This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

... facultat. Jurid.
Burlamaqui Prof. Jur 1720
Becker Prof. Jur. Hauptkrankheiten Mitglied des ...
... Jur. Nat. & Civ. Beisitzl. des ... Rath 173...
Prof. pur.

... Sacrificulo Philosoph.
... de Rive Professor Philos. 1724
Canetrini Prof. Phil. Mitglied des Raths 1734
v. Prof. Matheos. Phil. Ausgesch. des Raths 1724
ab U. L. M. Mathem. hys Experim. ...
... Historiogr. Comm. 1734
U. L. M. Hist. Prof. 1734.
... Hist. Civil Pens. Lehrer. 1734

Das Jetzt-lebende Gelehrte EUROPA,

Oder

Nachrichten

Von

Den vornehmsten Lebens-Umständen und Schrifften,

jetzt-lebender

Europäischen Gelehrten;

Welche

Mit Fleiß gesammlet und unpartheyisch aufgesetzet hat

Gabriel Wilhelm Götten.

Past. zu St. Michaelis in Hildesheim.

Braunschweig,

Verlegts Ludolph Schröder, 1735.

210. J. 227.

ten wäre, ſo laſſe ich ſie fahren. Ich muß es leyden, wenn ſie ihren Hochmuth und Neid mit Gewalt verrathen wollen. Ich lerne immer mehr die Kürtze des menſchlichen Lebens einſehen. Ich werde alſo immer mehr in dem Vorſatz beſtärckt, die ſo bald verflüſſenden Stunden wohl anzulegen, und dabey an deren Urtheile mich nicht zu kehren, die mir keine Regel ſetzen können. Die Zeit vergehet bald, darinn wir dieſelben vernehmen. Und der iſt der unglückſeligſte, der ſein Vergnügen auſſer ſich ſuchet, und ſein Wohl von den Zungen oder Federn andrer Menſchen erwartet. Ich werde genung erlangen, wenn ich billigen, vernünfftigen und unpartheyiſchen Leſern eine ſolche Nachricht von dieſem

»Gelehrten einiger Städte gesammlet, a
»völlige Sammlung von dergleichen
»ten, die sich auf ietztlebende Gelehrte
»Ländern erstrecke, worin die Wissensch
»hen, hat uns bishero noch niemand vo
»Das gelehrte Lexicon ist von dem he
»Herrn Professor Jöcher nunmehro i
»Stand gesetzt, daß wir billig uns de
»einen grossen Vorzug vor unsern Vo
»zu schreiben können. Allein suchet ma
»die ietztlebenden Gelehrte vergebens in
»selben? Die Ursachen, die den bis
»Mangel einer Sammlung von den iet
»den Gelehrten gewürcket sind mand
»Ohne Zweiffel ist derselbe unter andern d
»len Schwürigkeiten * zuzuschreiben, w
»eine solche Arbeit unterworffen. Eine

„ietztlebenden Gelehrten etwas heraus gäbe, weil „dieſelbe noch nicht zu Ende kommen, und alſo doch „noch nicht völlig beſchloſſen werden könten. Gera„de als wenn ſie gewiß wüſten, daß ſie ſolches Ende „erleben würden, und als ob man gute Nach„richten von andern merckwürdigen Perſonen „nicht ehe zu bemercken pflegte, als biß ſie von uns „geſchieden. Die Urſachen mögen ſeyn, welche „ſie wollen; ſo iſt doch genug, daß man bisher „kein Buch habe, * darinne Nachrichten von „den mehreſten ietztlebenden Gelehrten in Eu„ropa, ja nur einmahl von den in Deutſchland, „oder Franckreich, oder Engelland ꝛc. ietzo leben„den geſammlet wären. Da nun die Hiſtorie „der Gelehrten bisher mit ſo vielem Fleiß iſt un„terſuchet worden, warum ſoll denn eben dieſes

»ner. Daraus machte ich damahls
»eigenen Vergnügen eine Sammlung
»sen Lehrern, und trug dazu, was mir
»von ihnen bekannt war. Als dieses
»gieng ich weiter, und nahm mir vor d
»Sammlung auch von andern Geleh
»Unterscheid anzufangen. Collectan
»ich nie geliebet oder gemacht. Weil
»sahe, daß ich bey dem Mangel andrer
»tung mir selbst helffen muste, wenn ich
»verläßige Kenntniß von den Gelehrten
Zeit erlangen wolte, so fieng ich diese Ar
müßigen Stunden an. Unterdessen kam
rsten mahle nach Hildesheim. Daselb
ichs, daß ich einstens gegen den weit-b
en Herrn Superintendenten Reimma
em vortreflichen Unterichte des dama
dannöverischen nunmehrigen Hamb-

„Ländern und Städten zugleich die vornehmſten „Gelehrten mit berührte, welche darinn geblühet. „Wir bedauerten aber, daß wir zwar eine in ſol„cher Ordnung verfaßte Beſchreibung von den „verſtorbenen Gelehrten an Ovenſtädts Bu„che, * von den jetzt-lebenden berühmten Gelehr„ten aber keine auf ſolche Weiſe verfaſte Schrifft „hätten. Daher kam es, daß ich nachmahls „bey meiner angefangenen Arbeit die Geogra„phiſche Ordnung beobachtete. Das iſt, ich be„merckte nicht nur die Gelehrten nach ihren ver„ſchiedenen Ländern, ſondern auch nach den Or„tern und Städten in dieſen Ländern, darinn ſie „ſich iezo aufhalten, nicht aber nach denen, „darinn ſie bloß gebohren ſind. Meine „Sammlung wuchs nach der Zeit dergeſtalt an, „daß ich mich im Stande ſahe, auch andrer Nu„tzen dadurch zu befördern, und da entſchloß ich „mich denn zumahl in Betracht deſſen, was vor„her angeführt zur Herausgebung und völligen „Ausarbeitung derſelben. Ich entdeckte dieſes „Vorhaben einigen groſſen Gelehrten und Gön„nern. Sie erkannten den Nutzen deſſelben, „und bezeugten, daß es den meiſten Leſern Ver„gnügen ſchaffen würde. Ihre Gewogenheit „gegen mich aber ſuchte ſich zugleich dadurch zu „zeigen, daß ſie mir die ungemeine Mühe, die „vielen

* Dialog. de patriis illuſtrium doctrina & ſcriptis viro-rum. 1691.

vielen Unkosten, und die mancherley Beschwerlichkeiten, womit eine solche Arbeit verknüpffet, lebhafft vor Augen stelleten.* Da ich aber dieselben vorher bereits nicht nur eingesehen sondern auch verachtet, so hatte nur der Theil ihrer Briefe Würckung bey mir, welcher den Nutzen dieser Arbeit vorstellete, und ward ich dadurch nur mehr ermuntert. Damit ich aber die Vollständigkeit dieses Werckes desto besser befördern, und den Gelehrten einen desto richtigern Begriff davon beybringen möchte, damit ich nicht nöthig hätte in Brieffen einem iedem mein Vorhaben besonders zu entdecken, damit ich alle Gelehrten zum Beytrage bestermassen überhaupt einlüde, so habe mir die Freyheit genommen durch einen gedruckten Bogen mein Vorhaben umständlich zu eröffnen.**

„vornehmſten dem Nahmen nach in des Herrn „D. Heumanns neueſten Ausgabe ſeines Con„ſpectus angezeiget ſind. Die bereits verſtorbe„ne Gelehrte werden in dem Gelehrten Lexico „angeführt. Ich will alſo durch Beſchreibung „derſelben das ohnedem mehr als zu weite Feld „meiner Arbeit nicht vergröſſern. Es ſey denn, „daß von mir verlanget würde in einem Anhan„ge, die ſeit der neueſten Ausgabe dieſes gelehrten „Lexici verſtorbenen Gelehrten anzuführen. Von „denen ietzo würcklich lebenden Gelehrten will ich „ſo viel mir von ihren perſönlichen Umſtänden *

„bekannt

* Hiezu rechne ich ihren völligen Nahmen, Geburts-Ort, Eltern, Lehrer, Reiſen, die Art ihres Studierens, die Vortheile, deren ſie ſich dabey bedient, ihre Beförderungen, ietzige Ehren-Stellen, Gemüths-Beſchaffenheit, vornehmſte Wiſſenſchafften, derer ſie ſich befliſſen, Spuren der Regierung GOttes an ihnen, Bibliotheken, Religion und ſonderbahre Meynungen, wichtige Vorhaben, Verheyrathung, merckwürdige Kinder, Streitigkeiten und gehabte merckwürdige Zufälle. Wie dieſe Stücke groſſen Theils in Herr Heumanns Conſp. reip. litt. c. VII. §. 1. erfordert werden. Doch werde ich nicht alle dieſe Umſtände bey iedem bemercken noch bemercken können. Wenns geſchicht wird es zwar nicht mager doch kürtzlich geſchehen: Damit ich meiner Abſicht nicht zuwieder handele, und die Vollführung derſelben ſelbſt hindere. Ich bin alſo von des gelehrten Herrn D. Leporini Vorhaben weit entfernet, um mein Werck deſto beſſer auszuführen. Siehe deſſen kurtze Nachricht von 1720. und die

„Schrifften ſollen von den vornehmſten
„durch die Art der Buchſtaben u
„werden. Die meiſten Artickel wer
„fähr nach der Art des offt-gemeldete
„ten Lexici, oder auch wie die Leben
„bungen die Herr Grundmann in ſ
„che: Oſſa & cineres genannt,
„Stockmann in den nach Hübner
„aufgeſetzten Fragen von der neueſten
„Hiſtorie beygebracht oder doch wenig
„Wittens Art in Diario Biographic
„richtet ſeyn. Eigentlich werde ich nur

Proben von Herrn Abt Schmidts und a
ben. Herr Heumann ſagt l. c. §. IV. vo
andern Buche: Quamquam gratior ejus op
ditis futura erat, ſi methodo Grundmannia
gioſe inhærere [illegible]

[redacted] in Büchern von dieſer
[redacted] alle Fehler zu vermei-
n. Zwey Mängel aber wird man gewiß mei-
m Buche nicht vorwerffen können. Man
rd weder ſagen können, daß es unfleißig noch
ß es partheyiſch abgefaßt. Ich werde die
elehrten ohne Unterſcheid ihrer Religion und
irche, ohne Unterſcheid ihrer Facultät, ohne
nterſcheid ihres Standes und Geſchlechtes
führen und beſchreiben; doch ohne Nach-
il der guten Ordnung und nöthiger ieder-
ühliger Abtheilung. Ich werde auf alle Fleiß
nden, und auf nichts ſehen, als die Merckwür-
igkeit ihrer Umſtände und ihre Verdienſte.
o ich ja Urtheile beyfüge, werde ich lieber
reilen ohne Schmeicheley entdecken, daß ich
s Gute zu ehren wiſſe, als einer verhaßten

„Tadelſucht mich verdächtig machen. In den Wiſ
„ſenſchaften, darauf ich mich nicht gelegt, werd
„ich, wo es die Kürtze leydet, anderer Urtheile beyſe
„tzen. Ich bin nicht geſonnen iemand zu beſchimpfen
„ſondern iedermann zu nutzen': alſo wird mei
„Buch in Anſehung keines einigen Gelehrten ein
„Hiſtoire ſecrete von gewiſſen verhaſten Lebens
„Umſtänden ſeyn. Bey ietzt-lebenden hinder
„ſolches nur, wie mir deucht, manchen Nutzen
„den ſie an ihrem Orte, ſo lange ſolche unbekann
„bleiben, ſchaffen könten. Meine Schreib-Ar
„wird kurtz und rein ſeyn; Die Sprache bey de
„erſten Ausgabe die Deutſche. Hernach werd
„ich auch vor die Ausländer ſorgen. Da
„Werck wird vermuthlich in unſrer hieſigen noc
„immer ſich verbeſſernden Raths-Buchdruckere

„und eins nach dem Alphabeth, von den Nah-
„men der Gelehrten werden das Werck begleiten. Die jährlichen Veränderungen und nöthigen Verbeſſerungen ſollen in Supplementen angezeigt werden. Das Werck ſelbſt ſoll „in verſchiedenen Theilen nacheinander heraus „kommen, damit es nicht gar zu lange aufgeſchoben bleibe. In iedem Theile werde ich nach „der Hübnerſchen Eintheilung der Länder die „Gelehrten eines gantzen Volckes z. E. die Franzoſen, Engländer ꝛc. zuſammen faſſen. Doch „werden meine Deutſchen Herrn Landes-Leute, „als die, ſo mir die nächſten den Inhalt des erſten „Theils ausmachen. Je eher dieſer zu Stande „kommt, deſto eher werden auch die übrigen folgen. „In einem Anhange des gantzen Wercks werden „einige auſſer Europa lebende Gelehrte vorkommen. In einigen Ländern ſind eben nicht gar „viele Gelehrte, die können alſo in einen Theil „zuſammen genommen werden. Zu Verfertigung dieſes Werckes werde ich durch Briefe und „Nachſchlagung aller dazu dienlichen und mir bekannten Bücher, alle nur mögliche Nachrichten „zu entdecken ſuchen. Ich werde alſo nicht nur „ferner die Leipziger, Niederſächſiſche, Hamburgiſche- und gelehrte Zeitungen nebſt den beſten „monathlichen Schriften, aller mir bekannten „Sprachen hiezu gebrauchen, ſondern auch die „Bücher der Gelehrten davon ich handle ſelbſt, „wo es nöthig, nachſehen, und alle Schriften, die

„nur einiger maſſen hieher gehören können, zu Hülfe nehmen. Ich halte es vor überflüßig die Titel derſelben hie zuſammen zu häufen. Man „wird aber dieſelben in dem Buche ſelbſt unten „zum Beweiſe dereinſtens angeführt antreffen. „Bey einem Blate meines Buches müſſen von „mir oft viele Bogen durchgeleſen, und viele Bücher nachgeſchlagen werden; weil mirs ſo ſehr „an Vorgängern und Vorarbeitern mangelt. „Es koſtet Mühe die Nachrichten von verſtorbenen Gelehrten aufzuſuchen, aber bey iezt-lebenden iſt die Mühe noch weit gröſſer. Doch ich „werde keine Mühe ſcheuen und keine Koſten ſparen. Unterdeſſen habe ich dieſe Erleichterung „dabey, daß unſer Herr Superintendent Reim-

„gern dieſer Arbeit erinneren laſſen. Aller der „Nutzen, den man ſich von der Hiſtorie der Gelehrten überhaupt verſpricht, mag auch mit „Rechte von dieſem Wercke gehoffet werden. „Man erlanget dadurch eine Känntniß von den „Gelehrten, die der Zeit nach uns am nächſten „und am meiſten angehen. Man weiß ſich einen „deſto beſſern Begriff von ihnen und ihren Verdienſten zu machen, wenn man das Vornehmſte „von ihnen zuſammen leſen kan. Man lernet „daraus den itzigen Zuſtand der Gelehrſamkeit „gewiſſer beurtheilen. Man bekommt in manches Buch eine beſſere Einſicht durch die Lebens„Umſtände des Verfaſſers. Andere Gelehrte „ſind durch dieſes Buch der Mühe überhoben, ſolche Sammlungen ſelbſt anzuſtellen. Der rechtſchaffenen Gelehrten gebührende Ruhm wird dadurch auf eine anſtändige Weiſe ausgebreitet. „Reiſende wiſſen durch dieſes Werck, ſo bald ſie „an einen Ort kommen, was vor Gelehrte daſelbſt „anzutreffen. Die ſo eine Academie erwählen „wollen, werden hierdurch die Lehrer derſelben „leichter kennen lernen. Doch warum bemühe „ich mich den Nutzen dieſes Werckes weitläuftig „zu zeigen, da ſolcher einem iedem verſtändigen „und unpartheyiſchem ohnedem in die Augen „leuchtet? Nachrichten von einzelnen Gelehrten haben Nutzen und Vergnügen geſchaffet, wie vielmehr eine ſolche Sammlung von „ſo vielen Gelehrten? Die Beſchreibungen verſtor-

„gelehrten Welt darſtellen und uns a
„zugehen ſcheinen, da wir ſelbſt mit
„leben. Deſſen Staats-Klugheit
„geachtet, der die Verfaſſungen der
„aufgehörten Reiche und die längſt
„Regenten bis auf die geringſten
„ſich bekannt gemacht, hergegen vo
„Beſchuffenheit der Staaten und
„Häupter wenig Nachricht hat. U
„verhält ſichs mit der alten und neu
„der Gelehrten.

„Iſt aber dieſes Werck theils ſo m
„auch ſo mühſam, gereicht es allen Ge
„Beſten, zur Erleichterung und zum
„ſo darf ich mich wohl nicht ſcheuen
„Gelehrten ſelbſt um ihren gütigen
„demſelben hiemit geziemend zu erſuche
„es dadurch deſto vollſtändiger und

muntern. Es verursacht ihnen dieses keine sonderliche Mühe und Beschwerden. Die Sachen welche sie selbst betreffen, werden ihnen leichtlich beyfallen. Ich fordere keine gantze Schrifften. Ein paar Blätter sind bald aufgeschrieben und mit einem Umschlage versehen. Wer wolte sich denn eine so geringe Mühe verdrüssen lassen, eine nützliche Sache zu befördern? So wird es auch keine grosse Schwürigkeit oder Unkosten erfordern die Nachrichten an mich zubringen. Ich will zu dem Ende den Deutschen in den vornehmsten Städten einige geehrte und werthe Gönner vorschlagen, an welche die Nachrichten können Franco übersand werden, wofern iemand Hildesheim zu weit entfernet halten solte. Es sind aber folgende: in Berlin Herr Kampe Prediger zu St. Petri, in Braunschweig, Herr

Vorrede.

„Herr Doctor Fürstenau; in Weimar Herr „Hof-Prediger Colerus; in Wien Herr Gerold, „Buchhändler. Weil auch nicht leicht eine Deutsche Provintz seyn wird, daraus sich nicht jemand „auf die Leipziger Messe begeben solte, so könnte „wenigstens durch die dahin reisenden die Nach„richten an den berühmten Herr Prof. Gottsched „bequem überschickt werden oder auch an den Ver„leger. Einer der bereits grossen Ruhm erlangt, „würde die Gelehrten vielleicht mißfälliger finden. Allein ich zweifele sehr, daß ein solcher durch „Zeit, und Jahre haben werde ein so weitläuftiges „u. mühsames Werck anzufangen u. auszuführen. „Was mir an Ruhme abgeht werde ich durch „Fleiß, Aufrichtigkeit und Unpartheylichkeit ersetzen. Da so viele grosse und gutgesinnte Gelehrte ihr eignes Leben vor ihrem Tode aufgesetzt „und zum theil gar heraus gegeben, so ists wohl „nicht als eine Eitelkeit anzusehen, wenn jemand ohne sich zu schmeicheln oder selbst „unanständig zu rühmen das schlechtweg „erzählet, was ihn betrifft. * Alle einlaufende Nachrichten werden von mir bloß zu dem „Wercke angewandt, und niemand zum Verdruß

* Ich wünsche, daß alle Gelehrten der Meynung des Herrn D. Heumanns wären, welcher in Consp. reip. litt. C. VII. §. II. sagt: E re foret publica, si singuli suiorisfama eruditi de propria vita commentarios pollicitati relinquerent &c. Weßfalls auch aus nicht wenigen angeführt werden, die solches gethan.

„offenbahret werden. Diejenigen aber ſo mich „dieſer Beyhülfe nicht würdigen wollen, werden „nicht mir ſondern ihnen ſelbſt die Schuld zu ge„ben haben, wenn die Nachrichten von ihnen nicht „nach ihrem Verlangen ausfallen, und ſie ſehen, „daß von andern Gelehrten weit-vollſtändigere „Artickel abgefaſſet worden. Je mehr man her„gegen die Zuſchickung der Nachrichten beſchleu„nigen wird, deſto ehe wird das Werck vollendet „werden können.

So weit gehet die Eröffnung meines Vorhabens, die ich im Jahr 1734. herausgegeben, jetzo ohne ſonderliche Veränderung wiederhole, und dadurch von neuem alle und jede wahre Gelehrte zum gütigen Beytrage einlade. Es hat

nicht von ihnen ſelbſt einen Aufſatz machen dürfen, der öffentlich gedruckt werde, ſondern nur mir zur Nachricht das nöthige melden, ſo ſehe ich gar nicht, was man für Bedencken weiter haben könne. Verlangte ich, daß man mit ſeinen eigenen Worten ſeinen Ruhm erzählen ſolle, ſo möchte ſolches vielleicht die Demuth nicht zu laſſen? Allein die Erzehlung der bloſſen Lebens-Umſtände * und der Schrifften ſtreiten gar nicht mit der Beſcheidenheit. Wie viele haben nicht ihr Leben ſelbſt aufgeſetzet? Wie viele haben es nicht bey ihren Lebzeiten herausgegeben? ** Ich behalte mir vor bey mehrerer Muſſe, dereinſt die ſo ſolches vor dem Anfange meines Werckes gethan, ausführlich anzuzeigen. Die gröſten Kayſer und Könige Cäſar, Auguſtus, Carl der V. Heinrich der IVte von Franckreich, u. a. m. haben ſich nicht geſchämet ihr Leben ſelbſt aufzuſetzen. Die berühmten Männer Thuanus, Cardanus, Auguſtinus, P. J. Spener, P. D. Huetius, Joh. Clericus, Jac. von Mellen, Herr von Uffenbach, Herr Lilienthal, Herr

* Plerique ſuam ipſi vitam narrare fiduciam potius morum quam arrogantiam arbitrati ſunt. *Tacitus* in Vita Agric. C. N.

** Siehe *Struvii* Introd. in notit. rei litter. Cap. VII. §. 41. Bernhards curiöſe Hiſtorie der Gelehrten, Gottfr. Wagners Diſſ. de ſcriptoribus, qui de ſua ipſi vita expoſuerunt, Witteb. 1716. der aber nur eigentlich von ſechſen derſelben handelt, ob er gleich mehrere nennet.

gemacht werden können in seiner Am
Herrn M. S. J. Apini Send-Sc
gehoben, die mit Wilh. Fabricii von
Leben 1722. zusammen gedruckt worde
eine fast ausgemachte Sache, daß die ne
storie der Gelehrten nie zu grösserer E
und Vollständigkeit kommen werde, als
Gelehrten selbst ihre Lebens-Umstän
Schrifften aufsetzen, und ein Fremder
theile davon hinzufüget.

Nur wünsche ich, daß das, so zu dem
Theile mir zugeschicket wird, nicht spä
gleich nach der Leipziger Michaelis-Me
lauffen möge. Denn ob ich gleich zu m
einem Theile noch Vorrath genung liegen
so zweiffele ich doch vieler Umstände weg
der Druck des andern Theiles ehe werde
nen angefangen werden. Ich muß mich
ffentlich entschuldigen, daß ich einigen v
nen Gelehrten mit keiner Antwort aufgen
Die Zeit hat solches nicht

was sie an mich oder an die obbenannten Gönner und Freunde gesendet. Die Nachrichten aber, welche ohne den Nahmen eines Mannes, dem ich glauben kan, eingesandt werden, werde ich künfftig so wenig als bisher geschehen nützen können. Ich werde mich keiner Dinge annehmen, deren sich die Verbesser selbst schämen. Das darff ich wohl nicht verlangen, das grosse und gelehrte Leute mich selbst ihrer Unterschrifft würdigen; Allein kan solches denn nicht durch bekannte und glaubwürdige Freunde verrichtet werden? Wie viele Unrichtigkeiten oder doch ungewisse Dinge würde ich schreiben müssen, wenn ich anders verfahren wolte? Mir wird ein besonderer Gefallen geschehen, wenn mir die Urtheile bekannt gemacht werden, welche andere von den Schrifften derer gefället, die mir etwas zuzuschicken belieben. Bisher habe ich dieselbe mit grosser Mühe mehrentheils selbst suchen müssen. Uberhaupt bitte ich die Art und Weise, welche ich in diesem ersten Theile beobachtet in so weit in Acht zu nehmen, als es mir zur Erleichterung dienet: Ich hoffe nicht, daß mir iemand verdencken werde, daß ich einige Veränderungen in dem zugeschickten vorgenommen, da ich die Verantwortung des geschriebenen über mich nehmen muß.

Ich kan versichern, daß kein einiges Leben im gantzen Buche völlig so abgedruckt, wie es mir zugeschicket, sondern daß ich alles selbst aufgesetzet. Die durchgehends gleiche Einrichtung und

Schreib-

Schreib-Art wird ſolches genugſam zeigen. Beynahe die Helffte der Artickel iſt mir gar nicht zugeſchickt, ſondern von mir ſelbſt mühſam geſammlet, oder aus unterſchiedenen Büchern genommen. Kommen hierinn einige Lebens-Beſchreibungen vor, die ſchon zum Theil eintzeln gedruckt geweſen; z. E. Herr D. Heiſters, ſo wird man leicht die ſtarcken Veränderungen, Vermehrungen und Fortſetzungen bemercken können. Nur bedaure, daß ich in unſrer Druckerey ſo lange aufgehalten bin, ehe der Druck angefangen worden. Das neue Stadt-Geſangbuch war, wie hie gnugſam bekannt, nebſt der Erwartung einiger Breitkopfiſchen Schrifften Schuld daran. Und doch konte das Werck wegen der gar zu mühſamen Correctur nicht wohl anderswo gedruckt werden. Dadurch hatte ich den Ver-

eines Jahres zu den Gelehrten, aus den noch übrigen ansehnlichen Deutschen Provintzien, sonderlich Ober-Sachsen, Thüringen, Francken, Schwaben, Hessen, ꝛc. fortgehen, einige in den ersten V Capiteln ausgelassene nachholen, und die Zusätze oder Supplemente von denjenigen beyfügen, deren Leben und Schrifften in diesem ersten Theile bereits beschrieben worden. Ich werde mich dabey dessen mit Nutzen zu bedienen wissen, was die letzteren selbst oder auch andre erinnern werden.

Was die von mir beobachtete Ordnung betrifft, so ist dieselbe überhaupt geographisch. Ich habe allemahl die Gelehrte, welche in einer Provintz, oder unter einem hohen Hause mit einander stehen zusammen genommen. Vielleicht halten andere die Alphabetische Ordnung vor leichter und bequemer. Allein die hatte vor mich ihre grosse Unbequemlichkeiten, da ich meine Sammlung von Anfange her nach den Ländern eingerichtet. Diese Art hat auch eine gewisse Annehmlichkeit bey sich, die bey der Alphabetischen wegfällt. Nur würde sich der gewaltig betrügen, welcher glauben wolte, daß ich bey einem iedem Orte alle darinn lebende Gelehrte angeführet. Bey einem ieden Orte habe ich nur die Gelehrten genommen, von denen ich die meisten Nachrichten hatte. Solche habe ich in Alphabetischer Ordnung gesetzt, damit ich niemand zu nahe käme. Um bey vornehmen Tafeln Weitläuftigkeiten zu

vermeiden, pflegt man die Stellen nach dem Looſe auszutheilen; Alsdenn fällt aller anderer Rang weg. Ich wolte von einem Ende Deutſchlandes anfangen. Dazu ſchien das Nordiſche am bequemſten. In dieſen Nordiſchen Gegenden und ſonderlich im Holſteiniſchen war Hamburg ohne Zweifel der merckwürdigſte und erſte Ort. Von da bin hernachmahls in einem ieden Capitel immer nach der Lage der Oerter von oben herunter gegangen. Wenn ich von den Gelehrten eines Landes kein eigen Capitel habe machen können ſind ſie zu denen gezogen welchen ſie am nächſten gelegen.

Ein Gelehrter hat mehr Schickſahle gehabt als der andere, von dieſem habe ich mehr erfah-

Augen anzusehen. Thut man dieses, so wird
n mir leicht einen Ausspruch oder Meynung
ichten, daran ich gar nicht gedacht. Wenn
n aber recht ansiehet, in welchen Einschrän-
ngen ich meine Worte gesetzt, so werde ich
ts zu besorgen haben. An den angeführten
eilen anderer nehme ich nicht den geringsten
heil, am wenigsten wenn dieselben iemand
ntheilig sind. Ich erzähle allerley, aber ich
ge deswegen nicht alles, was ich erzähle.
Daß ich bey einigen Städten Verzeichnisse von
n dasigen Professoren, Predigern, Schul-Col-
n, beygefüget, wird den mehresten nicht unan-
hm seyn. Man hat dergleichen bisher in ei-
n Journalen gethan, und viele Leser haben es
e gesehen. Man gedencket auf solche Art
r Gelehrten, der man aus Mangel der Nach-
en und andern Ursachen in einem einigen Ar-
l nicht beschreiben kan. Ich habe dabey mich
nahl meiner Regel erinnert, daß ich vor aller-
eser schriebe, und also einen ieden so viel
lich Vergnügen müsse.
ine andre Regel, die ich im gantzen Buche
achtet habe, ist diese, daß das, was vor mich
das beste rathsahmste und sicherste, nicht alle-
l vor dies Buch das beste, und daß ich doch
auf dieses zu sehen habe. Hätte ich dieses
beobachtet, so hätte ich noch manchen anfüh-
nüssen um Feindschafft zu vermeiden, von
hem gantz andere Lobs-Erhebungen machen,

und

und bey andern verſchiedene Umſtände mit Stillſchweigen übergehen. So oft mir ein Gelehrter vorkam, von dem ich genugſahme Nachrichten hatte, prüfete ich ſorgfältig, ob mit dem Abdruck derſelben vielen meiner Leſer gedient ſeyn werde. Und weiß mich daher auf keinen eintzigen in dieſem Theile vollſtändig beſchriebenen Gelehrten zu beſinnen, der ſich nicht bekannt oder auch berühmt gemacht hätte. Doch iſt die Beobachtung dieſer Regel nur von den Fällen zu verſtehen, da mein Beſtes mit dem Beſten des Buches geſtritten. Wofern aber dem Buche kein rechtmäßiger Vorwurff von einer Vorſichtigkeit gemacht werden können, die ich meinen gröſten Schaden zu verhüten, anwenden müſſen, ſo habe auch dieſelbe

leicht angehalten seyn, wenn ich von ihnen nicht das gesagt, was ich von andern gesprochen, denen sie sich gleich geschätzt wissen wollen. Viele richten nicht so bald die Gedancken auf sich, als sie auf den sich besinnen, denn sie nacheyfern. Ich habe an solche Vergleichungen nicht gedacht, und würde man also höchstunbillig handeln, wenn man über einer Sache zürnen wolte, dabey ich nicht die Meynung gehabt einem andern etwas zu entziehen.

Mein Vorsatz ist gar nicht gewesen den Ruhm eines ieden, den ich angeführet zu erzählen, sondern nur seine Lebens-Umstände und Schriften zu beschreiben. Wo es geschehen, ists nur als von ohngefähr eingestreuet. Wäre der gemäßigte Ruhm nicht ein Zoll, den mir Tugend, Geschicklichkeit und Wissenschaft gleichsam abzuzwingen pflegen, so hätte mich lieber desselben gar enthalten. Mancher wird eben so sehr beleydigt, wenn man die, von ihm beneideten oder ihm verhaßten lobt, als wenn man ihn selbst tadelt.

Ich muß dieses sonderlich auch in Ansehung derjenigen erinnern, welche in die heftigen Streitigkeiten eingeflochten worden, so in den neuesten Zeiten theils die Kirche GOttes theils die Gelehrte Welt beunruhiget haben. Ich bezeuge aufrichtig, daß ich der reinen, unverfälschten Evangelischen Lehre, der vernünftigen lautern Milch des göttlichen Wortes zugethan bin, und den Eyfer vor die Wahrheit mit Einschärfung der Gottse-

[illegible] und suche die rein
nem reinen Leben bey mir und ande
den. Aber in diesem Buche schreibe i
ein Gottes-Gelehrter sondern als ein
Es werden allerley Religions-Ver
folgenden Theilen vorkommen. We
deswegen sagen können, daß ich ihre
billige, weil ich sie anführe, oder diese
an ihnen lobe, dadurch ihrer Sach
wächset. Ich könnte durch Exempel z
ich Männer in diesem Buche angeführe
ren Meynungen ich Himmel weit unte
weil ich aber darinn keinen Kampf und
Platz aufrichten wollen, habe ich auch
nichts erinnert.

Einige werden sich verwundern, we
Leben in diesem Buche finden, da sie do
ingeschickt. Ja es solte wohl die Frag
vorfen werden, ob es recht sey, daß ma
alt einen Mann öffentlich beschreibt, ob
[illegible]

r ſonſt hervor? Will er gantz verborgen
n, ſo ſolte er ſich mit keinen Schriften zei-
der ſeinen Nahmen verbergen. Da er aber
bſt als ein Gelehrter, öffentlich darſtellet, ſo
auch mir nicht verdencken, daß ich ihn da-
e, wohin er ſich ſelbſt gebracht.

n hat mit allem Fleiß das Buch vor
Fehlern zu bewahren geſucht. Es wer-
ch ſo viel man bisher mercken können, ſich
gar viele eingeſchlichen haben. Einige
gkeiten * wird ein ieder leicht ändern kön-
davon die mehreſten nicht ſo wohl Druck-
ind, als duncklere Stellen. Was andere
betrifft, ſo kan ein ſolches Buch, wie dieſes
wenigſten davon gantz frey ſeyn. Doch
h, daß ſie nicht gar häufig geſäet ſeyn wer-
Ich habe nichts verſäumet dieſelbe zu ver-
. Der Augenſchein wird einen ieden
daß ich mit möglichſter Sorgfalt und be-
leiß geſchrieben. Findet alſo iemand

. 12. lin. 19. ließ 1702. vor 1720. p. 308.
. ließ Illuſtrem vor Illuſtrum. p. 338. lin. 14.
vor 1733. p. 341. Immermann vor Zim-
mann. p. 585. lin. 3. *Nurrium* vor Nunnium.
. lin. 13. fehlt das Wort mehrentheils bey
ehrs. p. 341. ſoll zwiſchen der 4ten und 5ten
Reihen Joh. Friedr. Ruhe Emmiſſarius und
ſ. p. 565. lin. 27. ſoll heiſſen: hielt er
n die Vorrechte eines daſigen Magiſtri
merbis.

ligkeit iederzeit verknüpffen werde. Niemand verſündige ſich alſo an einem fremden Knechte durch unzeitiges Richten. Wo es nöthig und mein Bekänntniß gefordert wird, ſage ich meine Meynung ohne Umſchweif von mir. Ich darf mich auch deſſen nicht ſcheuen. Denn ich halte an und ob dem Worte, das gewiß iſt, haſſe alle Fladder-Geiſter: und ſuche die reine Lehr mit einem reinen Leben bey mir und andern zu verbinden. Aber in dieſem Buche ſchreibe ich nicht als ein Gottes-Gelehrter ſondern als ein Hiſtoricus. Es werden allerley Religions-Verwandte in folgenden Theilen vorkommen. Wer wird aber deswegen ſagen können, daß ich ihre Irrthümer billige, weil ich ſie anführe, oder dieſes und jenes

ſonſt hervor? Will er gantz verborgen
, ſo ſolte er ſich mit keinen Schriften zei-
r ſeinen Nahmen verbergen. Da er aber
t als ein Gelehrter, öffentlich darſtellet, ſo
uch mir nicht verdencken, daß ich ihn da-
wohin er ſich ſelbſt gebracht.

hat mit allem Fleiß das Buch vor
ehlern zu bewahren geſucht. Es wer-
ſo viel man bisher mercken können, ſich
ar viele eingeſchlichen haben. Einige
eiten * wird ein ieder leicht ändern kön-
avon die mehreſten nicht ſo wohl Druck-
d, als duncklere Stellen. Was andere
etrifft, ſo kan ein ſolches Buch, wie dieſes
enigſten davon gantz frey ſeyn. Doch
, daß ſie nicht gar häufig geſäet ſeyn wer-
ich habe nichts verſäumet dieſelbe zu ver-

Der Augenſchein wird einen ieden
aß ich mit möglichſter Sorgfalt und be-
iß geſchrieben. Findet alſo iemand

12. lin. 19. ließ 1702. vor 1720. p. 308.
ieß Illuſtrem vor Illuſtrum. p. 338. lin. 14.
or 1733. p. 341. Immermann vor Zim-
nn. p. 585. lin. 3. *Nurrium* vor Nunnium.
lin. 13. fehlt das Wort mehrentheils bey
hro. p. 341. ſoll zwiſchen der 4ten und 5ten
leben Joh. Friedr. Ruhe Sumiſſarius und
Muſ. p. 565. lin. 27. ſoll heiſſen: hielt er
hſam die Vorrechte eines daſigen *Magiſtri*
rwerbu.

hätzen, in der That nichts anders wäre, als den ſuhm derjenigen beneiden, die der Ehre eines nſterblichen Andenckens würdig ſind„ Noch her aber kommen meinem Vorhaben. Die Worte eines berühmten Frantzoſen nehmlich des errn Perrault,* die ich der kürtze halber nur utſch herſetzen will: „Es ſind, ſagt er, faſt keine Bücher nützlicher, als die uns ſolche Muſter vor- ellen, welche der Nachahmung würdig ſind, nd die durch das Mittel der Exempel zur Tu- end führen, ſonderlich wenn ſolche Muſter von euten hergenommen, die wir gekannt haben. Da ſie uns der Zeit nach, darinn ſie gelebt, nä- er ſind, ſo ſcheinet es, daß wir leichter ihren Verdienſten gleich oder nahe kommen, und uns nen ähnlich machen können, wenn wir ihre ute Eigenſchaften, die wir geſehen haben, nach- hmen„ Wie zerſtreuet und unvollſtändig

welche von Frantzosen heraus gegeben und von uns mit Begierde aufgenommen werden, weil wir doch etwas neues darinn finden, und auf einige Weise unsre Begierde stillen können? Wenn man von der Vollkommenheit menschlicher Dinge redet, muß man dieselbe nicht schlechterdings sondern in Betrachtung ihrer Umstände suchen. Einem Buche, das wie dieses von iezt lebenden Gelehrten handelt fehlen allemahl gewisse Stücke. Aber diese machen es nicht unvollkommen: Dieweil diese Mängel unvermeidlich. Es ist vollkommen genung, wenn es so weit gebracht, als es nach seiner Art kan gebracht werden. Wolte man deswegen ein solches Buch verachten, weil es allerley Zusetzen und Veränderungen unterworfen, so würde man alle Genealogien, alle Historien der neuesten Zeiten und andre dergleichen Bücher verwerfen müssen. Lehret nicht auch ein Tag in den Wissenschaften selbst den andern? Unterläßt man aber deswegen einer Sammlung von vielen neuen Entdeckungen sich zu gebrauchen, weil nach 10 Jahren derselben noch mehrere seyn werden? Ich werde die vorfallenden Veränderungen den Lesern Jährlich auf eine solche Art bekannt machen, daß es ihnen leichte seyn wird die einmahl von mir beschriebenen Artickel vollständig zu erhalten: und das um so viel mehr, ie mehr sie selbst bey ihrem Exemplar von Zeit zu Zeit das beytragen, was ihnen etwa noch bekannt wird. Solte auch der Tod einen und

den andern überfallen, der hierinn vorkömmt, ſo kan ſolches weder dem Titel des Buches, noch dem Buche ſelbſt ſchaden. Denn es heißt ietztlebendes gelehrtes Europa weil die Gelehrten, ſo darinn vorkommen im Anfange dieſes 1735ſten Jahres gelebet haben. Das Buch ſelbſt kan keinen Schaden davon leyden. Die noch übrigen Gelehrten bleiben deswegen dennoch in ihrem vorigem Werthe. Ja ſelbſt die Artickel, ſo von den in folgender Zeit verſtorbenen handeln, verlieren durch den Tod ihren Nutzen nicht: Sie bleiben dennoch Stücke der neueſten gelehrten Hiſtorie. Sind nicht die meiſten Lebens-Beſchreibungen, welche wir bisher geſehen von Todten Gelehrten geweſen? Ich muß freylich nach dem Titel, nach der gantzen Einrichtung und

das ſaget, was ich geſchrieben. Sie ſelbſt aber werden meine Kühnheit nicht ſchelten können. Denn ſie haben ſich längſt den Platz erworben, den ich ihnen gegeben. Ich habe meiner Hochachtung, die ich vor ſie hege, unmöglich Einhalt thun können.

Es iſt noch nöthig, daß ich hiemit, allen denjenigen öffentlichen Danck abſtatte, die auf einige Weiſe meine Arbeit befördert haben. Es ſind derſelben viele ſo hie als anderswo. Doch haben unter denſelben folgende ſich die meiſte und glücklichſte Mühe gegeben: nehmlich Herr Superintendent Reimmann, mit Herleihung benöthigter Bücher. Mit Mittheilung und Verſchaffung allerley dienſahmen Nachrichten allhie Herr Hof-Rath Struve: in Hamburg Herr Rector Müller, in Göttingen Herr D. Heumann, in Leipzig Herr Prof. Gottſched,* und in Königs-

des Herrn von Cocceji Excellentz gar wohl: si quid ſcriptor peccavi culpa reus eris mecum. Egiſti in noſtris olim umbris, militaviſti militiam eandem nobiſcum. Neque puduit pigetque ſanctioris jam ordinis ſenatorem horum tropuorum Libros ſcripſiſſi ciuilis argumenti &c.

* Hat man jemahls ein gleiches und durch dieſe Gleichheit der Neigungen ähnliches Paar geſehen, ſo wird es dieſer geſchickte und gelehrte Mann mit ſeiner über die Art ihres Geſchlechts gelehrten Frau ſeyn, die ſchon durch unterſchiedene Proben gezeigt, daß ſie ebenfalls eine glückliche

zu ſeyn. Man wolle daher auch be
fange meines Werckes deſto n
mit mir, und deſto mehr H
dem folgenden haben. Ich werde al
wenden das Werck immer belieb
und vollſtändiger zu machen, ie weit
ſetzt wird. Ja wofern es wohl auf
und mir zulängliche Beyhülfe geſch
ich ſuchen es mit der Zeit zu einem kur
der neueſten Bücher und gelehrten
machen. Mein Wunſch iſt, daß dieſe
Beförderung der Wiſſenſchaften uni
Nutzen meines Neben-Menſchen vie
gen möge. Geſchrieben Hildesheim
April. 1735.

Vorrede.

Inhalt des erſten The

Im erſten Capitel kommen vor:

Hollſteiniſche Gelehrte

1. In K ir

Rath.
Miniſterium.
Profeſſoren am Gy
Collegen am Johan
B. H. Brockes.
J. A. Fabricius.
J. C. Kruſike.
J. S. Müller.
E. Neumeiſter.
J. G. Palm.
B. Raupach.
H. S. Reimarus.
M. Richey.
T. H Schubart.
J. F. Winckler.
J. C. Wolf.

2. In Lübeck.

Miniſterium.
J. G. Carpzov.
J. Melle.
H. Scharbau.
J. H. von Seelen.

3. In

3. In Kiel.

Professores bey der Universität.
S. Kortholt.
J. C. Lischwitz.
C. F. Luther.
F. E. Vogt.

Im andern Capitel
kommen vor:

Mecklenburgische Gelehrte.

In Rostock.

Professores bey der Universität.
F. A. Aepinus.
P. Becker.
C. M. Burchard.
J. C. Burgmann.
[illegible]

2. In Königsberg.

Professoren bey der Universität.
Evangelisch-Lutherische Prediger.
Reformirte Prediger.
J. D. Kypke.
C. Langhansen.
M. Lilienthal.
J. H. Lysius.
J. J. Quandt.
D. Salthenius.
F. A. Schultz.

3. In Berlin.

Anwesende Mittglieder der Königl. Preußischen Societät der Wissenschafften.
S. Freyh. von Cocceji.
M. V. la Croze.

4. In Franckfurt an der Oder.

Professoren bey der Universität.
C. G. Hoffmann.

5. In Magdeburg.

Evangelisch-Lutherische Prediger.
Lehrer an der Dom-Schule.
Lehrer an der Stadt-Schule.

6. In Halle.

Professoren bey der Universität.
J. H. Böhmer.
J. Lange.
J. P. von Ludewig.
J. H. Michaelis.
M. Schmeitzel.
J. H. Schultze.

7 In Halberstadt.

Evangelisch Lutherische Prediger.
Reformirte Prediger.
Lehrer an der Dohm-Schule.
Lehrer an der Märtens-Schule.
Lehrer an der Johannis-Schule.
C. Abel.
P. A. Boysen.
S. C. Teuber.
C. A. Teuber.

2. In Zelle.

Glieder des Ober-Appellations-Gerichts.
C. L. Bilderbeck.
P. L. Böhmer.
G. von Engelbrecht.
G. F. von Marqvard.
E. Pufendorf.

3. In Hannover.

Geheime Räthe.
J. G. von Meiern.
B. Menzer.

4. In Göttingen.

J. W. Albrecht.
J. S. Brunquell.
M. Crusius.
G. C. Gebauer.
J. M. Gesner.
G. E. Hamberger.
C. A. Heumann.
S. C. Hollmann.
J. D. Koeler.
J. Oporinus.
J. G. Schmauß.
G. S. Treuer.
J. A. Wedel.

5. In Ilefeld.

Lehrer an der Schule.
G. B Brinckmann.

6. In Braunſchweig.

Miniſterium.
Lehrer an der Martins-Schule.
Lehrer an der Catharinen Schule.
J. J. Rechtmeyer.
A. Stiſſer.

7. In Wolffenbüttel.

F. E. Brückmann.

8. In Helmſtädt.

Profeſſoren bey der Univerſität.
J. W. von Göbel.
. Heiſter.
J. P. Kreß.
J. L. Mosheim.
E. Reuſch.

9. Im angräntzenden Stadthagen.

E. D. Hauber.

Das 1ste Capitel.

Von

Mathematischen Gebäuden

überhaupt.

Die Mathematik, welche der Inhalt des gesamten Gebäudes seyn soll, müssen die Baukunst billig bewundern und werden eine nimmer müde bey ihrer Betrachtung das Ende der Kenntniß suchen. Diese aber ist darum von der ganzen Betrachtung des Baues nicht. Die Theile der Mathematik gehören theils durchaus dazu, theils nur als eine nützliche Zugabe. Insonderheit wird darin die reine Geometrie und die angewandte, und auch in Betrachtung der ersten, hier kommen gebraucht werden. Die Theile der Mathematik, welche zum Gebäude, und wenn sie recht soll gebraucht werden, in welchen besonders Bäume stehen, welche der Baukunst einen gründlichen Beistand leisten. Es werden

die

ſandſchaften und ſonſt viele Proben ſ
Klugheit abgeleget. Sonderlich ha
in den Commißions-Zeiten groſſe T
Mit Frankreich hat er einen vorthei
mercien-Tractat zu Stande gebra
Gelehrſamkeit iſt überhaupt ruhmwü
ſonderheit wird er von den Liebhab
Deutſchen und aller mit derſelben ve
ten Sprachen als ein Orakel angeſeh
bey vorkommenden Fällen ihre Zufl
Von alten Münzen und Steinen beſi
gemeinen Vorrath. Von den H
Steinen * hat er in Paris 1715. mel
erhandelt. † 1742.

Herr Johann Julius Surland
iſt ſeit 1719. Syndicus und ietz
An allen Höfen, wo er gew
er das Zeugniß erhalten, daß er alle

Zeit Consul, und Hr. D. Mat
wie auch die Rathsherrn, Hr. D
mann, D. Pauli, D. von S
Sillem, Lic. Corthum, D.
Scheele, D. Rumpf, Lic. Jac.
desgleichen die Hrn. Secretarii Hr
Schafshausen, Lic. von Som
beler, bekleiden ebenfalls n
Stellen der Gelehrten im Hambu
Die andere Hälfte des Raths beſ
herrn, unter welchen ſich auch ma
ner finden, die zwar ihrem Nah
nach keine Gelehrte, dennoch aber
ter dieſelbe zu zählen ſind. Dergle
E. Hr. Ludolph Otte, Rathsh
welcher eine wahre Gelehrſamkeit
ſicht in Staats-Sachen, und ſchöne
ſitzt, auch ſo gar der Griechiſchen S
iſt. Was Mumm

E. E. MINISTERIUM.

Die Herren Haupt-Paſtoren ſind:

1. Joh. Friedr. Winkler, E. E. Miniſt. Senior, und Paſt. zu St. Nicol. ꝛc. † 1738
2. Erdmann Neumeiſter, Paſt. zu St. Jac. ꝛc. † 1756.
3. Joh. Chriſt. Wolf, Paſt. zu St. Catharinen ꝛc. † 1739.
4. Joh. Georg Palm, Paſt. zu St. Petri und Pauli. † 1743.
5. Friedrich Wagener. Paſt. zu St. Michael. 1736 Senior 1743.

Die Herren Archidiaconi, Diaconi und Paſtoren ſind:

1. Franc. Henr. Schoenemann, Paſt. auf dem Hamburger Berge, ſeit 1701.
2. Chriſtian Ludewig Seiler, Paſt. zu St. Mar. Magdalenen ſeit 1701.
3. Joh. Brameyer, Archidiaconus zu St. Petri und Paſt. zu St. Hiob, dort ſeit 1709. hie ſeit 1715. †
4. Joh. Wilde, Archidiac. zu St. Jacob. erw. 1712. † 1735
5. Joh. Gottfr. Misler, Archidiac. zu St. Nicol. erw. 1713.
6. M. Chriſt. Ziegra, 2ter Diac. zu St. Jac. erw. 1713.
7. M. Joh. Chriſtoph Krüſike 2ter Diac. zu St. Petri erw. 1715. †
8. Nic. Bernh. Eybe, 3ter Diac. zu St. Jac. erw. 1715.

... St. Petri, erw. 1723.
Hr. M. Nicol. Buſch, Paſt.
ſe, erw. 1723. † 1735
Hr. Eric. Matth. Schmidt,
Michael. erw. 1724.
Hr. Bernh. Raupach, 3ter
colai. erw. 1724. †
Hr. Tob. Henr. Schubart,
Michael. erw. 1728.
Hr. Dan. Rücker, 3ter Diac.
erw. 1729.
Hr. Heinr. Höcke, Paſt. zu St. Ge
Hr. Heinr. Koch, Paſt. zu St. Ge
Hr. Ad. Friedr. Meyer, Paſt.
Hauſe erw. 1730.
Hr. Paul. Chriſtoph Büſch,
St. Mich. und Prediger am
erw. 1731.
Hr. Joh.

* ** ** **

Chr. Friedr. Schaub

Hr. Henr. Wurzer, Paſtor zum Peſt-Hofe, erw. 1705. †

Hr. Abrah. Borchers, Schiffs-Prediger erw. 1727.

Im GYMNASIO lehren iezo

Hr. Sebaſt. Edzard, Log. & Metaph. Prof. P. erw. 1699. †

Hr. Joh. Albr. Fabricius, S. S. Theol. D. Eloqv. & Moral. Prof. P. erw. 1699. †

Hr. Mich. Richey, Græcæ L. & Hiſt. P. P. erw. 1717.

Hr. Joh. Chriſtian Wolf, Phyſ. & Poeſ. P. P. erw. 1725.

Hr. Chriſtoph Heinrich Dornemann, Math. P. P. erw. 1727.

Hr. Herm. Sam. Reimarus, Hebr. & cet. OO. LL. P. P. erw. 1727.

Im JOHANNEO ſtehen iezo

Hr. Joh. Sam. Müller, Rector, erw. 1732.

Hr. Joh. Joach. Neudorf, Conrector, erw. 1719.

Hr. M. Joh. Paul Künſche, Subconrector, erw. 1722.

Hr. Georg Phil. Telemann Cant. und Chor. Muſ. Director, erw. 1721.

Hr. M. Joh. Chriſtoph Werner, Claſſ. III. Præceptor, erw. 1722.

Hr. Lud. Hacke, Cl. IV. Præc. erw. 1731.

wahrung und weiſen Regierung des Allerhöch
In ſeinem zwölften Jahre wäre er nebſt ſeine
übrigen einzigen Schweſter bey nahe auf den
umkommen, wo nicht das Hineinfallen der
Schlitten ziehenden Leute die nahe G
entdeckt hätte. Seine Frau Mutter war v
nem ſtillen Naturell, hatte alſo nicht gar
naue Aufſicht auf ihn. Da er nun ſolcher
gar zu früh ſein eigner Meiſter ward, dabe
böſer Geſellſchafft unter ſeinen Mitſchülern
andern ſeines gleichen nicht befreyet war, ſo
es leicht geſchehen können, daß dieſes ſonſt
geartete, dabey aber gutherzige und iung
müthe wäre verführet und auf allerley Ar
gebracht worden; Davor ihn aber die Gn
hand ſeines GOttes glücklich bewahret. G
ſpürte allemahl bey ſich eine beſondre Luſ
Zeichnen. Dieſe Kunſt koſtete ihm nun zwa
groſſen Theil ſeiner damahligen Zeit, er

[illegible] wurd er ſowohl als nach
ſehr ſonderlich aus den gröſſeſten
darein ihn wilde Pferde gebracht
1700. nach Oſtern begab er ſi
Hrn. Voigts auf die hohe Sch
ſelbſt hörete er ſonderlich Hrn. S
vici, nächſtdem auch Hrn. Th
Ludewig fleißig: Als er noch ni
le geweſen, reiſete er nach Berli
Feſtivitäten bey dem Beylager de
ſin von Preuſſen mit anzuſehen.
begab er ſich nach Wetzlar, wo
Jahr aufhielt um in praxi camera
Er ließ ſich darinn von dem Hrn.
unterweiſen, und erlangte die Fr
ſchiedener Hrn. Aſſeſſoren. Nachmahl
auf den Weg nach Genf, um ſo
dieren daſelbſt zu vollenden, als Fr
zu ſeyn. [illegible]

ſten Vorſtellungen angefüllet, und er zu
eraus ſchönen Beſchreibungen geſchickt ge-
die nachmahls in ſeinen Gedichten von ie-
bewundert worden. Kurz hierauf gerieth
heim Herr Elmhof mit einem gewiſſen
t Kundſchaft, der wegen ſeines zierlichen
hr berühmt war, und Granardus hieß.
ard er dazumahl der lateiniſchen Sprache
tergeben, und weil derſelbe gewiſſer An-
ten wegen nach Wien gehen wollte, ent-
ſeine Frau Mutter ihn unter deſſen Auf-
ehen zu laſſen. Er reiſete auch würklich
it ihm nach Dresden. Unterwegens ver-
, daß die Aufführung ſeines Führers weit
als ſeine Gelehrſamkeit ſey. Bey Tiſche
ie mit einem Laußnitziſchen vom Adel und
ofmeiſter bekannt, die nach Prag zu gehn
n. Sie machten Anfangs Geſellſchaft,
Herr Granardus von dem Hofmeiſter
etwas ſtark aufgezogen wurde, änderte
Entſchluß. Der iunge Herr Brockes
ſein Wort müſſe man allemahl unverän-
n, und alſo gieng er, weil er ohne dem
el ſelbſt hatte, ohne ienen mit der Geſell-
ch Prag, in Hoffnung daſelbſt leicht Ge-
nach Wien zu finden. Weil er aber ſich
dete und ſein Geld alſo immer mehr ab-
ntſchloß er ſich mit ſeiner Reiſe-Geſellſchaft
esden, und von da mit der wohlfeilſten
eit zu Waſſer nach Hamburg zurück zu
oſelbſt er auch im Herbſte glücklich wieder
Hie lebte er noch ein Jahr, legte den
ers

erſten Grund in den Rechten, lernete die exercitia Franzöſiſche Sprache, und Muſik. Sein meiſte Umgang war damahls mit Mr. du Parc, der nach her Capitän beym König von Polen worden. Si hatten beyde von der gütigen Natur eine groſſe Lei bes-Stärke empfangen, und pflegten alſo in heftigen exercitiis miteinander um den Vorzug zu ſtreiten. Dabey ward er ſowohl als nachmahls ſehr oft und ſehr ſonderlich aus den gröſſeſten Gefahren errettet, darein ihn wilde Pferde gebracht hatten. Im Jahr 1700. nach Oſtern begab er ſich in Geſellſchaft Hrn. Voigts auf die hohe Schule zu Halle. Da ſelbſt hörete er ſonderlich Hrn. Stryk und Ludo vici, nächſtdem auch Hrn. Thomaſium und Ludewig fleißig: Als er noch nicht lange in Hal le geweſen, reiſete er nach Berlin die prächtigen

ſicht für möglich hielt, ſo entſchloß er ſich vorerſt nach Nürnberg zu gehen, woſelbſt er an Hr. Hart einen vertrauten Freund hatte, der ihn Seltenheiten zu ſehen veranlaſſete. Auf ſeinen Rathen behielt er ferner ſein in Halle begonnenes Stamm-Buch, und vergrößerte das Format. Es hatten ſeiner dabey gefühlten Pflicht gemäß ſchon verſchiedene Freunde mit ihren Zeichnungen und Gemählden daſſelbe geziert. Dadurch öffnete er ſich einen Zutritt bey denen braven Künſtlern, welche ſich zuletzt, als er ſelbſt etwas rechtes geſammlet, eine Ehre daraus machten dadurch gleichfalls ſich hervorzuthun, und verſchiedene ſchöne Stücke umſonſt hinein machten.

Als er ſich nach vollendeten Reiſen in Hannover geſetzet, errichtete er mehrentheils aus dieſem ſeinem Stamm-Buche eine ganze obgleich kleine Bibliothek. Solche vermehrte er nachmahls dergeſtalt, daß ſie ihm viel Ehre und Vergnügen machten. Er brauchte aber alle Vorſicht, daß er nicht zu viel Geld daran wandte. Denn ſonſt würde er ſich, wie er ſelbſt wohl erkannt, an ſtatt der erhaltenen Ehren, nach den damahligen Umſtänden mehr eine üble Nachrede und zwar ziemlich theuer gekaufet haben.

Hiervon zu geſchweigen, ſo ward er in Nürnberg einem Grafen von Oxenſtirn bekannt, von welchem überredet ward die Reiſe nach Italien anzutreten, indem er ihm ein Vor-Schreiben an den damahligen des Doge zu Venedig Mocenigo verſchaffte. Unterdeſſen trachtete eben zu der Zeit der Churfürſt Maximilian mit dem Reiche gebrochen, und in Ty-

rol

einzufallen drohete, er auch Donawerth nicht
bey konnte, ſo langte er doch glücklich in Vene-
um die Carnevals-Zeit an. Hieſelbſt war ihm
n anfangs nicht wohl zu Muthe, indem ſein
echſel, welchen er daſelbſt verhoffete bereits vor-
inden, nicht angelanget, und ſeine ganze Haab-
gkeit für ſich und ſeinen Diener nur noch in 9.
ucaten beſtand. Die allenthalben ausbrechen-
Unruhen erfülleten ihn mit Furcht, die Poſten
chten geplündert werden. Er befand ſich an ei-
n Ort, woſelbſt er keinen einzigen Bekannten
te, und wo er, was das ſchlimmſte, nicht ein-
hl die Sprache verſtand, alles dieſes verſalzte
die Luſt, welche er ſich in Venedig vorgeſtellet
te, gar ſehr, abſonderlich weil ſein mitgenom-
nes Recommendations-Schreiben gar nicht in
tracht gezogen wurde. Er bedaurete oft, daß
ch in ſeinem Vornehmen übereilet hätte, und

Mehr als vier Wochen verfloſſen ohne Brie-
alten, ſein Geld war bereits, ohne was
Zirths-hauſe ſchuldig, bis auf einen Duca-
hmolzen, und er war ſchon im Begriff ſei-
er und ein klein Demantenes Creutz zu ver-
als endlich der ſo ſehnlich verlangte Wech-
igte. Dadurch ward er in den Stand ge-
achdem er in Venedig alles, was er noch
ehen können, in der Eyl beſehen, ſich noch
r Zeit auf den Weg zu machen, um in der
Woche zu Rom zu ſeyn.
ie Reiſe nach Rom vollführete er derge-
er Ferrara, Bologna und Loretto,
zu rechter Zeit nemlich am Palm-Sonn-
Rom anlangete. Als er unterwegens in
kleinen Städtlein Tolerino übernachten
entdeckten ſeine Reiſe-Gefährten im Camin
oſſe Oefnung, wodurch man auch bey ver-
nen Thüren in die Kammer kommen, und
hlafende ermorden oder berauben konnte.
ſſen die ganze Nacht heimlich wachen, hör-
r nicht, daß ſich iemand rührte. Sie hat-
ſſe Urſach zu glauben, daß die Böſewichte
ie zu ſtarke Geſellſchaft abgehalten worden.
er aber, wie ſonſt faſt auf allen Reiſen
eweſen, hätte es ihm gar leicht anders er-
önnen. Ehe ſie von dieſem Orte reiſeten,
n ſie in allen ihnen bekannten Sprachen
Camin, daß ein ieder Fremder ſich davor
nögte. In Rom gieng es mit ſeinem Gel-
mahls auf die Neige. Denn wegen der
igkeit der Poſten giengen ihm verſchiedene

Brie-

Briefe verlohren. Wie froh aber war er nicht, als derjenige, in welchem ſein Wechſel war, wohl behalten anlangete, und zwar eben damahls, als er den Ducaten, welcher in Venedig der letzte geweſen, auch als den letzten auszugeben im Begriff war. Weil ihm nun ſonſt zu Rom nichts wiedriges begegnete, ſo konnte er mit groſſem Vergnügen ſowohl die herrliche Gegend als die Bewunderungs-würdige Werke der Natur und Kunſt, nicht weniger die Ehrwürdigkeit der Alterthümer beſehen. Die Trümmer der alten Tempel brachten ihn zuweilen zu einem tiefen Nachdenken an den ſchröklichen Wechſel aller menſchlichen Dinge. Wenn er z. E. zu ſeinen Füſſen in Sand und Staub zertrümmerte Uberbleibſel von ſolchen Seulen ſahe, die nicht allein ein Auszug

Siena nach Florenz. Er hielt daſelbſt
e Zeitlang auf, und begab ſich ſodann
piſtoia nach Lucca, von da über Piſa
Livorno. Hie ward er von einem hitzigen
überfallen, und weil er ohnerachtet eines
ahligen Aderlaſſens in einigen Wochen doch
cht zu Kräften kommen konnte, muſte er
f Rath ſeines Jüdiſchen Arztes die Luft zu
ern halb krank zu Waſſer nach Genua
n; auf dieſer Reiſe blieb er von der gewöhn-
See-Krankheit frey, hatte aber deſto mehr
verde von Mücken in einem gewiſſen Hafen
ichen. In dem ſchönen Genua hielt er ſich
ochen auf, beſahe unter andern die prächtig-
ere, und entſchloß ſich darauf ſeine Reiſe
Genf wieder anzutreten. Deshalb begab er
Schiffe nach Savona, um von dar über
r ſeinen Weg zu nehmen. Als er zu Savo-
elangt, erfuhr er, daß die Franzoſen faſt
Wege beſetzt hielten, ſo gar, daß faſt ſtündlich
icht einlief, daß verſchiedene Reiſende von
geplündert und die Poſtilionen aufgehenket
n, folglich keine Pferde zu haben. Da war
uter Rath theuer. Den ganzen Weg durch
en wieder zurück zu nehmen, und durch
chland nach Genf zu gehen, hielte er vor ſo
ßlich und unnützlich als koſtbahr. Er ent-
ſich alſo einige Gefährlichkeit nicht anzuſehen,
ber ſeine Reiſe gerade zu in GOttes Nahmen
itzen, und zwar ſolches um deſto mehr, als
ohngefehr erfuhr, daß ein Maul-Eſel-Trei-
3 Maul-Eſeln wieder zurück nach Santa

zugeſchicket wäre, und trat ſeine
nen an, nachdem er GOtt um
ſeinem gefährlichen Vorhaben i
ſen, und bey ſich feſt vorgenomm
GOtt ihn aus dieſer Gefährlichk
täglich ſich daran zu erinnern.
gegen Abend als er Savona verlie
er einen Büchſen Schuß von der
der Graf Milleſino, mit dem er
Landtſchaft gerathen war, begegne
dem er ſeinen Entſchluß vernommen,
walt wieder zurück haben wollte.
er: "Sie müſſen nothwendig über
„und dieſelbe ſind bereits von den Fra
„ſitz genommen.„ Er ward nicht we
beſtürzet, nachdem er aber mit ſeinen
Rück-Sprache gehalten, und von ihn
worden, daß ſie ſolche

Welsche Meilen, welche nur eine halbe deutsche Meile ausmachen, von ihnen mehr entfernet. Die zunehmende Dunkelheit vermehrete seine Sorgen, welche seine Leute ihm doch so gut sie konnten zu benehmen trachteten. Nach dem Verlauf einiger Stunden, verlangten seine Wegweiser, daß er an dem Ort, wo sie waren, sich etwas aufhalten möchte, weil einer von ihnen hingehen und ihr Gewehr, als welches sie nach der Italiänischen Weise nicht mit in die Stadt bringen durften, holen wollte. Er muste sich solches gefallen lassen, und mochte wohl ½. Stunden gewartet haben, als der Abgeschickte zwar wieder zurück kam, und eine Menge von Gewehr, aber auch noch einen Kerl mitbrachte. Dieser neue Mit-Geselle nun nebst den vielen Waffen, da nemlich nunmehr ein jeder mit einer Büchse, Säbel, Dolch und ein paar Pistolen versehen war, und sie im übrigen alle nach Art der Welschen Bauren wie die Zigeuner aussahen, machten ihm neue Sorge, und befürchtete er, daß er vielleicht bey seiner eigenen Begleitung nicht weniger unsicher, als mitten unter der Französischen Armee seyn würde. Je mehr er nun diese seine Furcht zu verbergen vor rathsam und nothwendig hielte, je mehr vergrösserte dieselbe der Trost, welchen sie ihm gaben, wenn sie ihn versicherten, daß ausser ihnen kein Mensch auf 10. Meilen des Weges kundig sey, welchen sie ihn zu führen gedächten. In diesen verdrüßlichen Umständen war nächst GOtt das Billet, welches er von des Grafen Hand, der sie geschickt, bey ihnen gesehen hatte, sein einziger Trost. Er hatte zu seiner Beschützung nichts als ein paar Pi-

ſtolen und ſein Seiten-Gewehr, ſein Diener nichts als ſeinen Degen. Daher die Parthey nicht gleich ausgetheilet war. Er wuſte ſich anders nicht zu helfen, als daß er, um ſie zu vertheilen, Zweyen Befehl gab, daß ſie vorausgehen und ſich des Weges erkundigen ſollten, welchen es iedoch leicht geweſen ihm von weiten mit ihren Flinten den Reſt zu geben, behielte alſo nur einen bey ſich nebſt dem Maul-Eſel-Treiber. Sie gelangten an faſt unerſteigliche Klippen, worauf ſich iedoch die Maul-Thiere, als deſſen gewohnet, ziemlich verſtunden, unerachtet ſie oft im Aufſteigen auf einen hohen Stein zugleich ſich zu ſchwenken gezwungen waren. Welcher Geſtalt bey dem Menſchen eine Furcht die andere vertreiben kann; ſolches hat er ſowohl damahls als auch nachgehends öfters mit Verwunde-

ey ihnen, wie leicht zu erachten, eine groſſe Stille. Bald geriethen ſie auf eine gewiſſe Höhe, und wur- en zu ihrer gröſten Verwunderung vieler Feuer auf en herum liegenden Bergen gewahr, worinn ch ſeine Leute anfangs nicht finden kunten, zuletzt ber ſchloſſen, es müſten Wacht-Feuer ſeyn, wel- e die Savoyer zu ihrer Sicherheit und Zeichen rer Wachſamkeit angeſtecket hätten. Nachdem un nachher des Mondes letztes Viertel hervorge- mmen, und ihnen ein wenig Licht mittheilete; he er unverſehens ſeine vorausgeſchickte Weg- Weiſer in groſſer Eile zurük kommen, und mit len Kräften winken, daß er ſich zur Rechten nſchlagen ſollte. Die Furcht vor den Franzo- n, wovon er ſeinen Kopf ſo voll hatte, ſtellete m bey dieſem Zufall einige nah gelegene Spi- n, woran der Mond ſchien als weiß mondirte nte vor, weshalben er über Hals und Kopf zur echten ſich abwandte, iedoch von ihnen nach- r berichtet ward, ſie hätten desfalls ſo eyfrig winket, weil ſie den Felſen zur Linken ganz ab- üßig gefunden hätten. Hiedurch verminderte h ſeine Furcht, iedoch nur auf eine kurze Zeit. enn bald hernach gaben ſie ihm zu verſtehen, ß ſie ſich ietzt auf Spaniſchen Gebiete befün- n, welches ihme nicht eben eine angenehme Zei- ng war. Sie reiſeten demnach noch eine Zeit- g in ziemlicher Stille, bis ſie an einen Fluß nen. Durch dieſen nun, weil er nicht tief, ſie kaum geritten, als ſeine Weg-Weiſer ritte auf ſeines Dieners Eſel, der zwey mahl ſie nachzuhohlen durchs Waſſer gemuſt,) her-

über gekommen, mit groſſen Freuden, Lachen und Springen ihn verſicherten, ſie wären nunmehr aus aller Gefahr. Dieſe angenehme Zeitung ward von ihme zwar geglaubet, iedoch benahm ſie ihm nicht alle Sorgen, weil er es gar leicht hielte, daß die Franzoſen ſowohl durch den Fluß kommen könnten als ſie. Nachdem ſie nun hierauf noch eine viertel Meile gereiſet hatten, trafen ſie am Fuſſe eines hohen Gebürges eine elende Bauer-Hütte an, in dieſe führeten ſie ihn und lieſſen ihn daſelbſt auf einem Boden, der voller Caſtanien den Reſt der Nacht ſchlafen, nachdem ſie ihm die Nachricht gegeben, daß oben auf dem Berge des Grafen Schloß liege, der ſie abgeſchicket. Vor welcher guten Zeitung er ihnen an

g er würde nunmehr andere Gelegenheit
kommen, genug finden. Dieſes ſchlug
fehl, denn er kriegte des andern Mor-
unvermuthete Nachricht, daß Befehl
zog kommen ſey, bey Leib- und Lebens-
ein Pferd noch Maul-Thier wegzugeben;
lle unverzüglich zu der Armee zu ſchicken.
alſo mit ſeiner höchſten Bekümmerniß
elenden Ort einige Tage bleiben. Gleich
Morgen wurden daſelbſt 4000. Mann
t, welche den ganzen Tag beſchäftiget
ne Bruſt-Wehr von Steinen um denſel-
zu ziehen, weil ſie alle Augenblick von
zoſen überfallen zu werden vermutheten.
ſeine Sicherheit hier nicht groß, und
t gar wohl bey der Sache zu Muthe,
lich als des andern Abends ſich ein grau-
ſchrey all arma! all arma! durch die
tadt erhub. Doch kam er mit der bloſ-
ht davon, indem er, als er eben ſeine
ngezogen, ſeine Kuffer unter das Bette
ſein Gold und ſeine Piſtolen zu
mmen, erfuhr, daß aller Lerm von ei-
nkenen Soldaten hergekommen, der ei-
ren geſchlagen, da denn dieſer geſchryen
! und dadurch aus dem Halſe der Sol-
die ſich des Feindes verſahen, ein ſo ſtar-
heraus gebracht. Des andern Tages
ward er mit einem alten Grafen Poca
bekandt, welcher weil er zu ſeinem Glü-
Sohn in Deutſchland hatte, den Deut-
r gewogen war, und unter andern Höf-

lichkeiten verſprach ihm 3. Maul-Eſel mit dem eheſten zu verſchaffen, welches er denn auch bereits des andern Tages ins Werk richtete. Mit dieſen trat er ſeine Reiſe wieder an, und ob er gleich des Abends in dem Städtgen Corremiglia andere Pferde anzutreffen verhoffte, waren ſie doch auch daſelbſt vor kein Geld zu bekommen, weshalben er die ſchon ermüdete Maul-Thiere mit doppelten Gelde weiter dingen und noch froh ſeyn muſte, daß ihr Patron ſie ihm überließ. Dieſe Reiſe gieng desfalls wie leicht zu erachten, ziemlich langſam fort, bis ſie endlich zu Carmagnola eine Poſt vorfunden, und nachdem er daſelbſt übernachtet, mit einer Poſt-Kutſche ſich auf den Weg begab, und in Turin glücklich anlangete. An dieſem ſchönen Orte, welcher an re-

n Hrn. Brockes in Hamburg begegnet, nach-
t er daſelbſt 1704. den 1. Advents Sonntag
h ſeinen gefährlichen Reiſen glücklich wieder an-
ngt; Sein natürlicher Trieb zu einem ruhigen
en und andere Umſtände bewegten ihn vor ſich,
mit Rechts-Händeln unverworren zu bleiben.
uchte ſich durch ſeine Aufführung immer belieb-
u machen, verſchaffte ſich ein klein Cabinet von
nählden, hielt alle Wochen ein Concert, und
nte ſich mit der Hoffnung ſchmeicheln durch eine
Heyrath bald noch glücklicher zu werden. Die-
ounte ihm zwar nicht leicht fehl ſchlagen, blieb-
r noch eine Zeitlang ausgeſetzt, weil die Muſen
s erſte noch gern ſeine Liebe vor ſich allein behalten
lten. Denn ob er gleich keine öffentliche Arbeit
nahm, ſo wendete er doch ſeine Zeit nicht un-
lich an. Sonderlich beſchäftigte er ſich mit
enehmen moraliſchen Büchern, unter andern

b-Art, wie gut ſie auch ſonſt etwa ſeyn mag, ſtark vorkam, als die Welſche, womit er lich bekannt gemacht hatte, als entſchloß er Zureden, des Sel. Lic. Raths ein recht hrtes Hochzeit-Gedichte zu verfertigen, ihm denn zwar nicht wenig Mühe koſtete, ch ſo gut aufgenommen ward, daß er dar- gnügt zu ſeyn groſſe Urſache hatte. * Wie legenheit der andern die Hand bietet, als ſich, daß zur ſelbigen Zeit die anweſenden Herrn Commiſſarien von E. E. Rathe auf öhnlichen Peters-Mahl bewirthet, und r auſſerordentlichen Serenata beluſtiget ſollten. E. E. Rath ließ daher durch den ten damahligen Hrn. Syndicum von Bo- um die Verfertigung dieſer Poeſie begrüſ- che auch ebenmäſſig einen allgemeinen Bey- arb. ** Er wurde dadurch immer mehr ntert der Poeſie ſich mit deſto gröſſerem u wiedmen. Eben damahls gerieth ihm n ietzigen Hrn. Syndicum Surland, deſ- e Verdienſte, Gelehrſamkeit und Staats- t man gewiß nicht bloß in Hamburg kennet, de gl' innocenti des Ritters Marino, in inde, welchem es in einer Auction, als ei- be zugekommen. Er machte mit der Uber- ſe-

findet ſich ſolches r dem Bethlehe- ſchen Kinder- rd, Bl. 498.

** Wie wohlverdient der- ſelbe geweſen, wird ein ieder erkennen, wenn er ſie eben daſelbſt Bl. 388. lieſet.

n Hrn. Brockes in Hamburg begegnet, nach-
r er daſelbſt 1704. den 1. Advents Sonntag
h ſeinen gefährlichen Reiſen glücklich wieder an-
ngt; Sein natürlicher Trieb zu einem ruhigen
en und andere Umſtände bewegten ihn vor ſich,
mit Rechts-Händeln unverworren zu bleiben.
ûchte ſich durch ſeine Aufführung immer belieb-
u machen, verſchaffte ſich ein klein Cabinet von
nählden, hielt alle Wochen ein Concert, und
nte ſich mit der Hoffnung ſchmeicheln durch eine
Heyrath bald noch glücklicher zu werden. Die-
onnte ihm zwar nicht leicht fehl ſchlagen, blieb
noch eine Zeitlang ausgeſetzt, weil die Muſen
erſte noch gern ſeine Liebe vor ſich allein behalten
lten. Denn ob er gleich keine öffentliche Arbeit
nahm, ſo wendete er doch ſeine Zeit nicht un-
lich an. Sonderlich beſchäftigte er ſich mit
enehmen moraliſchen Büchern, unter andern

ib-Art, wie gut ſie auch ſonſt etwa ſeyn mag,
ſtark vorkam, als die Welſche, womit er
nlich bekannt gemacht hatte, als entſchloß er
Zureden, des Sel. Lic. Raths ein recht
ihrtes Hochzeit-Gedichte zu verfertigen,
ihm denn zwar nicht wenig Mühe koſtete,
ch ſo gut aufgenommen ward, daß er dar-
gnügt zu ſeyn groſſe Urſache hatte. * Wie
legenheit der andern die Hand bietet, als
ſich, daß zur ſelbigen Zeit die anweſenden
. Herrn Commiſſarien von E. E. Rathe auf
öhnlichen Peters-Mahl bewirthet, und
er auſſerordentlichen Serenata beluſtiget
ſollten. E. E. Rath ließ daher durch den
ten damahligen Hrn. Syndicum von Bo-
um die Verfertigung dieſer Poeſie begrüſ-
che auch ebenmäſſig einen allgemeinen Bey-
barb. ** Er wurde dadurch immer mehr
untert der Poeſie ſich mit deſto gröſſerem
zu wiedmen. Eben damahls gerieth ihm
n ietzigen Hrn. Syndicum Surland, deſ-
e Verdienſte, Gelehrſamkeit und Staats-
t man gewiß nicht bloß in Hamburg kennet,
: de gl' innocenti des Ritters Marino, in
inde, welchem es in einer Auction, als ei-
be zugekommen. Er machte mit der Uber-
ſe-

indet ſich ſolches
: dem Bethlehe-
chen Kinder-
d, Bl. 498.

** Wie wohlverdient der-
ſelbe geweſen, wird ein
ieder erkennen, wenn er
ſie eben daſelbſt Bl. 388.
lieſet.

ung deſſelben gleich einen Anfang, arbeitete dar-
bey müſſigen Stunden, mehrentheils aber auf
m nicht weit von der Stadt in der Elbe gelege-
n Land-Gute, der Roß genannt, und brachte
hes glücklich zu Stande. Die Zueignungs-
hrift des erſten Druckes von dieſem Buche ent-
t eine poetiſche Prophezeyung von der Geburt
s Erz-Herzoges. Unter andern heiſt es aus-
cklich: *

enn Mond (☽) und Carl (CVI) ſich wird
als wie ſein Adler (☌) fügen,
mmt Zehn und Sechs heraus: (XVI) das
Jahr wird euch vergnügen.

eſes wurde zu aller Verwunderung erfüllet, un-
htet es mehr als 6. Monate vorher verfertiget
den, ehe die erfreuliche Nachricht von der

h König zu Dresden ſagt unter andern da-
:

Andacht aber rief: Soll GOtt ein Grabmahl
haben;
muß ihn Brocks in Verſ' und ich ins Herz
begraben.

Schönheit der Natur rührete ihn nachmahls
eſtalt, daß er ſich entſchloß ihren Schöpfer in
ſicher Betrachtung und fleiſſiger Beſchreibung
lben zu beſingen. Die ſo groſſe und faſt unver-
wortliche Nachläſſigkeit, die Unempfindlichkeit
der daraus entſtehende Undank der meiſten
nſchen gegen den Allmächtigen bewegten ihn
mehr dazu. Er verfertigte demnach, zumahl
Frühlings- und Morgens-Zeit, verſchiedene
lne Stücke, * und beſchrieb darinn die Wer-
r Natur auf eine ihrer unvergleichlichen Schön-
überaus wohl anſtändige Art, woraus denn

weilen aber auch nach dem Franzöſiſchen, vielen hat er derſelben verſchiedene Anneh keiten miteinander verknüpfet, und iſt de der Engliſchen Schreib-Art gleich kommen. gens hat eine weit-geſchicktere Feder in der rede des 1. Theils vom Irrdiſchen Ver gen die Vortreflichkeit ſeiner Poeſie ſo grü vorgeſtellet, daß ich billig meine Leſer dahi weiſe, und zu den übrigen Schickſahlen des Brockes mich wieder wende.

Nachdem er theils nach Berlin, theils nach land, theils nach Stettin durch verſchiedene chen gereitzt, Reiſen vorgenommen, ſtarb Fr. Mutter im Jahr 1709. und alſo wa deſtomehr genöthiget den Heyraths-Ged nachzuhängen. Unterdeſſen ließ er das ſch dachte Paßions-Oratorium in ſeinem Hauſe lichſt aufführen, dabey über 800. der vor ſten Leute zugegen waren, und alſo ſein A

nophons von der Haushaltung abgeleget, wel-
er mit einer Vorrede des Hrn. D. Fabri-
is ehe er die Academie bezogen, herausgegeben.
er andere Sohn Johann Bernhard verſtarb
3 2. in der beſten Blüthe ſeiner Jahre. Auf
lchen frühzeitigen Tod bey die 60. Klage-Ge-
hte heraus kommen, welche unter dem Titel:
er den Sarg, eines Tugend-begabten
inglinges ausgeſtreute Cypreſſen in einer
ammlung hervorgetreten. Man kann auch von
ſem ſagen, was Plinius ehemahls von dem
gen Cottius ſchrieb: Tam clarum ſpecimen
olis dederat, vt vita eius breuis & anguſta
uerit hac veluti immortalitate proferri. L.
Ep. VII.

So vergnügt aber dieſe Ehe geweſen, ſo un-
klich hätte Hr. Brockes bald bey dem Anfan-

unvermuthetes. Denn er hörete eben
Sing-Gedichte zu, welches er zu Ehren G
aufgeſetzt, und der berühmte Hr. Telem
Gegenwart vieler Zuhörer abſingen ließ, al
lich eine Menge Leute ihm die Poſt von di
ſchehenen Wahl brachte. Damit er deſ
in ſeiner iedesmahligen Abſicht ſein Leben zu
tes Ehren zu wiedmen, auch beym Antrit
Würde geſtärket würde, ſo ließ ihn GOt
gefährliches Fieber gerathen, und ſchenkt
da alle Hoffnung verlohren, das Leben aufs
Mit welcher Weisheit, Gerechtigkeit,
droſſenheit und Sanftmuth er dieſes Amt
alle dazu kommende Neben-Aemter verw
in ganz Hamburg ſo bekannt, daß man
wichtigſten Geſchäfte mehr als einmahl au
gen. Als z. E. 1721. von E. E. Rath v
Throne Ihro Käyſerl. Majeſt. wegen Zerſ
der Römiſch-Catholiſchen Capelle in des

1735. gehet er nach dem Amt Ritzebüttel, ches der Stadt Hamburg zugehöret, und 14 len davon See-werts gelegen iſt, um daſſe Nahmen E. Hochweiſen Raths 6. Jahr l regieren. So ungern man ſeine Gegenw Hamburg entbehret, ſo vortheilhaft wird allem hen nach ſein Aufenthalt daſelbſt den Liebhabe ner Poeſie ſeyn, indem er daſelbſt mehr dazu finden wird. * Fränk. d. 18 Jan. 1747.

Der Ruhm des Hrn. Brockes ſelbſt iſt kannt, daß er meiner Anzeige nicht bedarf. gelehrte Herr Mich. Richey ſagt von ihn Recht:

Die Kleinſte deiner Treflichkeiten
Die alle zur Verwundrung leiten
Iſt deine groſſe Poeſie. **

Wegen ſeiner beſonderen Geſchicklichkeit, i

nſt bey ihm ein, was Hr. Weich-
gt:

ockes der Natur vollkommnes
Ebenbild:
er die Natur vollkommen auch
entwerfen. *

u gefallen, welche die oft aufgelegten und
neuen Auflagen oft vermehrten Schrif-
n. Brockes, gerne in einem Anblick
ten, hänge ich noch das kurze Ver-
ſelben an. Sie ſind:

mb. 1704.

ie Sünden der Welt gemarterte und
nde JEſus, aus den 4. Evangeliſten in
dener Rede vorgeſtellt. Hamb. 1712.
uch bey allen Auflagen des Kinder-
s gedruckt.

chter Bethlehemitiſcher Kinder-
d des Ritters Marino, nebſt des Hrn.
etzers eignen Werken, auch vorgedruck-
Leben des Marino, und beygefügten
erkungen von Joh. Ulr. König. Hamb.
5. gr. 8. vermehrt 1725. 8. unter
Weichmanns Aufſicht von neuen ge-
t 1727. vierte Auflage 1734.

ber. v. J. 1732. p. 361.

Irrdiſches Vergnügen in GC
beſtehend in verſchiedenen aus der Nat
Sitten-Lehre hergenommenen Ged
nebſt einem Anhange etlicher hieher ge
Uberſetzungen von des Hrn. de la
Franzöſiſchen Fabeln mit Genehmhaltu
Hrn. Verfaſſers, nebſt einer Vorrede
ausgegeben von C. F. Weichmann.
Theil. Hamb. 1721. 8. vermehrt
ward abermahls gedruckt 1726.
1732.

- - Zweyter Theil. Hamb. 1727.
mehrt 1730. unter Hrn. Hamann
ſicht. Vermehrt 1734. unter
Joach. Joh. Dan. Zimmern
Aufſicht.

- - Dritter Theil, enthaltend eine p
Uberſetzung von des berühmten Abt

dien geſchahe es, daß er 1693. nach Hamburg kam, und das Glück hatte fünf ganzer Jahre in des berühmten Gottesgelehrten Hrn. D. Joh. Fried. Mayers Hauſe ſich aufzuhalten. Mit demſelben that er 1696. eine Reiſe nach Schweden. Deſſen Vorſorge vor ihn war nicht allein ernſtlich und groß, ſondern auch glücklich. In dieſer Zeit ward die Profeſſion der Logick am Hamburgiſchen Gymnaſio ledig. Er hatte bey der zur Wiedererſetzung ſolcher Stelle vorgenommenen Wahl gleiche Stimmen mit Hrn. Sebaſt. Edzard, auf den vor dasmahl das Loos fiel. Bald hernach aber, nemlich 1699. den 13. Jun. ward er an des berühmten Vincentii Placcii Stelle, als Profeſſor der Moral und Beredſamkeit erwählet, und trat dieſes Amt mit einer Rede von der Beredſamkeit Epicteti des Weltweiſen, an. Darauf erlangte er zu Giel die Doctor-Würde in

e Catharina Dorothea 1723. an Herrn
dhim Diederich Evers J. U. D. und Pra-
m zu Hamburg; Die jüngſte Johan-
friederica 1728. an Hrn. Sam. Herm.
marum Prof. der Morgenl. Sprachen am
en Gymnaſio verehlichet worden. Dieſe
verurſachte, daß er auch die ſchwere Laſt der
al-Arbeit verſuchen muſte. Denn die Liebe
nem kranken Schwieger-Vater bewegte Hrn.
ictum, daß er 1708. vor ihn zugleich das Re-
t am Johanneo übernahm, welches ihm auch
deſſen Tode vom Hochanſehnl. Collegio der
Scholarchen aufgetragen ward. Er legte
er 1711. freywillig nieder. Das Anſehen
s Mannes iſt nicht nur bey ſeinen Landes-
n, ſondern auch bey den Ausländern, ſonder-
ey den Holl- und Engländern groß. * Da-
ie gröſten Stützen der Gelehrſamkeit ſeine
ndſchaft ſuchen, in zweifelhaften Fällen ſich bey
Raths erholen, und ihn allein vor vermö-
halten durch ſich den Ruhm der Deutſchen
n Wiſſenſchaften gegen anderer Klüglinge
ſige Urtheile zu verthädigen und zu erhalten.
müſte ein gänzlicher Fremdling in der neue-
elehrten Hiſtorie ſeyn, der nicht wüſte, welch
veitläuftige Wiſſenſchaft der Bücher, welch
roſſe Käntniß von der Gelehrſamkeit der al-
nd neuen, welch eine gründliche Einſicht in
hwereſten Theile der Gottes-Gelahrtheit und
b-Weisheit dieſer Mann beſitze. Man wird
fin-

* ebenfalls Hrn. Paſt. Wolfs Worte, l. c.

den, daß verschiedene Gelehrte etwas recht son-
liches zu thun gemeynet, wenn sie in den Ma-
ien, davon er vornemlich geschrieben, etwas
eigen können, das von ihm nicht bemerkt und
ezeigt worden. Klares Zeugniß, daß nie-
nd bisher von denselben genauer, besser und
her geschrieben als er. Der Vorrath seiner
nen gedruckten und geschriebenen Bücher ist
ß, vortreflich und auserlesen, daher er so man-
rare Schrift durch den Druck bekannt ge-
cht, und mehrentheils eine iede seiner eignen Ar-
ten mit einer seltenen ganz abgedruckten Schrift
es alten oder neuen Gelehrten, auch zuweilen
mehrern begleitet hat. Ehe er sich an Her-
gebung etwas grösserer Schriften gemacht,
er vorher die Materialien mit langen und vie-
Fleisse bereits gesammlet gehabt, und gleiche
thode im Bücher-Schreiben preiset er auch

emuth, Dienſtfertigkeit und Redlichkeit iſt ſo oß, daß ſie nicht genung mag gerühmet wer- n, weil man aus ſattſahmen Proben ſiehet, ß ſie nicht von der gemeinen erzwungenen Art. Sie kann ich ſie gröſſer vorſtellen, als wenn ich s ſage, was mir die Wahrheit befiehlt, nem- h ſie ſey ſo groß als ſeine Welt bekannte Ge- rſamkeit. Bey aller ſeiner Arbeit iſt er immer ſfgeräumt und fröliches Gemüths. Und ich aube dieſes ſey mit eine Urſache von der dauer- ſten Leibes-Conſtitution, welche ich von ihm r Freude der Gelehrten melden kann, die aus ner Feder noch viele nützliche Schriften erwar- n. Die ſo er bisher heraus gegeben und mir kannt worden ſind folgende: † 1736 d 30 April.

ecas recentiorum Scriptorum * Lipſ. 1689. 4 welche er unter dem Nahmen Joh. Albr. Fabri herausgegeben, wie auch

ecas decadum ſeu Plagiariorum & Pſeudony- morum centuria, cum App. de Lexicis Græcis. Lipſ. 1689. 4. ** Er muſte die- ſer Schrift wegen allerley Anfälle leyden, daher von ihm noch in dieſem Jahre heraus- gegeben ward

efenſio Decadis.

Gram-

S. Tenzels Monathl. Unterredung. 1689. Bl. 192. m. f. 843. m. f. *Gœtzii Meletem. Annabergenſ.* und *Placcii Theatr. Anonym.* n. 1446. p. 353.

** Siehe ſeine Vorrede zu *Placcii Theatro* p. 11.

rammatica Græca Welleri aucta & emenda-
ta. Lipſ. 1689. 8. ohne ſeinen Nahmen.

bliotheca latina ſ. notitia auctorum vete-
rum latinorum quorumcunque ſcripta ad
nos peruenerunt, diſtributa in libros IV.
1697. Hamb. * Iſt hernach mehr als
einmahl auch zu Venedig wieder aufgelegt,
und ſonderlich 1712. mit einem ganz neuen
beſonders gedruckten Supplement vermehret:
Aus dem letzten wurden hernach zwey neue
Theile.

- *Vol.* II. partem I. ſupplementi plu-
rimum locupletati complexum. Acce-
dunt Epiſtolæ Q. Curtii nomine 1500. Re-
gii Lepidi vulgatæ. Hamb. 1721. 8.

- Vol. III. & ult. reliqua Supplementi plu-

- *Vol.* II. ſ. Lib. III. de ſcriptoribus, qui claruerunt a Platone vſque ad tempora nati Chriſti. Acced. *Albini* Indrod. in Platonem, & *Anatolii* quædam nunc primum edita, tum *Poëta vetus* de viribus herbarum Diis ſacrarum, cum latina verſione ac notis. Hamb. 1707. ward wieder gedruckt 1716. 4.
- *Vol.* III. ſ. Lib. IV. de libris ſ. noui fœderis, Philone item atque Ioſepho & aliis ſcriptoribus claris a tempore N. C. ad Conſtantinum M. vſque. Acced. *Ptolomæi* lib. de apparentiis fixarum, nunc primum Græce editus, add. verſione, & *Phil. Labbei* Elogium Galeni Chronologicum. Hamb. 1708. 4. zum andern mahle 1717.
- *Vol.* IV. ſ. Lib. IV. pars II. qua præter ſcriptores de numerorum doctrina, & alios

& *Emanuelis Phile* poëma de Elephante, aliaque poëmatia. Inſertus præterea Catalogus quingentorum circiter *Scriptorum, qui veritatem religionis Chriſtianæ* aduerſus Atheos, Deiſtas, Ethnicos, Iudæos & Muhammedanos aſſeruerunt. Hamb. 1715. 4.

- - *Vol.* VIII. f. Libri V. P. IV. in qua de reliquis Sæc. IV. V. & VI. Scriptoribus. Accedunt varia inedita *Libanii*, *Baſilii M. Syneſii*, *Procli*, *Choricii* aliorumque, nec non *Maximus Poëta* περὶ καταρχῶν & *Baſilii Iunioris* Naumachica. 1717. Hamb. 4.

- - *Vol.* IX f. Lib. V. P. V. & vlt. in qua præter multos alios traduntur Scriptores, qui vitas Sanctorum, Monachorumque compoſuere, & de Theodoris, Anaſtaſiis, Iohanne Philo-

Vol. XLV. vltimumque. Accedit Index generalis ad vniuerſa XLV. Volumina. Hamb. 1728. 4. * Das Regiſter hat Hr. Joh. Chriſt. Wolf Prof. am Hamb. Gymn. verfertigt. **

Cen-

ich / wie in iedem
nde geſchehen, ver-
iedene rare hieher ge-
rige Schriften ganz
ge ſtücke worden. Gel.
it. 1726. p. 743. m. ſ.

en Innhalt dieſes letz-
n Bandes ſiehe in den
el. Zeit. 1728. p. 643.
ver andern ſteht dar-

berühmter Herr Superintendent nach ſeiner Gewohnheit davor geſchrieben hatte. Bibliotheca hæc Græca *D. W. Trillero* in Dedic. *Hippocratis falſo Atheismi accuſati* dicitur: "Opus immenſæ „frugis & ſtupendæ erudi-„tionis.„ Quod ab ſe ex-

nturia I. Fabriciorum ſcriptis clarorum, qui iam diem ſuum obierunt. Hamb. 1708. 8.

nturia II. Hamb. 1727. 8.

moriæ Hamburgenſes ſiue Hamburgi & virorum de eccleſia reque publica & Scholaſtica Hamb. bene meritorum elogia & vitæ. *Vol.* I. Hamb. 1710. 8.

Vol. II. cui accedit Index proſopographicus locupletiſſimus. Hamb. 1710. 8.

Vol. III. cui præmittuntur P. *Lambecii* Orationes & programmata. Hamb. 1711. 8.

Vol. IV. Hamb. 8.

Vol. V. Hamb. 1723. 8.

e vtile ac prope neſarium, id præſtitit idem Fabricius & 24. norum interuallo o- s exhibuit, quod ſa- vocaueris Muſeum æciæ, quodque *Pe- s Needhamus* præf. *Hieroclem* p 5. maxi- m eruditionis anti- æ theſaurum appella- ; *Pfaffius* - - *In- d. in Hiſt. Th. litt.* I. p. 30. Ed. II. Stu-

pendæ eruditionis, lectionis, induſtriæ opus: *I. H. Ackerus* in præf. ad *Ioh. Caſelii Thucydidem:* Multarum vigiliarum opus; *C. F. Boernerus* in præf. *Bibl. Bibl. le Longii* præmiſſæ: opus omni plauſu proſequendum; *M. I. E. Kappius* in præf. *Bibl. Moſcuenſis*: Theſaurum rerum elegantiſſimarum copia refertum.

læum primum Gymnaſii Hamburgenſis, cui accedit Mantiſſa memoriarum Hamburg. 1715. 8.

ologium ſ. de menſibus populorum circiter 100. exponens atque inter ſe conferens. Hamb. 1712. 8.

ex Pſeudepigraphus V. T. collectus, caſtigatus, teſtimoniisque cenſuris & animaduerſionibus illuſtratus. Hamb. & Lipſ. 1713. 8. Vol. I.

Vol. II. Hamb. 1723. 8.

liographia antiquaria ſ. Indrod. in notitiam ſcriptorum, qui Antiquitates Hebraicas, Græc. Roman. Chriſtianas ſcriptis illuſtrarunt. Acc. *Mauritii Senonenſis* de ſ. Miſſæ ritibus carmen, nunc primum edit.

ppolyti opera, non antea collecta, & partim nunc primum in lucem edita, Gr. & Lat. Accedunt virorum doctorum notæ & animaduerſiones, ac præter aliorum commentarios, in monumentum Paſchale Sancti Martyris tabula triplici ænea expreſſum, diſſertationes integræ *Franc. Blanchini* & *Ioh. Vignolii* atque ex *Virginii Valſechii* & *Phil. a Turre* ſcriptis excerpta, S. Hippolytum ſpectantia. Subiuncta Append. ſcriptorum dubiorum, ſuppoſititiorum, nec non quæcunque reperiri potuere ex lucubrationibus Hippolyti Iun. Thebani. *Vol.* I. Hamb. 1716. fol.

- *Vol.* II. inedita hactenus nonnulla illius complexum, Græce alia cum lat. interpretatione, alia Arabice ex Catena in Pentateuchum MSS. Bibl. Bodl. cum verſione *Io. Gagnierii* &c. Hamb. 1718. fol.

ti Empirici opera Græce & Latine Pyrrhoniarum Inſtitutionum Lib. III. cum *Henr. Stephani* verſione & notis. Contra Mathematicos ſ. diſciplinarum Profeſſores Lib. VI. contra Philoſophos Lib. V. cum verſione *Gentiani Herueti*. Græca ex MSS. codicibus caſtigauit, verſiones emendauit ſuppleuitque & toti operi notas addidit. Lipſ. 1718. fol.

ibliotheca Eccleſiaſtica, in qua continentur de Scriptoribus Eccleſiaſticis *Hieronymus*, *Gennadius*, *Iſidorus*, *Ildefonſus*, *Honorius*

Auguſtod. Sigebertus Gemblacenſis, H
Ganduenſis, *Anonymus Mellicenſis*,
Diaconus, *Ioh. Trithemius* &c. Hamb.
fol. *

Ioſephi, veteris Chriſtiani Scriptoris,
mneſticon, nunc primum cum verſi
tina & Annotationibus editum. H
1723. 8.

Delectus Argumentorum & Syllabus Sc
rum, qui veritatem Relig. Chriſtian
verſus Atheos, Epicureos, Deiſtas ſe
turaliſtas, Idololatras, Iudæos & I
meſanos lucubrationibus ſuis aſſeru
Præmiſſæ ſunt *Euſebii Cæſarienſis* Præ
& Capita priora Demonſtrationis Eu
licæ, quæ in editionibus hactenus deſi
tur Gr. & Lat. Hamb. 1725. 4.

Imp. Cæſ. Auguſti temporum notatio,

und allmächtiges Weſen ſey. Aus der 5ten vollſtändigern Engliſchen Ausgabe überſetzt, und mit einer Nachricht von den Scribenten, die durch Betrachtung der Natur die Menſchen zu GOtt zu führen bemühet ſind vermehret. Hamb. 1728. 8.

ıtifolium Lutheranum, ſiue Notitia Litteraria Scriptorum omnis generis de B. Luthero eiusque Vita, Scriptis & Reformatione Eccleſiæ, in lucem ab amicis & inimicis editorum, digeſta ſub titulis CC. atque in memoriam ſæcularem diuini beneficii ante hos CC. annos repurgatis ſacris Hamburgo præſtiti grato & memori animo conſignata. P. I. Hamb. 1728. 8. Pars II. cum Indice. Hamb. 1729. 8.

)tum Dauidicum: Cor nouum crea in me Deus &c. Hamb. 1729. 4. 15. B. zum Gedächtniß der vor 200. Jahren errichteten Johannis-Schule. Dabey eine Nachricht von denen, welche die Pſalmen in Verſe in mehr als 20. Sprachen überſetzt. Darauf folgen zur Probe ſolche Überſetzungen dieſes Spruchs.

ydrotheologie oder Verſuch durch aufmerkſahme Betrachtung der Waſſer, die Menſchen zur Liebe und Bewunderung des gütigſten, weiſeſten und mächtigſten Schöpfers zu ermuntern. Indeſſen des belobten Derhams Werk von dergleichen Innhalt erwartet wird, entworfen. 1730. 4. 4. Bog. ward 1734.

ſo vermehrt wieder aufgelegt, daß er nun 1. Alph. 5. Bog. ſtark iſt. *

etas Hamburgenſis in Celebratione Solenni Iubilæi biſæcularis Auguſtanæ Confeſſionis publice teſtata. Accedit Mantiſſa noua Memoriarum Hamburgenſium. Hamb. 1730. 8. 1. Alph. 1. Bog. deren Innhalt im XII. Suppl. der A. Theol. Bibl. angezeigt iſt.

lutaris lux Euangelii toti orbi per diuinam gratiam exoriens, ſiue Notitia Hiſtorico-Chronologica, Litteraria & Geographica propagatorum per orbem totum Chriſtianorum Sacrorum. Accedunt 1) Epiſtolæ quædam ineditæ *Iuliani* Imp. & 2) *Gregorii Habeſſyni* Theologia Æthiopica, nec non 3) Index Geographicus Epiſcopatuum Or-

rotheologia, oder Verſuch durch nähere Betrachtung des Feuers die Menſchen zur Liebe und Bewunderung ihres gütigſten, weiſeſten und mächtigſten Schöpfers anzuflammen. Hamb. 1732. 8. 7½ Bog.

bliotheca latina mediæ & infimæ ætatis. Pars I. Accedunt *Wipponis* Presbyteri Proverbia ad Henricum Conradi Imp. Filium. Hamb. 1734. 8.

- Pars II. Acced. doctrina *Seuerini* Episcopi. Hamb. 1734. 8. *

- Pars III. Acced. veteres Rythmi de vita Monastica. Hamb. 1736. 8.
Pars IV. ibid. 1735. 8.
Pars V.

Diſſertationes.

numero ſeptuagenario. Lipſ. 1688.

cauillationibus Stoicorum. Lipſ. 1692.

Platonismo *Philonis* Iudæi contra *Ionſium*. Lipſ. 1695.

alogo ſ. irrationali Logica Pontificiorum. Præſ. *Ioh. Friedr. Mayero*. Kilon. 1695.

recordatione animæ humanæ poſt fata ſuperſtitis, inaugural. Kilon. 1699. iſt allhie, zu Leip-

Der I. Theil gebt die Buchſtaben A. B. C. der II. D. E. F. durch,

und alſo ſind hierinn die erſten 6. Bücher enthalten.

Leipzig, und Wittenberg etl. mahl wieder aufgelegt.

cimen elenchticum hiſtoriæ Logicæ. Hamb. 1699.

laudibus malignis. 1700.

obſeruantia ſacra ſ de genuino ſtudio opera diuina contemplandi, celebrandique 1700.

doctrina Bogomilorum. 1702.

Cruce a Conſtantino M. in cœlo viſa. 1706. ſteht auch in Bibl. Gr. L. V.

Brachmanibus. 1708.

erpretatio locorum quorundam Iuſtini Martyris in Apologia I. a Cl. Viro *Ioh. Erneſto Grabio* recenſita, quæ extat in *Nouis lite-*

H. Boecleri Miſcellanea. Argent. 1712. 4.

aur. Ramireſii de Prado Pentecontarchus, *Alex. Mori* notæ in nouum Fœdus, & *Petri Poſſini* Spicilegium Euangelicum. Hamb. 1712. 8.

ibri de vita & morte Moſis cum notis *Gill. Gaulmini*. Accedunt *Pſeudo-Dorothei* & aliorum Apoſpasmata de vita Prophetarum, Apoſtolorum & LXX. Diſcipulorum Chriſti, *Benſiræ* ſententiæ cum Comm. ex verſione *Pauli Fagii*, libri tres Apophthegmatum & ſententiæ Hebræorum ex collectione *Ioh. Druſii* & Menologium *Nic. Calliſti*. Hamb. 1714. 8.

rn. Joh. Werkenthiens Deutſche Uberſetzung von Math. Halens Betrachtungen über das Gebet des Herrn, und das Ende des menſchlichen Lebens. Hamb. 1716. 8.

Mahillonii Iter Germanicum & *Io. Laurentii*

Er hat auch in verſchiedenen Programm
zur Anhörung merkwürdiger Reden, und
gen Schul-Actibus eingeladen, die er als
im Johanneo ehedem angeſtellt. Mir ſi
die Materien, die darinn abgehandelt
nicht bekannt. Ich erinnere noch, daß
Anmerkungen in epitomen Ariſteæ de L
terpretibus und über einige Oerter *Hiero*
Scriptoribus Eccleſ. aufgeſetzt, davon ie
Leipziger Auflage des Joſephi von 169
Dieſe aber in Hrn. E. Sal. Cyprians
ſtädtſcher Ausgabe des gedachten Buches
Seine gehaltene Reden und Gedichte übe
um der Kürze willen. Von ſeinen Elogi
bribus ſtehen einige in Memoriis *Hambur*
nl. Hinkelmanns und Ant. Reiſers in
Memor. Theolog. T. I. p. 597. ſq. und II.

Zum Beſchluß kann ich nicht unterlaſſen durch die nette und ſinnreiche Uberſchrift * des Hrn. Prof. Richeys auf den Hrn. Fabricium das Vergnügen der Leſer zu befordern: Sie lautet alſo:

Fabricius, grauium diues faber ille librorum,
Dum monumentorum per genus omne eluit,
Phœbus inexhauſtæ ſpectans Polyhiſtora gazæ
Et Muſam, Muſas quæ valet vna nouem,
Heus! ait, incudes ſileant nunc mille fabrorum:
Sola mihi ſatis eſt fabrica Fabricii.

M. Johann Chriſtoph Krüſike.

Prediger zu St. Petri in Hamburg.

Dieſer Mann hat durch ſeinen glücklichen Fleiß in der Litteratur, und noch mehr durch ſeine netten Gedichte, zumahlen durch die lateiniſchen, groſſen Ruhm bey den Gelehrten erworben. Einige ** be-

* Ich habe ſie dem Hrn. von Seelen zu danken, der ſie 1716. in ſeiner Schrift angeführet, die er nennt: Lutherus de ſcholis optime meritus. Man ſehe auch Herrn Hof-Rath Weichmanns Uberſchrift auf ihn in Niederſ. Poeſ. 1 Th. Bl. 232.

** Die Verfaſſer der Hiſtorie der Gelehrſamkeit *im VII. St. Bl. 613. u. f.*

bemerken in ſeinen Elegien alles, was zu e
nen und Ovidianiſchen Elegie gehört.
* nennen ihn diuini ingenii vatem. Un
Brockes** preiſet ihn ebenfalls als einen g
Dichter. Er hat das Licht dieſer Welt i
1682. den 11. Mertz in Hamburg erblicket
Sel. Herr Vater war Paul Georg K
ein geſchickter und gelehrter Schulmann,
an dem Hamburgiſchen Johanneo in die 4 c
und zuletzt als Conrector mit vielem Ruhm
den. Unter demſelben legte er den Grund i
ſten Schul-Sachen, und brachte es neb
teiniſchen Sprache und der Poeſie ſo weit, d
eilften Jahre ſeines Alters das griechiſche N
ſtament verdeutſchen und auflöſen, im dr
ten aber den Homerum mit allen vorkom
Mund-Arten verſtehen konnte. Dieſe fri
ſo das Verſtandes machte, daß er 160

ciationibus Contradictoriis aduerſus *Val.*
lium diſputirte. Im Jahr 1702. reiſete er
er benachbahrten Univerſität Kiel in Holſtein,
egab ſich bey dem gelehrten Joh. Burch.
, Prof. der Beredſamkeit und Hiſtorie, ins
und an den Tiſch. Hieſelbſt hielte er ſich vor-
h in der GOttesgelahrtheit an den vortrefli-
heologum Hrn. Chriſtoph Franken. Nächſt
verſäumete er auch nicht die Collegia der
n GOttesgelahrten Henr. Opitii und
dor. Daſſovii. So beſuchete er auch fleiſ-
öffentliche Collegia des Hochfürſtl. Gene-
ſuperintendenten Hrn. Henr. Muhlii, ſo
ſelbe von Schleswig dahin kam. Mit die-
lte er auch nachmahls bis an deſſen Ende ver-
he Freundſchaft. Die GOttesgelahrtheit
pfete er mit der Welt Weisheit, und beſuch-
er Hiſtorie und Rede-Kunſt vorgedachten
Natii Collegia. Zuletzt wohnete er bey Hrn.
Korrholt im Hauſe, bey dem er die Poeſie,
Sam. Reyhern die Mathematik, und
ndern die übrigen Philoſophiſchen Wiſſen-
n hörete. Nicht weniger machte er ſich den
igen Umgang mit dem arbeitſamen und ge-
Hrn. A. L. Königsmann, nachmahligem
er in Coppenhagen, zu Nutzen. Bey ſo
en Einerndten fehlete es auch nicht an reichen
en. Er hielt nemlich zu Ende dieſes Jahres
ter Anführung vorgedachten Hrn. Prof.
olts am 10. Nov. eine Rede in lateiniſchen
auf den Geburts-Tag Lutheri, und
rauf diſputirte er unter dem Vorſitz Herrn

Reyhers, von den natürlichen Befeſtigu
Arten der alten und neuern, ließ auch ku
nach eine ſchöne Elegie von 2. Bogen auf das
fürſtl. Leichen-Begängniß, Friedrichs des
ten, drucken. Im folgenden Jahre diſput
unter Hrn. Kortholt über die vorgege
Weiſſagung Lorichii von der Belage
Magdeburgs, ließ ſich auch im opponiren
Unterlaß hören. Hierauf zwang ihn eine ſc
Krankheit, daß er nach Hauſe zurück kehren, u
ſe ſeine gelehrten Ubungen eine Zeitlang ein
muſte. Nach einigem Aufenthalt daſelb
wieder erlangten Kräften, wandte er ſich 1704
Wittenberg, und erhielt von Herrn Henr. L
hard Schurzfleiſchen die Magiſter-W
dabey er unter 42. der erſte war. Alhier erw
er ſich unter den Gottesgelehrten vor andern
D. Joh. Georg Neumann zumahl in de
ern Streitigkeiten; die Geſchichte hörete er bey

rof. Joh. Wilh. Bergers und in der
auch zum Theil in der GOttes-Gelahrt-
D. Köſchels beſonders wohl gefallen,
lich ſo übete er ſich in der Kunſt zu predi-
ter der Anführung des ietzigen Hrn. Prof.
Schrödters. Ob er nun gleich zur Aca-
n Catheder beſondere Neigung hatte, auch
u zumahl in Anſehung der ſchönen Kün-
emlich geſchickt gemacht, und ſolches durch
ie Proben gezeiget hatte, ſo verrückten
ne ſchwache Leibes-Beſchaffenheit, der
ge Einfall der Schweden in Sachſen-
und andere Verdrüßlichkeiten dieſes Vor-
Er kehrete alſo 1706. im Herbſte nach
rg zurück, und übte ſich daſelbſt etliche
Predigen, ließ aber doch dabey die alte
den freyen Künſten nicht fahren; wie ſol-
in währender Zeit häufig herausgegebene
bezeugen. Hierüber gerieth er in die Be-
aft des groſſen Leibnitzens, welchen er
zu Hannover ſprach. Dieſer ſowohl als
nahlige Lehrer zu Kiel und Wittenberg wa-
e Unterlaß darauf bedacht, wie ſie ihm
demiſche Beförderung verſchaffen möchten,
ten ihn z. E. nach Eperies in Ungarn,
hls nach Helmſtädt u. ſ. w. zu bringen.
s gefiel der göttlichen Vorſehung ein an-
nd ereigneten ſich dagegen allerley Hinder-
Als hierauf die Peſt-Zeiten folgeten, muſte
on dem damahligen General-Superin-
n im Stade D. Jo. Diekmannen und
emahligen Lehrer dem damahligen Bre-

miſchen Superintendenten D. Meyern an ihn abgegangenen würklichen Beruf zum Sub-Rectorat in Bremen von ſich ablehnen. Mich deucht demnach, er ſey Hamburg gleichſahm vorbehalten geweſen. Denn daſelbſt ward er 1715. den 7. April zu einem Prediger an der Haupt-Kirche St. Petri beſtellet, in welchem Jahre er ſich auch verheyrathete. In dieſem ſeinen Amte lebet nun derſelbe bereits ins zwanzigſte Jahr, und bringet die müßigen Stunden in ſeiner von 60. Jahren her von ſeinem Sel. Vater geſammleten und nachhero von ihm vermehrten koſtbahren Bibliothek, wie auch mit Herausgebung ein und anderer gelehrten Schriften zu. Es bezeuget dieſes vor vielen andern deſſen Carmen ſeculare von 1717. nebſt vielen lateiniſchen Elegien auf die gröſſeſten Männer, z. E. Hr. Joh. Burch. Maium, Sebaſt. Kortholten, Conr. Sam.

ſchen Gedichten finden ſich einige ſchö-
in Hrn. Hof-Rath Weichmanns
er Nieder-Sachſen. Endlich ſo hat
ar und Jubel-Predigten heraus
r. Abt Fabricius ** bringt uns von
egniß bey, daß er nicht weniger ein
Dichter als ein Mann von einer weit-
Beleſenheit ſey. Wir wünſchen ihm
h öfters ereignenden Leibes-Schwach-
liche Kräfte, ſonderlich die *** ver-
Schriften heraus zu geben, und Zeit
nete lateiniſche Gedichte nach vieler Ge-
langen zu ſammlen.

✲✲✲

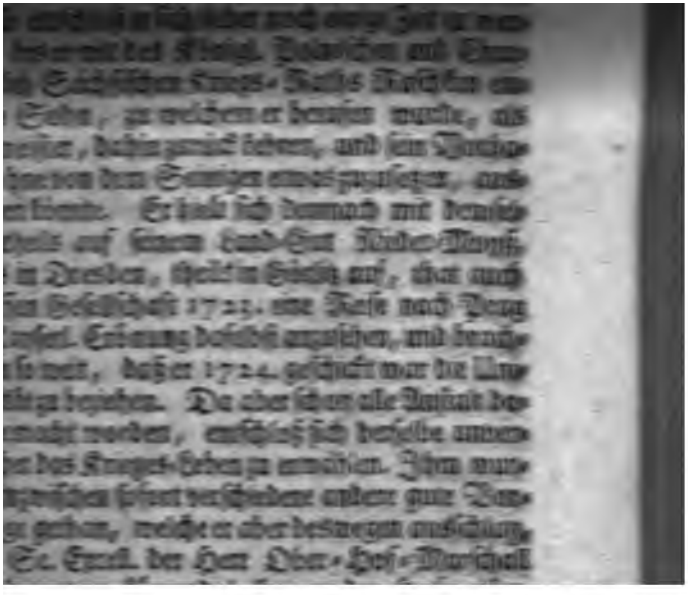
m. Albert. Müller, Collega an der Catha-
n-Schule daſelbſt. Die Mutter Frau Do-
hea Magdalena Vogrinn. Wie derſelbe
der zarteſten Kindheit an ſelber Hand an die
erweiſung ſeines Sohnes legte, alſo diente er
durch ſeinen eigenen Wandel, auch zu einem
iſter einer ungeheuchelten Gottesfurcht, ſeltnen
dlichkeit, Arbeitſamkeit und Dienſt-Gefliſſen-
. Er beſuchte die öffentliche Schule daſelbſt
1719. da er ſich nach der Univerſität Helm-
t begab, nachdem er zuvor in einem Deut-
n Gedichte, welches auf 4. Bogen gedruckt
den, öffentlich Abſchied genommen. Weil
nun zugleich Ihro Hoch-Fürſtliche Durchl.
zog Auguſt Wilhelmen zu der an demſelben
ge vor 5. Jahren angetretenen Landes-Regie-
g Glück wünſchete, ſo ernannten Ihro Durch-
htigkeit, da Sie ſelber nicht in Braunſchweig

uch nachmahls darinn fort, und ſind viele ſchönen Gedichten in der Poeſie der Nie- bſen, in den Hofmanns-Waldau- en. Märtens und Bernanders Sam- ſindlich: Er verfertigte auch ſeit 1721. doch-Fürſtl. Braunſchweigiſchen ſowohl, burgiſchen Schau-Platz, auf Verlan- iedene Opern, nahmentlich: Don e zwey Theile, das eroberte Jeruſalem, s Habspurgicus, Aſcanius, Mitheu- arao und Joſeph, * Magnus Torqua- iways, Ornoſpades, Polidorus und r, von welchen einige aus dem Italiäni- ſetzet ſind.

lmſtädt zog er zu Herrn D. Wagnern, tum & Phyſices Prof. ins Haus, bey r ſich in dieſen beyden Wiſſenſchaften un- ließ. Die übrigen Theile der Welt-weis- er bey Herrn D. Koch und Hrn. Hof- euern, die Hiſtorie und das ius publicum Prof. Hahn, die Orientaliſchen Spra- den Hrn. von der Hardt, Sprecher 'emacher, die Theologie und Kirchen-Hi- r inſonderheit beym Hrn. Abt Schmide. m letztern fand er ſolche Gunſt, daß er ihm das

ſer habe ich ehe- des Hrn. Ca- ers Marheſons liſchen Patrio- e umſtändliche eilung gefunden, darinn er dieſelbe, als ein Muſter einer guten und zur Erweckung der Tugen- den dienſahmen Oper rüh- met.

s Hoch-Adel. Veltheimiſche Stipendium, wor-
er er Ephorus war, verſchaffte, da ſein Geſuch
rch des Herzogs Ernſt Ferdinands von Bevern
ochfürſtl. Durchl. ſchriftlichen Vorſpruch
terſtützet ward. Im Jahr 1720. vertrauete ihm
err D. und Prof. Koch ſeinen ältiſten Sohn zur
terweiſung an, wodurch er nicht nur Gelegen-
t hatte den Umgang mit demſelben, Herrn Prof.
ahn, Oldermann, und Lackemacher, welche
ſelbſt ſpeiſeten, ſich zu Nutze zu machen; ſondern
ch bey dem Unterricht ſelbſt vieles zu lernen. Denn
hatte es dieſer muntre Jüngling durch die Unter-
iſung einiger geſchickten Männer, z. E. Herrn
of. Lackemachers, Herrn Rector Harenbergs
d anderer, ſchon weit gebracht, und war inſonder-
ſo beleſen, daß er ſeinem Herrn Vater bey Aus-
eitung einiger in die Geſchichte laufenden Schrif-
nützliche Dienſte leiſten konnte. Unter dieſem



ſchon mit einem Hofmeiſter verſehen hätte. G
gieng es auch mit einigen andern dergleichen S
len, wovon die Urſach wol dieſe war, daß diej
gen, welche ihn dazu in Vorſchlag bracht
zwar aus guter Meynung, aber zu ſeinem Sc
den, einen gar zu ſtarken Sold vor ihn fordert
oder vielmehr, weil ihn die Göttliche Vorſehu
zum Schul-Stande beſtimmet hatte. Denn
Anfange des 1725ſten Jahres verlangten ſe
Eltern, die damahls in allerhand Creutz u
Wiederwärtigkeit lebten, ihn bey ſich zu ſeh
weswegen er von Dresden nach Braunſchw
abreiſete und ſich etliche Monathe bey ihnen a
hielt. Dieſe baten ihn, um ihnen etwas nä
zu ſeyn, nach Hamburg zu gehen, und daſel
ſein Heyl zu verſuchen. Er folgte auch ihr
Rath, doch mehr in der Abſicht, dieſen berüh

bewieſen. Er ſtellete jährlich wenigſten
mal eine öffentliche Ubung im Reden an,
handeln dieienigen, welche daſelbſt gehalte
den, de Ottone puero; de dynaſtia paſt
in Ægypto; Georgio I. & II. Regibus M
tanniæ; Traiano; Ario; Colloquio inter
lum V. Imperatorem & Clement. VII.
Max. Bononiæ habito; und Auguſtana Conf
ne; welche er allemal durch ein lateiniſche
gramma ankündigte. Im Jahr 1729. bez
ſich Se. Exc. der Herr Landſchafts-Directo
Geheime Rath von Grote gereizt ihm das
ctorat bey der Ritter-Academie in Lüneburg
vertrauen. Weil aber der Herr Rath Pre
als Inſpector, noch lebte, und die ordentlich
ſoldung ganz behalten ſollte, gerieth es wid
Stecken. Daß dieſes aber zu ſeinem mehre
ſten wieder zurück gegangen, hat ihn nach ge

Magdeburg zerstöret worden, so hielt er einen
n dramaticum davon, welcher drey Tage
einander auf Verlangen wiederholet wurde.
Jahr 1732. ward er von einem Hochansehnli-
ollegio scholarchali in Hamburg an statt des
nten Herrn Johann Hübners einmüthig
ectorat des daſigen Johannei erwählet, wel-
um so viel mehr für eine Göttliche Regierung
uſte, da er bey ſeinem Aufenthalt daſelbſt
5. Perſonen dieſes aus 24. beſtehenden
in einiger Bekanntſchaft geſtanden hatte,
von E. Hochweiſen Rath dieſer Republik
Ruf, und an den Hochlöbl. Magiſtrat
Hannover eine Vorſchrift ſeiner Erlaſ-
n erginge, bezeigte der letztere zwar in dem
ten dimiſſions-Schein, daß er ihn we-
eſondern Treue und Geſchicklichkeit zu ih-
Beſten gerne länger zu behalten gewün-
wollten ſie ihm auch nicht hinderlich ſeyn
lichen Wink zu folgen. Derſelbe ließ
r verdienten, nicht nur noch eine vier-
eſoldung auszahlen, ſondern zog auch
uch dergeſtalt in Erwägung, daß ſie den
mer, einen geſchickten Sohn des
giſchen Herrn Rectoris Bremers
ſeligen Lehrmeiſters, auch Männern,
ben Amt ſtunden, vorzogen und ihn
e erwählten.

inzwiſchen am 11. Sept. das Re-
burg mit einer Rede de ingeniorum
m cura præceptori cum maxime
wozu er durch ein programma von

2. Bogen, welches de publica ac priuata
tione handelte, einlud. Anno 1733. lie
ſelbſt in einer öffentlichen Red-Uebung de
Theil der Geſpräche der alten Welt
halten, wovon der zweyte Theil 1734. n
te. Wie vielen Beyfall ſie bey den Zuhö
funden, bezeugen die gelehrten Zeitungen,
daſelbſt herauskommen, an verſchiedenen
Auf deren wiederholtes Verlangen ließ er
lich bewegen dieſe Geſpräche ans Licht zu
Und daß er keine Urſach habe ſich ſolches ge
laſſen, davon kann ihn bloß das Urtheil ü
ren, welches die deutſche Geſellſchaft in Lei
von fället: * " Der Herr Rector Müller,
„let ſie, hat in dieſen Geſprächen nicht n
„Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit, ein gu
„ſpräch zu machen, ſondern auch ſeine S
„der deutſchen Sprache gewieſen, die er g
rein, flieſſend und angenehm ſchreibt, als

liebet, und das Johanneum wächſt immer
an. Er verheyratete ſich A. 1726. mit Jung-
arharine Louiſe Hartmanninn, Sel.
Chriſtian Hartmanns, weiland Königl.
iſchen und Chur-Sächſiſchen geheimen Cäm-
ers Tochter, welche tugendhafte und vernünf-
Ehegattinn ihm 3. Töchter und 1. Sohn ge-
n hat. Ich hätte vielen Vorrath zu Lob-
ichen bey dieſem Artikel. Ich werde aber die-
nzuführen dadurch zurück gehalten, weil ich
eſem Manne in der vertrauteſten Freundſchaft
und alſo das, was ich von ihm meldete, faſt
o anzuſehen wäre, als ob ichs von mir ſelbſt
be. Die aber, ſo ihn mit mir kennen, wer-
urch ſein löbliches Exempel in der Uberzeugung
tigt ſeyn, daß folgende allgemeine Sätze in
Wahrheit gegründet: Es iſt beſſer, wenn man
dem Bücher-Schreiben zum Vortheil der
gebenen, als wenn man der Schule zur
nehrung ſeines eigenen auswärtigen Ruhms
s abbricht. Der Schulmann verdienet be-
res Lob, welcher nicht nur in ſeine Untergebene
Wiſſenſchaft guter Künſte und Sprachen brin-
ſondern ihnen auch durch mündliche und thäti-
nführung beförderlich iſt, daß ſie das erlerne-
chickt, deutlich, und ohne Furcht wieder von
eben. Ein Schulmann kann durch eine an-
ige und beliebte äuſſerliche Aufführung die
en Wiſſenſchaften mehr vor der bisherigen
achtung bewahren, als durch unzählige Apo-
derſelben. Ein Schulmann lehret Sachen,
cht bloß in der Schule, ſondern auch im Le-

n zu nützen ſind, der nicht nur ſeine natürlich-zier-
he Schreib-Art, ſondern auch einen feinen
rund der verbeſſerten Sitten-Lehre, Hiſtorie und
r damit verknüpften Wiſſenſchaften iun-
n Leuten beybringet. Endlich ſo macht einen
chulmann eine gute Wiſſenſchaft ruhmwürdig,
mmt aber eine leichte und angenehme Methode
zu, ſo macht ihn dieſelbe bey Liebhabern des
chulweſens gar unſchätzbahr.

M. Erdmann Neumeiſter.

chfürſtl. Sachſen-Weiſſenfelſiſcher Kirchen-Rath,
Paſtor zu St. Jacobi und Scholarcha in
Hamburg.

ſchen Lebens fehlte nicht viel, daß er ſich zu der Parthey geſchlagen, welche er nachmahls ſo ſcharf beſtritten. Es hielt ihn aber damahls theils das Zureden ſeines Stuben-Geſellens, theils die Vorſtellung deſſen, was er ihnen nachmahls öffentlich vorgeworfen, davon ab. In Leipzig hielt er ſich 6. Jahre auf. In dieſer Zeit zeigte ſich ſein ſchönes Ingenium durch viele von ihm verfertigte lebhafte Gedichte. Er nahm daſelbſt die Magiſter-Würde an, und kam in Vorſchlag ſubſtituirter Hochgräfl. Hanauiſcher Hof-Prediger in Buſchweiler zu werden, welches aber zurück gieng. Unterdeſſen geſchahen ihm allerley vortheilhafte Vorſchläge, wenn er die GOttes-Gelahrtheit wollte fahren laſſen. Weil er aber vor ſolchen Veränderungen, wenn ſie bloß aus zeitlichen Abſichten vorgenommen werden einen Abſcheu hatte, ſo blieb er bey dem einmahl erwählten

„eren Lauf bekommen.„ Dieſe Betrachtu
wog ihn da zu bleiben, und die Hrn. S
lieſſen ſich dadurch beruhigen, daß er ihne
te, wie er von den Papiſten, wieder w
in ſeinen auch gedruckten Predigten vieles
ſen laſſen nicht geſichert ſeyn würde, u
Exempel des Sel. Wiedemanns anzog.
die vorher gemeldete Furcht mit der Gefa
gehöret, ließ er ſich in unſer Nieder-Sac
ziehen deſto eher bewegen. Denn ſein er
Ruhm vermochte die Herrn Hamburger,
ihn 1715. an des bekannten Hrn. D. Ri
Stelle zum Paſtore an die Jacobi Kirche
leten. Seine Antritts-Predigt hielt er d
am XV. Sonnt. nach Trinit. über 2. B.
XIX, 3-6. Ein aufgeweckter Verſtand,
te Einfälle, trefliche Erfindungen zeigen
allen ſeinen Predigten und Schriften, ſon
aber auch in ſeinen Gedichten. Er wird

keiten wegen in einem beſondern Revers eyd
ſammen verbunden. Herr Neumeiſter h
kurzen Beweis mit deſſen Genehmhaltu
ſchrieben. Und alſo gab es wegen des von ih
her in Schriften und Predigten gegen die
mirten geführten Elenchi eine vorläufige
rung und Erinnerung heraus. Ein P
zu Tönningen in Holſtein M. Joh. Georg
rius gab 1722. ein wunderliches Carmen h
unter dem Titel eines vom Pabſt Conti a
ſchriebenen Jubilæi, darinn er Hrn. Ne
ſtern, und andre Lutheriſche Gottesgelehrt
ihren Symboliſchen Büchern hart angeg
Derſelbe ward nach angeſtellter Unterſuchun
Ober-Conſiſtorio ſeines Amtes entſetzt. Des
wollten ihn einige zum Unions-Märtyrer m
und auf beyden Seiten wurden darüber verſ
ne kleine Schriften gewechſelt. Herr Ne

liebende Zuhörer wünſchen ohne Zweifel, d
ſich deſſen noch lange rühmen könne. Ich abe
nunmehr ſeine viele Schriften anzeigen; Vo
ſind verfertiget † 1756? Aug.

I. Auf Academien.

Diſſertatio Hiſtorico-Critica de Poetis Germ
4. 1695. Mit dieſer Diſputation hab
er ſich als Magiſter legens zu Leipzig.
ohne ſeinem Vorwiſſen 1706. wiede
gelegt.

Defenſions-Schrift wieder L. Joh. Georg
Läſter-Schrift. 4. 1695. Rührete
der Diſſertation her, darinn er Albin
ihm unangenehme Cenſur gegeben, d
wegen in ſeiner Diſput. inaugurali den
faſſer hart mitgenommen hatte. Doc

kennen wird, die in den Hofmanns-Waldauischen und Menantes Sammlungen mit E. N. bezeichnet sind. Doch hat er sich zu dem Gedichte bekannt, welches unter Menippi Nahmen den Satyrischen Gedichten Philanders von der Linde, vorgesetzt ist. Der Gedichte, die er sonst in jüngeren Jahren verfertigt, ist eine ziemliche Menge. Er hat sich aber nie zur Herausgebung derselben wollen bewegen lassen.

II. Zu Weissenfels: schrieb er

Homiletica nl.

orte der Weisen. Weiss. 1706. 4. wieder gedruckt 1723. Sind Predigten über die Sonn- und Fest-Tags Evangelia, die er noch zu Bibra gehalten. Zum Eingange ist darinn allemahl ein Wahl-Spruch einer vornehmen Person genommen und erbaulich angewendet worden. Die Weissenfelsische Abzugs-Predigt ist auch mit angehänget.

Ascetica.

er Zugang zum Gnaden-Stuhle JEsu Christo. Weissenf. 1705. 12. Ist ein Communion-Buch, so auf besonderen Befehl und nach der Vorschrift Sr. Durchl. des Herzogs Johann Georgens abgefasset worden. Anfänglich sind nur 100. Stücke gedruckt. Hiernächst aber ist es über 12. mahl aufgelegt worden.

III.

III. Zu Sorau gab er heraus

Homiletica.

Prieſterliche Lippen in Bewahrung
Lehre. Görlitz 4. 1714. Sind Pr
ten über die gewöhnliche Evangelia, d
allemahl ein recht gläubiger Lutheraner
Fanatiſcher Schwärmer, und ein be
mertes Herz vorgeſtellet wird. Sie wu
1730. zu Hamburg wieder aufgelegt,
denn eine neue Vorrede zur Wiederle
einer in Schleſien ausgeſtreueten Pietiſti
Schrift hinzukommen, welche hernach
beſonders gedruckt worden.

Heilige Sonntags-Arbeit. Leipzig. Medi
1716. wieder aufgelegt 4. 1734. Le
Sind auch Predigten über die Evangel

Macht der Kinder in der letzteren
Es will verlauten, als ob ſich ietzo
mahls dergleichen an auſſerordentlich
ten und auf ungewöhnliche Weiſe
Kinder (darüber damahls dieſe Se
gewechſelt wurden) in Schleſien herv
ten.

IV. In Hamburg ſind von ihr Licht geſtellet

Homiletica.

Erſter Evangeliſcher Segen. Hamb.
4. oder Predigten über die Sonn- un
Tags Evangelia. In der Vorrede b
ſich ein Auszug von einer Predigt eine
minicaners Franciſci Joſephi, darinn
Franciſcum als einen neuen Capucine

nem erdichteten Miracul zu Braunſchweig wiederleget.

Das Hamburgiſche Ninive. Hamb. 8. 1721. Sind Predigten über den Propheten Jona, davon die erſte des Hrn. D. Mayers iſt.

Die Geſtalt des neuen Menſchen. Hamb. 8. 1719. Sind Predigten über allerhand Texte. Iſt bald von neuen gedruckt worden.

Der Tiſch des HErrn. Hamb. 8. 1722. Sind LII. Predigten über 1. Cor. XI. 23-32. Statt der Vorrede iſt D. Balthaſar Bebels Bericht von der Meſſe vorgedruckt.

Der allerheiligſte Glaube. Hamb. 8. 1723. Sind Predigten über die Augſpurgiſche Confeßion.

Freytags-Andachten IV. Theile. Hamb. 8. 1724. Sind Predigten über Moraliſche

Predigt von der Sünde wieder den Heil
über Marc. III. 28. 29. Hamb. 4. 1

Himmels-Freude auf Erden. Hamb. 4
Eine Jubel-Predigt über Pſalm C.

Von 7. geiſtlichen Brodten. Hamb. 4.
Eine Predigt am VII. p. Trinit. üb
Evangelium.

Buß-Predigt über Mal. III. 13-18.
1720.

Buß-Predigt über Eph. I. 15-19. Ha
1723.

Aſcetica.

Das GOtt-ſuchende, und dadurch le
Herz. Hamb. 12. 1730. Iſt ein
Buch und von neuen aufgeleget.

de admirandis Dei in eccleſia, ſo hauptſächlich die Salzburger betrifft. Die I. Quæſt. Dom. XXIII. p. Trin. iſt 1733. ins Franzöſiſche überſetzt.

Poetica.

ünffache Kirchen-Andachten. Leipzig 8. 1716.

ortgeſetzte fünffache Kirchen-Andachten. Hamb. 1725. beyde ſind von fremden Händen geſammlet, und darinnen alle zerſtreute zu Weiſſenfels, Rudolſtadt, Gotha, Eiſenach, u. ſ. w. gedruckte geiſtliche Gedichte, desgleichen der I. Theil des vorhergedruckten Gnadenlichen Nachklangs * enthalten; der II. Theil des Nachklanges aber iſt der neueſten Auflage des Gnadenſtuhls 1734. beygefüget.

In Catal. Bibl. Reimmann. p. 477. wird von dieſem folgendes Urtheil gefället: Aurea mala in cratauris argentris ipſius Auctoris iudicio in præfat. -- Nec nihil etiam auri eſt in hiſce canticis, Quorum facilis, mollis, & leniter ſpontaneus lapſus eſt oratio. Et non affectata vel anxie quæſita diſpoſitio, & applicationes nonnullæ opportune & perelegantes. Inprimis autem excellit in iis Pſalmus XIX. p. 76. & in Pſalmo XXVI. v. 6. p. 81. ſed & ſcitulis aliquid accenſit metallo, dum auctor temperare ſibi non potuit, quin capitale, quo Pietiſtas ſemper infectatus eſt odium in hiſce ſuis canticis data quacunque occaſione proderet, ut Pſ. LIII. v. 8. p. 207. Alibi.

Troſt-Schreiben an Herrn Pet. Ambr.
mann, wegen Abſterben ſeines Herrn
ters, Hamb. 4. 1718. Iſt auch in late
Verſe überſetzet.

Glücklich beygelegte Liebes-Streitigk
4. 1722. war ein Hochzeit-Carmen, ſ
in Biebra auf des Herrn Sup. Olea
Eckarts-Berge eheliche Verbindung be
get. War auch bald, ſo weit als es die
logiſchen Streitigkeiten angieng, in W
berg nachgedruckt, unter dem Titel:
überall bedrängte Kirche; Hernach
ſtändig wieder aufgelegt.

Drey geiſtliche Lieder der bekümmerten Ei
liſchen Kirche zum Troſte. Unter dem
men Adam Martini. 4. 1722.

Zwey Klag-Lieder über das durch die J
angerichtete Blut-Bad zu Thore

Holländiſche überſetzt worden; Auch hat ein vertriebener Prediger, Nahmens Scharfenſtein, eine Franzöſiſche Uberſetzung von der letztern verfertiget.

alviniſche Argliſtigkeit aus einer zu Zürch herausgekommenen Vereinigungs-Schrift, 1722. Dieſelbe gab zu verſchiedenen andern kleinen Schriften Anlaß, weil er darinn auch den Heydelbergiſchen Kirchen-Rath angegriffen hatte.

urzer Auszug Spenerischer Irrthümer, welche der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottſeligkeit nachtheilig fallen, Hamb. 4. 1727. So bald man in Sachſen nur hörte, daß dieſes gedruckt wurde, ward es ſo gleich verboten. Es ſchrieben auch gleich Herr J. U. L. Köppen, Prediger bey den Gens d' Armes in Berlin, und Herr Schöne, Lic. Jur. in Leipzig, dagegen. Jener ſchrieb die reine Lehre und Unſchuld Speners. * Dieſer aber, der ſchon in den Unions-Streitigkeiten unter dem Nahmen Chriſtiani Irenici Herrn Neumeiſtern ſich entgegen geſtellet, verfertigte daraus eine *Quinteſſentz* der Ketzermacher und ihrer Ketzermacherey. Gegen den letzteren gab einer Nahmens Nic.

* Es finden ſich einige, welche behaupten wollen, Hr. Koppen ſey nicht eigentlich Verfaſſer. Weil ich aber ihren Grund nicht weiß, kann ich ſolches auch nicht *annehmen*.

Reißner eine Vertheidigung des Hrn. Paſt Neumeiſters heraus. Er ſelbſt aber ſchätzte Hrn. Köppen vor wichtiger, und antwortete ihm daher im II. Th.

Abdruck eines Schreibens unterſchiedene Schriften von gegenwärtigen Controverſien betreffend 4. 1728. hat ein andrer drucken laſſen, iſt aber doch von ihm aufgeſetzt.

Der andre Theil eines kurzen Auszugs Spenerſcher Irrthümer, verfaſſet von dem ſel. Hrn. M. Chriſt. Lucio, den er 1728. 4. mit ſeiner Vorrede heraus gab. In der Vorrede wird theils einem ungenannten Geiſtlichen, (Hrn. Joh. Friedr. Starken zu Frankfurt am Mayn) theils Hrn. Köppen geantwortet, und er gleichſam in einer Wiederholung des I. Theiles widerleget. Dabey

ermahliger Beweis, daß auch der andere Theil der Marpergeriſchen ſo genannten ſchriftmäſſigen Betrachtung des Lehr-Elenchi nicht ſchriftmäſſig ſey. 8. 1728. wobey eine Vorrede E. E. Miniſterii. *

ſtgegründeter Beweis ꝛc. de imputatione meriti Chriſti; wider Chr. Democriti veram Demonſtrationem euangelicam, Hamb. 8. 1728.

ründliche Widerlegung des von M. Ludw. Gerhard heraus gegebenen kurzen Begriffs der Wiederbringung aller Dinge. Hamb. 8. 1731.

merkungen über Jacob Tenners, (eines Mennoniſten) Poſtille; nebſt Abfertigung des unchriſtlichen Democriti, in der Vertheidigung ſeiner veræ demonſtrationis Euangel. 8. 1731.

ründlicher Unterricht von der Sünde ꝛc. der Doppeliſchen Beantwortung einiger Fragen entgegen geſetzet. 8. 1731.

Vorreden und dergleichen.

u D. Joh. Friedr. Mayers Hamb. Sabbat. 4. Hamb. 1717. was Hr. Neumeiſter ſonſt hiebey gethan, ſtehet in der Vorrede.

* Lic. Schöne ſuchte im II. Theil ſeiner alſo betitelten Quint-eſſentz Hrn. Marpergern zu vertheidigen, dem aber oben angeführter Reiſner wieder etwas entgegen ſetzte.

Zu Laur. Langermanns, von Heinrich Kochen heraus gegebenen Catechismus-Schule. 4. Hamb. 1721.

Zu Jacob Borkens Seligkeit der Chriſten. Hamb. 4. 1721.

Zu D. Gerhard Meiers wahrem Ruhm aus dem Evangelio von der allgemeinen Gnade GOttes. 4. 1724.

Zu D. Gerhard Meiers Catechetiſcher Erklärung des IX. Cap. der Epiſtel an die Römer, 4. Hamb. darinn wird Trevirano geantwortet.

Zu eines Poloni Lutherani Stricturis fidelibus ad hiſtoriam Iablonskianam conſenſus Sendomirienſis. 4. Hamb. 1730. Solche hat er auch zum Druck befordert.

Chriſt. Cruſii wohl berufenen Prieſter. 8. Hamb. 1722.

(Jo. Joach. Neudorfs) Chriſtlichen Unterricht für die Jugend, wie die heil. Advent-Zeit ꝛc. ꝛc. GOtt-gefällig zu feyern. 8. Hamb. 1727.

Hrn. Carl Gottfr. Boſens Geiſtreichen und erbaulichen Abhandlungen. 8. Hamb. 1729.

Jonathan Krauſens Lippen der Gläubigen. 12. Hamb. 1732.

Anonyma und Pſeudonyma.

Adam Franckens unpartheyiſche Anmerkungen über die Verantwortung der Heydelbergiſchen Kirchen-Räthe. 4. 1722.

Georg Meuerſteins gründlicher und bey gegenwärtigen Zeiten nothwendiger Beweis, daß die Calviniſch-Reformirten weder Verwandte der Augſp. Confeßion ſind, noch mit Recht dafür gehalten werden können. 4. 1723. Iſt eine Uberſetzung des ſel. Hrn. D. Wernsdorfs diſputation: ſolida & hoc tempore neceſſaria demonſtratio.

Species facti, die zwiſchen den Evangeliſch-Lutheriſchen und Reformirten in der Pfalz obſchwebende Differentien betreffend. 4. 1722.

Des rechtgläubigen Schleſiers Ueberſetzung des Wernsdorfiſchen programmatis: Ob der Pietismus eine Fabel ſey? Nebſt einem Vorbericht dem Buddeiſchen Send-Schrei-

Schreiben an die Pietiſten zu Teſchen gen geſetzet. 4. 1724.

Des Miniſterii zu Stade wohlbedächtige U warum ſie des Geſenii Catechismum tem Gewiſſen nicht annehmen können Druck befordert von Adam Frank 1724.

Chriſti Warnung: halt, was du haſt 1725.

Die auch von den Todten wiederrathe wiederlegte Union mit den Calviniſte Hrn. Starkens Lübeckiſcher Kirchen rie. 4. 1725.

Fiſtula dulce canit &c. 4. 1725.

Georg Frankens kurze und beſcheidene Erit

te die Salzburg. Emigranten von der Ev-
el. Religion wieder abzuwenden trachtet.
732.

s Send-Schreiben Leonh. Chriſtoph
urms ſo genannte vollkommene Auflöſung
Apocalyptiſchen Zahl 666 betreffend. 8.
nſb. 1716.

Chriſtoph Sturms Communication ei-
an ihn abgelaſſenen Schreibens ꝛc. 8.
nſb. 1718.

eorg Adami Vorrede zu Aug. Esmar-
i neuer Auflage des Beweiſes, daß die Re-
nirten mit ihrer Lehre Chriſti Gnade von
ſtoſſen. 8. 1722. die Vorrede iſt wider
Pfaffens Mängel der Geiſtlichen.

)urzbachs de impoſſibilitate Vnionis
onitio ex *Sam. Strimeſii* viſitationibus &c.

Meletema de prædeſtinatione & æterna prouidentia Dei oppoſitum Strimeſianis viſitationibus Articulorum viſitatoriorum. 8. 1731.

Urſachen, derenthalben billig zu zweifeln ſtehet, ob das in Jena von neuen abgedruckte Bedenken von dem ſel. D. Salom. Glaſſio verfertiget ſey. 8. 1731.

Vorrede zu dem Evangeliſchen Hamburg. 12. 1717.

Vorrede zur untrüglichen Glaubens-Probe. 12. 1717.

Anhang zu D. Joh. Fr. Mayers Päbſtiſchen Catechismo. 12. 1717.

Folgende will man dem Herrn Paſt. Neumeiſter ebenfalls zuſchreiben:

riſtian Lauterwahres Sonnen-klares Beweis, daß Chriſtian Fratelli ꝛc. 4. 1726.

druck des wegen der Greifswaldiſchen Controverſien publicirten Placats nebſt ꝛc. 4. 1730.

merckungen über die vier erſten Capitel der Walchiſchen Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche. 4. 1730.

h. Georg Adami Vertheidigung des Reichs-Archivs wegen des Originals der Augſp. Confeſſion wider D. Pfaffen. 4.

ohlgegründete Antwort auf die Anfrage eines gewiſſen Fürſtl. Raths die Pietiſtiſchen Conventicula zu C. betreffend. 4. 1732.

iſtola reſponſoria ad Virum quendam illuſtrem de quæſtionibus: 1) Num propter conceſſam Lutheranis libertatem Caſſellis ædem ſacram exſtruendi, Caluinianis Francofurti ad Mœnum & Hamburgi exercitium religionis ſuæ indulgendum ſit? 2, Quomodo Caluiniani ſe hucusque geſſerint in Suecia? 4. 1733.

er *Labadismus* eine Quelle des Pietismi. 4 1734.

as ungebührliche Verhalten der Pietiſten gegen die weltliche Obrigkeit. 4. 1734.

fertigung der von einem Ober-Grauiſchen Fanatico, wider den ſel. Chriſtoph Schüßlern in offenen Druck ausgeſprengten Verläumdungen. 4. 1734.

Das

das Pietiſtiſche Rühmen über das Ziel. 8. 1734.
rticulus de Iuſtificatione a corruptelis *Haferun-gianis* aſſertus &c. 12. 1732.
Kurzer Auszug der vornehmſten Stellen aus D. Rambachs Poſtille nebſt einigen kurzen Anmerkungen. 1734.

Herr Neumeiſter hat übrigens unterſchiedliche cenſiones zu den fortgeſetzten Sammlungen on A. u. N. verfertiget, wie aus der Vorrede s 1731. Jahres zu erſehen iſt.

Johann Georg Palm.

en Wege dieſer liſtigen Schlange, und durch
elche Blendungen die Sünde ſich am meiſten
nſchleiche. Unter denen, welche ihr Amt hierinn
it mehrerer Klugheit verrichtet, befindet ſich
ch Hr. Paſt. Palm. Derſelbe hat ſeine War-
ngen vor den gewöhnlichſten Fallſtricken des
atans nicht allein mündlich vorgetragen, ſon-
auch durch ſchriftliche Bekanntmachung den
ten derſelben zu vergröſſern geſucht. Er er-
te dieſe gefährliche Welt zuerſt 1697.
7. Dec. zu Hannover. Nachdem er auf
ulen und Univerſitäten den Wiſſenſchaften
ßlichem Fleiſſe obgelegen, ward er bereits
. von Sr. Durchl. Herzog Auguſt Wil-
von Braunſchw. und Lüneb. in Dero Clo-
iddagshauſen aufgenommen. Eben Die-
nannten ihn 1720. im Septemb. zu Dero
Prediger. Nach drey Jahren ward er im
als Hof-Capellan bey der Schloß-Gemein-
Wolfenbüttel eingeführet. Hie genoß er
ädige Gnade der damahls regierenden
ruchtigſten Herzogin ſowohl als des
Herzogs, und ſahe davon die merklichſten
Doch waren ihm Dieſelben nicht hin-
s er 1727. den 26. Octobr. zu ſeinem
aſtorat in Hamburg an des S. Hrn. D.
s Stelle erwählt worden. Daher er
Dec. mit einer Predigt über 1: Cor. II,
Amt würklich antrat. Nicht allein der
, ſondern auch der ſchriftliche Vortrag
unes iſt angenehm. Bisher hat er nicht
Beyfall heraus gegeben [illegible] 1738. [illegible]
[illegible] 943.

Schriften:

e Fallſtricke der Sünde, davon das I. Zehend 1725. Das II. 1727. Das III. 1729. Das IV. 1732. Das V. und VI. 1734. aus Licht getreten. Braunſchw. Gr. 8.*

urze Einleitung in die Geſchichte der Augſpurgiſchen Confeßion. Hamb. 1730. 8.

angeliſche Reden über die Sonn- und Feſt-Tags Evangelien des ganzen Jahrs. 4. Th. Wolfenb. 1731. 8.

e gecreutzigte JEſus unſer Alles, über 1. Cor. I, 30. 31. Hamb. 1731. 8.

Eſus der wahre Meßias. Hamb. 1731. 8.

e unerkannten Sünden der Welt. Hamb. 8. der I. Theil 1732. Der II. 1733.

Vorreden:

Hans Wolfs Apoſtoliſcher Troſt-Quelle, darinn gezeiget wird, wie reich die Schrift vor arme Sünder ſey. Hamb. 1729. 8.

dem Tractat: JEſus der wahre Meßias, von den Fußſtapffen der Göttlichen Vorſorge in der Fortpflanzung dieſer Lehre.

Jo. Haywards betrübter Seelen-Heiligthum: Von den fürnehmſten Mitteln zur Beförderung einer wahren Andacht. Hamb. 1734. 8.

Lutheri Sermon von der Betrachtung des heiligen Leydens Chriſti: Von dem Werth der erſten Schriften des Herrn Lutheri. Hamb. 1734. 8.

Bernhard Raupach.

Prediger zu St. Nicolai in Hamburg.

Daß die vor 200. Jahren geſchehene groſſe Verbeſſerung der Kirchen, ſich nicht allein auf Länder erſtrecket, darinn noch ietzo Evangelhe anzutreffen ſind, iſt einem ieden Liebhaber Reformations-Hiſtorie bekannt. Wie weit er ehemahls die Evangeliſche Lehre in den Länm Platz gegriffen, darinn die Bekenner derſelietzo ſehr einzeln zu finden, ſolches braucht

einer weitern Unterſuchung. Und dieſelbe
der genannte Hr. Raupach mit löblichen
angelegen ſeyn laſſen. Dieſer Mann ward
den 20. April in Tundern einer Stadt des
zogthums Schleswig an dieſe Welt geb
Seine Eltern waren Georg Raupach
niſt daſelbſt und Geſa Hanſens eines
Herrn Tochter. Nachdem er in der
Schule daſelbſt die nöthigen Gründe gelegt
gab er ſich auf die Univerſität Roſtock
Daſelbſt bediente er ſich der Unterweiſung
Aepini, Engelkens, und Raphels in den
chen und der Welt-Weisheit. In der
Gelahrtheit hergegen lehrte ihn Hr. Fecht,
nenberg, Grapius und Krakewitz.
dem er Roſtock verlaſſen, hat er von 17
1710. ſeine Zeit mit Unterweiſung Adelich

Diaconat-Stelle an der Nicolai Kirchen in mburg zu einer Prob-Predigt erfordert, und auf 1724. einmüthig erwählet. So bald er gſahme Zeit fand, brachte er die in mehr als 15. ren geſammleten Nachrichten in Ordnung, und nun dieſe nützliche Arbeit immer mehr fort. ine bisherige Schriften ſind alſo:

de iniuſto contemtu atque neglectu linguæ Saxoniæ inferioris. Roſt. 1704. Præſ. *Æpino*. Vielleicht würde dieſe kützliche Materie ganz anders ausgeführet ſeyn, wenn der Hr. Verfaſſer damahls mehrere Jahre hätte erreicht gehabt.

ſeruationum ſacrarum ex patribus Apoſtolicis Decas I. 1711. Præſ. *Alb. zum Felde*. Decas II. 1712. In deren Vorrede dem Theophilo Amelio, der in ſeiner Erörterung der ſchwereſten Stellen N. T. ꝛc. einige

vangeliſches Oeſterreich, das iſt: Hiſtoriſche Nachricht von den vornehmſten Schickſahlen der Ev. Lutheriſchen Kirchen in dem Erz-Herzogthum Oeſterreich, aus bewährten Scribenten und glaubwürdigen Urkunden geſammlet und in Ordnung gebracht. Hamb. 1732. 4. 2 Alph. 10. Bog. * Es ſind ihm nach der Zeit noch verſchiedene geſchriebene und gedruckte Nachrichten und Urkunden von Oeſterreichiſchen Kirchen-Geſchichten zu Handen kommen, daher er bald den

beyden Theil davon, nebſt den Verbeſſerungen des erſten heraus geben wird. Darauf denn die Reformations-Geſchichte von Steyermark, Kärnthen und Crain folgen wird.

Hermann Samuel Reimarus.

Profeſſor P. Hebr. & OO. LL. am Gymnaſio zu Hamburg.

Wer ſich an die Erklärung des Buchs Hiob macht, wagt gewiß etwas groſſes. Eine ſolige Wiſſenſchaft der Grund-Sprache, eine ſliche Erkänntniß der Natur-Lehre, und eine

S. Hamb. Ber. 1732. Bl. 278.-282. N. Acta rud. 1732. p. 581. ſq. | woſelbſt dieſem Buche ein groſſer Ruhm beygeleget wird.

cht ſtarke Kraft zu urtheilen muß ſich bey dem
den, der dieſes Unternehmen glücklich hinaus-
hren will. Man glaubte, der Sel. Hr. Joh.
dolph Hofmann wäre ein Mann, bey dem
eſe Dinge vereinigt zu finden. Man hoffte alſo
was ausnehmendes von ſeiner Erklärung über
n Hiob. Zwar ſchien der Tod die Hoffenden
ſchrecken. Allein da der gelehrte Hr. Reima-
us mit Hand anlegte, kam dieſe Erklärung doch
is Licht, und liegt nun iedermann, der davon
urtheilen weiß, vor Augen. Hr. Reimarus
bſt machte ſich durch das, was er dabey gethan
rühmter: und gab noch mehr Urſach zu glauben,
ß er die Augen auf die Fußſtapfen ſeines Schwie-
:-Vaters des groſſen Hrn. Fabricii richte. Er
bſt ward in Hamburg 1694. den 22. Decembr.
bohren. Seine Eltern waren Hr. Nicolaus
eimarus, drey und zwanzig jähriger Collega

iſp. de Machiauelliſmo ante Machiauellum. ibid. 1719.

Matthæi Camariotæ Orationes II. in Plethonem de Fato, Græce & Latine, cum Præf. *Io. Alb. Fabricii*, de Camariota. Lugd. Bat. 8. 1721.

ethonis Libellus de Fato, eiuſdemque & *Beſſa-rionis* epiſtolæ amœbææ de eodem argumento. Lugd. Bat. 8. 1722.

imitiæ Wiſmarienſes, ſeu Orationes II. altera, qva oſtenditur, omnes homines æque felices eſſe, altera de Genio Socratis. Wiſmariæ. 4. 1723.

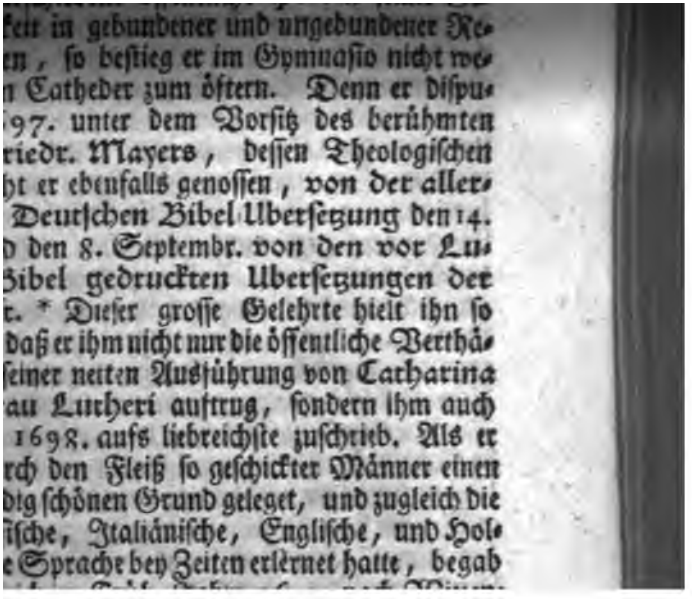
ogramma, de Philoſophiæ in re Scholaſtica vſu. ibid. 4. 1723.

ogr. de Decori cum Philoſophia morali nexu. ibid. 4. 1724.

ogr. de Inſtinctu brutorum, exiſtentis Dei

s billig, daß man wahre Verdienſte rühme,
und gehört die Verſchaffung und Tüchtig-
ung geſchickter Männer unter die gröſten
ienſte, ſo glaube ich, daß ich aus meinen
rachten die nun bekannt gewordenen Lehrer
nter Männer nicht auszulaſſen habe. Man
t ja die Quellen gerne, aus welchen der
m der Weisheit andern zugefloſſen. Man
zuweilen aus ſolcher Anzeige dieſes und jenes
ohne Scheu ſchlüſſen. Um dieſer und an-
Urſachen willen werde ich wie bey andern al-
uch bey Hr. Richey ſolches nicht vergeſſen.
o weit ich im Stande bin dergleichen zu melden:
hl da Hr. Richey ſelbſt ſo viele vornehme und
ickte Männer hinwiederum aufgezogen hat.
ſelbe wurde zu Hamburg 1678. den 1. Octob.
ren, und bereits im 2ten Jahr ſeines Al-

Claſſen mit mehrerem Lobe als Eylen durc
er ſich darauf ins Gymnaſium begeben, u
inn ein gröſſeres Feld vor ſich gefunden,
vor rathſam ganze drey Jahre darinn zu
len. In ſolcher Zeit hörete er alles un
mit, was nur von den Hrn. Profeſſoren
ward, und ſuchte alle Wiſſenſchaften
GOttesgelahrtheit, der er ſich gewiedme
beſtmöglichſt zu nützen. Er hörte alſo d
ten-Lehre und Rede-Kunſt bey Vinc. P
Einige Morgenländiſche Sprachen erlernet
Eberh. Ankelmannen. Zur Leſung der
nen führte ihn der groſſe Lehrmeiſter ſo vie
treflichen neueren Ausleger Hr. Eſdras
di und deſſen Sohn Jodocus an. Dieſ
re unterwieſe ihn auch in dieſen Sprachen
ſe. In der Metaphyſik, Vernunft-Le
Diſputir-Kunſt hatte er Sel. Hrn. G



keit in gebundener und ungebundener Re-
en, ſo beſtieg er im Gymnaſio nicht we-
n Catheder zum öftern. Denn er diſpu-
97. unter dem Vorſitz des berühmten
riedr. Mayers, deſſen Theologiſchen
ht er ebenfalls genoſſen, von der aller-
Deutſchen Bibel Uberſetzung den 14.
d den 8. Septembr. von den vor Lu-
Bibel gedruckten Uberſetzungen der
r. * Dieſer groſſe Gelehrte hielt ihn ſo
daß er ihm nicht nur die öffentliche Verthä-
ſeiner neuen Ausführung von Catharina
au Lutheri auftrug, ſondern ihm auch
1698. aufs liebreichſte zuſchrieb. Als er
rch den Fleiß ſo geſchickter Männer einen
dig ſchönen Grund geleget, und zugleich die
iſche, Italiäniſche, Engliſche, und Hol-
e Sprache bey Zeiten erlernet hatte, begab

g. Hie hielt er sich abermahls zu den vornehm
n damaligen Lehrern der GOttes-Gelahrheit
d Weltweisheit, z. E. zu Hrn Phil. Lud.
annekenio, Joh. Georg Neumannen,
nr. Clausingen, unter dessen Vorsitz er 1701.
n der neuen und doch nicht neuen Metho
atik disputirte, sonderlich aber zu Hrn. Conr.
am. Schurzfleischen. Dieser liebte* ihn nicht
r damahls, und würdigte ihn besonderer Entde
ngen, und Beyhülfe, sondern unterhielt
ch hernach mit ihm einen allein durch den Tod
terbrochenen Brief-Wechsel.** Von demselben
rd er 1699. zum Magister erklärt, und war da
y unter 31. der erste. Als er fast 3. Jahre in
Wittenberg zugebracht, und sich geschickt ge
acht nach seinem steten Wunsche künftig
f Academien zu lehren, auch bereits einigen An
ng, (doch nicht öffentlich) dazu ge
acht hatte, kehrete eine heftige Krankheit, deren

)ute Gelahrtheit ferner fort. Von da reiſete er
) Leipzig, hielt ſich auch in Jena und Halle eine
lang auf, und lernete die daſigen berühmten
nner kennen. Darauf nahm er ſich vor ſeiner
gung und den Aerzten zu folgen, Frankreich
Holland zu beſuchen. Kaum aber war er den
n Theil von Deutſchland durchreiſet, als man
berichtete, daß er von dem Hrn. Super. Mey-
zu Bremen, dem Rathe zu Stade vorgeſchla-
worden, um als Rector dem nach Quedlinburg
ufenen Hrn. Eckharden zu folgen. Er war
nahls zu Stade geweſen, kannte auch keinen
nſchen daſelbſt, alſo hielt er dieſen Beruf um
iel mehr vor Göttlich, unterbrach ſeine Reiſe,
te ſich durch die gewöhnliche Probe, und ward
auf einmüthig zum Rectore des Stadiſchen
mnaſii erwählt. Der Antritt dieſes Amtes ge-

bis er ſich wegen der Nordiſchen Kriegs-Unruhen von Stade weg nach Hamburg wenden muſte. Unter ſeinen damahligen Schülern ſtehet billig der ietzt ſo berühmte Hr. von Seelen oben an. Nachdem Hr. Joh. Chriſtoph Wolf zu Hamburg das Paſtorat zu St. Catharinen, und Hr. Georg Elieſer Edzard, deſſen Profeßion der Moraal. Sprache, über ſich genommen, ward Hr. Richey zum Profeſſore der Geſchichte und Griechiſchen Sprache am Tage Polycarpi 1717. erwählt. Des Morgens vor der Wahl wünſchte ihm Herr D. Fabricius mit dieſen beyden Verſen Glück:

Ριχείῳ χαίρειν Πολυκάρπῳ δέξιον ἦμαρ
Καρπὸν φοιτητᾶις Γυμνασίῳ τε πολὺν.

In ſeiner am 11. Merz gehaltenen Antritts-Rede, zeigte er, wie die Religion durch die Hi-

Cantz und Besters in der Kirche. Er starb der Zeit unverheyrathet gebunden. Die Freude, welche ihm dieser frühzeitige Tod raubte, ersetzten seine Kinder. Der Hr. Sohn Johann Richey hat seine Geschicklichkeit bereits [illegible] durch eine von ihm selbst verfertigte Dissertation * zu Leipzig, wie auch durch verschiedene Gedichte gezeigt, und lebt nun nach rühmlich vollendeten Reisen in Hamburg. Von seinen Töchtern sind mir zwey bekannt, die er glücklich verheyrathet, und ist dessen die um so viel mehr zu erwähnen, da ihm die Künste der ihren Hochzeit zu dem schönen Gedichte Gelegenheit gegeben, das im IV. Th. der Niedersächs. Poes. Blumenlese stehet. Nemlich der Character eines klugen Vaters ist wohl beobachtet worden. Ihn selbst bedauren wir billig, wegen der schlechten Beschaffenheit, in welcher sich seine Gesundheit noch immer befindet. Von seiner Poesie urtheilen wir im II. Stück der Zuschauer der Gelehrsamkeit: „Hr. Richey singt nicht so „hoch als Hr. Brockes. Aber seine Gedanken „sind rein, seine Worte fließend, seine Erfindungen ungezwungen, seine Verse rein. Hr. Hof-Rath Weichmann sagt von ihm das in folgenden Worten:

Klug, sinnreich, lebhaft, rein, gelehrt und ungezwungen
Hat Richeys Kunst längst am Elbe-Strom gesungen.

* Ihr Titul ist: Vindiciæ Imperii Romani, Prætoris Romani & [illegible]

den dieſer hat ihm den II. Theil der Nieder-
ächſ. Poeſien zugeſchrieben, und darinn ſei-
groſſe Gelehrſamkeit, trefliche Wiſſenſchaft der
prachen, und ſchöne Poeſie gebührend gepri-
. *

Als er das vortrefliche Gedicht auf die Wieder-
nft Carls des XII. verfertigt hatte, ward er
n der Fr. Gräfin von Löwenhaupt mit verſchie-
nen vor einen Poeten wohl ausgeſuchten Ge-
enken als mit einem Lorbeer-Crantz, einer ſil-
rnen Schreib-Feder, einem geſchnittenen Po-
, und mit Palmen-Sect beehret.

Seine Schriften ſind:

euis diſqviſitio de Monogrammate, qvod ex-
ſtat in capite Kalendarii veteris ſub Con-
ſtantio Imp. editi &c. exhibetur in *Nov.*

König Carl der XII. mit Alexandern dem Groſſen verglichen worden.

olymnemonum Continuatio (Progr.) 1707. 2. B.

- - Continuatio II. 1710. 4. B.

- - III. 1711. 4. B.

e eo, quod nimium videtur in *Iac. Friedr. Reimmanni* piis deſideriis hiſtoriæ litterariæ Progr. Stadæ 1709. 4. 2½ B. *

e optimis ſubſidiis ad comparandam latine Scribendi facultatem, vna cum notitia auctorum veterum aureæ præſertim & argenteæ ætatis. Ienæ 1710. 8. Dieſes Büchlein war damahls ohne Nahmen herauskommen, und von einem neuangehenden Buchhändler in Rudelſtadt verlegt worden. Als es aber Hrn. Richey gebracht ward, erkannte er bald, daß es ſeine Arbeit, die er vor 5. Jahren ſeinen Zuhörern in die Feder geſagt, und als eine Einleitung ſeiner Anweiſung zu einer guten Schreib-Art vorgeſetzet hatte. Das verdroß ihn nicht ſo wohl, daß dieſe ſeine Arbeit ohne ſeinem Wiſſen und Willen, ſondern daß ſie ſo fehlerhaft abgedruckt worden, daß man faſt keiner Seite trauen kann: Wie denn auch von den Schrift-Stellern

* S. *Nov. litter. Germ.* 1709. p. 106. Ausf. Ber. von neuen Büch. VII. St. Bl. 661. u. f.

aus der ſo genannten ſilbernen Zeit nichts darinn vorkommt; auch ganz bekannte Dinge, ſo ſich ſeit 1705. verändert, nicht anders geſetzt worden ſind. Daher ſo wohl die im Bücher-Saal I. Oeffn. Bl. 410. angezeigte Mängel, als der der Arbeit ſelbſten beygelegte Ruhm der Wahrheit gemäß ſind.

uii Iunii Andrienſis centum Veneres ſ. Lepores. Hamb. 1714. 8. 4. Bog. *

ſtola ad Cel. *Rothium* Rect. Stad. de verbis in diplomate Alberti Moguntini occurrentibus: *occaſione aluminum tulfæ Apoſtolicæ.* Sie ſtehet hinter Hrn. Rothens Progr. Quid ſit fuſtes ad ſepulcra mortuorum ponere. 1719. **

nige zwiſchen Hrn. D. Fabricius und Hr. Prof. Richey freundlich gewechſelte Streit-Schriften 1) über den Gebrauch und Miß-

dem Spectator und Guardian gehabt. Auf den Patrioten aber folgeten bey uns wol 30. andere, ſonderlich die Vernünftigen Tadlerinnen, und der Biedermann, nächſtdem die Matrone, der alte Deutſche und der Bürger, wie auch der muſicaliſche Patriot, desgleichen der allgemeine und alles verbeſſernde Patriot, u. d. m. * Die Verfaſſer blieben ziemlich lange unbekannt. Man rieth bald auf dieſen bald auf jenen. Endlich aber entdeckten ſie ſich ſelbſt. Es hatte ſich nemlich damahls in Hamburg eine ganze Geſellſchaft zu dieſem ruhmwürdigen Zweck zuſammen geſchlagen. Weil Hr. Prof. Richey nicht nur ſelbſt mit dazu gehörte, ſondern er auch die übrigen Mitglieder uns nahmhaft gemacht, ** ſo will ich ſie bey dieſer Gelegenheit nach der Ordnung, wie ſie in die **Patriotiſche Geſellſchaft** getreten ſind, hieher ſetzen. Sie ſind auſſer Hrn. Richey, folgen-

Hr. L. Joh. Kleſeker, Syndicus,
Johann Julius Ankelmann, Secre-
der löbl. Collegii der Hrn. Ober-Alten in
. So haben auch verſchiedene Aus-
ſonderlich der beliebte Dichter Hr. Al-
Chriſtoph Beandenburg, Paſtor zu
in Mecklenburgiſchen, vieles beygetragen.
Rath Weichmann, der ſich damahls
burg aufhielt, hat nicht nur viele Stücke,
auch den Plan dazu gemacht, und die Auf-
die wöchentlichen erſten Ausgabe geführet.
der neuen Ausgabe kam eine Schweitze-
tik über den Patrioten und die vernünfti-
innen heraus, die Hr. Bodmer verfertig-
d ſie beyderſeits darinn ſehr grob getadelt
eſer Mann hatte vielen Antheil an den Ge-
n der Mahler. Und da muſte er der
wohl billig zeigen, was die verblendeten
icht ſehen wollten, daß nemlich dieſe Ge-
eſſer als der Patriot und die Tadlerinnen.
dieſe letztern die getadelten Dinge vermieden
würden ſie vielleicht eben ſo unbeliebt ge-
ſeyn, als die trockne Schreib-Art des
ſchen Tadlers. Hr. Brockes arbeite-
dem in ſeinen Augen ſo verächtlichen Pa-

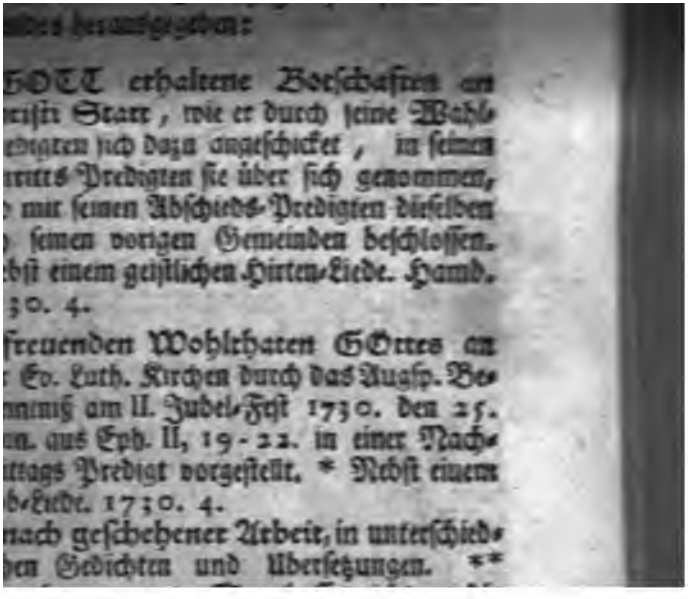
ſich durch ſeine
en von der Zu-
heit, von der
n und falſchen
s Kunſt, durch
Erklärung Hiobs,
durch die Überſetzung Ci-
ceronis von den Pflichten
der Menſchen, und An-
tonini Betrachtungen ü-
ber ſich ſelbſt, berühmt ge-
macht.

trioten, und von demſelben wird doch Bl. 6
ſagt: "Man muß ihm das Lob unſtreitig
„daß er in dem Scharfſinnigen, ſonderheitlic
„die Beſchreibungen der Natur und Würk
„der Dingen belanget, fürtreflich ſey.„ E
auch ſonſt von ihm verſchiedentlich gerühmt.
Tadlerinnen hatten Hrn. Bodmern oder
been im 24. Stücke allerley Fehler gewieſen.
würde ihm niemand verdacht haben, wenn
vertheidigt hätte. Es wäre auch erlaubt ge
daß er ſeiner Gegner Fehler hinwiederum grü
angezeigt hätte. Aber er ſchrieb ſeinen Antip
ten ſo, daß er ſelbſt vor nöthig fand, demſelb
ne Schutz-Schrift vor die Grobheit voran zu

Tobias Heinri

te durch eine besondere Göttliche Wohlthat
würdig gemacht. Sein Geburts-Jahr war
1699ste, in welchem er den 14. Febr. das
dieser Welt zu Osterbruch im Lande Hadeln
kte. Daselbst war sein Vater Hr. Heino
ubarr, der eine Tochter des Sel. Hrn.
enbergs, Past. zur Wilhelmsburg zur
hatte, Prediger, und verwaltete dieses Amt in
3. Jahr. Dieser unterrichtete ihn selbst so
bis er 1716. um Ostern in dem Hambur-
n Johanneo dem Unterricht des S. Hrn.
. Hübners übergeben werden konnte. Doch
i er dabey immerfort im Griechischen der ganz
dern Unterweisung des damahligen Hrn. Con-
ris Krusikens, der auch seinen Sel. Vater
zum Untergebenen gehabt hatte. Im Jahr
8. um Ostern kam er ins Hamburgische
nasium, und genoß darinn zwey Jahr lang
ortreflichen Unterrichts der berühmten Män-
Hrn. Fabricii, S. Edzardi, M. Richey,
Hrn. Past. Wolfens. Als er bald nach
ersitäten gehen sollte, betraf seine Eltern das
ere Unglück mit vielen 100. andern, daß
r Vermögen durch eine erschröckliche Wasser-
h verlohren, und also untüchtig' gemacht
en ihm mit dem benöthigten beyzustehen. Al-
a es ein so schlechtes Ansehen mit seinem Stu
n gewann, erweckte ihm GOtt grosse Gön
, die ihm reichlich durchhalfen, und deren
men er zum Theil auch ietzo noch nicht ein-
[illegible] hat. Solchergestalt konnte er im
[illegible]. zu Jena anfangen der guten An-

ilſung zu genieſſen, welche ihm Hr. Buddeus, berrſch, Danz, Weiſſenborn, Rambach, uß, Walch, Stolle, Gohren, Hofmann, eichmeyer, Schmeitzel u. a. m. gaben. Nach erflüſſung dreyer Jahre beſahe er einige Deut- e Univerſitäten, und ward 1723. unter die Can- aten E. E. Miniſterii zu Hamburg nach vorher geſtellter Unterſuchung aufgenommen. In dem rauf folgenden 1724ſten Jahre ward er ſchon der Michaelis Kirche mit zur Wahl aufgeſe- und predigte über 1. Tim. IV, 1-8. Allein euenkirchen im Lande Hadeln war zu ſeiner er- n Pfarr-Stelle auserſehen, wohin er 1725. ufen ward. Im Jahr 1726. heyrathete er Sel. Hrn. Jac. Tiedemanns, Paſt. Pr. zu rochterſen im Lande Keding mittelſte Tochter, welcher er bisher 5. Kinder gezeugt. Von ſelben hat der andere Sohn ſeinen Abſchied



Johann Friedrich Winckler.

Senior Rev. Miniſterii, Paſtor zu St. Nicolai und Scholarcha zu Hamburg.

Nicht übel geſittete Gemüther können keine lebhaftere Reitzung zur Tugend, zum Fleiſſe und allen rühmlichen Dingen bekommen, als wenn ſie dergleichen an ihren Vätern ſehen. Und berühmte Väter können ſich keinen ſchönern Nachklang wünſchen, als daß ihre Söhne ihnen ähnlich worden, durch ſich ihr Andenken erhalten, und ihren Ruhm verdoppeln. Der hie geleſene Nahme zeigt uns einen ſo glücklich geweſenen und ſeinen Vater ſo glücklichmachenden Sohn.

[redacted] Ministerii zu Hamburg erwehlet, bemahlß
in Amte. Im Jahr 1695. zog er nach Greifs-
walde, und disputirte daselbst verschiedene mahl
unter dem Vorsitz des Hrn. Prof. Gebhardi.
Von dar gieng er 1697. nach Leyden, und trieb
endlich unter dem berühmten Jacobo Perizo-
nio die freyen Künste. Im Jahr 1700. bezog
die dritte und zwar nun auch eine Englische Uni-
versität nemlich Oxford. Als er aus England
rück kommen, gieng er 1701. nach Franckfurt
n Mayn, und half dem hochverdienten Hrn.
h. Rathe (Joh.) Ludolf an seiner Æthiopischen
ammatik arbeiten, welcher dessen in der Vor-
e höchst-rühmlich gedenket. Im folgenden 1702.
hre kam er nach Hamburg zurück, und gieng
ar 1703. mit zwey Brüdern nach Helmstädt,
ste aber schon 1704. zurück kehren, weil er
n Professore der Morgenländischen Sprachen
Gymnasio ernennet worden, welches Amt
den 4. May und also ein Jahr etwa vor seines
n. Vatern Tode antrat. Gleichwie er nun durch
löbliche Verwaltung dieses Amtes immermehr
be und durch seine Gelehrsamkeit immermehr
sehen erlangte, also ward er 1712. den 3.
nuar. zum Pastore zu St. Nicol. erwählet,
d 1730. den 13. Sept. zum Seniore E. E.
inisterii. Er verheyrathete sich 1707. den 22.
ovembr. mit Jungfer Dorothea Mannken,
s welcher Ehe ein Hoffnungs-voller Sohn,
[redacted] Johann Dietrich, der seit Ostern 1732.
der Gottes-Gelahrtheit sich befleißigt,
unverheyrathete Tochter vorhanden
ist.

iſt. Jenes Geſchicklichkeit bezeuget unter andern ſeine herausgegebene Oratio de iis, qvæ circa feſtum Pentecoſtes ſunt memorabilia, ipſo primo die Pentecoſtali a. 1734. in templo Lipſ. academico publice recitata nonnullisque obſervationibus illuſtrata. † 1739

Was ſeine Schriften anbetrift, ſo hat er unterſchiedliche

Programmata

drucken laſſen, desgleichen

Loca Selecta ex משמיע ישועה Helmſt. 12. Bog. ohne Nahmen.

n Buche vorkommenden Gelehrten ge
So gehet mirs auch bey dem Hrn. Past.
Denn was würde ich z. E. neues oder
s sagen, wenn ich meldete, daß man
e oberste Classe derjenigen setzen müsse,
die Heil. Schrift gelehrt, gründlich und
läutert haben? Schwerlich wird einem
n Lesern unbekannt seyn, daß Hr. Wolf
n tiefes Nachdenken, durch seine erstaun-
lesenheit, durch seine genaue Kenntniß der
ndischen Sprachen, durch seinen unermü-
iß, und durch seine seltene Ehrerbietung
s Buch, welches ein Göttlicher Geist
n, die Augen der ietzigen, und die Ver-
ng der nach uns kommenden Gelehrten
iehe. Unnöthig ists also seinen Ruhm
m. Nöthiger ist vielleicht, wenigstens
er die Umstände seines Lebens anzuzeigen.
et Wernigerode vor seine Vaterstadt,
st er 1683. den 21. Febr. gebohren.
s. Vater Johann Wolf war daselbst
rendent und Consistorial-Rath, und ward
en 1695. nach Hamburg als Pastor an
ai Kirche berufen, starb aber noch in
Jahre. Seine Fr. Mutter war Anna
h gebohrne Haberstrohen. Gleich in
sten Jahre muste er eine so gefährliche
t ausstehen, daß ihn seine Eltern be-
aufgegeben hatten. Als er aber wieder
en genesen, hat er sich nachmahls einer
n Gesundheit zu erfreuen gehabt. Den
und legte er in der Wernigerödischen

Schu-

Schule, aus welcher er aber gar bald in das
burgiſche Johanneum und unter die Anſi
Herren Schulzens, Henningens und
kens, nach 4. Jahren aber in das daſige
naſium gebracht ward, darinn er eben
Jahre zubrachte. In den Morgenlän
Sprachen unterrichtete ihn der Sel. Ankel
in der Arabiſchen und Griechiſchen inſon
wie auch in der Hiſtorie Hr. Georg El. E
In der Logik und Metaphyſik Hr. Sebaſ
zard. In der Sitten-Lehre, Rede-Kun
Geſchichte Hr. J. A. Fabricius. In der G
Gelahrtheit aber Hr. J. Friedr. Mayer,
Hebräiſchen Hr. Esdras Edzardi. Wi
ſein Fleiß bereits damahls geweſen, erhel
aus, daß er noch auf dem Gymnaſio, als e
20. Jahr alt geweſen, des *Euſtathii* commen
über den Homerum ſo embſig geleſen, daß
Ihm Zetteln ein Verzeichniß aller von dem

r gegen das Ende dieſes Jahrs als auſſerordent
icher Profeſſor der Philoſophie nach Wittenber
erufen. Er begab ſich dahin, nachdem er vo
er Coppenhagen und Berlin beſuchet, und ſi
aſelbſt die Gewogenheit des Ruhmwürdigen Hr
Lintrups und des berühmten La Croze erworbe
atte. Zu Wittenberg lehrete er mit dem grö
ſten Fleiſſe uud Beyfall die Welt-Weisheit, d
Griechiſche, Hebräiſche und andere Morgenlä
iſche Sprachen, die Geſchichte der Gelehrte
nd die Kunſt zu predigen. Von daraus beſuch
er Halle und Leipzig, machte Freundſchaft m
em berühmten Menken, und fing an, an de
ateiniſchen Actis eruditorum mit zu arbeite
Im 1712. Jahre ward er Hamburg wieder ge
eben als Profeſſor der Hebräiſchen und übr
Morgenländiſchen Sprachen am daſigen Gym
aſio, welches Amt er mit groſſem Ruhm ver
altete, bis daß er an des Sel. Hrn. Wolf

ſtian Wolf in ſeiner Stadt als Profeſſorem der Phyſik und Poeſie neben ſich zu ſehen, der ſich durch Herausgebung der übergebliebenen Stücke von den Griechiſchen Poetinnen noch kürzlich hervor gethan. In ſeiner Bibliothek iſt eine erſtaunliche Menge von Rabbiniſchen und Morgenländiſchen, ſowohl geſchriebenen als gedruckten Büchern anzutreffen. Er kaufte zu dem Ende 1722. den koſtbahren Vorrath des Sel. Ungers geweſenen Predigers in Schleſien, den derſelbe von Hebräiſchen und Rabbiniſchen Büchern durch die Juden aus vielen Orten zuſammen gebracht, auch vieles von einem Franzoſen Bourquet erkauft hatte, der dergleichen in Italien, Frankreich und an andern Orten aufgetrieben. So kaufte er auch 1731. alle Hebräiſche und Rabbiniſche MSS. aus des ſel. Hrn. von Uffenbachs Bibliothek an ſich. Nichtweniger erhandelte er des ehmaligen Hamburg. Paſtoris Hrn. D. Zinkelmanns trefliche Sammlung von geſchriebenen morgenländiſchen Büchern 1732. Darunter waren nicht nur die ſchönſten Exemplare vom Alcoran, ſondern auch ſonſt viele ſeltene Arabiſche, Türkiſche, Perſiſche, Coptiſche, Rußiſche und andere MSS. Das allerbeſte iſt, daß nicht nur dieſer Mann ſelbſt ſolchen Schatz, der in dieſer Art Bücher wenig ſeines gleichen hat, überaus wohl zum Nutzen der Welt zu gebrauchen gewuſt, ſondern auch iedermann, der etwas daraus zu nutzen weiß, nach ſeiner Höflichkeit gerne damit an die Hand geht. * Seine ſämtli-

* Im *Catal. Bibl. Theol. S. R. Reimanni p.* 51. heißt er: Vir *multæ ac profundæ lectionis*, pro-

liche uns bekannt gewordene und in den monathlichen Schriften häufig angeführte und gerühmte Schriften ſind:

Index auctorum ab Euſtathio in commentariis ad Homerum citatorum. 1703.

Diſp. I. & II. de Mythica moralia tradendi ratione nov-antiqua. Wittenb. 1704.*

Hiſtoria Lexicorum Hebraicorum, quæ tam a Iudæis, quam Chriſtianis ad noſtra vſque tempora in lucem vel edita vel promiſſa ſunt, vel in Bibliothecis adhuc latentia deprehenduntur. Accedit Appendix de Lexicis Biblicis, quæ nomina Hebraica aliarumue linguarum in V. & N. T. obuia latine exponunt. Witt. 1705. 8 pagg. 240. **

Compendium hiſtoriæ Philoſophicæ antiquæ

Bayle Einwürfen auch aus der Vernunft wiederlegt, die mit dieſem darüber geführte Streitigkeiten erzählet, und die Meynung Hrn. Kings prüfet.

nitiæ Flensburgenſes, ſ. Or. inaug. de præcocibus eruditis, orationes binæ de Neceſſitate & vtilitate exercitii declamandi a tironibus artis dicendi carmine lat. & germ. habitæ, cum progr. inuit. Hamb. 1707. 4. 9. Bog.

rda Hallenſia, oder die irrigen und ungereimten Meynungen, welche die Herren Theologi in Halle in ihrem Herzen hegen, in öffentlichen lectionibus vortragen, und in Schriften mit allem Fleiſſe verfechten, zuſammen getragen, und den Studioſis Theol. zur Warnung vorgeſtellt. 1707. 12. pagg. 235.*

Phæ-

riſturæ in Gregorii Nazianzeni Carmina a Cl. Muratorio edita im Bücher-Saal T. II. P. XIII. p. 27-39. *

liſtoria Bogomilorum, qua potiſſimum ex Panoplia dogmatica Euthymii Zigabeni eiusque codice Græco non edito eorum fata, doctrina & mores ita exponuntur, vt ſimul conſenſio cum veteribus ac recentioribus Fanaticis ſtrictim indicetur. Wittenb. 1712. 4. 18. B. Sind 3. Diſſert. die er 1711. zu Wittenberg gehalten hatte. **

iſſ. quæ Catenas Patrum Græcorum easque potiſſimum MSS. ex codd quibusdam Anglicanis eruditis contemplandas ſiſtit ac ſpecimina quædam earum exhibet. Wittenb. 1712. 4. 5. B. ***

iſſ. qua Phraſis ſacro codici familiaris: Dies poſteri, veræ ſuæ notioni vindicatur. Hamb. 1712. 4. 4. B.

Notitia Karæorum ex *Mardochæi*, Karæi recentioris, Tractatu haurienda, quem ex MSS. cum verſione latina, notis & præfatione de Karæorum rebus ſcriptisque edidit. Acce-

Sind ebenfalls von ihm aus der Bodleianiſchen Bibliothek geſammlet worden, gleichwie ihm dieſelbe auch zu der folgenden Schrift das vornehmſte gegeben.

** S. Unſch. Nachr. v. J. 1712. p. 905.

*** Hiezu hat er aus der Bibliothek des neuen Collegii zu Oxford vielen Beytrag gehabt.

dit in calce *Iac. Triglandi* Diſſ. de Karæis cum indicibus variis recuſa. Hamb. 1714. 4. 2. Alph. *

BIBLIOTHECA HEBRÆA ſiue Notitia tum Auctorum Hebraicorum cuiuscunque ætatis, tum ſcriptorum, quæ vel Hebraice primum exarata, vel ab aliis conuerſa ſunt ad noſtram ætatem deducta. Accedit in calce *Iac. Gaffarelli* Index Codicum Cabbaliſticor. MSS. quibus *Io. Picus Mirandulanus* vſus eſt. Hamb. & Lipſ. 1715. 4. 6. Alph. 20. B. *Pars* I.** *Pars*

* Dieſes rare Buch des Mardochâi hat er aus der vortreflichen Bibliothek des oben belobten Hrn. Sen. Winklers erhalten. Siehe davon *Acta Erud.* 1714. p. kommen genung haben könne. Siehe Acta Erud. 1715. p. 265. ſq. Deutſche Acta Erud. 41. Th. p. 343. woſelbſt geurtheilet wird: „Was einige von den Hebräiſchen Scribenten nur

den lauter vortrefliche Zuſätze und Ausbeſſerungen der beyden erſten Theile enthalten. *

Diſſ. qua methodus Hebraismi noua ab erudito Gallo nuper propoſita examinatur. Hamb. 1716. 4. 6. B. Iſt gegen des Masclef deſignationem Grammaticæ Hebraicæ nouæ ad Hebræam aliasque orientis linguas antiquas diſcendas non habita vocalium ratione.

Anecdota Græca Sacra & profana ex MSS. edita, latine verſa & animaduerſionibus illuſtrata. *Tom.* I. Hamb. 1722. 8. 19. B.

- - *Tom.* II. Hamb. 1722. 8. 1. Alph. 1. B. **

Tom.

* Gelehrſamkeit kann uns nicht nur Freunde, ſon-

auch die ſtarke Bibliothek des Hannöverſchen

- *Tom.* III. Hamb. 1723. 8. 20. B.
- *Tom.* IV. Hamb. 1724. 8. 1. Alph. 2. B.

Dan. Feſſelii Aduerſariorum Sacr. Libri X. cum augmentis & annotationibus denuo editi. Wittenb. 1723. 4.

Theophili Antiocheni Libri III. ad Autolycum Græce & Latine cum animaduerſionibus. Hamb. 1724. 8. 1. Alph. 7. B. *

CURÆ PHILOLOGICÆ ET CRITICÆ in IV. Euangelia & Actus Apoſtolicos &c. Hamb. 1725. 4. 8. Alph. **

Cu-

---

ner catena MSS. und andre dergleichen entweder nicht gehörig oder gar noch nicht gedruckte griechiſche alte Schriften vorkommen. S. D. *Act. Er.* 74. u. 84. Th. Act. Erud. 1722. Dec. 1723. Jun.

Hiezu iſt ihm der Fleiß des Hrn. Prof. Gottlieb Schelwigs ſehr behülflich geweſen. Das Lob dieſer Ausgabe ſiehe in der Aus. Theol. Bibl. 1. Th. *Acta Erud.* 1724. Febr. Der berühmte Hr. D. Heumann hatte zu Anfang des 4. Tomi ſeiner Poecile einige Muthmaſſungen über dieſe Ausgabe vorgetragen. Solche wurden unterſucht im II. Stück der Biblioth. Lubecenſ.) des Hrn. von Seelen.

** Eine völlige Nachricht und Beurtheilung dieſes Werkes ſtehet im 106ten Theile der Deutſch. *Act. Erud.* Dabey man aber zugleich nachleſen muß Aus. Theol. Bibl. XIV. Th. Es iſt dieſes eine Fortſetzung von *Poli* Synopſi criticorum, doch hat es vielen Vorzug vor Poli Arbeit. Er hat ſonderlich ſeine Abſicht gerichtet auf das, was aus der

ræ phil. & crit. in IV. priores S. Pauli epiſtolas, quibus integritati contextus Græci conſulitur, ſenſus verborum ex præſidiis exegeticis illuſtratur, diuerſæ interpretum ſententiæ enarrantur, & modeſto examini ſubiectæ vel approbantur vel refelluntur. Accedit Appendicis loco examen locorum aliquod Paulinorum a L. M. Artemonio nuper temere & infeliciter ſollicitatorum Hamb. 1732. 4. 4. Alph. 13. B.

dneri fides hiſtoriæ euangelicæ ex Anglico latine verſ. cum præfatione & notis. Hamb. 1733. 8.

iotheca Aproſiana liber rariſſimus & a nonnullis inter ἀνεκδότους numeratus, ex lingua Italica in Latinam conuerſus cum præfatione & notis. Hamb. 1734. 8. 17. B.

II.

Zu St. Jacobi.

Hr. Chriſtophorus Rhon, Paſtor und Con
Sen. †.
Hr. Joh. Georg Reineſius, Archidiac.
Hr. Joh. Petr. Strein. †.
Hr. Joh. Friedr. Albrecht.

Zu St. Petri.

Hr. Joh. Ritter, Paſtor. †. 1750
Hr. Chriſtophorus Anton Erasmi, Archidiac.
Hr. Joach. Joh. Schnobel.

Zu St. Aegidien.

Hr. M. Henr. Scharbau, Paſtor.
Hr. Herm. Bühnkow, Archidiac. M. Mathias Gottlieb Louis
H. Jo. Balth. Dehns. M. Lud. Suhl 1751

Am Dom.

In der Catharinen Schule lehren ietzo

r. Joh. Henr. von Seelen, S. Th. Lic. und Rector.

. M. Martin Chriſtian Göldelius, Conrector.

r. M. Carl. Henr. Lange, Sub-R. und Bibliothec.

t. Henric. Sievers, Cant.

r. Joh. Schävius, Præceptor der IV. Cl.

r. Gerhard Minus, Präc. der V. Cl. dieſen iſt Joh. Dan. Minus adiungiret worden.

r. Matth. Schmidt, Präc. der VI. Cl.

r. Matth. Wida, Präc. der VII. Cl.

Johann Gottlob Carpzov.

Der Heil. Schrift Doctor und Superintendent zu Lübeck.

Gelehrte aus der erſten Claſſe haben unter andern auch das Glück, daß ſie ihren Geblechts-Nahmen bey der gelehrten Welt ſo merkwürdig machen, daß ihr Andenken ſich ſogleich bey uns einfindet, wenn man nur iemand von dieſem Geſchlechte nennen höret. Die Annehm-

lichkeit, welche man bey Nennung eines ſolchen Nachkommenden durch die Erinnerung ſeines hochverdienten Vorfahren empfindet, neiget uns wenigſtens zu mehrerer Beobachtung und Aufmerkſamkeit auf denſelben. Wenn viele ſolche Helden in der Gelehrſamkeit in einer Familie ſich gefunden, ſo wird dieſelbe dadurch unter den Gelehrten gleichſahm geadelt, oder ſie bekömmt vor andern einen beſonderen Glanz. Der Nahme Schmidt, Faber, Fabricius, Meyer, Lange, Müller iſt bey den Deutſchen ſo gewöhnlich, daß kein Wunder, wenn eine ſo groſſe Menge von allerley Gelehrten denſelben geführet, und ich alſo wohl dieſe Geſchlechter nicht anführen darf. Ich berufe mich nur ietzo auf das Anſehen, welches der Thomaſiſche, Leyſerſche, Beyerſche, Struviſche, Puffendorfiſche, Olearische, Menkiſche ꝛc. ꝛc. Nahmen unter den Gelehr-

keit mit groſſer Begierde und ſtetem Beyfall aufgenommen. Mir ſind von denſelben bekannt worden:

Diſp. I. & II. de veterum Philoſophorum circa naturam Dei ſententiis. Lipſ. 1699.

Diſp. de Synagoga cum honore ſepulta. Præſ. *Criſt. Sontagio.* Altorf. 1702.

Progr. contra *Ioh. Tolandi* Adeiſidæmonem, orationi profeſſionis S. Th. Extr. auſpicali præmiſſum. 1714. Stehet auch in paralipomenis introd. ad Lib. Bibl. V. T. P. III. p. 470. ſq.

Diſſ. de eccleſiæ Iudaicæ prophetis in genere. Lipſ. 1714. pro Licentia.

Progr. de qv: anne conſultum & e re ſit eccleſiæ, vt neglecta Maſora e Codicibus tum

V. T. omnes, prægognita critica & hiſtorica ac autoritatis vindicias exponens. Lipſ. 1721. 4. Begreift über 6½ Alph. und waren vorher die drey Theile derſelben einzeln herauskommen. So gar die Herrn Jeſuiten zu Trevoux müſſen geſtehen, * daß er ſeine Materie gelehrt und mit gutem Urtheil ausgeführt. Auf die Einwürfe, welche ſie ihm gegen einige im I. Theile enthaltene, und mit den Meynungen ihrer Kirche nicht übereinkommende Puncte gemacht, hat er in der Vorrede zum III. Theile gebührend geantwortet. Er hat ſich darinn ſonderlich den neuern und verwegenen Criticis wiederſetzt. Gewiſſe Holländer haben geurtheilet, ** er führe ſich ſo unpartheyiſch auf, daß man aus ſeiner Schreib-Art nicht errathen ſollte, welcher Kirche er zugehöre, wann man es nicht aus andern Umſtänden abnehmen könnte. Andere *** urtheilen, daß ſich darinn Apparatus und ſudicium reichlich zeigen, - - daß er Spinoſam, Collins, Tolanden hin und wieder wiederleget. Hr. D. Rambach ſagt: **** Omnes, (qui prolegomena & introductiones

* *Mem. de Trevoux.* 719. Febr. S. Biblioth. German. Tom. III. [illegible] Republyck der [illegible]. Sept. und

*** Fortgeſ. Samml. 1721. Bl. 430.

**** In *Inſtit. Hermen.* S. p. 715.

nes hiſtoricas ad libros biblicos ſcripſerunt) induſtria vicit *Io. Gottl. Carpzovius.* Endlich ſo urtheilet unſer Hr. Superintendent Reimmann, * es würden die vorgenommenen Sachen darinn ſo abgehandelt, vt ſi hoc vno duce inſtructus fueris, reliquis omnibus huius metalli facile poſſis carere.

diciæ criticæ codicis S. Hebræi aduerſus *Guil. Whiſtonum.* Diſp. inaug. pro gradu Doct. 1724. Iſt weiter ausgeführt in Critica S. P. III.

tio parent. in memoriam *Io. Chriſt. Buckii.* 1724.

tica Sacra V. T. P. I. circa textum originalem II. circa verſiones III. circa Pſeudo-Criticam *Guil. Whiſtoni* ſolicita. Lipſ. 1728.

4. ſ. Alph. II½ B. Lorrq. Samml. 1728

n Vorerinnerungen handelt er von dem
uch und Mißbrauch der Critik in der
Schrift * auch den Schlußzahlen der
Der dritte Theil ward ins Engli-
versetzt, unter dem Titel: A Defence
Hebrew Bible againſt the imputation
ll. Whiſton by D. *Carpzovius*, with
Remarks of *Moſes Marcus* Lond 1729.
Alph. **

l *Rumpaei* Comm. criticam ad libros
in genere, de variis lectionibus in co-
s Biblicis. Lipſ. 1730. 4.

hrer An- und Abtritt bey ihrem Kir-
lmte. Leipzig 1731. 4. 9. B. Iſt die
er Abſchieds- und Lübeckſche Antritts-
pt.

vom unverletzten Gewiſſen ge-
Ort und Menſchen. Leipzig 1733.
Alph. 15. B. Sind 84. ehemahls in
gehaltene Predigten, die an Theolo-
Klugheit, geiſtreichen Gedanken, nütz-

e in Leipzig
lenter, wel-
lhmte Herr
ffer ehedem
ntte. Dieſer
Criticam ſa-
e-rühmwür-
e auch.
er der

letztere habe den erſten übertroffen.

** S. Acta Erud. 1731. Jan. Und von der ganzen Critica ſacra. A. Theol. Bibl. XXXII. Th. Der Engliſche Ueberſetzer iſt ein bekehrter Jude und Lehrer der Morgenl. Sprache.

lichen Lehren, und besondern Gewissens-Fra-
gen sehr reich.

Ausser dem hat er verschiedene Leichen-Predigten
cken lassen. Von Goodwins Buche, das der-
e Moses und Aaron nennet, hat er eine neue
Auflage mit seinen Anmerkungen, wie auch die
blischen Alterthümer aus dem I. und II. Bu-
Mosis versprochen.

M. Jacob von Melle.

n. E. E. Ministerii und Pastor an der Haupt-Kir-
che zu St. Marien in Lübeck.

Muſäum, P. Sperling, Chriſt. Kortholt, und Friedr. Jeſſen, bey dem er im Hauſe war, hörete. Dabey er auch J. D. Maiors Unterricht in der Natur-Lehre und J. M. Pechlins Zergliederungen beywohnete. Im Jahr 1676. begab er ſich um Michaelis nach Jena, und hielt ſich daſelbſt bey dem vortreflichen Caſp. Sagittario vier Jahre lang auf, unter welchem er auch die vier Diſputationes von der Lübeckſchen Hiſtorie öffentlich vertheidigte. Auſſer demſelben waren allhie ſeine Lehrer der S. J. W. Bayer, F. Bechmann, J. Muſäus, J. Friſchmuth, C. Poſner, E. Weigel, V. Velthein, und Car. Caſſa. Nachdem er die Magiſter-Würde erhalten, bezog er 1680. die Roſtockſche Academie, und hörete daſelbſt noch die GOttes-Gelahrten Aug. Varenium, Mich. Cobabium, und J. C. Schomerum, fieng aber auch an ſelbſt andere zu lehren.

land zurück, hielt sich aber zu Straßburg eine Zeitlang auf um den grossen Ausleger der heiligen Schrift den unsterblich verdienten Sebastian Schmidten zu hören. Nachdem er darauf verschiedene deutsche Provintzien, Höfe, Academien und Städte besucht, kam er am Weyhnachts-Tage 1683. in seine Vater Stadt glücklich zurück, und wurde gleich im folgenden Jahre daselbst an die Marien-Kirche den 10. Apr. berufen. An derselben hat er Anfangs als Diaconus, nachmals als Archidiaconus und seit 1706. als Pastor gestanden. Im Jahr 1719. aber ward er Senior, E. E. Ministerii. In seinem Amt hat er das höchstseltene Glück erlebet, daß er dasselbe 50. Jahr verwaltet. Von der Zeit der Reformation an erstreckt sich bis ietzo die Zahl der Lübeckschen Prediger bis auf 200. und doch sind unter diesen ausser dem Hrn. von Melle nur zwey, die das funfzigste Jahr in ihrem Amte erreichet haben. Der erste war M. Pet Dreyer, Prediger zu St. Jacob, der 1596. erwählet, und 1649. gestorben ist. Der andre war des Hrn von Melle Pflege-Vater und Vorgänger im Amte, Hr. M. Bernh. Krechting, der 1649. erwählt, und 1700. die irrdische Hütte abgeleget hat. Unser Herr von Melle erlebte dieses Glück 1734. den 10ten April. Er stattete daher den 11ten April dem Allerhöchsten einen öffentlichen Dank in einer Predigt ab. Der gelehrte Hr. Past. Scharbau wünschte ihm im Nahmen E. E. Ministerii darzu Glück, wie auch der berühmte Hr. L. von Seelen in einer kleinen Schrift von dem Schatz Jacobs, Jer. X, 16. LI, 19.

und

und der fleißige Herr Subconrector Lar
nem wohlgerathenen griechiſchen Gedich
gleichen ſein Groß-Schwieger-Sohn, H
Bruns, der blinde Herr Lic. Leopold u
Herrn Paſt. Scharbaus bey dieſer G
gemachte Anmerkung iſt gewiß in der That
det. Daß es nemlich eine beſondere und
Beſte der Kirche zielende Wohlthat G
wenn er eines Predigers Leben verlängere
pflegt die Welt der Prediger, wann ſie
Amte geſtanden gewohnt, und weil dabey
der Gottloſen nicht zu vermeiden leicht müd
den. Vernünftige und Chriſtliche Gemü
urtheilen anders. Sie wiſſen, daß beyde
nem leiblichen und geiſtlichen Arzte nicht
genugſahme Theorie, ſondern auch eine
fahrung erfordert werde, und daß dieſe mi
und mit den Jahren wachſe. Es fehlten
nig Jahre, ſo würde der Herr von Melle

ächtniß hat er geſtiftet durch ſeine Schriften, aus welchen man zugleich ſehen kann, welch ein groſſer Kenner er von Alterthümern und natürlichen Seltenheiten ſey. Sie ſind folgende:

Hiſtoria antiqua media & recentior Lubecenſis in IV. Diſp. ſub Præſ. *Caſp. Sagittarii.* Ienæ. 1677. 78. 79. 4. 17½ B. *

Epiſtola ad Caſp. Sagittarium de antiquis quibusdam Nummis germanicis. Ienæ 1678. 3. B. 4.

Hiſtoria Vrnæ ſepulchralis Sarmaticæ. Ienæ 1679. 5. B. 4.

Diſſertatio de ſalutandis & ſalutantibus, ex epiſtolis D. Pauli Apoſtoli. Roſtochii 1681. 2. B. 4.

Specimen Hiſtoriarum noſtri temporis. Lubecæ 1696. 7½ B. 8.

Specimen Sylloges Nummorum ex argento vncialium. Hamburgi 1696. 2. B. 4.

Sylloge Nummorum ex argento vncialium, quos imperatores & reges Romanorum, nec non Auſtriæ Archiduces, ſignari iuſſerunt, Lubecæ 1697. & 1698. 27. B. 4. Cu-

---

* Dr. *Reimmann in Hiſt. Litt. Germ. nov. p.* 549. urtheilet, daß er dadurch allen / die ſich dergleichen un- den Preis weggenommen habe. S. auch *Bibl. Hiſt. Hamb.* Cent. III. p. 159. ſqq. 161 ſq. 166. ſq. *Molleri* Iſagog. ad Hiſt. Cherſon. Cimbr. p. 438.

ieuſes Thaler-Cabinet. Lübeck 1697. 7. B. 4.

eca Literata anni 1698. 1699. 1700. 3. B. 8. *

a literaria Maris Balthici & Septentrionis, annis 1698. 1699. & 1700. Lubecæ edita. 7. Alphab. 15. B. 4. **

es Regum Hungariæ, e Nummis aureis quos vulgo Ducatos appellant. Lubecæ 1699. 9½ B. 4.

hontologia pugillaris, æri inciſa. Lubecæ 1699. 16. ***

itia Maiorum, plurimas Lubecenſium aliorumque clarorum virorum, de eccleſia, Republica, & litteris egregie meritorum vitas, ab aliquot ſæculis repetitas & Documentis authenticis illuſtratas, comprehendens. Lipſ. 1707. 4. 1. Alph.

Epiſtola ad *D. Georg. Henr. Goetzen*, de balneis Animarum Lubecenſibus. Lubecæ 1710. 2. B. 4.

)e iteneribus Lubecenſium ſacris, ſeu de religioſis & votivis eorum peregrinationibus, vulgo Wahlfahrten, quas olim devotionis ergo ad loca ſacra ſuſceperunt commentatio. Lubec. 1711. 4. 16. B.

ründliche Nachricht von der Stadt Lübeck. Ratzeburg 1713. 20. B. 8.

iſtola ad *Iohannem Woodwardum* de *Echinitis Wagricis*. Lubec. 1718. 2½ B. 4. *

: lapidibus figuratis agri littorisque Lubecenſis, ad *Ioſephum Monti*, Bononienſem, Commentatio epiſtolica. Lub. 1720. 6½ B. 4.

)mmentatiuncula de ſimulacris aureis, quæ in Boringholmiæ, maris Balthici inſulæ, agris eruuntur. Lubec. 1725. 2. B. 4.

elouens-Bekentniſſe eynes Chriſten. Lübeck 1727. 2. B. 12.

roßväterliche Hochzeit-Rede. Lübeck 1730. 1. B. 4.

r Geburts-Tag Chriſti, als ein hocherfreulicher Tag, bey der Introduction Hr. D. Joh. Gottl. Carpzovs zum Superintendenten der Stadt Lübeck 1730. den 25. Decembr. beherziget. Lübeck 1731. 3. B. 4.

Zum

* *Act. Erud.* 1718. p. 325.

Zum Drucke liegen unter andern fertig:

Rerum Lubecenſium, Tomi duo, quorum altero Lubeca civilis, altero religioſa exhibetur. 18. Alph. fol.

Ausführliche Beſchreibung der Stadt Lübeck. II. Tom. 18. Alph. fol.

Muſeum Mellianum. 4. Alph. fol.

Lübeckiſche Geſchlechter. 7. Alph. fol.

Lubeca Literata. 2. Alph. fol.

Die zu Lübeck wohl-aufgenommene Weſtfälinger. 17. B. 4.

Betrachtung des mannigfaltigen Gebrauchs der unvernünftigen Thiere. 10. B. 4.

Endlich gehört der Hr. Sen. Mello unter die

. EXANTLATIS. VITAE. LABORIBVS.
MORTALI. MENTE. COELO. REDDITA.
ATIGATO. ET. EXANIMATO. CORPORI.
OMMODVS. QVIESCENDI. LOCVS.
DE. SVPREMA. SERVATORIS. VOCE. EVOCA-
TVM.
VITAM. MELIOREM. PRODEAT.
TABILIS. LETHI. MEMOR.
LORIOSO. VITAE. PRINCIPIS. TRIVMPHO.
IOTA. RESVRRECTIONIS. SPE. SVFFVLTVS.
ACELLVM. HOC. SEPVLCHRALE.
. SVISQVE. HEREDITARIVM. FECIT.
IACOBVS. A. MELLE.

PASTOR MARIANVS.
ANNO MDCCVII.

M. Heinrich Harbau.

Paſtor zu St Aegidien in Lübeck.

ſchwie dieienigen Prediger ſehr fehlen, welche die Litteratur zu ihrem Haupt-Werke [illegible], und darüber die einem Geiſtlichen unentbehrlichen Wiſſenſchaften hintan ſetzen, alſo verdienen die ein beſonderes Lob, die ſich

zuförderſt in den Theilen der Gottes-Gelahrtheit recht feſte ſetzen, und denn damit eine nützliche Erkänntniß der Bücher, der Gelehrten, und der Geſchichte der Gelehrſamkeit verknüpfen. Und dieſes Lob gebühret auch dem Hrn. M. Scharbau. Derſelbe ward zu Lübeck 1689. den 15. May gebohren. Sein Fleiß in der daſigen Catharinen-Schule war ſo groß, daß er bereits 1707. die Academie mit Rechte beziehen konnte. Er wandte ſich zuförderſt nach Jena, und nachdem er daſelbſt 1710. Magiſter worden, beſuchte er auch Wittenberg, Leipzig und Roſtock, und brachte daſelbſt ſeine Zeit nicht nur mit Anhörung anderer, ſondern auch mit Lehren und Bücher-Schreiben nützlich zu. Als er in ſein Vaterland zurück kommen verthädigte er 1712. in der gewöhnlichen Theologiſchen Unterredung des da-

er 1733. an des Sel. Hrn. Paſt. Carſtens telle das Paſtorat zu St. Aegidien erhielt.

Sein wohl-verdienter Ruhm erhellet am beſten s ſeinen Schriften, von welchen mir folgende annt worden.

T. de homicidio doloſo ſupra aggratiandi ius poſito. Ienæ 1708. Præſ. I. D. *Heinrico*.

- de Creophagia ante diluuium licita. Ien. 1709. Præſ. I. A. Danzio.
- de prouocatione ad Tribunal Dei. Ienæ 1710. pro gradu,
- de ſatis ſtudii moralis apud Ebræos. Lipſ. 1712. * Dadurch er ſich die Freyheit zu leſen erwarb.

rc. de ſerpentis ænei ſignificatione myſtica. Lubec. 1713. 4.

ct. de Paralleliſmo cum hæreticis inſtituto. Roſtoch. 1714. 4. Mit D. Fechts Vorrede. **

S. I. A. *Fabricii* ibliogr. antiquar. p. 17.

Darinn er Herrn Scharbau Virum excellentem varia ſolidaque eruditione ornat. Er hatte in dieſem Tractat allerley den R. Ca[illegible], ſonderlich im unangenehmſten nachgeſucht. Daher gaben dieſe ihr Mißvergnügen darüber in den Memoir. de Trevoux 1716 Sept. p. 1668. ſq. zu erkennen, und meynten allerley an dem Tractat auszuſetzen, darauf aber Herr Scharbau mit aller Beſcheidenheit ſich in einem Briefe verantwortete, der in des Hrn. von Seelen Athen. Lubec. P. II. p. 280. ſq. ſtehet.

Zum Drucke liegen unter andern ferti

Rerum Lubecenſium, Tomi duo, quorum
Lubeca civilis, altero religioſa exh
18. Alph. fol.

Ausführliche Beſchreibung der Stadt
II. Tom. 18. Alph. fol.

Muſeum Mellianum. 4. Alph. fol.

Lübeckiſche Geſchlechter. 7. Alph. fol.

Lubeca Literata. 2. Alph. fol.

Die zu Lübeck wohl-aufgenommene We
ger. 17. B. 4.

Betrachtung des mannigfaltigen Gebrau
unvernünftigen Thiere. 10. B. 4.

Endlich gehört der Hr. Sen. Melle unt
jenigen Gelehrten, welche zu früh unter di

hat er darinn unterſchiedene ſchöne Exegetiſche Anmerkungen ausgearbeitet. z. Ex. über 1 Sam. XIIX, 4.

Obſeruationes Sacræ, quibus varia S. Codicis loca illuſtrantur. Pars I. Lub. 1731. 4. 1. Alph. 6½ B.

Pars II. Lub. 1713. 4. 2. Alph. 16. B. * Iſt eine Fortſetzung von den parergis.

Als Hr. von Melle 1734. ein halbes Jahrhundert im Predigt-Amte zurück geleget, ließ er darauf im Nahmen E. E. Miniſterii eine nette lateiniſche Glückwünſchungs-Schrift drucken.

✲✲:✲✲✲

der Liebe des Nächſten predigte. Seine Frau Mutter war Margaretha Eliſabeth Hofmannen, Hr. M. Anton Hofmanns, Paſt. zu Aſel, Probſtens im Kedinger Lande und Conſiſt. Raths zu Stade, Tochter. In ſeinen erſten Jahren wollten ihn ſeine Eltern der Handlung widmen, weil ſie aber bey ihm eine beſondere Luſt zum Studieren wahrnahmen, änderten ſie ihren Vorſatz und folgten ſeiner Neigung. Zu Aſel ſtand ein Mann, der zu einem Schul-Amte tüchtiger als zu einem Kirchen-Amte gehalten wurde, nemlich Hr. Tobias Scheppler als Diaconus. Deſſen getreue Unterweiſung genoß er ſechs Jahre, nachdem er vorher von einigen Haus-Lehrern in den erſten Gründen feſt geſetzet war. Hierauf kam er in das damahls herrlich blühende Gymnaſium zu Stade, und blieb darinn ſieben ganzer Jahre. Seine Freunde riethen ihm zwar gewiſſe

Theilen der Theologie, wie auch Hr. D. Henr. Clauſing und D. Joh. Wilh. Janus. Die Natur-Lehre erlernete er von Hrn. D. Chriſt. Vatern, und die Beſchaffenheit des menſchlichen Cörpers in den Zergliederungen, welche Hr. D. J. H. Heucher anſtellete. In den Sprachen der Morgenländer war Hr. J. C. Wichmannshauſen, in der Hiſtorie aber und in der Beredſamkeit Hr. J. Wilh. Berger, bey dem er im Hauſe war, ſein Lehrmeiſter. Endlich ſo war ihm Hr. M. Georg Friedr. Thryllitius zu Erlangung einer tieferen Kenntniß der Griechiſchen Sprache behülflich. Seine Meynung war eben ſich mit ehiſten ſelbſt im Lehren zu verſuchen, und hernach auf Reiſen zu gehen, als er die Poſt bekam, daß ſeine Mutter geſtorben. Die Umſtände ſeiner Familie zwangen ihn alſo Wittenberg zu verlaſſen, doch mit dem Vorſatz bald

le * den 3 ten Jan. 1716. ein. Er genoß
Liebe, muſte aber nach zwey Jahren ſich
abermahligen Veränderung entſchlüſſen.
er ward 1717. den 21. Dec. von E. E. R
Lübeck zum daſigen Rectorat einmüthig e
Nachdem er die Symboliſchen Bücher unt
ben, ward er den 24. Febr. 1718. von H
G. H. Götzen mit einer Rede von de
wachs der Schulen eingeführet. ** J
1725. begab er ſich nach Roſtock, und w
ſelbſt mit vielem Ruhme zum Licenciato
erkläret.

Sonſt ward währenden ſeinem Rector
Rathe beſchloſſen, daß alle halbe Jahre ei
zeichniß von den Lectionen ſollte gedruckt
die im vorigen halben Jahre gehalten worde
im nächſten gehalten werden ſollten, welch
nach der Zeit geſchehen, und zugleich die im

m Stillſchweigen, der Aufmerkſamkeit, dem edächtniß, der Ubung und dem Fleiß immer eiter zu kommen. Seit 1721. handelte er von :n Bibliſchen Schulen, z. E. der Schule im aradieſe, der Schule Adams. Er hat in ſeinem ymnaſio die über 100. Jahre unterlaſſene Di utationen wieder eingeführet. Von ſeinen ſchriften urtheilet ein bekannter Bücher-Kenner: Das heiſt den Nutzen und das Vergnügen der eſer zugleich befördern, wenn man ſo ſchreibt, ie der Hr. von Seelen zu ſchreiben gewohnet iſt, er zugleich bey aller Gelegenheit ſeine Liebe zur ahren Orthodoxie blicken läſt.„ * Und was ſind denn vor Schriften, die er verfaſſet?

ada litterata, doctorum virorum Stadæ A. 1711. vientium vitas, honores atque opera, edita atque inedita exhibens. Stad. 4. 16. B.

rat. de Præcocibus eruditis, qua Cel. Virr. *Adr. Bailleti*, *Dav. Schulteti* & *I. C. Wolfii* huius argumenti ſcripta ſupplentur. Flensb. 1713. 4. 11½ B.

e ſcriptoribus gentilibus falſo in Chriſtianorum ordinem relatis, ſpeciatim de fruſtra quæſitis in Virgilio rebus diuinioribus. Progr. Flensb. 1714. 4. 4. B.

e ingrato quorundam Pſeudo-Lutheranorum erga Lutherum animo. Progr. Flensb. 1714. 4. 3½ B. Prin-

* Colerus in der A. Th. Bibl. XLII. Th. Bl. 584.

Princeps Muſicus ex ſacra & profana Hiſtoria exhibitus. Progr. Flensb. 1716. 4. 3. B.

Lutherus de ſcholis optime meritus. Or. auſpicalis. Acced. Conſilium B. *Lutheri* de Bibliothecis in gratiam Scholarum erigendis cum annotationibus recuſum. Flensb. 1715. 4. 7. B.

Comm. de vita, ſcriptis & meritis *I. C. Wolfii*. Stad. 1717. 4. 7. B.

Cogitata de conſeruando maxime neceſſario ſtili latini puri & emendati ſtudio. Stad. 1717. 4. 2½ B.

Diſquiſ. de Reformatione Lutheri non humanis cœpta ac promota conſiliis, cui inſerta egregia Confeſſio *Gaſp. Contareni*, Cardi-

den aber 1726. 8. zuſammen gedruckt
betrugen 2. Alph. 8. B. Die Vorred
delt de moderato rei litterariæ ſtudio

Iudicium Hildebrandinum de Coniugio L
modeſte expenſum. 1719. 4. 2. B.

Guil Burtoni Angli λειψανα veteris linguæ
cæ, quæ apud priſcos ſcriptores,
cos & latinos reperiri potuerunt. A
Z. *Boxhornii* Ep. ad N. *Blancardum* de
cis Curtio memoratis vocabulis, e
que cum Germanicis cognatione.
cum præf. notis & additamentis.
1720. 8.

De improuidentia multorum noſtræ ætatis
num circa litteras. *Diſſ.* I. II. Lub.
4.

Memorabilia Buxtehudenſia. 1721.

dritte gibt von Ariſtotelis, Hugonii
rii und J. Hevelii Münzen, und d
folgenden von etlichen auf Lübeckiſch
germeiſter geſchlagenen Nachricht. A
einen Bogen ſind alle dieſe Münzen ſe
ber in Kupfer geſtochen zu ſehen.

Philocalia Epiſtolica * ſ. centum epiſtolæ,
notatu digna, inprimis ad ſanctioren
plinam, atque Hiſtoriam eccleſia
ſpectantia, continentes e MSStis
notis illuſtrauit, & Præfatione, in
ſimilibus nonnullis epiſtolarum colle
bus differitur, nec non indicibus
Roſt. 1727. 8. 1. Alph. 4. B.

Deliciæ epiſtolicæ, ſiue centuria epiſtolarum
morabilia tum alia, tum inprimis T
gica ac Hiſtorico-eccleſiaſtica comp
tium. Lub. 1729. 8. 1. Alph. 7. Bo

ctorio biblico. XV) *De* gaudio diuino, quod eccleſia excitat, cum gaudio coniugali Eſ. LXII. 5. comparato. XVI) *De* fortitudine in *Domino*, ad Epheſ. VI. 10. XVII) Vindiciæ coniugii ſecundi aduerſus *Tertullianum*. XIIX) *De* Salute ſacerdotibus a *Deo* promiſſa, ad Pſ. CXXXII. 16.

Pars II. 1732. 8. 2. Alph. 10. B. die hierinn enthaltene Stücke, welche auſſer dem III. IV. VI. XIII. XV. und XXI. vorher auch einzeln gedruckt waren, ſind I) Examen hypotheſeos exegeticæ (*Hardtii*) de Iona Ænigmatico. II. III. IV.) Hypotheſeos exegeticæ de diluuio ænigmatico Examen. * V) *De* cantico canticorum ad Ioannis Hyrcani hiſtoriam perperam tracto *Diſſ.* VI.) Vindiciæ oraculi Moſaici Gen. XXXII. 25. de viro, quocum Iacobus eſt colluctatus, contra no-

Progr. de Iuda anti fanatico. 1732.

Progr. de Timotheo Confeſſore ad 1 Tim. VI, 12. 1733.

Hiſtoria Iacobitarum ſeu Coptorum *Ioſephi Abudacni ſeu Barbati*, recudi curauit præf. de vita *Iacobi Baradæi* & notis auxit. Lubec. 1733. 8.

Miſcellanea, quibus commentationes varii argumenti ſacri, philologici, hiſtorici, philoſophici, antiquarii, litterarii, continentur. 1734. 8. 1. Alph. 5. Bog. und ein Kupfer-Blat. Es ſind darinn 17. Abhandlungen * enthalten: I) De veritate Religionis Chriſtianæ e profanis ſcriptoribus caute confirmanda cogitationes. II) Non chriſtiani paſſionis Chriſti Teſtes. III) *Homerus* paſſionis Chriſti teſtis a *Iacobo Hugone* productus, ſed reiectus. IV) Tonitru

apud Lubecenſes anno 1487. & ſq. commorata. XI) De formula Germanorum votiua: Wolte GOTT! caute adhibenda. XII) Ad Doxologiæ ſolennis: *Gloria Patri* &c. verba; *Sicut erat in principio*, commentatio in originem, vſus, verumque & genuinum ſenſum inquirens. XIII) De vere Sacro. XIIII) Melet. quo modi, moralia tradendi per meditationes, vſus non plane ſpernendus aſſeritur. XV) Ecloga Archæologica de Dea pace. XVI) Memoria *Samuelis Gerhardi a Melle.* XVII) Memorabilium Bremenſium ſpecimen, ſiue de Feſto Lanceæ & Clauorum, quibus corpus Chriſti fuit perfoſſum in Ducatu Bremenſi olim celebrato, iuſſu Innocentii VI. pontificis, cuius bulla ex MSS. inſerta, commentatio.

iſſ. ep. de proba coniuge cum nauibus mercatoris Prov. XXXI, 14. comparata. 1734.

rogr. de Iure manium.

- de fortuna medica.
- de codice rariſſimo Pſalterii in Saxoniæ inferioris linguam translati & gloſſis aucti. 1734.

iſſ. Ep. de theſauro Iacobi ex Ier. X, 16.

rogr. de Chriſto confeſſore ad 1 Tim. VI, 13. 14.

let. de Deo ſolis & clypei nominibus inſig
to ad Pſ. LXXXIV, 12.
ogr. de Deo bellatore ad Exod. XV, 3.
. de Deo pacifero ad 2 Theſſ. III, 16. 1
1735.

Zu Lübeck iſts gebräuchlich, daß wenn ein a
ehener Mann ſtirbt, das Gedächtniß ſeines
s durch ein öffentliches Programma von de
ctore ſchriftlich verfaſſet wird. Dergleich
emorias nun hat er viele verfaſſet z. E. D. G
nr. Götzii. Ich glaube aber nicht, daß
nd die Anzeige derſelben von mir fordern we

neuen Sitzer vor dieselbe bedacht sind.
ibert dieses in unsern Tagen billig an
n Könige. Im vorigen Jahrhundert
ergleichen bey dem Holsteinischen Her-
zu Albrechten. Dessen ganze Regie-
hm zu einer Kette von allerley Unru-
. Dem ohngeachtet legte er 1665.
Musen einen angenehmen Tempel zu
Und diese Universität hat durch den
bisherigen Lehrer das Andenken ihres
ters mit verewiget. Jetzo befinden

e Theologischen Facultät.

. Martin Frisius ordentl. Prof. der

ul Friedrich Opitz, ord. Prof. der
ischen und Morgenl. Sprachen.

. Gustav Christoph Hofmann,
Hof-Prediger, Ober-Consistorial-
, ord. Prof. der Theol. Archidiac. zu
icolai und Cabinets-Prediger des Erb-
ns.

er Juristischen Facultät.

Franz Ernst Vogt, Procancellar.
Justiz-Rath, Antecess. Iur. Primar.
eneral-Procurator in Fiscal-Sachen.

). Friedrich Gottlieb Struve,
il. Rath, und ord. Prof. der Rechte.

Joh. Zacharias Hartmann, Com.
el. und ord. Prof. der Rechte.

In

In der Mediciniſchen Facultät.

1) Hr. D. Carl Friedrich Luther, Juſtiz-Rath und Leib-Medicus S. K. H. des Herz. von Holſtein, Prof. Prim. der Medic. Präſident des Colleg. Chirurg. † 1744

2) Hr. D. Joh. Chriſtian Liſchwitz, Herzogl. Leib-Medicus, Inſtitut. Med. Anat. & Botan. Prof. P. O. † 1743.
D Gottlieb Heinr. Kannegieſer Cancellar Ralf.

In der Philoſophiſchen Facultät.

1) Hr. D. Philipp Friedrich Hane, Ober-Conſiſtorial-Rath, Prof. der Theol. und ord. Prof. der Kirchen- und weltlichen Hiſtorie.

2) Hr. Sebaſtian Kortholt, Senior Acad. ord. Prof. der Beredſamk. Poeſie und

r Hr. Sebaſtian Kortholt bereits im 16ten
re ſeines Alters mit ſeinem ältern Bruder und
andern Studenten die ganze Glaubens-Lehr,
he er in 24. Diſputationen verfaſſet, öffentlich
hädigen konnte, nachdem ſie ſolche vorher
ymahl in ſeinem Hauſe durch diſputiret hatten.
Jahr 1695. ließ er ſeines Hrn. Vaters Büch
Femaria deſolata genannt mit ſeiner Vorrede
egen. Im folgenden 1696. Jahre vertheidig
unter dem Vorſitz des berühmten Hrn. Muh
ne von ihm ſelbſt ausgearbeitete Diſputation
Enthuſiasmo poetico, und trat darauf ſeine
ſe nach Holl- und England mit gemeldtem ſei
ältern Hrn. Bruder Marth. Nicolao an,
nachmahls zu Gieſſen Profeſſor der Beredſam
und Poeſie ward. Nachdem er mit demſelben
England zurück gekehret, hielt er ſich 1697.
Zeitlang im Haag auf, woſelbſt damahls we
des zu Ryßwick bald hernach erfolgten Friedens

lbſt als Decanus 1728. die Magiſter-Würd
ittheilete. * Im 1704ten Jahre bekam er di
uſſicht über die Univerſitäts Bibliothek. Er
rachte es durch ſeine Bemühungen dahin, daß
eſelbe durch die Hrn. Geheimen Räthe von Clau
nheim und andre, anſehnlich vermehret ward.
im Jahr 1706. ward er auch zum Profeſſore der
Noral ernannt. Im Jahr 1714. ward er in den
ngelegenheiten der ganzen Univerſität nach Cop
enhagen verſchickt Er war daſelbſt in ſeinem Ge
ch glücklich, und erhielt vor die Univerſität ohn
eachtet der Krieges-Unruhen viel gutes. ** Bey
ieſer Gelegenheit machte er ſich die daſigen Gelehr
n zu Freunden, und die nachher zum Theil ver
rannten Bibliotheken treflich zu Nutze. Im Jahr
717. hielt er am Todes-Tage des Hrn. von
eibnitzens eine Rede von dem Leben und den
Verdienſten deſſelben. Nach Verlauf einiger an
erer durch den Krieg unruhig gemachten Jahre

Diſſ. de ſuſpicione animi morbo graui
Auct. *Arn. Tode.* 1722.
Diſſ. de latinitate pura. Auct. *I. Friedr. Za*
1728.

Gleichwie er* einer der vornehmſten ietzl
teiniſchen Dichter, alſo ſind auch ſeine un
dene lateiniſche Reden wohlgeſetzt. We
man davon eine Probe, ſo leſe man die, ſo
im Nahmen der Univerſität auf die hohe Ve
lung ſeines Landes-Herrn mit der Rußiſchen
zeßin gehalten, und hernach gedruckt worden
hat dazu iedesmal wohl ausgeſuchte Mater
wählet. Z. E. handelte er 1704. von den
chen und Heilungs-Mitteln des verdor
Academiſchen Lebens, 1717. von der
Art das Anſehen einer Academie zu erh
1723. von dem guten Exempel eines P
ſoren, als dem beſten Hülfs-Mittel zu

Hiſtoria eccleſiaſtica N. T. und

Diſquiſitiones Anti-Baronianæ ab auctore ante obitum pasſim locupletatæ Acc. B. Patris de pane ἐπιουσίῳ Exerc. Anti-Salmaſiana, aliaque haud diſparis argumenti Scripta, vna cum *Ad. Tribbechouii* Exercitatt. ad *Baronii* Annales. 1709. Lipſ. & Hamb. Mit einer Vorrede, darinn er abermahls den Bailler wiederleget, wie er auch bey andern Gelegenheiten gethan.

Ubrigens hat Hr. Korrholt alle lateiniſche und deutſche Gedichte aufgeſetzt, ſo ſeit 1701. im Nahmen der Holſteiniſchen Univerſität gedruckt worden. Seit 1725. hat er alle Feſt- und Leichen-Programmata gleichergeſtalt verfaſſet. Mit

berufen ward. Bisher hat er folgendes
gegeben.

Diſſ. de Discuſſione, Lipſ. 1717. Præſ. B

Diſſ. de voce & loquela, Lipſ. 1719.

Diſſ. inaug. de vitiis circa ſomnum vigili
Lipſ. 1720. Præſ. *Ettmüllero.*

Diſſ. de ortu & propagatione hominum,
1723.

Oratio Panegyrica funebris in obitum
Pauli Anatom. & Chirurg. P. P. O.
cult. Med. Senioris dicta ex Cathedra
ſiaſtic. Templi academici Paulini.
1723. de Lucentibus Medicorum A

Programma de veterum in re herbaria di
tia & ad noſtrum vsque aeuum Bot
incremento cum *Profeſſionem* Bot

eoriæ hominis ſani Epitome, functiones omnium partium, ex principiis Phyſico-Anatomicis ſuccinctis theſibus deducens, iſt ein Werk, ſo von ihm zum Drucke fertig gehalten wird. *

So hat man auch Nachricht, daß er ſchon geraumer Zeit den Vorſatz gefaſt, das berühmte Leipziger Herbarium viuum über deſſen Ausfertigung der Verfaſſer geſtorben in vollkommenen Stand zu bringen.

Carl Friedrich Luther.

Herzogl. Holſteiniſcher Juſtiz-Rath und Leib-Medi-

ner Hofrath als Leib-Medicus zuerſt nach Schweden, von dar 1714. nach Zweybrücken, und endlich 1719. nach Weiſſenburg in Elſaß reiſen. Er hielt bis 1723. bey demſelben aus, und hatte unterdeſſen die Ehre die damahlige Prinzeßin und ietzige Königin von Frankreich in mathematiſchen und andern curieuſen Wiſſenſchaften zu unterrichten. Als er aber endlich aus dieſes unglücklichen Herrn Dienſten noch vor der unvermutheten erſt 1726. geſchehenen Vermählung der gemeldeten Prinzeßin trat, kam er zu denenjenigen Bedienungen, welche er anietzo bekleidet. Geſchrieben hat er

Diſp. de fonte ſoterico Keutzenſi, quibus natura fontis, huiusque medicæ facultates exponuntur.

Franciſcus Erneſtus Vogt.

D. und Prof. Jur. primar. Procancellarius Academ. Juſtiz-Rath und General Procurator in Fiſcal-Sachen zu Kiel.

Ich finde, daß dieſer Gelehrte vor einen mit groſſer Einſicht begabten, ja vor einen der beſten Rechts-Gelehrten von denen gehalten wird, die ſolches ſelbſt ſind. Man urtheilet, daß er ſonderlich in der Wiſſenſchaft der deutſchen Rechte und des Rechts der Natur eine treffliche Stärke beſitze

iſt aus der Grafſchaft Schaumburg bürtig,
d ſtand Anfangs in des Hrn. Grafen Friedrich
riſtian von Schaumburg-Lippe Dienſten,
d da traf ihn denn das gemeine Schickſahl vieler
dern von deſſen Bedienten, daß auch er in Un-
aden fiel, und darüber nach Wien kam. Nach-
hls ſoll er bey einem Vettern des unglücklichen
olſteiniſchen Miniſters von Goertz, Hofmeiſter
rden ſeyn. Durch deſſen Beförderung erhielt
u Kiel eine Profeßion der Rechte. Als aber der
regierenden Hrn. Herzogs Königl. Hoh. Hrn.
tephan Chriſtoph Harprechten nach Kiel be-
ſen, und zum erſten Profeſſore der Rechte mach-
, legte Hr. Vogt ſein academiſches Amt nieder,
d wandte alle ſeine Zeit darauf, daß er klagenden
artheyen vor Gerichten diente. Ein Advocat im
olſteiniſchen ſtehet noch beſſer als einer in dieſen
egenden, indem die Proceſſe nach dem Preiſe der
eitigen Güter bezahlt werden. Man kann alſo

m programma de iuris priuati vtilitate
. drucken, worinn er diejenigen, ſo iura
ten, glücklich ſchätzte, daß ſie nicht wie die
logi an die ſymboliſchen Bücher eydlich ver-
en wären, mit dem Zuſatz: Cuius rei ab-
tatem ab aliis iam ſuſe oſtenſam refellere
pus. Und als ſich andere dagegen mouir-
folgete noch ein anderes programma, unter
Titul: Denunciatio prælectionum ad Viri
nifici, D. *Henrici Muhlii*, de eo quod iu-
eſt circa libros noſtræ eccleſiæ ſymbolicos
r publicatum ſcriptum, worinnen er über
Hrn. D. Muhlii diſſertation zu leſen ver-
ch, ſonſt aber ſich alſo erklärte, daß die pro-
ntiſchen Juriſten zwar an die Augspurgiſche
feßion, weiter aber nicht verbunden wären.
uahm ſich hierauf die ganze Univerſität der
che an, und deteſtirte in einer beſondern
riſt die in den Vogtiſchen programmatibus
rtragenen Meynungen ... Hr. D. Walch

ferner * hinzu: "Als aber Vogt einer Disser-
tion de lytro incendiario allerhand bedenkliche
orollarien angefüget und unter andern darinn
hauptet hatte, es hätten die Laici das Recht,
e Geister zu prüfen und zu unterscheiden, Kraft
ssen sie einen Prediger, von dem sie sähen, daß
seinem Amte nicht recht vorstünde, verlassen
nnten, so sahe man 1713. dargegen ein mo-
estum examen corollariorum *Ernesti Francisci*
gtii in disputatione de lytro incendiario; dem
zwar 1714. eine heftige Antwort unter dem Ti-
l: Kurtze Abfertigung des ungenannten
luctoris, welcher in seinem so getauften
odesto examine corollariorum lauter unge-
eimte Gründe, und boshaftige Lästerun-
en ausgekramet, entgegen gesetzet; sein
egner aber ließ dawieder den Wiederschall auf
ogts Läster-Schall drucken.„Ausser angeführ-
, verschiedenen gründlichen Deductionen und eini-

De lytro incendiario 1713.

Tractatus de iure fasciæ capillaris, der Haubenbands-Gerechtigkeit. 1714.

De testamentis secundum iura Slesuicensia & Holsatica. 1721.

De communione bonorum inter coniuges. 1722.
De arduo iudicantium officio. 1724.
Specimen prudentiæ Legislatoriæ. 1730.

Im Jahr 1725. kamen zu Hamburg einige sehr scharfe Anmerkungen über Hrn. Harprechts speculi Sueuici & Iuris feudalis Alemannici in terris vicariatus Sueuo-Franconici non vsum modernum heraus, desgleichen eine kleine Schrift unter dem Titul: Vacantiæ vindemiales Ioh. Basii Frisii siue de Fatuitate Basiana Epistola, darinn Hr. Harprecht gleichfalls angegriffen ward. Man hielt Hrn. Vogt vor den Vater dieser Kinder. Ich weiß aber nicht, ob er selbst sie vor die seinigen erkenne.

Das andre Capitel.

Von

Mecklenburgiſchen Gelehrten,

welche ietzo leben

in ROSTOCK.

Die hieſige Univerſität iſt unter den deutſchen eine der ältiſten. Ihre Stifter waren die beyden Herzoge von Mecklenburg, Johan[nes] der II. und Albertus der IV. Zwar iſt ſie

Land auf so mancherley Art bisher beym gesucht worden, finden sich doch noch auf der Universität dieses Landes folgende Lehrer: *

1) In der Theologischen Facultät.

Hr. D. Hermann Christoph Engelke, Ordin. Prof. der Theol. und Pastor zu St. Johannis.

Hr. D. Franc. Alb. Aepinus, Ord. Prof. der Theol.

Hr. D. Joh. Christian Burgmann, Ord. Prof. der Theol. und Metaph. auch Pastor an der H. Geist Kirchen.

2) In der Juristischen Facultät.

Hr. D. Jac. Carmon, *Pandect. P. P.* Senior der Jur. Facultät, und Hochfürstl: Consistorial-Rath.

Hr. D. Ern. Joh. Friedrich Mantzel, Institt. *P. P. O.*

Hr. D. Matth. Benoni Hering, Cod. Prof. Ord. *

3) In der Medicinischen Facultät.

Hr. D. Christian Mart. Burchard, Med. Prof. O.

Hr.

* Er ist aus Colberg bürtig, und erlangte die Profession 1734. Als er 1729. die Doctor-Würde erhielt, disputirte er vorher unter dem Hrn. D. Carmon De orthodoxia JCtorum.

D. Georg Chriſtoph Detharding, Prof Anat.

In der Philoſophiſchen Facultät.

M. Petrus Becker, Paſtor zu St. Jacobi, Math. Prof. und Senior der Philoſ. Facult.

M. Jac. Chriſtoph Wolf, * Prof. der griechiſchen Sprache.

D. Joh. Chriſtian Burgmann, Prof. der Metaph. und Paſtor zum H. Geiſt.

M. Joh. Henrich Becker, Prof. Philoſ. Pract. und Prediger zu St. Nicolai. **

Paul. Theodor Carpov Ling. Orient. Prof.

M. Æpinus Prof. Rect.

Fran-

Mecklenburgiſchen gebohren, und ſtudirete
atzeburg, Güſtrow, Roſtock, und Jena.
em letztern Orte erhielte er im Jahr 1696. die
iſter- und 1710. die Doctor-Würde in der
logie. Zwey Jahr hernach, nemlich 1712.
er Profeſſor der Inſtrumental-Philoſophie,
rat dieſe Stelle mit einer Rede an, die von
nothwendigen Verbeſſerung der Logik
e ungeziemende Luſt zu Neuerungen
elte. Als er darauf 1721. an Hrn. Kom-
itzens Stelle, von Sr. Durchl. dem Herzog
n Mecklenburg eine theologiſche Profeßion er-
n, hielt er beym Antritt derſelben eine Rede
den iezigen innwendigen Plagen der
herſchen Kirche, und den Pflichten ei-
Gottes-Gelehrten bey denſelben. Leon-
Chriſtoph Sturm, der ſich damahls im

ahl zu behaupten vorgegeben, das Wort Tert der Einſetzung Chriſti bedeute, ſo viel als Text. ter den vielen vortreflichen Männern, die da gen ſchrieben, waren auch die beyden Roſtock en GOttes-Gelehrten Hr. D. Senſtius und ſer Hr. Aepinus. Als Hr. Sturm ihre chriften geleſen, bot er in einem Briefe an Hrn. Aepinum dieſen ſeinen beyden Gegnern folgen wunderliche Wette an. Ein ieder von ihnen yen ſolle drey iuriſtiſche Facultäten ernennen, aus lchen 9. eine durch Loos ſollte erwählet werden, den Ausſpruch über ihre Streitigkeit thäte. Der heil, welcher verlöre, ſollte nicht nur ſtillſchwei n, ſondern auch dem andern 1000. Thlr. be hlen. Dieſe ungewöhnliche Art aber verwarf . D. Aepinus in dem unten angeführtem Be ken. Wir haben von ihm folgende Schriften, von ſeinem Eyfer vor die Reinigkeit der Lehre

philoſ. Miſcellaneæ. 1702. 4. 1704. Farrago Theſium Theologico-Philoſophicarum, 1709. Theſes morales philoſ. 1713. welche alle zu Ubungen im Diſputiren gedienet; Zu welchem Ende er auch oft auserleſene Theologiſche Sätze drucken laſſen. z. E. 1699 1704. 1710. 1713.

T. mor. de ſocietatis nuptialis in ſtatu integritatis neceſsitate. 1701.

T. de moralitate graduum Academicorum ex Iuris naturæ principiis, contra Fanaticos præſertim. 1702.

T. phil. de Diaboli præſcientia futurorum. 1703.

T. de alapa iniurioſa Chriſto patienti inflicta, in Ioh. XIIX, 22. 1704.

[illegible]ed. de Mecklenburgenſium a Gentilismo ad Chriſtianiſmum conuerſione. 1708. Als dieſe kleine Schrift von G. J. Stiebern in ſeiner Mecklenburgiſchen Kirchen-Hiſtorie verſchiedener Fehler beſchuldigt worden, vertheidigte ſie der Verfaſſer in einer epiſtola ad Stiberum. 1714.

[illegible]ſcine; Vternam magis proſit Reipublicæ, Liberone, an qui Liberos gignat. 1709.

[illegible]quentia humanæ morbis ratiocinationem impedientibus. 1712.

[illegible]ed. de Rectoribus Acad. Roſtochianæ Magnificis [illegible] atque Illuſtribus. 1714.

Diſſ. de myſterio Trinitatis. 1696.

Diſſ. inaugur. de Titulo Chriſti, quo Coloſſ. I, 15. dicitur, Primogenitus omnis creaturæ. 1719. Præſ. D. *Io. Nic. Quiſtorpio*..

Diſſ. Religio Lutherana ab imputato cum hæreticis IV. priorum ſæculorum conſenſu vindicata. 1711.

Problema eiusdem & diuerſi Theologicum; de differentia hominis regeniti & irregeniti; Vtrum ſpecifica ſit, nec ne? 1712.

Theſes de controuerſiis in eccleſia Lutherana recentius motis. 1713. ſind wieder aufgelegt. 1716. dergleichen er auch geſammlet und herausgegeben 1724. und 1728. welche letztere ſich auf 13. Bogen belaufen, und nach der Ordnung der Glaubens-Artickel abgetheilt ſind.

mpendium Metaphyſicæ ad Theologiam applicatæ, tum vſum eius oſtendens, tum ab abuſu eam vindicans. 1710. 8. ward vermehret wieder aufgelegt. 1719. und 1728.

roductio in Philoſophiam in VI. partes diſtributa. 1714. 8. *

bulæ œconomicæ biblicæ, vniuerſum ſcripturæ ſ. Vet. ac N. Teſt. codicem, ſingulorumque illius librorum diſpoſitionem exhibentes. 1718. fol.

ɛologiæ fanaticæ recentioris Compendium ex *I.C. Dippelii* & C. *Democriti* ſcriptis ſ. t. Eröffneter Weg zum Frieden mit GOtt und allen Creaturen, iunctim editis, collectum ac ordine ſyſtematico diſpoſitum, oppoſita Antitheſi orthodoxa & obſeruationibus, ad ſtatum controuerſiæ formandum, dubiaque potiora ſoluenda facientibus, inſtructum. Roſt. & Lipſ. 1721. 4. 3 Alph. 7 ½ B. **

In der Vorrede bezeugt er, daß er keiner Secte in philoſophiſchen Dingen zugethan, noch einem Lehrer blindlings folge, ſondern beydes aus den Alten und Neuern das Beſte wähle.

Von der zuletzt angeführten Schrift kann man nachſehen Fortgeſ. Samml. v. A. u. N. v. J. 1721. p. 951. Der Sel. Hr. D. Buddeus ſagt: omnium copioſiſſime diligentiſſimeque Dippelium refutauit F. A. Æpinus in Matæologiæ - - cui & indicem librorum a Dippelio editorum ſubiunxit. *Iſagog. Hiſt. Theol.* p. 1378.

T. de myſterio Trinitatis. 1696.

I. inaugur. de Titulo Chriſti, quo Coloſſ. I, 15. dicitur, Primogenitus omnis creaturæ. 1719. Præſ. D. *Io. Nic. Quiſtorpio*.

T. Religio Lutherana ab imputato cum hæreticis IV. priorum ſæculorum conſenſu vindicata. 1711.

oblema eiusdem & diuerſi Theologicum; de differentia hominis regeniti & irregeniti; Vtrum ſpecifica ſit, nec ne? 1712.

eſes de controuerſiis in eccleſia Lutherana recentius motis. 1713. ſind wieder aufgelegt. 1716. dergleichen er auch geſammlet und herausgegeben 1724. und 1728. welche letztere ſich auf 13. Bogen belaufen, und nach der Ordnung der Glaubens-Artickel abgetheilt ſind.

Compendium Metaphyſicæ ad Theologiam applicatæ, tum vſum eius oſtendens, tum ab abuſu eam vindicans. 1710. 8. ward vermehret wieder aufgelegt. 1719. und 1728.

Introductio in Philoſophiam in VI. partes diſtributa. 1714. 8. *

Tabulæ œconomicæ biblicæ, vniuerſum ſcripturæ ſ. Vet. ac N. Teſt. codicem, ſingulorumque illius librorum diſpoſitionem exhibentes. 1718. fol.

Mateologiæ fanaticæ recentioris Compendium ex *I. C. Dippelii* & C. *Democriti* ſcriptis ſ. t. Eröffneter Weg zum Frieden mit GOtt und allen Creaturen, iunctim editis, collectum ac ordine ſyſtematico diſpoſitum, oppoſita Antitheſi orthodoxa & obſeruationibus, ad ſtatum controuerſiæ formandum, dubiaque potiora ſoluenda facientibus, inſtructum. Roſt. & Lipſ. 1721. 4. 3 Alph. 7 ½ B. **

* In der Vorrede bezeugt er, daß er keiner Secte in philoſophiſchen Dingen zugethan, noch einem Lehrer blindlings folge, ſondern beydes aus den Alten und Neueren das Beſte wähle.

** Von der zuletzt angeführten Schrift kann man nachſehen Fortgeſ. Samml. v. A. u. M. v. J. 1721. p. 951. Der Sel. Hr. D. Buddeus ſagt: omnium copioſiſſime diligentiſſimeque Dippelium refutauit F. A. Æpinus in Matæologiæ - - cui & indicem librorum a Dippelio editorum ſubiunxit. *Iſagog. Hiſt. Theol.* p. 137-8.

ogr, Rectorale de ſpiritu ſeruitutis & adoptionis ex Rom. IIX, 16. it. de apparitionibus Angelorum non exſpectandis nec expetendis. it. in funere B. *Iac. Burgmanni* & B. *Barſtorfiæ*. 1724.

J. von Nothwendigkeit der Kirchen-Ordnungen. 1726.

I. de aqua Baptiſmi Ioh. III, 5. neceſſario intelligenda.

æſtiones Theol. recentius controuerſæ, in quibus abuſus philoſophiæ deprehenditur. I. Utrum creaturæ ex nihilo creatæ ſint, an vero ex eſſentia diuina emanarint. II. Utrum Atheiſmus per ſe atqve directe cauſa ſit improbitatis vitæ. 1726. 6½ B.

I. de rationis in Theologia vſu & abuſu. 1726. 7½ B.

rima logicæ Rudimenta. 8. ſind 1724. wieder aufgelegt. *

iſp. de Miraculo ſolis & lunæ in Hæmiſphærio Gabaonis & Aialonis ad mandatum Joſuæ ſtantium. 1703.

iſp. Phyſic. de vi corporum Elaſtica. 1706.

iraculum retrocedentis in Sciaterico Achaſ vmbræ ſolaris. 1708.

nerſuchung und Auflöſung des ſo genannten Oeſterreichiſchen Friedens-Wunſches im groſſen Triangel, bey Gelegenheit einer Mathematiſchen Aufgabe, ſo ein gewiſſer Pater von Wien an deutſche Univerſitäten ſandte. 1711.

ſt. Mathem. de Multiplicatione. 1717.

etrachtungen über den Propheten Jonam in 50. Predigten. 1717. 4.

ova Hypotheſis de duplici viſionis & organo & modo, dioptrico altero; altero catoptrico, quorum hoc inſectis, illud vero animantibus reliquis conceſſiſſe natura videtur. 1720.

ieben Paßions-Seulen, deren iede vor Augen ſtellet: das Bild JEſu, mit einem

* ſo ſagts dieſelbe vor ſeine dasmahligen Schüler aufs neuen; zum Behuf auch eine Hebräiſche und Griechiſche Grammatik verfertigt; die aber noch nicht heraus gegeben worden.

Denk-Wort, in ſieben Faſten-Predigten über den XXII. Pſalm, nebſt einem Anhang: Kurz erwogener Geſchicht vom Begräbniß Chriſti. Roſt. 1721. 8.

Stand-Rede beym Leichen-Begängniß der Frau Staats-Räthin von Oertzen. 1729.

Chriſtoph Martin Burchardi.

Med. D. und Prof. P. O. auch Stadt-Phyſicus zu Roſtock.

Er iſt ein Holſteiner von Geburt und zwar aus Kiel, woſelbſt er auch auf der Schule und Academie ſich anfangs aufgehalten. Nachher

Kieſſchen Medici Günther Chriſt. mmers. Seine Frau führt den Nahmen ophia, deren Mutter war eine Tochter mtru Hermann Conrings. Die s Hrn. Schelhammers aber ſind aus e deſto merkwürdiger, weil ſie unter die Frauens-Perſonen gehören, indem ſie prachen und guten Künſten von Jugend uefen, und darum eine vortrefliche Wiſ rlanget haben. Übrigens beſitzt er daher Sel. Schelhammers Inſtitutiones Me- MSS. * Seine Wiſſenſchaft iſt auch ſtock durch folgende Schriften bekannt

ug. Med. de morbis Magicis, Præſ. th. *Chriſtoph. Schelhammero.* 1704. **

retione humorum in genere. 1709.

cretione bilis. 1710.

ıtura & vſu bilis. 1711.

ector. de doloribus Redemtoris IEſu iſti, doloribus Martyrum multo vehe- tioribus. 1721.

&. de reſurrectione Chriſti, cauſſa re- ectionis noſtræ. 1721.

M. Kortholts | Noten bey Schelhameri
18 *Leibnitii* | Epiſtol. p. 30.
erſ. P. I. | ** S. *Nov. litter. mar.*
heffels | *Balt.* 1704. p. 307. ſq.

Progr. feſtiv. in natalem diem ſerenisſimæ Princip. Catharinæ Iwanownæ, ſolemni panegyri de aſtrorum influxu morali celebratum. 1721. *

Diſſ. phyſiol. de natura & in ſpecie humana. 1722.

- - de principio mouente in animatis, in ſpecie de anima plantarum. 1723.

Diſp. 2. de anima brutorum. 1723. 1724.

Tract. de anima plantarum & brutorum. 1726. 8.

- - de anima humana. 1726. 8. **

Progr. de experientia rationali it. de ſcorbuto ſeptentrionalium. 1726.

Diſp. inaugur. de demonſtrandi ratione in arte medica. 1726.

- - de medendi ratione per præſidia diætetica. 1726.

- - de tumoribus ſcirrhoſis it. de febribus me-

Johann Chriſtian Burgmann.

Theol. & Phil. D. Prof Theol. & Metaph. P. O. und Paſtor an der H. Geiſt Kirchen zu Roſtock.

Es iſt derſelbe aus Roſtock bürtig, wo ſein ſel. Vater Profeſſor geweſen. Er hat daſelbſt, wie auch zu Wittenberg, ſtudieret, an beyden Orten als Magiſter im Leſen und Diſputiren ſich hervor gethan, bis er das angezeigte Paſtorat 1724. die philoſophiſche Profeßion 1730. und nach des ſel. Hrn. D. Weidners Tode die Theologiſche erhalten. Seine gründliche Wiſſenſchaft hat er durch folgende Proben gewieſen:

Diſſ. de licita eruditorum inuidentia, Præſ. *D. Æpino.* 1718. Roſt. Als er in der Hälliſchen Bibliothek deswegen angegriffen worden, ſchrieb er in 2

Diſpp. Apologiam inuidentiæ. 1720. Wittenb.

- - 2. de Stoa a Spinoziſmo & Atheismo exculpanda. Wittenb. 1721.

Diſp. de Geneſi ſenſionis Reſp. *Petr. Chriſtiano Burgmanno*, fratre germ. Roſt. 1722.

- - de filiis orientis. 1723.

- - de Idea ſyſtematis Philoſophici generali.

Diſpp. 2. de ambigua Reformatorum fide in anno Iubilæo. 1730.*

Diſſ.

* S. das X. Supplem. der Aus. Theol. Bibl.

ogr. feſtiv. in natalem diem ſerenisſimæ Princip. Catharinæ Iwanownæ, ſolemni panegyri de aſtrorum influxu morali celebratum. 1721. *

ff. phyſiol. de natura & in ſpecie humana. 1722.
de principio mouente in animatis, in ſpecie
de anima plantarum. 1723.

ſp. 2. de anima brutorum. 1723. 1724.

act. de anima plantarum & brutorum. 1726. 8.
de anima humana. 1726. 8. **

ogr. de experientia rationali it. de ſcorbuto ſeptentrionalium. 1726.

ſp. inaugur. de demonſtrandi ratione in arte medica. 1726.
de medendi ratione per præſidia diætetica. 1726.
de tumoribus ſcirrhoſis it. de febribus meſentericis 1727.

Vaterland erkennen, alſo iſt auch dieſer Rechts-
elehrte allhie gebohren, und zwar 1677. den
. Merz. Er bediente ſich der Unterweiſung der
rühmteſten Männer auf der hieſigen, Königs-
rgiſchen und Jeniſchen Academie, und erlang-
1707. die Würde eines Doctoris beyder Rech-
. Sein Fleiß ward weiter dadurch belohnt,
iß er 1712. als Profeſſor der Beredſamkeit.
718. aber als ordentl. Profeſſor der Pandecten be-
ſtet ward, in welchem Jahre ihn Sr. Durchl.
r regierende Herzog auch zu Dero Conſiſtorial-
ath ernannten. Unter ſeinem Nahmen ſind
vorgetreten:

ſſ. Iur. inaug. de præludiis torturæ. 1707.
Præſ. D. *I. I. Schæpfero.*

ſſ. dè remuneratione principum erga Mini-
ſtros.

emoria *Ioa. Brüſſingii* PræpoſitiSuanenſis. 1719.

ſp. de ſponſalibus illuſtrium in cunabulis.

ieſes Iuridicæ. 1721.

ogr. Rect. de beneficiis angelorum miniſterio
nobis præſtitis. 1721.

ogr. Rect. de Pentecoſtes Chriſtianæ præ Iu-
daica eminentia. 1722.

ogr. Rect. de Natura angelorum. 1722.

eutſche Reden auf den Geburts-Tag Herzogs
Friedr. Wilh. von der mit angenehmen Farben ſpielenden Sonne 1712.
auf Dero Abſterben: Das Glorwürdige
Ans-

ſſ. de hiſtoriæ Mennoniticæ fontibus & ſubſidiis. 1732. 6. Bog. Er hat ſich vorgenomm die Hiſtorie und Lehre der Mennoniſten etwa ausführlicher und richtiger als der bekann Herm. Schyn, deſſen deductionem hiſt. Mennon. er doch zum Grunde legt zu beſchr ben. Daher folgte

ſſ. de Vbbone Philippi & Vbbonitis. 1733.

Es iſt merkwürdig, daß ietzo die vier Hrn. Gr ůdere der Burgmänner in allen vier Facultäte höchſte Academiſche Würde erhalten haben. Hr. oh. Chriſt. iſt Doctor Theol. Hr. Joh. Georg 1734. Doctor beyder Rechten. Hr. Peter riſtoph, Doctor. der Arzney-Kunſt, und viete Bruder, Magiſter Philoſoph. Der edicus, welcher ietzo zu Roſtock lebt, iſt wil s die Leben der berühmteſten Medicorum zu be

cus Hr. D. und Profeſſor Georg Derharding
i Coppenhagen. Als derſelbe ſeine bisher allhie
habte Profeßion 1733. ablegte, bekam er die-
lbe wieder.

iſſ. de Carminatione ſanguinis in pulmonibus. 1718 præſ. patre.

iſſ. de mortis Cura. 1723. præſ. patre.

iſſ. Hiſtoria Inoculationis variolarum cum ſubnexa quæſtione problematica: Num inoculatio pro veto variolarum Prophylactico ſit æſtimanda. 1722.

Hermann Chriſtoph Engelke.

S. S. Theol. Doct. & Prof. P. O. auch Paſtor zu St. Johannis.

Es muß derſelbe mit ſeinem Hrn. Bruder Hentrich Aſcanio nicht vermenget werden, er im Jahr 1734. als Superintendent in Par-
)im mitten in den Meklenburgiſchen Unruhen arb. Beyder Vater war Hr. Chriſt. Pet. Engelke Amtmann zu Jennewitz im Mecklen-urgiſchen, und die Mutter Eliſabeth von der Hardt. Dieſe Eltern wurden durch ſeine Ge-urt 1679. den 9. Jun. erfreuet. Seine Acade-iſchen Jahre brachte er in Roſtock, Leipzig und

Je-

ena zu. Als er ſich an dem letztern Orte auf
elt, gedachte er die Gottes-Gelahrtheit mit der
rlernung der Rechte zu vertauſchen. Es kam
er noch zu rechter Zeit der hochverdiente Hr. D.
oh. Fecht dazwiſchen, und brachte ihn durch
riſtliche Vorſtellung auf andere Gedanken.
Seine Worte waren unter andern: Cum ante
XX. fere annos *D.* Förtſchius Argentorati apo-
aſiam a ſtudio Theologico meditaretur, egoque
conſcientiam ipſius loquerer obtemperauit,
ctus nunc celebris Theologiæ in Academia Tu
ngenſi Profeſſor. Vt & Tu optime Engel-
eni, cui nec ingenium, nec induſtria deeſt, in
udiis Tuis ita proficias, vt aliquando theologi-
am in Academia aliqua cathedram exornes, ex
to pectore precor. Welcher Wunſch ſo wohl
ntraf, daß der alte Hr. Fecht Hrn. D. Engel-
en, noch eine Zeitlang ſelbſt als ſeinen Collegen
he. Er wurde darauf zu Jena Magiſter, und

ſſ. de Præadamitismo recens incruſtato ſub Præſ. *D. Fechtii.* 1698. Wegen der gelehrten Ausführung ward ſie ſo wohl aufgenommen, daß er ſie vieler Verlangen eine Genüge zu thun, 1709. vermehrt wieder auflegen laſſen muſte.

rutinium philologicum, modum loquendi ſcripturæ indagans, & nullum in ſ. litteris Pleonaſmum dari oſtendens in ll. Diſpp. 1703. 1704. *

ſ. Ζήτημα curioſum: An Pythagoras Proſelytus factus & conſequenter ſaluatus ſit, diſcutiens, eiusque negatiuam rite propugnans. 1705.

Ζήτημα cur. An Pythagoras proſelytus factus - - eiusque affirmatiuam modeſte impugnans. 1705.

ſcilegium tumultuarium de Sexu ſequiori, eruditionis fama coruſco, vulgo von Hoch- und wohlgelahrten Frauens-Perſonen. 1707. **

ſſ. phil. Miraculum dilacerati a Simſone inermi Leonis Iud. XIV, 5. 6. vindicans, contra obſeruatorem Halenſem in Additamentis ad T. X. Obſerv. VI. 1708.

S. Hrn. D. Chr. Thomasii *Diſſ. de Idemonſtratione* §. 24. *D. God. Ludouici* Exam. *Spiritus.* & *Daemon.* §. ſq.

** Beym Gelehrten Lexico findet ſich ein Verzeichniß der Schriften, die dabey häufig gebraucht worden, darunter auch dieſe iſt.

Lux in tenebris oriens per expoſitionem obſcuri oraculi Hoſeæi c. XIII, 9. de Deo Iſraelis perditore. 1709.

Diſſ. inaug. de Ζετήσει: An Ἀθροισμάτων ſint veſtigia Gentiliſmi? contra *Io. Clericum* ſub Præſ. D. *I. N. Quiſtorpii*. 1710.

- exhibens Pſalmorum CIII, CXLV, CXLIX aliorumque a corruptelis vindicationem, nouzque Poeteos Hebraicæ conſiderationem, contra *Iob. Cappelli* conatus. 1712.

- exegetico-Theol. de cognitione internorum hominis in 1. Cor. II, 11. 1719. darinn folgende 4. Fragen abgehandelt. 1) Ob GOtt? 2) ob die Engel? 3) ob die Menſchen? 4) ob Wiedergebohrne das Inwendige der Herzen gewiß erkennen mögen?

Jubilæo-Academica de dogmate tranſub-

Programmata varia e. g. de libellis catecheticis aduerſariorum & Heterodoxorum ſymbolicam apud ipſos auctoritatem habentibus, 1721. de die Chriſti viſo ab Abrahamo in Ioh. IIX, 56. 1721. it. in 1. Cor. II, 2. de Paulo cognitionem I. C. crucifixi omnibus aliis rebus anteponente. 1722. de Eſaia de vita Chriſti reſuſcitati vaticinante cap. LIII, 8. 1722. de inconſiderata ſenſus ſcripturæ myſtici inueſtigatione vor Hrn. D. **Burgmanns** Diſp. inaug. De variis ineptiis, impietatibus ac ſuperſtitionibus nocte feſti Chriſti, ipſisque feriis natalitiis obſeruari ſolitis. De variis ineptiis - - paulo ante feſtum paſchatos, ipſisque feriis paſchalibus obſeruari ſolitis. De variis ineptiis - - paulo ante ferias paſſionales ipſisque his feriis obſeruari ſolitis. Eine Ein-

ſchickte Rechts-Gelehrte erblickte das
leſer Welt zuerſt 1699. den 29. Aug.
dorf im Mecklenburgiſchen. Nachdem
Schule zu Güſtrow einen guten Grund
ab er ſich auf die Academie ſeines Va-
Daſelbſt befliß er ſich anfangs der
ahrheit dergeſtalt, daß er von der
ugten Wiſſenſchaft zwey öffentliche
egte. Denn er diſputirte unter dem
t. D. Weidners de Curia Papali
exterminante, und de Commercio
Dei virorum cum viris exteris. Al-
bls vollzog er das würklich, was Hr.
te, wie ich eben erzählt, nur vorge-
m 1718. erwählte er die Rechts-Ge-
arinn er theils von den Roſtockiſchen,
n Wittenbergiſchen öffentlichen Leh-
eſen, und 1721. zum Doctore er-
t. Dieſe feyerliche Handlung be-
einer Rede von den Göttern und

ahr 1730. aufgetragen worden, in welcher e
em Hrn. D. Sibrand gefolget iſt. Seine
Schriften zeugen, daß er ſich nicht gerne bey g
einen Sachen aufhalte; Sie ſind folgende:

iſſ. de Scientiis, quæ Iurisprudentiæ ſtudium potiſſimum adiuuant & adornant. 1720. Præſ. *D. I. Carmon.*

- inaug. de potioribus ætatum priuilegiis. Præſ. *D. I. C. Peterſen.* 1721.
- de Politici nomine temere ſuſpecto, genuinoque ſuo ſenſui vindicando. 1721.
- de eo, quod iuſtum eſt circa Ephemerides Litterarias concinnandas. 1722.
- qua ratione dignus Societatis humanæ ciuis in hac vita ſummum poſſit obtinere bonum. 1722.

Rede über die Frage: Ob die Zeiten immer ä

ecem Centuriæ Controuerſiarum Iuris; Denen ein Progr. vorgeſetzt de vſu & Neceſſitate exercitiorum Diſp. eorumque influxu in ſtudium Iuris.

iſſ. de Lotteriis. 1725.

rimæ lineæ Iuris naturæ vere talis. 1725. 8.

iſp. 2. de Suuerenitate Priuatorum. 1726.

- de vſu doctrinæ de temperamentis in Iurisprudentia. 1726.

hed. de moralitate vſurarum. 1726.

ſp. de cauto moderni Iuris ciuilis ſtudioſo. 1727.

ieſes Iurisprudentiam criminalem controuerſam exhibentes III. diſputationibus ventilatæ. 1728.

ſp. de conſilio artificum. 1728.

- de creſcente pecunia, ob und wie weit ein Rechts-Gelehrter bemerken müſſe, daß ietzo mehr Geld in der Welt ſey als vor dieſem. 1729.

I. de iis, quæ pragmatica ſunt in hiſtoria Iuris. 1729.

æſtra ſtudiorum Iuris. 1729. 8.

legibus annariis & numerariis in genere. 1730.

ditationum ad Pandectas Sacras Specimina VI. 1730.

tum Iuris Mecklenburgici priuati Spe-

cimen I. & II. 1731. Da in jenem die Geſchichte und Quellen, in dieſem aber die Specialia ſolches Rechtes nach der Ordnung der Titel in den Römiſchen Pandecten vorgetragen worden. * Er gedenket dieſe Arbeit ferner Diſputations-Weiſe fortzuſetzen.

I. de honorifica dimiſſione innocentum 1731.

de rationibus decidendi a benedictione ſacerdotali petitis. 1732.

de præſtantia Iuris Lubecenſis circa fidem iuium augendam. 1734.

de Iure Imperatoris circa conferendos honores. 1734.

ogrammata ad Collegia *Diſputatoria*; de Pſeudo-ICtis von Juriſtiſchen Bohnhaſen. Progr. quo ICtis Germanicis aliquid in aurem dicitur. it. Ob das Corpus Iuris der Juriſten Bibel ſey? 1738. De Academia vindice

do ſacro ſeptenario noctis natalitiæ omnibus amicæ. 1731. De obliuione iuris. it. de ſale iuridico. 1732. De non negligendis iis, quæ in ſtudiis pretio affectionis digna ſunt. 1734. und einige Funebria. In dem letzt-angeführten Progr. verſpricht er herauszugeben.

Monumenta ICtorum Roſtochienſium renouata. Darinn er die ehedem zu Roſtock gehaltene Juriſtiſche Diſputationes in kurze Sätze zuſammen ziehen, dieſelbe Diſputations-Weiſe drucken laſſen, und ieder das Leben derer, die ſie aufgeſetzt oder verthädigen helfen kürzlich vorſetzen will. Sonſt hat er auch verſprochen

Conſilia ICtorum Roſtochienſium ſuper caſus ex iure Lubecenſi decidendis.

Hiſtoriam Bibliothecæ Acad. Roſtochienſ.

Endlich ſo hat er in den

Annalibus litterariis Mecklenburgenſium 1721. alle die Artikel aufgeſetzt, vor welchen der Buchſtabe M. ſtehet.

✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲

Johann Chriſtian Peterſen.

Beyder Rechte Doctor und Bürgermeiſter zu Roſtock.

Die Vaterſtadt dieſes Rechts-Gelehrten iſt Roſtock, woſelbſt er 1682. den 1. April ge-

bohren worden. Nach vollendeten Academ
Jahren trat er eine klüglich vorgenommene
alſo nützliche Reiſe in die fürnehmſten fre
Länder an. Als er dieſelbe zurück gelegt,
er 1711. von Sr. Durchl. Herzog Fri
Wilhelmen von Mecklenburg zum auſſerord
chen Profeſſore der Decretal. berufen. Eb
ſelbe verliehen ihm auch 1712. eine Ste
Dero Conſiſtorio. Nachdem er in eben d
Jahre die Doctor-Würde in beyden Rechte
halten, trat er die Profeßion mit einer Rede
dem Wachsthum, Anſehen und Vor
lichkeit des Canoniſchen Rechtes an.
Jahr 1720. bekam er von E. E. Rathe di
deutliche Profeßion des Codic. und hielt bey
Antritt ſeine Rede de ceſſante fundam
praxeos in proceſſu ex practica Legis ſi co
dat 28. ff. de Fideiuſſor. & L. Diffamari C
Ingen. manum. Vor wenig Jahren aber

Or. Secul. de Iuris, inprimis publici, prudentia a tempore Reformationis Lutheri in Imperio noſtro inſigniter reformata. d. VIII. Nov. MDCCXVII. habita. *

Progr. rect. de Angelo natiuitatis Chriſti nuncio. 1722. De miraculoſa Chriſti e virgine natiuitate. 1728. De Chriſto patiente, citra compaſſionem Mariæ matris, vnico ſaluatore noſtro. 1729. De Chriſto propter iuſtificationem noſtram reſuſcitato.

Das

* Dieſe Rede hat der hochverdiente Hr. M. S. Cyprian in ſeine Hilaria Euangel. P. II. p. 82-90. eingerücket.

Das dritte Capitel.

Von

Königl. Preußiſchen Gelehrten,

welche ietzo leben

I. in STETTIN.

Wenn ich das Herzogthum Mecklenburg verlaſſe, ſo komme ich auf der Morgen- und Mittags-Seite in ſolche Länder, welche

Hr. Ulich. Friedr. Lunde, der Heil. Schrift Doctor, des Gymnaſii Rector und Inſpector, auch Prof. Philoſoph. ord. Prim.

Hr. Joh. Sam. Hering, D. Jagd-Rath und Cammer Anwald in Pommern, auch ord. Prof. Jur. ingl. Regier- und Hof-Gerichts-Advocat.

Hr. Ernſt Caſpar Crüger, D. Hof-Rath und Leib-Medicus, wie auch Etats- und erſter Medicus in Pommern, bey der Garniſon beſtallter ordentl. Medicus der Medicin und Mathem. Prof. P. O. † 1749

Dan. de Superville Doct. d. Med. Hof-Rath und Hof-Medic. ingl. des Collegii Sanitat. Prof. ſſ. Anatom. und Chirurg. Hinter-Pommerſcher Land-Phyſic. Medicus bey der Franzöſ. Colon. und hieſiger Stadt-Phyſic. auch Mitgl. der Königl. Societät der Wiſſenſchaften in Berlin. *

Joh. Wolfg. Lepper, Archidiac. bey der St. Marien-Stifts-Kirche, und Profeſſor der Theologie und Hebräiſchen Sprache.

Herr. Zorn, der Kirchen-Hiſtor. Beredſamk. und Griech. Sprache ord. Prof. †

Georg Nathanael Riſtmacher, der Hiſt. ... und Poeſ. Prof. P. O.

... P. O.

... De-

... 1734. Se- ... Quackſal- | bern, Medicis und Patien- ten herausgegeben.

Petrus Horn.

†.

Prof. Hiſt. Eccl. Eloqu. & Gr. L. in Ill. Gymnaſ. Carol.

Er wurde zu Hamburg 1682. den 22. May gebohren, wo ſein Vater ein Mäckeler war, und legte ſich gleich anfangs mit ſolchem Fleiß aufs Studiren, und ſonderlich auf die Griechiſche Sprache, daß er ſchon im 14tem Jahre die mehreſten Bücher der H. Schrift in Griechiſche Verſe überſetzet hatte, wodurch er ſich denn ungemeine Gunſt erwarb. Als er darauf ins daſige Gymnaſium aufgenommen wurde, ſo laſe er ſehr fleiſſig die Schriften der Griechen, und zwar nicht allein die Weltlichen, ſondern auch die Schriften der Väter. Kaum war er im 18ten Jahre ſeines Alters nach Leipzig gekommen, ſo ließ er

ichlich war.

hrete hiernächſt wieder zurück in ſein Va-
, allein weil er gröſſere Begierde hatte
verſitäten zu ſeyn, ſo gieng er von da wie-
Kiel und machte ſich durch Lehren und
en berühmt.

ahr 1715. wurde ihm das Rectorat zu
ufgetragen, welches er auch annahm, und 5.
rwaltete; allein nach der Zeit dankte er
ig ab, und wandte ſich abermahls nach
rg, woſelbſt er vor ſich lebte: im Dom
damabliger Vacanz die Predigten zuwei-
chtete. * Hierauf gieng er nach Berlin, und
es ſich, daß er zu dem Amte berufen wur-
lches er noch in Stettin bekleidet. Er hat
ſondern und lobenswürdigen Fleiß auf die
ſchaft der Alterthümer, und deren Anwen-

let, ſind gewiß artig und wohl ausgeſuc
aber wird kein GOttes-Gelehrter billig
daß er mit ſolcher Heftigkeit die anſehnlic
ner Hrn. D. Wernsdorf, D. J. F.
und D. Jrrigen angegriffen, und ſo
nur Anfangs zu Gieſſen unter verdeckten
gethan, ſondern auch in ſeinen opuſc
mit Zuſätzen wiederholet; wie er denn au
tzige hochverdiente Gelehrte zu Ham
Fabricium in der Vorrede zu ſeiner Bibli
tiquaria allzuhart mitgenommen. * S
Schriften hatte Hr. Neumeiſter alle
dächtige Lehren gezogen, und in einem beſ
che wiederlegt: dagegen er ſich in eben di
de zu retten und beſſer zu erklären ſuchte.
Thoren ord. Rector Jnſ. Gymnaſii u. Prof. Primar.

Von ſeinen Schriften ſind vornemlic
ken:

thesaurus antiquarius & exegetica in vniuersam scripturam sacram V. & N. T. omnium adhuc locupletissima, nec in lucem hac ratione edita nec visa vnquam &c. 8. Tom. I. derselbe aus 12. Theilen besteht. 1724. und 1725. 3. Alph. darinn er aus den raresten und kostbarsten kleinen Schriften von den Alterthümern dasjenige ausgesucht, welches zur Erklärung der Bibel die besten Dienste thun konnte, und mit seinen Anmerkungen heraus gegeben.

studia sacra, hoc est, dissertationum, Scheidsmatum, orationum, programmatum & epistolarum, in quibus difficillimi quique S. Scripturæ loci ex antiquitatibus sacris & profanis illustrantur. *Tom.* I. Hamb. 1723. 8. 2. Alph. 7. B. unter andern kommen hierinn vor: De hymnorum latinæ eccles. collectionibus. De varia fortuna vocis ἱματίου. Nova collectio plusquam LX. symbolorum, quæ hæretici vel viri alii suspecti ediderunt vsque ad sæc. XII. P. C. N. Diss. de decreto vigilum, ad Dan. IV, 14. dadurch er die H. Dreyfaltigkeit versteht. De ritibus sacrarum concionum in sacris gentium ad 2 *Petr.* I, 16. Comparatio magni mysterii pietatis cum mysteriis gentilium. An Medici olim sacra fecerint nec ne? De Pauli eloquentia ext. Progr. de varia fortuna S. Thomæ Aquinatis in scholis pontificiorum præs. Galeno. Vindiciæ pro perpetua vet. eccl. tra-

traditione de Chriſto pane ἐπιουσίῳ contra *Wernsdorfium* unter dem Nahmen *Iuſti Pezron.* Cenſura eclogarum *I. F. Mayeri* de fide Baronii & Bellarmini &c. unter dem Nahmen *Nicetæ Critopuli.* Catalecta in *Th. Ittigii* diſſ. de hæreſiarchis Ævi Apoſtolici & Apoſtolico proximi, unter dem Nahmen *Lothar. Mariæ a Cruce.* Dieſe waren alle 3. 1709. zuerſt heraus gegeben, wie auch vindiciæ patrum per omnes fidei articulos, oppoſitæ *Ioh. Dallæo.* Siehe den übrigen Inhalt in Fortgeſ. Samml. v. J. 1727. p. 1110. m. f. wie auch p. 962. m. f. v. J. 1723. Es ſind darinn überhaupt 32. Stücke zuſammen gedruckt, die er vorher einzeln heraus gegeben.

thris prophetarum, ad Matth. XXIII, 29. ſq. *Diſſ.* ad Ebr. XIII, 12. *De* miniſtris Euang. Lutheranis ad altare cantillantibus eiusque ritus in prima eccleſia origine & vſu. *De* vet. Chriſtianorum ſolenni ἐνφημισμῷ, cum mortuos ſuos ante omnia beatos appellarent. Or. de I. C. Apoſtolo & pontifice max. confeſſionis noſtræ in Iub. 1730. *De* Lucorum origine. *De* diuino ſerpentum cultu apud vet. Rom. & Græcos. Vindiciæ Zephan. III, 8. adv. *Huetium. Diſſ.* ad Levit. XVI, 14. 15. *De* crebra Chriſti commoratione in monte Oliueti. *De* tympaniſmo ad Ebr. XI, 35. *De* Maria apud crucem I. C. adſtante. *De* vrbe Thebarum in Ægypto. *Diſſ.* ad Gal. I, 18. it. ad Cant. I, 14. diſquiſ. Anti-Baroniana: An ex eo, quod Auguſtus & Tiberius domini nomen exhorruerunt, Chriſti deitas probetur & defendatur. de voce σπύρωλα Phil. III, 8. de reliquiis Chriſti in horto Gethſemane. de animabus necatorum ſub ara viſis ad Apoc. VI, 19. diſſ. ad Ioh. IX, 6. & Apoc. III, 18. diſſ. ad Eſ. LXV, 11. de notariorum in prima eccleſia vſu ſingulari & origine. de diptychorum origine in prima eccleſia. diſſ. Anti-Baron. ad Phil. I, 13. de collega Pauli cotianctisſimo ad *Phil.* IV, 3. diſſ. de gemmis Pantheis ſerapidis adv. P. D. *Huetium.* diſſ. Anti-Baron. de Natalitiis Cathedræ S. Petri, diſſ. de veſtibus litteratis veterum. Anti-Baroniana de interpretum in prima eccleſia origine & vſu.

Tr. de libertatibus eccleſiæ Gallicanæ antiquæ & hodiernæ. Roſt. 4. S. *Reim.* Catal. p. 837.

Hecatæi Abderitæ Eclogæ ſiue fragmenta integri olim libri de hiſtoria & antiquitatibus ſacris veterum *E*bræorum gr. L. cum notis *Ioſ. Scaligeri* & commentario perpetuo *P. Zornii.* Altona. 1720. 8. 19. B.

Hiſtoria Fiſci Iudaici ſub imperio veterum Romanorum, qua periodi deſignantur ſceptri Iudæorum ablati Inſeritur commentarius in numum theſauri regii *P*rusſici de calumnia Fiſci Iudaici per Nervam Cocceium Imp. Rom. ſublata. *P*ræter ſupplementa notarum ad *Hecatæi Abderitæ* Eclogas paſſim adſperſa, ſubſequitur diſſ. de *P*atriarcharum Iudaicorum auro coronario &c. Alton. 1734.

8. Der Niederl. Mercur, v. dem Jahre p. 601.

I. Königl. Preußiſche Gelehrte in KOENIGSBERG.

Verzeichniß der ietzigen Hrn. Profeſſoren bey der Univerſität.

1) In der Theologiſchen Facultät

ſind ordentliche

H. D. Joh. Jacob Quandt, Ober-Hof-Prediger und erſter Conſiſtorial-Rath.

H. D. Chriſtoph Langhanſen, dritter Hof-Prediger.

H. D. Franc. Alb. Schultz, Conſiſt. Rath, Pfarrer der Altenſtadt, des Collegii Friedericiani Director.

H. D. Joh. Henr. Lyſius, Conſiſt. Rath, Pfarrer im Löbenicht, ſiehe unten.

H. D. Joh. David Reyke, ſiehe unten.

H. D. Dan. Salthenius, Rector der Dom-Schule. †

Auſſerordentliche.

H. D. Henr. Lieberr. †

Hr. D. Joh. Behm, Conſiſt. Rath, ſiehe unten. Ord

Hr. D. David Vogel, zweyter Hof-Prediger.

Hr. D. Dan. Henr. Arnold, deſignirter ord. Prof. und Adi. des zweyten Hof-Predigers, Conſiſtor. Rath, ſiehe unten.

Theodor. H. Joachim Juſt Rau D. et Pr. extr.
ristoph Lili-
hal.
o. Heinr. Dan. Moldenhauer

2) In der Juriſtiſchen Facultät.

Ordentliche

Hr. D. Balth. Tileſius. †.

Hr. D. Reinhold Friedr. Sahme, Tribunals- und Conſiſtorial-Rath. Ord Pr

Hr. D. Theod. Bolz, Pupillen- und Stadt-Rath, des Hof-Hals-Gerichts-Aſſeſſor und Hof-Gerichts Advoc.

Hr. D. Dan. Nicolai Tribunals-Commercien-

) In der Medicinischen Facultät.

Ordentliche

D. Melchior Philipp Hartmann, Mitgl. der Berl. Societ.

D. Chriſtian Ludov. Chariſius, Mitgl. der Berl. Societ. + 1740 act. 40

D. Matthias Erneſtus Boretius, Hofmedicus, Königsbergſcher Stadt-Phyſicus, Mitgl. der Berl. Societ. + 1738 act. 44

D. Chriſtoph Daniel Meyer, Samländiſcher Land-Phyſicus. +.

Auſſerordentliche.

D. Chriſtian Friedr. Kaſt, Facult. Med. Adjunctus. + 1740 act. 50.

D. Gottfr. Thieſen. Ord. quint.

) In der Philoſophiſchen Facultät.

Ordentliche

Joh. Samuel Strimeſius, Eloqv. & Hiſtor. Prof. +.

Joh. Bernhard Hahn, Theol. doct. & Lingv. orient Prof.

D. Chriſtoph Langhanſen, Mathem. Prof. Alumn. & Convictorii Inſp. Prim. ſocict. Berol. Membr.

D. Joh. Behm, Græc. Lingv. Prof. und Schloß-Bibliothecarius.

Hr. D. Joh. David Kypke, Log. & Metaph. Prof.

Hr. Joh. Adam Gregorovius, I. U. D. Moral. ac Polit. Prof.

Hr. Joh. Godfr. Teske, Conſiſtor. Rath. Prof. Phyſic.

Hr. Joh. Georg Bock, Prof. Poeſ. ordin. Societ. Berol. Membrum.

Auſſerordentliche.

Hr. Thom. Burkhard, Prof. Poeſ. extr. † 1744.

Hr. Chriſtian Henr. Günther, græc. Lingv. Prof. Publ.

Hr. D. Joh. Henr. Lyſius, orient. Lingv. Prof. extr. der Synagogæ Iudaicæ Inſpector.

Hr. Coeleſtin. Kovalewski, I. U. D. Conſiſt. Rath, eloqv. & Hiſtor Ptof. publ ord.

Hr. D. Dan. Henr. Arnoldt, Eth. & Polit.

. D. Dav. Vogel, zweyter Hof-Prediger, Prof. Theol. extr. † d. 8ten Jan. Henr. Arnold.

. D. Chriſtoph Langhanſen, dritter Hof-Prediger und Prof. Theol. ord.

An der Altſtädtſchen Pfarr-Kirche.

. D. Franc. Alb. Schulz, Conſiſt. Rath, Pfarrer und Inſpector, auch Prof. Theol. ordin.

. D. Dan. Henr. Arnoldt, Adi. Pfarrer, Conſiſtor. Rath und Prof. Theol. Publ. ord.

. M. Ulrich Lilienthal, Archidiac. Prof. honor. zu Petersburg und Societ. Berol. Mem[illegible]um. † 1757. d. 23 Jan.

. M. Chriſtian Friedrich Reuſch, zweyter Diacon. [illegible] †

. Johann Adolph Baumgarten, dritter Diacon. Henry F. Diac. III.

[illegible] Zu dieſer Kirche gehören: [illegible] am S. Georg. Hosp.

Die Neu-Roßgärtſche Kirche, daran

. M. Theod. Friedrich Werdermann, Pfarrer. Christian Rankolly

II) Die Polniſche Kirche, bey welcher ſtehen:

. Martin Siegism. Zielinski, Paſtor.

. Ulrich Pilchowski, Diacon. Pastor David Sterling Diac.

III) Kneiphöffſche Dom-Kirche.

Hr. Mich. Lebrecht Cleinow, Conſiſt. Rath, Pfarrer und Inſpector.

Hr. M. Zach. Regius, Archidiaconus.

Hr. M. Godfr. Henr. Goltz, Diac. *

Hr. M. Chriſtoph Schöneich, Diac.

Zu dieſer Kirche gehöret die Haberbergiſche, daran

Hr. Simon Chriſtoph Bolius, Paſtor.

Hr. M. Chriſtoph Schultz, Diac. ſeit A. 1694. Ihm iſt adiungiret Hr. Joh. Porſch, Feldpredi-ger des Waldauiſchen Regiments.

IV) Löbenichtſche Pfarr-Kirche.

Hr. D. Joh. Henr. Lyſius, Prof. Theol. ord. Conſiſt. Rath und Pfarrer

Christian Gottlieb Kongehl adiungi
Pastor.
Gottfr. Zimmer Diac.

Die Sackheimſche Kirche.

ard Chriſtian Jeſter, Paſt.
Nich. Corſch, Diac. †
Mr. Daniel Moldenhauer Vice.

Litthauiſche Kirche, ſo auf dem Sackheim befindlich, daran

Heur. Kunſtmann Pfarrer.

Feſtungs-Kirche zu Friedrichsburg, daran

iſtian Kannholtz, Pfarrer.

Wayſenhaus, bey welchem als

Lutheriſcher Prediger ſtehet
Joh. Henr. Dehn.

Reformirte Prediger.

An der Deutſchen Pfarr-Kirche.

Wilhelm Creichthon, erſter Hofprediger bey derſelben, Conſiſt. Rath und Inſpector.

Claud. Canor, zweyter Hofprediger.

Joh. Wilhelm Thomſon, dritter Hofprediger.

3) An der Polniſchen Kirche.

M. Chriſtoph Heinr. Rarkittel.

Johann David Kypke.

t. und ord. Prof. der Theolog. auch ord. Prof.

da Prof. der Philoſoph. 1725. auſſerordentl. roſ. der Log. und Metaphyſik: 1727. ordentl. D 1732. dabey ordentl. Prof. der Gottes-Ge ertheit. Da er denn die Doctor-Würde da bſt annahm. Er hat drucken laſſen:

ſi. de Dono docendi. Reg. 1723.

. de defectibus Theol. Naturalis ex natura noſcibilibus. Reg. 1727. pro Loco ordin.

urze Anweiſung zu leichter und gründl. Information der Kinder, ſo dem Studieren gewidmet ſind. Königsb. 1731. 12. ohne Nahmen.

I. prior de ἀλήθεια διὰ χρίσις γινομένη ex Ioh. I, 17. pro gradu præſ. D. *Ioh. Henr. Lyſio.* Reg. 1733.

I. poſterior pro Loco Theol. ordin. Reg. 1733.

✲:✲✲✲✲✲✲✲✲:✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲

Chriſtoph Langhanſen.

ctor und ordentl. Prof. der Theol. dritter Hof- diger, auch ord. Prof. der Mathem. und erſter Inſpector des Collegii und Convictorii zu Königsberg, Mitgl. der Berl. Societ.

ſt zu Königsberg in Preuſſen gebohren 1691. den 9. November. Sein Hr. Vater iſt der er Schriften wegen bekannte M. Chriſt. Langhan-

ſen geweſen, welcher 1727. als Conſiſto-
Rath und Pfarrer der alten Stadt daſelbſt
orben. Von 1706. bis 1712. ſtudirte er auf
ger Univerſität. Von da reiſete er nach Jena,
m den 13. Jul. den Gradum Magiſtri an,
hielt ſich bis 1714. daſelbſt auf. Nachdem
ierauf die berühmteſten Oerter Deutſchlands
chet hatte, kam er wieder nach Hauſe; er
elte daſelbſt 1716. die Würde eines auſſeror-
lichen Prof. der Mathematik. Nachdem er
17. in dem Jubel-Feſt die Doctor-Würde an-
ommen, ward er dabey auſſerordentl. Prof.
Gottes-Gelahrtheit; 1719. ordentl. Prof. der
thematik und Mitgl. der Berl. Geſellſchaft,
21. erſter Aufſeher der Alumnorum, und des
einen Convictorii, 1722. dritter Königl. Hof-
diger, und 1725. ordentl. Prof. der Gottes-
ahrtheit, mit Beybehaltung der Mathemati

de parallaxi diſſ. pro loco Math. 1716.

- - Aurora boreali 1716. d. 17. Mart. obſerua-ta. Reg. 1716.

- - Menſuris regni Borusſiæ hodiernis. 1717.

- - Miraculorum defectu B. Luthero male ex-probato diſſ. *Præſ.* D. *Henr. Lyſio* pro gradu. Reg. 1717.

Notæ & animaduerſiones in Anonymi ſyſtema theol. Aſtronomicæ. Reg. 1718. pro loco Theol.

diſſ. de obliquitate eclipticæ. Reg. 1719. pro loco Matheſ. ordin.

dubia circa Monades Leibnitianas, ſo der Herr Prof. Gottſched aufgeſetzt und unter ihm 1721. vertheidiget hat.

de neceſsitate omnium, quæ exiſtunt abſoluta in Theodicea a Leibnitio aſſerta. Reg. 1724.

de figura telluris Mathem. diſſ. Reg. 1724.

Apologia diſſertationis de neceſsitate abſoluta Reg. 1725. pro loco Theol. ordin. Iſt nebſt der diſſ. ſelbſt zu Halle aufgeleget worden.

Als decanus Facult. Theol.

Progr. de ignoto Sp. ſancto ad Act. XIX, 2. Fer. *Pentecoſt.* 1727.

Progr. ex Hiſtoria Aug. confeſſ. vnius Spiritus di-verſa dona in Luthero & Melanchtone de-monſtrans Fer. *Pentecoſt.* 1730.

- *Pentecoſt.* de dono linguarum Apoſtolis col-lato ex Act. II, 4. 1733.

. Michael Lilienthal.

iger an der Altstädtischen Pfarr-Kirche in Kö-
gsberg, Mitglied der Kayserl. Academie zu Pe-
tersburg und der Kön. Preuß. Soc. der Wis-
senschaften.

aß es nichts neues sey, wann ein Gelehrter
nicht nur die Nachrichten von seinem Leben
t aufsetzet, sondern auch unter eignem Nah-
der Welt mittheilet, und daß dieses gar wohl
e unanständige Erhebung seiner selbst geschehen
ne, hat Hr. M. Lilienthal mit seinem Exem-
ebenfalls bewiesen. Denn er hat solches in sei-
Actis Borusicis und zwar im VI. Stücke des
Bandes gethan. Er kam den 8. Sept. 1686.
iese Welt und zwar zu Liebstadt einem kleinen
ädtchen im Oberländischen Krayse des Königs
s Preussen. Sein Herr Vater war Michael

ter, ſeine natürliche Flüchtigkeit und die bey
amahligen Art zu unterrichten mit unterlaufen-
Mängel, daß er nicht noch mehr in den erſten
ren zunahm.

n ſeiner erſten Jugend hat er die wachende
rſorge GOttes durch Abwendung vieler gefähr-
n Zufälle verſpürt. Er und ſein älterer Bru-
nahmen einſt zwey mit Kugeln geladene Piſto-
von der Wand. Sie hatten gehört, die Sol-
n wechſelten mit einander auf dem Mantel Ku-
. Sie knieten alſo als unverſtändige Kinder
der Erde nieder, hielten ſich einander die Piſto-
an die Bruſt, und drückten loß. GOtt aber
hütete wunderbarlich, daß ſie nicht loßbrann-
, welches doch ſo gleich geſchahe, als ſie aufge-
ben, die Piſtolen nach der Wand als ihrem
nde gekehret, und darauf losgedruckt. Auf
r Luſt-Reiſe mit ſeinen Eltern fiel er aus dem
agen, und gieng ihm als einem jungen Knaben
Rad von dem ſchweren Wagen über die Beine.

mit der Axt, welche er aufhob, rückwärts
geſtalt vor die Stirne, daß er als todt zur Erden
Inſonderheit hat er wegen eines Fiſtel-Scha-
s, der von ſich ſelbſt unter dem Kinne entſtan-
, viele Schmerzen ausſtehen und ſeinen Eltern
e Unkoſten verurſachen müſſen. Man that ihn
angs nach Elbingen in die Cur. Hernach zu
n. D. Phil. Jac. Hartmann in Königsberg
Haus. Allein auch hie wollte nichts helfen. Er
ſte alſo nach anderthalb ſo gut als verlohren ge-
genen Jahren wieder nach Hauſe kehren. Da
n nicht nur nachher der Schade von ſich ſelbſt
der heil worden iſt, ſondern auch die nachgeblie-
e kleine Oeffnung ihm zur Geſundheit und Ab-
dung der Haupt-Flüſſe gedienet hat.

Im Jahr 1700. ſchickten ihn ſeine Eltern mit
em Bruder auf die Königsbergiſche Univerſität.
den erſten zwey Jahren war ihr Studieren ziem-

ißig im Diſputiren.

Jahr 1706. ſtarb ſein Vater zu einer Zeit,
iner am nöthigſten hatte. Er entſchloß ſich
uf Einrathen guter Freunde nach Deutſch-
gehen, die Magiſter-Würde von dan-
olen, und ſo dann gleich wieder zu Hauſe
men. Wie ihm denn genau eingebunden
ch ia nicht lange in der Fremde aufzuhalten,
r ſich in ſeiner Philoſophie und andern Wiſ-
ſten nicht verdürbe. Er kam alſo über Ber-
Wittenberg und Leipzig den 2ten Sept. in
an. Erlangte auch ſo gleich im folgenden
die Magiſter-Würde, und legte bey den
Profeſſoren Philoſ. in der vorher angeſtellten
uchung viele Ehre ein, indem die meiſten die
eliſche Philoſophie liebten, die er ebenfalls
mit groſſem Fleiſſe getrieben hatte.

der Tag heran kam, daran ihm die Magi-
würde würklich mitgetheilet ward, beſuchte er

hloß also in Jena zu bleiben, sein Studieren
chsam von neuem anzufangen, und die dasigen
llegia zu besuchen. Sein Fleiß wurde durch
Eyfer ermuntert, den er wie an andern also auch
inigen seiner Landes-Leute bemerkte, die mit ihm
Hrn. D. Förtschens Hause wohneten. z. E. an
n ietzigen Hrn. Doct. Joh. Jac Quandten
Hrn. D Joh. Bernhard Hahnen. Einer
elben suchte es dem andern immer zuvor zu thun.
e sassen oft ohne Vorwissen der andern ganze
chte durch bey den Büchern. Hr. Lilienthal
dessen ungewohnt, und zog sich also eine gefährli-
Krankheit zu, davon ihn aber der ältere D.
edel befreyete.

Er hörte in dieser Zeit sonderlich Hrn. D. Förtsch
en, Buddeum, Dantzen, Russen und
n. Joh. Phil. Treunern, aus dessen Um-
ge er zugleich vielen Nutzen schöpfte, und von
sehr werth gehalten wurde. Sein Augen-

ye widerſetzte, reiſete er nach Jena zurück.
chwie er nun daſelbſt keine Gelegenheit ver-
t, die um Jena herum liegende Univerſitä-
und andere merkwürdige Oerter zu beſehen,
hm er 1708 mit ſeinen Landes-Leuten eine
in das Reich vor, und begab ſich hernach
Niederſachſen nach Roſtock. Hie genoß er
rlich der Liebe Hrn. . Qviſtorpii, höre-
ſelben, Hrn. D. Fechren, Grünenberg
Grapium fleißig, und fieng an ſelbſt zu le-
zu ſchreiben und zu diſputiren. Im Jahr
9. reiſete er mit D. Qviſtorpio nach Greifs-
e, und hatte alſo Gelegenheit die koſtbahre
erſche Bibliothek daſelbſt näher kennen zu ler-
Als im Jahr 1709. die Profeſſion der Be-
mkeit zu Königsberg erledigt worden, ward
wohl von der philoſophiſchen Facultät und
Academiſchen Senat, als auch von der
ßiſchen Regierung dazu nachdrücklich vorge-
gen, theils wegen ſeiner Gelehrſamkeit, theils
wegen ſeines guten Anſehens und äuſſerlicher

muſte alſo wieder zurück nach Roſtock, wo-
ſt er ſowohl als andre Preuſſen im Jahr und
g wegen der betrübten Peſt-Zeiten in ihrem
terlande kein Geld von Hauſe bekam, da denn
genannte Hr. Oviſtorpius ſich abermahls
ein Vater gegen ſie erwies. Im 1710ten
ore reiſete er nach Holland, und hielt ſich ſon-
ich zu Franecker eine Zeitlang auf, um ſich von
mb. Bos und Jac. Rhenferd ins beſondre
en Alterthümern und der Philologie unter-
ten zu laſſen. Den Winter über lehrte er
der in Roſtock, wohin er darauf zurück ge-
et war. Das ſtarke Anhalten der ſeinigen
ng ihn 1711. nach Preuſſen zurück zu kehren.
f der Dahin-Reiſe ward er zu Berlin in die
nigl. Societät der Wiſſenſchaften; und bey
er Ankunft zu Königsberg in die daſige Philo-
biſche Facultät aufgenommen. Man trug
1711. von Seiten der Kön. Regierung auf

hm alſo auf dem Wege zur Academie,
hen wollte, und leitete ihn einen an-
er nicht gedachte.

nterdeſſen immer einen guten Muth.
gar den Entſchluß bey einer jährlichen
on etwa 23. Thlr. eine Frau zu neh-
elbe war Jgfr. Regina Agnes, des
Stadt-Raths in der Altenſtadt
von Kohlen, eines recht frommen
ltiſte Tochter. Man ſuchte ihm zwar
rwehren, indem man bey der Königl.
ingab, daß bisher kein Sub-Inſpe-
thet geweſen, u. d. m. Weil aber die
h ſeiner annahm, ward es ihm den-
, und er vollzog ſeine Heyrath den 14.
. Im Jahr 1734. ward er Sub-
ius bey der Schloß-Bibliothek. Im
1715. Jahres fieng er ein hiſtoriſches
ber die Preußiſchen Alterthümer und

den 3. Jun. 1715. erwählet, und den 30. Jul. eführt. Hie ſtand er bis 1719. da er von der ſtädtiſchen Gemeinde zu der dritten Diaconat-elle einmüthig erwählet ward. Seine Kneip-ſche Gemeine ſchickte darauf Deputirte an ihn, ſuchte ihn durch allerley Verheiſſungen bey ſich ehalten. Die Altſtädtiſche hergegen ſtellte ihm Göttlichkeit ſeines Berufes vor. Er nahm acht ge Bedenk-Zeit: frug fünf gewiſſenhafte GOt-Gelehrte um Rath, und da dieſelbe ihm das hen, wohin ſein Herz ſich endlich ſelbſt neigte, at er ſein neues Amt in der Altſtadt am 3. Ad-t an. In dieſem hatte er mit Amts-Verrich-gen nicht eben viel zu thun. Alſo entſchloß er ſich ls 1722. der ſtudierenden Jugend ein Prediger-legium zu halten, theils ſuchte er die Hiſtorie ſei-Vaterlandes in noch mehreres Licht zu ſetzen. das um ſo viel mehr, da er in der Berliniſchen ietät die hiſtoriſche Claſſe erwählet, und daben

…vatlichen Converſation mit den Königsber-
…chen Lehrern, M. Lenghanſen, Paſt.
…idlern und Pfarrer Jeſtern, groſſen Vor-
…ub gethan, die Schriften des ſel. D. Speners
…) Prof. Franken, welche mir, nechſt GOttes
…ort, zuerſt die Augen aufgethan haben, Gold
…) Silber von Holz, Stroh und Stoppeln zu
…erſcheiden. Es hat auch hiezu nicht wenig con-
…uiret, die viele Ubung im Catechiſiren, und
…anken-Beſuchen ꝛc. ꝛc. Bl. 828. Ich preiſe
…ch den gütigen Vater für die viele Wolthaten,
…er im Leiblichen mir zugewendet hat. Durch
…ne Gnade habe bisher einen geſunden Leib, und
…gete conſtitution beſeſſen, daß meine Arbeit
…wege mit Luſt und Freuden verrichten können.
…o hat mir auch der HErr einen freudigen Muth
…) vergnügtes Herz gegeben, welches mit unzei-
…en Sorgen ſich nicht quälet, ſondern GOtt
…lten, und mit dem Gegenwärtigen ſich begnü-
…läſſet. Für Armuth hat mich GOtt von Ju-

Rein vornehmſter Reichthum im Zeitlichen beſte
t, theils in einer ziemlich completen Prediger
Bibliothek, welche allen guten Leuten zum Ge
auch offen ſtehet, theils in vier noch lebenden
indern, welche zum Dienſte der Kirchen und
s Vaterlandes zuzubereiten keine Mühe noch
nkoſten ſpare.„

Ueberhaupt ſind dieſes Mannes Schriften ange
m zu leſen, inſonderheit aber iſt er in der Hiſto
der Kirchen und der Gelehrten vortreflich erfah
. Der Geſchichte ſeines Vaterlandes iſt er
undig, daß in dieſem Stücke ihm ietzo wenige
ergleichen ſind.

Sein Ruhm iſt ſo groß, daß er ſo gar 1733.
26. Oct. von der Kayſerl. Academie der Wiſ
chaften zu Petersburg zum Mitgliede und Pro
ore honorario erwählet worden. Bisher hat er

onſultatio de hiſtoria liter. certæ cuiusdam gentis ſcribenda. Roſtoch. 1710. 8.

iſſ. in nouam quandam Theologi cuiusdam (G. G. *Zeltneri*) ſententiam de peccato in ſpiritum S. Roſtoch. 1709. Præſ. D. *Io. Nic. Quiſtorpio*. Nebſt einem Anhange wieder Hrn. Zorniens neue Exegetiſche Meynungen, dagegen ſich dieſer in ſeiner Erört. den dunkelſten Schrift-Stellen des N. T. T. I. p. 137. verantwortet hat. Hr. Zeltner aber nahm die Diſp. ſelbſt wohl auf.

ſſ. de vocatis ab Adamo animalibus contra *H. von der Hardt*. Roſtoch. 1710. 4. Steht in Select. H. L. T. I. p. 258.

ſſ. de meritis *Quiſtorpiorum* in eccleſiam & rem liter. Roſtoch. 1710. 4.

hediaſma de Philothecis varioque eorundem vſu atque abuſu. Reg. 1711. 4. Steht in Select. T. I. p. 1. Siehe Hrn. Reimanns Catal. Bibl. Th. p. 104.

ſſ. *de Machiauelliſmo liter.* ſiue de peruerſis quorundam in republica literaria inclareſcendi artibus. Reg. 1712. 8. S. *Menkens* Charlet. Erud. und *Buchners* Diſp. de ſcriptoribus vitiorum inter Eruditos occurr.

lecta hiſtorica & literaria. Tom. I. Reg. 1711. 8. Tom. II. 1719. Iſt eine Sammlung mancherley Diſputationen, darunter ſonderlich die XII. T. I. de ſoloeciſmo literario allerley Wiederſpruch zumahl von Mr. *du Mont*

Mont gefunden hat. S. Hiſt. Crit. de la rep. des lettres. T. XII. art. 6.

rwurf eines Collegii, über die Antiquitäten und andere Merkwürdigkeiten des Königreichs Preuſſen. 1714. 8.

ſtoriſche Beſchreibung des Doms der Stadt Kneiphof-Königsberg. Königsb. 1716. 4. mit deſſen Kupfer.

ahrſcheinliche Vorſtellung der Geſchichte unſerer erſten Eltern im Stande der Unſchuld. Königsb. und Leipz. 1722. Iſt ein Auszug von 30. Wochen-Predigten. Wird in der Hiſtorie der Gelehrſ. VII. St. Bl. 654. ein rechter Kern der neueſten und dabey ſchwereſten und wichtigſten Theologiſchen Controverſien und gründlichen Entſcheidungen genannt.

ſtorien-Schreiber theils ergänzet, theils verbeſſert, auch viele unbekannte Hiſtoriſche Wahrheiten ans Licht gebracht werden, 8. Tom. I. 1724. Tom. II. 1725. Tom. III. 1726. Tom. IV. 1727. Von der Verfaſſung dieſes Hiſtoriſchen Werkes und den darüber gefälleten Urtheilen kan man die Vorreden der vier Bände leſen. Er führte dabey die Direction und trug das meiſte bey. Seine Mitgehülfen aber waren Hr. M. Siegfr. Gottl. Bayer, ietziger Prof. in Petersburg. Hr. Prof Joh. Jac. Rhode. Hr. Hofrath Volprecht. Hr. D. Dan. Henr. Arnoldt zu Königsberg, Hr. Ge. Dan Seyler, Prof. zu Elbingen. Vor meine Perſon merke ſonderlich an, daß er ſelbſt davon ſchreibt: „An ſtatt der Belohnung habe mir durch dieſe „Arbeit viel heimlichen Haß und Feindſchaft „auf den Hals gezogen, und erfahren, daß „iener nicht unrecht geurtheilet: Viuentium & „patriæ hiſtoriam ſcribere inuidioſum eſt: „iedoch mich darmit getröſtet: Facilius eſſe „reprehendere, quam imitari.„ In den Leipziger gelehrten Zeitungen von 1724. und folgenden Jahren ſtehen die Auszüge aus dieſem Buche und den Actis Borusſicis. Er hatte im I. und II. Tomo deſſelben die Geſchichte des Thorniſchen Tumults und der darauf erfolgten Execution unter dem Titel der Thorniſchen Tragödie eingerückt. Dieſe ward auch in 3. Theilen beſonders gedruckt, und wird in Fortgeſ. Samml. 1726. Bl. 694.

964. die accurateſte und gelehrteſte unter allen davon herausgekommenen genannt. Sie ward auch ins Holländiſche überſetzt, und zu Leyden 1726. gedruckt, mit Hinzuthuung einiger heftigen Ausdrücke des Ueberſetzers, unter dem Titel: Het Thoorns Bloedbadt en Treur-Tooneel. Die Jeſuiten haben in ihren Verthädigungs-Schriften gegen den Verfaſſer der Thorniſchen Tragödie heftig hin und wieder geſchrieben.

achricht von dem zweyten Reformations-Feſt, welches die Altſtädtiſche Gemeine 1723. gefeyert. 4.

serleſenes Thaler-Cabinet, darinnen die meiſten und vornehmſten Silber-Münzen, welche unter dem Nahmen der Reichsthaler bekannt ſind, und ſeit 200. Jahr geſchlagen worden in ihrer Folge nach der

Tom. I. 1730. T. II. 1731. T. III. 1732. 8.
Ist eine Fortsetzung des erläuterten Preussens.

rundlegung der Christlichen Lehre, oder nothwendige Fragen, denen Kindern vorzulegen, welche confirmiret und darauf zum Heil. Abendmahl gelassen werden wollen; zusamt einer beygefügten kurzen Ordnung des Heyls. Ist seit 1717. da die Confirmation der Kinder eingeführt worden, zum öftern aufgelegt. Man hat sie in und um Königsberg in vielen Gemeinden eingeführt, und mit Nutzen gebraucht.

isgesonderte Reden über einige wichtige Materien der Christl. Glaubens- und Sitten-Lehre aus den Sonn- und Fest-Tags-Episteln des ganzen Jahres, nebst einigen Buß-Predigten. Königsb. 1734. 4. S. A. Theol. Bibl. 76. Th. Er bedient sich durchgehends einer Synthetischen Lehr-Art.

sser dem hat er vielfältig drucken lassen einzelne Predigten, z. E.

am cuique. d. i. Beweis, daß Lutherus durch die Reformation wieder gegeben habe dem Kayser, was des Kaysers und GOtte, was GOttes ist, am Jubel-Fest 1717. mit Historischen Anmerkungen. 4.

eweis, daß die Eph. IV, 3-6. angeregte Kennzeichen der wahren Kirche nur in der Evangelischen nicht aber in der Römischen Kirche anzutreffen sind. 1719. hiewieder kam zu

Brauns-

Braunsberg aus der Jeſuiten Druckerey 1720. heraus: Speculum veritatis catholicum; weil aber daſſelbe voller Schmähungen, ließ er keine völlige Antwort, ſondern nur einen freymüthigen Beſcheid dagegen drucken.

rechtiſcher Unterricht von den Evangeliſchen Feſten und derſelben gebührenden Feyrung. 1723. Als im Preußiſchen wegen der Abſchaffung der Marien- und Apoſtel-Tage eine groſſe Bewegung unter den gemeinen Leuten entſtand, ſuchte er ſie hiedurch zu recht zu weiſen: und als darüber allerley ungleiche Urtheile entſtanden, ließ er die Predigt 1724. zu Rudelſtadt drucken.

e Pflicht der Kranken am XXIV. S. nach Trin. 1726. Nebſt einem Unterricht für Kranke und Sterbende.

llerley einzelne Glückwünſchungs-Schrif-
ten, z. E. das Heyrathen unter dem Bilde
eines Glücks-Topfs. Ob es einem Gelehrten
zuträglich eine Frau zu nehmen? Des Hey-
rathens harmonia præſtabilita. Das Glück
der Pommern in Preuſſen. Eine Geſellin
und Weib des Bundes, aus Mal. II, 14.

llerley einzelne Troſt-Schriften z. E. ein in
der That Wohl-Ehrwürdiger, Groß-Acht-
barer und Wohl-Gelahrter Land-Prediger,
(welche Schrift viel Aufſehens machte in dor-
tiger Gegend, weil er darinn einen guten
und ſchlechten Land-Prediger mit lebendigen
Farben abgemahlet.) Die Vortheile eines
ſchnellen Todes. Gottſelige Alten, als höchſt-
nutzbahre und dem gemeinem Weſen unent-
behrliche Leute. Die Vortheile eines früh-
zeitigen Todes. Ob und wie weit ein gewalt-
ſahmer Tod fatal zu nennen ſey? u. d. m.

Zum Druck hat er befordert:

br. Hartwichs Landes-Beſchreibung der drey
im Polniſchen Preuſſen liegenden Werder,
aus dem MSS. und verbeſſert. 1722. 4.

)en Grund-Riß und Proſpect der Stadt Kö-
nigsberg vom Kupfer-Stecher Kilian unter
ſeiner Anleitung, 1725. ausgefertiget.

Löſekens Catechetiſche Feſt-Lehren. 1728. 12.

Herertrete Sprüche der H. Schrift. 1731. 12.
iſt ein Auszug aus Hrn. L. Rom. Tellers
Mißbrauch des Göttlichen Wortes zur

fleiſchlichen Sicherheit mit einer Vorrede und Anmerkungen.

nnreiche Gemählde, welche auf der Königsbergiſchen Börſe zu ſehen ſind. 1731. 8.

h. Laſſenii Bibliſcher Weyhrauch mit einer Vorrede: vom untadelhaften Gebrauch der Gebet-Bücher. 1731. 8. nebſt einem von ihm ausgeleſenen Kern-Geſangbuche.

h. Arndts wahres Chriſtenthum und Paradies-Gärtlein. 1732.

ne Sammlung einiger erbaulichen Tractätlein von der H. Taufe, unter dem Titel: der in der H. Taufe enthaltene Rath GOttes von der Menſchen Seligkeit. 1734.

Auſſer dem hat er auch einigen Beytrag gethan zu in Königsberg ſeit 1722. gedruckten gelehrPreuſſen. Ingl. zu den Fortgeſ. Samm-

als Prof. Theol. Prim. Conſiſtorial-Rath und
aſtor im Löbenicht 1731. geſtorben. * Er legte
n Grund der Studien in dem Friedrichs Collegio
Königsberg, deſſen Director ſein Hr. Vater
ar, und ſetzte ſie von 1719. an auf daſiger Aca-
mie fort. Er gieng 1725. über Berlin, wo er
h eine Zeitlang aufhielte, nach Halle, woſelbſt
auch 1725. die Würde eines Magiſters im
uni annahm, und ſich bis 1726. aufhielt, da
im Auguſt als verordneter auſſerordentl. Prof.
r Oriental. Sprachen wieder zurück kam. Dar-
uf wurde er 1727. als Aufſeher über die Jüdiſche
ynagoge 1729. als Paſtor im Löbenicht, 1730.
er als Conſiſt. Rath ſeinem Vater zugefüget,
elchem er nachhero folgete. Er erhielt auch dabey
730. die auſſerordentliche Profeßion der Theolo-
ie, nachdem er in dem Jubel-Feſt der Augſp. Con-
eſſion daſelbſt die Doctor-Würde angenommen,
n dieſen Stellen kam noch 1731. die ordentliche
heologiſche Profeßion. Seine Schriften ſind:
De hiſtoria linguæ Syriacæ diſſ. Reg. 1726.
- Vſu linguæ Syriacæ. Diſſ. pro loco. Reg.
1726.
- Silentio S. Scripturæ diſſ. prior pro gradu.
Reg. 1730.
Diſſ. poſterior pro loco extraord. Th. Reg. 1731.
- de commodo Chriſti iugo ad Matth. XI, 30.
pro loco Theol. ordin. Reg. 1733.
Progr. de contriſtatione Spir. ſancti Fer. Pente-
coſt. 1734. ad Epheſ. IV, 30.

* Seine Lebens-Beſchreibung ſteht in Hrn. Lilienthals
Actis Boruſſ. III. B. I. St.

Johann Jacob Quandt.

tor und erſter ord. Profeſſor der Theol. Ober-Hof-Prediger und Conſiſtorial-Rath zu Königsberg.

ſt gebohren zu Königsberg in Preuſſen 1686. den 27. Merz, woſelbſt ſein Vater Hr. M. . Quandt 1718. als Conſiſtorial-Rath und tor bey der Alten Stadt geſtorben. Er gieng, dem er von 1701. an auf der Academie ſeines terlandes ſtudieret hatte, 1706. nach Leip- woſelbſt er 1707. die Würde eines Magi- annahm. Nachher ſtudirte er zu Jena, that ſchon in Hrn. Lilienthals Leben gedacht, ei- Reiſe durch die vornehmſten Oerter in Deutſch- , und wählte hierauf Roſtock zu ſeinem Sitz, elbſt er ſich ſo lange aufhielt, bis er nach Ham-

iſſ. de Sphæarum cœleſtium ſymphoniſmo. Reg. 1705. *Præſ. Dav. Blaſingio.*

- Sagan ſ. *Pontificis* maximi ſuffraganeo. Lipſ. 1708.

- approximatione Spir. S ſubſtantiali. Roſtoch. 1709. Præſ. *Fechtio.*

- Aſſon ad Act. XXVII. 13. Reg. 1710.

ecas Meletematum *Philologico-Politicorum.* Reg. 1710.

ſi. contra *Millium*, de Quæſtione: an epiſtola ad Epheſios a Paulo Epheſiis an vero Laodicenis fuerit inſcripta. Reg. 1712.

atramento Hebræorum. Reg. 1713.

cultris circumciſoriis & ſeceſpitis Hebræorum. Reg. 1713.

cornibus altaris exterioris. Reg. 1713.

Chriſti oſtio pulſato ad cœnam ingreſſu ad Apoc. III, 20. Roſtoch. 1715.

ſta Chriſti quadrageſimalia reſurrectionem inter & aſcenſionem a *Whiſtoni*, *Flaminii*, *Dodwelli Hardvini* aliorumque paradoxis liberata. Reg. 1716. pro receptione.

Doxologiis Paulinis. Reg. 1716. pro Loco Prof. extraord.

hat 1734. auch eine Bibel mit einer Hiſtoriſchen Vorrede von den Schickſahlen der Ueberſetzung Lutheri heraus gegeben: Als ein Jubel-Gedächtniß, der vor 200. Jahren zum er-

erſten mahle vollſtändig gedruckten Deutſchen Bibel.

ls Decanus der Theologiſchen Facultät hat n Nahmen des Rectors und der Academie ende Programmata drucken laſſen:

gr. Deo corpus filio aptanti ſacrum ad Ebr. X, 5. Fer. Natal. 1722.

Chriſto Triumphatore ex Apoc. I, 17. 18. Fer. Pasch. 1723.

gr. in honorem æternæ patris ſapientiæ in determinando Incarnationis tempore. Fer. Natal. 1724.

Chriſto triumphatori relictis in Sepulchro faſciis ſepulchralibus reſurgenti ſacrum ad Ioh. XX, 6. 7. Luc. XXIV, 12. Fer. Paſch. 1726.

Daniel Salthenius.

octor und ordentl. Prof. der Theol. und Rector bey der Dom-Schule im Kneiphof Königsberg.

Ist zu Markin einem Dorfe ohnweit Upſal in Schweden 1701. gebohren, woſelbſt ein Vater als Prediger geſtanden, und allererſt n vorigen 1734ten Jahre geſtorben iſt. Er ieng, nachdem er zu Hauſe unterrichtet worden, n 13ten Jahre nach Upſal auf die Academie, und achdem er ſich bis 1719. daſelbſt aufgehalten, am ihm die Begierde an nach Deutſchland zu iſen. Als ihm aber unterwegens aller Vorath geſtohlen ward, ſo muſte er zu Gothenburg ne Condition annehmen, woſelbſten er ſich 2. ahr aufgehalten, und nachdem er noch einige eit mit Unterweiſung der Kinder an andern Oern zugebracht, und indeſſen vielfältige Berufunen zum Predig-Amt ausgeſchlagen, fügte es ch doch endlich 1724. daß er zur See ſeine Reiſe ntreten konnte. Er gieng demnach über Greyphsald, Berlin und Wittenberg nach Halle woelbſt er nicht nur ſein Studieren fortſetzete ſonern auch Informator des Königl. Pädagogii, und 728. Aufſeher über die lateiniſche Schule bey em Wayſen-Hauſe ward. Er hatte zwar von em Hrn. Baron von Cederhielm nur auf einie Zeit Erlaubniß erhalten in Deutſchland zu leiben. Er ward aber 1729. nach Königsberg ls auſſerordentlicher Profeſſor der Metaphyſik

Logik, und als Inſpector des Friederiches legii berufen. Dahin er ſich denn, nachdem vorher zu Halle Magiſter worden, verfügte; Jahr 1731. ward er zum Rector der daſigen om-Schule und auſſerordentlichen Profeſſor Theologie ernennet, und nachdem er daſelbſt Doctor Würde angenommen 1733. ordent- er Profeſſor der Theologie. + 1729. sup. 1750

Seine Schriften ſind:

I. de Articulis Smalcaldicis. Reg. 1729.

finibus eorumque obſeruatione & vſu in Philoſ. rationali. Reg. 1730. pro Loco.

toria Canonis ſacrique Textus N. Fœderis a *Ioanne Millio* in Prolegomenis ad N. T tradita cum annotationibus, davon bereits 5. Diſputationen, ſo 1. Alphab. 8. Bogen austragen, heraus ſind, deren erſte pro

Franc. Albert. Schultz.

Doctor und ordentl. Professor der Theol. Consistorial-Rath und Pfarrer in der Alt-Stadt Königsberg.

Ist gebohren zu Neu-Stettin in Pommern 1692. den 25. Sept. woselbst sein Vater Bürgermeister war; Er legte den Grund seiner Studien in dem Gymnasio zu Stargard, setzte dieselbe fort auf der Universität Halle, woselbst er auch in Hebräischen, Mathematik und Welt-Weisheit einige ins besondere unterrichtete. Er gieng hierauf in Condition nach Preussen. Nachmahls sollte er Rector des Gymnasii zu Cölln in Berlin werden, es fügte sich aber daß er zu Berlin Cadetten-Hofmeister ward, und nicht lange darauf Feld-Prediger bey dem Blankenseischen Regimente, so in Preussen stand. Darauf ward er 1727. Erz-Priester (Inspector) des Rastenburgischen Districtes in Preussen; 1729. Probst zu Stolpe in Pommern, 1731. aber als Pfarrer der Altstädtschen Kirche zu Königsberg und Cons. Rath zum dritten mahle nach Preussen berufen; allda er auch bald darauf die ordentl. Profession der Theol. erhielte, welche ihn die Doctor-Würde anzunehmen nöthigte.

Er hat herausgegeben:

Zwo Predigten, deren eine von dem Gnaden, Willen GOttes, von der Menschen Selig-

keit, die andere von der Verſtockung handelt, ſo zwey mahl zu Königsberg und zum dritten mahl zu Saalfeld in Thüringen auf Befehl des daſigen Herzogs gedrucket worden.

concordia rationis & fidei in Articulo de ſanctitate & iuſtitia Dei & inde pendente neceſſitate ſatisfactionis Diſſ. duæ, pro gradu vna Præſ. D. *Chriſtoph Langhanſen*, altera pro loco. Reg. 1732. In der Aus. Theol. Bibl. LXX. Th. wird geurtheilt: Accurate diſputat Rev. Aut. contra Dippelium, in Philoſophicis Leibnitium & Wolfium ſecutus.

edigt von der Seligkeit derer, ſo zum Abendmahl des Lammes berufen ſind, am II. S. nach Trin. gehalten. Königsb. 1732. 8.

III. Königl. Preuß. Gelehrte in BERLIN.

In den Augen der Gelehrten iſt Berlin eine der merkwürdigſten Städte. Sie pranget mit einer Bibliothek, die unter die vornehmſten gezählet wird. Die dahin geflüchtete Franzoſen haben zugleich mit den Deutſchen, welche der die Muſen ſo ſehr liebende weiſe Friedrich dahin zog, mit gröſtem Fleiſſe die Aufnahme der Wiſſenſchaften befördert. Und da dieſes nicht beſſer geſchehen kann, als wenn mehrere mit vereinigten Kräften zugleich arbeiten, ſo haben genannte Se. Maieſtät zu dem Ende ihr Berlin mit einer eigenen Societät der Wiſſenſchaften 1700. zu ſchmücken geruhet. Dieſelbe machten ſich an Dero Geburts-Tage eine beſondere Freude durch dieſe daran beſchloſſene Stiftung. Der berühmte Hr. von Leibnitz war der erſte Präſident derſelben, dem nachmahls Hr. Jacob Paul Gundling folgte. Es wurde dieſer Societät ein ſehr weites Feld zu allerley Unterſuchungen geöffnet. Denn nach der Abſicht des weiſen Stifters ſollten dieſelben ſich nicht nur auf die ganze Mathematik und alle mechaniſche Wiſſenſchaften, auf die Natur-Lehre und

Er-

)rſchung aller drey Reiche der Natur erſtrecken,
ern auch auf die Alterthümer und ſo genannten
aniora, auf die Kirchen- und politiſche, ſon-
ch deutſche Geſchichte, ia auch auf die deutſche
rache. Wie von dieſem allen in Actis Erudito-
1701. p. 175. mehr Nachricht zu finden, wo-
ſt auch das Königl. Diploma eingerückt iſt.
n dem, was die Societät geleiſtet, zeugen ihre
cellanea Berolinenſia, die 1710. angefangen
, und davon man auch einige Fortſetzungen
)en hat. Daß auch ietztregierende Kön. Maie-
Gnade vor dieſe gelehrte Societät haben, hat
dadurch gezeigt, daß Sie noch in dieſem 1735.
)re derſelben mehr als 3000. wichtige, und zu
m Vorhaben dienliche koſtbahre gebundene
cher geſchenkt, und dieſes Gnaden-Zeichen zu
r Dero erſten Verrichtung nach Dero höchſter-
lichen Geneſung gemacht haben. Da ich ietzo
t alle Mitglieder dieſer berühmten Geſellſchaft

kurz zusammen zu fassen. Es seyn also nach ihren Classen die in Berlin ietzo

anwesende Mitglieder der Königl. Preuß.-Societät der Wissenschaften.

Protector.

1. Ex. der wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister Hr. Adam Otto von Viereck, Vice-Präsident und dirigirender Minister beym General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Directorio, Director des Ober-Collegii Medici ꝛc. ꝛc.

Präsident.

2. Dan. Ernst Jablonsky, S. Theol. D. Consistorial- und Kirchen-Rath, ältester Hof-Prediger und Sen. der Unität in Groß-Pohlen.

Vice Präsident.

3. Otto Graf von Stein.

In classe Medico-Physica &c.

4. D. Augustinus Buddeus, Hof-Rath und Leib-Medicus des Ober-Collegii Medici Assessor, Prof. der Anat. und Physik bey dem Colleg. Med. Chirurg. der Röm. Kayſ. Academie Mitglied, und Director dieſer Claſſe.

Hr.

D. Pet. Carita, Vice Decanus des Ober-Collegii Medici, ordentl. Medicus bey dem Franzöſiſchen Hoſpital und Maiſon de Refuge.

D. Joh. Theodor. Eller, Königl. Hof-Rath und Leib-Medicus, des Ober-Collegii Medici Decanus, des Collegii Sanitatis Mit-Glied, Prof. Therapeutices bey dem Collegio Med. Chir.

Joh. Leonhard Friſch, Rector beym Berliniſchen Gymnaſio. † 1743 d. 21 Mart. ætat. 77 J. S. Schrift. der Berl. Ges. 1749. N. 87.

M. Auguſtin Griſchau, der Königl. Soc. der Wiſſenſchaften Obſervator, Prof. der Mathem. bey dem Colleg. Med. Chir.

D. Otto Kirſterter, Königl. Hof-Medicus, Aſſeſſor im Ober-Collegio Medico.

D. Mich. Matth. Ludolf, Königl. Hof-Medicus, Prof. Botanices bey dem Collegio

Classe Mathematica &c.

onse des Vignoles, Director der-

Leonh. Frisch. Leonhard Euler Director
g. Grischau. Joh. Fried. Faber Secretar.
ried Kirch, der Königl. Societät der
nschaften Astronomus.
op Naude, Prof. der Mathematik
Joachimsthalischen Gymnasio; wie
er Geometr. und Krieges-Bau-Kunst
Academie der Künste und mechanischen
nschaften zu Berlin.
Wilhelm Wagner, Prof. der Civil
Kunst bey der Academie der Künste.

lasse Historico-Philologico-Germanica.

L. Frisch, Director derselben. Jo. Phil. Heinius
le Duchat, Rath und Beysitzer des
sischen Ober-Gerichts.
Carl Hering, Krieges-Commissarius.
op Joseph von Jarriges, Krieges-
und Criminal-Gerichts, auch Französ.
ions-Rath, und Secretarius der Soc.
Gottfried Küster, Rector am Frie-
Werderischen Gymnasio.
L. Ludwig von Scharden, Hof-
Gerichts-auch Post-Rath.

ignoles.

In

In Claſſe Hiſtorico-Philologico-Eccleſ. & Orient.

Dan. Ernſt Jablonsky, Director derſelben.

Jac. Elsner, D. Theol. und Prof. auch Viſitator des Königlichen Joachimsthaliſchen Gymnaſii, erſter Prediger an der Reformirten Pfarr-Kirche, und des Armen Directorii Commiſſarius.

Joh. L. Friſch.

Joh. Phil. Heinius, Doctor und Prof. der Theol. auch Rector des Joachimsthaliſchen Gymnaſii.

Georg Gottfr. Küſter.

Arnold Noltenius, Doctor der Theol. und

Samuel Freyherr von Cocceii.

Königl. Preuß. würklicher Geh. Staats-Miniſter, Präſident des Ober-Appellations-Gerichts und Chur-Märkiſchen Conſiſtorii, Chef aller Geiſtlichen und Franzöſiſchen Sachen, Lehns-Director und Ober-Curator aller Königl. Preuß. Univerſitäten ꝛc. ꝛc. Herr in Wyſeck, Kleiſt, Repkau.

Den Gelehrten gereicht es zur beſondern Ehre, wenn man unter ihnen ſo vornehme Miniſters findet, die zugleich in dieſer Claſſe ihren Rang mit ſo vielem Rechte behaupten als Se. Exc. der Herr von Cocceii. Ich überlaſſe andern und geſchickтern ſeinen Ruhm zu melden. Derſelbe iſt auch ohnedem bekannt genung und unter andern von dem Hrn. Canzler von Ludewig in der Zuſchreibungs-Schrift des X. Theils ſeiner Reliquiarum MSS. gemeldet. Ich begnüge mich mit der kurzen Erzählung einiger mir von ihm bekannt gewordenen Umſtände ſeines Lebens und ſeiner Schriften. Sein Herr Vater war der berühmte Juriſt und Polyhiſtor Hr. Henrich von Cocceii, der anfangs zu Heydelberg als Chur-Pfälziſcher Geheimer-Rath und Profeſſor der Rechte, nachmahls zu Utrecht eine kurze Zeit als Profeſſor, und letzt zu Frankfurt an der Oder als Profeſſor primarius der Rechte und Kön. Preuß. Geheimer

er Rath ſtand: Der bey ſeiner groſſen Rechts-
elehrſamkeit die Theologiſchen und Philoſophi-
hen Wiſſenſchaften mit vielem Fleiſſe ſich vor-
eflich bekannt gemacht hatte, * und der wegen
iner groſſen Verdienſte 1712. von Kayſerlicher
Maieſtät nebſt ſeiner ganzen Familie in den Reichs-
reyherren Stand erhoben ward. Die Frau
Mutter Maria Salome war eine einzige Toch-
r des Würtenbergiſchen Canzlers Hrn. Sa-
uel Howards, welche 1720. verſtarb, gleich
ie der Hr. Vater 1719. im 77ſten Jahre ſei-
s Alters. Sie hatten alſo die Freude noch bey
rem Leben ihre beyde Hrn. Söhne in den grö-
n Ehren-Stellen zu ſehen, welche auch beyde
ren frommen Hrn. Vater noch 8. Tage vor ſei-
m Ende durch ihre Beſuchung zugleich erfreue-
. Es hatte der Hr. Vater eigentlich drey Söh-
Der älteſte aber ſtarb 1703. als Chur-Pfäl-
her Obriſt-Lieutenant im Kriege. Der an-

gentlich zu reden habe. Selbiger wurde im 1679. zu Heydelberg gebohren. Er war im 10ten Jahre seines Alters, als der Hr. er nach Frankfurt an der Oder berufen ward. lbst trieb er nach dem Vorbilde desselben zu mit seinem mittleren Hrn. Bruder sein Stu n mit gröſten Fleisse. Im Jahr 1699. hat r Hr. Vater die so süsse als seltene Freude, diese beyde Brüder im December an einem unter seinem Vorsitz disputirten, um zu zei daß sie die Doctor-Würde mit Rechte such nd um sich die Freyheit solche anzunehmen zu ben. Unsers Hrn. von Cocceii Disp. han de vnico, vero & adæquato Iuris naturæ cipio, daraus der hernach anzuführende rat erwachsen ist. Die Disputation des Bruders, der wie schon gesagt, die Ge igkeit in meinem geliebten Vaterlande zur de desselben iedermann wiederfahren läst, war estamentis principum. Damahls lebte zu rfurt an der Oder Hr. D. Mich. Rhode, hof. Pand. Dieser war in Heroischen Ge en überaus glücklich. Dasienige, welches f diesem seltenen Kampf verfertiget, stehet vor angeführten Disputationen des Hrn. Vaters. rinn führet er die Themis unter andern von bey Hrn. Söhnen also redend ein:

ego diua Themis fama decorabo perenni,
ne Tui similes reddam. Comitabor euntes,

m pulchram Italiam Romæque Palatia
uiſent.
ponam inuictum circa præcordia robur,
uod neque uis atrox moueat, neque blanda
uoluptas,
que Tuum amplexum multa cum laude re-
uerſos
æſidio legum, patriæque ſacrabo tuendæ:
Tua poſteritas fama & virtute pa-
rentem
ſtrum æquabit. Sic admirabitur omnis
as COCCEIOS ex Te genitore creatos
&c.

Ich habe mich nicht enthalten können dieſe Vor-

te Hr. Ezechiel Spanheim, der
delberg ihres Hrn. Vaters College
lle Weiſe behülflich. Sie kamen
bren wieder zurück nach Frankfurt.
unſer Hr. von Cocceii ord. Profeſ-
, erhielt von ſeinem Hrn. Vater
Jan. am Krönungs-Tage würklich,
rn, öffentlich in der groſſen Kirche
Würde in denſelben, * und gab
Proben von ſeiner darinn erlangten
Daher beriefen ihn Se. Königl.
uſſen 1704. in die Halberſtädtiſche
nd machten ihn 1710. zum Direc-
Im Jahr 1713. ward er als er-
us Commiſſarius zur Kayſerl. Cam-
nach Wetzlar geſandt, um die da-
ene Zwiſtigkeiten beyzulegen, und
eſen zu verbeſſern, welches er auch
Stande bringen half. Zur Beloh-
ihn Se. Maieſt. zum Aſſeſſor des
itz und Ober-Appellations-Collegii
olgenden 1714. Jahre ward er an
f verſchickt, um an einem Frieden,
gen Nordiſchen Unruhen ſtillen ſollte,
Noch in eben dieſem Jahre kam
al-Commiſſariats-Collegium. Im
ard er in das Königreich Preuſſen
n daſelbſt ein neues Juſtitz-Weſen
Als hierauf mit dieſem letztgenannten

* erm. 1703. p. 128.

legio eine Veränderung vorgieng, und daſſelbe der Cammer vereinigt wurde, ward er 1723. Präſidenten des Juſtitz-Collegii der Chur- rk Brandenburg beſtellet. Im Jahr 1727. d er zum Staats-Miniſter erhoben, dabey ihm Beſorgung der Gerichts-Sachen des König- s Preuſſen zugeeignet worden. Im Jahr 30. iſt ihm die Ober-Aufſicht über die geiſtlichen chen und Academien übergeben worden. Kraft r iſt er z. E. Präſident in den deutſchen und Fran- ſchen Conſiſtoriis, und neben dieſer iſt er auch rector des Joachimsthaliſchen Gymnaſii zu lin. Endlich wurde er zum Präſidenten des er-Appellations- und Lehns-Gerichts 1731. er- et. So finde ich auch, daß er überdem Dire- der Bibliothek, Antiquitäten und Medaillen, auch Naturalien- und Kunſt-Cammer ſey, meh- r wichtigen Bedienungen zu geſchweigen. Er ſich 1708. des ehmaligen Königl. Preuß.

[redacted]

ract. de principio iuris naturalis vnico, vero & adæquato. Francof. 1702. 4. 19. Bog. Er verſtehet dadurch den Willen GOttes mit ſeinem Hrn. Vater, und beweiſet ſolches im I. Theile. Im II. Abſchnitt des II. Theiles hatte er die Meynung derer wiederlegt, welche dazu mit dem Hrn. von Puffendorf die Socialitatem machen wollen. Eben dies hatte wenig Jahr vorher Hr. D. Jacob Friedrich Ludovici in ſeiner Delineatione hiſtoriæ iuris diuini naturalis & poſitiui vniuerſalis gethan. Daher gab derſelbe, welcher damahls Prof. Jur. Extr. zu Halle war 1704. Dubia circa hypotheſin de principio Iuris nat. gegen den Hrn. von Cocceii auf 3. Bogen heraus, darinn er inter principium eſſendi & cognoſcendi diſtinguirt, und ſetzt, daß jenes der Göttliche Wille, dieſes aber die Socialitas. Auch daß die Vertheidiger der letztern das Wort *ius* naturæ enger einſchränkten als der Hr. von Cocceii. Dieſer aber blieb ihm die Antwort nicht ſchuldig, ſondern gab heraus:

ſolutiones dubiorum circa principium iuris naturalis. Francof. 4.

ſp. de eo, quod iuſtum eſt circa ruſticos in materia feudali.

C. de regimine vſurpatoris rege eiecto. Francof. 1703.

C. de regali Poſtarum Iure Francof. 1703. 4 ſubtiſſima in opuſculo rerum, quæſtio-

num, Legum ac Interpretum varietas, pretio boni iudicis digniſſima. Quamuis omnia breuiter ſummatimque tractata ſint, nach dem Urtheil des Hrn. von Ludewig de Iure poſtarum hæredit. §. 25. Sie ſteht in *Leonhardi* Scriptoribus & Excerptis Iur. Poſt. p. 78. nach Herrn Moſers Bericht in Biblioth. Iur. Publ. T. III. p. 832.

controuerſum ciuile Pandectarum ad ordinem *Lauterbachii* P. I. 1713. 4. Francof. P. II. 1718. ward vermehrt wieder aufgelegt 1729. 4. Quo opere illuſtriores Iuris ciuilis controuerſiæ & quæſtiones breuiter & ſuccincte, quandoque & noua ratione, ex ſententia & argumentis *Henrici Cocceii*, ICti ſummi & acutiſſimi, illuſtris Auctoris, Parentis, deciduntur, wie Hr. Struve ſagt in Bibl. Iur. Sel. p. 360. und 919.

gensburg den 27. Merz übergeben worden. *

Ich kann nicht sagen, wie viel Hoffnung man ietzo bey der Menge seiner höheren Geschäfte übrig habe, daß die von ihm ehedem versprochene Schriften noch hervortreten werden, nl.

Einleitung zum natürlichen Rechte und vernünftiger Religion: und

Commentarii ad *Grotii* L. de Iure belli & pacis.

Maturin Veyssiere la Croze.

Kön. Preuß. Rath, Bibliothecarius und Antiquarius, Prof. Philosoph. und Inspector des Französ. Gymnasii, auch Mitgl. der Königl. Preuß. Soc. der Wiss. zu Berlin.

Dies ist ein Mann, der in Erkenntniß der Morgen- und Abend-Ländischen Sprachen, auch derienigen, die sonst selten erlernet werden, ietzo wenig seines gleichen in der Welt hat. Seine Wissenschaft in der Historie ist ebenfalls sowohl als seine Scharfsinnigkeit groß. Er soll in America gebohren seyn. Das ist gewiß, daß er in

* Leb. Zeit. Extr. vom Jahr 1715. p. 220. v. J. 1716. p. 106. Gel. Zeit. 1715. Bl. 506.

n ſeine Gelehrſamkeit und die Kenntniß geſchrie-
ner Bücher nicht abſprechen könne. Dieſe
ucht des Hrn. la Croze geſchahe ohngefähr
96.

In Berlin ward er etwa 1704. der Königl.
ibliothek vorgeſetzt. Der berühmte Bayle ſagte
von mit Recht:

C' eſt a ſon Point la Choſe approprier. * Hr.
Croze und dieſe Bibliothek gehörten beyde recht
r einander. Ob er gleich aus ſeinem Orden ge-
ten und Frankreich verlaſſen, hatte er doch
ht aufgehört die Jeſuiten zu verabſcheuen. Bey
er Gelegenheit hat er in ſeinen Schriften Din-
angebracht und entdecket, welche den letzteren
Laſt und Schande gereichen. Sonderlich
b er in dem Streite mit Harduino der gan-
Societät Schuld, daß ſie hinter dem letzteren
ke, und dadurch die Glaubwürdigkeit aller al-

Choiſies ich dieſes alles ſo weit es mir wahrſcheinlich zu ſeyn gedeucht genommen, ſagt T. I. p. 295. daß der damahlige Prior zu St. Germain Loo allemahl die Meynung gehabt, daß die Wiſſenſchaften in ſeinem Cloſter lauter Unordnung anrichteten. Er ſagt, daß derſelbe und die übrigen Obern ſich ſehr übereylet hätten: Indem ſo gar die Mönche, welche um die Sache Beſcheid gewuſt geſtanden hätten, man ſey mit dieſem Manne gar zu ſcharf verfahren, der mehr aus Unvorſichtigkeit als aus Boßheit (nach ihrer Meynung) geſündiget habe. Nachdem er von Paris weggegangen wandte er ſich nach Berlin und nahm die Lehre der Reformirten an. Rich. Simon ſagt, daß einige vorgeben der Hr. la Croze ſey damahls in groſſen Mißverſtändniß mit dem berühmten Mabillon geweſen, und dieſer habe ihn bey ſeinen Obern verläumdet. Wenigſtens ſey gewiß, daß er oft gegen den letztern hart geredet habe. Ich weiß aber nicht, ob Simon nicht dies letzte ſowohl aus Haß gegen die Benedictiner geſagt als das, was er hinzuſetzt, nemlich Hr. la Croze habe oftmahls um die Betrügereyen ſeiner Ordens-Brüder zu beweiſen, geſprochen: Er habe unter 1200. Urkunden, die ihm, als er in der Abtey Landvenet bey Breſt ſich aufgehalten, durch die Hände gegangen, wenigſtens 800. falſche gefunden. Ich zweifle ſehr daran, da Hr. la Croze ſelbſt nachgehends ſich den Feinden der Benedictiner heftig wiederſetzt, welche die alten Denkmahle verdächtig machen wollten. Das weiß ich, daß ſo gar Hr. Simon

ihm

gegen verthädigte ſich dieſer in einem Br
welcher eben daſelbſt im Auguſt zu leſen
im September ſtand ſchon die Gege
wort des Hrn. la Croze.

ſſertations hiſtoriques ſur divers ſuiet
I. Rotterdam 1707. 8. 15. B.
I. zeigt er die Übereinſtimmung der Socinia
ſchen Lehre mit der Mahometaniſchen. Die II.
iſt der Meynung Harduini von der Falſchheit
aller alten Denkmahle, deren Unterſchiebung
dieſer ins 13. Jahrhundert ſetzte, entgegen ge
ſtellet. Dabey er zugleich den Jeſuiten Ger
mon angegriffen. Die III. enthält eine hiſto
riſche Unterſuchung des alten und heutigen
Zuſtandes der Chriſtlichen Religion in Indi
en. S. Ausf. Ber. von neuen Buch.
1708. Bl. 187. Harduin verthädigte ſich
in den alſo genannten Sentiments d' vn Do
cteur de Sorbonne ſur vn libelle intitule

Harduini M… ch dieſe Sprache ſo wohl
gezwungen ſolches … und andere dergle-
er doch allerley Grün… Hiſtoire critique
er ſolches nur vor Blen… ücke aus ſeiner
iſtola de monumento Adulit… ngerückt, da-
Sartorii diſſ. de Oſtraciſmo Li… hat er auch
Harduinum. 1711. …hiedenen
ntretiens ſur diuers ſuiets de Hiſtoire … Par-
gion & de critique. Cologne. (Am… roli-
1711. 12. …if-
emarques ſur les deux lettres Armeniennes, qui
ſe trouuent dans le Tome X. de l' hiſt. crit.
de la rep. des lettr. p. 148. darinn er zugleich
eine neue Uberſetzung dieſer beyden Armeni-
ſchen Briefe liefert. Sie ſtehen in dem Iour-
nal litteraire Tom. VIII. P. I.

efenſe de Mr. Ludolf. Iſt gegen die Beſchuldi-
gungen gerichtet, damit dieſen der Abt Re-
naudot in ſeiner Hiſtorie der Alexandriniſchen
Patriarchen und ſeiner Sammlung der Mor-
genländiſchen Liturgien beleget hat. Steht
im Iourn. litt. T. IX. P. I.

piſtola de libris manuſcriptis haud procul mari
Caſpio repertis. Steht in Act. Erud. 1722.
p. 414. ſq. Er meynt, dieſe Bücher wären in
Tanguticher Sprache geſchrieben, darinn ihm
der jetzige Petersburgiſche Profeſſor Hr. Bey-
er öffentlich beypflichtete.

ementa linguae Tanguticae, quibus etiam vtun-
tur Tatari Tibetani, Boutanenſes, Baran-
to-

gegen vertheidigte ſich dieſer in einem Briefe, welcher eben daſelbſt im Auguſt zu leſen; doch im September ſtand ſchon die Gegen-Antwort des Hrn. la Croze.

Iertations hiſtoriques ſur divers ſuiets. Tom. I. Rotterdam 1707. 8. 15. B. In der I. zeigt er die Übereinſtimmung der Sociniani-ſchen Lehre mit der Mahometaniſchen. Die II. iſt der Meynung Harduini von der Falſchheit aller alten Denkmahle, deren Unterſchiebung dieſer ins 13. Jahrhundert ſetzte, entgegen geſtellet. Dabey er zugleich den Jeſuiten Germon angegriffen. Die III. enthält eine hiſtoriſche Unterſuchung des alten und heutigen Zuſtandes der Chriſtlichen Religion in Indien. S. Ausf. Ber. von neuen Buch. 1708. Bl. 187. Harduin vertheidigte ſich in den alſo genannten Sentiments d' vn Docteur de Sorbonne ſur vn libelle intitule

Harduini Meynung verworfen, und dieſen gezwungen ſolches gleichfals zu thun, ſo bringt er doch allerley Gründe vor, um derentwillen er ſolches nur vor Blendwerk hält.

iſtola de monumento Adulitano ſteht bey Hrn. *Sartorii* diſſ. de Oſtraciſmo Litterario contra *Harduinum*. 1711.

tretiens ſur diuers ſuiets de Hiſtoire, de religion & de critique. Cologne. (Amſterdam) 1711. 12.

marques ſur les deux lettres Armeniennes, qui ſe trouuent dans le Tome X. de l' hiſt. crit. de la rep. des lettr. p. 148. darinn er zugleich eine neue Uberſetzung dieſer beyden Armeniſchen Briefe liefert. Sie ſtehen in dem Iournal litteraire Tom. VIII. P. I.

:fenſe de Mr. Ludolf. Iſt gegen die Beſchuldigungen gerichtet, damit dieſen der Abt Renaudot in ſeiner Hiſtorie der Alexandriniſchen Patriarchen und ſeiner Sammlung der Morgenländiſchen Liturgien beleget hat. Steht im Iourn. litt. T. IX. P. I.

piſtola de libris manuſcriptis haud procul mari Caſpio repertis. Steht in Act. Erud. 1722. p. 414. ſq. Er meynt, dieſe Bücher wären in Tanguriſcher Sprache geſchrieben, darinn ihm der ietzige Petersburgiſche Profeſſor Hr. Beyer öffentlich beypflichtete.

ſmenta linguæ Tanguticæ, quibus etiam vtuntur Tatari Tibetani, Boutanenſes, Baran-

to-

tolani, imo & ipſi incolæ regni Bengalæ ad Gangem. Steht eben daſelbſt Bl. 417. m. f.

Hoire du Chriſtianiſme des Indes &c. a la Haye 1724. 8. 1 Alph. 16 B. nebſt etlichen Kupfern und Land-Charten von Malabar und Coromandel. Dies ſchöne Buch iſt gerühmt in Biblioth. German. T. VII. p. 183. u. in A. Theol. Bibl. 1 B. Bl. 607. m. f. Catal. bibl. Reim. p. 75. Er hat hiezu Bücher gebraucht, die in Deutſchland kaum dem Nahmen nach bekannt worden. Hr. M. Bohnſtedt, Rector an der Dom-Schule zu Halberſtadt, überſetzte gleich 1724. das, was von der Däniſchen Mißion hierinn vorkam in die deutſche Sprache, und 1727. das ganze Buch unter dem Titel: Abbildung des Indianiſchen Chriſten-Staats.

unterſuchen; indem er auch dieſe Sprache ſo wohl als die Syriotiſche, Coptiſche und andere dergleichen vortreflich inne hat. In die Hiſtoire critique de la rep. des lettr. hat man einige Stücke aus ſeiner Vanne zu dem Armeniſchen Lexico eingerückt, damit er aber gar nicht zufrieden war. So hat er auch ein groſſes lateiniſches Werk von den verſchiedenen Religionen aller morgenländiſchen Völker und Parthenen verſprochen. In den Miſcellaneis Berolinenſibus ſtehen unterſchiedene ſeiner gelehrten Aufſätze, z. E. von den Sineſiſchen Büchern in der Königl. Bibliothek zu Berlin, Anmerkungen über den Lucianum, im erſten Theil. Endlich ſo hat gegen ſeine Meynung von den Neſtorianern Hr. M. Carl Gottlieb Hoffmann zu Leipzig ſeine defenſionem diſſertationis de controuerſia Neſtoriana 1731. herausgegeben; So hat auch Hr. Basnage ſonderlich in ſeiner Jüdiſchen Hiſtorie und ſonſt verſchiedenes gegen ihn vorgebracht. Desgleichen hat 1709. ein gelehrter abgedankter Officier Ocluet gegen ihn vor den Harduin geſchrieben: DE GENIO SEC. XIII.

† 1739. 21. Maj. æt. 77.

V. Königl. Preuß. Gelehrte in FRANKFURT an der Oder.

ſ öffentliche Lehrer dieſer Univerſität befin-
den ſich ietzo allhier

) **In der Theologiſchen Facultät.**

. Tilemann Hent. Siegel, Doct. der Theol.
Hof-Prediger und ord. Prof. Theol. auch

Wolfgang Trier, J. U. D. Hof- und ord. Prof. Codicis.

Laur. Fleiſcher, J. U. D. Hof- und ord. Prof. der Pandecten.

Fr. Weighardt King, J. U. D. ord. Prof. der Inſtitut.

Friedrich Gruber. J. U. D. et P. ord.

der Mediciniſchen Facultät.

Georg von Bergen, Doct. und Prof. der Medicin. +.

Otromar Gölicke, Doct. und ord. der Medic. auch des Lebuſiſchen Crayphyſicus.

Georg von Bergen. D. et. ord. P.

der Philoſophiſchen Facultät.

Joſeph Dithmar, Hof-Rath, Juris nat. Hiſtoriar. Oecon. Politic. und der ſämmtl. Wiſſenſch. ord. Prof. +.

Joh. Weſtermann, ord. Prof. der Beredſamk. Senior.

Fried. Polack, Jur. und Mathef. auch Hof. Natur. ord. Prof.

Georg Michaelis, ord. Prof. der Philoſ. und bey der Königl. Friedrichs-Schule Rector.

Wilh. Roloff, Phil. Jur. nat. Hiſt. et Stat.

Die außerordentl. Profeſſores ſind:

Chriſtian Deutſch, Prof. der Theol. Paſtor der Ober-Kirche, und Inſpector der Lateiniſchen Diöces.

Chriſt. Deutſch. Prof. Theol. ordin. P. et Ju-

. Adam Ebertus, Prof. Jur. †.

. Per. Chriſtoph Pehr, Prof. Juris, und ord. Advoc.

Carl Auguſt von Bergen, Prof. Med.

Chriſtian Gottfried Hoffmann.

nigl. Preuß. Geheimer Rath, und Ordinarius der riſten Facultät zu Frankfurt an der Oder; desgl. I. U. D. und Mitgl der Konigl. Preuß. Soc. der Wiſſenſchaften.

Dieſer berühmte Mann iſt nicht in dem Lande gebohren, woſelbſt man ihn jetzo ſo werth

halt verknüpfet, daß er schon vor dem 14. e eine gehäufte Wissenschaft der Lateinischen che erlanget hatte. Als er nachmahls die ſtadt zu Leipzig bezog, nahm er unter der rung Tilii, Barthii, Frankenſteins mb. dergestalt zu, daß ihm nicht nur die ſter-Würde mitgetheilet, ſondern ihm auch Moſcowitiſche Prinzen aus dem Hauſe Gal- zur Aufſicht anvertrauet wurden. Er war ange nicht 24. Jahr alt als er ſich der Welt gelehrte Schriften zu weiſen anfieng. Nach- r hierauf zu einem Doctore Iuris erkläret n, ward ihm 1718. die Profeßion des s- und Völker-Rechts zu Leipzig anver- . In der Antritts-Rede und dem Progr. er damahls die Nothwendigkeit der natürl. e und den Schaden ihrer Hindanſetzung. mahls erhielt er die Profeſſionem ord. de is Iuris & verborum ſignificatione, und dieſelbe einige Jahre mit Ruhm verwaltet, er von Ihro Kön. Maj. von Preuſſen 1723. en jetzigen Bedienungen nach Frankfurt be-

Man hat an ihm ein Exempel von dem e Nutzen, welchen die Kenntniß der Ge- e den Rechts-Gelehrten ſchaffen kan. Weil beſonderm Ernſte ſich des Iuris publici be- , ſo hat er einen Vorrath von etl. 100. Vo- ibus Actorum publicorum geſammlet. Er h um alle Theile der Rechts-Gelehrſamkeit l verdient gemacht, daß ſein groſſer Ruhm neine Erzehlung bekannt genug iſt. † 1735.

Der Hr. Bruder M. Johann Wilh
offmann, welcher ebenfalls zu Frankfur
t, hat ſich bisher theils durch einige Diſ
onen z. E. de ſtemmate Babenbergico-Au
o; ad legem Iuliam de coercendis ad
is &c. Theils durch die ſchöne lateiniſche
ervorgethan, die er 1732. von den Ver
en des Lotthringiſchen Hauſes gegen das
Gegenwart des ietzigen Herzogs von Lot
en hielt.

Des Hrn. Geheimen Rathes gedruckte Ar
ſind, ſo viel mir bekannt, ſonderlich folgend

Aufrichtige und unpartheyiſche Geda
über die *Iournale*, worinn dieſelbe e
hirt, wo es nützlich ſuppliret, und n
nöthig emendiret worden. Freyburg
davon er 24 Theile in 2 Bänden here

Chr. Weiſii Epiſtolæ ſelectiores, cum virorum doctiſſimorum ad eum litteris gab er mit ſeiner Vorrede 1716. zu Budiſſin 8. heraus. *

Die Ehre des Fürſtl. und Gräflichen Hauſes Mansfeld in dem Alter ſeiner Ankunft, groſſen Verrichtungen ſeiner Fürſten und Grafen, inſonderheit Peter Ernſtens Fürſtens ꝛc. Leipzig 8. 1717.

Hiſtoria Iuris Romano Iuſtinianei, qua eius origo & mutationes enarrantur, natura & conditio legum Romanarum examinantur, & de earum nævis atque defectibus ex principiis prudentiæ legislatoriæ iudicium fertur. Lipſ. 1718. 4. Er legt dabey Thomaſii delineationem hiſtoriæ iuris zum Grunde, und erkläret dieſelbe ſo, daß er die Mittel-Straſſe zwiſchen einer trocknen Kürze, und unnützen Weitläuftigkeit trift nach den Nov. litter. 1718. p. 179. ſq. Er zeigt den Zuſammenhang der Römiſchen Rechte, und ihren Grund in der Beſchaffenheit des Staats ſehr ſchön. D. Acta Er. LVI. Th. Am Ende ſtehet *Hottomanni* Anti-Tribonianus. Siehe auch Acta Erud. 1719. Aug. Dieſes Buch hat der Hr. Geheime Rath dergeſtalt von neuem ausgearbeitet, und bey der zweyten Auflage, ſo 1734. geſchahe dergeſtalt vermehrt, daß es dabey als ein ganz neues Werk konnte angeſehen werden. Dieſer

* D. Act. Er. XXXIX. Th.

erſte Band iſt dabey in zwey Theile abgetheilet worden. Im erſten Theile erzählt er die Hiſtorie des Juſtinianiſchen Rechtes ſelbſt, da er denn im I. Buche von dem Römiſchen Rechte vor Juſtiniani Zeiten, im II. von dem, was Juſtinianus dabey gethan, im III. welches ganz von neuem hinzu kommen, vom Römiſchen Rechte in dem Orientaliſchen Reiche gehandelt hat. Im andern Theile hat er einige kleine die Rechts-Geſchichte erleuternde Stücke abdrucken laſſen, nemlich Thomaſii Tractat, den er bey der erſten Auflage zum Grunde gelegt, Hortomanni angeführte Schrift, Joh. Seldeni diſſ. ad Fletum, *Virginii Valſechii* ep. de veteribus Piſanæ ciuitatis conſtitutis. Dieſe neue Auflage erſtreckt ſich auf $5\frac{1}{2}$ Alph. 4.

ſtoria Iuris Romano Iuſtinianei *Volumen ſecun-*

IV. Tomi XVIII. Alph. Er beſorgte nicht nur dieſe Sammlung, dazu er den Vorrath aus des Zittauiſchen Raths Bibliothek erhalten, ſondern ſetzte auch eine Einleitung und Vorrede hinzu, in deren letzteren er einen kurzen Begriff von der Laußnitziſchen Hiſtorie gab. *

ries rerum per Germaniam & in Comitiis a Transactione Paſſauienſi ad A. 1720. geſtarum. Francof. & Lipſ. 1720. 4. Die gute Einrichtung und kluge Ausführung wird ſehr gelobt in Hrn. Moſers Bibl. iur. publ. p. 754.

eodoſii Gibellini oder Matthæi Gœbelii Cæſareo-Papiæ Romanæ Leipzig und Budiſſin 1720. 4. Er hat dieſer vierten vermehrten Auflage eine weitläuftige Vorrede vorgeſetzt, darinn er zeiget, wie man den Urſprung der Klagen wieder den Römiſchen Stuhl in den alten deutſchen Geſchichten antreffe, wie man damit wenig ausgerichtet, weil man nur deſſen weltliche Gewalt angegriffen, nicht aber den Mantel der geiſtlichen abgezogen, wobey er von den Scribenten dieſer Materie Nachricht giebt.

uidi Panziroli L. de claris legum interpretibus gab er 1721. 4. heraus, und fügte noch

* Nov. litter. A. 1718. p. 10. 11. 12. Acta Erud. 1719. Mai.

verſchiedene, die Geſchichte der Rechtsgelehrten betreffende rare Bücher hinzu. * So gab er auch von neuen heraus

ringii Tr. *de finibus* Imperii Romano-Germanici 1720. und fügte viele Anmerkungen, Vermehrungen und Verbeſſerungen hinzu.

notiones de origine, progreſſu & natura Iurisprudentiæ criminalis germanicæ. Lipſ. 1722. 4.

ündliche Vorſtellung derer in dem H. Römiſchen Reiche deutſcher Nation obſchwebenden Religions-Beſchwerden. In 2 Abtheilungen. 1722. 8. Gleichwie ſeine Hiſtoria Iuris Romani zugleich mit des Jeniſchen Hrn. B. G. Struven u. Reyhers ſeiner heraus kam, alſo trat auch mit dieſem Buche zugleich Hrn. Struvens Ausführl. Hiſtorie der Religions-Beſchwerden ans Licht, welche der-

groſſe Bewegungen verurſachten. Weil er in dieſem Buche p. 50. eine Schrift von der Vereinigung der Lutheraner mit den Reformirten eingerückt, ſo ſuchten die Hrn. Verfaſſer der Fortgeſ. Samml. v. A. u. N. dieſelbe zu wiederlegen im IV. Beytr. v. J. 1722.

Præcognita generalia iurisprudentiæ cum var. diſſ. Lipſ. 1723.

Nachricht von ſeinen Lectionibus nebſt der Orat. inaug. de triplici iurisprudentia ſuperficiaria, otioſa & ſolida. Francf. 1723. 4.

Introd. in iurisprudentiam canonicam & pontificiam, qua continentur *Alex. Chaſſanæi* Paratitla in Greg. IX. Decret. L. V. nec non *Nic. Frerotii* Paratitla &c. Francf. 1724. Er hat nicht nur dieſe von ihm herausgegebene Bücher mit weitläuftigen Anmerkungen, ſondern auch mit einer Delineatione Hiſtoriæ Iuris canonico-eccleſiaſtici begleitet.

Summariſche Betrachtung der auf dem Augsburgiſchen Reichs-Tage 1530. vorgefallenen actorum religionis 1730. 4. 5 B. darüber las er in dieſem Jubel-Jahre öffentlich.

Nova ſcriptorum ac monumentorum partim ariſſimorum partim ineditorum *collectio*. Tom. I. Francof. 1731. T. II. 1732.*

Nucleus Legum Imperii & nouiſſimarum pacificatio-

* Gel. Zeit. 1731. p. 199. 1732. p. 162.

tionum Francf. 1731. 8. darinn die wichtigſten Materien des neueſten Staats-Rechts vorgetragen worden.

rgii Bayeri delineatio iuris germanici. 1729. Iſt von ihm vermehrt wieder herausgegeben, nebſt ſeiner diſp. de iurisprudentiæ germanicæ principiis & fontibus. Man hoffet auch ehiſtens ſeine Analecta zu dieſem Tractat zu ſehen.

nleitung in das Ius publicum des H. Römiſchen Reichs, welche nicht nur die eigentliche Beſchaffenheit und Ordnung dieſer Lehre anzeigt, ſondern auch eine vollſtändige bibliothecam Iuris publici eröffnet, Frankf. 1734. darinn über 3000. hieher gehörige Schriften erzählet, und in den erſten 6 Bogen von der Natur und Beſchaffenheit des teutſchen Staats-Rechtes und deſſelben Lehr-Art ge-

- - de mandato præſumto ex lege deſcendente.
- - de Rege Romanorum viuente Imperatore electo. 1733. 17 Bog.
- - qua conſtitutio Ioachimi Electoris de ſucceſſionibus 1527. lata notis illuſtratur. 1734. pl. 16. vna cum Progr. ſ. t. Magni & incomparabilis legislatoris in Friderico Wilhelmo Rege exemplum.

Progr. de maiori ætate in electione imperatoris obſeruanda. 1734. Iſt der unter ſeinem Vorſitz gehaltenen Diſputation des Hrn. Lic. Mundts de maioris ætatis termino &c. angehängt.

Diſſ. de inſignioribus defectibus iurisprudentiæ criminalis germanicæ, eorumque emendandorum ratione & mediis.

- - de eo, quod circa ſtipendia ſtudiorum cauſa conſtituta iuſtum eſt.
- - de donationibus propter nuptias 1727.

Progr. de origine progreſſu & natura iurisprudentiæ criminalis germanicæ. Lipſ. 1722.

Diſſ. de Emphyteuſi, Lipſ. 1720.

- - de eo, quod iuſtum eſt circa æraria priuata, Lipſ. 1721.
- - de indole iurisdictionis voluntariæ ex principiis iuris Rom. & vſu germaniæ. Francf. 1727.
- - de verborum in iure Germ. ac Saxon. ſignificatione, Lipſ. 1721.

- - de

de diſſenſu iurium in puniendo adulterii crimine, Francf. 1727.

de iure ſeparandi allodium a feudo. Francf. 1727.

de ratione interpretandi leges Imperii Rom. Germ. publicas, Lipſ. 1720.

de Principe ex iuſtis cauſis aggratiante, Francf. 1728.

de clericorum in feuda inprimis S. R. I. maiora ſucceſſione, Lipſ. 1722.

7. Königl. Preuß. Gelehrte

rector an der Dom-Schule zu Magde-
, 1697. Paſtor zu Barleben, 1707.
r Neu-Stadt Magdeburg, 1717. zwey-
1722. erſter Dom-Prediger, und zu-
) Königl. Conſiſtorial-Rath und Inſpec-
m Holz-Krayſe. Hat viele wohl-ausge-
tete Leichen-Predigten drucken laſſen. †1752
ſtoph Sucro, geb. 1683. den 23. Heinrich Sa-
. zu Rathenau, ſtudierte zu Halle und Daniel Abel
ig, kam 1708. an die Schule auf dem
ter-Berge, ward 1714. Feld-Prediger
n Arnimſchen Regiment, 1718. Ober-
rer und Inſpector zu Königsberg in der
nark, und 1722. nach ſeines Schwie-
Vaters Hrn. Winklers Tode zweyter
r-Prediger und Conſiſtorial-Rath. 1742.

n der Johannis-Kirche

ohann Julius Scriyve, geb. zu
deburg 1674. ſtudierte zu Jena, reiſe-

nen, Predigten u. d. m. geſchrieben. Von ſeinen Streitigkeiten, die er 1709. mit dem Miniſterio hatte, ſiehe Hrn. Walchs Einleitung zu den Rel. Streit in der Luth. K. l. Th. p. 874. m. f.

M. Serh. Hentrich Calviſius, ein Urenkel des berühmten Serhi Calviſii, geb. zu Quedlinburg, ſtudierte zu Leipzig, und laſe daſelbſt fleißig Collegia, 1703. ward er Diaconus zu St. Johannis allhie, 1704. Archidiaconus, 1725. zweyter Paſtor. Hat die Amts-Verrichtungen nunmehro aufgegeben. Hat auſſer einigen Diſputationen und Predigten, die Zerſtörung Magdeburgs, Anmerkungen über Hrn. D. Marpergers Pred. von der einzigen Gewalt der Chriſten u. d. m. geſchrieben. †

M. Friedr. Gottlieb Kettner, geb. zu

Helmſtädt und Halle, ward 1710. an die Schule und nachmahls in den Convent des Cloſters U. L. Frauen in Magdeburg beſtellet, 1715. Paſtor zu Eikendorf, 1720. zu Schönebek im Magdeburgiſchen, 1724. Diaconus und 1725. Paſtor an dieſer Kirche. Hat allerley Leichpredigten drucken laſſen. †

t. Johann Joachim Meyer, geb. zu Hildesheim, ſtudierte zu Helmſtädt, ward 1708. Rector in Nordhauſen, 1722. Paſtor zu S. Petri und Beyſitzer im Conſiſtorio daſelbſt, 1725. zweyter Prediger an der Ulrichs-Kirche zu Magdeburg. Er hat verſchiedene artige kleine Schriften, und Programmata z. E. von verbrannten Bibliotheken, von der Pedanterey, auch viele, mit nicht wenigem Feuer geſchriebene lateiniſche und deutſche Gedichte herausgegeben. † 1736. 2. Succeſſor von Friedrich Ludwig Müller Pr. zu Leipzig.

An der Heil. Geiſt Kirche.

t. M. Chriſtian Schulze, geb. 1697. den 15. Oct. zu Magdeburg, ſtudierte zu Jena und Halle, ward Mitarbeiter im Predigt-Amte zu Blankenheim in Thüringen, 1726. Adjunctus, und bald hernach Paſtor zum H. Geiſt allhie. Paſt. zu St. Martin in Braunſchweig 1745.

t. M. Johann Friedrich Olearius, geb. 1697. den 30. Jun. zu Halle, wo ſein Herr Vater D. Johann Chriſtian Olearius, Conſiſt. Rath, Inſpector und Paſt. Prim. bey der Kirche U. L. F. war. Er ſtudierte daſelbſt

t. Fried. Ehrh. Rumbach Diac. 1745. Paſt. 1750.

t. Jo. Meich. Goetz Diac. 1750.

ſelbſt und zu Leipzig, ward 1725. Prediger zu Colbitz, 1727. Adiunctus und bald hernach Diaconus an dieſer Kirche. 1745 Rector † 1750.

An der Jacobi Kirche.

M. Friedrich Gottlieb Breitſprach, geb. 1688. in der Alten Mark zu Grieben, ſtudierte zu Halle und Leipzig, ward 1714. Diaconus an dieſer Kirche.

Tob. Hermes, iſt 1706. zu Trebenow in der Uker-Mark gebohren, ſtudierte zu Halle, ward 1731. Feld-Prediger beym Arnimſchen Regimente, 1732. Collaborator an dieſer Jacobi Kirche, 1735. nach Hrn. P. Kuhlens Tode rückte er weiter fort. † 1750 Mevius' Comp. 1750.

An der Catharinen Kirche.

Daniel Bork, geb. 1669. den 1 Apr. zu

den 29. Sept. zu [illegible] und zu Zerbst. Von 1697. Diaconus zu St. Gertraud in der Neuen Residenz, 1699. zum Diacono in der hiesigen Neustadt, und noch in diesem Jahre zu Ihrer Königl. Kirche berufen; Er hat einige Predigten und Dissertationes [illegible] rum naturae [illegible]

t. Johann Valentin Tiemann, geb. 167[illegible]. den 8. Febr. zu Hundesang, studierte zu Jena, ward nachmahls der erste Diaconus bey der Zerstörung Magdeburgs. Ließ eine Jubel-Predigt drucken 1724. [illegible]
Tobias Tiemann Wahl Bau

An der Nicolai Kirche in der Neustadt.

t. Just. Gottlieb Pfeil, geb. zu Petersbagen im Mindischen 1685. den 13 Apr. studierte zu Rinteln und Halle, ward 1707. Adjunctus zu Bennigo in der Grafschaft Hohenstein, 1716. Pastor zu Groß-Berndt, 1718. in der Neustadt. † 1744

t. Heinrich Ludewig Goetten, des Verfassers Vater, geb. 1677. am Tage Mariä Reinigung zu Braunschweig, wohin sein Vater im dreyßigjährigen Kriege aus dem Paderbornischen flüchten müssen. Den besten Grund der Wissenschaften legte der Sel. Herr Rector Gebhardi bey ihm, auf denselben bauete er zu Heimstädt, Halle und Leipzig weiter fort, ward Anfangs zum Prediger in

Vahldorf, 1706 nach einem halben Jahre ab
der Neuſtadt-Magdeburg beſtellet. E
die meiſten Schriften des Sel. D. Lüt
aus deſſen Hand-Schriften ſeit 1718. he
gegeben. Er hat einiger kleinern Sch
nicht zugedenken, z. E. Leichen- und Jubel
digten, Anleitung die Paßion recht zu be
ten aus Lutheri Schriften, Gedanken v
Wiedergeburt, Ehre des männlichen
ſchlechtes gegen Agrippam, 1734. di
bauung der neuen Sudenburgiſchen K
beſchrieben, welche der gelehrte und hoc
diente Hr. Geheime Juſtitz- und Magd
giſche Regierungs-Rath Johann Chri
von Dürfeld, wie er bey mehrern a
Kirchen löblich gethan, veranſtaltet un
rigiret; Sonderlich hat er Nachrichten
den Iournaux, ſo in deutſcher, latein
und Franzöſiſcher Sprache herauskom

An der Dom-Schule lehren:

r. Chriſtian Müller, Rector. +1746
r. Joh. Gottlieb Immermann, Conrector. Friedl. G. Wismar
r. Joh. Ernſt Wilhelmi, Subconrector.
r. Friedr. Juſt Hoppe, Cantor. Joh. Christoph Bilz in
r. Chriſt. Friedr. Speck. Coll. V. Joh. Conr. Thurichhaus

An der Stadt-Schule

r. Samuel Walther, 1706. 1679. Rector und Mitglied der Kön. Soc. der Wiſſenſchaften, gebürtig von Wegſtädt aus der Alten Mark, war vorher ein Jahr Conrector in der Neuſtadt-Brandenburg, darauf ward er 1712. allhie Conrector, und nach des Sel. Hrn. M. Bergners Tode 1731. Rector. In ſeinen kleinen Schriften hat er unter andern die Magdeburgiſche Hiſtorie zu erläutern geſucht: dahin ſeine Nachricht von der Ulrichs-Kirche, ſeine ſingularia Magdeburgenſ. Progr. de Roſa Magdeb. de Norberto u. d. m. gehören.

r. Johann Franciſc. Bernd, Conrector.

r. Johann Engelbrecht Neiſſert, Subconr.

r. Johann Auguſt Currius.

r. Chriſtian Friedrich Rolle, Cantor.

r. Andreas Caſpar Hammer.

r. Conr. Sim. Petr. Grotian.

r. Joh. Chriſt. Hirſe.

r. Joh. Chriſt. Panſa. Schul-Collegen.

VI. Königl. Preuß. Gelehrte in HALLE.

Halle hat ehemals durch die Salz-Quellen vielen Reichthum, und durch den Schöppen-Stuhl, und öftern Aufenthalt der Erzbischöfe viel Ansehen erlangt. Aber noch weit mehr ist beydes dieser Stadt nebst vielen andern Vortheilen durch die Universität zugewachsen, welche der damahlige Churfürst in Brandenburg, der weise Friedrich der dritte

edanken gerathen dieserwegen den Musen-Sitz
n Halle weg nach Magdeburg zu legen. Man
ıbe aber die Veränderung nicht wagen wollen.
r sagt, es sey unrecht, daß man seinen Nachbah-
n etwas gutes mißgönnen wolle. So sey es auch
ıt, daß diese Academie an die Gränzen gelegt
orden, weil solcher gestalt der Benachbahrten
ugen desto mehr auf dieselbe gezogen würden.
ach der Zeit, darinn diese Rede gehalten worden,
die Anzahl der zu Halle studierenden noch gröſſer
worden, so, daß man wohl ehedem über die un-
wöhnliche Menge derselben sich andrer Orten sehr
rwundert. Ich will ietzo die Ursachen davon
cht untersuchen, sondern bemerke nur, daß von
n berühmten Männern, die so viele iunge Leute
hin zogen, zwar viele bereits abgegangen, aber
ch noch verschiedene derselben übrig sind. Man
ird solches erkennen aus folgendem

Verzeichniß der ietzigen Herrn Professoren

) In der Theologischen Facultät befinden sich

r. D. Joh. Heinrich Michaelis, Prof. der Theol. und Oriental. Sprachen, wie auch des Theol. Seminarii Director. † 1738.

r. D. Joachim Lange, Prof. der Theol. und des Halberstädtischen Provincial-Tisches Aufseher. † 1744.

. Gotthilff Auguſt Franke, Prof. der Theol. Inſpector der erſten Saal-Crays-Inſpection, auch Prediger bey der Kirche U. L. F. D. M.

. Chriſtian Benedict Michaelis, Prof. der Theol. und Philoſoph. Th. D.

. Siegmund Jacob Baumgarten, Prof. der Theol. und Philoſoph. M. D.

2 Bened. Gottlob Clauswitz. † 1749. S. 7 Th.

2) In der Juriſtiſchen Facultät.

. Johann Peter von Ludewig, Geheimer Rath, Canzler der Univ. und Ordinarius der Juriſten Facultät. † 1743

. D. Juſt Henning Böhmer, Geh. Rath, Director, auch ord. Prof. Jur. und Vice Ordinarius der Juriſten Facultät, Comes Pal. Cäſar. † 1749.

† 1754. D. Joh. Carl Zeinerius, Geh. Rath,

Hr. Johann Samuel Friederich Böhmer, Hof Rath und ord. Prof. Jur.

Hr. Martin Schmeitzel, ord. Prof. Jur. Publ. und der Histor. + 1742.

3) In der Medicinischen Facultät.

Hr. D. Friedrich Hoffmann, Geh. Rath, Comes Palat. Cæsar. auch Prim. Prof. der Medic. und der Universität auch Medicin. Facultät Senior. + 1742

Hr. D. Michael Alberti, Hof- und Consistorial-Rath, auch ord. Prof. der Medicin und Physik.

Hr. D. Johann Junker, ord. Prof. der Medicin.

Hr. D. Johann Heinrich Schulze, ord. Prof. der Medic. Philosoph. und Beredsamkeit. + 1744.

Hr. [illegible] Hoffmann, (der Sohn) ord. Prof. der Medicin.

4) In der Philosophischen Facultät

sind ausser einigen bereits in den drey andern Facultäten angezeigten

Hr. Johann Joachim Lange, der Philosoph. und Mathem. ord. Prof.

Hr. Johann Daniel Sträler, ord. Prof. der Philosoph. und Mathem.

Hr. D. Friedrich Wiedeburg, ord. Prof. der Phil. und ausserord. Prof. der Beredsamkeit.

Theod. Christoph Ursinus, ord. Prof. der Philos. †. 1748.

Martin Heinrich Otto, J. U. D. und ord. Prof. der Philosoph. †. 1738.

Callenberg. Schelhorn. Meyer.

Ausserordentliche Professoren sind

Johann Ehrenfr. Zschakwitz, Prof. Jur. Publ. und Histor. Ord. † 1744.

D. Johann Tob. Carrach, Prof. Jur.

D. Heinrich Baß, Prof. der Medic.

D. Joh. Friedrich Cassebohm, Prof. der Medic. und Anatomie. †. 1743

Johann Heinrich Callenberg, Prof. der Philosoph. u. Theol. Ord.

Henr. Bernhardi Prof. Med.

693. gieng er nach Jena, drey Jahr darauf
ach Rinteln und endlich 1697. nach Halle, wo-
bst er ſich ſonderlich zu dem Hrn. Geheimen
ath Stryk hielt. Hie fand er Gelegenheit ge-
ung das herrliche Talent auszubreiten, welches
ſich durch ſeinen mühſamen Fleiß erworben hat.
Durch ſeine unermüdete Arbeit erwarb er ſich
e Hofmeiſter-Stelle bey einem Grafen von
Waldeck, und die Gnade, daß ihm 1701. den 22.
ul. von Ihro Königl. Maj. von Preuſſen eine
ſſerordentliche Profeßion der Rechte aufgetra-
n ward. Im folgendem Jahre erlangte er
e Doctor-Würde und 1704. auf Königl. Be-
l Sitz und Stelle in der Juriſten Facultät.
m Jahr 1715. ward er von Kön. Maj. an
s verſtorbenen Hrn. Joh. Samuel Stryks
telle zum Profeſſore Inſtitutionum & Iuris feu-
lis ord. und zum Kön. Hof-Rath ernannt.
achmahls haben ihn Ihro Kön. Maj. zu dero
eheimen Rathe und nach Hrn. Thomaſii Ab-
rben zum Directore der Academie ernannt, auch
ſt auf mancherley Weiſe gezeigt, wie hoch ſie
e Verdienſte dieſes Mannes ſchätzten, und wie
nig ſie einen ſo geſchickten Lehrer ihrer Academie
llen entziehen laſſen, da er ſonſt die anſehnlich-
n Anträge von andern Orten gehabt. Daher
ben Dieſelben auch ſeinen ältiſten Sohn Hrn.
oh. Samuel Friedrich Böhmern zum ord.
rofeſſore der Rechte und Dero Hof-Rath er-
nnt, den jüngſten aber Hrn. Carl Auguſt
öhmern zu Dero Cammer-Aſſeſſore, wie auch
n Aſſeſſore des Schöppen-Stuhls und der
Thal-

al-Gerichte. Der Hr. Geheime Rath hat ſich die ganze Rechts-Gelehrſamkeit hoch- um die chen-Rechte aber unſterblich verdient gemacht. einen Ruhm kann ich nicht beſſer beſchreiben durch Erzählung ſeiner Schriften. Er hat ausgegeben + 98 dey 1749

I.) Diſputationes.

imputatione culpæ propriæ Ienæ 1695. ſub præſidio Ill. Dn. Wildvogelii.

iure epiſtalmatis von Fürſtl. Ordre. Halæ ſub præſid. B. Dn. Sam. Strykii pro gradu.

teſtamento non prælecto.

contractu non prælecto.

ſcripturis non legibilibus von unleſerlichen Schriften.

interpretatione facienda contra eum qui clarius loqui debuiſſet.

De iniuſtitia vocationis factæ ad clamorem populi.
De translatione dominii in contractu æſtimatorio.
De iuribus capituli ſede impedita.
De codicillis absque teſtibus validis.
De obſeruantia eccleſiaſtica.
De eo, quod iuſtum eſt circa luctum publicum.
De eo, quod iuſtum eſt, durante iuſtitio.
De iure precum publicarum.
De causa ludæorum tolerantia.
De prudentia legislatoria Lubecenſium in materia de ſucceſſ. teſtamentar.
De dominio litis.
De diſcrimine tempeſtatis marinæ, von See-Schaden.
De præſcriptione annuorum redituum realium.
De praxi iuris canonici in terris proteſtantium.
De iudice procedente ex officio in proceſſu ciuili.
De iure epiſcopali principum euangelicorum.
De incongrua praxi doctrinæ de ſponſalibus de futuro & de præſenti.
De priuatis legatorum ſacris.
De ſententiis in rem iudicatam non tranſeuntibus.
De libellis alternatiuis.
De anno deſeruito, ſeu ſalario promerito.
De inuolucris Simoniæ detectis.
De cauſis arduis & maioribus.
De iure principis euangelici circa diuortia.
De clerico debitore.

De

ſucceſſione in bona clericorum ſingulari.
expenſis criminalibus.
iure & ſtatu hominum propriorum a ſeruis Germaniæ non Romanis deriuando.
iure principis circa dimiſſionem miniſtrorum.
nominibus eccleſiaſticis.
priuilegiis legatorum piorum genuinis & ſpuriis.
iure erigendi cœmeterium.
iure denegandi communionem cœmeteriorum.
feudis eccleſiaſticis.
contumacia non reſpondentis.
verbis directis & obliquis.
iure ſacro & profano circa infideles.
matrimonio coacto.
iure liturgico.
diuerſo pignoris & hypothecæ iure.

e præſcriptione circa decimas eccleſiaſticas & ſeculares.
e ſubſidiis pecuniariis a ſtatibus Italiæ Imperatori Romano-Germanico præſtandis.
e vero vſu remedii poſſeſſorii ordinarii & ſummarii.
e genuina iuris patronatus repræſentatione.
e exceptione metus iniuſti in ſtatu naturali & ciuili.
e natura ſtatutorum, quæ in ciuitatibus prouincialibus conduntur eorumque obligandi principiis.
e querela inofficioſi fratrum conſanguineorum.
e iure & onere reficiendi eccleſias.
e ſtatu liberatorum a patria poteſtate per nuptias & ſeparationem.
e poena ſine crimine.
e fundamento retractus duplicis in agris Hamburgenſium vſitati.
e reſtitutione in integrum contra ſponſalia pura minorum.
e ſanctitate eccleſiarum.
e iure circa ieiunantes, abſtinentes, & ieiunos.
e ſublimi Principum ac ſtatuum euangelicorum diſpenſandi iure in cauſſis & negotiis tam ſacris, quam profanis.
indiciæ imperiales pro Parmæ & Placentiæ ducatibus.
e litteris reſpirationis earumque validitate & invaliditate.

De

vario cenſuum iure ac ſignificatu.
ſecundis illuſtrium perſonarum nuptiis.
vſu iuramenti purgatorii in criminalibus.
variis ſacrilegii ſpeciebus ex mente iuris civilis.
priuatione dotis & ſucceſſionis ſtatutariæ ex capite adulterii.
poena ius ſibi dicentis ſine iudice.
Maieſtate imperii magiſtratuum maiorum.
Tolerantiæ religioſæ effectibus ciuilibus.
Poteſtate procuratoris in cauſis criminalibus.
iure circa libros improbatæ lectionis.
Statu donationum inter virum & uxorem veteri & hodierno.
Statu excommunicatorum ciuili, ex mente Proteſtantium.
legitimatione ex damnato coitu natorum.
aeris alieni inter coniuges Hamburgenſes

probatione in criminalibus ſpuria.
ſucceſſione hæreditaria coniugum ex pactis dotalibus.
libertate imperfecta ruſticorum in Germania.
obligatione ad reuelandum occulta.
executione pendente appellatione valide facienda.
conferendis bonis ſecundum Ius Saxonicum Electorale.
Episcopo Vice-Cancellario Imperii.
lecta quædam capita, eaque plurimum practica circa locationem & conductionem prædiorum ruſticorum.

II.) Libri.

tus de Marca de concordia ſacerdotii & imperii cum obſeruationibus eccleſiaſticis. Lipſ. & Franc. 1708.

S ECCLESIASTICVM PROTESTANTIVM iuxta ſeriem Lib. I. & II. *Decretal.* adornatum. Tom. I. Hal. 1714. zum 2ten male 1720. zum 3ten 1730. In Herrn Struvens Bibl. Iur. Sel. p. 534. heiſt es: Ad decretalium ſeriem directum eſt, quod multi, qui iuris eccleſiaſtici proteſtantium inſcriptionem reſpiciunt, dolent, atque alium ad Naturam eccleſiæ euangelicæ directum ordinem peroptant, accuratiſſima tamen ratione iuris canonici, pontificii, demum iuris eccleſiaſtici moderni pro-

teſtantium doctrinas tradit, atque ex probatiſſimis antiquitatis ſacræ, & hiſtoriarum omnis ævi monumentis, eſt illuſtratum, reſponſis quoque & obſeruationibus magnæ vtilitatis refertum atque ita comparatum, vt omnibus, qui ſolidam iuris amant prudentiam & eruditionem, debeat eſſe commendatiſſimum. Herr D. Buddeus nennt es in Iſagoge p. 783. opus amplum & eruditum. Setzt aber hinzu: Quorum (*Titii*, *I. S. Strykii*, *Boehmeri.*) quidem ſtudium, vt omni laude digniſſimum, ita hoc ſolum optandum foret, ne interdum inter reliquias Papatus ea referrentur, quæ ex altiori origine, immo non modo ex primitiua, eaque nondum corrupta eccleſia ſed omnino ex ſcriptura ſacra deriuari poſſunt.

eccleſiaſticum proteſtantium iuxta ſeriem

ius moderni Strykiani continuatio tertia a Lib. XXIII. vſque ad XXXVIII. Hal. welche etl. mahl aufgelegt.

act. de iniquitate & iniuſtitia actionum iniuriarum Hal. 1714. war vorher eine Diſp.

ecincta manuductio ad methodum diſputandi & conſcribendi diſputationes iuridicas. Hal. 1703.

roductio ad ius digeſtorum Hal. 1704. vermehrt und verbeſſert 1714. auch 1723.

roductio in ius publicum vniverſale ex genuinis Iuris naturæ principiis deductum & in vſum Iuris Publici particularis quarumcunque rerum publicarum adornatum. Hal. 1710. 8. Hr. Clerk hat in ſeiner Bibl. Choiſ. T. XXI. p. 211. ihr das gebührende Lob gegeben. Man findet auch darinn eine kurze aber leſens-würdige Hiſtorie dieſer Wiſſenſchaft.

ecincta delineatio doctrinarum vſu frequentium de actionibus, gradibus matrimonialibus & ſucceſſione ab inteſtato. Hal. 1710. mit Anmerkungen 1718. 1725. mit einem Tractat ſ. t: Kurze Einleitung zum geſchickten Gebrauch der Acten. Zum 4ten mahle 1728. zum 5ten 1730. der letztere Tractat iſt 1731. um die Hälfte vermehrt beſonders gedruckt worden.

iſſertationes Iuris eccleſiaſtici antiqui ad Plinium II. & Tertullianum. Lipſ. 1711. 8. anderm mahle mit 2. neuen Diſp.

Emendationes & additamenta ad *Joh. Schilteri* Inſtitutiones Iuris Canonici, quibus adiunctæ ſunt: Origines præcipuarum materiarum iuris eccleſiaſtici. Hal. 1712. von neuen 1720.

Kurzer Entwurf des Kirchen-Staats der drey erſten Jahrhundert. Halle 1713. und 1733. mit Beyfügung eines Tractats eines ungenannten von dem Kirchen-Regimente der erſten drey Jahrhundert.

Arnoldi Corumi a Belderen Ius canonicum notis ſuccinctis illuſtratum. Hal. 1717. auch 1721.

Inſtitutiones Iuſtiniani notis illuſtratæ. Hal. 1718. 4. vermehrt und verbeſſert nach einem alten MSS. 1728.

Claudii Fleury Inſtitutiones Iuris eccleſiaſtici cum

centiorum de Iure reſpondendi & reſponſorum collectionibus.

Tom. II. Pars I. Iuris ciuilis & criminalis argumenta ſelectiora, iuxta ordinem digeſtorum a L. I. vſque ad L. XXX. exhibens. Hal. 1734. fol. Die Vorrede handelt de iuſta theoriæ & praxeos oppoſitione forenſi.

Tom. III. Pars II. Iuris civ. & crim. argumenta iuxta ord. digeſtorum a L. XXX - - L. L. exh. Hal. 1734. fol.

III.) Programmata &c.

ſtoica ICtorum Philoſophia.

vtilitate & neceſſitate Iuris Canonici.

praxi iuris canonici in iure publico, ex inſtrumento pacis demonſtrata.

ſertatio præliminaris ad *Ioh. Schilteri* Inſtit. Iur. Can. de media via in ſtudio & applicatione Iuris Canonici inter Proteſtantes tenenda.

ſt. de origine & apparatu Iuris Can. vor C. A. *Artneri* Inſtit. Iur. Can.

l. prælim. de intentione patrum circa doctrinam de Simonia. Vor Hrn. Hof-Rath Pertſchens Tract. de Simonia.

l. prælim. de ſeruitute trituræ forenſis vor Hrn. Rivini Tract. de except. dilat.

ineatio ſuccincta Inſtitutionum Iuris Canonici.

graphia Iuris publici vniuersalis.
datio funebris in obitum *Sam. Strykii.* Cr.
secul. de meritis August. Confessionis in rem
iuridicam. 1730.
prælim. de vestigiis & vsu antiquitatum
Dacicarum in iure Romano vor des Hrn.
Baron von Kemeny Comm. de iure suc-
cedendi domus Austriacæ in regnum Hun-
gariæ. 1731.

Diesem allem ist noch beyzusetzen, daß gegen
e Disp. de iure principis circa diuortia ver-
edenes herauskommen. Es hatte dieselbe Hr.
hann Friedrich Kayser, so ietzo Rath und
ofessor Jur. zu Giessen ist 1715. unter ihm
alten. Darinn will man erweisen, daß ein
rst in mehreren Fällen, als bisher üblich ge-
en, z. E. wegen Ungleichheit der Gemüther,
ruchtbahrkeit, die Ehe-Scheidung erlauben

Beweiſes ꝛc. Zu Wittenberg ward wieder obgedachte Diſputation unter Hrn. Gottfr. Ludewig Menken 1719. eine Diſputation gehalten unter dem Titel: Sana de iure principis Euangel. circa diuortia doctrina: Welcher Hr. Kayſer Fundamenta doctrinæ de diuortiis entgegen ſtellte. Daß auch ſonſt verſchiedene mit vielen ſeiner neuen Meynungen im Kirchen-Sachen nicht zu frieden geweſen, habe vor unnöthig gehalten zu erinnern, weil es ohnedem bekannt genug iſt.

Joachim Lange.

Der Heil. Schrift Doctor und ord. Prof. P. auf der Friedrichs-Univerſität zu Halle.

Dieſer ſattſahm bekannte Mann gehört als ein Gelehrter unter die Polygraphos, * und als ein Gottes-Gelehrter unter die, welche ihr Leben faſt in beſtändigen Streitigkeiten zugebracht. Er zeigt uns ſelbſt an einem Orte, ** wie er ſo vieles habe ſchreiben können, ohngeachtet er nach der Ehre der Polygraphie nie ſehnlich geſtrebet. Er iſt nemlich vom frühen Morgen an bis in die ſpäte Nacht ohne Unterlaß beym Studieren und Schreiben, und

* Siehe von denſelben die artige Abhandlung des Hrn. D. Heumanns in Conſp. reip. litterarr. Cap. VI. §. XVI. ſq.

** In der Vorrede zu ſeinen Inſtitut. ſtud. theol. litterr.

hat ſolches ohne Nachtheil ſeiner Geſundheit
aushalten können. Denn ob gleich ſeine
nicht ſtark, ſo iſt doch ſeine Geſundheit deſt
ker, wie er denn wenigſtens 1724. noch nie
Krankheit ausgeſtanden hatte. Sein Verſt
feurig, und hurtig in ſeinen Würkungen, u
Geſchwindigkeit der Hand im Schreiben
der Munterkeit ſeines Kopfes im Denken
gleich. Er pflegt wenig nachzuſchlagen, ſ
ſchreibt mehrentheils aus eigenem Nachd
Dabey hat er zu Halle nichts anders als ſein
legia abzuwarten gehabt, die ihm freylich
keine groſſe Mühe der Zubereitung mögen g
haben. Wenn man nun dieſes alles beden
darf man ſich über die Menge ſeiner Schrifte
nicht gar zu ſehr verwundern. Ehe ich dieſe
zähle, will von ſeinen übrigen Umſtänden
beybringen, doch ſo, daß ich an ſeinen gef
Streitigkeiten gar keinen Theil nehme, noc

einem Berichte) seine Lehrer selbst nicht mehr
verstunden, und der vornehmste derselben
gnügte, daß er mit dem Dictiren einer Ebräi-
Grammatik die Zeit hinbrachte, und sich ei-
ahmen machte. Im lateinischen würde er
ls nicht weiter kommen seyn, als daß er ohne
maticalische Fehler hätte schreiben können,
e er nicht selbst durch unermüdeten Fleiß den
ls ungebahnten Weg der Sprachen sich
ner gemacht, und also zu der Wissenschaft
Sprache und zu der Zierlichkeit in der latei-
Schreib-Art kommen wäre, die ihm ein ieder
hen muß. Wurde er in den Sprachen
Umwege geführet, so muste er in der Welt-
it gar durch die dickesten Dornsträuche wan-
Denn er muste seine Zeit damit zubringen,
eine erschröckliche Menge von Aristotelischen
ielmehr so genannten Scholastischen Grillen
Kunst-Wörtern erlernete, welche unter dem
nen der Logik, Metaphysik und Ethik ihm an-
sen wurden, dieselbe mit grosser Mühe in die
fassete, und nachmahls ins reine schrieb. Mit
atur-Lehre aber und Mathematik mochte man
f dieser sonst berühmten Schule nicht bemü-
Er meynte unterdessen mit diesen Dingen alle
heit gefasset zu haben, bis er 1689. also im
Jahre seines Alters von seinem Bruder, der
rediger war, etwas mehr Licht bekam, und
e Universität Leipzig gesendet wurde. Er hö-
selbst zwar auch Hrn. Joh. Bened. Carp-
, Joh. Olearium, Val. Alberti, und
enbergen, hielt sich aber am meistens zu Hrn.

anken, * der damahls als Magiſter daſelbſt llegia las. Bey demſelben war er anfangs auf Stube und zwar umſonſt. Der wieſe ihm einen z andern Weg, und er glaubt, alles gute, s er an ſich habe oder ſchaffe, ſey er nächſt ſeinem uder demſelben ſchuldig. Nachdem er mit chiagung der Weisheit ſolcher geſtalt ſieben hre zugebracht, und unterdeſſen die ſtarken Be- gungen, welche damahls wegen der Collegio- n Pietatis in Leipzig vorgiengen, ſelbſt näher zu hren Gelegenheit gehabt, auch in Halle 1696. giſter worden, wurde er erſtlich Conrector zu slin in Hinter-Pommern, bald hernach aber in Königl. Reſidenz-Stadt Berlin Rector am drichsw. Gymnaſio. Er wurde zwar als Ad- ctus der Theologiſchen Facultät nach Halle be- n, durch des Raths Bitte aber zurück gehal- und ihm davor das Predigt-Amt an dieſem e zugleich mit aufgetragen. Wie er dieſer

ines ſo werthen Freundes Ehre aufs nachdrücklich-
ſte zu retten, deſſen Perſon ihm ſo ſehr angenehm
war, und deſſen Sache er völlig billigte. Son-
derlich hielt er ſich hiezu verbunden, als Hr. D.
Schelwig zu Danzig ſeine Synopſin Controuer-
ſiarum herausgab. Er trat mit Macht auf den
Kampf-Platz zu einer Zeit, da beyde Partheyen am
meiſten gegen einander erhitzt waren, und hat faſt
mit dem Anfang dieſes Jahrhunderts die Feder vor
die Freunde des Hrn. D. Speners geführet. Er
brachte ſonderlich alle die damahlige Controverſien
in einem Syſtemate zuſammen, welches er unter
dem Nahmen des Antibarbari herausgab. Er
ſuchte ſich zwar in einem vorangeſetzten Briefe we-
gen dieſes ſchröcklichen Titels zu erklären, weil ſich
über viele daran ſtieſſen, enthielt er ſich deſſelben in
den letzten Theilen. * Im Jahr 1710. wurde er
Profeſſor der Theologie zu Halle, weil Hr. Abt
Breithaupt ſich ſeiner Geſchäfte wegen mehren-
theils zu Magdeburg aufhalten, und alſo ſeine
Vorleſungen nicht mehr ſo fleißig als ſonſt, ſelbſt
verrichten konnte. Daſelbſt nahm er 1719. im
Jubel-Feſte die Doctor-Würde an. Daſelbſt ſetzte
er auch die bisherige Streit-Schriften ferner fort,
und ſchärfte ſeine Feder ſonderlich wieder Hrn. D.
Löſchern zu Dresden, mit dem er wegen der un-
ſchuldigen Nachrichten ſchon vorhin in Streit
gerathen war. ** Es währeten ſolche Streitigkei-
ten

* *Epicrif. Apolog. Ord. Theol. Hal.* p. 491 ſq.

** Die Schriften, welche von den Pietiſtiſchen

bis er in ganz andere verwickelt ward. Denn
il die Theologische Facultät zu Halle in des be-
mten Hrn. Wolfens Lehr-Sätzen, sonderlich
einer Metaphysik allerley gefährliche Dinge zu
den meynte, so regten sie sich nicht allein dagegen
Hofe, sondern die Sache kam auch zu den hef-
ten Streit-Schriften. In diesem Streit, dar-
sich fast ganz Deutschland abermahls in zwey
heile getheilet, war Hr. D. Lange auch abermals
e Haupt-Person auf der einen Seite, und gab
Schriften heraus, welche nachmahls vorkom-
n werden. Als er die Hände von diesen Händeln
wenig frey bekommen, wandte er sich zu der Er-
ung des Buches, welches den letzten, den rich-
ten und den friedsahmsten Ausspruch in geistli-
n Streitigkeiten thun muß, nemlich der Heil.
hrist. Sein Wunsch ist, daß er die Menge
er gelehrten Arbeiten nach Hrn. Speners Ex-
el mit Vertheidigung der höchsten Gottheit Chri-

nicht ungeneigt eine völlige Wiederlegung des acauiſchen Catechismi aufzuſetzen. * Er hat ſich eymahl verheyrathet, und zwar das erſte mahl 698. mit Johanna Eliſabeth Rauen, Hrn. oachim Rauens, Inſpectors in Perleberg Toch-, welche 1715. entſchlafen iſt. Sein älteſter ohn iſt Hr. Johann Joachim Lange, Prof. ath. zu Halle, der Hrn. Wolfen im Amte un- ttelbahr folgte. Seine älteſte Tochter Johan- Eliſabeth war an Hrn. D. Rambachen 724. verheyrathet, und ſtarb 1730. Seine chriften theilen ſich in die Berliniſche und Häl- he. † Ob. 7 May. 1744.

In Berlin hat er folgende herausgegeben

1) Philoſophiſche und Philologiſche Schriften, deren oftmahlige Auflagen aber hie nicht haben können bemerkt werden, ſo wenig als es bey den übrigen Schriften Hrn. D. Langens geſchehen, deren viele gleiches Glück gehabt.

ſtitutiones ſtyli latini, accedit Schediasma de eloquentia ſcholaſtica, vna cum tabula rhetorica, & appendix de latinæ linguæ adagiis. 8. Berol. 11 B.

Ho-

* S. die Vorrede zu ſeiner Ausgabe des Grotii | Buche de ſatisfactione Chriſti.

degus latini ſermonis Tripartitus, continens inſtitutiones ſtyli, nec non phraſium lectiſſimarum copiam, ſeu Anthologiam, atque flores e probatiſſimis Auctoribus collectos: libri tres, aliquoties olim ſeorſum, nunc coniunctim editi, cum præfatione de meta curriculi ſtudiorum ſcholaſtici. 8 Berol. 1 Alph. 6 B.

erbeſſerte und erleichterte lateiniſche Grammatica nebſt einer Vorrede von Verbeſſerung des Schulweſens, und mit einem Anhange eines paradigmatiſchen und dialogiſchen Tirocinii. Halle 1 Alph. 9 B. *

lloquia latina, vna cum præmiſſo Tirocinio paradigmatico, in vſum tironum linguæ lat. ſeparatim edita. Hal. 8.

vis Hebræi codicis, cum triplici memoriæ ſubſidio & nucleo grammaticæ Hebrææ. Hal. 8,

dicina mentis, cum appendice Logicæ & Me-

ewiſſens-Rüge an Hrn. Chriſt. Thomaſi-um wegen ſeines abermahligen Unfugs ꝛc. 1702. 8.

enuinum iudicium de athei conuerſione, e conſiliis B. *Speneri* Germanicis latine verſum. 4 Hal. 1703. 6 B.

iagraphia ſacra, quæ in memoriæ ſubſidium librorum vtriusque teſtamenti hiſtoricorum ſtructuram & analyſin ſuccincte exhibet. 8 Hal. 1712. 6 B.

ufrichtige Nachrichten von der Unrichtigkeit der ſo genannten unſchuldigen Nachrichten, zur Unterſcheidung der Orthodoxie und Pseudorthodoxie, nach der Wahrheit und Liebe ertheilet. 10 Theile 8 Leipz. 1707. m. f. 5 Alph.

a ac Anatome pſeudorthodoxiæ, præcipue Schelwigianæ. Lipſ. 1707. 8. 6 B.

tibarbarus orthodoxiæ dogmatico-hermeneuticus, ſeu ſyſtema dogmatum euangelicorum ſolide demonſtratorum, a pſeudeuangelicis autem temere impugnatorum: atque ita ſimul controuerſiarum, ſub ſpecie orthodoxiæ ex impietatis affectu aduerſus B. *D. P. I. Spenerum* aliosque γνησίως orthodoxos temere motarum. 4 Berol. 1709. Partes duæ priores 3 Alph. 16 B.

An-

ſtigen zugeſchrieben, ſer weil er ſie ſelbſt mit in das Verzeichniß ſeiner Schriften geſetzt / habe ich ſie auch herausgelaſſen.

tibarbari orthod. dogm. herm. ſive ſyſtem. euang. & recent. controu. partes poſteriores, quibus inter alia affectatus Spenero maſtigum dominatus ac hæreſiopœia ex vero deſcribitur, ac ſolide demonſtratur, Pietismum non eſſe ſectam, ſed fabulam. 1711. 5 Alph.

In Halle hat er folgende Schriften hervor tr laſſen:

1) Academiſche Diſputationen.

perientia rerum diuinarum ſpiritualis ex Philipp. I, v. 9. 10. demonſtrata. 1710.

generatio ad ſpem viuam vitæ æternæ ex 1 Petr. I, 3. 4. 5. 1710.

yſterium λόγου ὑποστατικοῦ ex Ioh. 1. & 1 Ioh. I, 1. 1711.

elchiſedecus ἱερεύμενος, ſeu hiſtorice ex Geneſ. XIV. & Pſalm CX. deſcriptus. 1713.

elhiſedecus ἀλληγορούμενος, ſeu antitypice ex Heb. VII. delineatus, 1713.

rtus animæ primæ a Deo, non per eſſentialem emanationem, ſed per creationem *P. Poiretio* oppoſita diſſ. I. & II. 1713.

icriſis in iudicium Gamalielis, de cauſſa Chriſti & Apoſtolorum. 1715.

hriſtus vna cum Chriſtianiſmo in atrio tabernaculi Moſaici. 1713.

ena talionis theologice conſiderata & præcipue exemplis biblicis illuſtrata. 1715.

isputatio ſecularis & ſimul inauguralis de indulgentiis, qua B. D. *Martini Lutheri*, Germanorum euangeliſtæ, Theſes XCV tanquam prima certaminum & totius negotii reformationis tuba, nundinationi veniarum Cal. Nov. 1517. oppoſita monitis iſagogicis, notisque illuſtrantur 1717.

iſſertationum *Anti Poiretianarum*, quibus viri clariſſimi, *Petri Poireti*, œconomia operum dei ſub examen reuocatur, & præſertim doctrinæ maioris momenti de ſatisfactione & iuſtificatione a corruptelis vindicantur, dodecas prior. 1720.

iſſertationum Anti-Poiretianarum eiusdem & cognati argumenti dodecas poſterior. 1721. 1722.

ſſertationum de Hæreſiologia ſeculi P. C. N. I. & II. ex ipſis antiquitatis fontibus delineata Ogdoas. Halæ 1724.*

T. I. & II. de peccato in Spiritum Sanctum.

iuſta concionum menſura, von kurzen und langen Predigten.

forma concionum ad ædificationis ſcopum curatius componenda, von erbaulichen Predigten. **

ypus ſanioris doctrinæ ex Rom. I, 7. delineatus.

B. D. *Martini Lutheri* chariſmatis præcipuis ex eius vita ad mentem Pauli 2 Tim. I, 7. 8. delineatis diſſ. ſec. 1730.

æquilibrio fidei & fidelitatis.

efficacia Euangelii in conuerſione Pauli ex 1

2) Andere Schriften.

icriſis epiſtolica ad D. *Io. Henr. Maium*, de diſſertatione epiſtolica D. *Mich. Foertſchii* de notitia rerum diuinarum in non renatis. Accedit *συγχρόνως* diſſertatio elenctica, D. *Wernsdorffii* tribus diſputationibus de gratia docente oppoſita. 18 B. 1710. 4.

alyſis elenctica, quæ D. *I.G. Neumanni* Theologiam Aphoriſticam, doctrinæ purioris corruptelis, nec non fallaciis ſophiſticis ac criminationibus, in B. D. *Phil. Iac. Spenerum*, aliosque innocentes, iniquis, ſcatentem, vt iam tum diſcuſſam ad Antibarbarum remittit. 1711. 8. 12 B.

petita ſolida demonſtratio doctrinæ euangelicæ, de vera illuminatione, ſeu ſpirituali Dei rerumque diuinarum cognitione, ſolis regenitis propria: aduerſus commentationem D. *Foertſchii*. Accedit appendix bipartita D. *Io. Fechtii* disquiſitioni, nec non *Friedr. Chriſt. Bucheri* Theologiæ Anti-Fanaticæ oppoſita. 4. 1711. 1 Alph. 13 B.

iſta apologia, qua D. *Wernsdorffii* maledicas *φλυαρίας*, in B. D. *Phil. Iac. Spenerum*, alioſque innocentes Theologos, iniurioſas, diſcutit ſuamque ipſius innocentiam denuo in apricum profert. 4. 1712. 9 B.

lodeſta ac placida, eaque apologetica commentatio in ſic dictam breuem deductionem D. *Foertſchii*. 4. 1717. 12 B.

xegesis epistolarum Apostoli Petri, qua superuacaneis omissis, præter ostensam singulorum membrorum συνάφειαν, Analysin cuiuslibet loci, vocisque ac locutionis, genuinus sensus, nec non emphasis ac paralleliſmus, secundum fontem græcum solide ac perspicue eruuntur, omniaque ad Christianismi praxin, cum vberiori sapientiæ ac prudentiæ studio coniungendam sincere applicantur, cum indice rerum ac verborum emphasiologico. 4. 5 Alph. 1712.

egesis epistolarum Ioannis, eadem methodo concinnata 1713. 5 Alph.

e richtige Mittel-Straſſe, zwischen den Abwegen der Absonderung von der äusserlichen Gemeinschaft der Kirchen, auch anderer Lehr- und Lebens-Irrungen, wie auch der

rer Lauterkeit, Kraft und richtigen Heyls-Ordnung, aus GOttes Wort erbaulich vorgetragen und gründlich befeſtiget wird. 1713. 2 Alphab.

er richtigen Mittel-Straſſe vierter und letzter Theil in der Lehre: Chriſtus in uns zur Heiligung, nebſt einem dreyfachen General-Regiſter über alle 4. Theile 2 Alphab. 7 B. 1714.

nhang zu der richtigen Mittel-Straſſe, oder Prüfung des Geiſtes in den ſo genannten Theoſophiſchen Send-Schreiben, in welcher des Auctoris Lehren vom Melchiſedechiſchen Prieſterthum, und der mit der himmliſchen Sophia, zum Nachtheil des von GOtt verordneten Ehe-Standes, zuführenden Paradiſiſchen Ehe der Gläubigen und ſ. w. nach der Heiligen Schrift gründlich unterſucht wird. 1715. 1 Alphab. 12 B.

e Geſtalt des Creutz Reichs Chriſti in ſeiner Unſchuld, mitten unter den falſchen Beſchuldigungen und Läſterungen, ſonderlich unbekehrter und fleiſchlich-geſinnter Lehrer, kürtzlich insgemein vorgeſtellet, und hernach mit dem Exempel Hrn. D. Val. E. Löſchers in ſeinem ſo genannten Timotheo Verino, nebſt einem Anhange von der Sünde wieder den Heil. Geiſt, ausführlich erwieſen und erläutert. 8. 1713. 1 Alph. 14 B.

ehriger Unterricht von unmittelbahren Of-

fenbahrungen, und zwar erſtlich insgemein; und dann inſonderheit, von den ganz ſonderbahren agitationibus inſpirationibus & effatis; Leibes-Bewegungen, auch vermeinten prophetiſchen Ein- und Ausſprachen, welche anfangs in Ceuennes, in Frankreich entſtanden, und hernach in England und Schottland, auch Holl- und Deutſchland, fortgeſetzet worden. 4 1715. 2 Alphab.

aleel, hoc eſt Myſterium Chriſti & Chriſtianismi in faſciis typicis antiquitatum biblicarum V. T. 1716. 3 Alph.

toria Eccleſiaſtica V. T. a mundo condito per ſeptem periodos vſque ad Chriſtum natum deducta & memoriæ accommodota, cum Iſagoge exegetica in libros ſacros, præcipue hiſtoriæ exoticæ, ciuilis & litterariæ, ſpeciatim philoſophicæ. 4. 1717. 6 Alph.

cialem hiſtorico exegeticam præbens in Acta Apoſtolorum & Pauli epiſtolas: vna cum compendio hermeneuticæ ſacræ. 4. 1718. 2 Alphab.

bgenöthigte völlige Abfertigung des ſo genannten vollſtändigen Timothei Verini Herrn V. E. Löſchers in der Lehre von der Erleuchtung und zugehörigen Materien. 1719. 1 Alphab. 6 B. 8.

rleuterung der neueſten Hiſtorie bey der Evangeliſchen Kirche von 1689. biß 1719. darinnen, zu erwünſchter Endigung des Sectiriſchen Fabelweſens von Pietismo, der alſo genannte Timotheus Verinus in den noch übrigen Theilen völlig abgefertiget wird. 1719. 3 Alph. 17 B.

nuina methodus diſputandi, materiis theologicis præcipue accommodata vna cum ſubſidio inſtrumentali triplici notitiæ ſyllogiſticæ, axiomatum & diſtinctionum. 8. 1719. 8 B.

genöthigtes abermahliges Zeugniß der Wahrheit und Unſchuld, * gegen Hrn. Löſchers

* Ich habe der Kürze halber nicht die häufigen Schriften angeführt, ſo den Langiſchen entgegen geſetzt worden. Man wird ſie theils in dem Verzeichniß der Löſcherſchen Schriften, theils in den Titeln dieſer Langiſchen, theils in den unſchuldigen Nachrichten finden können; So ſteht z. E. im V. Beytr. der Fortgeſ. Samml. 1722. die Antwort auf dieſe letzt angeführte Schrift des Hrn. D. Langens.

schers zweyten Theil seines Timothei Verini, darinnen gezeiget wird, daß der Gegner nichts habe, noch vorbringen könne, so einer fernern Antwort werth sey, und daß es also bey der vormahls gegebenen völligen Abfertigung zur Endigung der erregten Controversien sein Bewenden habe und behalte. 1722. 4. 5 B.

ristliches Bedenken über das Tractätlein, Theologischer Brief-Wechsel von Benennung der Heil. Taufe genannt. 1722. 4. 4 B.

r gesegnete Gebrauch des göttlichen Worts zur Busse und Glauben, am I. Sonntage nach Trinit. zu Gardelegen in der alten Mark in einer Predigt vorgetragen 1721. in 12. und 4. auf 4 B.

toria ecclesiastica N. T. a Christo nato usque

thodologia de ſtudiorum ſacrorum ordine, ſubſidiis ac impedimentis præmiſſa, & monitis ac conſiliis litterariis paſſim inſperſis, notitia librorum præcipue ſelectorum in ſingulis Theologiæ partibus exhibetur. Halæ 1724. 8. 2½ Alph.

Cauſa Dei & religionis naturalis aduerſus atheismum, &, quæ eum gignit, aut promouet, pſeudophiloſophiam veterum ac recentiorum, præſertim Stoicam & Spinozianam, methodo demonſtratiua e genuinis veræ Philoſophiæ principiis adſerta. * 8. 1723. 17 Bog.

thek gerühmet, Verſchiedenes aber z. E. Partheylichkeit daran bemerket wird welches auch in der Deutſchen Act. Er. XCV. Th. mit mehrerem geſchiehet. Hr. D. Lange hat hierinn zugleich einen nützlichen Vorſchlag von einer neuen lateiniſchen Uberſetzung der ganzen Bibel gethan, die zugleich einen commentarium durch Hülfe einiger Zeichen abgeben ſolle.

* Hr. Colerus hält im I. Theile der Theol. Bibl. einige poſtulata in Buche nicht für ſtreitig, das iſt aber für eine

der beſten Schriften des Verfaſſers, weil darinn alles ordentlich, nachdrücklich und zulänglich vorgetragen ſey. Er ſetzt hinzu, „es wäre zu wünſchen, daß, „da doch Hr D. Lange „zu Streit und Wiederle„gungs-Schriften gleich„ſam gebohren und aufge„legt zu ſeyn ſcheine, er „dießfalls ſein feuriges Ta„lent eher wieder Atheiſten, Naturaliſten, oder „wie er nächſtens verſpro„chen, wieder Juden, Türken und Socinianer, als „gegen ſeine eigene Glau„bens-Genoſſen, oder mit „denen er in einer Kirche „lebet, angewendet haben „möchte.

odeſta Diſquiſitio noui Philoſophiæ ſyſtematis de Deo, Mundo & homine & præſertim de harmonia commercii inter animam & corpus præſtabilita: cum Epicriſi in Viri cuiusdam Clariſſimi * Commentat. de differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis, e genuinis veræ Philoſophiæ principiis inſtituta. Cum præf. Facult. Theol. Hal. 1723. 4. 1 Alph. 7 B.

acidæ vindiciæ modeſtæ diſquiſitionis de ſyſtemate nouo Phil. Hal. 1722. 4. 6 B.

eſcheidene und ausführliche Entdeckungen der falſchen und ſchädlichen Philoſophie in dem Wolfianiſchen Syſtemate metaphyſico und morali, nebſt einem hiſtoriſchen Vorbericht von dem, was mit dem Hrn. Auctore deſſelben in Halle vorgegangen. Halle 1724. 4. 2½ Alph.

keinesweges gerettet habe, noch auch künftig retten könne. Halle 1725. 1½ Alph. *

Noua Anatome seu Idea analytica Systematis Wolfiani, qua illud in integra compage sua, secundum suam sic dicti Idealismi & Materialismi genesin seu compositionem biformem ob graues rationes denuo resolutum atque euiscerатum exhibetur. Cui e speciali consilio & consensu ordinis Theologorum in Acad. Frider. præmittitur Or. de Sapientia Sinarum Confuciana, quam Systematis istius Auctor Halæ cIↃ IↃcc XXI. in solenni panegyri recitauit, notis elencticis vberioribus illustrata: Ac subiungitur epicrisis in notas illius orationis Wolfianas. Hal. 1726. 4.

Hundert und dreyßig Fragen aus der neuen mechanischen Philosophie, derselben partheyischen Liebhabern zu einer solchen Beantwortung, welche dem also genannten und von ihnen so hochgerühmten principio rationis sufficientis gemäß sey, dem unpartheyischen Leser aber zu freyer und vernunftmäßiger

* Daraus man die Einwendungen der Gegenpartey des Hrn. Wolfs genugsam, nebst dem Innhalt der obangeführten Langischen Schriften ersehen kann. Gegen die Recension schrieb sonderlich Hr. D. Ge. Volkmar Hartmann zu Erfurt: Hrn. Prof. Langens Unfug in der Wolfischen Philosophie, und Hr. Ribow seine fernere Erleuterung.

ger Beurtheilung vorgelegt. Halle 1734. 4. 1 Alph.*

philosophische Fragen aus der neuen mechanischen Moral derselben partheyischen Liebhabern ꝛc. Halle 1734. Hiezu kamen nachmahls: Zweyer Philosophen, aus ihrer eignen Bewegung verfertigter, und zusammen gedruckter Erweis, daß die in gedachten Fragen vorgelegte Knoten in der versuchten Antwort keinesweges aufgelöset, noch die bekannte mechanische Philosophie von ihren Vorwürfen gerettet worden.

icrisis Apologetica in partem aliquam Historiæ Ecclesiasticæ recentioris, in compendio Gothano nouissime continuatæ (ab *E. S. Cypriano*) Hal. 1726. 8. 11 Bog. Ist im Nahmen der Theolog. Facultät zu Halle

næ ex libris V. T. ex inſtituto tradatur & illuſtretur. Hal. 1726. 8. 2 Alph. 2 B.*

uſſa Dei & religionis reuelatæ, & quidem Chriſtianæ aduerſus Iudæos nec non Euangelicæ aduerſus Socinianos & Pontificios, methodo demonſtratiua aſſerta. Hal. 1727. 8. 3 Alph. **

economia Salutis euangelica, eaque dogmatica in iuſto articulorum nexu, methodo demonſtratiua digeſta, & vti acuendo ſpirituali iudicio, iuuandæque memoriæ, ſic etiam Chriſtianæ praxi accommodata. 1729. 8. Halle.

economia ſalutis Euaugelica eaque moralis in officiis, quæ Deo nobis ipſis & aliis hominibus debemus, iuſto nexu delineata. Accedit Append. in *B. P. I. Speneri* Scripta aſcetica, & practica nec non homiletica. Hal. 1734. 8. 1 Alph. 2 B.

Apoſtoliſches Licht und Recht, oder richtige und erbauliche Erklärung der ſämtlichen Apoſtoliſchen Briefe. Halle 1729. 18 Alph. fol. Vorher geht allezeit eine hiſtoriſche und analytiſche Einleitung in ieden Brief, gleich wie vor den ganzen Buche eine hiſtoriſche Nachricht von dem Leben und den Reiſen Pau-

achricht und
Beurtheilung
ebt in Aus.
l. XVI. Th.

** Wird ſehr gerühmt in Act. Erud. 1727. Jul. Siehe auch A. Theol. Bibl. XXVIII. Th.

Pauli ſteht, ein ieder Vers wird kürzlich paraphraſirt, mit dazwiſchen eingeſchaltenen kurzen Erklärungen. Alsdenn folgen hermeneutiſche und practiſche Anmerkungen, welche zugleich die Emphaſiologie der Grund-Sprache in ſich faſſen, und zur Erbauung in Lehre und Leben dienen, und darinn mit Vorbeygehung der Neben-Dinge oft ganze theologiſche Materien ausführlich abgehandelt werden. S. Gel. Zeit. 1729. p. 700.

ocalyptiſches Licht und Recht, das iſt: richtige und erbauliche Erklärung der Heil. Offenbahrung Johannis. Halle 1730. fol. 4 Alph. Iſt nach des berühmten Vitringa Sätzen und Meynungen eingerichtet. Zuletzt iſt die prophetiſche Übereinſtimmung mit der Offenbahrung Joh. beygefügt, darinn alles aus des Vitringa groſſen Werke über

enthalten eine Wiederlegung Spenceri, VI. Disputationes, und eine Erörterung der Frage: Ob ein ieder wahrer Christ die eigentliche Zeit seiner Bekehrung gewiß wissen könne, und müsse; Und ob, wenn er solche nicht wisse, es ein Zeichen seines noch unbekehrten Zustandes sey, und wie man die Sache zu beurtheilen habe? Welche Frage er beiahet. Die Einleitung ist 1734. 8vo besonders gedruckt.

iblisch-Historisches Licht und Recht, das ist: Erklärung der sämtlichen historischen Bücher des Alten Testaments von dem Buche Josua an bis auf das Büchlein Esther mit hinzugethanen Buche Hiobs und einer vollständigen chronologisch-geographischen Einleitung in die Biblische Geschichte, und der darinn vorkommenden Oerter. Halle 1734. fol. Hierauf werden noch folgen

Erklärung der Evangelisten und Apostel-Geschichte. 1735. *

widisch- und Salomonisches Licht und Recht, oder Erklärung der Psalmen, der Schriften Salomonis und Daniels.

opheti[illegible]sches Licht und Recht, oder Erklärung der Propheten.

Hug.

[illegible] welche Arbeit er [illegible] andern Königl. [illegible] vorher die [illegible] über das Neue Testament vollenden muß, ehe er im A. Test. fortfähret.

Grotii defenſio fidei catholicæ de ſatisfactione Chriſti. Præmiſſa auctoris vita, ob præſtantiam & raritatem ſuam ad illuſtrationem Iubilæi Euang. II. luci publicæ reddidit eidemque Elenchum Anti-Dippelianum, qua ſic dicti *Chriſt. Democriti* Pſeud-Euangelicum ſyſtema deſtruitur, cum oratione eiusdem argumenti ſeculari ſubiunxit. Hal. 4. 1730.

Evangeliſche Lehre von der allgemeinen Gnade aus der Heil. Schrift mit Beyſtimmung der geſunden Vernunft gründlich erwieſen, und hernach wieder die Einwürfe gegründet und befeſtiget. Mit hinzugefügter Anweiſung zum würdigen Gebrauch, auf Allerun. Königl. Veranlaſſung vorgetragen. Halle 1732. 8. 16. Bog. Hinten an ſtehet eine Beſchluß-Rede an die Salz-

ſonderes Wohlgefallen bezeugt, ia auch in einem Allergnädigſten Befehl an alle Dero Regierungen und Conſiſtoria erlaubt, daß die Prediger aus den Mitteln ihrer Kirchen die oben angeführten Deutſchen Erklärungen der Bibel des Hrn. D. Langens nach Materien und Bänden ankaufen, und dieſe Bücher beſtändig bey den Pfarren bleiben möchten. Welches denn vor den Hrn. D. Langen als Verfaſſer und Verleger eine ſo groſſe Gnade als Ehre war.

rmeneutica Sacra, exhibens primum genuinæ interpretationis leges de ſenſu litterali & emphatico inueſtigando: deinde idiomata ſermonis Moſaici, Dauidici & prophetici, nec non Apoſtolici & Apocalyptici: cum vberiori ipſius Praxeos exegeticæ appendice. Hal. 1733. 8. 1 Alphab. 7 Bog. Merkwürdig iſt der deutlich gezeigte Unterſcheid der Schreib-Art der GOttes Männer. Der Anhang iſt ſtärker als das Buch, und enthält eine Erklärung der beyden erſten Capitel des erſten Briefs an den Timoth. desgl. des Orts Rom. VIII, 18-23.

rim & Thummim ſ. exegeſis Epiſtolarum Petri & Iohannis cum Appendice Diſſertationum Anti-Poiretianarum. Hal. fol. 1734. 14. Alph. 14½ B.

Vorreden:

des sel. Jo. Arnds wahrem Christenthum, Berlinischer und Hällischer edition in gröſſerm Format: Von dem ungemeinen Segen und Nutzen, auch Freunden und Feinden, wie auch von dem würdigen Gebrauch des Arndischen Christenthums. 1712.

Hrn. Past. Zeisens Exegetischen Einleitung in die Apostolischen Briefe: von der Methode erbaulicher zu predigen. 1712.

Hrn. Past. Zeisens Exeg. Einleitung in die drey Evangelisten Matthäum, Marcum und Lucam, von eben derselben Materie. 1713.

Hrn. Past. Zeisens Exeg. Einleitung in den Evangel. Johannem, und in die Apostel-

Lehrer's Vom dreyfachen Haupt Character eines rechtſchaffenen Evangel. Theologi an Speneri Exempel gezeigt. 8. 1714.

Zu Hrn. Probſt Reinbeks Unterricht von nöthiger Prüfung der Geiſter. Da in der Vorrede eine von einem adhærenten der ſo genannten inſpirirten edirte Schmäh-Schrift abgefertiget wird. Nebſt einem Anhange wieder einen vermeinten apologeten des Timothei Verini, von H. J. J. R. 1715.

Zu Hrn. Phil. Chriſt. Zeiſens Exeget. Special-Einleitung in das Evangelium, die Epiſteln und die Offenbahrung St. Johannis, darinnen die Evangeliſche Haupt-Lehre von der wahren Gottheit JEſu Chriſti wieder die Socinianer abgehandelt wird. Der zur Vorrede gehörige Anhang iſt einer neuen Arrianiſchen Schrift entgegen geſetzt. 1720. 12.

Præfatio ad filii M. Io. Ioachimi Langii, Clavem grammaticam Græci N. T. codicis, quæ agit de methodo græcum codicem in ſcholis & academiis cum fructu legendi. 1729. 8.

- - ad V. C. *Ruardi Andala* recuſam Diſſ. de vnione animæ & corporis non metaphyſica ſed phyſica, ſyſtemati Wolfiano appoſita: vna cum Appendice Anti-Wolfiana.

des sel. D. Lutheri Kirchen-Postill von dem, wie die Lehre von der Gerechtwerdung durch den Glauben von allem Mißbrauche zu bewahren sey. Leipz. 1731.

æfatio ad *M. I. H. Iani* L. de B. Luthero studii biblici instauratore, quæ agit, de studio exegetico V. D. M. priuato. Hal. 1732. 8.

Hr. Past. Zeisens Exegetischen Einleitung zu den Psalmen Davids, von dem, wie den schwersten Anfechtungen, mit welchen manche Seelen, ihres Glaubens und Gebets halber versuchet werden, abzuhelfen sey.

Johann Peter

in Herr Vater Peter Ludewig, Amt-
ar. Anfangs ward er von besondern Lehr-
in seiner Eltern Hause unterrichtet, 1683.
h Creilsheim, und 1684. nach Schwä
all auf das dortige Gymnasium geschickt;
rhielt er daselbst die Aufsicht über die dasi-
mnos, welche sonst alte Canditaten des
-Amtes zu führen pflegten, noch als ein
siast. Im Jahr 1687. zog er auf die Aca-
ch Tübingen, 1688. aber nach Witten-
Im folgenden Jahre ward er Magister,
die Philosophie, Beredsamkeit und Spra,
ehren, und sich solchergestalt zu unterhal-
m Jahr 1692. gieng er auf Anrathen des
heimen Rath Strykens mit ihm nach
woselbst damahls noch nicht alle Professio-
zt waren, um daselbst der studierenden Ju-
it seinem Lesen ebenfalls zu dienen. Im
695. ward er Professor der theoret. Philo-
Im Jahr 1697. that er eine Reise nach
b, um bey den damahls zu Ryßwik vor-
e Friedens-Handlungen seine Geschicklich-
Wissenschaft zu vermehren. Deswegen
sich bey drey Viertel Jahr im Haag auf.
yserl. Abgesandte Hr. Graf von Strate-
brachte ihn durch sein Vorwort zu dem Erb-
von Schwarzenberg, mit welchem er die bey
iedens-Handlung obschwebende Puncte
hen muste, und davor ein Gnaden-Geld
Diese Gelegenheit öffnete ihm den Zutritt
grossen Ministern. Absonderlich zu dem
l. Abgesandten, Hrn. Baron von Seiler,

Schwedischen Hrn. Grafen von Bonde,
Chur-Bayerschen Hrn. Baron von Priel-
yer, dessen Güte er Zeit Lebens zu rühmen, und
s er in Staats-Sachen bey demselben gesehen,
Dank zu erkennen weiß, und andern mehr.
eil sich darauf verschiedene Ausländer zu ihm
ten, und ihm seine Arbeit reichlich bezahlten, be-
n er das Vermögen einen Anfang zu seiner jetzt so
ssen Bibliothek zu machen, indem damahls in
Niederlanden, der häufigen Fremden wegen,
e kostbahre Auctionen gehalten wurden. Er
ieb in solcher Zeit vor Lothringen wieder Frank-
h, welches Tractätgen aus dem Latein ins Hol-
dische und Französische übersetzt worden, und
u ihm nachher der Lothringische Präsident von
non Verschiedenes mitgetheilet hat. Er fieng
h eine Historie von Oranien an, dazu ihm der
n Zülich, ehmahliger Stadthalter in Ora-
n, vielen Beytrag that. Allein durch das

rie ab,* im folgenden nahm er die Doctor-Würde an, und ward Königl. Rath und Historiographus, dabey ihm zugleich das Magdeburgische Archiv anvertrauet ward. Ordentlicher Professor der Rechte ward er 1705. und nachmahls 1709. auch Kön. Ober-Heralds-Rath, ferner Regierungs- und endlich 1718. Geheimer Rath. Etwa 1722. trugen ihm Ihro Kön. Mai. die Würde eines Canzlers der Friedrichs-Universität auf, welche nach des Hrn. von Seckendorfs Tod keiner gehabt hatte. Daß die Bibliothek des Hrn. Canzlers eine der ansehnlichsten in Deutschland sey, daß er sich adeln lassen, daß er durch sein Lesen und Schreiben, welches er sich (wie er selbst schreibt,) tüchtig bezahlen läst, vielen Reichthum erworben, ist eben so bekannt, als seine grosse Wissenschaft, zumahl in den Sachen der mittleren Zeiten, und seine ungemeine Arbeitsamkeit. Er hat sich zuweilen unter den angenommenen Nahmen, Ludov. Petri Giouanni, Joh. Peter von Hohenhard, Pharamundi Chlodovei, verbergen wollen. Ein mehreres von den Umständen des Hrn. Canzlers kann man in den Vorreden seiner Bücher finden. Desgleichen in den Gelehrten Zeitungen vom Jahr 1730. Bl. 859-864. Die Schriften anderer Gelehrten sind voll von guten und schlimmen Urtheilen über ihn. Jene findet man z. E. in Hrn. Struvens Biblioth. Iur. sel.. in den Actis Eruditorum

* S. Nachricht von Halle. 1709. Bl. 100. u. f. und Nov. litter. Germ. 1704. und 1705.

m, und ſonderlich in den vermiſchten Be-
rheit XIX. Stück. Hergegen ſind andere
hus-Gelehrte, Textor, Bourgemeiſter,
hweder, Horn, Struvius, Pfanner,
oſer, Cramer, ja ſo gar auch ſeine Dem. Ca-
n, Thomaſius und Gundling deſſenwegen
ihm zufrieden. Ich bin derjenige nicht, der
hierinn ein Urtheil anmaaſſen will. Inſonderheit
rlaſſe ich denen, welche geſchickter darzu ſind, den
ſpruch, ob der Hr. Geh. Rath Moſer in den
heilen, welche er über verſchiedene Schriften des
n. Canzlers in den beyden erſten Theilen ſeiner
liothecæ Iuris publ. gefället, Recht oder Un-
t habe. Man hat noch kürzlich in das III. St.
Actorum ICtorum, die zu Wittenberg heraus-
nmen, das im I. Th. p. 249. befindliche weit-
ſtige Urtheil über die ſämtliche Schriften des
n. Canzlers eingerückt, ich mag mich aber dieſer
achen gar nicht theilhaftig machen. Zwar halte

[redacted] groſſe Lecture beſitzet, dahero er [redacted] Gelehrteſten unbekannte Stellen [redacted] anderer beyzubringen pfleget. [redacted] zuſammen genommen, nebſt dem [redacted], machen, daß alle ſeine Schrif[redacted] unnuthig zu leſen ſeynd, und, daß [redacted] Materie in ſeinen Schriften nach[redacted], von der man nicht etwas beſonders [redacted]. Allein das folgende klingt aus ei[redacted] Ton. Denn hierauf bemerket er [redacted] welche nach ſeinem Urtheile alle Schrif[redacted] Canzlers haben ſollen, umſtändlich: [redacted] alles, und ſonderlich die Unterthä[redacted] tereſſe und Wohlgefallen der Hohen [redacted] pfere, daß er ſeine ganze prudentiam [redacted] auf verderbliche und den nexum Im[redacted]: ſtatuum ſoluirende principia ſetze, [redacted] die Schriften gar zu wenig Sorgfalt [redacted] den Muthmaſſungen gar zu viel traue, [redacted] ſonderlich gegen die diſſentientes, [redacted] und die Geiſtliche allzuſcharf, daß man [redacted] doctrinis in allen Diſciplinen kein an[redacted] gendes Syſtema zuſammen bringen [redacted] er allenthalben ſo gar arg mit ſeinen [redacted] vermeynten unerkannten Wahrhei[redacted] allenthalben nur was neues zu Mark[redacted] das alte aber ausmerzen wolle, daß [redacted] ſchriften von einem ſchon Gelehrten [redacted] gebrauchen, aber nicht von einem ium[redacted] oder halb Gelehrten.„ Man wird [redacted] nnen, warum ich an dieſem Ur[redacted] theilen wolle, zumahl da der Hr.

). Rath Moser ihn auch beschuldiget, daß er
kein Gewissen mache scriptores, diplomata
dergleichen zu verfälschen, auch sich an kein ge-
es Principium binde, und für einen ziemlich
den fanaticum in Iure publico anzusehen sey. Ich
weise daher den Leser lieber auf das Moserische
ch selbst, als, daß ich mich hie mit völliger Ein-
ung seines scharfen Urtheils aufhalten sollte.
eit williger hergegen bin ich die gelehrten Schrif-
des Hrn. Canzlers zu erzählen. Sie sind fol-
de:

In Folio.

chicht-Schreiber vom Bischoffthum
Würzburg, als: 1) Müller, 2) Lor.
Friese, 3) Joh. Reinhard, 4) Ein Un-
genannter, 5) Casp. Brusch, 6) Nic.
Serarius, 7) Ein Ungenannter aus dem

4) *Mart. Hoffmanni* urbem Bambergam & Abbates cœnobii S. Michael, 5) *Iuſt. Veracii* conſuetudines Bambergenſes, 6) *Andr. Goldmayeri* origines Bambergenſes, 7) *Iob. Petr. Ludewigii* continuationem epiſcoporum ab A. 1600-1718. 8) Diplomatum Bambergenſium codicillum. 9) Icones epiſcoporum omnium. Francf. & Lipſ. 1718.

l. II. complectitur Scriptores rerum germanicarum 1) Chronicon Schwarzacenſe, 2) Origines Banzenſes, 3) *Cunr. Dinneri* vitam Burcardi Abbatis Schwarzacenſis, 4) Chronicon Reicherſbergenſe, 5) *Auentini* origines Oetingenſes, 6) Origines cœnobii Murenſis, 7) Acta Murenſia & Habsburg. origines. 8) P. *Wuæ* notitiam Caminenſis epiſcopatus. Francf. & Lipſ. 1718.

uſcula miſcella cum indice locupletiſſimo. Hala 1720. *Tom.* I.

b. I. agit de iure publico, quo pertinet 1) opuſculum de iure reges adpellandi. 2) de auſpicio regum. 3) Næniæ pontificis de iure reges adpellandi. 4) Formula Brandenburgici ducatus. 5) Arauſio ſupremo imperio vindicata contra adſertores Gallos. 6) de iure adlegandi ordinum S. R. I. 7) de civitatum diſpari nexu cum S. R. I. 8) de obligatione ſucceſſoris in principatus & cliente-

B. I. ex facto & ære alieno deceſſoris.

Lib.

. II. complectitur feudalia 1) de primo foro ſubfeudorum imperialium parium curiæ in Haſſiæ comitatu Rittbergenſi. 2) Differentiæ iuris feudalis communis atque Poruſſici. 3) Differentiæ iuris feudalis communis & Luſatici. 4) Differentiæ iuris feudalis in legitima atque dote. 5) de iure poſtarum clientelari.

. III. Opuſcula ſunt Iur. ciuil. 1) Paradoxon pro iure retractandi transactionem nouis inſtrumentis repertis. 2) de Pſeudo tutore & curatore notarii. 3) trebellianica & legitima exules in fidei commisſis fructuariis. 4) Differentiæ Iuris Rom. & Germ. in mutuo. 5) Differentiæ Iuris Rom. & Germ in dignitate & nobilitate vxoris & vtrum fœmina liberos nobilitet? Welchem letzterem Hr. Gundling die Diſſ. An nobilitet venter entgegen geſetzt.

Halensium encomium. 14) Commentaria politica rerum Halensium. 15) de iure suffragii R. Bohemiæ recuperati in comitiis.

b. II. Philosophicorum: 1) de Philosophis caute legendis. 2) Historia quadripartita eruditionis. 3) An præscientia Dei rebus inferat necessitatem? 4) de rationali Philosophia apud Arabes & Turcas, 5) de diuersitate Metaphysicorum. 6) de definitione ac diuisione Metaphysicæ. 7) de ente. 8) Theses ex uniuersa philosophia. 9) Theses miscellæ. 10) paradoxon: paucis philosophandum.

c. III. Iuris ecclesiastici op. 1) de primatu Germaniæ Magdeburgici archiepiscopatus. 2) de nominatore hæretico ad parochiam. 3) de sorte suffragatoria ecclesiæ. 4) de iure annatarum præsertim Principum euangelicorum. 5) Dica iubileorum. War von ihm 1717. geschrieben, und ward von Hrn. D. Chladenio zu Wittenberg in einem Progr. und Hrn. Joh. Christ, Colero, in den Anmerkungen über dasselbe wiederleget, dagegen man ihn in der Hällischen abgesond. Bibliothek zu vertheidigen suchte, welches Hr Colerus in der gründlichen Erwägung beleuchtete.

d. IV. habent iuris differentias. 1) Differentiæ Iur. Rom. & Germ. in titulo imperiali. 2) diff. Iur Rom. & Germ. in voce maiestatis & contentione armorum & litterarum. 3)

diff.

diff. Iur. Rom. & Germ. in tutelis teſtamentaria & legitima. 4) diff. Iur. Rom. & Germ. in tutelis maternis. 5) diff. Iur Rom. & Germ. in tutela Attiliana. 6) diff. Iur. feudal & germanici in fructuum adtributione tutelæ fructuariæ. 7) diff. Iur. Rom & Germ. in ſucceſſione coniugum & diſſortium liberorum. Eine auſſerordentliche groſſe Lobes Erhebung dieſer opuſculorum findet ſich in der vermiſchten Bibl. XIX. St. und daraus in Gel. Zeit. 1720. p. 189.

Conſilia Halenſium ICtorum Tom. I. H. 1733. T. II. 1734.

In Quarto.

iure clientelari Germanorum in feudis & co-

licum in variis iuribus Germanici potentatus. Hal. 1719.

prærogativis Würtenbergici ducatus, præsertim aduersus adpellationes, euocationes, auſtregas. Hal. 1719.

Hereditæ iur. rom. & germ. in ſenatus conſulto Velleiano atque mulierum obligationibus aliis occaſione ſtatutorum Francofurtanorum. P. I. II. Hal. 1720.

fferentiæ I. R. & G. in ICto velleiano exule. Hal. 1720.

in fideiuſſione uxoris. Hal. 1720.

Sociis Stipendiariis hoſti in cauſa reipublicæ Memmingenſis. H. 1720.

E. I. R. & G. in re militari, præſertim captivorum. H. 1720.

in donationibus. H. 1721.

de conſulibus & ſenatoribus. H. 1721.

Clerico exule in ſucceſſione Germanici principatus. H. 1721.

ipſtl. Unfug Clement VII. wieder die Crone Preuſſen und überhaupt König zu werden. H. 1701. Iſt auch Lateiniſch heraus und bey den Opuſc. miſc. ſo angeführt.

on dem Vorzug und Alterthum der Kolben von Wartenberg. Reichs-Erbſchenken und Böhm. Ertzſchenken. Cölln 1704.

ldigtes Preuſſen wieder den vermeinten wiederrechtlichen Anſpruch des Deutſchen

schen Ritter-Ordens, und insbesondere dessen 1701. auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ausgestreutes und unbefugtes grauamen über die Königl. Würde von Preussen. Mergenth. 1703.

berti Langueti epistolæ secretæ cum præfatione. H. 1698.

fferentiæ I. R. & G. in dote & donatione propter nuptias. 1721. 4.

in dote mariti. 1721. 4.

in connubio imperato a patre. 1721. 4.

in consensu connubiali. 4.

in Simultanea inuestitura. 1722. 4.

in obligatione literarum nexuque scripturæ & Subscriptoris. 1723. 4.

in opifice exule in pagis. 1724. 4.

matrimoniis principum per procuratores.

fferentiæ Rom. & Germ. iuris venatorii eiusque regalis, adiunctis inſtitutis venatorum in ordine Sti Huberti, præſertim Archipalatino & Wurtenbergico. 1730. 4.

fferentiæ iuris Rom. & Germ. in ſtupro ſub matrimonii ſpe. 1730.

radoxa iuris maxime publici. 1731.

proceſſu per mandatum in Luſatia ſuperiori. 1731.

purgatione contumaciæ in proceſſu præcipue Electorali Saxon. hodierno. 1733.

lege caducaria. 1733.

Poruſſici regni aliarumque prouinciarum Solennibus diurnis. Unterricht von denen wöchentlichen Anzeigen, die auf Königl. Maieſt. in Preuſſen allergnädigſten Befehl in dero Reiche, Provinzien und Landen, durch die ſo genannte Intelligenz-Zettel angeordnet. Abſonderlich zum Behuf der Univerſität und Stadt Halle, 1729. Bey den Hälliſchen Intelligenz-Zetteln führt der Hr. Canzler ſelbſt die Aufſicht, und die Feder in den gelehrten Artikeln. Hat aber deswegen verſchiedene mahl, ſonderlich da er vor weniger Zeit von Hrn. Hof-Rath Gebauern hart geſchrieben, auch harte Anfälle gehabt.

Iuſtiniani M. atque Theodoræ Auguſtorum nec non Triboniani, Iurisprudentiæ Iuſtinianeæ Proſcenium, Latii & Græciæ ſcriptorum, numismatum, conciliorum, lite-

terarum, codicillorum, lapidum, picturarum, muſiuorum aliorumque monumentorum diſpulſis Autorum in vario ſententiarum genere erroribus & calumniis H. 1731.

ubel-Rede von den Wohlthaten gegen den Evangeliſchen Glauben und Glaubens-Genoſſen Se. Kön. Maieſt. in Preuſſen ſowohl als Dero glorwürdigſten Vorfahren. 1730.

In Octavo.

rmania Princeps, volumen S. R. I. electores complexum, ſigillatim in eo habentur ſingulorum Principum 1) Succesſiones ab ortu ad 1720, 2) regionum atque dignitatum tituli, horumque cauſſæ, 3) prætenſiones ac iura controuerſa, 4) prærogativæ & privilegia, 5) ſubditorum, reditnum, legum,

Tom. VI. 1724. Tom. VII. 1726. Tom. VIII. 1727. Tom. IX. 1731. * Tom. X. 1733.

uſcula oratoria Hal. 1720. quibus exhibetur 1) oratio de Namuro urbe capta & recuperata. 2) de fortunis Hallenſium ex Fridericiana. 3) de emendanda Germaniæ iurisprudentia. 4) de iuſtitia armorum Boruſſ. Regis pro ſequeſtro Sedinenſi. 5) cauſſæ ſequeſtri anterioris Pomeraniæ, 6) de iure Boruſſ. Reg. in Limburgenſem comitatum. 7) de nationaliſmo Fridericianæ intentato. 8) epiſtola gratulatoria ad rectorem magnificentiſſimum Philippum Wilhelmum. 9) elogium *Chriſtophori Cellarii.* 10) inſcriptiones aliquot. 11) Rhetoricæ ad Herennium Cicero auctor vindicatus pars I. & pars II. 12) de idylliis ſatyricis oratio. 13) literæ Portugalliæ Regis ad Regem Borusſiæ cum notulis. 14) programma ad inſtituta feudorum. 15) ſuſceptio magiſtratus academici. 16) elogium *Eſaiæ & Samuelis Pufendorfiorum* laconice conſcriptum.

eſamte deutſche Schriften. Halle 1705. 1) Von dem Recht König zu werden. 2) Erörterung der wegen der Preußiſchen Crone ausgegebenen Schriften. 3) Vom Mißbrauch der Zeitungen. 4) Vom Nutzen der Hiſtorie. 5 und 6) Von den Jubel-Jahren.

gegen Gel. Zeit. 1731. p. 525.

7) Gedanken über kurze Collegia. 8. 9) Grund-Sätze zu einem neuen ſyſtemate Iur. publ. 10) Vom Ryßwickſchen Frieden. 11. und 12.) Ob eine wahre Hiſtorie in der Welt geweſen oder noch zu hoffen ſey. 13) Grund-Satz und Vorrath zu einer echten und bis dahin ermangelnden Reichs-Hiſtorie. 14) Verzeichniß aller vom Hrn. Auctore zu erwartenden Schriften. 15) Vom Recht der Invaliden-Häuſer. 16) Von der nothwendigen Verbeſſerung des Päbſtl. Kirchen-Rechtes. 17) Von Verbeſſerung des Lehn-Rechtes bey den Evangeliſchen.

nleitung zum deutſchen Münz-Weſen mittler Zeiten, nebſt einem Anhang verſchiedener 1708. ausgegrabener Hälliſcher und Magdeburgiſcher 500iähriger Bracteaten. H.

Sachen, nebſt einer Vorſtellung verſchiedener wichtiger Stücke verbeſſerter Kön. Preuß. Policey. H. 1727.

richtiger und Chriſtl. Unterricht von der præbenda ſcholaſtica, oder ſogenannten Scholaſterey, in Römiſch Catholiſchen ſo wohl, als Evangeliſchen Stiftern, in der geſamten Abendlandiſchen Chriſtenheit. H. 1724.

nzeige von An- und Einrichtung der Ludewigiſchen Bibliothek, an gedruckten Büchern ſo wohl, als an einer groſſen Menge Manuſcriptorum aller Zeiten. Nebſt Anleitung eines Studioſi Juris, der durch leichten und richtigen Weg, die im H. R. Reich übliche Rechte zu erlernen gedenket.

ründlicher Unterricht vom Recht und Billigkeit der leidlichen Roſſdienſt-Gelder bey ietzigen Zeiten. Nach nothdürftiger Unterhaltung einer allezeit in Bereitſchaft ſtehenden Mannſchaft, von viel hundertjährigen Landtags-Abſchieden her, erwieſen.

on der alten Kirchen Weiſe kniend und am Feſttage ſtehend zu bethen, auch in den letztern, bey Straffe des Bannes, nicht zu faſten.

on frühzeitiger Begräbniß, in Ländern gemäßigter Wärme, und der Unbeſonnenheit der hieſigen Juden, die keinen Cörper über etliche Stunden liegen laſſen, welches in dem Morgenland, wegen ſchneller Fäul- Beſorgnüs der Anſteckung und Inficirung

rung der Luft, geschehen müssen. Wobey von doppelt Verstorbenen oder lebendig begrabenen, viele erbärmliche Exempel angeführet. Mit beygefügter Bestellung gewisser Todten Beschauer und den Zeichen gänzlich abgestorbener Leichen.

on neuer Anrichtung und Einrichtung einer Gesellschaft oder Genossenschaft gelehrter Leute in allerhand nützlichen Künsten und Wissenschaften.

gularium iuris publici germanici imperii Tom. I. in quo, iuxta vera & Pseudoprincipia eius ex instituto agitur de finibus imperii, id est nexu aliorum regnorum, cum orbe germanico olim Romano minori. H. 1730.

echtliche Erläuterung der Reichs-Historie vom Ursprung bis 1734. zum allgemeinen

Johann Heinrich Michaelis.

Doctor und ord. Prof. der Theol. wie auch der Morgenl. Sprachen, Director des theol. Seminarii.

Dieſer redliche Gottes-Gelehrte iſt * 1668. den 15. Jul. zu Klettenberg in der Grafſchaft Hohenſtein gebohren. Sein Vater war Joh. Valent. Michaelis ein Bürger in Elrich, der aber damahls das Klettenbergiſche Gut in Pacht hatte, und ſeine Mutter Sophia Schmidren. Durch die gute Vorſorge dieſer ſeiner Eltern, ſonderlich ſeiner frommen Mutter wurden ihm die Anfangs-Gründe der heylſamen chriſtlichen Lehre gar bald beygebracht, ja gleichſam mit der Mutter-Milch eingeflöſſet, und er konnte die Heil. Schrift in ſeiner Mutter-Sprache fertig leſen, ehe er von iemand anders, als ſeinen Eltern unterrichtet worden. Er würde aber wohl ſchwerlich auch nur die Jahre ſeiner Jugend zurück geleget haben, wo ihn nicht die Barmherzigkeit GOttes in mancherley und ganz augenſcheinlicher Lebens-Gefahr ſonderbahr erhalten hätte. Weil er zu Klettenberg keine öffentliche Gelegenheit hatte, den An-

* Dieſes iſt bis 1717. aus | tationi inaugurali unſers
M. Hrn. Abt Breit- | Hrn. Michaelis beyge-
haupts progr. genom- | fügt, dem man hierinn ge-
men, welches der diſſer- | folget iſt.

seines Studirens zu machen, so wurde er
angs nebst andern Kindern von Privat-Leh-
in den Gründen der lateinischen Sprache un-
chtet; Da aber hernach seine Eltern im
hre seines Alters wieder nach Elreich zogen, ihr
n Wesen zu versehen, so schien es zwar als
n er bessere Gelegenheit sein Studieren fortzu-
n finden würde, fand aber die Schule daselbst
schlechtem Stande, und in der grösten Unord-
g, weil der damahlige Rector Schiednung
alt, der Conrector Lamper aber iederzeit sehr
nklich war; Und es ist kein Zweifel, er wür-
bey solchen Umständen gleichfals mit verdorben
, wenn nicht die Sorgfalt seiner Eltern, und
Kraft des Göttlichen Worts, welches damahls
Hr. Damen Prediger daselbst, vorgetragen
geprediget wurde, solches verhindert hätte.
als derselbe ihn einstens bey einer Schul-Vi-
tion um den rechten Grund der Studien frag

blöſſet, dergleichen Elend denn faſt alle Menſchen gleichſam mit Gewalt zum Gebet trieb. Selbſt in Eirich giengen durch die damahlige Peſt etliche Häuſer ganz aus, und die daſigen Schul-Collegen waren alle, iedoch noch vor der Peſt, geſtorben. Der benachbahrten Kayſerl. Stadt Nordhauſen ergiengs nicht beſſer, und derſelben Schule wurde damahls faſt aller ihrer Lehrer beraubet. Alſo ſahe denn unſer Hr. Michaelis keine Gelegenheit mehr vor ſich, ſein Studieren vor das mahl fortzuſetzen, weswegen er um das Ende des 1683. Jahrs von ſeinem Vater nach Braunſchweig, die Handlung allda zu erlernen, geſchicket wurde.

Allein GOtt hatte es doch ganz anders beſchloſſen. Denn da Hr. Michaelis immer eine beſondere Liebe zum Studieren behielt, ſo regierte es GOtt, daß er nach einigen Monathen von ſeinem Herrn, wiewohl ungern, von der Handlung erlaſſen und in die daſiege Märtens-Schule aufgenommen wurde. Der damahlige wohlverdiente Rector Möring brachte es durch ſeine Vorſorge dahin, daß unſerm Hrn. Michaelis etliche Kinder zum Unterricht anvertrauet wurden, deren Vater ihm denn wegen ſeiner guten Aufführung ſo gewogen wurde, daß er ihn kaum von ſich laſſen wollte, da ihn Krankheit halber ſein Vater im folgendem Jahr zu ſich nach Hauſe holete. Da er nach etlichen Wochen von ſeiner Krankheit befreyet war, ſo gieng er nach Nordhauſen auf die Schule, und ſatzte daſelbſt unter

Anführung des damahligen Rectoris Dun-
bergs und Conrectoris Buhlii sein Studi-
fort: Welches auch unter dem Segen GOt-
so gut von Statten gieng, daß er nach 3. Jah-
, nemlich 1688. im April auf Gutbefinden
er vorgesetzten nach Leipzig auf die Universi-
zog.

Hier fand er nun Gelegenheit, den Grund zu
Morgenländischen Sprachen und dem Rabbi-
hen zu legen, wie er denn iene unter der An-
ung des Hrn. M. Joh. Ernst Müllers
mahligen Rectoris zu Eisenach, dieses aber
ch den Unterricht eines gewesenen Jüdischen
rers Alberti Christiani erlernete. In der
lt-Weisheit hörete er die damahligen Magi-
s. In Theologischen Sachen aber die damahls
hmten Männer Seligmann, Joh. Schmid-
Joh. Olearium, Carpzoven, Rivi-

[redacted] nur viele Studenten ſeines Un-
[redacted] Hebräiſchen Sprache, ſondern
[redacted] ſchon in öffentlichen Bedienun-
[redacted]tungen kein Bedenken, ſich von ihm
[redacted]ſen. Allein GOtt fügte es auch
[redacted], und regierete es ſo, daß er ſich
[redacted]gab. Und ob ihm gleich von an-
[redacted] viele anſehnliche und vortheilhafte
[redacted]thun wurden, ſo hielt ers doch für
[redacted]leiden. Er wurde ſodann in das
[redacted]larium Theologicum aufgenommen;
[redacted]uch wieder an im Hebräiſchen zu le-
[redacted]nete nicht nur den Collegiis Biblicis
[redacted]riis fleißig bey, ſondern hielt auch
[redacted]den Stunden einige Reden, und
[redacted]len, wenn es von ihm verlanget
[redacted]ich.

93. verlangten ſeine Eltern von ihm,
[redacted]hauſe kommen, und ſeinen Bruder,
[redacted]em ſeiner Verwandten unterweiſen
[redacted]s er auch that, und im Herbſt be-
[redacted]dahin gieng. Wie er nun daſelbſt
[redacted]gte, ſo wäre es ihm gar leicht gewe-
[redacted]diger-Stelle zu erhalten, wenn er
[redacted]menſchliche Wege jemahls hätte ſu-

Da im folgenden 1694. Jahr die Halle öffentlich eingeweyhet wurde, Michaelis nebſt ſeinem Bruder und Verwandten wieder dahin, und [redacted]fung im Hebräiſchen, Griechi-[redacted] wieder an, und zwar mit

ſo

. Solches geſchahe, da er 1713. ſein erſtes
orectorat niedergelegt, bey dem Hrn. Baron
n Canſtein, von welchem er ſehr gnädig auf-
ommen, und vieler erfreulichen Gewogen-
gewürdiget wurde, ſo daß er ſeine durch vie-
Arbeit verlohrne Kräfte bey demſelben wieder er-
gen konnte. Hierauf nach anderthalb Jahren
n er mit beſſerer Geſundheit wieder nach Halle
ück, und nahm 1717. den 27. Oct. die Doctor-
ürde an. Im Jahr 1732. ward er nach Ab-
ben des Herrn Abt Breithaupts Se-
r der Theologiſchen Facultät und Inſpector des
ol. Seminarii.

Sein vornehmſtes Werk iſt die vorgedachte
sgabe der Hebräiſchen Bibel. Im Jahr 1705.
er den Entwurf derſelben drucken. Die Gele-
heit dazu war dieſe. Der damahlige Hr. Prof.
anke hatte 1702. ein Theologiſches Collegium
ientale unter der Aufſicht Hrn. Joh. Tribbe-

ander, Hr. Matth. Zander. Diese
ten unter Anführung des Hrn. D. Mi-
mancherley Abdrücke und Abschriften der
chen Bibel mit möglichstem Fleisse gegen
, und brachten damit über 15. Monath
ich 3. oder 4. Stunden zu. Hrn. Jab-
Ausgabe ward dabey zum Grunde gelegt.
Michaelis las dieselbe langsam vor, und
ete die von einem ieden in seinem Exem-
nerkte verschiedene Les-Arten. Darauf
sie die an sich schon höchst verdrüßliche Ar-
Masora vor, welche aber dadurch noch ver-
r gemacht wurde, daß Hr. Michaelis
ihm aufgetragene Aufsicht über die Pro-
rey-Tische sehr verhindert ward, und ver-
Mitarbeiter mit der Unterweisung der
eu angekommenen Griechen zu thun be-

Doch wurde gegen das Ende dieses
egen des vielen Anhaltens guter Freunde
t angefangen, und zwar zu einer doppel-
ge; davon iedoch die kleinere mit den fünf
Mosis aufgehöret hat. Sie häuften ihre
bey selbst, da sie sich überreden liessen die-
uflage mit Anmerkungen am Rande zu

Diese Arbeit war so unerträglich, daß
n Mitarbeiter sich dadurch allerley schwe-
eiten zuzogen, welches Schicksahl auch
Hrn. Doctor selbst betraf. Weil nun
ie meisten sich nach und nach von Halle
, so waren bey dem Abdruck des Jesaiä
der 3. noch gegenwärtig, da bey den Ha-
is nur noch der einzige Hr. Christian Be-

ner

nedict Michaelis. Als er von dem Hrn. Canſtein zurück kehrete, bekam er auch Rambachen, welchen der Hr. Baron beſo zum Gehülfen, der ihnen aber doch bey den 4. recturen, wegen Schwachheit ſeiner Augen, Hülfe leiſten konnte. Nachdem er nun mit Beyden den dritten Theil der Bibel, und die nannten Annotationes vberiores über denſell Stande gebracht, ſo trat endlich dieſe müh Ausgabe 1720. ans Licht. Der Text iſt d auf das genaueſte überſehen. Die Buch deſſelben fallen wohl ins Auge. Inſond aber hat man kurze und ſchöne Anmerkunge und unter den Text geſetzt; Nur iſt zu beda daß die hiezu gebrauchte Schrift ſo überaus Es wäre zu wünſchen, daß man dieſe Bibe neuem und zwar in möglichſt groſſem Fo druckte, die Anmerkungen über einige B vermehrte, und dazu ſowohl als zu dem Text

e vornehmſten verſchiedenen Les-Arten, deren Zahl aus einer weit gröſſern von allen Mitarbei-rn geſammleten Menge wir dem jüngeren Hrn. rof. C. B. Michaelis, ſo wie die Anmerkun-n über den Jeremiam, Amos, Obadia, Mi-a, Zacharias, die Sprüche, die Klag-Lieder nd den Daniel zu danken haben. Ich habe eſes alles aus der vorangeſetzten Vorrede um ſo el mehr angeführt, da dieſer Hebräiſche Bibel-druck unter den Hälliſchen Anſtalten eine der rnehmſten in Anſehung der Gelehrten iſt. Die yden Herrn Michaelis gehören unſtreitig unter ienigen, welche heutiges Tages in Erkänntniß r Morgenländiſchen Sprachen andere weit hinter h zurück laſſen. Inſonderheit weiß man von m Hrn. Doctor Michaelis, daß er das Ethio-ſche mit einer überaus groſſen Fertigkeit rede, elches bey der ſchweren Ausſprache dieſer Spra-e um ſo viel mehr zu verwundern iſt. Sein edächtniß iſt von einer ganz ſonderbahren Stär-, und ſcheint ihm alles wieder zu liefern, was einmahl geleſen. † 1738.

Herausgegeben iſt von ihm:

rleichterte Hebräiſche Grammatica. Iſt oftmahls gedruckt worden.

rleichterte Chaldäiſche Grammatik.

onamina breuioris manuductionis ad doctrinam de accentibus Hebræorum proſaicis. 1694.

bus ſeu interſtinctionibus Hebræo-cis. Welche beyde hernach zum

Gebrauch der Jugend ſ. t. Gründlicher Unterricht von den accentibus, ins Deutſche überſetzet, und ſchon etliche mahl gedruckt worden.

criſis philologica de plur. Rev. atque Clar. Viri *M. Michaelis Beckii*, Vlmenſis, diſquiſitionibus philologicis.

[, de Angelo Dei 1701.

ua verſio latina Pſalterii Æthiopici cum notis philologicis. 1701.

udii confeſſio fidei cum *Iobi Ludolfi* verſione latina, notis & præfatione. H. 1702.

I. de textu N. T. græco 1707.

[, de Rege Ezechia, Eccleſiæ Iſraeliticæ, ſive Iudaicæ Reformatore. 1717.

nkmahl, welches er ſeinem ſeligen Bruder

mit hat der Hr. Doctor ſelbſt, die über das Buch Ruth, den Prediger, die Bücher Eſther und Nehemia, und das 2 Buch der Chronik Hr. Rambach, unter ſeiner Anleitung, und die übrigen Hr. Chriſtian Ben. Michaelis verfertiget.

Sonderbahrer Lebens-Lauf Hrn. Peter Heylings und deſſen Reiſe nach Ethiopien, nebſt zulänglichem Berichte von der in ſelbigem Reiche zu Anfang des XVIIten ſæc. entſtandenen Religions-Unruhe. Halle 1724. 13 B.

Diſſ. de Chriſto Petra ac fundamento eccleſiæ ex Matth. XVI, 18. 1726.

Diſſ. de nexu officiorum hominis Chriſtiani in vero Dei cultu. 1728.

Diſſ. de cognoſcendi theologiæ reuelatæ principio. 1732.

Martin Schmeitzel.

Kön. Preuſſ. Hof-Rath und ord. Profeſſor des Jur. Publ. und der Hiſtorien.

Er iſt im Jahr 1679. zu Cronſtadt in Siebenbürgen gebohren, woſelbſt ſein Hr. Vater Michael Schmeitzel, Paſtor bey der S. Johannis-Kirchen geweſen, den er aber frühzeitig verlohren. Die erſte Gründe ſeines Studierens legte

n der daſigen Stadt-Schule. Im Jahr 1695.
ab er ſich in das daſige Gymnaſium, und genoß
ohl der damahligen Rectorum, M. Valent.
eißings und Martin Zieglers, als auch der
orum Draudii, Reinii, u. a. m. treue An-
ſung. Im Jahr 1700. im Jan. kam er durch
arn, Pohlen, Schleſien und Sachſen nach
na. Allda bedienete er ſich der Unterweiſung
n. Joh Paul Hebenſtreits, Caſpar Pos-
s, und inſonderheit Hrn. Struvens, al- da-
ligen Bibliothecarii, deſſen Zuneigung und
e er ſonderlich zu rühmen gehabt. Im Jahr
02. verfügte er ſich nach Wittenberg, und nach-
er dieſe Univerſität beſehen, gieng er nach
ifswald, und hörete daſelbſt den berühmten
Joh. Friedr. Mayern und Prof. Palthen-
. Bald darauf bekam er Gelegenheit einen jun-
Herren von Adel zu unterweiſen, den er auch

Im Jahr 1713. um Oſtern führte er beſag-
rren wieder nach Schweden, ſie hatten aber
Unglück, daß ſie bey den damahligen Krieges-
uhen von einem Däniſchen Caper aufgebracht
den, welcher ſie nach drey Wochen nach Cop-
agen führete. Von da ſie endlich, nach er-
nem Paß über den Sund abzureiſen, die
heit bekamen. Als er gegen Michaelis aus
weden abgieng, hatte er zum andernmahl
Unglück aufgebracht und nach Coppenhagen
rt zu werden. Bey ſo bewandten Umſtänden
die Reiſe über Seeland, Jütland, Schles-
nd Holſtein an bis nach Hamburg. Weil
der Ort von der Peſt damahls angeſtecket und
emeinſchaft mit den benachbahrten Provinzien
oſſen worden, ſo ſahe er ſich genöthiget durch
and, Weſtphalen und die Lüneburgiſche Lan-
ch Jena zurück zu gehen. So bald er daſelbſt
mmen, ſetzte er ſeine Collegia fort, und legi-
te ſich im Jahr 1716. durch die erſte Diſputa-
Im Jahr 1720. ward er Adiunctus der Phi-
hiſchen Facultät, und 1721. erhielt er wieder
Vermuthen von den Durchl. Nutritoren eine
rordentliche Profeßion der Philoſophie und die
ection über die Academiſche Bibliothek. * Im
1731. ward er nach dem Tode des Sel. Hrn.
einen Rath Gundlings von Ihro Kön. Maj.
reuſſen zu dero Hof-Rath und Profeſſore des
ats-Rechtes und der Hiſtorie, nach Halle be-

* Hall. Nachr. 1726. Bl. 528. u. f.

en. Hr. Joh. Fabricius schrieb bereits 1722. ihm, er sey: Florens egregiis ingenii dotibus, gnibus in litteris præsertim humanitatis poli- ris profectibus, scita & comta in conuersatio- viuendi consuetudine, animo ad maiora stre- tendente, laudabilique erga alios modestia. *t. Bibl.* T. V. p. 253. Man siehet aus allen Um- nden, daß er sehr fleißig Collegia lese, und sehr eine gute Ordnung in den Wissenschaften sehe. *Lauds 1742. 3. Aug.*

Seine Schriften sind folgende:

istola B. *Lutheri* ad *Ioh. Honterum* Reformato- rem Coronensem, primum ex autographo publicata. 1712. 4.

mm. de coronis tam antiquis quam modernis. 1712. 4.

ned de Clenodiis & ritu inaugurandi Reges

ſt. ep. de ſtatu eccleſiæ Lutheranæ in Tranſyluania. 1722. 4.

ogr. de vno eruditionis impedimento, quod ab ignorantia œconomiæ totius eruditionis ſuam ducit originem. 1723. 4.

r. inaugur. de Titulo Imperatoris, quem Tzarus Ruſſorum ſibi dari prætendit. 1723. 8.

inleitung zur Wapen-Lehre, 18. B. 9½ B. Kupf. 1723. 8. desgl. 1734. 4. Er hat darinn die Grund-Sätze deutlich erklärt und mit Exempeln erläutert; auch die Blaſonnirung des Preuß. Wapens beygefügt. Hr. M. Hermann hat einen Auszug daraus, und Anmerkungen darüber verfertigt.

leitung zur neueſten Hiſtorie der Welt. 1723. 8. kam Stückweiſe heraus, und ward ſo wohl als das folgende einige Jahre fortgeſetzt.

ſtorische Nachricht von dem Thorn. Tumult. 1725. 4.

riß eines Collegii über die Hiſtorie der Stadt und Univerſität Jena. 1727. 2 B.

erſuch zu einer Hiſtorie der Gelahrheit. 1728. 8. 2½ Alph. darinn er ſonderlich den Zuſammenhang der Wiſſenſchaften zeiget, und mehr die Hiſtorie derſelben, als eine Bücher-Hiſtorie ſchreiben wollen. *

* Mon. Nachr. 1729. Bl. 28. u. f.

riß zu einer vollständigen Reichs-Historie. 1728. 4. 1 Alph. 4 B. Ist eben so wohl als die vorhin gedachte Universal- und Kirchen-Historie in Tabellen gebracht. Er handelt darinn überhaupt von der Reichs-Historie, so dann trägt er nicht nur die Geschichte der Kayser, sondern auch die Historie aller deutschen Fürstlichen Häuser, nebst ihrer Genealogie kürzlich vor, indem er meynet, daß ohne der letzteren keine Reichs-Historie vollständig sey. Er merket auch allemahl an, was in Ansehung des Staats- und Lehn-Rechtes auch des Religions-Wesens vor andern zu behalten sey.

inleitung zur Staats-Wissenschaft überhaupt und zur Kenntniß der vornehmsten Staaten von Europa insonderheit. Halle 1732. 8.

locutio I. II. III. ad studiosos in Frideric. bey der

ohann Heinrich Schulze.

icinæ, Eiusd. & Eloqv. ac Antiquit. Prof. zu Halle, wie auch Collega Acad. Nat. Curiosor.

ſchafft, welcher vor wenig Jahren von ſich diese Magdeburgische Universität ſtin worden, iſt ſelbſt aus dem Her- Magdeburg bürtig, und zwar von *Tol- ſ angenommen an die alte Markgrafen- Er erblickte das Licht dieſer Welt 12. May. Sein Vater Matthäus war ein frommer, ob gleich nicht reicher er ſich von ſeinem Schneider-Handwer- Bienen-Bau nährete. Der Prediger ſes wurde anfangs viele Jahre lang und endlich an einen andern Ort ver- deſſen Stelle kam Hr. Andr. Albr. von Wedringen hieher nach Colbitz. te die ſehr verſäumte und verdorbene it möglichſten Fleiſſe in beſſern Stand Zu dem Ende ſorgete er ſonderlich vor ng und den Unterricht der Jugend, und ſt die Schule um ſo viel fleißiger, ie ſich zu dem Schul-Meiſter verlaſſen

ſero *vitas Medicorum Alterſienſium* p. ſ.

nte. Er warf auf unsern Hrn. Schulzen, damahls 6. Jahr alt war, eine solche Liebe, ß er ihn dem Lehrmeister, welchen er seinen nen Kindern hielt, mit untergab. Derselbige erwies seinen etwas ältern Untergebenen in den en Gründen der Lateinischen und Griechischen prachen, den kleinem Schulzen aber bloß im ristenthum und Schreiben. Doch da dieser ete, was der Lehrmeister vortrug und seine tschüler hersagten, fassete er solches fast ehe als elbst, und bat oft einen derselben, wenn die chule aus war, daß er ihm seine Bücher ley mußte, welches er denn auch mit der Bedin ng erhielt, daß die Bücher niemand zu sehen äme. Endlich merkte der Lehrmeister, daß er rley gefasset, ohne daß es ihm vorgegeben wor , und kam einstens zu seinem Vater um zu n, was er doch zu Hause anfienge. Da ge ah es denn, daß er ihn in einen Winkel des

matik noch nicht unterwiesen war mit Lust fort. Denn das Neue Testament war ihm schon ziemlich bekannt durch die tägliche Lesung der Deutschen Übersetzung. Daher er denn manche gelesene Stelle leicht verstund und merkte, was dieses und jenes deutsche Wort im Griechischen und Lateinischen bedeute.

Solchergestalt legte er das 8. Jahr zurück unter 2. Lehrmeistern, deren jeder nach einem Jahre auf die damahls neu-angelegte Friedrichs-Universität zu Halle zurück kehrete und verursachten, daß er, nachdem er noch 2. Jahr unter 2. andern zurück gelegt, auch dahin gesandt wurde. Denn weil der Hr. Pastor Corvinus durch sie dem Hrn. Prof. Franken bekannt worden, und mit ihm seiner Frauen wegen einiger maassen verwandt war, so fiengen sie einen fleißigen Brief-Wechsel mit einander an. Und also geschahe es durch die Vorsprache des Hrn. Corvini und seiner beyden Lehrmeister, daß ihm der Hr. Prof. Franke in dem damahls neu-angelegten Königlichen Pædagogio den Unterricht und im Wäysen-Hause die Kost umsonst versprach. Deswegen brachte ihn sein Vater noch im 10ten Jahre seines Alters dahin, und befahl ihn daselbst dem sel. Hrn. Prof. Franken. Von welchem er denn von der Zeit an über 20. Jahr lang mit unzählichen Wohlthaten überhäufet wurde.

Damahls aber wurde er in seinem Studieren auf einmahl durch eine beschwerliche Krankheit und zwar

ar durch Stein-Schmerzen aufgehalten, und
öthiget im folgenden 1698. Jahre zur Ver-
erung der Luft nach Hauſe zurück zu kehren.
ie folgende 2. Jahre brachte er theils zu Hauſe,
ils zu Barleben bey dem daſigen Cantore, mei-
s aber zu Wolmerſtädt zu, woſelbſt ihn Hr.
cob Baumgarten recht väterlich liebte und
fleißig unterwies. Dieſer war daſelbſt zum
ctore der neu-anzulegenden Schulen beſtimmet,
aber die Sache nicht vor ſich gieng, ward er
h Halle zurück berufen als Adiunctus der Theo-
iſchen Facultät. Nachmahls ward er Com-
ſtor zu Wolmerſtädt und ſtarb endlich als
arniſon-Prediger zu Berlin, deſſen hinterlaſ-
er Sohn der ietzige Hr. Prof. Baumgarten
Halle iſt. Kaum war derſelbe nach Halle
nmen, ſo rief er unſern wieder geſund-geworde-
Schulzen auch wieder dahin, woſelbſt er in
alücklich angefangene lateiniſche Schule des

Sprache tractiren durften, indem sie entweder
on Negri mündlich unterwiesen wurden, oder zu
Hause im Schreiben derselben sich übeten. Da-
er sie dann diese Sprache nicht allein leicht ler-
neten, sondern sich auch so fest eindrücketen, daß
hm nach vielen Jahren wenig davon entfallen,
ob er gleich wenige Zeit gehabt, sich nachmahls
arinn zu üben. Doch unterwies ihn auch nach
es Salomo Negri Abzug der ietzige Hr. Prof.
Christ. Benedict Michaelis noch einige Zeit
arinn, und las etliche mahl mit ihm den Alco-
an durch.

Als 1704. zum ersten mahl einige aus der
Schule des Wäysen-Hauses auf die Universität
geschickt wurden, war er unter denselben, und
iedmete sich mit Genehmhaltung des Hrn. Prof.
Frankens der Arzney-Kunst. Dieser verschaffete
hm auch eine treffliche Gelegenheit darinn zuzuneh-
nen. Denn er machte, daß der Medicus des
Wäysen-Hauses Hr. Doctor Christ. Sigism.
Richter, der bekannter maassen in und ausser
Halle überaus viel gebraucht wurde, ihn theils
ur Besuchung seiner Kranken, theils zur Schrei-
bung seiner Briefe brauchte. Doch geschah die-
es dergestalt, daß er dadurch an seinen Collegiis
nicht verhindert wurde, welche er bey dem Welt-
erühmten Hrn. Doctor Stahl, Chr. Fr. Rich-
tern, (einem Bruder des ietzt genannten) Joh.
Christoph Eckebrechten, einem gelehrten
[redacted]oph Cellario hörete, dem
[redacted] hat. Gleichwie er nun
Tisch

ſch und Wohnung im Wäyſen-Hauſe hatte, ſo brachte er ſeine übrige Zeit in der Apothek d dem Laboratorio deſſelben zu, worinn er ißig Hand mit anlegte.

Nachdem er dergeſtalt 2. Jahre hingebracht, ß er ſich durch einen gewiſſen Freund überreden, ß er an ſtatt der Arzney-Kunſt die Philologie d Theologie erwählete bis er würde zu mehrern ahren gekommen ſeyn. Hr. Prof. Franke ſahe ches zwar nicht gerne, ließ ihm aber doch ſeine eyheit darinne, alſo folgete er mehr der An- tzung anderer, und ſtellete ſich der Theologi- en Facultät als einen der Theologie Befliſſenen r. Vor allen Dingen legte er ſich auf die Phi- ogie unter der Anweiſung des obengemeldeten rn. Michaelis, bey welchem er die Hebräiſche ibel mehr als einmahl durchhörete, nachmahls

gebundener Rede zu lesen. Darauf gab er ihm die Poeten in die Hände, und kurze Zeit hernach überredete er ihn, daß er gar griechische Verse zu machen anfieng. Zu eben der Zeit kam Hr. Anhard Adlung von Constantinopel zurück, und blieb einige Monath zu Halle. Von demselben erlernete er die neu-griechische Sprache, und bekam bey ihm mannige darinn geschriebene zu Bucharest und Venedig gedruckte und bey uns rare Bücher zu lesen. Von demselben meynete er auch einige Unterweisung in der Türkischen Sprache zu erlangen, allein er wurde ehe wieder zurück gerufen, als er vorher selbst gedacht.

Diese seine Bemühungen in der Philologie waren ihm aber nicht hinderlich, auch zugleich die Theologie und Philosophie unter Anführung der Hällischen Lehrer zu treiben. Als hierüber etliche Jahre vergangen, so wurde er von dem Hrn. Inspector Freyern ersuchet, sich der Unterweisung der Jugend auf dem Pädagogio regio zu wiedmen, welches er auch 1708. übernahm, und anfangs die ersten Gründe der Botanik und Anatomie, hernach die Griechische und Hebräische Sprache, und endlich die Geographie daselbst lehrete. Die Zeit, welche ihm von diesen Bemühungen übrig blieb, wendete er fast gänzlich auf Lesung Griechischer Bücher, und las von den Kirchen-Vätern die Werke Gregorii von Nazianzum ganz, die Werke Basilii des Grossen aber gröstentheils durch, und von den Griechischen Dichtern den Aristophanem, Sophoclem und Euripidem.

1710.

1710. ward er der oberſten, und 1711. d
auserleſenen Claſſe des Padagogii, in wel
ſolche iunge Leute ſind, welche ſchon tüchtig zu
verſitäten zu beſuchen vorgeſetzet, welchen er ne
den beſtändigen Ubungen in der Rede-Kunſt u
Poeſie alle Stücke der Welt-Weisheit kürtz
vortrug, und ihnen zugleich einen Weg zur Th
logie bahnete: Welches auch 1712. und 17
ſeine Verrichtungen waren. Hierauf wurde H
Schulze ohngefähr mit Hrn. D. Henrici bekan
und weil derſelbe damahls eben ein Collegium an
tomicum und chirurgicum hielt, ſo beſuchte
ſolches gleichfals, iedoch nicht in der Abſicht, ſi
wieder auf die Medicin zu legen, ſondern weil
dieſes letztere Stück derſelben vordem noch m
gehöret hatte, vielmehr war er damahls feſt en
ſchloſſen, wenn ihm etwa ein Lehr-Amt an ei
Schule aufgetragen würde, ſolches anzunehm

habens nicht mißbilligen konte, ſondern nur rieth, die Sache etliche Tage zu überlegen, und ſich denn feſt und auf immer zu entſchlieſſen. Hr. Schulze nahm alſo acht Tage Bedenk-Zeit, und da hiernächſt kein Zweifel bey ihm übrig war, ſo nahm er das Anerbieten Hr. D. Hoffmanns, welcher ihm verſprach in ſeinem Hauſe Unterricht und alles andere zwey Jahr lang frey, und nach deren Verlauf die Doctor-Würde ebenfalls umſonſt zu geben, ohne ferneres Bedenken an. Als er aber kaum ſeine Entſchlüſſung Hrn. Hoffmann kund gethan, ſo kam an Hrn. Franken ein Schreiben, darinn er zum Rectorat an die Schule zu Brandenburg verlanget ward, welches aber Hr. Franke wegen Veränderung ſeiner Umſtände, ohne ihn weiter darum zu fragen ſogleich abſchrieb. Im Jahr 1715. kam er alſo in die Wohnung, an den Tiſch und zu dem Unterricht Hrn. Hoffmanns, in deſſen Hauſe er nicht als ein Fremder, ſondern als ein Sohn gehalten und angeſehen wurde. Er genoß von Hrn. Hoffmann nicht nur beſtändigen Unterricht, ſondern war auch faſt ſtets um und bey ihm. Er durfte alle dienliche und den Kranken verordnete Recepte abſchreiben. In ſeiner Studier-Stube, in ſeinem Garten und Laboratorio muſte er immer um ihn ſeyn, und vieles, ſo im letzteren zu verrichten war trug er ihm allein auf. Hr. Hoffmann nahm ihn nicht nur öfters mit ſich zu den Kranken, ſondern ſchickte ihn auch oft in ſeinen Nahmen an auswärtige Oerter. Seine Bibliothek ſtand ihm ſtets offen; Wollte Hr. Schulze ſelbſt gerne ein Buch haben, ſo ſchafte

ihm an. Mit gutem Rath, ia auch öfters baarem Gelde kam er ihm zu Hülfe, und t mehr als väterlich an ihm.

Nachdem die zwey Jahr solchergestalt verflos, erhielt er auch 1717. die Doctor-Würde, disputirete unter seinem Wohlthäter de athleorum diæta & habitu, wobey ihm derselbe Ehre that, daß er ihm selbst vom Catheder ei Einwurf entgegen, und so lange das Amt ei Präsidis bey Seite setzte. Eben derselbe war denn auch behülflich, daß er selbst Collegia durfte, nachdem er vorher als Präses eine putation verthädiget hatte de elleborismis vem. Er bekam auch bald eine gute Anzahl örer, allein die damahligen Unruhen auf der versität Halle machten, daß eben, da er mit jen Unkosten sich ein Laboratorium und andere thwendigkeiten angeschafft, alle seine Zuhörer

Griechiſchen ins Deutſche zu überſetzen, und mit Anmerkungen zu erläutern, war auch ſchon ſo weit darinn zu Ende gekommen, daß er ſie Theil-Weiſe heraus zu geben anfangen wollte, allein er ließ ſolches darnach wieder liegen, weil ihn vielerley Sachen und ſonderlich der Verfall der neuen Buchhandlung hinderte. * Im Jahr 1719. ließ er ſich mit Johanna Sophia einer Tochter des obengemeldeten Hrn. Andr. Alb Corvini in eine Heyrath ein, welche im Monath Junio vollzogen wurde, und nicht unfruchtbahr geweſen, obwohl Sie Sie ſonſt ohne nicht zum beſten ſehe ſonſten ſeyn.

Als der berühmte Hr. D. Laurentius Heiſter im Jahr 1720. von Altorf nach Helmſtädt gieng, ſo geſchahe es, daß er durch Göttl. Regierung und auf die Vorſchläge ſeiner Gönner, unter andern Hr. D. Joh. Jac. Beyers, an jenes Stelle wieder erwählet wurde. Er zog demnach noch in eben dieſem Jahre von Halle dahin, und trat ſein Amt den 13. December an, nachdem er eine Rede de iuſta ſtudii anatomici æſtimatione gehalten hatte. Im folgenden Jahre hielt er daſelbſt die erſte Diſputation, welche die Aufſchrift führete: Hiſtoriæ anatomicæ ſpecimen primum; Der Reſpondent derſelben war ein Augsburger, und alſo ward er bey deſſen Rück-

* Es wäre zu wünſchen, daß es noch geſchehe, damit wir Deutſche dieſe unvergleichliche Lebens-Beſchreibungen eben ſo gut in unſrer Sprache hätten als die Franzoſen.

e nach Hause dem berühmten Hrn. Luc. hroeck bekannt, durch dessen Beförderung er d darauf unter dem Nahmen Alcmäon zu ei- n Mitgliede der Kayſ. Academiæ Naturæ Cu- iorum aufgenommen wurde. Nachdem er al- u Altorf als Professor Medicinæ & Græc. L. vielem Ruhme gelehret, und unterdessen Hr. Coschwitz und Gundling mit Tode abge- gen waren, ward er wieder nach Halle beru- und trat auch würklich diejenigen Professionen, r jetzo verwaltet 1732. an. [illegible] 1794.

Seine Schriften sind:

leichterte Griechische Grammatica. Halle im Wäysen-Hause 1715.

merkungen zu Hrn. D. E. F. A. so genannten gründlichen Gegen-Satz auf das gründliche Bedenken vom tödtlichen Dampfe der Holz-

Uberſetzung vieler die Diät betreffenden Diſputationen des Hrn. D. Hoffmanns, welche in 5. Theilen, unter dieſem allgemeinen Titul heraus ſind: „Hrn. Friedrich Hoffmanns gründliche Anweiſung wie ein „Menſch durch rechten Gebrauch der - - „ſein Leben und Geſundheit erhalten ſolle. „Doch hat er den erſten nicht, wohl aber die „vier letzten überſetzt.„ Hieher gehören auch die vielen Auszüge, Artikel und Anmerkungen, die er in den obgedachten Bibliotheken verfertigt. Die die Medicin betreffen ſind nachmahls aus der Biblioth. obſervationum eingerückt in Acta phyſico medica Acad. Nat. Curioſ. 1729. p. 521-545.

Programma: de periergia in ſtudio anatomico vitanda. Altorf. 1720. 4.

Orat. inaug. de iuſta ſtudii anatomici æſtimatione. 1721.

Diſſ. ſiſtens Hiſtoriæ anatomicæ Specimen I. 1721. wieder aufgelegt 1723.

Diſſ. qua Mors in olla ſeu metallicum contagium in ciborum, potuum & medicamentorum præparatione ac aſſervatione cauendum indicatur. 1722.

Hiſtoriæ anatomicæ Specimen II. 1723.

Diſſ. de Aloe.

- - de Miſſione Sanguinis in peſtilentia. 1725.

gr. inuit. ad diſſectionem & demonſtrationem cadaueris virilis. 1725. *

. de Oſſibus conferuentibus. 1727.

de Viperarum in Medicina vſu. 1727.

gr. inv. ad diſſect. & demonſtr. cadaueris maſculini II.

. de balneis, ſcarificatione & venæ ſectione caute adhibendis.

de Refectione celeri per alimenta humida. 1728.

loria Medicinæ a rerum initiis ad A. Vrbis Romæ 535. deducta. Lipſ. 1728. 4. 2 Alph. 14 B. **

ogr. de Artibus mutis ad illuſtrandum Virgilium Æneid. XII. v. 397. 1732. 4. Hal.

. de vaſis vmbilicalibus natorum & adultorum

iſſ. de Ictero. 1732.

- de coena immodice largiori. 1733.
- de Diæta puerperarum. 1733.
- de rerum non naturalium ad valetudinem tuendam recto vſu. 1733.
- Excurſio in antiquitates ad ſerui medici apud Græcos & Romanos conditionem eruendam. 1733.

at. panegyr. in nupt. Friderici &c. 1733.

ſſ. de Emphyteumate. 1733.

- ſiſtens Obſeruationes de ſudore. 1733.
- de Colocynthide. 1734.

de Temperamentorum exiſtentia eorumque vſu in medicina. 1734.

de vi conſuetudinis rationaliter explicanda. 1734.

Zu Altorf müſſen die Inaugural-Diſputatio nach einer alten Ordnung ohne Vorſitz eines ern verthädiget werden. Bey verſchiedenen ſelben hat er hülfliche Hand geleiſtet, ob gleich einer mehr als bey der andern z. E. bey den p. de Oedemate : de Elaterio : de viro plexia extincto hæmorrhoidum inconſulta preſſione : de cauitatibus oſſium capitis : de re quartana duplici cum hemicrania : de iope minerali : de affectibus pruriginoſis ſe- : de polypoſis concretionibus variorum boris morborum cauſis : de tinctura antimo-

tartarisata. Ausser dem andern Theil von se
Historie der Medicin, erwartet man auch vo
n *Nicandri* theriaca & alexipharmaca cum
holiaste Græco; welche er mit medicinischen
o philologischen Anmerkungen auch mit einem
weitläuftigen Register herauszugeben verspro
n, daß dasselbe mit Recht ein Lexicon könn
annt werden. Er hat auch verschiedene andr
ie Litteratur und Morgenländische Sprachen
gehende Schriften ehemahls angefangen; Unte
chen er sonderlich seine Geographiam litterar
n gerne zu Ende bringen möchte, die er bereits
16. hat müssen liegen lassen, nachdem er
rtugall, Spanien, Frankreich, Italien,
chweitz, und fast den dritten Theil Deutschlan
zu Ende gebracht. Ich wünschte von diesem
orhaben mehr Nachricht geben zu können, da
mit ich wüste, wie weit dasselbe vielleicht mit
meinen Absichten überein-

VII. Königl. Preuß. Gelehrte im Fürſt. HALBERSTADT.

Ich werde hie die Gelehrte in der Stadt und in dem Fürſtenthum Halberſtadt untereinander ſetzen, damit der Abtheilungen nicht gar zu viele werden. Zuförderſt aber erzähle abermahls die, welche in der Stadt an Kirchen und Schulen lehren:

An der Dom-Kirche ſtehen

Hr. M. Joh. Chriſtoph Fiedler, Ober-Dom-Prediger. †. Georg Erich Waisbeck. †

Hr. Wilhelm Rittner, Theol. Licent. und Dom-Prediger, gebohren zu Berlin 1694. den 8. Oct. woſelbſt ſein Vater Hr. M. Andr. Rittner, Prediger zu St. Marien und E. E. Miniſt. Sen. war. Er ſtudierte zu Helmſtädt und Jena. Im Jahr 1718. ward er zu Helmſtädt Licentiatus Theol. nachdem er ſeine Diſputation de ſignis extremi iudicii Luc. XXI. öffentlich verthädiget, bey welcher ſeine Lebens-Beſchreibung befindlich iſt. An den Dom kam er ebenfalls 1718. Im Jahr

1729. ließ er die Augſpurgiſche Confeßion drucken ſamt angehängter Methode, wie er 1730. darüber geprediget. Desgleichen ließ er 1732. das Examen drucken, ſo er mit den durch Halberſtadt gezogenen Emigranten angeſtellt, welches in der zu Leipzig herausgekommenen Emigranten-Hiſtorie nachgedruckt, und ſo wohl als die Anrede an andere Salzburger ſehr gerühmt worden, welche bey Hrn. Boyſens Predigt von der Befeſtigung des Herzens ſteht. Er beſitzt eine ſchöne Bibliothek.

An der Kirche U. L. Frauen.

Peter Adolph Boyſen. S. unten. + 1743

An der Märtens-Kirche.

VII. Königl. Preuß. Gelehrte im Fürſt. HALBERSTADT.

Ich werde hie die Gelehrte in der Stadt und in dem Fürſtenthum Halberſtadt untereinander ſetzen, damit der Abtheilungen nicht gar zu viele werden. Zuförderſt aber erzähle abermahls die, welche in der Stadt an Kirchen und Schulen lehren:

An der Dom-Kirche ſtehen

Hr. M. Joh. Chriſtoph Fiedler, Ober-Dom-Prediger. †. Georg Erich Waisbeck. †

Hr. Wilhelm Kirtner, Theol. Licent. und Dom-Prediger, gebohren zu Berlin 1694. den 8. Oct. woſelbſt ſein Vater Hr. M. Andr. Kirtner, Prediger zu St. Marien und E. E. Miniſt. Sen. war. Er ſtudierte zu Helmſtädt und Jena. Im Jahr 1718. ward er zu Helmſtädt Licentiatus Theol. nachdem er ſeine Diſputation de ſignis extremi iudicii Luc. XXI. öffentlich verthädiget, bey welcher ſeine Lebens-Beſchreibung befindlich iſt. An den Dom kam er ebenfalls 1718. Im Jahr

Bey dem H. Geiſt Hoſpital.

Gerh. Phil. Drude, Paſt. †
M. Chr. Friedr. Herfel, Paſt. & Rect.
Fr. Friedr. Meyer, Paſt. u. Conr.

der Reform. Kön. Hof-Kirche.

Dan. Wolleb, Hof-Pred. und Conſiſtorial-Rath.

Johann Andr. Malcolmus, Pred. †.
Justus Hartman Lucanus.

An der Franzöſ. Kirche,

G. Ruynat, Pred.

An der Dom Schule ſtehen

M. Georg Chriſtian Bohnſtädt, Rector.
Schrieb in Halle diſſ. de Cyrillo Lucari.

ner Arbeit über die vier Evangeliſten behülflich: fieng auch auf deſſen Befehl an an der Erklärung der Apoſtel-Geſchichte zu arbeiten, welche er nach deſſen Tode 1725. in einem Folianten ſo ſchön ans Licht ſtellete, daß er damit die Canſteiniſche Harmonie in einigen Stücken noch übertraf. Im Jahr 1720. ward er Prediger bey den Gens d' Armes in Berlin, nachmahls in der Neumark vor Halle und endlich ward er nach Oſt-Friesland berufen. Joh. Christian Michaelis Ord. R. & Superint. Hyn

r. Johann Jacob Möſer, Com. Paſtor.

An der Johannis Kirche.

r. M. Friedr. Mich. Kornmann, Paſt. + 1740

r. M. Johann Gottl. Oerling, Com-Paſt. und Diac.
Laurent. Otto Hieronymi Diac.

An der Moritz-Kirche.

Joh. Friedrich Weisbeck Archidiac. Regiſt. K.

r. D. Sam. Chriſt. Teuber, S. unten. +

r. Jac. Chriſt. Lampadius, Diac. +.

r. M. Georg Burchard Pirſchmann, Diac. adi.

An der Petri und Pauli Kirche.

Georg. Christ. Nachtigal

r. Steph. Joſeph Winkler, Paſt. + 1744.

r. Johann Victor Eichholz.

Bey

auch eine neue Monaths-Schrift ſ. t. Halberſtädtiſche freywillige Beyträge zur Aufnahme der Wiſſenſchaften. In den critiſchen Beyträgen der deutſchen Geſellſchaft hat er verſchiedene Artikel, wie auch ſonſt viele Gedichte und kleinere philologiſche Schriften z. E. Sammlung allerley Abbreviaturen verfertiget.

Dr. Steph. Eggeling, Cantor.

[illegible] Bekke, College.

Joh. Henr. Jordens College. † 1740.

An der Märtens-Schule.

Dr. M. Johann Chriſtoph Wurzler, Rector, aus Halberſtadt, hat einige artige Programmata geſchrieben.

Dr. Johann Friedr. Heyer, Conrector.

Dr. [illegible] Jäneke, Subconr.

Dr. [illegible] Wendebaum, Cant[illegible]

seiner Geburt starb. Dessen Bruder war Hr. Ernst Bogislav Venzky, der ihn als Rector und Prediger in Barby nebst Hrn. Conrect. Tob. Renden am meisten unterwiesen, nachdem er die ersten Gründe zu Möckern und Barby geleget hatte. Im Jahr 1720. begab er sich ins Waysenhaus und 1721. auf die Universität zu Halle, woselbst er nicht nur die Theologie, sondern auch die Sprachen, Mathematik und Philologie fleißig trieb. Nachdem er hie und da informirt, ward er auf Anhalten des Hrn. Abt Breithaupts 1728. Rector und Conventual im Closter Bergen. Als er eben eine Sächsische Pfarre bekommen sollte, bewegten ihn verschiedene Umstände 1731. sein ietziges Amt anzunehmen. Er hat Varronem de re rustica mit deutschen Anmerkungen herausgegeben; Benns Reden von der Glückseligkeit und Gesundheit der Seelen, und D. Sam. Clarks heilige Reden aus dem Englischen übersetzt. Er schrieb 1734. die prosaische Accentuation der Hebräer, welche er in Vergleichung mit den deutschen und lateinischen Verbindungs-Zeichen vorstellt. Hat eine critische Historie der Hebräischen Accente, das Bild eines geschickten Uebersetzers, eine deutsche Uebersetzung und Anmerkungen über Ciceronis Bücher de natura Deorum, erbauliche Betrachtungen über Christliche Taufnahmen, und noch mehrere andere Sachen, sonderlich Uebersetzungen Englischer Bücher versprochen; auch

auch eine neue Monaths-Schrift ſ. t. Halberſtädtiſche freywillige Beyträge zur Aufnahme der Wiſſenſchaften. In den critiſchen Beyträgen der deutſchen Geſellſchaft hat er verſchiedene Artikel, wie auch ſonſt viele Gedichte und kleinere philologiſche Schriften z. E. Sammlung allerley Abbreviaturen verfertiget.

Hr. Steph. Eggeling, Cantor.

Hr. Bertr, College.

An der Märtens-Schule.

Hr. M. Johann Chriſtoph Wurzler, Rector, aus Halberſtadt, hat einige artige Programmata geſchrieben.

Hr. Johann Friedr. Heyer, Conrector.

Hr. [illegible] Jäpeke, Subconr.

ren meynt er dadurch zuerſt Gelegenheit gegeben zu
ben, daß er 1699. aus dem Nahmen Philippus
bus Spenerus durch Buchſtaben Wechſel her-
bracht: Pius is ac probus plus Phinee, und
mit der Erklärung drucken laſſen. Denn
ſich nie zu einer von den damahls ſtreiten-
ſchen Partheyen ſchlagen wollen.

Im Jahr 1718. ward er von E. Hochw. Dom-Capitel an des ganz unvermögend gewordenen Rect. Cubels Stelle erwählet. Vornehme gewiſſe Männer aber ſuchten ihn von der Annehmung dieſer Stelle abzurathen, und verſprachen ihm hergegen das erſte Paſtorat in einer Stadt. Er ward auch würklich an Hrn. Leukfelds Stelle, der an die Pauli-Kirche zu Halberſtadt berufen war, zum Primario in Gröningen vom Kön. Conſiſtorio beſtimmt. Er muſte die Probe-Predigt halten, und die Sache ward nach Berlin zur Königl. Beſtättigung verſchickt. Ehe aber dieſelbe anlangen konnte, bedachte ſich Hr. Leukfeld eines andern, und wollte ſelbſt bleiben. Dem ohngeachtet ließ er das angetragene Rectorat endlich fahren, da ihm das Königl. Conſiſtorium das erſte erledigte Primariat verſprach. Ja als er auf eines vornehmen Geiſtlichen Anrathen ſich entſchloſſen bis dahin eine gute Pfarre auf dem Lande anzunehmen, verließ er die Johannis-Schule, und ward 1718. zum Prediger in Wesdorf, nicht weit von Aſchersleben beſtellt. Bald hernach ſtarb ſein vornehmſter Gönner, den andern rührete der Schlag, und die ganze Geſtalt der Sachen veränderte ſich. Alſo lebt er

Bibliſchen Diſcurſe des Hrn. Saurins
ſt gemeldet. Gleichergeſtalt muſte er zuletzt ins
digt-Amt, dazu er nie Luſt gehabt, und da-
ehemahls die ſchönſten Gelegenheiten auſſer
nden gehen laſſen.

Im Jahr 1694. zog er nach Helmſtädt, und
ſte daſelbſt abermahls Kinder unterweiſen, weil
r ihr Vater Hr. Lüderwald einen ſchönen
chladen hatte, machte er ſich denſelben treflich
Nutze. Hie wäre er gern länger blieben, muſte
auf Verlangen ſeiner Eltern 1696. das Rectorat
Oſterburg in der Alten Mark annehmen. Eine
riſt, die er aufgeſetzt, um in dem daſigen neuen
rm-Knopf gelegt zu werden, war die Gelegen-
, bey welcher er in Halberſtadt bekannt ward.
ſelbſt erlangte er 1698. das Rectorat an der
annis-Schule nach vielen Hinderniſſen, und
einer öffentlichen Probe-Leſung, durch welche

en meynt er dadurch zuerſt Gelegenheit gegeben zu
ben, daß er 1699. aus dem Nahmen Philippus
cobus Spenerus durch Buchſtaben Wechſel her-
sgebracht: Pius is ac probus plus Phinee, und
ches mit der Erklärung drucken laſſen. Denn
nſt hat er ſich nie zu einer von den damahls ſtreiten-
n theologiſchen Partheyen ſchlagen wollen.

Im Jahr 1718. ward er von E. Hochw.
om-Capitel an des ganz unvermögend geworde-
n Rect. Cubels Stelle erwählet. Vornehme
wiſſe Männer aber ſuchten ihn von der Annehe-
ung dieſer Stelle abzurathen, und verſprachen
m hergegen das erſte Paſtorat in einer Stadt. Er
ard auch würklich an Hrn. Leukfelds Stelle,
r an die Pauli-Kirche zu Halberſtadt berufen war,
m Primario in Gröningen vom Kön. Conſiſto-
) beſtimmt. Er muſte die Probe-Predigt halten,
d die Sache ward nach Berlin zur Königl. Be-
ätigung verſchickt. Ehe aber dieſelbe anlangen
nte, bedachte ſich Hr. Leukfeld eines andern,
d wollte ſelbſt bleiben. Dem ohngeachtet ließ er
s angetragene Rectorat endlich fahren, da ihm
s Königl. Conſiſtorium das erſte erledigte Prima-
at verſprach. Ja als er auf eines vornehmen
eiſtlichen Anrathen ſich entſchloſſen bis dahin eine
ute Pfarre auf dem Lande anzunehmen, verließ er
e Johannis-Schule, und ward 1718. zum Pre-
ger in Wesdorf, nicht weit von Aſchersleben be-
ſtellt. Bald hernach ſtarb ſein vornehmſter Gön-
r, den andern rührete der Schlag, und die gan-
Geſtalt der Sachen veränderte ſich. Alſo lebt er

zu Wesdorf in vergnügter Ruhe, und unter-
tet dabey ſeine eigne, einiger Verwandten und
ger Herrn von Adel Kinder. Dieſe Vergnüg-
keit wird durch ſeine beſtändige Geſundheit er-
ten; dieſe aber ſchreibt er theils ſeiner Enthaltung
aller Arzeney, vom Wein, Thee und Caffee,
Streitigkeiten, und von allen unruhigen und
rigen Affecten, ſeiner guten Diät, öfteren
wegung, fleißigen Arbeit, und unverrückter
nüths-Zufriedenheit zu. Daher er nie einer von
Schul-Männern geweſen, die ihre Lebens-Art
und andern noch ſchwerer vorſtellen, als ſie be-
würklich iſt, und die er in ſeinen ſatyriſchen Ge-
ten unter der Perſon des Philoponi beſchrieben
Verheyrathet hat er ſich 1705. mit Ilſabe
rgaretha Hakin, eines Predigers zu Pad-
an den Braunſchweigiſchen Gränzen Tochter,
n Schweſter ſein beſonderer Freund, der Sel.
D. Koch in Helmſtädt zur Ehe hatte, und

De clade Zerachi Chuſæi. Epitome Monarchiarum orbis antiqui. Diarium belli Hiſpanici. Hæreditas Arauſionenſis. Sciagraphia priſcæ Hiſtoriæ græcæ. Lineamenta prima hiſtoriæ regis Frider. I. 1714. & panegyricus carmine germanico ei dictus. Sciagraphia priſcæ hiſtoriæ Italicæ. Sciagr. hiſt. Euangelicæ.

Die Briefe der Heldinnen des Ovidii, kamen mehrentheils 1704. und völlig bey der 2ten Auflage 1723. heraus.

Gründlicher Bericht von den vier Monarchien, 1707. welches Buch er auf Anrathen Hrn. Leibnitzens und Cuperi lateiniſch überſetzt, und vermehrt herausgab unter dem Titel:

Hiſtoria monarchiarum orbis antiqui. 1715. 8. Leipz. und Gardel. 2 Alph. 9 B. Es iſt mit vielen beſondern Meynungen angefüllt, nach dem Urtheil der Act. Erud. 1715. p. 448. welche das deutſche Buch im Jahr 1707. p. 96. ebenfalls beurtheilet haben.

Preußiſch Brandenburgiſche Staats-Hiſtorie, 1710.

Geographie. 1711.

Satyriſche Gedichte, 1714.

Sciagraphia hiſtoriæ orientis, inprimis Perſicæ, cum epiſtola *Gisb. Cuperi* 1722.

Tabulæ Schraderi continuatæ & auctæ Brunſv. 1729.

ſs Boileau und anderer überſetzte Satyriſche Gedichte. I. Theil 1729. II. Theil 1732.

urſche und Sächſiſche Alterthümer, der Deutſchen und Sachſen alte Geſchichte und Vorfahren, Nahmen, Urſprung ꝛc. und was ſich ſonſt noch von Uralten Denkmahlen finden läſt. Dabey inſonderheit der Stamm des Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſes bis auf unſere Zeiten ausgeführet wird. Samt einer noch nie gedruckten Nieder-Sächſiſchen Uralten Chronik. Braunſchw. 1729. 8. 1 Alph. 11 B.

chſiſche Alterthümer. Braunſchw. 1730. 8. 2 Alph. Siehe von dieſem, von vorhergehenden und folgendem Buche ſupplem. Act. Erud. T. X. Sect. IV. Er hat darinn abermahls viele neue Meynungen angebracht.

mmlung etlicher noch nicht gedruckten alten

Thüringiſchen Burcharden beſtritten, ſo machte Hr. Prof. Krauſe, in Gel. Zeit. 1732. Bl. 933. kund, daß er ihn hierinn wiederlegen wolle.

urins Bibliſcher Diſcurſe zweyter Theil aus dem Franzöſiſchen überſetzt und mit Anmerkungen erläutert. 1730. Den erſten Theil will er verbeſſert und vermehrt wieder herausgeben.

Der von ihm einzeln unter eigenem und fremden ihmen geſchriebenen Gedichte iſt eine groſſe Men- Auſſer einer Sammlung derſelben, hat man i ihm noch zu hoffen: Griechiſche desgl. Mor- ländiſche Alterthümer, einige Halberſtädtiſche ronicken, eine vollſtändige Univerſal-Geogra- e, ein bisher ungedruckte Satyriſche Gedich-

Von den bereits herausgegebenen Satyriſchen dichten urtheilt Hr. Strolle, daß ſie ſo wohl als aus dem Boileau überſetzten recht gut und l gerathen ſeyn.

Peter Adolph Boyſen.

iſtorial-Rath und Paſtor bey der Kirche U. L. Frauen zu Halberſtadt.

ſt gebohren zu Aſchersleben den 5. Nov. 1690. Sein Vater war Hr. Levin Boyſen, Bür-

eiſter daſelbſt. Die Mutter Antonia von
ndern. Nachdem er in der daſigen und Mag-
rgiſchen Schule einen guten Grund gelegt, be-
er ſich nach Wittenberg, um daſelbſt die bereits
fangene Erlernung der Rechte weiter fortzuſe-
Allein er ließ dieſelben hernach fahren, wied-
ſich völlig der Theologie, und begab ſich zu
Ende nach Halle. Im Jahr 1716. ward er
er Vermuthen vom Rathe zu Aſchersleben zum
torat an der Concordien Kirche daſelbſt berufen.
n da zog er 1718. nach Halberſtadt, und nahm
Rectorat an der Dom-Schule an. Im Jahr
23. ward er von dem Capitel U. L. Frauen zu ſei-
ietzigen Paſtorat berufen, 1731. aber von
o Kön. Maj. in Preuſſen zu dero Conſiſtorial-
h ernennt. Er hat eine Tochter des gleich fol-
den Hrn. D. Teubers zur Ehe.* Seine ſchöne
ologiſche Wiſſenſchaft hat er durch folgende
riften gewieſen:

ſiæ merito & falſo ſuſpectis. Hal. 1714.

bul. Æſopiar. L. IV. notis illuſtr. 1714.

ilologica. Tom. I-VI. Die folgende
le ſind von andern gemacht.

ibliothek vom XXXI-XL. Theil; dar-
ie meiſten Artikel von theologiſchen und
logiſchen Büchern von ihm aufgeſetzt

ſiarchis ad Act. c. XIX, 31. Hal. 1715.

ſcripturæ interpres: progr. 1718.

gione fulminatrice. 1719.

t. de ſignificatione vocis Cathedralici-
Martialis L. X, epigr. 13. 1720.

luſtrandum *Tertullianum*: de precibus
rum Chriſtianorum pro *Mora finis*.

ſcripturæ interpres: ſpecimen alterum,
bes im 30. Th. der freywilligen Beyt
p eingerückt.

a & Theolog. de codice græco & conſilio,
vſus eſt b. Lutherus in interpretatione
manica N. T. Lipſ. 1723. Iſt den
hmaſſungen Hrn. M. Tob. Eckhardts,
gen geſetzt. S. Deutſche *Act. Er.* 87.

ura Stephani ad Act. VIII, 2. Com-
t. 1723.

näßiges Urtheil von dem Jubel-Feſt der
chen Kirche. Pred. 1730.

köſtliche Befeſtigung des Herzens in der wahren Religion über Joh. VI, 67-70.

hat auch verſprochen künftig herauszugeben:

C. *Sandii* Bibliothecam Antitrinitariorum Supplementis, notis, emendationibus, noviſque acceſſionibus aucta. 4

mmentarium philologicum in Acta Apoſtolorum & patres Apoſtolicos.

ſionem N. T. Germanicam ex editionibus N. T. Aldina & Eraſmi de An. 1519. illuſtratam & vidicatam.

ſeruationes criticas in LXX, *Suidæ* Lexicon & *Photii* μυριοβιβλον.

☆☆☆

che zu Königsberg, ferner Rector der Schule zu Frankfurt an der Oder, hernach in die 20. Jahr Paſtor und Inſpector zu Neu-Ruppin, endlich Probſt zu St. Nicolai in Berlin, welches Amt er aber nur 20. Wochen führete, und darinn den ſel. D. Spener zum Nachfolger hatte. Die Frau Mutter war Anna Catharina Müllerin, ſel. Hrn. M. Samuel Müllers, 35. jährigen Rectoris des Gymnaſii zu Cölln an der Spree, zweyte Tochter. Er wurde von ſeinem Hrn. Vater bis ins 12te Jahr unterwieſen, nachmahls in die Stadt-Schule gethan, doch ſo, daß ſein Vater die Haupt-Sorge vor ſeinen Unterricht bis in ſein 18tes Jahr auf ſich behielt. Nachdem derſelbe verſtorben, ſtudierte er vor ſich und reiſete nach Hamburg, um den Umgang mit den daſigen Gelehrten zu nutzen. Darauf zog er 1691. nach Jena, und trieb daſelbſt die Morgenländiſchen Sprachen, Philoſophie und Theologie mit vielem Fleiſſe. Solches ſetzte er nebſt der Mathematik und den Rechten zu Frankfurt an der Oder fort, wo er ſich fleißig im Diſputiren übte, auch verſchiedene öffentliche Reden hielt. Als er darauf Magiſter worden und einige Collegia gehalten, wurde ihm Anfangs die Adiunctur und bald darauf die völlige Nachfolge im Paſtorat und der Inſpection zu Kyritz gegeben. Nach anderthalb Jahren ward er 1697. Paſtor und Inſpector in ſeinem Vaterlande Neu Ruppin. Im Academiſchen Jubel-Feſte zu Frankfurt an der Oder ward ihm 1706. die Doctor-Würde der Theologie auf Königl. Befehl mitgetheilet. Als ihn bey der

egenheit einige Herrn aus Magdeburg predi
und diſputiren gehört, warfen ſie eine beſondre
eigung auf ihn und beriefen ihn 1707. zum
ſtorat an ihre Ulrichs-Kirche * Im Jahr 1709.
efen ihn Ihro Kön. Majeſt. nach Halberſtadt
Dero Conſiſtorial-Rath und General-Supe
endenten, und im Jahr 1713. ward ihm
daſigen Rathe das Paſtorat an der Moritz
he aufgetragen. Er hat ſich 1696. den 22.
. verheyrathet mit des ſel. Hrn. Andreä Ritt
s, Senioris des Berliniſchen Miniſterii älti
Jgfr. Tochter Catharina Eliſabeth, deren
ider, der ſchon gedachte Hr. Dom-Prediger
Halberſtadt iſt. Zwey andre ſeiner daſigen
legen nl. Hr. M. Derling an der Johannis-
Hr. Conſ. Rath Boyſen an der Lieben Frauen
che ſind ſeine Schwieger-Söhne. A Von ſei
drey Söhnen iſt der älteſte der gleich folgen
Prediger zu Dedeleben, der andere Hr.

aneg. in honorem Friederici Elect. id. 1693.

ol. de angelis. Francof. 1696.

'aradiſo. 1696.

nouiſſimis diebus ad Ioel II, 28-32. -Rup. 1702.

la diuinæ prouidentiæ fata, ex Nouellis pmpta. 1706. 4.

ndali, mundo univerſo, quem faſcina- vocat D. *Becker* Amſt. poſita, vnico ino dicto 1 Petr. V, 8. 9. exegetice, chtice & practice explicato, eliſa. Neo- pin 1706. Iſt die diſp. inauguralis ge- n.

de quæſtione, an dentur tres partes ho- s eſſentiales? Magdeb. 1708. 4.

n ad quæſtionem de reſurrectione *huius* ', Magd. 1708.

1 argumentum, alterum, pro, alte- , contra Origenianam omnium rerum ἀποκατάστασιν Magd. 1708. 4.

Eridos Cimbrorum, h. e. de actua- nte & vita æterna viator. Lipſ. 1708. 4.

n ad quæſtionem: An voluntas abſolu- ominio imperet intellectui? Halb. 1. 4.

n über Geſenii Frage von Haltung der Halberſtadt 1711. 4.

Wei-

eiteter Unterricht von Haltung der Gebott GOttes. Halberſtadt 1711. 4.

eologi Anonymi epiſtola de defectione Lutheranorum ad Papatum, Halb. 1711. 4.

hauptete Ehre des zwiefachen ehrwürdigen Prediger-Ordens, beſtehend in Göttlichem Beruff. Wieder die Separatiſten. Halb. 1712.

emendandis ſcholarum triuialium nævis oratio. Halb. 1713.

ſtolica diſquiſitio contra Concubinatum, 1714. 4. gegen Thomaſium.

rmonia ſatisfactionis Chriſti & ſanctimoniæ Chriſtiadum, contra Socinianos demonſtrata ex 2 Cor. V, 14. 15. Halæ 1715. 4.

ulinſche pacification des erſten und andern Adams, über Rom. V. 15-19. Halberſt.

De peculiari & eminentiori beatitate Matronarum in obitum illuſtr. Schlegeliæ. 1726.

Iehouam ſuſceptorem ſenum in funere S. Rev. D. *Goetzii*, 1727.

Chriſtian Andreas Teuber.

Prediger zu Klein-Dedeleben im Fürſtenthum Halberſtadt, Mitglied der Königl. Groß-Britann. und Kön. Preuß. Societ. der Wiſſenſchaften wie auch der Deutſchen Geſellſchaft in Leipzig.

Ein gelehrter Sohn eines gelehrten Vaters, nemlich des eben gedachten Hrn. General-Superintendentens. Er iſt zu Neu-Ruppin in der Mittel-Mark 1697. den 23. Sept. gebohren. Auf der Schule zu Halberſtadt waren Hr. Rector Elend und nachmahls Hr. M. Wurzler im väterlichen Hauſe ſeine vornehmſten Lehrer. Sein Kopf war ſo fähig, daß er im 9ten Jahre ſeines Alters ſo gut Lateiniſch als Deutſch ſprechen konnte. Er ſollte alſo bereits 1715. nach Univerſitäten, erhielt aber durch ſein Bitten die Freyheit ein Jahr ohne fremde Unterweiſung vor ſich allein zu ſtudieren. Dieſe Zeit wendete er bloß auf die Sprachen, und die Leſung der Alten. Darauf zog er 1716. nach Halle und hatte an dem gelehrten Hrn. M. Boyſen einen guten Anführer.

Von

on da wandte er ſich nach Helmſtädt, woſelbſt die Hebräiſche Sprache bey dem Hrn. von der rdt, die Arabiſche bey Hrn. Lakemacher, Syriſche, Chaldäiſche und das Rabbiniſche Hrn. Schrammen erlernete. Sonderlich e er ſich auf die fremden europäiſchen Spra- n, unter andern auf die Italiäniſche, Fran- ſche, Engliſche, Spaniſche u. d. m. Die ndere Fertigkeit, welche er in ſo mancherley rachen ſich erworben, hat er nebſt ſeiner Ge- ſamkeit durch viele Proben gewieſen. In mſtädt gebrauchte er ſich mit vielem Nutzen treflichen Bibliothek des Hrn. Abts Fabricii, dem er die ganze Zeit über am Tiſche war. n dieſer war auch ſein Beförderer, denn er te ihn nebſt zween andern der Gemeine zu Klein- deleben vor, welche ihn 1720. erwählete. Da- ſt lebet er noch in der Stille und völligen Zu- [illegible]

:ſſus in exſequiis Frider. I. in genere Her. 1713. fol.

ſſ. theol. de angelis. Helmſt. 1718.

enk- und Tugend-Sprüche, über die Evangelien im Jahr. Wernig. 1726. 8.

enk-Sprüche, ſo ein den Tugenden entgegen geſetztes Laſter in ſich begreifen. 1727. Wern. 8.

ßions-Fragen. Oſter-Fragen. Himmelfarths-Fragen. Michaelis-Fragen. Pfingſt-Fragen. Weyhnachts-Fragen. Die allemahl mit Sprüchen der Heil. Schrift und geiſtreichen Liedern erläutert ſind. Wernig. 1727. 1728. 8.

agen für die Kinder, welche zum erſten mahle zum Abendmahl gehen. 1728. 8.

:rkins Grund-Sätze des Chriſtlichen Glaubens, aus dem Engliſchen überſetzt. Wolf. 1729. 12.

omiletiſche und Catechetiſche Proben. Wolf. 1730. 12.

ortgeſetzte Homiletiſche Proben auf das Jahr 1731. Wolf. 1732. 12. Desgl. auf das Jahr 1733.

act. de vtilitate linguæ Anglicanæ in explicatione Sacræ Scripturæ ex pericopis euangelicis demonſtrata. Lipſ. 1731. 8.

orſchläge zur regelmäßigen Einrichtung der Deutſchen Sprache. Halb. 1732. 8.

Murh-

Muthmaſſung von dem alten und dunkeln ſi
diſchen Oſter-Liede: Ein Zickelein ꝛc. Leipz.
1732. 4. Iſt gegen den Hrn. von der
Hardt, der etwas beſonders in dem Lied
ſuchte.

Philoſophiſche Abhandlung von der ſeltſah
men Ehrſucht der Gelehrten. Leipz. 1733. 8.

Exerc. de martyribus Chriſtianis odio humani
generis conuictis ad locum inſigniorem
Taciti. 1734. 8.

Critiſche Abhandlung von der vollkommenen
Poeſie der Deutſchen. Leipz. 1734. 8.

Verſuch zu einer neuen Uberſetzung der Heil.
Schrift, aus dem Engliſchen. 1734. 8.

Nachricht von dem ſo genannten Hinbrüten zur
wahren Beurtheilung der Hornhäuſiſchen

VIII. Gelehrte
im angränzenden
ZERBST
und
QUEDLINBURG.

Daß ich die Quedlinburger hieher ziehe, braucht wohl keiner Entſchuldigung. Wäre ich im Stande von Anhaltiſchen Gelehrten ein eigen Capitel zu machen, ſo würde Zerbſt nicht hieher geſetzt ſeyn. Da aber ienes ſich nicht thun läſt, ſo wird man mir nicht übel deuten, wenn ich der Nachbahrſchaft folge: zumahl da hiedurch niemand zu nahe trete, oder Schaden verurſachen kann.

Heinrich Jacob
von
Bashuyſen.

S. S. Theol. Doctor, derſelben, wie auch der Morgenl. Sprachen und der Hiſtorien Prof. wie auch beſtändiger Rector des Ill. Gymnaſii des geſammten Hochfürſtl. Hauſes Anhalt zu Zerbſt, Mitglied der Kön. Preuß. Societ. der Wiſſenſchaften, wie auch der Societæt de Propag. fide zu London.

Haben die neueren Ausleger der Heil. Schrift Vorzüge vor den Alten, ſo haben ſie auch

iß zu dieſer Arbeit weit beſſere Hülfs-Mittel.
e Vernunft-Lehre iſt mehr ausgebeſſert, die
und-Sprachen ſind nebſt den Sprachen, die
ihnen Verwandſchaft haben eyfriger getrie-
, und der Zugang zu dieſen Heiligthümern er-
tert und weit mehr eröfnet worden. Die, ſo
hes gethan, haben ſich dadurch um die Schrift
o ferne wohl verdient gemacht. Und deswe-
verdient auch Hr. D. v. Bashuyſen * bil-
n Ruhm. Derſelbe ward im Jahr 1679.
26. Octob. in der Neu-Stadt Hanau ge-
ren. Der daſige Reformirte Holländiſche
diger Hr. Gvalther von Bashuyſen, wel-
ein von den vornehmſten Holländiſchen Got-
Gelehrten gebilligtes Manuſcript von der Leh-
er Taufe gegen die Wieder-Täufer und an-
Schwärmer in 3. Quart-Bänden hinter-
n hat, war ſein Vater und Anna Chriſtina

ahlige Hanauiſche ordentliche Profeſſor Theol.
Philol. D. Nicol. Gürtler: Unter deren
ihrung er bald das Neue Teſtament und die
oriſchen Bücher des A. T. ohne fremde Bey-
fertig zu verſtehen lernte. Als darauf der
ymte Gürtler 1696. nach Bremen zog als
ndiger Rector und ordentl. Profeſſor Theol.
Ref. Gymnaſio, nahm er ihn mit ſich und
in Haus, an ſeinen Tiſch und unter ſeine
hrung. Bey Tiſche ermunterte ihn derſelbe
Erlernung der Hebräiſchen und Griechiſchen
ache immer weiter zu gehen, weil er dazu
ſam gebohren zu ſeyn ſcheine. Von Bre-
begab er ſich nach Leyden 1697. und hörte
bſt in der Mathematik, Phyſik und Meta-
k Burgerum de Volder, in der Lateini-
und Griechiſchen Sprache Jac. Grono-
n und Perizonium, im Hebräiſchen an-
s D. Jac. Trigland, und nachher auf deſ-
Inrathen einen geweſenen Rabbinen Aaron
rgalita, bey welchem er Gelegenheit be-
nen die Miſchna und Gemara der Jüden zu
ſuchen, ja gar die Geheimniſſe der Kabba-
erforſchen, welche ſie vor den Chriſten ſorg-
verbergen. Als er nun zur Gottes-Gelahrt-
ſelbſt näher ſchreiten ſollte, begab er ſich
8. nach Franecker, weil die Leydenſche Art
lbe vorzutragen nicht nach ſeinem Geſchmacke

In Franecker fand er Männer, welche
durch ihre Gelehrſamkeit berühmt und durch
groſſe Leutſeligkeit beliebt gemacht. Denen
hat er nächſt dem treflichen Gürtler das

iſte zu danken. Es währten zwar damahls bekannten Streitigkeiten Camp. Vitringa r Roellio und Rhenferdio noch. Demohnachtet aber genoß er von allen dreyen viele Lie Er hörete bey denſelben wie auch bey dem äln Hrn. von der Wayen die Theologie, Philoſ. tten-Lehre, Philologie, und die Hiſtorie bey n. Coerier. Gleichwie er zu Leyden bereits er Voldern öffentlich diſputiret, alſo that er gleiches allhie 1700. zwey mahl unter dem of. Prim. von der Wayen und ein mahl un Camp. Vitringa von den 70. Wochen Da is gegen den Marsham. Der ſo löblich beſene Fleiß blieb nicht lange unbelohnt. Denn oard den 2. Jul. 1701. von der damahligen hgräfl. Herrſchaft und Dero Reform. Conrio zum ordentl. Profeſſor der Morgenländ. rachen und der Kirchen-Hiſtorie beym

fort geübet, wird aus dem Regiſter ſeiner Schriften erhellen. Zu ſeinen Begebenheiten heraegen gehöret ferner, daß er 1705. nach erhaltenem Beruf die Reform. Pfarr-Stelle zu Steinau an der Straſſen angetreten, dabey ihm zugleich die Aufſicht über die Schule zu Schlüchtern anvertrauet worden. Den Nutzen derſelben beförderte er nicht nur durch fleißige Beſuchung, ſondern auch durch die gute Veranſtaltung, daß die Hebräiſche Sprache von ſeiner Zeit an hat müſſen öffentlich darinn gelehret werden. O! wie wäre zu wünſchen, daß dieſes in allen groſſen Schulen geſchähe! Und es würde auch weit ehe ſich an manchen Orten thun laſſen, wenn die Studirende nicht ſeit verſchiedenen Jahren mehr als ſonſt angefangen früher auf Academien zu gehen als im Anfange dieſes Jahrhunderts geſchahe. Wie viele fliehen davon ehe ſie einmahl die Lateiniſche Sprache zulänglich begriffen? Sie ſchränken ihre Schul-Jahre groſſen theils ſo enge ein, daß in dieſem kleinen Raum die Erlernung der Hebräiſchen Grund-Sätze nicht das geringſte Plätzgen übrig behalten kann. Hr. D. Bashuyſen war mit ſeinem guten Vornehmen glücklich, und brachte es ſo weit, daß zu Schlüchtern von einigen Schülern öffentlich Hebräiſche Reden gehalten wurden, die man auch nachmahls gedruckt geſehen. Er blieb aber zu Steinau nicht lange, ſondern zog 1707. wieder nach Hanau an die zweyte Pfarr-Stelle den 9. Jan. Da er denn den 9. Febr. zu Duisburg die Doctor-Würde annahm. Als nachmahls Hr. D. und Prof.

mer und Hr. Prof. de Haaſe Hanau ver
n, wurde die Theologiſche Profeßion mit
Philologiſchen verknüpfet, und ihm 1709.
eich bey der Pfarr-Bedienung gegeben. Da
er aber der Profeßion deſto beſſer fürſtehen
hte überließ er die Beſoldung vor dieſelbe nebſt ei
Theile der Pfarr-Geſchäfte einem Prediger vom
de, und behielt vor ſich bloß die Einkünfte von
Pfarre. Nachdem er die doppelte Profeßion den
Aug. mit einer wichtigen Rede von ordentli
r Einrichtung des Studii Theolog. ange
en, richtete er auf ſeine eigne Koſten in ſeinem
uſe eine Orientaliſche Druckerey zu Hanau auf,
vermehrte vielmehr die angefangene kleine
uckerey, erhielt darinn auch gar Juden, die der He
ſchen Sprache erfahren, und ließ in derſelben
ley Hebräiſche und Rabbiniſche Sachen druc
Darauf ward er 1712. in die Königl. Preuß.
cietät der Wiſſenſchaften aufgenommen, und

…Rede von dem rechten und ei…
…lichen Amte eines Prof. der Theologie ange…
…n, ward ihm hernach von dem Reformirten
…he zu Zerbſt auch die Aufſicht über die daſige
…annis-Schule gegeben. Zu Annehmung ſol…
…Berufs haben ihn ſonderlich die vielen Ver…
…lichkeiten bewogen, die er zu Hanau hatte, zu…
…l, da er daſelbſt in einen koſtbahren Proceß mit
…n boshaften Juden Seligmann Reiß, we…
…einer Druckerey, verwickelt ward, dazu der…
…doch nichts gegeben hatte. Er meynte, ſo lan…
…zu Hanau bliebe, würde derſelbe nie ſeine End…
…t erreichen. Als er aber nachmahls von Zerbſt
…ſein Vaterland wieder beſuchte, ward durch
…nühung einiger Freunde die Sache zu Ende ge…
…ht, und von dem Durchl. Fürſten zu Anhalt…
…ſt durch dero Agenten in Wien dahin beym
…chs-Hofrath vermittelt, daß ſolcher Proceß
…als abgethan ins Reichs-Protocoll geſchrieben
…Sonſt iſt noch von ihm zu merken, daß

de anbot, und der gelehrte Vitringa bey der Diſp. von den 70. Jahrwochen Daniels öffentlich bezeuge, daß er deſſen würdig ſey. Verheyrathet hat er ſich mit einer Tochter Hrn. Joh. Dan. Herpfers, J. U. D. ältiſten Regierungs-Raths, Präſidentens des Reform. Conſiſtorii und Syndici der Neuſtadt zu Hanau: mit welcher er in Hanau ſieben Kinder erzeuget; der ältiſte ſeiner drey noch lebenden Söhne Gualtherus hat ſeine Geſchicklichkeit durch einige Proben bisher gewieſen, und iſt ietzo Prediger zu Rodenbach nahe bey Hanau. Daß er ſeine Feinde habe, ſiehet man aus verſchiedenen Stellen ſeiner Schriften. * Daß er aber auch groſſe und gelehrte Freunde unter den Lutheranern und Reformirten habe, zeiget der ſtarke Briefwechſel, den er mit verſchiedenen derſelben unterhält. Wie ihm denn auch die hochberühmte Societät, welche zur Ausbreitung des Chriſtenthums in

London errichtet ... die Ehre gethan, ihn unter ihre

I. de theoria telluris Præſ. *Volder.* Lugd. Batav. 1698.

ſitiones ad ſciagraphiam ſyſtematis antiquitatum Hebraicarum. 1702. Contin. I. II. III. 1702. 1712.

agraphiæ ſyſt. hiſt. eccl. diſp. I. 1702.

I. inaug. de certiſſima Dei in perſecutores eccleſiæ vindicta. P. I. & II. 1702.

I. de academiis, academicorumque titulorum origine Hebraica. 1703.

p. Theol. de fœdere gratiæ. 1704.

p. Theol. de impoſitione manuum. 1704.

imonidis ספר המורה cum verſione & notis. 1705.

negyricus Hebraicus ad Com. Hanov. de lingua Hebraica, ipſius auctoritate in ſcholam Solitarienſem introducta, cum verſione latina. 1706.

eutſche Uberſetzung dieſes panegyrici. 1706.

conium linguæ Hebrææ. 1706.

ecimen bibliorum Hanouienſium Hebraicorum & obſeruationum nouiſſimarum ſpecimen de Allegoriis Rabbinico-Talmudicis. 1707.

ber I. *obſeruationum ſacrarum* de integritate S.S. occaſione R. *Maimonidis* Tr. de libro Legis, (latine verſi) 4. 22 B. 1708.

ttieri methodus admirabilis discendi linguam [illegible]. 1708. 8.

eologiæ Didacticæ Sciagraphiæ delineatæ diſputationes XII. 1709. 1710. 1711.

rbanelis commentarii in Pentateuchum Moſis, cum additione locorum Bibl. & Talmudicorum, quæ auctor non citat, vt & punctis diſtinctionum, & tribus indicibus (editi propriis ſumtibus.) 1710. fol. Han.

ula Mnemonica, verborum Anomalorum collatorum ad Typ.reg.verbi פקד in plano.

ydelbergiſcher Catechismus, Hanau 1710.8.

und deſſelben v. Sibersma. Hanau 1710.

terium Davidis cum notis Rabbinicis. Han. 1710. 12.

Kabbala vera & falſa. Diſp. III. 1710. 1712.

אורחת צ Hanov. 1710. 4.

שאלות ותשובות ד"מ Hanov. 1711. 4.

Hannov. 1712. fol.

ieſes Theol. de componendis controuerſiis circa Election. & Reprobat. tunc agitatis, 1714.

). de ſalitione per ignem ad Marc. IX, 49. 1714.

de Aſperſione ſanguinis apud Hebræos ad Hebr. XII, 24. 1714.

Talmudica maxima. Hanov. 1714. 4. *

ma antiquitat. Hebr. minus. 8. 1715.

practica Chriſtianiſmi mit einer Vorrede om geiſtlichen Leben. 8. 1715.

nen profectuum Gemaricorum, ad cel. *æſcherum.* Han. 1715.

uatio ſpec. Gemarici vna cum diſſ. de opria praxeos Theol. natura. 1717.

oxia I. diſſs. II. de Siclo typo ſatisfactionis I. & de Cherubinis gloriæ ad Hebr. IX, 5. 15.

tudine baptismorum ad vnicum Adami ſta, ad Hebr. IX. 9. 10. 1716. Hanov.

ſio IV. Monarchiis. *Seruestæ* 1717.

legium in Reſur. I. C.

tuina Analyſeos S. S. natura. **

Diſp.

---

uael der Ge-
: Apr. 1716.
r Geleerd.
ebr. 1716.
Act. Erud.
in welchen
lonis ſteht

und zwar vor dem XXVI. Th. *Biblioth. Choiſ.* T. XXI. P. I.

** Er bedient ſich darinn der Coccejaniſchen Methode.

. de vtilitate philologiæ ex var. S. S. locis demonſtr. 1734.

. de manipulo hordeaceo ad Leuit. XXIII, 9. 25. 1734. S. *Acta Academica*, Sect XI. p. 327.

. de indole regni Dei magno Luthero perſpecta & hinc opportuno tempore reformante in feſto Reform. 1730.

Sal. von Till Definitiones durch die ganze Theologie ins Deutſche überſetzt, 1731. 12 B.

Er hat noch viele Sachen im Manuſcript liegen, ie nicht nur einzelne Bogen, wie verſchiedene eben zählte, ſondern ganze Alphabete ausmachen, z. ſyſtema Theologiæ Anhalt. Eine Hebräiſche berſetzung des Pfälziſchen Catechismi. Inſtitu- ones Gemaricæ minores. Gemaræ Peſachim & ma cum verſione ac notis. Hiſtoria litteraria dæorum a tempore Malachiæ ad noſtra vſque.

Thes de dominio peccati.
Diss. de incuria religionis & salutis. 1718.
Thes. de festo Michaelis.
Diss. de Mose candidato regni Ægyptiaci ad Act. VIII, 23.
Diss. de communi Iuris & Theol. principio Philos.
Diss. de Enthusiasmo Poetico. 1719.
- - de profanitate extrema.
- - de Hypocrisi.
- - de iis, quæ discipulus sapientum ante omnia scire debet.
- - de Isidc magna Dearum matre.
Theses philos. item miscellan.
Observationes ad diuersa S. S. loca. 1720. disp. I - XII.
Diss. de flagellatione Pauli.
- - de sanctitate matris Domini.
- - de Iure Messiæ in thronum patris sui Dauidis.
- - de rationalitate fidei Christi.
- - de patria Petri.
- - de rationalitate fidei in ipsis typis.
Epist. ad L. Bar. de *Dohrinberg*. 1721.
Diss. de amore Christi.
- - de duplici hominis statu.
- - de nonnullis S. S. locis.
- - de studio bonæ conscientiæ.
- - de analysi logica S. scripturæ.
- - de amore Christianorum.
Apologia Poetarum progr.

Imi-

ecæ ſyntaxeos compendium, Lipſ. 8. 1689.

. de iuſtificationis in V. ac N. T. ratione vna & eadem ex Pſ. XXXII, 11. coll. Rom. IV, 7. 8. Præſ. *Deutſchmanno*. Witt. 1691.

. de diſputationibus. Præſ. *Walthero*, Witt. 1691.

s ſacrilegii vindex ex hiſtoria ſacra & profana Quedlinb. 1710. 8.

cepta de chriis, 8. Quedl. 1716.

de elocutione, 1723.

hnica ſacra, Quedl. 1716. 4.

ed. de tabulariis antiquis, Quedl. 4. 1717.

emplo Cappadociæ Comano, Halb. 1721. 4.

iecturæ de græco N. T. codice, quo vſus

III. Theologi Saxonici de Roellianismo exstirpando contra synodum Goudanam 1723. habitam. S. Aus. Theol. Bibl. XI. Th.

). ad V. Cl. *Lamp. Gedike* de vsu rationis in Theologia. 1726. dazu auch seine 1728. gedruckte öffentliche Ansprache gehöret.

ogr. de maiestate styli biblici 1726.

ethodus studiorum 1728.

ogr. de vera sapientia & humilitate extra crucem Christi non quærendis.

ieses de rationalitate partus virginei.

istola de eadem materia.

Nachricht von *H. I.* v. *Basnagen* eigener Meynung, wie Maria, die Mutter JEsu Christi, ohne Mann habe können concipiren und gebähren gegen H. P. L. M. in seiner Historie der Iournale &c. 1725. S. *Reim.* Cat. p. 733.

ologia secunda Gymnasii Anhalt. 1730.

st. de hydriis Canæ positis. 1725.

de stylo N. T. I. II. III. IV. V. 1726-1728.

de phrasibus nonnullis ex Rabbinis illustrandis, 1731.

de manducatione Christi spirituali, 1729.

de corruptione generis humani.

de ipsâ Philologia, 1733.

de Theologo per philologiam pacifico.

de

Das vierte Capitel.

Von

Braunſchw. Lüneb. Gelehrten

I. in LÜNEBURG.

Da ich billig die Gelehrten, welche in den ſämtlichen deutſchen Landen des Chur- und Fürſtlichen Hauſes Braunſchweig und eburg ſich befinden, in ein Capitel bringe, ſo he ich den Anfang von der Stadt, welche un

annis, hat an der 1704. daſelbſt gedruckten
diſchen Bibel mitgearbeitet, und die vielen
mſchriften unter den Kupfern derſelben verfer-
, auch den genauen Abriß und Beſchreibung
güldenen Tafel aufgeſetzt, welche in Hrn.
ſemanns Denkmahl der Göttlichen Regierung
efinden. Desgleichen überſetzte er 1708. 50
eriſche Geſänge in die Holländiſche Sprache,
he zu Breda gedruckt wurden. Er iſt 1673.
27 Merz zu Lüneburg gebohren, ſtudierte vor-
lich zu Wittenberg, Leipzig und Helmſtädt,
) 1703. Cabinet-Prediger bey der verwittwe-
Durchl. Herzogin von Lüneburg, Sybilla
wig, nach deren Abſterben 1705. Prediger
dem bekannten Kayſerlichen und Holländiſchen
eral Hrn. Baron von Saliſch, mit welchem
706. und 1707. zwey Feldzügen in Brabant
ohnete. Im Jahr 1709. ward er Diaconus,
noch in dem Jahr Archidiaconus, 1723. aber
or zu St. Johannis in Lüneburg, und 1724.
ior. Er beſitzt eine überaus groſſe Menge von
ildern und Kupfern gelehrter Leute. Noch
rigen 1734ſten Jahre ward die Zahl der ge-
n Prediger durch die Erwählung Hrn. M.
Linden an die Nicolai Kirche vermehret, der
er mit vielem Beyfall zu Jena geleſen hatte.
hieſige Ritter-Academie iſt eine der nützlichſten
alten in dieſen Landen. Man kann von ihrer
ichtung bey Hrn. Pfeffinger in ſeiner Hiſto-
des Braunſchw. Lüneb. Hauſes II Th.
734. u. f. mehr Nachricht finden. Der ietzi-
ber-Aufſeher derſelben Se. Exc. Hr. Ernſt

chim von Grote, Kön. Groß-Britt. und
rf. Br. Lüneb. Geheimer Rath, Landſchafts-
ector im Herzogthum Lüneburg, Herr vom
ſe und Cloſter St. Michaelis, unter dem die-
in in ſchönſter Blüte ſteht, iſt ein groſſer Gön-
gelehrter Leute. Der ietzige Inſpector iſt Hr.
ann Georg Werenberg, Doctor der
hte. Hr. Johann Ludewig Levin Geb-
di, Profeſſor an derſelben, hat ſich noch 1730.
h die Herausgebung der Genealogiſchen und
toriſchen Erläuterung der Kayſer und Königli-
Häuſer in Europa des Herrn Lomeyers be-
nt gemacht, welche er vollſtändiger ausgeführt
mit nöthigen Beweisthümern verſehen; und de-
Fortſetzung wir noch zu erwarten haben. Er
699. den 19 May gebohren zu Braunſchweig.
in Vater war der berühmte Herr Rector Geb-
di. Er hat in Helmſtädt, Jena und Halle
iert, und erhielt die hieſige Profeßion 1723.

Vita & obitus Fr. W. de *Posadowski*, Quedl. 1731 und 1732. 4.

Henrici Leonis auctoritas circa sacra. Guelf. 1731. 4.

Græcia litterarum nutrix.

Obseruationes philos. ex Aristophanis Pluto, dictioni N. T. inseruientes, Quedlinb. 1733. 4.

Diss. hist. crit. de pedo episcopali, 1734. 4.

Nachricht von den öffentlichen Bibliotheken zu Quedlinburg, 4. 1715.

Discurs von Decanis und Decanißinnen.

Discurs von den schwer zu bekehrenden Wenden, und daher eingeführten fremden deutschen Adel in Mecklenburg, 1729.

Erste Gründe der Gottes-Gelahrtheit, 8. 1731.

Er ist übrigens mit seinem Vetter, Hrn. M. Paul Jacob Eckhard, der in seinem Vaterlande zu Zinterbock, Diaconus zu St. Nicolai und Pastor zu St. Jacobi ist, nicht zu verwechseln. Dieser hat ausser zweyen zu Wittenberg gehaltenen Disputationen, ein Christliches Martyrbuch bey der Wanderung vieler 1000 Salzburger herausgegeben, und antiquitates patriæ fertig liegen, darinn er von der Sorben Aberglauben verschiedenes beybringt.

Nicolai Kirche zum Paſtorat verordnet wurde. 721. ward er in Hamburg zum Paſtorat an Dom-Kirche erwählet. Weil aber damahls chen einem Hoch-Edl. Rath und dem Hoch- ird. Dom-Capitel wegen des Rechts einen m-Prediger zu berufen ein Streit entſtund, elt er für rathſamer, beyde Vocations-Schrei- wieder zurück zu geben, als ſich in beſorgli- Weitläuftigkeiten zu ſetzen. Er blieb alſo bey r Lüneburgiſchen Gemeine, bis er 1725. Paſtorat an der St. Nicolai-Kirche zur Su- ntendentur berufen ward. Im Jahr 1727. elt er zwar abermahl einen Ruf an die Ham- aiſche Haupt-Kirche zu St. Petri, allein er tte ſich ſolchen anzunehmen nicht entſchlüſſen, ls weil ihm ſeine Jahre ſolche Veränderung derriethen, theils aber und vornemlich, weil e Hr. Obern ihm anlagen, ſeine Stelle in ehuro nicht zu verlaſſen. An die Ehe iſt er

nis, hat an der 1704. daſelbſt gedruckten
hen Bibel mitgearbeitet, und die vielen
hriften unter den Kupfern derſelben verfer-
uch den genauen Abriß und Beſchreibung
ldenen Tafel aufgeſetzt, welche in Hrn.
anns Denkmahl der Göttlichen Regierung
den. Desgleichen überſetzte er 1708. 50
ſche Geſänge in die Holländiſche Sprache,
u Breda gedruckt wurden. Er iſt 1673.
Merz zu Lüneburg gebohren, ſtudierte vor-
zu Wittenberg, Leipzig und Helmſtädt,
703. Cabinet-Prediger bey der verwittwe-
rchl. Herzogin von Lüneburg, Sybilla
ig, nach deren Abſterben 1705. Prediger
bekannten Kayſerlichen und Holländiſchen
l. Hrn. Baron von Saliſch, mit welchem
5. und 1707. zwey Feldzügen in Brabant
nete. Im Jahr 1709. ward er Diaconus,
in dem Jahr Archidiaconus, 1723. aber
zu St. Johannis in Lüneburg, und 1724.
. Er beſitzt eine überaus groſſe Menge von
lden und Kupfern gelehrter Leute. Noch
jen 1734ſten Jahre ward die Zahl der ge-
Prediger durch die Erwählung Hrn. M.
den an die Nicolai Kirche vermehret, der
mit vielem Beyfall zu Jena geleſen hatte.
ſige Ritter-Academie iſt eine der nützlichſten
n in dieſen Landen. Man kann von ihrer
tung bey Hrn. Pfeffinger in ſeiner Hiſto-
Braunſchw. Lüneb. Hauſes II Th.
4. m. f. mehr Nachricht finden. Der ietzi-
Aufſeher derſelben Se. Exc. Hr. Ernſt

otationes philologicæ in N. T. ex *Polybio* & *Arriano* collectæ. Hamb. 1715. 8

Kunſt Taube und Stumme reden zu lehren. Lüneb. 1718. 8

Propher Jeremias in den Wochen-Predigten erkläret. I. Theil bis ans 6te Cap. Lüneb. 1720. 4

Der II. Theil bis ans 13te Cap. Lüneb. 1725. Wovon er auch die folgenden Theile noch heraus zu geben verſprochen: und mit der öffentlichen Erklärung deſſelben nunmehr zu Ende ſeyn wird.

otationes in S. Scripturam ex *Herodoto* collectæ. Luneb. 1731.

Christian Friedrich

den 12. Jun. zu Stadthagen in der Grafſchaf
Schaumburg gebohren, woſelbſt ſein Vater Hr
Arnold Schmidt Rathsherr war. Er wa
unter 15. Kindern das letzte, welcher Umſtand
ſonſt nicht viel zu ſagen ſcheinet, aber bey ihm de
ſto erheblicher war, weil die andern alle der Treue
ihrer Mutter länger genüſſen können, die ihm
urch den Tod in ſeinem 3ten Jahre entriſſen
urde. In dieſem Jahre wurde er bereits zur
Schule geſchickt und bezeugte von Kindheit auf ei-
groſſe Munterkeit. Wie wenig auf die von
igen Kindern der Einfalt ſo eyfrig ergriffene
orbedeutungen zu bauen, zeigt ſich auch da-
rch, daß iedermann von dieſem ietzigen Schul-
nn meynte, er würde ein Prediger werden,
l er in ſeinen erſten kindlichen Jahren ieder-
m in der Stadt die erlerneten Sprüche vor-
igte. Dem Hrn. Conrector Schmidt hat
r andern ſeinen ehmahligen Lehrern viel zu dan-

Bey demſelben war er auch nach ſeines ſel.
ers Tode 3. Jahr im Hauſe. Einſtens mach-
ein halb Jahr lang ganz allein die erſte Claſſe
eſem Orte aus. Weil aber indeſſen ſowohl
em Conrector Schmidt als Rector Für-
ie ordentlichen Stunden nach ehmahliger
nau in acht genommen wurden, ſo war
eſe Zeit ſo nützlich, als wenn vor ihn al-
ey beſondere Lehrmeiſter im Hauſe gehalten

Nachdem er hieſelbſt auch ſo gar im
den bereits einen Anfang gemacht, begab
ach Hannover 1701. unter die Anweiſung
tern Rect. Augsburgs und Conr. Ec-

cards.

ds. Dieſe legten vollends einen ſo guten
und bey ihm, daß er ſeine Academiſchen Jah-
1706. mit Nutzen zu Helmſtädt anfangen
nte. Er hörte daſelbſt nicht nur die einem
haber der Gottes-Gelahrtheit unentbehrlichen
ſſenſchaften und Sprachen bey Hrn. Abt
hmidt, Kochen und Hardten, ſondern
dem letzten auch ſeine Unterweiſung im Syri-
n, Chaldäiſchen, Rabbiniſchen, bey Hrn.
Wagnern die Natur-Lehre, bey Hrn. Hom-
gen das geiſtliche Recht, bey Hrn. Eccard
politiſche und gelehrte Hiſtorie, bey Gacken-
zen einen Unterricht von den in der Bibel vor-
menden Krankheiten, bey Hrn. Böhmern
Rede-Kunſt, bey Hrn. M. Prätorio die
thematik, und bey dem nachmahligen Hrn.
r-Appellations-Rath Engelbrecht des Ju-
iani Anfangs-Gründe der Rechte, in der
nung auf ſolche Art, die in denſelben vor-

Seine Schriften ſind:

atio de Socratis ſtudio contra *Cardanum*. Hamb. 1696. 8.

I. de Iure naturali Diſputationum. Roſt. 1698.

oblema de Analyſi Logica exemplis illuſtratum. Roſt. 1701.

nicenturia *Annotationum Philologicarum* in N. Teſt. Roſt. 1701.

p. de perſuaſoriis humanæ ſapientiæ verbis ex 1 Cor. II, 4. præſ. D. *Fechtio* Roſt. 1702.

de Elocutione affectuoſa in ſpecie attentionis. Roſt. 1702.

de Iure Naturæ contra libellum: Recht und Recht. 1705. 8.

notationes philologicæ in N. T. ex *Xenophonte* collectæ cum præf. D. *Fechtii* de ſtylo N. T. eiusdemque cum profanis ſcriptoribus conferendi ſtudio. Hamb. 1709. 8.

riani Indica. D. i. Indianiſche Geſchichte, oder Reiſe-Beſchreibung der Flotten Alexanders des Groſſen, aus dem Griechiſchen ins Deutſche überſetzt. Hamb. 1710. 8.

poſitiones Epiſtolares, ductu Iſagoges Epiſtolaris *Iohannis Starckii*. Lauenb. 1710. 8

yſoſtomi Commentarius & Homiliæ in Epiſt. Pauli ad Philem. cum noua interpretatione latina & annotatiunculis quibusdam. Lauenb. 1712. 8

argaretha, und Schweſter des ſel. Hrn. neral Superintendentens zu Alfeld Höllings hlichet, und mit derſelben 8. Kinder ge get, unter welchen der ältiſte Sohn bey mit beſonders groſſe Hoffnung von ſich erwecket Auſſer vielen Deutſchen, Lateiniſchen und echiſchen Gedichten hat er bisher herausge en:

meſiani Cynegeticon, Luneb. 1716.

oulæ Logarithmorum ſinuum & Tangg. Lun. 1719.

ilii Itinerarium, Luneb. 1721.

ſti Andrelini Epiſtolæ prouerbiales, Luneb. 1720.

s ſo genannte Gebet des Prinzen Eugenii.

ſaris Germanici opera, Luneb. 1728.

Jun. zu Stadthagen in der Grafſchaft
burg gebohren, woſelbſt ſein Vater Hr.
Schmidt Rathsherr war. Er war
5. Kindern das letzte, welcher Umſtand
t viel zu ſagen ſcheinet, aber bey ihm de-
licher war, weil die andern alle der Treue
utter länger genüſſen können, die ihm
den Tod in ſeinem 3ten Jahre entriſſen
In dieſem Jahre wurde er bereits zur
geſchickt und bezeugte von Kindheit auf ei-
ſe Munterkeit. Wie wenig auf die von
Kindern der Einfalt ſo eyfrig ergriffene
deutungen zu bauen, zeigt ſich auch da-
daß iedermann von dieſem ietzigen Schul-
nzente, er würde ein Prediger werden,
in ſeinen erſten kindlichen Jahren ieder-
n der Stadt die erlerneten Sprüche vor-
e. Dem Hrn. Conrector Schmidt hat
andern ſeinen ehmahligen Lehrern viel zu dan-
Bey demſelben war er auch nach ſeines ſel.
s Tode 3. Jahr im Hauſe. Einſtens mach-
n halb Jahr lang ganz allein die erſte Claſſe
ſem Orte aus. Weil aber indeſſen ſowohl
m Conrector Schmidt als Rector Jün-
ie ordentlichen Stunden nach ehmahliger
nau in acht genommen wurden, ſo war
eſe Zeit ſo nützlich, als wenn vor ihn al-
ey beſondere Lehrmeiſter im Hauſe gehalten
n. Nachdem er dieſelbſt auch ſo gar im
iſchen bereits einen Anfang gemacht, begab
h Hannover 1701. unter die Anweiſung
Rect. Augsburgs und Conr. Ec-
cards.

cards. Dieſe legten vollends einen ſo guten Grund bey ihm, daß er ſeine Academiſchen Jahre 1706. mit Nutzen zu Helmſtädt anfangen konnte. Er hörte daſelbſt nicht nur die einem Liebhaber der Gottes-Gelahrtheit unentbehrlichen Wiſſenſchaften und Sprachen bey Hrn. Abt Schmidt, Kochen und Hardten, ſondern bey dem letzten auch ſeine Unterweiſung im Syriſchen, Chaldäiſchen, Rabbiniſchen, bey Hrn. D. Wagnern die Natur-Lehre, bey Hrn. Homborgen das geiſtliche Recht, bey Hrn. Eccard die politiſche und gelehrte Hiſtorie, bey Gackenholzen einen Unterricht von den in der Bibel vorkommenden Krankheiten, bey Hrn. Böhmern die Rede-Kunſt, bey Hrn. M. Prätorio die Mathematik, und bey dem nachmahligen Hrn. Ober-Appellations-Rath Engelbrecht des Juſtiniani Anfangs-Gründe der Rechte, in der

Braunschw. Lüneb. Gelehrte in Zelle.

Die vornehmste Zierde dieser Stadt, ja die Freude dieses ganzen Landes, ist das hiesige Churfürstliche Ober-Appellations-Ge[richt], welches von des Hochsel. König Georg des Majestät 1711. angelegt worden. Das [Ha]upt desselben oder der Hr. Präsident sind anietzo [de]r Exc. Hr. Rudolph Johann Freyherr von Wrisberg. Dero Herr Vater war, der [Hoch]as Hochstift Hildesheim so hochverdiente Herr [Ge]heime Rath Christoph Freyherr von Wris[berg], von dessen, wie auch der ganzen Freyherrl. [Fam]ilie ungemeinen Verdiensten ich vieles melden [könn]te, wenn es der Raum zuliesse, und sie nicht [allb]all, zumahl in unsern Gegenden, bekannt [sind]en. Der Herr Präsident ist den 29 Sept. 9 Oct. [16]97. gebohren, studierte zu Leipzig, trat dar[auf] eine Reisen durch Italien, Frankreich, Eng[land] und Holland an. Hiernächst ward er zu Han[no]ver Hof-Rath, und wurde demnächst [Kay]serl. Cammer-Visitator, als Churfürstl.

Margaretha, und Schweſter des ſel. Hrn. General-Superintendentens zu Alfeld Höllings verehlichet, und mit derſelben 8. Kinder gezeuget, unter welchen der ältiſte Sohn bey mir eine beſonders groſſe Hoffnung von ſich erwecket hat. Auſſer vielen Deutſchen, Lateiniſchen und Griechiſchen Gedichten hat er bisher herausgegeben:

Nemeſiani Cynegeticon, Luneb. 1716.

Tabulæ Logarithmorum ſinuum & Tangg. Lun. 1719.

Rutilii Itinerarium, Luneb. 1721.

Fauſti Andrelini Epiſtolæ prouerbiales, Luneb. 1720.

Das ſo genannte Gebet des Prinzen Eugenii.

Cæſaris Germanici opera, Luneb. 1728.

Ober-Appellations-Gerichte zu Zelle

ametzo folgende Herren:

Hr. Johann Chriſtoph von Hedemann, †. und
Hr. Georg Friedrich von Marchtiard, † 1740. Vice-Präſidentum.

Auf der Adelichen Bank.

Hr. Ludewig Baron von Gemmingen.
Hr. Auguſt Wilhelm von Schwichelt.
Hr. Friedrich Albrecht von Lenthe.
Hr. Bodo Fridrich Freyherr von Bodenhauſen. †.
Hr. Johann Clamer von dem Buſch.
Ernſt Auguſt von Groten.

Auf der Gelehrten Bank.

Hr. Georg von Engelbrecht. †. 1735.
Hr. Hermann Conrad von Hugo.
Hr. Friedrich Beurhaus.
Hr. Johann Juſt Voigts.
Hr. Elaias Pufendorf. †.
Hr. Friedrich Wilhelm Leyſer.
Dietr. Basilius v. Nad.
Dan. Henr. v. Arnemann.

Chriſtoph Lorentz Bilderbeck.

igl. Groß-Brit. und Churf. Br. Lüneb. Rath und Syndicus der Land-Stände des Herzogth. Lüneb.

ſt gebohren den 12ten Sept. 1682. Sein Hr. Vater Chriſt. Bilderbeck, war Königl. Churfürſtl. Ober-Appellations-Rath in Zelle, der Groß-Vater Hr. Heinrich Bilderbeck, us zu Schwerin in Mecklenburg und Rath bey o Hochfürſtl. Durchl. Hrn. Herzog Georg lhelm zu Br. Lüneb. Er ſelbſt ſtudierte zu ſtock, und ward 1711. Land-Syndicus der ände des Fürſtenthums Lüneburg, und einige re darauf von Sr. Königl. Maj. zum Aſſeſſore

er Zufriedenheit begnüget. Er ſtehet im ganzen ande in groſſem Anſehen und das mit Recht. Denn in Verſtand iſt mit vieler Wiſſenſchaft ausge- ſchmücket. Und das, was er will, muß gut, cht und löblich ſeyn. Solches ſuchet er ſo dann auf le mögliche Weiſe zu befördern.

Seine Schriften ſind:

otæ & additiones ad *Schwannemanni* tract. de Iure detract. & emigrationis cum append. de Cenſu dem Schoſſe ꝛc.

ie triumphirende Chriſtliche Religion, oder deutſche Uberſetzung des Abbadie von der Wahrheit der Chriſtlichen Religion, mit häufigen Anmerkungen aus den neueſten Scribenten, die von dieſer Materie gehandelt haben: Nebſt einer ausführlichen Vorrede darinn von den verſchiedenen Methoden derſelben gehandelt wird. I. Th. 1712. wieder 1721. II. Th. 1728. Vorr. von dem Zuſtande der von ihrer Religion überzeugten und nicht überzeugten. Man ſehe Hrn. Fabricii ſyll. ſcript. de verit. rel. chriſt. p. 556. 557.

otæ und häufige Zuſätze zu den von dem Hrn. Ober-Appellations-Secretario Krebs entworfenen und ſattſam bekannten Tractat der deutſche Reichs-Staat genannt, ſamt einer præmittirten Bibliotheca Iuris publici. I. Theil 1706. II. Theil 1707. Wieder aufgelegt 1709. und 1710. desgl. 1715.

olutiones iuridicæ, wovon aber bisher nur das erſte Zehend heraus, und die folgende noch im Manuſcript liegen. 4.

duction gegen die vermeintliche Regalität dem Jagten, und daraus gezogene irrige Folgen, fol. 1723.

uctio pro iurisdictione Abbatiæ St. Mich. Luneb. fol.

rrhädigung derer Lüneburgiſchen Landes Privilegien, worinn zugleich verſchiedene, die iurisd. Streitigkeiten, und des Adels iura betreffende Fragen abgehandelt worden, fol. 1734.

ige Zuſätze und Reſolutiones zu Hrn. Denckens deutſchen Tractat vom Dorf- und Land-Recht. Deſſen vierter Auflage er auch eine kleine bibliothecam ſcriptorum iuris Georgici vorgeſetzet hat.

[illegible] wohl der Herr Geheime Rath [illegible] in der Einleitung zu den oeconomi[illegible]n, politiſchen und Cameral Wiſſenſchaf[illegible], cap. XX. §. 1. nicht einer Meynung mit Hrn. [illegible]derbecken iſt, ſo geſtehet er doch, daß der[illegible] ſeinen Satz ſehr gelehrt defendiret habe.

Philipp Ludewig Böhmer.

. Groß Brit. und Churf. Br. Läneb. ältiſter Con[illegible]iſtorial-Rath, General Superintend. auch Paſt. Primar. zu Zelle.

as Leben deſſelben hat Hr. Johann Gerhard Sprengel in einer an ihn 1726. geſchriebe[illegible] epiſtola gratulatoria, qua vitas Superinten[illegible]tum Göttingenſium Wunſtorpienſium &

vor dieſen ſeiner Geſchicklichkeit und wichtigen
nter wegen anſehnlichen Theologum habe, kann
in Ermangelung des erſteren, doch folgendes
dem letzteren nicht unbemerkt laſſen. Er war
1691. zehen Jahr ordentlicher Profeſſor der
oral zu Helmſtadt. Im Jahr 1701. kam er
General-Superintendent nach Göttingen, und
08. nach Wunſtorf, da er denn zugleich vom
chſel. Könige zu Dero Conſiſtorial-Rath in
nnover ernannt wurde. Im Jahr 1726. er-
lt er ſeine jetzige Bedienungen in Zelle, und muß
um des Conſiſtorii willen, welches er nicht
n verſäumet, ſehr oft die Reiſe nach Hannover
richten. Aus ſeiner Feder ſind gefloſſen:

p. de caſuali legum colliſione.
de iracundia.
de reparatione damni dati.

cher Zufriedenheit begnüget. Er ſtehet im ganzen Lande in groſſem Anſehen und das mit Recht. Denn ſein Verſtand iſt mit vieler Wiſſenſchaft ausgeſchmücket. Und das, was er will, muß gut, recht und löblich ſeyn. Solches ſuchet er ſo dann auf alle mögliche Weiſe zu befördern.

Seine Schriften ſind:

Notæ & additiones ad *Schwannemanni* tract. de Iure detract. & emigrationis cum append. de Cenſu dem Schoſſe ꝛc.

Die triumphirende Chriſtliche Religion, oder deutſche Uberſetzung des Abbadie von der Wahrheit der Chriſtlichen Religion, mit häufigen Anmerkungen aus den neueſten Scribenten, die von dieſer Materie gehandelt haben: Nebſt einer ausführlichen Vorrede darinn von den verſchiedenen Methoden derſelben gehandelt wird. I. Th. 1712. wieder 1721. II. Th. 1728. Vorr. von dem Zuſtande der von ihrer Religion überzeugten und nicht überzeugten. Man ſehe Hrn. Fabricii fyll. ſcript. de verit. rel. chriſt. p. 556. 557.

Notæ und häufige Zuſätze zu den von dem Hrn. Ober-Appellations-Secretario Krebs entworfenen und ſattſam bekannten Tractat der deutſche Reichs Staat genannt, ſamt einer præmittirten Bibliotheca Iuris publici. I. Theil 1706. II. Theil 170[illegible]. Wieder aufgelegt 1709. und 1710. desgl. 1715.

De Singularibus feudorum Meklenburgi
De Difficultate ſolidioris iuriſprudentiæ.
De Iure diplomatum.
Specimen collationis Iuris Moſcowitici
munis.

Nachmahls verließ er die Academie un
Königl. Hof-Rath zu Zelle, hernach a
vorhergegangene Præſentation der Bre
Land-Stände Ober-Appellations-Rath,
Amt er noch mit vielem Ruhm verwaltet.

Georg Friedri
von
Harquard.

, der des Hrn. Cammer-Gerichts Aſſeſſo-
:org Friedrich von Mohr Tochter ge-
it, iſt verſchiedener Chur- und Fürſten
am Kayſerl. Cammer-Gericht geweſen,
Groß-Vater Hr. Johann Marquard
liui Marci Venetus, war zuletzt Bur-
ler zu Lübeck, nachdem er von dem Han-
n Bunde in verſchiedenen wichtigen Ge-
iften an die Königin Chriſtina in Schwe-
ie auch an den König Friedrich den III. in
mark gebraucht worden, welcher das be-
und von den Gelehrten hochgeſchätzte Buch
Mercaturæ & commerciorum ſingulari
ben. Er ſelbſt iſt, nachdem er auf vielen
n und ausländiſchen Academien als zu
, Leipzig, Helmſtädt, Kiel auch Orleans
den ſtudieret und viele Jahre auf ſeinen
durch ganz Deutſchland, Italien, Frank-
Holland, Dännemark und Schweden zu-
t, bis in das fünfte Jahr von der freyen
Ritterſchaft in Franken am Kayſerl. Hofe
net geweſen, bis er 1703. von den Stän-
Fürſtenthums Lüneburg zu Dero Land-
to berufen, auch dabey nicht lange hernach
gnädigſten Herrſchaft zum Aſſeſſore des
n Lauenburgiſchen Hof-Gerichts beſtellet
.

aber Se. Kön. Maieſtät Glorwürdigſter
tniß Dero höchſtes Gerichte in Dero Chur-
zu errichten ſich entſchloſſen, ſo ward er
Lüneburgiſchen Land-Ständen zum Ober-
Ap-

pellations-Rath präsentiret, auch von S
n. Maiestät noch ehe das Gericht würkli
lig angeordnet, Allergnädigst mit ernann
, was bey dessen Verfassung, Ordnung u
nehmung der neuen Hrn. Räthe vor der E
rung nöthig mit den damahligen beyden Herrn
äsidenten besorgen zu helfen. Nunmehro b
det er die Stelle eines Vice-Präsidenten b
em höchsten Gerichte seit 1732. und zwar m
n dem besondern Ruhm, welcher ihn bey a
seinen übrigen Bedienungen unzertrennlich b
tet hat.

Er hat in den Welt-bekannten Irrungen zwi
n dem Hrn. Herzog von Mecklenburg und
en Ständen vor die letztere die Feder geführet,
mehresten zu deren Vertheidigung herausgege
e Schriften verfertiget, und darinn mit vielet
schicklichkeit sehr wichtige Quæstiones juris

Auch ehemahls noch verſchiedenes verſprochen, als *Caſp. Scioppii* elementa philoſophiæ Stoicæ moralis, dergleichen Comment. in M. *Antonini* L. XII. de ſe ipſo ad ſe ipſum. Dazu uns aber nunmehr ſeine überhäufte Geſchäfte und ziemliches Alter faſt alle Hoffnung benehmen. †. 1735.

Georg von Engelbrecht.

Kön. Groß-Brit. und Churf. Braunſchw. Lüneb. Ober-Appellations-Rath zu Zelle.

Derſelbe iſt ein Sohn des bekannten Helmſtädtiſchen Profeſſoris der Rechte, Hr. Georg Engelbrechts und ein Ur-Enkel des Braunſchw. Lüneb. Cantzlers Hr. Arnold Engelbrechts, welcher de iure primogenituræ geſchrieben. Er war Prof. der Sitten-Lehre und Rechte in Helmſtädt, und hat daſelbſt mit groſſem Zulauf geleſen, auch verſchiedene gelehrte Diſputationes und Programmata geſchrieben. Z. E. †. 1735.

De vſu forenſi articulorum poſitionalium eorumque abuſu præſcindendo.

De inſtrumentis indiſcretis.

De iurisdictione alta & baſſa.

De ſeruitiis vaſallorum militaribus.

De iure Salinarum.

De

II. Braunſchw. Lün. Gelehrte in HANNOVER.

Wenn man ſiehet, daß in einem Lande zu den Bedienungen gelehrte Leute genommen, auswärtige in beſonderm Anſehen ende Gelehrte hineingezogen, die ehmahligen ſen-Sitze entweder erweitert und verbeſſert, gar neue angelegt werden, ſo kann man ſichern Schluß machen, daß entweder der des-Herr oder deſſen Miniſters die Gelehrſam-

nädigſten Schutz-Herrn, und ſeiner Allerdurch-
uchtigſten Gemahlin unſterbliche Verdienſte um
e Gelehrſamkeit, mit mehrerem erwähnen müſſe, da
:wiß zu verwundern, daß faſt zu gleicher Zeit eines
eils den todten Gelehrten die gröſte Ehre durch die
:kannte Grotte zu Richmont von einer mit Weis-
:it, Wiſſenſchaft und Schönheit ſo ungemein
ſchmückten Königin angethan, und andern theils
)n Dero vollkommenen Gemahl den noch leben-
n Gelegenheit gegeben wird, dereinſt in jener
ußſtapfen zu treten. Ich begnüge mich jetzo da-
it, daß ich von einigen Deutſchen Königl. ho-
n Staats-Miniſtern Nachricht gebe, die unter
n jetzt-lebenden Gelehrten billig angeführet wer-
n müſſen.

ie. Exc. Hr. Gerlach Adolph von Münch-
hauſen iſt aus einer uralten Adelichen in
Sachſen, dem Churfürſtenthum Braun-
ſchweig-Lüneburg und Weſtphalen blühen-
den Familie am 14. Octob. 1688. gebohr-
ren. Sein Hr. Vater war Hr. Gerlach
Heino von Münchhauſen auf Wend-
linghauſen, Steinburg und Strausfurth,
Churfürſtl. Brandenburgiſcher Cammer-
Herr und Ober-Stallmeiſter. Die Frau
Mutter aber Frau Catharina Sophia von
Selmnitz. Im Jahr 1707. begab er ſich
auf die Univerſität Jena, lag daſelbſt dem
Studieren mit groſſem Fleiſſe ob, ſetzte daſ-
ſelbe 1710. zu Halle und 1711. zu Utrecht
fort. Nach gethanen Reiſen wurde er 1714.

Königl.

II. Braunſchw. Lün Gelehrte in HANNOVER.

Wenn man ſiehet, daß in einem Lande zu den Bedienungen gelehrte Leute genom men, auswärtige in beſonderm Anſehen hende Gelehrte hineingezogen, die ehmahligen uſen-Sitze entweder erweitert und verbeſſert, er gar neue angelegt werden, ſo kann man ſichern Schluß machen, daß entweder der ndes-Herr oder deſſen Miniſters die Gelehrſam

ſen von Schaumburg-Lippe zu Bückeburg, nachdem er ſich aber aus deſſen Dienſten begeben, Aſſeſſor im Schöppenſtuhl zu Minden, nachmahls aber Syndicus der Stadt Zelle. Hierauf ernannten ihn Ihro Kön. Maj. von Groß-Britannien zu Dero Hof- und Canzley-Rath, ferner auch zum Aſſeſſore im Hof-Gericht des Fürſtenthums Lüneburg, und endlich wurde er auf vorhergegangene Präſentation der Lüneburgiſchen Stände Ober-Appellations-Rath. Der eine Sohn deſſelben Friedrich Eſaias iſt ietzo Hof-Gerichts-Aſſeſſor und hat ſchon 1730. eine Schrift de priuilegiis ſpeciatim de iure de non appellando herausgegeben. Er ſelbſt behauptet bey ſeiner gründlichen Wiſſenſchaft der Rechte, auch ſo gar eine Stelle unter den guten Lateiniſchen Poeten.

Seine Schriften werden in den Niederſächſiſchen Gerichten mit vielen Nutzen gebrauchet. Sie ſind:

Introductio in proceſſum criminalem Luneburgicum 1732. Hannov. 4. 1 Alph. 12 B.

Introductio in proceſſum ciuilem Electoratus Brunſuico-Luneburgici Prouinciarumque ei annexarum, nec non Ducatus Brunſuico-Guelferbytani, Epiſcopatus Hildeſienſis & Comitatus Schaumburgenſis. Hannov. 1733. 4. 4 Alph. 17 B.

Königl. Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Appellations-Rath zu Dresden, 1715. aber von Ihro Königl. Groß-Britan. Maieſt. als Ober-Appellations-Rath nach Zelle berufen. Im Jahr 1722. ward ihm als Königlichem ſubdelegato eine Kayſerliche Commiſſion in Sachen des Fürſten von Oſt-Friesland wieder den Herzog von Sachſen Bardy aufgetragen, welche er in Hamburg glücklich ausrichtete, und die ſtreitende Partheyen verglich. Im Jahr 1723. ſchickten ihn Ihro Kön. Mai. Georg der I. bey damahliger ſedisvacantz als Abgeſandten an das Hildesheimiſche Chum-Capitel, und nachmahls 1726. als Comitial-Geſandten nach Regensburg. Im Jahr 1727. aber ertheilten ihm Ihro ietztregierende Kön. Mai. aus eigener allergnädigſter Bewegniß die hohe Würde eines würklichen Geheimen Raths, und ward er

Schriften, Ruhm zu erwerben. Von dem Hrn. Geheimen Rath von Münchhauſen aber kann man nicht nur jenes ſagen, ſondern er hat auch durch ſchöne Schriften das Bürgerrecht unter den Gelehrten gewonnen. Denn nachdem er unter dem Hrn. Hof-Rath Struvenio Jena eine deſſen Syntagmati Iuris publici einverleibte diſſ. de legibus, conſuetudinibus & forma imperii verthädiget hatte, ſchrieb er ſelbſt im Jahr 1711. die tractationem Iuris publici de capitulatione perpetua, in welcher dieſe wichtige Materie gründlich abgehandelt iſt. So gab er auch 1712. eine ſehr gelehrte Diſputation heraus de vicariatu Italico, welche er in Jena ohne eines andern Vorſitz öffentlich verthädigte. Die gelehrte Welt hat demnach Urſache ſich darüber zu erfreuen, daß Ihro Kön. Mai. einem ſo gelehrten Miniſter die Direction der academiſchen Geſchäfte inſonderheit anvertrauet haben, durch deſſen Veranlaſſung nicht nur Helmſtädt, ſondern auch Göttingen mit ſo vielen geſchickten Lehrern bereits verſehen ſind, und deſſen tiefe Einſicht die ſicherſten Mittel zu erwählen weiß, dadurch dieſe neue Univerſität in den gröſten Flor gebracht werde.

Se. Exc. Hr. Rudolph Anton von Alvensleben ſtammet aus einer ehmahligen Gräflichen jetzo vornehmen Adelichen und in Deutſchland im ſchönſten Flore ſtehenden Familie her.

*her. Sein Herr Vater war Herr **Johann Friedrich von Alvensleben**, Erbherr auf Hundisburg, Neu-Gatersleben, Gletha, Sendorf, Rogätz und Calbe, anfänglich Königl. Preußiſcher, hernachmahls aber Königl. Groß-Brittanniſcher würklicher Geheimer Rath, welcher ausnehmend gelehrte Herr 1728 entſchlafen. Die Frau Mutter war Adelheit Agnes **von der Schulenburg**. Der Herr Geheime Rath iſt 1688. gebohren, und war anfangs verſchiedene Jahre Königl. Preußiſcher Regierungs-Rath im Herzogthum Magdeburg, nachmahls Königl. Groß-Britanniſcher Ober-Appellations-Rath zu Zelle, und von 1718. bis 1727. ſubdelegirter Commiſſarius im Herzogthum Mecklenburg, in ſolchem 1727ſten Jahre aber ward er würklicher Geheimer Rath. Er beſitzet eine gründliche Gelehrſam-

wie auch Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheimer ingleichen der Ober-Rheiniſchen unirten Stände Kriegs-Rath, Burggraf zu Friedberg ꝛc. Er iſt 1692. gebohren. Dieſer vortreflich gelehrte Herr hat niemahls auf einer Academie ſtudieret, ſondern die Rechte von dem berühmten Kayſerl. Cammer-Gerichts-Aſſeſſore Hrn. von Ludolff erlernet. Und dennoch unter dem Vorſitz des Hrn. Geh. Raths Wildvogels eine von ihm ſelbſt verfertigte Diſputation de eo, quod iuſtum ſed non decorum in Jena öffentlich vertheidigt. Er erhielt anfangs zu Hannover eine Hof-Raths Stelle, wurde hernach Ober-Appellations-Rath zu Zelle, ferner Comitial Geſandter zu Regensburg 1728. demnächſt 1732. Königl. und Chur-Braunſchweigiſcher Abgeſandter am Kayſerl. Hofe, woſelbſt er unter andern 1733. im Nahmen des ganzen Hauſes die Lehn über die Fürſtenthümer Bremen und Verden vom Kayſerlichen Thron empfieng, und endlich 1733. würklicher Geheim. Rath * in Hannover, woſelbſt er ietzo zuvieles Menſchen Freude lebet. Seine Gelehrſamkeit beſtehet nicht nur in einer gründlichen Wiſſenſchaft des Staats- und Bürgerlichen Rechts, der Philoſophie und Hiſtorie, ſondern er hat auch, als er bereits in Hannover Hof-Rath geweſen, die Hebräiſche Sprache durch eigenen

* Hieraus wird man die im Vniuerſ. Lexic. T. VII. p. 817. befindliche Fehler verbeſſern können.

Fleiß erlernet. Die von ihm zum Beſten der Evangeliſchen Ihro Kayſerl. Mai. geſchehene ſchriftliche Vorſtellung, welche in Fabri Staats Canzeley Tom. LX. p. 153. befindlich iſt, wird als ein Meiſterſtück in ihrer Art angeſehen.

Unter der Regierung dieſer gelehrten Herren bl
en ſich ietzo in Hannover nicht wenige gelehrt
ſtliche, Juriſten nnd Medici. In dieſem erſten
ile aber ſehe ich mich nicht im Stande mehr als
ende Beyde aus ihnen ſo vollſtändig zu beſchrei
, als im IIten Theile geſchehen kann.

Johann Gottfried

von

Grund-Geſetze, aber unter den neuern iſt der Weſtphäliſche Friedens-Schluß theils wegen ſeines eigenen Innhalts, theils wegen der hochwichtigen Folgen, theils wegen der bey allen folgenden Frieden geſchehenen Vorausſetzung deſſelben eines der merkwürdigſten und wichtigſten. Nur iſt zu bedauren, daß da durch dieſen Friedens-Schluß ein höchſt-blutiger Krieg geendet worden, nachmahls über ihn ſelbſt ſo häufige Feder-Kriege angegangen, und über den rechten Verſtand deſſelben ſo mancherley Fragen aufgeworfen worden. Dieſelbe theils zu vermindern theils zu ändern iſt nichts zuträglicher, als daß durch die Geſchichte des Friedens der Verſtand der Schlüſſe deutlicher gemacht werde. In der Bekanntmachung dieſer zum Verſtande des Friedens gehörigen Umſtände und Geſchichte hat der genannte Hr. Hof-Rath von Meiern allen andern den Vorzug auf ſolche Weiſe weggenommen, daß faſt niemand mit ihm in dieſem Stücke kann verglichen werden. Er hat ſich dadurch bey Deutſchland unſchätzbahre Verdienſte und bey den Nachkommen einen unſterblichen Nahmen erworben. Bareuth iſt der Ort, woſelbſt dieſer berühmte Mann 1692. den 1. May gebohren worden. Sein Hr. Vater war Hr. Johann Simon von Meiern, Hoch-Fürſtl. Brandenburg. Culmbachiſcher Geheimer Cammer-Rath. Die Frau Mutter Frau Anna Barbara eine gebohrne Hoeflichin.

Er wurde nicht nur von verſchiedenen geſchickten Männern in ſeines Hrn. Vaters Hauſe un-

ieſen, ſondern beſuchte auch das Fürſtl.
nnaſium zu Bareuth. Im funfzehenten Jah-
ines Alters gieng er nach Halle, und von da
Leipzig. Nach glücklicher Vollendung ſeiner
demiſchen Studien hielt er ſich einige Jahre
Nürnberg bey dem berühmten Ritterſchaftli-
Directorial-Conſulenten Hr. D. Joh. Friedr.
hobern auf. Bey demſelben machte er ſich
Reichs-Proceß bekannt, und führte in vielen
chen unter ſeiner Aufſicht die Feder. Dar-
gieng er nach Wetzlar in der Abſicht Klagen-
Partheyen bey dem Kayſerl. und des Reichs
nmer-Gerichte zu dienen. Zu dem Ende nahm
715. auf der nahgelegenen Univerſität Gieſ-
die Doctor-Würde an, und diſputirte des-
en daſelbſt de conflictu ſtatutorum eorumque
xteros valore. Hiedurch ward er an dem
rmſtädtiſchen Hofe ſo bekannt, daß er noch
elbigen Jahre als ordentlicher Profeſſor der

Er trug alle Rechte des hohen Br. Lüneburgi-
ien Hauſes zuſammen, und bemerkte kürzlich,
› in dem Archiv Nachricht davon zu finden,
ch worauf es bey einem ieden ankomme. Dieſes
ß er auf das ſauberſte abſchreiben, und legte es
ro ietzt-regierenden Kön. Mai. in einem koſtbah-
n Bande vor, als Dieſelben das erſte mahl aus
ngland herauskamen und das Archiv beſahen.
e. Kön. Maieſtät nahmen dieſes und überhaupt
nen Fleiß bey dem Archiv ſo gnädig auf, daß Sie
n mit höchſtanſehnlichen Gnaden-Zeichen davor
hreten. Er beſitzt ein treffliches Ingenium, iſt
er dabey auch von ſonderbahren Nachſinnen, ſo
ß er, wenn er einmahl auf eine Spur kömmt,
ht ehe dieſelbe verläßt, bis er das geſuchte ge-
nden. Zu Bareuth ward er vor andern zu
ommißionen viel gebraucht, und der verſtorbene
r. Marggraf Georg Wilhelm zog ihn bey Er-
htung ſeines Teſtaments vornehmlich zu Rathe.
hat ſich zwey mahl verheyrathet. Die erſte

Fr. Amalia Dorothea verwittweten von
ck gebohrnen von Sciſſer.

eine bisher herausgegebene Schriften ſind:

as Aphoriſmorum in Partem I. ordinationis
ameralis. 4.

. de conflictu ſtatutorum eorumque in exte-
ros valore. 1715. Gieſſ. 4.

edion de Iure ratihabitionis. Lipſ. 1724. 4.

. de Doctoratu Lutheri. Gieſſ. 1717. 4.

gr. de inutilitate diſtinctionis contractuum
in reales, verbales, litterales & conſen-
ſuales.

ction einiger Schriften die Iurisdictionem
eccleſiaſticam der R. Catholiſchen Landes-
Herrn über ihre Augsburgiſcher Confeßions-
Verwandte Unterthanen in Deutſchland be-

Betrachtung einiger Umſtände bey dem Tode K. Georg des I. Hann. 1727.

Acta Hildeſienſia, oder die occaſione der zwiſchen der löbl. Dom-Probſtey Hildesheim und der Neuſtadt Hildesheim vorgewalteten differentien in den Jahren 1729. 1730. und 1731. ꝛc.

ACTA PACIS WESTPHALICÆ PVBLICA, oder Weſtphäliſche Friedens-Handlungen und Geſchichte, anfahend vom Schluß derer zu Hamburg getroffenen præliminar-tractaten bis auf den im Jahr 1648. zu Münſter und Osnabrück errichteten Friedens-Schluß in einem mit richtigen Urkunden beſtärckten Hiſtoriſchen Zuſammenhang verfaſſet. Erſter Theil, worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. bis in den Monath Oct. An. 1645. zwiſchen Ihro Römiſch-Kayſerlichen Maieſt. dann den beyden Cronen Frankreich und Schweden, imgleichen des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen, zu Osnabrück und Münſter gehandelt worden. Hannover 1734. fol.

Weyter Theil vom Monath October 1645. bis in den Monath Martium An. 1646. Hannover 1734.

Dritter Theil vom Monath April, bis zum Ende des Jahres 1646. ibid. 1735. S. Hamb. Ber. 1735. Bl. 161. m. f. Dieſes dem äuſſerlichen und innerlichen nach auſſerordentlich koſtbahre Werk iſt ſo bekannt, und ſo neu,

mit Fr. Amalia Dorothea verwittweten von Block gebohrnen von Stiſſer.

Seine bisher herausgegebene Schriften ſind:

Decas Aphoriſmorum in Partem I. ordinationis Cameralis. 4.

Diſp. de conflictu ſtatutorum eorumque in exteros valore. 1715. Gieſſ. 4.

Schedion de Iure ratihabitionis. Lipſ. 1724. 4.

Diſſ. de Doctoratu Lutheri. Gieſſ. 1717. 4.

Progr. de inutilitate diſtinctionis contractuum in reales, verbales, litterales & conſenſuales.

Collection einiger Schriften die Iurisdictionem eccleſiaſticam der R. Catholiſchen Landes-Herrn über ihre Augsburgiſcher Confeßions-

rrachtung einiger Umſtände bey dem Tode K. Georg des I. Hann. 1727.

Hildeſienſia, oder die occaſione der zwiſchen der löbl. Dom-Probſtey Hildesheim und der Neuſtadt Hildesheim vorgewalteten differentien in den Jahren 1729. 1730. und 1731.

X.

TA PACIS WESTPHALICÆ PVBLICA, oder Weſtphäliſche Friedens-Handlungen und Geſchichte, anfahend vom Schluß derer zu Hamburg getroffenen præliminar-tractaten bis auf den im Jahr 1648. zu Münſter und Osnabrück errichteten Friedens-Schluß in einem mit richtigen Urkunden beſtärkten Hiſtoriſchen Zuſammenhang verfaſſet. Erſter Theil, worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. bis in den Monath Oct. An. 1645. zwiſchen Ihro Römiſch-Kayſerlichen Maieſt. dann den beyden Cronen Frankreich und Schweden, imgleichen des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen, zu Osnabrück und Münſter gehandelt worden. Hannover 1734. fol.

veyter Theil vom Monath October 1645. bis in den Monath Martium An. 1646. Hannover 1734.

ritter Theil vom Monath April, bis zum Ende des Jahres 1646. ibid. 1735. S. Hamb. Ber. 1735. Bl. 161. m. ſ. Dieſes dem äuſſerlichen und innerlichen nach auſſerordentlich koſtbahre Werk iſt ſo bekannt, und ſo neu,

ta den Reichs-Abſchied von 1654. betref-
fend.

cerpta aus Riemers Actis Anglicanis, darinn
alles, was Deutſchland betrifft, aus dieſem
theuren Werke, welches über 500 Thlr.
koſtet, ausgezogen worden. Dieſes theure
Buch haben Ihro Kön. Maieſt. ebenfalls dem
Hrn. Hof-Rath geſchenkt.

Balthaſar Menzer.

nigl. Groß-Brit. und Churf. Br. Lüneb. Ober-
hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath und General-
Superintendent des Churfürſtenth.
Calenberg. †

Er iſt der vierte dieſes Nahmens in ungetrenn-
ter Folge. Sein Hr. Vater war M. Bal-
thaſar Menzer, der Profeſſor der Mathematik
Jahr zu Gieſſen, und 31. zu Hamburg ge-

der Philoſophie und den Morgenländiſchen Sprachen ſich zu üben, diſputirte auch daſelbſt zwey mahl unter dem oft-gedachten Hrn. Gerhard Meyern. Hierauf begab er ſich nach Wittenberg und von da nach drey Jahren nach Leipzig. An beyden Orten hörte er die damahls berühmten Lehrer, und am letzteren diſputirte er 1702. unter Hr. D. Jrrigen über Röm. VIII, 3. Im Jahr 1703. that er mit einem jungen Kaufmann eine Reiſe nach dem Emſer Bade. Von da gieng er mit ihm den Rhein herunter über Bonn und Cölln, Kayſerswerth und Düſſeldorf nach Holland. Ehe ſie Cölln erreichten, hatten ſie bey Andernach einen Cölniſchen Lieutenant in ihr Boot genommen. Dieſer hatte ſich aber den Trunk dergeſtalt übernehmen laſſen, daß er nicht nur ihnen höchſt-beſchwerlich fiel, ſondern gar ſo weit gieng, daß er bey der erſten Pfälziſchen Poſtirung am Rhein auf das Anrufen: Fahret an, auf die Schildwache ſchoß. Darüber geriethen ſie mit ihm in einen achttägigen Arreſt an einem Orte, wo ſie wegen der des Nachts über den Rhein ſtreifenden Partheyen der Franzoſen in beſtändiger Gefahr waren. Nachdem er endlich auf die nach Düſſeldorf gethane Vorſtellung mit ſeinem Gefehrten wieder los gelaſſen worden, hatten ſie in Cölln das Unglück, die daſelbſt von dem jungen Kaufmann erwartete Gelder nicht zu finden, welches Unglück aber dadurch gehoben ward, daß ein Wienerſcher Abbé ſie in ſeine Geſellſchaft bis Amſterdam nahm, wo ſie im Stande waren ihm ſeine Höflichkeit reichlich zu vergüten.

ten. Als er hierauf nach Hamburg ſich
ward er zum Quartal-Prediger des Mont
St. Catharinen beſtellet, nach einem
Jahre aber wurden ihm 1705. 2. iunge
niſche von Adel anvertrauet, mit denen er ſi
auf ihren Gütern, bald in Hamburg, K
Lübeck aufhielt. Dieſes gab Gelegenheit
er zu Lübeck bey der Pfarre am St. Joh
Cloſter mit auf die Wahl geſtellet wurde
aber dieſelbe auf einen ſeiner guten Freun
fallen, that er eine Reiſe nach Holland und
land. Im Jahr 1707. ward ihm von
ſeiner nächſten Verwandten aufgetragen
an der Canzeley in Londen anhängig ge
Rechts-Sache zu beobachten. Er hatte a
nugſahme Zeit und Gelegenheit den Umga
den dortigen Gelehrten, und die ſchönen
theken zu nutzen. Auſſer Londen beſuchte er
ſor um Hr. Wilh. Cave kennen zu lernen

…ruel liegen. Unter andern berühmten Gelehr…
…ward er auch mit dem zu Scotts bruck auf einem
…rfe wohnenden Gelehrten Henrich Dodwell
…mut, der auch mit ihm über den Ort 1 Joh. II,
27. Briefe wechselte. In London beſuchte er
andern fleißig den berühmten Allix, Whiſton
den Biſchof Burnet. Mit dieſem hatte er
…chiedene ſcharfe Unterredungen wegen der Ver…
…gung mit den Reformirten, welche Burnet
anpries, und ihn endlich mit den Worten
ſich ließ: Theologorum odium eſt peſtilen-
mum. Dem er aber mit Gregorii Nazian-
…i Worten (Orat. 1. de pace.) antwortete:
…n pernicie fidei paci non ſtudemus, melius
diſſidium pietatis cauſſa ortum, quam vitio-
oncordia. Ich könnte noch vielerley Merkwür…
…keiten aus dem Tage-Buch anbringen, wel…
…der Hr. Conſiſtorial-Rath damahls gehalten,
welches ich bereits vor einigen Jahren als ich
…rons Lebens-Umſtände aufſuchte in Händen

1720. und muſte er von 1708. bis 1714. viel Zeit unter den engliſchen Juriſten zubringen. Im Jahr 1710. muſte er eine ſchwere Krankheit ausſtehen, und ſich deswegen ins Land begeben. Da er dann anfangs in der Bruſt viel ausſtand, hernach aber eine ſolche Lähmung in den Hüften bekam, daß er drey ganzer Monath auf Krücken gehen muſte, ſo er würde noch länger in dieſem elenden Zuſtande geblieben ſeyn, wenn er nicht durch den Rath des damahligen ſehr berühmten Arztes Hrn. D. Uprons zum Gebrauch eines von Thems Waſſer gemachten Bades und der Terpentin-Tropfen angewieſen worden.

In den erſten Jahren übete er ſich in London öfters im Predigen in der Schwediſchen Kirche in Trinity-lane, in den letzten Jahren aber machte ihm der Proceß ſo viel zu ſchaffen, daß er keine Zeit dazu übrig behielt. Es kam ihm alſo ſehr [illegible]

ieder verſtorben.

hr 1722. that er wegen ſeiner beſchwerli-
-Wehen im May über Hamburg eine
Wißbaden. Als er ſeine Cur daſelbſt
völlig geendigt, erhielt er ein gnädiges
von der Königl. Regierung in Hanno-
nhalts: Nachdem der Conſiſtorial-Rath
Prediger Langſchmidt mit Tode abge-
hätten Se. Kön. Maieſt. allergnädigſte
uf ihn genommen, und möchte er ſich al-
lieber zu einer Gaſt-Predigt in Hanno-
n. Zu gleicher Zeit erhielt er von Han-
London aus gar gnädige particulier
. Die letztern ſetzten ihn in eine nicht ge-
fung, indem ſie ihm die durch des bekann-
Böhmens Tod erledigte Stelle an der
utherſchen Hof-Capelle antrugen, mit
dern Anerbieten, daß er ſein Paſtorat in
t ganz wohl dabey behalten, und alſo

ge Jahr vorher nicht annehmen können, wel
n ihn in der Engliſchen Kirche mit der reordina-
ne nicht verſchonen wollen. Alle dieſe irrdiſch
rtheile, die ſich jährlich auf 800 Pf. Ster-
ſen, hätten bey einem Gewinnſüchtigen de
diſchen Briefen leicht den Vorzug vor den Ha-
erſchen verſchafft. Er aber folgte vielmehr den
ren, hielt die verlangte Gaſt-Predigt in der
hloß-Kirche zu Hannover, und reiſete darauf
ck nach London, weil ihm daſelbſt der Königli-
Befehl bekannt gemacht werden ſollte. Die
ſe that er von Hamburg aus mit einem Engl-
n Schiffs-Capitain. Dieſen brachte ſein Vor-
l und ſeine Erfahrung im Segeln zu der Ver-
enheit, daß er ſich in den Sinn kommen ließ
n andern Kauffarthey-Schiffen vorzuſegeln.
ſegelte aber darüber zu hoch, und lief bey einem
t reiſſendem ſtarkem Sturme unweit Plymuth
ſeinem Schiffe auf eine Sand-Bank, ſo daß

ſondern an das Zukünftige zu gedenken. Der HErr
aber, dem Wind und Meer gehorſam iſt, ſetzte
endlich auch dieſem gewaltigen Sturm ſeine Riegel,
und indem er das Seufzen dieſer in Aengſten zu ihm
ſchreyenden in Gnaden erhörete, und die muthige
Arbeit der Schiff-Leute, denen das Feſthalten und
Aufziehen der Tauen und Stricke keine Haut in
den Händen übrig gelaſſen hatte, ſo gnädig ſegne-
e, daß nach einer zwölf Stündigen Todes-Angſt
ch endlich das Schiff aus der Sandbank wieder
apor hub, da denn die Schiffs-Zimmer-Leute
eſes Schiff in einigen Stunden wieder in einen
egelfertigen Stand ſetzten; Aber es war dieſe
holung nur von einer gar kleinen Dauer. Denn
h an demſelbigen Tage gegen Abend geriethen
us Verſehen des Steuermannes in eine gar ge-
liche Gegend unzählicher Sand-Klippen. Hie
n ihnen nicht nur die aus dem Waſſer hervor
den Maſt-Bäume der hier untergegangenen
Schiffe, ein Schrecken-volles Grauen ein,
n es währete auch nicht lange, ſo muſten ſie
der ſie überfallenden Nacht, und ſich aber-
erhebenden ſtarken Sturms einen Anker wer-
n welchem aber das Schiff dergeſtalt geriſ-
rd, daß ſie unter abermahligen herzlichen
und unter dem Streit des Schiff-Capitains
Steuermanne, ob man den Anker lichten
r nicht? abermahls die gröſſeſte Todes-
sſtunden, bis endlich gegen Morgen der
tige ſeine Gnade neu über ſie ſeyn ließ, und
ufen des Meers ganz ſtillete, ſo, daß ſie
gen Stunden die Themſe erreichen kunn-

ten, und nach einigen Tagen in London zur
ſten Verwunderung derer, die ſie in ſolcher
im vorbey ſeegeln geſehen hatten, glücklich
men.

Gleich nach ſeiner Ankunft erhielt er vo
Maieſtät den würklichen Beruf als Conſ
Rath und Hof-Prediger, und muſte ohn
ihn ſeine Gemeinde ungern wollte fahren
ſondern wenigſtens ſo lange zu behalten ſucht
er ſeinen Nachfolger ordiniret hätte aufs b
abreiſen, ſo daß er im Anfange des Nov
in Hannover anlangte. Dieſe beyde Aemt
te er unter Göttlichem Segen, bis ihm
auch die General-Superintendentur des F
thums Calenberg aufgetragen ward. Im
1732. äuſſerten Se. Kön. Mai. Dero al
digſten Willen dahin, daß er zugleich die
te Special-Superintendentur zu Zeinſen ü

liſch-Lutheriſchen öffentlich in den Engliſchen pamphlets anzudichten und in den Gaſſen auszurufen: (The) Lutherans are Papiſts,) keinen Scheu trug, von ſich, ſeinen Glaubens-Genoſſen und des Königes Maieſtät gründlich ablehnte. So bald dies Buch zum Vorſchein kommen, überſetzten es drey Engliſche Prediger in ſehr gut Engliſch, und wurden dadurch vielen Engländern die Augen geöffnet.

Erſtes Paſtoral-Schreiben an die ſämtliche berufene und beſtättigte Führer des Amtes des Geiſtes im Calenbergiſchen Fürſtenthum, (in welchem 7. Superintendenten und 114. Prediger befindlich) Hamb. 1728. Legt 2 Cor. IV, 1. 2. zum Grunde. 5. Bog.

weytes Paſtoral-Schreiben an die ſämtliche Paſtores der Zeinſiſchen Diöces. Hannov. 1733. 6 Bog. Darinn wird der Ort 1 Tim. IV, 13-15. zum Grunde gelegt.

redigt am Crönungs-Feſte Ihro ietzt-regieren-den Königl. Maieſtät auf hohen Befehl zum Druck befördert. Hannov. 1727.

ie am II. Evangel. Jubel-Feſt gehaltene Vorbereitungs- und Jubel-Predigten. Hann. 1730.

orreden, z. E. vor der neueſten Auflage von Benthems Engliſchen Kirchen- und Schulen-Staat, darinn er von dem Nutzen der Reiſen gehandelt, und die ietzigen

ehe Reden herauszugeben, [illegible]
Groß-Britannische Christ- und [illegible]
Historie, darauf er viele Kosten, [illegible]
gewandt hat, und die uns in zwey Folia
trefliche Nachrichten geben wird. So w
auch wohl dereinst die zur Erläuterung de
Kirchen-Historie dienende Briefe der gro
res-Gelehrten Joh. Gerhards, M
Affelmanns, und insonderheit seine
Vaters Balth. Menzers, nebst des leh
ben ans Licht stellen, wie auch dessen
Exegesin Augustanæ Confessionis mit
setzung der neuesten Streitigkeiten. An der
Kirche stehet nächst ihm auch Hr. Cons
Heinrich Eberhard König als Hof-
An der Neustädter Kirche aber, Hr.
rial-Rath und Superintendent Hr. Dan
helm Erythropel des bekannten ehe
Hr. Ober-Hof-Predigers Sohn, un
Ludw. Wöldeke, Capellan. Die

obligten hat drucken laſſen. Hrn. Juſt Kammern, Hrn. Peter Buſchen, der die Hiſtorie der Lieder und durch treffliche Noten der Geſänge, auch andre Schriften Hrn. Lor. Hagemann, der theils eigene theils Überſetzungen hat drucken laſſen. Hrn. Johann Heinrich Schmide.

Braunſchw. Lün. Gelehrte GOETTINGEN.

Dieſer Ort ziehet iezt vor andern Orten die Aufmerkſamkeit der Gelehrten auf ſich. Die neue Univerſität, welche Se. iezt-Königliche Maieſtät Georg der II. dem Lande, bewegt ſie dazu. Jedermann iſt des Anſehens derſelben zu ſehen, und die Gelehrten ſprechen ſich von der Weisheit eines ſo hohen und von der Klugheit des Miniſters Hrn. Mai. vor andern dazu gebrauchten beſonders. Ein Herr, der nicht ſo wie Georg, würde nicht ſo mancherley Dinge zu gleicher Zeit unternehmen, deren iede den ganzen Geiſt vor

allein zu erfordern ſcheinet. Denn dieſer groſ
tig weiß zu gleicher Zeit an Löſchung der übe
d genommenen Krieges-Flammen zu arbeiten,
der nicht geringen Anzahl anderer Academi
neue empor zu bringen, ſeine See- und Land
cht in die fürchterlichſte Verfaſſung zu ſetzen, und
d die ordentlichen Geſchäfte der Regierung u
geſetzt zu beobachten. Se. Kön. Mai. haben
n ſeit einigen Jahren auf Anlegung einer eigenen
ademie in Dero Churfürſtenthum gedacht, und
ren nunmehr dieſes wichtige Vorhaben weislich
. Dieſelben haben dazu Dero getreue Stadt
ttingen aus eigner Bewegniß erwählet, wegen
r Weitläuftigkeit, bequemen Lage, fruchtbah
Gegend und geſunden Luft, auch vielleicht, weil
elbe an dem bisherigen Königl. Gymnaſio be
s ein Vorſpiel einer Academie gehabt. Ihro
pſerl. Mai. Carl der VI. haben dazu ein ſtatli
Privilegium verliehen, welches dasjenige über

getreue Land-Stände sind um so viel williger gewesen zu solchem nützlichem Zweck das Ihrige beyzutragen, da sie unter der gnädigen Regierung dieses Königs nie eine Vermehrung wohl aber Verringerungen der vorigen Landes-Anlagen gesehen haben. Der gelehrte Hr. Hof- und Consistorial-Rath Tappe hat sich im vorigen Sommer lange zu Göttingen aufgehalten um zu äusserlicher Einrichtung, Auszierung und Anbauung das Nöthige zu veranstalten. Ja Se. Exc. der Hr. Geh. Rath von Münchhausen haben sich zu dem Ende selbst dahin begeben. Man hat die prächtigsten Auditoria daselbst angelegt. Die bisherige Pauliner Kirche ist zur Universitäts-Kirche gemacht, welche unter den Universitäts-Kirchen schwerlich an Grösse ihres gleichen in Deutschland haben wird. Die Stadt ist an verschiedenen Orten mit Linden besetzt, mit Nachtlaternen versehen, ein ansehnliches Reithaus angeleget, und sonst die kostbahrsten Anstalten gemacht worden, um alles in recht schönen Stand zu bringen. Die Freyherrliche Bülowische Familie hat die von dem Königl. Hrn. Geheimen Rath und Groß-Voigt Joach. Heinrich Freyherrn von Bülow gesammlete beynahe in 10000. Büchern bestehende Bibliothek durch eine gerichtliche Schenkung der neuen Universität zugewendet, und Ihro Kön. Mai. haben verordnet, von denen bey Dero so auserlesenen als zahlreichen Hof-Bibliothek vielfältig (sonderlich aus der angekauften Molanischen Bibliothek) doppelt vorhandenen Büchern, die, so in der Bülowischen nicht befindlich, derselben einzuverleiben. Insonderheit

heit hat man geſucht durch ungewöhnlich ſtarke
ſoldungen recht geſchickte und gründlich gelehrte
ute von allen Orten her dahin zu ziehen, die um
viel beſſer die academiſchen Geſchäfte werden ab-
rten können, da kein einiger ordentlicher Pro-
ſor mit einem andern Amte beſchweret werden
. Deren einige haben auch um Michaelis
34. die ordentlichen Collegia angefangen, nach-
n Hr. D. Heumann öffentlich verkündigt, daß
148. Jahr geſtandene Gymnaſium auf Kön.
fehl aufgehoben ſey. Hr. Hof-Rath Gebauer
g den 1. Nov. 1734. an die neuangekommene
tudenten, (deren Anzahl ſich ietzo bereits auf ei-
e hundert erſtrecket,) zu immatriculiren. Weil
Göttingiſchen Nachrichten anietzo den Ge-
rten ſo angenehm, ſo will bey dieſem Orte auch
einigen ſolchen Lehrern Nachricht geben, von
en Lebens-Umſtänden mir nur wenig bekannt
rden, wenn ich nur vorher gedacht, daß daſelbſt

D. Johann Wilhelm Albrecht.

Ord. Profeſſor der Anatomie, Chirurgie, und Botanik zu Göttingen.

Er iſt ein Nachfolger Hrn. Hambergers, dem er alle ſeine Phyſicaliſche Wiſſenſchaft zuſchreibt. Er richtet ſeine Schriften nach mathematiſcher Lehr-Art ein, und hält ſolches bey phyſicaliſchen und mediciniſchen Materien vor ſehr nöthig. Er ſtand vorher auf der Univerſität Erfurt als auſſerordentlicher Profeſſor der Medicin und Land-Phyſicus. Er kam zu Göttingen 1734. an, und hat unter andern geſchrieben: † 1736.

Obſeruationes anatomicas 1730.

Tract. de tempeſtate, cui ſubiungitur obſerv. circa vaſa lymphatica ventriculi inſtituta. 1731. 8.

Tract. de effectibus Muſices in corpus animatum. 1734.

Johann Salomo Brunquell.

Kön. Groß-Brit. und Churf. Br. Lün. Hof-Rath, u. ord. Prof. der Rechte zu Göttingen.

Dieſer gelehrte Mann iſt im Jahr 1693. den 22ten May zu Quedlinburg gebohren. Ein Va-

Vater war Hr. Joh. Heinr. Brunquell, Collega am daſigen Gymnaſio. Nachdem er auf demſelben ſonderlich unter Anführung Hrn. Rector Eckhards den Grund ſeines Studirens gelegt, begab er ſich auf die Univerſität Jena. Allhie hörete er vor andern den nachmahligen Profeſſoren der Rechte zu Altorf, Hrn. D. Ephraim Gerhard, in der Philoſophie und ganzen Rechts-Gelehrſamkeit. Nächſt dem Hrn. Schmeizeln, Syrbium, Richard und Struven, in der Hiſtorie und Philoſophie, er diſputirte auch öffentlich ſo wohl unter Hr. Hof-Rath Struven, als Hr. D. Gerharden. Im Anfange des 1715. Jahres gieng er nach Leipzig um ſeine bereits erlangte Erkänntnis noch weiter zu vermehren. Er hörete daſelbſt ſonderlich Hrn. Lüder Menken, Hrn. Friedr. Philippi und den jüngeren Hrn. Rechenberg fleißig. Hierauf wandte

selbst die Rechte mit vielem Beyfall zu lehren angefangen, erhielt er Anfangs 1723. die Stelle eines ordentl. Advocaten, in dem gesammten Fürstl. Sächsischen Hof-Gericht zu Jena. Nachmahls ward ihm 1728. eine ausserordentl. Profession der Rechte und zugleich die Ausarbeitung der Urtheile in der Juristen Facultät und dem Schöppenstuhle aufgetragen. * Er erlangte dabey eine solche Fertigkeit im Referiren, daß er in Verfassung der Urtheile, wie man glaubwürdig vernommen, es wohl dreyen andern gleich thun können. Nicht lange hernach ist er ordentlicher Professor der Justitution, und nachhero der Pandecten, wie auch ordentl. Assessor so wohl im Schöppenstuhl als Hof-Gerichte worden, worauf er sich ordentlich in die Juristen Facultät eindisputiret hat. Im Jahr 1733. ward er von Sr. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen Eisenach und Gotha zu Dero Hof-Rath ernannt. Nachdem der Jenische Ordinarius Hr. Hof-Rath Beck mit Tode abgegangen, und dessen Stelle wieder besetzet worden, geschahen ihm von Hannover aus sehr vortheilhafte Vorschläge, die er denn um so viel eher annahm, da er meynete, daß der Jenischen Universität seit einiger Zeit Ursach gegeben worden, sich über dieses und jenes zu beschweren. Ohngeachtet er also sich zu Jena völlig und bequem eingerichtet, und man ihn auf alle Weise daselbst zu bleiben nöthigen

* S. Jen. Monathl. Nachrichten v. J. 1727. p. 683. 1729. p. 167. m. f.

gen wollte, verließ er dennoch daſſelbe, seinem alten Hrn. Schwieger-Vater, dem niore der ganzen daſigen Academie Hrn. V Hieron. Brückner, deſſen einziges Kind Ehe hat, und kam zu Göttingen 1735. a den Anwachs der Academie zu vermehren. beſchreibt ihn als einen höflichen, dienſtf und aufrichtigen Mann, der ein Freund v ſcher Redlichkeit, und ein Feind von leeren ten: der die Freyheit in Urtheilen liebt, guten Vortrag hat und alſo in Jena viel lauf gehabt. † 1738.

Seine gelehrte Schriften ſind:

Diſſ. inaugur. de codice Theodoſiano eius codice Iuſtinianeo vſu. Ienæ 1719.

Eröffnete Gedanken vom deutſchen Sta Land-Recht, Jenä 1720. 8.

[redacted]

Diſſ. acad. de ſectis veterum ICtorum, quos Gloſſatores vocamus, eorumque controverſiis. 1725.

Laurentii Cirenii obſeruationum Lib. V. Accesſit diſſ. de vtilitate ex hiſtoria atque antiquitatibus ſacris in iurisprudentiæ eccleſiaſticæ ſtudio capienda. I. 1726. 4. 19 B.

Diſſ. acad. de retractationibus veterum ICtorum, quorum fragmenta in Digeſtis ſuperſunt. 1726.

— de proceſſu inhibitiuo in foris Saxoniæ. 1726.

Theoria Iuris Romano Germanici ex fontibus ſuis eruta & in vſum auditorii adornata. Accesſit diſſ. de linguarum, Philoſophiæ, antiquitatum & hiſtoriarum ſtudio cum iurisprudentia iungendo. I. 1727. 8. 2 Alph. Ward zu Amſterdam 1730. vermehrt gedruckt.

Diſſ. acad. de ICtis Eriſcundis ſ. Miſcellionibus, quorum fragmenta in Digeſtis ſuperſunt. I. 1728.

Diſſ. acad. de præcipuis ſolidioris iurisprudentiæ impedimentis. I. 1728.

— de acquiſitione dominii ex lege, ſeu, quæ ſit ipſo iure. I. 1729.

Diſſ. acad. de variis veterum legibus ſuis ſanctitatem auctoritatemque conciliandi modis. I. 1729.

— de variis iuris Patronatus adquirendi modis.

Diſſ. de vtilibus Patronorum iuribus ex corrupto eccleſ. ſignificatu natis parum vel plane non vtilibus.

- de Iure Patronorum honorifico primario nimirum iure præſentandi.
- de vſufructu mariti in rebus vxoris, moto ſuper illius bonis concurſu creditorum, ceſſante.
- de feudo Keminatæ vulgo Kemnad.

Diſſ. de pictura famoſa, & de ſpecie iuris Germanici, pacto nimirum, quo maiores noſtri, ſub pictura famoſa; Bey Straffe Schand-Gemählbes, ſeſe obligarunt, occaſ. Rec. Imp. de ann. 1577. cum Programmate de pictura honeſta atque vtili.

1734.

rten die beſten Bibliotheken treflich zu Nutze zu achen. Nachmahls ward er Paſtor zu Bram- ädt, und hierauf Guarniſon-Prediger in Rends- urg. In dieſem 1735ſten Jahre aber ward er on Ihro Kön. Mai. als ordentlicher Profeſſor der heologie nach Göttingen berufen. Er hat man- em groſſen Gelehrten zu ſeinen Schriften Bey- ag geleiſtet, z. E. Hrn. Paſt. Wolfen, dem er e Verzeichniſſe der Hebräiſchen MSS. in den Pa- ſiſchen Bibliotheken verſchafft hat. In der Vor- de zu dem andern gleich anzuführendem Buche reibt 1724. der ſel. Hr. D. Muhlius davon: ribentis nitorem & minime vulgarem, plane- e exquiſitam induſtriam apprime comprobat. odeſtia *Cruſii* haud patitur, vt in laudes excur- m alias, quas præter hoc & reliqua eruditæ eræ *limatæque* & ſemel iterumque edita ſpeci- ina iam pridem, nec ſine orbis litterati ſuffra- o commeruerunt. Mir aber ſind ſonſt keine n ſeinen Schriften bekannt worden, als fol- nde:†

omment. de ſenectute heroica veterum Chri- ſtianorum. 4. Hamb. 1721. 9 B.

ingularia Pleſſiaca ſiue Memorabilia de vita & meritis, fatis, controuerſiis & morte *Phil. Mornæi de Pleſſis*. Cum præf. D. *Henr. Muhlii*. Hamb. 1724. 8. 22 B. S. D. ſtia Erud. XCVIII. Th. da dieſes Buch ſehr hmt und davon geſagt wird, daß er daſ- nicht etwa nur aus andern Lebens-Be- ſchreibungen, ſondern gröſten Theils aus deſ-

ſen eigenen Schriften zuſammengetragen, und mit vielen ſchönen Anmerkungen gezieret habe, daß er nichts ohne Ueberlegung und Beweis geſagt, alles aus den erſten Quellen geholt, und überall dies Werkchen ſo ausgeführt, daß es eine Probe von einer guten Lebens-Beſchreibung ſeyn könne.

Diſſertatio epiſtolica ad - *Chriſtianum Wormium*, Diœceſeos Sialandicæ in Dania epiſcopum &c. deſcriptis quibusdam integris fragmentisque hucvſque ineditis, - quæ in lucem publicam edenda parat. Lipſ. 1728. 4. 9 B. Er hat allerhand rare ungedruckte Stücke, ſonderlich von Griechiſchen Kirchen-Vätern auf ſeinen Reiſen aufgetrieben, deren Herausgebung er verſpricht: Es ſind aber eigentlich folgende: 1) Codex Gr. Gene-

ologia Chriſtiana. XII) *Georgii Gemiſtii* Plethonis opuſcula quædam. XIII) Anecdota Græca varii argumenti. XIV) Scripta quædam latina, nempe, *Arnobii* Li adv. gentes. Adlunctio Senatus - conſulto Parlamenti Pariſienſis decreta ad nouam conciliorum collectionem a P. I. *Harduino*. Epiſtolæ doctorum virorum ad I. E. *Grabium*. *Milonis* L. de laude pudicitiæ & ſobrietatis, *Georg. Amarc.* Dial. de fide in Chriſtum. Obſeruationes ineditæ *Ioſ. Scaligeri*, *Nic. Fabri*, & *P. Pithœi* in N. T. Hiſtoria Lutheraniſmi in Gallia. Man ſiehet hieraus, daß Hr. Cruſius ſich in der Litteratur, Kirchen-Geſchichten und Alterthümern, in der Critik, und den Schriften der Alten wohl umgeſehen. Neulich wollte verlauten, (in Hamb. Ber. 1735. p. 130.) als ob die gedachte Cenſur des Hartouini in Holland ohne ſeinem Vorwiſſen gedruckt worden.

Georg Chriſtian Gebauer.

Königl. Groß-Brit. und Churf. Br. Lüneburg. Hofrath, I. V. D. und Profeſſor primarius zu Göttingen.

...ubt gemeiniglich, und man ſagt es im ...ment, daß wir ſelbſt mehr lernen, in-

Diſſ. de vtilibus Patronorum iuribus ex co
eccleſ. ſignificatu natis parum vel pla
vtilibus.

- - de Iure Patronorum honorifico prima
mirum iure præſentandi.

- - de vſufructu mariti in rebus vxoris,
ſuper illius bonis concurſu creditorum
ſante.

- - de feudo Keminatæ vulgo Kemnad.

Diſſ. de pictura famoſa, & de ſpecie iuri
manici, pacto nimirum, quo maior
ſtri, ſub pictura famoſa; Bey E
Schand-Gemählden, ſeſe obligarunt
caſ. Rec. Imp. de ann. 1577. cum

Programmate de pictura honeſta atque
1734.

Iſagoge in iurisprudentiam vniverſalem.

wenn er ſich der Unterweiſung anderer in jüngeren Jahren enthält. Wer aber nicht nur vor ſich, ſondern auch vor andre lernet, oder wer in der Abſicht ſtudieret andere einſt wieder öffentlich zu lehren, ergreift zwar einen weiteren und im Anfange beſchwerlichern aber zuletzt leichtern und gewiſſern Weg, wenn er ſein Lernen bey Zeiten mit der Unterweiſung anderer verbindet. Ein vortreffliches Exempel davon haben wir an dem Herrn. Hof-Rath Gebauer. Der deutliche Vortrag, der ſo nette als ungekünſtelte und leichte Ausdruck deſſelben iſt bekannt. Wie aber iſt er dazu gewöhnet worden? Er hat vom zwölften Jahre an andre unterrichten müſſen.

Es ward dieſer berühmte Rechts-Gelehrte in der Haupt-Stadt Schleſiens dem ſchönen Breslau 1690. den 26. Oct. gebohren. An dem daſigen Eliſabethaniſchen Gymnaſio war ſein ſel. Hr. Vater M. Georg Gebauer, bürtig von Greifenberg in Schleſien auſſerordentlicher Profeſſor und erſter Collega. Seine Mutter war Urſula gebohrne Schneiderin.

In ſeiner Kindheit war ſein Vater ſein vornehmſter Lehrer neben dem öffentlichen und beſondern übrigen Unterricht. Als ihm aber derſelbe gar frühzeitig, nemlich 1704. entriſſen worden, * hat er ſein Studieren in dem gedachten Eliſabethaniſchen Gymnaſio unter deſſen Profeſſoren und

* Nov. litter. Germ. Hamburg. 1704. p. 252.

ſen eigenen Schriften zuſammengetrag
mit vielen ſchönen Anmerkungen geziere
daß er nichts ohne Ueberlegung und Ber
ſagt, alles aus den erſten Quellen geho
überall dies Werkchen ſo ausgeführt
es eine Probe von einer guten Lebens-B
dung ſeyn könne.

Diſſertatio epiſtolica ad - *Chriſtianum Wo*
Diœceſeos Sialandicæ in Dania epiſ
&c. deſcriptis quibusdam integris fra
tisque hucvſque ineditis, - quæ in
publicam edenda parat. Lipſ. 172
9 B. Er hat allerhand rare unge
Stücke, ſonderlich von Griechiſchen
chen-Vätern auf ſeinen Reiſen aufget
deren Herausgebung er verſpricht: E
aber eigentlich folgende: I) Codex Gr.
ſeos e bibliotheca Cottoniana. II) A

ologia Chriſtiana. XII) *Georgii Gemiſtii* Plethonis opuſcula quædam. XIII) Anecdota Græca varii argumenti. XIV) Scripta quædam latina, nempe, *Arnobii* Li adv. gentes. Adiunctio Senatus - conſulto Parlamenti Pariſienſis decreta ad nouam conciliorum collectionem a P. I. *Harduino*. Epiſtolæ doctorum virorum ad I. E. *Grabium*. *Milonis* L. de laude pudicitiæ & ſobrietatis, *Georg. Ameruzæ* Dial. de fide in Chriſtum. Obſeruationes ineditæ *Ioſ. Scaligeri*, *Nic. Fabri*, & *P. Picherelli* in N. T. Hiſtoria Lutheraniſmi in Gallia. Man ſieht hieraus, daß Hr. Cruſius ſich in der Litteratur, Kirchen-Geſchichten und Alterthümern, in der Critik, und den Schriften der Alten wohl umgeſehen. Neulich wollte verlauten, (in Hamb. Ber. 1735. p. 130.) als ob die gedachte Cenſur des Harduini in Holland ohne ſeinem Vorwiſſen gedruckt worden.

Georg Chriſtian Gebauer.

Königl. Groß-Brit. und Churf. Br. Lüneburg. Hof-Rath, I. V. D. und Profeſſor primarius zu Göttingen.

gemeiniglich, und man ſagt es im
ſo, daß wir ſelbſt mehr lernen, in
dem

dem wir andere lehren. Docendo diſcimus
wegen aber kann man es doch nicht überh
die beſte Art des Studierens halten, we
durch Unterweiſung anderer zuzunehme
Dieſe Art hat ihre Vortheile, und ihr
gel. Muß man ſich nicht nach andren be
Unterweiſung mehr als nach ſeiner eign
gung richten? Muß man nicht am meiſte
Dinge treiben, die den Untergebenen z
nöthig ſind, uns aber gröſtentheils ſchon
ſind? Könnte man nicht in der Zeit, in
man die Wiſſenſchaften ſeinen Untergeben
bringt, viel weiter in denſelben kommen,
man die ganze Zeit allein zu ſeinem eigne
brauche hätte? Dennoch finde ich auch,
bey Zeiten geübte Unterweiſung anderer a
der andern Seite allerley Vortheile
nen Studierenden bey ſich führe. Sind

klärt. Dieſe Aemter trat er auch um Michaelis 1734. nach einer durch Nieder-Sachſen gethanen Reiſe an. Dabey hatte er die Ehre, daß er zum Königl. Commiſſario zu Verrichtung deſſen, was ſonſt einem Prorectori gebühret, auf der neuen Univerſität ernennet ward. Daher lud er eben an dem Tage, an welchem Lutherus den Anfang zu der ſel. Reformation gemacht, die daſelbſt angekommenen Studenten zur gewöhnlichen academiſchen Einzeichnung ein, und machte damit am folgenden Tage den Anfang.

Es lebt dieſer trefliche Rechtsgelehrte und Hiſtoricus unverehlicht. Streitigkeiten hat er mit niemanden öffentlich gehabt, auſſer, daß ihn neulich der Hr. Canzler von Ludewig in dem Hälliſchen Intelligenz-Zettel wegen ſeiner bereits 1728. geſchriebenen nachmahls anzuführenden Vorrede zu Schilters Lehn-Recht auf eine ſolche Art angegriffen, die niemahls einem Schrift-Steller Ehre und einem Gegner Schande zu machen pflegt. Worauf aber einer, der ſich Johann Paul von Conrad nennet, ſehr ſcharf geantwortet und das Abentheur des Hälliſchen Intelligenz-Zettels ꝛc. 1735. geſchrieben hat. * Und als der Hr. Canzler ſich verthädigte die Fortſetzung des Hälliſchen Intelligenz-Zettels.

Er hat die Litteratur und Hiſtorie mit der Rechts-Gelehrſamkeit verbunden, und es in Erkenntnis derſelben, wie auch der Alterthümer ſehr hoch gebracht.

* Iſt ganz eingerückt in Niederſ. Nachr. 1735. Bl. 65. m. f.

bracht. Er hat nicht nur ſeine Wiſſenſchaft in den bürgerlichen Rechten, ſondern auch ſeine treffliche Kenntniß der Lehn-Rechte vielfältig gewieſen. So lange er in Leipzig war, lehrete er nach dem Exempel des berühmten Rechts-Gelehrten Franciſci Balduini Vormittags die Rechte und Nachmittags die Hiſtorie, und ſuchte alſo bey ſeinen Zuhörern das zu verbinden, was er ſelbſt allemahl verbunden hatte. Bisher hat er folgendes herausgegeben:

Diſſ. de aqua calda occaſione legis & gemmæ. Præſ. *Rinckio*. Altorf. 1714.

Diſſ. de M. Agrippa. Lipſ. 1717. 4. Reſp. *Fr. Wilh. de Sommersberg*, der ſelbſt unter ſeiner Aufſicht vieles davon ausgearbeitet.

Diſſ. de Romulo. Lipſ. 1719. 4.

theſes iuris publici in circulo, und den Tag darauf, die von ihm ſelbſt ausgearbeitete diſp. de aqua calda öffentlich verthädiget.

Darauf wandten ſie ſich beyde nach einem kurzen Aufenthalt in Leipzig nach Halle, und lagen dieſen Winter über unter der Anführung der beyden hochberühmten Männer Hrn. Chriſt. Thomaſii und Nic. Hieron. Gundlings den Rechten und der Hiſtorie aufs fleißigſte ob.

In Leipzig hatte er [illegible]ts ehemals den ältiſten Sohn des Hrn. Bür[illegible]iſters Grävens unterwieſen. Dieſer kan[illegible] ſeine treue Geſchicklichkeit, und da er [illegible]m Sohne zu glücklicher Vollführung ſeiner academiſchen Studien einen Aufſeher zugeſellen wollte, bewog er ihn dieſes Amt zu übernehmen. Hr. Gebauer war darauf drittehalb Jahr im Gräviſchen Hauſe. Damit er die Collegia mit ſeinem Untergebenen deſto beſſer wiederholen, auch ſeine priuat-lectiones nach denſelben deſto füglicher einrichten könnte, beſuchte er die erſten mit ihm bey Hrn. D. Barthen, Oleario, Hilligern, und Hrn. D. Rechenbergern ietzigen Ordinario in Leipzig. Durch ſeinen Fleiß brachte er es unter Göttlichem Seegen ſo weit, daß der jüngere Hr. Gottfr. Gräve kurz hernach, als er ſeines Vaters Haus verlaſſen in Helmſtädt das Do[illegible]e erlangte, und in das anſehn[illegible]gium zu Leipzig aufgenommen [illegible]aer und unausgeſetzter Fleiß em[illegible]n Jahren reiche und mannig-

circa rem monetariam in Germania editionem alteram. Lipſ. 1730. 4.

Vorrede zu der neuen und in vielen Stücken vermehrten und verbeſſerten Auflage des Lohenſteiniſchen Arminii, die er ebenfalls beſorget. Leipz. 1731. 4.

Origines feudi qua vocem, qua rem non externæ, ſed Germanicæ. Lipſ. 1732. 4. Reſp. *Rudolph de Bunau.*

Grund-Riß zu einer umſtändlichen Hiſtorie der vornehmſten Europäiſchen Reiche und Staaten, mit einer Vorrede von dem mannigfaltigem Nutzen der Hiſtoriſchen Wiſſenſchaften. Leipzig 1733. 4. 2 Alph. 15 B. davon wir aber noch den zweyten Band zu hoffen haben. *

Progr. ab ipso ad ea, quæ Prorectoris sunt in Academia Göttingensi obeunda delegato Commissario editum. Göttingæ 1734. 4.

Man hat auch ehistens von ihm zu erwarten eine neue Ausgabe des Corporis Iuris cum notis *Gothofredi*, in welcher Arbeit er schon weit kommen ist: desgleichen vitas celeberrimorum ICtorum, davon Hr. D. und Prof. Buder in der Bibliotheca Iuris den Gelehrten bereits Nachricht gegeben hat.

M. Johannes Matthias Gesner.

Profess. Eloquent. & Poes. P. O. & Biblioth. Academ. præfectus zu Göttingen.

Der Gesnersche Nahme ist einer von denen, welche unter den Gelehrten schon lange berühmt sind, und davon ich Bl. 161. 162. etwas weniges gedacht. Wie bekannt ist nicht unter den Gottes-Gelehrten der Nahme des Wittenbergischen D. Salomon Gesners? Und wie groß ist nicht der Ruhm, welchen der deutsche Plinius der ungemeine Polyhistor Conrad Gesner * hinter sich gelassen. Die Nachkommen der-

* Dessen Leben ist von ihm | Teißier, 1711. aber in ei-
selbst, von Simlern, | ner besondern Schrift, die
Freher, Adamo, | zu Leipzig in Richters

derſelben in der Schweitz, in Holland, und in Deutſchland haben den Glanz dieſes Nahmens gewiß nicht verdunkelt, ſondern vielmehr zu unſern Zeiten erneuert. Der Schweitzerſche Hr. Johann Jacob Gesner will uns ehiſtens einen groſſen Schatz von allen alten Münzen der Römer und Griechen liefern. Derienige deſſen Leben ich hie zu beſchreiben habe hat ſich ſo berühmt gemacht, daß der weiſe Stifter der neuen Univerſität zu Göttingen ihn zu einem der erſten Lehrer derſelben auserſehen. Er iſt gebohren zu Roth in Anſpachiſchen, nahe bey Nürnberg, woſelbſt ſein Vater Johann Samuel damahls das Predigt-Amt verwaltete, im Jahr 1691. den 9. Apr. welcher damahls der Grüne-Donnerſtag war. Seine Mutter war Maria Magdalena Huswedeln, welche ihren Ehe-Gatten mit 17. Kindern erfreuet hat, davon der Hr. Profeſſor das

Notæ & Paratitla e Iure Iudiciario nouisſimo Electorali Saxonico ad *Vlrici Huberi* prælectiones Iuris Ciuilis. Lipſ. 1725. 4. S. D. Act. Er. 105. Th.

Diſſ. de actione tutelæ aduerſus Magiſtratus. Lipſ. 1726. 4.

Progr. inaug. de Feudorum origine. Lipſ. 1727. 4.

Orat. inaug. de feudalis iurisprudentiæ laudibus, Lipſ. 1727. 4.

Notæ ad *Ioannis Schilteri* inſtitutiones iuris feudalis, vna cum præfatione Hiſtorico critica de Conſtitutione Conradi II. de expeditione Romana. Lipſ. 1728. 8. Werden gerühmt in Act. Er. 1729. Dec. woſelbſt auch von dem folgenden geurtheilt wird: Man ſehe daraus, wie eyfrig er ſich die iurisprudentiam ciuilem elegantiorem angelegen ſeyn laſſe.

Præfatio ad *Hugonis Grotii* Florum Sparſionem ad ius Iuſtinianeum cum indicibus tribus. Halæ 1729. 8. 1 Alph. 11 B.

Præfatio ad *Guſt. Georg. Zeltneri* Hiſtoriam Crypto-Sociniſmi Altorfini arcanam. Lipſ. 1729. 4. Die Herausgebung dieſes oft von mir gerühmten Buches haben wir dem Hrn. Hof-Rath Gebauer zu danken, weil es Hr. D. Zeltner bey ſeinen Lebzeiten ſelbſt herauszugeben Bedenken trug.

Diſſ. de iurisdictione. Lipſ. 1729. 4.

Præfatio ad Perill. Dni *de Bunau* Comm. de iure cir-

auch, daß er die Schriften der alten Gri
welche er ihm liebe, und die er aus des g
Fabricii Bibliothek kennen lernte zu leſen an
das Hebräiſche und Rabbiniſche vornahm,
Syriſche, Arabiſche, Samaritaniſche und A
piſche leſen, das Franzöſiſche aber, Italiä
Spaniſche, Holländiſche und Engliſche ver
lernte: Zu allen dieſen leitete ihn Hr. K
gleichſam ſpielend an. Nachdem er die ord
chen Schul-Sachen genugſam begriffen, lie
ſelbe, daß er dergleichen unter den Schul-C
den vornehmen durfte. Er brachte ſelbſt z. E
mahls Zettel mit in die Schule, darauf er ſo
re Stellen aus den Griechiſchen, Hebräiſchen
andern Scribenten in eins weg ohne einige P
ten oder Unterſcheidung der Worte geſchrieben
vielerley Wörter, die dem Verſtand nac
nicht miteinander zuſammen hiengen anein
gefüget hatte. Dergleichen Zettel gab er dem

Geschenke noch zu Weimar fort. Ehe er das
durch denselben verschaffte wichtige Stipendium
erhielt, muste er wegen seiner vielen Geschwister
sich in Jena, wohin er 1710. zog, genau behel-
en. Er hörete daselbst bey Hrn. Syrbio die
Metaphysik, bey dem mit ihm verwandten Hrn.
amberger, (dem Vater des ietzigen berühmten
ambergers) die Natur-Lehre. Bey Hrn. Stru-
n die gelehrte Historie und eine Einleitung in den
Westphälischen Frieden. Sonderlich aber genoß
der gelehrten Unterweisung des Hrn. D. Dan-
s. Derselbe führete ihn in der Ebräischen Spra-
auf den tiefesten Grund; zeigte ihm, worinn
Araber, Chaldäer und Syrer von derselben
engen; entdeckte ihm die schlechte Beschaffen-
der Masora; und erklärete verschiedene Bü-
der Heil. Schrift, wie auch einsmahls die
ichte des Apostolischen Glaubens-Bekännt-

Er übte sich auch im Reden und im Di-
n unter Anführung Hrn. Wucherers,
lins und Lehmanns öffentlich und insbe-
Zu der Zeit lebte zu Jena der sel. Laur.
Hamberger, der mit ihm Geschwister-
id in den so genannten humanioribus über-
hren war, und damahls mit ganz unge-
Fleisse *Grauinæ* Origines Iuris zu erklären
dabey er Hrn. Gesner zum beständi-
rer hatte. Weil er sich aber die Gottes-
ie einmahl zu seinem Haupt-Zweck er-
ö wohnete er nicht nur den Stunden bey,
der sel. Hr. D. Mich. Förtsch, Beyers
ng weitläuftig erklärete, sondern hielt

ſich auch und vornehmlich zu dem berühmten Hrn. Joh. Franc. Buddeo. Der fieng eben zu ſeinem Glücke drey wichtige Werke an, nemlich die geiſtliche Sitten-Lehre, die Harmonie der Evangeliſten, und die Kirchen-Geſchichte vom Anfange der Welt bis auf unſere Zeiten, welche er auch in vier Jahren glücklich zu Ende brachte. Dieſer berühmte Mann pflegte in ſeinen öffentlichen Vorleſungen mit gutem Bedacht überaus langſahm zu reden. Damit ihm nun dieſes nicht, wie verſchiedenen andern jungen Leuten beſchwerlich und eine Gelegenheit zu fremden Gedanken wäre, ſo pflegte er alles ordentlich demſelben nachzuſchreiben. Auſſer den Religions-Streitigkeiten hörete er auch denſelben nebſt einigen adelichen und andern vornehmen Studenten über Grotii Bücher vom Rechte des Krieges und Friedens. Dies Collegium war ein ſo genanntes privatiſi-

unterreden, bey welchen Gesprächen er so
r und aufgeweckt als einem Lehrbegierigen
ey seinen Ruhe-Stunden nützlich war. Auf
Antrieb suchte und erlangte er die Magister-
de, und die damahlige Philosophische Fa-
schenkte ihm um Buddei willen meistentheils
gewöhnlichen Unkosten. Damahls las er
n jungen Hrn. Buddeo den Lucianum
Als er nun seine Fähigkeit zu der erlangten
e durch eine Disputation zeigen sollte, han-
darum de auctore Philopatridis dialogi
rei, welche hernach zugleich mit diesem Ge-
von ihm herausgegeben worden. Die in-
nes rei scholasticæ sind ebenfalls auf Antrieb
ch den Vorschlägen Hrn. Buddei von ihm
ept, und nach der Meynung desselben zu öf-
en Vorlesungen gewiedmet worden. Denn
täglich von demselben tüchtige Leute zur Un-
ung der Jugend begehret wurden, er aber
lemahl damit nach Wunsche dienen konnte,
er auf die Gedanken eine Gesellschaft von
Studenten aufzurichten, welche die Jugend
richten sich dereinst wollten brauchen lassen.
lten unter Hrn. Gesners Anführung nach
meldeten Buche in allen den Stücken geübet
, welche man von einem tüchtigen Lehrmei-
Jugend erfordert. Allein da eben dies Buch
r Presse war, ward er durch Hrn. Buddei
lung an das Weimarsche Gymnasium
ector berufen, welches Amt er auch von
1728. geführet hat. Unterdessen ge-
verschiedene vortheilhaftere Anträge

andern Orten her. Allein ſein gnädigſter Her
Wilhelm Ernſt vermehrte ſeine Einnahme
Ehre immerfort, dergeſtalt, daß er gleichſam
Weimar gefeſſelt war. Die Gnade dieſes Für
hatte ihm der hochverdiente Herr Friedrich
rthilff Marſchall von Greif, an den er von
1. Buddeo beſtens empfohlen war, zuwegege
ht. Man weiß, welche Hochachtung dieſer
hrte Herr vor ſeinen Buddeum hatte. Unſern
ner hielt er beſtändig als ſeinen Hausgenoſſen,
igſtens war er die ganze Zeit über, daß er in Je
par, immer an ſeiner Tafel. Derſelbe ver
ſte ihm auch, daß ihm die Aufſicht über die da
Bibliothek aufgetragen ward, welche unter
deutſchen um den dritten Platz zu ſtreiten ſchei
nachdem der Logauiſche und Schurzfleiſchi
Schatz in dieſelbe gebracht, auch ſonſt etliche
end der auserleſenſten Bücher dazu angekauft

kam ihm der Ruf eben zu rechter Zeit
Wunsche, welchen die damahlige Regen-
Vaterlandes die Durchlauchtigste Marg-
ristina Charlotta ihm zuschickte. Er be-
so gleich 1728. nach Onolzbach um
rat desienigen Gymnasii anzutreten, in
selbst erzogen war. Sein Vorsatz war
terlande vor die treue Erziehung mit
n Fleisse zu danken, und dadurch gleich-
mit gleichem zu vergelten. Es gieng
lches unter dem gnädigen Beystande sei-
Herrschaft, und bey der Gunst Dero
isters des Hrn. von Seckendorf be-
ch von statten, als er nach wenig Mo-
er alles sein Denken von E. E. Rathe zu
die dasige Thomas-Schule berufen
e Sache fiel dergestalt aus, daß er nach
e und einem Monathe sein angenehmes
verließ, und sich wieder nach Sachsen
r trat sein Amt zu Leipzig den 13 Sept.
und verwaltete es vier Jahre. In
at die berühmte Thomas-Schule eine
ke Veränderung erhalten. Denn das
äude ist nicht nur neu, und weit besser
aufgeführet, sondern die Gesetze und
d auch unter seiner Einrichtung auf den
gesetzt worden. So bald er nach Leip-
lt er vor rathsam die Würde eines Ma-
ist anzunehmen. Die gelehrte Welt
ken von seinem Aufenthalt in Leipzig,
und nette Auflage von den scri-
veteribus latinis erhalten hat,

welche gewiß gar nicht, oder doch nicht ſo gut
de erfolaet ſeyn, wenn er nicht nach Leipz
men wäre. Er hatte zwar zu Weimar mit
der daſigen Bibliothek daran zu arbeiten an
gen, allein zu Onolzbach hatte er ſie wegen
gel der Zeit und einiger Hülfs-Mittel bey S
gen müſſen ohne ſonderliche Hoffnung ſie im
wieder vorzunehmen. Er fand zu Leipzig
wohl bey den Höhern als ſeinen Untergeb
viele Liebe, daß ihm ſein Scheiden von de
leicht ankam. Endlich aber überwand den
des Salomoni wie an Weisheit alſo auch
be zum Frieden ähnlichen Georgii II. der
die neuangelegte Univerſität zu ſeinen ietzig
dienungen allergnädigſt 1734. beſtellte. E
der erſte unter den von fremden Orten herb
Lehrern, der zu Göttingen ankam ſich da
beſehen. Bey dieſer Gelegenheit machte

Dignum vrsis stabulum, sedes bubonibus apta,
Si qui habitant vari, dubites hominesne ferasne
Clurina degere voces? neque verba sonantes
Ore hominum humano neque doctos vivere mores.
Agrestes, tetros, in olenti vivere suetos
Fumoque caeno: de quo si femina prodit,
Illuviem tegit illa suam sordesque vetustas
Peplo, non quale ex humeris Tritonidos haret,
Munus opusque Actaearum spectabile matrum,
Sed qualem aestate exacta messoribus olim
Adsectas epulas instravit villica mappam,
Aut quali sessus tegitur lodice bubulcus.
Matribus hisce patres similes, iuuenesque puellis.
At tibi, qui primus mendaci; perfidus, ore
Talia per populos potuisti spargere monstra,
Hoc superi imponant iustum, pro turpibus ausis
Supplicium, vt tali in patria, talesque sodales
Inter, cum tali languens vxore maritus,
In tali abstrusus cavea, tria saecula vivas!
Sed nos, queis vero nihil est antiquius, alma
Suscipe iam Gottinga sinu, tibi nostraque nosque
Commendasse iuuat, tu lauta palaestra virenti,
Tu nostrae, si qua est facundia nostra, theatrum,
Tu dulcis fesso requies, portusque senecta

tingas noſtræ! Lætum noua patria, nobis
urium nuper viſenti omenque dediſti.
a enim noſtros febris depauerat artus,
guida viribus exhauſtis vix membra
hebam: Tu roburque nouum ſiccis, Gottinga, medull
illas, veteremque animo ſpirare vigorem
cis, atque alacrem, morbo fugiente remittis.
cælum ſubtile, putrique a tabe remotum
uſimus, ætheriumque traximus inde vigorem:
vinum cereale, ſenis de nomine dictum
yhanii, tanto perfudit frigore venas,
antos Rhenicolæ Bacchi liquor intulit æſtus:
mores hominum manſueti & digna Saturni
ro ſimplicitas, candorque, fidesque, pudorque,
m dedit hos inter ducendi molliter aeui:

Queis come hoſpitium præbebis, amabilis inde
Cultum quotquot amant veri, pulchrique, bonique.
Salve, nascentemque tua inter mœnia matrem
Molli ſtringe ſinu, grandescentemque foveto.
Mox ea, ne dubita, nec vana GEORGIUS audet,
Nec caret auſpiciis opus hoc neque numine Diuum,
Mox ea Gottingam faciet ſuper æthera tolli
Laudibus, & pulchra natorum prole ſuorum
Felix ipſa ſuæ nutrici præmia ſoluet.

Als der Hr. Gerichts-Schulze Neubur dieſes geleſen, druckte er ſeine darüber gehabte Gedanken folgender maaſſen aus:

Pallida marcebat, noſtrisque ægrotu ſecundis
Inuidia auſpiciis, anxia verba dabat.
Mille igitur miſerum mulcent mendacia monſtrum,
Deformando homines, extenuando locum.
Tandem nuda fides Geſneri cymbala pulſat,
Diffugiunt nugæ, rumpitur inuidia.

Hr. Rector Müller zu Hamburg gab von den letzten Gedanken folgende wohlgetroffene Ueberſetzung:

Es quälte ſich der Neid bey unſerm Wohlergehen,
Und gab den innern Gram durch Seufzen zu verſtehen.

Die Lügen, welche viel zu deſſen Troſt
erſann,
Spie auf die Stadt ſo wol als Bürger ihren
Geifer.
Jedoch die Wahrheit ſchlug an Gesners
Cymbeln an,
Da floh die Lügen fort, der Neid zerſprang
für Eifer.

Hr. Prof. Gesner war auch der erſte, welcher zu Göttingen durch ein öffentliches Programma ſeine Vorleſungen anmeldete. Mir deucht Göttingen habe an ihm gewiß nichts weniger als das neuangelegte Halle an ſeinem Cellario hatte. Vielleicht iſt ſeine Schreib-Art auch manchem noch angenehmer, anderer Dinge zu geſchweigen, darinn er von jenem unterſchieden. Nur wünſche ich, daß ſich bey den künftigen Söhnen dieſer hoffentlich

t blieben. Alle Anschläge und Bemühungen sei-
e Feinde und Neider sind iedesmahl zur Vermeh-
ng seiner Glückseligkeit ausgeschlagen, daher er
chts weniger als alle Liebe gegen dieselbe haben
n. Nie ist leicht das geschehen, was er ge-
ünscht, oder gesucht, sondern alles, was ihm
ücktliches begegnet, ist ihm unvermuthet und un-
wartet, auch oftmahls nicht nach seinem Ver-
ngen begegnet. Ich wende mich nun zu seinen
chriften, darunter ich aber die vielen deutschen
d lateinischen Gedichte, so wenig als die von ihm
rfertigte Reden anführe, doch ist von den beyden
ten Arten mit der Zeit eine angenehme Samm-
ng zu hoffen. Seine in Leipzig aufgesetzte V.
rogrammata (anderer zu geschweigen) handeln
: venusta veterum humanitate, welche ange-
ngene Arbeit vielleicht künftig unter einer andern
estalt vollendet werden dürfte. Er hat auch eini-
Jahre her an den Actis eruditorum mit gearbei-
t. Wie er denn auch in iüngern Jahren in die
ellanea Lipsiensia unter andern einen Artikel
eder Alexandr. Helladium einrücken lassen,
aber ietzo wenigstens nicht so scharf würde seyn
schrieben worden. Ausser dem nun ist von ihm
ausgegeben:

ilopatris dialogus Lucianeus cum disputatione de illius ætate & auctore, versione item & notis. Ienæ. Was nach dieser Zeit in Ansehung dieses Gespräches gestritten, oder ihm sonsten bekannt worden, hat er gesammlet in einer neuen Disp. de Philopatride Lucianeo Dialogo. Lipsi. 1730. 4.

In-

Inſtitutiones rei ſcholaſticæ. Ien. 1715. 8.

De annis ludisque ſæcularibus veterum Romanorum commentatio. 1717. 4.

Chreſtomathia Ciceroniana, oder auserleſene Stellen aus den Schriften M. *Tullii Ciceronis*, mit ausführlichen Anmerkungen und einer Erzählung von dem Leben Ciceronis. Weymar und Jena 1717. 8. Iſt 1733. verbeſſert wieder aufgelegt, da denn ſonderlich die fremden Wörter, welche ſich ins Deutſche eingeſchlichen, herausgeworfen worden.

Chreſtomathia Pliniana, oder auserleſene Stellen aus C. *Plinii* Secundi hiſtoria naturali, hin und wieder verbeſſert und weitläuftig erkläret. Ien. 1728. 8.

Gratulatio ad ſereniſſ. *Wilhelmum Erneſtum*, in

em liber recenſitus, emendatus, locupletatus. Lipſ. 1735. fol.

dex anomalorum ad analogiam & origines ſuas revocatorum, bey Friedr. Müllers Medulla Græcæ linguæ ſacra. len. 1724. 12. Dieſes Verzeichniß iſt nachmahls auch ſonderl. in Hrn. Laur. Reinhards als in Hrn. Schulzens deutſche Gr. Grammatik, ſo zu Halle im Wäyſen-Hauſe herauskömmt, eingerückt worden.

reſtomathia Græca ſ. loci illuſtres ex optimis ſcriptoribus delecti & quam potuit emendate editi. Obiter *Demoſthenis* encomium Lucianeum tranſpoſita vna pagina integritati reſtituitur. Lipſ. 1731. 8. Iſt 1734. wieder aufgelegt mit der kurzen Rede, welche bey Einweyhung des neuen Schul-Gebäudes zu St. Thomä gehalten worden.

s, *Varro*, *Columella*, *Palladius* de re ruſtica, *Vegetius*, & *Gargilius Martialis* de Mulomedicina cum Varr. Lect. notisque editis atque ineditis omnium. 4 Lipſ. 1735.

ſatio Lexico Grammatico Cl. *Apini* præmiſſa de vi conſuetudinis & ſæculi in ſtudiis literarum. Noribergæ. 1727.

ſatio Theatro Reiheriano præpoſita. Lipſ. 1733. fol. qua cauſa Lexicographorum, contra aſperos nimis reprehenſores agitur, & idea boni Lexici proponitur.

ſatio T. *Livii* Hiſtor. præmiſſa de curſoria le-

lectione bonorum ex antiquitate librorum. 1735. Vor der ſaubern Auflage, welche in dieſem Jahre in Leipzig nach Clerici Ausgabe und mit deſſen Noten, wie auch mit Gronovii verſchiednen Les-Arten hervortrat.

Georg Erhard Hamberger.

Medicin Doctor und ord. Profeſſor der Chymie und Phyſik zu Göttingen.

Zu Jena geblieben.

Dieſen rühmwürdigen Mann hat Göttingen dem berühmten Jena allein zu danken. Denn zu Jena iſt er gebohren, daſelbſt hat er ſtudieret, ſelbſt hat er alle ſeine vorige Ehren-Aemter ge-

le darum der Anweiſung der beyden hochbe-
nten Wedel und des ſel. Slevogts. Er übte
auch beſonders in den Zergliederungen der
ſchlichen Cörper fleißig, gab dabey nicht nur
r Zuſchauer ab, ſondern legte ſelbſt oft mit
d an, ſetzte auch darneben die Unterweiſung
ter beſtändig fort. Im Jahr 1717. ward
die Magiſter- und 1721. die Doctor-Wür-
n der Medicin zu theil; 1723. wurde er Ad-
tus der Philoſophiſchen Facultät. Im fol-
en Jahre erlangte er das Amt eines Weimar-
r Land-Phyſici. Im Jahr 1726. ward er
feſſor der Medicin anfangs zwar nur auſſer-
ntlicher, nachmahls aber ordentlicher, wo-
m auch noch eine auſſerordentliche Profeßion
Philoſophie gegeben worden. Im Jahr
4. ward er als ordentlicher Profeſſor der Chy-
und Phyſik nach Göttingen unter einer an-
lichen Beſoldung berufen. Er ward um ſo
williger gemacht dieſen gnädigen Beruf anzu-

Vortrag ſo beliebt als ſeine Wiſſenſchaft gründ
lich iſt. Bisher hat er herausgegeben:

Diſſ. de legibus perſpectiuæ ad ſitum plani trans-
parentis mutatum adplicatis. Ien. 1719.

- inaug. de malignitate in morbis. 1721.
Præſ. *I. A. Wedelio.*

- de ſole ſplendorem amittente cœlo nubibus
non tecto. 1722.

- de primis fluidorum Phænomenis. 1723.

- de experimento ab *Hugenio*, pro cauſſa gra-
vitatis explicanda inuento. 1723.

- de frigore morbifero. 1725.

Epiſtola gratulatoria ad *Ioh. Adolph. Wedelium*, vbi
de Phænomenis, quæ ſimilitudinem actio-
num fluidorum &c. agitur. 1725.

Diſſ. chymica penetrationem ſalis alcali in interſti-

Natur-Lehrer würdig gerühmt in Act. Erud. 1728. Dec. Er hat darinn zwar verſchiedene beſondere Meynungen vorgetragen, aber auch viele ſonſt ſchwere natürliche Begebenheiten nach den von ihm angenommenen Sätzen wohl erkläret; S. Jen. Monathl. Nachr. v. J. 1729. Bl. 134. In Wittenberg gab Joh. Dan. Perlicius, 1728. Theoriam caloris Mathematicam heraus, in deren Vorrede er allerley gegen dieſe elementa, ſonderlich gegen die von Hrn. D. Hambergern angenommene regulam adhæſionis, die mit der regula oder dem principio attractionis einiger Engländer nicht einerley iſt, erinnert. Der Herr Doctor aber vertheidigte ſich bald in der

ſeriore dilucidatione legum ſuarum adhæſionis atque tranſitus ignis ex vno corpore in aliud, qua ſimul ad ea, quæ nuper contra diſputata ſunt, reſpondetur. Ien. 1728. 8. 9½ B. davon man einen kurzen Auszug findet in Act. Er. 1730. p. 156. Die beyden von dem Hrn. D. Hambergern geſetzte leges adhæſionis, daraus er vieles in ſeiner Phyſik erkläret, ſind: 1) Fluidum ſpecifice leuius, adhæret omni corpori grauitate ſpecifice æquali, vel etiam ſpecifice grauiori. 2) Nullum fluidum ſpecifice grauius, paulo maiori quantitate collectum adhæret corpori ſpecifice leuiori. Seine Meynung ſuchte Hr. Johann Peter Hähnlich auch a priori zu beweiſen, in der unter ſeinem Vorſitz gehaltenen diſp.

de cohæſione & attractione corp
1732.

Diſſ. Mathematico-Medica de venæ ſection
tenus motum ſanguinis mutat. 172
Iourn. des Sav. 1731. Ian. darinn er
ſeiner Beſcheidenheit gerühmt wird.

Diſſ. de origine fontium ſotericarum. 173

Chriſtoph Augu
Heumann.

Doctor und auſſerord. Prof. der Theol. und
Prof. der Hiſt. litter. zu Göttingen.

Dieſer Welt-berühmte Mann, der ſich

ſtädt die Doctor-Würde in der Theologie, und erhielt dieſelbe, nachdem er die gewöhnlichen Lectionen von der vernünftigen und unvernünftigen Nachfolge Chriſti, und eine Diſp. de ſuperſtitione veræ fidei innocue admixta gehalten hatte. Hr. Abt Mosheim urtheilte damahls in dem angeführten Programmate, daß ihm nicht ſowohl der Nahme eines Doctoris, ſondern er vielmehr dieſem Nahmen zur Ehre diene. Mir deucht, er habe ihn an dieſem Orte in der Kürze am beſten beſchrieben, da er ihn litteratiſſimum Theologum genannt. Wie viele Proben ſeines auf dieſem Gymnaſio bezeugten unermüdeten Fleiſſes die gelehrte Welt dieſe 15. Jahr über geſehen, wird aus dem angehängten Catalogo ſeiner Schriften zu erkennen ſeyn.

Als Ihro Kön. Maieſtät Dero bisheriges Gymnaſium zu Göttingen 1734. aufhoben, und die neue Academie daſelbſt anlegten, wurde von den bisherigen Profeſſoren unſer Hr. D. Heumann allein beybehalten, und ihm nicht nur die ordentliche Profeßion der Hiſtoriæ litterariæ, ſondern auch eine auſſerordentliche Profeßion der Theologie gegeben. Er war der erſte der eine Theologiſche Diſputation auf dieſer Academie hielte. Es wünſchten ihm zu ſolchen neuen Würden inſonderheit Hr. M. Köcher, und Hr. M. Raphel zu Zellerfeld in zwar kleinen aber wohl-aufgeſetzten Schriften Glück. Hr. Abt Fabricius ſchreibt mit Wahrheit: Vir eſt varia eruditio-[illegible]tus, & liberi ſtili atque aperti pectoris:

ſen, und lehrete einige Jahre die Lateiniſch
Schreib-Art, Hebräiſche Grammatik, Philoſo
ie, die bürgerliche und philoſophiſche Hiſtori
e Kunſt zu predigen, zu diſputiren und di
Schrift zu erklären, ia auch die Dogmatiſch
d Polemiſche Gottes-Gelahrtheit. Er predig
auch oft, und erklärte damahls in 24. Pre
gten die Berg-Predigt Chriſti in der Academi
en Kirche. Mit dieſen Arbeiten brachte er ſei
Zeit bis 1709. zu, auſſer daß er mit dem
chmahligen Coburgiſchen Prof. Hrn. B. H.
hrenbergern eine Reiſe in Holland vornahm,
d daſelbſt die vornehmſten Gelehrten und Bi
otheken kennen lernete. Im Jahr 1709. aber
z er von Jena nach Eiſenach als Inſpector des
ſigen Herzogl. Theologiſchen Seminarii, wo
) er zugleich in dem Gymnaſio lehren muſte.
n Theologiſchen Seminario trug er den Candi
ten des Predigt-Amts alle Tage auch ſo ge

Schmackenburg ſeiner Ausgabe beygefügt. Er hat darinn Clerici artem criticam vernünftig in einigen Stücken wiederleget. Hiſt. crit. de la rep. des lettr. T. V. p. 368. heiſt es davon: Tout eſt icy plein de bonnes remarques, ou l'on voit beaucoup de ſagacité & d'erudition.

Ernſti Stockmanni, Superint. Alſtad. Iſenac. 1712. fol.

politiſche Philoſophus. Frankf. und Leipz. 1714. iſt vermehrt 1724. Enthält eine vernunftmäßige Anweiſung zur Klugheit im gemeinen Leben. S. D. Act. Er. XXVI. Th. p. 147. m. f. Ein Ungenannter gab darüber kurze Anmerkungen noch 1712. heraus, die aber keiner Antwort gewürdiget worden. Es ſind einige Materien, die Hr. Thomaſius in ſeinem Entwurf der politiſchen Klugheit nur kurz berühret, von Hrn. Heumann weitläuftiger ausgeführet worden.

Philoſophorum. d. i. Gründliche Nachrichten aus der Hiſtoria philoſophica nebſt beygefügten Urtheilen von den dahin gehörigen alten und neuen Büchern.

Tom. II. VI. Stück. Halle 1715. 1716. 8.

Tom. II. VII - XII. St. 1716 - 1721.

Tom. III. XIII - XVIII. St. 1723 - 1727. Er hat darinn nichts gemeines, ſondern lauter beſondere Dinge vorgetragen.

vt mirum non ſit, ſurrexiſſealiquot aduerſa
ſeque illi aut oppoſuiſſe aut defendiſſe. It
men calamis pugnatum, vt haud ægre pa
ret & ſuauis reconciliatio. Quam multa a
cundo eius ingenio habemus ſcripta &c.
Bibl. P. VI. p. 430. Hr. Prof. Stolle ſag
ihm: „Der vernünftige und muntere Hr.
„mann . . hat Verſtand, Muth, Gela
„und Fleiß, auch Unpartheylichkeit genug h
„(in der Philoſophiſchen Hiſtorie) etwas ſo
„bahres zu præſtiren.„ Dergleichen Urthei
len auch von ihm andre groſſe Gelehrte.
der Erzählung ſeiner Schriften, deren Mg
allemahl wohl ausgeleſen, und deren Au
rung nett zu nennen, wird man am beſten
wohl-gegründeten Ruhm erkennen können.
ſind dieſelben:

I) Libri

Schnackenburg ſeiner Ausgabe beygefügt. Er hat darinn Clerici artem criticam vernünftig in einigen Stücken wiederleget. Hiſt. crit. de la rep. des lettr. T. V. p. 368. heiſt es davon: Tout eſt icy plein de bonnes remarques, ou l'on voit beaucoup de ſagacité & d'erudition.

ita *Ernesti Stockmanni*, Superint. Alſtad. Iſenaci. 1712. fol.

er politiſche Philoſophus. Frankf. und Leipz. 1714. iſt vermehrt 1724. Enthält eine vernunftmäßige Anweiſung zur Klugheit im gemeinen Leben. S. D. Act. Er. XXVI. Th. p. 147. m. f. Ein Ungenannter gab darüber kurze Anmerkungen noch 1712. heraus, die aber keiner Antwort gewürdiget worden. Es ſind einige Materien, die Hr. Thomaſius in ſeinem Entwurf der politiſchen Klugheit nur kurz berühret, von Hrn. Heumann weitläuftiger ausgeführet worden.

Ta Philoſophorum. d. i. Gründliche Nachrichten aus der Hiſtoria philoſophica nebſt beygefügten Urtheilen von den dahin gehörigen alten und neuen Büchern.

Tom. II - VI. Stück. Halle 1715. 1716. 8.

Tom. II. VII - XII. St. 1716 - 1721.

Tom. III. XIII - XVIII. St. 1723 - 1727. Er hat darinn nichts gemeines, ſondern lauter beſondere Dinge vorgetragen.

II. Diſputationes. 1.) *Ienenſes.*

De duellis Principum. 1702.

- - Vita & Philoſophia Epicteti. 1703.

- - αὐτοχειρία Philoſophorum. 1703. Iſt in eben dem Jahre wieder gedrucket. 8.

- - Fato uxoris Loti. 1706. vermehrt 1708. und in T. II. Poecil. L. II.

- - Miraculis Imp. Veſpaſiani. 1708. Steht auch in Poecil. T. II. L. III.

- - Chreſto Suetonii. 1709.

- - Origine dominii. 1709. Iſt wieder gedrucket in T. I. Lib. I. Poecil.

2.) *Iſenacenſes.*

De Angelis ad 1 Cor. XI. 10. 1709. Steht auch

Tit. l. 1712. Wieder gedrucket in Poec. T. I. L. II.

bdomas Salomonæa ſ. explicatio ſeptem locorum in gnomis Salomonæis. 1714. Wieder gedrucket in Biblioth. Brem. T. IV. pag. 108. ſqq.

r fabularum ex Hiſtoria eccleſiaſtica exterminatum, 1) De Iohanne Apoſtolo in feruens oleum coniecto, 2) De columba e *Polycarpi* rogo euolanti. 1715. Beyde Diſſ. ſind wieder gedrucket in der Bremiſchen Bibliothek T. III. Gegen die erſtere hat Hr. Abt Mosheim geſchrieben, darauf Hr. D. Heumann geantwortet, welcher Antwort des Hrn. Abts Gegenerinnerungen gefolget ſind. Sie ſtehen alle in der Bibl. Brem.

ebdomas Paulina, hoc eſt, explicatio ſeptem locorum epiſtolæ ad Rom. 1716. Stehet auch in der Brem. Biblioth. T. IV.

3.) *Göttingenſes.*

beſes anno Iubilæo ſecundo eccleſiæ Lutheranæ publicæ diſputationi ſubiectæ. 1717.

iſp. aretologica I. de natura virtutis. 1718.

de ſummo bono. 1719.

iſp. aretologica II. de humilitate. 1719. & III. de fortitudine. 1720.

de docta ignorantia. 1721. Stehet auch in Bibl. Brem. T. V. p. 187. *ſqq.*

Diſp.

Miraculis Imp. Veſpaſiani. 170
auch in Poecil. T. II. L. III.

Chreſto Suetonii. 1709.

Origine dominii. 1709. Iſt wied
cket in T. I. Lib. I. Poecil.

2.) *Iſenacenſes.*

De Angelis ad 1 Cor. XI, 10. 1709. G
in Poec. T. III. L. I.

Diſp. exhibens analyſin exegeticam & p
ſin cap. noni ep. P. ad Rom. 17
der gedrucket in Poec. T. I. Lib. II

De Frieder. Barbaroſſa a Papa non calc
Steht auch in Poec. T. III. L. I.

Baptizatis ſuper mortuos. 1 Co
1710. Steht auch T. III. Poec

Vera Deitate Chriſti ex 1 Joan.

Diſp. aretolog. IV. de manſuetudine. 1721. & V. de beneficentia. 1722.

Prolegomena hiſtorica. 1723.

Diſp. aretol. VI. de ſimplicitate. 1723.

Diſp. I. II. III. V. ad *Grotium* de veritate religionis Chriſtianæ. 1724-26.

Diſp. aretol. VII. de gratitudine. 1724.

Diſſ. de Superſtitione veræ fidei innocue admixta. 1728. Inaugur.

- - de peccatis clamantibus, 1729.

- - de paupertate. 1730.

- - de lenitate confeſſionis Auguſtanæ accedunt epiſtolæ *Lutheri* & *Melanchtonis* Göttingam miſſæ. 1730.

Pilatiſmo literario. 1730. vermehrt 1731.

[redacted]schlag zu einem gütlichen Vergleich zwischen dem Hrn. Verfaſſer der neuen Bibliothek zu Halle und dem Inſp. Heumannen. Eiſen. 1712. 8.

[redacted]sche Uberſetzung von Sam. Werenfels Diſp. wieder die Sicherheit. Allendorf, 1724.

III. Programmata.

[redacted]temperamento in diſputando. Ienæ 1708.

[redacted]der Theologiſchen Seminariorum Nutzbarkeit und Nothwendigkeit. Eiſenach 1717. Die übrigen 4. Eiſenachiſchen Programmata ſtehen in Luthero Apocalyptico.

[redacted] *Bohuſlao Haſſenſteinio.* Göttingæ 1717.

[redacted] beneficiis principum æternis. 1717.

[redacted]Beſſali *Hieronymi* Anti-Ciceroniana. 1717. welche er vor erdichtet hält. Dieſe drey ſind in ſeiner Oratione inaug. 1717. zu Halle wieder aufgelegt.

[redacted]Feſt programma von den guten Werken Luthers, 1717.

[redacted]Abrahami viſione Chriſti, Ioan. VIII, 56. 1718.

Sup-

upplementum l. ll. lll. lV. V. Vl. ad Boeclerı Hiſtoriam literariam ſæculi XVI. 1718.

Erörterung der Frage: Was einen König zum groſſen Könige mache? 1718.

)e ciuitate latina Vtopica. 1718.

- Vaticiniis caſu veris. 1718.

- Metamorphoſi Filii Dei Phil. ll, 6. 7. 1719.

- Germanis literarum ſecreta ignorantibus ad *Taciti* Germ. cap. 3. 1719.

- Somnio Poetico, non prophetico, *Petri Latichii*. 1719.

- bibliotheca ſelecta l. ll. lll. 1720.

- optima ſecta philoſophorum. 1720.

- cæcis videntibus. 1720.

- Theophilo, cui Lucas hiſtoriam ſuam inſcripſit. 1720

lamatio ad D. *Gudenium* nouum Sup. Gener. Gottingenſem, 1722.

macromicris ſ. magnis non magnis. 1723.

ſtella Magis prælucenti, Matth. II. 1723.

vita & ſcriptis *Henr. Petrei* I. II. III. 1724. ſq.

Dea Fortuna Reduce, 1724.

Paulo Athenienſium religioſitatem, Actor. XVII, 22. quodammodo laudanti, 1724.

ſectis ſ. hæreſibus Grammaticorum, 1724.

nomine Chriſtophori, 1724.

Angelo Spirenſi, 1725.

Chriſto in ſcholis formando, Gal. IV. 19. 1725.

Minerua Muſica ſ. de eruditis cantoribus, 1726. Hr. H. J. Sievers hat dieſelbe in ſeinen academicis opuſculis wieder abdrucken laſſen.

orationis latinæ idiotiſmis, ſ. de latinitate plebeia æui Ciceroniani, 1726.

Cyria, S. Ioannis amica, 1726.

Chriſtologia Paulina, 1 Tim. III, 16. 1726.

vita & ſcriptis *Ge. Andr. Fabricii* I. II. III. 1727. ſq.

horis aſceticis, 1727.

ſtrulo defenſoris fidei, 1727.

mortem Regis Georgii I. 1727.

Caianorum ſecta, Gœttingæ quoque nunc eſ-
floreſcenti, 1733.

plicatio Actor. XIII, 48. 1733.

felicitate regia, 1733.

primis Apoſtolis iisdemque Euangeliſtis, pa-
ſtoribus Bethlehemiticis, 1734.

ogr. quo Muſis Gœttingenſibus exilium indicit,
ſimulque ſplendidiſſimum reditum prædicit
adiecta inuitatione ad Gymnaſii huius actum
vltimum, 1734.

toria gladii academici, 1734.

a Theologi Iacobæa ex Iacob III, 17. 1734.

Diſſertatiunculæ, welche in gelehrte Monaths- und andre Schriften eingerückt und zwar

tribuit *Meibomius*: adiectis ex eo excerptis, horumque emendationibus criticis, 1711. p. 269. & 513.

ιαρτυρις in ſpecimen commentarii MS. in Iobum, Hieronymo tributi, 1712. p. 21.

l Matth. XXIV. 51. de voce διχοτομεῖν. 1712. p. 26. & Suppl. T. V. p. 202.

bula de *Hippocrate*, *Democriti* inſaniæ medicinam adhibere iuſſo, ex Hiſtoria veterum Philoſophorum eliminata, 1713. p. 458. Vermehrt wieder gedruckt in Actis philoſ. T. 1. p. 670.

otæ criticæ ad pſalterium Salomonis, & ad *Petri Cluniacenſis* carmen de Miſſa, 1713. p. 539.

editatio de modo, quo viſuri ſumus Deum in vita æterna, 1714. p. 108.

editatio orthographica ad diſſertationem *Fabricianam*, 1715. p. 16.

endatio libri Tertulliani de præſcriptione adverſus hæreticos, 1715. p. 299. Suppl. T. VI. p. 196.

tractatio & correctio duarum emendationum nipus feliciter ſuſceptarum in epiſtolis Ouidianis, 1716. p. 456.

ndationes Ouidianæ, Suppl. T. VI. p. 77.

ſſ. de titulo Theologi, Iohanni prophetæ in titulo apocalypſeos tributo, Suppl. T. VI. p. 770. warum er meynet, es hätten die, ſo die

ſe Ueberſchrift gemacht, Johannem, einen Prieſter von Epheſo, vor den Verfaſſer gehalten, und ihn dadurch von dem Apoſtel unterſcheiden wollen.

endationes ad *Senecæ* ἀποκολοκύντωσιν. Suppl. T. VI. p. 296.

ecimen artis criticæ, nouæ editioni Q. *Curtii* præmiſſum, Suppl. Tom. VII. p. 54.

endatio carminis *Seueri Sancti* de mortibus bo-um, Suppl. T. VIII. p. 218.

endationes libri primi *Poggii* de varietate fortunæ, 1725. p. 223.

I. de Nicolaitis e catalogo hæreticorum expungendis, 1712. p. 179.

de Simone Mago ex hæreticorum catalogo exterminando, p. 181. ibid.

[redacted] de ceto Ionam in ore tenenti, 1723. p. 269. ſiehet auch in Nouis literariis Lipſ. lat. 1720. p. 116.

2. Im Neuen Bücher-Saale.

[redacted]iſtola critica ad celeb. I. G. *Walchium*, in qua aliquot loca *Lactantii* emendantur. P. XLV. p. 670.

3. In der Neuen Bibliothek.

[redacted]danken von etlicher deutſcher Wörter und Sprüchwörter, lateiniſchen Urſprunge, P. XLI. p. 72.

[redacted]a commentarii in epiſtolam Pauli ad Romanos, p. 69.

[redacted]antwortung der Frage: zu welcher Zeit und warum man die Univerſitäten Academien tituliret habe, P. XLV. p. 363.

[redacted] dem Nahmen der Welt Weisheit, P. XXVII. p. 598.

[redacted]endatio aliquot locorum Phædri, adiecta diſſertatione de philoſophia Æſopi, p. 603.

[redacted]wort auf Plinii ſieben und zwanzigſte Epiſtel in dem ſiebenden Buche, P. XXXIV, p. 216.

4. *In Miſcellan. Lipſienſ.*

[redacted]ſoletate fabuloſa Abbreuiatorum, T. III p. 1.

[redacted]er emendationes *Horatii*, T. IV. p. 137.

Diſſ. de particula nequicquam, T. V. p. 161
Emendatio ſingularium locorum *Martiani C.*
& *Ciceronis*, T. VIII. p. 82.
Notæ ad tria cantica ſacra germanica, p. 89
Diſſ. de Eurydice Plutarchi. T. IX. p. 157.
Interpretatio loci Iacobi IV, 5 & 6. T. X
172.

5. In *Biblioth. Bremenſ.*

Reſolutio ænigmatis apocalyptici, cap. XIII,
Tom. I. p. 864. darinn erdie wiederlegt,
che hie die Zahl 666. finden.
Relatio de colloquio Goslarienſi cum *Oſterod*
ciniano, T. V. p. 948.

6. In *Nouis litter. Lipſ.*

Relatio de codice MS. operis *Poggiani* non

piſtola de circulatoria literatorum vanitate, ſubiecta celeb. Menckenii orationibus de charlatanaria eruditorum edit. Amſtel. 1716. & 1727. Im Jahr 1716. trat hievon die deutſche Ueberſetzung in 8. ans Licht.

V. Orationes.

ratio paneg. in exceſſum C. H. *Læberi*, qua Theologi comparantur cum Medicis, len. 1705. 4.

atio de tribus ſcholæ finibus, Francof. & Lipſ. 1717. 8.

eutſche Parentation bey dem Begräbniß des Hrn. General-Superintendentens J. D. Büremeiſters, Göttingen 1722. 4.

atio exauguralis Gymnaſii Gottingenſis, 1734.

VI. Epiſtolæ.

. ad S. R. *Boehmerum* de florenti fructiferoque ſcipione Aaronis, 1726. Stehet wieder gedruckt in *Poeciles*. T. III. lib. 2.

æ ep. ad *Thomaſium* in quibus aliquot loca Ciceronis illuſtrantur, 1723. 1724. Sind eingerückt dem Anhange ſeiner gemiſchten Händel, p. 26. & p. 48.

. ad M. R. *Colerum* de Iubilæis ab euang. eccle- ſ quageſimo quoque anno iuſtius cele- , 1730.

ad M. Raphelium, nouum Rectorem Celle-feldenſem, in qua Dionyſius, Siciliæ rex, ſegregatur a numero magiſtrorum, 1732.

Prof. *Kohlium*, in qua aliquot loca Horatii emendantur illuſtranturque. Dieſer Brief iſt den Hamburgiſchen Berichten eingerückt, 1733. p. 835.

eundem, in qua aliquot loca artis poeticæ Horatianæ emendantur. Stehet gleichfalls darinn, 1734. p. 505.

D. *Gudenium*, de fabuloſo pontificatu maximo Ioannis Apoſtoli, 1734.

VII. Præfationes.

D. Bohmii commentario de particulis linguæ latinæ, Francof. 1718. 8.

VIII. Notæ.

Ad *Lipſii* orationes Ienenſes in editione Kromayeriana, 1726.

Ad *Grotii* de veritate religionis chriſtianæ libros in editione Koecheriana, 1727.

Ad *Eutropium* in editione Hauercampiana, 1728.

M. Samuel Chriſtian Hollmann.

Ord. Profeſſor der Logik und Metaphyſik.

Derſelbe iſt aus Pommern bürtig und ſtudierte zu Wittenberg. Weil er aber dieſerwegen in ſeinem Vaterlande * von aller Beförderung ausgeſchloſſen war, ſo kam er aus Pommern wieder dahin zurück, und ward gezwungen durch Lehren auf Academien ſich empor zu helfen, welches ihm denn auch wohl gelungen. Er ward daſelbſt, nachdem er die Magiſter-Würde erhalten, anfangs Adiunctus, hernachmahls aber 1726. Profeſſor der Philoſophie. Gleichwie nun Ihro Kön. Maieſtät von ſo manchen andern Univerſitäten von Kiel, von Helmſtädt, von Leipzig, von

* wie er ſelbſt ſchreibt in Dedic. Diſſ. de harm. præſtabilita.

na, von Erfurt, von Altorf beliebte und ge-
te Lehrer gen Göttingen gezogen, und daſelbſt
ammlet, alſo haben dieſelben auch aus Wit-
berg dieſen Hrn. Prof. Hollmann auf Dero
e Academie 1734. berufen, nachdem er ſich
elbſt durch ſeine Collegia und Schriften be-
mt gemacht hatte. Er kam noch in ſelbigem
hre nach Göttingen, und kündigte ſeine Lectionen
einem progr. an, darinn er die Frage abhan-
te: Brutumne eſſe, an ratione vti præſtet?
onſt ſind mir folgende ſeiner Schriften bekannt
rden:

p. de anima ſibi ipſi ignota, 1724.

mment. philoſ. de harmonia inter animam &
corpus præſtabilita, duabus diſputationi-
bus comprehenſa, 4. Witteb. 1724. 17
B. Hrn. D. Langens zu Halle I. diſſ. de
hæreſiologia ſec. I. & II. P. C. N. waren von

Ungenannten commentationi de Deo, mundo, homine atque fato wieder beygedruckt.

I. I. & II. de obligatione Aſtronomi Chriſtiani erga Scripturam S. 4. 1725. Weil er darinn gegen den Jeniſchen Prof. Wiedeburg und deſſen diſp. quod ſyſtema Copernicanum S. S. non ſit oppoſitum verſchiedenes erinnert, ſo gab dieſer 1726. eines Ungenannten Erörterung der Frage heraus: ob des Carthe-ſii Meynung, daß die Sonne ſtille ſtehe ꝛc. der Schrift zuwieder laufe.

ogr. de comparata ſcientiarum elegantiorum dignitate.

ndiciæ huius programmatis.

ſt. epiſtolica ad G. B. *Bülfingerum*, 1726. 2 B. Dieſes wurde 1728. eingerückt in die epiſtolas amœbæas G. B. *Bülfingeri* & S. C. *Höllmanni* de harmonia præſtabilita: da denn Hr. Hollmann zuletzt durch Hrn. Bülfinger ſich dahin bringen ließ, daß er die harmoniam præſtabilitam nicht weiter vor ohnmüglich hielt. Andere aber halten davor, daß dieſe Briefe ein Muſter, wie eine Streitigkeit mit Beſcheidenheit zu führen ſey.

ſt. de iure conſequentiarum, 1726.

ſtitutionum philoſophicarum in vſum auditorum conſcriptarum Tom. I. 1727. 8. 20 B. Tom. II. 1728. 2 Alph. Wittenb. Tom. III. 1734 da denn auch die beyden erſten Tomi von neuem aufgeleget wurden: Und war

der

der neue Titel: Paulo vberior in vniuerſam philoſophiam introductio. Tom. I. 2 Alph. 17 B.

ologia prælectionum Witenbergæ in N. T. Græcum, inprimis vero Matth. XXIIX, i. habitarum, 4. 1727. 4 B.

mm. philoſ. de miraculis & genuinis eorundem criteriis, aliorumque quorundam de iisdem ſententiis, ad tollenda, quæ circa vulgarem moueri ſententiam poſſunt, dubia, inprimis comparata. Franc. & Lipſ. 1727. 8. 12 B. Man ſehe Gel. Zeit. 1728. Bl. 907. m. f. Er vertheidigt darinn zugleich Hrn. Wolfens Lehre von den Wunderwerken beyläufig gegen allerhand Beſchuldigungen.

T. de vera philoſophiæ notione eiusque ab aliis ſcientiis omnibus diſcretione, 1731. 7 B.

D. Johann David Koeler.

Ord. Profeſſor der Hiſtorie zu Göttingen, Mitgl. der Kön. Pr. Soc. der Wiſſenſchaften.

Dieſer hochberühmte Hiſtoricus und Genealogiſt ward 1684. den 18. Jan. zu Coldiz in Meiſſen gebohren. * Seine Eltern waren Hr. M. Jo. Chriſt. Koeler, Diaconus zu Born, und Roſina Naevia. Er verlohr aber ſolche 1695. in einem Monathe und bekam zu Vormündern Hr. M. Chr. Lehmannen Superint. zu Annaberg und Theophil. Grabnern, Pred. zu Schneeberg. Dieſe brachten ihm eine Stelle in der Land-Schule zu Meiſſen zu Wege, da er denn unter Hrn. Rabnern, Kirſteinen, Strubeln, Schrebern und Silligen ſo zugenommen, daß er mit Nutzen nach Wittenberg ziehen können. Hieſelbſt war ihm Hr. Conr. S. Schurzfleiſch vor andern in den Geſchichten und Alterthümern mit ſeinem Lehren nützlich. Im Jahr 1704. nahm er von M. Gottfr. Schoeningen die Magiſter-Würde an; gab auch 1706. einen Brief Iſocratis an Archidamum mit ſeinen Anmerkungen und ſeiner Uberſetzung heraus, welcher noch in keiner Ausgabe zu finden war. Als die Schweden nachmahls im Lande alles unſicher machten, woll-

* S. *Apini* vitas Philoſ. Altorf. p. 324-329.

te er nach Tübingen gehen ; Es gefiel ihm
Altorf ſo wohl, daß er daſelbſt blieb, und über
gelehrte Hiſtorie und Römiſche Alterthümer
legia zu leſen anfieng , nachdem er vorher
97. als Präſes ſein Specimen Archæol. Rom.
hädiget hatte. Im Jahr 1708. gieng er mit
Hrn. Baron von Strahlenheim Schwe-
den Miniſter und Gevollmächtigten in dem
hleſiſchen Religions-Werke über Regensburg
) Zweybrück, wo derſelbe Stadthalter wurde.
ch 1710. berief man ihn nach Altorf zurück
Profeßion der Logik und Politik , wozu bald
auf die Aufſicht über die Bibliothek kam;
14. verwechſelte er die Profeßion der Logik mit
Profeßion der Hiſtorie , welches Amt er bis
5. mit Ruhm verwaltete. In dieſem Jahre
ward er von Ihro Kön. Mai. von Groß-
tannien nach Göttingen berufen , und ihm da-
t die Profeßion der Hiſtorie aufgetragen.

Bisher ſind von ihm herausgegeben:

I. Diſſertationes.

ecimen Archæologiæ Romanæ, 1707. Altorf. 4.

prognoſticorum Politicorum vanitate, 1711. Diſp. I. & II.

Carolo Bellicoſo, vltimo Burgundiæ Duce, 1712.

controuerſiis philoſophorum in doctrina de intellectu puro, 1730.

Pedantiſmo didactico Pythagoræ ratione ſilentii, 1714.

Friderico V. C. P. Rh. & Elect. adfectante regnum Bohemiæ, 1716.

Inclyto libro poetico *Theurdanck*, 1714. 1719. S. Crit. Beytr. der deutſchen Geſellſ. VI. St.

modo examinandi definitionem, 1714.

modo numerandi populum, 1715.

donatione Mathildina Pontifici Rom. facta, 1715.

Iuno Auguſta, 1715.

Familia Theodoſii M. Imp. cum probationibus, 1715.

philoſophia M. *Aur. Antonini* Aug. in theor. & praxi, 1717.

De *Iohanne Rokyczana*, famoſo Calixtinorum in Bohemia pontifice, 1718.

De *Gerberto*, poſtea R. P. Sylueſtro II. 1720.

De *Nicolao Drabicio*, 1721.

Specimen I. controuerſiarum inſtit. germ. de origine Germanorum ab Aſcenate, 1720.

Specimen II. de orig. Boioariorum a Boiis, 1720.

Hiſtoria codicis Iuris ſtatutarii ſ. reformat. Norimb. 1721.

De Genealogia familiæ Auguſtæ Stauffenſis, 1721. 1728, recuſ.

De Familia Auguſta Lucemburgenſi, 1722.

De Familia Auguſta Franconica, 1722.

De ſacra & illuſtri ſodalitate B. M. Virg. in monte ad vetus Brandenburgum, 1723.

[illegible] & ſatis *Gelehrten Teutſchlands* 1723

[redacted]ibus Meraniæ ex Comitibus de Andechs ortis, 1729.

[redacted]mmatographia Auguſta Saxonica, 1731.

[redacted]I. de imperiali ſacra Lancea, cum problemate de nouo S. R. I. officio Archi-Lanciferatu, 1731.

[redacted]I. de prima pace religioſa Norimbergenſi, 1732.

II. Libri.

[redacted]menta chronologiæ ex inſtitutionibus chronol. *Guil. Beueregii* ad lect. publ. propoſita, Alt. 1717. 8.

[redacted]ronologia vniuerſ. Hiſt ab O. C. ad noſtra vſque tempora Tab. diſtinctis 27 deſcripta, Alt. 1719. fol.

[redacted]edächtnißhülfliche Bilder-Luſt der merkwürdigſten Geſchichten aller Zeiten von Erſchaffung der Welt bis auf gegenwärtige ꝛc.

[redacted]merkwürdige Kriegs- und Friedens-Begebenheiten des 18. Jahrhunderts in jährlichen Kupfer-Blättern von 1701. an bis aufs vorige. J. 4.

[redacted]equemer Schul- und Reiſen-Atlas ꝛc. fol.

[redacted]ſtor. Zeitungs-Atlas in 25. Tafeln, fol.

[redacted]nleitung zur verbeſſerten neuen Geographie &c. 1724. 12.

[redacted]ſcriptio orbis antiqui Tabulis XXIV. fol.

Johanne Rokyczana, famoſo Calixtinorum in Bohemia pontifice, 1718.

Gerberto, poſtea R. P. Sylueſtro II. 1720.

Nicolao Drabicio, 1721.

cimen I. controuerſiarum inſtit. germ. de origine Germanorum ab Aſcenate, 1720.

cimen II. de orig. Boioariorum a Boiis, 1720.

toria codicis Iuris ſtatutarii ſ. reformat. Norimb. 1721.

Genealogia familiæ Auguſtæ Stauffenſis, 1721. 1728, recuſ.

Familia Auguſta Lucemburgenſi, 1722.

Familia Auguſta Franconica, 1722.

ſacra & illuſtri ſodalitate B. M. Virg. in monte ad vetus Brandenburgum, 1723.

actis & fatis *Gebh. Truchſeſſii*, 1723.

: ducibus Meraniæ ex Comitibus de Andechs ortis, 1729.

emmatographia Auguſta Saxonica, 1731.

ſſ. de imperiali ſacra Lancea, cum problemate de nouo S. R. I. officio Archi-Lanciferatu, 1731.

ß. de prima pace religioſa Norimbergenſi, 1732.

II. Libri.

ementa chronologiæ ex inſtitutionibus chronol. *Guil. Beueregii* ad lect. publ. propoſita, Alt. 1717. 8.

ıronologia vniuerſ. Hiſt. ab O. C. ad noſtra vſque tempora Tab. diſtinctis 27 deſcripta, Alt. 1719. fol.

edächtnißhülfliche Bilder-Luſt der merkwürdigſten Geſchichten aller Zeiten von Erſchaffung der Welt bis auf gegenwärtige ꝛc.

enkwürdige Kriegs- und Friedens-Begebenheiten des 18. Jahrhunderts in jährlichen Kupfer-Blättern von 1701. an bis aufs vorige. 4.

equemer Schul- und Reiſen-Atlas ꝛc. fol.

iſtor. Zeitungs-Atlas in 25. Tafeln, fol.

nleitung zur verbeſſerten neuen Geographie &c. 1724. 12.

:ſcriptio orbis antiqui Tabulis XXIV. fol.

Scriptoribus hiſtoriæ Germanicæ, 4. 1 Alph. 20 B.

Auſſer dem obigen hat man auch noch einige ſchöne mehrentheils Hiſtoriſche Orationes und Programmata von ihm. Z. E. de Scaldis ſiue Poetarum Arctoarum vetuſtiſſimis.

Verſprochen hat er

Tract. de origine Typographiæ, wozu er von Maynz aus die erſten und älteſten Abdrücke von Büchern erhalten hat.

diſſ. de familia Auguſta Habsburgica.

Er fieng 1733. nach Endigung der Fränkiſchen *Actorum Erud.* an mit Hrn. Prof. Feuerlin, und Deinlein die Arbeiten der Gelehrten im Reich monathlich herauszugeben.

Tom. II. Tubing. fol. mit 19. Kupf. Die Zuſätze beſtehen aus etlichen neuen Capiteln von denenjenigen Geſchlechtern, welche nach der letzten Auflage dieſes Buchs in den Reichs-Grafen Stand erhoben worden, und aus einer Claſſe der Officialium S. R. I. welche der Autor mitzunehmen unterlaſſen hatte. Hierzu kömmt noch Mantiſſa procerum Aulæ diui Leopoldi Cæſaris Auguſti, und ein Verzeichniß der Reichs-Grafen nach ihrer Ordnung in Sitz und Stimmen in ihren Collegiis. Im 3. Tomo, dazu Hr. Prof. Koeler Hoffnung machet, ſollen gar die übrigen Geſchlechter im H. R. Reiche vorkommen, welche vom Autore ganz übergangen worden ſind, nebſt einer Mantiſſa noua de proceribus aulæ Auguſtiſſimi Imperatoris Caroli VI. Hierbey ſtehen Indices perſonarum, inſignium, rerum.

wquardi Freheri Directorium in omnes quos ſuperſtites habemus Chronologos, annalium Scriptores & Hiſtoricos Romani potiſſimum Germanicique Imperii. Dieſes gab er zuerſt 1721. und hernach 1734. ſo vermehrt heraus, daß es noch einmahl ſo ſtark ward. Er fügte ſonderlich ein Directorium Chronologico diplomaticum hinzu in annos regni & imperii omnium Regum Germaniæ & Imperatorum Rom. a Pipino Rege Franc. vſque ad Carol. VI. Desgleichen *Caſp. Sagittarii* diſp. de præcipuis

Johann Jacob Schmauß.

Königl. Groß-Br. und Churf. Br. Lün. Rath, und ordentl. Prof. des Natur- und Völker-Rechtes.

Dieſer durch viele Hiſtoriſche und andre Schriften berühmte Mann iſt zu Landau in dem Elſaß 1690. den 20. Mertz gebohren; Nach gelegtem guten Grunde auf den Gymnaſiis zu Durlach und Stuttgard, ſtudierte er ſeit 1707. zu Straßburg und Halle. Am letzteren Orte las er hernach einige Jahre lang Collegia und gab unterſchiedene Schriften theils ohne theils auch mit Beyſetzung ſeines Nahmens heraus. Im Jahr 1721. ward er Durlachiſcher Hof-Rath, und folgends 1728. Geheimer-Rath. Zugleich trug ihm der Hr. Cardinal

eit ſich mit Nachdruck entgegen ſetze, mit einer ten Überlegung ſchreibe, und eine geſunde Phi- ophie in der Gottes-Gelahrtheit wohl anzuwen- wiſſe. Man hat von ihm

adromum Hiſtoriæ criticæ de natura & vita animorum perenni, 1733. Hamb. 7 B. S. Acta Er. 1730. Nov.

ſtoriam criticam immortalitatis animæ, Helmſt. 1734. 2 Alph. 7 B. S. Hamb. Ber. 1732. p. 631.

eſchmack der Wahrheit und Tugend, wie ſolcher zu verbeſſern ſteht durch vernünftige Vorbereitung munterer Gemüther zur Grundlegung Göttlicher Lehre, und deſto anſtößigern und erbaulichern Leſung der Bibel, 1733. 8. 11 B.

er im Alten und Neuen Teſtamente unter- ſchiedene auch ungleich eingeſehene Dienſt der guten Engel, nebſt der augenſcheinlichen Ra- che des Meßiä an dem Teufel, d. i. die erläu- terte Lehre der Hebräer und Chriſten von guten und böſen Engeln, 1735. 8. Hamb. 1 Alph.

ogr. de demonſtratione ſpiritus ac virtutis tanquam vero, ædificationem homileticam cognoſcendi principio in 1 Cor. II, 4. 1733.

Johann Jacob Schmauß.

igl. Groß-Br. und Churf. Br. Lün. Rath, und ordentl. Prof. des Natur- und Völker-Rechtes.

ieſer durch viele Hiſtoriſche und andre Schrif-ten berühmte Mann iſt zu Landau in dem Elſaß 0. den 20. Mertz gebohren; Nach gelegtem gu-Grunde auf den Gymnaſiis zu Durlach und uttgard, ſtudierte er ſeit 1707. zu Straßburg Halle. Am letzteren Orte las er hernach einige hre lang Collegia und gab unterſchiedene Schrif-theils ohne theils auch mit Beyſetzung ſeines hmens heraus. Im Jahr 1721. ward er Dur-iſcher Hof-Rath, und folgends 1728. Gehei-Rath. Zugleich trug ihm der Hr. Cardinal Rohan als Biſchof von Straßburg die Be-

und ward von Hrn. Schmaussen zu Halle einige Jahre fortgesetzt, unter dem Nahmen Anton. Paullini.

istorisches Staats- und Helden-Cabinet. Davon 1718. zu Halle die erste Eröffnung heraus kam, worauf noch zwey andre folgten.

eben und Helden-Thaten Königs Carls des XII. von Schweden. I. Theil. Halle 1720. 8. 2 Alph. 10 B. II. Theil 1720.

ntwurf einer Lebens-Beschreibung Sr. ietztregierenden Kayl. Mai. Carl des VIten, nebst einem kurzen Begriff des Lebens und der Thaten des Prinzen Eugenii von Savoyen. Halle 1720. 8. 21 B.

eheime Historie des Spanischen Hofes durch die aus dem Französischen übersetzte und mit Anmerkungen versehene Briefe des Fitz Moritz vorgestellet, Halle 1720. 8. 1 Alph. 5 B.

enealogische Historie des Hauses Gramont, nebst besondern Nachrichten und Lebens-Beschreibungen der berühmtesten Personen dieses Geschlechts, Halle 8. 1721. 1 Alph. 6½ B. Diese drey letzteren Schriften machten anfangs Stücke in dem Staats- und Helden-Cabinet aus, wurden aber hernach besonders gedruckt.

urzer Begrif der Reichs-Historie in einer accuraten Chronologischen Ordnung von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtigen, aus

den bewährteſten Scribenten zum Gebrauch der Academiſchen Lectionen verfaſſet. 8. 1720. Leipzig 2 Alph. 16 ½ B. Wird im LXX. Th. der D. Act. Erud. ſehr gerühmt wegen ſeiner Vollſtändigkeit, Bequemlichkeit zu den Academiſchen Lectionen, wohlausgeſuchten Sachen ꝛc. ob er gleich einige ungewöhnliche Meynungen eingeſtreuet.

Corpus Iuris publici S. R. I. Academicum, enthaltend die vornehmſten des H. R. Reichs-Geſetze, als die güldene Bulle, Profan-Religion- auch Weſtphäliſch- und andere Frieden-Schlüſſe, die Cammer-Gerichts- und Reichs-Hof-Raths Ordnung, Reichs-Matricul und neueſte Wahl-Capitulation. Leipzig 1722. 8. zum 2ten mahl 1727. 8. In welcher Auflage ein Extract aller Reichs-Abſchiede eingerückt worden. Zum 3ten mahle 1734.

de iuribus & priuilegiis ciuitatum
ließ er 1734. mit vielen Anmer-
gen von neuen auflegen.

t er auch noch herauszugeben verſprochen:

Leutholfs von Frankenberg Europäi-
n Herold mit der Fortſetzung bis auf ietzige
ten, mit Beweiſen und andern Vermeh-
gen, ſonderlich einem Auszuge aller Frie-
s- und Commercien-Tractate der Euro-
ſchen Staaten.
dubia iuris naturæ mit ſeinen Anmerkun-
und paradoxis iuris naturæ.

✻✻✻

Frauen-Kirche 1729. geſtorben iſt. Die
Barbara Sabina war Hrn. M. [redacted]
perrus, eines Predigers Tochter. Nachdem
Magdeburgiſchen Schulen guten Grund ge
er 1700. nach Leipz. ward noch in dem Jahre
laur. 1702. Mag. u. diſputirte verſchiedene m
J. 1707. ward er zum Beyſitzer der Philoſo
cultät erklärt, um eben die Zeit aber nach
büttel als Prof. der Beredſ. und Hiſt. an di
Academie berufen, in welcher er verſchiedene
unterrichtete und etliche mahl vor vielen Für
ſonen Lob-Reden hielt. Im J. 1713. reiſete er
Hrn. von Werſebe durch Holland in Fra
Allein zu Ende des Jahrs muſte er ſchleunig
kommen und 1714. als ordentl. Prof. der Po
Motal nach Helmſtädt an F. A. Hackmän
le ſich begeben. Er hat ſeit dieſer Zeit vielerley
und zwar alle mit groſſen Zulauf gehalten.
Philoſophie bindet er ſich an keines Ausſprüc
hat von Zeit zu Zeit die verſchiedenen Theile d

Ernſte befliſſen und derſelben gewiedmet geweſen. Im J. 1723. ward er als Deputirter der Julius-Univerſität nach Altorf geſchickt dem daſigen Academiſchen Jubel-Feſte beyzuwohnen. Als im J. 1729. Hr. Polycarpus Leyſer, geweſener Prof. der Hiſtorie und Poeſie mit Tode abgieng, ward ihm die erledigte Profeßion der Hiſtorie beygeleget. Dieweil er auch 1731. nach Halle an des S. Gundlings Stelle, und zu gleicher Zeit nach Wittenberg an Hrn. Speners Stelle verlanget wurde, ſo ward ihm von den Br. Lüneburg. Höfen nicht nur die Profeßion des Staats-Rechtes, ſondern auch die Würde eines Hof-Raths, und eine Stelle in der Juriſten Facultät verliehen; Zu gleicher Zeit bekam er auch die Doctor-Würde in den Rechten. Endlich ſo verwechſelte er 1734. die Helmſtädtiſche mit der Göttingiſchen Academie, und trat die angezeigte Profeßion an. Er hatte die Ehre, daß unter ihm die allererſte Diſputation auf der neuen Academie gehalten ward. A. 1703.

Seine Schriften ſind:

I.) Diſſertationes & Orationes.

Diſſ. de excidio Magdeburgenſi, 1702. Lipſ.
- - **Sacerdotibus Romanis, 1703. Lipſ.**
- - **Principiis & remediis præiudiciorum, 1705. ibid.**
- - **Mente ſenſu non errante, 1707. ibid.**
- - **Arte moriendi Philoſophice, 1707. ibid.**
- - **ſinceritate erga ſe ipſum, 1707. ibid.**

Apologia pro Ioan. Baſil. ll. tyrannidis vulgo falſoque inſimulato, 1711. 4.

Orat.

at. in Anton. Vlric. Duc. Br. L. cui titulus: animus ſemper idem 1712.

I. de Charactere animi Lutheri, 1712.

at. de harmonia fundamento felicitatis academiarum, 4. 1714.

I. de limitibus libertatis cogitandi, Helmſt. 1714.

de crimine alieni Sermonis, Helmſt. 1715.

I. I. & II. de impoſturis ſanctitatis titulo factis, 1717.

de ſuperſtitionis conditoribus & propagatoribus, 1717.

ſendorff de officio H. & C. cum notis 1717. vermehret 1726. Hr. Stolle ſagt in ſeiner Hiſt. der Gelahrth. Bl. 644. davon: Er ſey vor vielen andern Commentatoribus Pu-

iſquiſ. de comitiis corporis euangelici, 1723. vermehrt 1726.

: autoritate & fide gentium & rerum, 1723.

neiſii ars regendorum affectuum cum præfat. 1724.

ratio de optima legitimaque ratione componendi diſſidia circa ſtatum religionis in imperio R. G. 1724. vermehret 1729.

ſt. III. de impoſt. ſub tit. de ſanctitate vitior. pallio, 1725.

t. de vera origine aquilæ bicipitis imperii R. G. 1726.

t. de prudentia circa officium pacificatoris inter gentes, 1727.

t. de decoro gentium circa belli initia, 1727.

t. de iure ſtatuum imperii circa legatos exteros in comitiis, 1728.

nales acad. Iuliæ. Semeſtria XV. von 1720. bis 1728.

boria globi crucigeri & duplicati in nummis bracteatis, Brunſuig. 1728. cum figuris.

t. IV. ſub tit. de iniuriis religionis colore exornatis, 1728.

aſtaſis Germani Germanæque fœminæ cum figuris, Helmſt. 1729.

lineatio theſauri antiquitt. German. 1730. & 1733.

t. de ſtudiis germanici imperii ruinam procurantibus, 1730.

Diſſ.

de negotio pacificationis inter gentes, fol. 1731.

deOrigine nominis ſuperioritatis territorialis ex Gallia arceſſenda, 1732.

de perpetua amicitia Germanicum inter & Ruſſicum imperium, 1733.

S. R. I. electores nulla lege Imperatoris adſtringi ad academiam condendam, 1735. Götting.

II.) Programmata.

dea prudentiæ ciuilis ex Tacito, 1714.

æuis librorum politicorum Ariſtotelis, 1715.

Atheiſmi monumento in inſcriptione Italica: Aelia, Laelia, Criſpis: 1721.

connubium Caroli Ducis Br. Lün. 1733.

fabula de Michaële archangelo tutelari imperii Rom. 1733.

natali inuicti, 1733.

nuptias principis Arauſionenſis, 1734.

ogramma Göttingenſe ſ. t. Viuere tota vita Academica diſcendum eſſe, 1734.

III.) Deutſche Schriften.

). a. Kempis von der Nachfolge Chriſti mit einer Vorrede, 1707.

ob. Rede auf die Königin in Spanien, 1708.

Gedancken über die Cronen und Höfe der Geſtirnen, 1708.

ex Liv. Nachrichten von der im Archipelago neu-entſtandenen Inſel Santaria. 1709. Leipz.

ſweis, daß Moscaw das wahrhafte güldene Flies beſitze, 1712.

ob. Rede von der zum andern mahl ins Br. Lün. Haus gebrachten Kayſer-Crone, 1712.

ic. Bernhards Tract. von der ſpäten Buſſe mit einem Anhange von derſelben Urſachen, 1713.

ie unveränderl. Tugend in dem Tode Herzogs Ant. Ulrichs.

ſweis, daß es nicht wieder das Völker-Recht ſey einen Geſandten aufzuhalten, 1717.

Des Baron von Schrödern Tract. vom Fürſten-Recht durch Anmerkungen wiederleget, 1717. Wolffenb.

Politiſche Fehler des Päbſtl. Hofes, welche die Reformation Lutheri ſollen befördert haben, 1718.

Ehren-Gedächtniß des Canzlers von Wendhauſen, 1719.

Einleitung zur Moſcowitiſchen Hiſtorie, Wolfenb. 1720.

Zwo Leichen-Reden auf Cammer-Rath Loſen und ſeine Frau, 1720.

Die Pflicht eines geiſtlichen Lehrers nach den Reichs-Geſetzen, 1721. Wolfenb.

Bericht vom Urſprunge der Reichs-Kreiſe, 1722. 4.

Lob-Rede auf Herzog Auguſt Wilhelms Geburts-Tag, 1726.

zu Göttingen.
A Zu Jena geblieben.
er in die Fußſtapfen ſeines groſſen Hrn. Va-
ers tretende berühmte Medicus iſt den 17.
1675. zu Jena gebohren worden. * Seine
waren Hr. D. Georg Wolfg. Wedel,
Schwarza, Comes Palat. Kayſerl. Maj.
, der ſämtlichen Herrn Herzoge zu Sachſen
iniſcher Linie Hof-Rath, Leib-Medicus und
Stände des Reichs-Rath, und Prof. der Me-
Jena, und Chriſtina Sabina Aveman-
e Tochter des Eiſenachiſchen Geh. Raths und
ungs Präſidenten Hr. Eliä Heinrichs
anns. Da er von ſeinen Eltern dem Stu-
gewiedmet war, ſo bediente er ſich anfangs
terrichts einiger Privat-Präceptoren, bis er
ten Jahr nach Merſeburg auf das Gym-
gethan wurde, woſelbſt er der Anführung
rühmten Hrn. Chriſtoph Cellarii, und
M. Jo. Ge. Ulmers genoß. Nachdem

ſten gelegt, iſt er 1692. den 10. May auf
Univerſität zu Jena gezogen. In der Philoſo-
hat er daſelbſt den nachmahligen Abt Joh.
dr. Schmidt, und Hrn. Georg Albr. Ham-
gern: In Mediciniſchen Sachen aber, nebſt
m Hrn. Vater Hrn. D. Rud. Wilh. Krauſ-
, D. Günther Chriſtoph Schelham-
n und D. Joh. Adr. Slevogten gehöret.
chſt dem zog er ein Jahr nach Leipzig, um ſich
lbſt ſonderlich des Unterrichts des berühmten
hnii, Rivini und Pauli zu bedienen. Als er
Leipzig wieder zurück nach Jena gekommen, er-
ete ihm nicht nur die daſige philoſophiſche Fa-
ät 1697. die Magiſter-Würde, ſondern,
dem er in verſchiedenen Diſputationen ſeine
chicklichkeit gezeigt, ward ihm auch den 4.
. der Doctor-Hut von der Mediciniſchen Fa-
ät gegeben. Bald darauf ward er Leib-Me-

ines Collegen in der Kayſerl. Academ.
rioſorum. Im Jahr 1727. wurde er
chymiæ & praxeos und Senior der me-
Facultät nach Hrn. J. Adr. Slevogts
Im Jahr 1730. wurde er von Sr. Hochf.
Sachſen-Eiſenach mit dem Prädicat ei-
Raths begnadiget. Im Jahr 1735.
er von Ihro Kön. Mai. von Groß-Bri-
f Dero neuangelegte Univerſität als er-
ſſor der Medicin allergnädigſt berufen:
t er in Jena ſich ſehr bequem eingerichtet,
ey Eigenthum daſelbſt beſaß, ließ er ſich
wegen dieſe Veränderung vorzunehmen.
in Grätz mit des daſigen Hrn. Superin-
Beckers älteſten Tochter verheyrathet.
e mit derſelben erzeugte Tochter hat Hr.
berger zur Ehe. Seine Geſchicklichkeit
iſchen Sachen iſt bekannt genung; man
t aber auch wegen ſeiner Erfahrenheit
iſchen Wiſſenſchaften, und wegen ſeines

- - de tinctura Martis helleborata, præſ. ſi
  D. *Ernſt. Henr. Wedelio.*
- - de igne, præſ. *Caſp. Poſnero.*
- - de ſymptomate vrgente, Lipſ. præſ. *Bo*
- - de Camphora pro gradu Doctoris, præſ.
  rente.
- - de temperamento mixti.

Exercitatio medica de punctis medicis.

Progr. de valuula venæ ſubclauiæ ductui th
rico impoſita. S. Hrn. D. Heiſters o
increm. anat. p. 108.

Progr. in *Hippocratis* aphoriſmum: Vita br
ars longa.

- - de Regulo antimonii per ſal Alcali obtinen
- - de valuulis vaſorum animalium ſemilun
  bus.

Sonſt ſind auch unter ſeinem Vorſitz folgende Inaugural Diſputationen gehalten:

De temperamento viuentis.
De verbena.
De ſalium origine.
De Hæmorrhoidibus.
De affectu hypochondriaco.
De morbis intemperiei.
De tranſpiratione inſenſibili & ſudore.
De difficili partu ex infante brachio prodeunte.
De irritatione.
De ſcirrho.
De obſtructione.
De lue venerea.
De medicamentorum alterantium natura, vſu & abuſu.
De paſſione hyſterica.
De Peripneumonia.
De velocitate ſanguinis a ſtatu vaſorum diuerſe dependente.
De ſcordio.

Herr Prof. Stolle ſchreibt in der Hiſtor. der Medicin. Gelahrtheit Bl. 187. "Es wäre allerdings zu wünſchen, daß der Herr Hof-Rath ſich gefallen laſſen möchte, alle ſeine bisher o publicirten programmata in einer vollſtändigen Samm-

g an das Licht zu ſtellen. Denn weil es doch
dieſem gründlich gelehrten Manne etwas ge-
hnliches iſt, bey dergleichen Gelegenheit die
erleſenſten und öfters intricateſten Materien zu
iſiren, gleichwol aber ſolche kleine pieces nicht
ht zu iedermanns Händen kommen, auch bey
diſputationibus dann und wann vergeblich ge-
het werden; So würde hiedurch dem ſehnli-
n Verlangen ſo vieler Gelehrten um deſto eher
nüge geſchehen, ie gewiſſer es iſt, daß ſelbige
gen ihrer Vortreflichkeit einen allgemeinen
eyfall gefunden haben.

. Braunſchw. Lün.

Kolokte

edels Or. de ſtudio Hiſtoriæ litterariæ.
r als 180. Jahren iſt das Cloſter zu Ile
den vortreflichen Abt Thomam Stan
ne Schule verwandelt worden. In der
d ſonderlich zu des berühmten Neandri
geſchickteſten Leute gezogen. Sie war
n Ende vorigen Jahrhunderts ziemlich
kommen, bis daß der hochverdiente Hr.
Juſtiz-Rath Juſt Chriſtoph von Reis
dminiſtrator des Cloſters mit gröſtem
beſtrebte ſie von neuen in Flor zu brin
zu der Hr. General-Superintendent und
er Theol. Phil. Ludwig Böhmer
ig mitgeholfen, und alſo das mit be
et, woran ſein Hr. Vater Hr. Bern
hmer, Hochfürſtl. Br. Lün. Geheimer
us und Hof-Rath, auch Adminiſtra
Cloſters Ilefeld durch einen frühzeitigen
indert worden. Anietzo iſt dieſe Schule
en Flore und ſind darinn die oberſten
jende:

Carl Friedrich Kranewitter, Rector,
g von Chemnitz, hat wohl gereiſet, ward
Ilefeld Prorector 1729. an Hrn. Seuſ
Stelle, und 1733. Rector.

Martin Riedel Prorector, geb. zu
elbrück im Weiſſenfelſiſchen den 19ten
1694. nach wohlgelegten Gründen in
Schule zu Northauſen, (wohin ſein Va
macher gezogen war,) und in der
er 1714. nach Jena, und

blieb daſelbſt drey Jahr. Als aber keine Mittel mehr zu weiterer Fortſetzung ſeines Academiſchen Lebens übrig waren, kam er durch Vorſchrift an Hrn. D. Rudolph Chriſtian Wagnern nach Helmſtädt, und unterrichtete deſſelben wie auch des Hrn. Abt Schmidts Kinder drey Jahr lang, dabey er ſein Studieren ferner fortſetzte. Im Jahr 1721. ward er wieder vermuthen Rector zu Peina, 1723. allhie Conrect. und ſeines Fleiſſes wegen 1733. Prorector. Er hat verſchiedene Gedichte, Programmata, Briefe und Reden drucken laſſen, die wegen der recht guten lateiniſchen Schreib-Art Lob verdienen. Z. E. Progr. de iis, qui bene vel male audiunt in hiſtoria litteraria. De figura crucis in variis rebus obuia. Quod Chriſtianus ſit Chriſti æmulus. Or. de ſlu-

desgl. von den Schwarzburgiſchen Alabaſtern, wie auch Epiſtolicam Oryctographiam Goslarienſem, de foſſilibus & naturæ mirabilibus Oſterodanis &c. geſchrieben.

Johann Joachim Schmidt, Sub-Conrector ſeit 1733. iſt zu Bodenwerder im Hannöverſchen den 24. Nov. 1701. gebohren, und hat ſich ſchon vielfältig in Unterweiſung vornehmer Kinder geübet, ehe er hieher kommen.

Ehe ich von Ilefeld weggehe bemerke noch, daß elbſt ein gelehrter Prediger bereits über 44. hre im Amte ſtehe, der ſich auch durch einige chriften bekannt gemacht. Er heiſt

M. Georg Baſilius Brinkmann,

iſt 1662. den 2. Febr. gebohren. Er legte den Grund ſeines Studierens zu Einbeck und Oſterode, ſonderlich aber zu Merſeburg unter Anführung des wackeren Rectoris Friedr. Hildebrands. Darauf bauete er weiter zu Jena und Helmſtädt. Im Jahr 1690. ward er Paſtor zu Ilefeld. Er iſt auch in den ſchönen Wiſſenſchaften wohl erfahren, und hat die Griechiſchen ſowohl als die Lateiniſchen Scribenten fleißig geleſen; Daher er, wann zuweilen der Rector zu Ilefeld abgegangen, die Stelle deſſelben bis zur Erwählung eines neuen vertreten hat. Er hat von GOtt das ſondere Glück gehabt, daß er ſo lange t ſein Amt ohne einige bettlägerige Krank-

heit geführet, und noch ietzo ohne iemandes Beyhülfe ſelbſt führet, ia dabey ſeine Feder fleißig brauchet. Er hat bisher herausgegeben auſſer einer Leichen-Predigt.

riſtandächtige Lebens-Lehre, 8. 1709. 2 Alph.

riſtgebührliche Sterbens-Lehre, 8. 1709. 1 Alph.

er im Neuen Teſt. auszuübende wahre Gottesdienſt, 1714. 4. 1 Alph.

er Chriſten Weisheit aufs gute ſamt ihrer Einfalt aufs böſe, 1728. 8. 16 B.

chriftmäßige Gedanken von geziemender Einrichtung der in Chriſtlichen Städten und Oertern beſonders auch in Clöſtern geſtifteten Schulen, 1729. 8. 6 B.

es theuren und ungefärbten Glaubens-

Man kann übrigens von ihm leſen I. A. *Rinnebergii* Comm. de coenobii Ilfeldenſis Paſtoribus magna ex parte longæuis.

In dem LXXVIſten Theile der Auserl. Theol. Biblioth. finde ich einige ſeiner neulichſten Schriften angeführt und dabey geſetzt: „Es iſt „zu verwundern, daß der Hr. Autor, da er ſchon „etliche 70. Jahr alt iſt, noch ſo viele Kräfte „und Munterkeit zu ſchreiben hat. Man möchte „von ihm ſagen, was Eraſmus * von P. Marſo, „den er zu Rom in einem hohen Alter angetroffen, ſchreibt: Mihi viſus eſt, vir probus & „integer, neque potui non mirari induſtriam: „In tanta ætate ſcribebat - - aliosque nonnul„los libellos. Licebat in eo perſpicere veſtigia „veteris Sæculi.

VI. Braunſchw. Lün. Gelehrte

in BRAUNSCHWEIG.

In dieſer werthen Stadt bauen ietzo den Weinberg des HERRN, folgende:

Hr.

* Epp. L. XXIII. ep. V. p. m. 1210.

August Striſſer, General-Superintendent und des geiſtl. Gerichts-Beyſitzer ꝛc. ꝛc. *

Heinrich Petri, Paſtor zu St. Martini und Senior E. E. Miniſter. geb. zu Braunſchweig 1666. ward Paſtor allhie 1698. E. E. Miniſt. Sub-Senior, 1723. Senior, 1734. nach des ſel. Hrn. Georg Heinrich Pfeiffers Paſt. zu St. Catharinen, Tode. Er iſt aus ſeinem Geſchlechte der dritte, welcher nach der Reformation im Braunſchweigiſchen Miniſterio Senior worden: Geſtalt nicht nur deſſen Aelter-Vater Hr. M. Friederich Petri, Paſt. zu St. Andreä und nachgehends Coadiutor, ſondern auch ſein ſel. Vater Hr. M. Zacharias Petri, Paſtor der bereits erwähnten Märtens-Kirche, und zwar iedweder auf die 20. Jahre eben dieſe Stelle erreichet haben. †. 1748.

Chriſtoph von Kalm, Paſt. zu St. Magn. geb. 1689. zu Braunſchweig, eingeführt 1714.

Joh. Urban. Held, Paſt. zu St. Ulr. und Joh. oder zum Brüdern, geb. zu Braunſchweig 1683. kam zu dieſem Amt 1715.

Joh. Chriſtian Biel, gleichfals Paſt. zu Ulr. und Joh. oder zum Brüdern, ward 1687. zu Braunſchweig geb. 1719. Adiunctus E. E. Miniſterii. 1723. Paſtor. Er hat ehemahls an den Leipziger Actis Eruditorum mitgearbeitet, und ſonderlich ſolche Artikel darinn von Engliſchen Büchern gehandelt wird, verfertiget: Desgleichen eine Predigt des Herrn Bentley aus dem Engliſchen überſetzt ꝛc.

Joh. Heinrich Remer, Paſt. zu St. Magn. geb. in Braunſchweig 1683. war erſt 8. Jahr Collegiat und 7. Jahr Senior zu Riddagshauſen, währender Zeit in zwey Feldzugen in Ungarn nl. 1716. und 1717. Sr. Durchl. des ietzt-regierenden Hrn. Herz. Ferdinand Albrechts von Br. und Lüneb. Reiſe-Prediger, und die drey folgenden Jahre bey Sr. Durchl. Hrn. Herz. Ernſt Ferdinand Interims Hof-Prediger, bis er 1720. den 26. Oct. zu ſeinem ietzigen Amte kam.

Joh. Julius Bütemeiſter, Paſt. zu St. Andr. geb. in Braunſchweig 1691. ward 1715.

1715. Paſt. zu Hiddesdorf bey Hannover, 1724. aber allhie.

Johann Adolph Schmidt, Prediger am Zucht- und Wayſenhauſe, wie auch vor der Stadt zu St. Leonhard, geb. zu Ploen im Holſteiniſchen, 1688. hieher berufen 1724.

Johann Conrad Dove, Paſt. zu St. Andr. geb. 1678. zu Bokenemb im Stift Hildesheim, ward 1703. Paſt. zu Flechtorf im Amte Campen, 1725. aber allhie.

Friedrich Heinrich Blum, Paſt. zu St. Mart. geb. 1695. zu Braunſchweig, ward 1726. Adiunctus des S. Hrn. Bertrams, und kam 1728. zum völligen Paſtorat.

† Chriſtoph Daniel Koch, Paſt. an der Stifts-Kirchen St. Blaſii, geb. zu Seſen 1679. ward von Groſſen Wechſungen, wo-

Hrn. Sen. Pfeiffers, welcher 1734. mit Tode abgieng, eingeführet.

r. Johann Burchard Hoffmann, Paſtor bey der Guarniſon-Kirche zu St. Aegidien, gebohren zu Röhte 1689. kam aus dem Cloſter Michaelſtein als Paſtor nach Trautenſtein 1730. und hieher 1731.

r. Ernſt Leopold Friedrich Behme, Paſt. zu St. Catharinen, gebohren zu Wolfenbüttel 1700. den 8. Jun. kam als Paſtor anfangs nach Hanſühn in Holſtein-Wagrien, und nachmahls 1734. hieher. Er hat das Leben des Hrn. von Seelen herausgegeben, desgleichen Interpretationem locorum quorundam, quæ in B. *Luthero* aliisque Theologis ſæculi Reformationis nonnullis (Steph. *Vito* & *Pandocheo*) difficultatem in articulo de prædeſtinatione habere videntur cum præf. l. L. *Moshemii* u. d. gl.

r. Georg Wilhelm Krieg, gebohren zu Braunſchweig 1704. ward 1735. von des Hochſel. Hrn. Herzogs Ludewig Rudolphs Durchl. kurz vor Dero Abſterben zum Adjuncto E. E. Miniſterii erkläret.

dit. Chr. Schulth. P. 3. S. Martin

Die öffentlichen Lehrer an den beyden vornehmſten Schulen allhie ſind ietzo

I.) An der Martini Schule.

Hr. Friedrich Weichmann, Rector, gebohren zu Adelipſen im Göttingiſchen 1667. den 15. Jan.

Jan. ward Conrector zu Harburg 1694. Rector daſelbſt 1696. Rector in Wolfenbüttel 1701. Rector allhie 1710. ward 1734. als emeritus erkläret. † 27 Jan. 1744.

Hr. Johann Heinrich Schrodt, Rector, geb. zu Gandersheim 1694. ward 1726. Conrector an der Cathar. Schule, 1734. Rector an dieſer.

Hr. Johann Heinrich Blanke, Conrector, geb. zu Braunſchweig 1703. Erhielt dieſes Amt 1727.

Hr. Andreas Chriſtoph Duven, Cantor.

Hr. Andreas Wilhelm Schulze, Sub-Conrector.

Hr. Johann Georg Röhl, Coll. III.

Hr. M. Paul Gottlieb Kettner, Coll. IV.

[illegible] Coll. V.

nach des dasigen Hrn. Rectors Apini Absterben 1733. hieher nach St. Cathar.

3) Hr. Joh. Basil. Hofmann, Cantor, geb. 1684. zu Braunschw. ward Cantor 1706.

4) Hr. Gottfried Lange, Sub-Conrector.

5) Hr. Joh. Heinr. Langcordes, Coll. IV.

6) Hr. Sam. Albertus Müller, Coll. V. gebohren zu Meinungen im Hennebergischen, 1672. den 22. May, ward bereits 1698. hieselbst als Collega der 5ten Classe vorgestellet. Ob er nun gleich nach der Zeit, nicht nur eine höhere Classe zu besteigen, sondern auch, und zwar noch vorm Jahr, ins Predig-Amt zu kommen, oftmahls Gelegenheit gehabt; ist er dannoch, weil jenes, vieler Umstände halben, seinem, dieses aber des alles weislich regierenden Gottes Willen zuwieder zu seyn geschienen, an besagter Classe stehen blieben, und ist nunmehr der gesammten öffentlichen Schulen in Braunschweig ältister College. Er ist ein Mann, der gewiß in Dienstgeflissenheit wenig seines gleichen hat.

7) Hr. Christ. Matth. Unverzagt, Coll VI.

8) Hr. Heinrich David Schumann, Coll. VII. Cl.

Philipp Julius Rehtmeyer.

Tor zu St. Michaelis und E. E. Miniſterii Sub-Senior zu Braunſchweig.

Dieſer um die Geſchichte ſeines Vaterlandes wohl verdiente Mann iſt gebohren 78. den 21. Febr. zu Schlieſtädt, wo- ſt ſein Hr. Vater Hr. M. Rudolph Hein- Rehtmeyer nachmahliger Paſt zu St. Mi- el. und E. E. Miniſterii Sen. damahls Prediger r. Seine vornehmſten Lehrer ſind geweſen Hr. t. Gebhardi zu Braunſchweig, Hr. D. Bech- nn, Treuner und Danz in Jena, und Hr. Schmidt zu Helmſtädt. Nachdem er hier- eine Reiſe nach Holland vorgenommen, ward ſeinem Vaterlande anfangs Adjunctus E. E.

gleich wieder GOttes Willen geſchehen könnte. Seine Schriften ſind auſſer einigen Inſcriptionen: †

Der Stadt Braunſchweig Kirchen-Hiſtorie. V. Theile in 3. Bänden, Braunſchweig 4. 1707. 1710. 1715. 1720. S. davon Suppl. Act. Er. T. IV. p. 69. V. 48. Unſch. Nachr. v. J. 1707. p. 705. v. J. 1715. p. 652. Neuer Bücher-Saal. T. I. p. 284. ſq.

Braunſchweig-Lüneburgiſche Chronik, geſchrieben durch die beyden gelehrten Theologo-Hiſtoricos, M. Heinr. Bünting, und Joh. Letznern, nunmehr aber in richtige Ordnung gebracht, vermehrt und bis auf ietzige Zeiten continuiret. Braunſchweig 1722. fol. 3 Bände. 27 Alph. 30 B. Kupf. S. D. *Acta Erud.* 82. Th.

Diſſ. de oblatis euchariſticis, quæ hoſtiæ vocantur.

Myſterium perfectionis numeri LXXIII. in iobeleo gamico *Henr. Hæſeleri.*

Das Leben D. Joach. Lürkemanns, ſo vor deſſen Vorſchmack Göttlicher Güte 1731. zu Braunſchweig gedruckt iſt.

Epiſtola gratulatoria ad Nob. *Lüdekenium*, darinn die Braunſchweigiſchen Syndici und das alte Vehm-Gerichte beſchrieben werden.

s auf glücklichen Stufen erfreulich eintretende
Stufen-Jahr auf den Geburts-Tag Herz.
Aug. Wilh. zu Br. und Lüneb. fol. Braun-
ſchweig 1724.

n oftmahligen Zuſammenkünften vieler groſ-
ſen Herren in Braunſchweig ꝛc.

Auguſt Stiſſer.

eral-Superintendent der Braunſchweigiſchen
irchen, Schulen und angränzenden Diöceſen,
und erſter Beyſitzer des geiſtlichen
Gerichts.

enn iemand die Stiſſerſche Genealogie ent-
werfen wollte, ſo würde er eine ſtarke An-
ſo vornehmer als wohl-verdienter Männer

thum Magdeburg gebohren, woselbst sein Vater damahls Prediger war. In dessen Hause wurde er theils von besondern Lehrmeistern theils von ihm selbst unterwiesen, bis er vor tüchtig erkannt wurde die Academie zu Erfurt zu beziehen. Von da begab er sich nach einem halben Jahre 1692. nach Leipzig und hörete daselbst anfangs einige Jahre lang die damahligen Professoren der Philosophie, hernach aber die Gottes-Gelahrten mit vielem Fleisse. Nachdem er allda etliche mahl disputiret, ward er 1698. Magister und fieng selbst an zu lesen. Gegen das Ende dieses Jahres bewegte ihn der Ruhm Hrn. Deutschmanns, Hanneken und Schurzfleischs, daß er nach Wittenberg, und Hrn. Speners und Schadens Lob, daß er nach Berlin reisete. Hierauf begab er sich nach Halle zu seinem Vetter dem dasigen Hrn. Superintendenten D. Wolfgang Melchior Strissern, der ihm die Adiunctur an der Ulrichs-Kirche zu verschaffen meynte. Im folgenden Jahre aber ward er durch den damahligen vornehmsten Minister und Canzler Hr. von Lüdeke, der mit ihm seiner Frauen wegen verwandt war, nach Wolfenbüttel gerufen und ins Closter zu Riddagshausen 1699. gebracht. Nach zwey Jahren ward er zum Substituto des Gautschischen Pastoris nahe bey Leipzig verlangt. Als er aber sich zu dieser Reise die Erlaubniß von dem Hrn. Abt Spechten ausbitten wollte, trug ihm derselbe, ehe er einmahl die Ursache dieser Reise wuste, an, daß er dem unvermögend gewordenen Hrn. Abt Rudloffen zu Holzmünden im

) gt-Amte ſolle adiungiret werden. Er nahm letztere an, es verzog ſich ſolches aber ſo lan- daß Hr. Rudlof darüber plötzlich verſtarb. bald Herzog Anton Ulrichs Durchl. dieſen) vernahmen, verſetzten Sie Hrn. Werner Gandersheim nach Holzmünden, Hrn. Beh- von Wolfenbüttel wieder nach Ganders- n, und Hrn. Striſſern in die Auguſts- dt zu Wolfenbüttel als Prediger an des letz- n Stelle, woſelbſt er auch ſeit 1702. geſtan- Im folgendem Jahre verheyrathete er ſich Jgfr. Maria Catharina ſel. Hrn. Johann kamps, damahligen Hof-Predigers, Hoch- ſtl. Beicht-Vaters und Conſiſtorial-Raths, Wolfenbüttel ältiſten Tochter, mit welcher er) Söhne und vier Töchter gezeuget hat. Es de ihm aber der angenehme Umgang mit die- ſeinem gelehrten und gottſeligen Schwieger- ter, bald entzogen, da derſelbe wie bekannt

[redacted] betreffend, * ſehen kann. [redacted]
[redacted] es GOtt, daß Hr. Nitſch von
[redacted] nach Gotha, und Hr. Stiſſer
[redacted]sheim gerufen wurde, beyde als Ge-
[redacted]intendenten und Paſtores Prim. und
[redacted] durch des Hrn. Herzogs Anton
[redacted]rchl. welche ihm Dero Gnade von
[redacted]endet, und ſich mit ſeinem Schwie-
[redacted] Cloſter zur Sülten vor Hildesheim
[redacted]ndet hatten. Alſo kam er 1712.
[redacted]mt. nach Epiph. an des nach Holz-
[redacted]derten Hrn. Abt Behmens Stelle
[redacted]sheim. Als hierauf der Hochſel.
[redacted]ſt Wilhelm die Regierung führte,
Deroſelben eilf Jahre hernach nach
[redacted]g als Superintendent der daſigen
Schulen und erſter Beyſitzer des geiſt-
[redacted]ts berufen. Er trat alſo 1723. am
[redacted]ge dieſes wichtige Amt an, welches
Männer Joach. Mörlinus, Matt.
[redacted], Polyc. Lyſerus, Jac. Weller,
[redacted]rtius, A. H. Buchholtz, Bart.
[redacted]nd zuletzt Hr. D. Chriſt. Lud. Er-
[redacted]altet und noch anſehnlicher gemacht
[redacted]r gnädigſter Landes-Herr that nach-
Braunſchweigiſchen Superintenden-
[redacted]e angränzende Diöceſen, und machte
[redacted]m erſten General-Superintendenten

[redacted]a P. [redacted]wa [redacted]L. p. | 426. m. ſ. vorgebrachte geändert wird.

unſchweig. Im vorigen 1734ſten Jahre
af ihn das Unglück, daß er vom Schlage
t wurde, als er kurz vorher die Freude ge-
ne älteſte Tochter an Hrn. J. J. Gebhar-
Paſt. zu St. Catharinen zu verheyrathen.
hm nun dieſes Unglück nicht zuließ ferner
Fleiß in Abwartung der ihm zukommenden
ten, wie vorher zu beweiſen, ſo ward ob-
ter Hr. Krieg 1735. zum Adiuncto E. E.
erii beſtellet. Man macht ſich unterdeſſen
enehme Hoffnung, dieſen wohl verdienten
ehiſtens ziemlich wieder hergeſtellet zu ſehen.
t übrigens folgendes drucken laſſen:

e Qv. morali: An liberis contra parentes
iuſtos vitæ eorum adgreſſores cum pa-
entum morte ſe defendere liceat. Præſ.
h. Aug. Oleario, Lipſ. 1696.

erium Dominantium oder Inthroniſations-

Reformation, ſo gar auch der Römiſchen Kirche zugewachſenen Vortheilen. S. Forts. Samml. v. J. 1730. p. 265.

Progr. de cauſis infamiæ, qua premuntur hodie plerumque Scholæ, Brunſv. 1733.

Leichen-Predigten, deren etwa X. gedruckt worden z. E. bey Herzog Anton Ulrichs Durchl. Gemahlin; Hrn. Hof-Rath Lüdekens ꝛc. Abſterben.

Zum Drucke hat er fertig liegen verſchiedene Caſual-Predigten, desgleichen die Evangeliſchen Wahrheiten zur Gottſeligkeit von J. C. von ſeiner Empfängniß bis zu ſeiner Himmelfahrt gegen das fabelhafte Buch: Euangelium infantiæ Chriſti in drey Haupt-Theilen unter dem Titul: Euangelium infantiæ, adoleſcentiæ & virilis ætatis Chriſti.

VII. Braunſchw. Lün. Gelehrte in WOLFENBÜTTEL.

Ich habe mich allezeit recht beſonders zur inneren Verwunderung, Hochachtung und

Freude bewegt gefunden, ſo oft ich bedacht, wie weit es die Durchläuchtigſten Braunſchweig-Lüneburgiſchen Fürſten in der Liebe und in der Erlangung einer wahren Gelehrſamkeit getrieben haben. Wie ausnehmend iſt nicht z. E. die Gelehrſamkeit derjenigen Fürſten geweſen, welche Wolfenbüttel in den letzten 100. Jahren nicht ſowohl als Herren gefürchtet, ſondern vielmehr als Väter mit kindlicher Liebe verehret hat? Wenn ich hie vor die allererſten Anfänger der gelehrten Geſchichte meine Feder brauchte, ſo möchte es vielleicht nöthig ſeyn, daß ich weitläuftig beſchriebe, wie groß die Gelehrſamkeit, und wie groß die Gnade vor die Gelehrten bey den ruhmwürdigſten Herzogen Auguſt, Rudolph Auguſt, Anton Ulrich, Ferdinand Albrecht dem älteren, Auguſt Wilhelmen und Ludewig Rudolphen geweſen. Die huldreiche Be-

dem oben gerühmten Hannöverſchen Herrn Geheimen Rathe von Münchhauſen aus einem Geſchlechte her. Der Hr. Vater war Hr. Buſſo von Münchhauſen Hoch-Fürſtl. Braunſchweig-Wolfenbüttelſcher Geheimer Rath, Groß-Voigt und Conſiſtorial-Director: Die Frau Mutter aber Anna Sophia von Gropendorf. Die Hälliſche Univerſität iſt diejenige, auf welcher er ſtudieret hat. Anfänglich erhielt er von Herzog Anton Ulrichs Durchl. die Würde eines Geheimen Cammer-Raths. Se. Durchl. Herzog Auguſt Wilhelm ernannten ihn 1716. zu Dero würklichen Geheimen Rathe, und nach Abſterben des Hrn. Ober-Marſchalls von Steinberg zum Cammer-Directore; Dieſelbe trugen ihm auch die Ober-Marſchalls Stelle an, welche er aber verbat. Im J. 1727. kam er von Wolfenbüttel nach Blankenburg als Geheimer Rath, und wurde 1728. würklicher Kayſerlicher Cämmerer. Als des Hochſel. Hrn. Herzogs Ludewigs Rudolphs Durchl. die Regierung des Wolfenbüttelſchen Landes antraten, erklärten ihn Dieſelbe zu Dero Premier-Miniſtre. Er hatte 1733. die Ehre, daß er als bevollmächtigter Abgeſandter vor dem Kayſerlichen Throne die Braunſchweig-Lüneburgiſche Samt-Lehn empfieng. Ubrigens iſt er einer von den Dom-Herren der Hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg, und dienet nunmehr bereits dem vierten Herrn Herzoge

von

von Wolfenbüttel mit ſeiner treflichen
ſicht in Staats- Cammer- und andre
Landes Wohl befördernde Sachen. E
ſitzt nebſt einem ſchönen Rariräten- Ca
eine trefliche Bibliothek. Von jenem ha
gelehrte Herr Chriſtoph Woltereck e
Nachrichten beſonders drucken laſſen.
dieſer aber ſchreibt der Hr. Canzler von
dewig in der Zueignung ſeines *Iuris*
telaris : Quod magis eſt is Te amor
ctrinarum tenet, vt muſis ſtruas ſacras æ
ſcriptores omnis generis coemas , &
variis Europæ conquiras angulis, inſt
Bibliothecam, & nouum quoddam Mi
uæ templum , cum Tibi pares ,
aperias aliis huius Deæ filiis & cultor
ſapientiæ.

e. Exc. Herr Auguſt Adolph von Cran

den Röm. Kayserin Majestät. Wenig Monate hernach ward er von Dero selben Hochsel. Herr. Vater des Herr. Herzogs Ludewig Rudolphs Durchl. zu Dero Hof-Juncker ernannt, 1708 Auditor in den Canzeleyen zu Wolfenbüttel und Blankenburg, 1710 aber Cammer-Juncker, würklicher Beysitzer in der Blankenburgischen Canzley, auch wegen dieses Fürstenthums Hof-Gerichts Assessor zu Wolfenbüttel. Er hat nicht nur mit seiner Gnädigsten und der Oettingischen Herrschaft viele Reisen an den Kayserl. und andere vornehme Höfe, in die Campagne am Rhein, zur Kayserl. Crönung u. s. f. gethan, sondern auch die Ehre gehabt, verschiedentlich in Gesandschaften gebraucht zu werden. So wurde er 1713 an den Rußischen Czaar Peter den I. nach Holstein abgeschickt, und muste noch in diesem Jahre der Czaarewitzin Hoheit nach Elbingen begleiten. Ja nachdem er zum Hof-Rath 1714 ernannt worden, ward er 1715 nach Regensburg abgeschicket um im Fürsten-Rath von dem Grubenhagischen voto von wegen seines Herrn, dem es auf seine Lebens-Zeit von Ihro Kön. Mai. von Groß-Britannien abgetreten war, Besitz zu nehmen. Von daraus ward er auch an Ihro Kayserl. Mai. bey der Geburt des Erzherzogs Leopolds abgeschickt, da er denn bey der Gelegenheit zugleich Ungarn besahe. Nachdem das Grubenhagische votum dem damahligen

ligen Holſteiniſchen Geſandten mit aufgetragen worden, kam er nach Blankenburg zurück, und ward 1717 zum Deputirten der Wolfenbüttelſchen Ritterſchaft erwählet; 1718 von Herz. Lud. Rudolphs Durchl. zu Dero Ober-Hauptmann und Hof-Marſchall ernannt, auch 1721 als Sub-Delegirter Kayſ. Commiſſarius in Sachen der Herrn Herzoge von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz verſchickt. Kaum war er zurück kommen, als er abermahls 1722 nach Regensburg geſendet wurde, woſelbſt er bis 1724 blieb, und darauf zur Belohnung ſeiner vielfältigen Dienſte zum würklichen Geheimen Rathe ernannt wurde. An ſtatt aber, daß er nunmehro zur Ruhe gekommen zu ſeyn vermeynte, muſte er 1727 die weiteſte unter ſeinen bisherigen Verſchickungen übernehmen, und nach Petersburg abge-

Überdem iſt er 1731 Probſt zu Stetterburg und 1732 Deputirter der löbl. Ritterſchaft des Hochſtifts Hildesheim worden. Aller Orten, wo er ſich befunden hat er ſeine ausnehmende Liebe zu der Gelehrſamkeit durch fleißige Beſuchung der Bibliotheken, und durch die Luſt, ſo er an dem Umgange mit den Gelehrten gefunden deutlich bezeuget. In Petersburg und Moskau hatte er unter andern vielen Umgang mit dem gelehrten Erzbiſchof Theophanes von Novogrod, mit Hrn. Bülfingern, de l' Isle, und dem beleſenen Fürſten Demetrio Michalowitz Galliczin, der Pufendorfs Hiſtorie Friedr. Wilhelms von Brandenburg auf eigne Koſten in die Rußiſche Sprache überſetzen und drucken laſſen.

Franciſcus Ernſt Brückmann,

d. Doctor Acad. Cæſar. Leopold. Carol. Naturæ Curioſ. & Reg. Soc. Scientiarum Boruſſ. Collega und Practicus zu Wolfenbüttel.

Dieſer unermüdete, gelehrte und glückliche Natur-Forſcher iſt 1697 den 27. Sept. zu Manthal bey Helmſtädt gebohren. * Sein Hr. Va-

5. *I. C. Spies* Progr. diſputat. Inaug. *Brückmanni* de Cacao præmiſſum.

Vater Franz Ernſt Brückmann war
nd zu Weferlingen im Halberſtädtiſchen
nann. Seine Mutter Frau Anna Do
Hrn. Elerten Burgermeiſters und Camm
ichts Advocaten zu Berlin einzige Tochte
wurden ihm in ſeiner Eltern Hauſe be
Lehrmeiſter gehalten, unter welchen er vo
ich Hrn. Albrecht Rittern, ietzigem Co
i zu Ilefeld vieles zu danken hat. Nach
hierauf drey Jahre in der Cloſter-Schule z
rienthal unter Anführung des daſigen Hrn.
Joh. David Müllers zugebracht, b
ſich 1716. auf die Univerſität Jena, wo
ſich alſobald auf die Arzney-Kunſt legte,
faſt vier Jahre blieb. Er hörete die daſig
rühmten Medicos die beyden Hrn. Wede
J. J. Ficken, Hr. J. H. Slevogt, de
chen Botanicum Bernh. Ruppium,
Hrn. H. Fr. Teichmeyern, deſſen Ge

ch nach Braunſchweig, und diente daſelbſt Kranken mit ſeiner erlangten Wiſſenſchaft bis en May 1723. Denn zu der Zeit kam das ichte, daß ſeiner Mutter Bruder, ein Kayſer Hauptmann in Hungarn den Geiſt aufben, und eine nicht geringe Erbſchaft hinterı habe. Er machte ſich alſo auf Anrathen r Frau Mutter auf den Weg dieſelbe abzuho- und ſahe zugleich die Crönung des Kayſers der Kayſerin Maieſtät zu Prage mit an. Auf r Reiſe bekam er die vornehmſten Städte in ıtſchland und Hungarn zu ſehen, und erlangte Freundſchaft vieler gelehrten Männer. Er von Jugend auf die Würkungen der ſpielen- Natur ſehr hoch geſchätzt, und mit groſſen ken angeſchafft. Alſo verſäumte er auch auf r Reiſe die gute Gelegenheit nicht dergleichen ımmlen, ſondern brachte 1725. im Febr. eine liche Menge von Seltenheiten aus allen Reider Natur ſonderlich Erz-Gewächſe, und figu- Steine mit ſich nach Braunſchweig zurück. auf dieſer Reiſe von ihm aufgezeichnete Merkdigkeiten hat er in ſeinen Epiſtolis itinerariis ırieben.

ın dieſem 1725ſten Jahre den 3 April trat ı Zellerfeld in die Ehe mit Jungfer Maria ɔerica, Herrn Jul. Georg Töpfers, Münzmiſſarii ꝛc. zu Zellerfeld älteſten Tochter, mit her er einige Kinder gezeuget hat. In ſelbigem ır ward er auch ſeiner beſondern Gelehrſamkeit en von dem berühmten Herrn D. Schroeck,

s damahligen Präſide der Academiæ Naturæ
uriosorum unter dem Nahmen Mnemon in die
be aufgenommen, und 1727. in die Königl.
reuß. Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin.
achmahls befand er gewiſſer Urſachen halber vor
t Braunſchweig mit Wolfenbüttel zu verwech-
n, wohin er ſich 1728. begab, und bey vorneh
en und geringen immer mehr Liebe von Zeit zu
it erlanget; zumahl da er den letzteren, wenn
arm ſind nicht nur guten Rath ſondern auch
Arzeney ſelbſt ohne Entgeld mittheilet.

Im Jahr 1733. ſchrieb iemand unter dem ſchon
achter maaſſen von ihm angenommenen Nah-
n Mnemons einen höniſchen Brief an Herrn
Werlhof in Hannover, deswegen er mit
em ſeinem guten Freunde einige Briefe wech-
, welche in den Hamburgiſchen Berichten
n Jahr 1733. in den Beylagen zu Num.

rühmte Herr Bürgermeiſter Uffenbach zu Frankfurt am Mayn auch ein ſolches Exemplar von ihm verlangten, er aber nur noch zwey Bogen von dem Papier damahls beſaß, ſo zog er Theſes aus der Hiſtorie heraus und ließ dieſelbe auf einem Bogen abdrucken, welche er ihnen ſo dann zuſchickte. Er wird vor den erſten gehalten, der die Kunſt erfunden durch nochmahlige Planirung zu machen, daß dieſes unverbrennliche Papier gedruckte Schrift annimmt. Er ließ ſein eigen Kupfer auch auf ſolchem Papier abziehen. Als der Blankenburgiſche Herr Hof-Rath Schmidt dieſes ſahe, ſchrieb er ſogleich darunter:

Servat ut illa Tuos vultus Asbeſtina charta;
Sic doctrina, fides, fama perennis erit.

Seine bisher herausgegebene Schriften ſind folgende:

1. de pretioſa optimorum Principum vita, 4to Helmſt. 1715.
2. valedictorius, cum *Ioh. Clerici* diſſ. de Magis ſ. Veneficis, qui ſibi noctu ad Magbum coetum, colendi dæmonis cauſa, proficisci videntur, 4to ibid. 1716,
3. den botanicum, exhibens fungos ſubterraneos, vulgo tubera terræ dictos, 4to ibid. 1720. mit Kupf.
4. den Phyſicum exh. hiſtoriam naturalem, lithi 4to ibid. 1721. cum fig. æn.

. inaug. med. de Avellana Mexicana vul
Cacao dicta 4to ibid. 1721. cum fig. w
1728. zu Braunſchweig vermehrt wieder
druckt.

ſt. de Arachneolitho 4to Wolfenb. 172
cum fig.

atio Hiſtor. Phyſic. Medica de Cereuiſia R
gio-Lotharienſi vulgo **Duckſtein** dicta 4
Helmſt. 1722. kam bald darauf auch deut
heraus unter der Aufſchrift:

ſchreibung des fürtreflichen Weißen-Bier
Duckſtein genannt, 4to Braunſchw. 172

atio Phyſica de Vulua marina & Concha V
nerea, 4to Brunſv. 1722, cum fig.

talogus exhibens appellationes & denomina
tiones omnium potus generum 4to Helmſ
1722.

ie neuerfundene curieuſe Floh-Falle mit Kupf. 8vo 1727. ward in eben dem Jahre vermehrt wieder gedruckt zum 3ten mahle 1729.

ſtoria naturalis curioſa lapidis τῦ Ἀσβέςυ eiusque præparatorum, chartæ nempe, lini, lintei, & ellychniorum incombuſtibilium 4to Brunſv. 1727. Hieraus wurden hernach einige Theſes gezogen und beſonders gedruckt.

ecimen prius botanico-medicum exhibens fruticem Koſzodrewina, eiusque balſamum Koszodrewinowy-Oley, 4to ibid. 1727. cnm fig.

ecimen poſterius botanico-medicum, exhibens arborem Limbowe Drewo, eiusque oleum Limbowi-Oley dictum 4to ib. 1727. cum fig.

ignalia Dei in locis ſubterraneis, oder Unterirdiſche Schatz-Cammer aller Königreiche und Länder in ausführlicher Beſchreibung aller, mehr als MDC. Berg-Werke durch alle 4. Welt-Theile ꝛc. fol. ibid. 1727. cum fig. æn.

er Theil Fol. 1730. cum. fig. æn.

es Supplement dazu fol. Wolfenb. 1734. cum fig.

heſaurus ſubterraneus Ducatus Brunſuigii, d. i. Braunſchweig mit ſeinen unterirrdiſchen Schätzen, und Seltenheiten der Natur. ma 4to Braunſchw. 1728 cum mult. eſſen 2ten und 3ten Theil man noch zu hat.

rci Aurelii Seuerini Epiſtolæ duæ de lapide fungifero & lapide fungimappa, 4to Guelph. 1728. cum fig.

ſtolæ Itinerariæ I. de Bibliothecis Vindobonenſibus præcipuis. II. de Chryſocolla Hungarica Neoſolienſi. III. de Bellariis lapideis Liptouienſibus Hungaricis. IV. de quatuor figuratis curioſis rupibus ad fauces Hercyniæ ſylvæ prope Ilfeldam. V. de templo cathedrali Viennenſi D. Stephano dicato. VI. de terra Vlricana. VII. de lapidibus figuratis Electoratus Hannouerani. VIII. de memorabilibus Bambergenſibus. IX. de animalibus rarioribus viridarii Viennenſis Eugenii Franc. Principis Sabaud. X. de terreſtri Cole. XI. de quibusdam figuratis Hungariæ lapidibus. XII. de Gigantum dentibus. XIII. de lapidibus odoratis. XIV. de remediis quibusdam odontalgicis. XV.

ibliotheca numiſmatica, oder Verzeichniß der meiſten Schriften, ſo vom Münz-Weſen handeln ꝛc. 8vo ibid. 1729.

erſelben Iſtes Supplement 1732.

eorgii I. Königes von Groß-Britannien letzte Krankheit und Tod, 4to ibid. 1727.

r. *Leupolds* Prodromus Bibliothecæ metallicæ, oder Verzeichniß der meiſten Schriften, ſo von Dingen, die ad regnum minerale gezählet werden, handeln ꝛc. corrigiret, fortgeſetzet und vermehrt von Brückmann ꝛc. 8vo Wolfenb. 1732.

uſführliche Beſchreibung einer ſeltſamen Wunder-Geburt ꝛc. 4to ibid. 1732. mit Kupf.

end-Schreiben an Hrn. D. Kniphof, die bequeme und nützliche Art die Kräuter nach den Leben abzudrucken, und dieſelben nach ihrer natürl. Geſtalt und Gröſſe ſauber abgebildet darzulegen, und alſo ſehr compendiös Herbaria picta zu machen, vorſtellend, 4to Wolfenb. 1733.

ſ. Botanica de Ocymaſtro flore viridi pleno, cum fig. fol. ibid. 1732.

ſſerdem ſind von ihm folgende Obſeruationes in den Breßlauiſchen Kunſt- und Natur-Geſchichten zu leſen: 1. Caſus epileptici ex contagio. 2. Von Thüringa. Urnen-Monument. (mit Kupf.) 3. Von den Kayſerl. Salz-Bergwerken zu Sóowar in

Ungarn. 4. Von warmen Bade zu Wihne. 5. Von Glaßhüttner warmen Bade. 6. Von Leubitzer Schwefel-Bade. 7. Von tödtlichen Brunnen beym Ribarer-Bade. 8. Von dem Ungariſchen Stein Cſerni kamen. 9. Rothe Ruhr von Schweinefleiſch-Eſſen. 10. Von dem Ungariſchen Kürbs-Lopock. (Mit Kupf.) 11. Von dem ſo genannten l'Eau des Carmes. 12. Von den Ungar. Hirſch-Schwämmen. 13. Von Lieptauer-Theriack. 14. Von Carpathiſchen Gebürge. 15. Von einem verſchluckten Harz-Gulden. 16. Von Belgrader Drachen in Ungarn. 17. Kunſt-Stücke, die Peterſilie im Huy wachſend zu machen. 18. Kunſt-Stücke, daß ſich ein Licht um eine gewiſſe Stunde in der Nacht entzünde. 19. Eine Kugel zu machen, ein Licht dabey anzuſtecken. 20. Von Ungar. Sauerteig. 21. Von

den Zigeunern und ihrer Lebens-Art in Ungarn. 32. Von der Preßburger Mumia, welche für die Cleopatra ausgegeben wird. 33. Von den Ungar. Zwiebeln und Knoblauch. 34. Von dem Fiſchfang zu Neutra. 35. Von den VII. Nieder-Ungar. Bergſtädten. 36. Von den Cremnitzer Gold-Bergwerken. 37. Frucht tragende Caffee-Bäume in Deutſchland. 38. Von den Schemnitzer Gold- und Silber-Bergwerken. 39. Von den Neuſohler-Kupfer-Bergwerken. 40. Von den Königsberger Gold-Bergwerken. 41. Von denen Puggantzer, Tylleriſchen, und Libetiſchen Bergwerken. 42. Braunſchweigiſche Verbeſſerung der Apotheken in cauſa der Compoſitionen und Proceßen. 43. Von den Zinnober- und Queckſilber-Gruben zu Sclana. 44. Von den Schmölnitzer Kupfer-Bergwerken. 45. Von einer ſchönen groſſen Jaſmin-Raupe. 46. Von den berufenen tödtlichen Brunnen zu Sent-Ivan oder St. Johannes in Ungarn. 47. Von Feuer-Beſprechen. 48. Specification der wilden Kräuter und Vegetabilien in Ungarn. 49. Vom Nutzen der Frucht Sumach. 50. Von einem ſelbſt-muſicirenden Nacht-Inſtrument. 51. Von einer Indianiſchen Schatten-Maſchine. 52. Von einem Feder-tragenden Gänſe-Magen. 53. Von der Onomatomantia. 54. Von Kühn-Flachs. 55. Maden aus dem Käſe zu vertreiben. 56. Guten Wein-Eßig aus dem

Phlegmate des Brantweins zu machen. 57. Perſico ſehr wohlfeil zu machen. 58. Von der Tobacks-Pfeifen Backerey in Harpke. 59. Die Fliegen todt zu ſchieſſen. 60. Von Quedlinburger Geſund-Brunnen. 61. Von einem Tod- und Unglück-verurſachenden Stein. 62. Von den Quedlinburger Sand-Hölen. 63. Von Ermslebiſchen Hunen-Stein. 64. Auditus difficultas ſternutatione vehementi & critica ſublata. 65. Die vom Mißbrauch des Caffee-Getränks und bouteillen-Biers entſtandene Cholera. 66. Die Schädlichkeit des unreifen Obſts. 67. Eißlebiſches Remedium odontalgicum. 68. Von der ſalzigen und ſüſſen See bey Eißleben. 69. Von denen Halliſchen Bieren. 70. Die Curioſa des Wäyſen-Hauſes zu Halle. 71. Trefliches Stein-Remedium. 72. Groſſer Fiſch-Teich bey Merſeburg. 73. Von Ver-

VII. Von einigen in Nürnberg befindlichen Kunſt- und Raritäten-Cammern, Münz-Cabinet, und Biblioth. VIII. Von denen Ungariſchen Melonen. IX. Von Ungar. Rind-Vieh, Butter und Käſe. X. Specificatio derjenigen Naturalien, welche Hr. D. Brückmann in Ungarn colligiret. XI. Von dem bey Rümmer 1723. entſprungenen Geſund-Brunnen. XII. Beſonderes Experiment mit denen floribus Hyperici vulgaris. XIII. Ein Portrait in einer Camera obſcura mit leichter Mühe abzuzeichnen cum fig. XIV. Von denen Feuer-Wacken beym Kloſter Ilefeld. XV. Von Braunſtein daſelbſt. XVI. Beſchreibung einer Fontaine, die man in einem Gemach oder Zimmer präſentiren kann. XVII. Eine Nacht-Uhr zuzurichten, ſo an einer entgegen ſtehenden Wand die Stunden zeiget, wenn man des Nachts erwachet.

So ſind auch einige von ſeinen Anmerkungen in die Hamburgiſche Berichte eingerückt worden. Künftig hat er noch vieles herauszugeben verſprochen, und zum Theil ſchon völlig verfertigt, davon vornehmlich zu merken:

Muſeum Brückmannianum, fol. c. mult. fig.

Hiſtoria naturalis Caſei & Butyri. 4to

Theſaurus ſubterraneus Blanckenburgenſis 4to cum fig.

Fortſetzung der Neickeliſchen Muſeographiæ oder Anleitung zum rechten Begriff [illegible]licher Au-

Anlegung der Muſeorum oder Raritäten-Cammern, 4to cum fig.

curioſe Fliegen-Fang, oder Anweiſung, wie man dieſes Ungeziefer auf mehr als einerley Art beſonders durch eine Machine, die Fliegen-Falle genannt, loß werden könne ꝛc. 4to

alogus exhibens appellationes & de nominationes omnium panis generum, quæ olim in vſu fuerunt & adhuc ſunt, per totum terrarum orbem, quotquot adhuc reperire potuit autor, 4to

ze Beſchreibung und Deſignation aller, mehr als 500. Getränke, welche ehemahls in allen IV. groſſen Welt-Theilen, unter allerley Nationen und Völkern im Brauch geweſen und getrunken worden oder heut zu Tage noch üblich, und getrunken werden ꝛc. fol.

reus Myſophoebus Peruuianus in Horto Lindenſi prope Lycopolin Dom. *de Münchhauſen* &c. &c. florens, delineatus, & huius in his terris plantæ rariſſimæ Hiſtoria naturali illuſtratus &c. fol. cum fig.

Die übrigen noch von ihm verſprochenen Schrifften kann man finden in Hamb. Ber. v. 1732. p. 583. v. J. 1734. p. 281. m. f. † 1752

VIII. Braunſchw. Lün. Gelehrte in HELMSTAEDT.

Die Herren Profeſſoren auf dieſer hochberühmten Julius-Univerſität ſind ietzo folgende:

I) In der Theologiſchen Facultät.

Herr Friedrich Weiſe, S. S. Theol. D. & P. P. Ord. Paſt. primar. ad ædem S. Stephani & Superintendens General. † 1735. ⅔ 3c Sept.

Herr Jonas Conrad Schramm, S. S. Theol. D. & P. P. O. † 1739. 24 Febr.

Herr

rr Johann Lorenz Mosheim, S. unten.
rr Chriſt. Timoth. Seidel, Abt zu Königs-Lutter, der heil. Schrift D. und ord. Prof. Adiunctus General-Superint. und Paſtor zu St. Stephan.
D. Heinr. Joh. Bytemeister Th. Prof. P. Ord. + d. 22 April 1746.

2) In der Juriſtiſchen Facultät.

rr Johann Paul Kreß, S. unten.
rr Johann Wilhelm von Goebel, S. unten. + 1745
rr Franc. Carol. Conradi, J. U. D. und Prof. P. O.
Zu Wolfgang Kipping Jur. Publ. & Hist. P. P. O.
+ 1757.

) In der Mediciniſchen Facultät.

rr Johann Georg Steigerthal, Königl. Groß-Brit. und Churf. Br. Lüneb. Hof-Rath und Leib-Medicus, Doctor und

4) In der Philoſophiſchen Facultät.

Herr Hermann von der Hardt, Acad. Sen. Probſt zum Marien-Berge, Prof. LL. OO. (emeritus) und bibliothecar. † d. 1. Mart. 1746.

Herr Rudolph Chriſtoph Wagner, D. Mathem. & Phil. nat. P. P. O. † 1746. d. 6. Jun. 1741.

Herr Erhard Reuſch, Prof. der Beredſamkeit und Poeſ. P. O. † 1739. d. 4. Febr. 1740.

Herr Chriſtian Breithaupt, Prof. der Log. Metaphyſ. und natürl. Theol. P. O. [illegible] † d. 12. Jul. 1749.

Herr Johann Gottfried Lakemacher, Prof. P. O. der Griech. und Morgenländiſchen Sprachen. † 1736. d. 16. Mart.

Herr Rudolph Anton Fabricius, ord. Prof. der Hiſt. litt.

Herr Georg Gottfried Reuſel, ord. Prof. der Mor. und Politik.

Herr Johann Nicolaus Kroböſe, Prof. der Mathem. und Phyſ.

Herr Johann Chriſt. Blume, Doct. Theol. Act. der Theol. Fac.

Hr. Julius Carolus Schlager Graec. & Orient. Ling. P. P. O.
Hr. Jo. Wolfgang Kipping Hiſt. P. P. O. † 1749. d. 6. Aug.
Hr. Anton Julius von der Hardt L. L. O. Prof.
Hr. Auguſt. Gesnius Graec. Ling. Prof. Ord. zu Schulpforta. † 1748. d. 7. Aug.
Hr. Franciſcus Dominicus Häberlin Hiſt. Prof. Extraord.
Hr. Jo. Benedict Carpzov. Graec. Ling. & H. P. O. 1744

Johann Wilhelm von Goebel.

Herzogl. Br. Lüneb. Hof-Rath, des Hof-Gerichts zu Wolfenbüttel Aſſeſſor, beyder Rechte Doct. und Pandect. Prof. P. O. zu Helmſtädt: Mitgl. der Kön. Pr. Soc. der Wiſſenſchaften.

Es iſt dieſer bekannte Herausgeber der Conringiſchen Werke * in Weſtphalen und zwar zu Hoexter 1683 gebohren. Seine Lehrer waren zu Jena Herr Schubart, Hebenſtreit, Heunert, Lynker, Wildvogel und Fiſius. Von da wandte er ſich nach Königsberg und hörte ſonderlich Bolzium und Nauli. Seine ge-

niuerſität verſetzte. Hieſelbſt hat man von ſeiner eſchicklichkeit in den Staats-Rechten und in den eſchichten der mittleren Zeiten viele Proben ge- en. Im Jahr 1730 ward er von Sr. Kayſ. ai. in den Adel-Stand erhoben. Von den chriften, die er herausgegeben, ſind mir be- nnt worden:

ie Reichs-Immedietät der Sächſiſchen Dom- Capitel zu Meiſſen, Merſeburg und Nam- burg aus den Bekäntniſſen des Churfürſtl. Sächſ. Miniſterii bewieſen, Freyburg. 1720

act. de Archiofficiis Imperii.

ctæ ad Inſtrumentum pacis.

act. de iure & iudicio ruſticorum fori Germanici 1723 Helmſt. 4. 1 Alph. 6 Bogen

rm. *Conringii Opera* iuridica, politica & hiſtorica, fol. 1730. VI. Tomi. 68 Alph. Die Titel von iedem Tomo kann man leſen in Gel. Zeit. 1730. p. 610. Einen ganz ausführlichen Bericht von dieſer Sammlung, von allen Schriften, die darinn enthalten, und von dem, was Herr Goebel darinn gethan, findet man im 156. Theile der Deutſchen *Act. Erud.* Der Herr Hof-Rath hat nicht nur die bisher zerſtreuete und zum Theil ſelten gewordene gedruckte Schriften geſammlet, 17. bisher ungedruckte hinzu gethan, das Leben Conrings voran geſetzt, ſondern auch alles dieſes mit ſo vielen Anmerkungen und zum Theil Fortſetzungen verſehen, daß dieſe allein einen

Band ausmachen könnten. Einige Schriften, vor welche Conring nur Vorreden gemacht, ſind ebenfalls mit eingerückt. Nicht weniger einige Diſputationes, die unter ſeinem Vorſitz gehalten worden. Vieles aber hätte noch können hinzu gethan werden, wenn ihm die Conringiſchen Sachen und Briefe wären mitgetheilet worden, die in dem unvergleichlichen Archiv zu Hannover liegen. Siehe auch *Noua Acta Erud.* 1732 Oct.

I. de Principe virtuoſo.
- de mutationibus rerum publicarum.
- de origine iuris venandi.
- de iuribus Procerum Imperii maieſtaticis.
- de ſtatu nobilitatis Germanicæ.
- de hæreditate eiusque petitione.
- de iure Seren. domus Brunſuicenſis in Co-

f. de emendando & abbreuiando proceſſu.

- de Concurſus proceſſu.

- de depoſitione pecuniæ iudic. in proceſſu Cambiali obueniente cum ſolutione coniuncta.

- de Prætore, quem iuſtitiarium bellicum aut Auditorem vocant, 1732

- de Capellanis Imperii & Cancellariis, 1733

- Tr. de obſeruantia gentium & Imperii in Cap. III.; perpetuam, ſuccedendi in terris Imperatoriæ Maieſtati hæreditario iure parentibus, ad modum in ſanctione pragmatica præſcriptum, obſeruantiam ſiſtens, 1733. 4. 18 Bogen. Der Innhalt dieſer Schrift iſt ausführlich angezeiget in Hamb. Ber. 1733. p. 397

atio de firmiſſimo Reipubl. fundamento.

- de contemtu litterarum & litteratorum vt maximo reipubl. malo.

- de grato & ingrato animo. Dieſe 3 ſind 1725 zuſammen gedruckt.

- de cauſis corruptæ iurisprudentiæ.

ogr. de hiſtoria iuris ciuilis recte conſtituenda.

- de veritate Spirituum, 1734

latr. de fideicommiſſis.

iſcurſus gratulatorius ad *Franc. Ludov.* S. R. I. Comitem de Oettingen, de laboribus Academicis feliciter abſolutis, Helmſt. 1734 3 Bogen, darinnen von dieſem Gräflichen Geſchlechte feine Nachrichten ſtehen.

Laurentius Heiſt

Hochf. Br. Lüneb. Hof-Rath und Leib-A
Medicinæ Doctor, Theor. Chirurg. & Botan
P. O. der Kayſerl. Acad. Nat. Curioſ. wie
Königl. Groß-Britanniſchen und Preuß
Societäten der Wiſſ. Mitgl.

Dieſer Welt-berühmte Medicus * war
ren in der berühmten Kayſerl. Wa
Handels-Stadt Frankfurt am Mayn,
re Chriſti 1683. den 19. Septemb. S
ter iſt geweſen Herr Johann Heinrich
dazumahl Diel- und Holz-Händler im Fr
nachgehends aber auch Gaſt-Wirth und
Händler. Die Mutter aber war Maria,
daſelbſt wohl-bekannten Familie der All
und zwar Herr Gißbrecht Lorenz A
Kauf- und Handelsmanns Tochter.

amahligen Rectore Hrn. Joh. Gerh. Arnold
ethan, um ſonderlich die lateiniſche, hernach
uch die Griechiſche und Hebräiſche Sprachen,
ebſt andern nützlichen Wiſſenſchaften daſelbſt zu
lernen; worinn er mit vielem Fleiß ganzer zehen
ahr zugebracht, und daher auch in allen Claſ-
n allezeit einer von den öberſten Schülern gewe-
n. In den oberſten hat er ohne dem vorbe-
ldeten Arnold, auch deſſen Nachfolger den
rühmten Joh. Jac. Schudt und den Recto-
n Hrn. Joh. Thom. Klumpf zu ſeinen vor-
hmſten Lehrern gehabt, unter welches letztern
nweiſung zur Poeſie, er ſolche Luſt zu derſelben
zeuget, daß er ſchon damahls in den zwey letz-
n Jahren auf der Schule, ſonderlich 1700. bis
702. viele ſo wohl lateiniſche als deutſche Gedich-
, auf allerley ſich ereignende wichtige Vorfälle,
d in allerley Materien verfertiget, welche vielen
nnern nicht mißfallen, ſolches hat er auch nach
ſem noch zuweilen fortgeſetzet, und ſich dadurch
n verführiſcher Geſellſchaft und Müßiggange
tzogen. Ob er gleich in einem Gaſt-Hofe oder
Wirths-Hauſe erzogen worden, wo junge Leute,
il ſie insgemein von den Fremden mehr böſes
s gutes ſehen und hören, leicht übel gerathen,
hat er dennoch nach Art der Bienen, aus allem
ht den Gift, ſondern den Honig geſogen, und
ſeinem Beſten angewendet. Nachdem er im La-
niſchen ziemliche Gründe gelegt, haben ihm ſei-
Eltern in der Franzöſiſchen, hernachmahls auch
der Italiäniſchen Sprache, imgleichen in der
uſik, im Zeichnen und nützlichen Leibes-Uebun-

ute Anführung verſchafft, welches er auch
ehe er auf Univerſitäten gegangen, ziemlich
ffen. Als ein Knabe hat er vom bloſſen Zu-
zum Zeit-Vertreib das Buchbinden gelernet,
hm ſo lange er in Frankfurt geweſen, bey
gen Stunden ſeine meiſten Bücher ſelbſt, und
ziemlich gut gebunden.

ls er nun auf Univerſitäten zu gehen tüchtig
ten worden, hat er 1702. im 19ten Jahr
Alters, erſtlich eine kleine Reiſe auf die be-
ahrten Univerſitäten Gieſſen und Marpurg
n, um ſich auf ſelbigen zu beſehen, und die
wählen, welche er für die Beſte halten wür-
Da es ihm nun zu Gieſſen ſonderlich gefiel,
er zu dem Studio Medico beſondere Neigung
ürete, ihm auch Hr. D. Georg Chri-
h Moeller, zu der Zeit Med. Prof. Extraord.
ieſſen, und Phyſicus der Heßiſch. Graf-

nachmahls von Sr. Zaarischen Mai. vor 20000. Gulden ihm abgekauft wurden. Alle dieselben zeigte und erklärte er theils angezeigter maassen öffentlich, theils in einer besondern Unterweisung, die er nebst Hr. Heistern einigen Studenten in der Anatomie bis in den October gab. Gleichwie Herr Ruysch in der Lehre von dem Eingeweyde und allergenauesten Zerlegung der inneren Theile einen sonderbahren Ruhm erlanget, also hatte nicht weniger der damahlige Stein-Schneider und Stadt-Operateur in Amsterdam Herr D. Rau eine grosse Geschicklichkeit, das, was zur Lehre von den Beinen, Nerven und Mäuslein gehöret, zu zeigen, und war seiner Chirurgischen Operationen sonderlich des Stein-Schneidens halber in grossem Ansehen. Deswegen fieng er zu Ende des Herbstes nebst einem Frankfurter und einem Engländer ein Collegium Anatomico-Chirurgicum bey ihm an. Ein ieder von ihnen muste 100. Species Thaler, und gleich die Hälfte voraus bezahlen. Er versprach davor, ihnen nicht nur die ganze Anatomie an frischen Leichnahmen zu zeigen, sondern auch vornehmlich, ihnen Leichnahme genung zu schaffen, daran sie sich selbst üben könnten. Dieses Collegium ward ihnen wegen der rauen Aufführung des Mannes sehr beschwerlich, ia als sie um die versprochene Leichnahme zu ihrer Uebung anhielten wies er sie mit harten und groben Worten ab, und gab vor: vor ein solch bagatell Geld könne er dieselnicht schaffen, ungeachtet noch zwey neue ser Herr D. Ernde und der Hannöverische

Solcher geſtalt hatte er nun zwar einen guten
nd gelegt, doch aber wollte er gerne in allen
eilen der Arzeney-Kunſt noch ein mehreres
n, deswegen entſchloß er ſich auf Einrathen
es bisherigen Lehrers nach Holland zu gehen.
ine Reiſe dahin trat er im Anfange des Som-
s 1706. und zwar von Frankfurt aus zu
aſſer auf dem Mayn und Rhein an,
beſahe bey dieſer Gelegenheit alle am Rhein
gene groſſe Städte, bis er endlich in Leyden
angte. Er ſuchte ſogleich den damahligen Zu-
nd dieſer Academie zu erfahren. Weil er nun
te, daß die Anatomie und Chirurgie, wel-
ſein Haupt-Werk in Holland ſeyn ſollten, da-
hls in Amſterdam beſſer bey Herrn Ruyſch
Rau als in Leyden bey dem Hrn. Bidloo
nten erlernet werden, ſo begab er ſich ſogleich
in, zumahl weil eben die ſo lange in Leyden
hrenden Sommer-Ferien angiengen. Zu Am-

nehmahls von Sr. Zaariſchen Mai. vor 20000.
lulden ihm abgekauft wurden. Alle dieſelben zeig-
und erklärte er theils angezeigter maaſſen öffent-
h, theils in einer beſondern Unterweiſung, die
nebſt Hr. Heiſtern einigen Studenten in der
natomie bis in den October gab. Gleichwie
err Ruyſch in der Lehre von dem Eingeweyde
ch allergenaueſten Zerlegung der inneren Theile
nen ſonderbahren Ruhm erlanget, alſo hatte
ch nicht weniger der damahlige Stein-Schneider und
Stadt-Operateur in Amſterdam Herr D. Rau
ne groſſe Geſchicklichkeit, das, was zur Lehre
n den Beinen, Nerven und Mäuslein gehö-
t, zu zeigen, und war ſeiner Chirurgiſchen Ope-
tionen ſonderlich des Stein-Schneidens halber
groſſem Anſehen. Deswegen fieng er zu Ende
s Herbſtes nebſt einem Frankfurter und einem
ngländer ein Collegium Anatomico-Chirur-
icum bey ihm an. Ein ieder von ihnen muſte
00. Species Thaler, und gleich die Hälfte
raus bezahlen. Er verſprach davor, ihnen
cht nur die ganze Anatomie an friſchen Leich-
ahmen zu zeigen, ſondern auch vornehmlich, ih-
r Leichnahme genung zu ſchaffen, daran ſie
ch ſelbſt üben könnten. Dieſes Collegium ward
nen wegen der rauen Aufführung des Mannes
hr beſchwerlich, ia als ſie um die verſprochene
eichnahme zu ihrer Uebung anhielten wies er ſie
it harten und groben Worten ab, und gab
or: vor ein ſolch bagatell Geld könne er dieſel-
en nicht ſchaffen, ohngeachtet noch zwey neue
ahrer Herr D. Ernde und der Hannöverſche

war es freylich noch nicht genung. Er machte ſich alſo zu einem noch gröſſern Sammel-Platz kranker, verwundeter und ſterbender Leute. Er gieng nemlich 1707. im Junio durch Antwerpen, Brüſſel und Löwen, allwo er alles merkwürdige beſahe zu der tapfern Armee der Alliirten. In Löwen beſprach er ſich ſonderlich mit dem berühmten Verheyn, hörete ihn öffentlich leſen, und zeigete ihm in aller Beſcheidenheit einige Fehler, die er in ſeiner Anatomie bemerket hatte. Herr Verheyn nahm nach Art rechter Gelehrten dieſs ſo wohl auf, daß er in der nachmahligen Ausgabe einige derſelben verbeſſerte. * Er verrieth in ſeinen Reden, daß er wenig neue Scribenten geleſen oder geſehen habe, wie ihm auch von Herrn D. Heiſtern in der Vorrede zu ſeiner Anatomie mit vielen Exempeln gewieſen worden. Er bezeugte aber, daß er aus Mangel des Geldes kei-

lerley Alter zu. Sonderlich wiederholte er die ganze Lehre von den Mäuslein, Nerven, Blut-Gefässen, und von den Eingeweiden so oft, bis er es darinn zu einer grossen Fertigkeit gebracht hatte. Er befliß sich auch die schwersten Sachen, welche Herr Rau aus Nachläßigkeit oder andern Ursachen zu zeigen unterlassen, nach Anleitung der besten und neuesten Bücher selbst aufzusuchen, die Irrthümer verschiedener Anatomicorum sonderlich des berühmten Verheyns nebst den von ihm übergangenen Dingen, anzumerken, und zu dem Ende ihm selbst eine neue Anatomie in kurzen Tabellen aufzusetzen. Daraus ist nachmahls sein gedrucktes Compendium erwachsen. Einige seiner damahls gemachten Anmerkungen sind hernach in die Ephemerides Nat. Cur. eingerückt. Er spahrte keine Mühe und Kosten um mit den besten Wund-Aerzten und Operateurs bekannt zu werden. Dererselben sonderlich Raus, Ruyschens, des berühmten Peter Adrianson Verduyns, und seines Sohns, Bordels, Vallants, Lonerdings, mannigfaltigen und an andern Orten nicht gar oft vorkommenden Operationen wohnte er so wol in den Hospitälern als auch sonst beständig bey. Ja er befliß sich diese geschickte Operationen an todten Cörpern selbst nachzumachen, um also in der Chirurgie eine rechte Fertigkeit zu erlangen.

Wie viele andere wären nicht mit einer solchen Geschicklichkeit zufrieden gewesen, als er auf diese Weise erlanget hatte? Aber vor einen Heister war

r es freylich noch nicht genung. Er machte
alſo zu einem noch gröſſern Sammel-Platz
nker, verwundeter und ſterbender Leute. Er
ng nemlich 1707. im Junio durch Antwerpen,
üſſel und Löwen, allwo er alles merkwürdige
ahe zu der tapfern Armee der Alliirten. In
den beſprach er ſich ſonderlich mit dem berühm-
Verheyn, hörete ihn öffentlich leſen, und
ete ihm in aller Beſcheidenheit einige Fehler,
er in ſeiner Anatomie bemerket hatte. Herr
rheyn nahm nach Art rechter Gelehrten dieſes
wohl auf, daß er in der nachmahligen Aus-
e einige derſelben verbeſſerte. * Er verrieth in
en Reden, daß er wenig neue Scribenten ge-
n oder geſehen habe, wie ihm auch von Herrn
Heiſtern in der Vorrede zu ſeiner Anatomie
vielen Exempeln gewieſen worden. Er be-
gte aber, daß er aus Mangel des Geldes kei-
Bücher anſchaffen könne. Denn er und die

länder und Holländer damahls ihre
hospitäler hatten. Man kann leicht
e mancherley Operationen in denſel-
len, da die meiſten Kranken und Ver-
ng der ſo ſtarken Armee dahin ge-
en. Herr Zeiffer legte ſelbſt mit
richtete damahls zuerſt das Werlich-
wohnete ſich zu den übrigen erſten
n eines Wund-Arztes immer fleiſ-
g zu der ganzen Chirurgie, dazu er
Luſt bekam, deſto geſchickter und be-
t. Er erinnert ſich ſonderlich von
eflichen Wund-Aerzten, Herrn Ba-
en Engländer, und Herrn Crepin,
nder, vieles geſehen und gelernet zu
ey dem allen verſäumte er nicht auch
nen zu ſeyn, die an innerlichen Krank-
der lagen, und zu bemerken, wie die
bey der Cur derſelben ſich verhielten.
ey viel mit Engländern umgehen muß
er um ſo viel mehr ſeine übrige Zeit
nung der Engliſchen Sprache. Er
ie nützlich dieſelbe einem Medico ſey,
zugleich, die ſo wohl in dieſer als in
chen geſchriebenen beſten Chirurgi-
So weislich wuſte er die Wiſſen-
Ausübung zu verbinden.

s Ende dieſes Feldzuges reiſete er
Flandern, daſelbſt beſahe er die
äfen und andere Merkwürdigkeiten,
ſich mit dem berühmten Anatomico
und

) Chirurgo, Herrn Johann Palfyn. Hier- kehrte er über Seeland, in deſſen Häfen er groſſen Krieges-Schiffe ſahe, wieder nach ſland zurück.

Auch damit wollte er ſein Einſammlen noch ot vollenden, ſondern gieng nochmahls auf die iverſität Leyden, in der Abſicht ſelbigen Win- und das folgende 1708te Jahr daſelbſt zu ver- iben. Um der Franzöſiſchen Sprache deſto chtiger zu werden, begab er ſich zu Franzoſen Haus und an den Tiſch. Er hörete daſelbſt ie einmahl auszuſetzen, und ſo, daß er alles hſchrieb, die practiſchen Collegia Herrn Bern- rd Albini, bey Herrn Boerhaven die Chy- : und die Lehre vom Geſichte und den Krank- ten der Augen, bey dem groſſen Botanico Pe- Hotton die Kräuter-Lehre, und wohnete deſſen ordnung der Kräuter in dem daſigen ſchönen

hönen Oerter, Haag, Utrecht ꝛc. Seine
ie er von dieſen Reiſen mit nach Hauſe
beſtand in den raren Kräutern, welche
ſchönſten Gärten und Gewächs-Häuſern
et hatte. Zu Utrecht beſahe er ſonderlich
.usdenii ſchönes Anatomiſches und chi-
s Cabinet.

r einſtens auf einer dieſer Reiſen nach Am-
kam, woſelbſt er allemahl ſeinem werthen
ſter Herrn Ruyſchen zuſprach, ward er
nſelben mit dem berühmten Polyhiſtor
Theodor Janſon von Almeloveen be-
der Profeſſor und damahls ſowohl Rector
verſität als Decanus der mediciniſchen Fa-
Harderwik war. Als dieſer von ihm ver-
aß er ſeine Academiſchen Studia bald enden
ctor werden wollte, bat er ihn, das letztere
inem Decanat zu verrichten. Er konnte
berühmten Manne nicht wol abſchlagen,
eich ſonſt willens war, es in Leyden zu
Alſo gieng er unter den Ferien in der Pfingſt-
nach Harderwik, und diſputirte daſelbſt
ica Choroidea oculi. Darauf ward ihm
rn. Almeloveen die Doctor-Würde mit
Ruhme mitgetheilet. Hierauf kehrete er
nach Leyden zurück, und weil er ſeine an-
ene Collegia gerne zu Ende bringen wollte,
g er ſeine erlangte Würde noch eine Zeit
und ſchämte ſich nicht als Doctor die Col-
och zu beſuchen.

Die

Die Anatomie wurde zu der Zeit von Hn. Bidloo
eyden ſehr verworren u. nachläßig vorgetragen.
war ſelbſt in der Lehre von den Mauslein, Ner-
und den inneren Gefäſſen im Leibe nicht gar feſt,
er ihm in ſeiner groſſen Anatomie von andern
e Fehler gezeiget worden. Todte Cörper zum Zer-
eiden waren bey ihm nicht zu bekommen, und
nten alſo die Studenten in der Anatomie da-
ſt nichts rechtes lernen. Zu Amſterdam ſchreck-
Herr Rau die meiſten durch ſeine üble Auffüh-
g und den theuren Preis ſeiner Collegien ab,
ſie nichts bey ihm hören wollten. Hr. Ruyſch
r war alt und hatte zu viel zu thun, zeigte
damahls die Anatomie ſelten an friſchen Leich-
men. Weil es alſo an ſolchen Leuten in Hol-
d fehlete, welche die Anatomie gehörig lehre-
, und doch viele waren, die beſſere Anleitung
ten, ſo entſchloß er ſich mit Bewilligung ſei-
Eltern, in Holland und zwar in Amſterdam

[redacted]

ıt, die künftig noch einmahl dürften her-
eben werden, kamen zehen Franzöſiſche
r Geſellen denen er ein Anatomiſches Col-
in Franzöſiſcher Sprache halten muſte.
arauf hielt er auch Deutſchen Studenten
nfange des Winters bis gegen den Som-
09. ein Anatomiſches und Chirurgiſches
nm. Er wohnte bey dem damahligen Pro-
der Mathematik zu Amſterdam Hr. Tibe-
Hemſterhuys zwey Jahr im Hauſe. Alſo
ſich ferner auf die Mathematik, ſonder-
die einem Anatomico und Chirurgo nöthig-
eile derſelben; die Mechanik, Statik,
ſtatik, Hydraulik, Optik und Acuſtik.

ll er aber ſahe, wie wenige es in der Chi-
recht weit gebracht hätten, und daher eine
ere Luſt dazu hatte, begab er ſich mit Chi-
ren Inſtrumenten wohl verſehen 1709. aber-
zu der Armee, welche damahls Dornik
ournay zu belagern angefangen hatte. Er
abey auf Hrn. Ruyſchens Vorſchrift un-
Holländern zum Feld-Medico angenom-
Weil aber nachgehends ein Feld-Hoſpital
denarde aufgerichtet wurde, dahin man die
Verwundeten von Dornik brachte, ſo
r ſolches nebſt dem Holländiſchen General-
go Hrn. de Qvavre verſehen. Er begab
hin, nachdem er vorher die unvergleichliche
g Ryſſel beſehen. Auf dieſen Reiſen fiel er
nahl unter Franzöſiſche Partheyen, die auch
dem ſeinen Reiſe-Gefährten wegnahmen.

Weil er aber mit guten Franzöſiſchen Päſſen verſehen war, lieſſen ſie ihn fahren. Hr. de Orvre war ein erfahrner aber alter Mann, und war alſo froh, daß Hr. D. Heiſter alle vorfallende Operationen zu verrichten ſuchte, zumahl da er ſahe, daß er es ſo wohl machte. Ein ieder kann leicht erachten, daß wenige Arten der Operationen ſind, darinn er hiebey nicht ausnehmend geübet worden. Er hatte hie unterandern zuerſt Gelegenheit bey einer Soldaten Frau in ſchwerer Geburt Hand anzulegen, und ein todtes Kind mit Erhaltung der Mutter glücklich wegzunehmen. Nachdem Dornik erobert, bekam er darinn Gelegenheit des daſelbſt geweſenen Franzöſiſchen Medici Hr. Briſſeau Schrift vom Staar zu ſehen, und ſeine neue Meynung von dieſer Krankheit zu erfahren.

[redacted]

Auge, worinn ein Staar geweſen und
daß ſelbiger kein Häutgen ſondern die
worbene Cryſtalliniſche Feuchtigkeit ge-
wie er ſolches nachher behauptet hat.

der Feldzug zu Ende, begab er ſich wieder
mſterdam, und fieng 1710. ſeine vori-
richtungen und Collegia wieder an, wel-
s zu Ende des Aprils fortſetzte. Gegen
de des vorigen Feldzuges, hatte ſich ein
Doctor der Medicin Herr König aus
ng, weil er viel von ſeinem Ruhme in
d gehöret mit ihm in Brüſſel bekannt ge-

Dieſer reitzte ihn an, daß er um die
en Tod Hrn. Jac. Pancrat. Brunonis
ſe erledigte mediciniſche Profeßion anhalten
, weil die Nürnbergiſchen Herren die
gerne mit einem guten Anatomico beſetzen
. Ob er nun gleich in Holland bereits
hl ſtand, auch die gegründete Hoffnung
kannte, daſelbſt ſein Glück weit höher als
tſchland zu treiben, und Hr. Ruyſch ihn
us guter Zuneigung theils aus beſondern
en ungern wollte fahren laſſen, ſo hielt er
r beſſer eine gewiſſe und ruhigere Bedie-
nzunehmen. Er meldete ſich alſo ſchrift-
) E. E. Rath zu Nürnberg. Hr. Ruyſch
t ihn mit einer kräftigen Vorſchrift an den
ten Medicum und Botanicum Hrn. D.
mer zu Nürnberg, und dieſer rühmte ihn
enen Curatoren der Altorfiſchen Academie
ſo ſehr, daß ihm 1710. in Anfang des

ühlings, als er eben Bohnii Tractat heraus-
geben hatte, die gewiſſe Nachricht gegeben
rde, daß er die Profeßion der Anatomie und
irurgie zu Altorf haben ſolle.

Ehe er dieſelbe antrat bat er ſich vorher die Er-
bniß aus auch England zu beſehen. Er hielt
darinn vier Monathe lang zu Cambridge, Or-
tc. am meiſten aber zu London auf. Seine
genommenen Vorſchriften verſchaften ihm bald
Gunſt der vornehmſten Engliſchen Medico-
n. Sonderlich war er dem berühmten D.
braham Cyprian um Ruyſchens willen ſehr
lkommen, der in ſeiner Gegenwart verſchiede-
mit ſeiner bekannten Geſchicklichkeit den Stein
nitte. Er ſahe Hrn. Sloane Naturalien-Ca-
et, das ſchwerlich ſeines gleichen in Europa
, und Hrn. Woodwards auſſerordentlich
nes Cabinet von figurirten Steinen. Der liebe

digkeiten nicht gedenke. Nachdem er ſich eine treſliche Anzahl von den beſten Engliſchen Büchern angeſchafft, reiſete er nach Holland zurück, und als er daſelbſt von dem iungen Ruyſchen noch mit vielen raren getrockneten Pflanzen und ſeltenen Naturalien beſchenket worden, kam er endlich zu Hauſe bey den Seinigen wieder an.

Hierauf ward er im Jahr 1710. den 11. Nov. zu Altorf eingeführet, und hielt den 5. Decembr. ſeine Antritts-Rede: *De hypotheſium medicarum fallacia & pernicie.* Seine Collegia hat er von dieſer Zeit an über alle Theile der Medicin gehalten, fleißig öffentliche Anatomien vorgenommen, und das Glück gehabt, daß man ſich ſeiner nicht nur in den benachbahrten ſondern auch in weit-entlegenen Städten und Höfen vielfältig bedienet hat. Manche Frau hat er in der Stadt und auf dem Lande durch Wegnehmung der Kinder bey dem Leben erhalten. Nachdem im Jahr 1711. ſein Vater verſtorben, begab er ſich den 12. May 1712. in den Eheſtand mit der einzigen Jungfer Tochter des gelehrten Herrn D. Heinrich Hildebrands, der zuletzt Profeſſor Iuris Primarius zu Altorf, Hochfürſtl. Sulzbachiſcher Hof-Rath und Conſulent der Republik Nürnberg war. Mit dieſer hat er einige Kinder erzeuget, von welchen der ältiſte Herr Sohn Elias Friedrich bereits ſeine Geſchicklichkeit durch viele Proben gezeiget, und ſonderlich 1733. des Engländers Douglaß Beſchreibung des peritonæi und der Membranæ cellularis aus

dem Engliſchen ins Lateiniſche überſetzt, und
9 Bogen mit ſeinen Anmerkungen heraus gege
hat. Wo ich nicht irre hat er nun bereits die Doct
Würde erhalten, wenigſtens halten alle, die
kennen, davor, daß er dieſelbe vollkomm
verdient habe.

Er ſelbſt war noch nicht lange in Altorf ge
ſen als er ſo wohl in die Kayſerl. Academi
Naturæ Curioſorum als in die Königliche Pr
ſiſche Societät der Wiſſenſchafften aufgenom
wurde.

Sein Ruhm ſtieg ſo weit, daß ihn 17
die Durchlauchtigſten Braunſchweig-Lünebu
ſchen Häuſer auf ihre Julius-Academie zum
feſſore der Anatomie und Chirurgie berie
Weil aber der Winter vor der Thür und er
angefangene Collegia gern zu Ende bringen wo

[illegible] XVIIten Jahrhundert, da er
[illegible]aus solcher Wachsthum in Ansehung der
[illegible] letzten 20. Jahren herausgekommenen
Scribenten so groß gewesen als in allen vo-
Jahrhunderten. Noch an dem Tage be-
r einen todten Cörper, mit welchem er sei-
atomien anfieng, die er hernach so wohl
te Collegia immerfort fleißig und vielfältig
ellet und gehalten hat: ausser den im Hause
enen Eröffnungen und Zerschneidungen ver-
ner sonderlich schwangerer Frauens-Personen,
schwerer Geburt umkommen waren, bey
er viel besonders bemerket hat. Nach
Zeit hat er die Profeßion der Anatomie
r Profeßion der Theor. med. und Botanik
hselt, und darauf den medicinischen Garten
mstädt in den treflichsten Stand gesetzt.

hat vielerley wichtige Anträge nach andern
sitäten gehabt, so er aber allemahl von sich

und ihm dabey vor ſeine Bibliothek und h
rium viuum beſonders 4000. Thaler angeb
Der letzige Herr Biſchof von Würzburg
Bamberg als ein Herr, der die Gelehrſa
recht beſonders liebet und ſehr wohl kennet
rief ihn 1725 nach Würzburg zum Anat
und Chirurgo mit dem Character eines R
und Hof-Medici und einer Beſoldung von
Thalern, auſſer Wein, Getrayde, u.
dabey er auch vor ſich und ſeine Familie die
Uebung der Evangeliſchen Religion haben
Im Jahr 1730 ward er von des Herrn H
von Holſtein Kön. Hoheit nach Kiel zu Dere
Medico und Profeſſore der Medicin unter
Character eines Juſtiz-Raths verlangt.
ſchlug aber dieſe Anerbietungen allemahl au
weil er noch im vorigen Jahre gleicher geſtalt
Berufe zu anſehnlichern Stellen auf
andern Univerſität aus gewiſſen Urſachen ni

Sein Herbarium viuum beſtand 1725 aus 6 Folianten, und wird an zahlreicher Menge und guter Ordnung wenig ſeines gleichen haben. Denn als er in Altorf noch eine groſſe Menge Kräuter theils ſelbſt geſammlet, theils von Hrn. J. Volkamern bekommen, hat er endlich ſeine groſſe bis dahin noch unordentliche Sammlung mit Hülfe einiger Studenten auf weiß Papier des mehrentheils beſonders geleimet, die Nahmen beygeſchrieben, ſie nach ihren verſchiedenen Claſſen geordnet und hernach in groſſe Bände auf ſtarkem Papier in median folio gelegt, nach des Raii Methodo plantarum, welcher ihm zum Regiſter dienet. Der Pflanzen waren damahls über 6000. und beſitzt er alſo den gröſten Theil der Kräuter, die iemahls in Europa ſonderlich in Deutſchland aus allen Welt-Theilen gezogen worden. Ingleichen hat er bereits in Altorf angefangen ein Cabinet von allerley Saamen und Früchten, Naturalien, figurirten Steinen und Mineralien zu ſammlen, und ſolches hernach immer fortgeſetzet. Er verwahret vielerley Scelette, um daraus den Unterſcheid der Knochen nach den mancherley Altern der Menſchen zu zeigen. So zeiget er auch die Beſchaffenheit der menſchlichen Leibes-Frucht in allen Monathen an den von ihm einbalſamirten Proben. Nicht weniger hat er alle Theile des menſchlichen Leibes, auch allerley ungewöhnlich beſchaffene, nebſt verſchiedenen ſeltenen chirurgiſchen Zufällen ſorgfältig aufbehalten. Endlich ſo beſitzt er die gröſte Sammlung von den ſchönſten anatomiſchen und

urgiſchen Inſtrumenten nebſt einer groſſen
nge der beſten anatomiſchen und chirurgiſchen
cher, deren 1725. bereits 10000. Stück
ren: darunter waren damahls hundert Bän-
Diſputationen, darüber er ſich ein vollſtändi-
Regiſter aufgeſetzt hat. Alle neue Schriften
Entdeckungen, die ihn angehen, kann er leicht
ch den ungemein ſtarken Brief-Wechſel erfah-
, den er mit den vornehmſten Medicis in und
er Deutſchland unterhält. Er beſitzt eine ſtarke
ahl Kupfer-Stiche von den vornehmſten Ge-
ten, ſonderlich Medicis, ia er hat in Altorf
t das Kupfer-Stechen erlernet, damit ſeine
upfer geſtochene Figuren nicht ſo fehlerhaft,
ſonſt wohl geſchicht werden möchten.

Man mag mit Wahrheit von ihm ſagen, daß
n zur Beförderung und Wachsthum der me-
iſchen Wiſſenſchaften ſonderlich der Anato-

en kann, hat er nachmahls in anatomiſchen achen noch mehr geleiſtet und auch noch mehr re erlangt als Verheyn. Seine bisher mit llem Recht herausgegebene Schriften ſind:

ſſ. inaug. de tunica choroidea oculi. Harderov. 1708. Er erwählte dieſe Materie vor andern, weil ſich Hr. Rau verſchiedene Erfindungen des Hrn. Ruyſchens in dieſem Häutgen zueignen wollte, welchen er wiederlegt und nebſt andern zugleich verſchiedene ſeiner eigenen Erfindungen vom Auge beybringt.

bnii Tract. de renunciatione vulnerum, cum Præf. Amſtel. 1710.

ogr. de veritatis inueniendæ difficultate in Phyſica & Medicina, 1710. Altorf.

rat. inaug. de hypotheſium medicarum fallacia & pernicie.

ſſ. de Maſticatione, Altorf. 1711. Es ſoll dagegen eine heftige Schmäh-Schrift damahls herauskommen ſeyn, die aber nie einer Antwort gewürdigt worden.

ſſ. I. II. III. de Cataracta in Lente Cryſtallina. 1711. 1712. Darinn behauptete er, die bisher ſonderlich in Deutſchland ziemlich unbekannte Meynung des Briſſeau und Maitre Jan, und bewies aus vielen Exempeln, daß der graue oder weiſſe Staar, nicht ein wider-natürliches Häutgen in der wäſſerichten Feuchtigkeit, ſondern die trübe-ge-

wor-

wordene cryſtalliniſche Feuchtigkeit ſey, welche beym ſo genannten Staar-Stechen durch die Staar-Nadel abgedruckt werde. Dieſe 3. Diſſertationes ließ er vermehrt und verbeſſert unter der Aufſchrift zuſammen drucken.

actatio de Cataracta, Glaucomate & Amauroſi: In qua multæ nouæ opiniones & inventa contra vulgatas Medicorum, Chirurgorum nec non Mathematicorum ſententias continentur. Cum fig. æn. Altorf. 1713. 8. Verbeſſert wieder aufgeleget 1721. Er gieng darinn zugleich von obgedachter Franzoſen Meynungen in etwas ab, und meldete, daß ſo bald man ein zuverläßiges Exempel gefunden, wo ein Hautgen geweſen, er alſobald glauben wolle, daß zweyerley Urſachen des Staars ſeyn. Seine Meynung ward immermehr von allen Orten her

den nachtheiligen Auszug aus Hrn. D. Heiſters Tractat verfertigt, welcher in das Iournal des Sauans eingerückt, darinn Hr. Heiſters Meynungen unrecht und verſtümmelt vorgetragen worden. Derſelbe ließ zugleich ſehr ſchimpfliche Schreiben an Hrn. D. Heiſtern und an Hrn. Palfyn abgehen, rückte ſeine Einwürfe in den Mercure galant und ſang bereits ein frölichesTriumphs-Lied. Daher trat von Hrn. Heiſtern hervor:

ologia & vberior illuſtratio ſyſtematis ſui de Cataracta, contra *Woolhouſii* cauillationes & obiectiones, itemque Pariſienſis eruditorum Diarii iniquam cenſuram. 8. Altorf. 1717. S. Acta Erud. von 1717. p. 267 Er zeigte darinn, daß er nie die Hautgen gänzlich geleugnet, ſondern geſetzt, daß keine friſche Exempel davon vorhanden, und meiſtens auch ordentlicher Weiſe die von ihm angegebene Urſache die wahre ſey. Hr. Woolhouſe hergegen behauptete, daß Hr. Heiſter die Häutgen gänzlich geleugnet hätte, und ward alſo gröſten theils ein Wort-Streit daraus. Woolhouſe ſchrieb ſeine von ihm ſelbſt alſo genannte: Diſſertations Sauantes & critiques 1717. welche 1719. auch zu Frankfurt Lateiniſch und vermehrt herauskamen. Herr D. Heiſter gab hierauf heraus

indicias ſententiæ ſuæ de Cataracta &c. aduerſus vltimas animaduerſiones atque obiectiones Diarii Pariſienſis Eruditorum, vt & *Woolhouſii* eiusque aſſeclarum. 8. Alt. 1719.

Er

Er vertheidigte ſich darinn ſehr nachdrücklich, ſo, daß ihm nicht nur viele andere Gelehrte beygepflichtet, ſondern auch vornehmlich Hr. **Anton Benevoli** zu Florentz in einer 1722. geſchriebenen Lettera und **Anton Cochi** zu Rom in ſeiner Epiſt. de lente chryſtallina &c. Hr. de **Saint Yves** ein alter geſchickter Oculiſt zu Paris in ſeinem Tractat von den Augen Krankheiten 1722. Hr. Profeſſor **Deidier** zu Montpellier in einem ins Iourn. des Sav. 1722. Iuill. eingerückten Briefe, Hr. **Ranby** ein Engländer in Philoſophical Tranſactions Vol. XXXIII. und Hr. **Morgagin** zu Padua. Weil Hr. Geißler ein Schüler Hrn. **Woolhouſens**, damahliger vornehmſter Chirurgus im H. Geiſt Hoſpital zu Nürnberg durch ein Experiment die **Woolhouſiſche** Meynung vertheidigen wollen im Iourn. des Sav. 1718. Aout.

ompendium Anatomicum veterum recentiorumque obſeruationes breuiſſime complectens, 4. Alt. 1717. Dieſes gab er vorher in 4. Diſputationen 1715. 1716. und 1717. heraus, und ließ es hernach in dieſem Jahre zuſammen drucken. In der Vorrede zeigt er, was er in der Anatomie vor andern ſonderlich dem Verheyn geleiſtet habe. Die zweyte vermehrte Ausgabe kam 1719. daſelbſt in groß Octav heraus, und war ſehr frey von Druck-Fehlern. Die dritte 1727. die vierdte 1732. abermahls vermehrt. Es iſt das gebräuchlichſte, das vollſtändigſte und das allerbeſte Hand-Buch, in die Deutſche, Franzöſiſche und Engliſche Sprache überſetzt, doch in die beyden letzteren mit Verſtümmelung der Vorrede; in Holland und Venedig nachgedruckt, und zwar allhie 1730. in einem Jahre zwey mahl, da man bey der letztern Auflage die Or. de Increm. Anatom. beygefügt. Er hat in der Kürze darinn eine Menge der beſten Entdeckungen gelehrt vorgetragen.

)iſſ. de noua methodo curandi fiſtulas lacrymales, 1716. cum fig. Er hat nicht nur darinn die neue in Deutſchland noch unbekannte Methode Hrn. Anels beſchrieben und verbeſſert, ſondern auch alles von der Thränen-Fiſtel bisher bekannt gewordene zuſammen gefaſſet.

)iſſ. de vera Glandulæ appellatione, 1718. Dieſe ſeine genaue Lehre von den Drüſen hat er hey-

hernach in der andern Ausgabe ſeiner Anatomie weiter ausgeführet. Solche Ausführung gefiel Hrn. Nougvez, einem Franzoſen dergeſtalt, daß er ſie in ſeiner zu Paris herausgegebenen Anatomie faſt von Wort zu Wort überſetzt hat, ohne Hrn. Heiſtern zu nennen.

I. de valuula Coli, oppoſita Clar. *Ioh. Baptiſtæ Bianchi.* 1718. Der letztere hatte dieſelbe leugnen wollen, dagegen nicht nur ihre Würklichkeit, ſondern auch ihre Beſchaffenheit und Nutzen gezeigt wird. S. Iourn. des Sav. 1720. Ianv.

Hirurgie, in welcher alles, was zur Wund-Arzney gehöret, nach der neueſten und beſten Art gründlich abgehandelt, und in vielen Kupfer-Tafeln die neu-erfundenen und dienlichſten Inſtrumenten nebſt den bequemeſten

hat wegen ihrer Vortreflichkeit einen allgemeinen Beyfall erhalten.

ſſ. de ſuperfluis & noxiis quibusdam in Chirurgia, 1719.

ſſ. medico-forenſis: de foetu ex vtero matris mortuæ matûre exſcindendo, 1720. Er zeigt darinn, daß es unverantwortlich, wenn man hochſchwangere oder in der Geburt verſtorbene Frauen ohne Oeffnung begrabe, weil das Kind oft noch eine Weile lebe, daß die alten Heydniſchen Könige bereits dieſes in lege regia, ſo noch in Corpore Iuris befindlich verboten ꝛc.

ſſ. de optima cancrum mammarum exſtirpandi ratione, cum fig. æn. 1720. Darinn er dieſen Schaden und die Heilung deſſelben, auch wie er einer Frau eine groſſe zwölfpfündige Krebſichte Bruſt abgenommen beſchreibet.

ogr. de vtilitate anatomes in Theologia. Wie er denn ſelbſt in verſchiedenen Programmatibus die Exiſtentz und Weisheit GOttes aus der Beſchaffenheit des menſchlichen Leibes und verſchiedener Theile deſſelben gründlich dargethan hat.

ogr. de Dei cognitione ex inteſtinorum craſſorum fabrica & vſu, *Helmſtad.* 1720.

ratio de incrementis Anatomiæ in hoc Sæculo XVIII. 1720.

ogr. de inuentis Anatomicis huius ſæculi, 1720.

an ſanguinis circulus veteribus fuerit cognitus, 1721. welches er beiahet.

de cognitione Dei ex muſculis & motu animalium.

de cognitione *D*ei ex fabrica & vſu neruorum.

ter Dionis Chirurgie, mit ſeiner Vorrede an vielen Orten durch ihn vermehrt und verbeſſert, Augsburg 1722. 8.

I. de trichiaſi oculorum, 1722.

I. de morbis adoleſcentum & iuuenum *Hippocratis*.

I. de fortuna medici.

I. de collectione ſimplicium.

gr. quo oſtenditur ex pulmonis foetus ipsius

ogr. inuitatorium ad Diſſ. inaug. de Rachitide. 1725. Darinn er erweiſet, daß die ſo genannten Wechſelbälge nichts anders als Kinder ſo an der Rachitide krank liegen. In dieſem Jahre hielt auch Hr. Jul. Bielitz ſeine Inaug. Diſput. de Manna unter ſeinem Vorſitz.

ſeruationes Barometricæ vom J. 1722. u. 1723. ſtehen in *Annal. Acad. Iul.* IX. X. Semeſtr. welche Anmerkungen er auch in folgenden Jahren gemacht hat.

ſeruationes de aneurismatibus veris in pectore maximis.

ſ. de calculis variis corporis humani. Stehen eben daſelbſt Sem. XII.

ogr. de Dei cognitione ex mirabilibus oſſium articulationibus & motibus. 1727.

- ex partibus genitalibus mulierum.

- ex partibus genitalibus virorum. 1728.

- ex mammis mulierum.

ſ. de partu tredecimeſtri legitimo. 1727.

ſ. de adparatu alto (Lithotomiæ ſpecie.) 1728.

ſ. de Anatomes ſubtilioris vtilitate.

ſ. de Animi defectione.

ſ. de fibrarum debilitate.

ſ. de Chirurgorum erroribus in curandis morbis venereis.

T de Kelotomiæ abuſu tollendo, von dem Mißbrauch des Bruchſchneidens.

de Medicamentis cardiacis. 1729.

de Medicinæ vtilitate in Iurisprudentia. 1730.

de Medico naturæ domino.

de Medicamentis Germaniæ indigenis, Germanis ſufficientibus.

ſeruationes Medicæ Miſcellaneæ theoreticæ & practicæ. Diſſ.

T. de Chirurgia cum medicina coniungenda. 1732.

de fallaci pulmonis infantum experimento in Crimine ſuſpecti infanticidii.

de foliorum vtilitate in conſtituendis plantarum generibus, iisdemque facile cognoſcendis. Dieſe hat ſein Hr. Sohn verthä-

me, darinn Gefühl geweſen ꝛc. 3) Von einem, der am ganzen Leibe alle Haare verlohren. 4) Von einem Geſchwür in proceſſu vermiformi inteſtini coli. 5) Von Leuten, denen der Nabel dichte auf dem Rückgrad aufgelegen. 6) Von einer groſſen Puls-Ader, die 4. unterſchiedene aufſteigende Aeſte gehabt. 7) Von einem Kinde, bey dem die dünne Darm an zwey Orten ganz ineinander gekrochen geweſen. 8) Von dem unterſchiedenem Anfang der arteriarum vmbilicalium bey Kälbern und bey Kindern. 9) Daß in dem vracho bey einer menſchlichen Leibes-Frucht kein Gang anzutreffen.

ñ Cent. III. & IV. p. 452. ſq. 1) Von einem Menſchen, der durch eine mit Papier geladene Flinte in den Kopf und todt geſchoſſen worden. 2) Von einem glücklich weggenommenen Gewächſe auf dem oberſten Augen-Liede. 3) Von einer neuen Abziehung der Mandeln am Halſe. 4) Von einem neuen Inſtrument die verſchwornen Mandeln zu öffnen. 5) Von einem zweyköpfichten Kalbe. 6) Von einem Kinde, das keinen Maſtdarm gehabt. 7) Von einem Kinde, bey dem der Vrachus von der Blaſe bis an den Nabel offen geweſen. 8) Von beſondern Würmern in dem Magen eines Pferdes. 9) Von Würmern in den Magen der Tauben, unter welchen eine Seuche geweſen. 10) Von der unſchädlichen Ausſchneidung der Milz

bey den Hunden. 11) Von der eigentlichen Beſchaffenheit des Milch-Staares.

Cent. V. & VI. p. 157. ſq. 1) Von der ſonderbahren Structur des Cerebelli. 2) Vom Pyloro ventriculi. 3) Von verſchiedenen Sitz und Urſachen der Windſucht. 4) Von einem doppelten Netz-Bruch. 5) Von einem ſchleunig geſtorbenen Weibe in deren Magen-Munde viele Würmer ſich gefunden. p. 211. ſq. 6) Von der Tunica Allantoide bey Kälbern. 7) Von den Hunden, denen der Milz ausgeſchnitten. 8) Von Vaſis lacteis in den dicken Gedärmen der Pferde. 9) Von der rechten Beſchaffenheit der Nabel-Ader und Canalis venoſi. 10) Von zwey melancholiſchen Leuten, bey denen kein Mangel am Milz, wohl aber das Pancreas verhärtet und beſondere Valvulæ an den Gallen-Gängen gefunden worden. 11)

ue Abbildung und Beweis des Hyme-
ey jungen Frauens-Perſonen. 10)
Beweis und Abbildung, daß mehr
r aqueus vor als hinter der Vuea im
ſey. 11) Von einem auſſerordentlich
Magen, der 8. Maaß Waſſer ge-

och künftig herauszugeben verſprochen,
ine häufige Verrichtungen leyden: Ei-
nd ausführlichere Anatomie. *Centin-*
tionem in artem Medicam eiusque
ptimos, welche Hr. Schelhamer
ortgeſetzt hat, und er bis auf unſere
hren auch ſonſt ſehr verbeſſern wird.
Botanica ſonderlich von den um Helm-
nden Kräutern: Vitas Profeſſorum
elmſtadienſium &c.

n verſichern, daß wenigſtens in den
nicht faſt in allen ſeinen bisher heraus-
Schriften eine neue Entdeckung, oder
verbeſſerte Vorſtellung vorher bekann-
Dinge enthalten, daß dieſelbe als
einen. Ich hoffe alſo entſchuldiget
enn ich hie die Liſte der vielen von
eiſtern zuerſt erfundenen oder doch
tſchland bekannt gemachten Lehren,
und Inſtrumente vor diesmahl nicht
und theils auf ſeine eigene Schriften
Anatomie und Chirurgie verweiſe,

J. A. Schmidts des jüngeren

de Germanorum in Anatomiam meritis,
s auch auf Hrn. Leporins obangeführte Le-
s-Beſchreibung, aus welcher ſonſt nichts
kwürdiges zurück gelaſſen habe. Die Menge
r Entdeckungen iſt vor den mir nach und nach
lein werdenden Raum zu groß. Hr. D. Hei-
hat gewiß in der Anatomie, Chirurgie, Bo-
k, Chymie ꝛc. ſo viel gethan, daß er ein
ſer Mann ſeyn würde, wenn er auch nur in
r derſelben das geleiſtet hätte, was er würk-
in allen dieſen Wiſſenſchaften zugleich der
elt gezeigt hat. Die Deutſchen können ſich
men, daß ihnen andere Völker ſchwerlich ie-
nd zeigen können, der zugleich ein gröſſerer
dicus und Chirurgus ſey, als er.

Johann Paul

ngerechtigkeiten angefüllte Welt gebohren. Den rund ſeines Studierens legte er zu Gera. Die Zelt-Weisheit aber nebſt den Rechten erlernete zu Jena und Halle. Als er eine Zeitlang in ſtland bey einem jungen Cavalier Hofmeiſter geſen, und nach Jena zurück gekehret, nahm er e Doctor-Würde an, und lehrete daſelbſt die echte mit groſſem Beyfall, bis er 1712. nach elmſtädt zu ſeiner ietzigen Profeßion berufen ard. Er ſucht die Rechts-Gelehrſamkeit dadurch nderlich zu verbeſſern, daß er einzelne, beſondere, bey aber recht wichtige Materien von Grund s ausführlich unterſucht.* Bisher ſind von ihm rausgegeben: †1741.

iſſ. de crimine abactus. Ienæ.

iſſ. de procuratore fines mandati excedente in proceſſu ſubhaſtationis. Ien.

iſſ. de Dardanariatu Ioſephi, vulgo von Joſephs Korn-Handel. Ien.

iſſ. de Iure agriculturæ. Ien. 1712. von neuen 1720.

iſſ. de Paroemia: Unter dem Krumſtab iſt gut wohnen. Ien. 1712. von neuen 1720.

r. de religione iudicantium Papinianea. Helmſt. 1712.

* S. Hrn. Abt Fabricii Bibl. T. V. p. 177.

gr. de eo, quod eſt de pane lucrando. Helmſt. 1712.

umſtab ſchleuſt niemand aus, hoc eſt, Votiva Relatio Compromiſſi feudalis inter Ferdinandum Archiep. Colon. & Capitul. contra Nobilitatem Colon. referente *W. Thummermut*; recudi fecit vna cum Diſſertatione præliminari & annexis. 1718. fol. 3 Alph. 16 Bog. Siehe Hälliſche vermiſchte Bibliothek IX. Stück und Gel. Zeit. 1718. p. 758. II. Th. Hrn. Kreſſens Vorrede beträgt 20. Bog. mit den 32. beygefügten Urkunden von Kirchen-Lehnen. Sie handelt von den Schriften, die in dieſer Streitigkeit herauskommen, unterſucht dieſelbe aus dem Grunde, und enthält zuletzt ein Urtheil von Thummermuts Buche.

mentatio ſuccincta in Conſtitutionem Crimina-

dendis vtimur, delibatum. Ien. 1709. vermehrt Helmſt. 1726. 8. 3 Alph. Er geht darinn von der gemeinen Methode ab und theilt die ganze Rechts Wiſſenſchaft in Dominium & obligationem. *Acta Erud.* 1726. Nov.

chts-gegründete vollſtändige Erläuterung des Archidiaconal-Weſens und der geiſtlichen Send-Gerichte, wie ſie beyde ſo wohl bey andern Stiftern in und auſſer Deutſchland, als abſonderlich in dem Hochſtift Oßnabrück von Zeit zu Zeit beſchaffen geweſen und noch ſind, nebſt dazu gehöriger Unterſuchung der von verſchiedenen Capitulis und Archidiaconis desfalls angemaſſeter weit ausſehender prætenſionen &c. Wobey zugleich von den Biſchöfl. Iuramentis, Officialat-Gerichten, ſodann von dem Inſtrumento Pacis Weſtphalic. und beſonders deſſelben Artic. XIII. Wie auch der Oßnabrückiſchen Capitulatione perpetua, nicht weniger von denen vorzeitigen deutſchen weltlichen Gerichten verſchiedene wichtige und rare Nachrichten mitgetheilet werden. Helmſt. 1725. fol.

ɔſeruationes iuris ſingulares circa proceſſum præcipue cameræ imperialis & iudicii aulici. 1718,

iſſ. de rationibus decidendi. 1713.

iſſ de Iure ſummo iniuria ſumma.

iſſ. de æquitate ſucceſſionis coniugum, 1719.

Diſſ.

ſſ. de iurisdictione omnimoda formula: Richt und Ungericht, in feudum conceſſa.

- de variis Iurisdictionis criminalis in Germania generibus.
- de iure criminali variante præprimis circa poenas furti. 1721.
- de iuribus foeminarum illuſtrium in Germania.
- de quibusdam obſeruantiis æquitati repugnantibus circa proceſſum denunciationum, qui in foro Saxonico ad mandatum regium de duellis 1712. inualuit, occurrentibus. 1721.
- de debitis ex feudis præcipue Pomeraniæ ſoluendis.
- de variis controuerſiis in argumento poſſeſſionis & iuramentorum.

)rn. H. A. Rochs Schrift de expectatiuis, ſo 1734. zu Helmſtädt heraus kam, hat er mit einer Vorrede geziert. Auch noch geſchrieben

iſſ. de æquitate. 1731.

iſſ. Iur. Germ. de iure Hageſtolziatus præcipue in Ducatu Gvelpherbytano. 1727. Hr. Canzler Ludewig zu Halle hielte dagegen im ſelbigen Jahre eine Diſſ. de differentiis iuris Romani & Germanici in Hagenſtolziatu exule in Germania, Latii partu L. Iuliæ & Papiæ Poppææ, worauf der Hr. Hof-Rath antwortete in der ſo genannten Repetitione diſſertationis de iure Hageſtolz. contra *Ludewigium* 1727. & 1728.

✲:✲✲✲✲✲✲✲✲:✲✲✲✲✲✲✲✲✲:✲✲

Johann Lorenz Mosheim/

)t von Marienthal und Michaelſtein, Herzogl. ſraunſchw. Lüneb. Kirchen- und Conſiſtorial-Rath,)ctor und ordentlicher Profeſſor der Theologie f der Julius-Univerſität, Ober-Aufſeher aller chulen im Herzogthum Wolfenbüttel, und Fürſt. Blankenburg, und Präſident der Deutſchen Geſellſchaft in Leipzig.

Ich weiß faſt nicht, wie ich es anfangen ſolle, L daß ich die Begierde meiner Leſer vergnüge, D doch der groſſen Beſcheidenheit des Hrn. Ab- nicht zu nahe komme. Ich wäre vielleicht ver-

vermögend dieſen Artikel ſo vollſtändig zu machen als irgend einen, da ich ſchon ſeit vielen Jahren das Glück gehabt, einer beſondern Gewogenheit und freyeren Zutritts von dem Hrn. Abt gewürdiget zu werden. Aber eben daher weiß ich auch am beſten, wie ſorgfältig er ſolche Dinge vor der Welt zu verbergen pflege, darinn tauſend andere eine groſſe Ehre ſuchen, und wie mißfällig es ihm ſeyn würde, wenn ich meiner Neigung folgte, und mich an die Abſchilderung ſeiner groſſen Gelehrſamkeit, beſonderen Eigenſchaften, und erlangten Ruhmes wagte. Aus eben dieſer Urſache erwähne ich nichts von des Hrn. Abtes Geſchlechte. Wer Belieben hat kann davon Spangenbergs Adel-Spiegel, Gauhens Adel-Lexicon, das groſſe allgemeine Hiſtoriſche Lexicon, inſonderheit Gabriel Bucelini Germaniam Topo-Stemmatographicam T. II. P. III. nachleſen, an welchem letzteren Orte ich es bis auf

…ward, verrichtete er auf
…der Gemeinde 1718. die Mittwochs-
…ten an seiner Stelle, und hernach drey
…nach einander auch die Sonntäglichen
…Predigten, dabey er zugleich die Almosen-
…und andre beym Haupt-Pastorat vorfal-
…Verrichtungen versahe. Daß er sich seit
…mit Schriften hervorgethan, wird aus
…hängten Verzeichnisse derselben zu erse-
Im Jahr 1718. ward er Magister,
…der Beysitzer der Philosophischen Facul-
…t.

…hre 1718. ward er durch Hrn. Ger-
…Mastricht und Eberhard Otto in
…gebracht Hrn. [redacted]inrich Mascamp
…g als Professor [redacted]Beredsamkeit und
…olgen. Allein [redacted]vangelisch-Luthe-
…n, der er au[redacted]ne Weise etwas
…te, stand ihm
…iversität [redacted]

mögend dieſen Artikel ſo vollſtändig zu machen
irgend einen, da ich ſchon ſeit vielen Jahren
s Glück gehabt, einer beſondern Gewogenheit
d freyeren Zutritts von dem Hrn. Abt gewür-
et zu werden. Aber eben daher weiß ich auch
beſten, wie ſorgfältig er ſolche Dinge vor der
Welt zu verbergen pflege, darinn tauſend ande-
eine groſſe Ehre ſuchen, und wie mißfällig es
n ſeyn würde, wenn ich meiner Neigung folg-
und mich an die Abſchilderung ſeiner groſſen
lehrſamkeit, beſonderen Eigenſchaften, und
ngten Ruhmes wagte. Aus eben dieſer Ur-
he erwähne ich nichts von des Hrn. Abtes Ge-
ſchlechte. Wer Belieben hat kann davon Span-
nbergs Adel-Spiegel, Gauhens Adels Le-
on, das groſſe allgemeine Hiſtoriſche Le-
on, inſonderheit Gabriel Bucelini Germa-
m Topo-Stemmatographicam T. II. P. III. nach-
n, an welchem letzteren Orte ich es bis auf
en Groß-Vater gefunden.

aus seinen Schriften abnehmen. Er genoß zu Kiel sonderlich die Gewogenheit der beyden berühmten Männer Hrn. D. Muhlii und Hrn. Albrecht zum Felde. In den ihm offen-stehenden Bibliotheken derselben fand er Gelegenheit seiner feurigen Begierde zu lernen genug zu thun. Als der letztere, welcher zugleich Haupt-Pastor zu Kiel war, kränklich ward, verrichtete er auf Ansuchen der Gemeinde 1718. die Mittwochs-Predigten an seiner Stelle, und hernach drey Jahre nach einander auch die Sonntäglichen Haupt-Predigten, dabey er zugleich die Almosen-Pflege und andre beym Haupt-Pastorat vorfallende Verrichtungen versahe. Daß er sich seit 1716. mit Schriften hervorgethan, wird aus dem angehängten Verzeichnisse derselben zu ersehen seyn. Im Jahr 1718. ward er Magister, 1719. aber Beysitzer der Philosophischen Facultät zu Kiel.

Im Jahre 1718. ward er durch Hrn. Gerhard von Mastricht und Eberhard Otto in Vorschlag gebracht Hrn. Heinrich Mascamp in Duisburg als Professor [redacted] Beredsamkeit und Historie zu folgen. Allein die Evangelisch-Lutherische Religion, der er auf seine Weise etwas ergeben wollte, stand ihm auf dieser ganz Reformirten Universität im Wege. Im folgenden Jahre nemlich 1719. ward er von der Königin in Schweden Ulrica Eleonora als Subrector und Professor der Griechischen Sprache und Historie durch des Hrn. Graf Wellings Vorsprache be-

ufen. Allein verſchiedener Urſachen halber, derlich weil er der nächſte zu einer Profeßion Philoſophie in Kiel war, ſandte er nachmahls Ruf zurück.

Im Jahr 1721. beſtimmte ihn der Holſteini- Hof zum Profeſſore der Logik und Metaphy- und er verrichtete würklich dieſen Sommer die öffentlichen Metaphyſiſchen Vorleſungen. ein die Sache konnte wegen Abweſenheit des ſes in Petersburg nicht ſo bald ausgemacht den. Als ihn daher 1722. einige groſſe Gön- beredeten, eine gewiſſe andere Bedienung an- ehmen, nahm er den Vorſchlag an. Doch er auf deren Veranſtaltung in eben dem Jahre Coppenhagen gefordert ward, und vor des mehr verſtorbenen Königs Maieſtät zu Frie- hsburg predigen muſte, erklärten ſich Dieſel- allergnädigſt, daß Sie glaubten, er werde

von Wolfenbüttel aus der Beruf zur Profeßion der Theologie in Helmſtädt ein. Da er nun ſeiner Geſundheit ohnedem noch nicht recht trauen konnte, entſchloß er ſich dieſen letzteren Beruf vorzuziehen, falls Ihro Kön. Mai. von Dännemark darein willigen würden. Es währte aber bis Oſtern 1723. ehe es Ihro Maieſtät erlaubten. Da endlich die Erlaubniß unter gewiſſen Bedingungen erfolgte, gieng er um Pfingſten nach Helmſtädt, und ward noch in dem Jahre Doctor der Theologie.

Im Jahr 1724. rief man ihn zu einer vornehmen geiſtlichen Bedienung nach dem Holſteiniſchen zurück, allein er fand es vor rathſahmer in des Durchlauchtigſten Braunſchweigiſchen Hauſes Dienſten zu bleiben. Als 1726. ein anderer Beruf einlief, ernannten ihn des Hochſel. Herz. Auguſt Wilhelms Durchl. zu Dero Kirchen- und Conſiſtorial-Rath. Er ward nicht nur 1726. an des ſel. Hrn. D. Joh. Andreas Schmidts Stelle Abt zu Marienthal, ſondern als der ſel. Hr. Abt Fine mit Tode abgieng, ernannten ihn Se. Durchl. Herzog Ludewig Rudolph, dem er ſo wohl als deſſen Herrn Bruder unzählige Gnade zu danken hat, zu deſſen Nachfolger. Ob er nun gleich vor dieſe Gnade unterthänigſt dankte, und die Sache auch daher bey nahe ein ganzes Jahr ſtille war, ſo erneuerten doch Ihro Durchl. 1727. aufs gnädigſte den geſchehenen Antrag. Da nun Herzogs Auguſt Wilhelms Durchl. ihm nicht nur erlaubten dieſe Stelle anzunehmen, ſondern es ihm gar gnädigſt befahlen,

ch Ihro Kön. Maj. von Groß-Britannien dar-
willigten, ſo nahm er dieſelbe an, und ward
d darauf von der Frau Abtißin zu Quedlin-
g Durchl. öffentlich mit den gewöhnlichen Cä-
onien eingeführet. Nach des Hrn. Abts Ja-
cii Tode ward er 1729. zum General-Inſpe-
r aller Schulen im Herzogthum Wolfenbüttel
ellet, wozu nachmahls auch die General-In-
tion des Fürſtenthums Blankenburg kam. Als
32. der Hr. Hof-Rath Menke als bisheri-
Ober-Haupt unſrer Deutſchen Geſellſchaft in
zig mit Tode abgieng, erwähleten die ſämtli-
n Mitglieder den Hrn. Abt wegen ſeiner treffi-
n Kenntniß der deutſchen Sprache und Poeſie
enes Stelle zu ihrem Präſidenten. Anfangs
r lehnete er ſolches aus Beſcheidenheit und we-
der Menge ſeiner Verrichtungen von ſich ab:
nachmahlige Vorſtellnng aber ließ er ſich ge-
n aus Liebe zu den Abſichten der Geſellſchaft es

ig Rudolphs Durchl. in Blankenburg pre-
müſſen. Der zu Wolfenbüttel gehaltenen
igten zu geſchweigen, hat er bisher ſeit 1727.
den Meſſen zu Braunſchweig die Haupt-
igten bey Hofe verrichtet. Als 1733. Ihro
ſtäten der König und die Königin von Preuſ-
ch zu Braunſchweig befanden, erwieſen ſie
ihls ſo wohl anweſend, als auch nach der
bweſend dem Hrn. Abte recht viele Gnade,
ſte nicht nur zwey mahl ſonſt vor ihnen pre-
, ſondern auch bey der Hohen Vermählung
Kön. Hoheit des Cron-Prinzens mit der
hlauchtigſten Braunſchweigiſchen Prinzeßin
beth Chriſtina zu Salzdahlen die Einſegnungs-
igt verrichten, die ietzt gedruckt wird. Glei-
eſtalt hat er des ietzigen Wolfenbüttelſchen
Prinzens Carls Durchl. mit ſeiner Gemahlin
gnet. Bey einem weniger fleißigen Manne
n die verſchiedenen Aemter und auswärtigen
htungen den Zuhörern auf der Academie
nachtheilig ſeyn, der Hr. Abt aber weiß
o klüglich einzurichten, daß von ſeinen
n der Abgang kaum gemerkt wird. Er
u ſeinen Reiſen mehrentheils ſolche Zeiten,
hnedem wenig oder gar nicht geleſen wird.
eicht würde die ſchwache Geſundheit des
es in noch ſchlechterem Stande ſeyn, wo-
icht gezwungen wäre einige Reiſen zu

ich zwey mahl verheyrathet. Zuerſt mit
be Margaretha des ſel. Hrn. D.

brecht zum Felde Prof. der Theol. zu Kiel
chter. Und als dieſelbe 1732. verſtorben, mit
ulein Eliſabeth Dorothea von Haſelhorſt,
nahligen Canonißin im Cloſter Iſenhagen, des
Hrn. Johann Ernſt von Haſelhorſt, Erb-
rns auf Hermannsburg Tochter. † 1740
Daß der Herr Abt kein Liebhaber von Strei-
eiten ſey erhellet aus ſeinem ganzen Bezeigen,
derlich daraus, daß er dem heftigſten unter ſei-
Gegnern Hrn. Strephan Veiten, Rector zu
ſſel nie eine Streit-Schrift entgegen geſetzt, ob
gleich nicht nur ſeine vorige Meynung unum-
lich beybehalten, ſondern auch dieſelbe zu ret-
verſprochen hat. Und er verwunderte ſich ſehr,
ihn Hr. Veit und andre wegen ſeiner Schrift
dem Dordrechtſchen Synodo als einen Feind
Reformirten anſehen wollen, da er doch mit
n Gelehrten unter ihnen in beſonderer Freund-
ſt geſtanden, ob er gleich an den Lehren der

Verläumder auf, daß er die Engländer nennen und anzeigen ſollte, aus deren Predigten er das ſeine entlehnet habe. Und ſolches konnte er nicht leiſten. Hr. Prof. Chriſt. Ben. Michaelis zu Halle hatte einige Worte aus einer Rede, die der Hr. Abt ehedem zu Kiel gehalten, in ſeine Commentationem apologeticam gegen den Hrn. Probſt Hardt mit eingerückt. Der Hr. Abt beſchuldigt in dieſen Worten dieienigen einer beſondern Thorheit, die aus der Griechiſchen Sprache alle übrige herleiten wollen. Allen Streit mit ſeinem Collegen zu vermeiden, ſchrieb der Hr. Abt ſogleich an ihn und verſicherte ihn, daß er ſich nicht zum Richter in ſeinen Streitigkeiten aufwerfen wolle. Als aber der Hr. Probſt wieder ſeinen Willen dieſen Brief drucken ließ, bezeugte er um der Wahrheit nichts zu vergeben öffentlich, daß er in der Haupt-Sache noch eben die Meynung habe, keine einige von des Hrn. Probſtes allegoriſchen Erklärungen billige, und die von Hrn. Michaelis angeführte Worte noch vor die ſeinigen erkenne, in ſo weit ſie nichts ſchimpfliches von denen enthalten, die der darinn verworfenen Meynung zugethan ſind.

Um doch von dem Hrn. Abte etwas zu ſagen, das unter der Menge, der von ihm gefälleten rühmlichen Urtheile, ausgeleſen zu ſeyn ſcheine, will ich die Urtheile zweyer auswärtiger Gelehrten und ſeines heftigſten Wiederſachers anführen. Dieſer nl. Hr. Veit zählet ihn unter die Wunder der frühzeitigen Gelehrten. (præcocia humani in

ii prodigia,) * und rühmet ſeine groſſe Ge-
ſamkeit und Beredſamkeit. Der geſchickte Fran-
Hr. Prevoſt d' Exilles nennt ihn : Le
rdaloüe de l' Allemagne. ** Was hätte er
) der Hochachtung, darinn dieſer Redner bey
Franzoſen und andern Völkern ſtehet, gröſ-
s ſagen können? In der Bibliotheque Belgi-
heiſt es von des Hrn. Abts heiligen Re-
: *** L'on y voit vne éloquence mâle, viue
ſoutenue. Sa methode n'y eſt point de l'atta-
r ſcrupuleuſement a ſon Texte. Le Ser-
n, ſelon lui eſt la diſcuſſion d'vn point de
ctrine & de morale. Ainſi, quoiqu'il explique
texte plus que ne le font ordinairement les
dicateurs par plan, il doit cependant etre
gé dans leur Categorie. Man zeigt hierauf
weit Tillotſon und Hr. Mosheim vonein-
er unterſchieden ſeyn. Mr. *Mosheim* a plus de
d' Imagination: il eſt d'vn gout plus agrea-

I. Kieliſche 1.) Schriften.

Zufällige Gedanken von einigen Vorurtheilen in der Poeſie, beſonders in der deutſchen, eröffnet von Selintes. Erſter Vortrag. Lübeck. (Kiel.) 1716. 4. Er würde itzo nicht ſo ſcharf ſchreiben als er in einigen Stellen dieſer Schrift gethan.

Die Herrlichkeit JEſu, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, in einer am Himmelfahrts-Tage gehaltenen Predigt vorgeſtellet. Kiel 1716. 4.

Vindiciæ antiquæ chriſtianorum diſciplinæ adverſus C. V. *Ioh. Tolandi*, Hiberni, Nazarenum. Kilon. 1720. 4. Nachdem die erſte Auflage bald vergriffen worden, folgte eine ſtark vermehrte, dabey ſich auch eine Commentatio de vita, fatis & ſcriptis *Ioh. Tolandi* und eine Vorrede des ſel. D. Buddeи befindet. Hamb. 1722. 8. S. Hiſt. der Gelehrſamk. II. Th. p. 151-174. *Biblioth.* German. T. V. p. 180. ſq. T. VI. p. 24. ſq. Acta Erud. 1722. p. 492. Er hatte in dieſem Buche behauptet, daß die Nazarener nicht in dem erſten, ſondern erſt im vierten Jahrhundert geweſen. Dieſe neue Meynung gefiel nicht allen. Hr. Beauſobre wollte dagegen ſchreiben. Der bekannte Socinianer Sam. Crellius ſetzte zwey Bücher dagegen auf, die aber nicht gedruckt worden. Der Hr. Abt verbeſſerte ſie ſelbſt in etwas in Inſtit. Hiſt. Eccleſ.

uiſitio Chronologico-Critica de vera ætate Apologetici a *Tertulliano* conſcripti, initioque perſecutionis Seueri, ad V. C. *Sigebertum Hauercampium*. Lugduni 1720. 8. vermehrt Helmſt. 1724. 4.

ſeruationum ſacrarum & Hiſtorico-criticarum Liber I. Accedit Orat. de eo, quod nimium eſt in ſtudiis linguarum & Critices. Amſtel. 1721. 8. Er hatte darinn unter andern eine neue Erklärung des Engliſchen Lob-Geſanges Luc. II, 14. vorgetragen, und gemeynt nach den Worten επι γης müſſe ein Punct ſtehen. Dieſe Meynung haben Hr. Paſt. Wolf in Cur. Philol. ad Ev. Lucæ p. 583. ſq. N. H. Gundling in Gundlingianis P. XXXII. p. 147. ſq. und Herr Chriſt. Wolle in Quadriga dictorum &c. beſtritten, und alſo den Hrn. Abt bewogen, dieſelbe nachher mehr vor ſinnreich als rich-

Leyden 1722. von Peter van der Aa fol. beſorget und herausgegeben ward.

Ioſephi Bonfilii & Conſtantii, Meſſanæ vrbis nobiliſſimæ deſcriptio, octo libris comprehenſa: Ex Italico Latine vertit, recenſuit, præfatione, nouo indice & animaduerſionibus locupletauit. Stehet eben daſelbſt.

Io. Baptiſtæ Guarnerii Diſſertationes ſex Hiſtoricæ Catanenſes. Recenſuit, ex Italico Latine vertit, plurimis Obſeruationibus & Præfatione de Scriptoribus martyrii S. Agathæ inſtruxit 1722. Steht im XI. Th. des gedachten Theſauri.

P. *Io. Pauli Chiarandæ*, Plutia, ſ. Platea, hodie Piazza, vrbs Siciliæ antiqua, noua, ſacra & nobilis. Nunc primum recenſuit ex Italico ſermone latine vertit, præfatione obſeruationibusque locupletauit, 1720. Steht im XII. Th. Theſ. Ant. Sic.

Mariani Valguarneræ, de origine & antiquitate Panormi, primisque Siciliæ & Italicæ incolis commentatio. Latine conuertit, recenſuit, præfationem præmiſit, & animaduerſiones ſubiecit, 1723. Steht im XIII. Th. l. c.

Placidi Beynæ, vrbis Meſſanæ notitia hiſtorica, in duas partes diſtributa; Ex Italico primus vertit, recenſuit, notis paſſim illuſtrauit, præfationem denique præmiſit. 1724. Steht im IX. Th. l. c. Der berühmte

Hr. Sigebert Havercamp damahls Prediger in Seeland, hatte lange Zeit die Ueberſetzung und Erläuterung der Bücher allein verrichtet, die Hrn. Peter von der Aa in ſeinen prächtigen Theſaurum Antiquitatum Italiæ & Siciliæ rückte. Als er aber ſeine ietzige Profeßion zu Leyden erhielt, erwählete er Hr. Mosheim zu ſeinem Gehülfen, der denn die 5. gedachten Bücher zu Stande brachte, davon man ſonderlich Hrn. Peter Burmanns Vorreden vor dem Theſauro ſehen kann. Er wollte weiter fortarbeiten, allein er bekam die Theologiſche Profeßion, und ließ alſo alle dergleichen Arbeiten fahren.

rti *Folietæ* de linguæ latinæ vſu & præſtantia libri tres. Edidit, notas ſubiecit, Diſſertationem de linguæ latinæ cultura & neceſſitate cum vita *Folietæ* præmiſit. Hamb.

ſummis in Philoſophia honoribus. 1718. habita. Præſ. *Nic. Mollero.*

Barnabæ euangelio nouo & veteri aduerſus *Ioh. Tolandum.* 1719. Prior pro loco in ordine Philoſophorum.

diſcrimine Nazaræorum & Ebionæorum. Poſterior pro loco in ordine Philoſophorum. 1719.

niſitio in Hiſtoriam Nazaræorum aduerſus *Ioh. Tolandum*. 1719. Dieſe 3. Diſputationen ſind hernach vermehrter in die vindicias gebracht.

eo, quod iuſtum eſt circa literarum ſacrarum ex priſcis ſcriptoribus interpretationem & emendationem, cogitationes philoſophicæ. 1720. Es waren einige, welche dieſelbe fälſchlich anſahen, als ob er darinn die Sache ſelbſt mit dem Mißbrauch derſelben zugleich verworfen habe. Deswegen ſchrieb Hr. Joh. Andr. Cleffel damahls Adiunctus der Philoſophiſchen Facultät zu Wittenberg, nachmahls Rector zu Schleswig eine ſehr heftige Diſſ. de interpretatione N. T. ex ſcriptoribus profanis 1722. gegen ihn. Es ward aber der Hr. Abt von einem Ungenannten vertheidiget in der Kurzen Unterſuchung einer Diſputation von Erklärung des N. T. ꝛc. Cölln 1723. 4. Bey einer neuen Auflage der Diſſertation wird er auch jenes Einwürfe wiederlegen.

De

Pygmæis, Æthiopiæ populis. Accedit de ſtatura corporum beatorum aduerſus *Bernh. Connor* appendix. 1721. Kil. 1724. 4.

monſtratio ſectæ Nicolaitarum aduerſus doctiſſimos eius oppugnatores ad *Theod. Haſæum.* Steht in *Biblioth. Bremenſi* T. I. Faſc. IV. p. 381. Es iſt darinn unter andern der berühmte Campegius Vitringa wiederlegt. Derſelbe vertheidigte ſich in Anacriſi Apocalypſeos p. 434. ed. Amſt. 1719. Hr. D. J. W. Janus zu Wittenberg ſchrieb 1723. auch eine Diſſ. de Nicolaitis hæreticorum catalogo expungendis.

ditatio de Die Chriſti ab Abrahamo viſa ad locum Ioh. VIII, 56. collat. Ebr. XI, 19. ad *Frid. Adolph. Lampium.* Steht in Bibl. Brem. Claſſ. II. Faſc. II. p. 209.

quiſitio de vera ætate libelli ab *Athenagora* pro Chriſtianis conſcripti. Ibid. Faſc. V. p. 863.

gab dem Hrn. la Croze Gelegenheit an den Hrn. Abt eine Ep. zu ſchreiben: De Scriptore quæſtionum ad orthodoxos. So in bibl. brem. T. V. Faſc. IV. p. 656. gedruckt iſt.

e Ioanne in feruens oleum coniecto ad *Chriſtoph. Aug. Heumannum* epiſtola. Steht in bibl. brem. Claſſ. V. Faſc. I. p. 34. H. D. Heumann hatte dieſe Sache als eine Fabel in der bibl. brem. vorgeſtellet. Hr. Mosheim zeigt, daß ſie ſolches nicht ſey, aber auch keine gewiſſe Hiſtorie, ſondern dahin geſtellet bleiben müſſe. Hierauf antwortete Hr. Heumann Claſſ. IV. Faſc. V. p. 935. Hr. Mosheim aber verthädigte ſich hiegegen Claſſ. V. Faſc. III. p. 550.

ogitationes de ſtudio Hiſtoriæ literariæ.

: Deo Sancto, quem Heliogabalus in penetrale Dei ſui tranſtulit, ad *Lampridii Heliogabalum*, cap. VII. Diſſ. Dieſe beyde ſtehen in Miſcellan. Lipſienſ. T. IV. & VI.

II. Helmſtädtiſche. 1.) Schriften.

imitiæ Iuliæ. I) De Chriſto vnice Theologo imitando oratio. II) De felicitate eorum, qui pura mente ſunt ad Matth. V, 8 comm. III) De vi argumenti, quod a tuto ducitur, in ſacris controuerſiis, Diſſ. Guelpherb. 1723. 4. Die Rede haben zwey gelehrte Franzoſen Jac. Lenfant, und Mauclerc in ihrer Sprache überſetzt; Der Hr. Abt hat aber

aber gewiſſer Urſachen halber dieſe Ueberſetzungen nicht wollen drucken laſſen.

...nnis Haleſii hiſtoria concilii Dordraceni, ex anglico ſermone latine conuertit, variis obſeruationibus & vita Haleſii auxit. Accedit *de autoritate concilii Dordraceni paci ſacræ noxia conſultatio.* Hamb. 1724. 8. Als die bekannten Unions-Streitigkeiten faſt zu Ende waren, kam dieſes Buch heraus, und meynte alſo der Hr. Abt um ſo viel weniger, daß dadurch ſollte Streit erreget werden, am wenigſten war er ſolches von einem Reformirten in Deutſchland vermuthen. Ein vornehmer Mann, der kein Feind von der Union, hatte ihn auf die Gedanken gebracht, dieſe Briefe zu überſetzen. Die beygefügte Comm. iſt wohl ehe vor die allergründlichſte Ausführung des Hrn. Abtes gehalten. Es entſtand aber darüber ein groſſer Lärmen. Man für-

1728. Gegen beyde hat Hr. Ge. Ludwig Oeder zu Anſpach 1732. geſchrieben. Der Hr. Abt hat ihn ſowohl zu wiederlegen verſprochen als Hrn. Joh. Heinr. Hottingern in der Schweitz, der ihn in der Hiſtoria doctrinæ de Prædeſtinatione ebenfalls angegriffen. Des Hrn. Abts Abhandlung von der Dordrechtiſchen Synode iſt 1726. deutſch von Hrn. M. Carl Henrich Langen, und Holländiſch von einem Arminianer Cornel. Weſterbaan überſetzt worden. Dieſer vertheidigt zugleich die Arminianer gegen die Anmerkung des Hrn. Abtes, daß ſie ſich in neuern Zeiten mehr auf der Socinianer Seite geneiget als ihre Vorfahren: welches auch Hr. Clerc in BIBL. anc. & mod. T. XXIII. P. I. p. 10. und Hr. Adr. a Catrenburg im Anhange zu ſeiner BIBLIOTH. Script. Remonſtr. ihm ſtreitig machen wollen.

eilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre JEſu Chriſti. Erſter Theil. Nebſt deſſelben Gedanken von der Ewigkeit der Höllen-Strafen. Hamburg 1725. 8. Zweyte Auflage mit einer neuen Vorrede. 1726. 8. Dritte Auflage. Hamb. 1728. 8. Vierte Auflage. Hamb. 1731. 8. Auf das, was gegen dieſen erſten Theil erinnert worden, hat der Hr. Abt in der Vorrede des zweyten Theils geantwortet. In der

heiſt

heiſt es: „Wir müſſen bekennen, daß dieſe „Predigten ein Muſter einer groſſen Beredſamkeit ſind. Wenn ſie ſo gehalten werden, wie wir ſie ietzo leſen, ſo hat man „Urſache zu ſagen, daß Hr. D. Mosheim „einer der gröſten geiſtlichen Redner unſrer „Zeiten ſeyn könne, gegen den viele ihre „Harfen aufhängen mögen.„ Gegen die angehängeten Gedanken von den Höllen-Strafen machte ſich zuförderſt Joh. Wilh. Petersen auf, in zweyen bisher ungedruckten Deutſchen Büchern: Nachmahls ein Dippelianer Chriſtian Pagencopen 1726. in der Vorrede zu ſeiner Erkänntniß der ewigen Liebe GOttes in Chriſto gegen alle gefallene Creaturen ꝛc. Der Hr. Abt aber deckte ſeine Blöſſe im Anhange des II. Theils ſeiner Heil. Reden auf. Der be-

mit einer Vorrede und einigen andern hieher gehörigen Schriften 1728. von iemanden besonders herausgegeben.

eiliger Reden Zweyter Theil. Hamb. 1727. 8. Zweyte Auflage mit einer neuen Vorrede. 1727. Dritte 1730. Diese beyde erste Theile sind in Preussen nachgedruckt.

eiliger Reden Dritter Theil. Hamb. 1731. 8. Alle drey Theile wurden 1731. in groß Octav zusammen gedruckt. Der Hr. Baron von Habichtsthal, Ober-Cärimonien-Meister am Rußischen Hofe hat die beyden ersten Theile Französisch übersetzt. Der Herzog von Liria hat sie Spanisch übersetzen lassen. Im Jahr 1731. wurden sie Holländisch gedruckt, und der Prälat der Carm. Reg. in Vilna Hr. Joseph Prociewitz hat eine Polnische Uebersetzung derselben unternommen.

an. Georg. Morhofii de pura dictione latina lib. Edidit & notas subiecit. Hanov. 1725. 8.

istoria vitæ *Iac. Arminii* auctore *Casp. Brantio*, præfationem, notas indicemque adiecit. Brunsv. 1725. 8.

ogitationum in noui fœderis locos selectiores, lib. I. Han. 1726. 8. Gegen die hierinn vorkommende Erklärung der Parabel von den Arbeitern im Weinberge hat Hr. Johann Reinhard Rus zu Jena in Harmon. Euangel. T. II. p. 1003. und Hr. Christ.

Löber, Superintendent zu Ronneburg in einer beſondern Diſſertatione Synodali geſchrieben, und gegen die Erklärung des Ortes Matth. V, 13. Hr. M. C. G. Hoffmann in einer Diſſ. die in der Acta. Theol. Bibl. XXX. Th. p. 489. befindlich.

tutiones hiſtoriæ eccl. noui Teſtamenti. Franc. & Lipſ. 1726. 8. Hievon iſt ietzo eine verbeſſerte, vermehrte und weiter fortgeſetzte Auflage unter der Preſſe. Es hat dieſes Compendium (S. A. Theol. Bibl. XXI. Th. p. 815. m. ſ.) vor andern viel beſonders. Es iſt pragmatiſch eingerichtet. Die Geſchichte ſind mit ihren Urſachen verknüpfet; Die Sachen mit guten Beweisthümern verſehen, wohl ausgeleſen, und kurz gefaſſet. Die Ordnung und Einrichtung deſſelben iſt neu, und das ganze Buch nicht von der Art, in welchen aus 99. das 100te

Radulphi Cudworthi Syſtema Intellectuale Uniuerſitatis, ſeu de veris naturæ rerum rationibus & originibus commentarii, quibus omnis eorum, qui Deum eſſe negant, philoſophia & ratio funditus euertitur & deſtruitur. Ex anglico Sermone latino vertit, variis obſeruationibus & diſſertationibus illuſtrauit & auxit, Prolegomenis & indice inſtruxit. Ien. 1733. fol. Der Herr Abt hat ſich durch dieſe mühſame Uberſetzung um die gelehrte Welt höchſtverdient gemacht. Denn Cudworths Werk iſt die vollſtändigſte Sammlung alles deſſen, was gegen die Feinde der Religion zu merken iſt, und ward daher die Uberſetzung deſſelben ſehnlich gewünſcht. Der Hr. Abt hat ſie bey der Menge ſeiner Geſchäffte auf die netteſte und zierlichſte Art verfertigt. An dieſe Uberſetzung würde ſich nicht ein ieder gewagt haben, der ſonſt der Engliſchen und Lateiniſchen Sprache mächtig iſt. Denn die Sachen, die darinn vorkommen, ſind wenigen bekannt, er hergegen hatte dieſelben ſich längſt vollkommen bekannt gemacht. Er hat das Buch nicht nur überſetzt, ſondern auch mit vielen gelehrten Anmerkungen, Verbeſſerungen, ia ganzen Abhandlungen und dem Leben Cudworths vermehret. Endlich ſo hat er nicht nur das Syſtema Intellectuale, ſondern einige andere vortrefliche Schriften Cudworths überſetzt und in den

II. Theil gebracht. * Es wurde die Lateiniſche Uberſetzung des Hrn. Abts ſogleich zu Franecker und Oxford nachgedruckt, auch wurden ſeine Anmerkungen in die Engliſche Sprache überſetzt.

2. Diſputationes. **

vi Argumenti, quod a tuto ducitur in ſacris controuerſiis. 1723. Steht auch in Primit. Iul.

Theologo non contentioſo ad 2 Tim. II, 23. 24. ſeu de officio Theologi circa controverſias. Diſſ. I. II. & III. 1723. 1724. Wieder aufgelegt 1724. und 1725. Sie wurden zuſammen gedruckt 1726. 4.

concilio Dordraceno, magno concordiæ ſacræ impedimento. 1724. Von neuem gedruckt

[redacted] 1725. und 1726. auch bey den oben gedachten Briefen Halesii.

Demonstratio vitæ Christi ex morte apostolorum ad 2 Cor. IV, 10. 11. 1724.

De Paulo ex ore leonis liberato, ad 2 Tim. IV, 17. 1725.

De causis suppositorum librorum inter Christianos seculi I. & II. 1725. S. Addenda ad *Buddei* Isagog. p. 40.

In Parabolam de operariis in vinea Matth. XX. cogitationes. 1725.

De paupertate mentis ad Matth. V, 3. 1725.

De ignoto Atticorum Deo, ad Actor. XVII, 23. 1725.

De tribus in terra testibus ad 1 Ioh. V, 8. Resp. & auctore *Henr. Rich. Mærtens*. 1725.

Iudæis miracula quærentibus, ad Ioh. IV, 48. 1725.

De turbata per recentiores Platonicos ecclesia. 1725. S. *Reimanni* Catal. p. 622. *Buddei* Addenda ad Isag. p. 41. sq. & 88. sq. Geben die Erinnerungen des letzteren in Ansehung dessen, was von dem Verfasser der Clementinorum gesagt worden, verantwortet sich der Hr. Abt. in Notit. Script. p. 75. sq.

De amoris præcepto ad locos Ioh. XIII, 34. XV, 12. 1 Ioh. III, 16. 1725.

eruationum ſacrarum triga ad Matth. IV, 8. Rom. V, 7. Rom. VII, 1. 1725.

Diſtinctione inter Clericos & Laicos, Reſp. & auct. *Theod. Guil. Ritmeyer.* 1725.

Signis temporum diiudicandis ad Matth. XVI, 3. 1725.

iſtoriam de numo cenſus Matth. XXII, Obſeruationes. 1725.

Gallorum appellationibus ad concilium vnitatem eccleſiæ ſpectabilem tollentibus. 1726.

felicitate eccleſiæ externa internæ plerumque noxia. Reſp. & auct. *Philipp. Behrens.* 1726.

origine contentionum inter Corinthios, ad 1 Cor. I. 10. 11. 1726. S. *Buddei* L. de eccleſia Apoſt. C. VII. p. 799. ſq.

[redacted], Mennonitæ, placita ſimul de adultorum baptiſmo expenduntur. Reſp. & Auct. *Io. Ant. Meyero.* 1727.

liſtoria *Michaelis Serueti.* Reſp. & Auctore *Henr. ab Alwoerden.* 1727. Der Hr. Abt wird dieſe Diſſ. ſelbſt vermehrt herausgeben, nachdem er dazu viele beſondre Nachrichten, ſonderlich aus England und der Schweitz erhalten.

[redacted]ascenſu Chriſti in cœlum, quem Sociniani [redacted]negant, contra *Sam. Crellium*, ſeu L. M. *Artemonium.* Reſp. & Auct. *Godfr. Holeiſen.* 1729.

[redacted]. Hiſtorico-Theologica de ſtudio ethnicorum Chriſtianos imitandi. Reſp. & auctore *Henr. Chriſtoph. Wedderkamp.* 1729.

[redacted]poeſis hæreticorum cum *Stephano Iauorſkio* Diſp. 1731.

[redacted]I. de illis, qui prophetæ vocantur in nouo fœdere. 1732.

[redacted]- de præcipuis Doctoris Euangelici virtutibus, Manſuetudine & Humilitate ex Matth. XI, 29. *Auctore Gottl. Chriſtoph. Dellbrück*, Paſtore Bledelenſi in Epiſc. Hildeſ. 1732.

[redacted]- de eccleſia primogenitorum in cœlo adſcriptorum ex Hebr. XII, 23. Auctore *Gabr. Henr. Pollmanno.* 1732.

[redacted]; de ſalute infantum Chriſtianorum æque ac Paganorum e genuinis principiis demonſtra-

ſtrata. Auctore M. Joh. Andr. Bachmr. H. 1733.

p. de vno Simone Magn. Auct. Georg. Chriſtoph. Volger. 1734.

um der Kürze willen ſind hie einige Diſputa-nes ſonderlich inauguales ausgelaſſen, die nur er dem Vorſitz des Hrn. Abts gehalten wor. Uebrigens wird man auch aus der Schrift einiger hie angeführten Diſputationum erken, daß das Wort Auctore nicht zum Blend-erke, ſondern mit Wahrheit auf dem Titel ge, ob gleich der Hr. Abt niemand ſeine Ver-ſe abzuſchlagen pflegt.

3. Programmata.

vera natura communitatis bonorum inter primos Chriſtianos. 1725. 4.

Deutſchen Ueberſetzung Hrn. H. R. Maërens, von Wilh. Scherlocks Buche von der Vorſehung. Hamb. 1726. 8.

M. Carl Henr. Langens wichtigen Vortheilen wahrer Chriſten, Jen. 1726. 8.

eben dieſes vita *Nicodemi Friſchlini*. Brunſuigæ & Lipſ. 1727. 4.

M. A. H. *Waltheri*, exegeſin epiſtolæ Iudæ. Helmſt. 1727. 4.

G. G. *Keuffelii* elementis iurisprudentiæ eccleſiaſticæ vniuerſalis. Roſt. 1728. 8.

Joh. Tillotſons ins Deutſche überſetzten auserleſenen Predigten. Helmſt. 1728. 8. Vor der andern Ausgabe ſteht eine neue Vorrede. Helmſt. 1730. 8.

E. L. F. *Behmii* interpretatione locorum quorundam, quæ in B. Luthero, aliisque Theologis ſæculi Reformationis nonnullis difficultatem in articulo de prædeſtinatione habere videntur. Helmſt. 1729. 4.

Hrn. H. R. Maerrens Deutſchen Ueberſetzung von des de la Mothe Tractat von der Demuth. Leipz. 1730. 8.

J. Fr. E. Erneſti Deutſcher Ueberſetzung von des Jac. Lenfant, Einleitung in die Bücher des Neuen Teſtaments. Leipz. 1730. 8.

Hrn. J. A. Burrſtädes Nothwendigkeit der Geheimniſſe aus der Vernunft. Leipz. 1730.

G. W. Goettens Ueberſetzung von Dittons Demonſtration der Wahrheit der Chriſtlichen Religion aus der Auferſt. J. C. Braunſchw. 1732. 8. 1734. gr. 8.

Hrn. M. C. H. Langens geiſtlichen Reden, von dem rechten Entzweck geiſtlicher Redner. Lübeck 1732. 8.

Hrn. C. G. Schulzens Davidiſcher Erkänntniß ꝛc. Von der Natur der Andacht. Görlitz 1732.

Hrn. J. A. Buttſtädts Unempfindlichkeit des Glaubens von den verſchiedenen Arten der geiſtlichen Anfechtungen.

Erhard Reuſch.

der Beredſamkeit auf hohen Schulen höchſt nöthig, damit nicht die ſtudierenden entweder mit Zittern und Zagen, oder ohne erwünſchten Beyfall Mund und Feder brauchen. Hr. Reuſch, der ſolches Amt zu Helmſtädt nach des ſel. Hrn. Abt Böhmers Abzuge verwaltet, wurde gebohren zu Coburg 1678. den 2ten May, und ſtudierte zu Altorf und Wittenberg. In der Rechtsgelehrſamkeit brachte er es ſo weit, daß er darinn zu Erfurt mit vielem Ruhme Licentiat wurde. Allein nichts deſtoweniger fand er ſein gröſtes Vergnügen in den humanioribus, und lag denſelben mit unermüdeten Fleiſſe ob. Nachmahls fügte es ſich, daß er 1723. zum Profeſſore Eloqu. & Philolog. Lat. nach Helmſtädt berufen wurde. Im Jahre 1725. verheyrathete er ſich mit Maria Eliſabeth Stiſſern, des ſel. Hrn. Johann Kilian Stiſſers, Churfürſtl. Braunſchw. Lüneb. älteſten Canzley-Secretarii zu Hannover hinterlaſſenen Igfr. Tochter. Im Jahr 1728. ward ihm die Profeſſio Poeſeos beygeleget. Die von ihm herausgegebene Sachen ſind: †1740.

Diſp. de generum dicendi vi & vſu.

Diſſ. de eo, quod humanum habetur in rebus philoſophicis pertractandis.

Diſſ. de reipublicæ Romanæ ortu ſub Aenea.

Ad T. *Liuii* lib. I. cap. I. & II. & de L. un. Cod. Non licere habitat. metrocomiæ loca ſua ad extran. transferre.

Ora-

tio de feliciſſima ſummorum Fœderatorum expeditione bellica in Catalonia, Brabantia & Italia. 1706. confecta.

nci hiſtoria euangelica cum Notis variorum & ſubiuncta Memoria Omeiſiana.

Chriſtoph. Volcameri Hesperides Noribergenſes, latinitate donatæ, præmiſſa diſſertatione epiſtolica de præcipuis Hesperidum ſcriptoribus.

ita deorum & illuſtrium hominum in Gemmis, quas collegit *Io. Mart. ab Ebermaier*, Noribergenſis.

uer-Bühne, ſeu ſcena lugubris continens parentationes, quas Altorfii dixit in exequiis clar. Profeſſorum, aliorumque.

gines metallifodinarum in Germania.

ertationes lll. de imperatoris titulo.

ſtorica Narratio de ſacris ſæcularibus, quæ ob capita purioris doctrinæ Auguſtæ Vind. a. 1530. reparata, celebrabat Academia Iulia ſubiunctis programmatibus & orationibus.

:atio de prudentia, quæ in Auguſtanæ Confeſſionis opere eſt.

: populi R. quæſtoribus, ac potiſſimum æroriis, eorumque ortu, numero & muniis.

: P. Virgilio Marone, ICto.

. Originibus feriarum diei Michaelis.

. Chriſto herede ſcripto.

·æparatio ad Lectionem primæ Ioannis epiſtolæ.

:ogrammata bey allerley Freuden- und Trauer-Fällen, z. E. bey Hrn. C. D. Kochs, Joh. Fabricii ꝛc. Tode.

ıpremum amoris officium *Ioanni Iacobo Silberrado*, aliquot S. R. I. principum & reip. Noriberg. conſiliario, Academiæ Altorfinæ Procancellario, rel. perſolutum. 1726.

ommentatio de vita & obitu *Sigiſm. Iac. Apini*, Rectoris Scholæ Ægid. Brunſuic. 1732.

luſſer dem ietzt-angeführten hat er auch verſchiedenes ohne Vorſetzung ſeines Nahmens herausgegeben, dahin gehört

tatus regni Dalmatiæ, cum ſubiunctis *Io. Lucii* inſcriptionibus Dalmaticis.

Zorg-

egdragers alter und neuer Grönländiſcher Fiſch-Fang ins Deutſche überſetzet.

quiſitio de M. T. Ciceronis partitionibus oratoriis cum oratione, qua veterum eloquentia, huiusque addiſcendæ ratio ab iisdem dicendi Magiſtris tradita, commendatur.

X. Gelehrte in benachbahrten STADTHAGEN.

Eberhard David

Abt zu Anhausen und Würtenberg. Rath. Sei-
ne Frau Mutter war Maria Margaretha
Knoffen. Er selbst erblickte das Licht dieser
Welt zuerst 1695. den 27. May a. st. zu einer
Zeit, da Schwaben die Last des Krieges aufs
empfindlichste fühlen muste, und durch die vielen
streifenden Partheyen aufs äusserste beunruhiget
wurde. Daher es denn auch geschahe, daß sei-
e Mutter, da er kaum zwey Tage alt war,
it ihm flüchten muste. Er wurde mit seinen El-
rn in allen diesen Gefahren glücklich erhalten,
roß des ersten Unterrichts von seinem Hrn. Va-
, und als derselbe zum Pastorat nach Veihin-
l am Ens befördert worden, zugleich der Un-
weisung Hrn. M. Johann Theodori Ro-
i in der dasigen öffentlichen Schule. Bey sei-
schönem Ingenio kam es bald so weit, daß
egen der Proben, so er in den öffentlichen
rsuchungen abgeleget, die jährlich so wohl in
ndern Städten als auch in Studtgardt selbst
stellet werden, von dem Herzogl. Scholar-
und Studtgardischen Rectore Hrn. Meu-
vor tüchtig erkannt wurde höher zu steigen,
l ein Closter nach dortiger Gewohnheit zu
en. Weil ihm aber seine noch gar zu we-
Jahre hieran hinderlich waren, bezog er
im 14ten Jahre seines Alters auf seines
Vaters und seiner Gönner Anrathen die Tü-
e Academie, und begab sich bey dem Hrn.
Kösler ins Haus und an den Tisch. Un-
und Hrn. Prof. Hillers, Creilings,
mns, Livii ꝛc. Anführung trieb er die

hu-

naniora mit ſolchem Fleiſſe, daß er 1712. Magiſter-Würde erhielt, und dabey unter reren der erſte war, nachdem er eine ſehr vere und ihm an ſeinem Studieren ſehr hinder- geweſene Krankheit überſtanden, und unter n. Röslers Vorſitz von der Verbindlich- der Eydſchwüre aus Exempeln heili- Schrift öffentlich diſputiret hatte. Um eben Zeit ward er von Ihro Hochf. Durchl. ins logiſche Seminarium oder Stipendium, ie es dorten genannt wird,) aufgenommen, befliß ſich der Theologie unter Anleitung Her- gers, Pfaffens und Hoffmanns. Allein iel durch Unvorſichtigkeit des Chirurgi in eine e Krankheit, und ward durch ein Fieber, das Hectik nahe kam, lange und ſehr mitgenom- t. Daher er ſich faſt zwey Jahr lang theils Hauſe, theils bey den Geſund-Brunnen auf- ten muſte. So viel aber dieſe Unpäßlichkeit

würden, daher er ſich denn auch dieſelbe 1727. zu Helmſtädt um ſo vielmehr erwarb, da der nunmehr verſtorbene Hr. Graf ihm ſolches ausdrücklich anbefohlen hatte. Er ſchrieb ſeine dabey gehaltene Inaugural-Diſputation dem Hrn. Grafen zu, der ihm denn davor die Unkoſten zu einer gelehrten Reiſe nach Holland ſchenkte, welche er im Früh-Jahr 1728. antrat.

Unter denen, die heutiges Tages in der Geographie eine beſondere Wiſſenſchaft erlangt haben, iſt er einer der Vornehmſten. Er beſitzt dabey eine ſehr anſehnliche Sammlung von Land-Charten. Als der ſel. Hr. M. Strubberg zu Oſnabrügge eine Societatem litterariam Colligentium Hiſtorico-Theologicam aufzurichten ſuchte, war er der erſte, welcher beytrat, und unter andern alle die zu ſammlen verſprach, welche von der bibliſchen und weltlichen Geographie geſchrieben haben.

Seine Schriften ſind:

Diſſ. de obligatione iuramentorum per exempla Sacræ Scripturæ. Tubing. 1712. Præſ. *Reikero.*

Diſſert. de Metempſychoſi Pythagoræa. 8. Ulm 1724.

Diſſ. inaug. de Cogitationibus. Helmſt. 1727. 4. Præſ. *Schrammio.*

Programm. Schauenburgicæ Faſc. I. & II. Guelferb. 1727. 8. 19 B. Darinn findet ſich Pro-

) zurück gerufen, und als Vicarius der Hof-
pelle und Stifts-Kirche beſtellet. Mit der
ndern Seel-Sorge war er dabey nicht bela-
, hatte davor auch iederzeit groſſe Furcht, und
bmete ſich mehr dem Schul-Weſen. Der
mehr verſtorbene Herzog von Würtenberg hat-
hn zu einem Lehrer der ſchönen Wiſſenſchaften
Stuttgardiſchen Gymnaſio beſtimmt, und
neynete dabey ſeine Neben-Stunden auf ma-
natiſche, geographiſche und hiſtoriſche Sachen
venden, als er wieder alles Vermuthen zu ſei-
ietzigen Bedienungen in Stadthagen berufen
rde. Er nahm dieſen Beruf deswegen an,
l er gewiß wuſte, daß er göttlich war. Ehe
ber nach Stadthagen abgieng, verheyrathete
ich 1724. im Febr. mit Jungfer Maria Ca-
rina Hrn. Joh. Jac. Sigels, Apothekers
) vornehmſten Raths-Herrn zu Vaihingen
chter. Es war merkwürdig, daß an einem

[redacted]erzerische und moralische Gedanken über die Sünde Loths. 8. Lemgo 1732.

[redacted]merkungen über die Harmonie der vier Evangelisten. 8. Lemgo. 1732. Davon ist der andere Theil versprochen. Es wird aber statt dessen die Harmonie selbst nächstens erscheinen.

[redacted]. von Bonin girrendes Täublein, oder gebundene Seufzer eines mit GOtt verbundenen Herzens, ließ er mit einigen Zusätzen 1734. wieder auflegen.

Zum Drucke hat er mehrentheils fertig.

[redacted]. Biographico-litterariam de Iohanne *Carione* eiusque Chronico.

[redacted]ine umständliche Untersuchung der einzelnen und geheimen Beichte in dem Beichtstuhle aus dem Worte GOttes, den Geschichten der ersten Kirche, des Verfalls derselben durch das Pabstthum, und der seligen Reformation.

[redacted]urze Untersuchung, ob diejenige Art der besondern Beichte vor dem Genuß des heiligen Abendmahls, welche in den Herzogthümern Würtemberg und Teck und vielen andern Ländern Ober-Deutschlandes und andern Orten üblich ist, * nicht eben so wohl dem

[redacted]die von allen Communicanten zugleich nach [redacted]uß, Rede ge[redacted] und welche nun [redacted]ngs auch zu Stadtha[redacted] gen eingeführet ist; Ob gleich ein jeder auch seine Freyheit behält sich des Beichtstuhls zu bedienen.

dromus Originum Schauenburgicarum, atque Schauenburgicæ Palingeneſiæ, recenſio Scriptorum res Schauenb. illuſtrantium, nebſt der Hiſtorie der daſigen Superintendenten, Paſtoren und Schulen.*

Verſuch einer umſtändlichen Hiſtorie der Land-Charten zu allen Zeiten und bey allen Völkern, nebſt einer Hiſtoriſchen Special-Nachricht von den Land-Charten des Schwäbiſchen Kräyſes. 8. Ulm 1724. 1 Alph. 5 B. Auf das, was er gegen Hrn. M. Gottſchlings Hiſtorie der Land-Charten ꝛc. erinnert, ließ dieſer auf 1 Bog. 1727. eine Antwort drucken.

Diſcurs von dem gegenwärtigen Zuſtande der Geographie beſonders in Deutſchland, nebſt einem Vorſchlag zu noch fernerer Verbeſſerung derſelben, ingleichen von der Wahl

Exegetiſche und moraliſche Gedanken über die Sünde Loths. 8. Lemgo 1732.

Anmerkungen über die Harmonie der vier Evangeliſten. 8. Lemgo. 1732. Davon iſt der andere Theil verſprochen. Es wird aber ſtatt deſſen die Harmonie ſelbſt nächſtens erſcheinen.

Hrn. von Bonin girrendes Täublein, oder gebundene Seufzer eines mit GOtt verbundenen Herzens, ließ er mit einigen Zuſätzen 1734. wieder auflegen.

Zum Drucke hat er mehrentheils fertig.

Diſſ. Biographico-litterariam de Iohanne *Carione* eiusque Chronico.

Eine umſtändliche Unterſuchung der einzelnen und geheimen Beichte in dem Beichtſtuhle aus dem Worte GOttes, den Geſchichten der erſten Kirche, des Verfalls derſelben durch das Pabſtthum, und der ſeligen Reformation.

Kurze Unterſuchung, ob diejenige Art der beſondern Beichte vor dem Genuß des heiligen Abendmahls, welche in den Herzogthümern Würtemberg und Teck und vielen andern Ländern Ober-Deutſchlandes und andern Orten üblich iſt, * nicht eben ſo wohl

* Die von allen Communicanten zugleich nach einer Buß-Rede geſchieht, und welche nunmehr auch in Stadthagen eingeführet iſt; Ob gleich ein ieder auch ſeine Freyheit behält ſich des Beichtſtuhls zu bedienen.

dem Worte GOttes, den Grund-Sätzen der Evangelischen Lehre und dem Glaubens-Bekänntniß zu Augspurg gemäß sey, als die in einigen andern Landen beybehaltene einzelne und geheime Beichte in dem Beicht-stuhl.

Das fünfte Capitel.

Von Hildesheimischen Gelehrten,

welche ietzo leben

I. in HILDESHEIM

n ſie durch andere als geiſtliche Gaben die Ge-
ber zu gewinnen ſich unterſtünden. Mit der
hl eines Predigers gehet es allhie folgender
alt zu. Iſt eine Pfarr-Stelle erlediget, ſo
die Gemeinde zuförderſt mehrere Männer.
Kirchen-Vorſteher oder Proviſoren wählen
denſelben 3. oder 4. zu denen ſetzet die Ge-
de 1. oder 2. Dieſe werden, wenn vier Wo-
vorher auf allen Cantzeln vor die Wahl ge-
, falls E. Hoch-Edler Rath und der Herr
erintendent nichts gegen ſie zu erinnern finden,
die Wahl geſetzet. Ein jeder in der Gemein-
ohnender Bürger findet ſich zur Wahl-Zeit
r Kirche ein, und giebet einem von den auf
Wahl geſetzten an zwey unterſchiedenen Tafeln
Stimme, dieſe werden ſo dann aufgezeich-
und der, welcher die meiſten Stimmen be-
nen, wird vor den erwählten neuen Prediger
Zeit-Verluſt erkläret: E. E. Rath ladet
uf denſelben ein ſich bey E. E. Miniſterio zur
e-Predigt und einer Unterredung einzufinden:*
er neuerwählte von E. E. Miniſterio ange-

er die anſehnlichen
ypheiten, Vorzüge
Rechte, damit dieſe
dt pranget, gehöret
h, daß dieſelbe in
iſtlichen und Kirchen-
chen mit dem Hil-
heimſchen Hoch-Stif-
richts zu ſchaffen hat,
er wir auch nicht un-

ter dem Hochlöbl. Evan-
geliſchen Conſiſtorio des
Stiffts ſtehen, und alſo
in der That, das, was
im Lande in Kirchen-
Sachen geſchicht uns
eben ſo wenig angehet,
als was in dem Braun-
ſchweigiſchen vorgenom-
men wird.

men, ſo ſtellet E. E. Rath das Berufs-Schrei-
aus, nach welchem derſelbe von E. E. Mini-
o ordiniret und von dem Herrn Superintenden-
emgeführet wird: und findet man hie aus
Erfahrung, daß die Gemeinden, welche ihre
diger ſelbſt klüglich und frey wählen und von
n rechtmäßigen Berufe verſichert ſind, ſich weit
r in Liebe zu denſelben lenken, als vielleicht
t geſchehen mag. Anietzo ſind allhie folgen-
die Glieder

E. E. Miniſterii.

Herr Jacob Friederich Reimmann, Su-
perintendent. † 1743 1 Febr.

Herr Lic. Sylveſter Tappen, Senior E.
E. Miniſt. und Paſtor zu S. Andreä.
† 1747 8 Jan. æt. 77 Jun. 21.

Herr Johannes Jonas Dörrien, Paſtor
zu St. Andreä und E. E. Raths Prediger,

Magiſter: Beſuchte darauf einige Städte in Nieder-Sachſen und begab ſich 1709. nach Leipzig in der Abſicht daſelbſt de iure precum naturali und de iure ſponſionum naturali zu diſputiren, und ſich die Freyheit allda zu leſen zu erwerben: Allein der Tod ſeines ſel. Vaters rief ihn nach Hauſe, von da er ſich 1713. nach Holland begab, bis 1715. daſelbſt blieb, und nicht nur die daſelbſt ordentlich wohnende Gelehrte, ſondern auch den nach Amſterdam geflüchteten P. Qveſnel mit vielen ſeiner Anhänger ſprach. Er erkundigte ſich unter andern mit vielem Fleiſſe nach allen merckwürdigen Umſtänden der mancherley Religions-Verwandten, die ſich in Holland finden. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er 1715. an ſeine ietzige Kirche erwählet. Gleich im Anfange des folgenden 1716ten Jahres ward er zum Prediger der Evangeliſch-Lutheriſchen Gemeinde im Haag an Herrn Meuſchens Stelle ordentlich berufen, und vielfältig verlangt. Allein er konnte ſich nicht zu einer ſo baldigen Veränderung entſchlüſſen. Auſſer einigen Leichen-Predigten und Parentationen hat er bisher nichts herausgegeben, wäre aber wohl zu wünſchen, daß er es noch thäte, da die Arbeiten eines Mannes, der Verſtand und Geſchicklichkeit beſitzt nie vor überflüßig zu achten ſind. Mus. Senior. 1747.

Herr Ludolph Ernſt Beſeke, Paſtor zu S. Lamberti, geb. 1687. zu Hildesheim,

ſtudirte zu Halle und Helmſtädt, ward erwählt 1716. ließ eine bey der Taufe eines Juden Knabens gehaltene Predigt drücken. †

† 1745. 17 Mart.

Herr Chriſtoph Johann Zwicker, Paſtor zu S. Martini, geb. zu Heimar im Lüneburgiſchen 1686. ſtudirte zu Jena und Helmſtädt von 1703 - 1705. ward Diaconus zum Franckenberge in Goßlar 1711. Paſtor allhie 1720. † 1748 25. Jun

Herr M. Carl Adolph Jantzen, Paſtor zu S. Jacobi, geb. 1702. den 11. Febr. zu Danzig, ſtudirte im daſigen Gymnaſio und zu Jena. Dort diſputirte er 1722. unter Prof. C. L. Hoheiſeln, de Caino ad ſaniorem mentem reuocato, hie auch 1722. unter Herrn Leonhard Hoffmannen, de origine & progreſſu rationis diſſerendi Talmudiſtarum, quæ obiiciendo & reſpon-

Er hat in einer Streitigkeit gegen den R. Cath. Dom-Prediger einen Bogen drucken laſſen, auch eine Kirchen- und Reformations-Hiſtorie der Stadt Hildesheim 1734. zu ſchreiben angefangen, davon 2. Theile heraus ſind. † 1740. 12. Jul.

Herr Lic. Juſtus Martinus Gläſener, Paſtor zu S. Andreä, geb. 1696. den 8. Octob. zu Hildesheim, zog 1717. nach Helmſtädt, diſputirte daſelbſt 1718. unter Herrn D. Schrammen, de creatione, befliß ſich ſonderlich der Morgenländiſchen Sprachen, begab ſich 1720. nach Halle, hörte ſürnemlich Herrn Welfen in der Philoſophie und Matheſi, und Böhmern im Kirchen-Rechte; 1722. kam er in Holland zu des Herzogs Anton Ulrichs von Sachſen-Meinungen Durchl. deſſen Prinzen zu informiren; Allein 1723. muſte er hieher zurück kommen, und ward 1727. an ſeiner ietzigen Kirche dem Herrn Lic. Sylv. Tappen, adiungiret. Im Jahr 1733. ward er zu Helmſtädt Licentiat der Theol. Er hat geſchrieben de interceſſione beatorum particulari, de Euro regione Palæſtinæ nociuo, de origine vocis Muſulmanni, de dracone inſigni regum Ægyptiorum ad Ezech. XXIX - XXXII. de gemino Iudæorum Meſſia; welche Abhandlungen ſämtlich in der Bibliotheca Theologico-Philologica Bremenſi ſtehen. Desgl. Diſſ. inauguralem

entdecken wird. Ingleichen de ve
ligionis Chriſtianæ ſ. Ieſum eſſe ve
ſiam ex ſcriptis Iudæorum und an
gehörige Stücke.

Herr Heinrich Andreas Hartun
zu S. Lamberti, geb. 1699. den
zu Quedlinburg, ſtudirte zu Je
allhie erwählt 1729. Er hat bis
letzten Capitel zum Drucke fertig
ken-Buch, welches ſonderlich
ſenheit des Predigers von den Ur
dem Patienten zum beſten kann
und demſelben nach Beſchaffenheit
nerlichen Seelen-Zuſtandes daraus
chen werden. In iedem Capitel ſin
Sprüche. 2) Beſondere Zuſprüche
ſe aus geiſtreichen Liedern enthalten

Herr Eraſmus Schulze, Pa
Vauli. geb. 1696. zu Spänin

Gabriel Wilhelm Goetten, Paſtor zu S. Michaelis, von deſſen Leben eine ausführliche Nachricht in einem der folgenden Theile ſoll gegeben werden; da die Zeit und der Raum ſolches ietzo nicht verſtatten.

An dem Andreaniſchen Gymnaſio allhie ſtehen ietzo.

Herr Chriſtian Panzer, Director.

" " Joh. Franciſcus Sprenger, Rector.

" " Johann Juſt Grumbrecht, Cantor, ehemahliger Con-Rector.

" " Johann Daniel Scheffel, Con-Rector.

" " Johann Chriſtoph Grumbrecht, Cantor Adjunctus.

" " Ernſt Conrad Guthe, Coll. III. Cl.

" " Gerhard Wilhelm Pfingſten, Coll. IV. Cl.

" " Joh. Pet. Chriſtoph Sölemann, Coll. V. Cl.

" " Daniel Ernſt Wehrmann, Coll. VI. Cl.

Con-

lem de demonſtratione Spiritus San
ſum eſſe verum Meſſiam, ad illuſtra
Ioh. XVI. 8 - 11. 1733, wie auch ein
rede an die Salzburgiſche Emigranten
che zugleich mit meiner an dieſelbe geha
Abſchieds-Rede 1732. gedruckt wo
und arbeitet ietzo an einem Buche de
no Iudæorum Meſſia, welches ausfü
dieſe Fabel der Juden und deſſen Urſp
entdecken wird. Ingleichen de veritat
ligionis Chriſtianæ i. Iesum eſſe verum
ſiam ex ſcriptis Iudæorum und andere
gehörige Stücke.

Herr Heinrich Andreas Hartung, P
zu S. Lamberti, geb. 1699. den 11.
zu Quedlinburg, ſtudirte zu Jena,
allhie erwählt 1729. Er hat bis auf
letzten Capitel zum Drucke fertig ein B
ken-Buch, welches ſonderlich in A

Gabriel Wilhelm Goetten, Paſtor zu S. Michaelis, von deſſen Leben eine ausführliche Nachricht in einem der folgenden Theile ſoll gegeben werden; da die Zeit und der Raum ſolches iezo nicht verſtatten.

In dem Andreaniſchen Gymnaſio allhie ſtehen iezo.

Herr Chriſtian Panzer, Director.

- Joh. Franciſcus Sprenger, Rector.
- Johann Juſt Grumbrecht, Cantor, ehemahliger Con-Rector.
- Johann Daniel Scheffel, Con-Rector.
- Johann Chriſtoph Grumbrecht, Cantor Adjunctus.
- Ernſt Conrad Guthe, Coll. III. Cl.
- Gerhard Wilhelm Pfingſten, Coll. IV. Cl.
- Joh. Pet. Chriſtoph Sölemann, Coll. V. Cl.
- Daniel Ernſt Wehrmann, Coll. VI. Cl.

Con-

dem er ſich hierauf zu Heydelberg beſehen, wandte er ſich nach Strasburg, und bediente ſich daſelbſt des Unterrichts der beyden geſchickten Aerzte J. A. Sebizens, und Marci Mappi. Endlich zog er nach Leyden, und beſuchte daſelbſt die Collegia Hrn. Carl Drelincourts, Luc. Schachts, und Paul Hermans. Unter dem letztern diſputirte er 1683. de Epilepſia. Als er 1684. nach Helmſtädt zurück gekehret, ward er von Hrn. Meibomen zum Doctore der Medicin und Philoſophie * erkläret. Auf deſſen Vorſchlag ward er 1685. unvermuthet von den Durchl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Herzogen zum Feld-Medico bey ihren in Ungarn damahls gehenden Völkern ernannt. Nach gethanem Feldzuge kam er wieder nach Hauſe, fieng in ſeinem Vaterlande praxin an, und ward zwar abermahls 1689. zum Feld-Medico bey den am Rhein

ſowohl in der Stadt als auswärts ſtehen. Allein auch vor denſelben hat Hildesheim dieſes Glück an dem ſel. Hrn. D. Johann Peter Albrechten, und an den geſchickten Medicis gehabt, die aus der Behrenſchen Familie hergeſtammet. Dieſe vornehme Familie hat manche hochverdiente Bürgermeiſter dieſer Stadt, und manche trefliche Aerzte ſowohl dieſem Orte als den umliegenden gegeben. * Unter ſolche gehöret der noch lebende Hr. D. Behrens, von welchem ich allhie ſeiner Schriften wegen beſonders zu handeln habe. Derſelbe ward 1660. den 26. Auguſt zu Hildesheim gebohren. Sein Hr. Vater war Hr. D. Andreas Behrens, ein vornehmer Medicus und Raths-Herr hieſelbſt, der 1673. allhie geſtorben. Seine Frau Mutter war Urſula Jordans, eine Tochter Hrn. D. Conr. Jordans. Seine erſte Jugend brachte er in der hieſigen Schule zu St. Andreä zu, bis er 1677. ins Gymnaſium zu Bremen kam, nachdem er vorher eine Griechiſche Rede zum Lobe der Medicin gehalten hatte. Von Bremen begab er ſich nach Helmſtädt, woſelbſt er faſt drey Jahre zubrachte, und ſonderlich Hrn. Heinrich Meibom und Juſt. Cellarium hörete, auch unter dieſem 1681. de penetrabili effluuiorum efficacia diſputirte. Nachdem

* Andrer zu geſchweigen, die ehemahls als Leib-Medici in Braunſchweig und Zelle geſtanden, ſo lebt noch itzo in Braunſchweig der gelehrte Hr. D. Rudolph Auguſt Behrens, Fürſtl. Leib-Medicus, und Stadt-Phyſicus daſelbſt.

m er ſich hierauf zu Heydelberg beſehen, wand-
er ſich nach Strasburg, und bediente ſich da-
bſt des Unterrichts der beyden geſchickten Aerzte
. A. Sebizens, und Marci Mappi. End-
h zog er nach Leyden, und beſuchte daſelbſt die
ollegia Hrn. Carl Drelincourts, Luc.
chachts, und Paul Hermans. Unter dem
tern diſputirte er 1683. de Epilepſia. Als er
84. nach Helmſtädt zurück gekehret, ward er
n Hrn. Meibomen zum Doctore der Medicin
d Philoſophie * erkläret. Auf deſſen Vor-
lag ward er 1685. unvermuthet von dem
urchl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Herzogen
m Feld-Medico bey ihren in Ungarn damahls
henden Völkern ernannt. Nach gethanem Feld-
ge kam er wieder nach Hauſe, fieng in ſeinem
aterlande praxin an, und ward zwar aber-
ahls 1689. zum Feld-Medico bey den am Rhein
henden Wolfenbüttelſchen Völkern ernannt, ſel-

er noch in ſelbigem Jahre gewiſſer Ur-
lber wieder ab. Doch unterließ er nicht,
ihm war der Stadt Beſtes auch nach-
befördern. Wie er denn ſonderlich et-
ſ. in dem ſchweren Proceß der Stadt
Cloſter Michaelis wegen der groſſen
m Behuf der Stadt unter andern aus
thümern die rechte Lage des vici Dam-
d der Pippelburg zeigte, darauf dieſel-
1723. reſtitutionem in integrum bey
rl. Cammer zu Wetzlar erhielt, und
die Schützen-Wieſe, darauf dieſe Pip-
(wie er entdeckt) gelegen geweſen, wieder
rs Vermuthen zuerkannt worden: wel-
E. E. Rath damahls gegen den Hrn.
rens dankbahrlich erkannt hat. Im
29. ward er von dem Hrn. von Leib-
n beſonderm Freunde in die Kön. Preuß.
der Wiſſenſchaften zu Berlin aufge-
, und 1712. zum Hof-Medico Ihro
l. Durchl. von Braunſchw. Lüneburg

ihr 1722. übergab er Ihro Kön. Ho-
ietzigen Prinzen von Wallis, die zu
brauch auf Befehl der Hrn. Miniſter
Genealogiſche Hiſtorie des Braun-
Eſtiſchen Hauſes. Die gute Auf-
rleiben ward ihm durch würkliche Gna-
en zu erkennen gegeben. Im folgendem
rd die Abſchrift davon in die Wolfen-
Bibliothek verlangt; Die dritte Ab-

ſt aber, zu deren Vermehrung er am läng
Zeit gehabt, ward von ihm an den ſel. Hrn.
ſter in Hannover gegeben, wiewohl er bey
fertigung derſelben nicht die Abſicht gehabt,
n Druck herauszugeben.

Hr. D. Behrens hatte dem bekannten Helm
tiſchen Profeſſori Polycarpo Lyſero den ver
gten Beytrag zu ſeiner Hiſtorie von ausgeſtor
en Familien Niederſächſiſcher Grafen abge
agen. Weil er aber doch Hrn. J. W. Hei
von der Kerſtlingerodiſchen Familie etwas zu
hickt, verdroß dieſes Hrn. Lyſern dergeſtalt,
er 1724. ſeiner Eberſteiniſchen Hiſto
etwas von dieſer Familie anhängte. Hr. Beh
s hergegen zog aus dieſer Eberſteiniſchen Hiſto
allerley Fehler heraus. Solchen Aufſatz ließ
Lyſer ſelbſt in ſeiner Munſterpiſchen Hi
rie drucken mit ſeinen Gegen-Erinnerungen.
ſ dieſe ließ Hr. D. Behrens gleich eine Ver

Schwachheit der Augen ſich aller ordentli-
Geſchäfte faſt gänzlich begeben.

Seine Schriften ſind

I. Mediciniſche.

ſſ. inaug. de ſuffocatione hyſterica. Helmſt. 1684.

iſt. de morbis militum huius temporis. 1685.

denken von den betrüglichen Zeichen des Urins.

von ſchleunigen Todes-Fällen. Hildesh. 12. 1688. Dieſes kam durch einen Röm. Cath. Geiſtlichen Hrn. Lanciſio, nachmahligem Päbſtlichem Medico in die Hände, der darauf dieſe Materie in einer öffentlichen Schrift faſt auf eben ſolche Art abhandelte.

racheen-, wie ein Soldat im Felde ſich für Krankheiten hüten und denſelben begegnen könne. 12. Hildesh. 1689. 4 B.

rſtellung, wie dem Arzney-Weſen mit Nutzen zu helfen ſey. 8. Helmſt. 1691. 14 B. Iſt voller Druck-Fehler.

I. epiſtolaris ad Bar. *de Reuſchenberg* * de certitudine artis medicæ. 1703.

dieſer, welcher Dom-Herr zu Trier und Hil- zehen Jahr ganz Euro- war, und ein treffliche Biblio-thek, ſo noch bey dem dieſigem Dom verwahret wird, geſammlet hatte, gab durch ſeine Reden zu dieſer Abhandlung Gelegenheit.

Selecta medica. Francf. 1708. 14 B. Darinn die gleich vorhergehende Schrift vermehrt zu finden, desgleichen ſeine Abhandlungen de medicorum requiſitis, ſectis, conſultandi ratione, curationibus empiricis pharmacopœorum &c. Dazu er nachmahls die ſtärkſten Vermehrungen in ganz neue Capitel geſetzt hat, welche aber bisher ſo wenig als die Selecta phyſiologica gedruckt ſind.

Selecta diætetica ſeu de recta ac conueniente ad ſanitatem viuendi ratione. Franc. 1710. 4. 2 Alph. 2 Bog. S. Act. Erud. 1710. p. 76. Dieſe Schrift wird von dem berühmten Hrn. Lochnern, opus aureum genannt Cent. V. & VI. Acad. Nat. Cur. Append. p. 146.

Gründlicher Bericht von der Natur, Eigen-

wegen Schwachheit der Augen ſich aller ordentlichen Geſchäfte faſt gänzlich begeben.

Seine Schriften ſind

I. Mediciniſche.

Diſſ. inaug. de ſuffocatione hyſterica. Helmſt. 1684.

Epiſt. de morbis militum huius temporis. 1685.

Bedenken von den betrüglichen Zeichen des Urins.

— — von ſchleunigen Todes-Fällen. Hildesh. 12. 1688. Dieſes kam durch einen Röm. Cath. Geiſtlichen Hrn. Lanciſio, nachmahligem Päbſtlichem Medico in die Hände, der darauf dieſe Materie in einer öffentlichen Schrift faſt auf eben ſolche Art abhandelte.

Gutachten, wie ein Soldat im Felde ſich für Krankheiten hüten und denſelben begegnen könne. 12. Hildesh. 1689. 4 B.

Vorſtellung, wie dem Arzney-Weſen mit Nutzen zu helfen ſey. 8. Helmſt. 1691. 14 B. Iſt voller Druck-Fehler.

Diſſ. epiſtolaris ad Bar. *de Reuſchenberg* * de certitudine artis medicæ. 1703.

* Dieſer, welcher Dom-Herr zu Trier und Hildesheim, zehen Jahr lang durch ganz Europam gereiſet war, und ſich eine treffliche Bibliothek, ſo noch bey dem hieſigem Dom verwahret wird, geſammlet hatte, gab durch ſeine Reden zu dieſer Abhandlung Gelegenheit.

ecta medica. Francf. 1708. 14 B. Darinn die gleich vorhergehende Schrift vermehrt zu finden, desgleichen seine Abhandlungen de medicorum requisitis, sectis, consultandi ratione, curationibus empiricis pharmacopœorum &c. Dazu er nachmahls die stärksten Vermehrungen in ganz neue Capitel gesetzt hat, welche aber bisher so wenig als die Selecta physiologica gedruckt sind.

ecta diætetica seu de recta ac conuenien-te ad sanitatem viuendi ratione. Franc. 1710. 4. 2 Alph. 2 Bog. S. Acta Erud. 1710. p. 76. Diese Schrift wird von dem berühmten Hrn. Lochnern, opus aureum genannt Cent. V. & VI. Acad. Nat. Cur. Append. p. 146.

ründlicher Bericht von der Natur, Eigenschaft und dem wahren Ursprung der Pest. 4.

Actis Reg. Boruſſic. Soc. Scient. ſteht T. I. p. 128. eine von ſeinen Obſeruatio-

II. Hiſtoriſche.

iſtola ad Cel. *Leibnitium* de Antiquitatibus ſuis genealogicis ſ. Supplemento *Imhofianæ* notitiæ proc. Imp. Steht in Act. Erud. 1695. p. 464.

enealogiſche und Hiſtoriſche Vorſtellung des Urſprungs und Fortſtammung einiger uralten hochadelichen Häuſer ſonderlich des Steinbergiſchen. 1695. desgl. Hannover 1703. fol. 2 Alph. 14. Bog. Dazu wurden 1733. neue Zuſätze gedruckt.

ſtoria Præpoſitorum Hillesheimenſium. 4. Lemgo 1704. welche 1705. mit dem Catalogo derſelben Decanorum und Scholaſticorum vermehrt herauskam. Der Catalogus epiſcoporum Hildeſienſium iſt ihm zwar auch von einigen zugeſchrieben, aber ohne Grund, indem ihn der bekannte Joh. Kempen gemacht hat.

Carolini, in quibus vita Caroli M. ex *Henr. Turkii* Annalibus Weſtphal. excerpta eſt. 1704.

Baum und Geſchlechts-Hiſtorie der Herrn von Aſſeburg. 1721.

Baum und Geſchlechts-Hiſtorie der Herrn von Grone. Hildesh. 1726. fol. Bog.

hreiben an einen Freund, betreffend J.
von Eccard edirte Hiſtoriam Genealo
cam principum Super. Saxoniæ, in
chem deſſen neue Genealogiſche Meynun
unterſuchet werden. 4. 1724. 4 Bog.
als Hr. Eccard in der Erklärung eines
ten koſtbahren Nürnbergiſchen Käſtchens
gegen etwas erinnerte, ließ Hr. D. B
rens 1726. ſeine Antwort auf einigen
gen drucken.

ndiciæ Benneburgenſes & Irmenſulæ Sax
cæ. Von Beſchaffenheit der ehemahl
Benneburg, und daß die Stadt Hildesh
vormahls ſolchen Nahmen geführet;
auch daß die ſo genannte Irmenſul
ehemahligen Cheruſciſchen Feld-Herrn
minio zu Ehren errichtet ſey. Steh
Deutſchen Act. Erud. LXXVIII. Th. p. 4
m. ſ. und iſt das 1ſte gegen den Hrn.

Johann Georg Pertſch.

mahliger Hochfürſtl. Brandenburg. Bareutiſcher Rath, ietziger Königl. Groß-Britanniſcher Churf. Braunſchw. Lüneb. Rath und Hof-Gerichts-Aſſeſſor in Hannover, Syndicus beyder Städte Hildesheim, und I. V. D.

ieſer Rechts-Gelehrte iſt zwar ſeiner Geſchicklichkeit wegen in unſre Stadt gezogen worden, aber nicht allhie ſondern zu Wonſiedel, einer ſechs Haupt-Städte im Burggrafthum rnberg, Oberländiſchen Theils, gebohren, und r im Jahr 1694. den 10. Mertz. Sein Hr. ter war D. Johann Georg Pertſch, damaliger Superintendent zu Wonſiedel, ſeine u Mutter aber eine gebohrne Findeiſen. Seine Vorfahren ſind nicht nur Freunde der Geiſtlichen ſondern auch ſelbſt anſehnliche Geiſtliche geweſen. Denn ſein Aelter Vater war Hr. Johann Friedr. Pertſch, Superint. zu Mönchberg, deſſen Vater Hr. Johann Pertſch, Superintendent zu Wonſiedel.

In ſeiner Jugend ward der Hr. Hof-Rath er in die öffentliche Schule zu Wonſiedel geſchickt, aber auch zu Hauſe von beſondern Lehrmeiſtern unterrichtet. Dieſe waren ſo wohl als

öffentlichen ſonſt gute Leute, aber es fehlete
en an der gehörigen Deutlichkeit und Munter-
bey der Unterweiſung. Als ſein Hr. Vater
es merckte, unterrichtete er ihn ſelbſt bey Re-
Stunden, und hat er daher demſelben das
iſte zu danken.

Im Jahr 1704. kam ſein Hr. Vater nach Go-
als Conſiſtorial-Rath und Superintendent,
er ſolchergeſtalt ins daſige Gymnaſium. Der
an ſtehende dritte College Hizſchold hatte die
be deutlich und aufgeweckt zu unterrichten, bey
chem er auch die beſten Grund-Sätze begriffen.
r daſige Rector Hr. Georg Lud. Göldner,
ihm ſonderlich zu einer guten Schreib-Art ge-
ckte Anleitung gegeben. Doch unterließ auch
elbſt ſein Hr. Vater nicht ihm unterweilen nütz-
en Unterricht ſonderlich von den beſten Vortheil
beym ſtudiren mitzutheilen. Dieſer hätte ihn

Geheimen Räthe Thomaſius, Böhmer, und Gundling die rechten Männer vor ihn und ſeinen Geſchmack, an die er ſich alſo am meiſten hielt. Wiewohl er doch auch Hrn. Chriſt. Wolfen und den itzigen Hrn. Geh. Rath Heineccium, welcher letztere damahls eben zu leſen anfieng gehöret hat. Im Jahr 1715. verließ er Halle, und beſchloß ſeine Academiſchen Jahre, nachdem er unter Hrn. Böhmers Vorſitz diſputiret hatte.

Als derſelbe 1716. zum erſtenmahl Decanus war promouirte er unter ihm im December. Er wollte ſeine Diſputation über die Frage halten: An Atheiſmus ſit crimen? Hr. Böhmer aber wiederrieth es, und ſtellte ihm zwey Materien vor, nemlich von den geiſtlichen Lehnen, und von den Rechten der Kirchhöfe. Er erwählte davon die letztere. Damit aber die Diſputation nicht zu groß würde, nahm er nur ein Stück und diſputirte: Von dem Rechte einen Kirchhof anzulegen.

Hierauf fieng er an Klagenden Partheyen vor Gerichte zu dienen, da er ſich vorher immer in der Kirchen-Hiſtorie am meiſten umgeſehen, und ward unter die Zahl der Regierungs-Advocaten aufgenommen. Da ſein Hr. Vater 1718. ſtarb hinterließ er wegen ſeiner Gütigkeit, nach welcher er ſich vor andere verſchiedentlich verbürget hatte, allerley Weiterungen, welche der Hr. Hof-Rath zu heben ſuchte.

Im

im Jahr 1719. gieng er von Gera nach Ba-
, woſelbſt er ebenfalls unter die Regierungs-
ocaten aufgenommen ward, und alſobald
ſolchen Zulauf hatte, daß er ſich 1720. im
nde ſahe, ſeine jetzige Frau, eine Tochter
Sel. Hrn. Rothens, eines Vornehmen
f- und Handels-Manns zu Gera, und En-
des berühmten Geraiſchen Rectoris Röbers
eyrathen, und ſich alſo dieſelbe im Novem-
u Gera antrauen ließ. Dieſe Ehe iſt zwar
Kinder aber auf andere Weiſe deſto ver-
gter.

im Jahr 1722. ward er von des Hochſ. Ba-
ſchen Marggrafs Georg Wilhelms Durchl.
Dero Proceß-Rath ernannt, und 1726. ward
die erſte ledigwerdende Hof-Raths-Stelle
rochen. Allein in eben dieſem Jahre ſtarb
r Fürſt, er nahm ſeinen Abſchied und trat

ckus Programma kund, und las mit ſtarken lauf der daſelbſt ſtudirenden. Im Jahr 1729 nde er daſelbſt ordentlicher Hof-Gerichts-Ad-cat, bey welcher Stelle der Rang mit den Pro-ſoren der Philoſophie nach dem Alter abwech-. Als im Jahr 1732. das hieſige Syndicat ediget worden, ſuchte die in viele beſchwerliche d wichtige Proceſſe verwickelte Obrigkeit dieſer ten Stadt einen Mann, der ſo fleißig als ge-ickt wäre ihre Rechte zu verthädigen. Und hie-ward der Hr. Hof-Rath Pertſch in Jena vor dern vorgeſchlagen. Man berief ihn alſo unter ſehnlicher Vermehrung des vorigen Gehalts an-ro. Er hat in dieſer Zeit, die ſo vielfältig an-fochtenen Rechte der Stadt mit einem feurigen luthe und unermüdeten Eyfer verthädiget. Aus-ärtige kennen ſeine ſcharfe Feder, aber die hieſi-n wiſſen auch von der Hurtigkeit derſelben viel zu hmen: welches um ſo viel weniger zu verwun-rn, wenn man bedenket, theils ſein Tempera-ent, theils daß er eine ſchöne Erkäntniß der Rech-allemahl mit der Ausübung verknüpfet habe. Seinem Temperament nach iſt er, wie ſein Lehr-iſter, Thomaſius, ein Sanguineo-Cholericus. Daher kommts, daß die Liebe zur Bequemlich-t der Begierde ſeine Pflicht in acht zu nehmen id der Arbeitſamkeit weichen muß. Daher mmts, daß er Anfangs hitzig, gegen ſeine Geg-r ungeſcheut ꝛc. Er hat hie ſehr viele Arbeit: rſäumet aber doch auch andere Wiſſenſchaften cht. Unter denſelben werden die Kirchen-Rech-und die Kirchen-Hiſtorie, wo nicht ſeine vor-

nehm-

nſten und die darinn er am ſtärkſten, doch ſei
iebſten und angenehmſten ſeyn; ob er ſich
h durch die darinn herausgegebene Schriften
vielen die meiſte Feindſchaft gemacht hat.
nſt iſt es ihm überaus wohl gelungen. Denn
geachtet er von Anfange her ihm ſelbſt ſeinen
erhalt ſchaffen müſſen, hat es ihm doch nie
einem Guten gefehlet, ſondern er hat vielmehr
Zeitlichen immer zugenommen. Noch 1733.
d er im Jenner zum Königl. Groß-Britann.
Churf. Braunſchw. Lüneb. Rath und Hof-
ichts-Aſſeſſor zu Hannover erkläret und ein-
hret. 1744 ohne zum Prof. jur. Ord. nach Helmstädt vocirt

Seine Schriften ſind folgende:

de inuolucris Simoniæ detectis. Præſ. *Bœhmer*.
Halæ 1715. 4. Hieraus erwuchs nachmahls
die

des Sav. 1720. Mars. Man war darinn mit der Meynung deſſelben übel zu frieden und beſchuldigte ihn in dieſer Sache einer petitionis principii. Seine Antwort darauf iſt in der Vorrede vor dem Rechte des Kirchen Bannes zu finden. Hr. Geh. Rath Böhmer ſchreibt davon in Iure eccleſ. Prot. L. V. Tit. 3. §. 1. p. 654. mit vielem Ruhme.

I. inaug. de iure erigendi Cœmeterium. Pro Licentia. Halæ 1716. 4. Præſ. *Bœhmero.*

echt des Kirchen-Bannes, Halle 4. 1721. 2. Alph. 14. Bog.

echt der Beicht-Stühle, Halle 4. 1721. 2. Alph. 7. B. Hr. Thomaſius leget dieſen beyden Tractaten und dem Buche von der Simonie in den Juriſtiſchen Händeln T. IV. p. 208. und in Hiſt. Content. int. Imp. & Sacerd. p. 671. ſeq. viel Lob bey. Hergegen iſt in den Fortgeſ. Sammlungen von A. u. N. 1721. p. 615. und §16. m. ſ. vieles dagegen erinnert worden: Dargegen er in der Vorrede zu ſeiner Kirchen-Hiſtorie ſich zu vertheidigen verſprochen hat. Noch andere Urtheile ſind eben ſo bekannt, als daß der Hr. Hof-Rath darinn den Kirchen-Bann ſo wohl als den Beicht-Stuhl beſtritten. Die übrigen mit eingeſtreueten neuen Meynungen aber alle anzuführen leydet der Raum nicht.

Pro-

Nova acta Erud. 1732. Oct.
woſelbſt auch einige ſeiner beſon
gen angeführet werden.

Beweis, daß die Proteſtantiſche
ſchaffene Prieſter habe. Hildesl
4. Kam zu der Zeit heraus, a
Evangeliſche Miniſterium dieſen
den damahligen R. Catholiſche
diger, der ihn angefochten, n
ſchriftlich verthädigte. Auf die
folgten hernach zween Wechſ
gegen den ungenannten Verfaſſe
der Weisheit.

Einige Deductionen vor die Stadt
z. E. von den Iuribus Stolæ, t
tendirten Iurisdiction und Imi
Cloſters Michaelis auf etlichen
Stadt. De Iure indicendi co
narias & extraordinarias.

ersuch einer Kirchen-Historie, so ferne solche als eine Einleitung zu gründlicher Erlernung der geistlichen Rechts-Gelahrtheit kann angesehen werden. Leipzig verlegts Teubner; 1735. um Michaelis soll vermuthlich das erste Jahrhundert von diesem weitläuftigen Werke erscheinen.

Jacob Friedrich Reimmann.

Superintendent zu Hildesheim und des dasigen Gymnasii Ephorus.

Dieser Mann ist nicht der erste Gelehrte von denen, die den Reimmannischen Nahmen geführet, aber wohl der berühmteste unter denselben. Sein Geburts Ort ist die Stadt Grönningen im Fürstenthum Halberstadt. Daselbst erblickte er das Licht dieser Welt 1668. den 22. Januar. Sein Hr. Vater Andreas Reimmann war von 1664. 1674. Rector im * benachbarten Grönningen, nachmahls aber Pastor zu Schwaneberg im Herzogthum Magdeburg, und starb 1694. in

* S. Hrn. *Renati Christoph. Leonhardi* Sched. de doctis Reimmannis, Michaelstein. 1717. 8. darinn 16 derselben angeführet sind.

ſeinem groſſen Stufen-Jahre. Dieſer hatte ſeinen Sohn ſelbſt bis ins 13te Jahr unterrichtet, ihn hernach auf die Schule zu Aſchersleben und ins Gymnaſium zu Altenburg und endlich auf die Academie zu Jena 1688. geſchickt. Er bediente ſich daſelbſt der Unterweiſung der damahligen berühmten Lehrer daſelbſt ſonderlich Hrn. Joh. Wilh. Baiers, Joh. Andr. Schmidts und Joh. Philipp Treumers. Unter dem letzteren hielt er eine Diſputation de pædagogia Philoſophiæ ad reuelationem ex ignorantia ortus linguarum primi. Die Dürftigkeit zwang ihn, daß er dieſen Ort nach Jahres Friſt verlaſſen muſte. Er iſt alſo mit Recht unter die Gelehrten zu zählen, die mehr durch ihren eignen Fleiß als durch andrer mündlichen Unterricht ihre Wiſſenſchaften erlanget haben. Die Liebe des ſel. Hrn. Förſters Hof-Buchhändlers in Hannover war ihm in ſeiner

nennet wurden, bis er aus dem Schul-
in das Predigt-Amt verſetzt ward. Denn
ward er Paſtor Primarius zu Ermsleben,
zweyter Dom-Prediger zu Magdeburg,
er zu Anlegung und Anordnung der bey
rche ietzt vorhandenen Bibliothek ſehr be-
war. Nach des Sel. Hrn. Joh. Nie-
Tode ward er 1717. ſonderlich auf der
gen Helmſtädtiſchen GOttes-Gelehrten
ag zum Superintendenten nach Hildesheim
, welches Amt er noch, ohngeachtet ſeines
lit beſtändigen Fleiſſe ſo wohl im Predigen
chen-Sachen als im Gymnaſio verwaltet
inn aus allen ſeinen Handlungen eine groſ-
zum Frieden und ungeſtörter Ruhe hervor
äſt. Es hat alſo der Hr. Superintendent
terſchiedene vocationes gehabt, wenn man
icht nach den Oertern, ſondern nach den un-
enen Stufen rechnet. Und eben ſo viele

Verheyrathet hat er ſich 1692. mit des Sel. Hrn. Conrad Hävekers, Paſtoris zu Brumby Jungfer Tochter Anna Margaretha mit welcher er 14. Kinder gezeuget, wovon noch 2. Söhne und 2. Töchter am Leben. Durch ſein beſtändiges Studiren hatte er ſeine Geſundheit dergeſtalt geſchwächt, daß niemand in ſeiner Jugend von ihm muthmaſſete, daß er ſo viele Jahre erreichen würde. Er hat aber nachmahls ſeine Geſundheit durch die ſehr genaue und ordentliche Diät, welche er hält, wie auch dadurch, daß er ſeit vielen Jahren allemahl ſtehend lieſet und ſchreibet, nicht wenig erhalten. Sein Ingenium iſt überaus groß zu nennen, und das Feuer deſſelben läſt ſich auch im Alter noch erblicken. Seine Urtheile von gelehrten Sachen ſind genau, und ſeine Beleſenheit iſt auſſerordentlich. Er hatte das Unglück, daß ſeine von ihm

als er vorher gehabt. * Er iſt ſonderlich haber von raren Büchern, beſitzt deren viele. Er hat auch eine groſſe Menge ſo | Paradoxer und verbotener Bücher; aus ſeinem herausgegebenen Catalogo hen kan, von dem ich ſonſt mit Wahr mag, daß er darinn nur den kleinſten chſten ia etwa den vierten Theil ſeiner k beſchrieben. Denn der gröſte Vor- lben beſteht in Büchern, welche zur ge- iſtorie, als ſeiner liebſten, angenehmſten ehmſten Wiſſenſchaft gehören. In die- auſſer Streit heutiges Tages einer von den ehmſten. Er hat die Art allemahl gehabt, ene in die Bücher eine kurze Nachricht m Urtheile von denſelben geſchrieben. Die- e hat er hernach abſchreiben laſſen, dar- er bekannte Catalogus erwachſen, und ben um ſo viel freyer gerathen, ie to ei- nfangs ans Licht zu ſtellen gemeynet hat.

leißigt ſich einer ſcharffinnigen und mit achdenklichen Ausdrücken und ſorgfäl- gewehlten Worten ausgeſchmückten Art. Unter ſeine Freunde gehöret ſon-

te wohl von ſich
as dort der be-
Ge. Calixtus
cum Erneſto
ndgr. ſchreibt:

Eo natuſum ingenio, vt libris vndiquaque congeſtis vix poſſim ſatiari.

derlich der berühmte Hr. von Leibnitz, * der
in ſeinem Leben oft bey ihm eingefunden, und
nen ſtarken Brief-Wechſel mit ihm unterh
hat. Derſelbe pflegte zu ihm oft in Betrach
ſeiner Geſundheit ſchädlich ſcheinenden gar zu
ſen Fleiſſes zu ſagen: Wenn wir weniger
ten könnten wir mehr thun.

Es wären bey ihm noch viele merkwürdige
ſtände anzuführen, allein ich muß ſolche nebſt
ihm gebührendem mehrern Ruhm vorietzo üb
hen, ** und nur gedenken, daß er ſelbſt ſein
bens-Lauf umſtändlicher und weitläuftiger
ſchrieben, als daß ihn der noch übrige
ge Raum faſſen könnte; Es wird derſelbe
mit der Zeit ans Licht treten, und darinn
dem Hiſtoriſchen Bericht von ſeiner Perſo
völlige Erzählung von den Schickſahlen
Schriften anzutreffen ſeyn. Daher ich di

Sie ſind

Exercitatio Parergica *de fatis ſtudii Genealogici* apud Hebræos, Græcos, Romanos, Germanos, Halberſt. 1694. 4. Ward hernach mehr als um die Hälfte vermehret und zu Quedlinburg 1710. zum dritten mahl unter den Titul gedruckt: Hiſtoriæ litterariæ exotericæ & Acroamaticæ particula &c. Er hat darinn zuerſt eine vollſtändigere Hiſtorie der Genealogie geliefert. C. F. Paulini hat ſie deutſch überſetzt und ſeiner Zeit kürzenden erbaulichen Luſt ꝛc. Vol. II. einverleibet.

Ephedrasma Philoſophicum de Logices Ariſtotelicæ, Rameæ, Carteſianæ, & Eclecticæ inſufficientia in ordine ad acuendum iudicium, Halberſt. 1697. 4.

Gedancken/ Concept von der wahren Gelehrſamkeit, darinn vornehmlich die Gedancken Hrn. Chriſt. Thomaſii, von dieſer Materie, unterſuchet ꝛc. 1697. 8. ohne ſeinem Nahmen.

Paradoxon grammaticum de ignorantia eruditorum Abecedaria in latinorum Alphabeto deprehenſa. Halb. 1698. 4.

Spicilegium Philoſophicum de definitione vnico demonſtrationis potiſſimæ principio, Halb. 1699. 4.

Melet. Philoſ. de nondum inuenta virtutis clara & diſtincta definitione. lb. 1700.

Calendarium Logices Hiſtorico-Criticum. lb. 1699. 8. Darinn das Steigen und Fallen nebſt den Scribenten derſelben bis aufs J. 1600. erzählt und beurtheilt worden. Er gerieth darüber mit Hrn. Johann Moller zu Flensburg in Streit.

Diatribe Hiſtorico-Philoſophica de aſophia Philoſophorum, quam in definiendo corpore naturali vel volentes confeſſi ſunt, vel nolentes confiteri coguntur. lb. 1700. 4.

Grund Riß der Halberſtädtiſchen Hiſtorie. lb. 1700. 4.

Diſſ. hiſtorico-critica de Chronici Halberſtadenſis MSti quod *Ioh. a Winningenſted* ante 100 annos elucubrauit virtutibus ac vitiis.

Dabey ein Verzeichniß aller Clöſter, ſo durch die Halberſtädter geſtiftet, oder zur Halberſtädtiſchen Diöces gehöret haben.

iblische Fragen über das A. und Neue Teſtament. Mit Hrn. Abt J. A. Schmidts Vorrede. Frankf. und Leipz. 1703. zum 2ten mahl 1711.

ersuch einer Einleitung in die *hiſtoriam litterariam* ſowohl insgemein als auch in die Hiſtoriam litterariam der Deutſchen inſonderheit. Halle 1708. 1709. 1710. 1713. 8. VI. Tom. Hr. Prof. Stolle ſagt von dieſem und den beyden bald folgenden Büchern: „Wer unpartheyiſch iſt wird dem „Autori gerne das Lob geben, daß er ſich einer guten Methode und Ordnung bedienet, „viel curieuſe Sachen und Muthmaſſungen „mit angebracht, viel Fleiß gewieſen, und „manches Scribentens Verdienſte, welche „bisher nicht erkannt worden, ans Licht geſtellet. Doch geſtehe ich, daß ſeine Werke „weit angenehmer auch kürzer ſeyn würden, „wenn er ſich ohne Fragen zu ſchreiben hätte „gefallen laſſen.„ Hiſt. der Gelahrth. p. 30. Er hat ſeine Einleitung nach des *Verulamii* Vorſchlage * L. II. de augm. Scient. c. 4. eingerichtet. Hr. D. Heumann ſagt davon: Non mediocrem conſecutus eru-

* Hr. Rect. c. l. §. III. leſen Thomaſii Introd. in not.

ditorum applauſum. Gegen die darinn vorgebrachte Pia deſiderta hiſtoriæ litterariæ, ſchrieb Hr. Mich. Richey ein Programma, und wollte das darinn befindliche nimium zeigen, darauf Hr. Reimmann T. V. p. 788. geantwortet hat. Hr. Struve in Jena muß zuletzt ſelbſt von der Einleitung in die Hiſtoriam litterariam der Deutſchen ſagen, daß ſie nicht ohne Nutzen ſey, cum progreſſum diſciplinarum harumque apud Germanos fata declaret, vt eadem in compendio videamus, quæ ſparſim alias quærenda. Ob er auch gleich ſagt, daß manches darinn verbeſſert und vermehret werden könne, ſo ſetzt er doch hinzu, quod tamen ipſi eo facilius condonandum eſſe videtur, quod primus tale quid adgreſſus eſt. *Introd.* c. I. §. XVI. n. a. p. m. 62.

erſten Linien von der hiſtoria litteraria der

1711. 8. „Hanc cenſuram *Dictionarii Bae-*
„*liani* ego quidem *Baelianam* appellandam
„cenſeo, quia iis tum laudibus tum caſti-
„gationibus excipit iliud opus, qualibus
„ipſum *Baelium* credo proſecuturum id fuiſ-
„ſe, ſi ab alio profectum auctore cenſuram
„ipſius ſubiiſſet. Nec ſtyli fluxu & amœ-
„nitate *Baelio Reimmannus* eſt inferior.„
Heumannus Conſp. reip. litt. p. m. 346.

bliotheca Acroamatica, comprehendens ſpe-
cialem recenſionem omnium codicum
MSCtorum Auguſtiſſimæ Bibliothecæ Cæ-
ſareæ Vindobonenſis olim a *Petro Lambecio*
& *Dan. Neſſelio* congeſta, nunc autem in
hanc Epitomen redacta. Hannov. 1712.
8. Nebſt einer Nachricht von den groſſen
Werken Lambecii und Neſſelii.

erſuch einer Einleitung in die Hiſtorie der
Theologie insgemein und der Jüdiſchen
Theologie inſonderheit. Magdeb. 1717. 8.

ea ſyſtematis antiquitatis Litterariæ Genera-
lioris & Specialioris. Hildeſ. 1718. 8.

ſtoria vocabulorum linguæ latinæ. Hal. 1718. 8.

onſpectus hiſtoriæ ciuilis generalis & ſpecialis,
Babylonicæ, Aſſyriacæ, Perſicæ, Græ-
cæ, Romano-Germanicæ, cui adiectus
Conſpectus prudentiæ hiſtoricæ & Scripto-
rum ac Paradoxorum ad quamuis partem
[illegible] Hildeſ. 1722. fol.

Ides

a Compendii Theologici omnibus Compendiis præmittendi. Hildes. 1724. 8.

toria vniuersalis Atheismi & Atheorum falso & merito suspectorum. Hildes. 1725. 8. S. A. Theol. Bibl. XI. Th. p. 1013. sq.

rsuch eines kleinen Bibliſchen Kinder-Catechismi. 8. Gosl. 1726.

rsuch einer ſummariſchen Einleitung in die geſammte Bücher der H. Schrift A. und N. T. 4. Goslar 1727.

toria Philoſophiæ Sinenſis. Brunſv. 1727. 4.

s poſt Homerum ſiue Incunabula omnium ſcientiarum ex *Homero* eruta & ſyſtematice deſcripta. Lemgov. 1728.

a Theologiæ theticæ qualis fuit Sec. I. poſt C. N. Hild. 1728. 4.

Streitz gegen den sel. Buddeum, * theils im Nahmen des gesammten Evang. Ministerii allhie verfertigt, darunter die, welche er 1730. und 1732. gegen die R. Catholischen Dom Prediger herausgegeben, bey den Gottes-Gelehrten vielen Beyfall gefunden, wie auch die gegen den Hrn. Probst Eikendorf vor die Ehre der Augspurg. Confeßion herausgegebene lateinische und deutsche Schriften.

) Allerhand kleine Anmerkungen, die den Observationibus Selectis *Halensibus* Latinis & Germanicis und andern dergleichen Schriften miteinverleibet.

) Allerhand Vorreden, die er auf Begehren zu einigen Lateinischen und Deutschen Büchern gemacht, z. E. zu *Hopfneri* Roma antiqua, zu *Ruhlii* Compendio historiæ criticæ Simonianæ, zu Bechers weiser Thorheit und närrischer Weisheit u. d. m.

) Allerhand Leichen-Reden und Abdankungen, die er vor vielen Jahren zu Halberstadt gehalten, und davon auch einige daselbst dem Druck überlassen worden. Dahin auch einige Lateinische Reden zu rechnen sind, die er am Jubel Feste 1730. und bey Einführung neuer

* Davon Nachricht zu finden in Fortges. Samml. 1727. p. 790. sq.

neuer Lehrer am Gymnaſio allhie gehalten hat.

5.) Einige Verſuche in Erklärung der H. Schriften, z. E. des CXI. Pſalms, der Epiſtel Judä, des groſſen Geſichtes in der Offenbahrung Johannis c. V, 6-14.

6.) Viele Leichen-Predigten, die zum theil gedruckt zum theil noch ungedruckt. Unter den letztern iſt ſonderlich eine, die 1723. den 23. Dec. des vorigen Biſchofs Joſeph Clemens Churf. Durchl. zu Ehren über 1 B. Moſ. L, 26. gehalten worden.

7.) Eine deutſche Ueberſetzung von des de la Mothe le Vayer Diſc. von der Ungewißheit der Hiſtorie. 1704. Halle. 8.

corum ante Chriſtum natum; Poſterior Geneal. vocabul. Græcorum poſt Chriſtum natum.

ſtoria quatuor facultatum & Scholarum Ebraicarum, Græcarum, Latinarum, Germanicarum, Gallicarum, Britannicarum, Ægyptiacarum, Chaldaicarum, Arabicarum &c.

ſtoria litteraria Babyloniorum, h. e. de reipubl. litterariæ apud Babylonios ortu, progreſſu & egreſſu Diatribe.

Grammaticis Linguæ Ebraicæ, Græcæ, Latinæ & Germanicæ rarioribus.

nnuductio noua ad notitiam librorum, in qua, qui in quauis ſcientia ſcripti ſint libri, quique eorum primi, vltimi, optimi, rariſſimi & παραδοξότατοι oſtenditur.

Es iſt auch der Catalogus Bibliothecæ Theologæ Syſtematico-Criticus der bisher ſo viel Aufens unter den Gelehrten gemacht, mit der Bibliothek bis dahin immer angewachſen, und derſtalt vermehret, daß er ietzo noch einmahl ſo rk iſt als er vorhin geweſen, und dürften die upplemente, wo nicht eher, doch gewiß nach des rn. Verfaſſers Tode (deſſen Ferneſeyn wir wünen) gedruckt werden. Da denn zugleich alle dawieder herausgegebene kleine Schriften werr beantworter, und dieſem erſten Theile der andre mit beygefüget werden, unter dem Titel Calogus Bibliothecæ Hiſtorico-Litterariæ Syſte-

ma-

matico-Criticus &c. Die Urſache dav
get er in folgenden Worten anzugeben:

Nam quibus eſt præſens ætas minus æ
bellis
Poſteritas illis æquior eſſe ſolet.

Wiewohl doch auch verſchiedene anſ
und Grundgelehrte Männer von dem al
gedruckten Catalogo ſehr gut und rühmlich
theilet haben, z. E. Hr. D. Guſtav. C
Zeltner, in ſeiner Unterſuchung von
Tekupha Blut p. 23. not. a. ſagt: Es
aufrichtig abgefaſſeter und mit offenherzigen
len ausgeſchmückter Catalogus. Hr. C. A
mann, in via ad Hiſt. lit. c. VI. §. 1. p.
ſpricht: *Ioh. Fabricii* veſtigiis inſiſtens *I. F*
mannus edere cœpit Catalogum Librorum
rum Syſtematico-Criticum, ſuumque

David Georg Strube.

K. Groß-Brit. und Churf. Br. Lüneb. Hof- u. Churfürſtl. Cölniſcher Stift-Hildesheimiſcher Land-Conſiſtorial-Rath, Hof-Gerichts-Aſſeſſor, und Land-Syndicus, Erb-Herr zu Berenſen.

unter die Verbeſſerungen, welche die neueren Zeiten der Rechts-Gelehrſamkeit bey uns Deutſchland gebracht haben, gehöret ſonderlich auch, daß man ſich mit mehrerem und glücklicherm Fleiſſe um die Rechte Deutſchlands überhaupt und einzelner Deutſcher Provinzen inſonderheit bemühet hat, als vorher geſchehen, auch zu dem Ende die Hiſtorie und Alterthümer der Deutſchen beſonders in den mittleren Zeiten mehr unterſuchet worden. Unter diejenigen, die in dieſen angeführten Stücken eine beſondere Stärke beſitzen, gehört auch der Hr. Hof-Rath Strube. Und ſolches um ſo viel mehr zu rühmen, da er auch in allen übrigen Theilen der Rechts-Gelehrſamkeit eine treffliche Wiſſenſchaft beſitzt, ja auch in Theologiſchen Sachen gewiß kein Fremdling iſt.

Er iſt am 29. Nov. 1694. gebohren. Sein Vater 10. Dec. Heinrich Anton Strube, war K. Groß-Brit. und Churf. Br. Lün. Ober-

Appellations-Rath zu Zelle, und ein Soh
ſehr gelehrten und um ſein Vaterland ſowo
ſeine Nachkommen höchſt-verdienten Hrn.
hann David Scrubens, Königl. und
Hannöverſchen Schatz-Raths, Erbherrn
Berenſen und Ovelgünne. * Seine Frau
war Catharina Chriſtina, eine Tocht
Herzogl. Zelliſchen Cammer-Meiſters
Knops.

In ſeiner Jugend ward er mehrentheil
beſondern Lehrmeiſtern in den humanioribu
philoſophiſchen Wiſſenſchaften unterrichtet.
ſonderheit hat in dieſer Zeit der ietzige
Hochfürſtl. Sächſiſche Hof- und Conſi
Rath in Coburg Hr. Johann Friedrich
ner, durch ſeine geſchickte und treue Untern
den ſchönſten und fürnehmſten Grund der
ſophiſchen und iuriſtiſchen Wiſſenſchaften

hernach aber bey dem Hrn. Geh. Rathe N. H. Gundlingen wohnete, und also Gelegenheit hatte sich seiner vortreflichen Bibliothek fleißig zu bedienen. Ausser diesen beyden hörete er sonderlich Hrn. Thomasium und Hrn. J. H. Böhmern.

Im Jahr 1716. begab er sich auf die Universität Leyden, und besuchte allda die Collegia Hrn. Noodts, Schultingii, Burmanns und Bernards. Hierauf that er eine mit so vieler Klugheit als Nutzen angestellete Reise durch die Niederlande, nach England, Frankreich und durch den gröſten Theil von Deutschland.

Als ihm Ihro Kön. Mai. von Groß-Britannien 1720. eben eine Bedienung aufgetragen, erwählten ihn noch vor dem Antritt derselben die Evangelischen Stände der Ritterschaft und Städte des Hochstifts Hildesheim zu dem allhie besonders wichtigem Amte eines Land-Syndici, welches er noch bekleidet, und dabey durch seine Unpartheylichkeit, kluge Freymüthigkeit, und unbefleckte Liebe zur Gerechtigkeit das besondere Glück erlebet hat, daß er nicht nur bey der Löbl. Ritterschaft in dem gröſten Ansehen stehet, sondern auch von dem Durchlauchtigsten Landes-Herrn viele Gnade und von Dero Ministern auch dem hiesigen Hochwürd. Dom-Capitel besondere Gewogenheit iederzeit genossen hat.

Im Jahr 1721. ward er auſſerordentlicher Bey-
r im Stift-Hildesheimiſchen Hof-Gerichte,
23. aber Stift-Hildesheimiſcher Conſiſtorial-
th, und ordentlicher Hof-Gerichts-Aſſeſſor:
Jahr 1732. haben ihm Ihro Churf. Durchl.
Cölln die Würde Dero Hof-Raths beyge-
, mit welcher ihn auch Ihro Kön. Mai. von
oß-Britannien begnadiget haben.

Er hat ſich 1723. mit der einzigen Tochter des
Hrn. D. Johann Melchior Hofmeiſters,
nabligen Stift-Hildesheimiſchen Conſiſtorial-
ths und Hof-Gerichts-Aſſeſſoren, und nach-
hligen Bürgermeiſters allhie verheyrathet, und
dieſer wohl-getroffenen Ehe verſchiedene Kin-
geſehen.

Er beſitzt eine vortrefliche Bibliothek, darinn un-
andern die beſten Scriptores rerum Germani-

dieſelbe vor einen Mann faſt zu groß zu ſeyn ſcheinet. Deſto mehr muß man ſich über die gute Ausarbeitung ſeiner Schriften verwundern, von welchen die angeführte Menge ſeiner Geſchäfte bisher folgende hat hervortreten laſſen.

Diſſ. de origine nobilitatis Germanicæ & præcipuis quibusdam eius iuribus. Præſ. *Noodtio*. Lugd. Bat. 1717. 4. Ward wieder aufgelegt 1718. Auch dieſe erſte Schrift des Hrn. Hof-Raths ward von den Gelehrten wohl aufgenommen. In Struvii Bibl. Iuris heiſt ſie p. 813. Elegans Diſſertatio. Hr. Leyſer in Diſſ. de iuribus prædiorum nobilium inprimis Saxonicorum §. 41. (Die er A. 1718. gehalten.) ſchreibt: „Placue„runt mihi, quæ hac de re congeſſit D. „G. *Strube* iuuenis egregius, maioris do„ctrinæ quam ætatis in Diſſ. - - de origi„ne Nob. - - §. 2. C. 3. Ohngeachtet der nunmehr verſtorbene Hr. Canzler von Brenneyſen in der *Vbbonis Emmii* tr. von Oſt-Friesland vorgeſetzten Vorrede §. 7. eine darinn angeführte Stelle von Oſt-Frieſsland angefochten, ſo heiſt er ſie doch eine gelehrte Diſp. und entſchuldigt es, daß er den Oſt-Frieſiſchen Ständen nach ſeiner Meynung zu ſehr das Wort geredet habe.

Commens. de iure vilicorum vulgo vom Meyer-Recht, in qua origo & indoles contractus villicalis ex genuinis fontibus antiquitatis,

legum ac morum eruitur, & multæ quæſtiones iuris Colonarii in foro obuenientes enodantur, atque reſponſis & rebus iudicatis illuſtrantur. Kam zum erſten mahl zu Zelle 1720. Zum 2ten mahl zu Hildesheim 1735. 4to bey nahe 4. Alph. ſtark heraus. Von ieuer Auflage ſchrieb bereits Hr. Hof-Rath Goebel in *Diſſ.* de ſingularibus quibusdam prædiis, quæ ſunt in terris Brunſuico-Luneburgenſibus. *S.* I. §. 6. Inprimis autem hoc argumentum erudite perſecutus eſt Dn. *Strubius*, - - in cuius libro non „vni deteguntur errores, in quos *Ludewi-*„*gius* Hallenſis de hoc argumento differens „delatus eſt. Hr. Cammer-Gerichts Aſſeſſor von Ludolf Obſerv. forenſ. 148. ſagt: „ICtus Hildeſienſis D. G. *Strube* in Tr. de „Iure villicorum - - ſingulari & admodum „laudabili ſtudio hanc materiam ex hiſto-

munera tam eccleſiaſtica quam ciuilia & militaria. 2) De Miniſterialium dignatione. 3) De collectarum & ærariorum prouincialium origine præſertim in terris Brunſuigo-Luneburgicis & Epiſcopatu Hildeſienſi. 4) De ſtatuum prouincialium origine & præcipuis iuribus. 5) De ſtatibus prouincialibus ſuperiorum Dicaſteriorum aſſeſſoribus. 6) De poteſtate iudicum eccleſiaſticorum in cauſis ciuilibus. 7) De iure dirimendi lites de bonis eccleſiaſticis obortas. 8) De mortuario reali onere. 9) De ſignificatione vocum Amt & Voigtey in litteris feudalibus. 10) De prædiis, quæ vocantur Sattelfreye Güter.

Gründlicher Bericht von dem Abmeyerungs-Recht fürnemlich im Stift Hildesheim. Hildesh. 1730.

Vorſtellung der Evangeliſchen Land-Stände des Hochſtifts Hildesheim, worinn dargethan wird, daß ſich das Stift Hildesheimiſche Conſiſtorium Aug. Conf. in ohnſtreitiger poſſeſſion vel quaſi der Gerechtigkeit Feyer- und Feſt-Tage inſonderheit die Evangeliſche Jubilæa ohne Zuthun der Landes-Obrigkeit auszuſchreiben und anzuordnen, iederzeit befunden, auch ſolche Befugniß in dem Inſtrum. Pacis Weſtph. und Conſiſtorial-Receſs de A. 1657. feſt gegründet iſt. Mit dienlichen Anmerkungen. Hildesh. 1730. fol. Dieſe Schrift hat Hr. Moſer

der Reichs-Fama P. VII. miteinv
bet.

Nöthiger Unterricht von den Strafen de
monie im Stift Hildesheim. Hi
1732. fol.

Gründlicher Unterricht von Regier
und Juſtitz-Sachen, worinn unter
wird, welche Geſchäfte ihrer Natu
Eigenſchaft nach vor die Regierungs
Juſtitz-Collegia gehören. Hild. 173
Wird gerühmt in Niederſ. Nachri
v. J. 1734. n. 6.

Verſchiedene Deductionen in wichtigen R
Sachen, die er ebenfalls dem Druck
geben z. E. In cauſa von Steinberg
tra von Kiepen; von Behr contr
Heimbruch; von Hauß contra das
Hildesheimiſche Amt Lievenburg, vo

„des Argumenti ex lege de Aqua Cottid. „gründlich eingesehen, und sich darüber in „der ohnlängst nomine - - von Haus „ - - in puncto der Jagd editten deduction „sehr wohl und vernünftig - - also vernehmen „lassen.„ Bl. 85. 86. wird dieses Lob wiederholt, da Hr. Bilderbek der berühmtesten Juristen Zeugnisse vor seine Meynung anführen will. Hr. Ober-Appellations-Rath Pufendorf in Introd. ad proc. Brunsuigo Luneb. civ. P. I. c. VI. p. 80. schreibt: „Con„trariam sententiam (nempe sine tituli & præscriptionis immemorialis probatione possessorem regalium in possessorio defendendum esse) strenue tuitus est Dn. *Strubius* in deductione - - in caussa Nob. *de Hauff.* &c. Es würde mir leicht seyn, mehrere dergleichen rühmliche Urtheile von seinen Arbeiten anzuführen, da ich mir seit meinen Hierseyn allemahl ein besonderes Vergnügen gemacht, das zu erfahren und anzumerken, was einen von mir und von allen, die ihn kennen, so hochgeachteten wahren Gelehrten, angegangen. Allein es ist solches theils unnöthig theils wieder die ungekünstelte Bescheidenheit des Hrn. Hof-Raths, theils wieder die Regeln, die mir der noch übrige Raum setzt.

tate, modeſtia) & omnibus ornam
cadunt in Theologum conſpicuus
ſetze hinzu, daß er neben einer wahr
ſchen Gelehrſamkeit auch eine gründli
phiſche Wiſſenſchaft beſitze, und no
dem gröſten Fleiſſe dieſelbe vermehre.
fleißiger bey verlohrnem Geſichte als die
ſitzer deſſelben, und was er in ſolche
ſchreibt iſt nachdenklicher als ſo viele Bü
den in fremden Schriften herum wande
als dem Gehirn zu danken haben.
zu Hildesheim im Jahr 1670. den 3
gebohren. Seine Eltern ſind geweſe
veſter Tappen, Paſtor bey der hie
S. Andreä, und vieljähriger Senio
geliſchen Miniſterii, und Frau Anna
Gercken, weyland Hrn. Günther
Chur-Cöllniſch-Stift-Hildesheimi
Rentmeiſters Tochter. Nachdem er

weiſung genoſſen, zog er im Jahr 1686. auf
lms Univerſität zu Helmſtädt, woſelbſt er
Jahr aufgehalten, und ſich ſonderlich in
hiloſophiſchen und Mathemathiſchen Wiſſen-
n geübet hat. Nachdem er darauf ein Jahr
uſe verweilet, hat er ſich 1690. nach der
hen Academie begeben, und ſich daſelbſt
nlich zu dem ſel. Hrn. D. Joh. Wilhelm
rn, damahligem weitberühmten Profeſſoren
heologie, als einen nicht weniger frommen
ottſeligen als grundgelehrten Mann gehalten.
demſelben hat er auch deſſen ganze Collatio-
loctrinæ Quackerorum & Proteſtantium in
Diſputationen theils zu Jena theils auf der
chteten Academie zu Halle, als wohin er
ben gefolget, öffentlich als beſtändiger Re-
ent verthädigt. Er rühmet noch ietzo, daß er
eſem GOttes Gelehrten recht väterliche Lie-
offen, wie denn derſelbe auch gewillet war,
y dem erhaltenen Beruf zur General-Su-
ndentur zu Weimar mit dahin zu nehmen,
n noch eine zeitlang ganz beſonders zu un-
ten. Denn ſeine Meynung war einen Academi-
Lehrer aus ihm zu machen, und verſprach
eine ſolche Beförderung gewiß zu verſchaffen,
uch dieſerwegen ſelbſt an ſeinen Sel. Hrn.
geſchrieben. Weil dieſer aber aus ſeinen
und mehr wegen hohen Alters abnehmenden
Kräften urtheilete, daß er ſeiner Hülfe
benöthiget ſeyn möchte, ſo berief er ihn 1695
halle zurück, welchem Befehl er auch willig
Nachdem er nun bey ſeiner Zurückkunft in

der

Kirche zu S. Andreä eine Predigt gehalten,
d ihm bald darauf die Adiunctur bey dem Pa-
at seines Sel. Hrn. Vaters aufgetragen. Ehe
ieſelbe antrat bat er ſich von E. Hoch-Edlen
the die Freyheit aus zuvor die Academie zu
)zig noch auf ein halb Jahr zu beſuchen. Nach
en Verflieſſung wurde er 1696. am
)annis-Tage von dem ſel. Hrn. D. Rit-
r zu ſeinem Amte ordiniret und eingeführet;
zeigte ſich bald daß die Göttliche Schickung be-
inſonderheit für ſeinen Sel. Hrn. Vater ge-
iet, indem derſelbe wenige Zeit darauf mit ei-
ſchweren Schlag-Fluſſe von GOtt belegt
den, ſo daß er ſeinem Amte nicht mehr vor-
en können, ſondern ihm ſelbiges gänzlich übet-
n müſſen. Nach deſſen 1701. erfolgten ſeligen
chiede hat er ſich 1703. mit der damahligen Jung-
Sophia Leve Hofmeiſtern, des ſel. Hrn.
hann Melchior Hofmeiſters, Chur-Cöl-

[redacted]

bey seiner Einführung mit ungemeinem Haupt- und Stein-Schmerzen, von welchen ie- ne nie gänzlich wieder aufgehöret, sondern von Jahren zu Jahren zugenommen: So daß er sich die gantze Zeit seines geführten Predig-Amts kei- nes einzigen recht gesunden Tages rühmen können. Wiewohl er doch auch die Wahrheit dessen dabey erfahren, daß die Kraft GOttes in den Schwa- chen mächtig sey. Diese Schwachheit des Haupts hat sich auch nach und nach auf die Augen ge- wendet, und ihm endlich da er zumahl nicht bloß die Abend- sondern auch oft die Nacht-Zeit zum Studiren genommen, eine solche Blödigkeit des Gesichts zugezogen, daß er sich nach seiner 1726 am Oster-Fest gehaltenen letzten Predigt dieser und anderer Amts-Verrichtungen begeben müssen, und von solcher Zeit an nur noch das Beicht-Sitzen und einige andere davon abhangende Verrich- tungen abwarten können, welchen Unfall er aber mit besonderer Gedult träget.

Die Schriften, welche er * heraus gegeben, sind ausser einer Leichen-Predigt aus Ps. XXV. 20. folgende.

Poeta Geographus s. orbis terræ descriptio lati- no carmine comprehensa 1696. 4. Wo- mit er von Schulen Abschied genommen.

Diss.

* In *Catal. Bibl. Reimmann.* p. 544. werden sie genannt: Ingenii præstantis & eruditionis non vulgaris fœtus.

inaug. de ſemine Mulieris caput ſerpentis contriturо, welche er 1703. pro Licentia zu Helmſtädt gehalten.

hrige Glaubens-Probe, 1709.

rhiger Unterricht, wie ein Chriſt ſeinen Glauben zu prüfen habe in Frage und Antworten geſtellet, 1709.

s recht bußfertige Beicht-Kind 1710. 8

s Licht im Schatten, oder der in ſeiner Offenbahrung verborgene GOtt, theils insgemein, theils inſonderheit an unſerm theuresten Heylande JEſu Chriſto gezeiget, 1711. 8. Der kurze Inhalt dieſer Schrift iſt dieſer: Deus ita patet in reuelatione ſua, vt lateat, & ita latet, vt pateat. „Quod qua de „cauſa & qua ratione fiat explicatum eſt a „paucis, ſi *Paſcalem* - - & *Joh. Lockium* - -

dus Gordius Ectypus, welchen er des Jeſuiten Pater Freytags Nodo Gordio entgegen geſetzet, 1714. Der ſich denn zwar in einem Appendice apologetica dawider verantworten wollen, aber auch ſo fort von ihme in einem Epiſtolio ad amicum ſeine Abfertigung erhalten.

le Univerſal-Hiſtorie in 4. Chronologiſchen General Tabellen, 1716. f.

le *Univerſal-Hiſtorie in XX. Chronologiſchen General Tabellen*, 1725. f.

urze Anweiſung wie die publicirte Chronologiſche General Tabellen bey der Jugend nützlich zu gebrauchen, 1721.

aupt-Gründe der wahren Weisheit und Glückſeligkeit, Hildesheim 1720. 4. 11 B. In Forts. Samml. von A. u. N. 1720. p. 297. heiſt es: „Er hat alles (nemlich die erſten Grund-Wahrheiten der ganzen Religion) wohl concentriret und keine Zeile umſonſt geſetzt, ja aus den beſten Auctoribus das vornehmſte und deutlichſte zuſammen getragen. -- In der Vorrede will er das Syſtema cauſarum occaſionalium dem Syſtemati concurſus vorziehen ꝛc.

inige *Dubia* und Erinnerungen wieder eines Anonymi Gegen-Vorſtellung, warum viele reducte Lutheraner ſich in die bisherigen Unions Vorſchläge wegen Vereinigung mit den Reformirten nicht einlaſſen können, welche

get. Wie vielmehr Hochachtung verdienet
n der, bey welchem ſie alle drey in nicht gerin-
Grade anzutreffen ſind? Und muß nicht die-
ochachtung deſto gröſſer werden, je ſeltener
he Vereinigung, die doch bey allen ſeyn ſollte,
in einiger ausnehmenden Art finden läſt. Ich
ß, daß alle die, welche den Hrn. D. Owe-
n kennen, leicht errathen werden, wie ich an
auf dieſe Gedanken komme, da derſelbe we-
dieſes dreyfachen Bandes unter die Art von
ten gehöret, welche ſich zu einer Zeit bekannt
zugleich beliebt machen können.

Es iſt derſelbe zu Nienburg an der Weſer gebo-
. Sein ſel. Hr. Vater war Peter Owenius, wel-
daſelbſt und zu Zelle das Rectorat und Con-
ctorat 14. Jahr, und nachmahls das weit-
ſtige Paſtorat zu Bücken nahe bey Hoya viele
hre lang verwaltet hat. Seine Fr. Mutter iſt

hen. Von hie wandte er ſich 1706. nach Je-
na. Eine gute Methode und eine mehrere Erkänt-
niß der wunderswürdigen Werke GOttes zu er-
langen hörte er hie die Phyſik bey Hrn. J. S.
Treunern, die Mathematik aber nebſt der Phy-
ſik bey Hrn. D. Hambergern. um die einem
Gottesgelehrten ſo nöthigen Morgenländiſchen
Sprachen noch beſſer verſtehen zu lernen, hielt
er ſich ſonderlich zu Hrn. D. J. P. Ruſſen. So
hörte er auch des ſel. Hrn. D. Förtſchens Vor-
leſungen über das erſte Buch Moſis fleißig, und
da derſelbe eine Syllogen theſium aus ſelbigen her-
auszog vertheidigte er ſolche in öffentlichen Di-
putationen. Durch eben denſelben bekam er auch
guten Unterricht von den neueren Streitigkeiten,
und hielt unter ſeinem Vorſitz eine Diſp. de hy-
potheſibus P. *D. Huetii* ex Alnetanis eius Quæ-
ſtionibus excerptis. * Daß er aber auch Hrn.
Buddei, ** gelehrte Unterweiſungen nicht ver-
ſäumet kann leicht erachtet werden. Er hörte
inſonderheit bey demſelben über den Johannem,
desgl. die Kirchen-Hiſtorie, wie auch die Glau-
bens- und Sitten-Lehre der Chriſten. Dabey
übte er ſich in der Litteratur, in den ausländiſchen
Sprachen, und in der Kunſt zu predigen und

* Sie iſt Exerc. X. in den Selectis Theolog. B. *Förtſchii.*

** Quem communem, quousque Eccleſia Euangelica vergit, præceptorem hodie appellare poſſumus nach Hrn. *D. Schrammens* Urtheil in Progr. Inaug. 1726. conſcripto.

unterrichtete vornehmer Leute Kinder, auch des Hrn. Conſiſtorial-Rath ſchmidts Söhne zu Hannover. Un es GOtt, daß er die ganz beſondere G te zum Unterricht eines Prinzen gebrau den, von dem bereits damahls die Hu Unterthanen ſo groß war, als das La Erbe er iſt. Er ward nehmlich erwählet Prinzen von Wallis Friedrich Lude nigl. Hoheit die erſten Gründe der R Sprachen beyzubringen: GOtt gab Gnade, daß er in dieſem ſo wichtigen Ge glücklich war.

Hiedurch bahnte er ſich den Weg zu n förderungen. Denn nachdem er eine z nes Hrn. Vaters Adiunctus zu Bücke ward ihm von Ihro Kön. Maj. von G tannien die Superintendentur zu Sulinge über die Kirchen der hohen Ober-Graff

ro Kön. Maj. von Groß-Britannien zum Pri
riat in Alfeld an jenes Stelle 1733. dem hie
en Hochlöbl. Stift-Hildesheimischen Consisto
vorgestellet. Denn dieselben haben das Recht
Primariate in den beyden Städten dieses Stifts
feld und Bokeln * zu vergeben. Zugleich ward
n vom Hochlöbl. Evang. Consistorio des Stifts
General-Superintendentur aufgetragen, und
chdem er gewöhnlicher massen von den Evange
en Land-Ständen Ihro Churf. Durchl von
lln präsentiret worden, ward er von Deroselb
1734. zum Consistorial-Rath erkläret, wel
Stellen er noch anietzo bekleidet, und dabey son
lich in Prüfung derer, welche ins Predig-Amt
ordert werden, grosse Geschicklichkeit bezeuget.
rigens gehöret er unter die Gelehrten, welche
n Belieben getragen sich zu verehlichen.

Bisher ist folgendes von ihm heraus gegeben:

I. Inaug. de vitandis quibusdam licitis ob vici-
niam illiciti, Helmst. 1726. 4.

iesterlicher Zuruf an die Kirchen der Sulin
gischen Inspection, als des ietztregierenden
Königs Maj. die Regierung antraten, 1727.
f. bey welcher Gelegenheit er auch seine Freu
de in Gedichten bezeuget hat.

ist am Gesetze des HErrn, das ist, erleich-

* Hier verwaltet dasselbe jetzt der General-Superintendentur anietzo der gelehrte Hr. Friedr. Dan. Lamprecht.

tertes und zur Erbauung angewendetes Leſen der 5. Bücher des Knechtes GOttes Moſes, darinn bey iedem Capitel allemahl 1) eine kurze Vorſtellung, Eintheilung und Erzählung des ganzen Capitels. 2) Eine weitläuftigere Erklärung des darinn vorkommenden Haupt-Spruches. 3) Eine Nutz-Anwendung ſolches Haupt-Spruches im Chriſtenthum angeſtellet wird, Wolfenbüttel 1730. 4. 6. Alph. 22. Bog.

tio de exiſtimatione Miniſtri Eccleſiæ ex ſemetipſo & non ex aliis quærenda; (Gal. VI. 4.) in conuentu complurium eccl. Miniſtrorum dicta, Hild. 1734. 4.

Zuſätze.

Zu Bl. 112. Die dritte Schrifft hat man in der Wiederlegung mit vielen Umſtänden einem andern zuſchreiben wollen.

Zu Bl. 139. Von Hrn. Schubarts Ruhe iſt der II. Theil 1735. herauskommen.

Zu Hrn. D. Carpzovs Schriften Bl. 168.
Diſſ. de Eleemoſynis Iudæorum, Lipſ. 1728. 4.
- - de Deo caliginis incola, ibid 1728.
- - de Anno Iobelæo ſecundum diſciplinam Hebræorum, ibid. 1730

Am 202. Bl. iſt lin. 25. 26. 27. nunmehr auszulöſch.

Zu Hrn. D. Manzels Schriften Bl. 248.
Diſp. de Iurisprudentia ſalutis ciuium æternæ rationem habente, 1735. cum
Progr. de cura & ſtudio breuitatis.

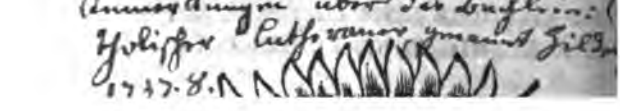
Zur 539. S. Hr. D. Albrecht iſt 1703. zu Erfurt gebohren, ſtudirte nach zurückgelegten Schul-Jahren in Jena, Wittenberg, Straßburg und Paris, kam 1727. nach Erfurt zurück, woſelbſt er 1728. wie gedacht Landphyſicus und 1730. auſſerordentlicher Profeſſor der Medicin ward. Bey ſeiner Ankunft in Göttingen ſchrieb er ein Progr. de vitandis erroribus in doctrina medica.

Zu Hrn. Gesners Schriften Bl. 574.
Progr. de Ciceronis epiſtolis ad diuerſos 1735.

Zur 601. S. Hr. Prof. Hollmann iſt gebohren

tertes und zur Erbauung angewendetes Le
der 5. Bücher des Knechtes GOttes Moſ
darinn bey iedem Capitel allemahl 1) e
kurze Vorſtellung, Eintheilung und Er
lung des ganzen Capitels. 2) Eine w
läuftigere Erklärung des darinn vorko
den Haupt-Spruches. 3) Eine Nutz
wendung ſolches Haupt-Spruches im C
ſteuthum angeſtellet wird, Wolfenb
1730. 4. 6. Alph. 22. Bog.

Oratio de exiſtimatione Miniſtri Eccleſiæ ex
metipſo & non ex aliis quærenda; (C
VI. 4.) in conuentu complurium eccl.
niſtrorum dicta, Hild. 1734. 4.



Alphabetisches Register
die Nahmen der ietztlebenden Gelehrten, die in diesem Theile eigentlich vorkommen.*

A

l Casp. * 447
ldenstätt Heur. Conr. 636
s Franc. Alb. * 221
222
i Mich. 345
ht Jac. Herm. 766
Joh. Fr. 160
Joh. Günth. 766
Joh. Wilh. *539. 823
Luc. Ulr. 760
leben Rud. Ant. von 513
on Aler. 267
on Joh. 2
ann Joh. Jul. 134
Dan. Henr. 262. 264
265

B

ige Petr. Heinr. 338
ambamius Hartw 6
yssen Henr. Jac. von * 465
Baß Henr. 346
Baumgarten Joh. Ad. 265
Beausobre Is. de 300
Becker Joh. Henr. 222
, , Petr. * 222. 229
Behm E. B. F. 69. 745. 771
Behrens Conr. Barth * 766
, , , Rud. Aug. 767
Beißner Ad. Christ. 160
, , , Gottfr. 159
Bergen Carl Aug. von 324
, , Joh. Ge. von 323
Bernd Joh. Franc. 341
Beseke Lud Ern. 761
Beurhaus Friedr. 499
Biel Joh. Christ. 657
Bilderbeck Christ. Lor. * 500
Blanke Joh. Henr. 640
Blume Fr. Heinr. 638
, , Joh. Christ. 671
Bock Joh. Ge. 264
Bodenhausen Bod. Fr. von 499
Boehmer Joh. Sam. Fr. 345

Register nach den
nschaften bleibt des-
n weg, weil man die
ischen nicht, wie
nfangs vermeynet,
ten Theil hat fassen
en, da einiger Le-
bens-Beschreibungen
stärker als man vermu-
thet, aufgelassen sind.
Die, bey deren Nahmen
ein Sternchen stehet, sind
in einem besondern
Artikel beschrieben.

Boehmer Juſt Henning * 344. 346
, , , Phil. Lud.* 503. 822
Bohnſtädt Ge. Chriſt. 444
Bolius Sim. Chriſt. 266
Bolz Theod. 262
Borchers Abr. 7
Boretius Matth. Ern. 263
Bork Dan. 338
Boyſen Pet. Ad. * 442. 453
Brameyer Joh. 5
Brandenburg Mich. Chriſt. 134
Breithaupt Chriſt. 671
Breitſprach Fr. Gottl. 338
Bremer Joh. Chriſt. 640
Brinken Joh. Lud. 486
Brinkmann Ge. Baſ. 633
Brockes Barth. Henr. * 3. 8. f. 68. 134. 135. 157.
Brinkmann Franc. Ern. * 655 f.
Brunnquell Jak. Sal. *
Calviſius, Seth Henr.
Canot, Claud.
Carita, Petr.
Carmon, Jac.* 221.
Carpzov, Joh. G 139. 16
Carrach, Joh. Tob.
Carſtens, Menno Nic
Caſſebohm, Joh. Fr.
Chariſius, Chriſt. Lud.
Cleinaw, Mich. Lebrec
Cocceii, Sam. Frey-He
Conradi, Franc. Car.
, , , Lud. Car.
Corſch, Mich.
Cramm, Aug. Ad. von
Croze, la 146 304. 3
Creichthon, Wilh.
Crüger, Ernſt Caſp.
Cruſius, Magn. *
Curtius, Joh. Aug.

Duchat, Jac. le. 303
Duven, Andr. Chriſt. 640
E
Ebel, Cyr. Erich. 536
Ebertus, Adam 324
Edzard, Seb. 7
Eichholz, Joh. Vict. 443
Einem, J. J. von 49
Eckhard, Paul Jac. 483
, , , Joh. * 481
Eller, Jon. Theod. 302
Elsner, Jac. 304
Engelbrecht, Ge. von * 499 505
Engelke, Herm. Chriſt. * 221. 238
Erasmi, Chriſt. Ant. 160
, , , Joh. Phil. 160
Erythropel, Dav. Wilh. 534
Eybe, R. B. 5
F
Fabricius, Joh Alb. * 3. 7 30. 36. 43. f. 68. 102 124. 128. 134. 144.
, , , Rud. Ant. 671
Falck, Chriſt. Conr. 267
Fiedler, Joh. Chriſt. 441
Fiſcher, Joh. Wilh. 6
Fleiſcher, Joh. Laur. 323
Flüggen, Henn. 534
Franke, Ge. 202
Francke, Gotth. Aug. 344
Friſch, Joh. Leonh. 302. 303 304
Friſius, Martin 211
Froboſe, Joh. Nic. 671
G
Gaſſer, Sim Petr. 344
Gebauer, Ge. Chriſt. * 538. 547. f.
Gebhardi, Joh. Lud. Lev. 486
Gebhardi, Jul. Juſt. 638
Gedike, Lamp. 360
Gemmingen, Lud. Freyh von 499
Genzke, Fr. 202
Gerke, Friedr. 766
Gerike, Petr. 670
Geßner, Joh. Math * 557. 823
Gläſener, Juſt. Mart. 763
Goebel, Joh. Wilh. von * 670. 672
Göldelius, Mart. Chriſt 161
Gölicke, Andr Ottomar. 323
Goetten, Heinr. Lud. 339
Goetten, Gabr. Wilh. 746 765
Golz, Gottfr. Henr. 266
Gregorovius, Joh. Ad. 264
Grill, Joh. Henr. 8
Grillo, Joh. Dav. 322
Griſchau, Auguſtin. 302. 303
Grote, Ern. Joach. von 80 486
Grotian, Conr. Sim. P. 341
Grube, Ge. Chriſt. 262
Grumbrecht, J. Juſt. 765
, , , Joh. Chriſt. 765
Güttner, Chriſt. Henr. 264
Guthe, E. C. 765
H
Hagemann, Laur. 535
Hahn, Joh. Bernh. 263
Hake, Lud. 7
Hamberger, Ge. Erh. * 574
Hane, Phil. Fr. 202
Hanſen, Lud. Ant. 760
Hannekenius, Balth. Gerh. 160

dt, Herm. von der 75
462. 492. 493. 671
enberg 76
tmann, Joh. Zach. 201
, Phil. Frid. 202
tung, Heinr. Andr. 764
ber, Eberh. Dav.* 750
emann, Joh. Christ. von 499
ster, Laur.* 435. 670 676 f.
inga, Garlof. 8
d, Joh. Urban. 637
neccius, Joh. Gottl. 344
nius, Joh. Phil. 304
ing, Ge. Carl 303
, Joh. Sam. 253
, Matth. Benoni 221
mes, Tob. 338
mann, Christ. Aug.* 536 538. 578 f. 733
ners, Joh. 6
ke, Heinr. 6
mann, Christ. Gottfr.* 322. 324
, Joh. Wilh. 326

J

Jablonski, Dan. Ernſt 301 304
Jablonski, Paul Ernſt 322
Jäneke, C. 446
Jantzen, Carl Ad. 762
Jarriges, Phil. Joſ. von 303
Jeſter, Christ. Fr. 266
Jeſter, Erh. Christ. 267
Junker, Joh. 345

K

Kahle, Mart. 335
Kalm, Christ. von 637
Kannholz, Christ. 267
Karkittel, Christ. Henr. 268
Käuffelin, Joh. Matth. 202
Kettner, Fr. Gottl. 330
, , , Paul Gottl. 640
Keufel, Ge. Gottfr. 671. 745
Kirch, Christfr. 303
Kirſtetter, Otto 302
Kiſtmacher, Ge. Nath 253
Klefeker, Joh. 2. 44. 48. 125 130. 134
Klug, Joh. Dan. 91
Knorre, Carl. Gottl. 344

aul* 670 912 f.
Wilh. 639
h. Christ.* 567 f.
ſt Fr. 535
h. Paul 7
Joh. Henr. 2. 67
Gottfr. 303. 304
Dav.* 261. 264
L
Ad. Henr. 133
202
, Joh. Gottfr.
75. 76
Jac. Christ. 443
462. 671
Henr. 161. 735
745. 746
m* 343. 359
oach. 345. 365
, Dan. 4
4
, Christ.* 261
263. 265. 269
Joach. Barw.
762
Albr. von 499
Wilh. 499
r. 261
Rich.* 265. 272
485
r 442
. Fr. 267
m. Sam. 3
ph Christ.* 202
221
Andr. 252
Wilh. 253
Henr. 638
h. Petr. von *
2. 344. 388. 553
Ludolf, Mich. Matth. 302
Lunde, Mich Fr. 253
Lyſius, Joh. Henr.* 261 264
266. 290
M
Manzel, Ernſt Joh. Fr. *
221. 245. 822
Marquard / Ge. Fr. von *
499. 506 f.
Meibom, Brand. 670
Meiern, Joh. Gottfr. von *
576 f.
Melle, Jac. von* 159. 168 f.
Menzer, Balth.* 524 f.
Meybring, Barth. Dan. 338
Meyer, Ad. Fr. 6
, , Christ. Dan. 263
, , Joh. Joach. 337
Michaelis, Christ. Ben. 344
, , , Joh. Ge. 323
, , , Joh. Henr.* 343
407. f. 430
, , , Joh. Jan. 640
Mißler, Joh. Gottfr. 5
Moſer, Joh. Jac. 443
Mosheim, Joh. Laur.* 670
717 f.
Müller, Christ. 341
, , Joh. Sam.* 7. 73. f.
569
, , Sam. Albr. 641
Münchhauſen, Gerlach Ad.
von 511 f. 537
, , , Hieron. von 650
N
Naude, Phil. 303
Neubur, Fr. Christ. 536
569
Neudorf, Joh. Joach. 7

Neumann, Caſp. 302
Neumeiſter, Erdm. * 84 f. 823
Netz, Joh. Chriſt. 266
Nicolai, Dan. 262
Niemeyer, Joh. 446
Noltenius Arn. 304

O

Olearius, Joh. Fr. 337
Opitz, Paul Fr. 201
Oporinus, Joach. * 202. 612
Otte, Ludolph 4
Otto, Mart. Henr. 346
Owenus, Henr. Ern. * 817

P

Palm, Joh. Ge. * 5. 112 f.
Panzer, Chriſt. 765
Pauli 4
Pertſch, Joh. Ge. * 777
Peterſen, Joh. Chriſt. * 249
Petri, Hen. 636
Pettyen, Paul Gyöngyöſs 322
Pfeil, Juſt. Gottl. 220
Raphel, Ge. * 484
Rappolt, Carl. Henr.
Raſt, Chriſt. Fr.
Raupach, Bernh. *
Regius, Zach.
Reimarus, Herm. 7. 9
Reimmann, Jac. Fr.
Reinbeck, Joh. Guſt.
Reineſius, Joh. Ge.
Remer, Joh. Henr.
Rethmeyer, Phil. J
Reuſch, Chriſt. Fr.
, , , Erh. *
Reuzen, Mart.
Rohn, Chriſtoph
, , Herm. Ant.
Richey, Joh.
, - Mich. * 7. 4
123 f. 137.
Richter, Joh. Got
Riedel, Joh. Mar

). Ernſt. 446
Henr.* 160.171
177. f. 193
Nic. von 303
art. Hier. 4
Luc. 4
h. Dan. 765
h. Gerh. 344
ſoh. Lud. 6
oh. 2
ſoh Jac.* 614
Mart.* 138.345
419
riſt. Fr.* 486
490 f
Matth. 6
ld. 638
Joachim 633
ſoh. Joach. 744
, Chriſt. 266
n, Dan. 304
anc. Henr. 5
n Con 462 669
r. Chriſt. 340
h. Henr. 640
Tob. Henr.* 6
136. f. 823
dr. Wilh. 640
337
ph. 266
764
).* 261.265.297
262
enr.* 345.425 f.
oh. Chriſt. 160
Aug. Wilh. von
469
Henr. von 67
61.171.181.182. f.
iſt. Tim. 670
Seidel, Sam. 211
Seiler, Chriſt. Lud. 5
Siegel, Tilem. Henr. 322
Sillem, von 4
Som, von 4
Spreckelſen, von 4
Stampeel, Nic. 3
Starcke, Joh. Friedr. 104
Steigerthal, Joh. Ge. 670
Stein, Joh. Petr. 160
, , Otto Graf von 394
Stephani, Joh. Albr. 262
Stiſſer, Aug.* 636. 644. f.
Sträler, Joh. Dav 345
Strimeſius, Joh. Sam. 263
Strube, Dav. Ge.* 801
Struve, Fr. Gottl. 204
, , Joh. Jul. 335
Sucro, Chriſt. 335
Superville, Dan. de 253
Surland, Joh. Jul. 2.29 39
134

T

Tappe, Sylv.* 809
Telemann, Ge. Phil. 738
Teske, Joh Gottfr. 264
Teuber, Chriſt. Andr.* 461. f.
, , Sam Chriſt.* 443.456 f.
Thieſen, Gottfr. 263
Thomas, John 134
Thomſon, Joh. Wilh. 268
Tiemann, Joh. Val. 339
Tileſius, Balth. 262
Tizenhofern. Heinr. Gottl. von 550
Treuer, Gottl. Sam.* 617
Trier. Joh. Wolfg. 323

V

Vehr, Petr. Chriſt. 324

zky, Ge. 444
reck, Adam Otto von 301
noles, Alph. de 303
zel, Dav. 262. 265
t, Fr. Ernſt * 201. 215 f.
gts, Joh. Juſt 499
land, Chriſt. Wilh. 91
inus, Theod. Chriſt. 346

W

Waga, Steph. 262
Wagner, Joh Wilh 303
gner, Rud. Chriſt. 75 632 671
hn, Herm. 8
ther, Sam. 341
chmann, Chriſt Friedr. 30. 41. 42. 66 67. 73. 129 133. 134
, Fr. 639
nhagen, J. Ad. 772
nſchenck, Chriſt. Otto 336
ſe, Fr. 669
Werken, Joh. Jac. 6
Wida, Matth. 161
Widow, Conr. 3. 134
Wiedeburg, Fried. 345
Wilde, Joh. 5
Wille, Joh. Herm. 6
Winkler, Joh Fr. * 5. 140 f.
Winkler. Steph Joſ. 443
Wöldecken, Phil Lud. 514
Wolf, Jac Chriſt. 222
, Jac. Gabr. 344
, Joh Chriſt. 7. 54. 147
, Joh Chriſt. * 5. 46. 120 128. 137. 142. f. 185. 728
Wolleb, Dan: 444
Wrisberg, Rud. Joh. Frey Herr von 497
Würzer, Henr, 7
Würzler, Joh. Chriſt. 446

Z

Zagel, Thom Fr. 8
Zscholdt Liebm. Phil. 267
Ziegra, Chriſt. 5

Das Jetztlebende Gelehrte Europa,

Oder

Nachrichten

Von

den vornehmſten Lebens-Umſtänden und Schriften

Jetztlebender Europäiſcher Gelehrten,

Welche

Fleiß geſammlet und unpartheyiſch aufgeſetzet worden

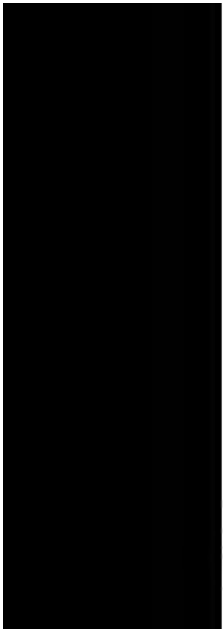
Durch

Abriel Wilhelm Goetten,

Paſt. zu St. Michael. in Hildesheim.

Der II. Theil.

Braunſchweig und Hildesheim,
Verlegts Ludolph Schröder, 1736.



Vorrede.

Meinem gethanem Verſprechen nachzukommen liefere ich hiemit den andern Theil von dem Jetztlebenden gelehrten Europa. Ich habe mich wegen der mehſten nöthigen Puncte in der Vorrede des ſten Theils erkläret. Alſo finde ich keine rſache bey dieſem andern Theile den Geeſer lange im Vorhofe aufzuhalten. Ich tte mir nur nochmahls aus, daß ein ier Käufer meiner Arbeit die gemeldete orrede * ehe als das Buch ſelbſt leſen olle. Man wird ſich dadurch am beſten den Stand ſetzen können von dieſem

)(2 Wer-

* Ich bedaure nur, daß, da dieſe Vorrede auswärts gedruckt worden ſich verſchiedene Druck-Fehler eingeſchlichen haben. Z. E. Auf der 1 S. 5. li. ſol müſte vor muſte geleſen werden. 25. S. 8. lin. Verfaſſer vor Verbeſſer. 29 S. 18 lin die vor der. 19. lin. eigenen vor einigen. 36. S. 21. l. paru vor para. 45. S. Koeler vor Konler. 46. S. Rehtmeyer vor Rechtmeyer.

erke zu urtheilen. In dieſer Vorre
werde ich nur mit wenigem von der Auf
hme des 1ſten Theils, von der Einrich
ig und dem Innhalte dieſes zweyten
d von der künftigen Fortſetzung zu re
n haben.

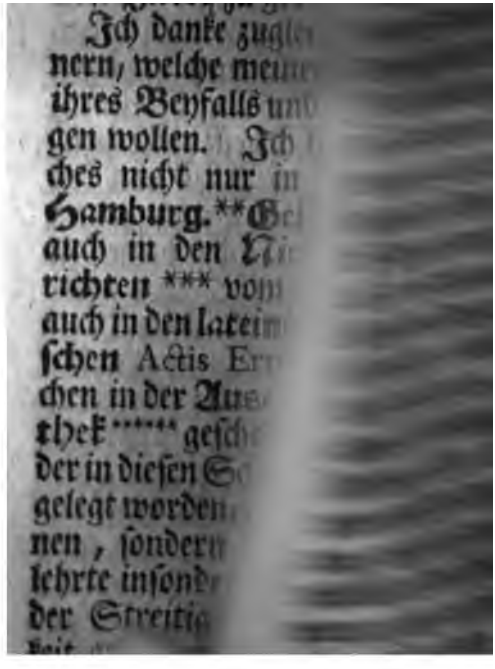
Ich habe groſſe Urſache den Regierer
Herzen vor den allgemeinen Beyfall
preiſen, den der Anfang meines Wer
gefunden. Denn dem kann ich ſolchen
ein zuſchreiben. Wenn ich bedenke, wie
ht auch der Klügſte bey einer ſol
n Arbeit entweder der Wahrheit oder
ſen und ienen Perſonen zu nahe treten
m, wie leicht man ſich in dieſer Art
n Dingen verſehen kann, wie geneigt

ende die Vorsicht nie aus den Augen,
meine beyden bisherigen Stäbe, wel-
Bescheidenheit und unermüdeter Fleiß
1, nie aus den Händen lassen. Von
ten Aufnahme des 1sten Theils zeu-
icht nur der gute Abgang, sondern
die öffentlich davon gefälleten Urthei-
nachmahls eingelaufenen häufigen
e der Gelehrten. Ich muß bekennen,
zu diesem andern Theile weit mehr
:ag und zwar zum Theil von den
n Gelehrten erhalten, als ich zu dem
erlangen können. Ich statte denselben
llen Gönnern und Beförderern dieser
t davor den allerverbindlichsten Dank
nd bitte mir ihre höchstschätzbahre
genheit ferner aus. Es sey ferne
ir, daß ich den Innhalt der Briefe,
t er zu meinem Lobe gereichet, hie-
zen sollte. Eines gewissen Umstan-
er muß ich deswegen gedenken, weil
ht mehrere dadurch zur Nachfolge
n bewogen werden. Ein berühm-
edicus in W. meldet mir, daß er
pfer von den im 1sten Theile befind-
Gelehrten, so viel er deren auftrei-
nnen, gesammlet habe, und am ge-
n Orte in dem Buche beyfügen las-

dieſe Zierde zu geben

Ich danke zugleich den gelehr
nern, welche meinen erſten The
ihres Beyfalls und Ruhms hal
gen wollen. Ich habe bemerkt
ches nicht nur in den **Leipzi**
Hamburg.**Gelehrten Zeit
auch in den **Niederſächſiſch**
richten *** vom vorigen Jahr
auch in den **lateiniſchen** ****
ſchen Actis Eruditorum ***
chen in der **Auserl. Theologiſ**
thek****** geſchehē ſey. Ich will
der in dieſen Schriften meinem
gelegt worden, nicht ſelbſt allhie
nen, ſondern nur melden, daß
lehrte inſonderheit meine bey
den Streitigkeiten gebrauchte

ne Hr. Hof-Prediger Colerus mein
ter Freund ſey. Er meldete mir früh-
daß er mein Buch in ſeiner Theol.
rühmlich anführen werde. Ich bat
ſo in der Antwort, daß er nicht ſo
ſeine Freundſchaft, ſondern vielmehr
Art zu urtheilen dabey möchte blicken
, damit man von ſeiner Unpartheyt
überzeuget ſeyn möge. Dieſem mei-
mit einigen Gründen unterſtützten
ungen zu Folge, hat er auch würklich
meiner Arbeit beygelegtem Ruhme
ein paar Erinnerungen deſtomehr
bwürdigkeit gegeben, und gezeigt,
gewiß wichtigere Fehler nicht würde
wiegen haben, wenn er ſie gefunden,
achtet er noch wenig Tage vor ſei-


Jch danke zugl
nern, welche meine
ihres Beyfalls und
gen wollen. Jch
ches nicht nur in
Hamburg.** Ge
auch in den Nie
richten *** vom
auch in den latein
ſchen Actis Er
chen in der Aus
theк***** geſch
der in dieſen Sc
gelegt worden
nen, ſondern
lehrte inſond
der Streitig

Ich werde also künftig
n Gelehrten ohne Unter-
beschreiben, von denen
Nachrichten habe. Es ist
lich, alle Gelehrten, die
wohnen, zusammen zu
um soll man sich denn mit
ngen plagen? Ich weiß
ung, wie sehr ich beym
urch aufgehalten bin. Und
esonders triftige Ursachen
heile gehabt, so hätte ich
e Geographische Ordnung
ie neuerwählte Einrichtung
Ansehung der aus Mangel
en ausgelassenen weit besser
s alle me ne Entschuldigun-
un könne Ich räume da-
anze Mer e von Schwürig-
dem Wege, die sich bey der
würden ereignet haben,
die Gelehrten nachholen sol-
ren Provinzen einmahl be-
rieben worden. Die Gelehrten
olchergestalt in einem ieden
et? Aber kann man sie ni

r leicht viel

gen geſucht, daß er etwas erinnern wol-
Würde z. E. eine Nachricht von meh-
en Berliniſchen Gelehrten den Leſern an-
ehm geweſen ſeyn, ſo verſichre ich, daß
rs noch angenehmer würde geweſen
n, wenn ich dieſelbe hätte erhalten
men. Ich bitte, man wolle allemahl
) bey dergleichen Wünſchen ſo verhalten,
e der Sel. Hr. **Colerus** that; der fügte
ſeinen Wünſchen eine emſige Bemü-
ng mir würklich das zu verſchaffen, deſſen
mangelung er bemerket. Übrigens aber
liebe man zu erwägen, wie viele Leben
n Berliniſchen und andern ietztlebenden
elehrten man vorher gehabt habe, ehe die-
Werk angefangen worden: und alſo
ht das zu überſehen, was würklich da

wenn sich nur die Umstände darnach schicken wolten.*

Erkennet man aber selbst die Schwürigkeiten dieses Unternehmens, so wird die Billigkeit erfordern, daß man die Last desselben nicht durch Anmuthung nie versprochener Dinge noch weiter vermehre. Ich habe nie das gelehrte Europa, oder das gelehrte Deutschland, versprochen, sondern das ietztlebende gelehrte Europa, oder Nachrichten von den vornehmsten Lebens-Umständen und Schriften ietztlebender Europäischer Gelehrten. Unter die ietzt-lebenden Gelehrten aber würden doch die Bibliotheken wohl nicht mit gehören: oder alle neue gelehrte Anstalten? Man wird auch auf dem Titel so wenig eine Anzeige von dem versprochenen Leben aller Gelehrten antreffen, als den Lesern damit gedienet seyn dürfte, wenn ich ihnen die Leben aller und ieder Gelehrten vorlegen wollte. Dadurch würde das Werk einer ganz unerträglichen Weitläuftigkeit unterworfen werden.

Meine

* In der Vorrede des 1. Theils ist deutlich gezeigt, *wie weit dergleichen* Arbeit zur Vollkommenheit zu bringen sey.

öttingiſchen Gelehrten gezählet. Dem
ſer aber habe ich nicht nöthig gehabt, ihr
rthes Leben im II. Theil zu geben, da
s ſchon im I. gehabt.

Es gereicht mir zur beſondern Ehre,
ß einem ſo beleſenem, ſo gelehrtem, in
ſtarkem Brief-Wechſel ſtehendem und
munterem Manne, als Herr **Colerus**
r, bey Unternehmung meines Wer-
bange würde geweſen ſeyn. Und ich
ß ſagen, daß ich ſelbſt mir daſſelbe gar
ht leicht vorgeſtellt, auch bey der Aus-
beitung die Laſt deſſelben genugſahm
funden habe und noch befinde. Aber
tomehr Geduld muß man mit mir ha-
n, weil es nichts leichtes iſt. Deſtowe-

das in den Mund gelegt, was etwa von der Beſchaffenheit meines Werkes um einiger Leute willen noch zu erinnern nöthig geweſen. Dieſer ſcharfſichtige Mann hat mir angewieſen, wie ich dieſen und jenen Vorurtheilen, die er vermuthet, vorbeugen könne. Daher er auch am Schluſſe ſeines Auszuges ſo artig wieder einzubeugen weiß. Nur ein Punct hat mir ſehr mißfallen. Daß er nemlich nicht unterlaſſen können ſeine Abneigung gegen einen gewiſſen groſſen Gelehrten Bl. 889. abermahls zu verrathen. Warum iſt eben der Ruhm dieſes Mannes ihm ein ſolcher Dorn im Auge geweſen, daß er aus dem ganzen Buche faſt keine andere Probe als denſelben erwählet und angeführet hat? Man hat das Urtheil des beliebten Hrn. Prevoſt nicht ſchlechterdings als das gröſte Lob angeſehen, ſondern ausdrücklich geſetzt, daß er nach der Hochachtung, darinn Bourdaloue bey den Franzoſen ſteht, keine größere Vergleichung habe finden können.* Und ich bin noch

* Daß ich ſelbſt ihn nicht bloß mit dem Bourdaloue ſondern mit einem weit gröſſerm Redner vergleiche, wird man aus einigen Verſen erkennen,

eine Abſicht iſt lauter ietzt-lebende G
rte, nicht aber alle und iede ohne U
ſcheid zu beſchreiben, und dazu ſu
ſolche aus, die ſich bereits durch Schr
berühmt gemacht haben, oder der
elehrſamkeit und Verdienſte doch ſo
kannt ſind, und welche alſo von viel
ſern meinem Vermuthen nach verla
werden. Ubrigens habe ich in Erwe
ng des Titels den Innhalt des ganz
erkes und aller Theile zugleich ausdr
n wollen. Hr. Colerus hat ſein Jou
l mit Recht eine auserleſene Theol
ſche Bibliothek nennen können; d
ich nicht in einem ieden Theile alle au
eſene Theologiſche Bücher auf einma

ß in den Mund gelegt, was etwa von
: Beſchaffenheit meines Werkes um ei-
ıer Leute willen noch zu erinnern nö-
g geweſen. Dieſer ſcharfſichtige Mann
t mir angewieſen, wie ich dieſen und ie-
ı Vorurtheilen, die er vermuthet, vor-
ugen könne. Daher er auch am Schluſ-
ſeines Auszuges ſo artig wieder einzu-
ugen weiß. Nur ein Punct hat mir ſehr
ßfallen. Daß er nemlich nicht unter-
ſen können ſeine Abneigung gegen
ıen gewiſſen groſſen Gelehrten Bl. 889.
ermahls zu verrathen. Warum iſt
en der Ruhm dieſes Mannes ihm ein
lcher Dorn im Auge geweſen, daß er aus
m ganzen Buche faſt keine andere Pro-
als denſelben erwählet und angeführet
ıt? Man hat das Urtheil des beliebten
rn. Prevoſt nicht ſchlechterdings als
ıs gröſte Lob angeſehen, ſondern aus-
ücklich geſetzt, daß er nach der Hoch-
chtung, darinn Bourdaloue bey den
ranzoſen ſteht, keine größere Vergleı-
ung habe finden können.* Und ich bin
noch

* Daß ich ſelbſt ihn nicht bloß mit dem Bourdaloue ſondern mit einem weit gröſſerm Redner vergleiche, wird man aus einigen Verſen erkennen,

noch der Meynung, daß Herr Pr
darinn nicht zu viel von meinem G
gerühmet.

Ich habe mich verbindlich g
von Zeit zu Zeit die Veränder
und Vermehrungen der Lebens
ſchreibungen anzuzeigen, die i
mahl geliefert. Man wird al
dieſem II. Theile die nöthigſten Zu
dem I. Theile angehängt finden; J
de damit fortfahren, wenn gleich
oder der andre Theil meines Werke
tig ſollte neu aufgelegt werden: u
mahl die Vermehrungen zugleich
ders drucken laſſen. Ein ieder ka

in ieder vorher ſehen, aber man ſiehet
h nunmehr, daß der Tod zwar ihre
rſonen, aber nicht ihre Lebens-Beſchrei-
gen unbrauchbahr machen können.
n gebe denſelben nun den Werth, den
n ſonſt den Lebens-Beſchreibungen ver-
bener Gelehrten geſetzet hat. Wenn
n etwas weniges z. E. die Zeit ihres To-
hinzuſetzet, und ein paar andre Kleinig-
en, ſo wird man allemahl an meinem
richt eine vollſtändige Lebens-Beſchrei-
ng behalten, wenn ich dieſelbe einmahl
llſtändig geliefert habe. Es iſt gar nicht
beſorgen, daß dieſe wenige Todten den
enden, unter welchen ſie ſtehen, ein
auen verurſachen werden; Die Wahr-
t des Titels kommt auf die Zeit an,
das Buch gedruckt wird. Es iſt ohne
n nichts neues, daß die Benennung
ch den mehriſten geſchicht.

Im andern Theile habe ich mich endlich
ch die bündigen und wiederhohlten Vor-
llungen vernünftiger Freunde bewegen
ſen, eine kleine Veränderung in der
rdnung vorzunehmen. Ich glaube nicht,
ß mir iemand dieſes verargen werde,
ſſer einige Leute, denen eine Sache ſo

gleich

der geograph[illegible] Ordnung [illegible]
Ich habe mich auch gewiß nicht
erſte Vorſtellung von dem Vorſ
gen laſſen, alle gedruckte Thei
einzurichten. Allein verſchieden
te Männer und werthe Gönner,
in Ober-Sachſen haben endlic
über meinen Vorſatz geſiegt, d
feſt verſichert, es werde ſo gar
ſten Leſern lieber ſeyn, wenn
allemahl die vollſtändigſten Le
ſchreibungen lieferte, die ich h
wenn ich mich durch die geograph
nung zwingen lieſſe, zuweilen ei
vollſtändige Lebens-Beſchreibun
wegen zu geben, weil dieſelbe an
gehört, deſſen Gelehrte ich eb
ſchreiben habe. Ich habe auch

ander habe. Ich werde also künftig
emahl diejenigen Gelehrten ohne Unter-
eid der Länder beschreiben, von denen
die meisten Nachrichten habe. Es ist
nedem unmöglich, alle Gelehrten, die
einem Lande wohnen, zusammen zu
ingen. Warum soll man sich denn mit
möglichen Dingen plagen? Ich weiß
s der Erfahrung, wie sehr ich beym
ten Theile dadurch aufgehalten bin. Und
tte ich nicht besonders triftige Ursachen
) diesem 1. Theile gehabt, so hätte ich
ch darinn die Geographische Ordnung
ht beliebt. Die neuerwählte Einrichtung
rd mich in Ansehung der aus Mangel
r Nachrichten ausgelassenen weit besser
ützen, als alle meine Entschuldigun-
n hätten thun können. Ich räume da-
rch eine ganze Menge von Schwürig-
iten aus dem Wege, die sich bey der
rtsetzung würden ereignet haben,
enn ich die Gelehrten nachholen sol-
n, deren Provinzen einmahl be-
its beschrieben worden. Die Gelehrten
nd zwar solchergestalt in einem ieden
heile zerstreuet? Aber kann man sie nicht
[redacted] gutes Register leicht wieder zu-

nmen bringen?* Man wird dergleichen
ter dieſem II. Theile finden, nebſt den
erzeichniſſen von ganzen gelehrten Col-
ien, die durch den erſten Theil zer-
euet waren. Man wird daraus erſehen,
ß dem Leſer durch dieſe Veränderung
hts abgehe und mir viele Bequemlich-
t und Erleichterung zuwachſe. Ich ha-
mich in dieſem zweyten Theile noch an
e Alphabetiſche Ordnung gebunden. Die
ſachen, welche mich dazu bewogen, fal-
bey den Ausländern weg, alſo weiß
noch nicht, ob ich im folgenden dieſe
ande ferner tragen, oder auch dieſelbe
ſchütteln werde. In dieſem Theile ha-
ich das Alphabeth zweymahl angefan-

ehrten iſt bekannt genung. Es iſt un-
denſelben mehr als ein Stern erſter
)ſſe an dem gelehrten Himmel. Die
hrichten habe theils ſelbſt geſammlet
ls von andern Freunden erhalten und
ie Form gegoſſen, darinn ſie erſchei-
. Es haben Männer, welche in der
eratur heutiges Tages die vornehm-
mit ſind, bekannt, daß ſie im erſten
ile ſehr viele ſo gar ihnen vorher un-
nnte angenehme Nachrichten angetrof-
Ich hoffe, daß ſie ein gleiches von
2ten Theile werden ſagen können. Es
inſonderheit der 1ſte Theil auf Acade-
n bey Lehrenden und Lernenden vielen
yfall gefunden, und hoffe ich, daß die
ern in dem Vertrauen, das ſie zu mei-
Unpartheylichkeit und zu dem Nutzen
nes Buches bisher gehabt, durch den
yten noch mehr werden geſtärckt ſeyn,
darinn noch mehr Academiſche Gelehrte
kommen. Nur bedaure ich, daß aber-
hls einiger vortreflicher und mir über-
werthen Männer Leben zurück geblie-
. Zu einigen habe ich noch einige Nach-
)ten nöthig gehabt, die gar zu ſpät ein-
Einige ſind zurückgeblieben,
t gemeynt, daß die im andern

iter ich das Werk bisher bereits getrie-
n, desto mehr Hoffnung kann man ſich
chen, daß es völlig zu Stande kom-
n werde, wenn die Hrn. Gelehrten
ch fleißige Nachrichten von ihren und
drer Leben den allgemeinen darunter
uchten Nutzen befördern. Diejenigen,
lche mich mit ihren Zuſchriften und
eyträgen zu dem III. Theile beehren wol-
, belieben die Aufſchriften entweder an
ch ſelbſt, oder an den Hrn. Verleger,
r an Hrn. Prof. **Gottſched** in Leip-
oder an Hrn. Rector **Müller** in Ham-
rg oder an die übrigen ehemahls ange-
gten Gönner zu ſenden.

Zum Beſchluß will ich noch allerley hie-

5. Bl. 834. 840. 842. zu meiner ſtar-
Verthädigung geſagt iſt, wiewohl ich an
daſelbſt gemachten Anwendung des ge-
ten keinen Theil nehme. Ich habe in
Vorrede des I. Theils allerley Urſachen
geführet, die Gelehrten zur Einſendung
Nachrichten von ihrem Leben und
hriften zu bewegen. Der gelehrte Hr.
Rohr erinnert mich an einen neuen
wegungs-Grund in der Vorrede der
ſtoriſ. Nachricht von ſeinen Schrif-
. Gelehrte werden oft von ihren
eunden um ein völliges Verzeichniß ih-
Schriften angeſprochen, zumahl
nn ſie nicht einerley Verleger haben.
s öftere Abſchreiben deſſelben macht ih-
viele Mühe. Iſt mir aber daſſelbe
mahl zugeſchickt, ſo ſind ſie dieſer Be-
werde überhoben. Man möchte hie-
fragen: warum ſtehet denn dieſer be-
mte Hr. von Rohr noch nicht im ietzt-
enden gelehrten Europa? Deswegen,
il es mir mit ihm ſo geht, wie mit meh-
en andern Gelehrten. Ich habe et-
s von ihnen, aber noch nicht genung. Ich
be in beſagter Vorrede gemeldet, es ſey
neues, daß Gelehrte ihr eigen Le-
. In Hrn. Menſchens vitis

riſſimorum Virorum finde ich noch zwey
:her gehörige, eben nicht gar zubekannte
:empel, nemlich **Antonii Mancinelli**
d **Joh. Pierii Valeriani.** In eben
ſem Buche findet ſich *Bened. Accolti Are-*
i Dialogus de præſtantia virorum ſui
ii. Es enthält aber dieſes Geſpräch
cht ſowohl Lebens-Beſchreibungen von
n damahligen Gelehrten, ſondern
elmehr eine artige und freye Verglei-
ung der neuern Zeiten mit den alten, und
r in allen Ständen in beyderley Zeiten
)enden Gelehrten. Doch hat vor eini-
n Jahren ein Italiäniſcher Graf *Gio-*
nnartico di Porcia einen Vorſchlag an
e Gelehrten in Italien gethan, ihr eigenes

[redacted]

ſchreiben wollen. * Deſtomehr habe
ich Urſach mich zu freuen, daß ich einen
ſo groſſen Theil von dem bereits zu Stande
gebracht, was ſo manche weit geſchicktere
Männer vergebens verſucht haben. Ich
habe bloß andrer Vergnügen und Nutzen
zu dieſe Arbeit zu befördern geſucht.
Wenn der Erfolg giebt mir Gott Lob mehr,
als ich vermuthet und gehoffet. Ich habe
meinen andern ſelbſt den Vortheil und das
Vergnügen gehabt, daß ich unvermuthet
eine Gewogenheit vieler Leſer, und in kur-
zer Zeit die Bekanntſchaft, Freundſchaft
und den Brief-Wechſel ſo vieler wackerer
Männer erlanget habe, als ich ſonſt
vielleicht in meinem ganzen Leben hätte
haben können. Soll ich, Geneigter Le-
ſer, von dir nicht gleiche Gewogenheit bey
dem II. Theile hoffen. Wenigſtens ha-
be ich mich darnach aufrichtig bemühet
und erſuche dich um dieſelbe nochmahls in-
ſtändig. Ich wünſche dir zum Abſchiede,
daß dein und aller Gelehrten Nahme nicht
allein bekannt, ſondern auch bey und nach
dem Leben im Segen ſeyn möge. Hil-
desheim. Den 18. April. 1736.

* Freſii Biblioth. lat. med. & inf. T. II. p. 430.

Innhalt
Des II. Theils.

H. von Bünau, Königl. Pol
scher und Churf. Sächsisch. wü
cher Geheimer-Rath und Ober-
seher über die Grafschaft Ma
feld ꝛc. Bl. 1.

O. E. S. Cyprian, Hochfürstl. Go

fürſtl. Sächſiſcher Hof-Prediger zu Dresden. 38

J. Fricke, Senior E. E. Miniſterii zu Ulm. 48

C. W. Gärtner, Königl. und Churf. Sächſiſcher Appellations-Rath in Dresden. 58

A. F. Glafey, Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Hof- und Juſtitz-Rath auch Geheim. Archivarius zu Dresden. 61

C. Gottſched Prof. Log. & Metaph. Ord. & Poeſ. Extraord. &c. in Leipzig. 76

L. V. Gottſched, geb. Kulmus. 93

Hoffmann, Königl. Preußiſcher Geheimer-Rath, Doctor und Profeſſor Primar. der Medicin ꝛc. zu Halle 96

Klauſing, S. S. Theol. Doctor & Prof. P. O. zu Leipzig. 150

C. Kortholt, Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät, und Collegiat des klei-

Collegii in L

Doctor der The
Sächsischer Consistorial
General-Superintende
burg.

J. E. Loescher, Königl. Pol
und Churf. Sächsis. Kirchen
Ober-Consistorial-Rath,
Prim. an der Creutz-Kirchen
Superintendent zu Dresden.

D. B. W. Marperger, Königl.
Chur-Sächsischer Ober-Hof
diger, Kirchen- und Ober-Co

und Bibliothecarius zu Neuſtadt. 255

J. C. Ortlob, Aſſeſſor der Philoſ. Facult. Senior des kleinern Fürſten-Collegii, und Con-Rector der Schule zu St. Nicolai in Leipzig. 267

M. Oren, Evangeliſcher Paſtor zu St. Jacob in Augsburg. 271

J. Richter, ordentl. Profeſſor der Moral und Politik zu Leipzig. 275

M. Schamelius, Paſtor Prim. zu St. Wenzeslai und Scholarcha in Naumburg. 281

Schmolk, Paſtor Primar. und Inſpector vor Schweidnitz. 289

Schöttgen, Rector der Schule zum heil. Creutz in Dresden. 295

H. C. Senkenberg, Profeſs. Iur. Extraord. Syndicus der Academie und ordentl. Mitglied der Juriſtiſchen Facultät in Göttingen. 309

G. Siber, Archidiaconus zu St. Tho-

Thomä, und Prof. P. O. Antic
clef. zu Leipzig.

M. J. Staalkopf, Senior Rev.
Conſiſt. Aſſeſſ. und Paſtor
Marien in Wißmar.

D. A. M. Verpoorten, Rector un
feſſor des Gymnaſii und Pa
der Kirche der Heil. Dreyeinig
Danzig.

D. P. G. Werlhof, Königl. Groß
tann. und Churf. Br. Lün. H
dicus in Hannover.

J. C. Wetzel, Diaconus und M
Prediger zu Römhild.

steiniſcher Kirchen- und Conſiſtorial-Rath und förderſter Diaconus der Stadt-Kirchen zu Altorf. 371

B. Bernhold. Theol. Doct. & Prof. P. Prim. Græcæ L. P. P. O. auch Antiſtes der Stadt-Kirchen zu Altorf. 373

F. Bertram, Hochfürſtl. Oſtfrieſiſcher Conſiſtorial- und Kirchen-Rath, Hof-Prediger zu Aurich. 378

J. Beyſchlag, Paſtor zum H. Geiſt zu Halle in Schwaben. 389

H. Brückner, Hochf. Sächſ. Hof-Rath, Beyſitzer im Hof-Gerichte, Schöppen-Stuhle und der Juriſt. Fac. auch Pandect. Prof. P. O. und der Academie Senior zu Jena. 396

C. G. Buder, ordentl. Prof. der Rechte und der Hiſtorie wie auch Univerſitäts-Biblioth. zu Jena. 403

F. Burg, Inſpector der Evangel. Kirchen und Schulen, Paſtor zu S. Eliſabeth, Aſſeſſor des Evangel. Conſiſtorii, Prof. Prim. Theol. Polem.

Innh

Thomá, … Gymnaſiis zu Br
cleſ. z…

… Prof. Theol. extraord
M. J. … LL. Ordin. zu Götting

… Feuerlin, ordentl. Profe
D … Theologie, der morgenl. Sprac
und der Metaphyſik zu Altorf.

… Fürſtenau, Doctor und Pr
Prim. der Medicin und ordentl. P
der Oeconomie zu Rinteln.

M. C. Gottſchling, des Lycei in
Neuſtadt Alt-Brandenburg R
und Bibliothecarius.

F. A. Hallbauer, Ordentl. Profeſſo
Beredſamkeit und Poeſie in Jena

auch Onoltzbachischer Pfarrer zu Hailsbronn. 475
V. Hoffmann, Iur. Vtr. Licent. und Practicus zu Nossen. 481
L. Hoffmann, ordentl. Professor der Morgenl. Sprachen zu Jena. 484
J. Jantke, Pfalzgräfl. Sulzbachischer Rath und Leib-Medicus, Doctor und erster Professor der Medicin zu Altorf. 486
G. Joecher, Doctor der Theol. ord. Profeß. der Historie, und Collegiat des grössern Fürsten-Collegii in Leipzig. 491
D. H. Kemmerich, Hochfürstl. Sächsischer gemeinschaftlicher Hof-Rath, ord. Professor der Rechte, des Hof-Gerichts, Schöppen-Stuhls, und der Jurist. Fac. Assessor zu Jena. 508.
G. Kohlreif, Probst und Pastor an der Dom-Kirche und Consistorialis zu Ratzeburg. 514
H. Lackmann, Professor der Geist- und Weltlichen Historie zu Kiel. 528
C. H. Lange, des Lübeckischen Gymnasii Subrector und Biblioth. 535
J. Lehmann, ordentl. Professor der Sitten-Lehre zu Jena. 541

)()()(

J. G. Menſchen, Herzog
Coburg. und Eiſenach. F
Conſiſtorial-Rath, G
perintendent, Scholarch
feſſor Theol. Prim. des
und Paſtor zu Coburg.
J. C. Motſchmann, Prof
loſ. und Aſſeſſor extr. b
verſität wie auch Profeſ
am Gymnaſio zu Erfur
E. F. Neubauer, S. S. The
tiqv. & OO. L. L. o
zu Gieſſen.
D. C. F. Plathner, Com.
Kön. Preuß. Hof-Rat
mahliger Syndicus zu

D. J. R. Rus, ord. Profeſſor der Theol. zu Jena. 606
G. Stolle, ord. Profeſſor der Politik zu Jena. 613
D. Burch. Gotthelf Struve, Hochfürſtl. Sächſiſcher gemeinſchaftlicher wie auch Brand. Culmbachiſcher Hof-Rath, Sächſiſcher Hiſtoriographus, Ord. Profeſſor der Rechte und der Hiſtorie zu Jena. 621
D. F. G. Struve, Herz. Holſteiniſcher Rath, und Ord. Prof. der Rechte zu Kiel. 651
D. J. J. Syrbius, ord. Prof. der Theol. und Metaph. zu Jena. 654
D. H. Fr. Teichmeyer, Sachſ. Weimarſcher und Eiſenach Hof-Rath und Leib-Medicus, ord. Prof. der Medicin ꝛc. zu Jena. 659
D. J. G. Walch, Hochf. Eiſenach. Kirchen-Rath, ord. Prof. der Theol. zu Jena. 665
D. J. F. Weiſſenborn, erſter Prof. der Theol. Eiſenach. Kirchen-Rath, und Superintendent zu Jena. 682
J. F. Wiedeburg, ord. Prof. der Mathematik zu Jena. 686

Chriſt

Chriſt. Wolf, Kön. und Hochfü
ſcher Regierungs-Rath, der M
matik und Philoſ. fürnehmſter
feſſor ꝛc. zu Marpurg.

J. F. Wucherer, ord. Prof. der M
und Phyſik zu Jena.

Anhang.

Profeſſoren zu Altorf.
= = = Duisburg.
= = = Gieſſen.
= = = Jena.
= = = Leipzig.

Fürſten-Collegiaten des groſſen und
nen, wie auch des Frauen-Colleg

Heinrich von Bünau.

. Pohlniſcher und Churf. Sächſ. würklicher
ner-Rath und Ober-Aufſeher über die Graf-
t Mansfeld, Ritter des Johanniter Or-
ens ꝛc. Erb-Herr auf Dahlen, Domſen,
Göllnitz und Groß Tauſchwitz.

Es iſt wahr, die alten Geſchicht-Schrei-
ber haben ihre beſondern Vorzüge.
Ihre Schreib-Art iſt ſchön. Die
Sachen, die ſie vorbringen ſind wohl-
eſen. Die Art, damit ſie dieſelben vortra-
ymeckt nach Unpartheylichkeit. Und die ein-
ieten Anmerkungen zeugen bey vielen von
zroſſen Einſicht. Doch würde man in der
chtung derſelben zu weit gehen, wenn man
e, daß unſre Zeiten nicht auch Männer
, die es den alten Griechiſchen und Römi-
Geſchicht-Schreibern gleich thäten. We-
as haben ſich die Gelehrten nicht geſcheuet
rnehmen Nahmen des Herrn von Bünaus
die berühmteſten Nahmen der alten als
ſolchen zu ſetzen, der ihnen nichts nachgebe.
dieſem Herrn ſind groſſe Verdienſte um ſein
rland, ein alter Adel, und vornehme Be-

nungen mit einer wahren und weitläuftigen
elehrſamkeit vereiniget. Er iſt gebohren 1697.
ein Herr Vater iſt der ältere noch lebende Herr
einrich von Bünau, auf Seuſſelitz, Radewitz
d Lehnitzſch, ꝛc. Königl. Pohlniſcher und Chur-
ächſiſcher würklicher Geheimer Rath, ein um
s ganze Churfürſtenthum Sachſen, dem er
Canzler und Ober-Steuer Einnehmer viele
hre gedienet, um die Landſchafft des Fürſten-
ms Altenburg, als Director, und um ſein
ſchlecht als deſſen erwählter Aeltiſter, hochver-
nter Herr. Die Frau Mutter iſt Juliana
orothea von Geismer.

Sein einziger noch lebender Herr Bruder Herr
udolph von Bünau ward, nachdem er zu Leip-
1732. unter Hrn. Hof-Rath Gebauern,
dem Satze, daß der Nahme Lehn und die Sa-
ſelbſt deutſchen Urſprunas ſey, diſputiret hat-

[redacted] Stelle aufgenommen wurde. *
[redacted] vollendeten Reisen trat er nicht al-
s Fach-Fürstl. Weissenfelsischer Rath und
s-Hof-Gerichts-Assessor in dieses vornehme
-Collegium, sondern des verstorbenen Königs
sti des II. Maiestät ernañten ihn auch nach und
u Dero-Hof- und Justitien-auch Appellations-
e, zu Dero Geheimen Referendario, zu
Cammer Herren, zu Dero Ober-Con-
al-Präsidenten, zu Dero würklichen Ge-
n Rathe, und zu Dero Ober-Appella-
-Raths Präsidenten. Und obwohl des ietzt
enden Königs Augusti des III. Maiestät vor
funden die letztere Stelle dem Herrn Cam-
Herrn von Bünau, damahligen Envoyé an
M. von Groß-Brittannien aufzutragen,
dieselbe doch bald darauf unsern Herrn Ge-
n Rath zu Dero Ober-Aufseher über die
chaft Mansfeld allergnädigst ernennet. Ih-
n. Mai. von Preussen haben ihm auch die

mſtem Privat-Bibliotheken, die ietzo in eutſchland ſind. Sie iſt in ſechs Claſſen ein- heilet und nimmt 6. Zimmer ein. Er hat die- e in wenig Jahren mit groſſen Koſten geſamm- , wie ich denn einen gewiſſen Gelehrten kenne, allein vor 8000. Thlr. hineingeſchafft. Kurz, iſt dieſes ein ſolcher Herr, daß wenn heut zu ge iemand de nobilitate Miſniæ litterata ſchrei- n wolte, wovon 1694. Hr. **J. B. Wippel**, ter dem Sel. Hrn. **D. Rechenberg** eine Di- tation hielt, er darinn eine der vornehmſten tellen verdienen würde. Er hat ſich 2mahl ver- hlet. Zuerſt 1721. mit **Auguſta Helena n Döring** auf Dahlen, welche ihm 1728. ch den Tod * entriſſen ward, nachdem ſie ihm iunge Herren und eine Fräulein **Juliana** ge- ren, welche nebſt den beyden Hoffnungs-vollen öhnen **Heinrich** und **Günther** noch am Leben. arauf hat er ſich 1729. wieder mit Erdmuth

Cogitationes de Titulo Magni Carolis Imperatoribus ex Francorum linea communi, in Act. Erud. Suppl. T. VI. S. V. p. 218.

Diſſ. de Iure circa rem monetariam in Germania, Lipſ. 1716. Reſp. I. F. de Roth. 14. Bog. vermehrt 1730. mit des berühmten Hrn. Hof-Rath Gebauers Vorrede. Man ſiehet dieſelbe als eine ſolche an, die in Betrachtung ihrer Güte und Nutzbahrkeit manchem Folianten die Waage halten würde. Und es iſt dies daher wohl die einzige Diſputation, welche in dem Saale aufgeſtellt ward, der ſonſt nur ganzen Büchern beſtimmt war. *

Das Leben Käyſer Friedrichs des 1ſten, Leipzig 1722. gr. 4to. als eine Probe einer genauen und umſtändlichen deutſchen Käyſer und Reichs-Hiſtorie. **

Deutſche Käyſer und Reichs Hiſtorie, aus den berühmteſten Geſchicht-Schreibern und Urkunden zuſammen gezogen und mit verſchiedenen Anhängen zur Erläuterung des deutſchen Staats-Rechts und Genealogie verſehen, 4to I. Theil Leipzig 1728. II. Theil 1732. bis auf Carls des Groſſen Tod. Man findet darinn eine reine Schreib-Art, wohl unterſuchte Sachen, die aus mehr als 1000. Scribenten hergenommen, eine gute Wahl derſelben, und eine

* Im Bücher Saal V. Band Bl. 603.

** S. Deutſche Acta Er. 86. 89. Th.

ausführliche und nützliche Nachricht von
Scribenten. Ordnung, Gründlichk
Deutlichkeit ſtreiten darinn mit einan
den Vorzug. * Wird dieſe Hiſtorie vo
ſo werden uns die Ausländer deswegen
neiden.

Examen diſſertationum de Iurisdictione
& ſuperioritate territoriali *Wenc. Xaver*
manni a Pucholz: Dabey er ſeinen Nahm
ter den Buchſtaben B. D. H. E. M. zu
gen beliebte, 1718. Lipſ. 4. Jener h
Natur und Vorzüge der Böhmiſchen
ſeinen angeführten Diſputationē vorgetr
wird aber hie in vielen Stücken wiederl

Ernſt Salomon
Cyprian

[redacted]

kannt gemacht, ia der in Ansehung der Reformations- und neueren Kirchen-Historie schwerlich seines gleichen ietzo hat, ist im Jahr 1673. den 12. Sept. in Franken zu Ostheim vor der Rhön gebohren. Er ist aus einem in Italien, Pohlen und Deutschland wohl bekannten Geschlechte entsprossen, welches aber durch den dreyßig iährigen Krieg, und andere unglückliche Begebenheiten bey uns Deutschen sehr herunter kommen war.

2. In seiner Kindheit wurde er zu seiner Groß-Mutter, Genoveva Schraderin nach Salzungen gethan, allwo er die öffentliche Schule besuchete. Von dannen kam er wieder nach Ostheim, und wurde vom dortigen Rectore Herrn Prezelio 1686. nach Schleusingen ins Hennebergische Gymnasium befördert. Daselbst waren Herr D. Sonntag, der hernach Theologus Prim. zu Altorf worden als Superintendent und Ephorus, Herr Johann Ernst Schade, als Rector, Herr M. Göldel, welcher zu gleichem Amt nach Lübeck berufen worden als Con-Rector, und Herr Johann Georg Hofmann, als dritter College, seine Lehrer.

Im Jahr 1692. begab er sich nach Jena und wiedmete sich der Medicin, weil er von Jugend auf Gelegenheit gehabt, die materiam medicam und die Chymie zu erlernen. Demnach hörete er den alten Herrn Wedel, D. Schelhammern, und Wolfen, mit grossen Fleisse. Allein des HErrn Gedanken waren diesmahl nicht seine Gedanken. Derselbe änderte diesfalls sein Gemüthe bald, und erfüllete ihn mit einer Begier-

worden, als unter andern ge[illegible]
ſtern. In der Philoſophie über[illegible]
ter dem alten Herrn Erhard W
auch unter Georg Albrecht Hamb
hann Andrea Schmidten, Jo
Hebenſtreiten und Johann Jaco
Unter dem letzten hat er ſonderlich d
Natur und der Völker, nach A
Grotii getrieben, und nicht allein di
in zwölf öffentlichen Diſputationen;
die Diſſertation de occiſione furis
ter deſſen Vorſitz zu Catheder gebr
Herrn Hebenſtreiten hat er vier öf
ſputationen aus deſſen Theologia na
lich VII. IX. X. XIV. verthädiget.
liche Hiſtorie, und Kenntniß der Bü
er unter Anweiſung Hrn. Georg
die Kirchen-Geſchichte aber unter
Sagittario, den er doch ſchon 16
groſſen Schaden durch den Tod verl

Als derſelbe zur Profeßion der Theolo-
Kirchen-Hiſtorie nach Helmſtädt berufen
, folgete er ihm 1698. von Jena dahin, und
dieſen ſeinen Tiſch-Wirth in allen Theilen
heologie, zumahl über *Spanhemii* Elenchum
ouerſiarum, den Herrn von der Hardt,
die Morgenländiſchen Alterthümer, und
D. Eiſenhart über das bürgerliche Recht.
h dieſen unausgeſetzten Fleiß hatte er ſich
lche Geſchicklichkeit erworben, daß er zugleich
zu lehren anfieng und kurz nach einander
iſputationen ausarbeitete, die er unter Hrn.
Schmidts Vorſitz hielt, worauf er auch
hernach verſchiedene mahl præſidendo di-
ete.

Jahr 1699. den 20. December iſt er auſſer-
licher Profeſſor der Philoſophie auf der Julius

fange des Decembers dahin. Das gan
und Fürſtliche Haus Braunſchweig-L
ſandte ihm eine ſchriftliche, ſehr gnädige
Ihro nachmahligen Kön. Mai. von Gro
tannien Georg dem 1ſten am 30. Dec
ſagten Jahres eigenhändig unterſchriebe
ſung nach, darinn ſie iedermänniglich D
digſte Zufriedenheit mit ſeinem bis
Verhalten zu erkennen gaben. Zu
arbeitete er, wie in Helmſtädt mit vielem
zumahl da ihm die edle Jugend aus S
und Franken ſo ſtark zuzog, daß auſſer
ken Anzahl im Pædagogio das Auditor
blicum oft aus mehr als 100. Perſonen
Dadurch wurden auch des Herrn Herz
hann Ernſtens Durchl. bewogen ihm
ſicht über das Studieren Dero vier Prin
dieſt aufzutragen, welche er auch

von Herzog Heinrichs zu Sachſen-Römhild
rchl. reichlich hergegeben.
Unter die treflichſten Fürſten, welche die Welt
en neueren Zeiten geſehen, gehören unſtreitig
fromme und bey ſeiner Frömmigkeit glückliche
:zog Ernſt und deſſen Durchlauchtigſter Enkel
:zog Friderich der II. von Gotha Der kann
gewiß einer ausnehmenden Ehre rühmen, der
Gnade ſolcher Herren beſeſſen. Dieſe Ehre iſt
andern dem Hrn. D. Cyprian zu Theile wor-
; Denn er hat von dieſem unvergleichlichen
:rn, von dieſem eyfrigen Beförderer ſo vieles
ten, Herzog Friederich dem II. bis an deſſen
terben eine ganz ungemeine Gnade und ſelte-
Vertrauen genoſſen. Die klugen haben viel-
ig auch diejenigen glücklicher geſchätzt als an-
e, welche unter dem Haufen der geringſten
:erthanen die ſüſſen Früchte der gelinden und
ſen Regierung dieſes Hochſel. Herzogs genoſ-

Hr. D. Cyprian aber wurde gar von ihm
)en wichtigſten Bedienungen gebraucht. Denn
Jahr 1713. berief ihn dieſer nunmehr in
)tt ruhende Herr zu Dero Kirchen-Rath und
ſſor des Ober-Conſiſtorii zum Friedenſtein,
befahl ihm die Aufſicht über die Studia De-
ämtlichen Prinzen, auch die Direction De-
koſtbahren und Welt berühmten Bibliothek

Dieſem gnädigſten Rufe folgte er, nachdem
von dem Coburgiſchen Scholarchat eine
)ſt-rühmliche Erlaſſung ertheilet worden, un-
richtete die ältiſten Durchlauchtigſten Prinzen
reulich und führte bey dem Studiren der übri-

gen

gen die Aufſicht dergeſtalt, nahm auch all
Pflichten ſo wohl in acht, daß Ihro Durch
tigkeit bewogen wurden ihn im Jahr 17
Dero Ober-Conſiſtorial-Rath beſtellen
ſen, worauf ihm auch 1723. die Aufſich
das Fürſtliche Medaillen-Cabinet, und
die Mit-Aufſicht über das Friedenſt
Haupt-Archiv anbefohlen wurde.

Anfangs war er nicht gewillet zu hey
blieb auch viele Jahre lang ohne Ehe-Gat
ihn endlich die ſchönen Eigenſchafften und
den einer gottſeligen und geſchickten Frauen
ſon bewogen mit derſelben 1715. den B
Ehe zu ſchlüſſen. Selbige war Jungfer
na Magdalena Jägerin, des Gothiſch
heimen-Regierungs-Raths Hrn. J
Wölflin Jägers Tochter, die nicht nu
Vocal- und Inſtrumental-Muſik, ſonde
in der Deutſchen Dicht-Kunſt beſond

Hoffnung ſchöpfen durfte, wie denn der D. Lecht von dieſem Vorhaben, zu Ende Vorrede über die Criticam in *Arnoldi* Criti- bereits 1704. alſo geſchrieben: Nec minus ecclesia noſtra bene merebitur celeberrimus rianus, omnibus ad hoc negotium præſi- inſtructus, ſi quod fama fert, porro exa- i hiſtoriæ hæreticæ inſiſtere, & apologiam ſi vniuerſalem aduerſus impacta cum religio- noſtræ innocentiæ, tum ejus doctoribus cri- a condere voluerit.

um Behuf dieſes Vorhabens hätte er gern e und ferne Reiſen übernommen, wenn er t allzu frühe Profeſſor worden, und an den ten einen merklichen Abgang verſpüret. Doch ab er ſich im Jahr 1704. nach Holland, ſtfrießland und Gröningen, beſahe die Uni- itäten zu Leyden, Utrecht, Franecker und Grö- gen, kaufte vortreffliche zur Theologia Po- ica und Hiſtoria Eccleſiaſtica dienliche Schrif- ein, machte ſich ſo viel ohne Verſuchung ottes geſchehen kann, mit Leuten von aller- d Secten bekannt, und fand zumahl in Am- dam bey dem alten, berühmten und klugen nnoniſten, D. Galeno auch dem alten Quä- aus Gotha D. Kohlhanſen zu Rotterdam, e unbekannte Schriften und Nachrichten den Wiedertäufern, Quäkern und Fanati-

Im Jahr 1707. reiſete er nach Frankfurt der Oder, allwo er (wie er urtheilete) an Becmannen einen harten, an D. Strime- einen gelinden Reformirten, an D. Holtz-

fuſen

fuſen aber einen furchtſamen und heim
theraner angetroffen. Im Jahr 17
reiſete er Franken und Schwaben,
Käyſerlichen Feld-Marſchall Herrn G
Thüngen, zu Freudenthal die Leic
halten muſte. Im Jahr 1719. w
nach Frankreich begeben, er erkranke
Straßburg, und muſte alſo umkehre
denn eben nach Heydelberg kam, als
mirten die Heil. Geiſt Kirche genomm
und ſie unter freyem Himmel den G
zum erſtenmahl hielten.

Wiewohl er von Jugend auf dem Fri
geiaget, ſo iſt er doch in öffentliche
Streit-Schriften eingeflochten word
will deſſen nicht weitläufftig gedenken
mit P. **Echarden** zu Paris, wegen
Campanellä, mit D. **Rochen** zu
über dem Dialogo Iuſtini Martyris, mit

hr gedenke ich zweyer andrer wichtiger
keiten: Zu Helmſtädt hat er am erſten
Herrn **Gottfried Arnolds** berüchtigte
n- und **Ketzer**-Hiſtorie geſchrieben, und
ngemeinen Beyfall erhalten. Daher der
ſche Vertheidiger und Verfaſſer des **Mar**-
- **Spiegels**, welcher bey Hrn. **Cruſii**
nolde Beerdigung gehaltenen Gedächt-
de gedruckt iſt Bl. 297. folgendes davon
: „ Des Profeſſoris zu Helmſtädt N.N.
ietzo an einem andern Ort ein anſehnlich
en-Amt bedienen und ſonſt noch viel Gu-
i ſich haben ſoll) Schriften und Iudicia
r Arnolden werden als Oracula omni
otione maiora von etlichen Cenſoribus Ar-
vielleicht wieder des Herrn Auctoris Sinn
Prüfung colligiret. „ Hingegen ſind die
einen **Anmerkungen** über die Ketzer-
von Hrn. **Arnolden** und ſeinen Freun-
del aufgenommen worden, daß man viele
ige Schriften dagegen heraus gegeben,
n einer in **Arnolds** 1709. ans Licht ge-
Hiſtoriſch-Theologiſchen Betrach-
Bl. 212. geſtanden wird, „ der Auctor
ſelbſt bekannt, daß ſie glimpflicher hätte
önnen, würde ſich auch deswegen öffent-
xpectoriret haben, wenn er damahls noch
nden geweſen. „ Es hat auch Hr. Ar-
poſtſcripto der Vorrede zu ſeinen Supple-
eklaget, daß bey dieſem Streit in vielen
riano unrecht geſchehen. *

In

* Umſtände von | dieſem Streits finden ſich

durch viele hohe Häupter zur Ungn
beweget. Ich will dieſen Streit
nen eignen ſondern mit des Hrn. M.
Worten * erzählen, weil er die S
faſt, und ſein Buch dem Hochſel.
Gotha ſelbſt zugeſchrieben und vorg
„ Unter den erſten, welche ſich den
„ gen Herrn D. **Pfaffens** nach
„ derſetzten, war Hr. D. E. S
„ welcher ihn auf geſchehenes Erſu
„ einigung der Proteſtirenden ſein
„ eröfnen, in einem Privat-Sch
„ te, und fürſtellete: wie die Ve
„ lange die Reformirten ihre Ir
„ erkennten, nicht angienge, anb
„ müthe führte, wie ehedeſſen di
„ mit den Lutheranern umgegange
„ aus man ſich leicht die Rechnung
„ te, wie es mit der Sicherheit
„ nach getroffenen Frieden ausſeh

ieſes Schreiben ward wieder Wiſſen des
D. Cyprians aus einer vertrauten Ab-
t in den Leipzigiſchen Novis litterariis *
ut gemacht. Weil aber Hr. D. Pfaff
n Gedanken ſtand, als ſey ſolches auf
unlaſſung des Hrn. Autoris geſchehen, ließ
swegen ein hartes Schreiben, und zwar,
r meldet auctoritate publica an ihn abge-
welche beyde Briefe nachgehends unter-
ene mahl und unter andern 1721. unter
Titul gedruckt worden: **Cyprians und
ſens Brief-Wechſel von der Verei-
ung der Evangeliſch-Lutheriſchen
Reformirten Religion.** Hr. D. Cy-
n achtete vors beſte ein ſo bitteres Schrei-
icht wieder zu beantworten. Damit er
nicht nur öffentlich darthäte, wie er an
ſten Publication ſeines Briefes keine Schuld
, ſondern auch andere wieder ihn ange-
ite Beſchuldigungen, als ob er an allem,
wieder die Vereinigung zum Vorſchein
nen, oder ſonſt dagegen veranſtaltet wür-
Antheil hätte, von ſich ablehnen möchte,
t drucken: *Authentique* **Rechtfertigung**
Conduite, **welche Ernſt Salom. Cy-
n beym ietzigen Unions-Weſen der
teſtanten hat vorwalten laſſen**. Wor-
noch 1722. ein abgedrungener Unter-

1720. N. XI. p. 164.
hald. Nachricht
722. p. 801. ſeq.

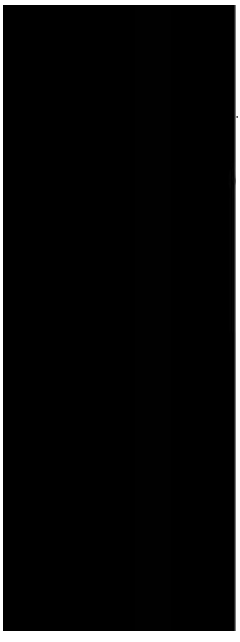
Cob-Zeitungs-Extract An.
1722. Mart. p. 52.

richt von Kirchlicher Vereinigung
Proteſtanten erfolgte, deſſen Inhalt
zu zeigen, daß die Reformirten Theologe
Grunde des Glaubens irreten, und keine
derliche Liebe gegen uns erwieſen, hierna
aber auch die Beſchuldigung einer Fried
Stöhrerey von ſich abzulehnen, * und da
die Holländiſchen und Franzöſiſchen Gazet
ſich in die Religions-Händel und das Uni
Werk zu miſchen anfiengen, unter denſe
aber der Autor der Lettres Hiſtoriques ſo
andere Evangeliſch-Lutheriſche, als inſon
heit den Hrn. D. Cyprian wegen geda
an Hrn. D. Pfaffen ergangenen Epiſtel a
griffen hatte, kam zu Vertheidigung derſe
1722. heraus: Johann Jevers, Wi
genſis, Beſcheid und Unterricht für
Autorem der Lettres Hiſtoriques, ** we
ſeiner gegen den Hochfürſtl. Sachſen

nach ſchrieb: Abfertigung einiger, die den Hrn. D. Cyprian zu nahe getreten, ingleichen den Sieg der Unſchuld ꝛc.

Ein guter Freund ſchreibt davon nachfolgendes, welches ich ebenfalls unverändert herſetze: „Wiewohl ſeine Schriften wieder die Union mit beſonderer Beſcheidenheit angefüllet ſind, und gar nicht zum ſo genannten Pfaffen-Gezänke gehören, ſondern die aller-reelleſte Frage betreffen, welche im Unterricht Cap. XV. §. 8. abgehandelt worden, ſo hat es doch an Leuten nicht gemangelt welche bey den Herrn Geſandten des Corporis Evangelicorum zu Regensburg anno 1722. per maiora ein Concluſum wieder ihn extrahiret, ſo im drey und vierzigſten Theile der Staats-Canzeley Fabri p. 218. (allwo er, wie vom Auctore Bibliothecæ Italicæ T. I. p. 164. auch geſchehen, fälſchlich Hof-Prediger genannt wird, da er ſich doch niemahls zum Predig-Amt ordiniren laſſen) auch in vielen Franzöſiſchen, Holländiſchen, Hochteutſchen und andern Zeitungen zu leſen iſt, aber weder ad dictaturam publicam noch Ihro Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Gotha iemahls von Corpore Evangelicorum zu Handen kommen.

Hr. D. Cyprian lebet ietzo zu Gotha im 63ſten Jahr ſeines Alters, ohngeachtet er auch noch nach dem Tode des Hochſel. Herzogs anſehnliche Anlage zu Veränderungen gehabt, nachdem er von



menten bestärkten Kirchen
fang der Welt bis auf unsre
Arnolds Fehler vom Anfange bi
glimpflichste zeigen und verbessern
bereits seit dem Anfange dieses Ja
zu gesammlet, und ist nicht allein
benöthigtem Vorrath dazu versehe
stehen ihm auch viele vortrefliche B
Archive offen. Die Kirchen-Ge
das Jahr 1500. wird er zwar z
doch kürzer als die folgende beschrei
die letzte wird er fast gänzlich aus
cumenten beschreiben. Eine mehr
und völlige Eintheilung des ersten
sem sehnlich erwarteten Werke kan
sten Theile der auserlesenen Theol
bliothek finden. Woraus erhelle
durch ein solch System der Kirche
kommen werden, dergleichen wi
nicht gehabt. Es stehet nur zu wü

reitigkeiten unſrer Kirche, bey den beyden angeliſchen Jubel-Feſten 1717. und 1730. r auch ſonſt in dem Reiche der Gelehrſamkeit as gutes geſchehen ſeyn möchte, ſolches durch nicht ihm ſondern zuförderſt der göttlichen Re- rung und Barmherzigkeit, demnächſt aber der eiſtfürſtlichen Sorgfalt und ungemeinen Mild- hätigkeit des Hochſel. Herrn Herzogs Friederichs II. zu Sachſen-Gotha zuzuſchreiben ſey. Er het in den demüthigen Gedanken, daß viele elehrte Leute weit mehr Gutes, als von ihm ge- chehen, würden ausgerichtet haben, wenn ſie die- m vortreflichen, klugen, unerſchrockenen, groß- üthigen und in Religions-Sachen wohlerfahr- em Fürſten gedienet hätten. *Erneuerte Hrg. Sig. Siegl. 1745.*

Seine Schriften haben ſich durch ihre beſon- ere Gründlichkeit, durch ſeine nachdrückliche Schreib-Art, durch ſeine nette und deutliche ürze, und durch die auf allen Seiten hervorleuch- ende weitläuftige Beleſenheit in groſſes Anſehen eſetzt, und ſind:

1.) Lateiniſche.

Diſſertationum Hiſtorico-Eccleſiaſticarum Pentas. I. De ſudore Chriſti ſanguineo. II De Sudaris Chriſti. III De faſciis Chriſti (hab. 1698. Præſ. I. A. *Schmidio*) IV. De mortibus primorum Socinianorum. V. De pictura teſte veritatis ſub Papatu. Ienæ 1704. S. *W. Sewel* Boek Zaal. 1705. p. 366. ſq.

ita & Philoſophia *Thomæ Campanellæ* Amſtelod. 1705. War vorher ein Programma, womit er die Profeßion zu Helmſtädt antrat. Das Buch kam 1722. zum 2ten mahl zu Amſterdam heraus mit einer Prætatione Apologetica gegen den Dominicaner *P. Echard* zu Paris. S. Acta Erud. 1706. p. 141. und 1723. p. 45. Nouvell. de la Rep. des lettr. 1705. p. 501. Biblioth. anc. & mod. T. XVIII. p. 230.

Diſſ. de occiſione furis nocturni ad *Grotii* I. B. P. L. II. c. I. §. 12. coll. L. I. c. III. §. 2.

Diſſ. de iure regio ad *Grotii* I. B. P. L. I. c. IV. §. 3.

Diſſ. de dicto *Tertulliani: Hæreticorum Patriarchæ Philoſophi.*

Diſſ. de fabrica crucis Chriſti.

- de Siglis.

Diadiasma de vitiis paparum aduerſus eorundem infallibilitatem.

Hiſt. de Cæſ. Maximiliano I. Pontificatum maximum affectante.

- politica de tacitis iudiciis populi.

Hiſtoria pædobaptismi reſtituta adv. *Godefr. Arnoldum* & *Galenum Abramsz.*

Programmata ſelecta, cum triga diſſertationum, quarum I. de regibus ſubditiciis. II. de Maria Stuarta, Scotiæ regina. III. De vere ſacro. S. Acta eruditorum an. 1708. p. 332. Iournal des Savans T. XLV. an. 1709. p. 263.

De eccleſia ſubterranea Liber ſingularis. Helmſt. 1699. S. *Acta Er.* 1699. p. 477. *Io. Fabricii* Biblioth. P. V. p. 315.

Vindiciæ Iuſtinianæ pro Iuſtini Martyris Dialogo cum Tryphone. *Iourn. des Sav.* 1706. p. 458

Grotius de veritate Religionis Chriſtianæ cum analectis Lipſ. 1709. 8. zum 2ten mahle 1726. 8. mit einer neuen Vorrede und der Conſultatione de eligenda inter Chriſtianos religione diſſidentes ſententia; welche letztere auch beſonders gedruckt worden. Hrn. D. Cyprians Noten ſind auch der Köcherſchen ſchönen Auflage im 2ten Theile beygefügt. S. Acta Er. 1710. p. 154. Bibl. Choiſ. T. XVIII. p. 245.

Canutus Lenæus de veritate & excellentia Chriſtianæ religionis. Accedit Progr. de ſcriptoribus,

Catalogus Codicum MSS. Biblioth
Lipſ. 1714. 4. 1. Alph. Der H
hat allerhand gelehrte Anmerkun
ge Diſſertationes z. E. Schlegelii
einige Briefe mit eingerückt. A
lan, p. 18. Mem. de Trevoux.
ſq. Bibl. anc. & mod. T. IV.
Crit. de la rep. des lettr. T.
Hiſt. Bibl. Fabric. P. V. p. 505.
cher / Saal. 42. Oeffnung p
ſchuld. Nachr. 1714. p. 477

S. Hieronymi Catalogus ſcriptorum c
variorum notis. Acta Er. 1700.
nathl. Auszug 1700. p. 598.

Gennadii Masſilienſis Catalogus ſcrip
ſiaſticorum cum notis *Miræi* &

tius, a pace Weſtphalica ad noſtra vsque tempora, Gothæ 1723. 8. 12. B. S. Acta Er. 1724. p. 394. Aus. Theol. Bibl. Vl. Th. p. 517. Unſchuld. Nachr. 1724. p. 68. 1725. p. 828. Gegen das, was Herr Clerc in der Bibl. anc. & mod. T. XX. wieder die Hiſtorie der Arminianer erinnert, hat ihn obengedachter Jacobi ebenfalls in einer kleinen Schrift verthädigt. Im Jahr 1735. ward dieſer 3te Theil vermehrter wieder aufgelegt.

Bibliothecæ Cyprianicæ Catalogus. Cum indicibus I. theologico. II. hiſtorico. III. antiquario & litterario. Gothæ, 1726 8. 2. Alph. 6. Bog. Zuweilen hat er den Büchern einige kurze Anmerkungen beygefüget. S. Hrn. *Coleri* Anthologiam, T. I Faſc. 2. ward 1733. zum 2ten mahl gedruckt.

Conſecratio Erneſti Pii Saxoniæ Ducis a Friderico II. Duce Gothano peracta interprete E. S. C. Gothæ 1729. fol. Iſt eine trefliche Rede, die Hr. D. Cyprian gehalten, als zum Andenken des Hochſel. Herzogs Ernſt des frommen ein herrliches Monument in der Margarethen Kirchen aufgerichtet worden. * Es finden ſich dabey Adverſaria hiſtorica, quibus Bernhardi Magni Ducis Saxon. Vinarienſis

* S. Gel. Zeit. 1729. p. 265. 266.

& Germanici Suecorum belli funeſtiſſi-
periodus illuſtrantur. Ex tabulario Go-
no. S. Aus Theol. Bibl. 40. Th. Un-
uld. Nachr. 1729. p. 976. Acta Er,
9. p. 402.

2.) Deutſche Schriften.

meine Anmerkungen wieder Gottfr.
olds Ketzer-Hiſtorie zum 3ten mahl ge-
kt und mit einer Antwort auf alle dagegen
te Schriften auch neuen Anmerkungen ver-
ret, Frankf. u. Leipz. 1701. 4. Hiſt Bibl.
r. T. IV. p. 455. Monathl. Ausz. 1700.
192.

re Proben von Gottfr. Arnolds Parthey-
eit vornemlich die Geſchichte der Quäcker,
owniſten, D. Krellens und Jacob
hmens betreffend, mit einer Vorrede an
n. D. E. Veiel, Coburg 1702. In der
rede wird den Läſterungen des Gegners
ſonderlich dem Paßquill: Grund-Riß

Das Centrum des Pabſtthums.

Die Sitten-Lehre Chriſti aus den alten Kirchen-Lehrern erkläret, Coburg 8. 1707. 1. Alph. 1. B. „Man findet hier den Kern der „Moralität aus den Patribus nebſt vielen „denkwürdigen Gedanken derſelben.„ Unſchuld. Nachr. 1707. p. 801. Sie ward 1733. von neuen aufgelegt 1. Alph. 8. Bog. ſtark, nebſt einer merkwürdigen Vorbereitung. S. Aus. Theol. Bibl. 70. Th.

Unpartheyiſcher Unterricht vom Vorrecht der Erſtgebohrnen in illuſtren Familien.

Bericht von Kirchen-Ordnungen wieder die Separatiſten. 4. Stehet auch hinter der Coburgiſchen Kirchen-Ordnung. S. D. Act. Er. X. Th. p. 833.

Hilaria Evangelica, oder theologiſch-hiſtoriſcher Bericht vom andern Evangeliſchen Jubel-

---

runt, quam iniuriam vel hac ineptiſſima ratione tueri voluerunt, quod tradatur ipſum *Cyprianum* non ita pridem Helmſtadii ſcripſiſſe & euulgaſſe libellum famoſum: Quod quidem apertiſſimum mendacium vir celeb. ſatis profligauit; Wie Hr. Hof-Prediger Colerus ſagt in Hiſt. *Gothofr. Arnoldi* p. 155. woſelbſt viele Nachrichten von dieſer Sache von p. 153.-161. zu leſen: Hr. Cyprian auch Princeps hiſtoriæ ſacræ vindex genannt wird.

bel-Feſte nebſt drey Büchern dazugehöriger Acten und Materien, deren das merſte die Obrigkeitlichen Verordnungen und viele hiſtoriſche Nachrichten, das andere Orationes und Programmata lubilæa, das dritte eine vollſtändige Beſchreibung der Jubel-Medaillen begreift, mit Kupfern, Summarien und einem nützlichen Regiſter. fol. Gotha. 1719. XVII. Alph. 13. B. 17. Kupfer. S. Act. Er. T. VII. Suppl. p. 185. Unſch. Nachr. 1719. p. 57. 292.

Tenzelii Bericht vom Anfang der Reformation, hat er mit einer Vorrede * und merkwürdigen Beweisthümern aus alten noch nie publicirten Urkunden verſehen, herausgegeben und öfters auflegen laſſen: zuerſt 1717. In der Vorrede iſt unter andern ein Verzeichniß der 1617. und 1620. geſchlagener Jubel-Münzen befind-

yconii Reformations-Hiſtorie aus dem Autographo zum andernmal mit einer beſondern Vorrede aus den Sächſiſchen Archiven: welches er bereits 1715. abſonderlich hatte drucken laſſen. So fanden ſich auch bey ſolchem II. Theil.

Ge. Spalatini annales Lutheri aus dem Autographo, nebſt einer Vorrede, darinnen wieder D. *Galenum* und D. *Schyn* erwieſen wird, daß die Wiedertäufer keine Proteſtanten ſeyn. S. Acta Er. 1719. p. 40.

Uberzeugende Belehrung, vom Urſprung und Wachsthum des Pabſtthums nebſt einer Schutz-Schrift vor die Reformation. Gotha. 1720. 8. 2. Alph. 6. Bogen Iſt nachmahls öfters wieder aufgeleget. Es iſt eigentlich die Vorrede zu ſeinen Hilariis Evangelicis, die er ſolchergeſtalt auf Befehl ſeines Herzogs in bequemern Format aber mit häufigen Zuſätzen vermehret wieder drucken laſſen. Sie wird in Actis Erud. 1720. Aug. p. 353. wegen des auserleſenen Innhalts, der trefflichen Urkunden und der angenehmen Kürze; in der Republyk der Geleerden, 1720. p. 352. wegen der natürlichen Ordnung und kräftigen Beweisthümer ſehr gerühmet. S. auch Unſch. Nachr. 1719. p. 627. desgl. 1720. p. 809. Das Evangeliſche Miniſterium zu Hildesheim ließ in einem Streite mit dem damahligen Röm. Catholiſchen Dom-Prediger 1732. das XIte Capitel von den Evangeliſchen Prieſtern beſon-

ɔnders abdrucken. Das ganze Buch iſt
ɦ der 4ten deutſchen Auflage von Hrn. Joh.
ülder ins Holländiſche überſetzt 1731. ge-
ckt. S. auserl. Theol. Bibl. T. V. pag.
8. ſqq.

nbrüderliche Betragung der Reformirten
ɔer Pfalz gegen die Evangeliſche, welche Lu-
ɛaner genennet werden.

ɛntique Rechtfertigung der Conduite, wel-
D. Cyprianus beym ietzigen Unions-We-
der Proteſtanten hat vorwalten laſſen.
ſch. Nachr. 1722. p. 801.

ɛdrungener Unterricht von Kirch-
ɔer Vereinigung der Proteſtanten mit
ginal-Acten beſtättigt. Frankf. 1722. 8.
Aus. Theol. Bibl. V. Th. wo ſonderlich
yerley daran bewundert wird 1.) daß es
ungemeinem Nachdruck geſchrieben und

ſtatum vere aureum. Hr. Zeltner p. 23. Diſſ. irenicæ: incomparabile ſcriptum. Herr Super. Reimman, urtheilet davon: In iis, qui ab A. C. 1718. usque ad 1724. Irenicis ſe oppoſuerunt, & quicquid habuerunt virium in eos contulerunt, longe princeps hic auctor noſter, & quaſi lex diſputandi fuit. Tanta in eo vis, tam denſa omnia & neruis intenta, tam nihil otioſum, is diſſerendi modus, ut nec quod deſit in eo, nec quod redundet, invenias. Genus dicendi graue & generoſum, œconomia probabilis. Theologiæ & Hiſt. Eccl. profunda cognitio. Argumenta ſelecta, illuſtria, grauia, & tam violenta, ut & Herculi extorquere valeant clavam, & lectori in hoc decreto aſſenſum: Reformatos in fundamento fidei errare, & omni amore erga Lutheranos deſtitui adeoque fraternitatis dextram iis porrigi non poſſe. *Cat.* p. 550.

Das Urtheil hochberühmter Engliſcher Theologen von der Synode zu Dordrecht nebſt einer Nachricht vom Urſprung der Evangeliſchen Lehre in England und einer merkwürdigen Vorrede.

Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſſion auf gnädigſten Befehl des Durchl. Fürſten und Herrn Friedrichs des II. Herzogs zu Sachſen-Gotha aus den Original Acten beſchrieben. Gotha 1730. 4. 2. Alph. 13. B. ward noch in eben dem Jahre mit erheblichen Zuſä-

Zuſätzen und einer neuen Vorrede zum
mahl gedrucket in 3. Alph. 3. B. die dritte A
ge aber iſt die vollſtändigſte. S. das L
Suppl. zur Aus. Theol. Bibl. Act. Er. 1
p. 436.

Caſp. Sagittarii Hiſtorie der Grafſchaft
chen, aus des ſel. Autoris Autographo
einem nöthigen Vorbericht ans Licht ge
Frankf. 1732. 4.

Unter ſeiner Beſorgung kam 1734. das E
Gedächtniß Herzogs Friedrichs des I
Gotha; desgleichen eine neue, deutſch
nach dem richtigſten Exemplar gedruckte
Bibel mit einer leſenswürdigen Vorrede
aus. Auſſer verſchiedenen Lob-Reden,
grammatibus und Vorreden ſind auch
Briefe des Hrn. D. Cyprians und zwa

Salomon Deyling.

r und öffentlicher ord. Profeſſor der Theolo-
Superintendent der Kirchen und Schulen,
Aſſeſſor des Conſiſtorii, Paſtor zu
St. Nicolai in Leipzig und
Canonicus zu Zeitz ꝛc.

Luge Männer haben ſich die Betrachtung
vieler Urſachen und Umſtände oft bewe-
gen laſſen zu wünſchen, daß keiner von
, die auf hohen Schulen ſich der Gottesge-
eit gewidmet unterlaſſen möchte beym An-
ſeines Academiſchen Lebens einen Unterricht
ner guten Methode im Studiren, und
Ende deſſelben einen Unterricht von einer
und gewiſſenhaften Führung des Predigt-
zu hören. Der Schaden, der aus Ver-
ng dieſer beyden Collegien entſteht iſt un-
iblich, und bey manchen unerſetzlich. Die
Profeſſoren thun alſo wohl, daß ſie durch
ng dieſer Collegien den Hoffnungs-vollen
n-Söhnen zu rathen ſuchen. Inſonder-
daher der Fleiß des Hrn. D. Deylings
en, der nicht nur ſelbſt fleißig mündliche

ptember n. ſt. zu Weida im Voigtlande von
en Eltern gebohren und in der Schule zu Zwi-
u wohl unterwieſen. Im J. 1697. bezog er
Academie zu Wittenberg und bediente ſich
elbſt des Unterrichts der geſchickteſten Männer
der Philoſophie, Philologie und Theologie
en Jahre nacheinander. Nachdem er die Ma-
ter-Würde erhalten, ward er 1704. als Beyſi-
in die daſige philoſophiſche Facultät aufgenom-
n, und zeigte ſeine erlangte Geſchicklichkeit ſo
hl im Leſen als Diſputiren. Gleichwie er ſich
r dem Predigt-Amte gewiedmet hatte, alſo
rd er im Anfange des Jahrs 1705. Archidiaco-
s zu Plauen, nach drey Jahren aber Superin-
dent zu Pegau, welches Amt er neunthalb Jah-
verwaltete, bis er im Herbſt 1716. nach Eiſle-
als General-Superintendent und Präſident
daſigen Conſiſtorio beruffen ward. Von dan-
ward er 1721. zur Superintendentur, zum
iſtorat und ins Conſiſtorium zu Leipzig berufen.

grammatibus * ſind von ihm bisher herausgegeben worden:

Obſeruationum Sacrarum, in quibus multa Scripturæ Vet. ac Novi Teſtamenti Dubia vexata ſoluuntur, loca difficiliora ex antiquitate & variæ doctrinæ apparatu illuſtrantur atque ab audaci recentiorum Criticorum depravatione ſolide vindicantur, Partes III. Lipſ. 4. Pars I. 1708. P. II. 1711. P. III. 1715. Wurden 1720. von neuen vermehrt aufgelegt: 1735. fing die dritte Auflage davon an hervorzutreten: S. Acta Erud. 1715. Oct. Es werden ſonderlich Clericus, Rich. Simon, Tho. Burnet, Hardt, u. d. g. durch die verwegenen neuen Criticos verſtanden. Drey Diſſertationes, die er ehedem in Wittenberg in Ezech. VIII, 14. de aſcetis veterum & de voce δακρύειν gehalten, ſind zu dieſem ſchönen Werke der Anfang und die Gelegenheit geweſen. Der vierte Theil davon ſoll 1736. erſcheinen unter der Aufſchrift.

Obſeruationes Miſcellaneæ, in quibus res varii Argumenti ex Theologia, Hiſtoria & Antiquitate ſacra enodate tractantur, difficili-

* Aus dem 1722. herausgegebenen de angelo Domini Iſraelitarum ductore erhellet, daß Hr. D. Deyling bey den damahligen Unions-Streitigkeiten in ſeiner Inaugural-Oration gezeigt: Recentiſſima pacis inter proteſtantes ſanciendæ conſilia eſſe infidioſa & iniqua.

ora vtriusque fœderis oracula illuſtrantur & a diſſentientium imprimis recentiorum depravatione ſolide vindicantur. 4.

ſtituriones prudentiæ paſtoralis, ex genuinis fontibus hauſtæ & variis obſervationibus ac quæſtionum enodationibus illuſtratæ. 1734. 8. 2. Alph. S. N. Act. Erud. 1735. Apr. Fortg. Samml. 1734. p. 503. „Man wird „nicht leicht ſo viel nützliches und ſchönes beyſammen finden als in dieſem Buche. Er hat nicht „nur Paſtoralem ſondern auch Conſiſtorialem „Theologiam darinnen vorgetragen. Jedesmahl führt er die beſten Bücher an, und aus „den Kirchen-Antiquitæten was dazu nütze iſt, „und braucht dabey die neuen Scribenten, als „Böhmern, Pfaffen, wohl. Doch bleibt er „bey den richtigen und heylſahmen principiis „und wiederſpricht den Irrthümern cordate

Ὀρ, θετομία τῦ λόγυ τῆς ἀληθείας 2. Tim. II, 15. 1700.

De odio Dei adverſus Eſauum. Rom. IX, 13. Gen XXV, 23.

Vindiciæ S. *Cyrilli* Hieroſol. ab iniuriis A. A. *Teut-*. *tei.* 1746.

Inſigniores Romanæ Eccleſiæ variationes circa S. Euchariſtiam.

Nouitas errorum Pontificiorum circa *S.* Euchariſtiam. Diſp. I. II. III. & IV. 1728.

Nouitas regiminis Monarchici in eccleſiam univerſam. Diſp I. II. III. 1729.

S. Euchariſtiæ origo ex ritu & formula Iudæorum paſchali non repetenda. 1734.

Diſp. de ſemine Chriſti victoris ad Pſ. CX, 3. 1734.

Diſp. de effuſione aquarum in die vltima feſti tabernaculorum magna dicta, figura effuſionis Spiritus Sancti 1735.

Obſeruationum *Exegeticarum* plurima *S. S.* loca illuſtrantium Miſſus I. II. III. IV. V. VI. Darinn er einige exegetiſche Regeln feſtſetzt und dieſelbe hernach auf viele Exempel anwendet.

M. Carl Friederich Engellſchall.

Königl. und Churf. Sächſiſcher Hof-Prediger zu Dresden.
†. 1739.

Es iſt bekannt, wie unterſchieden die Urthe
le über die Uberſetzungen der in fremde
Sprachen geſchriebenen Bücher ſind. Ein
ge ſchätzen keine Bücher höher als die ſo auf de
Titel die Worte führen: **Aus dem Engliſche**
aus dem Franzöſiſchen überſetzet. Ande
halten ſich verbunden gegen die Menge der Ube
ſetzungen zu eyfern. Dieſe ſtehen in der Meynun
daß ſie uns zumahl in der GOttes-Gelahrth
den gröſten Schaden bringen und häufige Ne

[illegible], daß wir ſie in unſern Vaterlande, wo beſſer, doch eben ſo gut mit halber Mühe ungleich wenigern Koſten haben könnten. noch aber bleibet die Handlung und Schif- eine Anmerkungs-würdige Wohlthat GOt- eine wahre Ausübung des Rechts, das der ɔpfer dem Menſchen über den ganzen Erdbo- ɟegeben hat. Sie macht, daß uns in dem ɣgen, da wir wohnen, alle Länder der Welt ihren Früchten dienen müſſen. Sie macht dem Nutzen nach die Länder gleichſam, ge- ärtig welche der Lage nach aufs weiteſte ums entfernet waren. Sie vergröſſert den ɣen vieler Früchte, indem ſie den Genuß da- mehrern Landern ſchenkt. Sie entdeckt uns ſonſt unbekannte Merkwürdigkeiten und kt uns viele Dinge, die zur Vermehrung es erlaubten Vergnügens, zur Arzeney der ken, zur Bequemlichkeit, zu allerley Ge-

M. Carl Friederich Engellschall.

Königl. und Churf. Sächsischer Hof-Pred
zu Dresden.
† 1739.

Es ist bekannt, wie unterschieden die U
le über die Uebersetzungen der in fr
Sprachen geschriebenen Bücher sind
ge schätzen keine Bücher höher als die so a
Titel die Worte führen: **Aus dem Engli**
aus dem Französischen übersezet.
halten sich verbunden gegen die Menge der
setzungen zu eyfern. Diese stehen in der Me
daß sie uns zumahl in der GOttes-Gela
den grösten Schaden bringen und häufige
wirrung der Gemüther stiften. Ich glaub

ppigkeit und der Pracht dienen, Dinge, die
eschaffenheit unsers Leibes zuwieder und also
esundheit schädlich sind, Dinge, dadurch
uten das Geld abgelocket wird, ohne daß
igen Nutzen davon haben? Ich gebe auch
aß viele uns durch die Schiffarth gelieferte
en, ob sie gleich nicht schädlich, doch so be-
n, daß wir sie in unsern Vaterlande, wo
esser, doch eben so gut mit halber Mühe
ngleich wenigern Kosten haben könnten.
och aber bleibet die Handlung und Schif-
eine Anmerkungs-würdige Wohlthat GOt-
eine wahre Ausübung des Rechts, das der
pfer dem Menschen über den ganzen Erdbo-
egeben hat. Sie macht, daß uns in dem
gen, da wir wohnen, alle Länder der Welt
hren Früchten dienen müssen. Sie macht
dem Nutzen nach die Länder gleichsam, ge-
ärtig welche der Lage nach aufs weiteste
ns entfernet waren. Sie vergrössert den
en vieler Früchte, indem sie den Genuß da-
nehrern Landern schenkt. Sie entdeckt uns
sonst unbekannte Merkwürdigkeiten und
t uns viele Dinge, die zur Vermehrung
s erlaubten Vergnügens, zur Arzeney der
ken, zur Bequemlichkeit, zu allerley Ge-
ten des menschlichen Lebens, zur Ausübung
ley Künste, und zu andern guten Absichten
n, und die also würklich nützlich sind. Uber-
begeben sich gleichsam in fremde Länder und
nlen daselbst die Früchte der Lehren und Er-
ngen, welche einem Lande so lange eigen

, als sie nur in der Sprache desselben vor-
agen werden. Die Bemühung überhaupt
u loben, bey der Ausführung aber kommt es
die Wahl der Waaren an, die sie ihrem
terlande zuführen. Einer von denen, die bey
n Übersetzungen auf würklich nützliche Sachen
allen, ist der Herr Hof-Prediger **Engellschall**,
cher sich mit dergleichen Arbeit öfters bemühet
. Es ward derselbe 1675. den 5. May zu
lsnitz im Voigt-Lande gebohren. Sein Hr.
ater war **Johann Wolfgang Engellschall**
ro Mai. der Königin von Polen und Chur-
stin zu Sachsen Rath und Hochfürstl. Säch-
her Amts-Advocat zu Voigtsberg. Die
au Mutter **Maria Magdalena**, Sel. Hrn.
Aegidii Wildens, Superintendentens und
ast. zu Plauen jüngste Tochter. In seinem
n Jahre gerieth er in grosse Gefahr, indem
e seine Frau Mutter das Unglück hatte, ihm

Præiudicia vitæ, d. i. nichtige **Lebens-Vorurtheile** der Welt-Kinder, oder dünne Feigen-Blätter, womit die meisten Menschen ihre Sünden-Blösse zu bedecken pflegen, 8. 1718. Leipzig 1 **Theil.**

* * II **Theil** Leipz. 1724. In Suppl. Act. Er. T. VIII. S. XII. wird geurtheilt, daß ob gleich von den meisten hierinn abgehandelten Materien bereits viele Bücher heraus seyn, so sey doch sein Vorhaben zu rühmen, indem er aus den besten Schriften sonderlich den ältesten Kirchen-Vätern, wie auch den Engländern, Franzosen und andern das beste zusammen gebracht, und so wohl geschickt als nützlich vorgetragen.

Seculi moderni nonnulla præiudicia de Capitibus fidei, d. i. nichtige **Vorurtheile** der heutigen Welt in **Glaubens-Lehren**, welche nach der Wage des Heiligthums abgewogen, und zu leicht erfunden worden, andere Auflage, 8. Leipz. 1719.

Fortgesetzte nichtige Vorurtheile der heutigen Welt in Glaubens-Sachen.

Der Kinder GOttes vergnügliche Herzens-Lust an dem Nahmen und Gedächtniß des allerheiligsten Leydens und Sterbens JEsu, in unterschiedenen erbaulichen **Paßions-Andachten** erwogen, 8. Dresden 1723.

Die

n. Inſpectors M. Jac. **Müllers** über andert
Jahr deſſen Stelle vertreten. Von da ward
707. zum dritten Hof-Prediger nach Dres-
berufen, an welchem Orte er noch ietzo in
egen lehret. Im Jahr 1698. hat er ſich mit
r. **Maria**, Hrn. **Matthäi Daßdorfs**,
ths-Verwandtens und Handelsmanns in
ichenbach Tochter verheyrathet, und mit ihr
Söhne und 4. Töchter gezeuget. Ich füge
t ſo wohl eine Nachricht, wie glücklich dieſel-
theils befördert theils verheyrathet worden
, ſondern vielmehr ein Verzeichniß von den
iebten Schriften des Hrn. Hof-Predigers,
welchen, ſonderlich den Moraliſchen man die
enge artiger Gedanken, ſinnreicher Gleich-
ſe und Exempel rühmet. Sie ſind folgende:

ortgeheiligte Cantzel- und **Trauer-Reden**,
in Prob-Abſchieds-Antritts-Neuiahrs-Paſ-
ſions-Oſter-Faſt-Feuer-Buß- und Bet-

Præiudicia vitæ, d. i. **nichtige Lebens-Vorurtheile** der Welt-Kinder, oder dünne Feigen-Blätter, womit die meisten Menschen ihre Sünden-Blösse zu bedecken pflegen, 8. 1718. Leipzig 1 **Theil.**

* * II **Theil** Leipz. 1724. In Suppl. Act. Er. T. VIII. S. XII. wird geurtheilt, daß ob gleich von den meisten hierinn abgehandelten Materien bereits viele Bücher heraus seyn, so sey doch sein Vorhaben zu rühmen, indem er aus den besten Schriften sonderlich den ältesten Kirchen-Vätern, wie auch den Engländern, Franzosen und andern das beste zusammen gebracht, und so wohl geschickt als nützlich vorgetragen.

Seculi moderni nonnulla præiudicia de Capitibus fidei, d. i. nichtige **Vorurtheile** der heutigen Welt in **Glaubens-Lehren**, welche nach der Wage des Heiligthums abgewogen, und zu leicht erfunden worden, andere Auflage, 8. Leipz. 1719.

Fortgesetzte nichtige Vorurtheile der heutigen Welt in Glaubens-Sachen.

Der Kinder GOttes vergnügliche Herzens-Lust an dem Nahmen und Gedächtniß des allerheiligsten Leydens und Sterbens JEsu, in unterschiedenen erbaulichen **Paßions-Andachten** erwogen, 8. Dresden 1723.

Die

die siegende Evangelische Wahrheit wieder die falschen Lehr-Sätze des Tridentinischen Concilii, 8. Dresden 1720.

Das im Segen bleibende Gedächtniß der Frommen, bey ansehnlicher Sepultur unterschiedener im Herrn entschlafenen Gerechten, so wohl in öffentlichen Leichen-Predigten, als auch in Privat-Abdankungen gestiftet. 8. Dresden 1722.

des IEsu & Iesuitarum, oder der Glaube JEsu und derer Jesuiten, d. i. Vergleichung der Lehre unsers HErrn JEsu mit der Lehre der Jesuiten, aus dem Worte GOttes, denen Schriften derer Väter, und denen Büchern der Jesuiten zusammen getragen, und nach der Ordnung der Glaubens-Artikel eingerichtet. Dresden 8. 1722. Nach dem Bericht der

dächtige Handeln eines klugen Herzens. 8. aus Pſ. XC. 11. 13. die zweene Stäbe Sanft und Weh, aus Nahum I, 7. 8. Die doppelte Betrübniß der Menſchen, aus 2 Cor. VII, 10. das von Iſrael abgewendete Verderben, aus 5 B. Moſis IV. 30. 31. Das doppelte Ubel der Sünder, aus Pſ. L. 22. die heuchleriſche Frömmigkeit des Volkes Iſrael aus Pſ. LXXVIII. 34. 35. Die immerwährende Güte GOttes, aus Klagl. Jer. III. 22 - 25. Die von David beſchriebene Seelen-Ruhe, aus Pſ. LXII. 2. 3. Die nöthige Seelen-Rettung eines Chriſten. 8. aus Matth. XVI. 26. Dreyfache Buß-Stimme am IIIten Buß-Tage, 8. 1714.

Unterſchiedene **Miſcellan-Predigten**, in 4. als GOtt geheiligte dreyfache Jubel-Andacht an dem zum andernmahl gefeyerten Evangeliſch-Lutheriſchen Jubel-Feſte in 3. Predigten, Dresden u. Leipzig. Die Unſterblichkeit der Seelen, als eine Herzſtärkung wieder die Verfolgung der Welt, aus Matth. X. 20. Doppelter Beweiß-Grund, daß wir bey unſrer Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen das beſte Theil erwählet haben, weil wir darinn geben GOtte, was GOttes, und dem Käyſer, was des Käyſers iſt, Dresden 1719 Chriſtus der beſte Advocat, über 1. Joh. II. 1. 2. Dresden. Die unvergleichliche Crone des ewigen Lebens, aus Ebr. X. 39.

Kurze und nachdrückliche Abbildung der Jeſuiter

ter Theologie durch Hn. D. M. Chemnitium, mit einer neuen Vorrede, (ſo er unter dem Nahmen Mit Chriſto GEcreutziget, aufgeſetzet) Dresd. 1719.

zwölf gelehrte Reden des hochberühmten engliſchen Lehrers, Edward Stillingfleets. 8. Leipzig 1725. davon er 2. aus dem Engliſchen überſetzt, und die Vorrede gemacht. Die übrigen hat Hr. Theodor. Arnold überſetzt.

Fortgeheiligter Beytrag zum wahren Chriſtenthum, wohlmeynend zur Prüfung der Geiſter, ob ſie aus GOtt ſind, wie auch zur Erweckung guter Gedanken in der böſen Zeit und endlich zur heylſahmen Aenderung des unheiligen Lebens-Wandels mitgetheilet, in 2. Theilen 8. Leipz. 1726. Wird in der Aus. Theol. Bibl. 27. Th. als ein ſchönes Buch vor

des vortreflichen Ulmischen Superintendentens
Dietrichs. Jener liebte nicht nur die Wis-
en sondern machte sich auch um dieselben
nt. Er führte also seinen Sohn theils
urch die geschickten Lehrer des Ulmi-
asii zu allem dem an, durch dessen
g wir in unsrer Jugend uns die Thür
höheren Wissenschaften eröffnen müssen.
asii er nun darinn und zugleich in der Philoso-
phie sehr wohl zugenommen, so ward er vor tüch-
ig erkannt sich nach Academien zu begeben. Doch
hielt er vorher im April 1689. zum Abschied eine
metaphysische Disputation. Denn was konnte
man in den Zeiten beliebters wählen als etwas
metaphysisches?

In Leipzig, wohin er sich darauf begeben, trieb
er nebst andern nützlichen Wissenschafften sonder-
lich die Theologie: Er verband dieselbe klüglich
mit der Litteratur. So wie ihn sein eigner Trieb
von Jugendauf dazu geführt, so reitzte ihn noch
mehr dazu das Exempel der beyden grossen Män-
ner Hrn. Gottfried Olearii und Hrn. Joh. Al-
brechts Fabricii, deren Gunst er vor andern
zu geniessen hatte. Man sahe bald von seinem
Fleisse die schönsten Proben. Denn nachdem er
Hrn. M. Paul Heinens Disp. de Therapeutis
vertheidigt, ward er selbst 1692. den 28. Jan.
Magister der freyen Künste und hielt drey Di-
sputationen als Präses, von welchen die beyden
letztern ihm eine Stelle unter den Beysitzern der
philosophischen Facultät erworben. Er fing auch

an mit an den Actis Eruditorum zu arbeiten und begab ſich in das berühmte Collegium Anthologorum zu Leipzig. Er gieng alſo in ſeinen gelehrten Bemühungen immer weiter. Zumahl da Hr. Carpzov, der treffliche Kenner geſchickter Köpfe, ihm aus ſeinem Bücher-Vorrath alles nöthige zukommen ließ. Daher kamen die ſowohl ausgearbeiteten Prolegomena vor der Überſetzung der LXX. Dolmetſcher 1697. von ihm zum Vorſchein, desgleichen Morhofs bekannter Polyhiſtor, den er aus den Handſchriften des Verfaſſers ans Licht ſtellete.

Der ſo deutlich gezeigte Fleiß erlangte nunmehr auch ſeine wohlverdiente Belohnung. Denn 1698. berief ihn der Herzog von Sachſen-Weimar zum Archidiacono in Ilmenau. Er entſchloß

eſſlichen Ulmiſchen Superintendentens
hs. Jener liebte nicht nur die Wiſ-
ndern machte ſich auch um dieſelben
Er führte alſo ſeinen Sohn theils
die geſchickten Lehrer des Ulmi-
allem dem an, durch deſſen
er Jugend uns die Thür
ſchaften eröffnen müſſen.
und zugleich in der Philoſo-
genommen, ſo ward er vor tüch-
nach Academien zu begeben. Doch
er im April 1689. zum Abſchied eine
e Diſputation. Denn was konnte
Zeiten beliebters wählen als etwas
es?

, wohin er ſich darauf begeben, trieb
rn nützlichen Wiſſenſchafften ſonder-
ologie: Er verband dieſelbe klüglich
ratur. So wie ihn ſein eigner Trieb
auf dazu geführt, ſo reitzte ihn noch
das Exempel der beyden groſſen Män-
ortfried Olearii und Hrn. Joh. Al-
ricii, deren Gunſt er vor andern
hatte. Man ſahe bald von ſeinem
hönſten Proben. Denn nachdem er
aul Heinens Diſp. de Therapeutis
ward er ſelbſt 1692. den 28. Jan.
r freyen Künſte und hielt drey Di-
als Präſes, von welchen die beyden
eine Stelle unter den Beyſitzern der
en Facultät erworben. Er fing auch

Titel führet: **Die menſchliche Schar**
nigkeit vergangener und ietziger Zeite

beſitzt eine koſtbahre und wohlverſehene Bi
thek, und inſonderheit überaus viele noc
gedruckte Collegia exegetica der berühmt
GOttes-Gelehrten. Aus dieſen will er
das abdrucken laſſen, was zur Erläuterun
Schrift-Stellen dienet, die in Königii T
logia poſitiua angeführt ſind. Von di
Vorhaben findet ſich ausführliche Nach
in **Gel. Zeit.** 1731. p. 230. 231.

M. Johann Fricke.

nior E. E. Miniſterii, Scholarcha des Gymn

dessert heraus gegeben. Hr. Joh. Möller, welcher selbigen nachmahls wieder heraus gab kann solches zwar nicht leugnen, irret sich aber darinn, daß er in seinen Prolegomenis p. m. 75. sq. meynt Hr. Fricke habe seine eigene oder Hrn. Carpzovs Vermehrungen sehr oft in den Text des Verfassers gemischet. Denn da derselbe ein Exemplar zur Hand hatte, welchem Mochof verschiedenes mit eigener Hand beygeschrieben, und dabey auf andere Scribenten verwiesen hatte, so kann es Hr. Fricken niemand verdenken, daß er auch diese Stellen nachgeschlagen und an ihren gehörigen Orten eingerücket hat.

pistolæ irenicæ ad Theologos Lipsienses, (die damahls wegen des Gnaden-Ziels in einem heftigen Streit mit einander verwickelt waren) unter dem Nahmen *Eusebii Paciani*, Irenopoli. (d. i. Francfurt.) 1705. 4. Es war bereits vorher 1701. Hr. D. Veiel zu Ulm mit in diese Streitigkeit gerathen. Hr. Irrig war ein guter Freund Hrn. Frickens. Hr. Rechenberg aber antwortete Hr. Fricken in einer Epistola.

Leisere Erörterung der Frage D. Joh. Fabricii, ob zwischen der Römisch-Catholischen Religion und Augsburgischen Confeßion ein sonderlicher Unterscheid sey. Unter Joh. Warnefrieds Nahmen. 1707. 4. Es war damahls bey Gelegenheit der Religions-Veränderung Ihro

mit an den Actis Eruditorum zu arbeiten und
ab ſich in das berühmte Collegium Antholo-
um zu Leipzig. Er gieng alſo in ſeinen ge-
ten Bemühungen immer weiter. Zumahl da
. Carpzov, der trefliche Kenner geſchickter
pſe, ihm aus ſeinem Bücher-Vorrath alles
hige zukommen ließ. Daher kamen die ſowohl
bgearbeiteten Prolegomena vor der Uberſetzung
LXX. Dolmetſcher 1697. von ihm zum Vor-
in, desgleichen Morhofs bekannter Polyhi-
r, den er aus den Handſchriften des Verfaſ-
s ans Licht ſtellete.

Der ſo deutlich gezeigte Fleiß erlangte nun-
hr auch ſeine wohlverdiente Belohnung. Denn
98. berief ihn der Herzog von Sachſen-Wei-
r zum Archidiacono in Ilmenau. Er entſchloß
auch dieſem Beruf zu folgen, ließ ſich würck-
ordiniren, und predigte zu Ilmenau in Ge-

Joh. Fricken und M. Dav. Algöwern. Ulm 1713. 4. darinn nebſt einem Vorbericht von den Unruhen, die durch die Tennhartiſchen und Dautiſchen Schriften im Ulmiſchen erregt worden, dieſer beyden Predigten beſindlich, welche ſie bey Beylegung derſelben gehalten.

De iuſtificatione Diſſertatio inauguralis *Ge. Bullo* oppoſita. Vlmæ 1713.

De fide Conſtantini M. haud dubie Chriſtiana. Vlm. 1713.

Inclementia Clementis XI. examinata, h. e. Bulla *Clementis* Papæ XI. aduerſus P. *Quesnellii* obſeruationes &c. recuſa & gemina Diſſ. diſcuſſa. Vlm. 1714. 4. 1. A 4. B. S. Acta Erud. 1715. Iul. Er hat dabey in allerley weitläuftigen Ausſchweifungen eine groſſe Gelehrſamkeit ſehen laſſen. Das Buch ward auch ins Deutſche überſetzt und kam mit einer hiſtoriſchen Vorrede von den Janſeniſten vermehrt 1717. 4. zu Ulm heraus. Es ward von einem Augsburgiſchen Jeſuiten P. Chriſtoph Leopold in VIII Diſſertationibus Hiſtorico-Polemicis angefochten, von dem Verfaſſer aber vertheidigt und zugleich die Lehre vom Primat des Pabſtes ausgeführt in zwey Diſp. ſ. t.

Zoſimus in Clemente XI. rediuiuus. Vlm. 1719. 4. 1. A. 6. B. dabey iſt auch das Inſtrumentum Appellationis IV. Epiſcoporum Galliæ.

. Er hat in Jena und Altorf ſtudirt, und am tern Orte ſich durch die Diſp. de criteriis libro- n interpolatorum 1726. und de initiis erudi- nis apud Romanos auch 1731. durch die wohlge- riebene Abhandlung de Druidis Occidentali- n populorum Philoſophis bekannt gemacht. hat darinn alles, was andre ſonderlich der *Martin* vor ihm gutes und gelehrtes von dieſer aterie geſagt in eine angenehme Kürze zuſam- n gefaſſet. * Uberhaupt hat ers in der gelehr- Hiſtorie weit gebracht.

Die Schriften, aber welche man von der ge- rten Feder des Hrn. Vaters erhalten ſind fol- nde:

ſp. de cauſſa morali. Vlm. 1689. Præſ. C. L. *Stromayero*.

ſp. de tenebris tempore paſſionis Chriſti orbi

Send-Briefen, ſammt einem Hiſtoriſchen Vorbericht vom Urſprung der Evangeliſchen Lehre in Salzburg. 8. 1732.

I. de fœdere operum.

- - de officio eccleſiæ in diſſidiis publicis.

- - - de diuinitate Chriſti. Hiezu kommen einige Vorreden, mit welchen er begleitet

die Ulmiſche ſchöne Hand-Bibel.

Joh. Friedr. Oſterwalds Quellen des Verderbens der Menſchen ins Deutſche überſetzt.

Wilh. Fenners Puls der Seelen.

Du *Pinii* methodum ſtudii Theologici, darinn er das Leben dieſes Gelehrten erzählet.

Ioh. Schilteri Theſaurum antiquitatum Teutonicarum. Er hat nicht nur dieſem vortreflichen Werke eine allgemeine ſondern auch einem ieden Tomo eine beſondere Vorrede vorgeſetzt. In der Vorrede des 1ſten Tomi handelt er von den Gelehrten, welche ſich um die alte deutſche Sprache verdient gemacht. Sein Hr. Bruder Elias Fricke * hat ſich um dieſes

* Prediger im Münſter und Theol. Catechet. Prof. P. zu Ulm. Derſelbe hat auch eine Schrift von dem Ulmiſchen Münſter 1731. herausgegeben. Dieſer iſt es, welcher 1714. Hrn. Seckendorfs Hiſtorie des Lutherthums ins Deutſche überſetzt hat mit einigen Vermehrungen und in beſſerer Ordnung.

ai. der regierenden Käyſerin unter Herr D.
abricii Nahmen eine Erörterung dieſer Fra-
etliche mahl, und auch zu Augsburg, Cölln
d. m. von den Röm. Catholiſchen herausge-
ben, darinn dieſelbe verneinet war. Dage-
n ſetzte Hr. **Fricke** in der angezeigten Schrift
e Feder an. Hr. **Fabricius**, der ſich zu der
chrift nicht bekennen wollte, antwortete in
nem **Send-Schreiben an einen guten**
reund. 1707. Darauf Hr. **Fricke** unter
m vorigen Nahmen heraus gab.

nd der **Wahrheit** vom groſſen Haupt-Un-
rſcheid der Evangeliſchen und Catholiſchen Re-
gion, 1707. 4. Siehe **Unſchuld. Nachr.**
707. p. 181. 911. m. f. 335.

nnia rectius de Lutheranis edocta ſeu de fi-

Send-Briefen, ſammt einem Hiſtoriſchen Vorbericht vom Urſprung der Evangeliſchen Lehre in Salzburg. 8. 1732.

Diſſ. de fœdere operum.

- - - de officio eccleſiæ in diſſidiis publicis.

- - - de diuinitate Chriſti. Hiezu kommen einige Vorreden, mit welchen er begleitet

Die Ulmiſche ſchöne Hand-Bibel.

Joh. Friedr. Oſterwalds Quellen des Verderbens der Menſchen ins Deutſche überſetzt.

Wilh. Fenners Puls der Seelen.

Du Pinii methodum ſtudii Theologici, darinn er das Leben dieſes Gelehrten erzählet.

Ioh. Schilteri Theſaurum antiquitatum Teutonicarum. Er hat nicht nur dieſem vortreflichen Werke eine allgemeine ſondern auch einem iedeu Tomo eine beſondere Vorrede vorgeſetzt. In der Vorrede des 1ſten Tomi handelt er von den Gelehrten, welche ſich um die alte deutſche Sprache verdient gemacht. Sein Hr. Bruder Elias Fricke * hat ſich um dieſes

* Prediger im Münſter und Theol. Catechet. Prof. P. zu Ulm. Derſelbe hat auch eine Schrift von dem Ulmiſchen Münſter 1731. herausgegeben. Dieſer iſt es, welcher 1714. Hrn. Seckendorfs Hiſtorie des Lutherthums ins Deutſche überſetzt hat mit einigen Vermehrungen und in beſſerer Ordnung.

Werk durch ſeinen dabey angewandten Fleiß ebenfalls ſehr verdient gemacht.

Man hat dem Hrn. Senior auch die **Wahrheit und friedliebende Antwort auf den** (Pfaffiſchen) **näheren Entwurf von der Vereinigung**, ſo 1721. heraus kam, zugeſchrieben. Er hat aber öffentlich bezeuget,* daß er nicht der Verfaſſer derſelben ſey.

D. Carl Wilhelm Gärtner.

Königl. Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Appellations-Rath in

Send-Briefen, ſammt einem Hiſtoriſchen Vorbericht vom Urſprung der Evangeliſchen Lehre in Salzburg. 8. 1732.

Diſſ. de fœdere operum.

- - de officio eccleſiæ in diſſidiis publicis.

- - de diuinitate Chriſti. Hiezu kommen einige **Vorreden**, mit welchen er begleitet

Die Ulmiſche ſchöne Hand-Bibel.

Joh. Friedr. Oſterwalds Quellen des Verderbens der Menſchen ins Deutſche überſetzt.

Wilh. Fenners Puls der Seelen.

Du Pinii methodum ſtudii Theologici, darinn er das Leben dieſes Gelehrten erzählet.

Ioh. Schilteri Theſaurum antiquitatum Teutonicarum. Er hat nicht nur dieſem vortreflichen Werke eine allgemeine ſondern auch einem ieden Tomo eine beſondere Vorrede vorgeſetzt. In der Vorrede des 1ſten Tomi handelt er von den Gelehrten, welche ſich um die alte deutſche Sprache verdient gemacht. Sein Hr. Bruder **Elias Fricke** * hat ſich um dieſes

* Prediger im Münſter und Theol. Catechet. Prof. P. zu Ulm. Derſelbe hat auch eine Schrift von dem Ulmiſchen Münſter 1731. herausgegeben. Dieſer iſt es, welcher 1714. Hrn. Seckendorfs Hiſtorie des Lutherthums ins Deutſche überſetzt hat mit einigen Vermehrungen und in beſſerer Ordnung.

Werk durch ſeinen dabey angewandten Fleiß ebenfalls ſehr verdient gemacht.

an hat dem Hrn. Senior auch die **Wahrheit und friedliebende Antwort auf den** (Pfaffiſchen) **näheren Entwurf von der Vereinigung**, ſo 1721. heraus kam, zugeſchrieben. Er hat aber öffentlich bezeuget,* daß er nicht der Verfaſſer derſelben ſey.

D. Carl Wilhelm Gärtner.

Königl. Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Appellations-Rath in Dresden.

heimen Raths und Ordinarii zu Francfurt an der Oder Hrn. D. Chriſtian Gottfried Hoffmanns, welcher damahls in Leipzig lehrete. Als derſelbe nach Francfurt berufen worden gieng er aus Hochachtung vor ſeinen Lehrer zugleich mit auf dieſe Univerſität, um daſelbſt unter deſſen Anführung ſich im Urtheilmachen und den bey der Facultät vorkommenden Sachen zu üben. Hierauf kehrete er wieder nach Leipzig zurück und ließ ſeine Bemühungen dahin gerichtet ſeyn, das er bey der Academie dereinſt ſein Glück machen möchte. Er erlangte auch durch ein Königlich Reſcript, daß er zur Fränkiſchen Nation gerechnet werden muſte, ohngeachtet er ein gebohrner Meißner war. Nachdem er daſelbſt 1726. die Doctor-Würde in den Rechten erlangt, bekam er die erledigte Profeſſionem regularum Iuris und hatte das Glück eine Winklerin mit einem anſehnlichen Vermögen zu heyrathen. Bald darauf wurde er Rector Magnificus, und zeigte ſich durch verſchiedene ſeine Schriften. Seine Verdienſte bewogen alſo das hohe Königl. Miniſterium zu Dresden, daß ihn daſſelbe 1733. zum Appellations-Rath nach Dresden berief, welche Bedienung er noch ietzo mit Ruhme bekleidet.

Seine Schriften ſind:

Diſſ. de Sigiſmundo Romanorum Imperatore. Lipſ. 1723.

De Aduocatiis publicis ſuperioris Luſatiæ, von denen Voigteyen in der Ober-Lauſitz. Lipſ. 1721.

De

officiis Bambergenſibus Electorum S. R. I.
itutiones Iuris Criminalis. Lipſ. 1729.

eſtphäliſche Friedens-Canzley, darinnen die von Ao. 1643. bis 1648. bey denen Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Tractaten geführte geheime Correſpondenz, ertheilte inſtructiones, erſtattete Relationes und andere beſondere Nachrichten enthalten; erſter Theil. 1731. dem nach der Zeit noch 6. andere gefolget, und wird damit noch fortgefahren.

ykens von Repgow Sachſen-Spiegel, oder das Sächſiſche Land-Recht, wie ſolches mit denen älteſten Codicibus MSS. zuſammen gehalten, daraus nach deſſen wahren Verſtand hergeſtellet, nebſt zweyen noch nie gedrukten Texten der alten Oberſächſiſchen Urſprungl. Sprache dieſes Rechts auch deſſen

Adam Friedrich Glafey.

Königl. Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſ. Hof- und Juſtiz-Rath auch Geh. Archivarius u. I. V. D.

Dieſer iſt, nach dem Bericht M. Olichers in ſeinem Entwurf einer Chronike der alten Voigtländiſchen Stadt Reichenbach pag. 96. daſelbſt den 17. Jan. 1692. gebohren. Sein Herr Vater war Adam Glafey, damals Kauf- und Handels-Mann, und ſeine Frau Mutter Maria Schumannin, Herrn Caſpar Schumanns, Kauf- und Handelsmanns Tochter. Aus dieſer ſeiner Vater-Stadt iſt er in ſeiner zarten Kindheit weg, und mit ſeinen Eltern nach Magdeburg kommen, allda er in der Dom-Schule den erſten Anfang zum leſen gemacht, davon aber gar bald abgezogen worden. Denn ſein Vater erwählte den Soldaten Stand, da er ihm denn in Garniſonen und Feldzügen ohne einigen weiteren Unterricht beſtändig nachfolgen muſte. Daher es denn geſchahe, daß er etwas ſpäte, und erſt in dem 11ten Jahre ſeines Alters wieder zur Schule kam. Er half ſich aber doch auf dem Gymnaſio zu Gotha unter der Anführung des durch ſeine latinitatem reſtitutam berühmten Cyriaci Günthers und des Rectors Hrn. Gottfried Vockerodts, dergeſtalt nach, daß

ß er 1710. in dem 18ten Jahr ſeines Alters
Univerſität Jena beziehen könnte. Gleichwie
ſich nun auf der Schule mit Singen in dem
bore und der Currende hinhelfen müſſen; Alſo
r auf der Univerſität Jena der freye Tiſch im
onuictorio und das Abſchreiben der Collegio-
n vor andere das einzige Mittel ſeines Unter-
lts, bis er endlich 1712. die Magiſter-Wür-
auf Vorſchrift Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu
achſen-Gotha ohne Entgeld erlangte, und nach-
n er ſich 1713. durch eine Diſputation de Offi-
rum Colliſione zum leſen das Recht erworben
tte, Collegia über den ganzen Curſum philo-
hicum, abſonderlich aber über das Recht der
ernunft zu leſen anfieng. Er war mehrentheils ein
odidactus. Denn er hat bey keinem Profeſ-
ein Collegium gehört, auſſer, daß er zuweilen
che Stunden Herrn Buddei, Struvens,
eſſens, Gerhards und Dirmars philoſophi-

ten des Verlegers, aufgehört. Von Je-
ügte er ſich nach Leipzig, und nahm daſelbſt
i von dem Merſeburgiſchen Hofmarſchall,
ahligen Königl. Poln. Cammer-Herren und
den Cammer-Director, Otto Wilhelmen
ümpling aufgetragene Hof-Meiſter Stel-
deſſen 2. Söhne an, und ging mit den-
auf die Univerſität nach Tübingen, von dar
ihnen eine Reiſe durch die am Ober-Rhein
e Lande und merkwürdige Städte that,
m ferner nach Sachſen gieng. Allda er-
r ſich zu Leipzig 1717. durch eine Diſpu-
einen Platz unter den daſigen Magiſtris,
ig an philoſophiſche und hiſtoriſche Collegia
. Hierauf wurde er 1718. zu Halle Do-
r Rechte und diſputirte ohne eines andern
; de *Præcedentia fœminarum*, heyrathete
ugleich des ehemaligen Hälliſchen Stadt-
arii Herrn Friedrich Beckers älteſte
r Tochter Dorotheam Eliſabeth, mit
er nachmals 3. Söhne gezeugt, davon die
ſten in Leipzig geſtorben, der dritte und ält-
er, Friedrich Auguſt Glafey, anietzo
chulen ſich befindet.

r nun wohl Gelegenheit hätte haben können
e ſich nieder zu laſſen; ſo zog er doch Leipzig
nd ſuchte daſelbſt durch Collegia juris Pu-
id Privati über die Inſtitutiones und ff. wie
er das Ius nat. und Publicum Germaniæ,
hs- und Sachſen Hiſtorie, inſonderheit aber
erſchiedene Schriften ſich mehr und mehr
zu machen. Er fand aber allerhand An-
fech-

htung daſelbſt, wie denn ſeine **Grund-Säze r bürgerlichen Rechts Gelehrſamkeit**, weil nn in der Vorrede allerhand Anzüglichkeiten finden glaubte, confiſcirt, ihm auch wegen ner Sachſen-Hiſtorie ein Handel beym Königen Hofe gemacht wurde.

Allein eben dieſes war der Weg, wodurch der de dem Hofe mehr und mehr bekannt wurde und ſelbſt unverhofft Freunde fand. Zumahl da er ter Vorſchub des damahligen Commendantens f der Veſtung Pleißenburg, des Herrn General-Majors **von Hopfgarten**, deſſen Herren öhne bey ihm Collegia hielten, des damahligen ouverneurs in Leipzig des berühmten Käyſerl. iniſters und Generals Herrn Grafens von Seendorffs Excellentz bekannt wurde.

Dieſer machte ihn ferner bey verſchiedenen deut-

im Jahr 1724. erfolgete. Denn in demſelben ward er anfänglich ohne Character und ordentliche Bedienung zu Verfertigung derer in cauſis publicis des Chur-Hauſes Sachſen vorfallenden Schriften angenommen. Hernach aber bekam er, als der jüngſt verſtorbene Hr. Hof-Rath **Griebner** das Ordinariat in Leipzig an ſeines berühmten Hrn. Stief-Vaters **Luderi Menkens** Stelle erlangte, deſſen ganze Bedienungen ſo wohl bey der Geheimen Raths-Stube und dem Archiv, als auch in der Landes-Regierung und ward 1726. in die letztere als Hof- und Juſtitz-Rath eingeführt, welche Stellen derſelbe auch noch bekleidet.

Er hat verſchiedene Schriften heraus gegeben, und 1732. ein Verzeichniß derſelben drucken laſſen, in welchem er die erſten vor Probe-Stücke ſeiner Jugend erklärt und den Leſer erſucht, daß er ſelbige vor nichts anders aufnehmen wolle, die übrigen aber mit deſto mehreren Fleiſſe ausgearbeitet hat.

Sein erſtes war die bereits angeführte

Diſſertatio de officiorum Colliſione, 1715. Dieſe iſt in ſeinem **Rechte der Vernunfft.** Lib. 2. Cap. 1. mit einigem Zuſatz vermehrt wieder angebracht.

Hierauf folgten der *meditirende Eclecticus*, welcher ſeine Philoſophiſchen und Philologiſchen An-

merkungen zu fernern Nachſinnen und Unterricht communicirt, und mit dem 5ten Theil aufgehört hat. 1714. Er ſagt in ſeinem **Rechte der Vernunfft** Lib. 1. cap. 3. §. 35. der andern Auflage, daß es ein Journal ſey, welches er in Jena beym Anfange des öffentlichen Lehrens geſchrieben, und, wie er nunmehro erkenne, zwar verſchiedenes ungründliches, dabey aber auch noch hin und wieder einen brauchbahren Gedanken in ſich enthalte. Was der Hr. Verfaſſer der **unpartheyiſchen Gedanken über die** *Journale* in dem ſechſten Stücke bey dem dritten Theil dieſes Eclectici erinnert, ſolches hat Herr Glafey in der Vorrede zu ſeinem fünfften Theil abgelehnt.

Der *raiſonnirende* **Juriſte**, welcher aus der

Jac. Helfrichium 1716. da Herr Glafey dieſe in 2. Bogen beſtehende Schrift als Hof-Meiſter einiger iungen Herrn in Tübingen, und alſo gleichſam auf der Reiſe, ohne zulänglichen Bücher-Vorrath, ſeinem damahligen Haus-Wirthe zu Ehren entworfen, und in dem bereits angeführten Verzeichniß ſelbſt unter die Schriften ſeiner Jugend ſetzt: So hat er dasjenige, was Herr Moſer in dem erſten Stück ſeiner unpartheyiſchen Urtheile von Juriſtiſchen und hiſtoriſchen Büchern, davon ſagt: daß nemlich in dieſen wenigen Blättern das ſonſt ſchöne und nutzbahre Thema nicht völlig exhaurirt worden, nicht übel empfinden können.

Diſſertatio Epiſtolica de quarta ſpecie tutelæ ſc. pactitia, oder von der Vormundſchaft ſo aus Zuſagen entſteht, gerichtet an den Tübingiſchen Profeſſorem, Herr Wolffgang Adam Schöpfen 1716. Wieder dieſe aus einem Bogen beſtehende kleine Schrift gab Herr Chriſtian Heinrich Hiller, ietzo Profeſſor in Tübingen, eine Schrift unter dem Titel: Figmentum tutelæ pactitiæ ſive conventionalis heraus, deſſen Erinnerungen Herr Hof-Rath Glafey in einer zu Straßburg 1717. gedruckten Wiederlegung zu beantworten geſucht, wie denn auch nach der Zeit der ietzige Göttingiſche Herr Hof-Rath Treuer, in einer Diſſertation de Tutela pactitia dieſe Lehre vertheidigt hat.

ſeruatio de Comitibus Palatinis & Raugrafiis ſteht in dem Tom. I. *Miſcellaneorum Lipſienſium* de an. 1716.

squiſitio iuris nat. & Gentium de iuſto Gyl-lenbrogii & Gorzii Sueciæ legatorum in Bri-tannia & confœderato Belgio arreſto, lateiniſch und teutſch 1717. Dieſe aus 6. Bogen beſtehende Schrift, welche anfänglich ohne Nahmen heraus gekommen, wozu ſich aber der Herr Hof-Rath ſo wohl in ſeinem **Rechte der Vernunfft** Lib. 6. Cap. 8. § 52. als auch in ſeinem gedruckten Verzeichniß bekennet, iſt in dem 59ſten Stücke der **Neuen Biblio-theck** beurtheilet.

ſertatio hiſtoriæ pragmaticæ de dignitate per-ſonali cum territoriis Germanorum commu-nicabili, 1717. womit er ſich zu Leipzig zum [illegible]

Mann zugleich ein Landſaß und Unterthan ſey wie auch was es mit der Chur-Sächſ. Erb-Huldigung vor Bewandniß habe, Leipzig 1717.

Eines unpartheyiſchen Patriotens unvorgreifliche Gedanken über die bey dem Reichs-Convent zu Regenſpurg anhängige Erz-Stallmeiſter-Amts Sache. 1719.

Grund-Sätze der bürgerlichen Rechts-Gelehrſamkeit nach Ordnung der Inſtitutionum. Leipzig 1720. Dieſes Büchlein iſt dasienige, ſo ihm oberzehlter maſſen confiſciret worden iſt, welches denn auch wohl die Urſach ſeyn mag, warum er auf das in dem 20ten Stücke der **vermiſchten Bibliotheck** darüber gefällte Urtheil zu antworten, ſeinen damahligen Umſtänden nicht zuträglich zu ſeyn befunden, da er ſonſt ſeinen Gegnern nichts ſchuldig zu bleiben geſucht hat.

Kern der Geſchichte des hohen Chur- und Fürſtl. Hauſes zu Sachſen mit Urkunden und Zeugniſſen bewährter Scribenten belegt, Leipzig, 1721. 3. Alph. In dem Anguſt der lateiniſchen Actorum eruditorum von 1721. heiſt es von dieſem Buche: Id imprimis operam dedit Conſ. Autor, ut prætermiſſis vel levi penicillo deumbratis lineæ Erneſtinæ rebus copioſius exponat hiſtoriam Electoralem, nec tantum ſtylo utatur fluido & nativa quadam pulchritudine exſurgente, ſed & ſubin-

de documenta ac teſtes fide dignos producat, quos tamen in rebus vulgaribus afferre ſupervacaneum duxit. Tum illud quoque laudem meretur, quod in enarrandis factis ſelectum habuerit, & uſum ſemper præſentem reſpexerit, ut adeo iuris publici Saxonici vices ferè hic liber ſubire poſſit. Controverſia enim Archi-Mareſchallatus, Vicariatus, Palatinatus & Directorii iura, una cum Confraternitatibus, Prætenſionibus, Exſpectantiis, & vigentibus adhuc cum gente Erneſtina litibus, ut & pacta domus, iuraque territorialia inter Electorem & Duces gentis Albertinæ ac Epiſcopatus controverſia, nec non formam provinciarum electoralium internam, & modum in comitiis provincialibus procedendi accurate ſatis expoſuit. Hr. Schön-
gen und Hr. Kreiſig haben in der Vor-

gen. Was Herr Moſer dabey zu erinnern hat, ſolches iſt S. 288. in dem dritten Stück ſeiner unpartheyiſchen Urtheile zu leſen.

Hiſtoria Germaniæ polemica oder Kern der teutſchen Reichs Geſchichte, worinnen die wichtigſten Controverſien und Sachen, ſo im heil. Römiſchen Reich von Käyſern zu Käyſern vorgefallen, und den Nexum generalem Germaniæ betreffen hiſtoriſch unterſucht und erörtert werden. Francf. und Leipz. 1722. 4to 4. Alph. 13. Bogen. Was die gelehrten Herrn Verfaſſer der Deutſchen Actorum Eruditorum in ihren 77ten Theile dabey erinnert, ſolches hat Herr Glafey in einer beſonders dawieder herausgegebenen Vertheidigung ſeiner Reichs-Hiſtorie abzulehnen geſucht.

Vernunft und Völker-Recht, worinnen die Lehren dieſer Wiſſenſchaft auf demonſtrative Gründe geſetzt und nach ſelbigen die unter Souverainen Völkern, wie auch denen Gelehrten vorgefallenen Streitigkeiten erörtert werden, nebſt einer Hiſtorie des vernünftigen Rechts und Bibliotheca Iuris Nat. & Gent. Francf. und Leipzig. 1723. 4to 7. Alph. Herr Reinhard in ſeiner Hiſtoria Iurisprudentiæ nat: ſchreibt hiervon: Multa hic liber tradit, quæ alii Scriptores prætermiſerunt: multa quoque clarius explicat atque ab aliorum obiectionibus liberat, quæ à cæteris Scriptoribus ſolum ὡς ἐν παρόδῳ dicta ſunt. Eos ſingulari

cum modeſtia refutat, contra quos diſputare ſolet. In decidendis controverſiis I. N. ſpecialioribus iudicii ſui ἀκριβείαν palam oſtendere ſtuduit. Vbique certe demonſtravit, ſe in optimorum librorum lectione egregie fuiſſe verſatum. Herr Stolle in ſeiner Hiſtorie der Gelehrſamkeit giebt ihm Bl. 654. das Zeugniß, daß er in dieſem Buche Beleſenheit, Fleiß und Nachdenken erwieſen habe, auch am Præiudicio auctoritatis nicht laborire, ſondern ſeinen eigenen Gedanken folge. Die Bibliotheque Germanique fällt davon in dem 5ten Tomo p. 215. dieſes Urthel: L' Hiſtoire de cette ſcience y eſt detaillée, & on y trouve auſſi une Bibliotheque du droit de la Nature & des Gens, c' eſt a dire, une liſte de tous les Traitez, Diſſertations & Pieçes volantes, qui ont paru ſur cette matiere. Im Jahr

Alph. 10. Bogen. Herr Eſtor hat anfänglich in Gieſſen eine Diſputation dawieder gehalten, nachmahls auch ſeinem von eben dieſer materie geſchriebenen Werke einen Anhang beygefügt, und in ſelbigem einige Erinnerungen wider Herr Glafeys Lehren gemacht. Es hat ihm aber derſelbe in ſeinem mehrerwehnten Verzeichniß ſeiner Schriften eine Beantwortung zu thun verſprochen.

Theatrum hiſtoricum Prætenſionum & Controverſiarum illuſtrium, oder Hiſtoriſcher Schauplatz derer Anſprüche und Streitigkeiten hoher Potentaten und anderer regierender Herrſchaften in Europa, worinnen der Urſprung, die Gründe, Gegen-Antworten und der itzige Zuſtand der wichtigſten Prætenſionen dargeſtellet wird, vormals heraus gegeben von Chriſtoph Hermann Schwedern, nunmehr aber continuirt und um die Helfte vermehrt. Leipzig. 1727. Fol. 18. Alph. Herr Moſer ſagt davon in ſeiner *Bibliotheca Iuris publici* Parte I. pag. 305. „1) Daß kein Miniſter und kein „ Publiciſt dies Werk wohl entbehren könne. „ 2.) daß man daſſelbe in ſano ſenſu ziemlich „ vollſtändig heiſſen könne, nehmlich ſo, daß „ von den ſonderlich bekannten Prætenſionen „ und Streitigkeiten meiſtens und zwar „ 3) gemeiniglich ſolche Nachrichten ertheilet worden, daß man daraus ſich wenigſtens einen Concept machen könne, worauf „ der Streit ankomme. „ Er ſagt zwar e-

ben allda, daß Hr. Glafey oft ſeine eigene p
cipia habe, welche keine groſſe Secte ma
werden, und macht allerley Erinnerunge
ber dieſes Werk, ſchlüſt aber endlich p. 3
„ Ob alſo wohl der Herr Autor nebſt ſeinen
„ Continuatore andern noch gar vieles zu
„ beſſern und zu ſuppliren übrig gelaſſen,
„ verdienet dennoch ihrer beyder Arbeit ein
„ groſſes Lob, und iſt dieſes Werk eines
„ nöthigſten, nützlichſten und angenehmſte
„ wir im Iure publico und der Hiſtorie hab
In den Actis eruditorum. A. 1727. Octobr.
10. wird davon geurtheilet: Dieſe neue Aufl
ſey ſehr verbeſſert, weil Hr. Glafey ſchon
mals, als er noch in Leipzig gelebt, zu F
ſetzung einiger Deductionen etlicher Re
Stände, und ſonderlich des Königs von S
dinien, gebrauchet worden, habe er viele
cumenta bekommen, deren er ſich bey die

tiére ſont ſi reconnus de tous les Politiques, que ſans que je les nommaſſe on reconnoitroit Mrs. Schweder & Glaffey; Le premier a fait imprimer, au commencement de ce ſiecle, un Volume in folio en Allemand, intitule; Theatrum Hiſtoricum Prætenſionum & controverſiarum illuſtrium in Europa, qui ſervit de Canevas à Mr. Glaffey, dont l' Etude principale rôule ſur le Droit Public & le Droit de la Nature, pour en faire deux Volumes, qu' il a publiez en 1727. Cette Matiére n'a pas encore été traitée en francois, que je ſache; au moins avec l' exactitude ſcrupuleuſe de Mr. Glaffey; c'eſt ce qui m'a determiné à joindre à ce que j'avois ecrit des Interêts dés Princes, une Traduction dee ce que cet Auteur a dit do leurs *Prétenſions* reſpectives.

Epiſtola ad Perilluſtrem & Excellentiſſimum Dominum *Henricum de Bunau*, tunc temporis Potentiſſimi Regis in ſupremo ſenatu Eccleſiaſtico Præſidem, jam Conſiliarium intimum de novo inſtituto Hiſtoriam Saxoniæ ex ſigillis illuſtrandi, Dresdæ 1728.

Pragmatiſche Geſchichte der Cron Böhmen, worinnen dasjenige, was unter iedwedem Herzoge und Könige von Böhmen von Zeiten zu Zeiten merkwürdiges vorgegangen, und ſowohl in die ehemalige als ietzige Grund-Verfaſſung dieſes Königreichs und deſſen beſondern Nexum mit dem Römiſchen Reiche einſchlägt, hiſtoriſch erörtert wird, Leipzig 1729. 4to.

An-

leitung zu einer weltüblichen teutſchen Schreib-Arth. 2. Alph. 1730. ohne Nahmen. Wird von Hrn. Lic. Gottlob Auguſt Mirus in der Vorbereitung zu einer gründlichen und geſchickten Juriſtiſchen Schreib-Art und von andern gerühmt.

ecdotorum S. R. Imperii Hiſtoriam ac ius Publicum illuſtrantium Tomus I. Dresdæ 1734. 8. 1. Alph. 19. und einen halben Bogen. Von dem Inhalt und Nutzen dieſer Sammlung von Documenten und andern unedirten Schriften, iſt Nachricht in dem 190 Theile der teutſchen Actorum Eruditorum zu finden. Herr Hofrath Glafey beſitzt ſonderlich auch eine ſtarke Sammlung von Urkunden, ſo die Sächſiſche Hiſtorie betreffen, die er mit der Zeit herauszugeben willens iſt.

as Licht dieſer Welt 1700. den 2. Febr. Judithen-Kirch eine Stunde von Königs-, woſelbſt ſein Hr. Vater Chriſtoph Gott-d Prediger war, dem er auch einzig und al-ſeinen Unterricht zu danken hat bis er ſich auf Academie begeben können.

)er Vater, der ihm ſelbſt der Weisheit-Bahn gezeigt, *

nunterte ihn zugleich durch ſein Exempel mehr in der Liebe zur Poeſie auf, die ſich Jugend auf bey ihm fand. Auch das Exem-ſeines berühmten Vetters Hrn. D. Joh. :ſcheds, der Prof. Med. & Phyſ. Ord. Königsberg geweſen, hat ihm iederzeit nem Sporn gedienet, etwas rechtes zu er-n: obwohl ihm ſelbiger zu zeitig geſtorben. Jahr 1714. begab er ſich auf die hohe Schu-Königsberg, und war der GOttes-Gelahrt-gewidmet, daher er denn auch ſeine Gaben redigen zu üben, in dieſer groſſen Stadt faſt)ertmal zehn verſchiedene Canzeln beſtiegen, in Fürſtlichen und Gräflichen Cabinettern hören laſſen. Daſelbſt blieb er zehn Jahre, nachdem er 1719. unter M. Raſtio, nach-ligen Profeſſore Math extr. explicationem *nitianam* mutationum barometri in tempeſta-

ti-

ie er von ihm ſchrei- | kunſt p. 408.
: in Crit. Dicht- |

us pluuiis, contra *Deſagulierum* aſſertam als ſpondens vertheidiget, auch 1720. unter M. eufeldten de Linda Mariana & lucis genti- m ſacris in genere, reſpondiret hatte, brachte 1722. als Auctor unter D. Langhanſen Do- circa monades *Leibnitianas* aufs Catheder, gab ch in währender Zeit viele Proben ſeiner deut- en Poeſie einzeln ans Licht, bis er 1723. den 2. r. die Magiſter Würde erhielte, da er ſich Junio ſelbigen Jahres mit der Diſputation genuina omniprælentiæ diuinæ notione ha- tirte. Von da wandte er ſich 1724. nach pzig.

Er ſuchte Sicherheit, des Friedens edle Frucht,
Er wünſchte Ruh und Glück, und fand, was er geſucht.*

Denn ſein Ruhm und Glück ſtieg daſelbſt

Jahr 1726. Hrn. M. Clodius verlohr, ward
um Senior derſelben erwählet. Darauf ſie
i 1727. in die ietzige blühende deutſche Ge-
haft verwandelt wurde: Und es iſt gewiß,
der beſondere und glückliche Eyfer, mit wel-
i er die Abſichten derſelben zu befördern ſich
elegen ſeyn laſſen, eine der vornehmſten Ur-
en von den Würkungen iſt, welche wir von
:n Abſichten gehabt. Wenn die Nachwelt
ken wird, daß von dieſen Zeiten an eine be-
ere Veränderung in der Sprache, Rede-
Dicht-Kunſt der Deutſchen vorgegangen,
ird ſie allezeit auf ihn billig zurück zu ſehen
en, als auf einen der vornehmſten Urheber
:r ſchönen Veränderung. Im Jahr 1729.
er eine Reiſe über Wittenberg, Berlin und
argard in ſein Vaterland, von da er über die
See nach Roſtock und von hier über Lübeck,
mburg und andere groſſe Städte wieder zu-
gieng und ſich mit den gelehrten Leuten die-
Orten bekannt machte. Im Jahr 1730.
d er von Sr. Kön. Mai. in Polen, deren
hm er ſo oft und ſo vortreflich beſungen, zum
erordentlichen Profeſſor der Poeſie allhie beſtel-
Als aber 1733. der S. Hr. L. Crellius
Tode abgieng ward er 1734. ordentlicher
feſſor der Logik und Metaphyſik, und trat
e Stelle den 18. Febr. mit einer Rede von
Vortreflichkeit dieſer letzten Wiſſen-
aft an. Ich will mich hier nicht mit dem Ruh-
ſeiner gnugſahm bekannten und durch die ſtär-
:n Proben gewieſenen Geſchicklichkeit und

Wiſ-

Wiſſenſchaften aufhalten, ſondern vielmeh
zählen, wie er zu einer ſo hohen Stelle unt
Poeten zu kommen, und den Beyfall der
ſchen Muſen ſo völlig zu verdienen gewuſt.
er eine trefliche natürliche Fähigkeit zur P
Kunſt beſitze, ſiehet man leicht aus ſeinen S
ten. Und daß er von Jugend auf Luſt daz
habt iſt ſchon erwähnet. Als er nun * nac
nigsberg kam, fand er gleich im Anfange
Academiſchen Lebens Gelegenheit ein Coll
Poeticum bey dem S. Prof. Rohden,
ſehr geſchickten Manne und artigen Poeten
ren. Als darauf der berühmte D. Pierſo
Poetiſche Profeßion erhielt, und ſonderlich
Gedichte auf den Prinzen Eugenium heraus
bekam er noch einen gröſſern Trieb zur P
Weil dieſes Exempel dazumahl bey iedem
vielen Eindruck machte. Er hatte das Glück
mit ihm bekannt zu werden, allemahl einen

gehalten, davon er die meiſten gegrün-
, die übrigen aber doch nicht genugſahm
erlegen vermochte. Eben damahls kamen
Discurſe der Mahler in die Hände, die
ch ſo viele Beurtheilungen unſerer Poeten
zieriger machten alles aus dem Grunde zu
hen, und wo möglich zu einer völligen
eit zu kommen, was richtig oder unrich-
cht; ſchön oder häßlich geſchrieben; recht
recht ausgeführet worden. Dazu bekam
hönſte Gelegenheit, als er drey Jahr in
n. Hof-Rath Menkens Hauſe zu woh-
id deſſen trefliche Bibliothek ſich nach eige-
fallen zu Nutze zu machen, das Glück hatte.
ngte er denn durch die Leſung ſo vieler
ten, ſo vieler ausländiſchen Poeten, ſo
riticorum einen regelmäßigen Begriff von
ſie, eine völlige Gewißheit in ſeinen Ur-
on derſelben, und eine beſondere Einſicht
nnere und wahre Weſen der Gedichte.
e auch durch die vielen mündlichen Unter-
n mit verſchiedenen vortreflichen Kennern
ſie, ward er in den Stand geſetzet, eine
ge Anweiſung zur Dicht-Kunſt auf-
, nach der Vorſtellung die ihm der S.
vor vielen Jahren davon gemacht. Als
be ausarbeitete und nachmahls herausgab,
er den Deutſchen eine Sammlung von
n Gedanken, die bey vielen Alten und
dern zerſtreuet zu finden; eine Anweiſung
ſie, dergleichen man bisher in Deutſchland
nicht, ia auch in andern Ländern ſo voll-

ndig nicht gehabt, und ein Buch, daraus
ch Gelehrte noch vieles in der Poeſie lernen
nten. Die Leſung deſſelben zeigt, daß er die
andern zu geſchweigen ſonderlich **Opitzen**,
nitzen, **Ariſtotelem**, **Boileau**, **Schafts-**
ry und **Horatzen** zu Muſtern erwählet, und
Deutſchen vor den hohen Klippen zu bewahren
ſucht, darauf der Hr. von **Lohenſtein** geſtie-
n war. Ob nun ſchon ſeine Gedichte* ſo ſchön,
lebhaft, ſo Regel-mäßig ſind, daß er ſich da-
rch wie auch durch die theoretiſche Anweiſung
unvergeßliches Andenken geſtiftet, ſo hat er
ch die Dicht-Kunſt allemahl als eine brodloſe
unſt betrachtet, ſie nur als ein Neben-Werk
rieben, und ſeine meiſte Zeit auf wichtigere
achen gewendet. Am meiſten hat er ſich wohl
r Welt-Weisheit ergeben: Er folgt darinn
ar vielfältig, aber nicht allezeit, nicht blindlings,
n Hrn. Hof-Rath **Wolfen**. Nächſtdem hat er

Philoſophiſch oder Vernunftmäßig,
)ls ganz anders abgefaſſet, als die
Anweiſungen. So muß ich auch
aß er auch ſuche die deutſche Schau-
ıen beſſern Stand zu bringen. Zwar
t er kein Freund, und hat alſo wieder
:igenes Capitel in ſeiner Critiſchen
ſt eingerückt, dagegen Hr. D. Hude-
)amburg * und der Sel. Hr. von Uf-
Francfurt am Mayn ** geſchrieben:
den Critiſchen Beyträgen ſich ***
)at. Der Comödie und Tragödie iſt
)gener. Die Verwirrung und das
welchem dieſelben bey den Deutſchen
chten, daß er bey den Alten und Aus-
auch hierinn in die Schule begab, und
klich, daß er ſo wohl einige wohlge-
ıcke ſelbſt verfertigte, als auch viele
dazu vorſchrieb. Bisher hat er
rausgegeben:

Klag-Ode auf den Tod des Czaaren
erowitz. 1725. 3. Bog. wurde oft
ınd ſtehet in verſchiedenen Sammlun-

Vorbericht
ben einiger
Hamb. 1732.
aber drey
ach in einer
P. Poree ge-
lateiniſchen

Rede wiederrufen hat. S.
Hamb. Ber. 1735. p. 101.
** In der Vorrede vor
ſeiner geſammleten
Neben-Arbeit in ge-
bundenen Reden. 1733.
*** Im X. und XII. Stück.

ien, sonderlich den **Oden der deutschen Ge-**
ellschaft.

. Joh. Val. Pierschens gesammlete Poeti-
che Schriften, bestehend aus Staats-Trauer-
und Hochzeit-Gedichten, mit seiner Vorrede
und Zugabe einiger Gedichte. Leipzig 1725. 8.
Dabey er auch **Clerks** Abhandlung von der
Poesie nach seiner schönen Uebersetzung beyge-
fügt. *

ernhards von Fontenelle Gespräche von
mehr als einer Welt, zwischen einem Frauen-
Zimmer und einem Gelehrten: nach der neuesten
Auflage übersetzt, auch mit Figuren und An-
merkungen erläutert. Leipzig 1726. 8. 18. B.
Dabey auch seine Uebersetzung von des Fonte-
nelle ** Schäfer-Gedichte **Endymion** ge-
nannt, welches seine erste Arbeit, die er vor die

Von Fontenelle Historie der Heydnischen Orakel, darinn aus dem lateinischen Werke des berühmten **von Dalen** ein kurzer Auszug enthalten, aus dem Französischen übersetzt, und mit einem Anhange, darinn auf die Einwürfe eines Straßburgischen Jesuiten (P. **Baltus**) geantwortet wird, versehen. Leipz. 1730. 8. 1. Alph. 20. Bog. Er hat diese drey Theile seiner Uebersetzung der Fontenellischen Schriften an den Hrn. v. **Fontenelle** selbst geschickt, und eine überaus höfliche Antwort von demselben erhalten. **Gel Zeit.** 1730. p. 112.

Abschieds-Rede, welche er in der vertrauten Redner Gesellschaft zu Leipzig gehalten, nebst der Antwort M. E. F. **Rivini**, Leipzig 1728. groß 8.

Grund-Riß zu einer Vernunftmäßigen Rede-Kunst, mehrentheils nach Anleitung der alten Griechen und Römer entworfen. Hannover, 1729. 8. dem er beygefüget **Quintiliani** oder nach anderer Meynung **Taciti** Gespräche von den Ursachen der verfallenen Beredsamkeit, zwey Philippische Reden **Demosthenis**, **Ciceronis** Reden vor den Archias und Ligarium, **Fleschiers** Lob-Rede auf den Turenne und noch zwey kleine Muster aus dem **Curtio** und **Livio**, die er alle ins Deutsche übersetzet. Man macht sich Hoffnung, daß man die ganze neue Ausarbeitung derselben in diesem 1736. Jahre werde zu sehen bekommen.

Er wird in dieſer neuen Auflage die Rede-K
nach ſeiner Critiſchen Dicht-Kunſt einrich
ſeine Gedanken davon ausführlicher vortr
und mit umſtändlichen Exempeln erläutern,
daher dem Buche den Titul einer **ausfü**
chen Rede-Kunſt geben.

Verſuch einer Critiſchen Dicht-Ku
vor die Deutſchen, darinnen erſtlich die a
meinen Regeln der Poeſie, hernach alle b
dere Gattungen der Gedichte abgehandelt
mit Exempeln erläutert werden, überall
gezeiget wird, daß das innere Weſen der
ſie in einer Nachahmung der Natur beſ
An ſtatt einer Einleitung iſt **Horatii** D
Kunſt in deutſche Verſe überſetzt, und
Anmerkungen erläutert, Leipzig 1730. eig
lich 1729. gr. 8. 2. Alph. *

einer Critischen Vorrede, darinn von der Einrichtung desselben Rechenschaft gegeben wird, Leipzig 1732. 8. 8. B. *

Iphigenia ein Trauer-Spiel aus dem Französischen des **Racine** ins Deutsche übersetzt, Leipz. 1733. 8. 8. Bogen.

Ein wahrer Held und vollkommener Regent nach dem Muster Friedrich Augusts in einem Gedichte von 3. B. fol. 1733.

Sachsens völlig ersetzter Verlust bey der Chur-Fürstl. Huldigung Seiner ietztregier. Königl. Mai. in einem Gedichte, 1733.

Erste Gründe der gesammten **Welt-Weisheit**, darinn alle Philsoophische Wissenschaften in ihrer natürlichen Verknüpfung abgehandelt worden, zum Gebrauch Academischer Lectionen entworfen. **Erster Theoretischer Theil**, mit Kupfern. Leipzig 1733. 8. 1. Alph. 16. Bogen ** darinn eine schöne Ordnung, vortrefliche Deutlichkeit, möglichste Kürze, reine Schreib-Art, und vollständige Abhandlung angetroffen wird.

* Eine Critische Beurtheilung nebst der Vertheidigung desselben stehen in Critischen Beyträgen V. Stück: wie auch bey der neuen und verbesserten Auflage des Sterbenden Cato von 1735.

** S. Hamb. Ber. 1733. p. 380. Deutsche Acta Erud. CLXXX. Th.

weyter Practiſcher Theil, mit einem Regiſter über beyde Theile. Leipz. 1734. 8. 1. Alph. 17. und ein h. d. darinn ſonderlich ein Auszug aus den beſten Sitten-Lehren der Alten, ſo weit ſich dieſelben miteinander vergleichen laſſen, zu finden iſt.

rn. P. Coſte Rede auf den Tod Auguſti II. aus dem Franzöſiſchen überſetzt. 1733. Fol. 4. Bogen.

de auf den Tod des ſel. Hof-Rath Menkens, welche ihrer Nettigkeit halber in die Gelehrte Zeitungen vom Jahr 1732 Bl. 425. ganz eingerückt * auch den Schriften angehänget, die im Jahr 1732, die Preiſe in der deutſchen Geſellſchaft erhalten haben.

aß die Poeſie am geſchickteſten die Weisheit fortzupflanzen, in einem Gedichte, ſo 1733. den

Vorrede von dem Bathos in den Opern vor der Uberſetzung von D. Swifts Anti-Longin.

Von ſeinen *Diſputationibus* ſind mir folgende bekant worden.

Dubia circa Monades Leibnitianas quatenus pro elementis corporum venditantur, die er 1722. als Auctor unter Hr. Dr. Langhanſen verthädiget hat.

Diſſ. de genuina omnipræſentiæ diuinæ notione. Regiom. 1723.

Hamartigenia ſiue Diſp. de fonte vitiorum humanorum. Lipſ. 1724.

Vindiciæ Syſtematis influxus phyſici. Lipſ. Sect. I. 1727. Sect II. 1728. Sect. III. 1729.

Als Præſes hat er verthädigen helfen

Diſſ. de infelicitate regni, ex quo litteræ exulant. Lipſ. 1732.

Auch hat er im Jahr 1729. als er ſich etliche Wochen in Dantzig aufhielt ein Schediaſma von 2. Bog. unter dem Titel drucken laſſen: Specimen animaduerſionum aſtronomicarum.

Ohne Ausdrückung ſeines Nahmens ſind von ihm herausgegeben:

Vernünftige Tadlerinnen II. Theile. groß 8. dieſe wöchentliche Schrift ward von ihm und einigen Freunden 1725. nach der Art des Spectateurs und Patrioten zu Halle angefangen, und

mit dem Jahr 1726. beſchloſſen, der The
1726. ward in Leipzig verlegt. * Nachder
ſe aufgehört gab er heraus

Den Biedermann, welcher zu Leipzig 1727
1728. wöchentlich in 4to erſchien und ſeine
ten Schreib-Art, guten Morale und ang
men Abwechſelungen wegen gerühmet wird

Jubel-Ode auf das 2te Evangeliſche Jube
Hamb. 1730. 4to 2. B. Iſt an 3. bis 4
ſchiedenen Orten aufgeleget worden, und
Vortreflichkeit wegen ins XII. Supplem
A. Theol. Bibl. eingerückt.

Verſprochen hat Er:

Georg Berkeleys bekannte 3. Geſpräche zw
Hylas und Philonous von der Beſchaff
der Menſchlichen Seele aus dem Engliſch
überſetzen. ***

Atalanta ein Schäfer-Spiel in Verſen. Siehe die Vorrede zu ſeiner Iphigenia.

Im Nahmen der deutſchen Geſellſchaft zu Leipzig hat Er herausgegeben.

Nachricht von der erneuerten deutſchen Geſellſchaft in Leipzig und ihrer ietzigen Verfaſſung 1727. 8. ward 1731. wieder aufgeleget mit den nöthigen Veränderungen und Zuſätzen.

Oden der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig in 4. Bücher abgetheilet, 1728. groß 8. deren Ausgabe er beſorget, die ſchöne Zuſchrift und Vorrede, auch viele trefliche Stücke in denſelben verfertiget; deren ich daher, ob ſie gleich ſonſt beſonders gedruckt geweſen eben nicht gedacht. Gleiche Arbeit hat er auch gethan an

Der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig eigenen Schriften und Uberſetzungen in gebundener und ungebundener Schreib-Art, mit ſeiner Vorrede. I. Theil 1730. 8. 1. Alph. 13. B. IIter Theil. 1734.

Der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig geſammlete Reden und Gedichte, welche bey dem Eintritte und Abſchiede ihrer Mitglieder pflegen abgeleſen zu werden nebſt ſeiner Einleitung und Vorrede. 1732. 8. 1. Alph. 6. B.

Beyträge zur Critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit herausgegeben von einigen Mitgliedern der deutschen Gesellschaft. Leipz. 1732. u. f. davon nunmehr XIII. St. heraus, iedes 12. Bog. stark. *

Ein Fremder würde weit mehr zum Ruhme dieses Mannes gesagt haben, als ich wegen der Freundschaft thun können, in der ich mit ihm stehe. Jetzo bemerke ich nur noch zwey Dinge, die ich nicht mit Stillschweigen übergehen kann. In seinen Gedichten wird man eine weit gröſſere, nicht nur poetische sondern auch moralische Reinigkeit der Worte antreffen als bey vielen andern Poeten. Seine Anweisung zur Poesie ist nicht so beschaffen, wie wohl diese und iene, die man wegen der freyen Verse ohne Furcht eines Aergernisses der Jugend nicht in die Hände geben können. Er ist nicht nur ein Poet

;uiſe Adelgunde Victoria Gottſched, geb. Kulmus.

Sie ward zu Danzig 1713. den 11. Apr. gebohren. Ihr Sel. Hr. Vater war Hr. Johann Georg Kulmus, Königl. Pohlniſcher Leib-Medicus und Practicus daſelbſt. Nachdem ſen vor einigen Jahren erfolgten Tode übernahm : Vorſorge vor ſie ihr Herr Vetter, der noch lebende berühmte Hr. Johann Adam Kulmus, Doctor der Medic. und Profeſſor am Gymnaſio zu anzig, deſſen anatomiſche Tabellen ſich ſo beſt gemacht. Sie ward von ihrer Sel. Frau utter als einer ſehr beleſenen und gelehrten Frau f ganz beſondere Art angeführet und angewieſen, it der Feder beſſer umzugehen und ſo wohl ihre utter-Sprache als die Franzöſiſche Sprache ſſer zu wiſſen, als insgemein geſchicht. Auſſer dieſen beyden Sprachen, davon ſie die deutſche mit einer critiſchen Richtigkeit ſchreibet, verſtehet ſie auch : Engliſche vollkommen, wie ſie denn würklich ietzo einer Uberſetzung eines wichtigen Engliſchen philoſophiſchen und critiſchen Buches arbeitet. Die athematik, Philoſophie, Poeſie und Muſik hat ſehr wohl inne. In hiſtoriſchen und moraliſchen üchern iſt ſie ſehr beleſen. Die Muſen ſind ihre gliche Geſellinnen. Die Bücher ſind ihr das, as vielen Perſonen ihres Geſchlechtes das Spiel,

der Putz und dergleichen Eitelkeiten ſind. Was aber das meiſte, ſo iſt ihre Wiſſenſchaft mit trefflichen Gemüths-Gaben verknüpfet, und da ſonſt die Frauen, wenn ſie im Studiren den Männern nachahmen gar leicht die Geſchäfte verſäumen, welche ihrem Geſchlechte im Hauſe eigentlich zukommen, ſo wird ihr hergegen nachgerühmet, daß ſie ihre Haushaltung mit ſolchem Fleiſſe und ſolcher Geſchicklichkeit führe, als immer eine andre thun kann, die nicht eine ſo groſſe Liebe zu den Wiſſenſchaften hat. Kann eine vollkommene Gleichheit der Gemüther und Neigungen, ein mit guter Uberlegung und nach langer Prüfung geſchloſſenes Band eine Ehe glücklich machen, ſo muß man gewiß dieſes von der Ehe des Herrn Prof. Gottſcheds ſagen, welcher trefliche Poet und Gelehrter dieſe ſchöne Poetin und gelehrte Frau 1735. in Danzig geheyrathet hat: Nachdem ſchon ihre ſelige Eltern ihn bey ihren Lebzeiten ihrer Freundſchaft gewürdiget hatten.

Der Frau von Lambert Betrachtungen über das Frauenzimmer aus dem Franzöſiſchen überſetzt durch L. A. V. K. von welcher auch einige Gedichte angehängt. Leipzig. 1730. 6. Bogen. 8.

Das glückliche Rußland am Geburts-Tage Ihro Käyſerl. Mai. Annä Iwanowná. 1733. in einer Ode erwogen.

Der Sieg der Beredſamkeit aus dem Franzöſiſchen der Frau von Gomez überſetzt. Leipzig. 1735. 7. Bogen. groß 8. wobey ſich aber mahls einige ihrer Gedichte finden. Z. E. ein Stück aus des Herrn Voltaire Trauer-Spiel Zaira, welches ſie in reimfreye Verſe überſetzt hat.

Caro ein Trauer-Spiel aus dem Engliſchen des Herrn Addiſons überſetzt 8. Leipzig. 1735. 9. Bogen. Iſt Ihro Maieſtät der ietzigen Königin von England zugeſchrieben.

)o(

Friedrich Hoffmann.

önigl. Preußiſcher Geheimer-Rath, Comes Palat. ſar. Doctor und Profeſſor Primar. der Medicin. d der ganzen Univerſität Senior zu Halle: Mit lied der Römiſch-Käyſerl. Acad. nat. curioſ. Der Käyſerl. Academie zu Petersburg, und Königl. Groß-Britanniſchen und Preußiſchen Societäten der Wiſſenſchaften.

Dieſer groſſe Mann, deſſen Ruhm Welt kündig iſt, erblickte das Licht der Welt im Jahr 1660. den 19. Febr. zu Halle. ein Herr Vater iſt geweſen Herr D. Friederich offmann, Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Sach des Magdeburg. Herrn Adminiſtratoris Au- ſti Leib-Medicus, deſſen gelehrte Schriften n ſeinen Verdienſten ſattſahm zeugen. Seine au Mutter war Anna Maria geb. Knorrinn,

Medicin war ihm gleichſam von ſeinen Voreltern
ngeerbet. Wie denn ſeines Groß-Vaters Bru-
r, Laurentius Hoffmann, welcher bey
hurfürſt Johann Georg dem II. von Sachſen
ib-Medicus war, ſich dadurch ſolche Verdien-
: erworben, daß er von Käyſer Ferdinand dem
geadelt worden. Dieſe Luſt zu der dem menſch-
hen Geſchlechte ſo nützlichen Wiſſenſchaft zeigte
h an ihm von Jugend auf bey den von ſeinem
rn. Vater vorgenommenen Phyſicaliſchen Ver-
chen und Zerſchneidungen allerhand Cörper. Er
lgte alſo dieſem natürlichen Triebe, ſuchte aber
ne Erkänntniß auf feſte Gründe zu bauen. Da-
r ließ er ſich zuförderſt die Mathematik und Na-
r-Lehre, wie ſie aus allerley Verſuchen und Er-
hrungen erläutert wird unter Anweiſung des Hrn.
D. Weigels, welcher mit Recht der Jeniſche Ar-
himedes heiſſen mag, beſtens angelegen ſeyn. Da-
ey aber ſetzte er die Medicin ſelbſt, als ſein Haupt-
Studium keinesweges bey Seite, ſondern trieb
ieſelbe ſowohl unter der Anführung des ältern Hrn.
D. Wedels als durch eignes fleißiges Nachſin-
ten auf das emſigſte. Dieſer Fleiß brachte ihn in
urzer Zeit ſo weit, daß er im Stande war im fol-
genden 1679ſten Jahr einigen Studenten ein
Chymiſches Collegium zu leſen. Weil er auch ü-
erhaupt ein groſſer Liebhaber der Chymie war,
welche der Arzney-Kunſt ein ungemeines Licht an-
zündet, damals aber Hr. D. Cramer Profeſſor
der Medicin zu Erfurt hierinn beſondern
Ruhm hatte, ſo zog er zu Anfang des 1680ſten Jah-
res nach Erfurt und erlernete aus den Vorleſun-

n und durch den Umgang dieſes Mannes ſehr vie
. Im November dieſes Jahres wandte er ſich
ch Jena zurück, und diſputirte unter Herr D.
Oedeln de Fermento ventriculi. Er ſuchte ſich
ch durch eine andre Diſputation zu zeigen, wel
er von dem Selbſtmorde verfertigte, und
ichfalls unter dem Vorſitz dieſes Gelehrten hal
wollte. Weil derſelbe aber dieſe Diſputation
r gelehrt befand und daher beym Durchſehen
n einziges Wort darinn änderte, ſo hielt er ſei
n Fleiß einer gröſſern Belohnung werth. Er
th ihm alſo ſich bey bevorſtehender Doctor-Pro
otion anzugeben, und dieſe Arbeit zur Inaugu
l-Diſputation anzuwenden. Herr Hoffmann
gte dieſem Rathe, hielt daher den 31. Januar.
81. unter dem damahligen Decano Herrn D.
d Prof. Faſchen dieſe ſeine Inaugural-Diſpu
ion mit groſſem Beyfall, und ward darauf im
ſten Jahre ſeines Alters den 5ten Febr. von

[redacted]

ſuchen um gute Freunde daſelbſt zu beſuchen. Weil ſich aber allda durch ſeine gute Aufführung und gründliche Wiſſenſchaften bey vielen vornehmen in Hochachtung ſetzte, und viele Kranke ſich ſeiner Cur anvertraueten, entſchloß er ſich daſelbſt zu bleiben. Nach Verlauf zweyer Jahre that er eine Reiſe nach Holland, allwo er die meiſten Städte beſahe und Gelegenheit nahm die vornehmſten Aerzte zu ſprechen und ihren gelehrten Umgang zu nützen. Er hielt ſich in Leyden bey ſeinem Landsmanne dem berühmten Botanico und Profeſſor der Medicin daſelbſt Herrn Hermannen auf. Darauf gieng er im Monat Julio mit dem Paquet-Boot nach England über, hielt ſich bis in die Mitte des Octobers in London und Oxfort auf, beſahe alle Seltenheiten und Merkwürdigkeiten, ſonderlich die, ſo die Phyſik, Anatomie und Mechanik angiengen. Inſonderheit hatte er andrer berühmter Männer D. E. Sydenhams, Scleri, Crelles zu geſchweigen, die Ehre eines näheren Umganges mit dem Ritter Rob. Boyle zu genüſſen, und viele Kennzeichen einer ſonderbahren Gunſt von demſelben zu empfangen. Im November ſelbigen Jahres kam er in Minden wieder glücklich an. Und wurde 1685. bey dem Regimente des Herrn Obriſten von Zieten als Medicus angenommen. Im folgenden 1686ſten Jahre ward er von Ihro Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg Friedrich Wilhelm G. G. zum Land-Phyſico des Fürſtenthum Minden allergnädigſt ernennet, und ihm der Titel eines Churfürſtl. Hof-Medici beygelegt. Im Auguſt nahm er mit ſeinem Herrn

chwager dem Hrn. Geheimen-Rathe und Cam-
Unverfärth abermahls eine Reise nach Hol-
d und Brabant vor, welche er im October zu-
k legte. Darauf trugen ihm den 23. Oct. die
errn Land-Stände des Fürstenthums Halber-
dt das erledigte Land-Physicat nebst einem Ge-
lt von 200. Thlr. geneigt an. Er folgte die-
n Rufe und trat im Merz des folgenden Jahres
se Bedienung an, erhielt auch dabey von vielen vor-
nehmen Personen noch andre ansehnliche Bestal-
gen, um ihnen in Krankheiten mit gutem Rathe
zuzustehen. Nach Absterben Sr. Churfürstl.
urchl. Friedrich Wilhelms, welches in die-
n Jahre erfolgte, wurde er von dessen würdigsten
achfolger Friedrich dem III.ten in seiner Be-
lung bestättigt. Im J. 1680. war zu Hornhau-
ein neuer Gesund-Brunnen entsprungen. Er
ete also dahin, hatte viele vornehme Patienten
der Cur und Gelegenheit trefliche Anmerkungen

ßiſchen Geheimen Domainen- und Kriegs-
) Hrn. Schmalzen geheyrathet hat. Im J.
2. beſahe er die ſehenswürdige Baumanns-
und gab davon auf Veranlaſſung guter
nde etliche Bogen in den Druck.

h verſpahre die Erzählung ſeiner übrigen in
Zeit herausgegebenen Schriften bis in das
nde Verzeichniß derſelben, und gedenke nur,
Ihro Churfürſtl. Durchl. von Branden-
dadurch und durch ſeine andre Verdienſte be-
n worden ſeinen Wiſſenſchaften im J. 1693.
gröſſern Schau-Platz zu eröffnen. Denn
be richteten bey Stiftung der Friedrichs-Uni-
ät in Halle unter andern gelehrten Leuten,
)e ſie zur Aufnahme dieſes neuen Muſen-Si-
ahin zogen, auch auf dieſen gebohrnen Hal-
: Dero allergnäd. Abſehen, und beriefen
ahin als Profeſſorem Medicinæ primarium,
in der Philoſophiſchen Facultät als Profes-
n Phyſices experim. Darauf zog er auch
Merz dahin und hielt den 23ten ſeine Antritts-
e, von der Uberführung eines Atheiſten
dem höchſtkünſtlichen Bau des menſch-
en Cörpers. Im Jahr 1694. wurde die
Univerſität den 1. Jul. von Ihro Churfürſtl.
rchl. freyerlichſt eingeweyhet und ihm dabey
h öffentliche Ernennung des Hrn. Geh. Staats-
hs Frey-Herrn von Fuchs obgedachte dop-
: Profeßion anvertrauet. Am folgenden 2.
. erhob er in hoher Gegenwart Ihro Churf.
rchl. und des ganzen Hofes zehen Candidaten

Doctor-Würde in der Medicin. Vor der
weyhung ſind die Grund-Geſetze der Medi-
ſchen Facultät, das Siegel derſelben, die
dnung bey den Examinibus der Candidaten
bey Ertheilung der Mediciniſchen Bedenken
ihm entworfen, und bey Hofe beſtättigt wor-
. Er iſts, der auf dieſer Academie die erſte
diciniſche Diſputation gehalten hat, welche
generatione ſalium handelte, wie auch 1694.
erſte Inaugural-Diſputation de ſaliua & eius
rbis. Nachmahls hat er auf dieſer Univerſi-
4. mahl das Pro-Rectorat iedesmahl ein gan-
Jahr mit gröſter Zufriedenheit der Academie
waltet. Er iſt 44. mahl Decanus in der Me-
niſchen und 5. mahl in der Philoſophiſchen Fa-
ät geweſen: hat 300. Inaugural-Diſputa-
nen gehalten, und ſeit der erſten Einweyhung
0. Doctores der Medicin gemacht, und viele
ehrte und vornehme Leute gezogen. Ohne den

ſ. aber iſt er von Jhro Durchl. dem Fürſten von Schwarzburg gemacht worden.

Im Jahr 1700. ſuchte man ihn an des Hrn. Prof. Meiboms und des Leib-Medici Behmens Stelle nach Helmſtädt zu ziehen, dergleichen Anträge er auch ſonſt verſchiedenemahle von andern Orten gehabt. Allein theils das Einrathen vornehmer Gönner, theils die Liebe zu ſeinem Vaterlande hat gemacht, daß er ſie iederzeit von ſich abgelehnet.

Im Jahr 1703. geruheten Jhro Kön. Mai. von Preuſſen ihn allergnädigſt zu Dero Leib-Medico zu ernennen. Fünf Jahr hernach aber nemlich 1708. ward er durch eine Staffette von Deroſelben wegen Dero Unpäßlichkeit nach Berlin gerufen. Da denn dieſelbe aus eigenem Triebe und Vertrauen ihn zu Dero Hof-Rath und würklichen Leib-Medico ernenneten. In ſolchem Stande blieb er 3. Jahr und erwarb ſich durch ſeine Treue und unermüdete Aufwartung ſo wohl Jhro Mai. des Königs als der Königin ganz beſondere Gnade, worauf aber auch, wie gewöhnlich, Neid und Haß bey einem und dem andern nicht ausblieb. Daher es zu ſeiner Freude ſich fügte, daß er 1712. im Junio von den Verdrüßlichkeiten und Verfolgungen bey Hofe befreyet ward, und zu ſeiner vorigen Bedienung nach Halle zurück gehen konnte: Denn ſeine Profeßion hatte er ſich gleich bey Antretung des Amtes eines Leib-Medici vorbehalten, und nachmahlen

der bis auf dieſe Zeit mit beſten Fleiſſe und
n gröſten Nutzen der Welt verwaltet.

Die göttliche Vorſehung aber hat ihn nicht
r bey der Univerſität ſondern auch auf andre
Weiſe zu einem beſondern Werkzeuge ſeiner Gna-
und Hülfe gebraucht. Nicht allein der gröſte
ltliche Monarch dieſer Zeit, nemlich Ihro
äyſerl. Maieſtät, ſondern auch faſt alle
he Häupter des Deutſchen und anderer Reiche
ben nebſt vielen andern Vornehmen ſich ſeines
athes in Krankheiten und Unpäßlichkeiten be-
enet. Noch 1732. hatte er die Ehre von Ihro
äyſerl. Maieſtät nach dem Carls-Bade geru-
n zu werden. Daſelbſt unterredeten ſich höchſt
dieſelbe verſchiedentlich mit ihm, lieſſen ſich auch
n ihm einige Phyſicaliſche Experimente zeigen.
dieſelben waren nicht nur hierüber ſehr vergnügt,
ndern beſchenkten ihn auch gar reichlich unter

l als Jhro Mai. die Königin gantz aus-
ende Gnaden-Bezeigungen damahls und
noch nach der Zeit beſtändig wiederfahren.

Das ſeine Verdienſte um die Medicin betrifft,
ürde ich ſehr freventlich handeln, wenn ich
n nach meiner eigenen Meynung urtheilen
e. Ich muß mich alſo nach den Nachrichten
r Freunde des Hrn. Geheimen-Raths Hoff-
ns richten, welche mehr Erkänntniß von die-
Sachen haben. Der Bericht derſelben aber
lgender:

r iſt überhaupt den mechaniſchen Lehr-Sätzen
han, und ein Wiederherſteller der alten
pocratiſchen Heilungs-Kunſt.

r hat mit allem Fleiß und Nachdenken dahin
beitet, daß die durch ſo viele Meynungen, und
cherley hypotheſes verworrene Lehre von der
icin in ein Syſtema medicinæ rationalis me-
lo demonſtratiua möchte gebracht werden:
n er auch bereits 6. Bände heraus gegeben
den 7ten gewiß verſprochen. Dieſe ſind nicht
n von den berühmteſten Medicis in Deutſch-
ſondern auch in Frankreich, Holl- und Eng-
mit groſſem Beyfall aufgenommen worden.

r hat ſonderlich die ſo nöthige Lehre von Be-
rung der Geſundheit und Verhütung eines
zeitigen Todes und der Krankheiten mehr ge-
en, unterſuchet und empor gebracht. Seine

von gehaltene Diſputationen ſind in Leyden
ſtens nachgedruckt und auch ins Deutſche
erſetzt.

Er hat ſich unſtreitig zuerſt die meiſte Mühe
geben, den eigentlichen und heilſahmen Gehalt
Mineraliſchen Waſſer durch Anmerkungen
Erfahrungen Sonnen-klar zu zeigen, und iſt
inn glücklich geweſen, daß er die ſchönſten
ahrheiten entdeckt, und zwar ſonderlich, daß
der in warmen Bädern noch Sauer-Brunnen
acidum ſondern vielmehr ein alcali ſey, da-
ch ſie würken; ingleichen, daß kein hetero-
neum & motibus corporis inimicum prin-
ium minerale darinn befindlich, ſondern nur
a alcalia, neutra, terræ calcariæ & ſubti-
ſſimæ martiales nebſt einem ſubtiliſſimo vola-
acido vniuerſali principio, nach deren ver-
ſchiedener Miſchung und Proportion ſie auch ver-

Er hat einige ſehr nützliche Arzeneyen erfunden, ſo an vielen Orten bekannt ſeyn, darunter iſt zu zählen der Lebens-Balſam, der liquor anodynus mineralis, und das balſamiſche Viſceral-Elixir.

Er hat am erſten die Probe gemacht und gezeigt, wie todte Cörper und die aus ihnen herausgenommene Eingeweide mit einer ſonderlichen und nicht koſtbahren Lauge viele Jahre lang zu anatomiſchen Demonſtrationen ganz unverdorben erhalten werden können.

Die Kräuter-Wiſſenſchaft hat er zwar ſein Haupt-Werk nicht ſeyn laſſen, dennoch aber gefunden, wie man aus der Beſchaffenheit des Erdbodens, dem Geruch und Geſchmack, die Kräfte der Pflanzen und Kräuter erforſchen und abnehmen könne. Man findet davon Nachricht in ſeiner Vorrede zu *Buxbaums* numeratione plantarum circa Halam crescentium.

Der Hr. von Tſchirnhauſen, der Hr. von Leibnitz, (welcher deſſen in der Theodicee gedenket, und dem König von Preuſſen Friedrich dem I. bekannt gemacht), und ſeine geweſene Zuhörer bezeugen, daß er in der That der erſte geweſen, der den Spiritum flammificum oder Spiritum fumantem flammiferum erfunden, welcher wenn er auf Oele, die aus Gewürzen gezogen, gegoſſen wird, ſich ſelbſt entzündet und ein

Feuer

In der Erkänntniß der Natur
erſt vor dem Hrn. von Leibnit
Wolfen und andern gewieſen, d
trix, welche die Urſache der Be
den corporibus innata & eſſentiali
ſen ſolches ſeine theoremata phyſic
bereits 1694. gegen Hrn. Thoma
ben, ehe noch der Hr. von Leibn
der vi dynamica in die Acta Erud
cken laſſen. Man beruft ſich auc
das Zeugniß, welches davon der H
Rath Wolf in ſeiner Vorrede zu
abgelegt.

Den ungemeinen Fleiß dieſes A
ſet endlich die Menge ſeiner Sch
ohngeachtet ſeiner vielen Curen und
Arbeiten der gelehrten Welt mit

bey ihrer Menge dennoch gründlich, ſchön und lich ſeyn. Es ſind ſelbige

1) *Diſputationes.*

1) *Ienenſes.*

αὐτοχυρία. 1681. Præſ. D. *Faſchio.* Iſt nach den damahls herrſchenden Lehr-Sätzen des Helmonts abgefaſſet.

Cinnabari antimonii 1681.

morbo conuulſivo a ſpectro viſo, 1682. Dergleichen Patienten er in der Cur gehabt hatte.

2) *Halenſes.*

generatione ſalium. 1693.

1694.

infuſi veronicæ efficacia præferenda *Thes.*

de ſalina & eius morbis. Reſp. *Ioh. Ge. Heyer* Mulhuſ.

ua febrium intermittentium hypotheſis ex principiis mechanicis deducta.

De

Von den mit einem * bezeichneten Diſputationen hat man mir berichtet, daß dieſelbe bloß unter dem Vorſitz des Hrn. Hoffmanns vertheidigt worden, und die Reſpondenten zu Verfaſſern haben. Sollte ſolches Zeichen bey einigen unterlaſſen ſeyn, da es auch ſtehen ſollte, ſo iſts nicht mir zuzuſchreiben ſondern dem Mangel weiterer Nachricht.

De medicamentis ſpecificis eorumque agendi modo.

De Chinæ Chinæ modo operandi, vſu & abuſu.

* De Caloris lucis & flammæ natura atque effectibus in res creatas. R. G. *Hinſel*, Liuonus.

Medicinæ mechanicæ idea vniverſalis.

De nitro eius natura & vſu in Medicina.

1695.

De corporibus illorumque principiis & affectionibus.

De corporum motu eiusque cauſis.

De corporum motionibus ex grauitate ortis.

De prudenti medicamentorum adplicatione in tempore.

Metallurgia morbifera.

1697.

De fermentorum morbificorum eiectione e Medicina.

De vniuerſali agente in corporibus.

De fiſtularum noua tuta ac compendioſa ſanatione

De ſalubritate fluxus hæmorrhoidalis.

* De hydrope pericardii rariſſimo. R. H. *Grætz.*

De Synouia eiusque origine.

De hæmorrhagiarum genuina origine atque curatione ex principiis mechanicis.

De experimentorum quorundam chymicorum peruerſa explicatione.

De remedio doloris podagrici genuino & ſimpliciſſimo.

De inedia magnorum morborum remedio.

1698.

Hiſtoria dentium phyſiologice & pathologice pertractata. Ward 1714. wieder aufgelegt ſ. t. De dentibus, eorum morbis & cura.

De neceſſaria ſaliuæ inſpectione ad conſeruandam ac reſtaurandam ſanitatem.

* De ἰσχαίμοις, ſeu ſanguinem ſiſtentibus R. *God. Hoffmannus*, Polonus.

* De anthelminticis R. *God. Sickardus*, Wratisl.

De remediorum euacuantium mechanica operandi ratione.

De mechanica operandi ratione medicamentorum ſic dictorum alterantium.

* De

De reguli antimonii medicinalis analyſi chymico-medica. R. I. S. *Carl*, Francus.

1699.

e neceſſitate phyſices in praxi medica.

iſtoria variolarum epidemice Halæ graſſantium.

e mirabili ſulphuris antimonii fixati efficacia in medicina.

e cauſſis caloris naturalis & præternaturalis in corpore.

e natura morborum medicatrice mechanica.

e affectibus hæreditariis illorumque origine.

iſtoria febris malignæ epidemicæ petechizantis, hactenus Halæ graſſantis.

e animo ſanitatis & morborum fabro.

e præcipuo ſtudioſorum morbo eiusque genuinis cauſis.

Mercurio & medicamentis mercurialibus ſelectis, ad expugnandos ſine ſaliuatione morbos corporis humani rebelles. Ward 1704. ins Holländiſche durch D. Mich. Heins überſetzt und gedruckt im Haag.

: puluerum ſternutatoriorum vero vſu & abuſu.

: Diarrhæa in febribus malignis aliisque acutis morbis ſalutari.

De remediis antodontalgicis. R. I. *Süſſe*, Wratisl.

: opiatorum noua eaque machanica operandi ratione.

: Podagra retrocedente in corpus.

1701.

De motu optima corporis medicina. R. *Eng. A. Otto*, Naumburg.

: morbo nigro Hippocratis.

Sacchari Hiſtoria naturalis & medica. R. I. G. *Maderian*, Sileſ.

: Peregrinationibus ſanitatis cauſa inſtituendis.

bſeruationes quædam practicæ circa febres tertianas hoc anno graſſantes.

: prudenti medicamentorum continuatione.

: conuerſione morbi benigni in malignum, ſi-

e affectu rariſſimo perpetui ſucci nutritii ex thorace ſtillicidii.

e bile medicina & veneno corporis.

e ſpecificis antiſpasmodicis.

1705.

e temporibus anni inſalubribus.

raxis clinica & compendioſa febrium cum cautelis.

ompendioſa & clinica Praxis inflammationum cum cautelis.

e thermis Carolinis. Iſt von Hrn. Bergmann ins Deutſche überſetzt und zu Dresden 1714. gedruckt. Der Reſpondent war ein Engländer J. H. **Plumptre**, der nachmahls zu Cambridge Profeſſor ward. Der Reſpon-

De ſalubritate Haſſiæ. R. I. I. *Grauius*, Haſſus.

Compendioſa & clinica praxis dolorum cum cautelis.

De inflammatione ventriculi.

De ſiderum in corpora humana influxu medico.

1707.

De methodo vitam longam acquirendi eiusque cauſſis.

De aſthmate conuulſiuo cum hydrope pectoris.

Compendioſa & clinica conuulſionum Praxis cum cautelis.

De anatomes in praxi medica vſu.

Compendioſa & clinica affectuum ſpasmodico-conuulſiuorum praxis cum cautelis.

Compendioſa & clinica praxis affectuum ſpasmodicorum cum cautelis.

De morte ſubita præcauenda.

* Leges naturæ in corporum productione & conſeruatione. R. V. G. *Bucherus*, Miſnic.

1708.

De duodeno multorum morborum ſede.

De naturæ & artis effectu in medendo.

De morbis ex atonia cerebri neruorumque naſcentibus.

affectu rariſſimo perpetui ſucci nutritii
orace ſtillicidii.

ile medicina & veneno corporis.

ſpecificis antiſpasmodicis.

1705.

temporibus anni inſalubribus.

xis clinica & compendioſa febrium
autelis.

mpendioſa & clinica Praxis inflammatio
um cautelis.

thermis Carolinis. Iſt von Hrn. B
mann ins Deutſche überſetzt und zu Dre
1714. gedruckt. Der Reſpondent war
Engländer J. H. Plumptre, der nachm
u Cambridge Profeſſor ward. Der Re

britate Haſſiæ. R. I. I. *Grauius*, Haſſus-

lioſa & clinica praxis dolorum cum

s.

omatione ventriculi.

m in corpora humana influxu medico.

1707.

odo vitam longam acquirendi eiusque

s.

nate conuulſiuo cum hydrope pectoris.

dioſa & clinica conuulſionum Praxis

cautelis.

es in praxi medica vſu.

dioſa & clinica affectuum ſpasmodico-

orum praxis cum cautelis.

dioſa & clinica praxis affectuum ſpas-

orum cum cautelis.

ſtica praecauenda.

in corporum productione &

ione. R. V. G. *Bucherus*, Miſnic.

1708.

morborum ſede.

in medendo.

ri neruorumq

Origo & natura peſtis.

De methodo curandi peſtem.

1709.

* Deſiderata anatomico-phyſiologica. R. I. *Fürſtenau*, Weſtphalus.

Compendioſa & clinica praxis morborum atonia viſcerum ortorum cum cautelis.

1712.

Circa nitrum obſervationes phyſico-medica

De aqua medicina vniuerſali.

De acidularum & thermarum ratione ingredientium & virium conuenientia.

ptem leges ſanitatis.

e Pancreatis morbis.

1714.

De cura auenacea, von der Haber-Cur. R. *Ioh. Gottfr. Fiedler*, Wratisl.

le magno venæ ſectionis ad vitam ſanam & longam remedio.

De morbis cum colore cutis deprauato. R. *Ern. Ferd. Gebauerus*, Sileſ.

e remediorum benignorum abuſu & noxa.

e vſu interno camphoræ ſecuriſſimo & præſtantiſſimo.

De vſu reſpirationis in arte medica. R. *Henr. Chr. Crüger*, Luneburg.

1715.

e medicamentis balſamicis.

raxis clinica medicorum infantum.

De præſtantia malorum criteriorum in medicina. R. *Paul. Guil. Schmidt*, Sileſ.

raxis clinica & compendioſa morborum ex vteri vitio.

raxis clinica & compendioſa morborum ex vitio glandularum & tymphæ ortorum.

)e vero vniuerſæ medicinæ principio.

uccincta pathologiæ ex principio medicinæ
ductio.

)e morborum ortu & cauſis eorum proxi

)e corporum diſpoſitione ad morbos.

)e aeris intemperie multorum malorum c

)e imprudenti medicatione multorum mo
rum cauſa.

)e diætæ vitio multorum morborum cauſa.

)e vera morborum ſede.

)e generatione febrium.

)e generatione mortis in morbis.

1716.

De Sulphuribus metallorum. R. I. H. *Pott*,

athletis veterum eorumque diæta & habitu. R. *Ioh. Henr. Schultze*, Magdeb.

conſenſu partium præcipuo pathologiæ & praxeos medicæ fundamento.

e eo, quod plurimi iuxta regulas artis naſcantur. R. Chr. **Dietz**, Miſn.

de eo, quod plurimi ægrotorum moriantur magis iuxta leges artis quam naturæ. R. *Fr.* **Walther**, Miſn.

de eo, quod nemo ægrotorum moriatur ex morbo. R. *Car. Sigism.* **Sieffert**, Berolin.

de eo, quod plurimi ægrotorum moriantur contra leges artis. R. *Ioh. Dietr. Lilly*, Guelpherb.

Caſus ægri ophtalmia laborantis. R. *Ioach. Frid. Wideburg*, Berlin.

e arcana medendi methodo.

bſeruationes & cautelæ circa thermarum vſum & abuſum.

e morborum cauſis recte cognoſcendis.

1718.

de diætetica Sacræ Scripturæ medicina. R. *Chr. Gottl. Troppaneger*, Dresdenſ.

de difficultatibus in medicina addiſcenda. R. *Ioh. Aug. Heinichen*, Lipſ.

de febre purpurata maligna. R. I. G. *Schwabe*, Offeroda-Hannov.

De præſtantia remediorum domeſticorum.

De erroribus circa venena vulgaribus.

De morbis recte diſtinguendis.

* De hydrope aſcite. R. I. I. *Weiſe*, Berol

* De fiſtula ani feliciter curanda. R. *Henr.* Brema-Saxo.

* De modo operandi remediorum phyſico chanico. R. M. *Io. Geo. Hermannus*, Holl

* De Pinguedine ceu ſucco ſuperfluo nut R. M. *Dan. Wilh. Trillerus*, Erford.

1719.

De vera morbi hypochondriaci ſede, indo curatione.

De veræ pathologiæ fundamentis.

* De palpitatione cordis. R. *Chr. Gottl.* S

patis inflammatione vera rariſſima, ſpu- frequentatiſſima.

tudinarium virginale. R. *Henr. Dav.* Hen- thofer, Vlmæ-Sueuus.

cellenti balneorum ex aqua dulci vſu in ctibus internis.

noxa potus frigidi. R. *Dan. Meyer*, Rhingav.

odo hiſtorias morborum recte conſignandi ad vſum adplicandi.

eruationes & cautiones practicæ in cura- ie calculi. R. *Ioh. Chr. Hübner*, Hallenſ.

lium medicorum excellente & purgante tute.

ni Hungarici excellente natura virtute & i.

1722.

orbis oeſophagi.

Balneorum artificialium ex ſcoriis metalli- vſu medico germ. Schlacken-Bädern. R. *Carl.* Schröter, Freyberg.

oculorum procidentia. R. *Henr. Gabr. See- b*, Longoſalia-Thuringus.

putredinis doctrina ampliſſimi in medicina s. R. *Gottl. Beni.* Berger, Suidnicenſ.

ſcirrho hepatis. R. *Sigism. Henr.* Schmidt, dan.

De

De ſitu erecto in morbis periculoſis valde

* Hiſtoria inflammationis ex principiis an cis & mechanicis deducta. R. *Ernſt. Ch berus*, Orlamund.

1723.

* De fontibus medicatis Lauchſtadienſi *Chr. Aug. Lichtenhahn.*

De venæſectionis prudenti adminiſtra

De vera motuum febrilium indole ac

1724.

* De cauto & incauto ſedatiuorum vſu *ſes Sobernheim*, Bingenſis.

* De exulceratione veſicæ. R. *Io. Ern nagel*, Sondershuſ.

* De incontinentia vrinæ ex partu diffic

ıspia praxeos medicæ. R. *Iac. Zaumſegel*, :us.

Chymico-Medicum fontis Sedlicenſis ıemia.

ipuis medicatis Germaniæ fontibus eo- ıe examine chymico-medico.

1725.

tiones de cauto & præſtantiſſimo vomito- n vſu.

a eiusque præſtantiſſimo in medicina vſu.

ıræ genuina origine, indole & curatione.

ɔili lactis afinini in medendo vſu.

udine ſenum tuenda.

actis virtute longe ſaluberrima.

bis ex nimia & intempeſtiua venere lis.

ro hydrope ex quartana laborante & re-). R. *Theodor. Wilh. Grothus*, Oſnabrug.

1726.

ceritate corporis eiusque cauſis & effe- . R. *Mart. Weiſe*.

ribus intermittentibus & cognoſcendis andis. R. *Chr. Gabr. Tettenborn*, Quedlinb.

rata vteri ſtructura multorum in medi- rrorum fonte.

is hepatis ex anatomia deducendis.

De

De morbis ex hepatis vitio.

De connubio aquarum mineralium cum la
ge ſaluberrimo.

1727.

* De dyſenteria anni 1726. epidemica. R.
Marggraf.

* De aeris potentia in epidemicorum mo
generatione R. C. P. Berger, Bucke

De ſpecifica quorundam remediorum effi

De iudicio ex ſanguine per venæ ſe
emiſſo.

De veſicatoriorum præſtanti in medicin

De fonticulorum vſu medico.

De morbis ex ſpaſmo veſicæ.

1728.

rbis oculorum præcipuis recte medendi one.

1729.

oxis ex remediis domeſticis incongrue ap- atis. R. Caſp. Gottl. Lindner, Lignic.

re eryſipelacea.

Cataracta. R. *Maur. Henr. Henrici*, Halenſ.

omitu cruento. R. *Ern. Emm. Gutterf*, lmirſt. Magd.

æta virginum. R. *Gottl. Fr. Behrens*, Halb.

ationes medico-Forenſes ſelectæ de læ- ibus externis, abortiuis, venenis ac philtris.

tate coniugio opportuna. R. *Io. Dan. Keſ-* Halenſ.

nte medicato Lignicenſi. R. Chriſt. Ehr. Rückert, Lignic.

æ frigidæ ſalubritate.

1730.

æſectionis abuſu.

ſtographia Halenſis ſ. foſſilium & minera- in agro Halenſi deſcriptio. R. I. I. *Lerche.* sdam.

æmoptyſi ſelectæ quædam obſeruationes. . A. *Harniſchius*, Gera-Variſcus.

morrhagia vteri.

De

De immoderata hæmorrhoidum fluxione.

De hæmorrhagia cerebri.

De hæmorrhagia viarum vrinariarium.

De fontis Spadani & Swalbacenſis conveni

1731.

De medicina ſimpliciſſima ſummæ efficacia

* De dolore cephalico. R. *Matth. Benzig*, Hu

De dolore cardialgico vulgo Magen-Kr

De dolore ex calculo renum.

De dolore & ſpaſmo ex calculo felleo.

De metaſtaſi ſ. ſede morbo mutata.

* De acidulis Veteraquenſibus in Sileſia, Altwaſſer-Sauer Brunnen. R. *Sam. Ko* Wratisl.

ra mali epileptici cauſa.

is de purpura ſcorbutica prægreſſo hæ-rrhoidum fluxu nimio. R. *Chr. Andr. Co-ius*, Anclamo-Pom.

ſi conuulſiua.

1733.

romitu. R. M. S. *Ritter*, Suſato-Weſtph.

bortu. R. *Dan. Mindner*, Wratisl.

ingultu. R. *Franc. H. Gottfriedt*, Carolo-rmenſis.

rauitate aëris eiusque elaſticitate in ma-am corporis humani. R. *Chriſtoph. Chriſtian. mannus.*

ieceſſario ſanis medico. R. *Henr. Imman.* mann, Geranus.

orbi hyſterici vera indole, ſede, origine ura. R. *Friedr. Hoffmannus*, Fil.

pasmis pharyngis. R. *Andr. Gottl. Marg-*, Berol.

orbo Lazari. R. *Sam. Gottfr. Feige*, Sileſ.

pasmis gulæ inferioris & de nauſea. R. *Io. Zweigel*, Wratisl.

otuum conuulſiuorum vera ſede & indo-. *Ioh. Franc. Booke*, Monaſterio-Weſtph.

1734.

De arbore foſſili Sueuico-Hallenſi.

De animalibus humanorum corporum in hoſpitibus.

De Dyſenteria.

De morbis peregrinantium.

De affectu ſpaſmodico hypochondriaco in rato.

De ſale medicinali Carolinarum.

De cauta veneni dati accuſatione.

II.) Lateiniſche Bücher und a dre Schriften.

Exercitatio medico-chymica de cinnabari monii eiusque eximiis viribus vſuque in bis ſecretiori, quo ipſo via ex illa vera naceam conficiendi aperitur. adiect

ercitatio acroamatica, de acidi & viſcidi pro ſtabiliendis omnium morborum cauſis & alcali fluidi pro iisdem debellandis inſufficientia ad *Theodorum Chriſtophorum Krug*, Pot. Elect. Brandenb. vt & Ser. Landgrauii Haſſo-Caſſellani Conſiliarium & Archiatrum primarium. Francofurti ad Mœnum. 1689. 8. Iſt gegen des berühmten **Cornelii Bontekoe**, Churfürſtl. Brandenb. Leib-Medici und Prof. zu Francfurt, Meynung von den Urſachen der Krankheiten gerichtet, welche damahls von vielen ergriffen, durch dieſe Schrift aber völlig zu Schanden gemacht ward. Dadurch bahnte ſich Hr. **Hoffmann** den Weg zur Profeßion in Halle. Hr. Hoyer hat ſie 1704. zu Dresden deutſch heraus gegeben. Man kann davon ſehen Acta Erud. 1689. p. 349.

Diſſertatio epiſtolaris de affectu cataleptico rariſſimo, ad excellentiſſimum medicum, Dn. *Georgium Wolffgangum Wedelium*, Francof ad Mœn. 1692. 4. Hr. **Weſtphal** Hof-Medicus zu Merſeburg und Phyſicus zu Delitſch nennt ſie in M. N. C. Dec. III. Ann. VII. & IIX. Obſ. CXXXIX. exaſciatiſſimam & extra omnem comparationis aleam poſitam diſſertationem &c.

Programma, quo medicinæ & ſcientiæ naturalis cultores ad prælectiones publicas, Patroni & muſarum fautores, ad orationem ſolennem quam officioſe inuitantur. 1693.

De atheo conuincendo ex artificioſiſſima machi-

Inuitatio ad anatomen cadaueri
blice habendam. 1693.

Inuitatio ad anatomiam cadaueri

Inuitatio ad anatomen cadaueris

Programma præmiſſum diſputa
damentis totius medicinæ, iu
dernæ philoſophiæ mechanic
mos breuiter traditis. 1694.

Propempticon inaugurale de ſal

. . . de febrium noua hypoth

. . . de Chinæ Chinæ operand

Propempticon de medicamento
plicatione.

Theoremata phyſica, conuelle
ta nouæ hypotheſeos, omni
ralia conſtare ex materia & ſ

Ad celeberrimi cuiusdam viri,
philoſophiæ ſpiritualis ſcriptu

non sine applausu sub examen reuocasset
cholasticorum opiniones exagitare sibi
isset, etiam physicam aggredi animum
it. Sed in hoc campo minus versatus,
primum cum magistris & veteranis qui-
am Studiosis, magna sedulitate & atten-
frequentavit experimentale auctoris col-
m. Eo autem finito, mechanicæ etiam
sophiæ principia euertere est conatus,
itque ignem, aerem & lucem esse cor-
, corporibus etiam vim motricem, ela-
tem & grauitatem denegauit omnem,
aque a spiritu eiusque viribus deduxit,
, dum *Petri Poireti* cogitata de Deo, ani-
& mundo ipsius cura prodirent, sub-
his Theses quasdam physicas, in qui-
entiam suam professus est apertius.
ior permouebatur, ut opponeret no-
ic hypothesi in forma disputationis *theo-*
physica. Quibus Cl. *Thomasius* cente-
n fere quæstionum regerebat, in Sche-
te sic inscripto: *Sincerus veritatis inda-*
tor celeberrimo, auctori nouæ philosophiæ
corpuscularis, fundamenta vera, anti-
& ex philosophia Mosaica desumtæ hypo-
corpora naturalia constare ex materia &
positionibus quibusdam conuellere volenti,
aliquot, ad eliciendam eius claram &
sibique ipsi non contradicentem sententiam
eius positionibus oppositis, vt & con-
& placidæ collationis sincere & pla-
Halæ Typis Saalfeldianis. 4to.

Diſcuſſæ igitur quæſtiones & obiectio
modeſta reſponſione ac poſtea aucto
regia impoſitum eſt ſilentium. Interim
troverſia hæc auctori anſam dedit in
indolem & cauſam ſtudioſius inquiren

Fundamenta medicinæ ex principiis mech
& practicis in vſum philiatrorum ſuc
propoſita. Halæ Magdeb. 8. 1694. Iſt
wieder aufgelegt. Man hat darüber au
ſchen und andern Academien Collegia g

Inuitatio ad anatomen publicam cadaueris
nini. 1694.

Diſſ. de pane groſſiori Weſtphalorum,
Bonpournickell. 1695.

Propempticon de vapore carbonum foſſili
noxio.

[redacted] ac curioſis *Frider. Hoffmanni*: Acceſſit [redacted] doctrina de febribus, ex principiis me[redacted]icis ſolide deducta, cum indice locuple[redacted]mo. Francf. 1698. 4. Dies Buch iſt mit [redacted] Beyfall von den Gelehrten aufgenom̃en. Acta Erud. 1698. p. 389. Hr. Lentilius, [redacted]rnberg. Rath und Leib-Medicus ſagt da[redacted] Iatromnemat. p. 393. Cl. *Hoffmanni* me[redacted]menta ad Poterium quod attinet, eorum [redacted]e magnipleraque non poſſum quin æſti[redacted]r, non tam motus auctoritate ſummi & [redacted]egerrimi viri, quam eorum concinnitate. [redacted] quædam eorum a me iam ſub examen [redacted]icum vocata, docimaſiam ſuſtinuerunt. [redacted]gleichen vortheilhafte Urtheile auch andre [redacted] gefället.

[redacted]ſtrationes phyſicæ curioſæ experimentis [redacted]bſervationibus mechanicis ac chymicis il[redacted]ſtr. Hal. Magdeb. 1700. 4. Sind aus [redacted] Collegio experimentali Hrn. G. R. Hoff[redacted]nn erwachſen, darinn er das Seltene mit [redacted] Nützlichen allemahl zu verbinden geſucht.

[redacted]io ad anatomen publicam cadaueris ma[redacted]

[redacted]ſtationes barometrico-meteorologicæ & [redacted]icæ Hallenſes anni 1700. præmiſſæ [redacted]ſtioſæ phyſicæ meditationes circa ven[redacted]taſ, vires & operationes in corpora [redacted] barometron. Halæ 1701. 4. Nach [redacted]ten Baumgarten Exempel hatte

trieb auch Herrn Hoffmann an,
Anmerkungen durch den Druck bek

De officio boni theologi ex idea bo
ſo natali ſereniſſimi regii Principi
motionis habita Oratio. 1702. 4.

Inuitatio ad anatomen cadaueris ma

Excuſationi reſpondenti examini p
ris & frequentis, caput II. de pu
frequenti, diſſertationis de pulſuu
praxi, cum placido reſponſo oppo
troverſia omnibus peritis & doct
dendum commendatur. Herr G
mann hatte in der Diſp. de cauſ
im Vorbeygehen erinnert: pulſum
frequentem in praxi pro vno eo
habendum. Als ein gewiſſer Ge
in der diſſ. de natura febrium irri
kräftigte er ſeine Meynung mit vie
und trug die ganze Lehre vom Puls
de pulſuum theoria & praxi. Obe

Cap. der Disp. diesem kann beygefügt werden, was er von diesem Streite gesagt in Medic. rat. systeм. Tom. III. Sect. I. Cap. XI. p. 250. seqq.

De rationis instructæ excellentia in rebus diuinis & humanis Oratio, dicta in actu solenni promotionis. 1704.

Idea fundamentalis vniuersæ Medicinæ, ex sanguinis mechanismo methodo facili & demonstratiua in vsum tironum adornata. Halæ. 1707. 4. S. Acta Erud. 1707. p. 127. Ein Ungenannter, der zu Paris de purganda Medicina a cura rum sordibus geschrieben hat in der Vorrede p. 40. diesen Tractat den besten tractatibus physiologicis beygezählet.

Dissertationes physico-medicæ curiosæ selectiores ad sanitatem tuendam maxime pertinentes. Lugd. Batau. P. I. & II. 1708. 8. In diesen beyden Theilen sind 12. Disputationen enthalten; welche durch solchen Nachdruk auch in auswärtigen Landen, sonderlich England und Italien mehr bekannt worden. Daher man sie gerühmt findet in Herrn Bernards Nouvelles de la rep. des lettr. 1708. Fevr. luin. The history of the Works of the Learned. 1709. p. 195. desgleichen in des Päbstlichen Leib-Medici Lancisii Tr. de nox. palud. effluv. c. X. §. 7. Sie wurden auch 1735. zu 4to. nachgedruckt.

ihm ; Lugd. Batav. 8.
trie derſelben ſiehe in
A Sept. & Oct. Ioun.
De Peter Wolfarts B
Geismarſchen Heil- und
6.
I
dicinæ rationalis ſyſtemat
quo phyloſophia corporis hu
ex ſolidis phyſico-mechanic
principiis methodo plane de
certa theoremata ac ſcholia t
logiæ ac Praxi clinicæ ceu ve
tum præmittitur, in vſum d
centium & diſcentium Halæ
4to S. Acta Erud. 1718. p.
ſonderlich in der III. Sect. ver
gelegt. Es iſt dieſem erſten
fatio ad ſolidioris doctrinæ &

disque anatomicis & mechanico-physicis piis, methodo plane demonstratiua, per theoremata ac scholia traditur & vera chologiæ fundamenta, nec non præseruatio ab omnis generis morbis, clare exponuntur. Halæ. 1720. S. Acta Erud. 1722. p. 495. ward auch 1729. wieder aufgelegt.

- - - *tomus tertius*, quo vera therapiæ fundamenta, medendi methodus & leges, tam naturæ quam artis nec non selectissima remedia, cum eorundem physico-mechanico operandi & dextre applicandi modo fideliter traduntur, omnia solidis ratiociniis demonstrantur, & compluribus practicis obseruationibus illustrantur; opus non tam ad praxin vulgarem, quam rationalem tutam & compendiosam adornandam, perutile ac necessarium. Hal. 1727. 4. S. Acta Er. 1728. Aug. ward 1732. wieder aufgelegt.

- - - *tomus quartus*, quo specialis morborum pathologia & huic superstructa solida therapia, cum medendi methodo, cautelis clinicis & morborum enarrationibus, adiuncta epicrisi, exhibentur. *pars prima*, doctrinam de omnis generis febribus tam intermittentibus, quam continuis & acutis inflammatoriis, perspicua & demonstratiua methodo tradens. Hal. 1729. 4. Wird mit besondern Ruhme beurtheilt in Erud. 1729. Oct. Er ward 1734. wieder aufgelegt. Diese 4. Tomi sind zu Basel

Baſel nachgedruckt; ſo hat ſie auch der bekannte *Coletti* in Venedig 1733. von neuen auflegen laſſen.

- - - *tomi quarti pars ſecunda*, doctrinam hæmorrhagiarum & dolorum, Hal. 1732. S. Acta Erud. 1733. Iul. p. 298.

- - - *tomi quarti pars tertia*, doctrinam convulſionum & motuum conuulſiuorum tradens. Hal. 1734.

Propempticon de medicina ab omni, hypotheſi vindicanda. 1718.

De methodo compendioſa plantarum vires & virtutes in medendo indagandi. Iſt eine Vorrede vor J. C. Burbaums, welchen er zur Pro-

ellet davon in prælimin. Inſtitutionum Che-
rum: Maxime ſummo artis bono editæ
ruationes Phyſico-Chemicæ ſelectiores,
eximio viro *Fr. Hoffmanno*, qui tot pulchris
ibus phyſica & medica illuſtravit.

ila phyſico-medica, antehac ſeorſim edi-
iam reuiſa, aucta, emendata & delectu
to recuſa. Tom. I. Vlmæ. 1725. 8. Wird
Herrn Sylva Kön. Franzöſ. Leib-Medico
hmt im Tr. d'uſage des Saignees. Cap. VII.
24. dieſer Tomus enthält ſo, wie der folgen-
enfalls, 10. kleine Schriften.

ila phyſico-medica de aquarum minerali-
lementis, viribus, vtilitate & vſu, ante
ſeorſim edita, iam reuiſa, aucta, emen-
& delectu habito recuſa. Tom. III. Vlmæ.
5. 8. das 10te Stück in dieſem Theil iſt neu,
enthält obſeruationes de acidulis, ther-
& aliis aquis ſalubribus, ad imitationem
ralium per artificium parandis. Zugleich
darinn die Meynung eines Sächſiſchen
ici von der Vitrioliſchen Art der Minerali-
ſonderlich Radebergiſchen Waſſer wieder-

lio medico recte pertractando eiusque
ſſimis autoribus. 4. Iſt eine neue Vor-
der neuen Auflage von *Herm. Conringii*
universam artem medicam. 1726.

Pro-

ken, welche der Hr. Geh. Rath
ſen Krankheit gefaſſet und nach
neſung entworfen. Hr. Paſtor
zu Northauſen hat ihm dazu Glü
einer beſondern Epiſtola.

Præfatio de modo agendi medica
phyſicis quibusdam circa camp
mentis, tractatui Domini D. 7
Vratislavienſis de vſu camph
Vratislau. 1734.

Conſultationum & Reſponſorum medi
ria prima complectens morbos
ctoris. Tom. 1. Hal. 1734

- - - centuriæ duæ complectente
mi ventris & artuum. Tom. II.

III.) Deutſche Schr

ürze doch gründliche Beſchreibung des Salz-Werks in Halle, dabey viele phyſicaliſche curieuſe quæſtiones von dem Salze, Urſprung der Salz-Quellen, Unterſcheid und Nutzen, auch Præparation des Salzes, erläutert werden, zum gemeinen Beſten entworfen. Halle 1708. 4.

ürzlicher und gründlicher Unterricht, wie bey denen anietzo graßirenden gefährlichen Seuchen, ein ieglicher ſein eigener Medicus ſeyn, und vor denſelben gebührend ſich verwahren, könne. Berlin 1709. 4.

ründliche Unterſuchung von der Peſt Urſprung und Weſen, nebſt angehengten Bedenken, wie man ſich vor ſelbiger præſerviren, und ſie ſicher curiren könne, Berlin 1710. 4. Dieſe mußte er auf Königl. Befehl aufſetzen, weil eben damahls die Peſt in Preuſſen wütete.

nleitung zu einem Collegio Phyſico ſpecialiſſimo, darinn die Hiſtoria naturalis aller Länder in Europa docirt, und mit curieuſen experimentis und rationibus illuſtrirt werden ſoll, mit Anzeigung des Nutzens in der Oeconomie, Commercien, gemeinen Weſen, und Erhaltung der Geſundheit. Halle 1715. 4. Dies iſt ein Vorſchmack von der Hiſtoria naturali vniverſali oder Phyſica Geographica ſpecialiſſima, die Hr. G. R. Hoffmann ſchon lange zu ſchreiben willens geweſen, und dazu er bereits vieles geſammlet hat.

Heilſa

vor dem frühzeitigen Tod und
Krankheiten, durch ordentliche
verwahren könne. Halle 1715. 8.

= = = Zweyter Theil. 1716. 8.

= = = Durch vernünftigen
Mineraliſchen kalten und wa
Brunnen, inſonderheit des
ſeine Geſundheit zu erhalten und
ren Krankheiten zu befreyen,
nebſt einem vollſtändigen Regiſt
Theile. 1717.

= = = wie ein Menſch durch verr
brauch der Haus- und andern D
tel, inſonderheit des Weins, ſei
erhalten und ſich von ſchweren K
freyen könne. Vierter Theil.

Curen hüten, dadurch ſeine Geſundheit
lerviren und ſich vor üblen Zufällen ver-
hren könne. Sechſter Theil. Nebſt einem
ſtändigen Regiſter über die 3. Theile 1721.

wie ein Menſch bey verſchiedenen Umſtän-
und Zufällen ſeine Geſundheit erhalten und
ſſerm Übel vorbauen könne. Siebenter
eil. 1725. Darinn wird gehandelt I. wie
Leute ihre Geſundheit erhalten können. II.
m unmäßigen und unzeitigen Beyſchlaf und
daher entſtehenden Krankheiten. III. Vom
ren-Stein und den Arzeneyen wieder den-
en. IV. Von einen ſehr geringen und wahr-
ten Mittel wieder das Podagra. V. Von
herrlichen Nutzen der güldenen Ader.

wie ein Menſch durch vernünftigen Ge-
ch verſchiedener mineraliſchen Waſſer, der
ls-Milch und Molken, dergleichen der mit
ch vermiſchten Sauer-Brunnen, ſeine Ge-
heit erhalten und ſich von ſchweren Krank-
en befreyen könne. Achter Theil. 1727.

wie ein Menſch in Anſehung der Tempera-
t, Stufen-Jahre, Erbſchafts- und Berg-
ls-Krankheiten, auch Studirende durch
Diät die Geſundheit erhalten und ſich vor
nkheiten verwahren könne. Neunter Th.
ſt einem Regiſter über die 3. letzten Theile.
ſe IX. Theile beſtehen hauptſächlich aus
ſeyten Diſputationen. Er ſucht darinn

auch die, ſo ſelbſt der Medicin ſich nicht befleiſſigen, von der Beſchaffenheit und vernünftigem Gebrauche äuſſerlicher Dinge zu unterrichten, welche er um ſo viel fleißiger unterſucht, da er 16. Jahr die Profeſſionem Philoſophiæ naturalis & experimentalis in Halle verwaltet. Es waren ſonſt dieſe Diſputationen ihres beſondern Werthes wegen bereits vorher in Holland mehrentheils nachgedruckt.

Gründliches Bedenken und phyſicaliſche Anmerkungen von dem tödtlichem Dampf der Holz-Kohlen, auf Veranlaſſung der in Jena beym Ausgange des 1715ten Jahres vorgefallenen traurigen Begebenheit aufgeſetzet und nun zum gemeinem Beſten dem Druck überlaſſen. Halle 1716. 8. Kam anfangs ohne

cultät beystimmete und also ein sehr gelindes Urtheil gesprochen ward.

Gründlicher Unterricht, wie ein Mensch nach den Gesundheits-Regeln der heiligen Schrift und durch vorsichtigen Gebrauch weniger auserlesener Arzeneyen, imgleichen durch Vermeidung unbedächtlicher Medicorum und des Mißbrauchs der besten Nahrungs- und Arzeney-Mittel sein Leben und Gesundheit lange conservuiren könne: Dem noch beygefüget ein ausführlicher Bericht, von der Natur, Eigenschaft und herrlichen Kraft des Ungarischen Weines, und von dem unvergleichlichen Nutzen der Wasser-Bäder in innerlichen Krankheiten, wie auch von dem Gebrauch und Mißbrauch des Schnupf-Tobacks und anderer Nies-Pulver. Ulm 1722. 8. Ward 1735. wieder aufgelegt.

Medicina consultatoria, worinn unterschiedliche über einige schwere Casus ausgearbeitete Consilia medica, auch responsa facultatis medicae enthalten, und in fünf Decurien eingetheilet, dem Publico zum Besten herausgegeben. I. Theil. Halle 1721. 4. S. dessen Lob in Act. Erud. 1722. p. 348.

II. Theil. 1721.

III. Theil. 1723.

IV. Theil. nebst einem indice generali ca-

auch die, ſo ſelb… …igen Regiſter über …
ſigen, von der …
Gebrauche …
welche er … 1726.
16. Jah… … Nebſt einem indice caſu…
ralis & … …ſter. 1727.
waren … Theil. Nebſt einem Anhang
Wer… …Brunnen. 1729.
rent… …VIII. Theil. 1731.
Gri… …IX. Theil. 1732.
… …X. Theil. 1733.

…urzer doch gründlicher Bericht von der
…chen Kraft und dem nützlichen ſo wohl
…lichen als äuſſerlichen Gebrauch des …
ſtädter martialiſchen Geſund-Brunnen

wie derſelbe ſo wohl allein, als mit Milch
ht, bey verſchiedenen Krankheiten mit
u gebrauchen. Halle 1727. 4.

cher Bericht von der vortreflichen Kraft
Würkung des Carlsbads-Salzes 4.
734. H.

rede zu *Henrici Baſſii*, Prof. Med. auf daſi-
er Univerſität erläuterten Nuck. Halle
728. 8.

ndliche Nachricht und Anweiſung von Wür-
ng, und Gebrauch einiger bewährten Me-
icamenten, bey vielerley Arten der Krankhei-
n, welche auch zu einer Haus- und Reiſe-
potheke dienlich.

rede von einigen nüzlichen Remarquen, die
Reſponſis medicorum in foro in acht zu
nen. Vor Hrn. D. C. G. *Troppanegers*
ciſionibus Medico-Forenſibus 1733.

rede von dem groſſen Nutzen des kalten Waſ-
s vor Hrn. D. C. Fr. Schwerdtners Tr.
n der Kraft und Würkung des ſchlechten
ſſers. 1733.

rede von der rechten Anführung der Jugend
f Schulen, zu Erlernung reeller Wiſſen-
ſchaften und der wahren Weisheit. Vor Hrn.
Heckers Einleitung in die Botanik.

ſuum und vollſtändigen Regiſter über d
Theile. 1724.

* * * V. Theil 1726.

* * * VI. Theil. Nebſt einem indice caſuu
Real-Regiſter. 1727.

* * * VII. Theil. Nebſt einem Anhang
Selter-Brunnen. 1729.

* * * VIII. Theil. 1731.

* * * IX. Theil. 1732.

* * * X. Theil. 1733.

Kurzer doch gründlicher Bericht von der
chen Kraft und dem nützlichen ſo wohl
lichen als äuſſerlichen Gebrauch des L
ſtädter martialiſchen Geſund-Brunnen

uch wie derſelbe ſo wohl allein, als mit Milch ermiſcht, bey verſchiedenen Krankheiten mit Nutzen zu gebrauchen. Halle 1727. 4.

ündlicher Bericht von der vortreflichen Kraft nd Würkung des Carlsbads-Salzes 4. 734. H.

rede zu *Henrici Baſſii*, Prof. Med. auf daſier Univerſität erläuterten Nuck. Halle 728. 8.

ndliche Nachricht und Anweiſung von Würng, und Gebrauch einiger bewährten Meicamenten, bey vielerley Arten der Krankheiin, welche auch zu einer Haus- und Reiſeſpotheke dienlich.

rede von einigen nüzlichen Remarquen, die n Reſponſis medicorum in foro in acht zu hmen. Vor Hrn. D. C. G. *Troppanegers* ciſionibus Medico-Forenſibus 1733.

rede von dem groſſen Nutzen des kalten Waſs vor Hrn. D. C. Fr. Schwerdtners Tr. n der Kraft und Würkung des ſchlechten Waſſers. 1733.

rede von der rechten Anführung der Jugend f Schulen, zu Erlernung reeller Wiſſenaſften und der wahren Weisheit. Vor Hrn. J. Heckers Einleitung in die Botanik. 734.

Nicht wenige Gelehrte hab
ſie ſich in die Wiſſenſchaf
ihrer Haupt-Wiſſenſc
getrieben, dergeſtalt verlieben, d
dieſelbe bey der letzteren auf all
ohne gnugſahme Urſache anzubri
ſich mancher in den Schriften d
und Römer, oder in den Alte
der Philoſophie mehr als andre
ſein Beruf bindet ihn nachmahl
Gelahrtheit, ſo muß dieſe ſich z
gutem Fug oft aber auch ohne al
tzen aus ienen erklären laſſen. A
chet daher von dem natürlichen
Schrift-Stellen ab, damit er
habe ſeine Erkänntniß der A
bringen? Kluge Gottes-Ge

[redacted] ließen ſich ernſtlich theils ſelbſt theils
ſchickte Lehrmeiſter ihren Sohn wohl zu
: inſonderheit übergaben ſie ihn dem
ſt der damahligen beyden oberſten Lehrer
vordiſchen Gymnaſio, Hrn. M. Tho-
lüllers und Heinrich Foppii. Auf de-
uthen begab er ſich 1695. auf die Acade-
Wittenberg, und trieb daſelbſt zuförderſt
oſophie und Philologie, nächſtdem auch
logie unter Anführung der damahligen
und zwar die letztere unter Hrn. Dr.
mannen, beyden Loeſchern, Hanne-
Neumannen, und Wernsdorfen.
ter 1697. die Magiſter-Würde erlangt,
an durch öffentliche Proben und Diſpu-
de conſcientia ſcrupuloſa, de docta
turalium ignorantia, de emendatione
ns & voluntatis, de motu corporum na-

beſtändig lehren ſolle. Es geſch
ihm Ihro Kön. Mai. 1708. a
der Univerſität die erledigte ord
der Moral auftrugen. Nachde
vier Jahr lang nicht ohne Nutz
dergeſtalt verwaltet, daß er zugl
privatim gelehret, auch 1709. i
de in der Theologie erlanget, v
1712. mit der ordentlichen Pro
und Metaphyſik, dabey ihm zu
ordentliche Theologiſche Profeßi
Aus beſonderer Königlicher G
ihm 1715. abermahls an ſtatt
loſophiſchen Profeßion die Profe
ſuperiorum aufgetragen. Als
ſo wohl als der auſſerordentlich
Profeßion ein Genüge zu thun
bemühete, geſchahe es, daß er 17

Zeit, 1722. das Seniorat der Sächſ-
ation, 1723. aber ein Canonicat zu
, das Decemvirat auf der Academie,
ſpection der Königlichen Alumnorum
vard. Daſelbſt lehret er noch anietzo
t derſelben Beſtes möglichſt zu beför-
er gleich etwa 1730. das Unglück hat-
r das eine Auge verlohr, dabey das an-
nicht unbeſchädigt blieb, und 1732. ſei-
n Sohn Hrn. M. Henr. Gottl. Klau-
ſſen muſte. Bisher hat er heraus ge-

1. Schriften.

ptima temporum emendatione. Witt.
706. Sind 3. zuſammen gedruckte Di-
ones

: & diſquiſitiones morales varii Argu-
Anti-Buddeani. Witt. 8. 1709.

che Unterſuchung und Wiederlegung der
le termino peremtorio omnis gratiæ di-
Witt. 4.

hia ſobria in controverſiis recentioribus.
, 4. davon 7. Diſpp. heraus kommen ſind.

is propinquorum iure diuino prohibi-
uduæ Diſpp. Diagrammati *Andr. Hoie-*
oſitæ. Hiezu ſollen noch 2. andre kom-

Vindiciæ Scripturæ Sacræ Atheis, Deiſtis, N
raliſtis, Indifferentiſtis, Arminianis, &
ticis oppoſitæ. Lipſ. 4. Von dieſer ſchöne
heit hat man nur erſt den Anfang in einer
geſehen. Man hat aber die fernere Fortſe
derſelben zu hoffen.

Tr. de formulis caute loquendi. Hieran
tet er ietzo mit äuſſerſten Fleiſſe und will
ſelben durch alle Theile der Gottes-Gelah
durchführen. S. Aus. Theol. Bibl. 7
p. 981.

2.) **Einzelne** *Diſputationes.*

a) **Wittenbergiſche.**

De Naturæ admirandis in luce.

[redacted] effentia? num maſculinum & fœmin. admittat?

bus diuinis poſitiuis vniuerſalibus Apho· generaliores; Hierauf folgten einige Diſp. liores Auct. M. *Ioach. Henr. Mollenhoſio.*

hodo demonſtrandi declinationem Ma· s, darauf folgte noch eine Auct. M. *Gerh·* e.

lis gentium, ad Gen. X.

lis Planetarum.

rna bonitate ac malitia actuum Morali·

quod ciuem bonum præcipue conſtituit.

gnoſticis Politicorum.

[redacted]

De iuramentis dolo vel errore elicitis.

De Pſeudo-Mathematis, ſeu ignobilioribus tibus Matheſeos, chriſtiano Philoſopho dignis.

De veritate reali, cum veritate notionali lata.

De animæ & corporis vinculo.

Eclipſis lunaris Wittebergæ obſervata 17 cum additis Tabulis & Figuris neceſſariis inciſis.

De affectu inuidiæ.

De forma anni Hebræorum & Patriarchali Moſaico-Prophetica.

De Symmetria Maris ænei Salomon.

non recuſanda; Worinn er öffentlich von der Wittenbergiſchen Univerſität Abſchied genommen.

efficacia ſcripturæ ſacræ ex Eſ. LV, 10. ſqq. Da hat er auch in Wittenberg 2. Orationes drucken laſſen. 1. in obitum *Phil. Lud. Hannemanni* II. in memoriam *Ioh. Ge. Neumanni.*

b.) Leipziger.

de Pathologia Dei, 1719. Diſſ. I. pro loco.

de indole & ſtatu ſeruili, ſtatui ſeruorum filiorumque dei contrariis. 1720.

de ἀντοχωρία Martyrum. Auct. & Reſp. *Henr. Corn.* Hecker, Hamb.

de καταβολὴ κόσμου ad Matth. XXV, 34. 1721.

Indiciæ S. codicis a ταυτολογίαις criminationē. Auct. & Reſp. M. *Io. Leuchter*, Vratislau.

de Imputatione conſequentiarum theologicarum, Auct & Reſp. *Io. Chriſt. Friedrich*, Goerlicens. Iſt gegen *Pfaffii* diſp. von dieſer Materie gerichtet.

de Mundi annihilatione, Auct. & Reſp. *Chriſtoph.* Kühn 1722.

de συγκαταβάσει Paulina, ad Epheſ. V, 4. Auct. & Reſp. M. *Nic. Torner.*

de discrimine ſanctificationis & Iuſtificationis. Auct. & Reſp. *Sam. Bened. Chaſpio.*

De

De Δυσνόητοις Libb. Symb. eccles. Luther. Auct. M. I. E. *Silligio.*

De Δοκιμασία πάντων ad 1. Theſſ. V, 21. Auct. & Reſp. M. *Mart. Frid. Cramero.*

De Afflictorum ſolamine, ex Pſ XXXVII, 25. Auct. & Reſp. *Io. Georg* Baldauf. 1723.

De Appropinquatione nominis diuini ex Pſ. LXXV. 2. Auct. & Reſp. *Godofred. Hoffmann.*

De μετενσωματως, veterum gentilium æque ac hodiernorum quorundam Philoſophorum. 1724.

De ὁλόκληρον ὑμῶν, ex I. Theſſ. V. 23. Auct. & Reſp. M. *Chriſt. Nathan.* Hochmuth.

De Athanaſio vindicato, Auct. & Reſp. M. *Fr.*

rificio Eliæ veſpertino, ad I. Reg. XVIII, ſqq. Auct. &. Reſp. M. *Adolph. Herbort. nauho.* 1726.

ficatione per propriam vocabuli Δικαιω cationem; Auct. & Reſp. M. *Io. Godofr. bra.* 1727.

aculis Chriſti, diuinitatis eius teſtibus, . & Reſp. *Sam. Gabr. Kuntz.* 1728.

tificatu Chriſti, Auct. & Reſp. *Frid. Alb. ſii.* 1729.

ctione legis chriſti per portationem o- alieni, ex Gal. VI, 2. Auct. & Reſp. M. *Auguſt. Wilke.* 1730.

em hat er viele Programmata von man- ey Innhalt drucken laſſen: davon ich aber des einen Wittenbergiſchen Inauguralr. gedenke, darinn er wieder Hr. Buddei de concordia relig. & ſtatus civilis ſich usgelaſſen, welches auch in ſeiner inaug. an geſchehen.

)o(

M. Chriſt

M. Chriſtian Kortholt.

Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät, und Colleg
des kleinern Fürſten-Collegii in Leipzig.

Dieſer fleißige Mann iſt ein Sohn des K
liſchen Herrn Profeſſors Sebaſti
Kortholts, und ein Enkel des berü
ten Kieliſchen Gottes-Gelahrten Hrn. Chriſt
Kortholts. Seine Frau Mutter war A
gebohrne Loberanzen, des Königl. Däniſc
Herrn Amts-Verwalters zu Flensburg ält
Jungfer Tochter, welche ſeinen Hrn. V
1704. geheyrathet und 1711. bereits verſtor

u genüſſen. Darauf begab er ſich nach
, allwo er ſeit 1729. an den Actis Erudi-
mitgearbeitet hat. Nachdem er ſich 1730.
abilitiret, hat er von dieſer Zeit an daſelbſt
che, philoſophiſche und philologiſche Collegia
n. Im Jahr 1731. ward er zum Bey-
der Philoſophiſchen Facultät erkläret. Im
733. trat er eine Reiſe nach Holland und
d an; ſuchte vornehmlich in London, wo
über 8. Monath aufgehalten, mit den vor-
en Gelehrten ſich zu unterreden, die unter-
ien Secten kennen zu lernen, und die Schrif-
) die Wahrheit der Chriſtlichen Religion
: natürliche Theologie betreffen, ſich bekannt
hen. Dabey ließ er keine Gelegenheit vor-
vornehmſten Bibliotheken zu beſuchen und
erkwürdige Solemitäten mit anzuſehen.
die er vom Anfange ſeines Studirens an
redigen mit der Academiſchen Gelehrſam-
knüpfet hat, alſo hat er auch auf ſeinen
nicht nur in der Königl. Deutſchen Capel-
St. James ſondern auch als er ſich 1734.
itlang im Schleswigiſchen und in Jütland
t, die Gnade gehabt vor beyderſeits Kö-
kai. Mai. von Dännemarck zu Coldingen zu
n. Nachher iſt er in Leipzig zurück kommen
t ſein Leſen und die Ausfertigung allerley
ten mit gutem Beyfall weiter fortgeſetzet.

eine bisherige Schriften ſind:

de ſacris Cimbricis duobus abhinc Sæcu-
ſo hoc anno XXVIImo inſigniter emen-

datis. Kil. 1727. 4. 8. Bogen mit Anmerkungen.

Diſſ. de ſacrorum Chriſtianorum in Cimbria primordiis. Kil. 1728. Præſ. *Hanio*. Pro gradu Mag.

Commentatio hiſtorico-eccleſiaſtica de eccleſiis ſuburbicariis. Davon er die erſten Abſchnitte 1730. die letztern 1731. als öffentliche Diſputationen zu Leipzig herausgegeben, und ſich dadurch theils die Freyheit zu leſen theils eine Stelle in der Philoſophiſchen Facultät erworben hat.

Coniectura de diœceſi Epiſcopali Præſulis Romani, quam ætate Concilii Nicæni habuit. Steht in Act. Er. 1732. Febr.

æ, mediæ ac recentis ætatis vorgeſetzt. gedenket noch 2. volumina ſolcher Briefe iefern, bittet aber die Gelehrte, welche derchen beſitzen um gütigen Beytrag.

il de diuerſes Pieces ſur la Philoſophie, les hematiques, l' Hiſtoire &c. par Mr. *Leib-*. Hamb. 1734. Er hat eine Diſſ. von der sbeſſerung der ſcholaſtiſchen Philoſophie nach Lehr-Sätzen des Hrn. von **Leibnitz** beygt. Dieſe Schrift iſt Jhro Maj. der Kön in von England zugeeignet, und er hat die ade gehabt ſie Jhro Majeſtät ſelbſt zu überhen.

:piſtol. de *Matth. Tindalio.* 1734.

la ad I. E. *Kappium* de ſocietate antiquaria ndinenſi. 1734.

g **Benſons**, Predigers einer Presbyterianiſchen Gemeinde zu Southwark in London, verſtmäßige Vertheidigung des vortreflichen ıtzens des Gebets, aus dem Engliſchen überſetzt, nebſt ſeinen Anmerkungen und einer trachtung gleichen Jnhalts. 1736.

ndlicher **Beweis** der Wahrheit der Chriſtl. ligion und der vornehmſten Lehren, welche derſelben vorausgeſetzet werden, zum Gebrauch Academiſcher Lectionen. Liegt zum rucke fertig, und hat er darüber ſchon 2 mahl ıft geleſen nach ſeiner Rückkunft aus England.

hat er einen Commentarium de priuilegiis ıriſtianorum ſub Imperatoribus paganis entrfen.

Christian Loeber.

Doctor der Theol. Hochf. Sächsischer Consistorial-Rath, und General-Superintendent zu Altenburg.

Ich kann nicht bergen, daß ich unter diejenigen gehöre, welche öftere Synodal-Zusammenkünfte der Geistlichkeit wünschen. Ich verstehe aber solche, da die Prediger einer Superintendentur zusammen kommen wichtige in ihrem Amte vorkommende Fälle, besondere Hinderniſſe der Erbauung, die Mittel ihres Amtes Absicht weiter zu erreichen, miteinander in gemeinschaftlicher Liebe zu überlegē, die etwa entstandene Irrungen und Trennungen in der ersten Geburt zu dämpfen, wichtige theologische Punkte

Geiſtes im Frieden immermehr knüpfen und recht angeleitet werden ſich untereinander nicht als Fremde, ſondern als Knechte eines Herrn, die an einem Werke arbeiten, anzuſehen. Es iſt nicht genung zu beklagen, daß treue Knechte JEſu ſich nicht mehr miteinander zuſammen zu thun und mit vereinigten Kräften dem Verderben ſich zu wiederſetzen ſuchen. Doch müſten ſolches ordentlich eingerichtete und öffentliche Synodal-Zuſammenkünfte ſeyn. * In verſchiedenen Kirchen-Ordnungen ſind dergleichen befohlen. Hr. D. Hoe hat dieſelben zu ſeiner Zeit ** fleißig getrieben und dadurch manches Feuer in der Aſche gedämpft. An einigen Orten unſrer Kirche ſind ſie auch zeither noch fleißig gehalten. Sonderlich hat Hr. D. Loeber hierinn löblichen Fleiß angewandt. Derſelbe iſt zu Orlamünda den 2. Febr. 1683. gebohren, woſelbſt ſein Herr Vater M. Chriſtoph Heinrich Loeber Superintendent geweſen, hat ſeine Academiſche Studia in Jena getrieben und iſt 1700. Magiſter worden. Nachdem er hierauf eine Reiſe durch Deutſchland und Holland gethan, iſt er 1705. Adiunctus der Philoſophiſchen

* Die Synoden der Reformirten werden fleiſſig und ordentlich gehalten, haben aber eine beſondre Beſchaffenheit und Macht. Von den in Frankreich ehemahls von ihnen gehaltenen Synoden haben der Sel. D. Ittig und Hr. Aymon in eignen Schriften Nachricht gegeben.

** S. Unſch. Nachricht. 1703. p. 81. ſq.

ſchen Facultät worden, im Jahr 1709. er
ten Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Gotha den
die Altenburgiſche Land-Inſpection, und 171
er zum Superintendenten zu Ronneburg b
in welcher Bedienung er 1715. zu Jena
der Theologie worden. * Nach dem Tod
D. C. A. Redels kam er 1731. zu ſeinen
Aemtern in Altenburg. ob er noch lebt?

Von ſeinen Schriften ſind mir folgen
kannt worden.

Diſp. de numero & ſerie categoriarum.
- - - de vtilitate locorum dialecticorum
ſuadendo.
- - - de legibus Dei gamicis.
- - - de fundamento legum naturalium

[redacted], de Scripturæ sacræ lectione omnibus hominibus concedenda, occasione bullæ Anti-Quesnellianæ pro Licent.

- de oratione pro mortuis.

- de consensu b. Lutheri & Euangelico-Lutheranorum in doctrina de libertate hominis.

- de assiduitate precum.

- de functione ministrorum ecclesiæ pastorali.

- de origine mali, Auctori Anonymo Cogitationum de origine mali oppositæ. Altenb. 1731. * welche letztern er im Jahr 1722. 1723. 1725. 1726. und 1731. als Synodaldisputationes gehalten und publicirt.

Compendium Theologiæ in deutscher Sprache Altenb. 1711. 8. 3. Alph.

Unterricht von der Liebe zu den Creaturen. 8. Alt. 1712. 18. B. darinne er die Mittel-Strasse weiset.

Sr. Hochfürstl. Durchl. von Gotha hatte die Gnade der öffentlichen Vertheidigung dieser Dissertation nebst einem Dero Prinzen und den vornehmsten vom Hofe vom Anfange bis zu Ende beyzuwohnen. S. Gel. Zeit. 1731. p. 878.

Hiſtorie von Ronneburg ſo weit ſie vo
ſer im Fürſtenthum Sachſen-Altenburg,
genen Stadt, Bezirk und Inſpection
finden geweſen. Altenb. 1722. 8. 1. Alph
gen S. Jen. Monathliche Nachrich
Jahr 1727. Bl. 393. m. f. desgl. Aus.
Bibl. 16. Theil. Es heiſt daſelbſt „Dieſe
„gerathene Hiſtoriſche Werkchen iſt nich
„in guter Ordnung geſchrieben, ſonder
„mit vielen guten Nachrichten angefüllet
„bequeme Eintheilung in kurtze Capitel
„daß man beym Leſen nicht verdrießlich
„Es wäre zu wünſchen, daß alle Sup
„denten die Hiſtorie ihrer Kirchen und
„alſo beſchrieben.“ Die hieher gehörig
cumenten, ſo viel derſelben zu finden gewe
in einem beſondern Anhange mitgetheil
den. Unſchuldige Nachr 1728. p. 74

Valentin Ernſt Loeſcher.

H. Schrift Doctor, Kön. Pohln. und Churf. Sächſ. Kirchen und Ober-Conſiſtorial-Rath, Paſtor Prim. an der Creutz-Kirchen und Superintendent zu Dresden.

Man wird mir es nicht verdenken, wenn ich bey einigen vornehmen Gelehrten nicht nur ihre bereits vollendete ſondern auch ihre nur angefangene und noch unausgeputzt ſtehende Schriften anführe. Denn es entſtehet daraus ein vielfacher Nutzen. Man lernet die Männer, ihre Art zu ſtudiren und die Sachen, worauf ſie den meiſten Fleiß gewandt, beſſer kennen. Eine Probe davon mag das ſeyn, was ich von Hrn. D. Loeſchers Arbeiten erwähnen werde. Man wird dabey über den auſſerordentlichen Fleiß des Mannes erſtaunen. Man erinnert ſich dabey an allerley Materien, deren Ausführung die gelehrte Welt bisher noch nicht ſo gehabt, wie dieſelbe gewünſcht. Arbeitet man ſelbſt an einigen von ſolchen Materien, ſo erfähret man, in was für einen Schatze man dazu Beyhülfe und Vorrath haben möge. Man wird dadurch auf eine angenehme Art zu gleichem Fleiſſe ermuntert.

Es war der $\frac{\text{8. Jan. des } 1673}{\text{28. Dec. } 1672}$ ſten Jahres, an welchem er das Licht dieſer Welt zu Sondershau-

Frau Mutter war Cleophe Sa
Valentin Sittigs Hochfürſtl.
Predigers, Stifts-Superinten
ſeſſors im Conſiſtor. älteſte
iſt nicht der einige Sohn dieſer
ſie durch ſein Glück, durch ſeinen
ſeine Verdienſte erfreuet hat.
1735. verſtorbene Profeſſor der M
ſik zu Wittenberg Hr. D. M
Loeſcher, war ein Sohn derſelbe
niger drey Rechts-Gelehrte Hr.
helm, Hr. D. Anton Günt
Friedrich Gottlieb, u. Hr. D. J
Loeſcher, Superintendent zu Roc
D. Caſpar Loeſcher hat vor ſei
ſeinen 8. Söhnen und 4. Töchter
Ehren und blühenden Glück auch üb
Enkelinnen geſehen. * Die älti

Gleich in der erſten Jugend ließ er ſo wohl ein
liches Ingenium und Judicium und vollkom-
n gutes Gedächtniß als auch eine Neigung zur
eologie blicken. Er hatte das Glück von ver-
ndigen und gelehrten Privat-Lehrmeiſtern von
ndheit an unterrichtet zu werden. Unter den-
ben war der erſte Hr. M. Chriſtian Feuſtel, der
nfangs Archidiaconus zu Plauen, hernach Su-
erintendent zu Weyda, 1709. aber zu Grimma
ard. Die Privat-Unterweiſung geräth nie
eſſer als wenn ſie mit der öffentlichen verbunden
ird. Daher beſuchte er zugleich aller Orten, wo
mit ſeinem Hrn. Vater hingezogen die öffent-
che Stadt-Schulen mit groſſem Fleiſſe. Un-
er andern kam er im 12ten Jahre ſeines Alters
Zwickau, wohin ſein Hr. Vater von Erfurt
679. als Superintendent befördert ward, in
ie Unterweiſung des daſigen hochverdienten Re-
toris Hrn. Chriſtian Daumii, dem er unſäg-
ch viel zu danken hat. * Bey demſelben brachte er
inige Jahre zu, und war auch auſſer den ordent-
ichen Lectionen oft ganze Stunden um ihn.
Weichwie derſelbe ſelbſt ein frommes Leben führ-
e, alſo brachte er auch ihm zuförderſt eine wah-
e Ehrfurcht vor dem göttlichen Weſen, nächſt-
em aber auch einen Geſchmack an ſchönen und
ründlichen Wiſſenſchaften, und einen Trieb zu
im

* Siehe ſeine Epiſtolam ad C. Feuſtelium de ſata progreſſuque ſcriptorum abs ſe promiſſorum in Feuſtelii Miſcell. Sacr. & erud. p. 671. ſq.

tragen möchten. Er half ihnen da
Rathe, Büchern und Exempel.
war nie müßig ſondern immer unte
und beym Schreiben, und pflegte
unter den Unterredungen das anzum
zuſchreiben, was er nutzen konnt
der Verbeſſerung der Aufſätze ſeine
te er öfters die artigſten Gedanken,
ſeines Herrn Vaters tägliches Exe
denn auch den jungen Loeſcher zu g
auf. Sein Hr. Vater hatte ih
Fortii Ringelbergii Büchlein de
di angeprieſen, in welchem ſelbige
renden auch den Rath gibt, einige
auszuleſen, die ſie auſſer ihren or
allgemeinen Studien beſonders erfo
ſie ſammleten und davon ſie zuweile
zuſetzen verſuchten. In dieſem B
ſtärkte ihn auch nachmahls *Admoni*
ſtetrix animorum, welches Buch

Nachdem er nun bereits allerley locos communes & verborum & rerum zu ſammlen angefangen, entſchloß er ſich im 15ten Jahre ſeines Alters eine Hiſtorie der Stadt Athen zuſammen zu tragen. Doch wandte er im 16ten ſich davon wieder ab, und deſtomehr Fleiß auf die Ubung in der Griechiſchen und Lateiniſchen Schreib-Art ſo wohl in gebundener als ungebundener Rede.

Bey ſolchem Fleiſſe und unter ſo guter Anführung konnte er mit Recht im 17ten Jahre ſeines Alters die Academiſchen Jahre in Wittenberg anfangen, wohin ſein Hr. Vater 1687. kommen war. Er wohnte nicht nur den Vorleſungen der daſigen Lehrer fleißig bey und übte ſich rühmlich im diſputiren ſondern nahm auch ſeine Sammlungen wieder mit Ernſte vor. Unter andern ſuchte er die mancherley Meynungen der Gelehrten von dem Jahre und dem Tage der Geburt Chriſti zuſammen, worzu er auch noch hernach beygetragen ſo daß er 1714. bereits 150. verſchiedene Meynungen von dem Jahre und 12. von dem Tage der Geburt JEſu angemerkt hatte.

In eben dem Jahre fieng er an von den Romanen der Alten, welche er von den Gedichten der alten Deutſchen herleitete alles mögliche aufzuſuchen. Und gleichwie er überhaupt an hiſtoriſchen Sachen ſeine Luſt hatte, ſo machte er auch eine ſtarke Sammlung von den Nahmen, welche auf die Nachfolger fortgepflanzet worden und zu Ehren-Nahmen worden, z. E. Pharao, Cäſar,

Im 18ten Jahre ſeines Alters p
rathen ſeines Hrn. Vaters zu ſei
andre iunge Leute zu lehren zumahl
nunſt-Lehre und Metaphyſik. Auch
te er ſich, wie von den übrigen The
ſophie Sammlungen. Inſonderhe
ſuchte er die Frage de cauſa naturæ
cidentium & ratione, cur accidens
vnitate numerica differat, deren
Wiederlegung der Transſubſtanti
und ſuchte die unterſchiedenen Meyn
loſophen über dieſelbe zu vergleichen
dieſes Werkgen ließ er hernach lieg
ſchon damit ans Ende kommen.
unter dieſen ſcholaſtiſchen Grillen die
ſchaften nicht vergäſſe fieng er an de
Periegetam und deſſen Erklärer
ins lateiniſche zu überſetzen, wovon er
der Arbeit abbrach, da ihm andre
ge vorkamen. Nachmahls ſammle
Hiſtorie des Cardinals Beſſario

Supplementis bonorum ſcriptorum, dergleichen Freinsheim zum Livio und Currio gemacht, zu Cogitationibus de Democratica ciuitatis forma, davon er glaubte, daß ſie in eigentlichem Verſtande nirgends anzutreffen; wie auch de abalienatis Imperii Romano-Germanici viribus. Doch iſt von allen dieſen nichts zur Vollkommenheit gediehen. Das aber, was er de Geographia Schematica zuſammen getragen, gab er Hrn. Holſtenio, der daraus eine Diſp. de Schematibus Geographicis verfertigte und unter ſeinem Vorſitz 1698. zu Wittenberg verthädigte. Die Sammlung aber von der Hiſtoria Logomiorum ließ er liegen, als er Sam. Andreä Schrift davon zu ſehen bekam, welchen hernach Hr. Wolf noch übertroffen.

Gleiches Glück hatte ſeine angefangene Ecloga Vitruuiana de Symmetriæ ordinibus, und ein Pars Mulices Acuſticæ, die er nach Art der Optick zu beſchreiben angefangen. Sein Meletema aber de figura terræ kam völlig zu Stande. Als er ſeines Herrn Vaters Bibliothek in Ordnung brin-gen muſte ſammlete er dabey ein völliges Buch de Ianis typographis & correctoribus. Weil ihm aber derſelbe rieth ſeine Kräfte an eine theologiſche Schrift zu wagen, und zu der Zeit des Franzoſen Nations-Irrthümer viel Aufſehens machten, ſetzte er eine Wiederlegung derſelben auf. Er geſteht,* daß er bey dieſer Arbeit ſich von der Ruhm-Sucht in

* l. c. p. 684.

in etwas verleiten laſſen, welche er aber, da er ihren Schaden erkannt, Gott abzubitten und zu unterdrücken ſich befliſſen. Unterdeſſen fiel er auch wieder auf die Griechiſche Litteratur, und nahm den **Coluthum Lycopolitam**, der Homero nachgeahmet und den Raub der Helenen beſchrieben auch ſelten zu finden, vor, und bereitete eine neue Ausgabe davon, dabey er die Manutianiſche zum Grunde legte, ſie verbeſſerte, mit Griechiſchen Anmerkungen und allerhand dahin gehörigen Abhandlungen verſahe, und in dem Jahre noch mehrentheils zum Drucke fertig machte. * Indem er ihn mit den übrigen Geſchicht-Schreibern von Troia zuſammen hielt, brachte er bey der Gelegenheit auch noch in dieſem Jahre ein Buch de Troiani belli ſcriptoribus zu Stande, welches er nachgehends ſo vermehrt, daß er 161. hieher ge-

ſchen zu ziehen, trieb ihn alſo an, daß er ſich im Predigen üben, und nicht alle ſeine Zeit auf die ſchönen Wiſſenſchafften wenden muſte. Daher ſetzte er ihm im 19ten Jahre ſeines Alters abermahls eine theologiſche Schrift zu verfertigen, und zwar von den Geſichten und Erſcheinungen, inſonderheit gegen die Vorgeben Hrn. D. Peterſens und der Frl. von Aſſeburg, die damahls Bewegung machten. Er brachte auch dieſelbe 1692. im Febr. unter dem Vorſitz ſeines Hrn. Vaters als eine Diſputation zu Catheder. Nachdem er hierauf im April zu Wittenberg Magiſter worden, muſte er auf ſeines Hrn. Vaters Rath nach Zwickau reiſen, um in der alten und ſchönen Raths-Bibliothek ſich umzuſehen, welche bey der daſigen Schule verwahrt wird und durch den Bücher-Vorrath Hrn. Daumii vermehret war. Hierinn beluſtigte er ſich einen ganzen Monat ſonderlich an ſeines Lehrmeiſters Daumii Sammlungen und Arbeiten. Hie fieng er abermahls an Materie zu allerhand vorgenommenen Schriften zu ſammlen, die er aber hernach ebenfalls ohne ſie * auszuführen liegen laſſen. Auſſer zweyen,

* Unter andern fieng er damahls eine Hiſtoriam Iohannis Parui an, den der berühmte Rechts-Gelehrte Hr. Auguſtin Leyſer aus der Zahl der Todten 1735. zu erretten geſucht, in einer Schrift, ſo er in memoriam Iohannis Burgundiorum Ducis & doctrinam *Iohannis Parvi* de cæde perduellium priuatis licita heraus gegeben, Siehe Deutſche Acta Er,

die er beſtändig fortgeſetzet. Dieſelbe ſi
Opus de Gloſſis, Gloſſematis & Gloſſariis
eine Hiſtoria Auguſtarum ex numis. D
dieſe Zeit bekam er Luſt zu der Kenntniß alte
zen und Inſcriptionen.

Nachdem er nach Wittenberg zurück g
lehrete er andere nach der ihm von der
phiſchen Facultät verliehenen Freyheit, u
als Präſes die Diſputation von der P
phiſchen Sünde. Doch verließ er dab
bisherige Gewohnheit allerley zuſammen
gen gar nicht, vielmehr trieb ihn ſein
Ingenium an, ſchon wieder auf neue
zu ſinnen und zu ſammlen. Dergleiche
die vorgenommenen Cogitationes de cal
auctorum præſ. claſſicorum, Schedæ de
& inſignibus vitiis Criticorum, Saturæ

n den Scriptoribus rei Nauticæ, Anemo-
, Onirocriticæ, Cynegeticæ, Orni-
icæ, Hortenſis, Ruſticæ, Ampelurgi-
Dendrologicæ. Doch hat er das damahls
ngene Buch von den Schriften groſſer Her-
698. ans Licht geſtellet. Damit er zu der
ogie ſich immer mehr gewöhnen möchte, ſo
r etwas auf de circulo Theologico, von
ſammenhange der Irrthümer bey unſern
erſachern, zugleich aber von der Souverai-
nd dem Geſandſchafts-Rechte der deutſchen
n, u. von den Moſaiſchen vierfüßigen Thie-
Seine Sammlungen von den letzteren gab
. Fabern, der davon zu Wittenberg diſpu-
as übrige aber ward nicht vollführt. Zwey
fieng er ſonderlich zu dieſer Zeit an, die
ausgeführet ſähe, nemlich die Hiſtorie
em Verfall und der Wiederherſtellung
en Künſte und Gelehrſamkeit, * und
bhandlungen von den Nahmen, die
ändert, ** 2) zur Ehre der vorigen hinzuge-
oder abgekürzet worden.

Jahr 1693. als dem 20ſten Jahre ſeines
ſetzte er ſeine Collegia fleißig fort, inſon-
t aber trug er die neuere Hiſtorie der Ge-
heit und der Gelehrten in den letzteren 30.

en Entwurf davon
ibliis l. c. p. 690.

** Hr. Rector Struß in Gotha hat 1734. 3. Programmata de mutatione nominum geſchrieben.

Jahren vor, und hatte dabey mehr als 1
hörer. So laß er auch über die curiöſe Natu
ja auf einiger ſtarkes Anhalten die Artem
nam, ohngeachtet er ſelbſt wenig dara
Inſonderheit **von dem Gebrauch und**
brauch der Metaphyſik in der The
dabey er alle alte und neue Metaphyſiſche B
er nur bekommen konnte, miteinander z
hielt, und vornehmlich einige Merkwürd
von den höheren Theilen derſelben bemer
in den gewöhnlichen Büchern nicht vorzu
pflegen. Gleichwie er nun hiebey überh
philoſophiſche Hiſtorie ſtark trieb, alſo u
te er auch inſonderheit die Hiſtorie des
ſianiſmi und **Gaſſendiſmi** davon er ier
lich vorlaß. Zugleich fieng er an **die Ub**
ſel von den Schriften der alten C

leben. Die angefangene Schrift von den
nennungen der Monate bey verſchiedenen Völ-
n hat er, da er des gemeldten Hrn. Fabricii
ne Arbeit davon ſahe, unausgearbeitet liegen
n. Eben das muß man ſagen von ſeinen
ed. de Poetis Theologis, von ſeiner Hiſto-
TabularumGeographicarum, Diſqv. de ſorti-
poeticis, de Noæ in omnes fere Deos trans-
mutione, de familiis eruditis, de Scholiis &
oliaſtis, de Sorbonna antipapizante, de le-
is antipapizantibus &c. Die Hiſtoriam or-
is oratorii Presbyterorum hat er hergegen
nahe zu Ende gebracht. Die damahls bey
ſuchung der Reformations-Urkunden ange-
genen Pandectas Hiſtoriæ Eccleſ. a reforma-
nis initio hat er zwar noch nicht in vollkomme-
Stand ſetzen können, dennoch aber eine Men-
ſeltener Merkwürdigkeiten dazu geſammlet. *
an kann aus dem, was er von den 3. erſten Jahren
Reformation in ſeinen Reform. Actis geliefert
das übrige einen Schluß machen.

Als er ſein 21tes Jahr erreicht beſuchte er 1694.
Jeniſche Academie. Hie bekam er Hrn. Bo-
Sagittarii und Schmidii Bibliotheken und
inetter zu ſehen und ward dadurch von einer
hen Luſt zu der Münz-Wiſſenſchaft eingenom-

* Wäre es nicht zu wün- | vereinigt würde den Hr.
ſchen, daß dieſer ſchöne | D. Cyprian zu ſeiner Kir-
Vorrath mit dem Schatz | chen-Hiſtorie geſammlet hat?

merkungen zu den alten Jüdiſchen
Es fand ſich bey ihm der Muth d
der Alten und Neuen von phyſicaliſ
ſammen zu tragen und zu halten,
te, daß ſeine Kräfte bey dieſem
Werke ſeinem Muthe nicht gleich
Schotani und Lambecii Exemp
muntert eine Zeitlang alles, was
Welt vor der Sündfluth gehör
welches aber nachher nebſt der
præfectis Prætorio mehrentheils a
laſſen worden. Unter die artigſte
ſten von ihm damahls angefange
gen gehöret dieienige, welche er
αὐτοκατάκριτον nennete, und da
Schriften aller Ketzer und unrichti
kantniſſe ihrer Irrthümer und Zei
Wahrheit geſammlet, die ſie ſelbſt
Willen abgelegt. (So trug er au

r eine Hiſtoriam Naturaliſmi und Enthu-
zu ſchreiben. Und dieſen Vorſatz hat er auch
folgenden Jahren nicht fahren laſſen; ſon-
ſt dadurch mit auf den Anſchlag kommen,
lte und Neue aus dem Schatze theologi-
Wiſſenſchaften zu ſchreiben.

er 1695. nach Wittenberg zurück kommen
ſelbſt wieder einigemahl diſputiret, ward er
die Beyſitzer der Philoſophiſchen Facultät
ommen. Weil er aber willens war in die
lande zu reiſen ſo begab er ſich zuerſt in Nie-
chſen und brachte, nachdem er daſſelbe beſe-
n Winter in Hamburg zu, woſelbſt er den
n Herrn Johann Friedrich Maiern
dre berühmte Lehrer hörete. Gleichwie
gkeiten eine ungemeine Gewalt über
chen, alſo konnte er auch auf der Reiſe ſei-
wohnheit allerley Schriften zu entwerfen
zu zuſammlen, um ſo viel weniger unterlaſ-
ihme viele Bibliotheken offen ſtunden. Dem-
ng er die mancherley Hypotheſes Myſtico-
ſammen, desgleichen eine Polemicam Ge-
n, darinn er die erſten Grundwahrheiten der
gie feſt ſetzte, die Vorurtheile und übrigen
gkeiten unterſuchte, die nicht dieſe und iene
ns-Lehre ſondern die ganze Religion und
gie betreffen, welche letzte Arbeit er auch nach-
nicht gänzlich liegen laſſen.

23ten Jahre ſeines Alters und alſo 1696.
ſete er die vereinigten Niederlande, und be-

ſuchte die Academiſchen und andere berühm
daſelbſt. Von da wandte er ſich nach Bra
ihm aber die damahlige Kriegs-Unruhe
ſtattete weiter zu gehen, ſo kehrte er zurü
gab ſich in Dännemark, woſelbſt er von
rühmten Leib-Medico D. G. Franco vie
thaten genoß. Er hielt ſich hierauf eine Z
Roſtock und Berlin auf. Dort kam er i
kanntſchaft des gelehrten Herrn D. Fec
welchem er hernach in beſtändiger Freund
lebet. Zu Berlin aber erwecketen Spanh
Beyer die Luſt zu den Alterthümern und
in ihm von neuem, welche ſich bey Be
Königl. Däniſchen und Preußiſchen
ohne, dem bereits wieder gereget hatte.
Ende dieſes Jahres kam er wieder nach W
zurück und fieng ſo wohl ſeine Colleg

ſt einem Supplement der Königiſchen Bi-
thek zuſammlen. Unter ſeine Papiere kamen zu
Zeit auch ſeine Aufſätze de Symbolis veterum
licis, quæ inſignia nunc vocamus ex numario
time apparatu, de Aëroſtatica & ſpecia-
arte volandi; de conciliationibus variis ec-
iarum Orientalium & Africanarum cum Pon-
e Romano; de ſtultitia generis humani, die
r beſondern und nützlichen Anmerkungen, de
henda Germanicæ linguæ & nominis digni-
. So darf ich auch ſeiner Heuretices nicht ver-
n, welche er auf der Reiſe angefangen, da er
und wieder ſo viel neuerfundene Sachen be-
kte, und darinn er von den vornehmſten Erfin-
gen in den neuern Zeiten handelte.

Im Jahr 1697. fuhr er im Leſen und Diſputi-
fleiſſig fort und weil zu der Zeit die Liebe der My-
ben Schriften hin und wieder mehr überhand
m, ſo zeigte er in einer dieſer Diſputationen den
rung der falſchen Myſtik und der Enthuſiaſte-
aus den Sätzen des Pythagoras und Plato
dieſer aus den Orphiſchen und Teleſtiſchen A-
ſlauben, und legte ſich überhaupt mehr auf die
erſuchung der Myſtik. Bey dieſer Gelegenheit
ger ein Lexicon Myſticum & Enthuſiaſticum
wie auch zugleich ein Lexicon numarium, nicht
iger ein Melet. de vſu inſcriptionum veterum
tudio theologico; Parodoxa maxime ſuperio-
ſeculi aus raren Schriften dieſer Zeit Hiſtori-
Sectæ Caraiticæ, welche letztere Arbeit aber Hr.
ius und Schubart durch ihre Abhandlungen
öthig machten.

fahren, dergleichen hernach mehrere
gütigere gefolget ſind. Gegen das En
restrieb ihn die Begierde den Urſpr
tzigen Dinge zu erforſchen, daß er ſie
in die Geſchichte der mittlern Zeiten
bey fieng er an die Hiſtorie der
Päbſte zu ſchreiben, welche he
worden, wie auch allerley Particular
dieſen Zeiten.

Als er 25. Jahr alt worden fieng
Bruder dem nachmahligen Sächſen-
Rathe Herr Chriſtian Wilhelm
aus den Büchern in Ana das beſte
Sprache nach der Ordnung der Me
Alphabets zuſammenzutragen, wel
nes Herrn Bruders Abzuge unter dem
xici elegantioris litteraturæ noch fo

ren immer weiter ausgeführet und verbeſſert

*

nter andern hiſtoriſchen Werken fieng er in die- Jahre eins an, welches er Ideas Hiſtoricas nte, welche den Zuſtand der Staaten, der Ge- ſamkeit, der Handlung, der Geſchlechter u. d. in einem ieden Jahrhundert, ia in den neuern ten in iedem halben oder viertheil Jahrhundert ſtelleten und mit beſondern dazugehörigen Char- verſehen waren. Dieſes Vorhaben hat er auch nach zu ſeinem Vergnügen ſo viel möglich fort- tzet, weil er ſelbſt erfahren, wie groß der Nu- davon in der Hiſtorie ſey. Darneben hat er n Urſprunge der Völker fleißiger nachgeforſchet) zu der Hiſtorie der Griechiſchen Colonien, auch der Griechiſchen Republiken, davon nmius und andere wenig haben, vielen Vor- h geſammlet. So ſuchte er auch Data Chro- ogica auszuarbeiten und zu zeigen, was in der t-Rechnung vor ausgemacht zu halten ſey. Er er- ſchte zugleich die Hiſtorie der Königreiche, Her- - und Margrafthümer des alten Deutſchlandes) Galliens, und kam dadurch auf den Vorſatz Notitiam magnam dignitatum medii ævi, welchen die ietzigen herkommen, zu ſchreiben. aß auch ſeine Bemühung hierinn nicht umſonſt ewandt worden zeiget ſeine Hiſtorie der mittlern ten. Auſſer andern von mir übergangenen da- hls aber entworfenen Schriften fieng er auch An- ti-

*) *S. den völligen Entwurf in* Ep. ad Feuſt. p. 746.

derheit unterſuchte er mit groſſem Eyf
logie und entwarf allerley in dieſelbe lo
Schriften, z. E. Hiſtoriam Enth
Orphicum tempus deductam; My
thologicum duplex de Dea cœleſt
renatis, &c. Profunditates Satanæ in
ologia.

Gegen das Ende dieſes 1698 ſten Ja
zum Paſtorat und zur Superinten
Hochfürſtlichen Querfurtiſchen St
berufen, worauf er in dieſem Jahre Lic
aber Doctor der Theologie zu Witte
So bald er in ſeinen Amts-Geſchäf
Gewohnheit kommen, nahm er im fol
re 1699. nicht nur ſeine vorige Arbeiten
ſondern fieng auch einige neue an. J
ich in der Acta. Theol. Biblioth. 7

...fieng auch damahls die Ideas ſacras an, d...
...ſe beſonderen Begriffe und Vorſtellungen der
...gläubigen und irrenden von allen und jeden
...benes-Puncten, welche er hernach in die The...
...iſchen Pandecten mit gebracht hat. Zu...
...) unterſuchte er die Myſtick bey den alten Chri...
...us den älteſten Schriften und ſonderte davon
...geſchlichenen Pythagoriſchen und Platoni...
... Irrthümer ab, welche 1702. zum Druck be...
...rt ward.

...achdem er 1700. Doctor der Theologie wor...
...ielt er wegen Beſchaffenheit der damahligen
...n ſonderlich die Streitigkeiten zu treiben vor
...g, und arbeitete daher mit mehrerem Fleiß an
...llgemeinen Polemik: Stellte auch von der...
...l,* von ſeiner Bibliſchen Phraſeologie
...gereinigten Myſtick einen kurzen Entwurf
...eutſcher Sprache ans Licht. Überdem fieng

Wiederſacher fort. Da er auch damahls die
nen Wiſſenſchaften und die Philoſophie wied
te, und bey beſtändiger Betrachtung derſelbe
fleißigen Leſen ſonderlich auf die nützlichſten S
heiten derſelben achtete, kam er auf das V
ben Arcana litteraria in ſieben Theilen zu b
ben. Dabey kam ihm die Luſt an die Urthe
Erinnerungen der Gelehrten über dieſe und
brige Arbeiten zu erfahren und ſich ihre Be
auszubitten, ſtelte alſo ſeine Promulſidem d
nis litterariis & XXX. aliis libris edend
Licht, davon unten mehr Nachricht folget.
darinn beſchriebenen Arbeiten ſind bereits w
theils oben erzählt, ausgenommen die Philo
generalis oder prænotiones philoſophicæ
die Pandectæ Philoſophicæ, Hiſtoricæ &
logicæ, die er vor 3. Jahren angefangen.

, darum er zeigte, wie die Vernunft dem
diene; und verſuchte eine Hiſtorie der ſo
n Barbariſchen Völker aufzuſetzen.

ahr 1701. fieng er die bekannte Monath-
riſt an, welche anfangs den Nahmen des
nd Neuen, hernach der Unſchuldigen
chten, und ferner der Fortgeſetzten
lungen führete. Denn er hatte bisher
höſ ige und irrige Bücher geleſen, und hielt
eder vor nöthig noch vor möglich allen den-
re beſondere Wiederlegung entgegen zu ſe-
her fand er rathſamer in dieſer Monaths-
durch eine kurze Bemerkung der vornehm-
thümer ihnen zu begegnen. Zu dieſem
reinigte er ſich mit einigen Predigern und
che Arbeit an, hat auch dieſelbe, ohngeach-
Unluſt, die er ſich dadurch zugezogen, lan-
eſetzt, und genüſſet des Vergnügens, daß
ch immer fortdauern ſiehet. Es gab
Werk die ſchönſte Gelegenheit der Welt
ge Proben von ſeinen vorgenommenen
lungen zu geben. Denn die ſetzte er be-
fort, und wurden ſolche durch jene Arbeit
eil nicht wenig befördert. So trug er da-
ſonderlich zuſammen eine Hiſtorie der Strei-
unter den Röm. Catholiſchen, die Alter-
der Einſiedler und Mönche, eine Harmo-
Evangeliſten, deren Entwurf in Act. und
1701. p. 164. befindlich, woſelbſt er auch
. m. f. von einem neuem Cyclo Compu-
ſeine Gedanken eröffnet.

Im

u. folg. finden. Eben daſelbſt hat
nung von dem Urſprung der Schwär
gen. Bl. 735. und 1703. b. 795
1714. Bl. 811. und 1715. Bl. 698. u. f. G
der alten bibliſchen Hiſtorie ſelbſt a
übergangene Puncte entdeckte, dad
deutlicher gemacht werden kann, c
auch, wie man die Lücken in der a
überhaupt aus der Bibel füllen und ſi
beſſern könne. Davon ſich in den U
richten von 1702. bis 1707. viele
den. Nachmahls unterſuchte er di
ſche Philoſophie genauer, und ſucht
ein gewiſſes Syſtema zu bringen.
er die Tugend der Heyden auf die
brachte erſchröckliche Exempel von de
keit der Griechen und Römer zuſam
der damahls angefangenen Hiſtoria C
condita kann man die Unſch. Nach

ernächtigen Völker vor und ward dabey auf
nterſuchung des Urſprungs aller Völker von
h gebracht. Gleichergeſtalt unterſuchte er
kſprung der Grafen in Deutſchland, und
ein Buch an, das den Titul bekam Toxici
icorum ſcaturigo, darinn er zeigen wollte,
der Deismus in allen Irrthümern der
ärmer ſtecke. So fieng er auch damahls
e Wiederlegung der neueſten Engliſchen und
ziſchen Schriften der Socinianer zu ver-
jen.

n Jahr 1704. wandte er mehrern Fleiß auf
ebräiſche Sprache, weil er den Nutzen der-
t in Erklärung der H. Schrift aus der Erfah-
immer mehr erkannte. Inſonderheit unter-
e er den Nachdruck eines jeden Wortes, be-
ete ſich die Zweydeutigkeiten und von den Re-
abgehende Dinge zu heben, und alſo die Zier-
teſer heiligen Sprache zu erreichen. Daher
er an das gedachte Lexicon Analogicum &
haticum Ebraicum zu verfertigen. Er ſetzte
y die Meynung, daß die Stamm-Wörter
zwey Buchſtaben beſtehen zum Grunde, ver-
damit die Stamm-Wörter andrer Sprachen
bemerkte die Uebereinſtimmung bey allen davon
ommenden Wörtern. * Solchergeſtalt ver-
gte er auch eine Hebräiſche Grammatik und gab

i. Unſch. Nachr. 1702. p. 560. 1710. p. 910. 1711.
. 525. 1703. p. 56. 737. p. 844.
704. p. 685. 877. 1705.

ſich ſonderlich viel Mühe die Bedeutung der Buchſtaben zu erforſchen. * Weil ihn ſein Herr Vater oft zur Erforſchung der Hebräiſchen Sprache ermuntert hatte, ſo gab er ihm von allen dieſen Bemühungen in einem gedruckten Schreiben Nachricht.

Dabey ließ er ſeine Luſt zur Hiſtorie nicht fahren, ſondern unterſuchte unter andern die älteſte Hiſtorie Deutſchlandes, ſetzte eine Hiſtorie des bekannten Interregni desgleichen der um dieſe Zeit gewöhnlichen Fehden auf.

Inſonderheit aber wandte er neben der Arbeit der Evangeliſchen Zehenden ſeinen Fleiß auf die Sammlung einer ſo genannten Materiæ Theologicæ, darinn er alles, was von einer ieden theolo-

ie unvernünftigen Grund-Sätze der Atheiſten zu-
ammengetragen, dergeſtalt, daß er ihnen das
Gegengift gleich zur Seiten geſetzt. Endlich hat er die
Oerter der Rabbinen damals geſammlet, die zur Be-
ſtärkung der Wahrheit unſrer Chriſtl. Religion
dienen, in welchem Unternehmen er aber ſich von
Herrn Eiſenmengern weit übertroffen geſehen.

Billig ſind des alten Griechen Theophraſti
Characteres bey Verſtändigen in guten Anſehen.
Nach der Art deſſelben ſuchte Herr D. Loeſcher
1705. Characteres biblicos aufzuſetzen und dar-
in die moraliſche Gemüths-Beſchaffenheit der in
der Bibel vorkommenden frommen und gottlo-
ſen Perſonen abzuſchildern, nebſt ihren äuſſerli-
chen Kennzeichen. *

Als er 1706. an ſeiner ausführlichen Hiſtoria
motuum arbeitete, und dieſerwegen ſehr viele alte
Bücher nachſchlagen muſte, fieng er ein Myriobi-
blion Sacrum an, darinn er alle ſeit dem Anfan-
ge der Reformation heraus gekommene Bücher
nach der Ordnung der Jahre bemerket, und be-
ſchreibet, auch das nothwendigſte daraus anfüh-
ret, ſo daß man ſich von dem übrigen einen zulängli-
chen Begrif machen könne; dieſe Arbeit hat er
auch nachmahls noch fleißig fortgeſetzt und ſich der
Unſchuldigen Nachrichten dazu mit vielen Nu-
tzen bedienet. Zugleich nahm er ſich vor eine Theo-

* S. den Entwurf in Unſch. Nachr. 1705. Bl. 850. u. f.

[redacted]

…nter dem Titel: Die Stimme der …en Küchlein, welche ſie unter ihre … will. Damahls ward auch der … von ſeinem Litteratore Celta, …oren Urſprung und Fortgang der …achen von Noah Zeiten an unter… hat an dieſer Art der Wiſſenſchaften …en beſondern Geſchmack gefunden, und … gleichſam etwas zu gute, wenn er ein …gen dabey zubringen kann. So fieng er …mahls eine neue Beſchreibung der phyſi… Wörter und Sätze aus der Hebräiſchen …, * wie auch Anmerkungen von den …ahlen der 10. Stämme Iſraels nach der …hen Gefangenſchaft.

…ahr 1708. ſetzte er eine Unterſuchung der …antiſchen Syncretiſtiſchen Lehrſätze auf, …ſonderbahre Anmerkungen über die Epi… …e Römer und Miſchle Schelomo, deſ… Gedanken von den zu vermeidenden … in der Lehre von der Widerſetzung der Un… gegen ihre Fürſten und den dabey zu …enden Mitteln.

…ahr 1709. unternahm er, andrer Dinge …wegen, eine weitläuftige Ausführung von …hen-Hiſtorie aller Völker und Zeiten,

…Bibliotheoria Sa… | Unſchuld. Nachr. 1711.
…, eine Probe in | Bl. 444.

logiam polemicam moralem zu ſchreiben, d
inn er die in der Sitten-Lehre und dem menſc
chen Leben vorkommende Irrthümer entdecken u
wiederlegen, auch zeigen wollte, daß der Urſpru
eines ieden Laſters eine Lügen oder ein Irrth
ſey.

Nach dem Tode Hrn. D. Johann Deutſc
manns ward ihm 1707. eine ordentliche theo
giſche Profeßion in Wittenberg aufgetragen: u
erlangte er alſo das Glück ein College ſeines
mahls noch lebenden Hrn. Vaters zu werden. L
durch ward er nur noch mehr zu weiterer Ausfü
rung der bisher erzählten Anſchläge angetrieb
Er theilte in Wittenberg ſeine Collegia und an
Arbeiten ſo ein, daß er zu ſeinen Schriften u
Sammlungen noch zuweilen einige Zeit erübri

l, unter dem Titel: Die Stimme der
en zu den Küchlein, welche ſie unter ihre
ſammlen will. Damahls ward auch der
g gemacht von ſeinem Litteratore Celta,
er den wahren Urſprung und Fortgang der
ben Sprachen von Noah Zeiten an unter-
Er hat an dieſer Art der Wiſſenſchaften
einen beſondern Geſchmack gefunden, und
h gleichſam etwas zu gute, wenn er ein
gen dabey zubringen kann. So fieng er
mahls eine neue Beſchreibung der phyſi-
n Wörter und Sätze aus der Hebräiſchen
n, * wie auch Anmerkungen von den
ahlen der 10. Stämme Iſraels nach der
hen Gefangenſchaft.

Jahr 1708. ſetzte er eine Unterſuchung der
ſianiſchen Syncretiſtiſchen Lehrſätze auf,
h ſonderbahre Anmerkungen über die Epi-
die Römer und Miſchle Schelomo, des-
Gedanken von den zu vermeidenden
in der Lehre von der Widerſetzung der Un-
en gegen ihre Fürſten und den dabey zu
enden Mitteln.

Jahr 1709. unternahm er, andrer Dinge
weigen, eine weitläuftige Ausführung von
chen s. Hiſtorie aller Völker und Zeiten,
N 3 eine

* Philotheoria Sa- | Unſchuld. Nachr. 1711.
l. eine Probe in | Bl. 444.

Kirchen berufen ward. Er kam
er anfangs dieſen Beruf auf alle
ſich abzulehnen geſucht im Aug
Dresden, hielt in der Creutz-K
zugs-Predigt, ward auch ſo gleic
ſiſtorio als Beyſitzer eingeführet,
ten Prieſterſchaft der Dresden
als Superintendent vorgeſetzt.

Im Jahr 1710. hatte er die
Hrn. D. Joh. Olearii, ſien
die Klugheit der Gelehrten z
rinn er die beſten Regeln und
wohl die gewöhnlichen Gemü
Gelehrten zu vermeiden, als au
deſto glücklicher zu treiben geſau

Im Jahr 1711. unterſuch

ectionem litterariam, darinn er die in allen
ilen der Gelehrſamkeit hervorgekommene fal-
, fabel- und zweifelhafte Meynungen anzeig-
nd auszurotten ſuchte. Sein Palämon aber,
er ihnen gleichergeſtalt mittheilte, enthielt
ley nützliche Vorſchläge zur Erweiterung und
beſſerung der philoſophiſchen und hiſtoriſchen
ſſenſchaften. Damahls legte er auch auf der
perintendentur in Dresden ein theologiſches
ularium an,* darinn er die Hülfs-Mittel des
logiſchen Studii zu ſammlen ſich vorgewun-
. Darinn findet ſich 1) Bibliotheca Theo-
ca fugitiva, oder allerley kleine Schriften,
old verlohren gehen, und nicht leicht zuſam-
zu bringen, alſo etliche 1000. theologiſche
ctate, Diſputationen, Predigten, Reden,
ſungen u. d. m. die alle in guter Ordnung nach
Materien geſtellet ſind. 2) Myriobiblion
ologicum, oder Nachrichten von alten und
n theologiſchen Büchern, ſo viel er deren leſen
en, nebſt vielen Catalogis. 3) Bibliothe-
riſtica, oder polemiſche Bücher, die in beſon-
n Streitigkeiten heraus kom̃en ſind, oder Aus-
aus denſelben, da ſich ſonderlich eine groſſe
ge aus den Calixtiniſchen und Pietiſtiſchen
tigkeiten findet. 4) Pinacotheca MStorum
. 5) Chartophylax Sacer, oder ungedruck-
d gedruckte Urkunden zur Kirchen-Hiſtorie.

* Leipz. Nachr. 1711. p. 278. ſq. Epiſt. ad Feuſtelium p. 750. ſq.

6) Penus Theol. darinn vornehmlich die fontes Theol. die heilige Bücher aus allerley Religionen, Symboliſche Schriften, Concilia, Kirchen-Väter ꝛc. und Hrn. D. Loeſchers Sammlungen von theologiſchen Materien, Bedenken u. d. m. 7) Muſeum Theol. darinn allerley λειψανα der Heiligen und Gottes-Gelehrten, ihre Handſchriften, Originalien, ihre Bilder, Lebens-Beſchreibungen, Stamm-Bücher u. d. m. 8) Παραρχαικὸν Sacrum, oder ſeine die Alterthümer der Kirchen betreffende Sammlungen.

Weil er Melanchrons Ausſpruch nunmehr wahr zu ſeyn befand, daß es nemlich eine groſſe Wohlthat GOttes ſey, wenn man verwortene Begriffe von einander ſetzen und unterſcheiden könne, ſo fieng er 1712. an die Hiſtorie und den Urſprung verworrener und klarer Begriffe aufzu-

wie auch aus den mittlern Zeiten, in Ge-
n, Säulen u. d. m. eine Hiſtorie von den
Colonien, welche die Europäer in Aſia,
a und America angelegt; eine Comm. de
us litterariis, z. E. der Eigenliebe, der Lie-
Neuerungen, gar zu groſſer Neugierigkeit
m. ferner Jahr-Bücher der Hugonottiſchen
olgungen: und eine acroamatiſche Hiſtorie
us näheren Zeiten ſeit dem 12ten Jahrhun-
Inſonderheit aber wandte er in dieſem Jah-
len Fleiß auf die Pandectas Theologicas,
en Titel er von den Rechts-Gelehrten ent-
t. Denn nachdem er alle dogmatiſche Schrif-
er Gottes-Gelehrten, die er nur erlangen
nt, geleſen, und ſich daraus alles zu dieſem
ke dienliche gemerket, hat er dieſes weit-
ſge Werk von den Chriſtlichen Glaubens-
n angefangen: darinn er bey einer ieden zu-
ſt die richtigen und falſchen Begriffe davon
führet, nächſtdem die Sätze, welche würk-
us gemacht, hierauf die Zweifelhaften nebſt
Muthmaſſungen und allerley Anmerkungen,
r die Empfindungen, welche ein frommes
ch dabey haben ſoll, die näheren Anwen-
en auf das Leben, und endlich die dahin ge-
en Bücher. Auf ſolche Art hat er verſchie-
Artikel bereits 1714. ausgearbeitet gehabt,
ter einige, welche ſonſt in den gewöhnlichen
atiſchen Büchern nicht beſonders pflegen ab-
delt zu werden.

m Jahr 1714. fieng er einen Apparatum
ſtorico an aus der Chriſtlichen und Mahu-

medaniſchen Hiſtorie, dazu er die Alterthümer der Mönche und Einſiedler mit brachte, ferner Antiquitates patriæ ac illuſtriſſimæ Budſetionum gentis: wie auch das Leben der Schottiſchen Königin Maria, die Hiſtorie der 30. Tyrannen aus Münzen und Iter antiquarium & eruditum per Italiam, welches er ebenfalls ſeinen Zuhörern dictiret hat.

So weit hat Hr. D. Loeſcher ſelbſt ſeine gelehrte Unternehmungen in oft gedachtem Briefe an Hrn. **Feuſteln** erzählt, daraus ich aber nur das merkwürdigſte ausgeleſen und kurz vorgetragen, inſonderheit aber die würklich herausgegebenen Schriften meiſtens ins folgende verſpahrt. Er hat bey dieſer Gelegenheit ſich zugleich gegen die wiedrigen Urtheile verthädiget, welche dieſer

die πολυπραγμοσύνη könne ihm nicht Schuld gegeben werden. Denn alle, die ihn kenneten, wiſſen, daß er um ſeines Studirens willen ſeine Amts-Verrichtungen nie verſäumet, vielmehr daſſelbe ſo eingerichtet, daß er vieles davon in ſeinem Amte nutzen können. Er habe eine geſunde und ſtarke Leibes-Beſchaffenheit von GOtt empfangen, und alſo habe er ſeine Sammlungen zur Gemüths-Erquickung und Veränderung bey den Amts-Sorgen angeſtellet. Eine Sammlung habe vielfältig die andere erleichtert, und zugleich mit derſelben können vorgenommen werden. Damit er aber nicht gar zu viel thäte, habe er vieles lieber liegen laſſen, und werde ſich künftig allerdings einſchränken. Das merkwürdigſte iſt, daß er ſich auf den Augenſchein beruſet, und einem ieden den Vorrath zu zeigen verſpricht, den er von den verſprochenen Werken geſammlet, da denn finden werde, daß noch manche Sammlungen auſſer ienen bey ihm vorhanden, davon er nie etwas gedacht. Und ich kenne einen vertrauten Freund, der mich nach ſeiner Zurückkunft aus Dresden verſichert hat, daß er ſelbſt durch ſeine Augen davon überführet worden. Er hat auch viele von ſeinen verſprochenen Sachen der Welt würklich geliefert. Was aber die gar zu weitläuftigen Werke z. E. Hiſtoriam litteratam vniuerſam, Pandectas eruditionis inferioris u. d. m. betrifft, ſo geſteht er zwar, daß er dieſelbe, zumahl bey ſeinen ietzigen Amts-Geſchäfften nicht ausführen könne, unterdeſſen hat er doch auch immerfort dazu geſammlet, und deswegen

davon

davon mit Meldung gethan, weil er mit ſchriftlichen Sammlungen vielleicht andern daran arbeiten, dienen könnte.

Er hat ſonſt in Dresden zu drey neuen Kirch bey der neuen Frauen Kirchen, bey der Kir Friedrichſtadt, und in der Neuſtadt die E Steins-Predigten gehalten. In ſechs K hat er die Einweihungs- und Einſegnungs- digten gehalten. Zu ſeiner Zeit iſt das M rium zu Dresden mit vier neuen Prediger mehret worden, nemlich dem Gvarniſon- diger, dem Diacono und Catecheten zur Frauen, einem Prediger in Friedrichsſtadt nem im Wayſenhauſe. Zu welchem allen er ſeine Vorſchläge und Bemühungen viel bey gen, und die Feyer der beyden Jubel-Feſte

bis auf Hrn. M. J. Weller zu überleben. genommen hat er im Ober-Conſiſtorio von ſeiner Seiten die Kirchen-Sachen allein ſehen gehabt, nemlich bey dreymahliger ſtelle der Ober-Hof-Prediger Stelle.

hat ſich als er nach Delitſch kommen in den ſtand begeben mit Catharina Eliſabeth, ei- Tochter Herrn Friedrich Krauſolds, Hoch- l. Merſeburg. Hof- und Juſtitz-Raths und en Charitas Sittigs, deren Hr. Vater obengenamte Hr. Hof-Prediger Sittig * Aus dieſer Ehe ſind noch 2. Söhne und e Töchter am Leben. Der älteſte Sohn hat der Medicin gewiedmet. Die ältiſte Toch- der iſt an Hrn. Doct. W. A. Behriſchen, indre an Hrn. Lic. Theodor. Krügern, ie- Superintendenten zu Chemnitz, vorher zu Col- herrathet.

r hat viele und zum Theil weitläuftige eitigkeiten gehabt, mit Römiſch-Catholi- z. E. dem P. Krauſen, der ihm wie Pater Nonhard viel Verdruß gemacht; Reformirten z. E. Herrn Becmannen; mit eranern nemlich mit Hrn. D. Oleario, Hrn. ddeo, ** Muhlio, und andern wegen der Un- ſchuld.

---

ov. litt. Germ. 1704. 219.

* Hrn. Buddei auf- richtige Nachricht auf e hochberühmten Hrn. D. V. E. Loeſchers unrichtige Nachricht und Unſch. Nachr. 1711, Bl. 978. u. f.

ſchuld. Nachrichten, ſürnehmlich aber mit Hälliſchen Gottes-Gelehrten, ſonderlich H. D. Joachim Langen, mit welchem er w des Pietismi wenigſtens 15. Jahr nacheinand Felde gelegen; Weil ich mich bey der Hiſt dieſes Mannes ſchon ziemlich lange aufgeha ſo verweiſe ich den Leſer wegen dieſer theologi Streitigkeiten in die Kirchen-Hiſtorie der ne Zeiten und zu den Büchern, die davon geſchrieb So viel nöthig wird davon bey den Loeſcher Schriften angeführet werden. Hie bemerke nur, was 1715. wegen eines Vergleichs zwi den ſtreitenden Partheyen vorgefallen, nach Hr. D. Lange die Geſtalt des Creutz-Re bereits heraus gegeben hatte. Hr. D. Loeſ ſprach den Sel. Hrn. D. Buddeum am dr Orte und hatte Gelegenheit ſeine Freude übe

nehet mit Hr. D. Oleario in Leipzig ge-
, ſie aber doch in einigen Puncten vermeh-
te, welche auch von 12. anſehnlichen
Gelehrten überſehen worden, mit dem
chen, daß man von dieſer Seite hinführo
n ſeyn wollte, wenn die Herrn Hallenſer
ſe annehmen würden. Er ſtellete es da-
n frey, ob ſie auch ihre Vorſchläge und
ungen überſenden wollten. Ohngeachtet
Hr. D. F * * noch Hr. Buddeus
rieten, daß man von den Hrn. Hal-
ine Beyſtimmung zu dieſen Sätzen fordern
ſo verſuchte es doch der letztere und ſandte
n Sel. Hrn. Prof. Franken mit dem Er-
daß er ſie ſeinen Hrn. Collegen vorlegen
. Dieſe antworteten darauf: „ Daß ſie
Sätze mit Erſtaunen geleſen, indem die-
theils ſolche Wahrheiten enthalten, wel-
e niemahls geleugnet, theils Dinge, die
ſher als offenbahre Irrthümer beſtritten
n und noch davor hielten, alſo unmöglich
enthalber annehmen könnten. Wie ſie
auch überhaupt Hrn. D. Loeſchern und
gleichen unbefugte Contradicenten zu
ſolchem modo theſes præſcribendi kei-
eges berechtiget, oder von der Kirche, mit
er ſie ohne dies keinen Streit hätten, au-
ret erkenneten. „ Hr. D. Buddeus be-
abey in ſeinem Schreiben an Hrn. Loe-
enfalls, daß die Hrn. Hallenſer ſich durch
ung dieſer Sätze der Irrthümer würden
erkennen, die ſie doch bisher mit aller

Macht

lange die Stücke, welche den G
hens betreffen von Neben-Din
ſchieden würden, ſo lange mit d
Geſuch der Wahrheit, die Liebe,
wohn iſt, nicht verbunden würde
ſcher that darauf den Vorſchlag
den Hrn. Hallenſern ſich mit ihr
einem dritten Orte wegen der üb
unterreden möchte, da ſie denn die
derungen und er die Urſachen, w
ſtellet, in Güte anzeigen, und
gleich ſich miteinander vernehm
dem Bedinge, daß von ieder S
ge zugegen ſeyn, und ohne beyde
gung niemand etwas von dem,
beredet, durch den Druck bekan
Allein man muß auf der andern
Bedencken gefunden haben, dieſe
ben, indem darauf keine Antwo

abermahls verſucht worden, davon man theils
Hrn Unſch. Nachr. von 1722. theils in Hrn. Lan-
gens abermahligen Zeugniß Nachr. findet.

Dieſe Streitigkeiten haben gemacht, daß die
rtheile von Hrn. D. Loeſchern ſehr unterſchie-
n ſind. Hr. M. Joh. Chriſtoph Wendler
at 1720. zu Jena eine eigene kleine lateiniſche
Schrift heraus gegeben: Von den Verdien-
en Hrn. D. Loeſchers um die Kirche und
ie ſchönen Wiſſenſchaften: die ich aber alles
ngewandten Fleiſſes ungeachtet bisher nicht er-
ugen können. Wie hart und verächtlich man
ergegen auf der andern Seite von ihm geurthei-
t ſolches hat Hr. D. Loeſcher ſelbſt in ſeinem
Timotheo Verino P. II. p. 287. ſq. und im An-
hange Bl. 48. m. f. weitläuftig angeführet; und
iele ganze Seiten dazu angewandt, um zu zei-
en, wie ihn Hr. D. Lange in ſeinen Schriften
er Eigen-Liebe, des Hochmuths, der Ketzer-
acherey, cenſoriſcher Meiſterſchaft über ſeine
Brüder, unnöthig und ohne Beruf angefangenen
nd unterhaltenen Streits, der Verſtellung bey
einem gewöhnlichen gelinden Vortrage, eines
Sectiriſchen und von Jugend auf mit Vorurthei-
en gegen die Freunde des Sel. Speners eingenom-
nenen Gemuths, und andrer ungleich härterer
Dinge mehr beſchuldigt. Hr. D. Loeſchers
Antwort auf die vornehmſten Puncte iſt daſelbſt
Bl 428. m. f. zu leſen: Daher ich den Leſer
ieber auf die unpartheyiſche Zuſammenhaltung der
beyderſeitigen Streit-Schriften verweiſe, als

mich mit einſeitiger Anführung einiger Stellen und Perſönlicher Dinge aus denſelben aufhalte. Wir betrachten ihn hie als einen Gelehrten und in ſo fern weiß ich ihn nicht kürzer zu beſchreiben, als mit den Worten des Hrn. Superint. Reimmanns, denen vermuthlich die meiſten Leſer der Loeſcherſchen Schriften beyſtimmen werden: Huic viro multum ineſt ingenii ac iudicii & orationis non inelegans copia, cum cogitandi labore coniuncta. Lectio autem tanta, vt vniuerſum reipubl. litterariæ Chartophylacium perueſtigaſſe & omnes in ea ſchedas excuſſiſſe videri queat. *Cat.* p. 901. Das beſte Zeugniß hievon geben ſeine viele Schriften, welche folgende ſind:

1.) *Diſſertationes*,

De viſionibus & reuelationibus contra Peterſ-

[redacted]

[redacted] zugleich gezeigt worden, daß die Reformation nicht aus Staats-Urſachen geſchehen.

De Talismanibus vel ſignis, quæ numi & gemmæ exhibent ſuperſtitioſis. Eod.

De ordine Elephantino eiusque vera origine. Eod.

De Enthuſiaſmo Philoſophico. Eod.

Bibliotheca purpurata, ſ. de ſcriptis Principum præſertim Germanorum. W. 1698.

Antiſthenes ſeu de ſuſpicionibus opticis; welcher ſoller beſonderer Anmerkungen aus der Optik.

Lucubrationes Orientales de linguæ Babylonicæ, Medicæ, Phrygicæ aliorumque deperditorum orientalium idiomatum reliquiis. 1698.

Schwenkfeldianiſmus in Pietiſmo renatus. 1708.

De convitio Pſeudorthodoxiæ * Eod.

De *Thoma Munzeri* doctrina & fatis. Eod.

De periodis Hierarchiæ.

De pædagogia magiſtratus religioſa.

De convitio Neo-Pelagianiſmi perperam orthodoxis imputato.

Sotiones de regeneratione.

- - renouatione.

II.) Lateiniſche Schriften.

Exercit. de *Claudii Paionii* eiusque ſectatorum, quos

Dagegen ſchrieb Hr. D. Lange in Anfr. Nachr. VII. Th. Anh.

Paioniſtas vocant, doctrina & ſatis, cum farragine lectionum ſacrarum. Lipſ. 1692. 12.

Epiſtola ad. Ill. D. *Georg Francum* de affectis a ſe operibus. Witt. 1697.

Epiſtola ad fratrem D. *Anton. Gunth. Loeſcherum*, quæ formam Corporis Antiquitatum forenſivm repræſentat. Witt. 1698.

Epiſtola ad fratres *Reiſmannos*, qua dictum Pſ. CXXXIII, v. 3. nouiter explicatur. 1699.

Promulſis de Arcanis litterariis & aliis XXX. libris edendis. 1700. S. *Struvii* Supplem. ad Introd. rei litter. p. 5. Hr. D. Joa. Lange, der ihm dieſelbe oft vorgeworfen hat ſie neun Jahre hernach in ſeine Anſr. Nachrichten T. VII. p. 80. ſq. wiederdrucken laſſen und

e Originum Græciæ r ſtauratarum Libri II. pz. 8. 170). 7. B. darinn hat er wieder alte bisher angenommene und der Bibel zu derſetzende Meinung, als wären die Europäen Griechen die Stamm-Väter der Aſiatien, aus Griechiſchen Scribenten erwieſen, daß erſten Griechen in klein Aſien gewohnt und daraus das Europäiſche Griechenland bet worden. S. Unſch. Nachrichten 1705. l. 556. m. f.

ſis linguæ Ebraicæ Libri III. Frf. 1706. 4. hat darinn die Ehre der Hebräiſchen Sprazu erhöhen, und einen beſſern Begriff da zu geben geſucht, der von den Vorurtheilen ſer Europäiſchen Sprachen und der Rabbinen aubert ſey; die geheimen Urſachen derſelben terſucht, und viele neue und ſonſt unbekannte achen von dieſer Sprache angeführt, dadurch n eine groſſe Einſicht in dieſelbe bekommt. Er darinn den Satz Hr. C. Neumanns, als die Hebräiſchen Buchſtaben gleichſam eine deutung haben auch angenommen, und ſei weitere Gedanken davon in Unſch. Nachr. 10. Bl. 765. 1713. Bl. 321. m. f. vorgegen.

Academica, complexa Proluſionem de diſa intellectus & voluntatis conſideratione doctrina de illuminatione, * Orat. qua

d von Hr. Reſſlern zu Gotha angegriffen und in ſch. Nachr. 1707. p. 868. ſq. verthädigt.

natuum ſacrorum & litterario
1707. 4.

Prænotiones Theologicæ contra Nat
Fanaticorum omne genus. 8.
Darinn die erſten, mehrenthe
loſophie hergenommene Grund
ten, und verthädigt werden,
Theologie voraus ſetzen muß.
gedruckt 1732.

Epiſtola de Theologia & illumi
rum nec non de veritate carni
Olearium cum reſponſoriis D.
1710. Waren anfangs von Hr
nur als Privat-Schreiben ab
den aber hernach von Hr. D
Druck befördert; der beygefüg

heologia ſententiam. 1710 Welche beyde
ſchriften in den Unſch. Nachr. 1711. gegen
M. D. Langen verthädigt wurden.

narium Theologiæ Exegeticæ Frf. (vielmehr
roſtock) 1715. 8. 13. B.

narium oratoriæ ſacræ. Eb. daſ. 8. 6. B. 1715.
ind zwey Collegia, die ihm beyde wieder ſei-
en Willen nachgedruckt worden. Er ſelbſt
ab ſie beyde nachmahls verbeſſert heraus, das
ie 1719. 15. B. das letzte ſ. t.

narium Homileticum. Witt. 1720 Quod
on ſolum nulli in hoc genere ſecundum ſed
plerisque aliis anteponendum, ob breuita-
m, lucem, ordinem, obſeruationes præ-
aras, Enchiriſes vtiles, &c. vid. *Reimman-*
Catal. p. 605. Ward 1731. von neuem ge-
ruckt.

ſtomathia Theologica, ſiue de apparatu
ſtantiore, vſuque & ordine librorum o-
numque Theologicorum Comm accurante
C. *Calero* Witt 1720. 8. 4. B. Iſt von
C. Calero ins Lateiniſche und in Ordnung ge-
racht, das es vorher deutſch vor dem 1. Theil
r Theolog. Annalium ſtand.

nata, ſiue Diſſertationes ſacri & litterarii Ar-
menti. Witt. 1724. 4. 4 Alph. 3. B. Darinn
ſind 18. bereits gedruckten Diſputationen ſich

notationes in *Coluthum* de raptu
Appendice ſtehen 1) Comm. ac
de ſeruando in controuerſiis Th
do. 2) Statera articulorum fi
& elenchi, nebſt 3. vorher unge
Schriften.

Antilatitudinarius, ſiue ſtatera arti
errorum ſonticorum & elenc
Witt. 1724. 8. 9. B Steht ſch
der Stromatum, doch iſt hier
Syllabus prænotionum, contra
ſophiam noſtri ſæculi, ad imp
nis graſſantem, cuſtodiendaru
ſyllabo prænotionum, contra
rundam Theologiam, ICtorum

Litterator Celta ſeu de excolen
Europæa, Occidentali & Septen
lium & conatus. Curante *Ioh. A*
8. Linſ. 1726. 8. B. S. Fr

Inquiſitio noua in ſententiam Copernicanam de motu terræ ac quiete ſolis. Steht in Analect. Societatis Scient. & Char. T. I.

Rationarium populorum Germaniæ veteris Ibid. T. II.

III.) Deutſche Schriften.

Altes und Neues aus dem Schatz Theologiſcher Wiſſenſchaften; da im ieden Stück Erſtlich das alte, als rare Theologiſche Bücher; alte und ſelten vorkommende Münzen und Inſcriptionen; Bisher ungedruckte Uberbleibſel und Stücke aus den Schriften der Kirchen-Väter, und Briefe vornehmer Gottes-Gelehrten; Acta der Colloquiorum und andrer Kirchen-Sachen; Merkwürdige Obſeruationes aus alten Büchern: Zum andern das Neue, als neue theologiſche Bücher, Proben und Entwürfe von theol. Schriften, ſo herausgegeben werden ſollen; Neuentdeckte theol. Anmerkungen, Beantwortung gefährlicher Einwürfe in alterhand neuen Büchern; Nachrichten von neuen Kirchen-Sachen und Veränderungen; neue Diſpoſitiones über Bibl. Orter u. d. m. Wittenb. 1701. Hernach 1702. bekam dieſe Schrift den Titel **Unſchuldige Nachrichten von alten und neuen Theologiſchen Sachen Büchern, Urkunden, *Controverſien*, Veränderungen, Anmerkungen** ꝛc. Hr. D. Loeſcher führte die Direction dieſes Werkes bis etwa

geſetzten Sammlungen von
en ꝛc. herausgab, dabey aber H
beſtändig fortfuhr vieles von Alt
reichlich beyzutragen. Hr D
ſtarb 17 2. als Weiſſenfelſiſcher
ger, Kirchen-Rath und Genera
dent des Querfurtiſchen Fürſten
nun ſeit dem 3ten Beytrage des
bey dieſer noch fortwährenden A
ction geführet iſt mir unbekannt
beiter in den erſten Jahren warer
Heinr Zeibich, D. Joh Ca
Hect. Adr. Janſon, M. Got
Scharf, M Chriſtoph A
M. Ad. Zahn, M Marc. Gri
Juſt. Chr. Urhenius, M. J.
chau; Siehe auch die Vorred
woſelbſt noch Hr D. Mich
hard, M Criſpinus Weiß, M
an Koch, M. Joh Dav. S
Joh. Chriſtoph Manzel aen

Lipſ. A. 1715. welchen auch die ausführ-
Vertheidigung der Unſchuldigen Nach-
n gegen G. Arnolden, Hrn. D. Lan-
nd andre nebſt den Verbeſſerungen der-
beygefügt iſt; H. D. Lange meldet in In-
ſtud. Theol. litt. p. 102 es ſeyn die Un-
digen Nachrichten vom Sächſiſchen
einſtens verboten worden, dem aber in den-
Bl. 237. v. J. 1724. wiederſprochen
Hr. Colerus urtheilt davon in Ana-
ad B. G. *Struvii* Introduct. p. 125. Cete-
varia vtique & oppido diuerſa eruditō-
le his Relationibus Theolog. iudicia ſunt,
ſubſcribimus iudicio ſatis æquo Auctoris
unpartheyiſchen Gedanken über die
ale P. VI. p. 519.- 523. Equidem varia
a-deſiderari poſſe non nego, immo ve-
ſi Collectores largiuntur; plura tamen
uto condonanda ſunt, de quo in Præf.
112. ita pronunciatur &c. Hr. B. G. *Stru-*
theilte 1704. davon in Introd. rei litt. p.
Certe multa in iisdem proponuntur de
roverſiis recentioribus, quæ laudem me-
r, commune tamen eſt iudicium, præ-
eptis opinionibus nimium indulgere au-
m; alias recenſiones non ſine nævis eſſe.
uch gründliche Nachricht von den
ulis &c. P. I. p. 79. Hr. D. Buddeus
davon: Inſtitutum quidem minime im-
endum, cum in aliis Ephemeridibus, quæ
eologiam, ſpeciatim controverſias & cer-
os Theologorum ſpectant, aut plane
præ-

dicandisque libris a minoribus u
maioremque in perſequendis
ria ſunt & profutura, adhib
am. *Iſagog* p. 211. Es hat d
darinn vorkommenden Urtheile
fechtungen von mehr als einer
habt. Ich gedenke aber nur
nehmſten. Die Freunde de
nemlich beſchwerten ſich ſonde
gegen ſie gar zu groſſe Partha
laſſe, und gleich wie Hr. D.
in dieſer Sache ſonſt vielfältig
ſetzt, alſo that ers auch gegen
gen Nachrichten, in welchen a
ten bereits einigemahl waren
den. Denn er fieng 1707
ge Nachrichten herauszugeb
richtigkeit der ſo genannten
Nachrichten, wovon bis 1714
auskommen, in Anſehung deren
de des andern Theils ſich über eh

Unſch. Nachr. theils in den theolog. *Annalibus* zu finden. Hr D. Mühlius ſchrieb Epiſtolam ad D. *Loeſcherum* de cautionibus in cenſendis Theol. ſcriptis, die in ſeinen Schediasmatibus ſacris ſteht, und darinn er alles zuſammen gefaſt, was dagegen geſagt werden mag, gleichwie Hr. D. Loeſcher alles, was zu ſeiner Verantwortung geſagt werden können in obgedachten Annalibus einverleibet, Herrn Mühlio aber inſonderheit den Anhang zu ſeinen Stromatibus entgegen geſetzt hat. Denn er gab, um den Nutzen aus dieſem Werke noch gröſſer zu machen.

Theologiſche Annales, das erſte Decennium des 18. Sec heraus 1715. darinn ein Begriff der Unſchuldigen Nachrichten von 1701. bis 1710. enthalten, nebſt dazu gehörigen Supplementis, Vertheidigungen und Verbeſſerungen auch einer Haupt-Einleitung zur Chreſtomathia Theologica. Darneben hat er auch vollſtändige Regiſter über die erſten 10. Jahre 1721. ausfertigen laſſen.

Theol. Annales das II. Decennium von 1711. bis 1720. Leipz. 1725. Sind ſo, wie die erſten aber mit noch mehrern Fleiſſe eingerichtet und ſonderlich iſt darinn das Zu- und Abnehmen der Theologiſchen Gelehrſamkeit von Jahr zu Jahr bemerket. Darauf auch 1728. vollſtändige Regiſter über dieſe andern 10. Jahre der U. N. folgten, ſo mit einer Vorrede Hrn.

D. Loe-

D. Loeſchers verſehen, darinn er wünſche
ſolche mit mehrerer Freyheit möchten fort
werden. Es wird zu einer Vorſtellung
den Unſch. Nachrichten nicht undienlich
wenn man dieſe Worte in den vollſtändiger
giſtern aufſucht und nachlieſet. Jetzo fäng
neues Journal neben dieſem an hervorzut
welches den Titel führet: **Früh aufgel**
Früchte, weil in den fortgeſetzten Samm
gen von vorigen Jahren noch immer viel
zuholen iſt, und ſie alſo an die neuen S
etwas ſpäte zu kommen pflegen, ſo will
dieſe allein aufleſen und früher liefern.

Edle Andachts-Früchte oder Erklärung
Oerter der H. Schrift, die von der An
handeln, darinn die Theologia myſtica

der Oder Hr. D. J. C. Becmann eine hefti-
ge Schrift heraus, darinn er die Schuld der
Erbitterung den Lutheriſchen Gottes-Gelehr-
ten beymaß. Das Gegentheil aber bewies
Hr. D. Loeſcher in ſeiner

Hiſtorie der Religions-Motuum zwiſchen den
Evangeliſch-Lutheriſchen und Reformirten.
1704. darinn er wies, wie wir an ſo manchen
Orten von den Reformirten verdrungen wor-
den und wie bitter dieſelben oft gegen uns gere-
det. Hr. D. Becmann antwortete darauf
in einer Chriſtlichen Erwägung ꝛc. die weit-
läuftiger aber auch nicht gelinder war als die vo-
rige Schrift: Darinn wolte er Lutherum und ſei-
ne Freunde zu Urhebern des Zankes machen u.
d. m. Daher gab Hr. D. Loeſcher eine aus-
führliche Antwort darauf heraus ſ. t.

Ausführliche *Hiſtoria motuum* zwiſchen den
Evangeliſch-Lutherſchen und Reformir-
ten, in welcher der gantze Lauf der Streitig-
keiten actenmäßig erzählet und die hiſtoriſche
Wahrheit (mit getreuer Anführung der Do-
cumenten) wieder *Lauaterum*, *Hoſpinianum*,
Becmannum. *G. Arnoldum* und andere aus dem
Grunde gerettet wird. 4. Frfrt. und Leipzig.
I. Theil 1707. Weil Hr. D. Loeſcher in der
Addreſſe auch des Pietismi gedacht, und er-
wähnet, daß die ſo demſelben ergeben bloß auf
die Frömmigkeit des Lebens ſähen und alſo den
Schaden der Wahrheit nicht achteten, vielmehr

aus

re. Er entſchuldigt ſich da
daß der Unterſcheid unter de
tismi wegen in Verdacht k
noch nicht ſo deutlich geweſe
worden ꝛc. Umſch. Nachr.

* * * II. Theil. 1708.

* * * III. Th. 1724. Nebſt ein
rede an die Reformirten Gem
land. Die beyden erſten T
von neuem aufgelegt. Der
Supplementa zu den beyden
men 1722. heraus. Es
vornehmſten Loeſcherſchen C
er einen reichen Vorrath me
richten und viele zum Theil
chen mitgetheilet hat.

Hiſtorie des Römiſchen Hu
Leipzig 1704. 4. 2. Alph.
angehangt, eine Einleitun

II. Theil. 1705. III. Theil. 1706. IV. Theil. 1707. V. Th. 1709. VI. Th. 1710. Er hat darinn allerley zur Erweckung der Frömmigkeit und Beſſerung des Lebens dienliche Sachen vorgetragen; nachſtdem viele geiſtliche und bibliſche Begriffe von theologiſchen Puncten, Erörterungen und Vergleichungen der miteinander ſtreitig ſcheinenden Lehren, Erklärungen der ſchwereſten Schrift-Oerter, Kunſt-Griffe des Satans, Hinderniſſe des wahren Chriſtenthums, geiſtliche Krankheiten, bibliſche Edelgeſteine oder Unterſuchungen der auserleſenſten bibliſchen Redens-Arten, die er einſt ein Jahr lang in Predigten erkläret, theologiſche Lebens- und Sterbens-Exempel, Sterbens-Gedanken, kurzer Kern einiger bibliſchen Bücher, Thorheiten der Sünden, Anleitung zur Catechismus-Information, gehobene Scrupel, ſchädliche Vorurtheile u.d.m. Im Anhange des 4ten und 6ten Theils iſt das wiederlegt, was Dr. D. Joa. Lange an dieſen Zehenden in den Anhängen ſeiner Aufr. Nachr. tadeln wollen. Ich muß geſtehen, daß hierinn eine Menge der artigſten und nützlichſten Sachen vorkommen.

Verſetzung der Evangeliſchen Zehenden. I. Theil. 8. Leipz. 1734. 1. A. 10. B.

N. T. der Gelehrſamkeit. 1705.

Geheime Gerichte Gottes über das Pabſtthum, wie es ſich ſelbſt bis zu ſeinem groſſen Sturz-Fall nach und nach verzehret. Nebſt einer Prü-

ſung des unlängſt edirten Wolfenbüttelſchen Tractats: Beantwortung der Frage: Ob iemand von der Evang. Lutheriſchen Religion zu der Catholiſchen übertretend dadurch die Seligkeit verliere? 14. B. 8. 1706. Kam zu einer Zeit heraus, da allerley herumfliegende Schriften den Abfall zu dem Pabſtthum zu entſchuldigen ſuchten und einige Exempel der Groſſen viel Aufſehen machten. Es wurde dieſem Buche eine kraftloſe Schrift von L. **Odelem** entgegen geſetzt.

Erſte Fortſetzung der Geh. Gerichte ꝛc. darinn der bisherige Lauf der Päbſtiſchen Streit-Schriften vom Anfang der Reformation bis ietzo gezeigt, und zugleich die Sonnenklare Blöſſe der Rettung des Wolfenbüttelſchen Tractats von dem Abfall zum Pabſtthum gewieſen wird.

von hinkenden Baaliten entgegen ſetzte. Anderer damahls gewechſelten kleinen Schriften nicht zu gedenken. In U. N. 1716. ſind Bl. 1954. Chriſtiani Anonymi * Anmerkungen über die vierte Streit-Frage im abgewieſenen Demas beurtheilet und 1717. Bl. 331. m. f. widerlegt worden: Gegen welche Anmerkungen auch Hr. M. J. C. Koch 1716. den abgewichenen Indifferentiſten heraus gab.

Römiſch-Catholiſche Diſcurſe vom Evang. Lutheriſchen Jubel-Jahr. Leipz. 1717. 8. 1. 2. 3ter Diſcurs. Weil die Römiſch-Cath. dem Jubel-Feſte in den beyden vorhergehenden Jahren vielfältig in Schriften Hohn geſprochen, auch zuletzt in herausgegebenen Geſprächen, ſo hat er gleichergeſtalt in Geſprächen unter 4. aufgeführten Röm. Catholiſchen die innerſte Geſtalt des Pabſtthums vorgeſtellt. Dagegen kam eine ſo genannte Evangeliſch-Lutheriſche Antwort ꝛc. 1718. heraus.

Dreyfacher Beytrag zur Evangeliſchen Jubel-Freude. Dresd. 1717. 8. 7. B. Darinn 1) eine Anweiſung zum geiſtlichen und innerlichen Leben. 2) Verſchiedene neue Jubel-Lieder

* Welches Hr. Odelem gewesen, der ſich auch in abgetheilten Anmahnungen ꝛc. zu vertheidigen geſuchet. Darauf aber in Unſch. Nachr. 1719 Bl. 482. m. f. und 1721. Bl. 480. m. f. Antwort ertheilet worden.

und Andachten von ſolcher Stund, ſ
durch die Reformation abgeſtellet, u
Guten, ſo er dabey geſchenket. 3. Ein
zur Vermehrung der Arbeiter in Gotte
berge in Dresden, welchen Gott bish
zu ſegnen angefangen hat, wie ich in
Leben bereits gemeldet.

Vollſtändiger Timotheus Verin
Darlegung der Wahrheit und des
in den bisherigen Pietiſtiſchen Strei
nebſt Chriſtlicher Erklärung und abge
Schutz-Schrift vor ſeine Lehre,
Perſon gegen Hrn. Joa. Langens
des Creutz-Reichs. 8. I. Theil. Witte
II. Theil. 1722. Der Timotheus
wurde anfangs 1711 und 1713 ſt

n Theil brachte: auf welchen dem
n Verſprechen nach * noch andre fol-
; Hr. D. Lange gab gegen den 2ten
us; Abermahliges Zeugniß ge-
). L. Loeſchern ꝛc. 1722. dagegen
eſcher in Unſch. Nachr. 1722.
ntwortung einrücken ließ. Bl. 762.
nen auch auf ein paar Bogen ſehr un-
ne Gedanken zweyer Schleſier
raus, die aber nur allgemeine und
Dinge enthalten, desgleichen Vinc.
ss Beylage ꝛc. 1724. Sonſt findet
em II. Theile noch angehängt eine
g des ietzigen Zuſtandes der Contro-
der buchſtäblichen und geiſtlichen Er-
t. nebſt einem wohlgemeynten Vor-
dieſelbe zu endigen; einer Beleuch-
eztern Langiſchen Schrift und den
negen des Kirchen-Friedens zwiſchen
Buddeo, Hrn. Loeſchern und den
ſern gewechſelt worden.

g der unlängſt edirten für unwieder-
gegebenen und an hohen Orten di-
Schrift (des Herrn von Metter-
ie wahre Lehre vom H. Abend-
nnt, wobey zugleich die ietzige wah-
des Streits zwiſchen den Ev. Luther-
L. Reformirten vom H. Abendmahl

r. 1721. p. 931.

vorgeſtellt wird. 1721. 4. ſ. B. ohne
men. S. Unſch. Nachr. 1721. Bl. 842

Vollſtändige Reformations
und *Documenta* oder umſtändliche Vorſt
des Evangeliſchen Reformations-Werkes.
4. Tom. I. 1720. ſ. Alph. drittehalb
Tom. II. 172[illegible]. 3. Alph. 22. B. To
1729. ſ. Alph. 24. B. Darinn iſt ni
lein die Reformations-Hiſtorie ſelbſt au
lich und umſtändlicher vorgetragen, ſo
auch eine reiche Sammlung der dazu geh
Acten und Documenten geliefert, die m
theils ungedruckt oder doch ſonſt ſelten ge
und mit guter Uberlegung ausgeſucht w
Sonderlich ſind von Luthero nicht wenig
her ungedruckte Briefe und Sachen d

„ aufgehalten, ſondern auf die beſten Bücher „ gewieſen hat. „ Die wichtigen Umſtände „ aber ſind nicht allein ſorfältiger erzählet, ſon„ dern auch, wo es nöthig mit Documenten „ bewieſen worden ꝛc. Dem 1ſten Theile ſind ſeine 5. Jubel-Predigten angehängt, dem 2ten aber die allerklärſte und theils mathematiſche Uberzeugung des Pabſtthums auf eine neue und nachdrückliche Art vorgeſtellt. Im §4. Th der D. Act. Er. Bl. 835. m. f. wird geſagt, daß er im 2ten Theile die Feder mit eben der Aufrichtigkeit, Sorgfalt und Vorſichtigkeit geführet, welche dem 1ſten ſo viel Hochachtung zuwege gebracht. Von dem Anhange S. Bl. 853. Dem 3ten Tomo iſt eine Vertheidigung der erſten Reformations-Wahrheiten gegen die Melodiſchen Einwürfe angehängt in 6. Bogen, davor Hr. M. Bernd dankte Fort. Samml. 1729. p. 1021.

Gott gewiedmete Proben, wie die Fähigkeit zum Dienſt des Amts Chriſti und die Geſchicklichkeit zu allem gutem Werk zu erlangen ſey, ausgefertiget von D. V. E. L. und den Gliedern des Theolog. Conſortii zu Dresden 8. 1. und 11. Stück. 1719. 111. St. 1720.

Erkänntniß des Verderbens und Mittel wieder das Verderben in einem Jahrgange entworfen. 8. Dresden 1721. 15. B.

Merkwürdige Werke GOttes in den Reichen der Natur, der Kunſt und Glücks, nach Anlei-

tung der Evangeli
Sinn-Bildern ge
19. B. von neuer

Nöthige Reflexion
ſchein gekommene
Religion, nebſt v
dergleichen Büche
Weil hierin auch
den, hat er im 2
muntern Geda
geantwortet.

Wohlredendes B
auf den Sel. H
1727. 4.

Anmerkungen aus
erſten Sæculorum
Sind ſolche, die
hen der Kirchen

ng der Gottſeligkeit, als der im Jahr 1720.
n ihm gepredigte Jahrgang. 4. Dr. 1730.
Alph. 4. B. Iſt ſchon zum 2tenmahl auf-
legt.
and der Seelen nach des Menſchen Tode.
Dr. 1735.
hat ihm auch die Verfertigung des theolo-
ſchen Brief-Wechſels von Benennung
r Heiligen Taufe zugeſchrieben, es wird
er ſolches in Unſch. Nachr. 1720. Bl. 1026.
nſtlich geläugnet. Und eben daſelbſt 1724.
S. 89. gemeldet, daß er nicht der Verfaſſer
s Schüßlerſchen Hirten-Briefes, davor
r Hr. D. Peterſen ausgegeben.
übergehe verſchiedene Leichen-Caſual- und an-
e einzelne Predigten, auch die Vorreden,
r einigen Büchern vorgeſetzt, und gedenke
o nur der, ſo vor der andern Ausgabe von
rideaux Connexion des A. u. N. T. ſteht,
inn er die älteſten und verborgenen Geſchich-
der Welt entdeckt, in Ordnung gebracht und
t der Bibliſchen Hiſtorie verknüpft hat, wie
ch der Vorrede vor Hrn. M. Förtſchens bibli-
en Lexico Lutheri, darinn er Lutheri Dia-
ticam ans Licht geſtellt. Hr. M. Martin
ulich hat in der Vorrede zu ſeinen Dog-
atiſchen Reden ꝛc. die Jahrgänge be-
met, deren ſich Hr. D. Loeſcher von 1720-
32. bedient, welche auch in der A. Theol.
bl. 65. Th. Bl. 489. ſtehen: Wo gemeldet
rd, daß von den 4. Jahrgängen 1710-1713.
besonderer Unterricht im Druck vorhanden.

tung der Evangeli
Sinn-Bildern ge
19. B. von neue

Nöthige Reflexi
ſchein gekomm
Religion,
dergleiche
Weil h
den
mun
gea
We
,
,
Kauf- uni
Tochter. Die an
ein Geburts-Ort
ſelben in ſeiner zar
von wannen ſein

ngeführet; wozu auch die treue Liebe
ter seines Hrn. Vaters Frau Susan-
ingerin, ein grosses beygetragen.
nn Hr. Johann Jacob Tafin-
mer Kauf- und Handels-Herr in
, iederzeit sich als seinen rechten Pfle-
ter erwiesen. Er hat von Jugend auf
nterrichts verschiedener geschickter und ge-
er Lehrmeister genossen. Das meiste aber hat
dem ehmahligen hochverdienten Rectori des
mnasii zu St. Aegidien in Nürnberg dem Sel.
n. Samuel Fabern zu danken. Denn der-
be wandte einen ganz ausnehmenden Fleiß an
, so daß er 1699. in Gegenwart der sämmt-
hen hochansehnlichen Herrn Curatoren der
ürnbergischen Academie und Schulen seine Pro-
n ablegen und dadurch von ihnen das Zeugniß
halten konnte, er sey würdig die Academie zu
ziehen. Also begab er sich 1699. im May auf
e Universität Altorf. Auf dieser und andern
niversitäten hat er die Zeit seiner Academischen
ahre vornemlich auf die Philosophie und Philo-
gie gewendet. In iener trieb er absonderlich die
Mathematik, in dieser aber die Morgenländi-
en Sprachen. Die damahls in Altorf leben-
beyde berühmte Männer Hr. D. Wagenseil
nd Hr. Sturm, Prof. der Mathematik, er-
gten in ihm zu beyden Arten der Wissenschaften
st gleichen Trieb und gleiche Lust. Diese beyde
anneten ihm ausser den öffentlichen und Privat-
Vorlesungen auch priuatissime ihren Unterricht.
ls er zuerst zu Hrn. Sturm ins Haus zog, schien

Bernhard Walther Marperger.

Doctor der Theologie, Königl. und Chur-Sächſ. Ober-Hof-Prediger, Kirchen- und Ober-Conſiſtorial-Rath zu Dresden.

Dieſer berühmte Mann iſt 1682. den 14. May gebohren. Seine Eltern waren Hr. Paul Jacob Marperger, Kön. Pohln. und Churf. Sächſiſcher Hof- und Commercien-Rath, und Frau Sara Hrn. Bernhard Syburgs, Kauf- und Handelsmanns in Hamburg Tochter. Die anſehnliche Stadt Hamburg iſt ſein Geburts-Ort geweſen. Er iſt aber aus derſelben in ſeiner zarten Jugend nach Nürnberg

er angeführet; wozu auch die treue Liebe
Schweſter ſeines Hrn. Vaters Frau Suſan-
lar. Taſingerin, ein groſſes beygetragen.
n Ehemann Hr. Johann Jacob Taſin-
vornehmer Kauf- und Handels-Herr in
nberg, iederzeit ſich als ſeinen rechten Pfle-
Vater erwieſen. Er hat von Jugend auf
lnterrichts verſchiedener geſchickter und ge-
r Lehrmeiſter genoſſen. Das meiſte aber hat
m ehmahligen hochverdienten Rectori des
naſii zu St. Aegidien in Nürnberg dem Sel.
Samuel Fabern zu danken. Denn der-
wandte einen ganz ausnehmenden Fleiß an
ſo daß er 1699. in Gegenwart der ſämmt-
n hochanſehnlichen Herrn Curatoren der
nbergiſchen Academie und Schulen ſeine Pro-
zblegen und dadurch von ihnen das Zeugniß
lten konnte, er ſey würdig die Academie zu
hen. Alſo begab er ſich 1699. im May auf
Univerſität Altorf. Auf dieſer und andern
verſitäten hat er die Zeit ſeiner Academiſchen
re vornemlich auf die Philoſophie und Philo-
gewendet. In iener trieb er abſonderlich die
thematik, in dieſer aber die Morgenländi-
n Sprachen. Die damahls in Altorf leben-
yde berühmte Männer Hr. D. Wagenſeil
Hr. Sturm, Prof. der Mathematik, er-
en in ihm zu beyden Arten der Wiſſenſchaften
gleichen Trieb und gleiche Luſt. Dieſe beyde
neten ihm auſſer den öffentlichen und Privat-
rleſungen auch priuatiſſime ihren Unterricht.
er zuerſt zu Hrn. Sturm ins Haus zog, ſchien

die

genommen, zwar
da ihm das Licht d
ches er in den Dun
thümer noch heller
ſtum daraus erblick
nete, ſo kam ihm geg
na iene Nahrung de
ber*) wie ganz ſtröhe
Gemüth erſtlich in U
zu dem völligen und e
von der Mathemathi
der Theologie zu wied
hernach nebſt der Phi
ſenſchaften geblieben.

Zu Altorf hatte er d
fentliche Proben ſeines
er diſputirte 1700. unt
der Poetiſchen

tionibus geometricis minoribus ſimpla
pla; und als er 1702. Magiſter ward
Hrn. Rötenbeck de impotentia ratio-
umatica. Bald darauf ward unter ſei-
ſich eine Diſp. de fatis Matheſeos gehal-
dieſem Jahre nemlich 1702. reiſete er
, Wittenberg, Berlin und Halle,
ſich an letztern Orte zwey Jahre auf.

e Academiſche Jahre bald zu Ende gien-
ihn Gott an die Pforten des Todes.
er am Licht-Meß-Abend nach der Poſt
, um nach Briefen zu fragen, und wie-
ſeiner Wohnung zurück kehrete, ward
Laſſen von einem ſchweren Schlag- und
ß überfallen, ſank zur Erden nieder und
il es ſchon angefangen dunkel zu werden,
Weile auf den kalten Steinen für todt
Man erkannte ihn endlich, und trug ihn
ch Hauſe. Durch gute Vorſorge ſeiner
ten Freunde kam er endlich in der Wär-
zu ſich ſelbſt, muſte aber darauf eine
ge Krankheit ausſtehen, davon er nicht
genaß bis er ſich des Carlsbades bedien-
es war, (wie er meldet) ſeine rechte
ogiſche Schule. Er geſtehet gerne, daß
hevlogie vieles von ſeinen allerſeits wer-
errn Præceptoren, als ſtattlichen Got-
n gelernet, aber in dieſer Creutz-Schu-
ewiß noch weitmehr zugenommen. Da-
er völlig in die Methode des Sel. Hrn.
hinein, welche durch Gebet, Be-

trach-

Studia durch öffentlichen Vortra
Wortes zur guten Anwendung z
darinn durch ſeinen eignen Fleiß i
gehen, weil er bey ſeinem obge
Hr. **Tafinger** alles frey hatte, 1
Information gehindert ward, als di
im Catechiſiren ſelbſt ſuchte D
den er zum öffentlichen Lehr-Amte t
nächſt göttlicher Regierung von d
Antiſtitis bey St. Egidien Hrn. Jo
erleins ſonderbahrer Zuneigung
bat ſich ſeiner ſchwächlichen Geſund
dem Hochw. Rathe einige Candi
dig-Amts zu Gehülfen im Predige
darunter inſonderheit vor, und br
daß er in ſeinem erſten Expectant
Dienſtags-Predigten ihm zum
let wurde. Im Jahr 1705. trug
adeliche Holzſchuherſche Familie
Mittags-Predigt bey den Don

[redacted]

der Altorfischen Stadt-Kirche mit Beytritt der beyden andern Hrn. Gottesgelehrten ordiniret worden. In diesem Jahre verheyrathete er sich mit Jungfer Agatha Gräfin, Sel. Hrn. Joh. Gräfens bestverdientgewesenen Senioris bey der Haupt-Pfarr-Kirchen zu S. Sebald, und Fr. Annen Magdal. geb. Murrerin, hinterlassenen Altesten Tochter. Diese vergnügte Ehe ist mit 7. Kindern gesegnet worden, davon noch 2. Söhne am Leben.

Im Jahr 1711. den 14. Jan. ward er aus der Kirchen zu S. Egidien nach eines Hochlöbl. Magistrats eigner Bewegung zu dem Diaconat bey der Haupt-Kirche zu S. Sebald berufen, woselbst er auch zur Sonntags-Vesper-Predigt gezogen. Im Jahr. 1714. den 5. May erhielt er einen rechtmäßigen und erfreulichen Beruf in das vorderste Kirchen-Collegium zu Nürnberg, welches von Alters her das Prediger-Collegium heist, und ward als Antistes zu S. Egidien bestellet, womit die Inspection über das Gymnasium verknüpfet ist. Gleich wie nun sein Vorfahr Herr Joh. Phil. Möri, nachmahliger hochverdienter Antistes an der Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Sebald die Predigt gethan bey Legung des Grund-Steins zu der neuerbaueten schönen Egidien Kirche, also hatte er die Freude dieselbe durch eine besondere Predigt 1718. einzuweihen.

Von seinem Dresdischen Berufe schreibt er selbst: * „Im 1724sten Jahre ist, wie „be-

* l. c. Bl. 603.

„ bekannt, der rich
„ von die vielen m
„ ren Umſtände ich
„ kann) zu den ſch
„ Predigers, Kirch
„ ſiſtorial Aſſeſſori
„ Dieſer ſetzte mich
„ und Beſtürzung,
„ ſen Kampf mit G
„ fand zuletzt die K
„ chen Willens, u
„ verbunden, demſe
„ ſicht und Gelaſſen

Gleichwie Hr. D.
zuge die folgenden 4.
dieſer Landes-Sinde

bindung der Wahrheit mit der
keit, nahm auch drey Wochen vor
hnlichen Promotions-Tage Petri und
Doctor-Würde in der Theologie an.
berg ward auf seinen Abzug eine Me-
äget, welche auf einer Seite sein Brust-
ellete, mit den Worten: B. W. MAR.
S. Th. D. In AVLA Regia ET Ele.
X. ANTISTes PRIMarius CONSilia-
LEsiasticus ET CONSistorii Supremi
Auf der andern Seite wird Petrus vor-
wie er auf dem Wasser zu Christo ge-
u sinken anfängt, aber wieder aufge-
d, mit der Umschrift: Nil desperan-
risto Duce, & Auspice Christo. Die
predigt hat er in Dresden am 8ten
nach Trinit. gehalten.

chsen ward er bald in allerley Streitig-
ickelt. Es kam nemlich 1726. den 2.
königlicher Befehl heraus, in welchem
nbefohlen ward, die Bestrafung der
ümer so genau einzurichten, damit aller
des Elenchi vermieden würde. * Hier-
eng auch eine besondre Verordnung we-
örter Pietist und Pietismus. Man
Einschränkung des Religions-Elenchi
fährlichen Religions-Zustand in Sach-
ur. II. Th. Q sen

* Fragen aus der Kirchen-Historie des N. T.
Th. p. 376. sq.

ſen an. Man hielt
vor den Urheber und
nung, und alſo kam
wieder dieſe Verordn
dene Schriften zum
durch ein neues Edic
kauf ſolcher Schrift
1727. iemand eine
und Chriſtliche L
Buchhändler we
darinn der Verfaſſe
verbunden wären
nachzukommen. *
andere Schrift zum
bung des in Chu
Landen wegen d
Brüder und ſchei
zo höchſtgefährli
[illegible]

ten wahren Lehr-*Elenchum* heraus. Doch auch dieſer fand bald einen Gegner. Denn Hr. Paſtor E. Neumeiſter in Hamburg, gab einen Beweis heraus, daß die Marpergerſche ſo genannte chriſtmäßige Betrachtung des Lehr-*Elenchi* nicht ſchriftmäßig ſey. Dieſem antwortete Hr. Lic. Schöne in dem IIten Theile ſeiner ſogenannten Quinteſſentz der Ketzermacherey 1728. Ja Hr. D. Marperger führte ſelbſt im II. Theile des Lehr-Elenchi verſchiedenes aus, das zur Erläuterung des erſten diente. Hr. Paſtor Neumeiſter ſchrieb hierauf den Abermahligen Beweis, daß auch der andere Theil der Marpergerſchen ſo genannten ſchriftmäßigen Betrachtung des Lehr-*Elenchi* nicht ſchriftmäßig ſey; Und wieder Hrn. L. Schönen ſchrieb einer Nahmens Nic. Reißner die Quinteſſentz der Narren und ihrer Narrheit ꝛc. Dieſe Schrift aber ward wegen ihrer Anzüglichkeit bald confiſciret. *

Man findet bey dieſem Gottes-Gelehrten und in ſeinen zur Erklärung der H. Schrift geſchriebenen Büchern einen rechten Schatz exegetiſcher Gelehrſamkeit in den Grund-Sprachen, Jüdiſchen Alterthümern, Theologia exegetica und prophetica. ** In den Rabbinen iſt er ſehr be-

* Coburg. Zeit. Extr. 1728. p. 9.

** Iſt mehrentheils das Urtheil, das im II. Suppl. der A. Theol. Bibl. p. 170. gefället.

leſen. Er hat eine beſondere Luſt zur Erklär
der Vorbilder des A. Teſtaments. Er bleibt
ſeinen Erklärungen nicht an der Schale kle
ſondern wendet dieſelbe auf alle Theile der Got
Gelahrtheit nützlich an. Man kann ihn den
liebteſten Ausländiſchen Auslegern Wit
Braunio, **Vitringâ**, **Markio**, gleich ſ
tzen, wo nicht vorziehen. Er weiß ſich zwar o
andrer Gedanken mit groſſem Nutzen zu bedie
ſchreibt aber auch vieles aus eigner Überlegu
Und hat dabey einen anmuthigen und ſinnreic
Vortrag. Seine Schriften ſind:

Er ſtarb d. 26 Oct. 1746.

1) Lateiniſche.

Diſſ. de Licentia poetica. Altorf. 1700.

- - - de impotentia rationis in Pneumatica

expiationis comparato. 1730. 8. 7. Bog. Darinn er ſeine in der vorigen behauptete Meynung weiter zu beweiſen ſucht. S. D. Acta Er. 156. Theil.

2.) Deutſche Schriften.

Communion Büchlein: in länglichten Format.

Auslegung der drey erſten Capitel der erſten Epiſtel Johannis. Nürnberg 4. 1710. 6. Alph. 22. B.

Gute Gedanken von der böſen Zeit. 8. Nürnb. 1712. zum 2tenmahl 1732. 7. Bog.

Warnung für dem verdammlichen Selbſt-Mord und Troſt für angefochtene Seelen. 8. Nürnb. 1715. 6. B.

Anmerkungen zu des Erz-Biſchofs Tillotſons aufrichtigen Nathanael. 8. Nürnb. 1716.

Anleitung zur wahren Seelen-Cur bey Kranken und Sterbenden. 8. N. 1717. 21. B.

Das Kranken- und Sterbe-Bette mit dem Worte des Lebens beleuchtet. 8. I. Theil 1724. 2. Alph 6. B. Nürnb. II. Theil 1731. 2. Alph. 18. B.

Verlangen nach einem ſeligen Tode. 8. Nürnb. 1726. 6. B. Iſt aus einem ehmahligen Aufſatz des Hrn. D. Marpergers von Hrn. Chriſt. Hirſchen Diacono zu S. Sebald in Nürnberg ans Licht gegeben.

Heylſahme Seelen= W
aus dem XIV. und XV
8. Dr. Nebſt Bet
XVI. 19.

Wahrer Lehr= *Elen*
trachtet. 8. Dresden I
1. B. II. Theil 172
Theile der Deutſch. A
I. Theile geurtheilt :
lich, beſcheiden und fr
ſey auf die allerbewäl
Sätze der Vernunft un
det, und mit der ann
Schreib=Art des Hr
deſſen Schriften gewo
tragen auch ſonſt mit

thes Vorbild des Leydens, Sterbens und Auferſtehens Chriſti. 8. Nürnb. 1733. 3. Alph. 4. B. S. Deutſche Acta Er. 178. Th. wie auch Hel. Zeit. 1733. p. 287. woſelbſt von dieſem ſchönen Buche zulängliche Nachricht gegeben wird.

Das letzte Sünd-Opfer im Geſetz als ein vollſtändiges Vorbild des gecreutzigten JEſu beleuchtet und zu erbaulichen Paßions-Betrachtungen angewendet. 8. Dresden 1735. 3. Alph. 3. Bog.

3) Einzelne Predigten.

Verſchiedene einzeln gedruckte Leichen-Predigten in fol. und quarto.

Neues Denkmahl der göttlichen Güte bey Einweihung der Egidien-Kirche. 4. Nürnb. 1718.

Die wohlgegründete Kirche Chriſti. 4.

Predigt am Engel-Feſt. 4.

Die Quelle der Reinigkeit am XIV. Sont. nach Trin. gewieſen. 4. Dresd. 1726. Ein ungenannter wollte darinn Calviniſche und Schwenkfeldiſche Irrthümer im Artikel vom Predig-Amt finden, und in ſeiner Entdeckung vorlegen, dem aber Hr. M. Johann Chriſtian Helder, in der Rettung der Wahrheit und Unſchuld antwortete.

Die Quelle des Guten am XV. Sonntage nach Trin. 4. 1726.

gemeinen
Predigt
VIII. Thei
chen-Hiſt
den Worte
„ deburg
„ gab Chr
„ kungen d
„ ſelben nic
„ nes, ſond
„ geweſen, n
„ kerthanen z
„ laſſen könne
„ möge eines
„ 3. Jun. 17
„ ein dergleich
„ drücklich unte
„ auf ein Send
„ Dresden

Land, das im Seegen Iehova liegt. 4. Dres-
n 1728.

Land, deſſen Säulen feſt gehalten werden.
1731. 12. Bog. Sind zwey Land-Tags-
redigten.

)s Tags-Predigt aus Luc. XVI. 19 - 31.
734.

4) Vorreden.

: Tillotſons XV. auserleſenen Predigten.
Dresd. 1728.

: dem Dresdenſchen Geſang-Buche. 1725.

: W. C. Deßlers, Blut- und Liebes-Ro-
n. 1723. welche von dem Weiden JEſu un-
r den Roſen handelt.

r Will. Benns Betrachtung der Glückſe-
gkeit und Geſundheit der Seelen. 1732.
ber Joh. V. 6.

r J. F. Gudens, Erläuterung des Briefes
n die Epheſer. 1735. und vor andern Bü-
hern mehr.

und Consistorii
ter zu Leip
Colleg

Es ist sehr
beleſene
trag ihr
des Guten verde
nen, und dadu
nehmen, den er ſo
die Unordnung,
unreine Sprache
ches ſich bey ihre
entweder die Leſe
daß ſie mit weit ge
Schriften bedienen
chen, ob mehr ein
Jugend, oder

n Schreib-Art befliſſen, als der Hr. Hof-
Maſcov gebraucht hat, der ſowohl ein
er der deutſchen Sprache, als ein groſſer
er von den Schönheiten der Lateiniſchen Iſt:
ſeinem Vortrage ſchön, aber nicht Roma-
äßig, wie einige andere der neuern Scri-
n. Von dieſes Mannes Arbeit mag man
echt ſagen, ſie ſey ſo beliebt als gelehrt auf-
, ſo angenehm als nützlich, ſie lege uns
Schätze vor, aber in der ſchönſten Ordnung.
ſeinen perſönlichen Umſtänden iſt mir folgen-
ekannt worden. Er iſt in Danzig gebohr-
Sein Herr Bruder iſt der gleichfalls be-
te Königl. Groß-Britann. Hof-Rath und
. der Rechte zu Göttingen Hr. Gottfried
ſcov. Er hat auf dem Gymnaſio zu Dan-
nd auf der Academie zu Leipzig ſtudirt. Frank-
, England und Italien hat er mit groſſem
en durchreiſet. In Leipzig erhielt er 1711.
Magiſter-Würde, und trat zugleich in das
ſt blühende Collegium Anthologicum.
hdem er 1718. in Halle als Doctor beyder
te ernannt worden, erhielt er 1719. zu Leip-
ne auſſerordentliche Profeßion der Rechte,
ward in eben dieſem Jahre in das anſehnliche
ys-Collegium dieſer berühmten Stadt auf-
mmen. Im Jahr 1723. ward er Aſſeſſor
churfürſtl. und Herzoglich-Sächſiſchen Con-
io, wie auch 1729. im Ober-Hof-Gerich-
Im Jahr 1732. aber ward er von Ihro
Mai. von Pohlen zu Dero Hof-Rath er-
t.

Seine

Electorum
Biblioth. I

- - - de exp

Or. de ortu d
ſeſſionem it

Diſp. de nexu
Romano. G

- - - de Iure a

- - - de Bello

- - - de Iure In
truriæ. 1721

Examen du Mem
Florence. 4.

Abriß einer vollſt
Reichs bis auf

ichte der Deutſchen bis zu Anfang
ränkiſchen Monarchie in zehen Büchern
ſſet. Leipz. 1726. 4. 3. Alph. S. D.
Eruditor. 126. Th. In den Lat. Act. Er.
. Aug. wird geurtheilet: Hr. Maſcov
ige ſich hierinn, auſſer der Deutlichkeit und
igkeit der Sprache, ſonderlich der Ord-
und Gewißheit. Daher nehme er die
Rechnung ſorgfältig in acht, und füge
ſeiner Beurtheilung die Stellen der Au-
n bey, die gelebet, als die erzählten Sa-
geſchehen, desgleichen Münzen, Aufſchrif-
nd andere Denkmahle, die zur Beſtätti-
und Erläuterung der Geſchichte etwas
gen können. Es ſey mit einem groſſen
ath von Gelehrſamkeit und ſehr vortrefli-
Urtheil abgefaſt. Im Jahr 1732. ward
Buch durch Herrn *Stefano Pallavicini*, Ge-
n Secretarium bey Ihro Königl. Maie-
n Polen, ins Italiäniſche geſchickt über-
und zu Venedig gedruckt. Das groſſe
welches man demſelben in den Venediger
ten Zeitungen beygelegt, kann man in
lamb. Berichten vom Jahr 1732. Bl. 590.

Die Italiäniſche Überſetzung war um
nöthiger, weil die wichtigſten Händel
ten Deutſchen in Italien, und in den
ſchen Provinzen vorgegangen, wie in
bl. Italique Tom XIII. geurtheilet wird,
ugleich geſagt, Hr. Maſcov habe das
rete und verdrüßliche, welches ſich ſonſt
ſer Hiſtorie finde, ſehr wohl zu vermei-

den

Romano-Germanico. 1728.

Diſſ. de Primatibus, Metropolit
Epiſcopis Eccleſiæ Germanic
Principia Iuris Publici Imperii
nici, ex ipſis Legibus Actis
ta & ad vſum rerum accom
1729. 1. Alph. 6. B Man
ſem Compendio die gute Or
Zuſammenhang der Grund-S
rath von raren dabey gebra
die gute Wahl des Gewiſſe
Schreib-Art. S. auch D. A
Diſſ. de his, qui ſibi adſcribunt
ad explicationem SCti Libo
D. Claudii 1731.
Origines Iuris Publici Imperii
nici illuſtratæ ex rebus Impe
corum. 1732.

Hr. Johann Christoph Olearius.

Hochfürstl. Schwarzburgischer Consistorialis, Inspector der Untergleichischen Herrschaft, Archidiaconus und Bibliothecarius zu Arnstadt; Mitglied der Königl. Preußischen Societät der Wissenschafften.

UNter die Geschlechter, deren Nachkommen gleichsam ein Bürgerrecht unter den Gelehrten erhalten und deren ich im 1ten Theile in Hrn. D. Carpzovs Leben Bl. 162. einige wenige angeführet, habe ich schon damals das Olearische * mitgezählet. Der denkwürdigste Stifter dieser Familie ist Hr. D. Johann Olearius, der 1623. als Superintendent zu Halle verstorben und von dem bis ietzo über 200. Nachkommen herstammen. Derselbe verheyrathete sich zuerst mit des berühmten Tilemanni Hesshusii Tochter, Anna, aus welcher Ehe die berühmten Herrn Rivini in Leipzig herkommen, indem sich der sel. D. Andreas Rivinus an eine Groß-Tochter Joh. Olearii aus dieser Ehe verheyrathet. Nachher erwählte sich dieser Gottesgelehrte eines Hälischen Predigers Nicanders Toch-

* Siehe eine ausführliche Nachricht davon in Hrn. Leuckfelds Historia Hesshusii p. 234. seqq.

Tochter, Sybil
ihr erzeugten beyd
Olearius, Sup
hann Olearius
Weiſſenfels habe
beyden ſind ſonde
herkommen, daß
alle anzuführen.
terließ Hr. D.
als Prof. O. Th
zwey Jahre vor ſe
gern Gottfried
M. Johann G
tendenten in Arn
Dieſer verheyrath
des Canzlers M
welcher er 11. Kin
Olearium zeuge
giebt dieſes zu ſchr

is Ausspruch * gleichsam das Eis gebro-
ad darinn gar artige und nützliche Schriften
gegeben. Aus Eyfer gegen die Chiliasten
ietisten hat er wieder sie ein eignes Lied ge-
welches im Arnstädtischen Gesangbuch von
und 1705 stehet, sich anfängt; O Gott
Himmel sieh darein ꝛc. und eine Nachah-
des Liedes Lutheri ist: Ach Gott vom
el sieh darein ꝛc. ** Nicht weniger hat
mit seinen Schriften um die Thüringische
ie verdient gemacht. Insonderheit aber ist
erste (nach Hrn. Leuckfelds Anzeige, ***)
einer nützlichen Ordnung, wiewohl sehr
von den alten Bracteaten, oder dünnen sil-
Blech-Münzen der mittleren Zeiten etwas
mengetragen, und andere berühmte Män-
Nachfolge gereitzet hat: insonderheit den
rrn J. A. Schmidt, den Dänischen Rath
Sperling, den berühmten Gothischen Geh.
tarium und Bibliothecarium Hr. Schle-
den Herrn Canzler von Ludewig, Hr. D.
nn Mich. Heineccium, Hr. D. J. G.
echten zu Giessen und Hrn. J. G.
kfelden Past. Prim. zu Gröningen, Hr.
ctor Olearius besitzt überhaupt eine kostbah-
Bibliotheck: Er fühlet aber ietzo die Schwach-
seines Alters über alle massen. Besserer Ord-
halber will ich unter seinen gedruckten Ar-
zuförderst anzeigen die

nathl. Unterred. 705 p. 26.
zels Lieder Histo-
rie II. Theil. Bl. 262.
*** Antiquit Nummar. Halberstad. p. 8. sq.

1.) Schriften

Ep. Hiſt. ad Dn.
nummo M. A
Lat. Ien. 4. 1
Unterredung. 1
wieder aufgeleg
Wolterecks E
112.

Iſagoge ad Numo
natura, præſtan
&te deſcribitur
rundem litteri
4. 1694. S. T
1694. p. 403.
1700. M. Ma

cimen vniuerſæ rei numariæ ſcientifice tra-
endæ. len. 1698. 8. S. Tenzels monathl.
Unterredungen 1698. p. 628. Hannov. Mo-
nathl. Auszüge. 1700. May und 1701. Merz.

ſtaſis Agneſæ, Abbatiſſæ Quedlinb. numis
t. bracteatis illuſtrata. len. 1699. 4.
s ſeel. Herrn J. W. Magens Parentation
mit Römiſchen Münzen illuſtrirt. fol. 1699.

rzer Entwurf aller Schwarzburgiſchen
Münzen und Medaillen, ſo bis damahls be-
kannt worden. Gotha. 1699. 8.

hiſt. ad Dn. *D. Ioh. Andr. Schmidium* Theol.
Helmſt. de Gardolphi, epiſc. Halberſt. numo
bract. len. 1700. 4.

riöſe Münz-Wiſſenſchafft, darinnen von
der unfehlbahren Nutzbarkeit, allerhand Münz-
Arten, ſo auch dazu gehörigen Mitteln gehan-
delt wird. Jena. 1707. 8. S. Bücher-
Saal. XX. Eröfnung p. 557. Hann. Mo-
nathl. Auszüge 1701. Mart.

icilegium antiquitatis primum, numos 25. il-
luſtrans bracteatos, & erroneas *Schlegelii*
de numis eiusmodi opiniones explodens.
len. 1702. 4.

ſcilegium antiquitatis ſecundum, Brunſuico-
Luneburg. numos bract. explicans. len. 4.
1703.

de Numo Norberti
translati. 1704. 4

Herrn Anton Günt
Reichs, Grafens z
ſtein, mit hiſtoriſch
Gedächtniß-Medai

Prodromus hagiologi
&SanctarumIcones
1709. 12.

Die Münz-Bibel h
in numis bekommen
plementa angefüllet,
plem III p. 119. bek
& Hamb. 1703. p.

2.) Schriften, ſo zu
Gel

eder-Bibliothek, darinn von den Liedern, deren Auctoribus und Commentariis &c. gehandelt wird. 1702. 12. S. Unschuldige Nachr. 1704. p. 285. 504. 20. 1705. p. 537. diese hat er mit vielen Vermehrungen zu einer neuen Auflage fertig gemacht. S. Reimmanni Catal. p. 142.

iche Lieder-Exordia, welche der seel. Hr. Georg Hötze, Hochfürstl. Sächsischer General-Superintendent in Jena 1692. ausführlicher vorgetragen, so gut und so viel man in MSCto damahls erhalten können, nebst einer Vorrede &c. Jen. 1703. 12. diese liegen anietzo völlig bereit zur vermehrten Auflage. S. Tenzels Cur. Bibl. Repositor. 2. & 3.

bauliche Betrachtung des Paßions-Liedes: JEsu meines Lebens Leben &c. 1704. 12. S. Unsch. Nachr. 1704. p. 504.

angelischer Lieder-Schatz, darinn auf alle Sonn- und Festtags Evangelia ein gewisses Lied gesetzet, und dabey von dessen Autore, Werth, Kraft, satis, Historien, Mißbrauch, Verfälschung, commentatoribus, dispositione d. m. gehandelt wird. Dessen erster Th. Jen. 1704. 8. S. Unschuldige Nachrichten. 1705. p. 235. sqq. 1706. p. 513. 1707. p. 64. *Act. Erud.* 1707. p. 553. sq. Observat. Select. P. VII. p. 552. und XI. 901.

cum præfat. adn
iectis. 1705. An

Hymnologia paſſion
der Remarquen ü
der:

1.) Da JEſus a

2.) O Lamm G

3.) O Traurigk

4.) Ein Lämmle

5.) Wenn meine

6.) Ehre ſey dir
S. Unſch. Nachr

M. Caſp. Aquilâ, e
feld, Erklärung d

Sel. Hrn. General-Superint. Georg Hö
ne, dispanirte Weynachts-Gesänge, oder
genannte Vnnte Lichtgens Pred. von
8 r. bis 69. in Jena gehalten. Nebst ei-
Vorrede. Erfurt. 1711, 12.

l. Pest-Mittel, bestehend aus Gebeten
) Gesängen über den 91. Psalm: 1714. 8.

rquen über das Lied: O Welt ich muß
b lassen ꝛc. S. Unsch. Nachr. 1716. p.
84.

lirende Lieder-Freude, darinn die aller-
en drey Lutherische Gesangbücher enthalten,
t einer Vorrede von den ältesten Lutherischen
sangbüchern. Arnstadt. 1717. da das ande
Reformations Jubel-Fest gefeyert wurde.

armer Sünder Liedern. 1719. 8. wobey
Vorschlag, wie ein Gesangbuch vor Male
nten erbaulich einzurichten. S. Forts.
mmi. 1722. p. 341.

rkungen über das Lied: Von GOtt will
nicht lassen ꝛc. Arnst. 1719. 8.

bricht von einem alten 1528. 8. gedruckten
herschen Gesangbuche Arnst. 1720. 8.

rkungen über das Lied D. Erasmi Al
ri: GOtt hat das Evangelium. Arnst.
20. 8. darwieder in der Vorrede des Leis
ischen Gesangbuches Witteb. 12. 1722.

Liedes: Da JEſus an dem
desgleichen: HErr GOtt
Himmel ꝛc. Arnſt. 172
Samml 1721. p. 1122.

Evangeliſche Lieder-Annales
ſänge, daraus zu ſehen, wie
das andere Lied ſeyn möchte?
richt von dem Autore des Lied
lein ſoll ꝛc. Arnſt. 1721.
Samml. 1721. p. 989.

Abermahlige Nachricht von d
Liede: Da JEſus an dem
Arnſt. 1722. 8.

Johann Tolgens Sermon üb
nachts-Lied: Ein Kindele
welcher ſchon 1535. 4. in Lei
den, wurde von I. C. O.

storie von den Päpstlichen Jubel-Festen. &c. 1700. 8.

rnstädtische Feuer-Historie, Arnstadt 8. 1700.

storie der altberühmten Schwartzb. Residenz. Arnstadt. 1701. 8.

leoleum in Museo, darinn von allerhand heydnischen Urnis, oder Todten Töpfen, wie auch von dem bey Camstadt in der Erde gefundenen Gebäude Nachricht zu finden. Jen. 1701. 4. S. Aufgefang. Briefe II. Ravage 9. Paqu. p. 877. Hann. Monathl. Ausz 1701. Sept.

lericatus Schwartzburgicus, allwo lauter Hochgräfl. Schwartzb. Geistl. Ordens-Personen erzehlet werden. Jen. 12. 1701. S. Hann. Mon. Auszug. 1701. Sept.

lericatus Saxonicus, vbi secundum seriem alphab. succincte laudantur Sereniss. Dom. Saxon. Personæ sacræ, &c. Ien. 1702. 12.

rum Thuringicarum Syntagma oder allerhand Thüring. Historien und Chroniken zusammen getragen und theils von I. C. O. selbst verfertigt. I. Theil. 4. Erfurt. 1704. II. Theil. 1706.

lericatus Thuringiæ prodromus. 8. 1704.

itome Historiæ Arnstad. Topograph. fol. 1704. mit Kupf.

in Sermon von ehlichen Jubel-Festen, bey Veranlassung eines alten Arnstädtischen Ehe-Paares; Jen. 1707. 4.

Solenne Friedens-Pr
Dom. XXV. p. Trin

Diſp. D. *Mart. Luther*
tis indulgentiarum
cum notis. 1719 4.
beym Anfange d
Schloß-Kirche ang

De *Ioanne Croto* alias *Læ*
obſcurorum virorun
die Epiſtola D. *Iuſti*
mit Anmerkungen
1720. 8. S. Theol.

Extract von der allere
ſtadt, zum Gedächtniſ
des. 1581. 7. Aug.
unſtändlicher Berich
ſem Brande und dem
1721. 8.

einiger Leichen-Predigten zu geſchweigen hat er allerley ohne ſeinem Nahmen herausgegeben, z. E. vom Schmätzen der Todten in den Gräbern. Sonderlich ſtehet unterſchiedenes von ihm in den Unſchuldigen Nachrichten, und Fortgeſetzten Sammlungen, dabey zuweilen l. C. O. zu finden. In der Ausfertigung einiger auswärtiger Geſang-Bücher, wie auch der Streitigkeit über das Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc. iſt von ihm guter Beytrag geſchehen.

Hr. Johann Chriſtoph Ortlob.

Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät, Senior des kleinern Fürſten-Collegii, und Conrector der Schule zu St. Nicolai in Leipzig.

Sein Hr. Vater war Hr. Carl Ortlob, welcher anfangs Hof-Prediger bey Ihro Hochf. Durchl. dem Hrn. Herzoge von Würtenberg-Oels geweſen, nachgehends aber Prediger zu St. Eliſabeth in Dresden worden, woſelbſt er als Subſenior geſtorben. Der berühmte Königl. Pohlniſche Leib-Medicus und Prof. der Medicin zu Leipzig der Sel. D. Joh. Friedr. Ortlob, welcher ſich durch verſchiedene Schriften bekannt gemacht, war ſein Bruder. Er hat

ſeit

poetes Magnus der Verſtändi
zu beyden Fürſten-Collegiis gehöre
colai Schule ward er anfangs
College und mit der Zeit Conrect
mahls Gelegenheit gehabt Predig
zu werden, wie auch allerley Aem
tigen Schul-Bedienungen, hat ſ
ſchlüſſen können Leipzig zu verla
Academiſche Leben mit einem and
ſeln. Seinen meiſten Fleiß hat e
rung der Bibel und Philologie ge
kürzlich hat er von der vortrefliche
bliothek zu Leipzig, von welcher
Stadt-Richter und Bibliothecario
ge in einer eignen Schrift Nac
einen Catalogum verfertiget.
groſſen und klein geſchriebenen Folio
fertig liegen, welches er nennet:
lem oder Bibliothecam vniuerſalen
ben hat er alle Materien, von wel
heraus kommen ſind, nach Alpha

beſſerer Vollkommenheit zu bringen, damit er ihm um ſo viel gewiſſer ein immerwährendes Andenken dadurch ſtifte. Auf eben dieſelbe Art hat er eine Bibliothecam ſacram geſchrieben fertig liegen. * Denn weil die Erkänntniß der Bibel allemahl ſein Haupt-Werk geweſen, ſo hat er alle Schriften, die hieher gehören, beſonders geſammlet. Von ſeinen gedruckten Schriften ſind ihm folgende bekannt worden:

1. de fonte Simſonis *prope* maxillam. Lipſ. 1703.
2. de morte Aaronis ex Num. XX. 23. 29. XXXIII. 38. 39. & Deut. X. 6. 1704.
3. de negata Medicorum reſurrectione ex Eſa. XXVI. 14. & Pſ. LXXXVIII. 11. 1704.
4. de ſalutifera Perruptoris Reſurrectione ex Hoſeh. II. 13. 1705.
5. de Caino non deſperante. ex Gen. IV. 13. 1706. S. Unſch. Nachr. 1708. p. 883. ſq.

---

* *Leibnitii* Epiſt. ad div. ed. a. C. Kortholt Vol. I. p. 144. Es heiſt daſelbſt in der Anmerkung des Hrn. Kortholts von ihm: Nihil habet dubitationis, quin in *Luc. Longio* palmam ſit redditurus ambitiſſimo. Eius enim inſtitutum *eſt ſummam in* enumerandis ſcriptis exegeticis ſervandi ἀκρίβειαν, & vel ea recenſere, quæ ipſemet ſuis ſubiecit oculis, vel minimum indicare, vnde conſtet hoc vel illud ſcriptum publicæ luci eſſe expoſitum.

Rector zu Hildburghauſen: ein
her gab er heraus

Schediasma bipartitum, quo f
nitum cum Satana, Gen. I
defenſionem Caini defenſi i
nis exhibet. Lipſ. 1708.
antwortete auf das letztere
tuum Sacrorum 1709.

Diſſ. de Dauidis delirio coram
XXIII. 11 - 16. 1707.
ſen will, daß es keine Be
weſen, ſondern daß David n
cken auſſer ſich ſelber komme

- - - de pacto Dauidis & Abi
thum illicito ex 2 Sam. III.

- - - de præſagiis Locuſtarum
occaſione in Sileſia nuper h

mite Num. XXI. 16. 17. 18. auctoribus is & loco reſtitut. 1718.

de Proceſſu Salomonis contra Simei 1. Reg. 6 - 46. 1719. Verſchiedene ſeiner Di tationen ſtehen in der Bibliotheca Diſſerta- gum Exeget. welche der Bremiſche Hr. D. en vor kurzen zu Amſterdam heraus gegeben.

Georg Michael Preu.

Boang. Paſtor zu St. Jacob in Augſpurg.

Dieſer tapfere Verfechter der Evangeliſchen Wahrheit ward gebohren zu Weiſſen- burg in Franken 1681. den 15. Mertz. Vater war Johann Preu, Bürger und Gerber daſelbſt. Derſelbe wollte ihn an s ſein Handwerck erlernen laſſen, weil er dazu nicht ſtark genung zu ſeyn ſchien, ſo n ihn ſeine Eltern im 11ten Jahre ſeines Al in die dortige lateiniſche Schule, damit er gar müßig gienge. Da es denn geſchahe, er auf Anrathen ſeiner Lehrmeiſter dem Stu gewiedmet ward. Nachdem er in der dor Schule einen guten Grund gelegt, begab er

Ludovici Hiſtor. Reſt. & Gymnaſ. P. III. p. 266. ſq.

übte er ſich öffentlich und beſonders
Fünf Jahre hat er in Leipzig zu
deren Vollendung er ſich nach H
iunge Leute zu unterrichten anfie
te er dieſes zwey Monat treiben.
May 1705. ward er ſchon von Jh
damahligen Fürſten von Oettinge
in Oettingen berufen. Nachma
1710. bis 1715. auf dem Lan
ſchen zu Magerbein und Klein-D
von ſelbiger Zeit an aber bis 17
nus in der Fürſtl. Oettingiſchen
der Hand hat er bis 1732. als D
Jacobi Kirche in Augsburg geſtand
Kirche er 1732. Paſtor ward und
Seegen und Ruhm arbeitet. * Vo
ten ſind mir bekannt:
Hiſtoria Scholaſtica Oettingenſis.

J. Joh. Ferlers ꝛc. Augsburg. 8. 1730. I.
ch ſiebtehalb Bog. II. Buch 1733. 1. A.
Bog. Dieſer P. Ferler war ein angeſe-
r Dominicaner zu Augsburg, der im Ju-
Jahre 1730. die Tridentiniſche Glaubens-
kanntniß zu erhöhen und dagegen der Augs-
giſchen ihren Glanz zu nehmen ſuchte, auch
em Ende ein Buch ſchrieb, ſo er Licht
Schatten nannte. Dies ward von ſei-
Glaubens-Genoſſen ſehr gerühmt. Hr.
f. Kapp. in Leipzig erinnerte etwas gegen
Verſtümmlung der darinn abgedruckten
gsburg. Confeßion, darauf Ferler einen
hang ſeines Buches heraus gab. Hr. D.
mad Gen. Superintendent zu Eisleben hielt
Diſputation gegen den 1ſten Theil des
chs. Hr. Preu aber wiederlegte das gan-
Buch auf eine gründliche, kluge und ſittſah-
Art. Er unterſuchte die Sache aus dem
nde, brauchte aber einen ſolchen Vortrag,
urch der Gegner nicht erbittert wird. P.
rler ſelbſt hat dieſes Buch zu beantworten
ſuchen wollen, iſt aber dabey von der Wahr-
t der Evangeliſchen Religion überzeugt wor-
und hat das mit ſeinen eignen Worten ge-
nden. Er faſſet alſo würklich den Entſchluß
31. Oct. 1732. ungeachtet er bereits 75. Jahr
, aus ſeinem Cloſter zu gehen und ſich zu der
angeliſchen Kirche zu bekennen. Er iſt aber
Vollführung deſſelben ſo unglücklich, daß
in das Haus und Hände eines ſo genannten
theraners, aber in der That falſchen Bru-

ders geräth, der an ſtatt dem armen Pater
dem Evangeliſchen Hrn. Bürgermeiſter,
der Obſervanz zu Augsburg den Schutz zu
len, wie ers begehrt, in das Dominicaner
ſter gegangen, und dem daſigen Prior
Pater Ferlers Vorhaben angezeiget; we
denn ſogleich Anſtalt gemacht, daß, ehe
Pater ermeldten Schutz ſonſt erlangen kö
er in das Cloſter zurück und in denſelben
Gefängniß geführet worden, darinn er
Lebens vollends ſitzen müſſen. Die Do
caner in ſeinem Cloſter leugnen nicht, d
um dieſe Zeit ſein Cloſter verlaſſen, geben
vor, er habe nicht die Religion verändern,
dern wieder einige in ſeinem Cloſter in
Privat-Sache bey dem Evangeliſchen
des Raths Schutz ſuchen wollen. Verſ

Georg Friedrich Richter.

entl. Professor der Moral und Politik zu Leipzig; Acad. nat. curios. Coll.

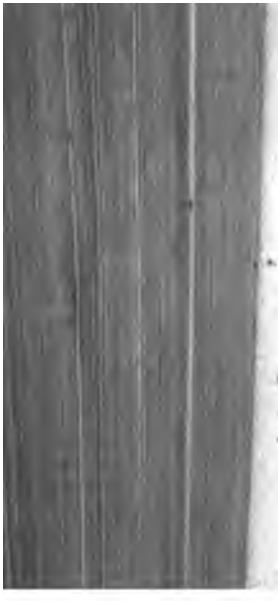
Schneeberg in Meissen ist der Ort, woselbst dieser Gelehrte den 26. Oct. a. st. 1691. das Licht dieser Welt erblickte. Sein Vater D. **Georg Richter**, damahliger stor Prim. zu Schneeberg, ward hernach Superintendent zu Reichenbach im Voigtlande und o. zu Oschatz. Von mütterlicher Seiten stammet er aus dem in Leipzig, Dresden und issen wohlangesehenen Pinkertschen Geschlechte.

Neben dem Unterricht einiger Privat-Lehrer besuchte er auch die öffentliche Schule zu Schneeberg, an welcher damahls der ietzige hochberühmte Leipziger Erforscher der Alterthümer D. U. G. **Siber** das Rectorat verwaltete. Von dieser begab er sich in die Schule zu Plauen, genoß daselbst öffentlich und besonders der Unterweisung des Hr. D. und Superint. **Joh. Averetii**, des damahligen dasigen Archidiaconi Hr. **Deylings** und der beyden Rectoren Hrn. **Ehards** und **Birkhans** fünf Jahr lang. Als Hr. Vater 1708. zu Leipzig die Doctorwürde erlangte, begab er sich mit ihm dahin und fing seine Academische Jahre an. Ausser den eigen Lehrern dieser Universität hörete er insonderheit

derheit ſeinen Haus-Wirth Hrn. D. Joh. **Schmidt**, **Gottfr. Olearium**, D. **Abichten**, **Leymannen**, **Junium**, **Jenichen**, **Funccium** und **Starken**. Als die Univerſität 1709. ihr Jubel-Feſt begieng, ward er Magiſter, und diſputirte im folgendem Jahre öffentlich als Präſes. Bald darauf wandte er ſich nach Altorf und wohnte daſelbſt den Vorleſungen Hrn. D. **Sontags** (unter deſſen Vorſitz er auch eine Theologiſche Diſputation gehalten,) Hrn. **Zeltners** und beyder Hrn. **Baier** bey. Als er nach Leipzig zurück kommen und ſo wohl 1712. als 1713. um einen Platz in der Philoſophiſchen Facultät zu behaupten und überdem auf dem Theologiſchen Catheder unter dem Vorſitz Hrn. **Gottfr. Olearii** diſputiret hatte, ward er 1714. als Beyſitzer in die Phil.

nung des Hrn. Scipio Maffei vom Urge des Donners und Blitzes hat er in einer dern Schrift weiter ausgeführet und vertha- und darinn einiger berühmter Natur-Lehrer all erhalten. Er hält nemlich davor, daß ner, Blitz und Strahl zu ihrer Erzeugung Wolken keinesweges vonnöthen haben, und le zwar bisweilen in der obern Luft, iedoch zum öftern sehr nahe bey der Erden, ia selbst der Erden zu entstehen pflegen, indem sich hwefflichten, salpetrischen und alaunichten chen, welche von der Erden in die Höhe steientzünden. Sonderlich entstehen alle die ner und Blitze, welche einschlagen oder Schaun, (nach seiner Meynung) nahe bey der , und selbst an den beschädigten Orten oder nicht weit davon. * Des Hrn. von Leibrt die Kräfte der Cörper abzumessen hat er mahl behauptet, auch dessen Theodicee Deutsche übersetzt herausgegeben. Im Jahr . trat er in das Collegium Anthologicum, . ward eraufferordentlicher Professor der Maatik und 1730. erlangte er eine Stelle in der sl. Academia Naturæ Curiosorum unter Nahmen Niceras. Er hat einigemahl An- zu Profeßionen auf andern Academien ge- , dennoch aber vor rathsamer gehalten in

* Nachricht von r Meynung kann finden in Hrn. D. Walchs Philos. Lexic. Bl. 2465. 2467.



in mathematiſchen und p
Sein Hr. Bruder iſt d
Rath und erſte Prof.
Hr. Richter. Die bi
Druck bekanntgemacht

Diſp. de Chald. & Rab

Diſp theol de concurſu
actus. Altorf. 1711.

Diſp. philoſ. de Sectioni
tis. Lipſ. 1712.

Diſp philoſ. de vera cog

Comment. de calore S

Obſerv. de Phoronom
Lipſ. Tom. II.

Obſerv. de atomis. Ibid

tio contra *Masclefium*, nouæ Grammaticæ
r. autorem. Tom. VI.

tiones contra Phyſicam *Rüdigeri* Lipſ. 1717.
. Rüdiger gab ſeine Anmerkungen über die
inwürfe heraus 1717. darauf Hr. Richter
e Vindicias obiectionum 1718. ans Licht ſtell-
und darinn ſich erklärete, daß er ſo wohl
Rüdigerſchen als Cartheſianiſchen Grund-
ße vor artige Fabeln halte. Hr. Rüdiger
darauf nicht geantwortet.

otu & velocitate liquorum fluentium. In
. *litt. las.* Lipſ. 1720.

otu hydrargyri in barometro. Ibid. 1721.

ptio luminis borealis. Ibid.

mentum ad deſcriptionem luminis bor. Ib.

ſitio de eo quod *Graueſandius* & Patres Tre-
ienſes de motu perpetuo mechanico ſcri-
unt. Ibid. 1723.

ſio doctrinæ Leibnitianæ, de æſtimandis
porum motorum viribus, contra *Lamil-*
. Ibid.

ſitio de iis, quæ Opticæ *Newtonianæ* op-
ait *Rizzettus* In *Suppl.* ad *Act. Er.* Tom. VIII.

us phyſicus de Natalibus fulminum. Lipſ.
25.

ſio diſquiſitionis contra *Rizzettum*, In *Act.*
d. 1724.

um de Schediasmate Rizzetti, *Suppl.* A. E.
. VIII.

Leibnitzens Theodicee, 1726. Hannover. Deren deutſche Uberſetzung er faſt ganz umgeſchmelzen und mit Anmerkungen verſehen hat.

Salv. Ruffi de terræ motu Panormitano. Lipſ. 1727. Eben denſelben gab er auch deutſch heraus.

Kunſt- und Natur-Lexicon. Leipz. 1727. u. 1731.

Methodus noua computandi ſeries figuratas &c. In *Suppl. ad Acta Erud.* Tom. IX.

De errore in æſtimando motu compoſito. Ibid.

Obſeruationes meteorol. ad an. 1728. *Act. Erud.* 1729.

De æſtimandis viribus corp. iuxta quadrata cel. Ibid.

Judicium de Schediasmate Chronologico *Leopoldi de Pilati* & Cl. *Hamberger*i. *Act. Er.* 1735.

De lapide in trunco betulæ reperto *Act. Physico. med. nat. curios.* Vol. III.

Responsio ad *Iurini* demonstrationem Leibnitio oppositam. *Act. Erud.* 1735.

Placita Philosophorum de virtute morali.

Oratio inaug. de vera indole & præstantia virtutis. 1735. 4to. 4. B.

Johann Martin Schamelius.

Pastor Primarius zu S. Wenzeslai und Scholarch in Naumburg.

Unter die Dinge, darauf man sich in diesem Jahrhundert mit mehrerem Fleisse geleget, als vorher geschehen, gehöret auch die Historie und Erläuterung der Lieder. Diese ist gewiß eine so nützliche als angenehme Sache. Ein jeder Gelehrter wird mit mir hierinn eins seyn, der durch erbauliche Lieder seine Freude zu erwecken und zu unterhalten, und sein Leyd zu versüssen weiß. Man kennet gern den Nahmen des Baums, dessen schöne Frucht man genüsset. Die Umstände der Lieder-Dichter geben uns oft ein grosses Licht in den Verstand der Lieder. Sie le-

gen auch zuweilen dem Liede ſelbſt einen gröſſern Werth bey. Dieſe Lieder-Wiſſenſchaft haben unter andern in dieſem Jahrhundert Hr. Olearius zu Arnſtadt, Hr. Serpilius zu Regensburg, Hr. Wetzel zu Römhild, Hr. Schamelius zu Naumburg und nun auch Hr. Buſch zu Hannover wohl ammeiſten getrieben. * Hr. Olearius hat das Eis gebrochen. Hr. Serpilius den gröſten Fleiß angewandt. Er beſaß bey 400. unterſchiedene Geſang-Bücher. Er verfertigte mit unglaublicher Mühe eine Lieder-Concordanz. Er gieng ſo gar weit, daß das, was er zur Erläuterung eines Geſanges geſammlet, oft 3 bis 4 Buch Papier eingenommen. ** Hr. Wetzel hat die Leben der Lieder-Dichter am ausführlichſten und zulänglichſten geſammlet. Hr. Buſch wendet auf die Erläuterung einzelner merkwürdiger Lie-

[redacted]anctus. Nach deſſen Tode verheyrathete ſich [redacted]e Frau Mutter Juſtina gebohrne Mosdorf [redacted], wiederum an Hr. Jac. Valent. Dietz, [redacted]ürgermeiſter in Naumburg. Er legte den [redacted]und ſeiner Studien zu gedachten Naumburg [redacted] Merſeburg, und bezog darauf die Academien [redacted] Leipzig und Halle. An beyden Orten war [redacted]er bekannte nachmahlige Hamburgiſche Paſtor [redacted]. Krumholtz ſein beſtändiger Stuben-Geſelle. [redacted]ach einer kleinen Reiſe ins Reich kam er erſt- 1703.
[redacted]lich zum Diaconat an der Wenceslai Kirche in [redacted]aumburg. Als er hernachmahls 1708. zur [redacted]uperintendentur nach Pegau ernannt, auch zu [redacted]em Paſtorat an der Ulrichs Kirche nach Halle [redacted]erufen worden, fügte ſichs, daß in eben dem [redacted]ahre der Naumburgiſche Ober-Pfarrer D. [redacted]oh. Pretren mit Tode abgieng. Er folgte al- [redacted]s dieſem in ſeinen Aemtern, als Paſtor Prim. [redacted]nd Scholarcha, und lebet noch daſelbſt in vie- [redacted]em Segen und Ruhme. * Hr. M. Chriſtoph [redacted]riedrich Schindler Archidiaconus zu Schnee- [redacted]berg hat daſelbſt 1727. eine Diſſ. epiſt. de Theo- [redacted]logis eruditis per ignem herausgegeben, unter [redacted]welche er nicht nur ſich ſelbſt, ſondern auch den Sel. Johann Gerharden, Joh Amos Comenium, Joh. Valent. Andreä, Carl Gottfried Engelſchall, u. a. inſonderheit aber auch Hrn. Schamelium rechnen muß. Und dieſer hat auch würklich in den bekannten Naumburgiſchen Brande einen

* S. Hr. Wetzels Lieder-Hiſtorie, P. III. p. 35.

Frage: Ob die Frau Gräfin
na zu Rudolſtadt oder der Hr.
korn das ſchöne Lied: Wer wo
mein Ende ꝛc. gemacht, hat
Rudolſtädtern ziemlich weitläu
von Hr. Wetzel in den 3. erſ
Lieder-Hiſtorie ausführliche N
ter ſeinen herausgegebenen Ar
vorne an das bekannte + ♄ ☽

Naumburgiſche Gloßirte G
ches ſeit 1712. daſelbſt ver
ausgegeben, und 1724. u. 17
ches vermehrt und verbeſſert
den Nahmen eines *Evan*
Commentarii bekam. Hr
Daß die Lieder auserleſen, d
merkungen kurz, nervös u

[redacted]

[redacted]lichen Lieder-Dichter. Pietist und wohl im genaueſten verbunden ſeine

[redacted]iciæ Cantionum d. i. Rettung und Beantwortung unterſchiedener ſchwerſcheinender Stellen der Kirchen-Geſänge 3. Theile. 4. Jena. 19. Auſſerdem ſind mir von ihm bekannt worden.

[redacted]dicinæ catecheticæ oder Rettung und Beantwortung unterſchiedener bedenklichen Umſtände, Stellen und Redens-Arten in dem kleinem Catechiſmo Lutheri. 8. Eben daſ. 1713. mit Hr. Buddei Hiſtor. Catech. Die Supplementa dazu kamen 1725. heraus.

[redacted]liche Lehren des inwendigen Chriſtenthums. Leipzig 1711. 8.

[redacted]dicinæ Euangelicæ 8. Lipſ. 1713. und mit Supplementis 1724. „ Die Schreib-Art iſt (nach dem X. Th. der A. Theol. Bibl.) leicht und deutlich, und zeiget durchgehends ein gutes Iudicium und feine Beleſenheit.„

[redacted]ianus oder ein wahrer Chriſt, wie er in der H. Schrift mit Nahmen beſchrieben, und nach ſeinen Eigenſchafften, Pflichten und Herrlichkeiten erkläret wird. 8. 1712. Iſt der Innhalt eines Evangeliſchen Jahrganges, darinn er allemahl einen bibliſchen Nahmen rechtſchaffener Chriſten erbaulich ausgeführt.

Evangeliſche Fragſtücke. L. 1713. 8.

Rettung der Evangelien Sprüche, welche von den

1715. 8. 2. B. Man hat
Schriften allerley Erinner
macht; dagegen er hierinn
davon Unſch. Nachr. 17
Fragen aus der K. H. N. T

Formular Büchlein oder
ner Worte und Redens-A
ter Chriſten gar gemein, ab
rer Behutſamkeit verſtande
ſen werden müſſen. 8. 17

Lateiniſche Sprüchwörter
ckel der Sünde vorgeſchütze

Formular-Büchlein der alt
verfertiget durch C. Spang
gen Notis verſehen. 8. 1719.

Pflicht gegen die Todten. 17

heit deutſch verfaſſet, ſie iſt aber von einem andern auch lateiniſch überſetzt, doch nicht ganz.

Specimen verſionis bibl. lat. à B. Luthero 1724. 4. editæ Lipſ. 1723. 4.

Anmerkungen über die Nachricht von A. H. Bucholzens Leben und Schriften, in Rehmeyers Braunſchweigiſchen Kirchen-Hiſtorie. Leipzig. 1725. 8.

Numburgum litteratum, in quo viros, quos vel protulit Numburgum, vel fouit ac aluit eruditione aut ſcriptis præſtantes breuiter recenſet. Accedunt variæ epiſtolæ adhuc nondum editæ. P. I. Lipſ. 1727. 4.

— — P. II. Lipſ. 1735. 4.

Die Pflicht am Sabbath und Feyertage oder Predigten über die ordentlichen Sonn- und Feſttags-Evangelien. Jen. 4. 1727. Sind ihm nachgeſchrieben und alſo herausgegeben.

Hiſtoriſche Beſchreibung des ehemahls berühmten Benedictiner-Cloſters zu St. Georgen vor der Stadt Naumburg. 1728. 4. Naumb.

Hiſtoriſche Beſchreibung des ehemaligen Cloſters zu St. Moritz vor Naumburg 4. Naumb. 1729.

Hiſtoriſche Beſchreibung des alten Benedictiner-Cloſters zu Oldisleben an der Unſtrut, nebſt einer Nachricht von dem Ciſtercienſer-

Clo-

Cloſter Sittichenbach, wie auch dem Nonnen-Cloſter Scheiplitz. 4. Naumb. 1730.

Hiſtoriſche Beſchreibung des alten zwiſchen Naumburg und Weiſſenfels belegenen Benedictiner-Cloſters Goſeck. 4. Naumb 1731.

Supplementa und Anhang zu der Hiſtorie des ehemaligen Benedictiner-Cloſters Boſau bey Zeitz. 4. Naumb. 1732.

Entwurf eines Cloſter-Lexici, worin etliche 100. in und auſſer Deutſchland gelegene Cloſter mit ihren Nahmen, Orden, Lage und Diöces angezeiget ſind. 4. Eiſen. 1733. 4. Beg

M. Juſtini Bertuchi Deutſches Pforteſches Chronicon, und Ern. Brotuffi Hiſtorie von

Nachr 1718. von oder unerkante Sünde der Verlobte, so sich vor der Copulation heimlich zusammen finden; von der gemeinen Entschuldigung: Thuts doch der Pfarrer selbst nicht; 1719. von der Eitelkeit der Sabbaths-Feyer ohne die innerliche Veränderung des Hertzens. 1719. Von der Entschuldigung der Welt-üblichen Tänze. 1719. Niemand, als die weitläuftige Entschuldigung der meisten Sünden und Laster. 1725. Eine Schwalbe macht keinen Sommer. Christliche Trost-Rede an die Salzburgische Emigranten 1732. und f. f.

Benjamin Schmolk.

Pastor Primar. und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz.
† 1738.

Dieser berühmte Lieder-Dichter ist * gebohren 1672. am Thomä-Tage zu Brauchitschdorf im Fürstenthum Liegnitz, woselbst sein Herr Vater ins 47te Jahr Pastor und Senior circuli, vorher aber in Schmiedeberg 12. Jahr Conrector gewesen, und im 81ten Jahre seines Alters gestorben ist. Er stu-

* Siehe Hrn. J. C. Wetzels Lieder-Historie III. Theil Bl. 83. u. f.

dirte nach gelegtem Grunde im Vaterlande und zu Lauban, fünf Jahr zu Leipzig, und wurde bey ſeiner Rückkunft ins Vaterland ſeinem Vater ſubſtituirt: Hernach 1702. als Diaconus an der H. Dreyfaltigkeits-Kirche nach Schweidnitz berufen, an die Stelle des wegen ſeiner in der Jugend geſchriebenen ſogenannten **Poetiſchen Gefangenſchaften**, auf Anſtiften der Jeſuiten ſeines Dienſtes entlaſſenen Hrn. **Michael Widemans** nachmahligen Superintendentens zu Stollberg am Harz. Dieſem folgte nach 5. Jahren das Archi-Diaconat; und ſeit 1712. lebet er allda als Senior E. E. Miniſterii, nunmehro aber ſeit 1714. als Paſtor Primarius und Inſpector daſiger Evangeliſchen Kirchen und Schulen. Er hat zeither, auſſer einigen Leichen-Predigten und

ördert haben, alſo von ſeiner treflichen Fä-
t noch viel ſchönere Früchte haben liefern.
1. Herr Stolle zählt ihn billig unter die
n, welche mit ihren Liedern groſſes Lob ver-
. * Ja Hr. Chriſtoph Pfeiffer** meynt
nan finde in der Poeſie wenig ſeines gleichen
chleſien. Hr. Johnius ſagt von ihm: er ſey
icenſium Chryſoſtomus, orator ſacer in-
arabilis, Hymnopoeorum noſtri tempo-
ile princeps, Poetæ laureati Cæſarei non
ſolum ſed re ipſa ſuperbiens.. *** Sein
s Lob aber beſteht in dem allgemeinen Bey-
mit welchem faſt die ganze Evangeliſche Kir-
Deutſchland ſeine Lieder auf- und in ihre
iche Geſangbücher eingenommen hat. So
man viele derſelben im Altenburgiſchen, Co-
chen, Colditzer, Dresdenſchen, Eiſenachi-
Gothiſchen, Hildburghauſiſchen, Stift-
sheimiſchen, Merſeburgiſchen, Naumbur-
i, Schleuſingiſchen, Zittauiſchen Geſang-
n. Und in dem Stadt-Hildesheimiſchen
an nicht nur ſonſt verſchiedene ſeiner Lieder
ommen, ſondern gar eine eigene Rubrick
Sonntags-Geſängen gemacht, welche faſt
r. Schmolken vor ihren Urheber erkennen.
iben auch Hr. Groſſer, Liebler, Weiſe,
. in ihre Lieder-Sammlungen dieſelbe einge-

, der Gelahrth. p. qq.
Betender Chriſten
Evangel. Sabbath.
*** Parnaſſ. Sileſ. Cent. I. p. 173.

rückt. Seine bisher herausgegebene Schriften oder poetiſche Sammlungen, welche zum öftern aufgelegt, und davon ich nur die erſten Auflagen anführen werde, wo nicht neue Vermehrungen hinzu kommen, ſind folgende:

Heilige Flammen der himmliſch geſinnten Seele in 50. Arien 1704. lang 12. Bey der 2ten Auflage 1705. kamen noch 50. und bey der 3ten 1706. noch 40. Lieder hinzu, zugleich auch Hr. **Neumanns** Kern aller Gebete in Verſen. Die Arien ſind wie viele andre ſeiner Lieder von den geſchickteſten Leuten hie und da in die Muſik geſetzt. Und in Dresden hat man zwey Auszüge daraus drucken laſſen.

Auf einer Sabbath in der Stille zu Dien Dank

Sind Gebet- und Lieder Andachten vor die, welche nach Schlesischer Gewohnheit in die etwas entlegenen Kirchen reisen müssen.

Freuden Oel in Traurigkeit oder Klag- und Trost-Lieder. Bresl. und Liegnitz. 1720. lang 12. Darinn stehen unter andern Catechismus-Lieder.

Saitenspiel des Herzens am Tage des Herrn. ibid. 1720. lang 12. Sind Sonn- und Festtägliche Cantaten, nebst einigen Liedern.

Betaltar andächtiger Herzen zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Hirschberg 1720. lang 12. Die in diesem Gebet-Buche enthaltene Lieder stehen fast alle bereits in den vorigen Sammlungen; wie man denn auch im Wanderstab solches beobachtet. Zu Ende des Betaltars steht das Schweidnitzer Gesangbuch. Derselbe ist zu Culmbach unter dem Titel: **Gläubiger Christen angenehmer Tugend-Schmuck** 1728. nachgedruckt.

Morgen- und Abend-Andachten aus allen Schmolkischen Schriften gesammlet von F. Rothscholzen, 8. I. Theil in gebundener 1720. II. Theil in ungebundener Rede. 1721.

Schöne Kleider vor einen betrübten Geist. Bresl. und Liegn. 1723. lang 12.

Buß Opfer Christlicher Communicanten aus den Schmolkischen Schriften zusammen getragen von F. Rothscholzen. Nürnb. 1723. L. 12.

= = II. Theil. 8. Bresl. 1728

= = III. Theil beſtehend in Leich-C

Das Nahmen-Buch Chriſt
ſten. Liegnitz. 1726. L. 12. (
Feſttägliche Cantaten.

Heiliger Schauplatz der Liel
und Grabe JEſu. Liegnitz. 17

Bochim und Elim oder neu
Trauer- und Troſt-Liedern.

Der Geiſtliche Kirchen-Geſ
und Lieder vor dieienigen, n
reiſen. Schweidnitz. 1732.
auch ſeine und andrer berühm
Jahrs-Wünſche.

Kleine Harfe von zweyma
Schweidn. 1732. L. 12.

Andächtiges Sela der gläubigen Seelen unter dem Creutze JEsu, oder kurze Paßions-Seufzer Bresl. 1734. 8. 12.

Reise nach den Dornen. Bresl. 12. 1735. Sind Begräbniß-Lieder.

Christian Schöttgen.

Rector der Schule zum Heil. Creutz in Dresden.

Dieser in den alten Rabbinen sehr belesene und der Grund-Sprachen sehr kundige Mann ist gebohren zu Wurzen 1687. den 14. Merz. Sein Sel. Vater ist gewesen Meister Jeremias Schöttgen, Bürger und Schumacher daselbst. Die Mutter Frau Anna Maria, Mr. Joh. Schröters, Bürgers und Schumachers zu Brettin Tochter, welche erst 1732. verstorben. Seine Eltern haben ihn, weil sich bald in der ersten Kindheit einige Fähigkeit gezeigt, zu Hause zu allem Guten angehalten. Sein Vater war nicht nur sonst ein verständiger Mann, sondern ließ auch stets in guten Büchern, so gar wenn er in Morgen-Brod zu essen pflegte; würde auch in seiner Jugend das Studiren ergriffen haben, wenn er nicht in 30jährigen Kriege gebohren wäre, da Wurzen mehr als einmahl eingeäschert, geplündert und aufs übelste zugerichtet worden. Er hat seine Art von Jugend auf angenommen, so daß

ſel. Vater, wenn er bey ihm
vorgeſagt, und er ſo gleich behal
ten Jahre 1692. ward er in die
le gethan, in welcher er ſo hur
er bereits in ſeinem 8ten Jahre
ſaß. In ſeiner Jugend hat er
ger Kinder viel gepredigt, bey
ren aber hat ſich keine Luſt zum
den wollen. Im Jahr 169
ſtarb ſein Vater, als er eben
ſten Claſſe war. Es beſcheret
einen guten Stief-Vater Mſtr
pforten, Bürger und Tuchſ
ihn nicht allein geliebet, ſondern
benviertel Jahren ſtarb, ihm u
ſter das Seinige vermachet, w
wohl zu ſtatten gekommen.
verheyrathete ſich ſeine Mutte

Zeiſig, Con-Rector, ein ehmahliger
r des berühmten Cellarii, ein Mann, der
eit deſſen Stelle würdig geweſen, zu wel-
ſich fleißig gehalten, und ihm den erſten
zu danken hat. Im Jahr 1702. in 15ten
ſeines Alters zog er in die Churfürſtliche
Schul Pforta. Daſelbſt iſts ihm auf der
am beſten gegangen. Er ſchätzt ſichs auch
s gröſte Glück, das ihm GOtt im Zeitli-
wieſen, daß er an dieſem geſegneten Orte
a. Daſelbſt hat er fleißig ſtudirt, und
rch GOttes Segen eine gute Wiſſenſchaft
t Er legte ſich ſonderlich auf die Philolo-
) Hiſtorie. Zu beyden wird vieles Leſen er-
. Und darinn hat er ſich auch ſo fleißig
t, daß der S. Rector Hartmann in das
tgegebene Zeugniß geſchrieben: Er habe mehr
r geleſen, als andere ſeines gleichen geſehen.
daſigen vornehmſten Lehrer waren Hr. M.
Müller Rect. Hr. Chriſt. Conr. Beſſer,
nd Inſpect. Hr. M. Joh. Gottl. Hartmann
hernach Rector, welche ihn nebſt den übri-
e liebten.

Jahr 1707. nahm er ſeinen Abſchied aus
orte, und zog nach Leipzig, da er gleich
lück hatte in des S. Hrn. D. Cypriani
zu kommen, deſſen ſchöne Bibliothek er ſich
u Nutze gemacht hat. Weil er ein Schul-
zu werden gedachte, ſo blieb er bey ſeinen
lgen Studien, und ſeiner Art dieſelbe zu
i und hielt wenig Collegia: Ausgenommen

machten. Er forſchte aber bey
den aus, was ſie gutes mitwegg
ber die beſten Philoſophen nac
zu einer ziemlichen Art der V
hernach durch fernern Umgang
Nachleſen verbeſſert worden. A
Begierde etwas mehrers zu lern
neten Hr. D. Börner, Hr.
D. Drechſel und Hr. Bö
ſchönen Bibliotheken. Der beri
ler Hr. Thomas Fritſch, an v
nen Schul-Lehrern Vorſchriften
ihm gleich im erſten Jahre ſein
Lebens *Reineſii* Epenymologicum
genhändigen ſehr übel geſchriebe
ins reine zu bringen. Er war de
ſen, und alſo ward ſein Vorſchl
daß er das Werck fortſetzen ſollte,

, und verbeſſerte ſie aus verſchiedenen gu
ten Exemplaren, welche nachgehends
ern. Prof. Geßnern vollends zu Stande
und im vorigen Jahre herausgekommen
ch ward er bey dem alten Hrn. Joh.
ch Gleditſchen bekannt, vor welchen er
ley Arbeit verfertigte, auch verſchiedenes
em klugen und in ſeinen Sachen wohl er
Manne lernete. Im Jahr 1709. bey
nahligen Jubel-Feſte der Leipziger Uni
erhielt er die Magiſter-Würde, blieb
daſelbſt, und brachte ſeine Zeit mit Col
allerhand Arbeit vor die Buchhändler,
üdiren zu, hielt auch einige öffentliche Di
nen. In der Mitte des 1715ten Jahrs
n der ſel. Hr. M. Gregorius, Prediger
reth zu Leipzig als ſein guter Freund vor, ob
Luſt hätte das Rectorat zu Frankfurt an der
nzunehmen, weil ſich der daſige Rector
zte. Er war auch dazu, wenn ihm billige
äge geſchehen würden, nicht abgeneigt.
aber ſtarb bald darauf frühzeitig,
ch die Sache bis Martini verzog, da er
: Meſſe hinreiſete, und nach abgelegter
den Beruf erhielt. Mit dem Anfange des
1716. trat er ſein Amt an und verwaltete
mit munterm Fleiſſe. GOtt ſegnete ſol
ch dergeſtalt, daß die Zahl ſeiner Zuhörer
m ſehr zunahm. Er hatte daſelbſt, wie
r berichtet, allerley Wiederwärtigkeit.
allerley Vorſchläge, wie der verfallen ge
Schule aufzuhelfen, fand aber damit

kein

kein geneigtes Gehör. Suchte er ſich he
thun, ſo fand ſich der Neid, der ihm ſei
ſauer zu machen ſuchte. Er ward alſo d
zuerſt in die uns Menſchen ſo nützliche
Schule eingeführet. Allein GOtt ließ i
lange da, ſondern gab Gelegenheit, daß ſein
Leute, die ihm ganz unbekannt waren, i
gard gedacht wurde, wohin er auch
den Pfingſt-Feyertagen reiſete und ſich zeig
auf es geſchahe, daß er zum Rectore u
teſſore humaniorum litterarum am Grön
Collegio, wie auch Rectore der daſigen
berufen wurde. Daſelbſt ſtand er 8. u.
Jahr ſeinen beyden Aemtern mit aller T
konnte aber auch nicht ſo viel als er wünſ
richten. Denn die Furcht zu einer un
men Lebens-Art gezwungen zu werden

inde so erwünscht aus, daß er sich verbun-
rachtete, auch seinem Vaterlande zu dienen.
nd sich also zu Dresden ein, bekam den Be-
und trat mit dem 1728sten Jahre sein Amt
Und also ist er noch bis auf diese Zeit in der
ß-Schule, thut das Seinige, so viel GOtt
de giebt, und erwartet dessen Seegen zu sei-
lebeit in Gedult.

Was seine übrige Umstände betrift, so ver-
sthete er sich im Jahr 1717. den 14. April
ankfurt an der Oder mit Jgfr. Dorothea
dorta, Hrn. Georg Gottlieb Knob-
z, Med. Doctoris, und Prof. Extraordina-
i Frankfurt, nachgehends Land-Physici in
lten-Mark, Königl. Preuss. Leib-Medici
des Collegii Medici zu Berlin Adiuncti, mit-
n Tochter, hat auch mit derselben 8. Kinder
get, 4. Söhne, davon GOtt 3. wieder zu
genommen, und 4. Töchter, die noch am
i sind. Gleichwie der Schöpfer ihn mit sehr
ten Gaben des Gemüths begnadiget, also
r ihn hingegen von Jugend auf mit einem
achen Leibe beleget, so daß menschlichen An-
nach ihm niemand 70. Jahre prophezeyen
en. Doch hat ihn dieses niemahls von sei-
Studien, wohl aber von vielem Bösen ab-
lten. Er hat hingegen durch gute Diät und
nung, der er sich iederzeit beflissen, nächst
t sein Leben bis hieher bringen, und ihm
dazu in öffentlichen Aemtern dienen können,
ingegen viele gesunde und starke Leute, die
mit

angeben, in welchen letztern
Kreyſigen ſchwerlich iemand
ſo hat er auch eine anſehnliche
tationen geſammlet, und in d
nung liegen.

Was ſeine Schriften anbet
von Jugend auf vielerley C
die er nimmer alle wird ausarb
ſind aber folgende Sachen von
ſchienen:

ThemiſtoclisEpiſtolæ gr. & lat
1710. 8.

Annotationes ad *Iuuenci* Hiſtor
Norib. 1710. 8. Dieſe hat
der Fürſten-Schul Pforte v

Comment. de Secta Flagellanti
In qua Boileauio multum deb
nos eidem debemus nihil. Qu
ſpecioſa, & collocatione

Bes. Ellipses Græcæ, cum notis & obser-
nibus. ib. 1713. 12. vermehrter 1728. 12.

nta Logices Frf. ad Viadr. 1716. & Star-
. 1725. 8.

Lexicon cum additionibus & obseruatio-
nouis. Lipſ. 1716. gr. 8.

ie der Stifts-Stadt Wurzen. Leipz.
8.

ráten-Lexicon. L. 1719. 1726. 8.

nd neues Pommerland, 5. Stücke. Star-
1721. 8. Welches er weiter fortzusetzen
ns ist.

ie der Buchhändler. Nürnb. 1722. 4.
ine vermehrte Uberſetzung ſeiner Diſſ. de
ariis & Bibliopolis.

ta Theologiæ moralis in vſum Schola-
L. 1727. 8.
tates Tricuræ & Fulloniæ. Traj. ad Rhen.
. 8.

natische und curieuse Nachlese der Hi-
von Ober-Sachsen. Dresden. 1730 8. 12.
le. An diesem Werke hat Hr. Georg Chri-
h Kreyssig mitgearbeitet.

hebraicæ & Talmudicæ in vniuerſum N.
mentum, quibus horæ *Io. Lightfooti* in li-
niſtoricis ſupplentur, epiſtolæ & Apoca-
eodem modo illuſtrantur. Accedunt Dis-
iones quædam philologico-Sacræ. Dresd.
4. 1733.

geſicht: Hr. D. Marpe
Schöttgens Werk im ley
mehr als einmahl rühmlich
ner vom Tekupha Blut Bl
ſchönes Werk. Hr. Meu
N. T. ex Talmude illuſtra
quoque gratiam habemus
fundiorisque eruditionis vir
genio, quod iam anno 1719.
Lipſienſibus p. 72. ſqq. pr
præſtolatum egregium opu
carum & Talmudicarum in vni
dæ 1733. 4. nitidiſſimis fo
nobis dederit muneri, qu
acceptius vniverſæ reipubl
potuit. Clar. enim Vir in h
opere ex optimis Talmudic
tibus non ſolum *Lightfootii* H
N. T. libris ſuppleuit, verum
Lightfootio Epiſtolas Apo
Apocalypſin Johanneam in

ſ. De luctu carnis & Spiritus iuxta di-
m vet. Hebræorum. 5.) De Hieroſo-
leſti. 6.) De exergeſia Sacra. 7.) De
dominatore.

Diſputationes.

1.) *Lipſienſes.*

iis & Bibliopolis antiquorum. 1710.

aſi verbi הלבסני.

aſi verbi σπλαγχνίζομαι.

πάνυ ἡμέρα. 1712.

ctionibus Hebræorum. 1715.

2.) *Stargardienſes.*

filio Dei. 1720.

ionibus vet. Romanorum. 1720.

e nudo fugiente. 1721.

ne & vſu ἐπικλήσεως ad Spiritum S. in
riſtia Eccleſiæ Græcæ:

Gentilium in Synodo Hieroſolymitana
itis:

iſſimis linguæ Germanicæ monumentis
o-Theotiſcis. 1723.

in veſtitu. 1725.

ublico Reip. Romanæ. 1726.

An inſtrumentum Dauidis mutcu
lus. 1716.
De ſtimulo boum.
Moraliſche Gedanken über die H
vid und Nabal.
De ſtatu ſcholarum ante Refor
Iubilæum Tezelianum.
De Schilo Dominatore. 1718.
Die Feinde des Creutzes Chriſti.
Hiſtorie der Frankfurtiſchen Sc
1719.
2. *Stargardienſia.*
Die gezählte Flucht und geſammle
rer Kinder GOttes. 1719.
Origines monaſterii Stolpenſis. 1
Praxis vtriusque Paſchatos.

[redacted]s Andenken der Pommerſchen Bekehrung durch Biſchof Otten.

[redacted]e Vorſpiele der Stargardiſchen Reformation. 1724.

[redacted]e Aufnehmung des Creutzes Chriſti. 1725.

[redacted]diſches Zeugniß von der Wahrheit des allbereit [redacted]kommenen Meßiä.

[redacted]n Gedächtniß Hr. Gen. Super. Netretens. 726.

[redacted]s Reichen Reichthum in GOtt.

[redacted]auf die Verſchmählerung derer milden Ge[redacted]ſte gelegte göttliche Fluch.

[redacted]Stillen im Lande. 1727.

3. *Dresdenſia.*

[redacted]ibris, quos vulgo ſcholaſticos vocant.

[redacted]monium perfectiſſimum de veritate religio[redacted]s Chriſtianæ. 1728.

[redacted]ium Ruſſicarum Programmata VII, 1729. 0.

[redacted]auſſis ſeceſſionis a cœtu pontificio noſtro Se[redacted]lo ſuppeditatis. 1730.

[redacted]ſcibus librorum prohibitorum & expurgan[redacted]rum, eorumque nœuis litterariis & Politi[redacted]. Program. V. 1735 ſqq.

[redacted]Andr. Proles 1734.
[redacted]filium *Sobar*, religione fuiſſe Chri[redacted]am. 1735.

Frl. ad Viadr. 1717. & Dre

Lectiones vindemiales, de veri
& emendatione intellectus.

Sonſt hat er in denen Geleh
1733. Bl. 757. eine Theol. lu
& puriorem verſprochen, darin
daß die Lehre der H Schrift
ments von der alten Jüdiſch
durch den Phariſaismum ver
ſtändig beybehalten ſey. D
über macht, findet ſichs, daß
nen Band bringen kann.
Artikel vom Meßia einen eig
chen, den er im künftigen Jah
de bringen möchte; hernach w
im andern Bande nachfolgen.

Im VI. Theile des VI. Bandes
tionibus Miſcellaneis ſtehen ei
und Heinrich Brenkmanner

3. Heinrich Chriſtian Senkenberg.

Aſſor kur. Extr. Syndicus der Academie und er. dentl. Mitglied der Juriſten-Facultät in Göttingen.

Dieſer fleißige und geſchickte Mann iſt gebohren zu Francfurt am Mayn den 19. Oct. des Jahrs 1704. Sein Hr. Vater war Hann Hartmann Senkenberg, Doctor der ein und dortiger Phyſicus Primarius, der verſtorben. Die noch lebende Frau Mutter Anna Margaretha Raumburgerin. Eltern haben ihren Sohn nur kurze Zeit bey halten. Denn ſie muſten ihn bereits 1707. Stief-Groß-Vater mütterlicher Seits rühmten Gottesgelehrten Hrn. Joh. Hein- May überlaſſen, der ihn mit ſich nach Gieſ- ohm, und nach der beſondern Liebe und Sorg- die er vor ihn beſtändig hatte, anfangs von ſten Perſonen im Hauſe unterrichten ließ, ihm vor tüchtig hielt, die dortige Stadt- le zu beſuchen. Hierinn blieb er bis 1713. ins Pædagogium illuſtre genommen ward. Dieſem ließ ſo wohl der Pædagogiarcha er- ter Hr. Superint. May an fleißiger Auf- als auch die übrigen Lehrer deſſelben Hr. wein, Jungbans, Draur u. a. m. an Unterweiſung nichts ermangeln. Uberdem

väterlichen Sorgfalt. Nach
Halle übernahm ſolches Hr. D
liger Rector in Allendorf, ſo
wohlverdiente und den Gele
Prediger in Francfurt am M
Andr. Walther.

Durch ſo vieler geſchickte A
Exempel ward er ſo weit gebr
ſeine Academiſchen Jahre in
konnte, dabey ihm aber zur
Einrichtung ſeines Studirens
Draut, ietziger Inſpector zu
ſen beygegeben ward, deſſen
und Wiſſenſchaft er bis zu
Gieſſen genoſſen. Er beſuchte
damahligen gelehrten Profeſſ
Wahl, **Verdries**, **Maſſo**

ge vor seiner Abreise arbeitete er noch eine Di-
ation zur Probe seines Fleisses aus. Nach-
er dieselbe 1724. unter Herrn Rath J. Fr-
ssern gehalten, war die Juristische Facultät
ssen mit seiner Geschicklichkeit so wohl zu frie-
daß sie ihn mit der Doctor-Würde zu be-
gedachte. Allein er trug selbst seiner im-
Jahre wegen Bedenken dieselbe anzunehmen.
Jahr 1725. verließ er das ihm so günstig ge-
Giessen in der Absicht auch andre Acade-
zu besuchen. Begab sich aber zuförderst nach
furt am Mayn. Daselbst hatte er das
den berühmten Francfurtischen Burger-
Hrn. Zacharias Conrad von Uffen-
kennen zu lernen, den er hernach als einen
zu lieben verbunden ward. Denn derse-
ihn bis an seinen Tod einer besondern Liebe
diget, und seinen Fleiß auf alle Weise zu
ern gesucht. Der Herr Professor geden-
selbst in der Zueignungs-Schrift des I. Tomi
storum, daß er diesem Gelehrten Manne ei-
grossen Theil seiner Wissenschaft schuldig
Zugleich kam er in seinem Vaterlande zu e-
genauen und beständig hernach fortgesetzten
bschaft mit den beyden berühmten Männern
Georg Christian Johannis, und Johann
rich Schannat. Das Exempel dieser be-
ten Männer weckte ihn ungemein auf ihren
in Verdiensten künftig nachzuahmen. Er
also damahls schon zum Zeitvertreib
briften, welche theils bereits gedruckt

mehren. Er rühmet in ſeinen
wieder die groſſe Güte und den vi
er von ihnen gehabt. Der Geh
ſius verſtattete ihm ein halbes
zwey Stunden zur Durchgehu
thek. Der Herr Geh. Rath. G
Herr Canzler von Ludewig w
Maaſſen geneigt. Der letzte wo
zu Halle behalten um ihn in den K
ſiſchen Landen zu befördern, wo
Vater, der ihn lieber in ſeinem
wollte, nicht willigte. Im Ja
er ſich nach Leipzig und hielt ſich
Jahr auf, um die dortige ſchöne
Gelehrte kennen zu lernen. Unter d
ſonderlich Herr Hof-Rath Grieb
Maſcov ſeine Gönner. Nachd
derlich ganz Niederſachſen durchr
ler Orten viele Gelehrte zu Freun
kam er Befehl nach Hauſe zu kon
ber die Doctor-Würde anzunehm

chdem er im Anfange des Jahrs 1729.
rancfurt zurückkommen, ward er bald her-
n die Zahl der ordentlichen Advocaten auf-
men, und fand ziemlich grossen Zugang da-
Wie denn gleich im ersten Jahre einige
-Stände anfiengen ihn in ihren Angelegen-
zu gebrauchen. Sein Aufenthalt in Fran-
er währte nicht gar lange. Denn Weyl.
hochgräfliche Gn. Hr. Rheingraf Carl zu
berufen ihn im November 1730. als ih-
den Rath nach Dhaun, weil er das Prädi-
es Canzley-Directors selbst ausgeschlagen.
dortige Dienste sind ihm sehr gesegnet ge-
Denn er genoß nicht nur einer beständi-
nade von dem Herrn Grafen sondern auch
ssen hinterlassener Frau Wittwen und Vor-
rin zu Dhaun, einer hochverständigen und
einer grossen Regierung völlig geschickten
Viele benachbahrte hohe Stände des
, unmittelbahre Reichs-Adeliche und Orte
chten sich seiner Rathschläge und Feder zu
an beyden höchsten Reichs-Gerichten und
schwebenden Processen. Dhaun wurde
wegen der vielfältigen Proceß-Arbeit eine
rosse Schule, darinn er Gelegenheit hatte
seder in dergleichen Sachen so stark, als in
einem Orte möglich zu üben. Seine übri-
wandte er auf Durchgehung der besten Bü-
und Archivalischen Urkunden, zuweilen auch
Ausarbeitung eigner Schriften an. Allein das
igen, das er bisher an diesem Orte
rde ihm plötzlich verstöret, als der

auch bald Gelegenheit fand. D
liche Maieſtät von Groß-Britta
den Beruf zu der Stelle eines
neuen Univerſität Göttingen,
lichen Profeſſoris der Rechte und
ſitzers in der Juriſten-Facultät.
ienigen glücklich achtete, welch
in den Dienſten eines ſo weiſen
hen, auch das academiſche Lebe
iederzeit vorgezogen, ſo entſchlo
eher dieſem Beruf zu folgen; ob
ohne Empfindlichkeit eine ſo gnäd
ſchaft verlaſſen konnte, welche m
Bezeugungen auch nach ſeinem
Er kam alſo im Julio 1735. zu Gö
richtet daſelbſt ſeine Academiſche
lem Fleiſſe: und arbeitet dabey zu
Sachen und Deductionen vor

III. Iuris Publici, qua formam Systematis Germaniæ Monarchico-Democraticam, ex principiis politicis & eius statu interno sistit. Præs. *Joh. Fr. Kayserο.* Giess. 1724. 4.

IV. de iuribus ac priuilegiis dotium illatorumque in concursu Creditorum tum in genere tum in specie, quoad mulieres iudæas, commentatio. Sine Præs. Giess. 1729. 4. Diese beyde Disputt. werden ehistens vermehrt und verbessert gedruckt werden.

V. *Zangeri* Tractatus duo de exceptionibus & quæstionibus seu Torturis reorum. Accesserunt præter alia plurima in præfatione memorata, Notæ, Marginalia & additiones in vtrumque Tractatum, nec non Diss. de natura, inventione, & vsu exceptionum. Francf. 1730. 4.

VI. *Zangeri* aliorumque de exceptionibus & replicationibus opuscula selecta I. Pars II. Collegit, præfatus est, Dissertationem de exceptione Germanica, qua euocationes illicitæ dicuntur, nec non geminos indices adiecit H. C. *Senckenberg.* Fr. 1733.

Præfamen & vita *Goldasti*, Scriptoribus eius rerum Alemannicarum præfixa. Frcf. 1730. fol.

Fabula Iudicii Palatini in Cæsarem Iuris Publici Doctoribus hactenus credita dilucide explicata ac destructa. Frcf. 1731. 4.

Selecta Iuris & Historiarum tum anecdota tum iam edita sed rariora, T. I. Fr. 1734. 8.

- - Tom. II. eod.

- - Tom. III. 1735.

Pro-

Prodromus Iuris feudalis, in quo de iuris
dalis eiusque ſtudii Præcognitis, admini
cognitione ipſa, fatis, fontibus, caute
vſu, ad mores Germaniæ præcipue diſſe
Frcf. 1734. 4.

Struuii Syntagma Iuris Feudalis cum præfa
& Notulis editum. Fr. 1734.

Epiſtola ad Fratrem de Prodomo iuris fe
nuper emiſſo, vbi de allodiorum & feud
differentia, inueſtitura ſimultanea, vt &
nullis aliis iuris beneficialis capitibus diſſe
Fr. 1735. 4.

Programma de ordine Collegiorum Iuris th
ticorum & practicorum hisque innec
ſummorum imperii Dicaſteriorum pro
vbi ſimul iudici ſuperiori propriam ſe

Urban Gottfried Siber.

vor der Theologie, Archidiaconus zu S. Thomä, und Prof. P. O. Antiqv. Eccleſ. zu Leipzig.

Dieſer der Geſchichte und Alterthümer der Kirche ſo kundige Mann verdienet billig der andre Irrig genannt zu werden. Er ickte das Licht dieſer Welt den 12. Decemb. im je 1669. zu Schandau an der Elbe an den hmiſchen Gränzen. Sein Herr Vater war Juſt Siber Prediger daſelbſt, von Eimbeck Niederſachſen bürtig, ein Mann, der ſo wohl ch ſeine geiſtlichen als poetiſchen Schriften be- nt, und durch eine ſtarke Zahl von Kindern er- iet worden. Denn er hat in ſeiner Ehe 16 Kinder derley Geſchlechtes erzeuget, von welchen drey ctoren der H. Schrift, einer ein Rechts-Ge- ter, und einer ein Doctor der Arzeney-Kunſt rden. Man würde ſich irren, wenn man ubte, als ſtünden ſelbige in einiger Verwand- aft mit des berühmten Adam Sibers Nach- mmen, wie ſolches Herr M. Henr. Aug. chumacher als Verfaſſer von deſſen Leben und tamm-Baum mit Recht angemerket. Seine utter war Catharina, Herrn Paul Zinkens, urgermeiſters in Dresden Tochter, welche den hmen einer klugen Mutter und glücklichen

Erzie-

angeführet. Darauf zog er
Fürſten Schule zu Meiſſen, u
Anleitung Hr. J. G. Wilke
ſchickten Schulmanne Sachſen
vornehme Männer zu danken h
fangenen Lauf ſeines Studire
Von da zog er nach Wittenber
ſelbſt **Donatum**, die **Schur**
renſee, **Walthern** und **Loeſc**
Er wandte ſich hierauf nach Ha
ſich ein Jahrlang Hrn. **Ankel**
beyden Hrn. **Edzarden** Unterri
der Grund-Sprachen. Von d
Weg nach Kiel, hörte daſelbſt d
Kortholt, bey dem er auch in
Tiſche war; nicht weniger Lieb
er von den beyden Gottes-Gelah
ken und **Opitzen**; wie auch v
Mainz und **Lewich Mahl**

ofmeiſter worden, und hat ſich daher zu
ichsburg ein Jahrlang aufgehalten, auch
andern ſich des berühmten Otto Sper-
Geneigtheit erworben. Nachdem er end-
Dännemark verlaſſen, begab er ſich wieder
Wittenberg, um ſeine daſige wohlverdiente
: mit neuem Eyfer zu hören. Ihr Einrathen
, ihn öffentlich den Catheder zu beſteigen,
n verſchiedenen nachmahls anzuführenden
ntationen ſeine Geſchicklichkeit zu zeigen. Hie-
ward er dem berühmten Hrn. D. Boerner,
r mit Wahrheit ein allgemeiner Gönner der
rten heiſſen kann, bekannt, und daher zum
rat der Schule zu Schneeberg 1698 beru-
Er zeigte auch da ſeine Geſchicklichkeit durch
iedene gelehrte Schriften, worunter ſich
ie de Collaribus Clericorum tubulatis &
ebenfalls befindet. Er wuſte, daß ſolche
t bey der Geiſtlichkeit in Leipzig gewöhnlich
allein er wuſte nicht, daß ihn ſolche derein-
enfalls zieten ſollte. Und doch geſchahe die-
Jahr 1711. da er durch den Beruf eines
Edlen Rathes in das daſige Miniſterium
te, und zwar anfangs als Diaconus an
homas Kirche: an welcher er nachmahls
. Veſper-Prediger und 1720. nach Hrn.
a: pzovs Abzuge nach Lübeck Archidiaconus

ihm nun zugleich in Leipzig 1715. eine
nd zuerſt angelegte Profeßion der Kirchen-
hümer anvertrauet worden, ward er da-
durch

durch noch mehr angetrieben ſich in dieſer
ſchaft vor andern hervorzuthun, und d
Fleiß darauf zu wenden. Auſſer den da
ausgegebenen Schriften, die voller ſeltenen
ſamkeit ſind, hat er inſonderheit eine
der Lieder-Dichter in der Griechiſche
che zumahl deren, die in ihren Kirchen-
vorkommen, zum Drucke fertig gemacht.
wenigſten von denſelben ſind bisher beka
weſen, dieweil die Bücher der Griechiſchen
ſten bey uns ſelten zu haben ſind. Hr.
aber hat ſich dieſelbe mit groſſen Unko
Venedig bringen laſſen. Der berühmte
A. Fabricius hat in ſeiner Bibliotheca Gr
reits eine groſſe Zahl derſelben bemerkt, und
Sibern öffentlich aufgemuntert. Derſel
alſo dieſes vortrefliche Werk fertig gemach

ſtyliten ausgearbeitet, oder der Mönche, die
en Zeiten des H. Simeons bis ietzo ihr Le-
uf Seulen zugebracht. Denn es ſollen noch
ey den Moſcowitern einige von dieſer ſeltnen
ch finden Die Gelegenheit dazu hat ihm
eben Daniels des Styliten gegeben. Er
t dieſes aus der Raths-Bibliothek zu Leipzig,
and, daß darinn ein guter Theil von den
hligen Geſchichten der Kirche enthalten. Al-
b er ſich die Mühe, es mit Anmerkungen zu
lern, und eine völlige Beſchreibung des Le-
und der Sitten der Styliten beyzufügen.
berühmte Hr. Aſſmann in Rom hat ihm
vielen Beytrag gethan. Weil der bekann-
gländer Thomas Smith der Begierde
ſer in ſeinen Nachrichten von den ſieben
ſiſchen Gemeinden kein Genügen gethan,
t er auch ihre Hiſtorie aufgeſetzt. Nichtwe-
hat er die Geſchichte der Biſchöfe zu
ochia bis ans 8te Jahrhundert beſchrieben.
n die Antwerpiſchen Verfaſſer der Actorum
orum haben durch Peter Boſchium zwar
eit-Rechnung derſelben eine Genüge gethan,
den nicht ſonderbahren Umſtänden ihrer Leben
Geſchichte.

Vielleicht möchten die meiſten Gelehrten nach
n Werke nicht ſo begierig ſeyn, als nach
n andern, ſo er von dem Gebrauch der
men in der Kirchen aus den ſeltenſten
richten geſammlet, und daraus er ſchon ei-
n allerley ſchriftlich mitgetheilet hat. Es iſt

greifenden Umfang hätte? 1
darinn von den Blumen des
den Kleidern Adams, dem O
Oel-Zweige der Taube, de
Noah, den Dudaim, den Kl
Ruthe Aarons, den Blumen
Moſis, den Blumen am gül
den Teppichen, im Tempel S
Seulen Jachin und Boaz,
Kleider Salomons, von dem
da er Florentius heiſt, von de
und des Stabes Joſephs, vo
richo, von der mit Blumen
Chriſti, von den Blumen der
Blumen-Leſe (Anthologia)
Dornen-Crone, der zu Ehre
eignes Feſt feyert, von Chri
Garten, von Chriſto dem
Chriſten, die ihre Nahmen v

Blumen gewartet, von den Blumen auf
klären, und andern Dingen, die in der Kir-
raucht werden, von den Blumen bey der Tau-
ey Hochzeiten ꝛc. von der Verſagung der
ien, welche den in Bann gethanen wie-
ren u. d. m.. Dieſem allen iſt noch beyzu-
, daß er ſo wohl de Cyriacis als de Maca-
n vitis * Schriften herauszugeben ver-
en.

i vorigen Jahre hat er auch angefangen die
rie der Brücken zu erläutern, weil gewiſſe
davor gehalten den Geiſtlichen wäre von der-
en Sachen wenig bekannt. Er fängt alſo
en Pontificibus der Heydniſchen Römer an,
eht hernach durch alle Zeiten dergeſtalt fort,
: aus den Geſchichten zeigt, wie man die
nung der vornehmſten Brücken in Italien,
ien, Frankreich und Deutſchland den Prie-
ju danken habe.

hat auch bisher vielen Fleiß angewandt um
gen, daß des *Heliodori Tricenſis* Æthiopica
ich eine Kirchen-Hiſtorie ſeiner Zeit ſey,
n die erſten Streitigkeiten mit den Arria-
genau beſchrieben: welches ſich klärer zeigen
, wenn er die Entdeckung der bisher verbor-
nen Nahmen heraus geben wird. Er hat
elehrten hiezu um ihre Beyhülfe erſucht und

* Hievon *Fabricii* Biblioth. Græc. Vol. VII. p. 500.

Jahr erreichet, iſt er doch
müths- und Leibes-Kräfte
Mann, der ſich in allerley
Tadel, Glück und Unglü
gelaſſen finden kann. Ve
niemahls, ſondern ſucht die
ſamkeit in der köſtlichen B
die er durch die Freygebigkei
ſammlet hat. In dieſer V
wiß der Reichthum der alt
le aus Orient und Occiden
gefloſſen. Daher auch der
ſoll geurtheilt haben, ſie v
ſitzer ordentlich beſchrieben
Fabricius mit der Seinige
uns berichten wollen, ** d
gende Bücher ſeine 4. Kir
die vornehmſten Stützen b
zu nennen pflege, nehmlic

und die Scriptores Hiſtoriæ Byzantinæ: ſtbahre Werke beſitzt er zuſammen, nebſt æis Græcorum, * ohngeachtet ſie wohl yen öffentlichen Bibliotheken nicht beyein- zutreffen ſind. Man ſchreibt ihm eine ige Gelehrſamkeit in den Alterthümern e, und eine groſſe Erfahrung in Spra-

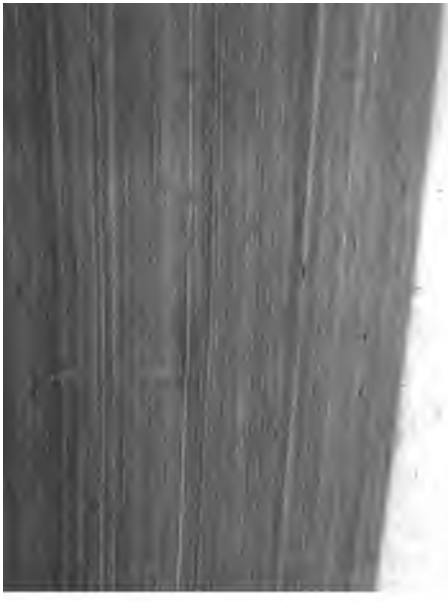
**

Bruder dieſes berühmten Mannes iſt der Hr. Johann Caſpar Siber, der H. Doctor und Superintendent zu Herzberg 7. den 29. Febr. Derſelbe hat ebenfalls enberg 5. Jahr ſtudirt; ward zuerſt Ad- des Superintendenten zu Oſchatz, nach- or zu Grünhayn an den Böhmiſchen , und 1726. Superint. zu Herzberg, r auch die Doctor-Würde in der Theo- nahm. Von ihm ſind heraus kommen: rus Saxonicus eine Lob-Rede auf den Conſiſtorial-Präſidenten Hrn. von berg, Diſſ. de cordis oblatione, de us vet. Eccleſiæ encyclicis, Diſſ. inaug. la ludæ. Er iſt ein groſſer Liebhaber der hen und Lateiniſchen Kirchen-Väter, ung er noch beſtändig fortſetzet.

X 3 Die-

ffentliche Gebet- ſang-Bücher der n betragen 12. nach den 12. Mo-

** In D. Act. Erud. 1728. Th. In Bibl. Fabric. T. IV. p. 83. heiſt er: Vir variæ & amœnæ doctrinæ.



Dieſer ſehr
und muſte
Bein-Bru
Leben einbü

Der von
langte 1734
ctor-Würde
dieſelbe längſt
gelehrte Schr

1)
De Σληροκαρδι
Diſſert. I. 1
- - - - Diſſert
De Anancaco a

De laude ciuitatis & conſulum Schneebergenſium.

De velo virginum ſacrarum. 1708.

De die cinerum. 1708.

De Iubileo Tertio Academiæ Lipſienſis. 1709. Darinn er de excellentia Lipſiæ und ſonderlich de Lipſienſibus Sec. XVI. claris gehandelt.

De Collaribus Clericorum tubulatis & planis 1709

De illuſtribus Alemannis. 1709. Weil er von Ihro Exc. dem Hrn. von Alemann unzählige Wohlthaten genoſſen.

3) Leipzigiſche.

De Martyribus, divinitatis Chriſti teſtibus 1712.

De matrimonio iterato. 1712.

De aquæ benedictæ potu brutis non denegando. 1713. Die Gelegenheit dazu gab ihm eine Geſchicht, da ein Bock ſich in eine Capelle geſchlichen und vom Weyhwaſſer geſoffen nach dem Bericht Hrn. *Fabricii* in Hiſt. Bibl. T. IV. p. 83.

De cane e Templis exterminando. 1713.

De Godeſchalcis. 1713.

De Albatis. 1713.

De S. Telesphoro Pontif. Rom. 1714. vid. Auctor vitæ Clementis XI Tom. I. p. 3.

Prolegomena ad Hiſtoriam melodorum Græcorum. 1714.

ribus. 1716.

De Moris & Salis propter Chr

De S. Spyridione, Epiſcopo T
Ward geſchrieben als Corfi
Schulenburg glücklich geger
thädigt ward, welchen Si
und Einwohner zu Corfu den
ſchrieben: Daher er das
beſchreiben Anlaß nahm.

Enchiridion Sixti II. Pontif. &
ſtianum Sæc. III. monumen
2. Alph. 3. B. Er hat dieſe
Uberbleibſel aus den alten
nicht nur herausgegeben, ſo
nem Commentario verſehen.
ptores vitæ Sixtinæ Bollandi
er daſſelbe glücklich und mit
der hergeſtellet, und von
dazu ſonderlich Hieronymu

ſchrieben. In der Aus. Theol. Bibl. 13. Th. wird es ein hauptgelehrtes Buch genannt; Hr. D. Buddeus ſagt davon: *Sixti Enchiridion notis* eruditiſſimis, in quibus ſententias eius cum Scriptura Sacra & patribus coævis confert, *illuſtratum* in lucem protulit vir doctiſſimus V. G. S. *Iſagog.* p. 612.

Martyrologium Eccleſiæ Græcæ metricum, ex Menæis, cod Chifletiano, Actisque Sanctorum *primum* collectum, interpretatum & illuſtratum. 1727. 4. 2. Alph. 19. B. S. A Theol. Bibl. 25. Th. D. Acta Er. 128. Th. Acta Erud. 1727. Nov. Es wird noch heraus kommen der II Tomus, darinn die Märtyrer ſelbſt aus den allerälteſten Acten beſchrieben werden; und der IIIte, darinn die Acten der Marter theils in Bildern theils in Beſchreibungen ſollen vorgeſtellet werden, ſo daß Gallonius, Baronius, Sagittarius, Mendoza, Malvenda und andre daraus können ergänzet werden. In der Vorrede des 1ſten Theils hat er vom Urſprung und Gebrauch der Bilder, und deren Uber- und Unterſchriften in der Kirchen gründlich gehandelt. Am Ende ſind die Ephemerides Græcæ und das Menologium *Chriſtophori* Mytilenæi beygedrucket.

Diſſ. inaug. de Epiſcopis Cæſareæ Palæſtinæ. 1734.

Orat. de antiquitate Doctoratus Theologici.

Meilen von Stettin.
1685. den 11. Jul. ap
ſel. Vater Hr. **Georg Staal**
ſelbſt unterwieß ihn bis ins
chem er ihn ins Gymnaſium z
Auſſer den darauf gewöhnlich
ſich unter dem Hrn. D. **Pom**
deutſchen Beredſamkeit. A
Greifswald, welche er 1702.
ſich ſonderlich der Unterweiſung
ten Lehrer Hrn. D. **J. F. M**
Gebhards, und diſputirte u
mahl. Von da wandte er ſic
und übte ſich daſelbſt in der
doch auch zugleich in der Ph
und gelehrten Hiſtorie. Nach
giſter worden, fieng er an öffe
zu diſputiren. Solches ſetzte

ihn nun dieſe nicht getroffen, muſte er ſich doch 1711. von Greifswalde nach Stettin begeben, wegen des damahligen betrübten Nordiſchen Krieges. Doch auch hieher folgte der Krieg, und ward er ein betrübter Zeuge der Rußiſchen Bombardirung von Stettin Darauf ward er 1714. den 19. Jul. zum Paſtore zu St. Georg in Wismar und Beyſitzer des Conſiſtorii ernennet. Im Jahr 1728. aber ward er nach dem Tode des ſel. Hrn. Superintendenten Gerdes, Senior E. E. Miniſterii und ferner 1729. Paſtor an der Haupt-Kirchen zu St. Marien. Er hat ſo wohl in als vor dem Predigt-Amte unterſchiedene artige und gelehrte Schriften herausgegeben nemlich:

Diſſ. IV. de Atheiſmo *Spinozæ*. Wittenb. 1705. und Greifsw. 1706.

Diſſ. de fundamento venerationis diuinæ contra *Hobbeſium*. Witt. 1705.

- - - in Act. XVII, 28. contra *Hobbeſium*. & *Spinozam*. Greifsw. 1706. Præſ. *D. Mayero*.
- - - de Spiritualitate Dei.
- - - de legibus fundamentalibus.
- - - de fundamento venerationis Dei religioſæ contra Archiep. Cameracenſem. 1708. Præſ. D. *Mayero*.

Examen Philoſophicum placitorum quorundam *Guil Cowardi*, Medici Londinenſis. 1708.

Diſſ de Spinoziſmo poſt Spinozam ſub Præſ. I. F. Mayeri. 1708.

Diſſ.

Diſſ. de habitu Atheiſmi ad vitam ciuilem contra Dn. *Author* Kilonienſem. 1710.
Diſſ. epiſt. de peccatis omiſſionis. 1710.
Diſſ. de metu creſcentis potentiæ vicini cauſſa belli iniuſta contra *Gundlingium*.
Diſſ. de cultu *D*ei rationali ex Rom. XII. 1.
Ternarius Exercitationum Theologicarum. Hamb. 1715. 8.
Zufällige Gedanken über verſchiedene Oerter H. Schrift und andere Materien. 8.
Fortgeſetzte Zufällige Gedanken. 1723. 8.
Geendigte Zufällige Gedanken. 1726. 8.
Animadverſiones ſuccinctæ in definitionem II p. 1. Ethices *Spinozæ* & confutatio *Poireti*, vbi & tentamen introductionis in Hiſtoriam conciliatorum biblicorum. Lipſ. 1723. 4.
Vermiſchte Neben Stunden. 1724. 8. Un-

Albrecht Menno Verpoorten.

octor der Theologie, Rector und Profeſſor des Gymnaſii und Paſtor an der Kirche der H. Dreyeinigkeit zu Danzig.

Dieſer beliebte Gottesgelehrte iſt 1672. den 12. Oct. zu Gotha gebohren, nachdem ſeine Eltern bereits 9. Jahre mit einander in Ehe ohne Kinder gelebet. Sein Herr Vater r der gelehrte fromme und anſehnliche Hr. **Wilm Verpoorten** aus Lübeck, deſſen Vorfah- um der Religion willen und um den Verfolgen des Herzogs von Alba zu entgehen Antrpen verlaſſen und ſich zu Hamburg und Lübeck dergelaſſen. Dieſer hatte damahls die Ehre Conſiſtorial-Rath Herzog **Ernſt dem From-** n, den ich nie ohne Vergnügen nenne, zu die- , ward aber nachmals Doctor der Theologie, neral-Superintendent des Herzogthums Co- g, Aſſeſſor des Conſiſtorii, Scholarcha und feſſor Prim. des Gymnaſii zu Coburg. Ich n nicht unterlaſſen hiebey einer beſondern Verckung zu gedenken, * dazu dieſer ſein Herr ater mit gebraucht worden. Es hatte der Sel. rr D. **Nicol. Hunnius** als er Superintendent

---

* Aus dem Inaug Progr. Hr. D. Wernsdorfs. Witt. 1724. *ey Hrn. D. Verpoortens.* Promotion.

dent in Lübeck war und zwar 1632 in einem öffentlichen Bedenken den Rath gegeben, ein Collegium von 12 oder wenigstens 10. Evangelischen Gottesgelehrten nebst so vielen Adiunctis aufzurichten. Diese sollten mit zusammengesezten Fleisse ohne Verhinderung einiger Academischen oder Kirchen-Aemter, sich lediglich und mit allem Ernste darauf legen, daß sie die Streitigkeiten, welche die Evangelischen theils unter einander theils mit andern Kirchen und Secten haben, gründlich und dergestalt ausführeten, daß darunter mit Grunde der Wahrheit nichts einzuwenden sey, damit also der Abfall desto mehr verhindert und die Trennungen unter uns desto eher gehoben werden möchten. Daneben könnten sie einige bisher noch gewünschte grosse Werke und Schriften zum Besten der Kirche in mehrerer Vollkom-

Würklichkeit zu bringen. * Er wollte aber zuerſt die Sache mit andern Fürſten, ſonderlich mit den beyden Evangel. Nordiſchen Königen in Schweden und Dännemark überlegen. Er ſandte alſo einen ſeinen Prinzen Herzog Albrechten mit einigen Räthen, unter welchen Herr Verpoorten mit war, dahin, und befahl ihnen auch dieſen Punct vorzutragen. ** In Schweden fand dieſer Vorſchlag ſo wie auch bey andern Herren allen Beyfall. Er kam aber doch wegen der groſſen damit verknüpften Schwürigkeiten nicht zu Stande. Dieſe erkannte man inſonderheit am Churſächſiſchen Hofe, und beſorgte zugleich, daß die Einigkeit und Unpartheylichkeit in einem ſo weitläuftigen Collegio ſchwerlich würde können gehalten werden, daß ſich auch daſſelbe leicht gar zu viel über andre Gottesgelehrten anmaſſen dürfte. Der damahlige Churſächſiſche Premier-Miniſter Herr Carl von Frieſe rieth vielmehr, man möchte auf die Erweiterung der theologiſchen Facultäten auf Academien bedacht ſeyn, damit allein, zwo oder mehr Perſonen adiungirt würden, welche man der gewöhnlichen Arbeiten überhübe, und ſie hingegen allein auf die Polemica ſich legen lieſſe.„ Uberhaupt würden wir viel vol-

* Es kann ſeyn, daß Hr. D. Verpoorten als ein Lübecker den frommen Herzog dieſe Gedanken Hannii entweder zuerſt bekannt gemacht, oder ihn doch dabey erhalten.

** S. *Cypriani* Contin. Compend. H. E. Goth. L. III. c. III. p. 170.

vollkommnere Werke bekommen, wenn Gelehrte, die in einer Wiſſenſchaft etwas ſonderliches gethan, durch Gnaden-Gelder in den Stand geſetzt würden, alle ihre Zeit und Arbeit bloß auf dieſelbe zu verwenden. Der treffliche D. **Martin Geier** ſetzte vor ſich hinzu: „Könnte hernach zwiſchen „den reinen Lutheriſchen Facultäten, eine ſtatt „Conſtellation geſtiftet werden, wie ſie der „Sel. Herr **Dorſchäus** zu ſeiner Zeit urgirt, „ſo würde verhoffentlich in vielen Dingen ein gu„tes Vernehmen und heylſahme Eintracht durch „himmliſchen Beyſtand zu hoffen ſtehen. „ Und wie vielmehr hätten wir zu unſern Zeiten Urſach zu wünſchen, daß die vornehmſten theologiſchen Facultäten ſich näher zuſammen thäten und verbänden, da wir mit ſo vielen Verächtern aller Theologie und mit ſo vielen Spöttern aller Religion zu

bekenii, der erſt zu Marpurg und hernach zu Lübeck als Superintendent ſtand, eine Enkelin des groſſen Menzers, eine Frau von männlicher Gemüths-Faſſung und beſondrer Freudigkeit in Gott. Mit dieſen ſeinen Eltern kam er im 2ten Jahre ſeines Alters nach Coburg, im 8ten ward er in die daſige Raths-Schule, im 12ten aber in das Gymnaſium gethan, als ſein bisheriger Rector Herr Joh. Sauerbrey eine öffentliche Profeßion bey demſelben erhielt. Gleichwie er nun allen damahligen Lehrern dieſes Gymnaſii vieles zu danken hat, alſo erkennet er inſonderheit Herrn Profeſſ. Johann Schubarts gründlichen und treuen Unterricht und väterliche Zuneigung mit beſtändiger Dankbahrkeit. Er nahm durch dieſe Unterweiſung und unter der Aufſicht ſeines Herrn Vaters, der das Feuer ſeiner Jugend klüglich zu mäßigen und einzurichten wuſte, dergeſtalt zu, daß er im 14ten Jahre vor tüchtig erkannt wurde aus dem Pädagogio zu den Wiſſenſchaften und öffentlichen Lectionen in die oberſte Ordnung zu ſteigen. Allein eben zu der Zeit ſchien der frühzeitige Tod ſeines Herrn Vaters alle ſeine Hoffnung in der erſten Blüte abzuſchlagen: wiewohl doch auch die Güte Gottes dieſen Fall zu ſeinem Beſten lenkte. Denn da er ſolcher geſtalt bey Zeiten die Ungewißheit aller menſchlichen Dinge und das Schatten-Werk dieſer Welt genauer kennen lernte, ſo war er hernachmahls deſtomehr vor der Peſt der Gelehrten, ja vor dem Verderben aller Chriſten, nemlich dem Hochmuth geſichert. Es fanden ſich auch anſehnliche Gönner, die ſich ſei-

ner und ſeiner Brüder annahmen, ſonderlich der Coburgiſche Canzler, Geh. Rath, und Conſiſtorial-Präſident Hr **J. Burchh. Roesler**, ſein nachmahliger Schwieger-Vater, der ihnen auch die Gnade Ihro Durchl Herzog **Albrechts** erhielt und ihm von Deroſelben zwey Stipendia verſchaffte. Gleichwie auch überhaupt alle Herrn Gebrüder **Hannekenii** ihm als ihrer Schweſter-Sohne viele Güte zufliſſen laſſen, alſo hat er inſonderheit des Gießiſchen und nachmahligen Wittenbergiſchen Gottesgelehrten Hrn. Philipp **Ludewig Hannekenii** Unterweiſung auf beyden Academien ſechs Jahr lang genoſſen: der berühmte Lübeckiſche Medicus aber Herr Nicol. **Hannekenius** hat ihm durch ſeinen Rath, durch ſeine Freygebigkeit und Vorſchrift unglaubliche Beyhülfe gethan.

Menzers, ſeines drittehalbjährigen Tiſchwir-
, in der Politik und Ethik aber unter den bey-
Herrn Mollenbecken. Zu ſeinen academiſchen
unden erwählte er ſich allemahl ſolche, aus
m ſo gelehrten als angenehmen Umgange er
tzen ſchöpfen konnte, dergleichen waren in
ſſen z. E. Herr Ge. Balth. Maſcov, nach-
hliger Superintendent zu Stetin; Hr. Joh.
eenbuch, ietziger Prof. der Theolog. zu Cop-
hagen; in Wittenberg, Herr Val. Ernſt
eſcher, Herr Gottlieb Wernsdorf, u. a.
Er hatte das unangenehme Schickſahl, daß
ich in Gieſſen zu einer Zeit befand, da eben
bekannten Steitigkeiten zwiſchen Herrn Ma-
und Hrn. Hannekenio wegen der Collegiorum
tatis in vollem Feuer ſtanden. Dergeſtalt aber
ahr er nicht nur die geheimſten Umſtände die-
Sache, ſondern konnte auch dabey zu ſeinem
ſtigen Gebrauch allerley Regeln der Klugheit
merken. Er hat daſelbſt zwey öffentliche Di-
tationen unter dem Vorſitz Herrn Hanneke-
gehalten eine gegen den Mareſium, und eine
ere von dem Fallen der Wiedergebohrnen
s dem Stande der Gnaden. Nachdem er
92. von Gieſſen abgezogen, hat er ſich theils zu
burg, theils zu Hamburg und Lübeck aufge-
lten, und allhie des ſchon gedachten Hr. Ni.
Hannekenii beyde Söhne ein Jahrlang zu
terrichten ſich gefallen laſſen. Im J. 1695.
ndte er ſich mit ſeinem nächſtfolgenden Bruder
Philipp Theodor, dem nachmahligen geſchick-
aber zu früh verſtorbenen Profeſſor zu Coburg,

mahl über die Augsburgiſche C
ter ſeinem beſondern Gönner F
Schurzfleiſchen von der
erſte mahl; als er aber 1696.
hielt er von dieſer Materie noch
dabey er ſelbſt den Vorſitz füh
zwey andern von Marr. Bucer
er auch andern mit Unterricht i
Wiſſenſchaften. Man rieth il
zu bleiben. Man reitzte ihn
des Schabbelianiſchen Stipen
gehen. Allein die Schuldigk
ſeinem Vaterlande verbunden z
ihn an, daß er ſeine Dienſte de
antrug. Welches denn ſo ausfi
ſel. Herzog **Albrecht** ihm noc
bette die erſte erledigte Pfarre,
ein ander Amt beſtimmte, dab

sten Jahres aber zum Superintendenten und
tor Primar. in besagtem Neustadt bestellet.
den der treuen Verwaltung seines Amtes und
ausgebung eigner Schriften half er auch an-
bey dergleichen Arbeit bestmöglichst. Als
der bekannte Herr Gottfried Ludovici mit
e abgegangen, ward er von den Durchlauch-
en Herrn Herzogen an das Casimirianische
nasium in Coburg als Director und öffent-
r Professor der Theologie, Metaphysik und
ral 1724. unvermuthet berufen: Da er denn
sich nach den Gesetzen dieses Gymnasii zu rich-
die Doctor-Würde der Theologie zu Witten-
annahm.

Nachdem Herr D. Abicht von Danzig nach
ttenberg berufen worden, bewogen die Ver-
ste des Hrn. D. Verpoortens den Hoch-
en Rath des grossen Danzigs, daß derselbe
h ihn endlich die erledigte Stellen wieder be-
und ihn also 1732. zu seinen ietzigen ansehn-
n und austräglichen Aemtern berief, welche
it vielem Ruhme bekleidet.

Seine herausgegebene Schriften sind:

. de elapsu regenitorum e statu gratiæ.
iess.

De Nino vrbe I. & II. Witteb.

Vencesl. Lincum. Cob. 1708
denſelben Linkens Leben in ei
art vorgeſetzt, und allerley
ten beygefügt. Unſchuldig
p. 859.

Diſp. inaug. de fermento Her
15. coll. Matth. XVI, 6. &
1724. 4.

Primitiæ Gedanenſes. Gedani
Sind Programmata, orati
tiones, zuſammen 11. S
Diſp. de miraculis, de re
naturalis finibus; Or de taci
curatius linguarum, maxi
Græcæ ſtudium & culturar
honeſtiſsima gentium Eu
vehendis artibus mathema

D. Paul Gottlieb Werlhof.

Königl. Groß-Brittann. und Churf. Br. Lün. Hof-Medicus in Hannover.

Dieſer berühmte Mann iſt einer von denjenigen Aerzten, welche eine glückliche und ſtarke Erfahrung mit einer gründlichen Erkenntniß der Medicin, und welches noch ſeltener iſt, des ſo wohl mit den ſchönen als andern Wiſſenſchaften verbinden. Die Güte des Schöpfers hat ihn mit ſo herrlichen Kräften des Verſtandes erſehen, daß er dadurch tüchtig gemacht worden das innerſte von mehr als einer Wiſſenſchaft recht nur einige Blicke zu werfen, ſondern gar eilig hineinzuſchauen. Man mag ihn unter die Medicos rechnen, welche der Gottes-Gelahrtheit nöthig geweſen.* Ein gewiſſer Freund hat bey ſeine Anmerkungen über einen der ſchwerſten Briefe Pauli geſehen, die vortreflich geweſen. Man kann ihm mit allem Rechte eine Stelle unter den geſchickteſten und feurigſten lateiniſchen und deutſchen Dichtern geben. Die ſo ihn ehemahls in Jenſtädt gehöret, wenn er ſeine Zweifel gegen Chriſtliche Diſputationen vorgetragen, haben

* v. von Seelen hat d. E. eine Diſſ. de medicorum meritis in S.S. geſchrieben, ſo P. II. Meditt. Exeg. ſteht.

von ſeiner ungemein ſtarken
ſolche Schriften auszuarbeiten
läuftigen Gelehrſamkeit zeuge

Er iſt gebohren zu Helmſt
Mertz. Sein Hr. Vater de
hann Werlhof, iſt als Ho
Lüneburg. Hof-Rath und al
Rechte auf der Julius Univer
ben. Seine Frau Mutter i
D. Paul Heigels, welcher
einem vornehmen Geſchlecht
Helmſtädt 1690. als Profeſ
thematik, Schul-Inſpector
Wolfenbüttel, und Probſt d
berge geſtorben iſt.* Seine
dia hat er auſſer einigen kurze
ſtädt vollführet. Schon in

ndere practiſche Anleitung, wie er ſich bey
ienten ſo wohl in innerlichen Krankheiten als
erlichen Schaden verhalten, und alſo die Er-
niß der Medicin und Chirurgie nützlich, vor-
ig und geſchwind anwenden könne. Er that
nicht nur damahls ſchon durch ſeine Gedich-
ervor, die vor vielen andern verdienten in einer
en Sammlung aufbehalten zu werden, ſon-
er ließ ſich auch im diſputiren und öffentli-
Reden oftmahls und allemahl mit groſſem
me hören. Auch laß er einigen Freunden
atiſſime ſo wohl mediciniſche als mathemati-
Collegia. Von Helmſtädt wandte er ſich
Peina im Stift Hildesheim, woſelbſt er
1721. bis 1725. glücklich practiſiret: von 1725.
ber hat er, nachdem er zu Helmſtädt 1723.
Doctor-Würde angenommen, ein gleiches
annover mit einem ſolchen Segen verrichtet,
wenige in den Jahren, in welchen er in die-
königl. Reſidenz ſich niedergelaſſen, ſich eines
en ungemeinen Zulaufs werden rühmen kön-
Doch hat zu dieſer geſchwinden Aufnah-
ie groſſe Freundſchaft und der beſtändige Rath
Beyſtand des fürtreflichen und hochverdienten
igl. Leib-Medici Hrn. Hugo bey Hofe und
er Stadt vieles beygetragen. Wozu noch ge-
men, daß er des kurz vor ſeiner Ankunft ver-
enen berühmten Hannöverſchen Practici Hrn.
Plohrs Tochter geheyrathet, und deſſen Bi-
thek und Kundſchaft nützen können.
im Jahr 1729. ward er Herzoglich-Wolfen-
elſcher Seits als ordentlicher Profeſſor der

Medicin zu Helmſtädt an die Stelle des ſel. Hrn. D. Spieß verlangt. Welche Stelle er aber nicht annahm, da ihm dagegen zu Hannover die Bedienung eines Königl. Hof-Medici angetragen wurde. Wie er denn auch ſonſt andere Gelegenheiten, die ihn von den gefaßten Schluß ſeine Lebens-Zeit in Hannover zuzubringen, abwenden wollen, beſtändig von ſich abgelehnet hat. Von ſeiner netten und geſchickten Feder hat die gelehrte Welt bisher folgende Schriften geſehen, auſſer denen, die nicht unter ſeinem Nahmen verfertiget worden:

Diſſ. inaug. de medicina ſectæ methodicæ veteris eiusque vſu & abuſu. Helmſt. 1723.

Obſeruationes de febribus præcipue intermittentibus & ex earum genere continuis & de ea-

medicinæ vniuerſali und aus den Streitigkeiten mit Hrn. Hoffmannen, Burggraven und andern bekannt iſt, dieſelbe in einer Diſp. de laude febris falſo ſuſpecta angegriffen.

...tiones medicæ de limitandis laudibus & vituperiis morborum. 1734. 4. 11. B. Denen noch beygefüget: Cautionum medicarum Tractatus ſecundus, ſiue Animaduerſiones de limitanda febris laude & cenſura Corticis Peruviani, quibus obſeruationes de febribus illuſtrantur, defenduntur que aduerſus cenſuram Diſputatoris de laude febris falſo ſuſpecta. auch 11. B. Darinn er ſich gar beſcheiden vertheidigt, und zu zeigen ſucht, daß ſein Hr. Gegner ſo wohl im Lobe des Fiebers als auch in Verwerfung der China-Wurzel zu weit gehe.

Diſquiſitio medica & Philologica de variolis & anthracibus, vbi de vtriuſque affectus antiquitatibus, differentiis, ſignis, medelis. 4. Hann. 1734. 21. B. Dazu gaben ihm die nicht lange vorher herausgekommene Antiquitates variolorum des Hrn. D. J. G. Hahns in Brieg Anlaß, welcher erweiſen wollte, daß die anthraces oder carbunculi der Alten die heutigen Kinder-Pocken geweſen; Dagegen er das Gegentheil und daß bey den Alten keine Spur von den bey uns gewöhnlichen Kinder-Blattern zu finden, behaupten wollen. Welches er denn gründlich und beſcheiden gethan, auch zugleich entdeckt, daß er in der Arabiſchen Spra-

che

che kein Anfänger ſey. Es iſt hinten an
hängt des gelehrten Hrn. D. R. A. Behren
in Braunſchweig *Diſſ.* epiſt. de affectione
a comeſtis mytulis.

Actorum medicorum Edinburgenſium ſpecim
duo de medicina alterante ex mercurio &
aurigine ex Anglico Sermone latine re
Accedit epiſtola ad Vir. Ill.. *Ioh. Samuel* No
Dom. de Berger de iisdem Argumentis &
remedio auriginis Camerariano, vbi ſim
diſputationi de laude febris poſtremum Co
larium additur. Hannov. 1735. Der Anhan
iſt zur Wiederlegung von Hrn. D. Goelike
Epicriſi in excerptum Commercii litterar
Norimb. ex litteris D. P. G. *Werlhofii* inſertu
beſtimmet.

Auſſerdem ſtehen von ihm in Commercio litter

* Sein Vater Meiſter Johann Michael
el, war daſelbſt ein armer Schuſter und
utter Eliſabeth gebohrne Keßlerinn, auch
Schuſters Tochter, die nun beyde bereits
verſtorben. Man hat viel Exempel von Ge-
n, die anfangs allerley Handwerke zu erler-
nöthiget worden. So muſte z. E. der Sel.
Rambach das Tiſcher-Handwerk eine Zeit-
üben. Und Hr. Götze zu Lübeck hat in ſei-
Tr. von gelehrten Schuſtern, verſchie-
angeführet, welche die Schuſter-Schwär-
brauchet haben, ehe ſie ſich der Dinte und
bedienen können, hernach aber ſtatt der
ue gelehrte Schriften verfertiget haben. Auch
Wetzel ſollte anfänglich nach dem Willen ſei-
Eltern das Schumacher-Handwerck lernen,
ſich auch etliche Tage auf die Werkſtatt,
fieng an ein paar Schuh zu beſtechen. Al-
GOtt hatte ihm einen fähigen Kopf gegeben,
daher bezeigte er mehr Luſt zum Studiren
um Schuhmachen. Wiewohl nun die Mit-
n ienem ſehr geringe waren, ſo verließ er ſich
deſtomehr auf GOtt. Zu Meinungen hat
en Grund ſeines Chriſtenthums und Studi-
auf der daſigen Schule geleget, welche 1705.
r in der erſten Claſſe geſeſſen, von dem Weyl.
rchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn
nhardten dem Frommen Herzogen zu Sach-
ſen

* Seine Römhildiſche Kirchen- und Schul-Hiſtorie
p. 85. m. f.

ſen in ein illuſtre Lyceum verwandelt worden. Er ſetzte ſein angefangenes Studiren auf dem gemeinſchaftlichen Hennebergiſchen Gymnaſio zu Schleuſingen, von 1708. um Oſtern bis wieder dahin 1711. unter getreuer Anführung zweyer geſchickten Schulmänner, nemlich des ſel. Hrn. Rectors, M. **Gottfr. Ludovici**, und des C. Conrectors Hrn. M. **Joh. Imman. Schaden** fort; Die Academien, welche er beſuchet, ſind die Jeniſche und Halliſche, da er denn zu Jena ſonderlich in der Theologie Hrn. **Foertſchen** und **Buddeum** in den Morgenländiſchen und der Rabbiniſchen Sprachen, Hrn. **Posner** in der Mathematik, Hrn. **Hamberger** in der Philoſophie, Hrn. **Syrbium** und Hrn. Prof. **Stollen**; Zu Halle aber in der Theologie Hrn. **Breithaupt**, **Anton**, **Franken** und **Langen**, und

Steyermark, Cärnthen und Friaul nach
ig. Er durchreiſete darauf das mittlere,
und endlich auch das obere Theil von Ita-
nd kam durch die Schweitz und Schwaben
h wieder nach Coburg in das Hönniſche
Allda arbeitete er ein halb Jahr mit an
önniſchen Betrugs-Lexico, darinn die
Betrügereyen in allen Ständen, nebſt
wieder gutentheils dienenden Mitteln, ent-
verden, und welches 1721. zu Coburg 8.
kam. In eben dem 1721ſten Jahre be-
Herzogs Anton Ulrichs Durchl. zum Un-
Ihrer Prinzen und Prinzeßinnen nach Am-
l. Im Jahr 1726. ward er von J. K.
ſabeth Sophien, verwittweten Herzo-
Sachſen in Meinungen zu Dero ordentli-
abinet-Prediger gnädigſt angenommen.
ndlich erhielt er im Dec. 1727. von
ter Hochf. Landes-Herrſchaft zu Meinun-
) Saalfeld den Beruf zu dem Diaconat
Mittags-Prediger Stelle in Römhild
t eben mit dem Neuem Jahre 1728. die-
t an. Er heyrathete des F. S. Meinungi-
rn. Lehn-Secretarii Molwitzens Witt-
lauſſer einigen Leichen-Abdankungen und
ten hat er bisher herausgegeben:

:gelebende gelehrte Coburg, mit dazu
rigen Schriften, Anmerkungen und Epi-
iis, unter dem Nahmen Ant. Coburgeri.
oli. f. Coburg. 1718.

Heili-

Buß-Liede: Ach GOt
ner Gnad ꝛc. in einer A
geleget.

Heiliges Hochzeit Geſche
dern. Meinungen. 1722.

Hymnopœographia oder hiſtori
bung der berühmteſten
Herrnſtadt. I. Theil 17
IV. 1728. Vter und letzt
vom A. u. N. 1721, p. 9
818. wo inſonderheit gen
le von ihm angeführte Lied
die berühmteſten, wie es
Herr Sup. Reimmann
in eo obſeruationes de ſc
egregiæ! quot rerum ob
nes alibi non facile obui

II. p. 218. Ridicula etiam attuliſſe & graui
mento indigna P. I. p 188. Attamen ple-
que nitent in his voluminibus, adeoque
ius lector non offenditur paucis maculis, a vi-
iuuene cumprimis admiſſis & rebus aliis
eclaris largiter penſatis. In quibus præ cæ-
is laudem merentur cantionalia quædam
a &c. *Catal.* p. 186. 187.

ſaria Weinrichiana d. i. M. J. Michael
einrichs, F. S. Hof. Diaconi zu Meinun-
i, merkwürdiges Leben und Lieder, wie auch
rer geiſtliche Poeſien über die Evangelia,
iſteln und Paßion. Nürnb. 1728. 8. S. Acta
id. 1729. p. 233. desgl. Catal. Reimmann.
187.

nologia Sacra d. i. D. Heinrich Müllers
en andächtige Betrachtungen von geiſtlichen
dern nebſt einer Vorrede vom Gregorius-
ſt und Liedern. Nürnb. 1728. 8. Hr. M.
rl. Gottl. Hofmann, Sonnabends-Pre-
er in Leipzig gab bey dieſer Gelegenheit eine
ige Schrift heraus: Ob das Grego-
s Feſt ein ſelbſt erwählter Gottesdienſt
d Abgötterey ſey? 1728. Hr. Wetzel aber,
ſich beſchweret, * daß die Beurtheilung ſei-
Abhandlung in den Samml. von A.
d Neuen 1728. p. 616. ſehr partheyiſch
, gab nachmahls heraus:

* Arnbild. Kirchen-Hiſtorie p. 91.

Qv. mor. An feſtum Gregorii ſit actio vana idcoque abrogandum? 1733. 4. Deutſch: Dis Feſt iſt 1734. von geſammter dortiger Hochfürſtl. Landes-Herrſchaft abgeſchafft.

Jubilirende Lieder-Freude, d. i. 12. andächtige Jubel-Lieder auf das Jubel-Feſt wegen der Augsb. Conf. 1730. Römhild. gr. 12

Hymnologia Paſſionalis, d. i 24. Paßions-Andachten über das Lied: Das Leben für uns in den Tod gegeben ꝛc. Nürnb. 1733. 8.

Hymnologia polemica, d. i. 24. Andachten über das Lied: Du Friede-Fürſt Herr J. Chriſt, zur Erweckung wahrer Buſſe bey gegenwärtigen Krieges-Läuften. Arnſt. 1735. 8.

Kurzgefaſte Kirch- und Schul- wie auch Brand-Hiſtorie der Stadt Römhild von der

Moritz Carl Christian Woog.

iaconus an der Creutz-Kirchen und Sophien-Prediger in Dresden.

ieſer überaus beliebte Prediger erblickte das Licht dieſer Welt 1684. den 14. May zu Dahme, woſelbſt ſich damahls deſſen ater Hr. M. Gottfried Woog, als Hochf. iſcher Informator der beyden Durchlauch- n Prinzen des Magdeburg. Adminiſtratoris ogs Auguſti aufhielt, welcher vor einigen en als Paſtor emeritus in Groß-Corbetha Senior der Weiſſenfelſiſchen Inſpection in n Alter verſtorben iſt. Seine Frau Mutter eine Tochter des ſeiner Frömmigkeit und Auf- gkeit wegen annoch in geſegneten Andenken den Hrn. Carl Heinrichs von Drach- s, Ober-Born-Meiſters in Halle. Sein Vater hatte ſich unter dem Sel. Hrn. Opi- nnd Cellario in den Morgenländiſchen Spra- beſonders feſtgeſetzt, unterrichtete ihn auch nſelben von zarter Jugend an, und nachdem n in andern Wiſſenſchaften durch Privat- meiſter anführen laſſen, ſandte er ihn 1699. das Gymnaſium ill. zu Weiſſenfels. Hie amete ihn derſelbe der beſondern Aufſicht Hrn. Schieferdeckers, unter welchem er auch der Gewohnheit der Alten die Gemein-

ſung des Sel. Hrn. D. Go
des ietzigen Königl. Groß-B
Prof. in Göttingen Hrn.
Treuers, denen er nächſt G
bet, was er erlernet hat.
gab er ſich bey dem damahlige
falle in Sachſen nach Halle
mahligen berühmten Lehrer
1707. aber kehrete er nach
hielt ſelbſt Homiletiſche, Hebr
oratoriſche Collegia. Als er
natalibus fatalibus zu diſpuri
ſelbſt 1709. eben an ſeinem ei
ge wieder alles Vermuthen,
Jahren zum Paſtorat nach
Oſchatzer Superintendentur.
ihn ein HochE. Rath in Hall
eine Prediger-Stelle erled

Bedenken und trat in Groß-Böhla am Sonnt. nach Trinit. sein Amt an. Von dem führte ihn der HErr 1713. zu einer grossen Gemeinde nach Cowertitz und Olgomitz. Im Jahr 1715. ward er von E. Hoch-Edl. Rath zu Dresden zum Mittags-Prediger einmüthig erwählet. Doch ließ GOtt aus heiligen Ursachen geschehen, daß die Sache damahls durch eine gewisse Person zurück getrieben ward, ohngeachtet Rath und Bürgerschaft alle Kräfte daran streckten, ihn zu bekommen. Es folgte aber bald ein anderer Beruf. Denn der Rath in Oschatz berief ihn 1717. zum Diaconat daselbst, welchem Ruf auch gefolget, ohngeachtet er eine austrägliche Pfarre mit einer solchen, die an Einkünften geringer war, verwechselte. Im Jahr 1720. gerieth er in eine neue Versuchung. Denn er ward aber- mahls nach Dresden, zu gleicher Zeit aber zum Superintendenten-Amte nach Freyburg berufen. Er zog aber die erstere Stelle der letztern deswegen vor, weil er viele augenscheinliche Proben der über ihm waltenden Hand GOttes sahe, welche ihn nach Dresden gleichsam bestimmet zu haben schien. Denn es muste eine ganz neue Stelle in dem Dresdenschen Hoch Ehrw. Ministerio neml. die Nachmittags-Prediger oder Catecheten Stelle gestiftet werden, damit sein Rath dennoch gültig. Nachdem er nun als Diaconus an der Creutz-Kirchen und Catechete zur L. Frauen, also- dann als erster Nachmittags-Prediger die Antrittspredigt über Röm. I. 13. gehalten, einige Jahre gestanden, kam er 1724. an die Creutz-

ger Collegium angerichtet, wo
Unterſcheid von dem hunder
aniſchen- und dem Frauen-
Woogianum genannt wird, un
Gliedern beſtehet, die wöchen
he ietzo in der Sophien-Kirche
legen. Er beſitzt eine ſchöne
bliothek, in welcher auch verſch
ten anzutreffen. Sein Hoffn
ſtudirt ietzo zu Leipzig. Er ho
gnügen an einem Tage zwey
ten und ſie Hrn. J. G. Krent
witz, und Hrn. J. C. Gen
gern in Annaberg * ſelbſt an

Von ſeinen Schrifte
kannt word

Caſual- und Miſcellan-Vrei

al- und Miſcellan-Predigten anderer Th
resd. 1732. 8.

uliche Betrachtungen über unterſchiedliche
ß-Texte. Dresden 1724. 4.

uliche Betrachtungen über unterſchiedliche
ſtens-Texte. Dresd. 1726. 4.

uliche Betrachtungen über die ordentliche
ſm- und Feſt-Tags Evangelia. Dresden
30. 4.

ede zu Hrn. Grünwalds Buß-Beicht-
) Communion-Buch. Dresden. 1730. und
ff. 8.

ede zu Schiebels Ermunterung zur wah-
Frömmigkeit. Dresd. 1732. 8.

ede zu der Philoſophiſchen Unterſuchung der
nnexion zwiſchen der Lehre und Wunder-
rken Chriſti. Leipz. 1732. 8.

ie Maalzeichen des HErrn JEſu an ſeinem
be tragender Chriſt aus 2. Tim. II. 11. 12.
resd. 1734. fol.

er- und Lob-Reden, nebſt einer Vor-
e; Woher es komme, daß viele die Be-
ſamkeit nicht auf der Canzel leyden wollen?
ſ. gr. 8. 1735.

D. Christoph Heinrich Zeibich.

Probst an der Kirche Allerheiligen, Assessor des Consistorii und ordentl. Professor der Theologie zu Wittenberg.

Dieser wegen seiner Gelehrsamkeit und seines Eyfers vor die Lehre zu Wittenberg in grossem Ansehen stehende Lehrer erblickte das Licht dieser Welt 1677. den 28. Junii zu Möbiß unweit Leipzig, allwo sein Vater **Johann Zeibich** die Aufsicht über die Gustädtschen nebst den Zehmischen Adel. Ritter-Gütern zu Oelschau hatte. Seine Mutter war **Maria**, gebohrne

[redacted]

…ſen, Schröer, und die damahligen Got…gelehrten, Herrn Deutſchmann, Loeſcher, …anneken, und Neumann. Inſonderheit er…les ihm Herr Roehrenſee, als bey dem er im …auſe und am Tiſche war, viele Güte. Er blieb …die 11. Jahr in Wittenberg, und genoß alle …ten der Churfürſtl. Stipendien ſonderlich das …röſte auf 4. Jahr. Seine Zeit brachte er mit …ſtändigem Studiren, Predigen, Diſputiren …d Leſen hin. Wie er denn die letzte Zeit täglich …ht Stunden las. Von Wittenberg woſelbſt er …letzt Adiunctus der Philoſophiſchen Facultät war, …riefen ihn 1706. die Herrn Grafen Friedr. Sigismund, und Johann Chriſtian zu Solms-…aruth zum Superintendenten und Paſtore in …aruth an die Stelle Dr. Töpfers, der nach …ubben ging. Ehe er dahin zog, diſputirte er pro …icentia de Pœnitentia ſolenni und hielt eine öf…entliche Rede de Cœna Caluinianorum cor…pore & ſanguine Chriſti vacua-

Nach 5. Jahren bekam er einen Beruf zum Paſtorat, und zur Superintendentur in Eilenburg welchen er auch 1711. annahm. Er blieb daſelbſt 13. Jahr und ſchlug in ſolcher Zeit 4. wichtige Anträge zu anderen Stellen aus. Doch gieng er 1724. nach Weimar, als ihn der Durchlaucht. Herzog von Sachſen-Weimar Wilhelm Ernſt, mit Einwilligung Ihro Durchl. Herzog Ernſt Auguſtens, zu Dero geſammten Oberhof-Prediger, Beicht-Vater, Ober-Conſiſtorial- und Kirchen-Rath, General-Superintendenten, Paſtor

zu S. Petri und Pauli, auch des Fürſtl. Gymnaſii Inſpectore * berieſen. Im Jahr 1728. verſtarb der Durchl. Herzog **Wilhelm Ernſt**, und er wurde Superintendent und Conſiſtorial-Aſſeſſor im Stifte Merſeburg, endlich aber 1731. nach dem Tode Herrn D. Joh. G. **Jochens** Probſt, Aſſeſſor des Conſiſtorii, und 3ter Profeſſor der Theologie zu Wittenberg, welche Aemter er 1732. antrat.

Als er noch zu Eilenburg war, begab er ſich mit **Dorothea Eliſabeth Waechtlern** Herrn D. **Chriſtfried Waechtlers** vornehmen Raths-Conſulentens in Dresden auf Waltersdorf, einzigen Tochter in den Eheſtand. Mit welcher er 8. Kinder gezeuget, davon 4. Söhne und 3. Töchter noch am Leben. Er iſt einer mit von den erſten Verfaſſern der bekannten **Unſchuldigen Nach-**

…o gentilium ſacra. 1702. vermehrt 1722.

…ecularis de Friderico & Auguſto in Fride- Auguſto denuo viuentibus. 1702. S. A- lubil. Wittenb.

…le moralitate ritus caput aperiendi in ſa- . 1704.

… prædeſtinatione & reprobatione infantum. 4. vermehrt 1708. in Form eines Tra- ſ. 8.

… de filiis parentum plebeiorum eruditis.

Verſöhn-Feſt GOttes in ſeiner Kirche 1706. d.

…lige Verklärungs-Gedanken. 1708. 8. 20. Sind 3. beym Antritt des Amts zu Baruth …altene Predigten.

…ende Prediger als auf gefährlichen Waſ- . 1708. 9. B.

…logiſche Tabellen über das Gräfliche Haus …lms. 1709.

. de Theologis ad tempus commodatis. ſ. 1709. 4. 12. B.

…d- und Laſter-Spiegel. 1709.

…ſtemäßiger Lehr-Satz von der Erleuchtung Unbekehrten. Witt. 1710. 4. 1. Alph. 4. B. …n zu der Zeit heraus, da Hr. D. Loeſcher Herrn D. Oleario in Leipzig den Streit der Erleuchtung der Unbekehrten hatte, und

iſt

iſt vornemlich mit gegen das gerichtet, was in Hrn. D. **Langens** Antibarbaro von dieſer Lehre vorkömmt.

Philippi erſter und andrer Zuſpruch oder Unterricht von der H. Schrift A. und N. Teſtaments. Iſt mehrmahls gedruckt. 12. 1. A. 7. B.

Baruthiſches nachmahls **Eilenburgiſches** Geſang- und Gebet-Buch. Zuerſt 17 11. 12. 1. A. 20. B. Er hat darinn Noten bey die Lieder geſetzt.

Samuels ſchöne Jugend. Schul-Pr. 1712. 4. 11. Bogen.

Refutation einer Schrift die Hälliſche Anſtalten betreffend. 1711.

De loquendi modis a ſeruatore crucifixo & mor-

quo doctrina de illuminatione non piorum vindicatur. 1714. 4. Bog. Ist gegen das gerichtet, was Herr D. Lange hin und wieder gegen sein Buch von der Erleuchtung erinnert.

Besonderes Aufsehen GOttes auf sein Lutherisches Zion. Leipz. 1718. 8. Ist gegen den P. Krausen gerichtet I. Theil. 2 Alph. 5. B. In Unschuldigen Nachrichten 1719. bl. 273. heist es unter andern; „ Es ist dieses Buch „ voll von reichen Realien und könnte vor locos „ communes dienen von der Päbstler absurdis, ridiculis, blasphemis, obscœnis, tyrannicis, contradictionibus &c. Es kommen „ auch sonst viel zur historia erudita gehörige „ Sammlungen hier vor. &c. Er hat davon auch die Fortsetzung und in derselben zu zeigen versprochen, wie Gott von Jahren zu Jahren über seine Kirche gewacht. Man hat dieselbe noch nicht gesehen, wohl aber ein Real-Register und einen neuen Titel des 1sten Theils, welcher ist: Die Nöthigen Gründe ietziger Zeit wieder das Pabstthum. 1727.

Monita Harmoniam Euangelicam condituris salutaria. Lipsi. 1719. 4. 2. B.

Pia desideriis expetita audientium Phylacteria. Lipsi. 1720. 4. Ist an seine damahls untergebene Prediger gerichtet, und meldet er darinn, wie die Predigten nützlicher einzurichten.

Ser-

Seruator exemplum maximum in quod intuea-
mur. 1724.

Biblia exegetica d. i. **Die Heilige Bibel**, wobey die herrliche Uebersetzung Lutheri, sonder Aenderung beybehalten, dero Grund-Text aufs fleissigste untersucht, und wie der Heil. Geist rede, auch denen, die der heil. Sprache nicht kundig seyn, angezeigt, der reale Parallelismus mühsam mitgenommen auch alles schwer- und nachdenkliche nervös erläutert, folglich der Kern aus fleißiger vieljähriger Lesung Alt- und Neuer Exegeten dargelegt, und bey eigner Meditation die reinen, sichern und bewährtesten Meynungen mitgetheilet, sowohl die Lebens-Beschreibungen heil. Scribenten, nebst solider Einleitung in iedes Buch, auch nöthigen Geographien und Chronologien hinzugefüget wor-

druck der Noten fast ein wenig zu klein ist:
trift darinn keine gemeine oder unnöthige,
rn lauter gelehrte, nützliche, mit dem grö-
fleisse ausgesuchte und in eine verwunderns-
ige Kürze gebrachte Sachen an: wie die-
nd mehr dergleichen davon im 20. Theil
Theol. Bibl. gerühmet wird. S. auch
lag. p. 1842.

arische Catechismus-Historie. 1727. 8.
B. Er ließ Lutheri Catechismum mit den
Weimarschen dabey gebräuchlichen Frag-
n wieder auflegen und fügte durch und
die an ieden Ort gehörige Schrift-Stel-
ey. Diese Schrift sollte eine Vorrede
seyn, aber sie ward bey angewachsener Ar-
ein rechtes Meisterstück (nach den Forrg.
nml. 1728. Bl. 636. darinn auch zu einer
meinen Catechismus-Historie ein artiger
nd geleget ist, ob gleich die Weimarsche
Haupt-Zweck ist.

nge, so er von 1706. bis 1731. gebraucht,
. 1731. 8. 5. B.

sehe Lebens-Beschreibung der Stifts
rintendenten in Merseburg. * Leipz.
8. 19. B. In dieser wohlausgearbeite-
ten

* Solcher ist die obigen Nachrichten von seinem Le-
bens erhalten.

ten Schrift hat er nicht nur der Merſebu
ſchen ſondern auch überhaupt der Sächſi
oder Thüringiſchen Kirchen- und Reformati
Hiſtorie hin und wieder ein gutes Licht a
zündet. A. Theol. Bibl. 63. Th.

Λόγος ὁ πρῶτος in Acad. Wittenbergenſi di
1732. 4. Darinn iſt enthalten 1) Progr
Theologo ad ſolis ſplendorem iudicato 2) C
auſpicalis de στρατηγοῖς τῆς εἰρήνης & tran
litate eccleſiæ militantis. 3) Typus le
numAcademicarum vniuerſumTheologiæ
ſum complectentium & trium annorum
tio abſoluendarum.

Contemtor ἀδαίτηος, Diſſertationibus ali
Theologicis de vſu ſacræ cœnæ frequen

en, dagegen die Jeſuiten zu Breslau 1732. ine Wiederlegung ꝛc. herausgaben. Alſo rat Hr. D. Zeibich mit zu dieſem Handel nd ſchlug ſie mit ihren eignen Waffen, zeigt uch zugleich, daß er in der ſcholaſtiſchen Theo- gie wohl erfahren ſey. S. Hamb. Ber. 1734. Bl. 847. m. f.

- de admirando iuſtitiæ ac bonitatis diuinæ temperamento.

- de dignitate ad vitam æternam.

gr. aduerſus *Fendium* de Phraſi: Chriſtus & umanæ naturæ & peccati proprii eſt particeps.

- de ſpiritu viuificante. 1735.

: de ſigno crucis e templis noſtris non eliminando.

de pallio Mariæ tutelari vanaque, quæ poitur in illud fiducia contra Pontificios. 1735. . 10. Bog.

rede von Ignatii gecreutzigter Liebe vor der Paßion, wie ſie in Baruth geſungen wird.

rede vor D. Joh. Friedrich Mayers neu- ufgelegten Schrift von Chriſti 7. Worten am reutz, worinn er die Vertheidigung der Per- n, und Lebens-Art Herr D. Mayers und ieſer Schrift übernommen.

Johann David Baier.

Doctor und Ordentl. Profeſſor der Theologie, Hochgräfl. Wolfſteiniſcher Kirchen- und Conſiſtorial-Rath und förderſter Diaconus der Stadt-Kirchen zu Altorf.

Dieſer Mann iſt von einem Vater gezeuget, deſſen Nahme bey der Evangeliſchen Kirche noch nach ſeinem Tode in beſtändigem Seegen blühet. Es war derſelbe der berühmte Gottesgelehrte Herr D. **Joh. Wilhelm Baier**, eines Nürnbergiſchen Kaufmanns Sohn, der in Jena mit ſo groſſem Beyfall gelehret, in Halle der erſte Praeceptor und Profeſſor Theologiae wü-

. Daſelbſt hat er auch ſtudiert und war
ndern einer von denen, welche unter dem
). Förtſchen die ganze Theologie 1705.
07. die vornehmſten Streitigkeiten durch-
ten. Unter dem Sel. D. Buddeo ver-
: er die Diſp. de origine & poteſtate Epi-
im adv. *Henr. Dodwellum* 1705. Darauf
auch als Præſes die Catheder beſtieg.

ar eine Zeitlang Hochfürſtl. Sachſen-Wei-
r Superintendent der Diöceſen Dornburg
irgel und Stifts-Prediger in Weimar.
er ſein Herr Bruder Herr D. Johann
lm Baier mit Tode abgegangen, kam er
nach Altorf * und ward an deſſen Stelle
Profeſſor der Theologie und Wolfſteini-
rchen-Rath und 1730. forderſter Dia-
ey der Stadt-Kirche zu Altorf. Da er
gleich das Vergnügen hatte einen andern
nemlich den berühmten erſten Profeſſor
dicin den nunmehr ſel. Hrn. D. Johann
Baiern bis 1735. als einen Collegen ne-
zu ſehen. Der ſel. Hr. S. J. Apinus
ern. Friedrich Rothſcholzens Samm-
gende Sinn-Schrift unter ſein Bild ge-

rauitas, Baierorum *inclyta virtus*
t in hoc vultu, pectore fixa ſedet.
t ex merito præclara hæc nomina dicet:
ignus Frater, Filius *atque* Nepos.

* *Altorfiſche Samml. 1729. p. 869.*

Seine Schriften ſind.

Diſſ. ſ. t. Soliditas viæ, quam vocant, cauſalitatis pro aſſerenda numinis exiſtentia expenſa. Ien. 1707. 4. Iſt gegen *Petr. Poiret.*

Diſſ. hiſt. de *Ioannis Hunniadis* ſeu Coruini, Hungariæ Gubernatoris, ortu & natiuitate. Ien. 1708. S. *Nov. litt. Germ.* 1708. p. 359. 360.

Erſte Botſchaft an die Gemeinde Chriſti zu Altorf. 1729. 8. Anzugs Pr.

Eccleſiæ preſſæ felicitas, Diſſ. inaug. Altorf 1730. 4. Iſt gelehrt und nützlich abgefaſſet.

Diſſ. de pietate quæſtuoſa ad 1. Tim. VI, 5. 6. Alt. 1732.

Johann Balthasar Bernhold.

Theol. Doct. & Prof. P. Pr. Græcæ L. P. P. O. auch Antistes der Stadt-Kirchen zu Altorf.

Wenn ein Prediger, zumahl ein solcher, dem eine zahlreiche Gemeine anvertrauet, funfzig Jahr in seinem mühsahmen Amte zubringet, so siehet man es billig als etwas merkwürdiges an. Wie viel mehr verdienet es denn nicht ganz besonders bemerket zu werden, wenn in einer Familie mehrere bald nach einander ein solches seltnes Glück erlebet? Wenig Familien können sich dessen rühmen, aber in der Bernholdischen finde ich 5. solcher Jubel-Priester, und wünsche von Herzen, daß der Herr Professor in seinen geistlichen Aemtern gleiches Ziel erreichen möge. Herr Balthasar Bernhold stand zur Zeit der Reformation von 1521. bis 1575. 54. Jahr im Predigt-Amte zu Gunzenhausen im Onolzbachischen. Sein Sohn gleiches Vornahmens brachte von 1595. bis 1648. doch nicht in einem Orte 53. Jahr darinn zu und starb zu Onolzbach als Hoch-Fürstl. Beichtvater und Stifts-Pfarrer im 84sten Jahre seines Alters, wie sein Vater im 86sten. Dieses Stifts-Pfarrers Sohn Johann Balthasar Bernhold hat verschiedenen Pfarren zusammen 52. Jahr von

nes andern Sohns von obg
thaſar Bernhold Herr
Bernhold wurde 1673. A
ſter. in Birrſtadt in der G
und nachdem er die Pfarre
Anſpachiſchen eine Zeitlang
Pfarre zu Sommersdorf un
1724. im 5ſten Jahre ſeine
ſeines Lebens verſtorben. *
Vater des Herrn D Berr
ietzo in Altorf lehret und zu
hat.

Er war anfangs Hohenloi
Pfedelbach, darauf ward
dentlichen Profeßion der Th
aconat-an der Stadt-Kirch
welche Aemter er 1725. ant

)en hat er auch die Doctor-Würde ange-
1. Zwey Jahr hernach nemlich 1732. ward
h die Profeßion der Griechiſchen Sprache
igen an Hrn. D. Schulzens Stelle. Er
it beſondern Fleiſſe die Streitigkeiten, wel-
in der Theologie mit den mancherley Fein-
Wahrheit haben, und zeigt in ſeinen
en, daß er die Werke der alten Kirchen-
ehr liebe und fleißig geleſen habe.

n ſeinen Schriften ſind mir bekannt:

affectatis ſuppliciis. Præſ. H. Klauſing.

e Philoſopha lingua. Witteb. 1710.
t lange hernach ſchrieb er eine Exerc. ad
. 17. dieſer Diſp. de probitate Socratis ſiue
ca ſiue nulla, welche in Hrn. Beyſchlags
ge varr. opuſc. T. II. Faſc. I. ſtehet.

nemata de T. Fl. *Clemente*, vtriusque in
ſia cathedræ ornamento. Progr. Alt.
ſ. 4.

n partiale exemplo Ioannis Baptiſtæ &c.
1725.

Imagine Dei in homine ad Gen. I, 27.

ymi Chriſtonymi capita de veritate religi-
Chriſtianæ cum annotationibus denuo e-
. 1728. Diſp.

Chryſoſtomus Ergodioctes. h. e. Paſtoralis Theologiæ monita. Diſſertationes VI. 1725. 1730.

Diſſ. Patriſtica de orthodoxaſtis Alexandrinis & Gnoſimachis Damaſcenis. 1730.

- - - ad 2. Petr. II, 1. 2. 3. de Characteribus Pſeudo-Prophetarum in D. Luthero minime omnium obuiis. 1731.

- - - de Problem. Amon rectiſſime Angeli dicerentur poſt hominem creati? 1731.

- - - exeg. de beata mortuorum reſuſcitatione ex Rom. VIII, 11. 1732.

- - - de peccato ad mortem ad 1. Ioh. V, 17. 18.

nes Apoſtolici cum Scholiis. Alt. 1733.
Dieſe ſind Griechiſch mit ſeinen Anmerkun-
n abgedruckt. Er hat öffentlich darüber ge-
ien und wöchentlich einmahl darüber diſputi-
n laſſen. Hiebey findet ſich auch der Grie-
iſche Text der auf dem Concilio Gangrenſi
. C. 333. herausgekommenen Canonum: wie
ich ein Programma von den bisherigen öf-
ntlichen Lehrern der Griechiſchen Sprache zu
ltorf.

de lætabili gentium conuerſione ſub N.
. ad leſ. IX, 2. 1734. S. Hamb. Bet.
500.

i particulæ σὺν rarior isque biblicus cum Ac-
uſatiuo atque adeo nullo Caſu ex libro Ce-
leth præcipue. 1734.

de ſaluanda per filiorum generationem mu-
ere ex 1. Tim. II, 15. 1735.

)o(

Joh.

Hochfürſtl. Oſnabrückiſcher Co
Rath, Hof-Prediger, Se
des Theologiſchen Se
Catechismus-Schu

Dieſer muntre und flei
freyen Reichsſtadt
1699. den 7. Fe
Vater gleiches Nahmens n
angeſehener Bürger, ſeine
ra Renzin, eines Bürger
ter. Sein Vater ward ih
tigen Tod bereits 1704.
zur ſelbigen Zeit die Bayer
ſter von ſeinem Vaterlan
Mutter von denſelben hart
rathete ſie bald wieder. D
Stief-Vater durch üble Ho
ter und ihn faſt um alles ih

trefliche Gymnasium, in welches er zeitig geschickt war, gehen, ohne ihm die kräftigsten Ermahnungen zur Frömmigkeit, Fleiß und Gehorsam und die brünstigsten Segens-Wünsche mit auf den Weg zu geben. Diesen ihren beständigen Ermahnungen hat er es zum Theil zuzuschreiben, daß er nicht nur in seinen jungen Jahren den groben Ausschweifungen und Vergehungen fern geblieben, sondern ist auch dadurch zu einem ziemlichen Fleisse angetrieben, daß er in allen zehen Classen des dasigen Gymnasii immer einer der besten gewesen, und seinen Mit-Schülern den Vorzug abgewonnen. Sie munterte ihn zwar zuweilen auch durch eine kleine Gabe bey seinem Weggehen in die Schule auf, er hatte aber auch fast einen solchen Trieb zum lernen, daß er wohl zuweilen emsiger darinn war, als seiner Gesundheit diente. In dieser Zeit hat ihn die Güte des Höchsten aus zwey besonders gefährlichen Zufällen errettet. Einmahl wollte ihn ein betrunkener Französischer Soldate, der bey seiner Mutter im Quartier lag, mit dem auf die Flinte gesteckten Bajonet an die Wand spiessen; er fand aber Gelegenheit sich eyligst hinter eine Bett-Stätte zu verkriechen und also dem Stoß auszuweichen. Das andere mahl war, da er sich selbst durch muthwilliges Baden in der Donau in Gefahr setzte und fast ertrunken wäre.

So schlecht es um ihn aussahe, als seine Mut-
1718. ter mit Tode abgieng, so wohl versorgte der HErr, ja gar weit besser als ers vor-

her

Hrn. Stoltzius genoß er zu
öffentlichen und beſondern grü
dadurch er in den Sprachen u
einen ſolchen Grund legte, de
ner Ankunft auf der Hälliſch
ſchwereſten Lectionen in der
Wäyſen-Hauſes übernehmen
te. Derſelbe war ihm auch
Stipendien beförderlich. Un
ſich eines, welches verdienet b
Eine adeliche Dame von An
um der Evangeliſchen Religion
reich vertrieben worden, und
dergleichen Flüchtlingen nach
daſſelbe geſtiftet. Man muß
deſſelben durch einen Revers
wenn einſtens die Evangeliſch
reich wiederum würde freyer
man ſich zu derſelben Verkün

midtes und Gundlings auf mancherley Art
genüſſen gehabt, deren letzterer ihm auch den
utritt zu ſeiner vortreflichen Bibliothek verſtatte-
. Die Theologie und die derſelben dienende
hilologie waren diejenigen Wiſſenſchaften, auf
elche er ſich hauptſächlich legte. Daneben aber
leb er doch die freyen Künſte auch mit beſtändi-
m Fleiſſe. Denn er hatte nicht allein bereits
nen guten Grund darinn gelegt, ſondern ver-
erkte auch zu ſelbigen bey ſich eine beſondere Nei-
ng. Seine Meynung war alſo GOtt dereins
ms in Schulen oder auf Univerſitäten zu dienen.
r unterrichtete insgeheim in denſelben einige
e Gottes-Gelahrtheit und Rechte befliſſene.
uſſer den ordentlichen Collegien war er faſt täg-
ch eine Stunde auf der Bibliothek des Wäyſen-
auſes mit Durchſehung der daſigen Bücher be-
häftiget, aus welchen er das merkwürdigſchei-
ende in ſein nach Lockiſcher Art eingerichtetes Ex-
erpten-Buch, welches er iederzeit dabey hatte,
intrug. Als er 1720. von Halle Abſchied neh-
en wollte, fügte es ſich, daß er auf Verlan-
en des Hrn. Prof. Franken der ſeine Geſchick-
ichkeit aus den in der lateiniſchen Schule des
Wäyſen-Hauſes bisher gegebenen Unterweiſun-
en bereits kannte, ſich ins Königl. Pädagogium
aſelbſt begab. Er verſahe darinn bis 1728 die
ichtigſten Lectionen in den oberſten beyden Claſ-
en mit überaus groſſen Fleiſſe und beliebter Ge-
chicklichkeit. In dieſem 1728ſten Jahre aber
ekam er unvermuthet einen Beruf nach Oſtfrieß-
and zu dem Hof-Diaconat in Aurich und dem

Rectō-

Rectorat am daſigen Hochfürſtl. Lyceo. Weil er ſchon an zwey Orten zu einer Profeßion in Vorſchlag war, ſo ſchlug er ſolchen Beruf anfangs aus. Weil ihm aber gute Freunde zuredeten, und er die göttliche Fügung erkannte, dieſes auch der erſte würkliche Beruf war, der an ihn kam, ſo nahm er ihn endlich an, ohngeachtet dieſes Land in Anſehung ſeiner Vater-Stadt Ulm ganz an der andern Seite von Deutſchland liegt. Man hat mich verſichern wollen, daß, als etwa ein Viertheil-Jahr vor Anlangung dieſes Berufs, einſtens in den Zeitungen von den damahligen Oſtfrieſiſchen Unruhen Nachricht vorkommen, der Herr Conſiſtorial-Rath ſich über Tiſche habe vernehmen laſſen: Er wollte nicht in dieſes Land gehen, wenn er auch die anſehnlichſte Bedienung darinn bekommen ſollte. Dennoch aber kam es dazu,

Seinen beyden ersten Aemtern hat er nicht ein-
mahl volle 2. Jahr vorgestanden, sondern nur
s ans Ende des 1729sten Jahres, da Ihro
Durchl. der Hochsel. Fürst **Georg Albrecht**,
n zu Dero Hof-Predigern, des Consistorii Asses-
ren und Scholarchen an die Stelle des Sel. Hrn.
Herr. **Menii** gnädigst ernannten. Am 11. Dec.
ieses Jahrs gieng auch daselbst der Herr Ober-
of-Prediger und General-Superintendent **Le-**
n Coldewey mit Tode ab. Er wollte eben
rn. Bertrams Nachfolger Hrn. **Schrödern**
n Hof-Diaconat ordiniren, als er unter der
ehergehaltenen Rede vor dem Altar vom Schla-
ergerühret ward, und Hrn. **Bertram** in die Ar-
e fiel, der darauf die Einweyhung vollbrach-
e.* Er bekam also die ledigstehende Ge-
eral-Superintendentur mit zu verwalten, und
atte daher 1730. allerley merkwürdige und feyer-
he eben vorfallende Handlungen als die Confir-
ation Ihro Durchl. des ietztregierenden Für-
ens, als Sie das erstemahl zum H. Abendmahl
engen, welchen er vorher und auch nachmahls
n der Gottes-Gelahrtheit unterrichtet, die Ein-
eyhung der neuen Gvarnison-Kiche u. d. m. zu
errichten. Der Hochsel. Fürst suchte ihn auf al-
erley Weise zur Annehmung dieser General-Su-
erintendentur und der Ober-Hof-Prediger-Stel-
e zu bewegen, er lehnte aber solchen gnädigsten
ntrag verschiedener Ursachen wegen von sich ab,
nd schlug vielmehr dazu den gelehrten Hrn. Lind-
ham

* Hofgel. Samml. v. 1730. Bl. 163. 164.

27. Jan. hat er ſich mit des H
ce- Stallmeiſters Wortma
Tochter Maria Jacobina in
ohne welchem das Geſchlecht
beſtehen könnte. Seit einige
einem Theſauro Hiſtoriæ Ecc
dem Modell des Theſauri P
den Hr. D. Ikken herausgegeb
herausgegebene Schriften auf
gedruckten Poeſien ſind folgen

Commentatio de ſingularibus
ditionem Orientalem mer
Appendice aduerſus *Polyc.*
medii ævi barbarie. Halæ 1
mentation iſt unter dem N
rethronis, deſſen ſich der
tes Sammlungen deutſcher

ıarische Einleitung in die so genannte
: Wissenschaften oder so genannten Lite-
umaniores. 1725. Halle 8. vermehrt
7. Braunschw.

Nachricht von dem Zeugniß der Wahr-
welches Wolfgang Kuß von Ulm ge-
, ehemahls als Priester zu Oettingen in
rn, schon im Jahr 1523. gegen das
thum abgeleget. Halle 8. 1725.

von der Klugheit zu excerpiren, sammt
Prüfung der dagegen gemachten Einwür-
ıch einigen Passagen aus Christ. Schra-
ASCt. de arte excerpendi. Braunschw.
27.

ung in die philosophische Wissenschaften.
ıschw. 8. 1727.

Iyconii erbauliches Schreiben von sei-
ekehrung, ins Deutsche übersetzt, und
ıer Vorrede wie auch Anmerkungen er-
. Halle 1727. 8.

ma Scholasticum de veteris ecclesiæ cir-
olas cura. Auricæ. 4. 1728.

e Germania ad Græciæ veterisque Latii
ım literis ac religione exculta. Brunsui-
. 1728.

urhers Zeugniß von dem wahren Werth
icher Gelehrsamkeit und Schulen. Ol-
. 1729.

Evangeliſches Zeugniß vor
heit, beſtehend in einigen
geha'ten. Halle 8.

Geiſtliche Betrachtung der
4. Ihro Durchl. der Hr
ihm 1730. in den wöchentli
trachtungen über diejenige
vorzutragen, welche auf ir
Chriſto handeln; womit er
dig fortgefahren. Eine A
Betrachtung.

Die unveränderte Augſpurg
einem hiſtoriſch-theologiſch
denb. dieſes iſt zweymahl

Anfangs-Lehren der Hiſto
zum Gebrauch der auf
Jugend abgefaſt. Nebſt

Hiſtoriſcher Bericht von dem in Oſtfrießland 1730. gefeyrten Jubel-Feſt, ſammt ſeiner Jubel-Predigt; einer Reformations-Hiſtorie von Oſtfrießland; einem Verzeichniß des damahligen Cleri Euangelici Oſtfriſici; I. Camerarii narratione de Conf. Aug. 4. Braunſchw.

Evangeliſches Denkmahl der von Sr. Hochf. Durchl. Georg Albrechten erbaueten Guarnisons-Kirche zu Aurich, worinn 1) ſeine Einweyhungs Predigt; 2) Eine Nachricht von der Gründlegung und Einweyhung ſolcher Kirchen enthalten. Oldenb. 4.

1731.

Poetiſche Betrachtungen unterſchiedlicher, mehrentheils auserleſener und geiſtlicher Materien. Ruhethal. 8.

Meletemata literaria, varii haud iniucundi nec inutilis argumenti. Br. 8. 22. B. Die 12. darinn enthaltene Stücke ſind angezeigt in Gel. Zeit. 1731. p. 118.

1732.

Hiſtoriſcher Beweis, daß Oſtfriesland zur Zeit der Reformation der Evangeliſch-Lutheriſchen und nicht der Reformirten Kirche beygetreten ſey. Oldenb. 4.

Evangeliſche Fragen von dem gottſel. Geheimniß der Auferſtehung JEſu Chriſti. Oldenb. 8.

Chriſtiani Veridici Friſii Summariſche Anzeige einiger in der neuen Edition des Leipziſchen allgemeinen hiſtoriſchen Lexici in Oſtfrieslandiſchen Sachen begangenen Fehler. 4.

1733.

Chriſtliche **Schul-Predigt**, ſamt einem Diſcurs vom Schul-Weſen. Aurich 4. 6. B.

Die heilige und billige Freude der Evangel. Kirche über den Aus- und Einzug der Salzburgiſchen Emigranten. Aurich 4. Iſt ein deutſches Gedicht.

Hiſtoria Critica Ioh. a Laſco. in 3. Theilen 4. Was dagegen in den Miſcellaneis Duisburgenſibus eingewandt worden, hat er im Anhange der Parerg. Oſtfriſ. beantwortet.

n- und Erinnerungs-Rede, wegen des Hochſel. Abſterbens Ihro Durchl. Fürſten Georg Albrechts.

1735.

Geographiſche Beſchreibung des Fürſtenthums Oſtfriesland.

Parerga Oſtfriſica, quibus continentur Diſſertationes de rerum Oſtfriſicarum ſcriptoribus. Bremæ. 8. Acc. Satura obſeruationum ad Hiſtoriam Friſ. Or. & Eccleſiaſticam & Litterariam ſpectantium. vierzehntehalb Bog.

Friedrich Jacob Beyſchlag.

Paſtor zum H. Geiſt zu Halle in Schwaben.

Es iſt dieſer in der Litteratur ſehr geübte Mann zu Halle in Schwaben den 17. Januar. 1700. gebohren worden. Sein Hr. Vater iſt M. Joh. Jacob Beyſchlag, I. V. C. ietziger Raths-Herr, Catharinen-Pfleger und Beeth-Herr daſelbſt.* Seine Fr. Mutter war Maria Eliſabeth eine Tochter Hrn. Heinrichs Sybäi von Jemgumer Cloſter,

* S. Hrn. Beyſchlags Syllogen var. opuſc. T. I p. 20. 21. Et Faſc. IV. der ihm zugeſchrieben.

welcher aus Oſtfriesland bürtig und zu Hall in Schwaben älteſter Raths-Conſulent und Syndicus geweſen. * Den Grund ſeines Studirens hat er auf dem dortigen Gymnaſio mit ſolchem Fleiſſe gelegt, daß er in allen 4. oberſten Claſſen deſſelben viermahl mit den dort gewöhnlichen Preiſen und Belohnungen des Fleiſſes beehrt worden.

Im 19ten Jahre ſeines Alters und dieſes Jahrhunderts begab er ſich auf die Univerſität Altorf, blieb daſelbſt ganzer 6. Jahre, und hörete mit gröſten Nutzen die berühmten GOttes-Gelehrten Hrn. **Zelner**, **Baiern**, **Pfitzern**, denen er aus Dankbahrkeit die 3. erſten Faſciculos von ſeiner Sylloge zugeſchrieben, die fleißigen Lehrer in der Philoſophiſchen Facultät Hrn. **Schwarzen**, und **Müllern**, **Baglern** u. **Sauerlin**. Da er hierauf

:en hatte, z. E. im Jubel-Feſte 1717.
:i Reformation, * auf Königs Carl des
)d.

:ſſen gab er allerley Anmerkungen aus
n-Kirchen- und Gelehrten-Hiſtorie unter
men Irenäi Bibliophili, ** an un-
ıen Orten heraus. Es haben ſo wohl
Heumann in den Actis Philoſophicis
ile (T. I. L. I. n. XI. T. II. p. 109.) als
Halßius in der Bibl. Brem. und Hr.
ern *** in Amœnitatibus litterariis den
lum ihrer Hochachtung und vieles Ruh-
dig geſchätzt und eyfrig gewünſcht, den
ſem Nahmen verborgenen Verfaſſer zu
ewohl er dennoch Bedenke trug ſich zu ent-
lange er noch theils auf Univerſitäten theils
ıf einer gelehrten Reiſe durch einige Pro-
)eutſchlands ſich ohne Bedienung befand.
ber gegen das Ende des Jahrs 1725.
:langt, entdeckte er ſich dem Hrn. Hof-Pre-
lero. **** Denn in dieſem 1725ſten
ard er von dem Magiſtrat ſeiner Geburts-
)alle zum Adiuncto des Gymnaſii *****

Cyprians Hila-
ng p. 744. col. b.
)l. Brem. T. VII.
& 929. T. VIII.

p. 194. T. II. p.
)ll. T. VII. et X.

**** S. Aus Theol. Bib.
III. Band p. 539. m. f.

***** Er hatte vermu-
dieſes Amtes nur Cla-
ſem ſelectam oder die
ienigen zu beſorgen
welche ſich auf die Aca-
demie

rum veterum lectionem
linguæ facultatem comp
in compendium redacta &
Sciagraphia Commentari
Iac. Fabri Stapulenſis ,
logiæ , Philoſophiæ &
Gallia II. 261. Diſſ ad
quæ ſiſtit ſupplementa ad
pographi & Conſulis W
Bibliorum verſ. Germ.
eius librorum , nuper a
396. Oratio de præmii
teris , harumque cultor
collata ſunt. III. 465. Ad
cedentem orationem , a
III. 506. Epiſtola ad viru
rimum , qua argumentu
conſcientia nonnihil illuſ
commonefactio de recurr

clarat. V. 953. Præſationes & Annotationes, nunc vberiores, nunc breuiores, aliorum Auctorum commentationibus, huic Tomo I. inſertis, paſſim vel præmiſſæ vel adiectæ; Nova literaria, cum obſeruationibus variis, ſupplementa, Illuſtrationes & Emendationes Tomi I. huius Sylloges.

ylloges Varr. Opuſc. Tomi II. Faſc. I. Hal. Suev. 1731. Iſt nach der vorigen Methode eingerichtet, er hat darinn ſonderlich einige die Anſpachiſche Reformations-Hiſtorie erläuternde Briefe ans Licht geſtellet, und einige Anmerkungen von den Schwobachiſchen Artikeln beygebracht, den übrigen Innhalt findet man in Acta Theol. Bibl. 61. Th. Gel. Zeit. v. 1733 Bl 137. m. f. Er hat dieſe Sammlung fortzuſetzen verſprochen.

Theſes Miſcellaneæ ad diſputandum propoſitæ. 1728. 4.

Verſuch einer vollſtändigen Lebens-Beſchreibung Joh. Brentii des ältern in Chronologiſcher Ordnung abgefaſſet und mit nöthigen Anmerkungen verſehen. I. Theil von 1499. bis 1522. Halle in Schw. 1735. 4. 3. Alph. 7. B. iſt ſeit 1731. Stückweiſe gedruckt, u. 1735. der erſte Theil vollendet, nebſt einer neuen Vorrede, Regiſtern ꝛc. S. Hrn. Moſers Relationes von Gel. Neuigkeiten. P. XII.

Wilhelm Hieronymus Brückner.

Hochfl. Sächſ. Hof-Rath, Beyſitzer im Hof-Gerichte, Schöppenſtuhle und der Juriſtiſchen Facultät auch Pandectarum Prof. P. O. und der Academie Senior zu Jena.

Dieſer gottſelige Rechts-Gelehrte wird wohl unter allen bisher von mir beſchriebenen Gelehrten der älteſte ſeyn. Denn er wurde den 23. Sept. 1656. zu Erfurt in Thüringen gebohren, woſelbſt ſein Vater **Hieronymus Brückner** ein berühmter Rechts-Gelehrter und Herzogl. Sachſen-Gothiſcher Hof-Rath war, * welcher ſo

en Fleiß nicht genug bewundern konnte. Den-
aber änderte er seinen Vorsatz und legte sich
tt der bisher mit vielem Fleiß getriebenen
logischen Wissenschaften auf die Rechtsge-
heit. Es trieb ihn aber zu dieser Verände-
keineswegs eine Leichtsinnigkeit des Gemüths
rn er sahe sich vielmehr durch wichtige Ursa-
dazu genöthiget. Er setzte auch hierbey seinen
en Fleiß nicht zurück, sondern bemühete sich zu
t unter der Anführung seines Hrn. Bruders
er übrigen berühmten Lehrer eine gründliche
enschaft zu erlangen. Im Jahr 1685. nahm
Doctor-Würde an, und dienete mit seiner
zten Wissenschaft wiederum andern, welche
den Rechten unterrichtete, und dabey in un-
ledenen Disputationen des Grotii Philoso-
rläuterte. Da er einige Jahre zu Erfurt ge-
und dadurch sein Ruhm immer grösser er
allda ausserordentlicher Professor der Rechte
n, so ward ihm 1690. von den Durchlauch-
n Herzogen von Sachsen die professio ordi-
Institutionum zu Jena anvertrauet, und er
ch zu Dero Rath ernennet; Nachgehends
Professor der Pandecten, Assessor der dorti-
Rechts-Collegien und HochF. Sächsischer
unter Hof-Rath worden, und ietzt Senior
nzen Academie. Er hat in solcher Zeit ver-
me Schriften ausgearbeitet, welche zum
schon gedruckt, theils aber noch in seinen
en sind. Von denen die heraus gekommen
nderlich folgende mir bekannt worden.

Disp.

Diſp. Philoſ. de cauſſa morali.

Diſſ. de refutatione feudi, præſ. I. F. Mayer. 1680.

- - inaug. de iure ſortium.

- - de promiſſione per vim extorta. 1690. Pro loco.

- - de inualido mulierum teſtimonio.

- - de artifice delinquente. 1693.

- - de eo, quod fit dicis gratia. 1694.

- - de Architecto iurisperito. 1695.

- - de rationibus Adminiſtratorum.

Diſp. tres ad *Hugonis Grotii* opus de iure belli & pacis, in quibus notatu digniora cum singularibus observationibus

le Præſidibus prouinciarum apud Romanos. 98.

le reconuentione. 1699.

le Exploratoribus. 1700.

le Auctoritate iuris Canonici. 1702.

le reipublicæ Redemtione. 1703.

le actione iniuriarum, ob arreſtum contra bitorem ſoluendo exiſtentem doloſe impe- itum, competente. 1705.

le Romani Imperatoris Maieſtate, præcipue ali & perſonali. 1706.

de differentiis poſſeſſorii ordinarii & ſum- ariiſſimi. 1707.

le differentiis Proceſſus Criminalis accuſa- rii & inquiſitorii. 1707.

de ſepultura gratis concedenda. 1708.

Reſtitutione in integrum ex clauſula Præ- ris generali: ſi qua alia mihi iuſta cauſſa eſſe debitur. 1708.

le actione iniuriarum æſtimatoria.

de præſcriptis verbis.

le venditione neceſſaria.

le contractu æſtimatorio. 1710.

de apertura Teſtamentorum.

le ſaluo conductu. 1712.

le Nullitate proceſſus ſanabili & inſanabili.

Diſſ.

- de Domaniis Regni Germanici.
- de iure principis & inprimis Statuum Proteſtantium circa cauſſas matrimoniales. 1714.
- de remediis contra ſententiam in iudicio poſſeſſorio ſummariiſſimo latam. 1715.
- Specimen Iuris Naturæ eiusque deſcriptionem exhibens. 1715.
- de præparatoriis iudicii in Foris Pruſſiæ. 1717.
- de meritis Germanorum in iurisprudentia.
- de leuamine oneris ſportularum oder von Erſpahrung der Gerichts-Koſten. 1718.
- de Præſcriptione pignorum vel hypothecarum, 1719.
- de Codice Theodoſiano eiusque in Codice

- de Iuramento Studioſorum academico auſpicali. 1725.

- de diſpoſitione parentum vaſallorum inter liberos ſuos, quoad feuda. 1726.

- de remiſſione Feloniæ tacita, eiusque modis & effectibus. 1730.

de emendata, occaſione Reformationis D. *Lutheri* doctrina de decimis præcipue novalium. 1730.

de crimine conatus. 1735.

Programmata.

De diſcriminibus, quibus moderni Romani a veteribus in cauſſis matrimonialibus diſtinguuntur.

De libertate teſtandi.

De abuſibus Appellationum tollendis, & hac ratione litibus citius terminandis.

De modis & titulis acquirendi dominium & ſpeciatim de traditione, emtione, & venditione 1704.

De tacito pignore locatoris in rebus conductoris illatis 1704.

De Quæſtione: an Iuſtinianus Imp. fuerit vxorius?

De vſu & æſtimatione S. Scripturæ apud Pontificios, & ſpeciatim in Iure Canonico. 1705.

- - de Domaniis Regni Ge[illegible]nſalitii & mixtum[illegible]
- - de iure principis [illegible]ibus effectibus praci[illegible]
ſtantium circa e[illegible]diosis Iuris. 1707.
- - de remedii[illegible]enſi cuius in Iure Canonico
ſeſſorio lum[illegible]. 4 fit mentio.
- - Speciat[illegible]one bonorum in delictis. 1707.
nem e[illegible]tionibus pactorum nudorum iuxta
- - de [illegible].1707.
- [illegible]lectionem curſoriam Bernhardi Ado
[illegible]riſii. 1707.
[illegible]e genuina & adæquata ratione prohibito
coniugiorum Leuit. XIIX. 1709.
An Iuſtinianus Imp. recte vſurpauerit Ti
Germanici, Alemannici? vbi ſimul noua

n Obſeruationes ad L. 20. C. de Iure
21.

ſponſaliorum, ac matrimonio ri-
aſione L. 1. C. de Sponſal. 1721.

catoris. 1724.

licitatoris. 1726.

li eiusque actionibus & ſpeciebus.

. Quid in vſu fori obtineat, quando caſus
er priuatos occurrit, nec communi nec ſin-
lari iure deciſus? 1728.

tulo: Iuris vtriusque Doctor.

uratores nomine minorum, ſed absque ho-
m conſenſu valide celebrent contractus?

re Feudali Longobardico, quatenus hodie
let vt ius ſcriptum. 1730.

æſt: Num quis eſſe queat celebris JCtus ſi-
l in Theoria & praxi iuris. 1732.

Chriſtian Gottlieb Buder.

entl. Profeſſor der Rechte und der Hiſtorie wie auch Univerſitäts Bibliothecarius zu Jena.

Erſelbe iſt von Kitlitz aus dem Marggrafthum Ober-Lauſitz gebürtig. Sein Vater Hr. Martin Buder, war Diaconus da-

De differentia conſenſus ſponſalitii & matrim
nialis, indeque reſultantibus effectibus pra
puis. 1705.

De fauorabilibus & odioſis Iuris. 1707.

De Concilio Erfurtenſi cuius in Iure Canonico
2. cauſ. 15. qu. 4 fit mentio.

De confiſcatione bonorum in delictis. 1707.

De obligationibus pactorum nudorum iuxta I
Ciuile. 1707.

Ad lectionem curſoriam Bernhardi Adolp
Friſii. 1707.

De genuina & adæquata ratione prohibitor
coniugiorum Leuit. XIIX. 1709.

An Iuſtinianus Imp recte vſurpauerit Titul

Quædam Obſeruationes ad L. 20. C. de Iure Dot. 1721.

De obligatione ſponſaliorum, ac matrimonio rite ineundo occaſione L. 1. C. de Sponſal. 1721.

De iure primi licitatoris. 1724.

De iure primi licitatoris. 1726.

De iure reali eiusque actionibus & ſpeciebus.

De qu: Quid in vſu fori obtineat, quando caſus inter priuatos occurrit, nec communi nec ſingulari iure deciſus? 1728.

De titulo: Iuris vtriusque Doctor.

An curatores nomine minorum, ſed absque horum conſenſu valide celebrent contractus?

De Iure Feudali Longobardico, quatenus hodie valet vt ius ſcriptum. 1730.

De quæſt: Num quis eſſe queat celebris ICtus ſimul in Theoria & praxi Iuris. 1732.

D. Chriſtian Gottlieb Buder.

Ordentl. Profeſſor der Rechte und der Hiſtorie wie auch Univerſitäts Bibliothecarius zu Jena.

Derſelbe iſt von Kitlitz aus dem Marggrafthum Ober-Lauſitz gebürtig. Sein Vater Hr. Martin Buder, war Diaconus

daſelbſt. Den Grund ſeiner Studien legte er in der Stadt-Schule zu Löbau und in dem Gymnaſio zu Budiſſin. Im J. 1704. zog er auf die Univerſität Leipzig, nach dieſen wandte er ſich nach Jena, allwo ihm 1722. das Univerſitäts-Bibliothecariat aufgetragen wurde. Im J. 1723. wurde er Magiſter, 1725. Doctor der Rechte, und 1730. erhielt er eine auſſerordentliche Profeßion der Rechte. Da ihm in eben dieſem und folgendem Jahre anſehnliche Vorſchläge nach Wittenberg und Halle angetragen worden, haben ihm die Durchlauchtigſten Herzoge das Prædicat eines Profeſſoris Hiſt. ordinarii ſubſtituti beygeleget und Anwartung auf die Profeßionen des Staats- und Lehnrechts und der Hiſtorie gnädigſt ertheilet. Im J. 1734. erhielt er würklich eine ordentliche Profeßion der Rechte, welche er nach ſeiner Geſchicklichkeit in denſelben

Sammlung verſchiedener Berichte auch Staats-Schriften, den Tod Ihro Königl. Maieſtät in Schweden Carls des XIIten und die in ſelbigem Reiche hierauf erfolgte hochwichtige Veränderung betreffend. Freyſtadt. 1718. 8. wieder aufgelegt 1719. 8.

Lebens-Beſchreibung des Durchlauchtigſten Herzogs zu Sachſen-Naumburg Moritz Wilhelms. Francf. 1719. 8. welche 1720. nebſt einigen Zuſätzen und Veränderungen wieder gedruckt worden.

Lebens-Beſchreibung Clemens des XI. Römiſchen Pabſtes in 3. Theilen mit Kupfern. Francf. 1720. 8.

Bibliotheca ſelecta iuris Struuiana multis acceſſionibus adaucta. Ien. 1720. 8. vermehrt wieder aufgelegt. 1725. 8.

Diſſ. epiſtolica de Sigilliferis Epiſcoporum cumprimis Germaniæ. Ienæ. 1720. 4.

Vitæ clariſſimorum JCtorum ſelectæ, quas collegit, recenſuit & notis ſcriptorumque ſerie illuſtrauit. Ien. 1722. 8.

Programma de Bibliothecis publicum ad vſum legatis ſub auſpicium muneris Bibliothecarii. 1723. 4.

Ioh. Strauchii Vitæ aliquot veterum JCtorum, quas diſperſas conquiſiuit, indice inſtruxit & edidit. Ien. 1723. 8.

Neueſter gelehrter Staat von Pariß. Jen. 1723. 8.

Selecta opuſcula de ratione ac methodo ſtudiorum iuris illuſtrium & præſtantiſſimorum ICtorum, quæ collegit, præmiſſaque prætatione adiecto indice edidit. Ien. 1724. 8.

Diſp. inaugur. de iuramentis Epiſcoporum Germaniæ. 1724. Welche unter dem Titel; Diatriba de iuramentis principum eccleſiaſticorum S. I. R. Germanici ex ſcriptoribus fide dignis actisque publicis conquiſita. Ien. 1725. 4. von neuen zum Vorſchein kommen.

Diſp. de feudis ſceptri vulgo Scepter-Lehn. 1727.

Bicliotheca Scriptorum rerum Germanicarum easdem vniuerſim illaſtrantium. Steht vor Hrn. Hofr. Struvens Corpore Hiſtoriæ Germanicæ. 1730.

ſätze gemacht, und ſeinen geſchickten Fleiß in Verfertigung der Regiſter zu etlichen Schriften, welche der Herr Hof-Raht **Struve** herausgegeben, als zu der Hiſtoria Germaniæ; Hiſtoria iuris; Syntagmate Iuris publici, zu den Scriptoribus rerum Germanicarum *Freheri*, Scriptoribus rerum Germanicarum *Piſtorii*, welches letztere Regiſter allein ein Alphabeth beträgt ꝛc. ſehen laſſen.

Sonſt hat er auch noch unter der Feder * eine Hiſtorie der neueſten Nordiſchen Friedens-Schlüſſe: Eine Bibliothecam diplomaticam Regum ac Imperatorum Romano-Germanicorum, davon er 1722. in 4. ein Specimen in einer Diſſertatione Epiſtolari ad PP. Bernardum & Hieronymum Pezios, Monachos Benedictinos ans Licht geſtellet: Ingleichen die Bibliothecam Hiſtoricam Struuianam, welche er um die Helfte vermehren wird.

Johann Friedrich Burg.

Inſpector der Evangeliſchen Kirchen und Schulen, Paſtor zu St. Eliſabeth, Aſſeſſor des Evangel. Conſiſtorii, Profeſſor Prim. Theol. Polem. in beyden Gymnaſiis zu Breslau.

Die Beredſamkeit und Gelehrſamkeit dieſes Mannes wird von allen, die ihn kennen, ſehr gerühmet. Breslau, heiſt es, beſitzt

*) Jen. Monatl. Nachr. 1727. Bl. 163.

an ihm einen Gottes-Gelehrten von dergl
Einſicht, Erfahrung und Klugheit, als es not
dig haben muß. Er hat eine trefliche Erken
der gelehrten und auswärtigen Sprachen.
nehmlich iſt er der Heil. Schrift ſo wohl in
eigenen als in unſerer Mund-Art mächtig.
iſt ein rechter Theologus textualis. In
Predigten drücket er ſich faſt beſtändig doch
zwungen mit Bibliſchen Redens-Arten au
ihm auf eine leichte Art in Menge zu zufalle
nen, wie er ſie nur verlanget. In dieſem
beſitzt er gewiß etwas ausnehmendes. Die
liſchen Wörter und Redens-Arten, welc
Aehnlichkeit mit einander haben und deren
drückliche Bedeutung man aus Gegenein
haltung der Oerter, wo ſie gebraucht werde
chen muß, ſind ihm aus ſorgfältigen Anmerk

der andern im Stande seyn eine Theologiam modernam Patristicam aufzusezen.*

Dieser geschickte Mann kam zu Breslau 1689. den 13. May auf die Welt. Die göttliche Vorsehung stellete ihm an seinen Eltern die treflichsten Muster vor. Dieselben waren Hr. Johann Burg, Doctor der Medicin und hochverdienter Stadt-Physicus daselbst, einer der ersten Collegen der Academ. Leopold. Nat. Curiol. der auch einige Jahre die Ephemerides gesammlet und Maria Rosina, gebohrne Vicken, eine Tochter Hrn. Friedrich Vickens, Inspectoris der Ev. Kirchen und Schulen. So wenig dieser sein Hr. Groß-Vater als sein Hr. Vater konnten den Fleiß an seine Erziehung wenden, den sie ihm gern geschenket hätten. Denn sein Vater ward ihm bereits 1690. da er kaum ins andre Jahr getreten, iener aber 1697. entrissen. Doch ward deren Abgang im Gymnasio zu S. Elisabeth von seinem 6ten bis 17ten Jahre durch die Treue und gründliche Unterweisung der Collegen und nachmahls der Hrn. Professoren desselben ersetzet. Von den letztern erkennet er mit dankbahrem Andenken

* Wie mich dessen und einiger andern hie vorkommenden Nachrichten ein gelehrter Schlesier der in hiesiger Nachbahrschaft in Bedienung stehet Hr. M. Casp. Sigism. Langhans versichert hat: und die Burgischen Schriften mich sebst davon überführet und in den Stand gesetzt haben mit eigner Uberzeugung obiges zu melden.

den Unterricht Hrn. C. Neumanns, Matt. Hankens, Joh. Werners, El. Maiors Gr. Teubners, ſonderlich aber Hrn. Gottl. Kranzens und Gottfr. Pohls.

Er empfand von Jugend auf eine Neigung zur Theologie, der ihn auch ſeine Eltern gewidmet hatten. Um nun in derſelben ſich feſte zu ſetzen, begab er ſich 1706. im Sept. auf die Academie zu Leipzig, und hatte dabey vom Breslauiſchen Rathe ein anſehnliches Stipendium zu genüſſen. In Leipzig lehreten damahls ihn und andre die berühmten Männer Hr. Joh. Olearius, Jrrig, Reichenberg, Seligmann, Joh. Cyprian, Joh. Schmidt, C. F. Boerner, Joh. Günther, Gottfr. Olearius, vornehmlich hat er der beyden letztern Unterricht viel zu danken, die ihm zu

r Hrn. D. C. Fr. Boernern blühet. * Zu ſieng er auch an, an den Actis Erudit. mit- weilen, wozu er auch hernach noch einige lang verſchiedenes beygetragen. Im J. 1710. b er ſich auf eine gelehrte Reiſe, beſuchte unter die Academien und groſſen Städte in Thü n, Ober- und Nieder-Sachſen, und mach- h mit den daſigen Gelehrten bekannt. In vereinigten Niederlanden hielte er ſich f. Mo- auf, ſonderlich ſahe er zu Amſterdam den Got- enſt aller dort befindlichen Secten an. Zu ht und Leyden ſammlete er ſich aus den Bü- ern und dem Umgange mit dem Profeſſoren nige, was er dereinſt zu ſeinem und der Kir- Beſten anwenden zu können meynte. Mit- unter den mancherley Irrthümern, deren An- er er in Holland kennen lernete, behielt er nur eine feſte Uberzeugung von der Vortref- it der Evangeliſchen Wahrheit in ſeinem Ge- e, ſondern ward auch darinn allda noch mehr eſt. Er bekannte auch dieſelbe einigemahl erdigten in den Lutheriſchen Gemeinden zu erdam, Leyden und Deventer, wohin ihn ruf von dem berühmten Gisb. Cupero gez- arte. Im October ſetzte er nach England

Daſelbſt hatte er nicht nur das Glück dem ſchof von Canterbury Tennyſon, dem Bi- ſchof

---

der Hiſtoria deſſel- | Theologus eruditiſſimus
wird er A. 115 von | facundiſſimusque genannt
a. Hof-R. Gebauern |

ſchof **Burnet** u. a. aufzuwarten, ſondern er hatte auch einen beſondern Zugang zu des Biſchofs von Ely **Joh. Mori** Hauſe und unvergleichlichen Bibliothek, welche Ihro Maieſtät nachmahls gekauft und nach Cambridge bringen laſſen. In Cambridge hielt er ſich zwey und in Oxford drey Monathe auf, bediente ſich der daſigen Bibliotheken und des ihm gegönneten Zutritts zu den berühmteſten Männern, ſonderlich Hrn. Joh. **Potter**, damahligen Profeſſor, ietzigen Biſchofe zu Oxford und Hrn. **Wilh. Cave**, Canonici zu Windſor. Nachdem er England 1711. verlaſſen, allwo er in London in der Lutheriſchen Kirchen vor Hrn. **Joſ. Edzarden** öfters geprediget, fuhr er den von den kriegeriſchen Waffen umgebenen Rhein hinauf, und ſahe zu Francfurt die zur Käyſerl. Wahl angeſtellte Verſammlung, be-

predigten in der von den eilftauſend Jungfern oder
elmehr der Vndemicilla benannten Kirche in der
Vorſtadt auf. Im J. 1713. ward er zum or-
entlichen Prediger an der H. Dreyfaltigkeits-
Kirche im Hoſpital, und 1717. zum Diacono an
er Kirche zu S. Eliſabeth beſtellet, im J. 1725.
ber ward er, als er unter den Diaconis derſelben
ier noch einen am Alter vor ſich hatte, Eccle-
aſtes an dieſer Kirche und Profeſſor der Theol.
n dem dabey liegendem Gymnaſio, und Aſſeſſor
es Evang. Conſiſtorii. Im Auguſt des J. 1727.
ard er zum Paſtore der Haupt-Kirchen zu S.
Mariä Magdalenen berufen, doch dergeſtalt,
aß er die Profeßion der dogmatiſchen Theologie
ey dem Gymnaſio zu S. Eliſabeth dabey behielt.
Endlich erfolgte nach Hrn. Georg Teubners
ödtlichen Hintritt im Mertz 1735. der Beruf zu
einen ietzigen Aemtern, und ward er alſo Inſpe-
tor der Evang. Kirchen und Schulen, Paſtor
u S. Eliſabeth, und Profeſſor Theol. Polem.
ey beyden Gymnaſiis. Dieſes anſehnliche und
mehr als einfache Amt führt ſchon an ſich ſelbſt eine
chwere Laſt unterſchiedlicher Arbeiten mit ſich.
Alleine die allgemeine Hochachtung, die Liebe und
das Vertrauen, ſo er ſich erworben, verdoppeln
eine Geſchäfte und Amts-Sorgen. Dieſe un-
gemeine Menge ſeiner täglich vorfallenden Müh-
waltungen und die vielen Anläufe aus den Ge-
meinden, welchen er vorſtehet, verhindern ihn,
daß er der Welt nicht mit ſo vielen Schriften die-
nen kann, als man ſonſt von ſeiner Geſchicklichkeit
erhal-

erhalten würde. Die bisher von ihm in den Druck gegebenen Sachen ſind:

Epiſtolæ Pauli ad Epheſios Analyſis Logica, cum Spicilegio obſeruationum philologicarum. Lipſ. 1708. Er hat in dieſer im 19ten Jahre ſeines Alters geſchriebenen Abhandlung mit **Tertulliano** und **Millio** die Meynung behauptet, als ob dieſe Epiſtel an die Laodiceniſche Gemeinde geſchrieben worden. Allein er hat dieſe Meynung längſt fahren laſſen und vor unrichtig erkannt, auch dieſelbe ſelbſt öffentlich wiederleget in **Geiſt und Leben** II. Th. Bl. 532-535. und daſelbſt, wie auch in der Vorr. Bl. 9. 10. angezeigt, daß und wodurch er nun völlig überzeugt ſey, daß dieſe Epiſtel würklich an die Epheſer geſchrieben ſey. Zwar * ſtehet

id Leben Bl. 10. daß Hr. Burg von die-
n Vorhaben des Hrn. Reinhards gar kei-
Nachricht gehabt, daher wir auch vieler an-
r Zusätze entbehren müssen, damit er sonst
ie Arbeit würde vermehret haben.

de adoratione & glorificatione Spiritus S.
m Patre & filio contra *Guil. Whistonum*,
gradu primo in Theologia. Præs. *D. Gottfr.*
ario. Lipſ. 1711. 4. Die Veranlassung zu
ser Schrift war, daß er in England mit Hrn.
hiſton selbst vielfältig zu sprechen, und ge-
seine Arianische Meynungen die wahre Leh-
zu verthädigen Gelegenheit gehabt. Wie
denn auch gegen seine damahls wieder die
hren Episteln des Ignatii gemachte Ein-
rfe und öffentliche Ausforderung aller Got-
Gelehrten den Unterscheid zwischen Arha-
ſii Lehre und des Marcelli Ketzerey klar zu
gen, eine ganz umständliche Verthädigung
ächten Briefe Ignatii und eine gründliche
sführung von der Ketzerey des Marcelli
einisch aufgesetzt, und ihm selbst in England
rgeben hat. Weil er aber gleich nach seiner
ruckkunft ins Vaterland in geistliche
nter gezogen worden, ist diese Schrift im
anuscript liegen blieben.

t und Leben in den geistreichen Wor-
, die der Geist den Gemeinden saget, an den
nn- und Festtäglichen Epistolischen Lectio-
durch den von Wort zu Wort entdeckten

Sinn

Sinn und Nachdruck des darinn redenden Geiſtes GOttes, und durch die dabey angewieſene lebendige Erweiſung derſelben in den Herzen vorgetragen. Bresl. 1732. 4. 10. Alph. 2. Bog. Man wird ſchwerlich beſſere exegetiſche Predigten über die Epiſteln finden als dieſe ſind. Man darf ſie mit nichten unter die gewöhnlichen Poſtillen rechnen. Er hat darinn alle Worte gründlich betrachtet: Gelehrte lateiniſche Anmerkungen kurz beygefügt: Viele ſchöne Gedanken aus den Kirchen-Vätern angebracht. Die Anwendung ſonderlich nach dem heutigen Zuſtande unſrer Kirche und Zeiten in Anſehung der Lehre und des Lebens eingerichtet. Seine Wiederlegungen ſind nicht bitter ſondern überzeugend. Der Inhalt ſeiner Predigten iſt überhaupt wohlausgeſucht und wichtig. Die An-

noch mehr zu rühmen, finden ſich allemahl von ſeinen lebhaften Vorſtellungen eingenommen, und meynen, daß er ſelbſt mündlich ſeinen Predigten noch mehr Leben gebe. * Er iſt einer von denen, welche ihre Concepte von Wort zu Wort aufſchreiben. Doch hat man auch bey vielen Gelegenheiten bemerkt, daß er eben ſo wohl ohne gewöhnliche Vorbereitung überzeugend und rührend rede.

Abſchieds- und Antritts-Reden bey übernommenen Inſpectorat und Paſt. zu S. Eliſ. Bresl. 1735. 4.

Ein ſchöner Zweig, deſſen ſich das ganze Land tröſtet. Bey den öffentl. Freudens-Bezeugungen in Breslau über der Geburt des Käyſerl. Prinzen Leopolds aus Ruth IV. 14. Bresl. 1716. fol.

Das andächtige Aufſehen neuangehender und das fröliche Zurückſehen altgewordener Ehe-Leute auf die Hand, die ſie in gedoppelter Freude heiſt zuſammen treten. Trauungs- und Einſegnungs-Rede aus Pſ. CXVIII. 24. 25. und 1. Sam. VII. 12. Bresl. 1732. fol. Iſt auch ganz eingerückt in des gelehrten Hrn. D. Joh. J. Gel. Eur. II. Th.

* Die Hrn. Præſides Scholarum Vratislauienſium nennen ihn in einem 1726. gedruckten Progr. Virum rarioribus doctrinæ vitæque inculpatæ dotibus inſtructum, oratorem ſacrum communi Eccleſiæ applauſu comprobatum.

Chriſt. Kundmanns Numis Iubilæis p. m. 156. Bresl. 1734. 4. Denn deſſen Eltern waren die Jubel-Ehe-Leute, und ſeine Jungfer Tochter die neue Braut.

So hat er auch ſonſt mehr als dreyßig ſchöne Leichen-Predigten, Trauungs- und Leichen-Reden drucken laſſen, deren Aufſchriften z. E. ſind: zwey göttliche vocationes in der Hand eines ſterbenden Evang. Predigers aus Joh. XVI. 5. Ein theures Kleinod wohlaufgehoben in der Hand des HErrn aus Pſ. XXXI. 6. Iura iuſtorum morientium in Domino, oder die groſſen Rechts-Anwartungen eines Gerechten, der in dem HErrn ſtirbt, aus Sapient. V. 16. 17. Der Seegen eines Vaters, der nicht ſtirbt über ſein glaubiges Iſrael aus Pſ. CXV. 12. 13.

ſchloſſene Rechnung der in der Welt genoſſenen göttlichen Wohlthaten, aus Pſ. LXXXIV. 12. 13. Die durch GOttes Kraft dennoch daurende Lebhaftigkeit ſeiner Knechte, wenn ſie ſich gleich in ſeinem Dienſte verzehren aus Pſ. XCII. 14. 16. Eines Chriſten Freuden-Blick bey brechenden Augen auf das ſelige Ende ſeines Glaubens. Uber die Worte: **Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.** Die im Tode nicht aufgehabene Vereinigung mit denen, die wir hie Gottgefällig geliebet haben aus Röm. XV. 32. 33. Der auf redlichen Vätern bekliebene Seegen geleget auf ihre zuſammentretende Kinder. Trau-Rede aus 1 Kön. VIII. 57. 58. u. dergl. m. Ich habe dieſe wieder meine Gewohnheit angeführt um eine Probe zu geben von der Artigkeit der Erfindung, die man in Hrn. **Burgs** Predigten neben der Gründlichkeit findet.

So hat er auch einige lateiniſche Monumenta drucken laſſen, darinn er ſtylo lapidari die Leben Hrn. **Joh. Caſpar Nimptſchens**, Diaconi zu St. Magdal. in Breslau, ſeines Herrn Schwieger-Vaters, ſeines Stief-Vaters des Käyſerl. Hauptmanns J. H. **von Lagnern**, des berühmten **Gottl. Kranzens**, Hrn. **von Breßlers**, von **Haupt** und anderer beſchrieben hat.

Wenn ihm der HErr der Zeit ſo viele Muſſe gönnet, wird er künftig zum Theil auf inſtändiges Ver-

langen anderer dem Drucke noch folgendes übergeben:

Eine dringende Erweckung der faſt verloſchenen Furcht Gottes. Iſt ein trefflicher Jahrgang, da 1731. bey einem ieglichen Sonntags-Evangelio ein Kennzeichen der Göttlichkeit der Heil. Schrift umſtändlich ausgeführet und zur Furcht GOttes angewendet worden.

Die heiligen Wege GOttes an Seelen, die er kräftig aus dem Verderben geriſſen, welche er bisher in den Wochen-Predigten aus den Geſchichten des A. u. N. T. vorgetragen und noch vorträgt.

Inſtitutiones Theologiæ Theticæ iuſto ordine verbis mere biblicis * comprehenſæ & Hypomnematibus Practicis inſtructæ, in Præle-

tri & Iohannis ſehr gerühmt und mit einigen Proben bekannt gemacht. Dieſe könnte er ganz beyfügen, weil er ſie ehedem in Oxford aus einem Mſcript ganz abgeſchrieben.

Iobus & Prophetæ minores per nexum Logicum euidenter demonſtratum, in plerisque locis ab obſcuritate ſenſus, quæ eos videbatur premere vindicati. Dieſe Arbeit hat er bereits in ſeinen academiſchen Jahren angefangen und gröſten theils damahls zu Stande gebracht, ſeiner Amts-Geſchäfte wegen aber bisher nicht überſehen können.

Victoris Antiocheni (Sec. Vti ineuntis Scriptoris) Commentarius in Marcum Evangeliſtam, hactenus in Biblothecis Patrum latine tantum editus, græce ex apographo MSCti Eſcurialenſis primum publicatus. Cum Spicilegio obſeruationum plurium exegeticarum in loca Selecta eiusdem Euangeliſtæ & totius S. Scripturæ.

Johann Friedrich Lotta.

Profeſſor Theolog. extraord. & Oriental. LL. Ordin. zu Göttingen.

Die Lebens-Tage ſo dieſer Gelehrte auf der Welt zugebracht, fangen ſich von dem 14ten May des 1701. Jahrs an. Sein Vater war

der wohlbekannte Buchhändler zu Tüb. Hr. Joh. **Georg Cotta**, welcher 1713. den Schau-Platz der Sterblichen verlassen hat. Seine Frau Mutter war **Maria Catharina**, Dr. M. **Tob. Friedr. Tafels**, Pastor. zu Bohndorf Tochter. Er besuchte nicht nur gleich anfangs die öffentliche Schule, sondern er wurde auch zu Hause von Hrn. M. **Grammlichen** und **Rickiesen** so geschickt unterrichtet, daß er das Academische Leben anfangen konnte, da er kaum ins 14te Jahr seines Alters getreten war. Von solcher Zeit an ward er von Hrn. **Nevio** in der lateinischen Schreib-Art und allgemeinen Historie, von Hrn. **Roeslern**, **Creuzlingen** und **Hagmaiern** in den Theilen der Philosophie unterwiesen, dabey genoß er des besondern Unterrichts Hrn. D. **Majchels**, der zu der Zeit Magister repetens im

vertheidigte er die Lehren von der Vorse-
Gottes, desgl. von der Sünde 1721. u.
Hrn. D. Weismanns bekannte] Disp. von
orsehung Gottes bey dem Bösen. Doch a-
ihn die Theologie von den schönen Wissen-
n und der Philosophie nicht gänzlich ab; viel-
verbund er iene mit diesen. Also hörte er unter
den Vortrag Hr. Bülfingers von der neu-
nd Hrn. Hallwachsens von der Buddeani-
Philosophie, Hrn. Helfrichs von der Münz-
nschaft und Hrn. D. Duvernoy in der A-
e. Im Hebräischen, Chaldäischen und
nischen übte er sich unter Anführung Herrn
rds, hochverdienten Lectoris der Morgen-
hen Sprachen daselbst. Im J. 1725. ward er
ro Hochfürstlichen Durchlaucht. unter die
r Repetenten im Theologischen Seminario
ommen, und im folgenden Jahre hielte er
em Hrn. Canzler Pfaffen eine Disputation
ine Masoræ &c.
ben dem Jahre begab er sich nach dem gnä-
Willen seines Herzogs, welcher ihm ein
nisches Amt zugedacht, auf eine gelehrte Rei-
machte sich zu Onolzbach, Nürnberg, Al-
burg, Gotha, Weimar, Jena, Halle und
, wo er sich einige Monathe aufhielt, wie
Wittenberg mit den daselbst lebenden Ge-
bekannt. Er kam hierauf nach Jena in
icht zurück, sich daselbst zu einer Academischen
ung in Tübingen vorzubereiten. Nachdem
1728. als Präses eine Historische Disputa-
e probabilissimo morali gehalten, eröffnete

behauptete ſolchen Platz alſobald
Diſputation de probabilismo m
fang des 1729ſten Jahres en
Durchlaucht. Hrn. Herzogs Eber
von Würtemberg Decret, dad
dentliche Profeßion der Philoſo
aufgetragen wurde. Daher e
Einwilligung Ihro Durchlau
gene Reiſe zu vollführen. Er ver
beſuchte Caſſel, Hannover, Bro
ſenbüttel, Helmſtädt, Magdebur
furt an der Oder, Stettin, Grei
ſund, Roſtock, Wismar, Lübeck
burg. und von daraus Kiel,
Schleßwig. Im J. 1730. reiſ
nigte Niederlande, beſahe die dor
ten und gröſten Städte, und be
daſigen berühmteſten Gelehrten

Hagnier, Conybeare und andern bekannt, ubridge aber mit Hr. Bentley, Wotton, Middleton und Davis. In London gonderlich viele Gunst von den Herrn Gro- Kinsky und Kanzau, deren iener Kay- r, dieser aber Königlich-Dänischer Gesand- Groß-Brittannischen Hofe war. Der letz- ergab ihm seinen einigen Hoffnungs-vollen reits wohlunterwiesenen Sohn, um ihn in inen Wissenschaften, sonderlich aber in der en Historie, und der Philosophie selbst zu chten. Ob er nun gleich solcher gestalt we- t übrig behielt, brachte er doch seine Neben- en, theils in den Zusammenkünften der lichen Societät, theils in den Buchläden, ühmtesten Bibliotheken zu, sonderlich in der ianische n, Lambethanischen, Tennisonian- der beym Sions Collegio, und des Grafens erlands Bibliothek. Unter den Gelehr- ten Geneigtheit er sich dorten erworben, sind theit zu merken, der Erz-Bischof Wake nterbury, der Bischof von London Gibson, f Chandler, Hr. Sloane, Maizaux und

Er lernete auch den bekannten Deisten lston, den Ausbrüter wunderlicher Mey- n Aogill, den Arianer Whiston, den Ste- r Emlyn und andere Leute von mancher- ecten kenne n. Im J. 1732. verließ er Eng- nd begab sich in Frankreich, und nach- die vornehmsten Städte besehen, kam er end- ch Paris, woselbst er sich eine Zeitlang auf- nd den Zusammenkünften der Academie der

Wiſſenſchaften, wie auch der Academie der
ſcriptionen, und den Diſputationen der Soc
beywohnete, die vornehmſten Bibliotheken i
genſchein nahm, und der berühmteſten Männe
Hrn. **Bignons**, **de Longerüe**, **Leqv**
Tourneminens, **Soucieres**, **Nicer**
Montfaucons, **Fontenellens**, **Euſtachi**
anderer Geneigtheit ſich erwarb. Endlich k
er 1731. nach Deutſchland zurück, kam, nac
er ſich zu Strasburg umgeſehen, zu Tübinge
und trat die ihm gnädigſt aufgetragene Pr
on unter andern mit einer Rede von
Zuſtande der freyen Künſte und Philoſoph
Wiſſenſchaften zu unſern Zeiten an, die er i
pril 1734. hielt. Unterdeſſen wurde ſein mun
Fleiß, ſeine trefliche Geſchicklichkeit, ſonderl
den Sprachen, der Kirchen und gelehrten Hi

ſten. Wir wollen alſo dieienigen erzählen, die der Herr Profeſſor bisher der gelehrten Welt vorgeleget hat. Sie ſind folgende:

Themata Miſcellanea ex Iurisprudentia naturali deſumta vberioribus notis illuſtrata. Tub. 1718.

Allerneueſte Hiſtorie der Theologiſchen Gelehrſamkeit auf das Jahr 1721. und 1722. in 3. Theilen, Tüb. 1722. 8. Man hat den Herrn Canzler Pfaffen vor den Verfaſſer deſſelben halten wollen, der ſolches aber in Append. Diſſ. de confirmatione Catechumenorum nachdrücklich von ſich abgelehnet hat.

Exerc. hiſtor. crit. de orig. Maſoræ punctorumque V. T. Hebraicorum. Tub. 1725. 4. 12. B. cum breui Præloquio Cel. *Pfaffii*. Er gehet von der angenommenen Buxtorfiſchen Meynung darinn ab, und ſchreibet die Erfindung der Hebräiſchen Puncte und Accente den neuern Maſorethen zu. Die Maſora hält er vor ein Werk, ſo von verſchiedenen zu verſchiedenen Zeiten zuſammen getragen und durch etliche Jahrhunderte fortgeſetzet worden. S. Aus. Theol. Bibl. 21. Th Bl. 851. Jen. Monathl. Nachr. 1727. Bl. 44. m. f. woſelbſt, wie auch in Hrn. Clerce Bibl. anc. & mod. T. XXVIII. p. 343. ſq. ſich umſtändliche Nachrichten davon finden. Er erzählt darinn zuerſt die Hiſtorie der Streitigkeit über den Urſprung der Maſora und der Hebräiſchen Puncte des A. T. und entdecket nachmahls ſeine Meynung. S. auch Hrn. *Wolfii* Bibl. Ebr.

diger zu Laufen in Würte
Exerc. Phil. herausgegeben
ritas punctorum Hebraice
bilitur & vindicatur. Tubi
Einwürfe der Herr Profeſ
gen zu Eliæ Leuitæ Maso
zu beantworten ſuchen wir

Diſſ. de probabiliſmo morali.
Dieſe beyde ſind unter fol
Amſterdam (obgleich Rh
ſtehet) Franzöſiſch überſetze
Traite de la probabilité,
l'vſage des opinions prob
tiéres de la Morale, diuiſ
dont l'vne eſt hiſtorique,
1732. 8.

Comment. Hiſtorico-Theol.
Romani auctoritate ex act
tienſis maximam partem

und Hydulphi. Weil er das vermeynte Anſehen des Römiſchen Stuhls mit ſolchem Nachdruck verthädigt hat, iſt er vom Pabſt Benedicto dem 13ten zum Biſchofe in partibus infidelium ernannt, hat auch gar zur Cardinals-Würde ſollen erhoben werden. Er hat zwey Tractate geſchrieben, die hieher gehören. Der erſte führet den Titel: Traité ſur l'infallibilité des Papes, welcher auch lateiniſch und auf Befehl des Pabſtes Italiäniſch iſt überſetzet worden. Dieſer iſt von dem Sel. Hrn. D. Buddeo in einer Diſputat. und von Hrn. L'Enfant in einer Diſputat. ſo der neuen Auflage ſeiner Hiſtorie du Concile de Conſtance angehängt iſt, wiederlegt worden. Der andere Tract. heiſt: Diſſ. hiſt & theologique dans la quelle on examine, quel a eté le ſentiment du Concile de Conſtance & des principaux Theologiens, qui y ont aſſiſté, ſur la matiére de l'infallibilité des Papes. Dieſe letztere Schrift, welche viel beſonderes in ſich faſſet und nicht ohne Schein geſchrieben iſt, hat niemand auſſer dem Hrn. Prof. Cotta wiederlegt, der ihr obgedachte Schrift entgegen geſetzet.

Exerc. de Philoſophia Exoterica atque Eſoterica ſ. de veterum doctrina externa atque interna. 1714. Tub. 4. Er wird von dieſer Materie noch einige Diſputationen herausgeben und dieſelbe nebſt ſeiner in Tübingen gehaltenen Rede de bonarum artium ac ſcientiarum Philoſophicarum hoc Seculo ſtatu auch einigen andern

dery kleinen Schriften in ein Syntagma zuſammen drucken laſſen.

Gelehrtes Journal oder Nachrichten von allerhand neuen Büchern und andern zur Litteratur gehörigen Materien. Tübingen I. Th. 1734. 8. II. Theil. 1735. Ich finde darinn ſchöne Nachrichten von groſſen und ſonſt ſelten vorkommenden Werken, die in Italien, England, Holland u. ſ. f. ans Licht getreten ſind. Hr. Prof. **Cotta** hat daran vor andern gearbeitet, und wird daſſelbe künftig in Göttingen fortgeſetzet werden.

Flavii Joſephi des vortreflichen Jüdiſchen Geſchicht-Schreibers **ſämtl. Werke** ꝛc. ꝛc. hierzu kommen ferner **Egeſippi** fünf Bücher von der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem, alles nach

erſt kürzlich heraus gekommen, gar weit übertrift; wie ſie denn auch des äuſſerlichen wegen viele Vorzüge hat. In der Vorrede des Hrn. Uberſetzers wird theils von der Einrichtung dieſer Arbeit, theils von Joſephi Leben, Schriften und den Uberſetzungen derſelben recht feine Nachricht gegeben. Die Uberſetzung hat er ſelbſt nach dem Grund-Text und der heutigen deutſchen Schreib-Art von neuem verfertigt, einige wenige Stücke ausgenommen, die er von andern verfertigen laſſen, aber doch nachgeſehen. Er hat einige Stücke, die ſonſt in den deutſchen Ausgaben nicht geweſen, hinzugethan, z. E. das Uberbleibſel von der Rede Joſephi betreffend den Ort, wo ſich die abgeſchiedenen Seelen aufhalten, ingleichen die Decrete, welche von den Römern und andern den Juden zu Gefallen ertheilet worden. In den Anmerkungen hat er Joſephum mit den Bibliſchen und andern Scribenten zu vergleichen, ſeine Fehler und inſonderheit ſeine Abweichungen von der Schrift zu entdecken, und zu wiederlegen, und ſeine dunkle Stellen zu erläutern geſucht.

Eliæ Levitæ des berühmten Rabbinen Maſoreth Hammaſoreth wird er mit ſeiner lateiniſchen Uberſetzung und beygefügten vielen Anmerkungen noch dieſes Jahr zu Göttingen herausgeben.

Sein Bruder Hr. **Johan Georg Cotta**, Buchhändler in Tübingen, theilte 1733. einen Entwurf von einer neuen Auflage der Bibliothecæ *P*atrum maximæ aus, welche beſſer ſeyn ſollte und vermehrter als die allerletzte, welche 1677.

zu Lyon in 27. Folianten gedruckt worden.
Canzler Pfaff wollte nebſt dem Hrn. Pre
Cotta dieſe neue Auflage beſorgen. Hr
Pfaff hatte auf ſeinen Reiſen ſonderlich z
rin einen reichen Vorrath von ungedruckte
zu dienlichen Schriften geſammlet, und
Prof. Cotta beſaß ebenfalls eine ſtarke Sa
lung, wuſte auch Gelegenheit zu verſch
um von einigen noch nicht gedruckten Bü
der alten Kirchen-Scribenten Abſchrift
bekommen. Zum Verlag dieſes groſſen
koſtbahren Werkes hatten ſich die beyde
rühmten Buchhändler zu Venedig Hr. Al
zi und Coleti, welche in kurzer Zeit die
Conciliorum, Scriptores Hiſtoriæ Byza
und andere wichtige Werke herausgegebe
ben, mit ſeinem Hrn. Bruder verbunden

D. Jacob Wilhelm Feuerlin.

ordentlicher Professor der Theologie, der Morgenländischen Sprachen, und der Metaphysic zu Altorf.

Dieser muntre und fleißige Mann ist aus einem Geschlechte entsprossen, das bisher der Nürnbergischen Kirche viele nützliche Dienste geleistet hat und noch leistet. Sein Hr. Bruder Hr. M. **Conrad. Friedrich Feuerlin** lebet noch ietzo seit 1732. als Prediger zu St. Marien in Nürnberg, nachdem er 1714. **von den Wundern** disputiret und Magister, 1724. aber Prediger am Hospital zu Nürnberg worden. Der ine Bruder Herr **Georg Christian Feuerlin** at 1732. eine Beschreibung des Heylbronnischen Gesund-Brunnens herausgegeben. Der Hr. Doctor und Professor aber zieret die Nürnbergiche Universität zu Altorf. Sein Hr. Vater war **Johann Conrad Feuerlin**, der zu der Zeit als dieer Sohn 1689. den 23. Merz gebohren ward, das Diaconat zu St Sebald und nachmahls das Pastorat zu St. Aegidien in Nürnberg verwaltete, ndlich aber als Superintendent zu Nördlingen 1718. gestorben ist. Seine Mutter war **Ursula Barbara** aus der vornehmen Nürnbergischen Familie derer von **Roggenbach** von und auf Ebenteit. Sein Groß-Vater Herr **Conrad**

und Feltners. Seine Acad
er 1706. zu Altorf an, und h
Reuſchen, Koelern, S
Koetenbeck, Mollern,
mannen in der Rede-Kunſ
in den Morgenländiſchen Sp
phie, Anatomie, gelehrten Hiſ
Darauf erhielte er 1709. von
die Magiſter-Würde. A
nach Hauſe begab, trieb er b
Theologie, und brachte die ü
ger Wiederholung und mit E
zöſiſchen Sprache zu. Na
Gelehrten zu Ulm, Tübingen u
zog er nach Jena, woſelbſt er
noch feſter ſetzte, ſich ſonderlich
hielt, und endlich ſelbſt zu leſen
wandte er ſich 1712. nach Leip

rie erhielt, bekam er 1715. deſſen bisher gehab-
Profeßion der Logik, und nicht lange hernach
ard ihm auch die Profeßion der Metaphyſik auf-
tragen. Vor einigen Jahren aber iſt er zum Leh-
r der Morgenländiſchen Sprachen, und der Theo-
zie beſtellet worden. Im J. 1717. hat er ſich
it Jungfer **Dorothea Catharina Helene**
eiberichs, eines Anſpachiſchen Münz-Meiſters
ochter verheyrathet, und mit ihr einige Kinder
zeuget. In ſeinen Schriften hat er bisher ſon-
erlich ſeine Philoſophiſche Wiſſenſchaften gezei-
t, und dabey ſich an keine Parthey zu binden, ſon-
rn aus allen das Beſte zu wählen geſucht. Sie
nd folgende:

iſſ. Phyſica de attentione. Præſ. I. W. *Baiero*, Altorf. 1709.

- de dubitatione Cartheſiana pernicioſa. Ienæ 1711.

- de ſufficiente aquarum copia, tanquam argumento diuinæ prouidentiæ. Ien. 1711.

- in quantum Cartheſio Atheismus ac Scepticismus poſſint imputari. 1712.

- de variis modis Logicam tradendi. 1712. Reſp. fratre Georg. Chriſtiano.

- Logica Hieroglyphica. Lipſ. 1712.

Send-Schreiben an einen guten Freund, darinn von der gelehrten Fama unpartheyiſch geurtheilet wird. Leipzig. 1713. 8.

Medicina intellectus ſ. Logica e *Buddei* Lo
in Theſes redacta. 4. Norimb. 1715.
Iourn. des Sav. 1717. Mai.

Regulæ bene diſputandi. 1715. fol.

Diſſ. de Philoſophia Adami putatiua. Alt. 17

. . de genuina ratione probandi a conſenſu
tium exiſtentiam Dei. 1717.

. . de Adami Logica, Methaphyſica, Mat
Philoſophia Practica & libris. 1717.

Obſ. de eruditis ſine præceptore. 1716.

Diſſ. de ſpatio vacuo. 1717.

. . an exiſtentia *Dei* ſit veritas indemonſtra
1717.

. . de obligatione pactorum metu iniuſto

Diſſ. de prudentia errantes conuincendi ex hiſtoria *Socratis*. 1723.

- de cognitione ſymbolica & intuitiua. 1725.

Obſeruationes eclecticæ ex controuerſiis de Metaphyſica Leibnitio-Wolfiana. 4. 1726. 13. B. Sind 7. Diſſertationes, die vorher einzeln 1725. und 1726. herauskommen; Hiebey findet ſich auch eine Diſſ. de methodo Mathematica angehängt. S. Deutſche Acta Erud. 118. Theil. woſelbſt geſagt wird, daß er zwar frey geſagt, was ihm bey den Wolfianiſchen Lehr-Sätzen nicht anſtehe, hergegen Herrn Wolfen von den gröbſten Anklagen frey geſprochen, und mit Hrn. D. Langens Verfahren und Einwürfen nicht zufrieden geweſen. Daſelbſt hat man zugleich wieder Hrn. Feuerlins Einwürfe etwas zu erinnern.

Diſſ. de regulis generalibus, quibus ſcripta ſuppoſititia & interpolata dignoſcuntur. 1726.

Curſus Philoſophiæ eclecticæ. 1727. fol. darinn er alle Theile der Philoſophie in 37. weitläuftigen Tabellen vorgeſtellet, und alles nach den neueſten Meynungen eingerichtet. S. Acta Erud. 1728. Mai. Deutſche Acta Erud. 134. Th.

Diſſ. de B. *Nieuwentyt* argumento pro diuinitate Sacræ Scripturæ ex inuentis nouis phyſicis, quæ commemorari in ea exiſtimat 1730.

Diſſ. de axiomate: Ex nihilo nihil fit eiusdemque conciliatione cum doctrina theologica & philoſ. de creatione materiæ mundi. 1732.

dieſes Vorhaben ſowohl
nur die Beſoldung des Hr
ſe Diſputation in ihrer G
vermehrten, ſondern ihr
führung dieſes Vorhaben
her kam hernach heraus:

Diſſ. Apologetica pro *Nic.*
Deismi iniuſte accuſato
Hamb. Ber. 1734. p. 7
nach in Form eines Tract

Taurellus defenſus. 1734. 4
gleich dieſes Taurelli Syn
riſtotelis mit ſeinen Anm
legen laſſen, über welche
hat.

Diſſ. Philoſophico-Theo
Dei omnem ſucceſſione
S. Hamb. Ber. 1734.

Leon. Aretini Lib. de diſput

Diſſ Hiſtorico-Critica de Libris Hypognoſticon, an ab *Hincmaro*, in Auguſtana Confeſſione & alibi recte tribuantur *Diuo Auguſtino*. 4. 1735.

Diſſ. de abnegatione ſui ad Matth. XVI. 24. 1735.

In Hrn. M. Pezolds Miſcell. Lipſienſibus ſtehen von ihm einige Obſervationes, nemlich de Cebete Tom. III. de paradoxis Socraticis. T. VI. de quæſtione, an Wittebergæ eodem tempore duo Philippi fuerint Profeſſores? T. VII.

In den Fränkiſchen Actis Erud. & curioſ. die man dem Hrn. D. Heimreich zu Coburg zu danken hat, finden ſich von ihm in der IV. Sammlung Obſeruationes litterariæ in Hulderici Epiſt. de clero cœlibatu. Und in der 13ten allerhand zur Hiſtorie der Gelehrſamkeit gehörige Anmerkungen.

So hat er auch ſelbſt nebſt dem Hrn. Prof. G. F. Deinlein und Hrn. Prof. Köhlern, der damahls noch in Altorf war, eine neue Monathliche Schrift herauszugeben angefangen: ſ. t. Nützliche und auserleſene Arbeiten der Gelehrten im Reich.

Johann Hermann Fürſtenau.

Doctor und Profeſſor Primarius der Medicin, wie auch ordentl. Profeſſor der Oeconomie zu Rinteln.

Halbgelehrte und aufgeblaſene Leute pflegen aus Hochachtung vor ihre eigne Fähigkeit von derjenigen Wiſſenſchaft, welche ſie erlernet haben, eine ſolche Einbildung zu haben, daß ſie über alle in den Umkreis derſelben gehörige Dinge ſo hoch wie Rieſen über kleine Kinder wegſehen. Wahre Gelehrte ſind anders geſinnet: Je weiter dieſelbe in ihrer Gelehrſamkeit kommen ſind, deſtomehr entdecken ſie die Menge der Din-

ſt iſt. Sie geben dadurch fleißigen Perſo-
Anlaß, die ihnen angezeigten annoch wüſten
ze künftig wo möglich zu bebauen, und den
gen mit deſto mehreren Fleiſſe nachzuſpühren,
n gehörige Entdeckung bis dahin nur gewünſcht
den. Dergleichen Dinge finden ſich häufig
llen Wiſſenſchaften. Wenn wir uns mit
dem Fleiſſe auf die Theologie, auf die Be-
erung der Gerechtigkeit, auf die Hiſtorie, auf
Weltweisheit, auf die Medicin geleget
n, müſſen wir doch zuletzt bekennen: **Unſer**
ſſen iſt Stück-Werk. Hr. D. Fürſte-
hat alſo ein recht rühmliches Werk gethan,
er gezeigt, woran es in allen Theilen der Me-
und in der Oeconomie noch fehle. Er hat
rch ſo wohl der Medicin und Haushaltungs-
ſt einen nützlichen Dienſt gethan, als auch
gute Einſicht in dieſelbe gezeigt: Und da-
h verdient, daß er von Hrn. Prof. **Stollen**
nicht minder beſcheidener als gelehrter Mann
annt wird.

Seine Geburts-Stadt iſt Hervord in Weſt-
len, woſelbſt er 1688. im May gebohren
d. Sein Vater war Hr. M. **Johann Für-**
au, dreyßigjähriger wohl-verdienter Prediger
der Alt-Stadt daſelbſt. Seine Fr. Mutter
r **Modeſta Eliſabeth Barkhuſen.** Er leg-
en Grund in den freyen Künſten ſonderlich un-
der Anführung des damahligen Rectoris am
rvordiſchen Gymnaſio Hrn. **Thom. Müllers.**
chdem er ſich auch zu der Medicin, welcher er

ſich gewiedmet hatte, unter demſelben beſtens vor-
bereitet, bezog er 1706. die Univerſität zu Wit-
tenberg und beſuchte daſelbſt die mediciniſchen
Vorleſungen Hrn. D. **Chriſtian Vaters**, nächſt
dem Hrn. **Joh. Gottfr. Bergers**, **Sperlings**,
Heuchers, **Brendels**, **Warlitzens**, verſäum-
te aber doch dabey auch den Unterricht anderer
Gelehrten nicht, zumahl Hrn. C. S. **Schurz-
fleiſchens** und Hrn. **Klauſings**. Im J. 1707.
wandte er ſich von da nach Jena, und hielt ſich
vornehmlich zu Hrn. **Georg Wolfgang We-
deln**, doch ſo, daß er auch dabey Hrn. **Slee-
vogten** und **Hambergern** hörete. Im J. 1708.
wurde ſeine Wiſſenſchaft zu Halle durch Herrn
Friedr. Hoffmanns und Hrn. **Stahls** Unter-
weiſung vermehret. Daſelbſt diſputirte er 1709.
ohne eines andern Vorſitz de Deſideratis Anato-

Friedrich dem 1ſten 1730. die Profeſſion der Oeconomie noch beygeleget worden. *

Man hat bisher folgende Proben ſeines Fleiſſes im öffentlichen Drucke geſehen:

Deſiderata Medica. Lipſ. 1727. 8. 1. Alph. 10. B. Waren vorher einzeln theils als Diſſertationes theils als Epiſtolæ an berühmte Leute, theils als Orationes herauskommen. S. Acta Erud. 1727. Iun. Es finden ſich darinn I. Deſiderata Anatomico-Philologica. II. Pathologica. III. Semeiotica. IV. Practica. V. Deſid. in materia medica. VI. Phyſico-Chemica. VII. Chirurgica. VIII. Medico-Forenſia. IX. Tract. de docta medicorum ignorantia. Er ward zu dieſer Arbeit durch die oftmahligen Bekänntniſſe ſeiner obgedachten berühmten Academiſchen Lehrer von den Dingen, die in allen Theilen der Medicin noch fehlen, zuerſt angereizet. Hiemit hat er verbunden, was er in andern Schriften dahin zielendes angetroffen. Er bedienet ſich deswegen überall der Worte der gelehrteſten Aerzte, damit man ihm nicht vorwerfen könne, wenn ihm gleich etwas unbekannt wäre,

* Die Profeſſion der Oeconomie iſt wohl unter allen Univerſitäten zuerſt zu Halle von Ihro Kön. Maj. von Preuſſen 1727. den 14. Jul. aufgerichtet und dem Hrn. Geh. Rath Gaſſer aufgetragen worden, davon der Hr. Canzler von Ludewig eine eigne Nachricht drucken laſſen.

Diſſ. de Dyſenteria alba.
. . . de eo, quod diui
raria. Rint. 1731. 4.
. . . de vſu & abuſu
ſpasmodicis & hypoch
. . . de aëre. Rint. 17
. . . de morbis Medic
. . . de brutorum mor
. . . de Xenodochiis 1
1735. Bl. 7. m. ſ.
Oratio de fatis Medicor
. . . de hiſtoria natura
Natali Sereniſſimi 1
Phyſ. med. mat. 1727
. . . de analogia Oeco
1730. 4.
Programma de religion

chen unterſchiedene andre Einladungs- und
n- Programmata. z. E. bey dem Begräb-
)rn. H. Zollens, J. H. Schminkens,
, Dohmens, F. W. Bierlings. So
uch verſchiedene ſeiner Anmerkungen in die
lauiſchen Annales und Miſcellanea Phyſi-
ed. Math. eingerücket worden. Künftig
e noch folgendes, ſo er aufgeſetzet, im Dru-
ſcheinen:

edicorum, ex recenti memoria maxime
rium. Decas I. II. 8.

matheſeos in medicina, ſecundum varias
ieſeos partes. 4.

i Cephaleæ atrocis, ſaliuatione B. D. cu-
. 4.

drophobia.

nes, de illuſtribus Medicorum familiis. hab.
. 1729. Qua oſtenditur ſummum in his
s bonum in labore conſiſtere. hab. 1731.
:o Leibnitii: tres quartas partes actionum
anarum eſſe empiricas. hab. 1731. De
s deliniorum generibus. hab. 1733.

nſt ſind auch noch unter ſeinem Vorſitz bisher folgende Diſputationen gehalten:

a longa inaug. B. I. *Müller* Hildeſ. 1721.
icio Medici &c. inaug. C. C. *Sieelii* Nord-
1721.

De

De hydrope pectoris, inaug. M. *Simonis* Vngar. 1721.

Theſes medicæ inaug. I. P. *Wuſtenberg* Warburg. 1729.

De aëroſcopia Reſp. M. *Groen* Chriſtian. Norw. 1732.

De odoribus. Reſp. eodem. 1732.

De Tympanite, inaug. F. F. *Germin* Lüneb. 1733.

M. Caſpar Gottſchling.

Des Lycei in der Neuſtadt Brandenburg Rector und Bibliothecarius.

griechiſche Reden, wohnete vielen nützlichen oratoriſchen Actibus bey, und predigte zu unterſchiedenen mahlen nach dem daſelbſt eingeführten Gebrauch auf dem Schul-Catheder in Gegenwart des Hrn. Rect. Hoffmanns. Eben daſelbſt hörete er bey Hrn. Gottfr. Hoffmann Coll. V. die Mathematiſchen Wiſſenſchaften mit ſolchem Fleiſſe, daß er im Stande war dieſelben nachmahls ſeinen Untergebenen ſonderlich in der Brandenburg. Ritter-Schule wieder beyzubringen.

Im Jahr 1698. gieng er um Oſtern auf die Univerſität zu Wittenberg, und hörete bey ſeinem Haus-Wirthe Hrn. D. Vatern die Phyſik und Anatomie, welche ihm hernach Zeit ſeines Lebens die nützlichſten Dienſte gethan. Bey den beyden Hrn. D. Loeſchern, Schroeern, Daſſov, und Hannekenio hörte er Philoſophiſche, Hebräiſche und Griechiſche Collegia. Von Wittenberg wandte er ſich 1699. auf die damahls neue Univerſität Halle. Daſelbſt unterwieſen ihn Hr. D. Breithaupt, Anton und Franke in der Gottes-Gelahrtheit, Hr. Thomaſius und Buddeus in der Weltweisheit und gelehrten Hiſtorie, und Hr. Cellarius in Philologiſchen Sachen. Zugleich erlernete er daſelbſt die Franzöſiſche, Spaniſche, Italiäniſche und Engliſche Sprache. Im J. 1700 muſte er auf Verlangen ſeines Vaters Halle mit Leipzig vertauſchen. Am letztern Orte ward er 1700. Baccalaureus, und 1701. Magiſter der Philoſophie, und zeigte durch einige Diſputationen, wie wohl er dieſe Würde verdiene. Doch unterließ

ließ er auch daſelbſt nicht auch andere in Theologiſchen und Philoſophiſchen Sachen zu hören, ſonderlich erlangte er bey Hrn. **Joh. Burchard Menken** eine ſchöne Erkänntnis von Hiſtoriſchen Büchern. Er fieng zwar 1701. in Leipzig Hiſtoriſche und andere Collegia an zu leſen, allein er ward bald nach Dresden gezogen, um vornehmer Leute Kinder daſelbſt zu unterrichten. Dieſes verrichtete er mit ſolcher Geſchicklichkeit, daß ihm aufgetragen ward, einen jungen Hrn. von **Schmeiß** von Ehrenpreisberg aus Zittau als Hofmeiſter nach Halle zu führen, mit welchem er 1704. daſelbſt ankam, und hierauf über die Geographie und Rede-Kunſt Collegia hielt. Als ihn eben die Philoſophiſche Facultät zu ihrem Adiuncto annehmen wollte, verlangte ein hochw. Domcapitel zu Brandenburg, von dem Hrn. Geh. Rahte Strehlen daß

hierauf fort den Sohn des Hrn. von Haken, bisher auf der Ritter-Schule geweſen, zu richten, und gieng mit demſelben nach Mag- rg, und hierauf nach Halle. Muſte aber n des Todes-Falles ſeines Vaters nach Schle- kommen. Man hätte ihm gern deſſen aus- liche Stelle gegeben. Allein er folgte viel- ſeinem Triebe, der Jugend entweder auf ulen oder auf Univerſitäten zu dienen. Er alſo im Anfange des 1709ten Jahres in Halle k und fieng alſobald an in des Hrn. von Lu- digs Hauſe Collegia zu leſen, über die Rede- ſt, Geographie, Herolds-Kunſt und Bud- Ethic und das mit guten Beyfall. Die Phi- hiſche Facultät erklärte ihn hierauf zu ihrem ncto. Er genoß die Gewogenheit aller daſi- Hrn. Profeſſoren, zumahl wegen der Be- ibung der Stadt und Univerſität Halle, * als er in der beſten Arbeit und Vergnügen ſich nd, bekam er 1710. im Mertz von dem Rathe Neuſtadt-Brandenburg den Beruf zu dem rat ihrer Schule. Vor ſeinem Abzuge Halle hielte er noch eine Diſp. de ſuſpicione, an entdeckte er den Argwohn, den man ehe- ls von 1705. bis 1708. auf ihn geworfen

* Dieſelbe ward von vie- len deswegen hochgehal- ten, weil ſie nicht al- lein ſonſt mit Fleiß auf- geſetzet, ſondern auch das Leben und die Schrif- ten der meiſten damahls lebenden Hrn. Profeſſoren darinn enthalten waren.

gene Koſten heraus zu geben.
die Anzahl ſeiner Schüler ſeh
ſich nicht nur aus der Mark
entlegenern Orten viele ſo wol
gerlichen Standes bey ihm ei
Glück gehabt viele ietzo in g
Würden und Aemtern ſtehen
führen und zuzurichten. An
es ihm zwar zu Brandenburg
Gelegenheit zu weiterer Beför
nach Schleſien gefehlet. Er
Brandenburg geblieben, wei
Lutheraner die völlige Relig
hochachtet, die er unter Ihr
Preuſſen zu genüſſen hat, un
ringe Freude ſeyn muß, wenn
verbeſſerten Zuſtand anſiehet,
ihm anvertrauete Lyceum bey
unverdroſſenem Fleiſſe befini
herausgegebene Schriften ſin

- - de Hiſtoria I. Nat 1700. Lipſ.

- - de Scriptoribus Ethicis præcipue Gallis, Et. Bibliographia Ethica 1701. Lipſ.

Einleitung in die Wiſſenſchaft guter Bücher. Dresden 1702 und 1713. 8vo. Hierinn ſind die beyden vorhergehenden mit eingerückt.

Lettres des Etudes d'vn ieune Seigneur. Dresd.

Diſp. de Theſ XLIV. ex vera Philoſophia depromtis. Halæ 1704.

Kurze Nachricht von dem heutigen Zuſtande des Königreichs Frankreich, unter dem Nahmen Caroli von Gaule, Salmurienſis. Halle 1704. 8.

Trauer-Reden auf die gottſel. Königin in Preuſſen welche im Jahr 1705. den 18. Mertz von dreyen von Adel auf der damahls anzulegenden Ritter-Schule, auf dem Dom zu Brandenburg gehalten, und auf allergnädigſten Königlichen Befehl gedruckt worden ſind. Brandenb. 1705. und 1730. 8.

Kurze Einleitung in die Herolds-Kunſt. 1. Th. Brandenb. 1705. u. 1706. 8.

Chronologiſche und hiſtoriſche Tabellen des XVI. und XVII. Sæculi von den Chriſtlichen Käyſern, Königen in Portugall, Spanien, Frankreich und England ꝛc. Brandenb. 1706. fol.

Send-Schreiben an den Herrn von Stranz, von den Qualitäten eines adelichen Rectoris,

als er bey der Ritter-Schule ſeinen Abſchied genommen hatte. Magdeb. 1708. 4.

Nachricht von der Stadt Halle, und abſonderlich von der Univerſität daſelbſt. Halle 1709. 8.

Nachricht von der Stadt Francfurt am Mayn. Halle 1709. 8.

Nachricht von der Stadt Leipzig, und abſonderlich von der Univerſität daſelbſt. Halle 1709. 8. Er war damahls willens die vornehmſten Univerſitäten zu beſchreiben, iſt aber durch ſeine Geſchäfte hernach daran verhindert worden.

Grund-Lehren aus der deutſchen Oratorie, Halle 1709. 8. 1734. Brandenb.

Anzeige 4. Collegiorum. Halle 1709.

Balthaſar Gracians Critiſon über die Laſter der

von Thunis. Halle 1712. 8.

von Tripoli und Barcan. Halle 1712. 8.

von Egypten. Halle 1712. 8.

von Guinea und Congo. Halle 1712. 8.

von America. Halle 1714. 8.

von Siam. Halle 1714. 8.

von Japan und derer übrigen vornehmſten Inſuln in Oſt-Indien. Halle 1716. 8.

Thomaſii Cautelæ pro Studioſis Iuris Tom. I. (von welchen aber nur die erſten XIV. Capitel, wegen wichtiger Amts-Geſchäffte, in die deutſche Sprache überſetzet worden ſind.) Halle 1713. 8.

Les præceptorum Neo-Brandenburgenſium. Brandeb. 1714. 8.

Recueil de quelques contes divertiſſants, de quelques entretiens, de pluſieurs lettres & de quelques maximes de morale. Deux parties. Brandeb. 1714. & 1721. 8.

Deutſcher Cornelius Nepos. Halæ 1717. 12mo.

Salluſtii bellum Catilinarium & Iugurthinum in deutſcher Sprache. Halæ 1719. 12mo.

Ciceronis de officiis Libri III. Cato maior &c. in deutſcher Sprache. 1719. 12. Halle.

Plinii Epiſtolæ. Halæ 1721. 12.

Nachdencke Gedanken der ſtudirenden Jugend. Brandeb. 1721. 12. zum 2tenmahle 1736.

Lebens-Beſchreibung IV.
ter Edel-Leute, Jacob
dorf, Wolffgangs von
Walthers von Tſchirn
brechts von Zeugel, B

Kurzer Auszug aus des
Hoffmanns Lyc. Laub.
co. Brandenb. 1723. 8.

Hiſtoriſche Nachricht vo
denten und Inſpectoribus i
Brandenburg an der Hav

Ge Joach Frommens B
Alt-Brandenburg in der
Anmerkungen bis auf da
denb. 1727. 8.

Antwort auf Hrn. Stür
wegen Frommens Beſch

Epitaphia quædam latina in
quæ eſt in noua vrbe ve

Syntaxis lat. Linguæ ſimplex 1729. 8. Brand.

Erſte Antwort auf die Einwendungen, welche ihm Hr. D. Hauber wieder ſeinen Verſuch von einer Hiſtorie der Land-Charten und Res Præceptorum Neo-Brandeburgenſium gemacht hat. 1729. 8. Brand.

Andre Antwort an Hrn. D. Haubern, und zwar auf deſſelben Gedanken und Vorſchläge, wie die von unterſchiedenen Auctoren unternommene Hiſtorie der Geographie ꝛc. am füglichſten zu Stande zu bringen. 1731. 8. Brd.

Gedanken über den Urſprung des Worts Lyceum. 1730. 8. Brd.

Predigt über 1. Petr. II. 17. Brd. 1730. 4.

Pred. von der Beſchaffenheit eines göttlichen Berufs insgemein, welche 1710. gehalten, und 1730. gedruckt iſt. 4.

Dr. de ambitu lege Iulia prohibito ad §. XI. Inſt. de publ. Iudic. 1731. 8. Brd.

Beſchreibung der Stadt Alt-Brandenburg in der Mittel-Mark. Brd. 1732. 8.

Leb-Rede auf J. K. M. Friedrich Wilhelm. 1732. Brd.

Les vies des grands Capitaines Grecs & Romains de *Cornelius Nepos*, traduites par Mr. *le Gras* 1729. a Paris, reimprimées a Brandeb 1734. 8.

Auſſerdem hat er auch allerhand deutſche und lateiniſche Gedichte und Programmata drucken laſſen.

Die Beredſamkeit, w
ietzo öffentlich lehr
Wiſſenſchaft, um
vor Erlangung der Profeßi
gemacht. Er hat ſie zu b
dienliche Schriften der A
gegeben, ſondern auch ſelb
der angeſetzt. Er hat nich
Schreib-Art die Fehler an
oratoriſchen Dingen eingeſ
die nützlichſten Anmerkung
Geſchicklichkeit im Reden
nicht allein zur weltlichen
ſen, ſondern auch zur gei
ſagen, daß man nirgend
Sammlung aller der hom
welche die **Deutſchen** an
Klugheit zu predigen, u
freyen als gutem Urtheil di

urgus daſelbſt. Den Grund zum Studiren leg-
e er theils bey Privat-Lehr-Meiſtern theils in
er daſigen Stadt-Schule, welchen er nachmahls
a Halle und Calbe fortſetzte. Er bezog im J.
712. die Univerſität Jena, wurde 1715. Mag. u.
rhielt 1721. die Adiunctur bey der Philoſ. Facul-
ät daſelbſt. Endlich wurde ihm 1731. die ordent-
iche Profeßion der Beredſamkeit und Poeſie auf
oſiger Univerſität gnädigſt anvertrauet, welche
r mit einer öffentlichen Rede antrat, darinn er
ie Beredſamkeit gegen ihre Feinde und Tadler
erthädigte. Bisher ſind von ihm herausgegeben:

Unterſchiedliche Epiſteln, als: de prouidentia Dei
in coniugiis hominum conſpicua; de Cicero-
ne ſanctioris diſciplinæ cultoribus multum le-
gendo &c.

Diſp. de Luthero politioris litteraturæ cultore
& æſtimatore. 1717.

Diſp. de Eccleſia Lutherana politioris litteraturæ
patrona. 1717.

Jenaiſche Jubel-Freude, oder Hiſtoriſche Nach-
richt, wie 1717. das Evangeliſche Jubel-Feſt
hieſelbſt gefeyret worden. 1717. 8.

Diſp. *Weimari* doctrina accentuationis Hebreæ.
Eiusd. vſus accentuationis biblicæ cum præf.
& indice locorum, quorum recta interpreta-
tio ex accentibus deſumitur. 1720. 4.

Diſp. Commentationes Philolog. in quædam loca
Vet. Teſt. in quibus de recta iuuenum educa-
tione ſtatui poteſt. 1721.

Eædem in quædam loca N. T. 1721.

Diſſ. de præparatione ad recte formandam in ventutem in academiis inſtituenda. 1721.

Diſp. ſacra in profanis ſ. res Scripturæ Sacræ in ſcriptoribus gentilibus obuiæ. 1722.

Nöthiger Unterricht zur Klugheit zu predigen, zu catechiſiren, und andere geiſtliche Reden zu halten, nebſt einer Vorrede von der Homiletiſchen Pedanterey. 1723. 8. 2te Auflage. 1725. 3te 1728.

Erſtes Zehenden der auf der Jenaiſchen Academie gehaltenen Parentationen, nebſt einer Vorrede, darinn 1. eine Hiſtoriſche Nachricht von den Parentationen gegeben, 2. der Unterſcheid einer vernünftigen und pedantiſchen Parentation gezeiget wird. 1724. 8. Andere Auflage

nebſt einer Vorrede von den Mängeln der Schul-Oratorie. 1725. 8. zum 2ten mahl 1728.

Sammlung deutſcher auserleſener ſinnreicher Inſcriptionen, nebſt einer Vorrede darinn von den deutſchen Inſcriptionen überhaupt eine hiſtoriſche Nachricht ertheilet wird. 1725. 8.

Collectio præſtantisſimorum opuſculorum de Imitatione oratoria, *Deſiderii Erasmi. Andr. Jul. Dornmeieri, Io. Pici Mirandulani, Petri Bembi, Angeli Politiani, Pauli Corteſii &c.* cum præfatione de Sectis imitatorum. 1726. 8. S. Jen. Monatl. Nachr. A. 1726. Monat. Jul. p. 588. ſqq.

Vorrede von dem Schaden der ſogenannten Poſtillen-Reuterey vor Neudeckers Verſuch zur meditatione homiletica S. Jen. Nachr. p. 890.

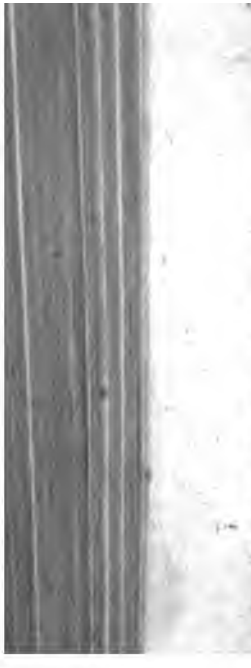
Einleitung in die nützlichſten Ubungen des Lateiniſchen Styli, nebſt einer Vorrede von den Mitteln zur wahren Beredſamkeit. J. 1726. 8.

Joh. Sturmii de periodis libellus vna cum eiusdem epiſtola nondum publicata. 1727. In der Vorrede hat er von Sturmii Leben, Schriften und Verdienſten um das Schul-Weſen ausführliche Nachricht gegeben.

Antonii Palearii Opera. recenſuit & Diſſ. de vita, fatis & meritis *Palearii* præmiſit. I. 1728.

Joh. Sturmii de Inſtitutione Scholaſtica opuſcula omnia. Recenſuit, præfatione & deſideriis ſcholaſticis auxit, Jen. 1730. 8.

Die



ſprunge und Fortgang
von der Reformation.

Erneuerte Jenaiſche Jub
führlichen Erzählung
Jenaiſchen Kirchen u
rung des andern Aug
Jubel-Feſtes vorgeno
ner kurzen Anzeige de
mation, wie auch des
der Abkehrung von der
ſtiſchen Kirche verknüp

Progr. de fontibus eloqu

Profana in ſacris ſ. ſpeci
ſcriptoribus profanis i

Anleitung zur politiſche
che bey weltlichen Hä
deutſcher Sprache ü
Gelehr. Zeit. 1736. N
iſt darinn, wie in der T
Exempel aber ſind aus

D. Joachim Andreas Helvig.

Rector des Königl. Schwedischen Consistorii und ordentlicher Professor der Rechte zu Greyphswalde.
† 1737.

Dieses Rechts-Gelehrten Vater, Groß-Vater und Aelter-Vater sind Aerzte gewesen. Sein Vater war, der sel. Hr. Christ. Helvig Doctor und Professor der Medicin auch ständiger Decanus seiner Facultät zu Greyphswalde, desgleichen Churfürst Friedrich Wilhelms von Brandenburg, und Hertzog Gustav Adolphs von Mecklenburg Leib-Medicus, und Mit-Glied der Kayserl. Acad. Nat. curios. Sein Groß-Vater Hr. Anton, und sein Aelter-Vater Herr Andreas Helvig, waren ebenfalls Doct. der Medicin, und zwar zu Anclam. Ja sogar von mütterlicher Seite stammet er ebenfalls von vornehmen Aerzten her. Denn seiner Mutter Fr. Mutter Reginen Hünen Vater war Hr. D. Joh. Hüny, Herzogl. Pommerscher Leib-Medicus, Professor und Stadt-Physicus zu Greyphswalde und seine Groß-Mutter mütterlicher Seite war eine Tochter Doctor Joachim Illies, Herzoglich Braunschweig- und Bischöfl. Oßnabrückischen Leib-Medici, nachmahligen Stadt-Physici zu Stralsund. Ohngeachtet also diese ganze Familie sich gleichsam der Medicin zu eigen gemacht

macht, ſo konnte doch dieſe edle Heilungs-Kunſt weder durch ihren eigenen Nutzen noch durch der Vorfahren Exempel den Hrn. Conſiſtorial-Director bewegen, daß er ſich ebenfalls zu ihrem Dienſt begeben. Denn er hatte vielmehr Luſt die Rechte der Menſchen zu verthädigen und zu befördern, als ihre Geſundheit zu erhalten und wieder herzuſtellen. Er ward zu Greyphswalde den 13. Febr. 1677. gebohren. In ſeiner Kindheit wäre er beynahe um ſein Leben kommen, denn als er nach Gewohnheit ſeinen ſeel. Hrn. Vater um Geld um Veſper-Brod bat, derſelbe aber eben keine kleine Münze bey ſich hatte, und es ihm alſo verſagte, fiel er aus Unvorſichtigkeit aus dem oberſten Stockwerk halb todt auf die Erde herunter, litte aber keinen andern Schaden, als daß er eine groſſe Wunde an der Stirne bekam, die zwar zu

cht mit den öffentlichen Lectionen der Hrn.
ören. Unter dieſen hörte er in der Philoſo-
ren. Theod. Hornen, Palthenium,
. Saalbachen, in der Mathemat. Theod.
n, und in der Politic D. G. Gerdes. Hier-
ndte er ſeinem Fleis auf die Erlernung der
tlichen Rechte, dazu ihm auſſer Hrn. Conr.
riedensberg, Alex. Caroc, Fried. und
Chriſtoph Gerdes, ſonderlich Herr
von Maſcov trefliche Anleitung gab.
unterrichtete ihn zu ſeinem groſſen Nutzen
ſbeſondere ſein Verwandter der nachmahli-
idicus zu Stettin Hr. Moritz Völscow.
das Gebäude der bereits erlangten Wiſ-
t immer höher zu treiben, begab er ſich
m Anfange des Jahrs auf die Reiſe nach
n. Nachdem er einige Wochen in dem ſe-
würdigen Berlin verweilet, und ſich ſowohl
afigen Schlöſſern, als der vortreffl. Chur-
Bibliothek umgeſehen, beſuchte er Witten-
eipzig und Halle, und lernete die damahls an
Orten lehrende groſſe Männer kennen.
r aber ſeine Abſicht inſonderheit auf Jena
t hatte, ſo begab er ſich auch von Halle da-
erwählte ſich vor andern den berühmten
Baron von Lynker zu ſeinem Lehrer, nächſt
er Hrn. D. Joh Chriſtoph Schrötern,
D. Joh. Georg Schubarten und andere
Rechts-Gelehrte. Als er zu Jena über
ahre der Rechts-Gelehrſamkeit obgelegen,
Willens nach Holland zu gehen, muſte ſich
aber

aber auf Verlangen ſeiner Fr. Mutter nach Be
lin begeben, und nach der ihr dazu gemachten Hof
nung um die Gelder anhalten, welche ſeinem ſ
Vater von dem gottſel. Churfürſten gnädigſt v
ſprochen waren, weil aber die Erfüllung die
Hoffnung von einer Zeit zur andern aufgeſchob
ward,* begab er ſich endlich nach Hauſe. D
hatte er die Begierde fremde Länder zu beſuc
nicht gänzlich fahren laſſen. In der Hoffnu
dieſelbe einſtens erfüllet zu ſehen, übernahm er
Stettin einige Jahre lang die Unterweiſung ei
vornehmen von Adel Hrn. **Erasmi Een.** v
Küſſau, nachmahligen Churf. Trieriſchen Ca
mer-Herrn. Mit demſelben zog er als Hofm
ſter auf Befehl ſeines Stief-Vaters des Schw
diſchen Herrn General-Lieutenants von Stu
1706. auf die Univerſität Greyphswalde.

andte er allen ſeinen Fleiß auf Gerichts-Händel, mahl als ihm 1708. die Adjunctura Fiſci von dem errn General-Gouverneur Grafen von Mellin ſgetragen ward. Im J. 1710. reiſete er im anuar. und alſo im härteſten Winter nach Oels Schleſien. Denn er war von der verwittweten erzogin von Würtemberg-Oels Anna Sophia, gebohrnen Princeßin von Mecklenburg auf n Vorſchlag Hrn. D. Crocii dahin berufen orden um das Amt eines Rathes und Richters verwalten. Er fand aber bey ſeiner Ankunft eſe Stelle ſeinen Umſtänden nicht gemäß, kehrte ſo bald darauf zu ſeiner vorigen Bedienung nach auſe zurück. Noch in dieſem Jahre ward er n dem Schwediſchen Reichs-Rathe auf den Vorſchlag obgedachten Hrn. Grafens zum Kö gl. Advocaten beym Kriegs-Gerichte in Stet n beſtellet. Daſelbſt muſte er das Elend erfah n, welches Krieg und Peſt zu verurſachen pfle en, wurde aber doch durch die Gnade Gottes er alten. Denn nachdem an der Peſt viele 1000. eſtorben, ward die Stadt in folgendem Jahre 711. von den Ruſſen und Sachſen bloquirt, 712. aber förmlich belagert und bombardirt. Als ierauf die Stadt übergeben und der Beſatzung ein reyer Abzug verſtattet worden, ſandte ihn der neue General-Gouverneur Hr. Graf von Meyerfeld, er bisher in Stettin das Commando gehabt, nach Stralſund. Daſelbſt kam er 1713. am Neuen-Jahrs Tage an, und genoß die drey Jahre, welche r daſelbſt war, der beſtändigen Gnade des Hrn. Generals Graf Dückers, der ihn auch bey des

Königs von Schweden Maiestät nach deſſen Zurück-
kunft aus der Türkey beliebt machte. Nachdem
er nun auch die Belagerung Stralſunds mit aus-
geſtanden, und mit dem Ende des 1715ten Jah-
res ganz Pommern den Schweden entriſſen war,
wollte er mit einigen andern nach Schweden gehen.
Seine Frau Mutter aber bewog ihn, daß er zu
Greyphswald blieb, und andern vor Gerichte dien-
te. Unterdeſſen ward eine Stelle in der Juriſti-
ſchen Facultät erlediget. Er hielt alſo bey der Fa-
cultät an, daß ſie ſeiner, bey deren Beſetzung mit
eingedenk ſeyn möchte, welche ſich auch geneigt da-
zu finden ließ. Als aber unterdeſſen die Sachen
eine andere Geſtalt gewonnen, und Vor-Pom-
mern nebſt Rügen wieder an Schweden gelangt
war, kam die Sache nicht ſo gleich zu Stande, ſon-
dern er gieng nach Stralſund zurück, und trat ſein

Seine Schriften, die durchgehends sehr hochgeachtet, * sind:

Diss. de affirmatione contractuum vnilateralium. 1722.

- inaug. de eo, quod iustum est circa dotem aestimatam. 1723.

- de foro militari.

- de Paganismo Triboniani.

- de sententiis tribus conformibus.

- de sumtibus concursus creditorum.

- de iuris Lubecensis non vsu in Ciuitatibus Pomeraniæ. 1733. darinn er zu behaupten sucht, daß das Lübeckische Recht aus dem Kayserlichen und Sächsischen Rechte und den einheimischen gesetzlichen Gewohnheiten herzuleiten sey, dahergegen Herr Professor Nettelbladt in seiner *Diss.* de fontibus Iuris Lubecensis dasselbe aus noch ältern Nordischen Gesetzen herzuleiten gesuchet hatte.

- de respectu personarum iusto ac iniusto.

- de immunitate a vectigali secundum ius Romanum & hodiernum considerata.

- de reconuentione ad *P.* II. der Mecklenburgischen Land-Hof-Gerichts-Ordnung.

* Nach dem Urtheil der Gelehr. Zeit. 1735. Bl. 786.

Orat. de codice iuris prouincialis Vandalico-Rugiani eiusque compositione. 1724.

- - de meritis ICtorum Pomeraniæ in restitutum, introductum & stabilitum verum in Pomerania Euangelium.

Johann Friedrich Hertel.

Beyder Rechten Doctor und ordentlicher Professor zu Jena.

Dieser gelehrte Mann erblickte das Licht der Welt zu Jena im Jahr 1667. den 16ten Decembr. Sein Herr Vater Andreas Jacob Hertel war allda ein ansehnlicher Raths-Herr wie auch Kauf- und Handels-Mann; Sei-

dieſem wohnte er 4. Jahre im Hauſe, hatte einen freyen Zutritt zu ihm, beſuchte alle ſeine Collegia, genoß ſeiner heylſamen Anſchläge in allen Fällen ſeines Lebens und hat ihm faſt alle ſeine Wiſſenſchaft in Rechten zu danken. Seine Wiſſenſchaften ſuchte er ſowohl auf den Catheder, als auch vor Gerichte rühmlichſt zu üben, wobey er verſchiedene Sachen zum Vergnügen ſeiner Clienten ausführte. Hierdurch erhielte er von der hochlöbl. Juriſten-Facultät nach vorher gehaltener Inaugural-Diſputation den 7. May 1701. mit vielem Ruhm die Doctor-Würde. Auf dieſe Belohnung ſeines Fleiſſes folgten hernach bald mehrere. Denn 1703. ward er in die Zahl der Hochfürſtl. Sachſen-Weimariſchen Hof- und Regierungs-Advocaten aufgenommen; und 1706. zu einem ordentlichen Advocaten bey dem gemeinſchaftlichen Hof-Gerichte zu Jena beſtellet. Im J. 1727. wurde er auſſerordentlicher, 1732. aber ordentlicher Profeſſor der Rechte.

Seine Schriften ſind:

Diſſ. inaug. exhibens Præcognita Iuris. 1701. Præſ. I. Phil. *Sleuogtio.*

- - de regeſtis iudicialibus, von gerichtlichen Regiſtraturen. 1705.

Pyxis nautica nauigatur. per immenſ. lur. pelag.

Manuductio breuis ad ſtudium iuris prudenti inſtituendum. 8. 1711.

Hegesi ſucceſſorias ad B. *Struvii* examen lur.

Feud. 12. 1713. cum append. Der Wiederhall auf die unrichtigen Gedanken eines Aduerſarii.

Meditationes acceſſoriæ ſ. annotationes ſuccinctæ ad *Hoppii* exam. inſtit. Imper. 1715. 12.

Inſtitut. Imper. *Praxis* forenſ. oder Practiciſcher Handgriff der Kayſerlichen Rechts-Lehre. Specimen præliminare ad præcognita iur. ſeu procem. Tit. 1. & 2. Inſtit. 4to. 1718.

Eiusdem Tract. principal. *Pars.* I. Sect. I. de iure Perſon. 4. 1719.

Eiusd. continuatio *Pars* I. Sect. 2. de tutel. & cura. 4. 1722.

Meditationes acceſſoriæ ad B. *Struckii* Introductionem ad praxin forenſ. cum remiſſion. ad Practicos celeberr. huius ævi *Lynker. Berger. Mo-*

d terras Miſnicas, Thuringicas & Franconi-as extendendo. 1734.

de Proſopolepſia Advocatorum. 1735.

de libertate mutandæ probationis in pro-eſſu. 1735.

de iure ſtudioſorum. 1735.

gr. de reſponſis prudentum. 1735.

Zum Druck liegen fertig: *

litationes acceſſoriæ ad *Lauterbachii* Com-endium ff. iuxta parallelismum *Struvio-Lyn-erianum* cum epicriſi ad aliorum notas, ficili-enta, Obſeruationes, ſupplementa &c. 4.

xis forenſis Inſtitutionum continuata, oder ntgeſetzter Practicaliſcher Handgriff, 4tes u. tes Stück.

Scica vniuerſalis iuridica, oder Einleitung zur urchgängig vorkommenden *Praxi* iuris Ciuilis, eudalis, Eccleſiaſtici, *Publici* & Militaris; ſo-ohl in Expedition der Affairen und mancherley Proceſſen, als auch im Stylo Curiæ. 4.

nius in Nucleo, ſ. nexus iurisprudentiæ Stru-ianæ per ſingulos aphorismos in vſum Colle-ii Herteliani 8vo

litationes Acceſſoriæ ad iurisprudentiam

* Jen. Monath. Nachr. 1727. Bl. 62. u. f.

Struuianam ex parallelismo ſyntagmatis & analogiam doctrinæ Lynckerianæ illuſtrat

Emendationes plus quam 10000. erratorum deliquiorum Typographicorum compe Lauterbachiani ad harmoniam omnium f quotquot proſtant editionum &c.

Andrer dergleichen verſprochenen Schriften iſt den gelehrten Zeitungen verſchiedentlich 1732. Bl. 529. gedacht worden.

Simon Paul Hilſcher.

ie philoſophiſchen Wiſſenſchaften unter Anwei-
ung Hrn. Groſſers, Wenzels, u. a. fleißig
is 1700. trieb. In dem Jahre aber begab er ſich
ach Jena auf die Univerſität, und hörete daſelbſt
n der Logik und Mathematik Hrn. Prof. Ham-
ergern, in der Logik D. Treunern, und den
amahligen Adiunctum Lungershauſen. In
er Medicin aber waren die 4. hochberühmten
Männer R. W. Krauſe, G. W. Wedel, J.
A. Slevogt, und Ern. Heinr. Wedel in die
4. Jahr ſeine Lehrer: und zwar mit ſolchem Nu-
tzen, daß er nach ausgeſtandenem Examine unter
Hrn. D. Krauſen 1704. mit Ruhm diſputiren,
die Praxin medicam anfangen, und 1-0c. un-
ter Hr. D. Slevogten die Doctor-Würde an-
nehmen können.

Nicht lange darnach gieng er auf einige Zeit
nach Leipzig, beſahe daſelbſt alles merkwürdige,
das zu ſeinem Endzweck gehörete, und ſchöpfte auch
vielen Nutzen aus den gelehrten Unterredungen
mit den vortreflichen Profeſſoren Hrn. Bohn,
Rivino, Pauli und Schachern. Nach ſei-
ner Zurückkunft von Leipzig hat er nicht nur der
Praxi fleißig obgelegen, ſondern auch Collegia
zu leſen angefangen. Daher denn die Durchl.
Nutritoren der Jeniſchen Univerſität erſtlich eine
auſſerordentl. und 1723. eine ordentl. mediciniſche
Profeßion ihm gnädigſt anzuvertrauen, bewogen
wurden.

Seine Schriften ſind:

Diſſ. inaug. de Philtris 1704. Præſ. R. W. *Kraſſio.* len.

Diſſ. de legitimo venæ ſectionis vſu in grauidis. 1706.

- - - de fractura cruris cum vulnere 1710.

- - - de frequentiori hominum imbecillium ſalubritate præ robuſtis. 1713.

- - - de incontinentia vrinæ ex partu globulis ligneis curanda. 1717.

- - - de artuum amputatione rite adminiſtranda. 1718.

- - - exhibens obſeruationes & meditationes Anatomico-Practicas circa opus generationis in fœminis. 1709.

Progr. de legitimo clari ſermonis exercitio pro ſanitate tum reſtauranda tum conſeruanda 17[illegible]

Diſſ. de nimia humorum corporis noſtri viſciditate. 1733.

Progr. de longæuitate hominum antediluuianorum. 1733.

Diſſ. de recto & non recto vini circa febres vſu. 1733.

Progr. de vnico in homine reperto rene praegrandem continente calculum. 1733.

Diſſ. de calculo renum. 1734.

- - de ſterilitate mulierum.
- - de Lethargo.
- - de principum militiam ſequentium tuenda valetudine.

Progr. I. & II. de remiſſione animorum magno ſanitatis in litteratis præſidio.

Diſſ. de morbo caſtrenſi Epidemico. 1736.

M. Johann Ludewig Hocker.

Gemeinſchaftlicher Prediger und Profeſſor der Theol. und Hebr. Sprache am Gymnaſio, wie auch Hochf. Onolzbachiſcher Pfarrer zu Hailsbronn.

Dieſer fleißige und geſchickte Mann iſt gebohren 1670. am Tage Laurentii zu Lentersheim, einer ehemahligen Heilbronniſchen Cloſter-

Cloſter-Pfarre bey Waſſertrüdingen. S
Vater iſt geweſen Hr. **Johann Wilhelm H**
cker, Pfarrer daſelbſt: Ein Mann, der z
von armen Eltern gebohren, von dem Höch
aber deſto beſſer verſorget worden. Denn er w
de in ſeiner Kindheit ſeinem Vater, einem ar
Bürger in Feuchtwangen von einem daſigen T
cono Herrn **Alberti** zur **Privat-Unterweiſung**
genommen, genoß hernach die Hochfürſtl. W
that auf dem Gymnaſio zu Onolzbach bey 10. J
ren und ſchrieb ſich, aus Mangel der Mittel
Bücherkauffen, in den Nacht-Stunden die
ctionen ab, die er in der Claſſe herzuſagen ha
Eine einzige Silber-Crone war es, ſo ihm
Vater mit nach Wittenberg geben konnte.
lein der reiche GOtt ſegnete ihn ſo, daß er
telſt des genoſſenen Fürſtlichen Stipendii 4.

mten Gymnaſio zu Onolzbach unter treueſter
ührung der damahls um die Schul-Jugend
verdienten Männer, Hrn. Geretz und Ham-
gers, angedichen. Der gröſte Dienſt, den
einem Vater vor ſeine väterliche Treue, ſei-
n einzigen Wünſchen nach, erweiſen ſollte, war
er, daß er, als ein würklicher Kirchen-Die-
ihm an ſeinem Ende den Segen ertheilen und
Augen zudrücken möchte, welches auch den
Oct. 1702. geſchahe. Nachdem er in Jena
e Academiſchen Studia zurückgelegt, war ſeine
e Bedienung in Onolzbach, bey der von weyl.
rn Marggraf Georg Friedrichs Durchl.
bſtſel. Gedächtniß aufgerichteten Adelichen Ca-
en-Compagnie, welche er in der Hiſtorie, Geo-
phie, Wapen-Kunſt ꝛc. zu unterrichten, zu-
ich auch denſelben und den in der Reſidenz be-
lichen Soldaten im Exercitien-Hauſe alle
nntage zu predigen hatte. Er wurde hernach
Feld-Prediger zuerſt 1696. mit der neuen
ttaillon an den Ober-Rhein, darnach als des
nahligen Durchl. Prinzens des zuletzt höchſt-
gſt verſtorbenen gnädigſten Herrn, Herrn
arggraf Wilhelm Friedrichs, Hochfürſtl.
urchl. vorgeweſte Reiſe nach Italien, wozu
als Reiſe-Prediger ernannt geweſen, des ein-
allenen Krieges halber unterblieben, mit den
lichen Seckendorf-Janus- und Schmettaui-
en Regimentern wieder als Feld-Prediger 1706
Holland geſchickt. Im J. 1702. hat er das
iaconat zu Crailsheim angetreten und unter
Ottes Beyſtand 20. Jahr daſelbſt gedienet bis

ihm

ihm 1722. von höchſtgedachter Sr. Hochf. Durchl. mit gnädigſter Einwilligung des auch Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Georg Wilhelms, Marggr. zu Brandenburg ꝛc. Chriſtl. Gedächtniß aus eigener gnädigſter Bewegniß die Gemeinſchaftliche Prediger-Stelle und Profeßion bey dem Gymnaſio, dann vom Hochf. Hauſe Onolzbach die bloß Onolzbachiſche Pfarre zu Hailsbronn gnädigſt anvertrauet worden. Seine bisherige ſehr wohlgerathene Schriften ſind:

Kurze Anweiſung zu den Land-Charten. 1698. 8.

Diſſ. de vſu matheſeos in Theologia. Præſ. *Hambergero.* Dieſe bahnte den Weg zu folgender Schrift.

Mathematiſche Seelen-Luſt oder geiſtliche Be-

Paſtorale Caſtrenſe, oder Unterricht vor neuangehende Feld-Prediger. 8. Frf. 1710. 1. Alph. 11. Bog.

Chriſtadeliche Sitten-Lehre aus auserleſenen Sprüchen Salomonis in 14. Capiteln. 8. Weiſſenburg 1721. 2. Alph. 9. B.

Diſſ. iubil. de vita & meritis *Ioh. Schopperi* 1730.

Conſpectus Progymnaſmatum Paſtoralium in V. Diſpp. darauf folgten

Progymnaſmata Paſtoralia oder ſchriftmäßige Anweiſung, wie ſich ein dem Predigt-Amt gewiedmeter Studioſus auf dem Gymnaſio und der Academie zum Dienſt der Kirchen durch Ubung an der Gottſeligkeit vorzubereiten habe aus Pauli Briefen an den Timotheum. 8. 1731. Leipz. Mit Hrn. Joh. Jac. Rambachs Vorrede, darinn er dieſelbe als eine wohl ausgearbeitete Schrift rühmet, darinn ein nützlicher und gewiſſenhafter Unterricht gegeben worden, darinn auch viele gelehrte Anmerkungen vorkommen.

Heilsbronniſcher Antiquitäten-Schatz, enthaltend der uhralten Burggrafen von Nürnberg, denn derer von ihnen abſtammenden Hrn. Churfürſten und Marggrafen von Brandenburg ꝛc. in der vormahligen Cloſter-Kirche zu Heilsbronn befindliche Grab-Stätte, Wapen, und Gedächtniß-Schriften. Onolzbach 1731. fol. 3. Alph. 17. Bog.

Diſſ. querelas Doctorum Eccleſiæ Romanæ contra

tra curiam Romanam proximo ante Lutheri æuum Sæculo murmurantium & clamantium, cum vltimo eiusdem contra eandem ſcripto collatas, prolixioribus excerptis e codicibus antiquiſſimis tam MSS. quam impreſſis Bibl. Hailsbronnenſis in compendio ſiſtens. 1731.

Diſſ. Breuis conſpectus piis meditationibus de potentia, ſapientia & bonitate creatoris e Geo-Theologica conſideratione globi terreſtris agnoſcenda. 1732.

Bibliotheca Heilsbronnenſis ſiue Catalogus librorum omnium tam manuſcriptorum quam impreſſorum, qui in Heilsbronnenſi Bibl. aſſeruantur: Codicum omnium formas, ætatem, typographos, Auctores, Auctorumque plerorum vitas, nec non curioſiora à Manuſcri-

Gottfried August Hoffmann.

Iur. Vtr. Licentiatus und Practicus zu Mossen.

Derselbe ist gebohren 1700. zu Leißnig in Meissen. Sein Vater war Hr. Joh. Georg Hoffmann, Amts-Actuarius zu Leißnig, der 1707. verstorben. Die Mutter Anna Elisabeth, geb. Barby aus Magdeburg. Sein Studiren hat er zuförderst auf dem Gymnasio zu Altenburg, nächstdem auf der Academie zu Leipzig mit vielem Fleisse getrieben. Allhie wandte er insonderheit viele Zeit auf Erlernung der Rüdigerschen Philosophie. Im J. 1722. ward er pro praxi examiniret, und so dann in Dresden eingeschrieben, worauf er in Leipzig, Dresden und in Mossen, einer Stadt im Meißnischen Krayse klagenden Partheyen nicht ohne Zulauf bedient gewesen. Nachdem er 1734. unter dem Hrn. Geh. Rath Böhmern die gleichfolgende Disputation gehalten, ward er Licentiat der Rechte. Die Schriften, wodurch er sich geleiget, sind folgende:

Prudentia Oeconomica in formam artis redacta, oder Klugheit hauszuhalten, nebst einem Anhange vom Interusurio, allwo das wahre Interusurium gezeiget und erwiesen, der Carpzovische und Leibnitzische Calculus aber widerlegt

tentia, ſapi
Theologic
agnoſcen
Bibliothe
rum
preſſ
politiſch
tur
unde aus der
pt
. D. Acta Eru
r
einer Abſicht nach d
eſungen gewiedmet
unſt- und Wiſſenſchaft
tatota localia, das iſt: A
bung der Gerade und H
Ober- und Nieder-Sach
ten und Städten mehr
4. Dresd. 1712. 8. Alph
die Theorie enthalten und
von den weiblichen und F

lich: Auch dis Buch iſt wohl auf-
den.

endis bonis ſecundum lus
x 4. 1734.

ner Berechnung des
das, was von
ſeiner Pruden-
, wieder die von
deſſen demonſtra-
gemachten Einwürfe
, §. 8. Man hat aber in
§. ſeq. vom J. 1735. weiſen
rn. L. Hoffmanns Rechnun-
itati vſurariæ mehr zu ſtatten kom-
ie von ihm beſtrittenen Leibnitziſchen.

Bruder iſt der in Leipzig mit vielem
ehrende Hr. **Adolph Friedrich**
ann, Doctor der Medicin und
der Philoſophie. Dieſer ward zu
703. gebohren, ſtudirte auf dem
zu Freyberg, und auf der Univer-
ipzig: Allhie iſt er Magiſter und zu
octor der Medicin worden. Er hat
dene mahle diſputiret, z. E. de lurium
ionum colliſione ex principiis luris-
naturalis. So gibt er auch ſeine Phi-
ich und nach im Druck heraus. Von
s er darinn beſonders hat, iſt Nach-
inden in Gel. Zeit. von J. 1735.
n. f.

legt wird. Dresd. 1731. 8. 1. Alph. 7. B. l. Theil. Nebſt einer Vorrede Hrn. D. Andr. **Rüdigers**, darinn er dis Buch als ein höchſtnützliches und gründlichſt geſchriebenes Buch rühmet. S. D. Acta Erud. 157. Th. Darinn es als ein nützliches und brauchbahres Buch gerühmet wird. Es war gleich im erſten Jahre völlig verkauft.

* * * **Der andere Theil** Dr. 1732. 8. 1. Alph. 5. B. Nebſt einer Vorrede: Von den Mitteln zur Errichtung einer Republik und derſelben Erhaltung. Er hat alles deutlich und gründlich abzuhandeln geſucht und bey jeder Materie nicht nur politiſche Anmerkungen, ſondern auch Gründe aus der Natur-Lehre eingeſtreuet. S. D. Acta Erud. 167. Th. Bl. 825.

ſen, befindlich: Auch dis Buch iſt wohl aufgenommen worden.

Diſſ. inaug. de conferendis bonis ſecundum Ius Saxon. Electorale. Halæ 4. 1734.

Demonſtrationen von richtiger Berechnung des Intereſſurii, worinn zugleich das, was von dieſer Materie in dem Anhange ſeiner Prudentiæ Oeconomicæ befindlich iſt, wieder die von Hr. C. von Clausberg in deſſen demonſtrativen Rechen-Kunſt gemachten Einwürfe vertheidigt wird. 1735. 8. Man hat aber in Gel. Zeit. p. 629. ſeq. vom J. 1735. weiſen wollen, daß Hrn. L. Hoffmanns Rechnungen der prauitati vſurariæ mehr zu ſtatten kommen, als die von ihm beſtrittenen Leibnitziſchen.

Sein Hr. Bruder iſt der in Leipzig mit vielem Beyfall lehrende Hr. **Adolph Friedrich Hoffmann**, Doctor der Medicin und Magiſter der Philoſophie. Dieſer ward zu Leißnig 1703. gebohren, ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Freyberg, und auf der Univerſität zu Leipzig: Allhie iſt er Magiſter und zu Erfurt Doctor der Medicin worden. Er hat unterſchiedene mahle diſputiret, z. E. de lurium & obligationum colliſione ex principiis lurisprudentiæ naturalis. So gibt er auch ſeine Philoſophie nach und nach im Druck heraus. Von dem, was er darinn beſonders hat, iſt Nachricht zu finden in Gel. Zeit. von J. 1735. Bl. 23. m. f.

M. Leonhard Hoffmann.

Ordentl. Profeſſor der Morgenländiſchen Sprachen zu Jena.
† 1737.

Dieſer der Grund-Sprachen wohlerfahrne Mann iſt aus dem Marggrafthum Anſpach gebürtig, u. hat in der berühmten Cloſter-Schule zu Heilsbron den Grund ſeines Studirens geleget. Von da begab er ſich 1707. im October nach Jena auf die Univerſität. Nachdem er daſelbſt ſein Studiren mit beſtem Fleiſſe getrieben, ſo übernahm er 1711. beſonders auf Einrathen ſeines getreuen Lehrers des Sel. Hrn. D. Danzens die Magiſter-Würde und [illegible] öffentlich um die Freyheit zu lehren

Jahr 1734. an Hrn. D. Ruſſens Stelle die ordentliche Profeßion der Morgenländiſchen Sprachen anvertrauet. Seine dabey gehaltene Antritts-Rede handelte de infido Sacri codicis interprete, fido errorum patrono. Von dem, was er bisher hat drucken laſſen, iſt mir folgendes bekannt worden.

Diſſ. de ancilla Ebræa ad Exod. XXI. 7. ſq. I. 1712.

Diſſ. de optima ratione diiudicandi atque conformandi actiones humanas ad voluntatem divinam. 1721. Ien. 4.

Diſſ. ad Pſ. II. 7. coll. Act. XIII. 33. Ien. 1726. Er erkläret die Worte auf eine neue Art dergeſtalt: Iehoua dixit ad me, filius meus tu es, ego hoc tempore, me ab æterno te genuiſſe, certo declarabo. Dagegen einige Erinnerung geſchahe in Jen. Monatl. Nachr. 1726. Bl. 787.

— de ſingulari Hebræorum cura ſepeliendi mortuos ad Matth. VIII. 22. I. 1726. Er meynt, wenn Chriſtus ſage: Laß die Todten ꝛc. ſo verſtehe er dadurch die Todten-Geſellſchaft, welche an dem Orte geweſen und nach Jüdiſcher Weiſe vor das Begräbniß ſorgen müſſen.

Progr. de ſummo Hebræorum ſacerdote ante diem expiationis adiurato, ne ex mente Sadducæorum adoleret ſuffitum. I. 1734.

Johann Jacob Jancke.

Pfalzgräfl. Salzbachiſcher Rath und Leib-Medicus Doctor und erſter Profeſſor der Medicin zu Altorf.

Dieſer wohlerfahrne Mann iſt gebohren zu Brieg in Schleſien im Jahr 1687. den 3 Januar.* Sein Vater Hr. Johann Jancke war daſelbſt ein Bürger und Stadt Hauptmann. Nachdem er den erſten Grund der Frömmigkeit und des Studirens in deſſen Hauſe unter Anweiſung einiger Privat-Lehrmeiſter gelegt, hat er das Gymnaſium zu Brieg beſuchet

Halle, und hörete bey der Gelegenheit die berühmten Männer Hrn. Hoffmann und Stahlen. Als die Unruhen vorbey und der Friede wieder hergestellet war, kehrete er auch wieder nach Leipzig zurück: Weil iedoch die Collegia noch nicht ordentlich wieder vor sich giengen, so begab er sich auf Anrathen des Hn. D. Herings gegen das Ende dieses Jahrs nach Altorf. Jemehr gute Gelegenheit er daselbst fand etwas zu lernen, destomehr Fleiß wandte er auch an, seinen Endzweck zu erreichen. Er bediente sich deshalben sonderlich der Anweisung Hrn. D. Jo. Wilh. Baiers in der Welt-Weisheit und Natur Lehre. Aus der damahligen Mediciniſchen Facultät aber hörete er den sel. D. Bruno, und insonderheit den sel. Hrn. D. Joh. Moritz Hoffmann, über vier Jahrlang fast in allen Theilen der Medicin. Er leistete ihm hülfliche Hand bey Anatomien, und vertheidigte auch unter dessen Beystande seiner Disquisitionis Anatom. Pathol. Sectionem VIII. unter Hrn. Baiern aber hernach eine Disputation de Turunlis. Hr. D. Hofmann war ihm auch in Betracht seines Fleisses dahin behülflich, daß er Gelegenheit bekam seine in der Arzney-Kunst erlangte Wissenschaft zur Ubung zu bringen, er vertrauete ihm seine Kranken in seiner Abwesenheit, verschickte ihn auswärts und offenbahrte ihm seine Geheimnisse.

Unterdessen bekam er von seinen Eltern Befehl seine Academischen Jahre zu endigen, wenn er vorher die Doctor-Würde angenommen hätte, welche

er auch von Hrn. D. Baiern 1710. erhielt. Hi
auf that er eine Reiſe nach Frankfurth, den n
gelegenen Bädern, und den Schwalbacher-S
er-Brunnen. So beſuchte er auch Maynz, Dar
ſtadt, Heydelberg, Stutgard, Tübingen, U
Regensburg und andere wichtige Oerter, wo
chen er die berühmteſten Aerzte zu ſprechen G
genheit fand. Als er wieder zurück nach A
kam, beſchloß er noch einige Zeit da zu bleiben,
ohngeachtet er bereits ſelbſt Doctor worden, da
ſichs vor keine Schande priuatiſſime des U
richts Hrn. D. Hoffmanns noch zu genüſſen,
ſeine Methode bey der Kranken-Cur genau
erlernen.

Um dieſe Zeit hatte er das Glück, daß e
Sulzbach geſchickt wurde, und der Durch

ſchrift Hrn. D. Hoffmanns, daß er
n dem Durchl. Hrn. Pfalz-Grafen zu
h Theodoro zum Leib-Medico ange-
wurde, dabey ihm hernach noch der Chara-
s Raths gegeben ward.

ich Hr. D. Hoffmann von Altorf nach
gieng, ward Hr. Jancke auf ſein Ver-
wieder dahin berufen, und ihm anfangs
: eine auſſerordentliche, bald hernach aber
entliche Profeßion der Medicin aufge-
welche er 1714. den 24. April mit einer
on den Urſachen, warum das menſchliche
ütiges Tages kürzer als ehemahls, an-
Nach Hrn. D. Heiſters Abzuge nach
dt, bekam er die andere, und nach Hrn.
Tode 1735. die erſte Stelle in der Medi-
Facultät. So wurde er auch im Jahr
von dem Durchl. Pfalz-Grafen Joh.
un zu Dero Rath und Leib-Medico gnä-
nennet.

dem der Proceß wegen ſeiner erſten un-
he beygeleget und er völlige Freyheit er-
h anderweit zu verheyrathen, hat er ſolches
en 29. Oct. gethan mit Margaretha Bar-
rezeln, einer einzigen Tochter Hrn. Jo-
Stephan Trezels, eines Kaufmanns und
Herrn in Sulzbach, in welcher Ehe er 3.
erzeuget.

Seine Schriften ſind:

Diſſ. inaug. de colliquatione. Alt. 1710. 4

Kurzer und nothwendiger Unterricht, w iedermann bey der an vielen Orten einr den Peſtilential-Seuche verwahren auch von befreyen möge. Sulzbach 1713. 4.

Diſſ. de Sudoribus nocturnis. 1714.

- - de Atrophia infantili. 1714.

- - de Nephritide. 1716.

Selectus materiæ medicæ Tabulis LXVI bitus cum appendice compoſitionum qu dam hactenus ignotarum & indice. Nor 1720. Edit. II. 1731. 17. B.

Christian Gottlieb Joecher.

der Theologie, ordentlicher Professor der Historie, und Collegiat des gröſſern Fürsten-Collegii in Leipzig.

en ungemeinen Nutzen, welchen eine geschickte Anführung der Jugend schaffet, kan man nicht deutlicher erkennen, als aus den richten von den Leben berühmter Gelehrten. igen uns eine durch viele Exempel bestättigte hrung von dem starcken Vorsprunge, den fähöpfe, welche sich unter den Händen kluger er in ihrer Jugend befunden, vor andern ihres n gewonnen, welche bloß durch ihren eigleiß und ohne erfahrne Wegweiser den -Berg besteigen wollen. Achtet man bilo die so angenehme als gründliche Gelehrt des Hrn. D. Joechers hoch, so muß man estehen, daß dazu die gute Anleitung seiner id viel beygetragen; Es wird also meinen Legenehm seyn, wenn ich ihnen die Nachrichich davon erfahren, etwas umständlich mit-

wurde zu Leipzig 1694. den 20ten Julii ge-
l. Sein Vater war Hr. Johann Chri-
Joecher, ein redlicher und angesehener
mann daselbst. Seine ietzo noch lebende Fr.
Mut-

ſo nahm ſich ſein Stief-G
onhard Baudiß, des
ter zu Leipzig derſelben an.
lerhand Privat Lehrmeiſt
Archidiaconum zu Lauban
Hrn. M. Paul. Abr. K
tern Beerdigung er nachm
chen-Rede gehalten hat.
ten ihn ſonderlich zur Hiſt
Genealogie an, darinn er
eine ziemliche Erkänntnis
eine artige Fügung Gott
und die Liebe derienigen
bracht wurden, die herna
worden ſind. Weil Hr. T
die Erziehung junger Stud
dels-Städten in den Häu
che ſelbſt keine Gelehrte, al
Unbequemlichkeiten mit ſic
ihn auswärts und zwar au

Liebe zu den Eitelkeiten, in welche sein junges
üth in Leipzig verwickelt gewesen, fast auf ein-
. Hergegen entstand bey ihm eine recht uner-
che Begierde etwas gründliches zu erlernen.
er war er mit der grösten Sorgfalt bemühet,
eit zu erspahren, und in den Stunden, welche
Mit-Schüler auf allerley andre Ergötzungen
ten, sich in den Büchern zu belustigen. Nach-
r solchergestalt zu Gera zwey Jahre zuge-
t, beschloß sein Hr Groß-Vater ihn einem
ne zu übergeben, der der Kirche und gelehrten
viel geschickte Leute gezogen hat, deren Ver-
e sein Grab aufs schönste zieren, ich meyne
l. Hrn. M. Gottfr. Hoffmann, Rector zu
u. Dieser hatte zu Leipzig studiret, und
iner Fr. Mutter Lehrmeister gewesen. Auf
aselbst vortreflich blühendem Gymnasio hielt
erlich vertraute Freundschaft mit des Hrn.
offmann damahls noch auf dem Gymna-
indlichen Söhnen, dem hernach berühmten
yder zu früh verstorbenen Königl. Preußischen
men Rathe und Ordinario zu Frankfurth,
essen noch lebenden Herrn Bruder dem
l Stadt-Richter in Zittau. Die-
gang war ihm um desto vortheilhafter, weil
r. Rector der dasigen schönen Raths-Bi-
k vorgesetzet war, und er also in der Gesell-
seiner Söhne täglich Gelegenheit hatte die-
u besuchen und seine sich allmählich äussernde
Neigung zu der gelehrten Historie und Bü-
kanntnis anzuflammen u. zu unterhalten. Hr.
oecher hat die Kenner durch viele Proben

von

cher zugleich ein wahrha
ſehr geſchickter und beliebe
Hr. Rector Hoffmann
Grund-Sprachen nur
kanntnis habe, ſo rieth
Fleiſſe auf dieſelbe zu lege
priuatiſſime die Griechiſ
che, und wie dabey die Li
ch wuchs, alſo hatte er b
oigen Hrn. Conrector
ſich darinn zu üben, unte
zugleich im Chaldäiſchen
brachte, daß er einſtens
Syriſcher Sprache halte
he 2. Jahre zu Zittau zug
Hr. Rector ihn noch mehr
bereiten. Er muſte ſich
lich zweymahl im Diſputi
ihm auch auf, einige von
der Rede-Kunſt zu unte

hieds-Rede, de triplici Lipſiæ ornamento
ratura, mercatura, decoro, wozu der Hr.
tor durch ein Progr. de Lipſiæ & Zittauiæ
itia einlud, welches deswegen anführe, weil
ſbe an dem Tage ſeiner Abſchieds-Rede bett-
rig worden, und hernach den Catheder nicht
er betreten hat.

lls er 1712. nach Leipzig kam, war er anfangs
ens die Medicin zu ſtudiren, hörte auch dar-
unterſchiedene Collegia bey ſeiner Mut-
Bruder Hrn. D. Michael Ernſt Ettmül-
, und hielt unter ihm eine Diſputation von
Würkung der Muſik in den Menſchen,
aber dieſen Vorſatz bald fahren. Sein Groß-
ter Hr. D. Baudiß war unterdeſſen geſtor-
und er war in Sorgen, wer ihm künftig mit
em Rathe in ſeinem Studiren an die Hand
en würde. Allein GOtt erweckte ihm zu ſei-
n groſſen Vortheil den treflichſten Mann, den
ich nur hätte wünſchen können. Es war der-
s der hochverdiente Gottes-Gelehrte Hr.
otfried Olearius. Mit dem hatte ſein Hr.
ter von Jugend auf einen vertraulichen Um-
g gehabt, weswegen er ihm ſeinen Sohn be-
s empfohlen. Da nun dieſer unvergleichliche
ann an dem jungen Hrn. Joecher eine ſchöne
higkeit und groſſe Begierde etwas gründliches
lernen bemerkte, würdigte er ihn einer beſon-
n und recht väterlichen Zuneigung. Er ſchrieb
n eine völlige Einrichtung ſeines Studirens vor,
prüfte ihn vielfältig und unterſuchte ſein Zu-

neh-

nehmen in den Wissenschaften. Ohngeachtet seiner häufigen Arbeit schenkete er ihm öfters gegen Abend eine Stunde. Dieser täglich erlaubte Zutritt und seine oftmahlige Unterredungen brachten ihm mehr Nutzen als viele Collegia. Es wäre zu wünschen, daß viele hierinn Olearii wären. Man hat noch dergleichen redliche Lehrer. Aber sollten es nicht noch mehrere seyn, und würde es nicht mehr geschehen, wenn sich ihnen mehr Joechers vorstelleten? Mehr solche an denen sie ihren Fleiß wohlangewandt sähen, und deren Fähigkeit ihnen so viel Freude machte, daß dergleichen Unterredungen ihnen nach ihrer mühsahmen Arbeit nicht zur Beschwerde, sondern zur vergnügten Erquickung gereichten. Hrn. Joechers erste Bemühungen waren der Weltweisheit gewidmet. Dieselbe trieb er einige Jahre nacheinander

, ſo nahm er darinn ganz beſonderen Unterricht
em ietzigen berühmten Rect. Hrn. Schörgen
las mit demſelben den Herodianum, Xe-
hontem und Homerum durch. Seine Lie-
u den Morgenländiſchen Sprachen fand zu
zig ihre rechte Nahrung. Er hörete alſo bey
Hrn. M. Henr. Bened. Starken einige Jah-
ng Hebräiſche Collegia, und bey dem be-
nten Hrn. D. Abichren als damahligen Pro-
ren der Hebr. Sprache ein Rabbiniſches ganz
ſondere, mit welchen er einige Rabbinen
las. Unſer Studiren iſt auch dadurch heu-
Tages viel weitläuftiger und ſchwerer wor-
daß wir weit mehr Sprachen erlernen, als
Vorfahren thaten. Inſonderheit kann ein
heter, der ſich in etwas hervorzuthun geden-
verſchiedener fremder lebenden Sprachen
wohl entbehren. Hr. Joecher erlernete al-
ch in Leipzig die Engliſche und Italiäniſche
ache, gleichwie er die Franzöſiſche in Zittau
its gefaſſet hatte. In der Gottes-Gelahrt-
und Kirchen-Hiſtorie hielt er ſich lediglich an
n. D. Gottfr. Olearium, welchen er ſo lan-
hörte als er lebte. Die Academiſchen Wür-
nahm er zeitig an. Denn 1712. ward er
ccalaureus der Philoſ. Und weil in Leipzig
Gewohnheit iſt, daß die Baccalaurei in den
ndstagen, als darinn die Profeſſoren nicht le-
, ſich im öffentl. Hör-Saale im Vortrage üben,
hielt er zwey Jahr nacheinander dieſe Lectio-
n. Im J. 1714. ward er Magiſter, habili-
te ſich bald nach erhaltener Würde und fieng

feſſor der Philoſophiſch
Baccalaureus der Theol

Alle ſeine Bemühung
weiſung der ſtudirenden
waren ſonderlich zwey
der Hiſtorie beſonderen
die Weltweisheit und
Rede-Kunſt hat er von 17
auch vielfältig in einem
und dabey ſeine Zuhörer
ſtändig zur Ausübung de
ſelbſt aber hatte um ſo v
darinn zu üben, da man
zig gewöhnlichen Beyſetz
trauen zu ihm trug, uni
nehmen Begräbniſſen di
ten hatte. Er hat deren
welche meiſtens auf der
druckt worden. In der

: und fieng an über Thümmigs Inſtitutio-
ilol. Wolf. zu leſen. Wie er nun zu Leip-
er der erſten war, der die Wolfiſche Phi-
e zu lehren unternahm, ſo bekam er bald
Zulauf, welches ihn ermunterte ſie mit
rößern Eyfer zu treiben. Er las alſo zu-
zwey Stunden über dieſelbe, brachte ſie
in einem Jahre ganz zu Ende, und hielt
aus Jahr ein des Mittwochs und Sonna-
ein Diſputatorium dabey, an welchen bey-
gen er zugleich die Philoſophiſche-Hiſtorie be-
ß vorzutragen pflegte.

mtre Köpfe werden in der Jugend gar leicht
r Eitelkeit eingenommen, daß ſie alles auf
hl thun und lernen wollen. Auch Hr. D.
ser verſahe es darinn, daß er in ſeinem Fleiſ-
eit gieng, indem er nicht nur gar ſpät des
ts noch ſtudirte, ſondern oft ganze Näch-
nicht zu Bette kam. Er verließ ſich zwar
auf ſeine gute und ſtarke Natur, dieſelbe
ard durch dieſe Übermaaſſe im Arbeiten der-
t geſchwächt, daß er das Hüft-Weh bekam,
er drey Winter nacheinander viel ausſte-
uſte, bis endlich ſolches in eine völlige Glieder-
t oder fahrende Gicht ausbrach, welche ihn
ute in das Carlsbad zu reiſen. Allda erlang-
eine Geſundheit wieder, gieng aber hernach
erſelben behutſahmer um.

a J. 1720. ſtarb ſein Hr. Vater und weil
erſelbe bloß den Reichthum eines ehrlichen

ſchluſſen konnte, die hohe
Philoſophiſche Facultät
Beyfall zu ſeiner Begie
gend zu dienen. Wie ſi
nenmahlen zu erledigten
Mathematiſchen, Poeti
gicaliſchen und zur Hiſt
nannt und vorgeſchlagen
theilten ihm Ihro Kön.
Philoſophiſche Profeßio
folgte er dem Sel. Hrn
in der ordentl. Profeßio
gedachte anfänglich bey
genehmen Philoſophiſche
fand aber bey derſelben ſ
ſtudirenden Jugend ſo g
ſich entſchlüſſen muſte all
über die Gottes-Gelahrt
über die Philoſophie fa
ſeine Zeit auf die Hiſtori
auch 1734. eine beſonde

en wolle. Als die Theologische Facultät 1735. ne Doctor-Erhebung anstellete, nahm er gleich- lls die noch übrigen Würden in der Theologie n, hielt deswegen noch zwey Disputationen ge- en Woolston und seine Probe-Lectionen über indals Buch das Christenthum so alt als ie Welt, ward also den 23. Sept. Licentiat nd den 25ten nebst Hrn. Sibern und Hrn. He- enstreiten Doctor der Theologie. Die ange- hrten Nachrichten zeugen nebst seinen Schriften, aß er alles das besitze, wodurch einer ein wah- r und zugleich ein berühmter und beliebter Ge- hrter werden kann. Er besitzt viele und mancher- y Wissenschaft, er weiß sie wohl vorzutragen, ist in den Neuern und Ausländern wohl belesen, ist von aufgeweckten Gemüthe und unverdross- em Fleisse. Ausser einigen die bereits vorkom- en sind, kann ich folgende seiner Arbeiten an- ühren:

iss. de Biante Prianæo in nummo argenteo. Lipſ. 1714.

- I. & II. de variis veterum Philosophorum studendi modis Lipſ. 1716.

Compendiöses Gelehrten Lexicon, darinn die Gelehrten aller Stände nach Alphabetischer Ordnung beschrieben werden, nach dem Entwurf Hn. Hofr. D. J. B. Menkens herausgegeben. Die 2te Auflage. Leipzig. Med. 8. 1725. die dritte Auflage 1733. Dies ist gewiß eines der nöthigsten, nützlichsten und ver-

ſonderlich Hn. M. J
nachmahligem Archid
tragen, da es denn 1
Weil aber bey einer
gen Arbeit unmöglich
zu vermeiden, ſo war
auch neuer Fleiß nöt
Joecher dergeſtalt üb
Buch in einen ganz a
Fehler verbeſſert, alle
zurück gegangen, die
ten vollſtändiger gema
Artikel aus den koſt
Werken hinzu geſetzet
cket, die Sammlunge
Ausgaben u. d. m. ang
ner auf die Verbeſſeru
zu ſeyn verſprochen.
vor den neuen Auflag
war 3. Alphab. 16. B
hält 5 Alphab. 12 B

ches sehr brauchbares Register beygefügt versprochen.

gr. de demonstrationibus Theologicis. 1727.

gr. de hæresi Opheorum s. Orpheorum. 1730.
Bog.

de insigni veterum Philosophorum seruore inuestigandæ veritate. 1730.

gr. de cura Philosophi circa historias. 1732.
Bog.

tio auspicalis de insigni studii historici nostra state ἐξοχῆς. excellentia. 1732.

losophia hæresium obex. Lip. 1732. 4. 1 Alph. 12 B. war anfangs eine Rede, die er beym Antritt der Philos. Profession gehalten, dasinn er aber viele Stücke, sonderlich die geschärften Ausdrücke geändert, und alles mit gelehrten Anmerkungen bereichert hat. Er sucht darinn auf seine gelehrte Art zu zeigen, daß die Philosophie kein Ursprung der Ketzereyen, sondern dieselben verhindere, richtig beurtheile und hebe. Er erinnert aber selbst, daß er bloß von einer wahren, vernünftigen und in ihren Schranken bleibenden Philosophie rede. Siehe davon Actor. Theol. Bibl. 64. Th. p. 391 sqq. Es hat iemand, der sich *Iohannem Eleutherium a Veritatibus* nennet, daher Anlaß genommen, eine kleine Schrift herauszugeben, die den Titel führt: Philosophia vetus & noua (dadurch er sonderlich die Wolfianische versteht) veræ sapientiæ obex. 1734. Dagegen sahe man 1735. unter

wurde von ihm herausg
de von den vornehmſten
Bein-Kleidern der A
delt.

Trauer-Reden, welche
len öffentlich gehalten.
13. Bogen. Es hat ſich de
ner ſonderlich laſſen an
der Verſchwendung de
ckenheit einiger neuern
Straſſe zu treffen.

Thomæ Woolſtoni Paralogi
raculis examen 1734.
3. Diſſertationes, die
ausgeführet worden.
die Hiſtorie dieſes Str
deutſch überſetzt. Dod
ten Diſputation noch e

wissen Wissenschaft aus andern Wissenschaften vorausgesetzet werden.

Vorrede vor den andern Theil von Hrn. Gundlings Staaten von Europa. 1734. darinn eine gelehrte Abhandlung von der gelehrten Anwendung der Geschichte ist.

Des Abts Langler du Fresnoy Anweisung zur Erlernung der Historie, nebst dessen Verzeichniß der vornehmsten Geschicht-Schreiber kam ins Deutsche übersetzet, ehedem unter Hrn. Hofr. Menkens Besorgung heraus, weil aber unterdessen 1729. dieses beliebte und nützliche Buch von dem Verfasser zu Paris so vermehret herausgegeben worden, daß aus 2. kleinen Octav Bändchen, 4. Bände in Median Quart worden, so wird der Hr. D. Joecher bey der bevorstehenden neuen deutschen Auflage, die nöthigsten und nützlichsten von diesen Vermehrungen hinzu setzen, und sonderlich das Verzeichniß der Geschicht-Schreiber durch seine eigene Ergänzungen so vollständig zu machen suchen, als nur möglich ist.

)o(

D. Dr.

ordentlicher Profeſſor der
Sächſiſ. gemeinſchaftlich
Schöppen-Stuhls
cultät Aſſeſſ

Dieſer vortrefliche
Mark-Brande
J. 1677. im M
Nachdem er auf den S
Salzwedel und Brande
freyen Künſten guten Gr
Studiren auf dem Gymn
ſetzet, und nebſt den S
Welt-Weisheit getriebe
er die Univerſität Roſtock
Gottes-Gelahrtheit gewie
1702. nach Leipzig gegange
auf die Mathematik, Hi
lahrtheit gelegt. Im
Magiſter worden, und ha
verſität mit der Hälliſche

Ritter-Academie zu Christian-Erlangen berufen, nd hat anfangs die Profeßion der Moral, Poli- k und Beredsamkeit erhalten, hernach aber ist m die Profeßion des Natur- und Völker- wie uch des Staats-Rechtes aufgetragen worden. llhier hat er vor sich selbst der Rechts-Gelehr- mkeit weiter obgelegen, sich darauf wieder nach alle begeben, und daselbst die Würde eines Li- ntiaten erhalten. Demnächst hat er auf Er- ubniß des Bareuthischen Hofes eine Reise gethan nd die vornehmsten Höfe in Deutschland besehen, ndlich aber 1710. sein Erlangisches Amt gar iedergeleget und sich nach Leipzig begeben. Im J. 717. ist er nach Brandenburg zum Professore nd Directore der dasigen Ritter-Academie be- ufen worden. Zwey Jahr hernach aber 1719. ward er Professor des Natur- und Völker-Rechts u Wittenberg, und endlich 1730. Hochf. Säch- ischer gemeinschaftlicher Hof-Rath, Codicis & Nouell. Prof. P. O. des Hof-Gerichts, wie auch des Schöppenstuhls und der Juristischen Facultät Assessor zu Jena. Die Schriften dieses Gelehr- ten entdecken die Geschicklichkeit desselben zur Ge- nüge. Sie sind:

Diss. de veritate cœlesti adv. *Brenneyſenium*. Ro- stoch. 1702. Præs. *Ioh. Fechtio*; Dieser nennet ihn in Epist. ad Amicum d. 8. Sept. 1702. magnæ & insolitæ spei iuuenem.

Diss. de eloquentia Ieremiæ ad Cap. II. Lipſ. 1703.

Diss. de Corona Boruſſiæ Frider. I. a Deo data. 1711. f. Comm.

ſ. Comm. hiſt. in Numiſma pro illuſtranda divina prouidentia in domus Auguſtæ incrementis conſpicua. Hal. 1704. 4.

Panegyricus, welcher wegen der den 13. Auguſt. 1704. bey Höchſtädt glücklich erhaltenen groſſen Victorie denen ſieghaften Uberwindern zum Nachruhm geſchrieben, und in einer zu Leipzig (unter Hrn. D. Schmidten) florirenden Redner-Geſellſchaft gehalten. 1704. 4.

Vitioſus heautontimorumenos ſ. de pœna naturali cuiuslibet vitii comite. Halæ 1705.

Theſes inaugurales de Statu Reipublicæ Germanicæ feudali & feudis regalibus. Halæ. 1707. 4. Præſ. H. *Bodino*. Stehen auch in Hrn. Lünigs Theſaur. Iuris Comit. p. 634. ſq. Hr. Moſers Erinnerungen gegen einige

Imperatoris & Imperii in vniuersum, seu etiam Statuum Imperii ius publicum pariter ac priuatum, quod ad potiores, quae per vices temporum acciderunt status publici mutationes, vna cum illustribus Sæculi nostri controuersiis - - exhibens. Witteb. 1721. In Hrn. Struvii *Bibl. Iur. publ.* p. 639. ed. A. 1725. heißt es davon: Eandem (wie Struvens Iur. publ. prud. welche daselbst von Hrn. Buder vtilissimum compendium academicum genannt werden) laudem meretur D. H. *Kemmerichii*, ICti Wittenbergensis doctissimi, Intr. &c. commoda & naturali methodo ex accuratioribus & celebrioribus iuris publici Compendiis & Scriptoribus concinnata, positisque partium studiis magna circumspectione conscripta & libro cumprimis vltimo siue VIII. nobiles & quotidiano vsu frequentatas de iure Statuum Imperii priuato & quasi, e. g. iuribus foeminarum illustrium, Testamentis, Tutela illustrium &c. materias tradens. Und p. 839. heißt es wiederum: D. H. *Kemmerichii* introductionem &c. ordo, perspicuitas, materiarum copia, modestia maxime commendant. Hr. Spener im deutschen Iur. Publ. L. I. C. XIII. §. 15. p. 426. not. a. lobet seine Gründlichkeit und gute Methode, hält aber vor überflüßig, daß er die Historie des deutschen Reichs, der Kayser und Staaten so ausführlich mitgenommen. Welche Historische Abhandlungen nebst einigen andern Fehlern und Unbequemlichkeiten auch Hr. Moser in Bibl. Iur. Publ. P. III. p. 791.

791 ſq. daran auszuſetzen findet, doch aber zugeſteht, daß es eines der beſten Compendiorum Iuris Publ. daß man mehr nöthiges, nützliches und practiſches darinn finde, als in den meiſten Büchern aller andrer Publiciſten; Er gehe in ſeinen Grund-Sätzen den mittlern Weg, und ſchreibe ſelten weder dem Käyſer noch den Ständen mehr zu, als ihnen alle Unpartheyſche einräumen werden. Dieſe ſeine Grund-Sätze baue er zuförderſt auf die Reichs-Geſetze, ſo dann auf eine gründliche Hiſtorie und geſunde natürliche Rechte, welcher 2. Diſciplinen ſo ſchöne Wiſſenſchaft man ſelten alſo beyſammen als bey ihm antreffen werde: Seine Schreib-Art ſey kurz, deutlich und hange wie eine Kette aneinander u. d. m.

de iure de non euocando Electorum, Principum & ſtatuum imperii &c. W. 1726.

de Secretariis, Protonotariis & Actuariis iudicialibus. Witt. 1726.

ceſſiones inſtitutionum iuris ciuilis ex iure naturæ & gentium Romano & Germanico. 8. Witt. 1726. 2. Alph. 6. B.

de prorogatione iurisdictionis. 1727.

ponſa iuris & collecta ex iis enunciata. Syllogge I. 8. Witt. 1727. Syll. II. 1731, 1. Alph.

de natura & vſu diuiſionis rerum in res diuini & humani iuris illarumque in ſacras, religiosas & ſanctas. Witt. 1729.

gr. de arctiſſimo iuris publici priuatique nexu. Ienæ. 1730.

nocentes iuris publ. de iure Principis circa dogmata fidei, ex Cod. & Nou. pariter ac Hiſtoria Reformationis & cumprimis Aug. Confeſſ. illuſtratæ. *Diſſ.* pro Loco 1730. Ien. 4.

nopſis iuris criminalis. Ienæ 1731. 8. 7. B.

ſſ. de iure collectarum prouincialium. I. 1731.

de probatione conſuetudinis & obſeruantiæ tam priuatæ quam publicæ, ſiue imperialis. Ien. 1732.

de facultate alienandi & acquirendi bona immobilia, iure Francofurtano reſtricta. I. 1732.

de creditore antichretico rationes non reddente 1733.

macht hat.* Sein Hr. Vater war Hr. M. Matthias Erasmus Kohlreif, welcher zu Prenzlau und Neu-Brandenburg Rector, zu Strelitz Paſtor, und zuletzt daſelbſt bey Herzog Adolph Friedrich den II. von Meklenburg Hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath zu Strelitz und Stargardiſcher Superintendent worden. Seine Frau Mutter Regina Wieſen, war eine Tochter Hrn. M. Matth. Wieſen, Seniors des Neu-Brandenburg. Miniſterii. Er ward zu Strelitz 1676. den 30. Sept. gebohren, und hätte es leicht geſchehen können, daß er in den erſten Tagen ſeines Lebens ſeiner beyden Eltern wäre beraubt worden: weil ſein Hr. Vater eben an einer langen und gefährlichen Krankheit darnieder lag, und ſeine Mutter dabey durch Wachen und Sorgen ſchon vor ſeiner Geburt ganz von allen Kräften kommen war. Es fehlte alſo wenig daran, daß nicht ſeine Ankunft auf die Welt ihren Abſchied aus derſelben zuwege brachte. Die Schule zu Strelitz war damahls in ſchönſtem Stande, alſo ward er zwey Jahr von geſchickten Privat-Lehrmeiſtern unterwieſen. Weil aber ſein Vater die Koſten zu erfahren ſuchte, unterwies er ihn von 1686. an ſelbſt, und brachte ihn bey ſeinem überaus fähigen Ingenio ſo weit, daß er bereits im 15ten Jahre die Univerſität Roſtock 1692. im May beziehen konnte. Er verband daſelbſt alſobald die Philoſophie und Theologie miteinander, und kam

Kk 2 ihm

* S. ſeine Chronol. S. p. 306.

vatiſſime die wichti
eröffnete. Er übte
Hebräiſchen, in der
themathik, und im
beſondere, und höre
die damahls gehalte
alle Canzeln um das
M. Joach. Lindem
rien in homiletiſchen
zu bringen. Nachde
Jahr zugebracht beg
in der Stille das erl
hatte er öfters die
tigſten Mecklenburg
fremden Herrſchaften
terdeſſen 1694. die
der Univerſität Halle
ſich aus Begierde die
lin dahin, nahm auc
den Tage in Gegen
nebſt 29. andern die

terrichts eine Zeitlang genüssen konnte,
uete ihn ein gleiches Glück zu Leipzig,
sich von da begab, uud zu Wittenberg.
Rück-Reise brachte er viele Tage in der
Bibliothek zu Berlin zu. und hielt sich
im andernmahle einige Monathe zu Ro-

Doch muste er vieler Hinderniſſe hal-
Strelitz zurück kehren, und wurde er in
leisse dadurch sehr zurück gehalten, daß
use sich gleichsam verkriechen muste, weil
n Zuschuß von seinem Vater oder andern
tern fehlte. Doch bediente er sich der
Lehrer in seines Vaters Bibliothek und
f Jhro Hochf. Durchl. Befehl die Epi-
gten verrichten. Zu Malchin ward er
it auf die Wahl gestellet und von Jhro
Durchl. selbst nachdrücklich vorgeschlagen,
Liebe gegen den Verstorbenen hatte die
) bey den Wählenden. Unterdessen ver-
m die Durchlauchtigste Herzogin Ma-
ffsicht über ihre wohlversehne Bibliothek,
er sich so lange mit vielem Vergnügen
bis daß er 1699. im Junio abermahls
besuchte, in der Absicht sein Studiren
eiter fortzusetzen. Weil aber im Hol-
die Furcht vor dem Kriege immer gröſ-
blieb er in Hamburg bey seinem Vet-
llr. Wiesen, Past. am H. Geist und
use und wandte die erste Zeit auf Erler-
Französischen und Englischen Sprachen
ihere Erkänntniß der mancherley Reli-
rwandten. Nachmahls fand er allda

beſondere Gunſt bey dem Hrn. Bürgermeiſter Peter Lüdkens, und vornehmlich bey Hrn. Ezard Adolph von Perkum, nachmahligen erſten Miniſter und Geh. Rathe des Hrn. Herzogs von Strelitz, welcher ihm dabey die Ober-Aufſicht über das Fürſtenthum Ratzeburg auftrug. Dieſer ſein groſſer Beförderer war damahls als Reſident ſeines Durchlauchtigſten Herzogs in Hamburg und übergab daſelbſt dem Hrn. Kohlreif die Unterweiſung ſeiner Kinder ſonderlich ſeines einigen Sohnes, nahm ihn daher ins Haus und überhäuffte ihn mit Wohlthaten. Nachdem dazu von den Hrn. Haupt-Paſtoren die nöthi Freyheit erhalten, übte er ſich auf den vornehſten Canzeln im öffentlichem Vortrage der gö chen Wahrheiten, beſuchte auch ſo wohl Hrn. Joh. Friedr. Mayers Collegia als auch H Hermeneutiſche

Merkwürdigkeiten aus der Kirchen-Hiſtorie
Nachdem er hierauf nach Hamburg zurück
men, ward er bey einer erledigten Diaconat-
lle zu S. Michaelis mit auf die weite und en
Wahl geſetzt. Ohngeachtet ihn nun dieſelbe
traf, ſo erhielt er doch bald hernach einen an-
Beruf durch Ihro Hochf. Durchl. den ältern
. Herzog von Mecklenburg Hrn. Adolph
drich den II. Denn nachdem die wegen des
ſtenthums Güſtrau entſtandene Streitigkeiten
legt waren und Dieſelbe die Regierung ange-
n, fand ſich, daß Hr. D. Joh. Ernſt
hls Stargardiſche Superintendentur und
mariat zu S. Marien in Neu-Brandenburg
rn muſte aufgetragen werden, weil er ſchon
e Jahre ohne alle Hoffnung der Geneſung
lägerig geweſen. Alſo gaben Ihro Hochfürſtl.
rchl. unſers Hrn. Kohlreifs Vater die Star-
iſche Superintendentur, ihn ſelbſt aber er-
nten Sie nach ſo vielen andern geſchenkten
ſtlichen Gnaden-Zeichen zum Primario in
-Brandenburg und zum Haupte der daſigen
dlichkeit, und lieſſen den kranken Hrn. Su-
itendenten aus der Kammer ſeinen Unterhalt
eiſen. Weil ihm nun Dieſelbe zugleich in dem
uf-Schreiben zu verſtehen gaben, daß es
ſelben zum gnädigſten Wohlgefallen erei-
würde, wenn er auf einer unverdächtigen
erſität ſich zum Licentiaten der Theologie er-
n lieſſe, ſo ſuchte und erhielt er ſolches zu
am XIIX. S. nach Trin. 1707. unter dem
anat Hrn. D. Joh. Friedr. Mayers, mit

vielem Ruhme ſeiner beſondern Tüchtigkeit zum Dienſte der Kirche. Darauf that er am 1. Advent 1701. ſeine Anzugs-Predigt in oftgedachter Mecklenburgiſchen Stadt Neu-Brandenburg und verheyrathete ſich in folgendem Jahre mit Jgfr. **Anna Catharina Moellenhofen**, Sel. Hrn. M. **Ad. Heinr. Moellenhofen**, Archidiaconi an der Lübeckiſchen Dom-Kirchen einzigen Tochter. Er verlohr aber dieſelbe noch in demſelben Jahre im Kind-Bette. Im J. 1704. ward er von Neu-Brandenburg an den Dom zu Ratzeburg, welcher nebſt dem Fürſtenthum dieſes Nahmens, wie bekannt, dem Herzoge von Strelitz ebenfalls gehört, zu ſeinen ietzigen Aemtern als Probſt, Paſtor und Conſiſtorialis berufen. Im J. 1706. verheyrathete er ſich zum andernmahle mit Fr. **Magdalena Ehlers**, geb.

iſt eingelaſſen mit Jgfr. Eleonora Ca-
a Wichmanns, Sel. Hrn. Henr. Wich-
, Forſtmeiſters über das Fürſtenth. Ra-
, einigen Tochter. Auſſer einigen Lei-
ieden haben die Preſſen der Welt folgen-
neisthümer ſeiner Gelehrſamkeit * geliefert:

hilolog. ex 2 Sam. I. 18. de Keſchet Ihuda,
:ra *Chauuinium*, Kil. 1700. 4.

ſta Polyhiſtor. h. e. Diſſ. de Hebrææ lin-
diuitiis, quas poſſidet realibus. Kil. 1700. 4.

Theol. de λόγῳ πολλαχῶς καὶ ποσαχῶς
μένου, ſub Praeſid. E. *D. Io. Frid. Mayer.*
1700. 4.

Sacra ſub Praeſ. eiusd. Kil. 1700. 4.

ndieuſe Anweiſung zur lateiniſchen Spra-
nit unterſchiedenen neuen, anderswo nicht
dlichen Adminiculis. Hamb. 1700. 8.

s Romæ Triumphalis, h. e. Probatio lu-
nta, Sereniſſ. Principem Palatino Bipon-
n, Mariam Eliſabetham Ludouicam ar-
entis illis, quæ ipſius nomine vendita, ad

m & ſincera con-
ne & ſtrenua de-
ne laudem Tibi
liaſti minime vul-
a &c.
ben ihm auch eini-
Diſſ. de Regno Medo-Perſarum, und de tempore Eſtheria, deren jene in Act. Erud. 1723. und dieſe in Suppl. Act. Er. T. VIII. ſteht, zu geſchrieben, denen er aber öffentlich wiederſprochen.

=Buch mit den An=
er=Crone. Ratzeburg
ſchon zum 5ten mahl
inn beobachtete gute
merkungen, die
erkten Denk=
das nach=
n, die An=
der Schrift
hrten und Unge=
ll verſchaffet haben.
n ihm ſelbſt verfertigte
Lieder darinn.

iſchen Lehre aus der
hen=Ordnung, nebſt
iſchen Vorbericht wo=
rſchiedene Nachrichten
hen Kirchen=Ordnun=
ſchriftmäßige Erörte=
Epiſtel an die Römer

agen, zu deſto feſterer
nen Lehre und wahren
1723. Sind 1731.

ndo condito vsque ad
facilis & iucunda, ex
ceſſibus eruta; & ma-
; nullo hiatu ex ſcri-
ando laborans; præci-
itatis monumentorum

con-

amplectendam Religionem Pontificiam nullatenus potuiſſe commoveri, loco Diſſ. inaug. *Præſ.* B. D. I. F. *Mayero.* Kil. 1701 4.

Grund-Sätze des wahren Chriſtenthums. Ratzeburg. 1701.

Ehren-Säulen auf dem Grabe ſeiner getreuen Ehe-Genoßin, Annæ Cath. Mœllenhoffen oder eine derſelben aus dem Ev. *Dom.* 24. Trin gehaltene Leichen-Predigt. Lübeck 1702. 4.

Groſſer und berühmter Theologorum Urtheile von heimlichen Nacht-Begräbniſſen, wenn dieſelbe ohne Noth mit den erblaßten Leibern gläubiger Chriſten vorgenommen werden. Ratzeburg 1712. 8.

Neuaniſſe aus Evangeliſch-Lutheriſchen-Kirchen-

urgiſches Geſang-Buch mit den An-
ungen und der Lieder-Crone. Ratzeburg
5. 8. Iſt 1735. ſchon zum 5ten mahl
elegt, weil die darinn beobachtete gute
hl, die Menge der Anmerkungen, die
cherley bey den Liedern angemerkten Denk-
digkeiten in der Lieder-Crone, das nach-
liche Regiſter über die Auctoren, die An-
aller vorkommenden Oerter der Schrift
m. dem Buche bey Gelehrten und Unge-
ten ſehr groſſen Beyfall verſchaffet haben.
ind unterſchiedene von ihm ſelbſt verfertigte
doch ſehr verbeſſerte Lieder darinn.

or von der Calviniſchen Lehre aus der
cklenburgiſchen Kirchen-Ordnung, nebſt
m hiſtoriſch-theologiſchen Vorbericht wo-
ien nicht nur unterſchiedene Nachrichten
den Mecklenburgiſchen Kirchen-Ordnun-
, ſondern auch eine ſchriftmäßige Erörte-
g des IX. Capit. der Epiſtel an die Römer
efinden. 1722. 4.

l. Catechismus-Fragen, zu deſto feſterer
ndlegung in der reinen Lehre und wahren
tſeligkeit. Ratzeburg 1723. Sind 1731.
der aufgelegt.

ologia Sacra a mundo condito vsque ad
as interitum, noua, facilis & iucunda, ex
rioribus fontium receſſibus eruta; & ma-
ex parte apodictica; nullo hiatu ex ſcri-
humanis redintegrando laborans; præci-
um tamen antiquitatis monumentorum

con-

ipiis ergeben und klage p. 479. 480. sehr ü-
er den einreiſſenden Pietiſmum u. ſ. w. Übri-
s iſt ſein Hauptwerk in dieſem Buche, der
den Hebräiſchen Accenten und vielen an-
n Gründen geführte Beweis, daß die alte
beſtändige Gewohnheit des Jüdiſchen Vol-
, in den gebräuchlichſten Jahr-Zahlen, wenn
Hiſtorie damit verknüpft worden, die tau-
e ia wohl hunderte auszulaſſen, in vielen
xrift-Stellen bey der Anzeige der Zeiten Statt
e, u. daraus eine Zeit-Rechnung entſtehe, wel-
mit den alten Zeit-Rechnungen der Aſſy-
, Egypter, Sineſer, Tyrier, Samari-
. Armenier, der Griechiſchen Geſchicht-
ɔreiber, des Joſephi, der Kirchen-Väter,
Münzen und Aſtronomiſchen Anmerkungen
ſ lieblichſte übereinſtimme, und viele
ɔwürigkeiten ganz leicht aus dem Wege räu-
die ſonſt faſt unauflöslich geſchienen. Die-
ue Chronologiſche Entdeckungen hat er auch
er Defenſione reſt. antiqv. und Chrono-
x immota immer höher zu bringen geſucht,
allenthalben allerley ſonſt nirgends befind-
: Anmerkungen eingeſtreuet; zugleich aber
er ſeine Meynung gegen die Einwürfe Hrn.
ɔkenii, Zorns, Hofmanns, in Hypo-
ɔſi Chronol. S. des Vignoles in Bibl.
m. T. XV. in dieſen letzten Schriften ver-
ɔigt. Man kann ſich bey einer neuen Auf-
der Chronologiæ S. viele Vermehrungen
Verbeſſerungen verſprechen.

Com

Commentatio de hoſtium veritatis Euangelicæ in iudicio extremo contra ſeipſos teſtimonio ſecundum Iſ. XLV, v. 23. 24. in *Biblioth. Lubecc.* P. I. p. 215q.

Defenſio reſtitutæ antiquitatis temporum religioſa & euangelica, qua plurimorum S. S. locorum peruerſæ interpretationes repelluntur, Accentus codicis Hebræi vindicantur & Chronologiam, quæ temporum *Liphrat Katan* notationibus innititur, ſupra omnem teli iactum poſitam eſſe, aperitur. Hamb. 1728. 8. 13. B.

Chronologia *Liphrat Katon* adhuc immota & denuo illuſtrata. oppoſitas ſibi videlicet machinas euertens, integritati S. S. victoriosa præſidia parans et ſic magno iterum numero obſeruationum vtiliſſimarum locum faciens.

, und Dämpfung ſündlicher Vorurtheile, hlmeynend bekandt gemacht ꝛc. 1733. 8. 3. S. Fortgeſ. Samml. 1733. p. 1095. Es n aber hiewieder bald heraus: Aus Gottes ort und unſern Symboliſchen Büchern ge- ifte, aber unrichtig befundene Nothwendig- öffentlicher Buß-Bezeigungen zur Verge- ng der Sünden; Der ſogenannten wahren othwendigkeit des S. T. Hrn. Probſts L. ortf. Kohlreifs entgegen geſetzet, und zu ſteuer der Wahrheit und Rettung unſers rund-Artikels von der Rechtfertigung her- sgegeben von Joh. Barth. Nibbe, der Ra- urgiſchen Dom-Schule Conrector. Ra- . 1733. in 8. 9. B. Hr. Lic. Kohlreif hat ar, wie man vernimmt eine Wiederlegung ſer Schrift des Hn. Conrect. aufgeſetzet, es er nicht für nothwendig geachtet dieſelbe her- szugeben.

notheorum Biblicum, non ſolum obſervatio- nus ſacris armatum ſed & experimentis yſicis ornatum iſt von ihm in ſeiner Chrono- gia Sacra verſprochen worden: Dürfte aber hl von der Menge ſeiner Geſchäfte zurück ge- lten werden. Hergegen wird er Betrach- ngen über die Offenbahrung Johannis rausgeben, ſo bald ſich nur eine genugſahme nzahl derer findet, die darauf voraus zahlen llen. S. Hamb Ber. 1735. p. 788. er rd darinn ſonderlich die Berechnung der in ſelben vorkommenden Zeiten erläutern. So

iſt

Adam
Lack

Profeſſor der Geiſt
zu

Dieſer emſige und g
mir überſetzten
Humfredi Di
erwieſen, indem er darü
muthe, inſonderheit über
liches Collegium geleſe
von der Hiſtoriſchen
Gleichwie ich mich nun
nützliche Bemühung all
zu rühmen, alſo wünſch
ſchaffenheit mit ſeinem
mete; Denn ſo würden
ne weitere Anmerkung

Hiſtoriſchen Gewißheit, ſondern auch erſprochene ausführliche Schleſeiniſche Adels-Hiſtorie erhalten, Gloſſario ad Scriptores Hiſtoriæ Cimbricæ, zu deren Ausfertigung ſonſt chlichen Leibes-Beſchaffenheit wegen nung übrig iſt. Er iſt gebohren 1694. en im Sachſen-Lauenburgiſchen, alVater damahls Prediger war, der ar darauf nach Oldenburg in Wagrior-Prim. und Inſpector der Schulen den. Nachdem er ſowohl in Privathen Schulen unterwieſen, wurde er 5. April zu Gieſſen unter die Zahl der irenden aufgenommen. Der frühzeivermuthete Tod ſeines Vaters, ſo im 3. erfolget, verhinderte ihn, daß er Sachſen gehen, ſondern zu Marpurg, Lüneburg und der Orten nur eine kurveilen, ſo dann aber nach Hauſe kom fernerer Fortſetzung ſeiner Theologien, für andern die Hochfürſtl. hohe chule in Kiel beſuchen muſte, allwo er von 1714. an die in der Hochfl. Verordlne zwey Jahre zugebracht hat. Im J. d er Rector des Fürſtlich-Biſchöfzu Eutin in Wagrien, und einige uf muſte er zugleich die ihm gnädigſt hlene Unterweiſung bey des damahlin Adolph Friedrich ietzigen Biſchofs ochfürſtl. Durchlaucht. in der Hiſtorie ät verrichten. Weil aber die zum ietzt

erwehnten Rectorat gehörige, bey der Gottorpſchen Renth-Cammer ehemahls zinsbahr belegte Beſoldungs-Gelder in keine Wege zu bekommen waren, und überdem ſein groſſer Beförderer der weyland Hochgebohrne Graf und Herr, Hr. Chriſtian, Graf zu Rantzau auf Raſtorf, Weiſſenhauſe und Lütgenhorn Erb-Herr, in Anſehen der guten Erziehung ſeines einzigen Hrn. Sohnes ihn hochgeneigt veranlaſſete ſein Amt niederzulegen, trug er kein längeres Bedencken 1727. ſolches ins Werk zu richten, und von der Zeit an hat er mit Aufſicht und Unterweiſung Gräfl. und Adelicher ſtudirender Jugend gedienet. Nachmahls verordneten ihn Ihro zu Schleswig-Holſtein regierende Königl. Hoheit Herzog Carl Friedrich 1733. gnädigſt zum auſſerordentlichen Lehrer der geiſt- und weltlichen Geſchichte auf der Academie

Academia Roſtochienſi quondam cele-
imi, de morte Caroli V. inedita hucus-
Epiſtola. Hamb. 1719. 4to recuſ. in *Mi-*
Litter. p. 83 ſqq.

lanea Litteraria. Accedit Mantiſſæ loco
dit. Lugdun. Bat. *Thomæ Erpenii* de pere-
atione gallica vtiliter inſtituenda Tracta-
, item breuis admodum totius Galliæ deſcri-
, & *Iuſti Lipſii* epiſtola de peregrinatione
ica. Hamb. 1721. 8.

luſige Anzeige eines herauszugebenden Wer-
, die Genealogie der ietztlebenden hochan-
lichen Schleßwig-Holſteiniſchen Ritter-
ſt betreffend. Plön 1722. 4.

tiæ Vtinenſes, quibus comprehenduntur.
ratio de libris e ſcholis cum publicis tum
natis eliminandis. II. *Diſſ.* de *Chriſtiani*
ſteri Specimine emendationum in *A. Gellii*
&. Attic. Lib. I. III. Disquiſitio: an vna
emque comœdia per interualla dierum re-
ſentari poſsit ac debeat. IV. Comment.
ſinguları obſeruantia veterum Germano-
n erga Principes. Lubec. 1725. 4.

tema Philologico-Criticum de minutiis
cum interpreti ſubinde obſeruandis in *Bibl.*
bec. Vol. III.

io de pueris feris eorumque natura & mo-
ibus in Epiſcopali Lyceo Vtinenſi, quum pu-
ce docendi prouinciam deponeret 6. Id. Iul.

An. 1727. ſolenniter habita. Lubec. anno 4.

Epiſtolæ diuerſi argumenti maximam par variis ad clariſſimum, multorumque m rum virum, *Lucam Loſſium*, illuſtris L pud Luneburgenſes, dum viueret, Pro rem, & poſt eum a *Duræo*, *Langedikio*, *lero*, *Portnero*, *Berneggero*, *Freinshemio*, a ad alios exaratæ, partim vero integ Autographis deſcriptæ. Nunc primum cem protraxit ac Diſſertationem de mul Eruditorum ſtudio epiſtolis hactenus in præmiſit. 1728 8.

Beweis, daß die Inſul Fehmarn weder Reiche Dännemark, noch zum Herz Schleßwig oder Holſtein gehöre, sondern

firmat. in memóriam Augustanæ Confes-
is ducentos abhinc annos in Comitiis so-
niter oblatæ in Academia Cimbrica me-
riter recitat. Kilon. 1730. 4.

itung zur Schleßwig-Holsteinischen
lorie und zwar Zeit währender Regierung
herrlich ausgebreiteten und noch blühenden
enburgischen Stammes, aus beglaubten
chicht-Schreibern, auch zum Theil unge-
kten Urkunden bis zum Anfang des XVIII.
rhunderts mitgetheilet, und durch und durch
Anmerkungen begleitet. Erster Theil.
mb. 1730. 8. Zweyter Th. 1733.

iete Muthmassungen von einem zu Neu-
ßter gefundenen alten ehernen Siegel.
d den Hamb. Berichten 1732. p. 698. sqq.
eleibet.

kungen de *Adami Theat.* Nobilitat. Cimbr.
t in Hamb. Berichten. 1732. p. 840 sqq.

nd Ehren-Gedächtniß dem weyland Hoch-
lgebohrnen Herrn, Detlev Brockdorff,
ebundener Rede unterthänig aufgerichtet.

verdientes Ehren-Mahl Herrn Detlev
bentlovs. Fol.

ia Præfatio de neglecta hactenus patriæ hi-
iæ pertractatione in Scholis & Academiis,
Thes. doctæ Reipubl. Kilienſis 1733. 4.

benen und entdeckten
gen kurzgefaßten Ab
ausführlichen Erläut
mern, auf Verlange

De iis quæ in Philoſopl
nunc deſiderantur ad
Oporinum ſupremi C
rem, & S. Theol.
hactenus extraordi
Patriæ orbisque eru
iure meritoque nu
ordinariam Theolog
endam, Gœttingam
rantem Diſſertatio e

Noch iſt von demſell
ſung ausgearbeit
drucke

Begründete Nachricht

s, bis auf gegenwärtige Zeiten ausgeferti-
ebst eingeschalteten Stamm- und Ahnen-
ln, auch diensahmen, tüchtigen Beweis-
ern und Erläuterungen, zusammt dem da-
hörigen Geschlechts-Wapen, und dessen
rung.

K. Carl Heinrich Lange.

eckischen Gymnasii Subrector und Bibliothe-
rius und der Deutschen Gesellschaft
in Leipzig Mit-Glied.

ß der löbliche Fleiß, welchen man in neu-
ern Zeiten auf die deutsche Schreib-Art
wendet an und vor sich selbst an der
mung der lateinischen keine Schuld habe,
e Exempel verschiedener Gelehrten, deren
lichkeit in beyden bekannt ist. Unter sol-
ret auch Hr. M. Lange. Derselbe
Juliusburg einer Stadt im Fürsten-
Dels in Nieder-Schlesien 1703 den
ember gebohren. Sein Vater war
Martin Lange, Ihro Hochfürstlichen
der verwittweten Herzogin von Bern-
uliusburg Annen Sophien, Küch- und
Meister und der Stadt Rahts-Herr. Die
war eine gebohrne Franzkin. So bald
ahre litten, ward er in der dasigen Fürstl.

Stadt-Schule wohl zubereitet, und durch den Fleiß dreyer Rectoren ſo weit in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache gebracht, daß er mit dem Beſchluß ſeines 14. Jahres 1717. in das Breslauiſche berühmte Gymnaſium zu St. Elisabeth gethan, und zu den academiſchē Studien vorbereitet werden konnte. Er legte daſelbſt einen ſchönen Grund in der Theologie, den Grund-Sprachen, der Mathematik, Philoſophie und den freyen Künſten. Unter andern ſetzte ihn ſein Verwandter, Hr. Prof. Arlet, in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache feſt. Drey Jahre hatte er das Glück ſich der daſigen geſchickten Lehrer zu bedienen. Im J. 1720. als im 17ten Jahre ſeines Alters wandte er ſich nach Jena, um daſelbſt ſo wohl die ſchönen Wiſſenſchaften noch ferner zu treiben, als auch ſich der Theologie ganz zu widmen. Die

ner Anrathen entſchloß er ſich ſein Glück
nit Leſen zu verſuchen, ward alſo 1725.
n Magiſter, und fieng nachmahls aller-
poetiſche theils ſolche Collegia an, dar-
einer guten Schreib-Art Anleitung gab.
726. that er im Jun. auf Erfordern eine
ch Wolfenbüttel und hatte die Gnade
der Durchl. Herrſchaft zu predigen. Bey
legenheit lernete er den berühmten Hrn.
sheim zu Helmſtädt von Perſon kennen.
ach ſeiner Zurückkunft eine Reiſe in ſein
id nöthig fand, beſahe er zugleich die
Sächſiſchen Univerſitäten. Nachmahls
zu Jena auch Erlaubniß homiletiſche und
oria Collegia aus der Theologie zu hal-
n J. 1728. ward er, als ihm eben zum
rat an der Raths-Schule zu Magdeburg
en vornehmen Gönner Gelegenheit gege-
en, durch einſtimmige Wahl E. Hoch-
hs in Lübeck einem wohlverdienten Greiſe
ch. Stampeln, in ſeinen ietzigen Aem-
ngiret. Weil aber derſelbe nach einem
aller Arbeit ganz unvermögend ward,
chgehends vor und nach dem Tode dieſes
mit unverdroſſenem Eyfer ſeine Arbeit
richtet und dabey allerley Privat-Lectio-
der Philoſophie und den Sprachen ge-

nen Schriften hat er unter andern ſeine
niß in der gelehrten Hiſtorie, ſeine Ge-
keit ſchön zu ſchreiben, zu dichten und zu

reden, und ſeinen auf die Griechiſche Sprache gewandten Fleiß gezeigt. Sie ſind:

Heptalogus verborum Chriſti ex cruce pendentis carmine elegiaco. 1724. 8.

Nicod. Friſchlinus, vita fama, & ſcriptis memorabilis. Ien. 1725. 4.

Joh. Lor. Mosheims gründlicher Beweis, daß die Autorität und Anſehen des Dortrechtiſchen Concilii der geiſtl. Vereinigung unter den Proteſtanten die gröſte Hinderniß ſetze. Aus dem Lat. überſetzt. Hamb. 1726. 8.

Wichtige Vortheile der Kinder Gottes im geiſtl. und weltlichen, vor den Kindern dieſer Welt. Jena 1726. 8.

de infamia apud plerasque gentes crucis sup. Programma. Lub. 1729. 4.

Horatii Gedanken von der Dicht-Knnſt in deutſche Verſe überſetzt. Lüb. 1729. 4.

Kurze Anleitung zu der rechten und eigentlichen Art einen deutlichen und geſchickten Periodum zu ſchreiben. Lüb. 1730.

Introd. in Philoſophiam, qua ſingulæ illius partes accurato nexu traduntur &c. in vium Lexici Philoſophici conſcripta a I. G. *Walchio* e Germanico conuerſa. Lipſ. 1730. 8.

Hundert Geiſtliche Oden über alle Sonn- und Feſttags Evangelia. Lübeck, 1731. 8. In Aus. Theol. Bibl. LVI. Th. heiſt es Bl. 732. Die hierinn befindliche Oden, die man nicht ohne Vergnügen und Erweckung leſen wird, ſind alle nach bekannten Melodeyen eingerichtet. Man findet darinn durchgehends gute Gedanken, mit artigen Erfindungen. Die Poeſie iſt auch recht gut u. ſ. f.

Letztes Ruhm- und Ehren-Gedächtnis Hrn. Zach. Stampelii. Lübeck 1731. Fol.

Geiſtl. Reden über wichtige Sprüche heiliger Schrift mit einer Vorrede Hrn. Abt Mosheims. Lübeck 1732. 8. Er hat ſich dariñ glücklich bemühet gründlich zu überzeugen, nachdrücklich zu bewegen, und ſo zu reden, daß die Andacht durch einen muntern Vortrag erwecket und durch wohlgeſetzte Worte unterhalten werde. S. Aus. Theol. Bibl. 69. Thl. Bl. 831. m. f.

Weil

Weil aber Hr. Rathlef darin alle
Reden zugleich bemerken wollen, so
Langens

Vertheidigung dieser Reden gegen Hr
in der Theol. Bibl. 73. Th.

Specimen obseruationum Philologic
nouum fœdus ex *Luciano* & *Dionysio H*
seo. Lub. 1732. 8. S. Bibl. Germ. T.
p. 191.

Idea doctoris sacri ex 2. Timoth. II, 15.
ta. Lub. 1733. 4.

Euripidis Tragicorum facile principis Phœ
tragœdia elegantissima; recensuit ac in
in vsum collegii priuati adiecit ad Exem
Barnesii. Lub. 1733. 8.

Obseruationum Ph

Johann Jacob Lehmann.

cher Professor der Sitten-Lehre zu Jena.

: ist 1684. den 17. Oct. zu Erfurt ge-
hren, woselbst er anfangs die Schulen
d 1698. das Gymnasium besuchte. In
er sonderlich von Hn. Prof. Förstern in
und von Hr. Prof. Wollenhaupten,
de-Kunst vieles erlernet. Im Jahr
g er an die Academischen Lectionen zu
da er denn Hrn. D. Kromeyern, D.
Prof. Strengern, D. Ludolfen,
nern, M. Tiemerothen, und M.
atern gehöret. Unter Hrn. Prof. Sten-
er 1707. disputiret, welcher ihm auch
en dem Jahre die Magister-Würde er-
ur deutschen Dicht-Kunst hat ihn Hr.
h Stieler, sonst der Spate genannt,
. Hierbey hat er zu zwey verschiedenen
ne kleine Reise nach Ober- und Nieder-
gethan, und auf denselben Leipzig, Helm-
Halle besuchet, auch mit gelehrten
sonderlich mit dem Hrn. Probst von
r in Helmstädt sich bekannt gemacht,
der Zeit Briefe mit ihnen gewechselt.
vor als nach Annehmung der Magister-
at er Philosophische, Hebräische, Chal-
d Syrische Collegia gelesen, auch 1708.

als

Diſſ. de vero vſu & abuſu Philoſophiæ, mediam inter extrema viam, & quid de controverſiis hodiernis hac in re cenſendum ſit, oſtendens. 1725.

- - de accuratis & e re ipſa petendis Iuris actioſtitiæ, Iuris item naturalis gentiumque ac civilis, definitionibus ac diuiſionibus, Iuris ſtudioſo ad rite capiendum, quæ Inſtituta & Digeſta de his rebus commemorant, oppido neceſſariis. 1726.

3) *Tractatus.*

Io. Amos Comenii vnum neceſſarium cum Notis & Præf. de præcipuis difficillimi amoris erga Deum cauſſis. Ien. 1713. 12.

rſetzung des Tractats *Richardi Zochei* de legadelinquentis iudice competente. 1717. 8.

Pufendorfii Tract. de officio hominis & ciuis m introductione & notis vera Iuris naturafundamenta vſuſque, præcipuis ſtuorum generibus, præſertim Iurisprudenciuili, accommodatos, explicantibus. n. 1720. 8.

beſte und nützlichſte Art die Vernunft-Lehfolglich die Verbeſſerung des Verſtandes ündlich zu erlernen und leicht auszuüben. 23. 8.

ruationes', in quibus Cel. *Buddei* Inſtitut. niloſophiæ eclecticæ illuſtrantur, aliisque nondis augent. Tom. I. Francof. 1723. 4. hat darinn ſonderlich auf das Compendium iſtor. Philoſophicæ ſeine Abſicht gerichtet. om. II. 1731. im letztern hat er die Hiſtorie ythagoræ erläutert, und ſonderlich die Meyungen der Gelehrten über deſſen Symbola it groſſem Fleiß geſammlet.

utiones Philoſophiæ vniuerſæ a re ipſa vnico vero Philoſophiæ fonte petitæ, via plane naali & ſerie, qua omnes inter ſe doctrinæ ae connexæ ſunt, propoſitæ, perpetuo, quo ter ſe cohærent, nexu propoſitæ. Ien. 8. Burden 1730. vollendet in 2. Alph. 15. B.

hſt dieſen hat der Hr. Profeſſor die neuverfaſte Schwediſche Regiments-Form 1719. mit ner Vorrede wieder auflegen laſſen, in welcher

von 12. Bogen bey e
unter etlichen, aber ſe
drückenden Buchſta
Nicht weniger die
Hrn. Sandhagens
wie auch mit den exce
werthen Tode de
Buß-Gedanken, ne
von der Analogia fide
1725. 4.

Friedrich
Le
Paſtor der Kirchen am
ſtrator des Wayſenhau
Glied der Käyſerl.
Ministerii Sen
Bewundert man he

höpfers nicht gleiches Recht wiederfahren läst. sichtbahren Werke der Natur zeigen uns unsichtbahren GOtt, und diejenigen Ge- en verdienen ein besonderes Lob, so die Merk- ligkeiten derselben, welche nicht einem iedem e Augen fallen, aufsuchen und deutlich vor- n. Dadurch haben sich schon einige alte z.E. enus ein rühmliches Andenken erworben. h haben die neueren ungleich grössern Fleiß wandt die Natur-Lehre zur Erkänntniß und Lobe des Schöpfers zu gebrauchen. Die lung des treflichen Natur-Forschers Robert le, hat nicht wenig dazu beygetragen. Man ns das ganze Reich der Natur geöffnet, man ns ins besondere das Feuer vor Augen gestel- man hat die Gestirne betrachtet, man hat in Wassern nachgesucht: man hat uns grosse kleine Geschöpfe gewiesen, und alles auf die inntniß der göttlichen Weisheit und Macht hret. Es ist bekannt, wie viel Ray, Jene- , Brockes, Nieuwentyt und andere tresli- Männer hierinn geleistet. Hr. Grew hat eine Cosmologiam Sacram geliefert, Herr r. Rüdiger eine Physicam diuinam, Hr. ham eine Physicotheologiam, wie auch eine otheologiam, Hr. Fabricius eine Hydro- logiam, Pyrotheologiam und den Entwurf strologie, Hr. Pastor Lesser aber hat gar den dürren Felsen reiche Wasser der Erkänt- GOttes heraus zu bringen, und auf den har- Steinen mancherley angenehme Früchte zu len gewust, und zu deren Genuß die Leser

in ſeiner Lithotheologie geführet. Ja er hat ſo gar die Geſchöpfe, welche die unnützeſten und verächtlichſten ſcheinen zu dieſem Zweck zu nutzen geſucht, und ſeine dabey gemachte Entdeckungen in einer Entomato-Theologia oder Inſecto-Theologia vorzulegen verſprochen. Es iſt aber dieſer fleißige Natur-Kündiger zu Nordhauſen 1692. den 29. May gebohren. Sein Hr. Vater war Hr. Philipp Jacob Leſſer, Diaconus an der daſigen Haupt-Kirche zu S. Nicolai und einer der erſten Adminiſtratoren des Wäyſenhauſes. Die Frau Mutter Aemilia Sophia war eine Tochter Herrn Joh. El. Rothmahlers, Hof- und Stadt-Predigers zu Rudelſtadt und nachmahligen Ober-Inſpectors zu Waltershauſen. Nachdem er die Schul-Jahre in ſeiner Geburts Stadt zurück ge-

Trillerschen Frey-Tisch in Leipzig erhal-
elche er erst nach einigen Jahren zu nützen
Seine Umstände aber verursachten, daß
: eher mit Leipzig vertauschen muste, als er
hatte, und da fügte es sich, daß eben den
r seiner Ankunft eine Stelle an demselben
rden, die er sogleich vor vielen andern
rhielt. In Leipzig, woselbst er sich seit
tobr. des J. 1712. aufgehalten hat ihm
vier und die Mahlerey, in welchen beyden
seine Eltern ihn zu Hause hatten unterwei-
n, und darinn er es zu einer guten Fertig-
tacht, viele Gönner und guten Zuschuß
, daher er von Hause wenig bedurfte, zu-
er das Scheffelische Stipendium von
See zu genüssen hatte. Solchergestalt
3. Jahr in Leipzig leben können, weil
: ein guter Freund anlag ihm die Stelle
)-Tische gegen eine andere Anerbietung
:n, und er sich wieder nach Halle sehnete,
r diese Stelle ab und kam 1714. im Ju-
er in Halle an. Sein Vorsatz eine gute
lbst zu bleiben, wurde bald durch ein lan-
endes Fieber unterbrochen, dessen Be-
er nach der Meynung des Arztes nicht an-
durch eine merkliche Veränderung der
alten konnte. Er begab sich also nach
u seines Vaters Hrn. Bruder **Johann**
h Lesser, Kön. General-Finanz-Cas-
:etario. Gleichwie er daselbst seine Ge-
bald wieder erlangte, also machte er sich
dasigen Königl. Bibliothek so zu Nutze,

Reiſe
fahl i
daß er
ſe kom
ſtalt
aufhiel
der Kir
iors, vo
paarma
im Vor
an einem
mäßige
vermuthe
chen am
ren ward
niſtrator d
8. Dec. w
roliniſche
men Ariſto

Er iſt

l. Hrn. Riemanns, Königl. Preuss. Raths
n ehmahligen Schulzen-Gerichte Tochter,
1. den 16. Oct. vollzogen. Er besitzt eine
Bibliothek, darinn sonderlich einige rare Bü-
die vor und bald nach der Reformation ge-
kt worden, befindlich sind. Desgleichen hat
seinem Cabinet etliche tausend natürliche und
liche Stücke gesammlet. Nachdem er ins
digt-Amt kommen, hat ihm die angebohrne
-Beschwerung, welche durch vieles Nach-
en und Stillsitzen sehr zugenommen, so zugesetzt,
fast keine Arzeney anschlagen wollen. Des-
en riethen ihm die Herren Medici an, nebst
fernern Gebrauch derselben, sich öfterer Be-
ungen zu bedienen. Damit er nun seine Ge-
heit zu desto besserer Führung des ihm anver-
eten Amts wiederherstellen möchte, hat er ih-
gefolget, und sich bald des Fahrens bald des
tens, bald des Gehens, so viel ohne Versäu-
g seiner Geschäfte geschehen können, bedie-
Um aber auch dabey die Zeit nicht
ig zuzubringen, ist er bisweilen an Oerter ge-
t, wo Cabinetter zu sehen gewesen, und
n er unterwegens etwas curieuses aus der Na-
angetroffen, hat er solches zu einer künftigen
mmlung aufgehoben. Bisweilen hat er zu
se in der Nachbahrschaft hohe Berge bestiegen,
rige Thäler durchwandert, und tiefe Hölen
Klüfte durchkrochen, da er denn so glücklich
esen viele curieuse und von keinem vor ihm be-
kte Steine zu entdecken, wovon er an den
Geheimen Rath Hoffmann in Halle im J.

a. J. B. Reinhards Prüfung des Geiſtes neuen Engels-Brüderſchaft p. 320. mit angefüget. 1720. 8.

reiſche Nachricht vom Cloſter-Himmel-Gartl, ſo Hr. Leuckfeld 1723. mit *Henrici Meibom.* hronic. des Cloſters Marienberg heraus gegeben.

Zorn-Rede Gottes an die Sünder in einer onner-Predigt aus Iob XXXVII, 5. vorſtellet. Nordh. 1725. S. Remarquable Curiode 1725. XI. Vol. CLXIX. Lieferung p. 270.

t. ad Doct. *Ioh. Gottl. Leſſerum* de doctis Norduſanis extra patriam promotis. Nordh. 726. 4.

t. ad Doct. *Fridr. Hoffmannum* de lapidibus cuoſis circa Nordhuſam eiusque confinia inueti ſolitis. Nordh. 1727. 4.

chricht von der Reparatur der Kirche St. Nicolai in Nordh. 1728. 4. in Hellers Thür. Merkw. p. 526. & 593.

Gratulat. ad *D. Hoffmannum* de Medicis-Theologis. Nordh. 1728. 4.

ſt. gratulat. de Rector. & Conrect. Ilfeldens. nutationibus ad *Ioh. Henr. Stuff.* Sondersh. 728. 4.

neal. Nachricht von der Leſſeriſchen Familie. Nordh. 1729. 4.

Nachricht von unterſchiedenen Bränden der Stadt Heringen. Nordh. 1729. 8.

Die der reinen Lehre Augsb. Confeßion beſtändig zugethane Kayſerl. Fr. und des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Nordhauſen. 1730. 8.

Umſtändliche Nachrichten von 2790. Salzburg. Emigranten ſo zu Nordh. geweſen. Nordh. 1732. 4.

Kurzer Entwurf einer Lithotheologie. Nordh. 1732. 8.

Anmerkungen über die Baumanns-Höhle, wie er ſie 1734. befunden. Nordh. 4. 1. Bogen. S. Thür. Nachr. von gel. Sachen von 1734. p. 597 und 1735. p. 44. Dieſe ſind durch ſeinen Bruder den nunmehrigen Hof-Rath und Leib-Arzt

aſſet, daß daraus die Allmacht, Weisheit, und Gerechtigkeit des groſſen Schöpfers et wird, anbey viele Sprüche der heiligen iſt erkläret, und die Menſchen alleſamt zur underung, Lobe und Dienſte des groſſen s ermuntert werden, nebſt einer Vorrede *I. A. Fabricii* Hamb. 1735. 8. 3. Alph. 19. 1. Kupf. In der Vorrede wird der une Fleiß, die Erfahrung, Natur-kündi- nſicht und Accurateſſe des Hrn. Leſſers, der erbaulichen Anwendung gerühmt.

ntia, omnipotentia & prouidentia diui- r partibus inſectorum cognoſcenda, Epi- is diſquiſitio, ad *Albertum Sebam.* Nordh. 4. darinn er die Inſecto-Theologiam ver- ben. S. Hamb. Ber. 1735. p. 575. U- eſes ſtehet ein beſonderer Zufall von ihm in Hoffmanns Medicinæ Conſultatoriæ. Theile. p. 270. ſ. Woſelbſt Hr. D. C. C. Kel mit mehrerem beſchrieben, wie Herr Leſſer 1730. durch zwey Scrupel Kampf- welche ihm aus Irrthum beygebracht wor- faſt um das Leben kommen.

Theologia v. Inſecten das Daseyn eines gottlichen Cap. v. 8. 44. 8. cf. Gaab. Ber. 1744. N. 1.

D. Joh.

and andern Sachen aufs beſte unterrichtet
e. Im J. 1699. zog er auf die Univerſität zu Je-
und weil er nachdrückliche Vorſchriften vom
fürſtl. Sachſen-Meinungiſchen Hofe an D.
zen D. Beehmann und D. Veltheim bey
atte, ſo erlangte er bey dieſen gelehrten Män-
einen freyen Zutritt und bediente ſich in allen
ken ihres Raths. Anfänglich hörete er die
ſophie, und bald darauf die Theologie, ſon-
h die Dogmatik, und die Kunſt die Heil.
ift auszulegen, welche letztere er bey Doct.
mern erlernete. Doch wurden ihm noch in
erſten Jahre von dem nachmahls berühmten
n Abt Schmidt, die Mathematik wie auch
irchen-Geſchichte und die Alterthümer an-
hen, daher er denn die erſtere bey Hr. Ham-
ern, die Kirchen-Geſchichte aber bey Hrn.
wen und Schubarten hörete. Er wollte
1701. unter dem letztern eine Diſputation
nica moleſta Chriſtianorum, welche er ſelbſt
ieben, halten, es wurde aber ſolches durch
ngefangene Leibes-Schwachheit des Herrn
ubarts verhindert.

Zeil er gar bald von vielen vornehmen Stu-
erſuchet wurde, ſie in den Mathematiſchen
enſchaften zu unterrichten, ſahe er ſich ge-
get die Magiſter-Würde anzunehmen. Er
: ſodann die benachbarten Univerſitäten be-
i, und durch Nieder-Sachſen ſich in Hol-
begeben: wurde aber zwiſchen Magdeburg
Halberſtadt durch eine zugeſtoſſene Unpäßlich-

keit

andre öffentliche Zeugn
ablegte. Bey dem alle
dahin ſich in den höher
ſenſchaften vollkommner
ſonders in dem Calculo
Hambergers Anführu
nomiſchen Wiſſenſchaft
ſich dabey auf die Thet
mahl darinn diſputirete
lipp Müllern, 1706.
Buddeo und D. Förr
ſer beyden, und Prof
ein Collegium über emp
der Schrift ſonderlich d

Im J. 1706. wurd
Hoffmann zu Halle w
ſtelleten Mathematiſche
kommen, eingeladen,
vermuthete Schwachhei

ernach ward er durch Vermittelung des
ten Hrn. von Leibnitz, Joh. Ern. Gerh
, Prof. der Theol. zu Gieſſen und Herrn
ei auf der Univerſität Gieſſen wie auch am
lbſt bekannt, daher denn den 25. Merz
ein ſehr gnädiges Schreiben von Darm
as an ihn kam, darinn angefragt wurde,
ie Mathematiſche Profeßion zu Gieſſen an
wollte, worauf denn nach geſchehener Er
der gnädigſte Beruf unterm 15ten
n ihn gelanget. Bald nach ſeiner Ankunft
den 21. Julii 1707. ſeine Antritts-Rede
n Hinderniſſen und Vorurtheilen der
ematik und derſelben Hebung. Es
war, als würde er in dieſer Bedienung von
tologie ganz abgezogen werden, allein er
keinesweges liegen, ſondern übte ſich ferner

Daher geſchahe es auch, das er 1709.
rkheim, in der Grafſchaft Leiningen zur
ntendentur begehret wurde. Allein er blieb
r vorigen Bedienung, und weil er ſich
ch mehr in der Mathematik hervor that,
r 1715. in die Käyſerliche Societät der
curioſorum unter dem Nahmen Erato-
aufgenommen, und war der erſte Lehrer der
natik, dem dieſe Ehre wiederfahren. Im
716. that er die Königl. Preußiſche Socie-
Wiſſenſchaften ein gleiches. Ja er hätte
ie Königl. Franzöſ. Societät zu Paris
n können, wenn er ſolches nicht abgeleh-
e. Im Jubel-Jahr 1717. wurde er auf
ſtl. Befehl Licentiat der Theologie, und

1719.

er auch Ephorus der
de. Mit dem Anfa
er auch die vierte ori
logie, und behiel
ſche Profeßion beſtä
Societät der Wiſſe
Zeit auch in ihre Ge
ward er der andre
tät, Marpurgiſcher
tiſchen Antheils, un
Gieſſen. Ob man
funden, noch einen an
thematiſchen Profeß
dem ohngeachtet du
gleich die Beybehaltu
den. Seine Schri
thematik ſowohl als
geben, ſind folgend

I.

des *Hoffmannianæ* Aſtronomicæ, wel-
mit Hrn. Hofmann, nachmahligen
ichen Obſeruatore zu Berlin, zuerſt
gegeben hat.

Theſauro variæ eruditionis, welchen
G. Struve geſammlet, hat er nebſt an-
nderlich die Mathematiſchen Artickel
rbeitet. 1705.

ıemata patrum eccleſiaſticorum ſiſtens.

2) Zu Gieſſen.

ıug. de impedimentis & præiudiciis
ɛos, deque eorum remotione. 1707.

ıſſia Mathematica.

ıpotentia in mechanica potentia.

undliche Einladung zu den Lectionibus
naticis.

ıratum Chorographicum ſiſtens. 1709.

ıa Δῶρα. i, e. Selecta themata Mathema-
tens.

mpeſtatum adparenter & vere extra-
riarum, ac ſpeciatim frigoris, quod hie-
ɛriori ſenſimus, intenſiſſimi cauſſis.

ltu & præſtantia matheſeos, quousque
ito extendat.

ıd Celeb. *Chriſtian. Wolfium* de mira ligni

in mineram ferri Metamorphoſi. S. Act.
1710. p. 484.

Obſeruatio luculæ borealis d. 26. Nov. 1
Gieſſæ habita.

Elementa geographiæ generalis, cum fig.

Diſcurſus de diluuio maximo, occaſione in
nuper in comitatu Laubacenſi & ex mira
tamorphoſi in mineram ferri mutati ligni
obſeru. geodaeticis. 1714.

Pyrometria ſ. ignis menſurandi & intendend
vum ac generale ſpecimen.

Obſeru. de calculo vaccino candido in qua
Wetterauiæ Vacca inuento & magni
1715.

Obſeru. de noua adproximatione quadrati
circulum inſcriptum per ſeries in infinitum

r. de mutuo inſeruiendi officio.

rv. de corruſcationibus nocturnis boreales.

r. paſchale crucem IEſu Chriſti, eiusdem e reſurrectionis beneficium, vt verum ſturum ſcopum & viam optimam commonans.

r. lætum annum (1717) iubilæum Giſſenæ alem docens, quo ciues ad oratorium actum ptiis Seren. Princip. Hæred. Haſſiæ Landgr. . ſacrum inuitauit.

t. pentecoſt. effuſæ Spiritus S. charitatis immor hæretifex in ſenſum reprobum datus, caſione conſtitutionis papalis contra R. P. *ſeb. Quesnel* datæ.

r. de die XVII. Iulii quondam Alexio & *Luthero* memorabili.

r. de lacrymis Pontificiorum primo lubilæo theranо profuſis nunc ſecundo in immodeum riſum conuerſis, quo feſtum eccleſiæ luæum rite celebrandum intimatur.

r. quo ad feſtiuam reformationis euangeli memoriam, & quidem ad orationem ſolenn ciues inuitantur.

naug. de aurium prurigine, ſ. morboſo dintium in eccleſia ſtatu ac tempore a Paulo Tim. IV. prædicto, & præſertim a reforme Lutheri conſpicuo.

amma ad Rom. IV, 4.

Progr. Solem olim pro
pitium monſtrans.

Diſſ. de regimine luna

Deſcriptio accurata lu

Obſ. Sirii Gibboſi ad

Diſſ. deſideria Mathe
tegram matheſeos
& cultum ſiſtens,

- - ad geodæſiam in
ſiſtens.

- - ad menſuras ſpeci
dæticas generali ac
ac redactas.

Pharus ſ. de prodigiis
vocantur, ex omni
Hiſtorico - Mathem

Deſideria Mathemati

Grunoni, Haſſiæ Landgrav. nuncupatum. 1723.

berior ſtellæ Ludouicianæ nouiter detectæ conſideratio, nonnullorum dubiis & iniquis præſertim ſcommatibus *Lud. Phil. Thummigii* oppoſita.

eynd Sätze der geſammten Mathematiſchen Wiſſenſchaften und Lehren. 1. Theil 1724.

ſt. Hiſtorico-Theol. de fraternitate Hortenſium, oder von den Garten-Brüdern.

egr. humani ingenii vires & cultum exponens. 1725.

ſt. Chronologica de horis ſalutiferæ paſſionis IEſu Chriſti & illarum debita conciliatione.

Hiſt. Theol. de euangelicæ veritatis ante reformationem in Haſſia Confeſſoribus.

ſolemnis, ſeu illuminare VIII. Candidatorum Philoſ. pro obtinendo gradu Magiſt. 1727.

Concionem Petrinam, Cæſareæ habitam. Act. X, 34-43. ſiſtens.

de Symbolorum conceptu generaliſſimo epithemata Theologica. 1728.

de meliori iuſtitia præcepti V. Phariſæis a Domino noſtro IEſu Chriſto, Matth. V, 21. 22. expoſita.

de Euangelicæ veritatis ante reformationem præſertim Sæc. XV. in Haſſia confeſſoribus.

Biga ſanctarum Eliſab
marum Sæc. XII. &
angelicæ in Haſſia,
monimentis ac nun

Haſſiæ ſubterraneæ ſpec
nia diluuii vniuerſali
ribus accurrentia,
vegetabili & minera
tiquitatis exempla c
4. 2. Alph. 21. B. m

Epithemata Theol. Pr
onis illuſtrantia, &
quendique prurigini

Diſſ de præcipuis rebu

- de indulgentiæ lud
modoque ad Matth.
Luc XXIII. 17. Io

- ſiſtens nonnulla in
de Deo epithemata.

techismi Lutheri, und der Haus-Tafel, f Hochfürſtl. Landes-Väterlicher Vorſor- und auf gnädigſten Befehl aufgeſetzt. 1733. 8.

ede von dem Tode und deſſen eingebildeten itterkeit, zu Marc. Molleri heilſamen und ßlichen Betrachtung, wie ein Menſch Chriſt- leben und ſelig ſterben ſoll. 8.

r. funebr. in obitum *Ioannettæ Chriſtinæ*, *Ern. ied Neubaueri* P. P, O. uxoris. 1734.

r. Θεὸν τοῦ Θεοῦ medicum delibans, ad orat. ſp. *Ger. Tabor.* M. D. & PP.

r.: de arcanis ICtorum maxime veterum ro- norum.

Θεοφάνεια ſ. magnum S.S. Trinitatis myſte- m, in Chriſti eiusdemque miniſtrorum fide- m officio declaratum & nouatoribus non- llis oppoſitum, ſiſtens.

le Abba o Pater ex Rom. IIX, 15. 1735.

le æra natiuitatis Chriſti genuina, a non- mine ita data, nunc obſeruationibus quibus- m Chronologicis notata. 1735.

Zum Druck liegen fertig:

umenta litteraria varii generis & antiquita- præſertim mediæ, itemque diplomatum, MStis eruta & ab interitu vindicata. Tom. & II.

ſecunda de palis terminalibus, wird mit dem re Wetterauio fluuiali oder Waſſer Gerech-

Johan
M

Herzogl. Sachſen-C
und Conſiſtorial-Ra
Scholarcha und Prof
ſii, und Paſtor an d
auch Mitgl. der
der

Dieſer beleſene
ten bisher n
ſelten gewe
wurde 1680. den 4.
phalen gebohren. S
Conrad Meuſchen
Kirche daſelbſt. S
ns von Brünning

beraubet worden, nahm ihn sein Vetter der
mte Hr. Reichs-Hof-Rath von Brün-
zu sich nach Oettingen, und ließ ihn auf
orgfältigste erziehen, von da er sich nach Je-
gab, und sich beydes der Gottes-Gelahrt-
und Polymathie befliß, auch 1705. die
ister-Würde annahm. Anfänglich ward
ssessor der Philosophischen Facultät und sofort
essor der Philosophie zu Kiel. Kurz darauf
wurde er als Prediger an die Catharinen
he nach Oßnabrück berufen; Weil er aber
, wie er selbst in seiner **Oßnabrückischen**
chieds-Predigt klaget, von den Jesuiten
Verfolgung erdulden müssen, folgete er dem
uf seines GOttes, als ihm 1707. die erste
iger-Stelle der Evangelisch-Lutherischen Ge-
de im Haag in Holland angetragen wurde.
elbst blieb er bis er 1716. Hochgräfl. Ober-Hof-
iger, Consistorial-Rath und General-Su-
tendent zu Hanau ward, wie auch zugleich
fl. Sächs. Eisenachischer Kirchen-Rath. End-
ward er 1723. im Monath Octob. zu seinen
en ansehnlichen Aemtern nach Coburg beru-

Er besitzt eine auserlesene und treffliche Bi-
hek, dergleichen nur bey wenigen Privat-
onen in Deutschland anzutreffen ist. Bis-
at er der gelehrten Welt folgende Schriften ge-
t auſſer einigen einzelnen Predigten und ein
Schriften, so er unter verdeckten Nahmen
usgegeben haben soll z. E. von dem Fron-
nams-Feste, Nugæ venales Rullenses 12.
dem **Bücher-Saal** II. B. p. 845. + 1747

Beſchreibung der
Hauſes zu Loretto
Bedenken von der
und Schulen. 17
Herrliches Ende des
nes treuen Bekenn
Send-Schreiben
Ieſu. Dieſer Je
dem daſigen Evang
digten und kleinen
Evangeliſchen Pre
ben und die Sac
Streit angefanger
Menſchen mit Re
auf antwortete Hr.
einige Herren des
erſuchten, und zeigt
Evangeliſchen Pred
keit der gegenſeitige
und als hierauf ein

el der Jeſuitiſchen Boßheit wieder P. Cohthal. 1711. 8.*

la Myſtica über die Evangelia, da einige geiſte Reden über etliche Sprüche heil. Schrift gedrucket ſind. Frankf. 1710. 4. von neuen 33.

u-Bühne Durchl. gelehrter Dames. nkf. und Leipzig 1706.

fnere Bahn des wahren Chriſtenthums. nkf. 1716. 8. 3. Alph. 2. B. wird ſehr gemt in Deutſch. Act. Erud. 44. Th. und get, daß er darinn ſehr Lehrreich, gründlich und eichend verfahre. u. ſ. f.

lini Tractatus de legendis libris cum Præde vana librorum pompa. Hagæ Com. 11. 8.

s Geheimniß der geiſtl. Geburt Chriſti in Seelen. Amſterd. 8.

ſingende Hanauiſche Zion oder Hanauiſches ſang-Buch. Frankf. 1723. 8. mit einer gerten Vorrede.

. oder Diatribe de [illegible] i. e. de Principe &

Auſſage eines geen Conuerſi von ſeinörderiſchen Vorengegen Hrn. Meun, dazu er durch en Feinde gereitzet ſey, findet ſich nebſt mehrern Nachrichten von dieſem Streite in Hrn. Wenzels Lieder-Hiſtorie IV. Th. Bl. 327. m. ſ.

Cæremonialia electi
ficis Romani & C
iuxta prima ac ra
guris neceſſ. vna
creatione Papæ P
raro opuſc. de ter
guſt Oldoini Catalo
nis Pontificibus ſ
& Præfatione illu
Alph. 20. B. S.
p. 981. m. f.

Die höchſte Kunſt g
ben, wie aus SC
beſondern Exempeln
vornehmer Stande
1735. 1. Alph. 15.

Novum Teſtamentum e
bus Hebræorum ill
Alph. 6. Bog.

N. T. aus dem Talmud erläutern. Die ſind ſo abgedruckt, wie man ſie vor ſich nden. Hrn. Scheids hie eingerückte An ungen aus dem Talmud erſcheinen zum nmahle. Die Hälfte des Buchs aber be aus Arbeiten des grundgelehrten Sprach hers Hrn. Danzens. Hr. D. Meuſchen t hat zwey Abhandlungen von ſeiner eignen arbeitung hinzugethan, von dem Naſi oder ſteher des groſſen Raths, und von den ſehern der Hebräiſchen Schulen. Wie auch Vorrede von dem Werthe der Rabbini Gelehrſamkeit und Kenntniß der Jüdi Alterthümer in Anſehung der Erklärung H. Schrift. S. Gel. Zeit. 1735. Bl. . m. f.

ummorum dignitate & eruditione viro ex rariſſimis Monumentis literato orbi re tæ. 1735. gr. 8. 1. Alph. 4. B. Hierinn 8. Lebens-Beſchreibungen enthalten, die berühmten und vornehmen Männern han und durch dergleichen Verfaſſer aufgeſetzt , bisher aber rar worden waren. Es ſoll lich ein ſolch Bändgen folgen.

Meuſchen macht auch Hoffnung zu einem ſauro Antiquitatum Romanarum, in 3. fo ten, worinn aber lauter ſolche Werkgen ommen ſollen, die von Grävio und Sa gre noch nicht geſammlet ſind.

Juſt

Juſt Chriſtoph Motſchmann.

Profeſſor der Philoſ. und Aſſeſſor extr. bey der ſtät wie auch Profeſſor der Logik am Gymn zu Erfurt.

Iſts einer Stadt rühmlich, wenn ſi viele gelehrte Leute gezogen, genähret beſeſſen, ſo befördert Hr. Motſchm den Ruhm ſeiner Vater-Stadt merklich, die Menge der berühmten Gelehrten der bekannt gemacht, welche ſich Erfurt zueigne Zumahl da er dieſes mit einer ſo guten A richtet, daß die Gelehrten ihre Zufriedenh ſeiner Arbeit verſchiedentlich bezeuget haben.

über ſeine Theologiam δι' ἀλλήλων, gab
ey Hrn. Hogels Diſputation einen Re-
nten ab. Im J. 1709. gieng er nach Je-
hörete die ganze Buddeaniſche Philoſophie
. Mart. Muſig, das Hebräiſche bey dem
ligen Hn. Adiuncto Ruſſen, die Mathematik
hyſik bey Hrn. Hambergern, und die ge-
nebſt der Reichs-Hiſtorie bey dem Hrn.
Rath Struven: In der Theologie aber
te er ſich der Unterweiſung Hrn. Buddei,
hens und Weiſſenborns, und zwar bis
welchem Jahre er wieder nach Hauſe keh-
und daſelbſt denn 22. Apr. von Hr. Prof.
gern, die Magiſter-Würde erhielt. Ob
gleich ſich von Anfange der Theologie ge-
iet, auch mit gutem Beyfall öfters gepre-
patte, ſo waren doch verſchiedene wichtige
en, welche ihn bewegten, den Entſchluß
en, ſeine Lebens-Zeit nicht im Predigt-
, ſondern bloß zu Unterrichtung der ſtudi-
Jugend anzuwenden, daher er ſeine Col-
eröffnete, die er auch bisher beſtändig fort-
t hat. Im J. 1718. verſahe ihn der Evan-
e Stadt-Rath mit einem Anwartungs-De-
uf eine Profeßion bey dem daſigen Evangel.
nasio, welches aber, weil keine Stelle er-
worden, erſt 1734. zur Erfüllung kommen
a er nach des Paſtoris an der Kaufmanns-
en Hrn. Prof. Lorgens Abdankung einge-
, und die Profeßion der Logik erhalten hat.
e Jahre vorher aber nemlich 1729. wurde
n der Philoſophiſchen Facultät nach Hrn.

D.

D. Ludolphs Tode zum Profeſſor und [illegible] dentl. Aſſeſſor bey der Univerſität erwählet. [illegible] auskommen ſind von ſeiner Arbeit:

Diſſ. de legum ſanctuariarum natura & neces[illegible] tate. Erf. 1724.

Erfordia litterata, oder gelehrtes Erfurt, [illegible] inn ſo wohl von der Beſchaffenheit und Ein[illegible] tung der Erfurtiſchen Univerſität, als auch [illegible] den gelehrten Leuten, welche ſich hieſelbſt [illegible] Schriften berühmt oder bekannt gemacht, [illegible] führliche Nachricht ertheilet wird. 8. I. Th[illegible] beſtehend aus VI. Sammlungen. 1729. 17[illegible] 2. Alph. 9. B.

Erfordia litterata continuata oder II. Theil [illegible] auch aus 6. Sammlungen beſtehen, [illegible] ſind bereits heraus die I. II. IIIte. Er [illegible]

, macht bereits zum voraus eine gute Vorſtel-
ꝛ von ihm: und wenn man dadurch bewogen
ꝛ ſeine Schriften zu leſen, findet man, daß
ı ſich in ſeinem Urtheile nicht betrogen habe.
iſt den 31. Jul. 1705. zu Magdeburg geboh-

Sein Vater war Hr. **Johann Georg**
ubauer, damahliger Königl. Preuſſ. Münz-
ırdein daſelbſt, nachmahliger Münz-Meiſter
Berlin. Seine Mutter Frau **Eliſabeth Do-**
pea war aus einem nahmhaften Geſchlechte
r **Vollbrechten** und derer **von Reck** in
ılar. Aus der Raths-Schule zu Magde-
ꝛ kam er 1719. ins Joachimsthaliſche Gym-
ium zu Berlin. Er hörete die Lehrer deſſelben
erſchiedenen Sprachen und Wiſſenſchaften,
ertlich hat er Hrn. **Friedr. Nuzelio** und dem
ıhmten Hrn. D. **Jacob Elsnern** vieles zu
ten. Dieſer war damahls Rector und vor-
ınſter Profeſſor an dieſem Gymnaſio, und
te ihn nicht nur zu andern Wiſſenſchaften
ıdlich an, ſondern erweckte auch die in ihm
Kindheit auf geweſene Liebe zur Philologie
ꝛ mehr, und legte bey ihm durch gute Anlei-
ꝛ einen feſten Grund in der Griechiſchen, He-
iſchen und Chaldäiſchen Sprachen Nachdem
ich in öffentlichen Reden und im Diſputiren
bet, gieng er von da 1724. im Herbſt nach
lle auf die Univerſität. Gleichwie er ſich der
ologie gewiedmet harte, alſo übte er ſich zu-
erſt noch weiter in den Grund-Sprachen un-
Anführung der in denſelben treflich erfahrnen
ten Hrn. **Michaelis.** Unter andern las der

lis das Chaldäiſche ur
damahls wohl ſchwerli
fliſſener Halle verließ
Rambach fleißig ge
Neubauer ein gleich
ſeines Hauswirths H
rtionen, dabey er in d
D. Joh Friedeman
Halle begab er ſich 17
und verband auch daſe
loſophie miteinander.
D. Walch und Hr
viele Liebe in ſeinem H
de haben ihn auch neb
der Theologie unterric
aber auch die Philolog
Syriſchen Hrn. D.
und Arabiſchen aber H
pen. Nachdem er bi
ſelbſt verfertigte Diſp

ſich auch im Predigen übte: Sonderlich un-
richtete ihn Hr. Chriſt. Bened. Michaelis
Aethiopiſchen, Hr. D. Joh. Heinr. Michaelis
Syriſchen, Hr. Prof. Joh. Heinr. Callen-
rg im Arabiſchen, und Hr. Prof. Joh. Joa.
inge in der Mathematik. Damit er ſich im
ortrage deſto mehr übte, lehrete er auch eine
ſtlang auf dem Wayſenhauſe das Hebräiſche
d die Theologie, doch umſonſt. Ohngeachtet er
emahl eine ſtarke Neigung gehabt auf Academien
bleiben, ließ er ſich doch 1728. in Berlin be-
den ſeine Academiſchen Jahre zu endigen. Als
aber eben zu dem Ende nach Halle zurück kam
n völlig Abſchied zu nehmen, ſahe er, daß die
orſehung beſchloſſen habe ihn länger da zu laſ-
n. Denn er ward von ſeinen Lehrern einem an-
rn Studenten auf die Stube beygegeben. Da
nun ſchon vorher einigen andern mit ſeinem Un-
richt an die Hand gegangen, ſo ward er bey
eſer Gelegenheit zu dem Entſchluß gebracht die
agiſter-Würde anzunehmen. Kaum hatte er
h dieſes vorgenommen, ſo wurde er vom Hrn.
rof. Franken anfänglich zum Bibliothecariat in
Bernigerode und ſogleich darauf zum Hof-Dia-
nat in Stollberg vorgeſchlagen. Weil er aber
dieſem Amte keine Freudigkeit bey ſich verſpü-
e, blieb er bey ſeinem vorigen Vorſatz, und fieng,
chdem er 1729. würklich Magiſter worden an,
eils philoſophiſche theils hiſtoriſche Collegia zu
lten: wurde auch nächſtdem von dem Hrn. Abt
eithaupten zum Lectore im Seminario Theo-
g. beſtellet. Weil er gleich anfangs täglich vie-

le Stunden las, dabey einige Sachen zum
ausarbeitete, das Nachtſitzen ſich gar ſch
wöhnete, und die gehörige Bewegung v
he verſäumete, fiel er im September in
ſtarke hitzige Krankheit, daß man an ſein
kommen verzagte. Dieſer Zufall unterb
Leſen, indem er auf guter Freunde Anr
Luft verändern und ſich nach Berlin beg
ſte. Daſelbſt erlangte er nach wenig
ſeine Geſundheit völlig wieder, blieb aber
Winter über allda, und ſuchte durch
Königlichen und Spanheimiſchen
in der von ihm geliebten Litteratur zu
Als er 1730. im Mertz nach Halle zurück
wurde ihm die Adiunctur der Philoſ. Fa
geben. Daher er denn ferner der Acad
Jugend mit allerley Vorleſungen zu die

), auch bald hernach zur auſſerord. Profeßion
Logik und Methaphyſik zu Königsberg vorge-
gen; gleichwie er aber keine ſo ſtarke Nei-
g dazu hatte, daß er ſich darum bemühet hät-
alſo war ihm auch eine ganz andere Stelle
chalten. Denn in eben demſelben 1732ſten
re erlangte er im Auguſt ohne alles ſein Su-
und Verlangen ia auch ohne ſein Wiſſen den
hfürſtl. gnädigſten Beruf zu der ordentli-
Profeßion der Alterthümer, der Griechiſchen
der Morgenländiſchen Sprachen auf der Uni-
ität Gieſſen, welche durch den Tod des iün-
Hrn. Joh. Heinr. Maii erlediget wor-
Dieſe Profeßion, dazu meinem Vermu-
nach Hr. D. Rambach ihn billig vorge-
gen, trat er den 30. Oct. mit einer Rede
dem Wachsthum der Philologie an,
chen ſie in dieſem Jahrhundert ſonder-
in Deutſchland gehabt. Nach dem früh-
zen Tode des Sel. Hrn. Rambachs ward
1735. den 6. Dec. auch eine auſſerordentli-
Profeßion der Theologie aufgetragen. Dieſe
er mit einer Rede an, in welcher er Ideam
ologi Paulinam in epiſt ad Romanos propo-
n, beſchrieb. Beyde Profeßionen verwaltet
it groſſem Fleiſſe und unterweiſet die ſtudiren-
ugend in allen einem Gottes-Gelehrten nüz-
n Morgenl. Sprachen. Er hat ſich bereits
mahl verheyrathen müſſen. Das erſtemahl
ahe es 1733. den 2. Jun. mit Jgfr. Johan-
a Chriſtina Schmollin, Hrn. J. Jacob
molls, Paſt. Prim. und Metropolitani zu

Echzell in der Wetterau einzigen Tochter, n
ihm aber nach drey viertheil Jahren 1734.
26. Febr. durch einen Schlag- und Steck
wieder geraubt ward. Die Erinnerung d
dieſer kurzen Ehe genoſſenen vielen Vergn
bewog ihn, daß er 1735. den 13. Sept.
zum andernmahle verehlichte und zwar mit
Carolina Benigna, einer einzigen Tochter
Hrn. D. Chriſtian Siegfr. Hahns, ge
nen berühmten Raths-Conſulentens zu Lang
ze in Thüringen, wie auch Königl. und C
Sächſ. Steuer-Procuratörs im Thüring
Kräyſe. Bisher ſind von ihm folgende S
ten heraus gegeben worden:

1) Zu Jena.

2) Zu Halle.

Diſſ. inaug. de Salomonis ad lætitiam exhortationibus, quas libro Coheleth interſperſit, pro conſequendis ſummis in Philoſoph. honoribus, Præſ. *Chriſtiano Bened. Michaelis.* 1729. 11. B.

Diſſ. de phraſi noui fœderis ſacra: caro & ſanguis, contra *Chriſtianum Melodium* aliosque ad Matth. XVI, 17. 1. Cor. XV, 50. Gal. I, 16. Eph. VI, 12. Ebr. II, 14. coll. Sir. XIV, 18. XVII. 30. 1729. 4. B. S. Hn. Paſtor Wolfs cur. Philol. & Crit. in IV. priores S. Pauli Epiſt. p. 553. ſq.

Diſſ. de miſſionariis Chriſti, ad Matth. X, 16. & Luc. X, 3. 1729.

Diſſ. de exercitiis diſputandi frequentius in academiis inſtituendis, pro loco. 1730. 3. Bog.

Diſſ. Hiſtorica ſæcularis de reformatione a Luthero aliisque diſputationibus incepta ac propagata, nec non de diſputationibus ob Auguſtanam Confeſſ. tum ipſis in comitiis, tum alibi, habitis. 1730. 5. Bog.

Proluſio hiſtorica ſæcularis de imperatoris Caroli V. fauore & meritis in Auguſtanam Confeſſ. ſingularibus 1730. 2. B.

Diſſ. Hiſtorico-Philoſophica de Iure diſputandi apud omnes omnium religionum populos, exceptis Muhammedanis, 1731. 6. Bog.

tore, IEſu Chriſto, di
13. 21. XII, 1. Iudæ E
1. Theſ. IV, 16. colla
6. Bog.

Michael Archangelus, no
IEſus Chriſtus, vindica
logico-Hermeneutica

Diſſ. Philol. Hermeneuti
Iudæ Epiſt. v. 9. 1732. 6

Diſſ. Philol. Hermeneutic
mente Ebræorum ac M
quædam Scripturæ loc
vindicanda, præcipue
XVI. 14. Ebr. II, 14.
11. 1732. 6. B.

3) Zu G

Diſſ. Philol. ex antiquitate
lem Meſſiam eſſe ipſis

III, 6. 7. 8. Deut. XXXIV, 10. 11. 12. illuſtranda. 1734. 8. Bog.

ges Verzeichniß aller Profeſſorum Theologiæ, auf der Univerſität Gieſſen gelebet, und geehret haben. Stehet im Heßiſchen Heb-Opfer, im erſten Stück und folgenden.

hat er auch nach dem Tode des Hrn. D. Ramachs das Heßiſche Heb Opffer, weil ihm ie Fortſetzung bereits der ſel. Mann, als er nach Göttingen gehen wollte, zugedacht hatte, mit em Hrn. Joh. Phil. Freſenio, Burg-Pfarern in Gieſſen und illuſtris Pædagogii Collega Primario, fortgeſetzet, und das 7. 8. und 9te Stück bisher herausgegeben. Wird auch ſolches Werck ferner fortſetzen. Siehe die Nachricht von Fortſetzung des Heßiſchen Heb-Opfers, welche dem 7. St. vorgeſetzet worden.

columnis Eccleſiæ, Theologorum cum primis ummorum elogio, liber ſingularis Philologico-Theologicus, ad varia vtriusque fœderis oca, inprimis Pſal. LXXV, 4. Prou. IX, 1. Cant. III, 10. Ier. I, 18. Gal. II, 9. 1. Tim. II, 15. Apoc. III, 12. illuſtranda. Memoriæ ummi Theologi, eccleſiæ purioris columnæ, *D. Io. I. Rambachii*, moeſtiſſimo animo ac tantum non tremula manu conſecratus 1736. 1. Alph. beniger einen Bog. In Nied. Nachr. 1736. p. 15. wird davon genrtheilet: Die Liebhaber derer Alterthümer werden in dieſer ſo gelehrten als

curieuſen Abhandlung vor ihre Neugier vol
mne Vergnügung finden, und das Ehren-
welches der Herr Verfaſſer ſeinem gew
Lehrer hiedurch aufgerichtet, gereichet ihm
zum unvergeßlichen Andenken. Es iſt na
Hamb. Ber. 1736. p. 123. alles mit verf
nen, auch zum theil curiöſen und neuen A
kungen ſonderlich von den Vorbildern, wi
mit vielen Anmerkungen aus der Litterat
gefüllet.

Künftig dürfte von der Arbeit dieſes f
gen Mannes noch hervor treten:

Specimen Theologiæ iudaicæ ac Muham
cæ parallelæ de angelo mortis. Siehe d
Stück des Heßiſchen Heb-Opfers. p.

Christoph Friedrich Plathner.

em. Pal. Cæſ. Königl. Preußiſcher Hof-Rath, Iur. Vtr. Doctor, und vormahliger Syndicus der Stadt Goslar.

Die Plathnerſche Familie hat lange Zeit in der Käyſerl. Fr. Reichs-Stadt Mühlhauſen mit am Ruder geſeſſen, und in vorigem Jahrhundert die anſehnlichſten Aemter daſelbſt verwaltet. Hr. **Salomon Plathner**, * hatte zu Valence in Frankreich unter den berühmten Cuiacio ſich der Rechte befliſſen und war von ſelbigem vor einen Doctor derſelben erkañt worden, ging aber 1572. kurz vor der Pariſiſchen Blut-Hochzeit mit dem groſſen Rechts-Gelehrten **Hotomann** aus Frankreich, ſtand anfangs als Hof-Gerichts-Advocat zu Jena, ward hernach Syndicus zu Mühlhauſen, nach einigen Jahren aber Canzler zu Sondershauſen bey dem Hrn. Grafen von Schwarzburg, da das Haus noch zuſammen war. Sein Sohn ſo wohl als ſein Groß-Sohn waren beyde Bürgermeiſter zu Mühlhauſen. Der letztere

* Von deſſen Vater D. Tilemann Plathner, welcher von der Quedlinburgiſchen Abtiſſin Anna der I. zum damahligen Reformations-Werke gebraucht worden. S. Hrn. Zeitfuchs Stollberg. Kirchen- und Stadt Hiſt. Bl. 377. m. f.

tere Hr. Andreas Plathner, war der Vater unsers Hrn. Hof-Raths, welcher 1671. den 11. Febr. in besagten Mühlhausen gebohren worden. Nachdem derselbe in Sprachen und freyen Künsten einen guten Grund gelegt, auch von der Rechts-Gelehrsamkeit einen Vorschmack erlanget, hat er sich auf die Universität Jena begeben. Daselbst hörete er im ersten Jahre auch philosophische und theologische Collegia. Fürnehmlich aber trieb er unter den hochberühmten Männern Hrn. Adam Struven und Nic. Chr. Lynkern, auch andern die Rechte bis ins 4te Jahr und übte sich dabey öffentlich im Disputiren. Hierauf ward er von seinem Hrn. Vater zurück berufen und fieng an in und ausser Mühlhausen klagenden Partheyen zu dienen. Als ihm aber eine austrägliche Hof-Meister-Stelle bey zweyen reichen Schle-

ia, und las ins 2te Jahr Collegia. Als aber
lter Freund nemlich Hr. D. Lungershausen,
ena, nachmahliger Superintendent in Mühl-
en ihm eine Heyrath mit einer Tochter Hrn.
Döppings, Königl. Preuss. Raths und Dom-
it. Syndici zu Halberstadt vorgeschlagen, traf
eselbe 1698. und hatte daselbst bis 1706. viele
ceſſe zu führen. Dabey ward er 1702.
sulent des Haupt-Muthers der Fürstl. Harz-
dischen Bergwerke, hatte dessen Stimme und
z im Berg-Amte und muste seine viele Pro-
im Anhaltischen, Braunschweigischen, Bran-
urg. und bey den höchsten Reichs-Gerichten
en. Weil aber dabey die Processe so wohl
n die Durchl. Fürsten von Anhalt, als gegen
arken Gewerken geführet werden musten, und
en des damahligen bekannten langen Still-
des des Reichs-Cammer-Gerichtes vor sei-
Principal keine Hülfe zu erlangen war, so
ıb er sich um so viel lieber nach Goslar, als er
dem dasigen Magistrat 1706. einmüthig zum
ndico erwählet worden, und auf dessen Ver-
ıen die Doctor-Würde angenommen hatte.
ses Syndicat hat er über 20. Jahr geführet
er 1727. freywillig abgedanket. Weil er die
vorgefallenen anderweitigen Beförderungen
n Umständen nicht gemäß gefunden, hat er
oslar seine Processe desto besser abwarten kön-
, dabey er auch verschiedene theils in Erler-
g der Rechte theils in Ausübung derselben vor
ichte unterwiesen. Als er sich einst einiger
tiger Processe halber eine Zeitlang in Wetz-

lar

lar befunden iſt ihm das Käyſerl. Comitiv verlohen worden. Ihro Königl. Maieſtät von Preuſſen aber haben ihm den Titel Dero Hof-Raths gegeben. Seine Schriften ſind folgende:

Sciagraphia X. Circulorum S. R. G. imperii & ciuitatum lib. imper. per Tabb. dichotom. tab. Lipſ. 1711. 7. B. Wird gelobt in Fabric. Bibl. T. II. p. 506.

Auertiſſement auf des entwichenen und endlich in contumaciam remouirten Predigers A. Frölings Schmäh-Schrift, genannt, Rath der Gottloſen. 4. 1712. 1. B. Iſt eine Ehren-Rettung vor den Rath zu Goslar.

Quæſtionum Iuridico-Politicarum nec non ioco ſeriarum centuriæ III. 4. Gosl. 1711. 1713.

ob eine Appellations-Sache bey den höchsten Reichs-Gerichten durch ein blosses Schreiben vor anhängig und so kräftig anzusehen, daß beym Unter-Richter darinn nichts weiter vorzunehmen sey. 4. Gosl. 1725. 1. Bog.

Obed. ad L. vlt. C. de incolis &c.

Tract. aduersus D. *Schmidii* Disp. inaug. de impedimentis Iustitiæ.

Meditationes Euangelicæ oder geistliche Betrachtungen auf die Sonn-Fest und Feyertags-Evangelia, nach der Heil. Schrift, der Orthodoxen Lehre, Iurisprudenz, Histor. Polit. &c. ausgeführet, nebst einer Deduction vom Reformations-Rechte. Ich kann von diesem Buche nicht urtheilen, weil ich dasselbe noch nicht gesehen, so wenig als die 12. Pensees, davon ieden Monath eine herauskommen sollen.

Zum Drucke hat er sonst noch fertig liegen:

Instructorium Processuale.

Tract. vom öffentlichen Aufgebot der ehelich Verlobten.

- - de fide iudicis.
- - de iure & modo referendi.
- - de Iure Vogteiæ Imp. Ciu & Eccles.

Tabul. dichotomic. de Matricula Imperii atque Cameræ cum primis eiusdemque moderatione.

- - de Iure successionis ab intestato.

D. Rein-

im Conſiſtorio und predi
wie auch des Alſf
Superi

Herr D. Rolle hat
nur ſeine Theol
Wiſſenſchaft,
die Hiſtorie der Gelehrte
get. Er wurde im Jahr
zu Unna in der Grafſcha
Vater war Herr M.
welcher zuerſt 19. Jahr
Schule, hernach 23. Jah
Kirche daſelbſt geweſen:
Margaretha Eliſabet
ter Hrn. Caſp. Theod.
ſagter Schule bey nahe
verwaltet. Der erſte
war Hr. Engelbert Le
Paſtor zum H. Geiſt daſ
erſten Gründe der Latei

und Rhetorik wie auch in der Theologie un-
tet, wie er denn auch unter demſelben ſchon
zuten Grund in der Hebräiſchen Sprache
. Hiezu kam ſeines Vaters Privat-Unter-
wodurch derſelbe, ſo viel es ſeine Amts-
iſte zulieſſen, ihn in dieſen Stücken feſt zu
uchte. Im J. 1700. wurde er nach Oſtern
ippſtatt in das daſige berühmte Gymnaſium
ket, wo er in Sprachen, in der Philoſo-
Philologie und Theologie mehrere Fertig-
langet, wozu ihm ſonderlich die Anführung
: geſchickter Schul-Männer Hrn. Rect.
Dan. Ritters und Hrn. Conr. M. Chriſt.
vollmanns, ſehr wohl zu ſtatten kam.
dem er ſich hieſelbſt in öffentlichen Reden geü-
g er im Jahr 1703. kurz vor Weyhnachten
e Univerſität Roſtock. Hie hörete er in der
ſophie Hrn. D. H. A. Engelken, und Hrn.
r. Alb. Aepinum, über deſſen gedruckte
ſophiſche Sätze er auch in einem Privat-
io mit diſputiret; in der Philologie Hrn.
. Joa. von Krakewitz, und Hrn. M.
. Chriſt. Engelken In der Theologie
er ſich vornemlich zu dem berühmten Herrn
echt, von welchem er beſtändig als ein Sohn
et worden, wie er denn auch in allen Din-
h ſeines Rahts bedienet. Dieſen hörete er
ers in Examine Theologiæ indifferentiſti-
wie auch in den Lectionibus in Syllogen
uerſiarum, über welche er auch zweymahl
ſputiret. Die auserleſene Bibliothek des
D. Fechts, ſtand ihm täglich offen, welcher

ſeyn, daß er auch hierin
folgen ſchuldig ſey, ſon
ſes Vertauen zu ihm ha
wiſſen berief. Daher
lichem Mißvergnügen ſe
Beruf annahm, und im
abgeholet wurde. Er fie
privat- als öffentliche
öfters, und hielt verſchi
che iederzeit vorher durch
ma angezeiget wurden.
Reformations Jubel-F
wurde eine ganze Woche
Red-Ubungen ausgeſetz
de er von den Herrn C
teln eingeladen, die Doct
vorſtehenden Academiſch
nehmen, welches er auc
Obern that. Nachdem
Prorectorat verwaltet ha

ʒ der Classen so lange beybehalten sollte, bis
ien andern tüchtigen Mann dazu vor-
rufen haben. Hiebey war die Theologie
upt-Werk, welche er öffentlich und be-
erklärete. Dabey spürete er den göttli-
iegen merklich, so wohl an der besonders
enden Zahl der Studirenden, als auch an
Geschicklichkeit, nach welcher man sie nach-
uf Academien öfters für solche gehalten,
its einige Jahre auf Universitäten zuge-
hätten. Im J. 1730. ward er von Sr.
rstl. Durchl. dem Hrn. Landgrafen zu Hes-
rmstadt zum Professor der Theologie auf
versität Giessen, und zum Superintenden-
Alsfeldischen Districts berufen, nach-
die Universität ohne sein Vorwissen vor-
en hatte. Nachdem er den 26. May be-
Jahrs daselbst angelanget, hielt er seine
-Rede von der nothwendigen Verknü-
der Frömmigkeit mit der Erkänntniß
r Dinge, und fieng seine Lectio-
die Augsburgische Confeßion mit einer
er Ps. XXXVII. 5. an. Von solcher
hat er allen Fleiß und Mühe angewandt,
tudirenden durch allerhand nützliche Col-
hülflich zu seyn.

Seine Schriften sind:

eca nobilium Theologorum Historico-
logica selecta. Rost. 1709. Nonsindiligen-
ollecta nach Hrn. G. Reimmanns Cat.

p. 139. Er hat aber den Verdruß gehabt, daß die Verleger, weil ſie etwa nicht ſtark genung abgegangen, dieſe Schrift und die Memorias Philoſ. unter andern Nahmen herausgegeben, und nachdem er den erſten Bogen umdrucken laſſen, dieſe Biblioth. unter dem Nahmen M. Ioh. Reinhardi Wigandi und die Memor. Philoſ. unter M. Conr. Henrici Nahmen verkauft.

Breviarium Logicæ Sacræ cum ſuccincta Hiſtoriæ Logicæ delineatione. 1709. Roſtoch.

Breuiarium Methaphyſicæ Sacræ cum ſuccincta Hiſtoriæ Methaphyſicæ delineatione. eod.

Memoriæ Philoſophorum, Oratorum, Poëtarum, Hiſtoricorum, & Philologorum, inde a Lutheri Reformatione ad noſtra vsque tempora clariſimorum renouatæ decas. I. & II. 1710 Roſt.

rrgeſetzte Ablehnung der ganz nichtigen Aufla-
gen, worinn des falſch gerühmten Vertheidigers
der Wahrheit fernerer Unfug, welchen er in der
Unterſtützung der Unſchuld Calvini und Marlo-
rati begangen, gebührend entdecket wird.
Dortm. 1715. 4.

ua Literaria Weſtfaliæ, in quibus tum varii
generis ſcripta intra Circuli huius terminos
recens edita accurate recenſentur, tum de eru-
ditorum vitis aliisque ad rem Weſtfaliæ litera-
riam pertinentibus exponitur ad annum 1718.
Trem. 8.

eamenta Logicæ, ſ. Philoſophiæ rationalis, in
gratiam ſtudioſæ iuuentutis edita. Ib. 1719. 8.

eamenta Metaphyſicæ, ſ. Philoſophiæ pri-
mæ &c. Ibid. 1721. 8.

eamenta Theologiæ naturalis, ſ. Philoſophi-
æ, &c. ib. 1722. 8.

eamenta Ethicæ ſ. Philoſophiæ moralis &c.
bid. 1723. 8.

rtio ſanioris doctrinæ in capitibus quibusdam
ecens controuerſis, nominatim de adminī-
lis ſtudii Theol., ſtudio Theologiæ polemi-
æ, vera rerum ſacrarum notitia in irregeni-
is, terminis in loco de Deo vnitrino adhibe-
i ſolitis, rebusque huius vniuerſi, vtrum
x Deo tamquam ex materia prodierint? X.
iſpp. ventilata. ib. 1724. 4.

moriæ Tremonienſes, ſiue virorum Erudito-

rum, qui Tremoniæ Weſtfalorum inde
Luth. Reform. ad noſtra vsque tempora c
ruerunt, & vel ibidem vel alibi diem ſuum ob
runt, vitæelogia. ibid. 1729. 4.

Vindiciæ librorum eccleſiæ Luth. Symbolic
rum ab erroribus, recentiori iisdem ætate im
pactis, XVI. Diſputationibus ventilatæ & iam
dim editæ ib. eod. 4.

Tractatio præliminaris de Weſtfalorum in rem
Germaniæ aliarumque terrarum literarium
meritis, vna cum theſibus quibusdam Theol.
VIII. Diſpp. ventil. 1730. 4.

2) *Diſſertationes.*

De Nummo confeſſionali & oblatorio Diſſ. I.

arum Philoſophicarum Scriptoribus Græ-
)iſſ. Hiſtorico-*Philologico*-Critica prior
ɔſterior.

feſſoribus, cum ſceptra tenerent acade-
, defunctis *Diſſ* Ep. qua *D. Fechtio* depo-
purpuram gratulatus eſt. 8.

ſte cuſtodiendo cœleſtis veritatis depo-
ad nonnulla Scripturæ loca. 1712.

Apodixis, quod Chriſtus mortem æter-
vere pro nobis ſuſtinuerit. 1713.

asmatis Philoſophico-Hiſtorici de cauſſis
oſophiæ Diſſ. I. - - *XIV.* 1713. - 1716.

iarum pro libris Symbolicis ſpecimen. I.
I.

ıporibus ignorantiæ conniuendo diſſimu-
ad Act. XVII, 30.

num ſelectarum varii argumenti faſci-
ıs.

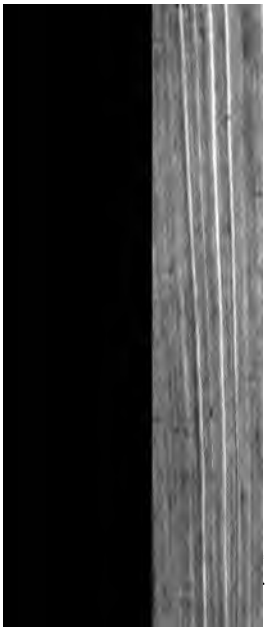
ıtiæ Numinis diuini aſſertio aduerſus
:os.

ılo Apoſtolo *Polyhiſtore.*

num ex Theologia ſelectarum Sylloge.

ercitatione ad pietatem ad 1. Timoth.
7. 8. 1716.

ſterio SS. Trinitatis ex lumine naturæ in-
ɔnſtrabili.



ventil. 1718.

De Angelo Apoc. Sec
ventil. 1719.

Iobus ſcepticiſmi imm

De malitioſo gratiæ d
XXIII 37. Diſp. I.

Theſes inaug. exhibe
doctr. aſſertionem,
Rint. 1720.

De Symbololatria puri
obiecta. Trem. 1721

Aſſertio ſanioris doctr.
controuerſis. 1722.

Aſſertio doctrinæ de v
gnitione in irregenit

De cognitione S S. Trin

fide aliena, quibus & quousque profit?

cohæsione animæ & corporis admirabili 1727.

diciæ versionis Lutheri ad locum illustrem Rom. III, 26. aduersus *Trilleri* Untersuchung dicher Oerter der Schrift, ꝛc.

ientia Hypostatica antemundana, siue de ternitate Filii Dei, ad Prouerb. VIII, 22. 1728.

principe salutis per mortis passionem gloria & honore coronato ad Heb. II, 9. Diss. I & II.

fide Centurionis Capernaitici ad Matth. VIII, sqq. 1730.

erroribus Aug. Confessioni recentiori ætate nemere affictis. *Diss.* I. 1730. II. 1734.

monstratio æternæ Deitatis D. N. IEsu CHristi ex opere creationis. 1734.

3) *Programmata.*

potioribus disputandi methodis. Rost.

satisfactionis *Dominicæ* obiecto personali αὐτοῦ ἁγίου. Trem.

dominandæ veterum quorundam de Spiritu S. sententiæ.

Autodidactis, vulgo von den Selbst-Gelehrten.

vtilitate Declamationum.

Nomine Philosophiæ.

De

De Myſterio numeri ſeptenarii.

De contemtu Scholarum Publ. iniuſto.

De obiecto *P*ſalmi LXIX.

De mundi interitu ſecundum decreta Platonis & Ariſtotelis.

De communione bonorum Platonica.

De angelis, vtrum hominum miniſtri vocari queant?

De abominandis Fanaticorum de Sanctiſſimæ Trinitatis myſterio ſententiis. Proluſ. I. & II.

*P*rogr. ſeculare ad Pſal. CXI. 1717.

*D*e Prouidentiæ *D*iuinæ Documentis, circa ortum & progreſſum doctrinæ Euang. in Eccleſia & Schola Tremonienſi conſpicuis.

4) *Præfationes.*

). *Fechtii* Selectiorum ex vniuerſa Theo-
controuerſiarum, recentiorum præci-
Syllogen; de Neceſſitate Theologiæ po-
æ ad Tit. I, 9. Trem. 1716. vetuerit

lb. Leitheuſeri Vade mecum poeticum
eſeos vtilitate variisque carminum ob-
nibus.

ſtig hat er noch herauszugeben
verſprochen:

libelli *Arnoldini*, Geheimniß der Gött-
Sophia.

:mpſychoſi Tract. Hiſtorico-Theol.

ſe fide aliena.

le principe ſalutis per mortis paſſionem
i &. honore coronato.

giam Rudrauffianam ex *Protheoria* &
ge contr. in neruum contractam, in vſum
Diſp. exercitiorum.

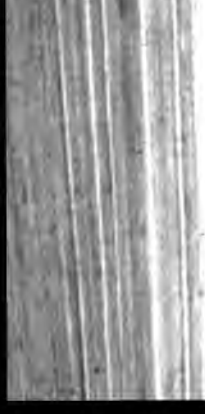
is doctrinæ purioris de vera Chriſti *Dei-*
aduerſus Neo-Arianorum potiſſimum
tiones.

t. in Hiſtor. *Paſſionis* & Reſurr. Chriſti
. Euangeliſtis &c.

is Theologorum Haſſiacorum in Augu-
n Confeſſionem.

Jor

Doct



und m
der ac
Welt
ein Or
Vater
er allde
er Coll
ſer unt
er ihn

Andr. Danzens, wie auch Hrn. J. P.
nstreits, Joh Philipp Treuners, Ge.
Hambergers, und Burch. Gottl. Stru-

Nachdem er 1699. den 20. Sept. die
ster-Würde erhalten, übete er sich von die-
t an selbst im Lesen und Disputiren, und
1708. Adiunctus der Philosophischen Facul-
In eben diesem Jahre ward er von dem Hrn.
n zu Hohenloh-Pfedelbach * zum Hof-Pre-
nd Consistoriali verlangt. Es suchten ihn
icht nur die beyden Hn. Senioren des Augs-
chen Ministerii Hr. Harder und Hr. D.
ner sein ehmahliger Lehrer dazu zu überre-
ndern es schrieb auch der Hr. Graf mit eige-
and an den Hrn. D. Förtschen und bat den-
ihn zur Annehmung dieser Stelle zu bewegen,
ig aber solchen Beruf aus wichtigen Ursa-
b, welche er Hrn. D Treunern auch offen-
e, als er ihm deswegen Gewissens-Scru-
achte. Im J. 1712. ward er unvermuthet
entlichen Profeßion der Theologie und Mor-
ndischen Sprachen nach Kiel berufen. Al-
r damahlige betrübte Zustand in Holstein
achete, daß er auch diese Stelle abschlagen

Es verhiessen ihm dagegen die Durch-
igsten Erhalter der Jenischen Universität
ur bey erster Veränderung eine ordentliche
ßion, sondern gaben ihm auch würklich eine
rdentliche Profeßion der Grund-Spra-
chen

chen. Er trat alſo die letztere den 2. Aug. 1713. an, ward aber bald darauf nemlich 1715. den 2. May ordentlicher Profeſſor der Morgenl. Sprachen als Hr. D. **Dantz** eine ordentliche Profeßion der Theologie erlangte. * Gleiche Stelle erlangte auch Hr. **Rus** 1733. darauf er die Doctor-Würde in der Theologie annahm und die Profeßion der Morgenl. Sprachen niederlegte. Nach dem Abſterben ſeiner erſten Frau, welche von mütterlicher Seiten von **Joh. Gerharden** und **Chriſt Chemnitio** herſtammete, hat er im J. 1723. im May des Hrn. D. **Förtſchens** ſeel. Tochter eine gebohrne **Judelien** geheyrathet. * 1738.

Seine Meynungen von der Moralität des Sabbaths und von der Höllenfarth Chriſti ſind bekannt, und hat er ſolche ſelbſt bereits 1722. den Hrn. Cu[illegible]

, Jeveri, hart angegriffen, und er hat
iedetum nachdrücklich verantwortet, wie man
i die Vorreden vor den beyden letzten Thei-
iner Harmonie sehen kann. Er hat selbst
iſtorie dieſer Streitigkeit in ſeiner *Digreſſio-*
pologetica erzählt, darinn ſeine letzte Ver-
gung, in ſeiner Præfation aber vor *Hanne-*
Comm. in Epiſt. ad Epheſ. ſeine Erklärung
lten, daß er auf Verlangen der Fürſtl.
ſ. Höfe künftig in Schriften davon ſchwei-
auch dieſelbe hinführo bloß Hiſtorice und *Pro-*
atice vortragen wolle. *

i iſt unſtreitig, daß er auf die Collegia ſei-
meiſten Fleiß wendet, doch aber fehlt es auch
an Schriften, die er herausgegeben. Mir
folgende davon bekannt worden:

duæ de ſomnio piſtorum præfecti ad Gen.
L, 19 ſqq.

le vſu linguæ Syriacæ in N. T.

ſragen aus der Kir-
en-Hiſtor. N. T.
II. Th. Bl. 1243. ſq.
rtgeſ. Samml. p. J.
27. 1730. Aus. Theol.
ibl. 22. und 57. Th.
denem wird geſagt,
u glaube mit Hrn. D.
penern, daß es bey
iger allzugroſſen
ſcheit nicht gut ſey,
viel von der gänzlich im
N. T. aufgehobenen Sab-
baths-Feyer öffentlich zu
diſputiren, und daß man
bey der Höllenfarth Chri-
ſti nicht von dem klaren
Buchſtaben der Schrift ab-
gehen müſſe, wo man
nicht neugierigen, Köpfen
den Weg zu 1000. neuen
Erfindungen bahnen wolle.

- - de vſu accentuationis Hebraicæ pentat
ctorum V.T. commonſtrato. vermehrt 73
- - de Harmonia vitæ Dauidis.
- - de Zacharia non ſummo pontifice ad Luc.
- - de Serpente non naturali ſed ſolo Diabolo
Gen. III.
- - - de euocatione Abraami ex Vr Chald
rum.
- - - de Sceptro a Iuda ablato ad Gen. XLIX.
- - - de LXX. Hebdomadibus Danielis.
- - de lapidatione Stephani.
- - de vario Moſis in montem Sinai Aſcen
Progr. de Promiſſione Dauidica 2. Sam. V

ate atque hinc dependente reliquorum
m tempore legitimo.

Euangeliſtarum ita adornata, vt inueſti-
dulo textus cohærentia nullus verſus
iiciatur ſiue prætereatur ſine breui ac
a explicatione, quo iuſti commentarii
ſe queat. Ien. 8. Tom. I. 1727. Tom. II.
Tom. III. 1730. In Jen. Mon. Nach.
Bl. 18. wird vom erſten Theil geſagt:
weder zu kurz noch zu weitläuftig und
lenwege zureichend und gründlich abgefaſ-
er ordne nichts ohne ſattſamen Beweis,
en Zuſammenhang der Geſchichte deut-
erkläre alles aus den Alterthümern und
atur der Sprache, hebe die Geneal. und
logiſchen Schwürigkeiten, rette die
ſt von irrigen Erklärungen ꝛc. Im XXII.
s Ans. Theol. Bibl. wird zwar eines
s andere freymüthig erinnert, aber auch
ſſe Werth dieſes Buches angezeiget. Es
ſelbſt: Es iſt dieſes keine unreife Frucht,
r die Harmonie ſchon lange Zeit andern
t, viel dabey nachgeleſen, und ſelbſt noch
usgebeſſert. Man findet alſo hie vieles
men, was ſonſt auch von den neueſten An-
ngen nur hin und her zerſtreuet anzutreffen
Aber er hat ſein eigen Urtheil, ſeinen eig-
erſtand, ſeine eigne Unterſuchung am mei-
ebraucht, und ſehen laſſen. Er hat auch
iel neues und ſonderbares ꝛc. Es iſt ein
tes, ein ſchönes Buch. u. ſ. f. Und im 57.

Th. wird von dem letzten Bande geſagt: Das Ende iſt ſo gut als der Anfang, er hat durchaus den gleichen Fleiß bewieſen ꝛc. Im 2ten ſtehen ſonſt ſeine obgedachte Theſes de deſcenſu Chriſti und de moralitate Sabbathi.

Digreſſio Apologetica, qua ſuam de deſcenſu Chriſti ad inferos ſententiam ita repetit, vt ſatisfiat dubiis *Saitlingii*, Liſſei, reliquorum, expoſita candide & huius controverſiæ Hiſtoria & ratione, qua in ea fuerit verſatus, Jen 1730. 8. 7. Bog. Er erinnerte darinn öffentlich den Weimarſchen Ober-Kirchen-Rath und General-Superintendenten Hrn. Weben an ſein Verſprechen, daher derſelbe veranlaſſet wurde 1731. herauszugeben Doctrinam triumorem de deſcenſu IEſu CHriſti ad inferos ad du-

Iudæa rebus geſtis & miraculis Chriſti
rt. 1733.

de IEſu Dauidis filio ex vltimis Dauidis
bis 2. Sam. XXIII, 1-8. 1733.

ede zu dem 1734. in Jena herausgegebenen
ytrage zu der heylſamen Lehre von der allge-
einen Gnade Gottes.

in vates Euangelicus ex Num. XXIV, 15-19.
ogr. 1734.

latio natal. exhibens breues in *Pentateuchum*
theimenſem deprauatum ſtricturas & præ-
uiorum quorundam locorum de Meſſia vin-
ias. *l.* 1735.

Gottlieb Stolle.

Ordentl. Profeſſor der Politik zu Jena.

ſts auch nöthig, daß ichs ſage, daß unter
denen, die in neuern Zeiten die Hiſtorie
der Gelahrtheit leichter, vollſtändiger und
ehmer gemacht, Hr. Prof. Stolle einer
ornehmſten ſey? Drey Dinge ſcheinen bey
m den Vorzug zu ſtreiten, eine ſchöne Er-
nuß der Litteratur, ein freyer Vortrag und
roſſer Fleiß. Sein Geburts Ort iſt Lieg-
n Schleſien, wo er den 3. Febr. 1673. an*
Welt kommen.* Nachdem er daſelbſt und
reslau unter Hrn. Hanken und Gryphio

lassen. Weil er aber
Beförderung vor sich
in der Michaelis-M
daselbst Collegia priv
1704. eine Reise nac
Theil von Deutschlan
theils wieder in Hal
1709. Magister wurd
und seine Geschicklich
nungen belohnet und
de 1714. bey dem n
zu Hildburghausen
mar. von dannen er n
zurück kam, und darc
tik erhielt. Als sich im
der deutschen Sprach
der deutschen Gesellsc
eigenen Gesellschaft in
dieselbe Hrn. Prof.
in dessen Hör-Saale

Hoffmannswaldau, imgleichen der
mlung deutſcher Gedichte, ſo Menantes
zet und zu Halle herausgekommen, der
mlung der Schriften der deutſchen Geſell-
in Jena einverleibt worden; wie auch den
keln, die im Allgemeinen Hiſtoriſchen Le-
ſich von ihm herſchreiben, folgende: † 1744

nders ungebundene Gedanken von der Poe-
ie.: welche ohne ſein Vorwiſſen der fliegen-
den Bibliothek der Schleſiſchen Wohlreden-
heit beygefüget worden.

nders Vorrede zu dem ſechſten Theil der
auserleſenen Gedichte des Hrn. von Hoff-
mannswaldau und anderer Deutſchen wie-
der die Schmeichler und Tadler der Poeſie.

p. de ſplendida magis quam ſolida Ethnico-
rum Philoſophorum doctrina morali, Halæ ſub
Præſ. M. *Henr. Mederi.* 1705.

edrich Gottwalts, Wiederlegung der An-
merkungen über Joh. Franc. Buddei *Diſſ.* de
moderamine inculpatæ tutelæ, welche Hr.
Geb. Edzardi in Hamburg ſeiner Unterſu-
chung der Urſachen, derenthalben Chriſtoph
Donawer die Calviniſten auf öffentlicher Can-
zel nicht verdammen wollen, beygefügt. Jena
1708.

ſp. de virtute precibus impetranda ex Ethni-
corum quorundam ſententia aduerſus *Cottam*,
Arnoldum & *P. Baelium.* len. 1710.

Deutſche überſetz
17 3. 8.

Diſp. de neceſſitate &

Progr. vom Nutzen d
terariæ (deutſch) J
ches hernach der F
gefüget worden.

Hiſtorie der Heydni

Obſeruatio de Colle
Colero 1574. in Sile
Miſcellan. Lipſ. p.

Obſ. de *Timone Miſa*
lan. Tom. III. p. 7

Progr. de politices
a B *Luthero* ſuſcep
mentis. Ien. 171

Anleitung zur H

mann in Consp Hist. litt. c. II. §. 2. spricht: theticam Methodum secutus est G. *Stollius* in *Historia Eruditionis.* Feliciter ei succ it hic labor & summa quam adhibuit dili tia, rectum item & erectum modo de li modo de auctoribus iudicium, magnum non a doctrina solum, verum etiam a vir laudando, attulit operæ pretium. Est autem d opus nondum absolutum, quippe Philoso tantum ac Philosophiæ repræsentans Histo n: Dazu nun noch die Medicinische Gelahrt kommen ist. In der Note sagt er: Mihi n maxima laude digna videatur ista *Histo litt.* tamen singula capita inter se compa ti visa est Historia Poeseos supremum lau tenere locum, Historia Criticæ vltimum. Bierling urtheilte davon: Hoc libro ne eruditionis elegantioris cupidus carere est. *De Pyrrhon. Hist.* p. 198. So wird h dies Buch sehr gerühmet in Act. Erud. 1718. c. Deutsch. Act. 56. Th. Hr. Hof-Prediger lerus aber schreibt von der ersten Auflage in alectis ad *Struvii* Intr. notit. rei litt. p. 25. Liber omnino Historiæ literariæ studiosis de commendandus est, vtpote eleganter, nnine & interspersis variis singularibus & aditorum iudiciis, *Gryphii* maxime - - vti er admodum conscriptus. Wie vielmehr rdienen die folgenden Auflagen dieses Lob, sinn das Buch eine ganz andre Gestalt be mmen? Hr. M. Carl Heinr. Lange hat es 728. Lateinisch übersetzt. S. A. Strollische ibl. II. Nachr. p. 106 sq.

Gyhren der Theologischen Facultät im 1734 Jahr

Anleitung zur Hiſtorie der Medicinſchen Gelahrtheit in 3. Th. Jen. 4. 1731. 1. Abth. 11. B. den ganzen Special-Theil hierinn hat Hr. Chriſt. Wilh. Keſtner, Doct. der Medicin bis auf die Haupt-Stücke von der Therapie und Diätetic verfertigt; Dieſe aber nebſt der allgemeinen Einleitung in die Hiſtorie der Medicin überhaupt Hr. Prof. Stolle ſelbſt.

Obſerv. von der Meynung der Pythagoräer von dem Athemholen der Welt, und den Griechiſchen Philoſophen, ſo ihnen hierinn wiederſprechen. Steht in den Academiſchen Neben-Stunden 1. Th. Art. 2.

Obſ. T. S. Schreiben an einen guten Freund den Herrn Poiret und die Bourignon betreffend, im 2. Theil derſelben Art. 6.

Obſ. ob Spinoza aus der Carteſianiſchen der

uchung zweyer Stellen Ciceronis,
unten 7. Weiſen des alten Griechen-
treffend: eben daſelbſt Art. 6.

ſprunge der Poeſie. In den Hälliſchen
Anmerkungen 5. Th. Art. 6.

gröſten Poeten die vortreflichſten
n. Eben daſelbſt n. 7.

n dem Unterſcheide der Morale der al-
neuen Chriſten, zu der deutſchen Uber-
on Placette geiſtlicher Moral, Jen.

Herrn Prouanſal Franzöſiſ. Gram-
n. 1720. 8.

ioſitate. len. 1724.

, moribus ac placitis *Antiſthenis Cynici*,

ro politico contra Cynicos, Quacke-
anquam præcipuos eiusdem hoſtes.

n dem Urſprung und Fortgang der Leh-
ich die Erde bewege, zu eines unge-
klaren und ſchriftmäßigen Erörterung
e: Ob des Carteſii Meynung, daß die
tille ſtehe, und die Erde ſich bewege,
Schrift zuwieder lauffe. 1726. 8.

ta Eremitica. len. 1729. 4.

or den Schriften der deutſchen Geſell-
Jena. 8. 1732.

Kurt

hat ihn das letztere Anlaß gegeben, seine Historie der Gelahrtheit selbst ans Licht zu stellen.

ch stehen seine Anmerkungen zu *Grotii* Buche de Ver. Rel. Christ. in der brauchbahrsten Auflage desselben nemlich in der Koecher'chen im 2ten Theile: Er ists auch, der dem Hrn. M. Koecher von seinem werthen Gönner Hrn. Geh. Rath Thomasio die Conringischen Anmerkungen zu diesem Buche verschaffet hat.

2. Burchard Gotthelf Struve.

sächsischer Sächsischer Gemeinschaftl. wie auch Marggräfl. Brand. Culmbachischer Hof-Rath, Sächsischer Historiographus, Ord. Professor der Rechte und der Historie zu Jena. † 1738.

Dieser berühmte Polyhistor ist zu Weimar 1671. den 26. May gebohren. Sein Hr. Vater war der grosse und fromme Rechtsgelehrte Hr. Georg Adam Struve, * welcher anfangs Hof-Rath nachmahls Geheimer-Rath zu

* Von dem vornehmen Struvischen Geschlechte findet man ausführliche Nachricht in den von dem hiesigen Hof-Rath zum Andenken seines Hn. Vaters herausgegebenen Piis manibus Struvianis: Daraus sich ein Auszug in Hrn. Tenzels Curieuser Biblioth. 1. Fach des [illegible]

die meiſte Neigung hatte, wenn zumahl die letztern mit klugen und im Leben brauchbahren Anmerkungen geſchmücket waren. Sonderlich las er den **Senecam**, **Livium** und Tacitum fleiſſig. Zwar war ihm vieles darinn zu hoch, er trug es aber dem ohngeachtet in ſeine Excerpten-Bücher. Hr. **Cellarius** ſahe dieſes mit Freuden, nahm ihn alſo oft beſonders zu ſich, und lieh ihm an **Fabri** Lexico, welches er eben damahls vermehrte und verbeſſerte, mit Hand anlegen. Alle Tage wandte er etliche Stunden auf dieſe Arbeit, welche zwar viele Mühe aber auch vielen Nutzen brachte, zumahl da er dabey aus Hrn. Cellarii Reden allerley erlernete. Die Luſt dazu ward bey ihm immer gröſſer, je mehr er ſich darinn übte, ſo daß er auch die Schul-Stunden, welche er meynte entbehren zu können, aufgab, um

J. 1687. fieng er zu Jena, da er noch
. Jahr alt seine Academischen Studia an.
stes Collegium hörete er bey Hrn. J. Jac.
n über die Politik, in den übrigen Thei-
Philosophie hielt er sich zu dem berühmten
oh. Andr. Schmidten, und in der Hi-
s deutschen Reichs zu Hrn. Georg Schu-

Seine meiste Lust hatte er an den freyen
, da er aber höhern Wissenschaften ge-
war, ließ ers auch darinn an seinem Fleis-
ehlen. Zuerst gieng er ohne Anführer die
ones durch. Hierauf fieng er an Hrn.
rrung zu hören, weil ihm aber derselbe
ch seinem Geschmack war, verließ er ihn
gte sich nochmahls allein an die Institutio-
ediente sich dabey des Mynsingers und
und lernete solchergestalt die Anfangs-
der Rechte ohne mündliche Unterweisung
. Nachmahls nahm er seines Hrn. Va-
isprudentiam vor, und suchte sonderlich
enigen guten Grund zu legen, was vor
e seinen Nutzen hat. Als er hiemit fertig
zu den Pandecten und gebrauchte sonder-
Syntagma seines Hrn. Vaters. Diese
waren gar nicht vor seine Gemühts-Art
ien ihm viel zu trocken vor. Weil er aber
n Ehrgeitz geneigt war, * munterte ihn das

el. Eur. II. Th. Rr bekann-

1. Leporins Germ. iv. p. 56. welcher meldet, daß er in Jena und Helmstädt aus grosser Begierde ein galant homme zu heissen, auf dem

bekannte: Dat Iuſtinianus honores, immer wi
der auf. Solchergeſtalt wandte er groſſe M
he an, las, ſchlug nach, meditirte, und
fragte ſich ſelbſt; kurz, er ward ein guter αυτο
διδακτος. Er diſputirte hierauf bey Hrn. Pet
Müllern, die Exercit. Iur. Civ. Schobbe
durch, und ſetzte ſelbſt eine Diſp. von den Thur
nier-Spielen auf. Er wendete auf dieſelbe nic
Mühe, dennoch aber fand der vortreffl. Hr. Ge
Schubart, unter deſſen Vorſitz ſie 1689. ge
halten wurde, vieles darinn zu verbeſſern. I
eben dem Jahre hielt er noch eine unter ſeinem Hrn
Vater, verfügte ſich aber bald darauf von Je
nach Helmſtädt, trieb daſelbſt ferner die Fra
zöſiſche Sprache, auf welche er ſich in Jena bere
mit groſſem Fleiß geleget hatte, hörete Hrn. Hen
Meibom und Hrn. Ge. **Engelbrecht**,

Jena verſchafte ihm auch genugſahme Gele-
eit dazu. Allein er fand kein Belieben an
i Sachen, theils weil er andre Wiſſenſchaf-
liebte, theils weil das Hof-Leben ſeiner
m-Begierde mehr Reizungen vorſtellte. Er
ß alſo bald nach Oſtern Halle und folgete ſei-
ltеſten Hrn. Bruder, der ihn nach Holland
. Dieſer hatte ſich der Chymie ganz und
rgeben, und hielt ſich auf verſchiedener ho-
Perſonen Koſten in Holland auf, um ſeine Er-
ung darinn immer höher zu bringen. Auf
r Reiſe hatte er das Glück den Gothiſchen
Caſſelſchen Hof zu ſehen. Sein Hr. Bruder
e bald hernach nach Deutſchland zurück, und
ſuchte die dortigen Academien und vornehm-
Städte. Seine groſſe Jugend aber mach-
daß er ſich nur bey den in die Augen fallenden
genaufhielt, und um die innere Beſchaffenheit
Staats, der Gelehrſamkeit und des Landes
wenig bekümmerte. Auf Veranlaſſung ſei-
Hrn. Bruders reiſete er nach Caſſel und von
nach dem Haag zurück. Seine vornehmſte
icht war damahls allerhand rare Bücher auf-
chen, deswegen er den öffentlichen Auctionen
ig beywohnete, und ſich einen groſſen Bücher
rath ſammlete: der aber hernach bey ſeines
aders Unglück wieder verlohren gieng. Er
: willens auch die Spaniſchen Niederlande zu
chen, allein eine heftige über 4. Monath an-
ende Krankheit verhinderte ihn daran. Doch
: dieſelbe die erſte Gelegenheit, welche ſein
z von den Eitelkeiten näher zu GOtt lenk-

te. * Er gieng alſo im Febr. 1692. da er noch nicht ganz wieder hergeſtellet war wieder nach Deutſchland, u. nachdem er ſeinen Bruder, der ſich damahls zu Brambach am Rhein aufhielt, geſprochen, vollends nach Jena, ſeine Eltern zu ſehen und zu beſuchen. Kaum war er da einige Wochen geweſen, ſo fand ſich eine Gelegenheit auch Schweden zu beſehen. Denn der Graf Haſtfer damahliger Gouverneur von Liefland that ihm das Verſprechen ihn mit ſich dahin zu nehmen, woſelbſt er allerhand Alterthümer würde ſehen können, auf deren Unterſuchung er ſich bisher mit allem Fleiß geleget hatte. Er ſahe bey dieſer Gelegenheit Hamburg, die daſige Bibliothek zu St. Johannis und andere Merkwürdigkeiten. Was er etwa ſonderliches fand, vornehmlich in Münz-Sachen, das pflegte er fleißig aufzuſchreiben. Denn er

'aum war er geneſen, ſo erhielt er die be-
Nachricht, daß ſein Hr. Vater geſtorben,
gen er denn zu Anfange des 1691ſten J.
ſena zu den Seinigen reiſete. Er gieng
wieder zu ſeinem Bruder, welcher ſtets
Chymie fortarbeitete, ia auch ihn ſelbſt
ein verwickelte, indem er ihm einſt in
lbweſenheit ſeine Verrichtungen auftrug.
) derſelbe im folgenden Jahre am Meinun-
und Arnſtädtiſchen Hofe aufhielt, leiſtete
auch da Geſellſchaft. Allein die unglück-
Schickſahle deſſelben ſetzten ihn in ſolche
ide, daß er bey nahe zu Meinungen auch
Verhaft genommen worden, ob er gleich
Händeln ſeines Bruders keinen Theil hat-
och war die Liebe zu ſeinem Bruder ſo
aß er alles, was er hatte, die ganze väter-
bſchaft, ſeine Bücher und koſtbahre Klei-
eſſen Befreyung anwandte. Da er alſo
er menſchlichen Hülfe entblöſſet war, ſo
m keine andere Zuflucht als bey dem Höch-
ig. Als er unterdeſſen zu Meinungen ver-
, ward er mit dem ſo genannten Baron
, der mit ſeinem Bruder zugleich das La-
verrichtet, mehr bekannt. Dieſer war
s etwa 50. Jahr alt, hatte faſt ganz Eu-
ſehen, verſtand die meiſten orientaliſchen
identaliſchen Sprachen, und hatte ſich in
rten der Gelehrſamkeit umgeſehen. Der-
chtete ihn zum Zeit-Vertreib in der He-
n Sprache. Er las alſo fleißig die Bibel,
ur anfangs in der Abſicht, die Hebräi-
prache deſto beſſer zu lernen. GOtt aber

mehr ſeine einzige Begierd
zu erkennen. In einem G
ſolchen Bewegung iſt, e
nichmahl dergleichen Geda
ruhigung des Herzens b
Gnaden als unnöthig und
werden. So fiel bey Dr
nicht nur die ausſchweifend
hin, ſondern er haſſete g
auch die, ſo ihm ſonſt die li
bey hatte er manchen
ſich ſelbſt und mit andern
ſtand und in die Verände
geweckt geweſenen Menſ
ten. Er las indeſſen die
N. Teſtament unermüde
las er wenig oder faſt ga
Joh. Arndten und Tau
Händen hatte. Gleichw
ein Menſch, indem er ſic

wäre. Die Bücher, welche er damahls las, [illegible] gewiß nicht Schuld an diesen Gedanken, [illegible]ern brachten ihn vielmehr zurecht. Als er [illegible] Menge der grossen Hindernisse einsmahls er[illegible]te, welche die Welt der Gottesfurcht setzet, [illegible]ließ er einen verborgenen Ort zu suchen; al[illegible] Tauterus lehrete ihn, daß „ wenn auch ie[illegible]mand ausser der Welt leben könnte, und in ihm [illegible]bst die Welt nicht überwunden hätte, der[illegible]be dennoch nicht vergnügt, ruhig und glück[illegible]lig seyn werde. Einsmahls hatte er auch den [illegible] über den Sorgen und betrübten Gedanken [illegible]gehangen, als wieder Vermuthen ein ihm zu[illegible]unbekannter Knabe wieder seine Gewohnheit [illegible]seine Thüre kam und das Lied sang: Schwing [illegible] auf zu deinem GOtt ꝛc. Hiedurch ward [illegible] ganzes Gemüth so aufgerichtet, daß er der [illegible]aurigkeit gute Nacht gab und mit frölichem [illegible]thun seines Mundes GOtt preisete. Zuwei[illegible]nahm er noch einige Chymische Operationen [illegible], besuchte auch seinen Hrn. Bruder, der nach [illegible]der erlangter Freyheit zu Leipzig sich aufhielt. [illegible] er aber sahe, daß derselbe noch nicht gewitzi[illegible]get, verließ er ihn bald wieder.

Er blieb in solchem Zustande fast zwey Jah[illegible] und wendete seine Zeit bloß auf gottselige Be[illegible]trachtungen, dabey er iedoch seiner Frau Mut[illegible]t Angelegenheiten mit besorgte. Nach und nach [illegible] unterdessen der Appetit zum Studiren wieder. [illegible] fieng also wieder an zu lesen und das aufzu[illegible]zeichnen, was ihm nöthig zu seyn schien. Nach[illegible]dem er Hrn. Bielkens gebundene Bücher in Ord-

[redacted]

ucres und ſonſtig von
hielt auch ſolches Bi
des 1697ſten Jahre
in vieler Verwirrun
Ordnung und verfe
re und beſſere Verz
neuem alle ſeine Zeit
nahm ſeine Gelehrſ
nun auch andern dar
er nicht nur ſeinen i
nach Helmonts Gr
te auch andern die G
terthümer bey. S
letztern zu frieden w
daß Hr. Struve a
ſche Hiſtorie las.
dieſes allein zukomm
riſtiſchen Collegien

Academie nahm es anfangs nicht zum be-
, daß er ſich bey ſeiner Promotion an
ndern Ort gewandt. Doch nahm ihn end-
Juriſten-Facultät, als er die Urſachen, die
bewogen, entdecket, in numerum no-
, wie man dort zu ſagen pflegt, umſonſt
Die Philoſophiſche Facultät folgte zwar
nach, doch muſte er ihr mehr Geld erle-
ls ſonſt gebräuchlich iſt.

auf fuhr er in ſeinem Fleiſſe immer fort
chte es fürnehmlich in allen Arten der Hi-
uch der Kirchen- und Gelehrten-Hiſtorie
höher. Im J. 1704. folgte er dem ver-
n Hrn. Schubart in der Profeßion der
. Er bezeugte dabey ſo viele Treue, Ge-
keit und Fleiß, daß die Zahl ſeiner Zu-
die Gröſſe ſeines Ruhms, und ſein Glück
immer höher ſtiegen. Als er 1712. auf
dere Univerſität berufen ward, wollten ihn
hiſchen Hrn. Herzoge ſo wenig fahren laſ-
ſie ihn vielmehr durch neue Gnaden-Be-
gen in Jena zu bleiben bewegten: Er ward
nahls Sachſen-Weimarſcher Rath, Hi-
aphus des Erneſtiniſchen Hauſes, und auf-
ücher Profeſſor der Rechte. Im Jahr
ward er von dem damahligen Hrn. Marg-
von Bareuth Georg Wilhelm zu Dero
hem Hof-Rath ernannt, dergeſtalt, daß
: in Jena bey ſeiner Profeßion bleiben, doch
hrlich zwey Reiſen nach Bareuth thun, die
Gerechtſahmen des Brandenburgiſchen

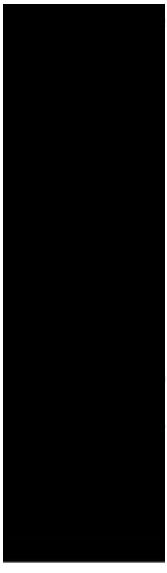
Hauſes in ein paar Diſputationen ausführen und davor ein ordentlich Gnaden-Geld genüſſen ſollte. Im J. 1730. wurde er Hof-Rath des Hochfl. Samtnt-Hauſes Sachſen, und Profeſſor des Staats- und Lehn-Rechts. Anietzo iſt er der Philoſophiſchen Facultät Senior und der ganzen Academie Subſenior.

Daß es ihm in ſeinem Leben an Trübſahlen nicht gefehlet, iſt bereits aus dem erzählten abzunehmen; er hat aber auch ſonſt allerley Krankheiten, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen und betrübte Todes-Fälle erfahren müſſen. Wie er dann z. E. das Abſterben ſeiner Fr. Mutter ſich dergeſtalt zu Gemüthe zog, daß er darüber in ein hitziges Fieber verfiel. Dies waren lebendige Erinnerungen, die ihn vor vielem Böſen bewahrten. Er kömt dem-

l ward ihm 1706. Anna Eliſabeth Ber-
is, eine einzige Tochter Hrn. Caſpar Ber-
is J. U. Lic. und Pfänners in Halle, das an-
ahl Anna Eliſabeth Steenders aus Naum-
entriſſen. Darauf hat er ſich 1723. zum
enmahl verheyrathet mit Fr. Maria So-
i gebohrnen Hanſen, des bekandten
dlinburgiſchen Superintendentens Hrn. D.
ſt Friedrich Kettners hinterbliebenen
ttwe.

r gleichet nicht nur in ſeinen Sitten ſondern
in ſeinem Geſichte ſeinem Hrn Vater über-
ſehr, * von dem er die Liebe zum Gebet, zur
echtigkeit und Frömmigkeit gleichſahm geerbet
** Er pflegt ſich einer leichten Lehr-Art zu
enen, und nicht leicht etwas vorzutragen, daß
icht aus den rechten Quellen geſchöpfet, dazu
ſeine ſchöne Bibliothek gute Dienſte thut.
Was er in der Gelehrten- und Civil-Hiſto-
zumahl in der deutſchen Reichs-Hiſtorie gelei-
ſtet

ie Hr. Acker ſchreibt
i Opuſc. Eloqu. Faſc.
l. p. 85
3. Diar. Salan. p 155.
Von ſeinem Tempera-
ent heiſt es beym *Zeu-*
ero l. c. Naturalis ſta-
is ex temperata mor-
orum vi ſanguine &
holera conſtat, ex quo
probos mores vitiaque
cernere facile licebit. Il-
los augere, hæc diuina
virtute ſuperare quotidie
conatur. Hr. Leporin
ſetzt hinzu Bl. 70. Er iſt
groſſer und anſehnlicher
Statur und dabey von ge-
linder Ausrede.



anvertrauen würde? Ein
höret übrigens unter
logie kundigen Juri
vor den andern Tho
daß er vor andern
der gelehrten Hiſtori
er ſich derſelben gänzl
wohl der Hr. Hoff-
gleichen eines Menſc
gens mit Recht von d
ταῦτες genannt wo
Schrifften, welche

Diſſ. de ludis equeſt
Ritter-Spielen.

Diſſ. de auro fluuiati
Præſ. B. Parente.

Braunſchweig Tr. de concurſu creditorum rausgegeben, darinn er unter andern den al- n Hrn. Struven einige mahl angegriffen. Er t zwar auch nachher Struuium adhuc erran- m geſchrieben, weil er aber darinn nichts neu- vorgebracht, iſt ihm nicht weiter geantwortet orden. Zugleich hat Hr. Struve ſeinen Hn. Vater in dieſem Buche gegen Hrn. Profeſſor heod. Pauli in Königsberg zu vertheidigen ſucht, welcher zwar auch weiter geantwortet, rauf aber Hr. Struve ebenfalls geſchwiegen, eil er davor hielt, daß er auch nichts neues ein- wandt habe.

otheca Numiſmatum antiquiorum. Ien. 693.

tola ad V. C. *Chriſtophorum Cellarium* de Bi- iothecis harumque præfectis. Ien. 1696. 12.

a Batauica, continens Inſtrumenta Pacis in- r S. Cæſaream Maieſtatem & Imperium Rom. egem Angliæ, Regem Hiſpaniæ & Belgium ederatum, ac Regem Galliæ concluſa. A. 697. Ien. 1698. 4. Die Friedens-Inſtrumen- hat er deutſch überſetzt; wie auch das fol- ende:

exions ſur le proiet de paix, dreſſé par la rance. Ien. 1698. 4.

mortis deſideria in obitum *Suſannæ Berlichiæ* iatris pientiſſimæ. Ien. 1699. 8.

ici Saauedræ Abriß eines Chriſtlich-Politiſchen Prinzen. Jen. 1700. 12. darinn er die deut- he Schreib-Art verbeſſert hat.

Io.

Io. Fried. Knorrii diſcurſus Iuris Canonici de Penitentia Eccleſiaſtica, von der Kirchen-Buſſe. Jen. 1700. 4. welche er aus den Alterthümern der Kirchen ſonderlich um die Hälfte vermehret hat.

Petri Mulleri Iurisprudentia Criminalis, poſt auctoris obitum edita, & neceſſariis ſupplementis ab ipſo aucta. Ien. 1701. 4.

Antiquitatum Romanarum Syntagma ſ. de ritibus ſacris Syſtema abſolutius, adiecta Bibliotheca, figuris æneis, & indicibus neceſſariis. Ien. 1701. 4. Wird gerühmt in Act. Erud. 1701. p. 351.

Diſſ. inaug. de Iure Bibliothecarum. Præſ. *Sam. Stryckio*. Halæ 1702. 4. Steht auch in *Stryckii* geſammleten Diſpp. und im Theſauro variæ eruditionis.

Hiſtor. de variis modis decernendi Succeſ. [illegible]. Ien. 1703. 4.

[illegible] doctis impoſtoribus. Ien. 1703. 8 iſt auch [illegible] Introd. ad not. R. Litt. gedruckt. Er behauptete darinn, das berufene Buch von den drey Ertz-Betrügern ſey niemahls geſchrieben, vielweniger gedruckt, oder wo unter dieſem Titel eins gedruckt, ſey es unter die untergeſchobenen zu rechnen. Das Gegentheil behauptet Hr. Tenzel im 5ten Fach des 1. Rep. der Hr: Bibl. p. 425. m. f. Hr. Struve ward aber dadurch nicht überführet, er ſuchte aber [illegible] weiter nach, und fand in *Campanellæ* Præf. [illegible] ſeinem Atheismo triumphato deſſen Klage, daß man ihn zum Urheber dieſes Buchs machen wollen, da es doch bey die 30. Jahr vor ſeiner Geburt herausgegeben worden. Dadurch [illegible]rd er bewogen ſeine Meynung in den folgenden Ausgaben zu ändern. S. Tenzel im III. [illegible]uch des III. Rep. p. 184 ſq. S. auch Nov. Litt. [illegible]erm. 1703. p. 427.

[illegible]ductio ad notitiam rei litterariæ & vſum Bibliothecarum. Ienæ 1704. 8 ſehr vermehrt 1706. [illegible]nd 1715. zum 5ten mahl 1729. 1710. gab [illegible] ſelbſt vor der 3ten Auflage Supplementa nebſt einer Orat. de meritis Germanorum in Hiſtor. [illegible]723. aber Hr. Hof-Prediger J. C. Colerus [illegible]höne Analecta zu dieſem Buche heraus. Hr. [illegible]up. Reimmann ſagt, es ſey recht nette gemacht, und mit eitel curiöſen Sachen angefüllet. Hiſt. Litt. P. I. p. 221. So wird es auch gelobt im Aneſ. Ber. von allerhand neuen Büchern

chern. X. St. Hr. D. Heumann ſagt, er habe Morhofen gefolgt, nennet es doctiſſimam in trod. und ſetzet hinzu: Nec hic liber haberi po teſt pro Synopſi Hiſtoriæ Liter. ad quam ta men prope accedit. Namque Doctiſſ. A. dun taxat aliquot eius hiſtoriæ capita exhibet, prætereaque ſcriptores recenſet de Hiſtoria Liter. eiusque partibus bene meritos. Vnde quas poſtea edidit Bibliothecas, Philoſ. Hiſt. Iuridic. (adde iam dudum Numismatican) pro continuatione iſtius laboris haberi debent: vt adeo non potuiſſet veriorem *Struuius* thulam indere introductioni ſuæ, quam ſi eam inſcri pſiſſet *Bibliothecam Hiſtor. litt.* V. Conſp. R. L. c. II. §. 9. eine völlige Beurtheilung davon findet ſich in Tenzels Cur. Bibl. V Fach des I. Rep. u. III Fach des III. R. In der Neuen Bibl. iſt H. Struv unterſchiedliche mahl angefochten und ſonderlich

de formandorum ſtudiorum ſcriptoribus n. 1704. 8.

echeca *Philoſophica* in ſuas Claſſes diſtributa n. 1704. 8. zum andern mahl 1707. zum 3ten mahl. 1712. Hr. Acker hat 1714. Supplementa dazu herausgegeben. Hr. Sup. Reimmann ſchreibt, ſie ſey ſo wohl, was die Sachen, als die Ordnung derſelben anlange, beſſer als die zuvor herausgegebene Bibl. Phil. Hr. Joh. Georg Lotter hat ſie 1727. ſtark vermehret auch von neuen herausgegeben.

ta Bibliotheca *Hiſtorica*, ſecundum Monarchias, Regna, Sæcula & materias diſtincta. n. 1705. 8.

Manes Struuiani, ſiue de vita & ſcriptis *Geo. Adami Struuii*. len. 1705. 8.

oria & memorabilia Bibliothecæ lenenſis. lenſt. 1705. 4. Steht mit in der 2ten Sammlung Hrn. Abt. Schmidts von den Bibliotheken.

gr. inaug. de vitiis Hiſtoricorum. I. 1705. 4.

de ruta Saxonica, len. 1705.

gr. de Pyrrhoniſmo Hiſtorico, Diſſertationibus præmiſſum. len. 1705. 4.

ſes variæ len. 1705. 4. Auct. *Ioh. Chr. Dorn*, welcher ſowohl die Bibl. Philoſ. als die Introd. n Not. rei Litt. zu vermehren verſprochen hat.

eſes ex Hiſtoria Pontificum len. 1705. 4. A. *oh. Frieſen.*

Diſſ. de mortibus illuſtrium. Ien. 1705. 4. A. l. H. *Groſſen.*

Diſſ. de doctis Italiæ Naturaliſtis. Ien. 1705. A. l. C. *Wendler.*

Bibliotheca antiqua. T. I. Ien. 1705. 4. Tom II. 1706. Beyde Tomi kamen 1710. heraus i. t.

Theſaurus variæ eruditionis ex ſcriptoribus potiſſimum Sæc. XVI & XVII. collectus. Er hat unterſchiedene gelehrte Gehülfen dabey gehabt, die in der **Neuen Bibl.** P. III. p. 220 ꝛc. wie auch beym Hn. **Leporin** l. c. angezeiget werden.

Bibliotheca antiqua, Ianuar. 1707.

Doctus Atheus, Progr. inaug. Converſationibus literariis præmiſſum. Ien. 1707. 4. Er hatte ſich damahls nebſt Hrn. D. **Kreſſen**, B. C. **Reichharden**, M. **Fr. G. Hertern** und M. Epiſt.

is Magorum Meſſiam exoſculantium no-
ne, Patria & Statu, len. 1709. 4. A. L. Fr.
hafstein.

rigines & elogia Hoenloica repraſentatis.
1710. 4.

e allodiis Imperii. 1710. 8. wurd 1714. 8.
ein Tractat gedruckt 2. Alph. 5. B. ſtark.

e Ioach. Neſtore, Comitatus Rupinenſis
hauratore. len. 1711. 4.

gma Iuris publici Imperii Romano-Ger-
nici. len. 1711. 4. ſehr vermehret und ver-
ſert, 1720. 8. Alph. 18. Bog. Dies Werk be-
nd in der erſten Auflage abermahls aus lau-
Diſputationen. In Deutſchen Act. Erud.
Th. wird überhaupt davon geſaget, daß er
einem Vortrage ſehr deutlich und ordentlich,
d ſonderlich an ihm zu loben ſey, daß er den
uellen der Reichs Rechte beſſer als einige
ribenten vom andern Range nachgeforſchet,
alten Geſchicht-Schreiber fleißig zu Rath
gen, und alſo den Leſer in vielen auf den rech-
Grund geführet. Hr. Spener ſagt, es
lte nicht nur eine geſchickte Methode, ſondern
be auch auserleſene Materien und die beſten
egata. Im Deutſch. Iur. Publ. p. 411. Act.
ud. 1720. Dec. loben es als das vollſtändig-
Syſtema des deutſchen Iur. Publ. welchem
ch Hr. Moſer mehrentheils beyſtimmet in
bl. Iur. P. P. III. p. 1046.

Iuris publici prudentia. Ien. 1722. 8. Iſt ein Compendium aus dem vorigen: welches von Hrn. **Budern** als das nützlichſte und beſte gerühmt wird (in Bibl. Iur. *Struv.* p. 639. von Hrn. **Moſern** aber nur als ein mittelmäßiges angeſehen wird. Seine Urſachen S. in Bibl. Iur. *Publ.* P. II. p. 705 ſq.

Kurzer Bericht von Veränderung des deutſchen Reichs. Jen. 1712. 4.

Diſſ. de miniſtriſſimis. Ien. 1712. 4. A. Io. Chr. *Schmidt.*

Progr. inaug. de Comitiis Palatinatus Saxonici. Ien. 1712. 4.

Diſſ. de officiis Imperii Saxonicis. Ien. 1713. Auct. *Conr. Fr. Reinhardo.*

Diſſ. de Conſtantini Magni Chriſtianiſmo Politico

faſſet; welche in den darunter ſtehenden Anmerkungen durch Anführung der Auctoren bekräftiget werden, darinn er auch die ſtreitigen Meynungen unterſucht und anzeigt, wo die Sachen umſtändlicher ausgeführt worden. Wie getheilet wird im Iourn. des Sav. 1717. Ianv. und in der Neuen Bibl. VIII. Nachl. p. 672. ſeq. Er hatte darinn behauptet, daß Carl der Groſſe das Gymnaſium zu Oßnabrück geſtiftet, welches aber in einer zu Hannover 1718. herausgegebenen Schrift wiederlegt wurde, davon Hr. Eccard der Verfaſſer ſoll geweſen ſeyn. S. Hiſt. Zeit. 1718. Bl. 87. In J. 1729. ward dies Buch mit einigen dahin gehörigen Diſputationen und ſonſt ſtark vermehret und kam unter folgendem Titel heraus.

Corpus Hiſtoriæ Germanicæ, a prima gentis origine ad annum vſque MDCCXXX; ex genuinis Hiſtoriarum Documentis, coætuorum ſcriptorum monumentis, Diplomatibus, & actis publicis illuſtratum, cum variis Obſeruationibus & figuris æneis, adiecto indice locupletiſſimo & opuſculis ad Hiſtoriam Germanicam facientibus. Præmittitur *Chriſt. Gottl. Buderi* Bibliotheca ſcriptorum rerum Germanicarum easdem vniuerſim illuſtrantium. 1730. fol. 19. Alph. 14. B. und 14. B. Siegel im Kupfer.

I. ſiſtens notitiam Sueuiæ antiquæ. Ien. 1716.
I. vindicias Iuris imperatorii aduerſus vrbis Romæ Epiſcopos ab ipſis Auguſtis factas pro-

de Territorio clauſo ciuitatum Imperialium. n. 1720. 8. A. l. W. *Schœpperlin.*

ährlicher Berichte von der Pfälziſchen Kir-n-Hiſtorie, in ſich faſſend die Religions-eränderungen, Grauamina, Receſſe und ta. Frankf. 1721. 4. 9. Alph. wird gerühmt in t. Erud. 1721. Oct.

de Quinquertionibus eruditis. Ien. 1721. A. G. *Spangenberg.*

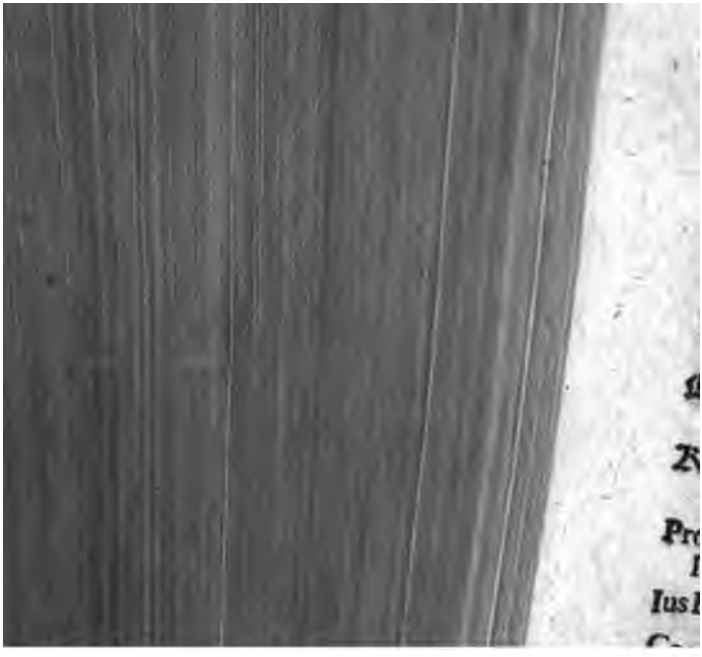
e iudiciis Heroicis. Ien. 1722. A. C. I. *Föhrl.*

e Iure Landſaſſiatus in Thuringia. Ien. 1722. C. A. *Fabarius.*

ährliche Hiſtorie der Religions-Beſchwer-zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen und angeliſchen im Deutſchen Reich. Leipzig 22. 8. 4. Alph. 12. B. Das Buch iſt mit al-Modeſtie geſchrieben, aus ſehr guten Urkun-n geſammlet, mit der übrigen Hiſtorie des eichs nicht vermiſcht, und überhaupt wohl ab-aſſet, nach dem VII. St. der Hiſtorie der elehrſamkeit. *

ria Pincernarum Varila-Tautenburgicorum. 22.

Belieben hat von obigen mehrere llen der Monats-ri ten zu wiſſen, dar-beurtheilet worden, kann dieſelben beym Hrn. Leporin l. c. finden: deſſen Nachrichten nur bis 1723. gehen.



ündigen Manuals, mit locis parallelis und urzen Anmerkungen erläutert. Jena 1726. 8. B. Alph. 12. Bogen zum 2ten mahl 1734.

mula Succeſſionis Ser. Domus Palatinæ. fol. 726. 4. Alph. 15. B.

urzer Begriff der Univerſal-Hiſtorie. 8. Jena 726. 2. Alph. 3 Bog. 1733.

mpendium Iuris Feudalis. Ien. 1727. 8.

ed. de partu ſuppoſito & cuſtodia corporis eminarum illuſtrium, variis argumentis atque exemplis illuſtratum. Ien. 1732. 4. ward bey Gelegenheit der Schwangerſchaft der verwittweten Herzogin von Parma geſchrieben.

ed. de Succeſſione fœminea in Regna & Provincias Auſtriacas. Ien. 1733. 4.

. de Succeſſione ſecundogeniti præ primogenito in regna & principatus. Ien. 1733.

urzer Entwurf der Einleitung zur Wiſſenſchaft der Staaten von Deutſchland. 8. Jena. 1733.

urtzlicher und gründlicher Diſcurs vom Deutſchen Lehn-Recht über Hrn. Ge. Ad. Struvens Syntagma Iur. Feud. 4. Bareuth. 1734. Iſt ein Collegium, ſo ihm nachgeſchrieben und von dem Culmbachiſchen Hrn. Hofr. Beyern zum Druck befördert worden.

uſſerdem hat der Hr. Hofr. Struve ſeine groſſe Verdienſte um die Hiſtorie des Deutſchen Reichs noch dadurch vermehret, daß er zwey wichtige Sammlungen vermehret und verbeſ-

ſert von neuem herausgegeben, deren Aufſchriften ſind:

Rerum Germanicarum Scriptores aliquot inſignes, qui geſta ſub Regibus & Imperatoribus Teutonicis litteris mandata, poſteritati reliquerunt. Ex Bibliotheca *Marquardi Freheri* olim edid., nunc denuo recogniti, additis ſcriptoribus inéditis, cum Gloſſario, locis aliorum auctorum parallelis, notis ac indice rerum & verborum copioſiſſimo. Editio 3. reliquis locupletior & emendatior, Tomi III. Argent. 1717. fol. 24. Alph. 2 B. S. die Urtheile davon in Gel. Zeit. 1717. Bl. 612. 820. v. J. 1718. Bl. 340. u. J. 1719. Bl. 68.

Rerum Germanicarum Scriptores aliquot inſignes, primum Collectore *Ioh. Piſtorio*, Nidano, tribus Tomis in lucem producti, nunc denuo re-

zugeſchrieben. *Bernh. a Mallinerot* L. de Ar- - Cancellariis S. R. I. & Cancellariis Imp. læ hat er 1715. zu Jena zum 3ten mahl und einer Vorrede de ſatis & ſcriptis Mallin- ianis herausgegeben. Seine Vorrede vor n. Ackers Tr. de *Ge. Franzkii* vita & ſatis delt de illuſtribus Saxoniæ Cancellariis; drer Vorreden nicht zu gedenken, damit er n. G. Slevogts, Dornens und mehrerer hriften beehret hat.

Friedrich Gottlieb Struve.

gl. Holſteiniſcher Rath, Doctor und ordentlicher Profeſſor der Rechte zu Kiel.

bs wird nicht nöthig ſeyn, daß ich mich bey dieſem Gelehrten mit dem Ruhme ſeiner Eltern weitläuftig aufhalte. Denn er iſt blicher Bruder des Jeniſchen Hn. Hof-Raths pens, in deſſen gleich vorhergehenden Leben ren Elrern dem berühmten Juriſten Herrn g Adam Struven und Sel. Fr. Suſanerlichen mehr Nachricht gegeben worden. ard zu Jena den 10. Novemb. 1676. ge- 1. Nachdem er in ſeiner Kindheit von Prihrmeiſtern unterwieſen worden, kam er 1689. s damahls im ſchönſten Flore ſtehende Gymn zu Halle, worinn er ganzer ſieben Jahre

ver-

e controuerſiarum ciuilium ad methodum
tagm. ciuil. *Struuiani* collecta. Ien. 1706.
endium Digeſtorum. Ien. 1711.
, de pace domeſtica. Ien. 1703. 4.
mes Iuris Canonici.
luctio ad praxin iuris Canonici in foris Pro-
antium. Ien. 1714. 3. Alph. 18. B.
ones Sabbathinæ G. A. *Struuii* augmenta-
Ien. 1717.
tatio de Cimeliarchis Nummariis.
: Fructibus pendentibus.
: Iurisdictione prorogata.
e pecunia præſidii cauſa repoſita.
: hærede defunctum non repræſentante.
e Sententia prouiſionali.
: Iure thematum Genethliacorum.
: Iure Alumnorum.
e *Præbenda* equeſtri, der Reit-Pfründe.
: Iure Alchymiæ.
: Iure ex Perſona tertii quæſito.
: Iure Socerorum.
e dominio mariti in res dotales.
e vera Legum ciuilium indole.
e Arreſto innocuo.

de

andern im 50. Th. der Deutſchen Act.
Philoſophiſcher Künſtler genannt werde,
iner Kunſt eine wohlgegründete Wiſſen-
on der Natur der Sachen, u. eine daher flüſ-
Geſchicklichkeit mit denſelben nützlich umzu-
, beſitze. Er erblickte das Licht der Welt
hr 1674. den 16. Jun. zu Wegmar in Thü-
.* Sein Vater war Hr. M. Joh. Heinr.
ius, Prediger am beſagtem Orte, und
Mutter Anna Dorothea Moſen, eine
er des Gleichiſchen Hof-Predigers, Su-
endent. und Conſiſtorial-Aſſeſſors M. Joh.
ns. Zu Hauſe ward er theils von ſeinem
. Vater, theils von andern getreuen Lehr-
iſtern unterrichtet. Als er aber das 9te Jahr
ichet, that ihn ſein Vater nach Ohrdruf in
Schule, doch rufte er ihn 1691. von da wie-
zurück, und unterwies ihn ſelbſt noch einige
nathe. Im folgenden Jahre ſchickte er ihn
h Gotha aufs Gymnaſium, deſſen damahlige
rer z. E. Rumpeln, Vockerodten ꝛc. er mit
ſſem Nutzen und Vergnügen hörete. Im 19ten
hre ſeines Alters gieng er 1693. nach Jena,
h gleichwie er ſich den Theologiſchen Wiſſen-
ſchaften gewiedmet hatte, ſo bedienete er ſich auch
s Unterrichts der berühmteſten Gottes-Gelehr-
n als Bechmanns, Velcheims und Goetzens.

In

* S. Zeumers vitas Ie-henſium p. 243. ſq. und B.C. *Richardi* Comment. de vita & ſcriptis Profeſſ. Ienenſ. p. 114 ſq.

en verheyrathete er ſich den 23. Jan.
des Sachſen-Coburgiſchen Hrn. Ge-
athes Zollmanns Jungfer Tochter.

e ſeiner Schriften ſind mir bekannt:

tu Bachi inter Gentiles (oder inter lu-
e *Richardus* l. c. hat.) 1698.

ıero & ſerie Categoriarum. 1698.

ıatho gentili. 1699.

hagora intra Sindonem noſcendo.
ſt eine kurze Einleitung in die Phyſik
ıagoräer.

lll. Baronem *Lynckerum* de methodo
ris doctrinæ. 1703.

ioritate Scripturæ S. inter gentiles.

imine adfectuum ſpiritualium & na-
. 1706.

ıitione Sapientiæ. 1717.

ı Philoſ. rationalis Eclecticæ. len.
mehrt 1723. 8. 1. Alph. 17. B. wird
mt in Deutſch. Act. Erud. 50. Th. und
in. 1718. Iul. Es heiſt unter andern: Die
rt ſey leicht und flieſſend, erfordre aber
achdenken. In der Vorrede ſtehet
ſe der Logik: Und in der andern Auf-

ermann Friedrich Teichmeyer.

rſtl. Sachſen-Weimarſcher und Eiſenachiſcher
ht und Leib-Medicus, Hochgräfl. Hatzfel-
Leib-Medicus, Doctor und ordentl. Profeſ-
Medicin zu Jena, Mit-Glied der Kayſerl.
:ad. Nat. Curioſ. und der Königlich-Preuſ-
ſiſchen Societät der Wiſ-
ſenſchaften.

Die unvermuthet und unverdient ein Gelehr-
ter in Streitigkeiten gerathen könne, ſie-
het man in einem ganz auſſerordentlichen
el an dem Schickſahl Hrn. D. Teichmey-
Im 143ſten Theile der Deutſch. Act. Erud.
ich eine ſcharfe Critik über eines nunmehr
denen Reformirten Hof-Predigers zu Kö-
rg Jac. Thompſons Theologiam natura-
ethodo quaſi Mathematica digeſtam. Da-
gab dieſer 1729. eine Noth-dringliche
g-Schrift heraus: Darinn griff er Hrn.
Rath Teichmeyern nahmentlich hart an:
: ihn vor den Verfaſſer der gedachten Be-
ung hielt. Und wodurch kam er denn zu
Muthmaſſung? Durch nichts anders, als,
ſich ſo gefüget, daß Hrn. Teichmeyers
r vor dem Theile ſteht, darinn die Critik
ten iſt. * Ich weiß nicht, ob und was Hr.

* Ann. Ber. 1732. Bl. 363.

ſelbſt Cypriani, in der Mathematik Pfau-
, und in allen Theilen der Philoſophie Hrn.
Albichts Collegia. In der Arzeney-Kunſt
waren D. Bohn, D. Rivinus, D.
ſch und D. Petermann ſeine Lehrer, un-
elchem letztern er auch Gelegenheit hatte, der
iederung eines menſchl. Cörpers beyzuwoh-
. Von Leipzig wandte er ſich nach Jena und
ſich in der Experimental-Philoſophie bey
Hambergern vollkommener zu machen.
aber die Medicin ſein Haupt-Zweck war,
er die Unterweiſungen D. Krauſſens, D.
Wolfg. Wedels, D. Slevogts und D.
Heinr. Wedels allen andern vor. Er
te verſchiedenen von Hrn. D. Slevogt vor-
mmenen Zergliederungen menſchlicher Cörper
rley Geſchlechts bey, verthädigte auch unter
üngern Hrn D. Wedel, eine Diſputation de Salivi
Speichel. Nach einem ſo wohl geführtem
ſeines Studirens ſuchte er die Doctor-Wür-
der Medicin, welche ihm auch nach einer
Hrn. D. G. W. Wedeln, in Gegenwart
Hochf. Durchl. Hrn. Herzogs Ernſt Au-
zu Sachſen-Weimar de Cubebis gehalte-
Diſp. 1705. ertheilet wurde. Wozu noch
1707. die Magiſter-Würde in der Philoſo-
kam. Er diente hierauf der ſtudirenden Ju-
mit verſchiedenen gelehrten Vorleſungen,
machte ſich dadurch geſchickt, die ihm 1717.
etragene Profeßion der Experimental-Phyſik
nur anzunehmen, ſondern auch mit ſolchem
m zu verwalten, daß die Durchl. Herzoge zu

ciæ quorundam inuentorum ſuorum Ana-
ticorum a nonnullis celebratiſſimis Anato-
:is in dubium vocatorum. 1727. S. Caſſe-
wii Diſſ. de aure humana. p. 34.

æmoptyſi. 1727.

drope pectoris. 1727.

oplexia. 1728.

ſocatione ex muſto fermentante. 1729.
nia morborum hyemis praeſtitit 1729.
alogia morborum internorum eorumque
ation methodica per Polychreſtas. 1732.

ncro in ſpecie mammarum. 1732.

phtalmia. 1732.

thritide. 1733.

itimonio eiusque regulis. 1733.

lirantium furore & dementia. 1733.
culo 1732.
rpura ſ. febre miliari. 1734.

pendo Aneuſyrmate in brachio feliciter per
rationem curato. 1734.

ralliorum rubrorum tractatus. 1734.

holera. 1735.
de Scorbuto
smo vesicali 1741.
ilibri de mulierum
graeca & Ephemer. 1743.

2) Tractatus.

nta Philoſophiæ naturalis experimentalis.
.8. 1717. 4. und 1724. Hr. D. Joh Melch.
rdries zu Gieſſen nennet ihn deswegen in ſei-
i netten Conſp. Phil. Experim. p. 270. Ex-

de Polypis in specie cordis cod.
de Aneurysmate Tarbam. 1734.
de Aneurysmate cod.
de Anodynis 1731.
De morsu canis 1736.
de Generatione eod.
de Hepatide 1737. Cod.
de vomitu cruentorum
de Exomphalo eod.
de noxis quibusdam circa
de Apoplexia cod.
de calculi sectione 1739
de dolentibus clisis 1740
de usu fumi
medico cod.
de Paralysi cod.
tinturis 1734. de Febre
inflammatoria &c.
De morbo Hungarico cod.
de variolis 1740.
de Melancholia asthenica &
de cadaveris examinatione legali
de Calculis Renalis cod. 1742.

chanicis illuſtra
S. Hrn. Stoll
lahrtheit Bl. 4

Inſtitutiones Medi

Inſtitutiones Chem
talis. Ien. 1729.
übrigen Theile d
ſprochen.

3) *P*

Nachricht von den
zum Nutzen des
publiquen Anſtal
er ſein Vorhabe
Naturalien-C
Wohlthäter an;
Nachr. 1727.

De magna cerebri

Johann Georg Walch.

hfürſtl. Sachſen-Eiſenachiſcher Kirchen-Rath, Doctor und ordentlicher Profeſſor der Theologie zu Jena.

Dieſer berühmte Gottesgelehrte iſt gebohren 1693. den 17. Jun. zu Meinungen, woſelbſt ſein Hr. Vater Georg Walch Geal-Superintendent, Kirchen-Rath, und Aufer der Schule war: Seine Fr. Mutter aber Erdch Margaretha gebohrne Schmidten. Er rde von ſeinen Eltern gar bald geſchickten Leuzur Unterweiſung übergeben, nemlich Hrn. h. Fried. Wernern, und Phil. Nageln; achmahls Hrn M. Joh. Aug. Krebſen, der mit ſonderbahrer Treue und Gründlichkeit in unterrichtete, was wir von den Römern und iechen übrig behalten. Er begab ſich darauf h Leipzig 1710. und fieng ſein Academiſches Le den 12. Febr. ſo glücklich als klüglich an. Zuförſt ſuchte er ſich in den freyen Künſten und in prachen recht feſte zu ſetzen. Eine deſto beſſere einiſche Schreibart zu erlangen, hörte er mit ßiß Hn. Lud. Chriſt Crellium, Hr. D. Chriſt. ied. Boerner aber erklärte ihm nicht nur die en Griechen, ſondern wies ihm auch den leichteWeg dieſer Sprache mächtig zu werden. Sonich aber hat er dem ſel. Hrn. Hofr. J. Burch.

Menken vieles zu danken. Denn er konnte sich nicht nur seiner ordentlichen historischen Vorlesungen, sondern auch seines vortreflichen Bücherraths und lehrreichen Umganges um so viel mehr bedienen, da er bey ihm im Hause wohnte. In der Philosophie hatte er sich zu Lehrern Hrn. Gottf. Polycarp. Müllern und Joh. Rüdigern. Weil er sich aber der Gottesgelahrheit gewiedmet, so gebrauchte er sich des Unterrichts des sel. Hrn. M. Starkens in den Morgenländischen Sprachen 4. Jahre nach einander, welche selbe darinn sehr geschickt war. Er las unter dessen Anführung nicht nur die ganze Hebräische Bibel durch, sondern wurde auch von ihm in der Rabbinischen und andern zur Biblischen Philologie gehörigen Stücken unterrichtet. In der Gottesgelahrtheit selbst hielt er sich am meisten zu dem berühmten Hrn. Gottfr. Oleario, von

halten, fieng er an ſich der gelehrten ch Schriften zu zeigen und zu leſen, ar- ch fleißig mit an den Deutſchen und La- Actis Erud. wie auch an dem neuen Bü- al.

eipzig wurde er nach Jena 1718. als entlicher Profeſſor der Alterthümer und ie berufen; 1719. wurde er anſtatt des ners Profeſſor der Beredſamkeit, und gleich Profeſſor der Dicht-Kunſt nach Joh. Ge. Müllers Tode. Im J. 1724. auſſerordentlicher Profeſſor der Gottesge- ,und trat dieſe Stelle mit einer Rede de in- is, quæ ſtudium Theologicum noſtra æta- an, 1726. wurde er Doctor der Theolo- : denn in den gewöhnlichen Probe-Lectio- ichtige Lehre von der allgemeinen Gnade e Reformirten abhandelte. *Nach dem n Hrn. D. Jörſchens bekam er 1728. tliche Profeßion der Theologie, und legte vorher gehabte Profeßion der Beredſam- Poeſie nieder. Einige Jahre hernach Inſpector der in Jena ſtudirenden Eiſen- n Landes-Kinder, wie auch Hochfürſtl. hiſcher Kirchen-Rath. Zur Ehe hat er verdienten Hrn. D. Joh. Franc. Bud- hter.

Er

n. D. Buddei . de conciliis La- | teranenſibus rei Chriſtia- næ noxiis. 1725.

[redacted]

terculi quæ ſuperſunt recenſuit, com-ariis atque Indice illuſtrauit. Præm. H. elli Annales Velleiani Lipſ. 1712. 12. Sei-ten dabey werden in Mem. de Trevoux). Sept. gerühmet.

Fabulæ cum Notis. 12. Lipſ. 1713.

ibri metamorphoſeon cum Notis. 12. L. 4.

)pera omnia ad N. *Heinſii* & P. *Burman-*emplar caſtigata. 12. L. 1715.

ii Opera cum Notis. 12. L. 1715.

ii Opera cum notis variorum, cum *Diatr.* ita eſt ſtylo Lactantii. Lipſ. 1714. 8.

Benerini Syntagma de ponderibus & men-cum eiusdem comment. de Romanorum tiis. 1714. Lipſ. 8.

olati Orationes de ſcriptis Grammatico-& ad Rhetoricam. 1714. 1716.

ir. Boſii Intr. in notitiam ſcriptorum Ec-ſticorum I. F. *Buddei*, I. G. *Meuſchenii*, 1. *Crenii* obſeruationibus aucta &c. Ien. . 8.

Buddei Einleitung zur wahren Weisheit)ochfürſtl. Befehl des Herzogs von Wei-ufgeſetzt. J. 1731. 8. 5. B.

ddei Compendium Hiſtoriæ Philoſophicæ uationibus illuſtratum. Halæ 1731. 8. 1. 15. B. Hrn. D. Walchens Vorre-

de

Er hat eine nette lateiniſche Schreibart, beſitzt eine groſſe Wiſſenſchaft der Alterthümer und der Hiſtorie der Gelehrſamkeit,* eine weitläuftige Beleſenheit in Philoſophiſchen auch Theologiſchen Schriften, und tritt in die Fußſtapfen ſeines berühmten Schwieger-Vaters, ſowohl in ſeine Methode als auch in der Liebe zu dem ſel. Doct. Spener und deſſen Freunden, und in der Art in den Streitigkeiten zu reden und zu urtheilen.

Durch ſeinen Fleiß ſind zum Druck befördert:

Chriſtoph. Cellarii Diſſertationes. Cum Diſſ. de auctoris vita & ſcriptis. 8. Lipſ. 1712.

Ej. Orationes Academicæ cum Præfatione de fatis artis oratoriæ inter veteres Græcos, Ro-

leii Paterculi quæ ſuperſunt recenſuit, commentariis atque Indice illuſtrauit. Præm. H. *Dodwelli* Annales Velleiani Lipſ. 1712. 12. Seine Noten dabey werden in Mem. de Trevoux 1717. Sept. gerühmet.

edri Fabulæ cum Notis. 12. Lipſ. 1713.

idii libri metamorphoſeon cum Notis. 12. L. 1714.

idii Opera omnia ad N. *Heinſii* & P. *Burmanni* exemplar caſtigata. 12. L. 1715.

udiani Opera cum Notis. 12. L. 1715.

ctantii Opera cum notis variorum, cum *Diatr.* de vita eſt ſtylo Lactantii. Lipſ. 1714. 8.

rtbol. Beuerini Syntagma de ponderibus & menſuris cum eiusdem comment. de Romanorum comitiis. 1714. Lipſ. 8.

Facciolati Orationes de ſcriptis Grammaticorum & ad Rhetoricam. 1714. 1716.

. Andr. Boſii Intr. in notitiam ſcriptorum Eccleſiaſticorum I. F. *Buddei*, I. G. *Meuſchenii*, & Th. *Crenii* obſeruationibus aucta &c. Ien. 1723. 8.

F. Buddei Einleitung zur wahren Weisheit auf Hochfürſtl. Befehl des Herzogs von Weimar aufgeſetzt. J. 1731. 8. 5. B.

. Buddei Compendium Hiſtoriæ Philoſophicæ obſeruationibus illuſtratum. Halæ 1731. 8. 1. Alph. 15. B. Hrn. D. Walchens Vorre-

de

Co
Diff. de
Cofa
de a

uſiasmo veterum Sophiſtarum atque
n. 1720.

ionibus panegyricis veterum. 1721.

aliorum animos cognoſcendi. 1723.
mahl 1733.

tate religionis Evangelicæ Pontificio-
mniis confirmata. 1725.

de rebus ab Apoſtolo Paulo Philippis
Act. XVI. 1726. Præſ. *Buddeo.*

ndatione Eccleſiæ Romanæ per no-
i Concilium Lateranenſe haud ſpe-
26. Sind nur die Prolegomena von
ich gedruckten Hiſtorie.

ia indole interpretum ſcripturæ Sacræ
F. *Neubauer.* 1727.

pturarum ſcrutatoribus donis gratiæ
s Auct. eod.

inio quadrageſimali. 1727.

infantum in vtero. 1727. Ward 1729.
n. M. A. L. Müllern ins Deutſche
. 8.

indiciæ Origenis in doctrina de diuini-
riſti.

uidentia piorum ex calamitatibus pio-
monſtrata.

vo Dei iuſtificante. 1728.

tu mortuorum & reſurgentium.

de

er.

8. Lipſ. 1716. 1.
1729. 2. Alph.
hat daraus
des Theſau.
. Ber. 1732.
des Sav. 1716.
17. May. und den
Oct. hat man aller-
Hergegen wird es
VIII. p. 397. gerühmt.
alle vorige Capitel
an und groſſer Fleiß
gehöriges vorbey zu

Gelehrſamkeit und
eip. 1718. 8. 17. B.
iarum atque antiqui-
ta. Lipſ. 1721. 8. 2.
ils einige vermehrte
e noch nicht gedruckt
Er hat darinn man-
e Materien ausgear-
ſtorie der Logik ſchön
Acta Er. 1723. Mai.

heol. dogmaticæ in
breuioribus obſerua-
723. 8.

- - de morte & reſurrectione fidelium cum Chriſto ex Rom. VI. pro Loco, Sind beyde gegen Thom. Burnet.
- - de vera Chriſti humana natura.
- - de Apoſtolorum inſtitutione Catechetica. A. C. *Buckio.*
- - de vſu orationis Dominicæ apud veteres Chriſtianos.
- - de diuerſis vitæ ſanctioris gradibus. 1729.
- - de Samoſatenianis Neotericis, quorum in Auguſt. Conf. fit mentio. 1730.
- - De Iure Dei aggratiandi peccatorem.
- - de prærogatiua fidelium præ Chriſto in cœlo ribus. A. C. T. *Struuio* 1732. ad Ioh. XIV. 12
- - de voce *ἐυδοκία* omni prorſus abſoluti decre-

2) Bücher.

ia critica latinæ linguæ. 8. Lipſ. 1716. 1. ph. 15. B. Stark vermehrt 1729. 2. Alph. Bog. Hr. Paleſi zu Palermo hat daraus rhand Zuſätze zu ſeiner Ausgabe des Theſau. Gruteriani genommen. Hamb. Ber. 1732. 687. Im Oct. des Iourn. des Sav. 1716. Republyk der Gel. 1717. May. und den m. des Trevoux 1717. Oct. hat man aller- daran ausſetzen wollen. Hergegen wird es Iournal. litter. Tom. VIII. p. 397. gerühmt. der neuen Auflage ſind alle vorige Capitel mehrt, 2. neue hinzugethan und groſſer Fleiß ewandt nichts hieher gehöriges vorbey zu en.

vurf der allgemeinen Gelehrſamkeit und igheit zu Studiren. Leip. 1718. 8. 17. B.

ga Academica ex hiſtoriarum atque antiqui- um monumentis collecta. Lipſ. 1721. 8. 2. ph. 12. B. Sind theils einige vermehrte iſputationen, theils andre noch nicht gedruckt oeſene kleine Schriften. Er hat darinn man- nützliche und angenehme Materien ausgear- tet, ſonderlich iſt die Hiſtorie der Logik ſchön D. Acta Er. 76. Th. Acta Er. 1723. Maj.

Buddei Inſtitutiones Theol. dogmaticæ in mpendium redactæ & breuioribus obſerua- nibus illuſtratæ. Ienæ 1723. 8.

Collegio herausgeg
erläutert. Jena 17
zten mahl 1733.
IV. Th. der Aus
der wichtigſten Di
lemica in einer ſolch
ſammen, daß man
Die Streitigkeiten
formirten ſind am
nommen und mach
Buchs aus. Da
eine gute Einſicht in
auf es hauptſächlich
ten auf der Gegner
ordentlich und die
den oft geſchickt au
ner Vorzug dieſer
ſer, daß darinn di
als dogmatiſch abg

von der Wiederbringung aller Dinge und
Melodiſchen Lehr-Sätze unterſucht wer-
. Jena 1730. 8. 8. Alph. 13. B. 3. Theile.
n Innhalt S. in Gel. Zeit. 1730. Bl. 311.
ard zum 2tenmahl gedruckt 1733. Weil
inn der Neumeiſterſche kurze Auszug
ɔenerſcher Irrthümer hin u. wieder bemer-
und allerley Einwürfe dagegen gemacht wor-
, ſo kam bald darauf zum Vorſchein:
iederlegung der gegen Hrn. E. Neumei-
:s ꝛc. zugleich ſtellte auch Hr. Neumeiſter
ſt mit dieſer Wiederlegung einige Anmer-
gen ꝛc. und hernach abermahls kurze An-
rkungen über die 4. erſten Capitel der Wal-
chen Einleitung ans Licht. Dagegen gab
I. C. L. Spenerum vindicatum zu Halle
31. heraus. Hr. D. Walch ſelbſt aber
nicht vor gut befunden ſich in dieſen Streit
zulaſſen, wie er davon die Urſachen in der
ɔrrede zu dem II. Theile der Streitigkeiten auf-
der Ev. Luth. Kirche entdeckt. Vielmehr
ndte er ſeine Zeit auf die Fortſetzung des
ɛerkes: und wird ehiſtens der 4te u. 5te
ɔeil davon herauskommen.

ɔriſch und Theologiſche Einleitung in
vornehmſten Religions-Streitigkeiten, wel-
ſonderlich auſſer der Evang. Lutherſchen
irchen entſtanden. Jena 8. Dieſe ſind ei-
ıtlich ein Commentarius über die 1724. zu
t herausgegebene Einleitung, wenn wir nun
ſelbe mit zählen, ſo begreift der 2te Theil der

1734. heraus kam, eine Einleitung in die Polemiſche Theologie überhaupt und die Streitigkeiten mit den Papiſten, der 2te die mit den Reformirten auch im J. 1734. beyde 6. Alph. 12 Bog. Der 4te begreift die Streitigkeiten mit den Antitrinitariis, der 5te und 6te die Streitigkeiten mit den Atheiſten, Naturaliſten, Indifferentiſten, der Griechiſchen Kirche, den Mahumetanern, heutigen Juden und Heyden. Die 3. letzten Theile kamen 1736. zum Vorſchein. Davon auch zu merken, daß bloß im 1ſten Theile das Collegium des Sel. Hrn. **Buddei** zum Grunde geleget: Die übrigen Theile aber eine beſondere Arbeit Hrn. D. **Walchs** ſeyn. Die Zuſätze will er allemahl beſonders drucken laſſen.

Primitiæ Sacræ lenenſes [illegible] 1736. 4. Alph.

und neuer Philoſophen. In der eben herausgekommenen Hiſtorie der Wolfiſchen Philoſophie des Hrn. Prof. Ludovici heiſt es Bl. 262. „ Dieſen unſchätzbahren Philoſophiſchen „ Schatz haben wir hier anzuführen nicht Umgang haben können, da deſſen ſo berühmt als „ gelehrter Hr. Autor Hrn. Wolfens Meynungen gar öfters anführet, und mit wichtigen Gründen, wiewohl aufs beſcheidenſte zu „ wiederlegen ſich bemühet hat. Nach den Deutſchen Act. Erud. hat es vor andern Philoſophiſchen Lexicis einen Vorzug und geht auch weiter als *Chauuins* Lex. Philoſ. CXIX. Th. Jen. Mon Nachr. 1728. Bl. 891 - 913. wird dieſes bekräftigt und geſagt, daß der vortrefliche Nutzen dieſes Buchs ſich nicht nur auf alle Theile der Weltweisheit, ſondern auch auf die Theologie, beſonders denienigen Theil erſtrecke, darinn wir die Wahrheit wieder alle auch aus der Philoſophie gemachte Einwürfe verthädigen, und den Grund der falſchen Lehre entdecken.

Einleitung in die Philoſophie, worinn alle Theile derſelben nach ihrem richtigen Zuſammenhange erkläret und der Urſprung nebſt dem Fortgang einer ieden Diſciplin zugleich erzählet worden, ſonderlich zum Gebrauch des Philoſophiſchen Lexici herausgegeben. J. 1727. 8. 2. Alph. 3. Bog. S. Jen. Mon. Nachr. 1727. Bl. 214. m. f. S. Act. Erud. 1728. Jan. wo geſagt wird: Dieſe Einleitung ſey mit den

1730. von Hrn. M.
übersetzt.

Obseruationes in N. T
loca, quæ ex Histo
tur l. 1728. 8. 9.
Disputationen, die
mehret worden. S.
Bl 106. m. f.

Comm. de Concilio L
celebrato. Lipſ 17

Gründliche und Prot
der wieder die Univ
heit wieder die The
sprengten Verläum
Im Nahmen der
aus, als der garstig
kämmer im Jenisch
führung der Ebers
vorgegangen waren

luctio Hiſtorica & Theologica in libros Symboli-
Eccleſiæ Lutheranæ, variis obſeruationi-
illuſtrata. len. 4. 1732. 6. Alph. Der vortref-
Innhalt dieſes wohl ausgearbeiteten Bu-
iſt kurz zufinden in Gel. Zeit. 1732. Bl. 320.
die Prolegomena enthalten eine Hiſtori-
Symbolorum veterum ac recentiorum. In
Auserl. Theol. Bibl. 64. Th. wird es als
ſchönes, nützliches und der ſtudirenden Ju-
nöthiges Buch gerühmt, das mit groſſem
ſſe ausgearbeitet worden. u. ſ. f.

ereitungs Gründe der allgemeinen gött-
en Rechts-Gelehrſamkeit zum Gebrauch ei-
Collegii über dieſelbe. 4. 1735. J. Er will
r ſolche Prolegomena zu ſeinen Collegiis
ken laſſen.

eidene Antwort auf Hrn. Chriſt. Wol-
s Anmerkungen über das Buddeiſche Be-
ken, deſſen Philoſophie betreffend, welches
t wieder beygefüget worden. Jena 8. 1724.
ohne ſeinem Nahmen heraus. Hr. Wolf
ieb darauf die nöthige Zugabe zu ſeinen
merkungen ꝛc. darauf Hr. Walch heraus-
, den

eidenen Beweis, daß das Buddeiſche
enken noch feſt ſtehe, Jena 8. 1725. Da-
n Hr. Wolf den klaren Beweis ans
t ſtellete, daß Hr. D. Buddeus die ihm
achten Vorwürfe einräumen muß ꝛc.

3) *Programmata* und dergleichen kleinere Schriften:

Ep. de Ciceronis operibus omnibus emendandis & illuſtrandis. 1712. Steht in der 19ten Ordnung des Bücher-Saals.

Diatribe de vita & ſtylo *Corn. Taciti* ad *Ia. Ia*conium, 1714. 8. Lipſ.

- - de meritis Germanorum in Hiſtoriam Literariam. 1715.

Progr. de coniungendis *Philoſophiæ* & eruditatum litteris. Ien. 1718.

- - de ſpiritu adoptionis. 1726.

- - de ſolida aduerſus Romanenſes diſputatione. 1726.

de vor der deutſchen Uberſetzung von La-
Rede-Kunſt. Jen. 1723.

r Stocks Real-Lexico von der Vorberei-
auf eine Pred igt.

r M. J. P. S. Winklers Apocalyptiſchen
ſchaft ꝛc. 1731. von der Schönheit der
rift ſonderlich der Offenbahrung.

M. A. L. Müllers Theologia Petri Anti-
tificia. 1732.

Rückdeſchels Anfangs-Gründen der The-
ie.

r Huſſens Lutherthum vor Luthero. u. d. m.

t er auch ehemahls als Profeſſor der Bered-
keit verſchiedene Programmata ausgearbei-
darinn er viele Stücke aus den Kirchen-Al-
ümern erläutert. Auch hat er einige Trau-
und andere Reden einzeln drucken laſſen.
F. Erweckungs-Rede bey dem Tode ſeines
Schwieger-Vaters; Erweckungs Rede an
Salzburgiſche Emigranten. 1732. zwey Ju-
Predigten. 1730. Im J. 1726. ließ er einen
ıſpectum Theſauri Antiquitatum Eccleſia-
arum drucken, den er nebſt Hrn. D. Bud-
herausgeben wollte. S. Gel. Zeit. 1727.
33. m. f.

te ehemahls, da er noch in Leipzig war, in Hn.
Pezolds Miſcellanea Lipſienſia unter an-
1 T. l. eine Obſ. de nugis & bellis Gramma-
rum eingerückt, welche nicht das Glück hat-
en Holländiſchen Verfaſſern der Republyk

der Gelecrden zu gefallen, daher ſie 1716. Sept und Octob ein abgeneigtes Urtheil und inſonderheit von der Lateiniſchen Art Hrn. Walchens fälleten. Dieſer ließ eine Animaduerſionem über dieſes ans Licht, darinn er ienen ihren ſchlechten ſchmack in der Lateiniſchen Sprache zeigt. Gel. Zeit. 1716. Bl. 400. 1717. Bl. 53.

Jeſaias Friedrich Weiſſenborn.

Doctor und erſter ordentl. Profeſſor der Theo fürſtl. Sachſen-Eiſenach. Kirchen- und Conſiſt der Kirchen zu St. Michael. Paſtor Prim

dete er ſich auch dahin auf die Univerſi-
) erhielte 1694. daſelbſt die Magiſter-
Im. J. 1697. kam er nach Jena, di-
ſich ein, und wurde 1698. Adiunctus
oſophiſchen Facultät. Zwey Jahr her-
99. wurde er Licentiat und nicht lange dar-
tor der Theologie, 1700. nach ſeines Sel.
aters Tode wurde er zum Paſtorat an
Aichaelis Kirche berufen, und bald dar-
Beyſitzer des Conſiſtorii beſtellet. Im
. erhielt er die Würde eines Kirchen-
nd 1713. eines auſſerordentlichen Lehrers
logie. Nach dem Tode des Sel. Hrn. D.
bekam er 1722. die Superintendentur, und
ſterben des Sel. Hrn. D. Förtſchens 1724.
entliche Profeßion der Theologie, und iſt
r nach D. Buddei Tode der älteſte und
einer Facultät. † Sein Hr. Bruder Jo-
Weiſſenborn ward 1691. den 23. Aug.
sheim gebohren, und hat er bey demſel-
deſſen 9ten Jahre Vater Stelle vertre-
biger ſtudirte auf der Schule und Univerſi-
ſena, ward 1710. Magiſter, 1716. Dia-
1721. Archidiaconus an der Stadt-Kir-
Jena, 1726. Doctor der Theologie, und
. de pœnitentia Philoſophica und Diſp.
e Reformatorum vniuerſaliſmo gratiæ fru-
ato geſchrieben, welche gelehrt abgefaſ-
Von den Schriften dadurch ſich der
Hr.

† 1742 am
[illegible]

n. Mon. Nachr. v. J. 1726. Bl. 67. 507. m. f.

Hr. Kirchen-Rath berühmt und verdient gemacht ſind folgende mir bekannt worden:

Diſſ. de εὐδαιμονία. Erf. 1694.

- - de Sabbathi obligatione naturali in pudorem multorum Chriſtianorum oſtenſa. Erf. 169

- - Muſeum Philoſophiæ vniuerſe ſpectatæ cleate exhibens eiusdem naturam, caus viſionem, inſtrumenta, methodum, ci item tata, ſectas & recentiorum iudicia 1696.

- Tranſſubſtantiatio adſurda e genuinis principiis in pudorem ſuorum aſſer oſtenſa. Ien. 1697.

Paradoxorum Logicorum decas I. & 1698.

ntium ad ecclesiam Romanam perspecta.

ſus Pontificiorum cum Iesu Lutherano collatus, seu doctrina ecclesiæ Romanæ ſu, ad Scripturæ ſacræ normam exami- 1717.

rimentum fidei ac pietatis e dogmate Reatorum de absoluto decreto enatum 1725.

ıracter veræ religionis in doctrina de fide hriſtum iuſtificante. 1725.

Theologia morali, morali Philoſophia o præſtantiore. 1731

ibro vitæ triplici. 1732.

Paſchale de Chriſto tradito ac reſuſcitato om. IV, 25. 1726.

Redemtione Agni Dei ſanguine facta, ad etr. I, 18 - 22. 1727.

Chriſto per gloriam patris reſuſcitato ad .17, 4. 1728.

acclamatione Chriſti victoriæ plena ad 2. I, 17. 18. 1729.

Chriſto primitiis ſuſcitandorum ex 1. Cor. 20. 1734.

negatione reſurrectionis Chriſti deteſtan- I 1. Cor. XV, 17 - 18. 1735.

Paulo animaduerſore Petri. 1728.

potente in Scripturis doctore. 1733.

Illibata deq; Conf. Gloria ſi[n]gulari 1730. Im

mnium de trinitate ſeu 1740.

ecr. ſalutis ſapientia perfecta 1732

ıgnia Pauli in chriſto crucifixo maxime 1 Cor. II. 2. 17

ſer. ſi[n]ceritatem ac vitæ ſanc 1735.

der damahlig
worden. Es
Weiſſenborn
nicht in allen
Stockmann a
herausgegebenen
ſtorie N. T. B
ſenborn keinen
nommen.

Johann
Sie

Ordentlicher Profeſſor
ſenſchaften, auch de
ſammten Convic

Je

ıdem deſſen Arbeit nur auf die Bücher erſtrecket. * Auch hat er manches an- ıs Hr. Sturm und Hamberger noch ſen. Er hat dadurch mancher Stelle ıfgeſtecket, und den Feinden der Schrift ıelle verſtopfet, daraus ſie ihre Ein- ehmen könnten. Er wurde zu Helm- Jahr 1687. den 24. Jan. gebohren. Vater D. Chriſtoph Tobias Wie- var daſelbſt anfangs der Mathematik :r der Theologie Profeſſor. Von dem- ›e er von Jugend auf in mathematiſchen ıften, in den freyen Künſten und Spra- ›on Privat-Lehrmeiſtern unterrichtet. ›04. ließ er ſich bey der Academie ein- und hörete ſodann in der Philoſophie, , Rede-Kunſt, und Gelehrten-Hi- . Meibom, Engelbrechten, von t, J. B. Niemeyern, Juſt Chri- ›ehmern, Joh. Georg Eckarden Fabricium, in der Mathematik aber ›. Chriſt. Wagnern: wiewohl er in die- ıſchaft der beſondern Anweiſung ſeines . Bruders Friedrich Balthaſars gar ›reibet; In der Kirchen-Geſchichte Abt Schmidt ſein Lehrer, der ihn auch Gakenholzen in der Experimental- terwies. Ubrigens hat ihn ſein Herr uatiſſime ſo wohl in der ganzen Philo- ſophie

cere in der Mathe
und Metaphyſik.
ſonderlicher Pro
ſtädt, 1718. aber
Tode in demenige
welche er noch fer
ren. * An beyde
Proben ſeiner Gel
nemlich:

Diſp. de maculis ſol
- - de difficultate,
tionem occurrit
- - de variis diſput.
Tract. de Eclipſi ſol
es ſolaris 1715. d
Diſp de Analyſi Ma
1717.
Inſtitutiones Mathe

e methodo Mathematica ſingulis diſci-
Philoſophicis adplicanda. Ibid. 1717.
e præſtantia Arithmeticæ dyadicæ. Ien.
8.

de facilitate ſtudii Mathematici. 1718.

noxio Matheſeos in Theologia neglectu.
8.

e pondere Planetarum. 1719.

de influxu ſiderum in temperamentum ho-
inis. 1720.

. de luce Primogenia. 1721.

de imperfectione Calendarii Gregoriani.
723.

de æſtimatione ſumtuum pro ſtruendis ædi-
ciis. 1724.

de Syſtemate Copernicano Scripturæ Sacræ non contradicente. 1724. Dieſer ſetzte der gelehrte Hr. Sam. Chriſt. Holmann damahls Adiunctus der Philoſophiſchen Facultät zu Wittenberg 1725. zwey Diſputationen entgegen de obligatione Aſtronomi Chriſtiani erga Scripturam Sacram dadurch Hr. Wiedeburg veranlaſſet wurde in den Druck zu liefern.

Eines Anonymi Erörterung der Frage: Ob das Syſtema Copernicanum der Heil. Schrift zuwieder lauffe? von neuen herausgegeben und mit Anmerkungen verſehen. J. 1726. 8. S. mehr davon in Jen. Monatl. Nachr. 1726. Bl. 666. m. f. Eine ausführliche Prüfung die-

ſer Schrift, darinn viele Einwürfe dagegen gemacht werden, findet ſich in Lorrg. Samml. 1728. Bl. 74-89.

Einleitung zu den Mathematiſchen Wiſſenſchaften, 1725. 8. 3. Alph. 6. B. mit 55. K.

Einleitung zu der höhern Matheſi, 1726. 8. 2 Alph. 6. B. mit vielen Kupfern und Tabellen.

Progr. de dignitate graduum Academicorum tuenda. 1726.

- - quo ad monita a Cl. Actorum. Eruditor. Germ. editoribus propoſita reſpondet. 1727.

Hr. Wiedeburgs Einleitung in die Mathem. Wiſſenſchaften war in den Deutſchen Act. Erud. im 116. Th. mit vielem Ruhme beurtheilet, doch aber allerley Puncte auch darin ausgeſetzt, darinn er es lieber mit den alten a

rum, Eſdræ, Nehemiæ & Iobi. eod. In der Vorrede verantwortet er ſich gegen die Verfaſſer der Forrg. Samml. und ihre Erinnerungen bey ſeinen obigen Schriften.

Spec. V. exh. - - in Pſalmis, ſcriptis Salomonis & Apocryphis. 1729.

Spec. VI. exh. - in Prophetis. 1730.

Spec. VII. exh. - in N. T. 1730. Darauf ward ihnen ein allgemeiner Titel und Vorrede vorgeſetzt, und betragen alle 7. etwa 4. Alph. Er ſetzt darinn, (wie Hr. Colerus in der Aus. Theol. Bibl. 75. Th. urtheilet,) das Syſtema Copernicanum zum Grunde, aber es werden doch auch die, ſo ſolches nicht lieben, ſeinen groſſen Fleiß und ſonderbahre Beſcheidenheit rühmen müſſen. Er handelt alles darinn durch Fragen ab, und legt durchgehends ſeine Einleitung zur Mathem. zum Grunde.

M. de viribus inſitis. 1734.

M. de Phænomenis mundi naſcentis eiusdemque perituri mechanice explicatis. 1734.

)o(

cht ohne sonderbahren Ruhme gereiniget
eine weit schönere Gestalt gegeben, ein
aber mit den practischen Theilen der Welt-
t nicht vorgenommen hätte, so munterte
es auf, in Beförderung der Aufnahme der
hischen Wissenschaften, da, wo Carte-
hen geblieben war, fortzufahren. Weil
vernahm, daß die Geometrä ihre Sätze be-
deutlich vortrügen und gründlich erwiesen,
er es vor ein seinen Absichten gemässes
daß er in der Philosophie denselben nach-

Daher enstand bey ihm eine ungemeine
de die Mathematischen Wissenschaften vor
ingen zu erlernen. Dieweil aber auf gedach-
mnasio die Mathematik nur dergestalt ge-
wurde, daß man mehr mit Erklärung der
vorkommenden Kunst-Wörter als der
selbst beschäftiget war, so sahe Hr. Wolf
öthiget iemand ausfündig zu machen, der
in die ersten Gründe der Mathematik bey-

Da er hierinn auch nicht glücklich seyn
, nahm er seine Zuflucht zu den todten Leh-
Er nahm so fort den **Euclides** und **Cla-**
zur Hand. Als es sich auch fügte, daß
Heinrich Horchs Elementa arithmeticæ
s & literalis, so zu Leipzig 1695. zum Vor-
ommen waren, gleich im folgendem Jah-
lt, gieng er solche mit aller Aufmerksam-
ch und vermehrte sie zu seinem eignen Nu-
vielen Zusätzen. Dieses Buch mit den
eschriebenen Anmerkungen hebt er noch als
enehmes Andenken auf. Er gieng also

te und auch erhielt, in
Gelegenheit hatte, ſo
meines Lob wegen ſei
Diſputir-Kunſt davon

Nach dieſem gelegte
Wolf im J. 1699. auf
Daſelbſt erwählete er
Weltweisheit Hrn. Jo
und in der Mathematik
Hambergern, welchen
erſtlich über Sturms
nachher über deſſelben
theſin mit ſolcher Auf
nach geendigten Collegi
andern guten Freunden
war. Ob er nun ſich
Mathematik legte, ſo u
des erwähnten Hrn.

verstanden. Also nahm er sie von neuem
ur Hand, setzte den dunkeln und schweren
weit deutlichere Erklärungen an die Sei-
ermehrte sie hin und wieder mit neuen Zu-
Ausser der Mathematik und Philosophie
) Hr. Wolf auch der Gottes-Gelahrt-
iedmet, in welcher er sich der Anführung
) Müllers und Friedemann Bech-
bedienete. Als seine Academische Jahre
Ende laufen wollten, suchte er im Jahr
:legenheit sich mit dem Hrn. von Tschirn-
)egen der von ihm über dessen Buch
en Erklärungen und Anmerkun-
)esprechen, um zu erfahren, ob er in
tücken desselben Sinn getroffen habe. Er
) in seinem Suchen so glücklich, daß er
: Hrn. Tschirnhausen zu sprechen bekam,
)ieser auch seine gemachte Erklärungen und
ungen völlig gut hieß. Dieser Beyfall
. von Tschirnhaus reitzte ihn an, daß er
ie Tschirnhaussische Methode, Wahrhei-
finden zu Papier brachte. Es würde den
rn der Wolfischen Philosophie angenehm
enn diese Wolfische Arbeit der von Hrn.
)ottsched versprochenen Uebersetzung der
æ mentis des Hrn. von Tschirnhaus bey-
)ürde.

nehr befand sich Hr. Wolf vollkommen
nde andere so wohl in der Mathematik
r Philosophie zu unterrichten, und daher
er sich auch zu Ende des 1702ten Jah-

en erſehen, wie ihm ſeine Hypotheſis
ligung des Leibes mit der Seele noch
eyn müſſe, und thäte man nicht wohl,
etwas annähme, davon man keinen hin-
Grund anführen könnte. Dieſes ver-
rn. Wolfen, daß er ſeinen Sätzen
)dachte, und nachher viele von ſeinen
ı änderte In eben dieſem 1703ten Jah-
Diſputationem priorem de rotis den-
im darauf folgenden 1704. Jahre Diſ-
ı algebraicam de Algorithmo infini-
ferentiali. Welche beyde Academi-
ten die auf der Univerſität Leipzig zur
des Titels eines Aſſeſſors der Philoſo-
cultät nöthige und die ſogenannte Diſ-
pro loco waren. Indem alſo Herr
geſchickt gemacht hatte bey E. Löbl.
ſchen Facultät um den Titel eines Bey-
ıchung zu thun, geſchahe es gegen das
706ſten Jahres, daß er als öffentlicher
Mathematiſchen Wiſſenſchaften auf
chiedene Univerſitäten nemlich nach
Gieſſen zugleich berufen wurde. Gleich-
den Beruf nach Gieſſen ausſchlug, alſo
n Halliſchen willig an.

ı demnach 1707. nach Halle und trat
rgnädigſt aufgetragene Profeßion der
ik und Natur-Lehre ſo fort an. Da
)en dieſem Jahre an den Leipziger Actis
n mit zuarbeiten angefangen, ſo wen de-
ine Kräfte dahin an, daß er nicht nur

academischen Prorectorats nach der
führten Gewohnheit eine lateinische
rum Philosophia practica hielt, dar-
Sineser Philosophie und Tugend-
ıfehr herausstrich, und deren Uberein-
t seinen Lehr-Sätzen zeigte, * ward
Feuer, das bisher in der Asche ge-
geblasen. Denn man war schon 1718.
ationes Prælectionum herausgab mit
ı nicht zu frieden, weil er die bisher
:n Beweis-Gründe der Existenz Got-
üchtig hielt, auch von der Ewigkeit der
)er eingepflanzten Erkänntniß Gottes
aß es verschiedenen bedenklich vorkam.
r Aufsehens machte 1719. seine Me-
) mit der 1720. herausgegebenen Sit-
ır man auch nicht allerdings zufrieden.
ungs-Rath Wolf hatte auch in sei-
:n bisher des Hällischen Way-
und der darinn vorgehenden Dinge,
Hällischen Gottes-Gelehrten nicht
: Art gedacht, die diesen gefallen
moch-

uszug dar-
Monatsbl.
. 1726. Bl.
woselbst es
t: „Weil er
n den Chi-
ß die keine
hätten und

„davon ganz rein wären,
„dennoch einen so hohen
„Tugend-Wandel bey-
„geleget, machte dieses
„gleich ein groß Aufsehen.

* S. Fortg. Samml. 1724. B. 127.

in 1725. dieſelbe unter folgender Auf-
um Eridos, hoc eſt, de ſapientia Sinen-
- - Romæ cum cenſura & approba-
icii Inquiſitorii. 1722. Recuſa Treuol-
ſenſu Societatis Ieſu apud Io. Baudot,
i Regium & Acad. Scientiarum Reg.
1725. Hr. Regierungs-Rath Wolf
ſe Ausgabe nicht vor ſeine Arbeit er-
m, ſondern 1726. ſeine Rede ſelbſt
ſtigen Anmerkungen ans Licht geſtel-
Vorrede er mit der angeführten Auf-
lusgabe übel zufrieden iſt. Hr. D.
hatte ebenfalls dieſe Rede bey ſeiner
ome nebſt ſeinen Anmerkungen 1726.
n Die Gottes-Gelehrten zu Halle
rklaren vor nöthig die Wolfianiſchen
uer zu unterſuchen und theilten ſich die-
ie Wolfianiſchen Schriften, da denn
ngen die Metaphyſik inſonderheit an-
r auch gleich 1722. die ausführliche
ng dagegen aufſetzte, die hernach
ickt ward.

ſen trat ein ehmahliger Zuhörer des
ens nemlich Hr. M. Daniel Strähl
ihn zu Halle auf und gab nachdem er
n Collegien ihn zu wiederlegen geſucht
Theil ſeiner Prüfung der Wolfiſchen
im Früh-Jahr 1723. heraus, dar-
r. Theile folgen zu laſſen verſprach,
723. den andern heraus gab, und
eigen ſuchte, daß Hrn. Wolfens Leh-

ren

ahre er, daß die Hrn. Patres Societ.
elche vor andern mit Penetration be-
von ſeiner Metaphyſik wohlbedächtig
t hätten: Es ſey dieſes Buch zum Ver-
Theologie ſehr nützlich, aber nur zu
, daß es in der deutſchen Sprache
n worden, weil zu beſorgen, es möch-
ſtändige Anlaß nehmen, Irrthümer
erdichten. Welches Beyfalls der Je-
auch ſonſt gerühmt und ſich dadurch ge-
So gab auch Hr. M. Tileſius Curi.
iones einiger guter Freunde über
n Begebenheiten in der gelehrten
eraus, darinn Hr. Strähler ziemlich
genommen wurde. Nachdem das vor-
Königl. Reſcript eingelaufen, ſo that
heologiſche Facultät zu Halle im May
ausführliche Gegen-Vorſtellung, füg-
Vorſtellung der Philoſ. Facultät bey,
n meiſten Gliedern derſelben beliebet
ſe wurden Hn. Wolfen zu ſeiner Ver-
mitgetheilet. Das Bedenken der
ultät war durch den Decanum derſel-
D. Langen abgefaſſet * und iſt her-
rn. Wolfs Anmerkungen zu Caſſel ge-
en. ** Man giebt darinn Hr. Wol-
), daß er die wichtigſten Gründe vor
die

nhalt in der Rel. Bl. 1.

ldet er, daß

ſolches ohne ſeinem Wil-
len geſchehen in der Vor-
rede zu den Anmerk.
über ſeine Metaph.

weil Hr. Lange denſelben beſchuldigte, daß er mit ſeinen irrigen Lehren der Atheiſterey groſſen Vorſchub thäte. * Da nun zugleich Herrn Wolfen die obgedachten gegen ihn eingegebenen Bedenken mitgetheilet wurden, ſo vertheidigte ſich derſelbe 1723. öffentlich in der Comm. de differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis nec non ſyſtematis harmoniæ præſtabilitæ & hypotheſium Spinoſæ. ** Dieſe war den Königl. Remirten Hof-Predigern zugeſchrieben, und ward heimlich nach Hofe eingeſchickt. Hr. D. Lange hatte derſelben bald einen ziemlich weitläuftigen Contradictum entgegen nemlich Modeſtam diſquiſitionem nouæ Philoſophiæ ſyſtematis &c. 1723. derenen war eine Vorrede der Theol. Facultät vorgeſetzt, darinn ſie ihre Meynung von der Verknüpfung der Philoſophie mit der Theologie entdeckte: Die Philoſophie zu den nützlichen aber nicht nöthigen Wiſſenſchaften zählete, welcher blöde und Einfältige gar wohl entrathen könnten, gelehrte und Klügere aber nicht vor oder nach, ſondern mit der Theologie zugleich erlernen müſten. Angehängt war ein Epimetron bimembre, deren erſtes Glied von Hrn. Wolfens allzugroſſem Vertrauen gegen ſich ſelbſt handelte, das letztere aber einige Anmerkungen zu Hrn. Wolfens Gedan-

* J. Langens Rec. Bl. 6. In den Fortg. Samml. 1724. Bl. 131. werden bey der Beurtheilung einige Sätze daraus angemerket, dafür man ſich billig alles Fleiſſes hüten müſſe.

ken von den Abſichten natürlicher Dinge enthält.
* Zu der Zeit geſchahe es, daß dem Hrn. M. Thümmig, der Hrn. **Wolfen** als ſeinem Lehrer und Beförderer eyfrig zugethan war, die ordentliche Profeßion der Philoſophie, welche durch Hrn. Heinecii Abzug erlediget worden, zu Theil werden ſollte. Da nun derſelbe ſich nicht vorher bey der Philoſophiſchen Facultät gemeldet hatte, wie doch die Grund-Geſetze der Academie erfordern, ſo verzögerte dieſelbe nachmahls ſeine Einführung und that vorher Vorſtellung bey Hofe. Hr. Wolf aber brachte es dahin, daß wegen dieſer Verzögerung ein ſcharfes Reſcript an die Academie ergieng.
** Man giebt vor, Hr. **Wolf** ſey durch dieſes gute Glück bewogen worden, ſeinen Gegner gar zu verächtlich zu halten, und habe alſo demſelben keine völlige Wiederlegung entgegen geſetzt, ſondern nur auf einige Dinge geantwortet, in ſeinem Ver-

n will: daß Hr. Wolf auf ſeine Einwür-
gründliches geantwortet, und verarget
er ſich ſo ſehr auf ſeine Übereinſtimmung
Thoma von Aquino berufen. An
Tage, da dieſe Schrift herauskam, nem-
2. Nov. 1723. kam auch das bekannte
Reſcript vom 8. Nov. gegen Hrn. Wol-
, er ſeines Amts entſetzt ſeyn und ſich bey
Lebens-Straffe * binnen zweymahl 24.
aus Halle und allen Königlichen Landen
ollte, dabey zugleich die Profeßion des
mmigs wegfiel. Man kann leicht er-
as für eine Beſtürzung dieſer Befehl in
ohl bey den Freunden als den Gegnern
Wolfens verurſacht, als welche wohl
dieſe Art des Ausganges nicht vermu-
n. Hr. Regierungs-Rath Wolf gieng
3. Nov. aus Halle weg, und wandte ſich
el, erhielt auch ſofort die Mathematiſche
hmſte Philoſophiſche Profeßion auf der
t Marpurg, wie auch den Titel eines
l. Heßiſchen Hofraths, und eine gar aus-
Beſoldung, auf welcher Academie er auch
lehret. Seine in Halle gehabte Profeſ-
t nachmahls Herr Joh Joachim Lan-
ohn des Hrn. D. Langens, Hr. M.
rähler aber bekam eine auſſerordentli-
ſophiſche Profeßion. Jedermann war
die genauen Umſtände dieſer plötzlichen

* Nachr. l. c. Bl. 356. Ludovici l. c. Bl. 9.

Veränderung zu wiſſen. Es kam alſo bald Nic. Veridici Impartialis Bohemi Unpartheyiſches **Send-Schreiben von dem neueſten Staat in Halle** zum Vorſchein. Der Verfaſſer hält es weder mit Hrn. **Wolfen** noch den Gottesgelehrten zu Halle; ſondern iſt Hrn. Thomaſio ſehr geneigt. Er bringt viele beſondere Umſtände an und meldet allerley Dinge von der Erhebung Hrn. **Wolfens**, deſſen Politiſchen Fehlern, Verachtung andrer Profeſſorn u. d. m. Ich habe alſo Bedenken getragen mich dieſer Schrift bey Erzählung dieſer Streitigkeit zu bedienen, weil ein Fremder die Gewißheit in Hiſtoriſchen Dingen aus der Beſchaffenheit des Zeugen haben muß. Wie kann ich aber von der Wahrheit und Treue eines Zeugen verſichert ſeyn, den ich nicht kenne, und der ſich nicht entdecken will? Ich verwerfe ſein Zeugniß

gten.* Schon vor Hrn. Wolfens Abzu-
Halle hatten Hr. Gottfried Polycarp
: zu Leipzig, Hr. Philipp Fried. Hane zu
ɔr. Volkm. Conr. Poppo ** zu Wei-
ɔr. Andr. Tranchel und Andr. Bergen
ck, Hr. Joh. Fried. Wucherer zu Jena,
m. Chriſtoph Hollmann zu Wittenberg
Diſputationen Gelegenheit genommen,
an den Lehren und der Lehr-Art Herrn
aths Wolfens zu mißbilligen. Hr. Can-
ff zu Tübingen in ſeiner gegen Baylen
rſprunge des Böſen 1719. gehaltenen
ıtion verwarf nicht nur die vorher beſtimm-
ıonie, ſondern auch hauptſächlich die Wol-
klärung von GOTT, und tadelte, daß
olf alle bisher vor die Würklichkeit Got-
ebrachte Beweiſe, auch die, ſo in der hei-
chriſt befindlich wären, vor ungeſchickte
gehalten habe. Und der gelehrte Hr. D.
Eberh. Weismann hatte auch zu Tübin-
in einer Diſputation de præiudicio, quod
t veritatibus primariis per imprudentem
exum cum doctrinis acceſſoriis &c. Hrn.

Nahmen und ein
hniß von 169.
ıden Seiten her-
ebenen Streit-
ten hat Hr. Lu-
im XVI. cap. ge-
ich habe aber lie-
einer Erzählung
ren und die vor-
nehmſten Schriften da-
bey kürzlich melden wol-
len.

** Gegen welchen Hr. J.
W. M. Waſſer Hrn.
Wolfen in der Diſput.
de Methodo Mathema-
tica verthädiget.

die Wolfischen Lehren in einem besondern
en. Seine Meynung war aber gar nicht,
es sollte gedrucket werden. Doch nach-
n allerhand Abschriften davon genommen,
es ohne sein Vorwissen im Druck. Er
r den Verkauf davon in Jena verbieten.
ber doch die Sache einmahl bekannt war,
r geschehen, daß es nach dem Original
kt ward. Hr. Wolf gab 1724. das-
seinen Anmerkungen heraus. Die-
id, wie Hr. Ludovici sagt * in etwas
Worten abgefasset; welche er in der Vor-
Anmerkungen über seine Metaphy-
tschuldigen sucht. Sonst findet sich bey
merkungen über das Buddeische Beden-
Anhang, darinn Hr. Wolf seine Lehr-
us der Metaphysik kurz zusammengezo-
mit man desto besser urtheilen könne, ob
s gefährliches in sich halten oder nicht.
D. Buddeus nun dergestalt in diesen
urch seine Gutwilligkeit verwickelt war, so
Lange vor billig sein Bedenken zugleich
verthädigen in seiner Ausführlichen
kung der falschen und schädli-

136 Hr. Mag. nann im. VIII. neuesten Kir- Historie sagt, z. diese Schrift so vielen verha- ersonalien gegen seinen Gegner angefüllet gewesen, daß viele unpar- theyische davon geurthei- let, er habe sich dadurch mehr geschadet als genu tzet.

Anmerkungen über Hrn. D. Buddei
ken ꝛc. Gleichwie er auch in andern Schrif-
nen Gegnern ihre Beſchuldigungen verſchie-
h wiederzurückgegeben, alſo that er es auch
er Schrift. Denn er ſuchte darinn zu er-
, daß Hr. D. Buddeus ſelbſt in ſeiner
ophie gefährliche Lehr-Sätze habe, und
olche Dinge vorgetragen, die er an ihm aus-

Hr. D. Walch ſuchte hierauf in einem
eidenen Beweis wieder dieſe Zugabe daß
Buddeiſche Bedenken noch feſte ſtehe,
n Unterſcheid der Buddeiſchen von der Wol-
Philoſophie zu zeigen. Worauf Hr. Wolf
. den klaren Beweis herausgab, daß
). Buddeus die ihm gemachten Vor-
e einräumen müſſe ꝛc. Unterdeſſen kam
ywaben ein Geſpräch über Hrn. D Bud-
edenken und Hrn. Wolfens Anmer-
n heraus, darinn geurtheilet ward,
m Hrn. Regierungs-Rath zu viel geſchehen,
man ihn zum Atheiſten und Religions-Ver-
machen wollen, doch aber gab man darinn
aß deſſen Lehr-Sätze von der Ewigkeit der
und dem Mechanismo irrig und von einem
chtſamen Leſer gar leicht auf einen Atheiſti-
Sinn gezogen werden könnten, daß alſo
Buddeus Urſach gehabt habe davor zu war-

Gleichwie Hr. Wucherer in Jena noch
ar mahl gegen Hrn. Wolfen, und ſon-

Zeit. Extract. 1724. p. 82 ſqq.

ſtärkte. * Hr. Prof. S
nicht nur ein Specimen
Politik der alten Chi
Diſputation, von der
Zulaſſung des Böſen
ſeine Dilucidationes Phil
ma & mundo, welche ein
rung der Wolfiſchen P
darwieder vorgebrachten
und von Hrn. Wolfen
Der Ruf von der Wolfi
hierüber auch nach Hofe
von Würtemberg verlang
logiſche als Philoſophiſch
ihe Bedenken darüber ein
geſchahe, und wurden d
dem Theologiſchen allerd
ret. Die Philoſophiſc
dieſelbe nicht ſchlechterdin

eil etwas gelinder. Nach dem Exem-
Würtenbergiſchen Hofes verlangte auch
ürſtlich-Eiſenachiſche von der Uni-
ſena einen Bericht, ob einige daſelbſt
den Wolfianiſchen Sätzen zugethan, und
in Gutachten der Philoſophiſchen Facul-
ieſer Philoſophie, welche denn in ihrem
heologiſchen Facultät Nahmen daſſelbe
s Ende des 1725. Jahres ausſtellte,
die vornehmſten Irrthümer vorbrachten,
rr Wolf nach ihrer Meynung ſchuldig

lle hielt der berühmte D. Fr. Hoff-
724. eine *Diſputation* de fato Phyſico
, welche das beſondere Glück hatte, daß
von beyden Partheyen dieſelbe vor ſich
. Eben daſelbſt hielten Hr. Profeſſor
ach. Lange und Herr Strähler ein
putationen wieder Hr. Wolfen. Gegen
rählers vorhingedachte Prüfung aber
r. M. Jac. Friedr. Müller 1725. den
die wahre Philoſophie zu ſeiner
e, andern aber zur Warnung ent-
und demasquirten Philoſophum,
chrift ſehr heftig eingerichtet war. In
hrieb Hr. M. Joh. Adam Gehr, ein
rediger, 1725. Unerkannte Gerichte
wieder die irrigen Lehr-Säze der

Leib-

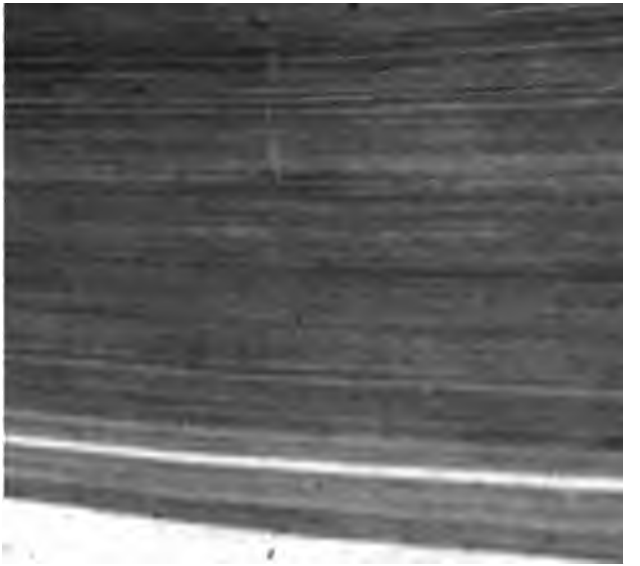
hize Bedenken ſtehet bey Hrn. Ludovici abge-
Bl. 189. u. f.

er aber doch leugnete,
ma gefährlich ſey, und
welche ihm Hr. Lang
von Hr. D. Langen
nerungen ſetzte er ſeine
in controverſia W
demſelben nahm auch
Joh. Sam. Billeb
unterſuchte 1725. in
vorherbeſtimmte Har
ob daraus unzählige
feſſor Polyc. Leyſer
in einer Diſputation
terſuchung der W
an. Hr. M. Joh
Danzig diſputirte zu
und 1725. wieder die
GOTT. Der dam
ten Gymnaſii zu Da
Abicht wiederlegte di
nis in einer Diſputati

ınt abſoluta in Theodicæa Leibnitii, cui
lfianum Metaphyſicæ Syſtema ſuperſtru-
eſt, aſſerta. Als ihm nachmahls ſo wohl
ılich von andern als auch ſchriftlich von Hrn.
lfen in der nöthigen Zugabe zu D. Buds
Bedenken, ia auch von Hrn. Strählern in
: erſten Diſputation von der Exiſtenz
ıes allerley Einwürfe gemacht worden, ſchrieb
e Apologie ſeiner Diſputation. Gegen wel-
ber Hr. Strähler den Satz des zureichen-
Grundes abermahls verthädigte. Stritte
gegen die Wolfiſche Philoſophie, ſo fanden
hergen auch einige daſelbſt, die ſie liebten und
ädigten, aber auch faſt gleiche Verdrüßlich-
ı mit dem Urheber derſelben erfahren muſten,
E. Hr. M. Conr. Theoph. Marquardt, der
.. in einer Diſp. die vorherbeſtimmte Harmo-
ınd Hr. M. Theod. Ren. Tatius, der 1724.
Wolfiſche Philoſophie überhaupt auch in einer
).erläuterte. Hr. J. G. Arnold hatte ſeiner Di-
ution de epilepſia e depreſſo cranio einige
ıtze aus der Wolfianiſchen Philoſophie ange-
ıt, welche gleich verboten ** wurden. Zu
rf machte Hr. Prof. J. W. Feuerlin ſeine
ecriſche Anmerkungen über dieſe Strei-
eiten bekannt, darinn er Hrn. Wolfen nicht
bey-

Jen. Mon. Nachr. 26. Bl. 870.

ır. D. Lange hat ei-ge davon erörtert in ſeinem Anhange zu der Andalaiſchen Diſp. S. ſei-ne Anmerk. Rec. Bl. 103 u. f.



c. und curieuſe Raiſonnemens über die-
aus, deren Verfaſſer ſich nicht genannt

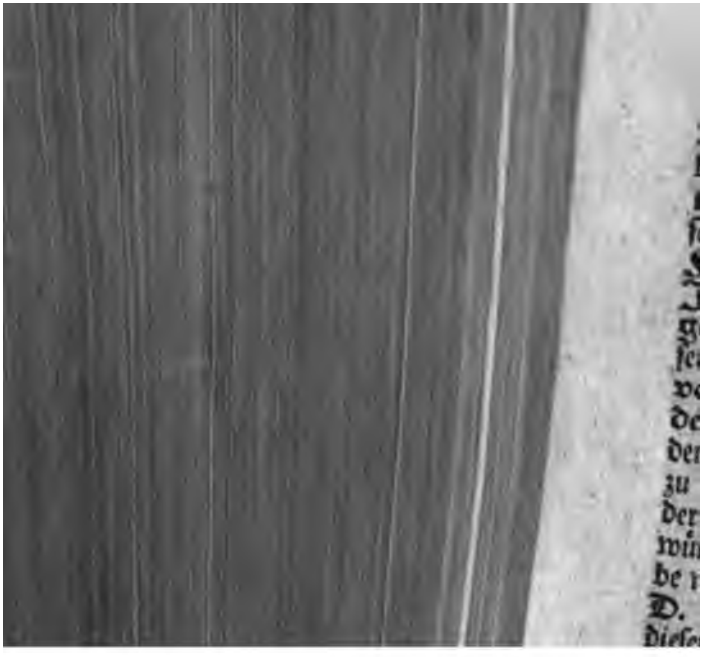
Streit breitete ſich alſo ſehr weit aus, ia
nicht einmahl in den Gränzen Deutſch-
In Franecker ſetzte der berühmte Car-
che Gelehrte Hr. Prof. Ruardus Anda-
Wolfen eine Diſp. de vnione mentis
oris neutiquam metaphyſica entgegen.
ſr. Wolf hatte ſich auf deſſelben Beyfall
wieder bezogen, daher er ihm hierinn wi-
h, die Wolfiſchen Lehren verwarf und
iſputation an Hrn. D. Langen ſchickte,
ju Halle gleich wieder auflegen ließ. In
gen wiederlegte der berühmte Hr. Prof.
Der. de Crouſaz die Lehr-Sätze Herrn
tzens, Hrn. Wolfens und Bülfingers,
ne der letztern Nahmen zu nennen, in ſei-
. de mente humana: darinn er zugleich
: mathematiſche Methode ſpottete. Eben
hat Hr. D. und Prof. Anton Drieſſen,
n mit andern Kriege geführet, auch der
niſchen Philoſophie den Kampf angekün-
Im J. 1726. hat er ſolches in ſeinem Lu-
k doctrina conſcientiæ per Scripturam S.
tæ gethan. Als nachmahls Hr. Nic. En-
d von Duisburg nach Gröningen kam und
: Profeſſor der Philoſophie ward, ward der
von neuen erregt, weil derſelbe der Leib-
n Philoſophie in ſeinen Inſtitutionibus Phil.
. Hr. Drieſſen gab gegen ihn heraus;

Sapien-

…eites deſto eher abzukommen,
…hulehnen, den man eini-
…gt, und die gemachten
…er ſelbſt Anmerkungen
…yſik heraus, darinn er ſich
…Puncten etwas deutlicher
…lther erinnerte dagegen etwas
…ge ſeiner Eleatiſchen Gräber und
in der Ausführlichen Recen-
…er die Wolfianiſche Metaphy-
…niverſitäten und anderwärtig
…tlich 26. Schriften, mit dem Er-
…r Hr. Prof. Wolf ſich gegen die
…deten Vorwürfe in ſeinen ver-
…ntwortungen bisher keineswe-
…habe, noch auch künftig retten
…ſer Tractat kam 1725. heraus und
…er andern in dieſer Sache gewechſel-
…dienen. Denn man findet darinn
…lichen Auszug, der wieder Herrn
…uhls herausgegebenen und eine Beur-
…on Hrn. Wolfen zu ſeiner Vertha-
…icht geſtellten Schriften. Hin und
…ch der Verthädiger des Hrn. Wol-
…worden. Unter andern las damahls
Doctor der Medicin Hr. Georg
…artmann über die Wolfiſche Phi-
…en 1725. gehaltene Diſp. de com-
…æ cum corpore Hr D. Lange
…delt hatte. Daher Hr. D. Hart-
…tractätgen herausgab unter der Auf-
…. Prof. Langens Unfug in der

Sapientiam huius mundi, quam Deus stultitiam fecit. 1734. Und als sich Hr. Engelhard vertheidigte, setzte er demselben wieder eine Apologie seines Vorhabens die Irrthümer der Engelhardischen Philosophie zu entdecken, und eine Disp. von der Prädestination 1734. entgegen, darinn er klagte, daß Hr. Engelhard mit Hn. Viro zu Cassel einen Supralapsarismum Leibnitianum aufbringen wollte. Ja er ließ auch einen Auszug aus Hrn. Langens Schriften gegen Hn. Wolfen 1735. drucken. * Ich hätte über diesen Drießischen Streit fast vergessen zu melden, daß auch der berühmte Philosoph Hr. Johan Clerk zu Amsterdam sein Mißfallen an der neuen Philosophie öffentlich zu erkennen gegeben,** sie über die Dunkelheit Hrn. Leibnitzens und seiner Schüler aufgehalten und gemeynet die vorherr-

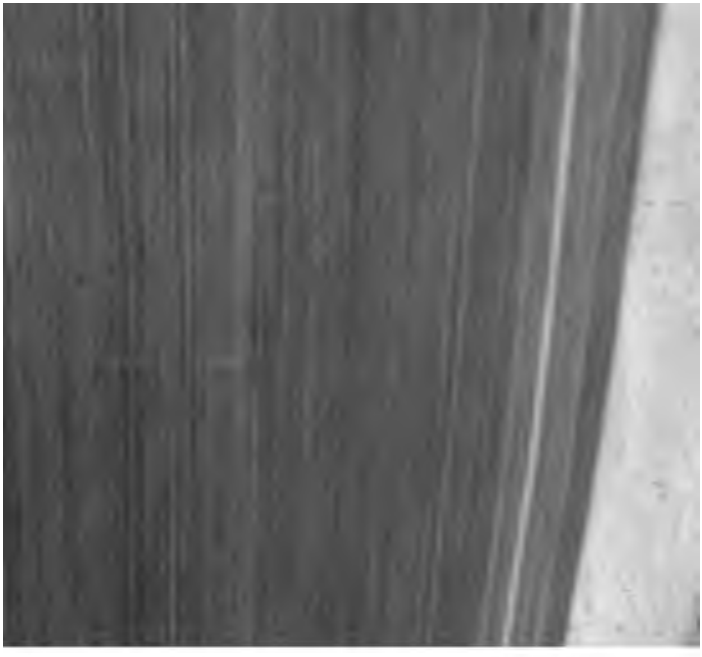
erdrüßlichen Streites desto eher abzukommen, m falschen Verstand abzulehnen, den man einn seiner Sätze beygelegt, und die gemachten weifel zu heben, gab er selbst Anmerkungen ber seine Metaphysik heraus, darinn er sich . den anstößigen Puncten etwas deutlicher klärte. Hr. Walther erinnerte dagegen etwas der neuen Auflage seiner Eleatischen Gräber und r. D. Lange in der Ausführlichen Recenon der wieder die Wolfianische Metaphyk auf 9. Universitäten und anderwärtig ärten sämmtlich 26. Schriften, mit dem Erweise daß der Hr. Prof. Wolf sich gegen die ohlgegründeten Vorwürfe in seinen verchten Verantwortungen bisher keinesweges gerettet habe, noch auch künftig retten nne. Dieser Tractat kam 1725. heraus und nn statt vieler andern in dieser Sache gewechselen Schriften dienen. Denn man findet darinn nen umständlichen Auszug, der wieder Herrn Wolfen damahls herausgegebenen und eine Beurtheilung der von Hrn. Wolfen zu seiner Vertheidigung ans Licht gestellten Schriften. Hin und ieder war auch der Vertheidiger des Hrn. Wolens gedacht worden. Unter andern las damahls n Erfurt ein Doctor der Medicin Hr. Georg Volckmar Hartmann über die Wolfische Phiosophie, dessen 1725. gehaltene Disp. de commercio animæ cum corpore Hr D. Lange benfalls getadelt hatte. Daher Hr. D. Hartmann ein Tractätgen herausgab unter der Aufchrift: Hrn. Prof. Langens Unfug in der



der Mathematik wieder die Wolfiſchen
heraus. Im 1725ſten Jahre fieng auch
Jac. Carpov an Hrn. Wolfen in Schrif-
f zu verthädigen und zwar mit ſeiner Diſp.
ellus machina ſit? worinn er ſonderlich
euerlinſchen Einwürfe gegen den Satz des
den Grundes antwortet. Dem, was
euerlin in ſeiner Vorrede zu der Samm-
er Eclectiſchen Anmerkungen erwie-
te er 1726. eine kleine latein. Schrift
mahligen Verthädigung dieſes Satzes

Noch fand ſich 1725. ein unvermu-
rthädiger des Hrn. Reg. Raths nemlich
idt zu Schmalkalden Nahmens Joh.
n Wagner, welcher nicht nur in der
k und Metaphyſik ſondern auch in der
tik durch unermüdetes Leſen und Nachfor-
e einen andern Lehrmeiſter eine ſolche
aft ſoll erlanget haben, daß er verſchie-
brauchbahre hydrauliſche Maſchinen er-
ich mit einem daſigen Medico über aller-
re Materien Briefe gewechſelt haben
Dieſer ſchrieb eine Beſcheidene und mit
würzte Entſcheidung einiger zwi-
n. D. Langen und Hrn. Wolfen ent-
n Philoſophiſchen Streitigkeiten:
nderlich wieder die erſte Section der Lan-
ntdeckung gerichtet war. Die Urthei-
ieſen Mann waren ſehr unterſchieden.

t. Lxtr. 1725. Bl. 243.



aufhöre, nicht nur die Wahrheit und
it ſondern auch den Nutzen der Wolfi-
ehren zu zeigen. Dabey bezeuget er in
de, daß er niemahls Hrn. Wolfen be-
, daß er ein Atheiſte ſey, ſondern daß ſein
iſches Syſtema, als dawieder er dieſe
onderlich gerichtet, auſſer den unſchuldi-
Sätzen, welche er mit andern gemein
h mit ſolchen Sätzen angefüllet ſey, wel-
rne und neugierige auf die Deiſterey,
Atheiſterey ſelbſt, und die Verachtung
ottung aller Religion führen können,
n, daß ſeine Sitten-Lehre auſſer dem gu-
beybehalten, ein ſchädliches Gift ent-
rch die Gemüther vor der Sitten-Lehre
t eine Verachtung bekämen: wiewohl
m Geſetz der Liebe hoffe, daß Hr. Wolf
Zweck gehabt, dieſe Würkungen zu be-
ob er ſie gleich vorherſehen können und
. In dem Buche ſelbſt iſt er bemühet
was für Lehr-Sätze Hr. Wolf von den
und welche er von den Materialiſten
habe, wie er beyde mit einander verbun-
die vorher beſtimmte Harmonie, und
influß die aus beyden angenommene
Sätze in ſein Syſtema ſonſt gehabt, da-
h zuletzt Hrn. Wolfen in dem Vortrag
Vertheidigung ſeiner Sache allerley Lo-
Fehler zeigen will, und einen doppelten
ygefüget hat. Zu gleicher Zeit, nem-
erklärete ſich Hr. Geh. Rath Thoma-
lich gegen die Wolfianiſche Philoſo-

Ruardus Audala 1727. abermahls
gegen Hrn. Wolfen de quatuor fictis
ſpeciebus, und da Hr. Jac. Friedr.
nes im demaſquirten Philoſopho
Verſprechens die Gegner Hrn. Wol-
er Reihe zu wiederlegen, ſich erinnerte,
nderheit gegen Hrn. Walthers Elea-
ber ſein wahres Mittel alle Pun-
ber zwiſchen Hrn. Wolfen und
gnern bisher geſtritten worden,
ſehen und ohne Mühe zu beur-
usgab, ſo ſuchte Hr. Walther in ſei-
ken über die Philoſophiſche Bi-
ht nur daſſelbe zu beantworten, ſondern
weifel wieder das Wolfiſche Syſtema

Dagegen hat Hr. Jac. Friedr.
ar einen ausführlichen Beweis,
aß er kein Philoſophiſcher Bigot
n ſeine Schriften zu vertheidigen
ber, wie Hr. Ludovici meldet, nicht
den. Hergegen vertheidigte Hrn.
Wittenberg Hr. M. Joh. Gabr.
einer *Diſſ.* de æternitate eſſentiarum
Langen und Hrn. Wucherern und
gen Hr. T. C. Hees in einer *Diſp.* de
nti Philoſophia fruſtra & falſo quæ-
) 1728. eine Diſſ. de ſimplici com-
ice ſuis vſibus vindicato ex placitis
hielt, welche beyde, Hr. D. J. U.
31. 8. mit ſeiner Vorrede zuſammen
n. Im J. 1727. bekam Hr. Wolf
öffentlichen Gegner an dem berühm-

. Laurea secunda genannt, der Wolfi-
losophie allen Nutzen in andern Wissen-
bisprechen, ausser in so fern sie auch solche
ı sich fasse, die man in der alten Philoso-
ffe, da doch Hr. Jst. Theoph. Canz
en derselben in der Theologie in einer ei-
h 1728. herausgegebenen Schrift zeigen
arinn er zugleich Hrn. Wolfen verthädi-
elt Hr. Ge. Gorth. Düring abermahls
nberg vor Hrn. Wolfen eine Diss. de
ıo omnibus hominibus communi, dar-
berlich Hrn. D. Langen scharf angriff,
e damahls zu Jena Hr. Joh. Liborius
mann seine Disputation de moralitate
ı humanarum gegen ihn, darüber aber
enten sich bey und nach dem Actu sehr
en und unruhig bezeigten; * Gleichwie
mehrentheils dieienigen Schriften zu ü-
suche, darinn nur bey Gelegenheit Hr.
s Meynungen verthädigt, oder wieder-
en, ** also muß ich hergegen nothwen-

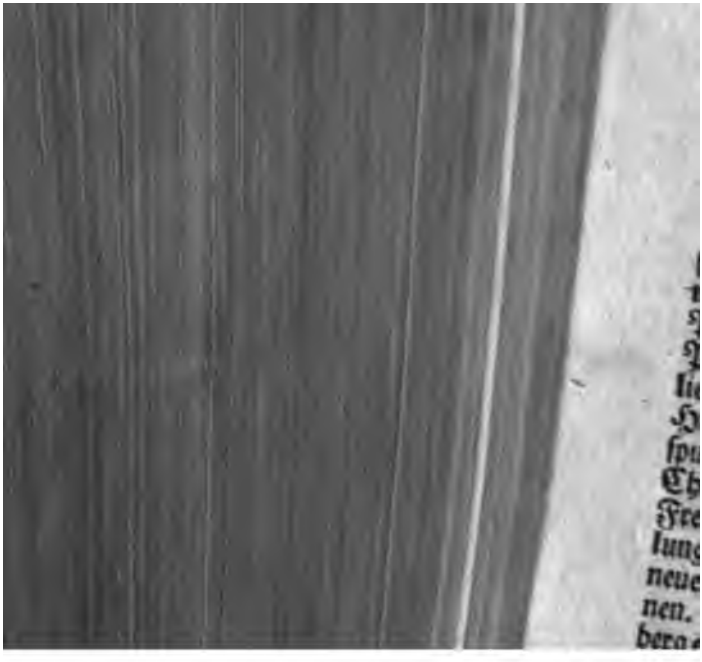
ı. Langens 130.
ı aus der Me-
chen Philoso-
Bl. 140. und Hrn.
arpovs nöthige
ort darauf Bl.

). E. in des ge-
ı Hrn. Prof. Aug.
r. Müllers Ein-

leitung in die Philoso-
phischen Wissenschaf-
ten das letztere auf ei-
ne wahren Philosophen
anständige, das ist, be-
scheidene und scharfsin-
nige Art geschehen.
Dem, was Hr. Müller
in seiner Metaphysik
wieder die Meynung

um gehörig zuſammen gerollet. 4.
darinn in fünf ſogenannten Demonſtratio-
Mechaniſche Philoſophie zum Gelächter
)en. Gleichwie es dieſem Manne gewiß
im Witz fehlte, ob man gleich oft über den
rauch deſſelben zu klagen Urſach hatte, alſo
auch in dieſer Schrift,* ſo viele artige Ein-
ngebracht, daß ſich iedermann darüber ver-
)ern muß; Doch hat er die Sache mehr lä-
ich zu machen, als ernſthaft abzuhandeln ge-
:. Ein Ungenannter (den man vor Hrn. Can-
hält) gab 1735. dagegen und gegen Hrn. D.
ıgens Fragen heraus: Fictiones recentio-
C. *Democriti* Ontologi per ignem & *Ioa. Lan-*
duerſus nonnulla Philoſophiæ Wolfianæ ca-
:, recenſitæ & vt decet confutatæ a Philoſo-
) per lumen rationis. 8. Siebenbürger und
iechen ſetzten ſo gar in dieſem Streit die Feder
. Hr. Martin Nagy Borosnyai ein Sieben-
:ger hielt 1729 unter dem berühmten Hrn. D.
)ffmann zu Halle eine Diſputation de poten-
& impotentia animæ humanæ in corpus or-
nicum ſibi iunctum, wieder die vorherbeſtim-
Harmonie. Ein Grieche aber aus Sinope in
in Aſien Nahmens Damian Paraskevas
) 1729. zu Eiſenach heraus Defenſionem *Philo-*
)hiæ Wolfianæ per conuenientiam trium di-
ıctarum demonſtrationum de exiſtentia *Dei.*
rey gelehrte Profeſſoren, die Hr. Wolfen ſehr
hoch-

* Die Hr. *Ludovici* ſagt Bl. 174.



ibſt zu kehren. * Er gab alſo ſeine egen Hrn. Wolfens deutſche Logik und heraus. Er ſandte gleich die erſten davon, welche die Zweifel gegen die ch begriffen an den Hrn. Reg. Rath Dieſe bekam Hr. D. J. Ulr. Cramer, er ordentlicher Profeſſor der Rechte zu ey Hrn. Wolfen zu ſehen: Es geſchaß die Gelehrten ehe die Wiederlegung llers, als deſſen Buch ſelbſt erhielten. . D. Cramer gab ſeine Auflöſung der en Zweifel heraus, ehe die letztern völlig verlaſſen hatten. Hr. Müller dadurch Gelegenheit ſeinen Zweifeln ie Rechtfertigung derſelben gegen rſche Auflöſung beyzufügen.

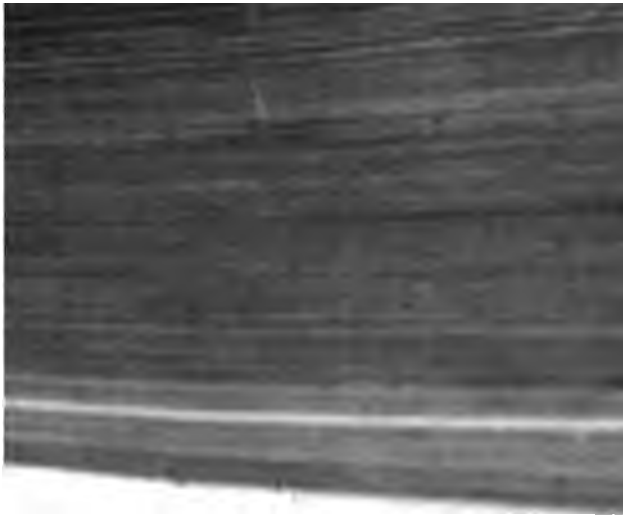
rühmte Dechant Swift hat die Streiber den Werth der alten und neuen Steller als einen förmlichen Krieg vor- Iſt mirs erlaubt durch ſeine Redens- r langen Erzählung einige Abwechſelung ſo mag ich wohl ſagen, daß ſich 1732. . ein neuer Streiter gegen Hrn. Wolfunden, der einen Mathematiſchen Ver-

Ludovici Bl. det, ſo geſtehet Müller in der ſeiner Zweifel, die allzuheftige igung der Wolfiſchen Philoſophie gegen die wackerſten Männer allezeit ſey vorgeworfen worden, ſo oft er eine Beförderung geſuche.

verſtanden u. ſ. w. Und wollte man hier Hinterthür gerne wieder einlaſſen, was der Vorderthür ſeinen Abſchied bekommen . Darauf ſuchte ich Gewiſſenshalber die e Stellen aus der Metaphyſik und Mora- welche die unrichtigen Principia in ſich hal- zuſammen, zog daraus Fragen, und dieſe mit ienen den Leſern zu ihrer Beur- ung vor.„ Er gab alſo heraus: CXXX. aus der neuen mechaniſchen Philo- Deroſelben partheyiſchen Liebhabern er ſolchen Beantwortung, welche ſo genannten und von ihnen ſo hoch- nten Principio rationis ſufficientis, des zu- den Grundes, gemäß ſey; den un- yiſchen Leſern aber zur freyen und ver- gen Beurtheilung mit freymüthiger idenheit vorgelegt Halle. 4. 1734. n dieſe Art gab er auch Philoſophiſche aus der neuen mechaniſchen Mora- us. Hiegegen ſchrieb Hr. M. Carpov nen Nahmen vorzuſetzen: Abgenöthig- wort auf Hrn. D. Joach. Langens 130. aus der Wolfiſchen von ihm mecha- enannten Philoſophie. Jena 4. 1735. den ſich bald ein paar Verthädiger Hrn. igens,* die aber Bedenken trugen ihre Nah-

---

welchen er ſchrei- | in Philoſ. Rel. Spötter
aß ſie ein paar be- | Bl. 32.
e Philoſophi ſeyn |



liche Einrichtung dieser Uebersetzung, und die
n vorgenommene muthwillige Verkehrung
derter, die von Christo im Alten Testament
eln, sondern schrieb auch dieses gefährliche
nehmen der Wolfianischen Philosophie
und klagte dabey sehr über die einreissenden
sophischen Predigten, brachte auch sonst al-
zu diesen Streitigkeiten gehörige Puncte, zu-
das Unterfangen des M. Darries in Jena
Der Wertheimische Uebersetzer hat zwar eine
thädigung herausgegeben, ich kann aber aus
igel der Nachrichten nicht melden, womit er
eigentlich entschuldiget habe. Das neueste,
in diesem Streite geschrieben worden, ist
eines berühmten, alten und orthodoxen Leh-
unsrer Kirche: Quo ruitis, oder Vorstel-
g und Antrede an die studirende Jugend
gen der neuen Philosophie, welche in den
haufgelesenen Früchten der Fortgesetzten
mml. stehet, und zwar im 2. und 3ten Bey-

Gleichwie Hr. D. Lange und verschiedene
re sich bemühet haben die bösen und schädlichen
chte der Wolfianischen Philosophie zu zeigen,
haben die Freunde derselben sich angelegen
lassen ihren Nutzen in allen andern Wissen-
ften mit vielem Fleiß dar zu thun. Ihren Nu-
in der Theologie hat sonderlich Hr. Jsr. Theo-
lus Canz, Prof. zu Tübingen in zwey Thei-
vorgelegt. In Ansehung der Rechte haben
hes gethan Hr. Joh. Burchh. Wolf in sei-

Horis ſubceſiuis mit vielen Exempeln be-
ttiget.

Dies wäre alſo kürzlich der Verlauf und die
ſchichte der Wolfianiſchen Streitigkeiten bis auf
Zeiten, da ich dieſes ſchreibe. Wer meine
den ſonſt angeführten Streitigkeiten der Ge-
rten beobachtete Gewohnheit zu bemerken belie-
hat, wer da weiß, daß eine hiſtoriſche Er-
lung und eine critiſche Unterſuchung zwey ſehr
erſchiedene Dinge ſind, der wird ſich nicht wun-
n, daß ich aus dieſen Händeln ſcheide, ohne
h vor eine Parthey zu erklären oder ein Urtheil
fällen. Uberdem ſo möchte ich, wenn ich ia
heilen ſollte, nicht gern in dieſen Dingen ſol-
s thun ohne Beyfügung einiger Beweiſe. Die-
aber würden mir gar zu viel von dem wenigen
um wegnehmen, der von dieſem aten Theile
h übrig iſt.

Es iſt übrigens gewiß, daß ohngeachtet bey vie-
die Wolfianiſche Philoſophie annoch ſehr ver-
ſt und verdächtig ſey, dieſelbe ſich doch auch be-
ts ſehr ausgebreitet und viele Liebhaber gefunden
ye. Zu Leipzig, Wittenberg, Jena, Helm-
dt, Tübingen und an mehrern Orten wird die-
ye öffentlich gelehret; und daß in Marpurg ſol-
s geſchehe, darf ich wohl nicht erinnern. Auch
der Schweitz und in Schweden hat Herrn
olfens Philoſophie verſchiedene Anhänger be-
mmen. Zu Upſal haben Hr. D. Erich Alſtrin,
. Sam. Klingenſtierna, Hr. Andr. Celſius,

n des Verfaſſers groſſen Verehrung der ſchen Weltweisheit zeuget: * Hr. Wolf bt noch in Marpurg, weil er nicht gut ge- dem neuen Ruf nach Halle zu folgen: zu- a er kurz vorher neue Zeichen der Gnade ro Kön. Mai. von Schweden als ſeinem Landes-Herrn empfangen hatte. Denn hatten ihn nicht nur am Neu-Jahrs-Ta- 3. mit einer groſſen güldenen Medaille be- und etwa nach einem viertheil Jahre ihn ro Regierungs-Rath ernannt. In eben Jahre hatte er das Glück, daß er in die Franzöſ. Academie der Wiſſenſchaften zu in die Stelle des Hrn. Grafen von Pem- ufgenommen ward. In der Käyſ. Acade- Petersburg aber iſt er ſchon ſeit 1725. dr honorarius geweſen.

[redacted]

* folgende: En
Æui noſtri
Mercurium Trismegiſtum
Nat. Vratisl. A. M DC LXXIX.
D. XXIV. Ian.
Qui
Matheſin peruiam
Philoſophiam
Firmam & vtilem,
Reddidit,
Clare & diſtincte
Vtramque docuit
Halæ ab A. M DCC VI.
Marburgi ab A. M DCC XXIII.
Nemini grauis
Niſi æmulis.

ke Aehnlichkeit mit der Scholastischen Philo-
ie, und aus Hrn Wolfs eignen Bekenntnis-
ehet man, daß dieselbe eine Quelle seiner Phi-
hie sey. Daß er viele Lehren von dem Hrn.
Leibnitz angenommen, ist wohl ausser allen
eit. Dieser hat seine Meynungen nur hin
wieder zerstreuet, Hr. Wolf in einer syste-
ischen Ordnung vorgetragen: Doch darf man
egen nicht meynen, als ob alle die Lehren,
he Hr. Wolf vorgetragen, Leibnitzische Mey-
gen wären. Daß endlich die Wolfische Pra-
e Philosophie mit der Sinesischen überein-
me, hat er selbst in seiner Rede von der
tischen Philosophie der Sineser gezeigt.
Wolfens Gegner aber haben zwischen seinen
Spinozä Sätzen eine Übereinstimmung zei-
wollen, welches hergegen Hr. Wolf und
Freunde leugnen. Hr. Ludovici bemerket,
Bl. 82. daß Hr. Reg. Rath Wolf die Ma-
athik und Philosophie nicht nur durch viele
ne Erfindungen, sondern auch durch Erfin-
ganzer Theile bereichert habe. In iener
er die Aerometrie in dieser die allgemeine
t-Lehre, und die allgemeine practische
osophie zuerst als besondere Wissenschaften
tragen. Eben derselbe handelt mit mehre-
on der Lehr- und Schreib-Art Hrn. Wol-
, und andern dergleichen Puncten, die ich
übergehe, weil es endlich Zeit seyn wird,
begierde des Lesers durch ein Verzeichniß seiner
iften zu vergnügen. Sie sind:

olf von dem vortreflichen Wachsthum der thematiſchen Wiſſenſchaften innerhalb eines hrhunderts handelt.

odus demonſtrandi veritatem religionis riſtianæ. Steht in Act. Er. 1707. Apr. p. 6. ſq. und gefiel dem Sel. Hrn. Abt zu ckum Gerh. Molano ſo wohl, daß er Hrn. Wolfen ermunterte, ein Werk nach dieſer Art d Weiſe auszuführen. Hr. Wolf aber gab r Antwort, daß dieſes nicht ehe geſchehen nne, bis man eine demonſtrativiſche Art die Schrift zu erklären, eine demonſtrativiſche narliche Gottes-Gelahrtheit, und eine demonrativiſche Philoſophiſche Sitten-Lehre ätte.

ediasma de inueniendo ſinu anguli multilici ex dato ſinu ſimpli. Steht in Act. Erud. l. p. 313. ſq.

tio nonnullarum difficultatum circa mentem umanam obuiarum, vbi ſimul agitur de origie notionum & facultate ratiocinandi. Steht Act. Erud. Nov. p. 507. ſq.

1708.

es Experientiarum Fundamentales. Stehen Act. Erud. Apr. p. 163. ſq.

menta nonnulla de coloribus per confuſi-
m diuerſorum fluidorum producendis,
ht in Act. Erud. Iul. p. 320. ſq.

1710.

nſio ad epiſtolam Viri Clariſſimi, *Io. Keill*,
A. ex Æde Chriſti in Academia Oxonienſi
.eg. Socii *Actis* Menſis Ianuarii p 11. inſer.
. Steht in Act. Erud Febr. p. 78 ſq. Hr.
olf hatte in ſeiner Aerometrie Hn. Keills
ed. ad veram Phyſicam angeführt und ge-
, daß Hr. Keill darinn bey Erweiſung
leeren Raums einen Paralogiſmum began-
Hierauf hatte Hr. Keill in angeführten
id- Schreiben geantwortet: Gegen den
Hr. Wolf ſein Urtheil vertheidigte.

um circa experimentum de circulatione
s per poros ligni, ex elementis Aerometriæ
Acta An. 1709. Menſ. Ian. p. 28. translatum,
ht in Act. Erud. Febr. p. 80 ſq.

ngs-Gründe aller Mathematiſchen
iſſenſchaften. Halle 8. m. Kupfern: wurden
der aufgelegt 1717. und 1725. und beſte-
aus vier Theilen. Dem 1ſten Theile iſt
urzer Unterricht von der Mathematiſchen
:-Art vorgeſetzt, und dem letzten ein kurzer
erricht von dem vornehmſten Mathemati-
n Schriften angehängt worden. Unter den
rn verdienen billig die Wolfiſchen eine der
ehmſten Stellen.

1711.

unſt-Lehre eine Uberſetzung, die 1728. lle 8. gedruckt und 1734. von neuem auf- wurde l. t. Cogitationes rationales de vi- int. hum. Hr. Prof. Ludovici giebt die- che als die Urſache an, dadurch Herr er, der vorher vor Hrn. Wolfen ſo eyfrig ten, ganz anders Sinnes worden, und gegen Hrn. Wolfen und dieſe Logik die angeſetzt habe. Bl. 17. Ubrigens haben Wolfen bey Verfertigung dieſer belieb- gik des Hrn. von Leibnitz Meditationes gnitione, veritate & ideis, ſo er den Act. einrücken laſſen, gute Dienſte geleiſtet. Hr. Gottf. Polycarp Müller gemeynt, Wolf verſtehe durch ein ſelbſtſtändiges n überhaupt eine Subſtanz, ſo verwirft einer Diſp. de mente ſubſtantia a cor- eſſentialiter diuerſa. Lipſ. 1714. die von Wolf im Vorbericht dieſer Logik gege- Erklärung der Subſtanz. S. Ludovici r. Man ſehe von dieſer Logik Hrn. Wol- lation. prælection. S. II. C. II. Hr. Phil. r. Hane ietziger Profeſſor zu Kiel lobt in ſeiner Diſſ. de iure & obligatione co- endi veritatem die Wolfiſche Logik über- hr, doch will ihm die darinn gebrauchte eib- und Lehrart nicht gefallen, ſintemahl ch der Mathematik eingerichtet und alſo llen verſtändlich wäre.

1713.

ta Matheſeos vniuerſæ. Hal. 4. m. K.

zwey

1716.

ı über das ungewöhnliche Phänome-
elches den 17. Merz um 7. Uhr in Hal-
nderwegen geſehen worden. Halle 4. m.
upf.

natiſches Lexicon, darinn die in
heilen der Mathematik üblichen Kunſt-
erkläret, und zur Hiſtorie der Mathe-
n Wiſſenſchaften dienliche Nachrich-
eilet, auch die Schriften, wo iede Ma-
ſgeführet zu finden, angeführet werden.
ɣr. 8. davon wir eine neue Auflage haben.

1717.

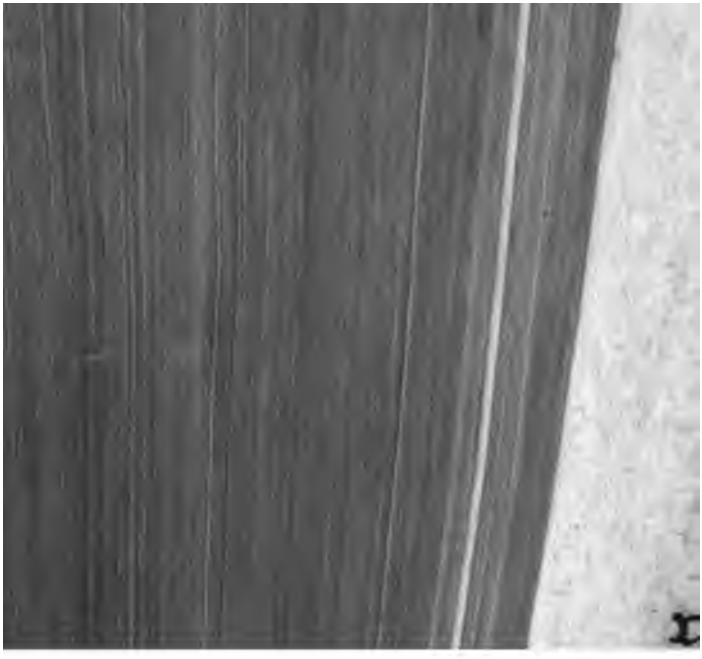
ıta geometrica noua, quibus omnium
arum, Hyperbolarum & Ciſſoidum in
n, aliarumque innumerarum curua-
ɔuarum deſcriptiones ſimpliciſſimæ
ntur. In Act. Erud. Mart. p. 109 ſq.

Phyſicæ ad Theologiam naturalem
æ, ſiſtens notionem intellectus diuini
ra naturæ illuſtratam. Hal. 4. *Diſſ.*

ıus den Anfangs-Gründen aller Ma-
ſchen Wiſſenſchaften. Halle 8. m. Kupf.
n mahl 1723.

1718.

ung der wahren Urſache von der
bahren Vermehrung des Getreydes,
da-



Vorbericht verſehen, darinn Hr. Wolf was man in ſeinem Buche zu ſuchen d anderswo vergebens ſuchen werde, z. n die Hand gegebene Waffen die na- Religion zu verthädigen. Dies iſt übri- s Buch, das Hrn. Wolfen die vielen zkeiten zugezogen und dagegen eine ſol- nge von Streit-Schriften heraus kom-

ung, wie er es künftig mit den Ein- halten will, die wieder ſeine Schriften werden. Francf. u. Leipz. 8. Steht Metaphyſik, und gab dazu der unge- Gegner ſeiner Schrift von Vermehrung treydes Gelegenheit.

1720

tige Gedanken von der Menſchen und Laſſen, zu Beförderung ihrer eligkeit. Halle 8. Wurde wieder auf- 723. 1728. und 1733. Sie enthal- erſten Theil der Wolfiſchen practiſchen phie, vornehmlich die Sitten-Lehre. upt-Puncte, ſo daran von ſeinen Geg- sgeſetzt worden S. in Hrn. Stollens r Gel. Bl. 626. Hrn. D. Langens fe aber in der 4ten Sect. ſeiner Entde- und Hrn. Ribows Beantwortung der- n 5. und 6ten Cap. ſeiner Ferneren Er- ung.

zu der Köhlerſchen Überſetzung der ſchen und Clarkiſchen metaphyſiſchen den.

Ep

rinnert darinn eines und das andere wegen
Lehr-Art in der Natur-Lehre.

1723.

tes Mittel wieder ungegründete Ver-
ıbdungen, wie denenſelben am beſten ab-
lfen. Halle 8. Iſt eine kleine Schrift gegen
ı. Strählers Prüfung.

inſtige Gedanken von den Würkun-
der Natur. Halle 1723. 8. m. Kupf. Iſt
erſte Theil ſeiner Natur-Lehre.

erentia nexus rerum ſapientis & fatalis
ſſitatis nec non Syſtematis Harmoniæ
ſtabilitæ & Hypotheſium Spinozæ luculen-
ommentatio, in qua ſimul genuina Dei exi-
tiam demonſtrandi ratio expenditur, &
ta religionis naturalis capita illuſtrantur.
. 4. Die Gelegenheit zu dieſer und verſchie-
n folgenden Schriften iſt oben bereits be-
ket.

um ad commentationem luculentam de
erentia nexus rerum ſapientis & fatalis
eſſitatis, quo nonnulla ſublimia Metaphy-
: ac Theologiæ capita illuſtrantur. Hal.

1724.

erkungen über das Buddeiſche Beden-
, welches Hr. Wolf ienem mit beydru-
ı laſſen. Frankf am Mayn. 8.
ıdliche Antwort auf der Theologiſchen
cultät zu Halle Anmerkungen. So wohl
e Anmerkungen als auch die Wolfiſche Ant-

ſrige Gedanken von dem Gebrauche
heile in Menſchen, Thieren und
zen. Dieſe ſind der 3te Theil der Wol-
Natur-Lehre.
Beweis, daß Hr. D. Budde die ihm ge-
n Vorwürfe einräumen und geſtehen
r habe aus Übereilung die ungegründe-
flagen der Hälliſchen Wiederſacher
eſprochen. Frankf. am Mayn 8. Dies iſt
und letzte Wolfiſche Schrift wieder das
iſche Bedenken.

1726

Sinarum Philoſophia practica in ſolenni
ri recitata, cum in ipſo Academiæ Ha-
atali XXVIII. die XII. Iul. A. O. R. 1721.
prorectorales ſucceſſori traderet, notis
ibus illuſtrata. Frankf. am Mayn. 4.
adovici bemerket noch, daß ein Unge-
in ſeiner Hiſtoria Philoſophiæ Sinenſis
lethodo tradita, ſo zu Braunſchweig
. herauskommen, von derſelben ein all-
Urtheil gefället habe.
liche Nachricht von ſeinen eigenen
en, die er in deutſcher Sprache von den
enen Theilen der Weltweisheit heraus-
, auf Verlangen ans Licht geſtellet.
am Mayn 8. Es hat ſich auch darinn
olf gegen ſeine Gegner vertheidigt, für-
im 8ten Capitel von den Anmerkungen
Metaphyſik und ſeinen Schutz-Schrif-
im 14ten von der Beſtättigung ſeiner
n Sache durch das Verfahren ſeiner
ſacher.

lich. Gottl. Hanſch in Act. Erud. 1728. p. 58. ſq. ans Licht: Meditationem de viu genuo omnium modorum vtilium in quatuor guris Syllogiſmorum regularium ſimplicium inuenienda veritate, qua ſimul monita quæm opus Logicum incomparabile Wolfiam concernentia, continentur. Darauf eine Antwort von Hrn. Wolfen erfolget, emlich):

nitum de ſua philoſophandi ratione, inſeruins loco reſponſionis ad ea, quæ occaſione peris ſui Logici nonnemo monuit in Actis ruditorum anni præſentis p. 474. St. eben aſelbſt p. 547. ſq.

1729.

e *ſubſecivæ* Marburgenſes, quibus *Philoſophia* f publicam priuatamque vtilitatem aptatur. rancof. & Lipſ. 8. Dieſes Werk kömmt Stückweiſe heraus, und wird noch fortgeſeet werden. Bisher ſind 8. Stücke heraus, emlich):

neſtre brumale Anni 1729. ſo de habitu Phiſoſophiæ ad publicam priuatamque vtilitatem otæ; de notione iuris naturæ, gentium & cilis iuxta. L. 1. §. 3. & l 9. ff. de iuſtitia & iure; differentia intellectus Syſtematici; de medio Aſtronomos imitante, handelt.

n. vernale. A. 1729. handelt de Hypotheſiis Philoſophicis; de definitione iuſtitiæ Vlani L. 10. ff. de Iuſtitia & Iure atque eius cum otionibus Ariſtotelicis conſenſu; de ſucceſſiua aſſenſus generatione in ſolida rerum co-

ionſtratiuam reductarum ſecundum Tit. III. iſtit. de iure perſonarum; Tabularum mne-ionicarum conſtructio & vſus; de notione latu ralis, Præternaturalis & Nonnaturalis in :te medica; Notio ſerui Ieſu Chriſti. Rom. I, 1. ıoluta.

nutumnale A. 1730. ſo nachſtehende Artikel in ch faſſet de Rege philoſophante & Philoſo-ho regnante; de iudice incompetente iuris-rudentiæ demonſtratiuæ; de Methodo exi-entiam Dei ex ordine naturæ demonſtrandi; de otione corporis, benebſt einem Regiſter über ie andern 4. Stücke.

1730.

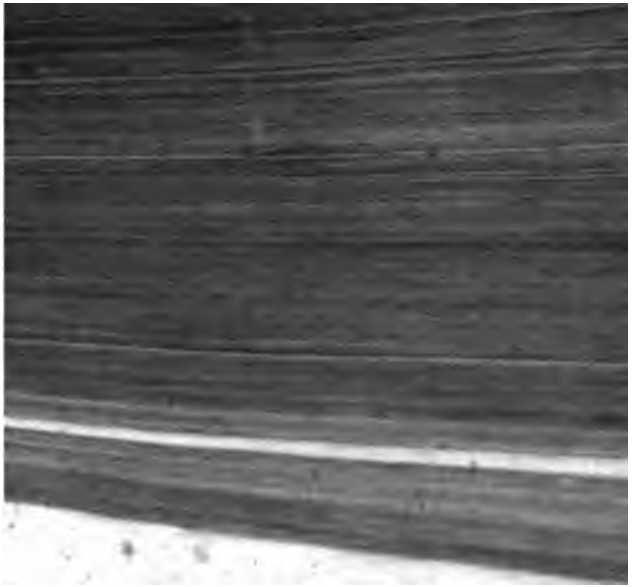
loſophia prima ſ. Ontologia Methodo ſcien-ifica pertractata, qua omnis cognitionis hu-nanæ principia continentur. Francof. & Lipſ. . vermehrt 1735.

1731.

mologia generalis, Methodo ſcientifica ertractata, qua ad ſolidam, inprimis Dei at-que naturæ, cognitionem via ſternitur. lb. 4.

1732.

chologia empirica, methodo ſcientifica per-ractata, qua ea, quæ de anima humana in-lubia experientiæ fide conſtant, continentur & ad ſolidam vniuerſæ Philoſophiæ practicæ



ànntniß GOttes befeſtiget, und zu ſei-
rherrlichung in allem ſeinen Thun und
aufgemuntert werde, als auch die Herr-
über die Creaturen immer ie mehr und
rweitern könne.

1736.

ia naturalis, dieſe wird vermuthlich in
ſter-Meſſe zu haben ſeyn.

ıt auch der Hr. Reg. Rath eine Artem
endi, ſeine eigene Lebens-Beſchreibung
ı. verſprochen.

haben ſich bisher ſchon viele gefunden,
Auszüge aus der Wolfianiſchen Philoſo-
rfertigt haben: vornehmlich der nunmehr
rbene Hr. Ludw. Phil. Thümmig,
rof. Joh. Nic. Frobeſius zu Helmſtädt,
Joh. Heinr. Winkler zu Leipzig und Hr.
r. Chriſt. Baumeiſter zu Wittenberg,
er letztere alle Definitionen aus der Wolfi-
Philoſophie zuſammen geleſen, erläutert
ugleich verthädiget hat. Gleichwie dieſe
üge aus der ganzen Wolfiſchen Philoſo-
verfertiget, alſo haben andre ein gleiches
inzelnen Theilen derſelben gethan. Z. E.
der Logik Herr Prof. Ludovici und Herr
meiſter, aus der Metaphyſik Hr. Bül-
er in ſeinen bekannten Dilucidationibus
ılophicis &c. der zugleich dieſelbe ausführ-
rläutert u. a. m.

Weil

Johann Friedrich Wucherer.

cher Professor der Theologie und der Physik Inspector der Fürstl. Weimarischen Stipendiaten zu Jena.
† 1738.

ser gelehrte Mann, der die höchste Gottheit Christi gegen Whiston so tapfer vertheidigt hat, wurde gebohren zu Meinungen ug. 1682. und hatte daselbst anfangs seine Lehrmeister.* Als aber sein Hr. Vater 1691. Land-Rentmeister wurde, kam er bey genheit in die dasige Stadt-Schule. Von ng er 1696. nach Nördlingen in Schwa- setzte in der dasigen Schule unter dem Re- ier sein Studiren fort. Im Jahr 1699. n er nach Jena wieder zurück und ließ sich ahl der Studenten aufnehmen. Er hö- er Weltweisheit Hrn. D. Tremmern und Metaphysik Hrn. D. Hebenstreiten we- r Deutlichkeit. In Sprachen bediente der Unterweisung des Hrn. D. Dan- nd in den Mathematischen Wissenschaf- . Prof. Hambergers. In der Theolo- rde er von dem alten Hrn. D. Bech- der aber Alters wegen abbrechen muste, enstreiten, Hr. El. Fricken, der ietzo Pa-

net, und das curieuſeſte aus denſelben zu
nen gezogen, auch überall ſein Urtheil bey-
ꝛet: nach Hrn. Stollens Bericht in der
. der Gel. Bl. 562.

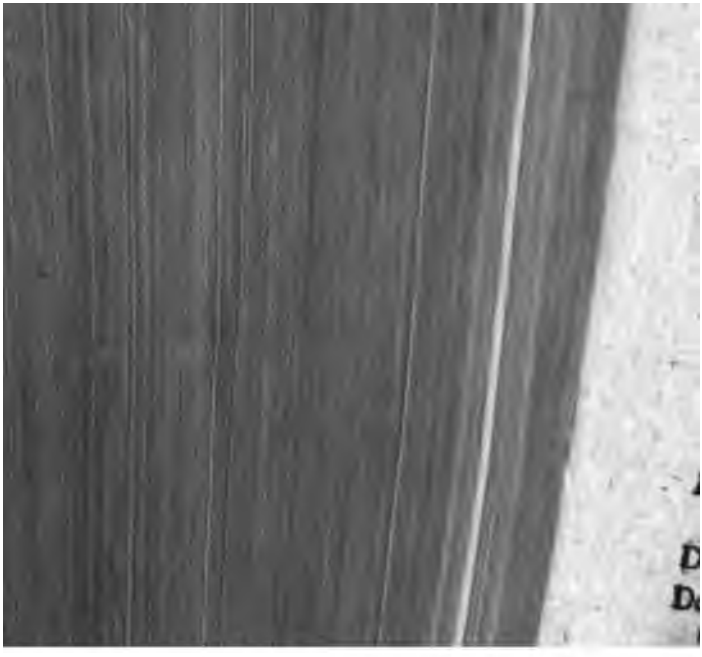
iones Philoſophiæ naturalis, præmiſſo
ſ. an hominis circumſpectio ſufficiat cui-
o fulminis ictui. Ien. 1725. 8. 1. Alph.
s iſt pars ſpecialis der Phyſik. Er hat al-
rdentlich und deutlich abgefaſt und mit An-
ung der Abſichten in der Natur wieder den
rglauben und die Atheiſterey und zum all-
einen Nutzen brauchbahr gemacht: S.
. Mon. Nacht. 1726. Bl. 43. Er hat
y nichts Mathematiſches einmiſchen wollen
den Act. Er. 1726. Apr.

a creationis obſeruationibus phyſicis illu-
a. 4. 1728. 1. Alph. 8. B. Er richtet
darinn nach *Copernici* Lehr-Sätzen. S. Gel.
. 1728. Bl. 710. Er hat darinn vieles ge-
die Leibnitziſchen Sätze vorgebracht, da-
n die D. Acta Er. im 146. Th. Erinne-
ꝛ thaten.

iæ æternæ diuinitatis l. C. aduerſus *Ge. Whi-*
Account of the primitive faith ſ. expoſitio-
ı fidei duorum primorum a C. N. Sæcul.
rcitationibus X. Academicis propoſitæ l.
.6. 4. 1. Alph. 18. B. S. den Inhalt in
. Zeit. 1731. Bl. 789.

2) *Diſputationes.*

ectibus Theol *Platonicæ* I. 1706. II. 1707.



der dieſen Beweis erregte Zweifel ge-
doch wird derſelbe nicht mit Nahmen
Hr. J. G. Kindler in ſeiner *Diſp.*
itate eſſentiarum. Witteb. 1727. hat
etwas erinnert.

ia mentis & corporis humani præ-
ſtabilimento orbata I. II. 1724.

ıatione filii in diuinis non admitten-
Gu. Whiſton. 1730. Inaugur. Er mach-
upt mit Wiederlegung des Whiſton-
aniſmi den Anfang ſeiner Theol. Pro-

Hebr. XII. 15 - 17. termino ſalutis
peremtorio minime fauens. 1734.

3) *Programmata.*

de cauſſa motus immediata. 1717.

line ſtudii phyſici. 1718.

hyſicæ dogmaticæ cultori ſapientiæ
n neceſſario. 1719.

ectionum philoſophicarum methodo
lituendarum. 1724

ɔrte miſera adv. *Guil. Whiſton.* 1730.

s Eccleſiæ *Anti*-Nicænis *Arianiſmo*
ıentibus aduerſus *Guil. Whiſtonum.*

Anhang.*

Zu Altorf

ꝛen ietzo als ordentliche Profeſſoren:

n der Theologiſchen Facultät:

D. Joh. Balth. Bernhold, Prof. der ꝛl. und Griech. Sprache, auch Antiſtes der dt-Kirche.

Joh. David Baier, Hochgräfl. Wolffk. ꝛen- und Conſiſtorial-Rath, und forder- Diaconus der Stadt-Kirche.

. Jac. Wilh. Feuerlin, Prof. der Theol. Morgenl. Sprachen und der Metaphyſik.

Christoph Friderich Fresenreuter V.D.M.

In der Juriſtiſchen Facultät:

. Euchar. Gottl. Rinck, Iur. Publ. & l. Antec. Publ. Prim.

. Georg Heinr. Link, Conſil. Reip. No- ꝛ. Codic. & Iur. Canon. P. P. O. Fac. Iurid. ſſ. Primar.†

ꝛ. Joh. Jodoc. Beck, Pandect. P. P.† 2 Apr. 1744

Chriſt. Henr. Freiesleben, Inſtit. Prof.†

Geo. Fried. Deinlinus. Consil. Reip. Norin.

Wolfgang Albert Spies P.P.O. Cons. Norimb.

werde in ſolchen ig allemal die Ver- iſſe von den Glie- | dern gelehrter Collegien bringen. Im 1. Th. ſtehen dieſelben im Buche ſelbſt.

In der Medicinischen Facultät:

D. Gottl. Ephra. Bertner.
Joh. Arnold Timmermann.

In der Philoſophiſchen Facultät:

Joh. von Hamm, ordentl. Prof. der Morgenländiſchen Sprachen, und Vorſteher der öffentlichen Bibliothek.
Johann Hildebrand Wirthof, ordentl. Profeſſor der Hiſtorie, Beredſamkeit und Griechiſchen Sprache.
Joh. Jac. Schilling, ordentl. Prof. Mathem.

Gieſſen.

Dieſige Univerſität hat ietzo folgende öffentliche.

In der Theologiſchen Facultät:

D. Joh. Georg Liebknecht, ordentlicher Lehrer der Theologie, Aſſeſſor des Conſiſt. und Superintendent des Marpurgiſch-Darmſtädtiſchen Diſtricts. †
Reinhard Heinrich Rollius, ordentlicher Prof. der Theologie, Aſſeſſor des geiſtlichen Gerichts, Superintendent des Alsfeldiſchen Diſtricts.
Chriſt. Fried. Neubauer, auſſerord. Prof. Theol. † 1748

D. Christ. Fried. Ayrmann, ord. Prof. Historie.
icob. Fried. Müller, ord. Prof. ad abeyng
h Lud. Allefeld, ord. Prof. der Poesie.
nst Friedr Neubauer, Antiquitt. Græc.
O lingg. P. P. O. +
rist. Lud. Gerstten, ord. Prof. der Ma- und Mit-Glied der Kön. Societät der ſensch. zu London.
). Hermann Benner, ordentl. Prof. der edsamkeit und Pädagogiarcha.
ristoph Ludewig Rüdiger, aufferordentl. der Phil. und Stadt-Prediger.
rist. Godel. König, aufferord. Prof. der of.

Jena.

öffentlichen Lehrer der hieſigen Academie
):

n der Theologischen Facultät:

ſeſaias Friedr. Weiſſenborn.
hann Georg Walch.
hann Reinhard Rus. + Frid. Andr. Hallbauer + 17.
hann Jac. Syrbius. +
h. Friedrich Wucherer. +

ju der Juriſtischen Facultät:

ilhelm Hieronymus Brückner. +.
rch. Gotth. Struve. +

Georg Erhard Hamberger. Prof. Phys. O.

Ausserordentliche:

Joh. Peter Reusch. Prof. Log. et Met. Ord.
Joh Gottfr. Tympe. Prof. L. Orient. Ord.
Heinr. Köhler. †.
Joh. Christian Stock. Med.
[illegible]

Zu Leipzig.

Lehren ietzo als öffentliche Professoren folgende:

I, In der Theologischen Facultät:

D. Christian Friedr. Börner, S. Theol. Prof. Prim. Canonicus und Custos des hohen Stifts Meissen, Assessor Consist. Academiæ Decemvir und Bibliothecarius, Ephorus der Churfürstl. Stipendiaten, des grossen Fürsten Collegii Collegiat und Senior des Collegii thologici.*

* Welches alle Sonnabend von 4-7. in seinem Hause zusammen kommt, Hr. Hofr. Gebauer hat dessen Historie den Dissertationibus Anthologicis vorgesetzt. Ausser ihm sind ietzo nur noch 4. Mitglieder, nemlich:

Hr. Prof. Fr. Menz.
" " G. Fr. Richter.
" " J. L. Kappe.
" " M. Christ. Kortholt.

Es blühet auch unter Hrn. D. Börnern ein Collegium Philobiblicum; Wie sich denn sonst auch in Leipzig eine vertraute Rede-

ne

ottl Wilh. Dinkler, Iur. Saxon. &
onis Curſoriæ Pand. Prof.
oh. Fried. Hoecknet, Iur. Nat. & Gent.

ohann Gottl. Siegel, Iur. Feud. Prof.

Auſſerordentliche:

hriſtian Schöne.
Reichel.

der Mediciniſchen Facultät:

olycarp Gottl. Schacher, Decanus
us Ord. Med. Therapeut. Prof. Acad.
& Decemuir*, Collegiat des kleinern
& Collegii. †
uguſt. Friedr. Walther, Königl. und
Leib-Medicus, Pathol. Prof. Collegiat
ſſern und kleinern Fürſten-Collegii. †
oh. Zach. Platner, Anat. & Chir. Prof. † 1742 ad
h. Ernſt Hebenſtreit, Prof. Phyſiol. Gen. 3. 19
am Fried. Pezoldt, Chem. Prof.

Auſſerordentliche:

Sam. Theod. Quellmalz, Anat. &
P. P.
ton Plaz, Botan. P. P.

Boehmer Anat. & Chir. P. P.

---

muiri haben zu die vornehmſte ung der Acade- Güter. In die- gio ſind die 2. älteſten Profeſſoren aus ieder Facultät, und der Rector der Academie nebſt dem Decano der Philoſo- phiſchen Facultät.

Dan. Ritter. Schulfr. P. Hist. Ord. Jur. Wittenberg
rist. Clodius, Lect. L. Arab.

en Fürsten-Collegio zu Leipzig sind ietzo:

tfr. Lange,	Hr. D. P. G. Schacher.
Churf Sächs.	= = = H. Klausing.
Kriegs-Rath,	= = C. G. Jocher.
ister zu Leip-	= = J. C. Lohmann.
ior des Col-	= = J. E. Kappe.
	= = Fr. Menz.
Boerner.	= = A. F. Walther.
Hoarina.	

ern Fürsten-Collegio sind ietzo:

. Christ. Ort-	Pract. u. Ord. Med. Assf.
tor des Coll.	Hr. D. A. Fr. Walther.
u St. Nic.	= M. Christian Kortholt.
J. Mascov.	= = Prof. J. Fr Christ.
echenberg.	= = D. A. Fr. Müller.
ler, Medic.	

Frauen-Collegio stehen ietzo:

Adolphi, Se-	Hr. Prof. C. Beyer.
Coll. und der	= = J. C. Gottsched.
c.	= = M. Ilemann, Iur. Pr.
Baudis.	

e Deutsche Gesellschaft.

ig hat sich durch ihre unermüdete und he Bemühungen so viele Verdienste um Sprache, Poesie und Rede-Kunst nebst offen Ruhm erworben, daß vielen die

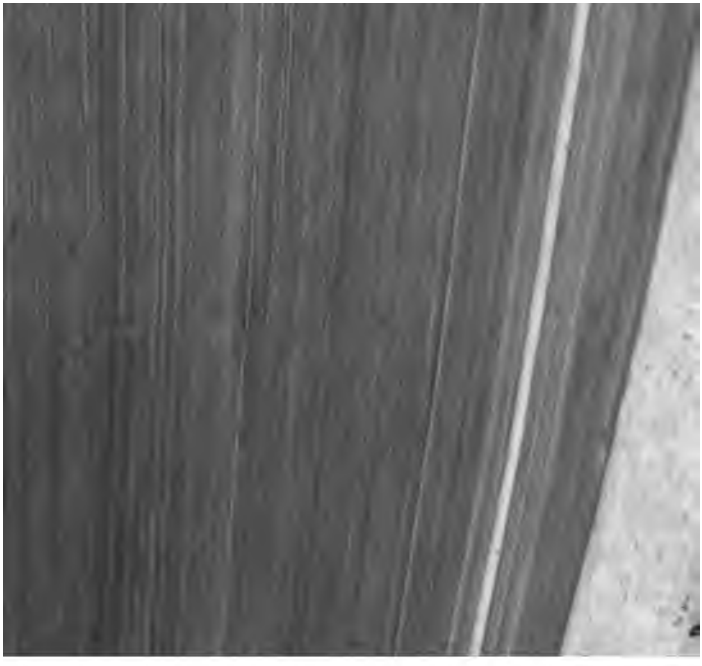
Be-

Geor. Hamann ſo klüglich und glücklich
, daß die Geſellſchaft nach der Zeit
u ihrem männlichen Alter kommen iſt.
1727. * einen deutlichern und kür-
men an, und nannte ſich nach dem
er Franzöſiſchen Academie die deut-
Uſchaft. Sie fieng an jährlich einen
treit anzuſtellen, und gewiſſe Preiſe
chriften auszutheilen, deren eine in ge-
die andere in ungebundener Schreib-
fgegebenen Materien nach ihrem Ur-
eſten ausgeführet. Dieſe Schriften ſind
druckt worden. Was dieſe Geſellſchaft ge-
llet unter andern aus den Schriften, die
: Mit-Glieder vor ſich herausgegeben,
Nahmen der ganzen Geſellſchaft heraus-
ſind, welche in der Verbeſſerung, Un-
und Ubung der deutſchen Sprache als
emeinem Zwecke noch immer rühmlich
. ** Es iſt dadurch ein gleicher Fleiß
ren erreget. Man hat dadurch ſchöne
allerley Schreib-Art erlangt. Sie
tiſche Känntniß unſrer Sprache ange-
neh-

* kam die ge-
Nachricht von
rfaſſung zuerſt
zum 2ten mahl
dabey auch ein
Verzeichniß ih-
her-Vorraths
p.

** S. die ausführliche Erläuterung ihrer Abſichten, Anſtalten, u. der davon zu hoffenden Vortheile vor dem 1ſten Theile ihrer Antritts- und Abſchieds-Reden.

: Amtmann und Juſtitiarius zu Eichen-
)en. +
ann Gottlieb Biedermann Conrector
umburg.
ohann Heinr. Blumbach, aus Leipzig.
Johann Georg Bock, Ord. Prof. der
u Königsberg.
ann Simon Buchka, Conrector zu
Vogt-Lande.
Chriſtian Clodius, Rector zu Annaberg.
ann Friedrich Cotta, Prof. der Theol.
)entl. Prof. der Morgenländ. Sprachen
ttingen.
r Richard Cramer, Iur. Pract. zu Of-
) bey Frankfurt am Mayn.
iſtian Tobias Damm, Conrector des
liſchen Gymnaſii zu Cölln an der Spree.
ann Adam Darnmann, Paſtor im
'enburgiſchen.
Georg Friedrich Deinlein, Ord. Prof.
echte und Log. zu Altorf.
ann Daniel Denſo, Profeſſor bey dem
l. Gymnaſio zu Stargard.
:l Friedrich Drollinger, Sr. Hoch-
Durchl. zu Baden-Hochberg Hof-Rath.
inrich Alexander von Eickſtädt, ein
iſcher von Adel.
Heinrich Chriſtoph Erneſti, Inſpe-
n Arnſtädtiſchen in Thüringen.
)ann Georg Frick, Paſtor zu Pfuhl
niſchen Gebiete. +



arl Heinrich Lange, Subrector und
hecarius in Lübeck, ein Schleſier.
oh. Ludewig Langguth, aus Leipzig.
Heinrich Liebert, aus Meiſſen.
ohann Georg Lotter, von Augſpurg
. Ruſſ. Prof. zu Petersburg, und der
Preuſſ. Soc. Mit-Glied.
Johann Adam Löwe, Prediger zu

arl Günther Ludewig, ord. Prof. der
1 Leipzig.
Chriſtian Gottlieb Ludewig, aus
in Schleſien.
Gottfried Thomas Ludewig, aus

el Maichel, Ord. Prof. der Philoſo-
Tübingen.
ard Heinrich Märtens, Hof-Dia-
1 Wolfenbüttel. +
ann Samuel Müller, Rector des Jo-
zu Hamburg.
g Chriſtian Münz, Rector des Gym-
Nürnberg.
rich Chriſtoph Neubour, Königl.
Br. u. Churf. Hann. Gerichts-Schulze
tingen.
Adam Bernhard Pancke, Prediger
Kinegunz in Schleſien.
iel Engelhard Poley, Prof. der Philoſ.
athematik auf dem Hochfürſtl. Gymna-
Weiſſenfels.
nn Georg von Ponickau, ein Meiß-

hriſtoph Ernſt Steinbach, Medic.
in Breßlau.
Dolf. Balthaſar Adolph von Stein-
Eqv. Pomer.
el Stroppe, aus Hirſchberg in Schleſien.
iedrich Wilhelm Stübner, der Phi-
ultät zu Leipzig Aſſeſſor und der Königl.
Soc. der Wiſſenſch. Mit-Glied.
ian Andreas Teuber, Prediger zu
en im Fürſtenthum Halberſtadt, der
Groß-Brittanniſchen und Preußiſchen
r Wiſſenſchaften Mit-Glied.
z Vengki, Sub-Conr. an der Dom-
zu Halberſtadt.
arl Gottlieb Weidlich, aus Rochlitz
ſen.
ich Siegesmund von Wengler, ein
cher von Adel, Königl. Pohln. u. Sach-
Dof-Rath.
aul Gottlieb Werlhof, Königl. Hof-
s und Practicus zu Hannover.
g Wilhelm von Wilke, ein Vogt-
r von Adel, Cammer-Junker in Mer-

hann Heinrich Winkler, aus der Lau-
. IV. bey der Thomas Schule in Leipzig.
eorg Chriſtian Wolf, aus Freyberg
en.
iſtiana Mariana von Ziegler, geb.
us, Käyſerl. gekrönte Poetin.

Kirche, ward 1724. Doctor der The-
e. Seine Schriften ſind: *De combuſtio-*
brorum Diſſ. III. 1696. 1697. Exercitatio
rſus *Tanaquilli Fabri* librum de ſubtilitate
ices. pro loco. 1698. *De* lacrymis here-
Pro loco. 1701. De Hæreſium Neceſſitate
cleſia. L. 1714. 4. De Hæreſium vtilitate in
:ſia. Lipſ. 1724. Vorrede von dem Wer-
nd Unwerthe der Engl. Theologiſchen
iften, vor der deutſchen Uberſetzung von
lingfleets kleinern geiſtreichen Schriften. +
. Urban Gottfr. Siber, Archidiaconus
St. Thomä. +

Friedr. Werner, gebohren den 17.
1659. berufen 1699. in die neue Kirche
pzig zum Veſper-Prediger, 1714. zum
cono zu St. Thomas, 1721. zum Diacono
Freytags-Prediger zu St. Nicolai, und
. ward er Licentiat der Theologie. +

. Johann Georg Hoffmann, gebohren
pherhuſen in Hennebergiſchen 1677. den
April, berufen 1706. zum Paſtorat zu St.
g in Leipzig, 1713. zum Paſtorat zu St.
innis, und 1714. zum Veſper-Prediger
St. Nicolai. +

lag. Johann Friedr. Steinbach, ge-
n zu Aurbach in Vogtland 1658. den 3.
i, berufen 1683. als Collaborator in der
lai-Schule, 1690. als Adiunctus zu
nsdorf, 1691. Paſtor im Lazareth allda,
1699. als erſter Ober-Diaconus der neu-
Kirche, iſt nunmehro Senior des Leipziger
dt Miniſterii. +

des Hrn. Abts J. A. Schmidts, Comp. l. Mor. mit ſeinen Noten von neuem her- egeben. M. D. & Prof. Ord.

Chriſtian Weiſe, gebürtig aus Leipzig, Catechet zu St. Petri, 1729. Prediger ſer Kirche, 1730. Mittags-Prediger zu Thomä. †

. Carl Gottlob Hoffmann, iſt gebür- n Schneeberg, kam 1720. auf die Univer- u Leipzig, und ward 1724. Magiſter, 1728. itzer der Philoſ. Facultät, war faſt 5. J. der Veſper-Prediger zu St. Pauli bis 30. Sonnabends-Prediger zu St. Tho- ard, 1731. Diaconus Subſtit. oder Ve- Prediger zu S. Nicolai. Er hat heraus- en: Diſſ. de controuerſia Neſtoriana olim ta; 1725. Defenſion huius Diſſ. adu. Dn. oze 1731. de Galatia antiqua; 1726. upidis Galatarum ingeniis, de profanis tarum conciliis; 1728. Comment. de te Caroli M. welche vor *Schurzfleiſch.* German. Med. æui ſteht. De methodo oratii carmina interpretandi; de genuina æ Græcæ modulatione ſine accentibus.). von den beſtändigen Liebhabern Gottes Anweſenheit der Salzburger: Troſt und rricht für angefochtene Schwachgläubige . Diſſ. ep. de antiquitatibus in S. Codice ra quæſitis, 1734. Buß- und Abendmahls achten über die Frag-Stücke Lutheri. 1735. N. Jeremias Friederici aus Leipzig,) Catechet zu St. Petri 1718. nachmahls

ɔeten zu St. Petri ſind vor itzo:

ɾ. Chriſtoph Sanke.
Johann Heinr. Scherzer.
Conrad Benedict Hülſe.
Chriſtian Gottlob Eichler.
Heinrich Chriſtian Voigt.
Joh. Chriſtoph Fritſch.

lmt iſt, daß ſie des Sonn- und Feſttags ɪmittags predigen, die Woche über in die- rche Catechiſiren, und bey Zubereitung ɾ Sünder, in Vacantzen und ſonſt dem ſterio hülfliche Dienſte leiſten, in welches hrentheils nach und nach ſelbſt gelangen.

ɾ Franzöſiſchen Kirchen ſtehet:

eter Coſte als Prediger; er hat eine ſehr ɪufgenommene Lob-Rede auf König Au- ɔen II. herausgegeben, welche Hr. Prof. ſched deutſch überſetzt hat.

der Thomas-Schule ſtehen:

Joh. Aug. Erneſti, Rector ſeit 1734. ɔorher Conrector; Er gab 1734. und 1735. doctrinæ ſolidioris heraus, 8. darinn er Einleitung in die Philoſophie nach Hrn. ſs Grund-Sätzen in reinem Latein gege-

Er ſchrieb 1732. Diſſ. qua Philoſophia ctæ grammaticæ aſſeritur; de emen- ne voluntatis per ſaltum.

Siegismund Friedr. Dreſig Conre- iſt aus ſeinem Streit mit Hrn. M. Ge-

orgi

Zu Marpurg

Finden ſich ietzo folgende Profeſſoren

In der Theologiſchen Facultät.

D. Joh. Chriſtian Kirchmeier, erſter Prof. und Kirchen-Rath.
Bernhard Duiſing, Kirchen-Rath und Aufſeher über die Stipend.
Johann Siegismund Kirchmeier.
D. Fr. Ulr. Ries, auſſerord. Prof. der Theol.

In der Juriſtiſchen Facultät.

D. Joh. Wilh. Waldſchmidt, Acad. Procellarius auch Königl. und Fürſtl. Regierungs-Rath.
D. Joh. Friedr. Hombergk zu Vach.
D. Joh. Ulrich Cramer.
D. Joh. Georg Mülhauſe.

In der Mediciniſchen Facultät.

D. Jacob van den Velde, erſter Prof.
D. Joh. Borellus.
D. Juſtin. Gerhard Duiſing.

In der Philoſophiſchen Facultät.

Chriſtian Wolfius, Königl. Regierungsrath, erſter Profeſſor der Philoſ. und Prof. der Mathem.
Joh. Caſp. Santorac, Prof. der Poeſ. Logik und Methaphyſik.
Joh. Joach. Schröder, der Kirchen-Hiſtorie

n der Philoſophiſchen Facultät.

. U. Peſtel, Prof. d. Mor.
H. Fürſtenau, P. d. Oeconom.
E. Steuber.
)il. Otto Vierot, Prof. der Hebr. Spr.
)rus Alumn. und Paſtor der Ref. Kirche.
ig. Kahler, Prof. der Mathem. u. Poeſ.†
h Nicol. Funccius, Prof. der Beredſamk.
und Polit.
nrad Friedr. Ernſt Bierling, Prof. prim.
tion. Phil.
antz Ziegler, Prof. der Phyſ.
althaſar Friedrich Eßkuche, Profeſſ. der
Sprache und Reformirter Prediger.

Zu Wittenberg.

ſentliche Lehrer dieſer berühmten Academie,
ſind ietzo folgende.

n der Theologiſchen Facultät.

. Johann Georg Abicht, General-Su-
tendent des Chur-Crayſes, Paſt. Prim.
Kirchen zu S. Marien. †1740.
. Georg Friedrich Schroeer. †1739.
. Chriſtoph Heinrich Zeibich, Probſt der
he Allerheiligen und Aſſeſſor Conſiſtorii. †1
). Joh. Caſpar. Haferung. †17 May 1744.

In der Juriſtiſchen Facultät.

guſtin Leyſer, Ordinarius der Juriſten
ltät, Kön. Pohln. und Churf. Sächſiſcher
Rath. †
. Gebhard Chriſtian Baſtineller. †

Hr.

Zuſätze.

zu dem Iſten Theile

einigen Veränderungen.

eite) Hr. Friedrich Wagner, bishe-
. Preuß. Conſiſtorial-Rath und Probſt
ard, iſt 1736. Paſtor zu S. Michael
r. Joh. Wilde ſtarb den 12. Sept. 1735
e) Hr. Nic. Buſch und Hr. Heinr.
urden 1735.

26. lin.) Dieſe vergnügte Ehe ward
rch den Tod getrennet und dadurch
rieti Ruhe dergeſtalt geſtöhret, daß
i eine gefährliche Krankheit fiel.

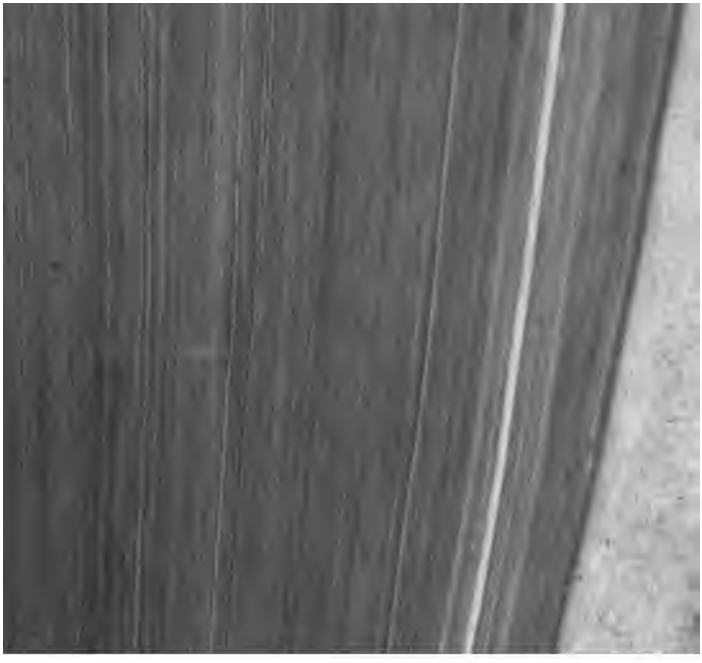
) Die Hydrotheologie kam 1736. zu
lländiſch heraus.

) Bey dem IIIten Theile von der Bibl.
veteres rythmi de vita Monaſtica
35. 8. So iſt auch heraus Pars IV.
lemento Somnii moralis Pharao-
. *Sarisberienſis* carmine de membris
tibus. H. 1735. 8.

) Man beliebe noch hinzuzuſetzen *Diſſ.*
) Roterodamo 1717.

Zu dieſen Vorreden kam 1735. die
or Hrn. Leſſers Lithotheologie,
. D. Fabricius einen Entwurf einer
ogie gegeben.

27ſte lin.) Sechs auserleſene Ge-
Platonis kamen würklich 1736.



)ete Schrift nebſt 8. Betrachtungen von dem ſahmen Nutzen des Leydens J. C. befindlich. 37. S. 22. lin.) Soll Joh. Chriſtian)lf heiſſen.

). S. 25. lin.) 1735. kam heraus: Fort- :gte Ruhe ꝛc.

15. S. 25. lin.) Lies Grabii an ſtatt Grä- und 147. Bourgvet vor Bourqvet.

17. S. 25. lin.) Im J. 1735. kaufte Hr. Wolf karke Sammlung von theils eigenhändigen, s abgeſchriebenen Briefen der Gelehrten, andern die gelehrte Hiſtorie betreffenden)tigen Handſchriften, ſo der Sel. Hr. von enbach geſammlet hatte. Die Briefe be- en 65. Bände in Folio und 45. in Quar- Die meiſten derſelben ſind noch ungedruckt von den merkwürdigſten Gelehrten geſchrie- J. E. Iſt darunter der Brief-Wechſel clers, J. H. Maii ꝛc. 99. Griechiſche nhändige Briefe des Patriarchen zu Con- ſtinopel Metrophanis an die Tübingiſche verſität. Die übrigen ſchönen und zum Theil n Handſchriften, welche zur Erläuterung gelehrten Hiſtorie dienen, betragen 16. Fo- ten und 28. Quartanten. Darunter ſind roſſe Bände, darinn 2900. verſchiedene ographa groſſer Herrn und berühmter Ge- ten geſammlet und eingeklebet ſind. Siehe mb. Ber. von J. 1735. Bl. 611. m. f. wird dieſe Oſter-Meſſe eine vollſtändige ſchricht davon ans Licht kommen.

17. S. 4. u. 5. lin.) Dieſe ſind zwar von

a. ad Pſ. XXVII. 22. De diis deabusque rum gentium medicis. 1736.

4. S.) Hr. D. Luther iſt 1663. den $\frac{8}{18}$ Febr. hren. Er wurde 1726. Ord. Profeſſor Medicin und 1728. Juſtiz-Rath und Leib- dicus zu Kiel.

16. S. 2. lin.) Hr. Vogt iſt 1680. ge- en und ward 1729. nach Hrn. Harprechts uge von Plön nach Kiel zurück berufen.

2. S.) Hr. D. Burgmann iſt nicht mehr er Philoſ. Facultät ſondern Hr. M. Käm- : iſt an ſeiner Statt 1735. Ord. Prof. der aphyſik worden, nachdem er die ordentl. ol. Profeßion von E. E. Rathe erhalten, wor- auch die 235ſt. Seite zu ändern.

43. S.) Hr. D. Engelke ſchrieb 1735. I. & II. de comedendo in ſudore vultus : ad Gen. III. 19.

7. S. 7. lin.) Dagegen kamen zehn Jahr ach nemlich 1735. ſehr beiſſende Anmer- gen in Form eines Briefes zu Kiel heraus.

9. S.) Hr. D. Peterſen iſt Kön. Groß- tt. Rath und Aſſeſſor des Lauenb. Hof-Ge- s worden.

1. S.) Hr. D. Arnold iſt nunmehr würk- ordentl. Prof. der Theol.

2. S.) Hr. D. J. A. Stephani ſtarb 1735.

63. S.) Hr. J. S. Strimeſius iſt nicht r in dieſer Zahl.

64. S.) Hr. Kovaleoski iſt nun ordentl. ſſ. der Beredſamk. und Hiſtorie, und Hr.

s ſie auch nachher gegen Fremde ver-
ntlich bezeugt. Was Rich. Simon
dem 315. Bl.) berichtet hat, iſt, wie
ich gemuthmaſſet, ganz falſch. Zu die-
ericht ſoll ihn Jac. Basnage veranlaſſet
, als er gehöret, daß Hr. la Croze ge-
ne Jüdiſche Hiſtorie ſchreiben wolle.
erheit iſt das falſch, was Simon von
btey Landevenet, und dem Mabillon
, indem Hr. la Croze keinen beſſern und
digern Freund als dieſen berühmten Mann
hat. Simon hat dieſe Puncte ſelbſt in
Schrift wiederrufen, die er dem Cardi-
l Noailles überlieferte und den 19. Mertz
unterſchrieben hatte. * Nicht eine
ſt von Stillingfleeth ſondern Hrn. Til-
s Predigt von der weſentlichen Verwan-
** hatte Hr. la Croze Franzöſiſch über-
Die Mönche aber wuſten dieſes vor ſei-
icht nicht, ſondern fanden erſt nach ſeinem
ede einen Theil der Überſetzung unter ſei-
apieren. Er hatte bereits eine geraume
inen herzlichen Abſcheu an der Verch-

al Ord. Bened. vor welchem der laſſuet in Ma- Leben dieſes mit beſchreibet. S. rf Biblioth. de reg. de S. Maur. doch iſt zu mer-

ken, daß ſich Hr. la Croze zu Landevenet niemahls niedergelaſſen.

** Es wird vermuthlich die ſeyn, ſo in der Darmmanniſchen ſchönen Überſetzung die 2te im V. Theile iſt.

S.) Hr. Breitſprach ward 1735. Pa-
id Hr. Hermes nicht 1733. ſondern 1735.
ern. Kühlens Tode Diaconus. Herr
Bork ſtarb 1736.

S. lin. 4.) Soll nicht Zimmermann
n Immermann ſtehen.

. S. 18. lin.) Dieſer Hr. Hoffmann,
enfalls Friedrich und iſt zugleich Kön.
Rath.

. S.) Hr. Callenberg iſt nunmehr ord.
der Phil.

. S.) Hr. Geh. Rath Böhmer iſt der
iſſer des ſchönen Oſter-Liedes: O auf-
ldner Sieges-Fürſt, du Leben ꝛc.

. S. 15. lin.) Hiezu kommen: Diſſ. de
x pacto tertii quæſito. 1735. De pacto
orio moto concurſu. 1735.

. D. Langens Leben 360. S. 24. lin.)
Vater war Hr. Mauritius Lange, Bür-
iſter zu Gardeleben. Er beſuchte die
len zu Gardeleben, Oſterwick, Halber-
und Quedlinburg.

S. 7. lin.) Als Hr. Prof. Franke 1690.
rfurt berufen ward, folgte er ihm dahin
kam abermahls in ſein Haus, und be-
die von demſelben gehaltenen exegetiſchen
ia ſehr fleißig. Als derſelbe 1692. nach
berufen ward, that er erſt eine kleine
durch die vornehmſten Städte Deutſch-
, nach deren Vollendung er ſich ebenfalls
wandte und philologiſche Collegia hielt.
. 1693. wandte er ſich nach Berlin, kam

...gelische Licht und
...urklich hervorgetreten.
...) Hr. Joh. Jac. Wald-
...vor zur Geismar in Hessen setzte
Schrift entgegen S. T. Die heil-
...e: Darauf Hr. D. Lange in 9.
...escheidene Prüfung derselben her-
Fester Grund der Evangelischen
...e von der allgemeinen Gnade Got-

...lin.) Diese Diss. ward 1735.
...ders Werkgen mit einer Vorrede
...astidio ciuilium cerimoniarum
...ela de Orenna libello de connubio
...ergedruckt.
...lin.) Er hat derselben die von
...hällischen Intelligenz-Zettuln aus-
gelehrten Artikel beygefüget, in-
...Evangelische Historie von Salz-
...00 -- 1731. Desgleichen das
...er Landes-Hoheit gegen die Ein-
...rn. Abts von Gottwich.
dem Hrn. Canzler noch herausge-
...I. R. & Germ. in ferarum furto

den

ey Ungenannte gegen Hrn. M. Carpov
thädiget worden, denen aber dieſer in ſeiner
läuterung der Wolfiſchen Moral geant-
ortet, die ſonſt vornehmlich gegen Hrn. Lan-
ns Philoſ. Fragen gerichtet iſt. Eben der-
be hat auch das, was ihn in Philoſ. Relig.
pörer angehet in einer kleinen Schrift 1735.
antwortet.

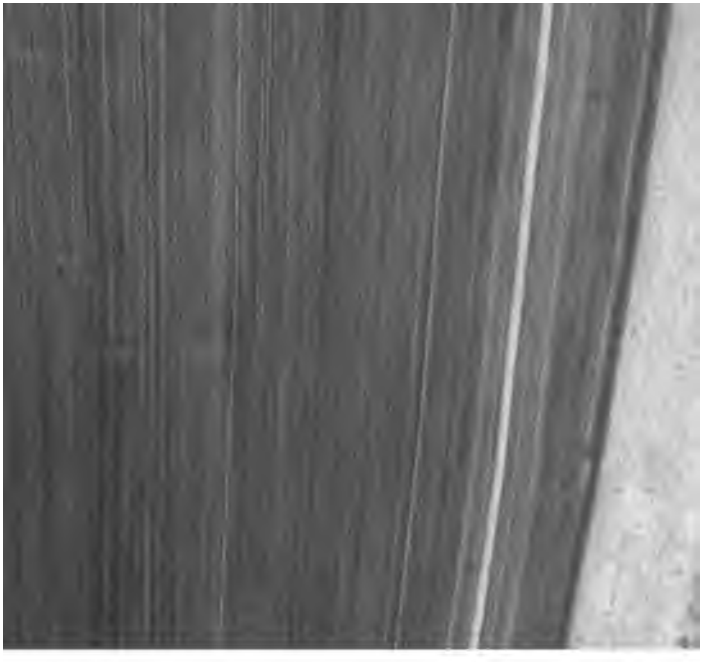
383. S.) Das Evangeliſche Licht und
echt iſt 1735. würklich hervorgetreten.

385. S. 12. lin.) Hr. Joh. Jac. Wald-
midt Paſtor zur Geismar in Heſſen ſetzte
rſelben eine Schrift entgegen S. T. Die heil-
me Gnade: Darauf Hr. D. Lange in 9.
ogen eine beſcheidene Prüfung derſelben her-
sgab S. T. Feſter Grund der Evangeliſchen
aupt-Lehre von der allgemeinen Gnade Got-
s. 1735. 8.

400. S. 19. lin.) Dieſe Diſſ. ward 1735.
s eine beſonders Werkgen mit einer Vorrede
: ſapienti faſtidio ciuilium cerimoniarum
id *Ioſephi Vela de Orenna* libello de connubio
dem wiedergedruckt.

406. S. 23. lin.) Er hat derſelben die von
m in den Halliſchen Intelligenz-Zettuln aus-
arbeiteten gelehrten Artikel beygefüget, in-
nderheit die Evangeliſche Hiſtorie von Salz-
urg von 1400 -- 1731. Desgleichen das
lterthum der Landes-Hoheit gegen die Ein-
ürfe des Hrn. Abts von Gottwich.
iſt ſind von dem Hrn. Canzler noch herausge-
ben: Diſſ. I. R. & Germ. in ferarum furto

den



lin.) Von des Hrn. Hof-Raths von
rn *Actis Pac.* Weſtph. ſind 1735. der
) V. 1736. aber der VI. und letzte Theil
worden.

S.) Der unermüdete und bey ſeiner
hlichen Leibes-Beſchaffenheit faſt gar zu
: Hr. D. Albrecht ſtarb 1736. den 7ten
achdem er vor Begierde der ſtudirenden
d zu dienen, ſeine Geſundheit nicht genug-
acht genommen. S. von ihm Gel. Zeit.
. Bl. 77 ſq.

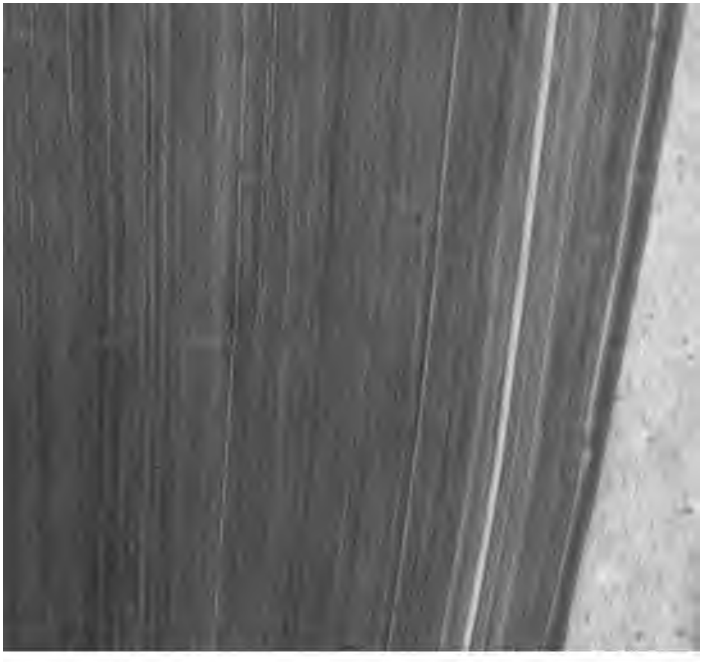
. S.) Hr. Hofr. Brunquell ſtarb 1735.
. May zu Göttingen, dahin er kränklich
anfangs aber daſelbſt einer beſſern Ge-
it genoß. In dem Leichen-Progr. wird
t, daß er nicht nur einen guten Vorrath
rzeneyen mit nach Göttingen gebracht,
n daß er ſich auch bey ſeinem Abzuge aus
gefreuet, daß er aus ſeinem Hauſe hin-
en könne und nicht auf dem Rücken hin-
tragen werde. Wie er denn faſt alle Jahr
rankheit ausſtehen müſſen. Seine Schrif-
d auſſer einigen *Programmatibus* ein
Diſſ. nemlich de diuerſo patroni eccleſia-
k laici iure. 1730. und de ratione dicti te-
. 1732. noch beyzuſetzen.

. S. 18. lin.) Soll heiſſen: welche ihre
utten.

. S. 12. lin.) Iſt Weimar anſtatt
zu ſetzen.

. S. 6. lin.) Trahebam gehört in die
gehende Reihe.

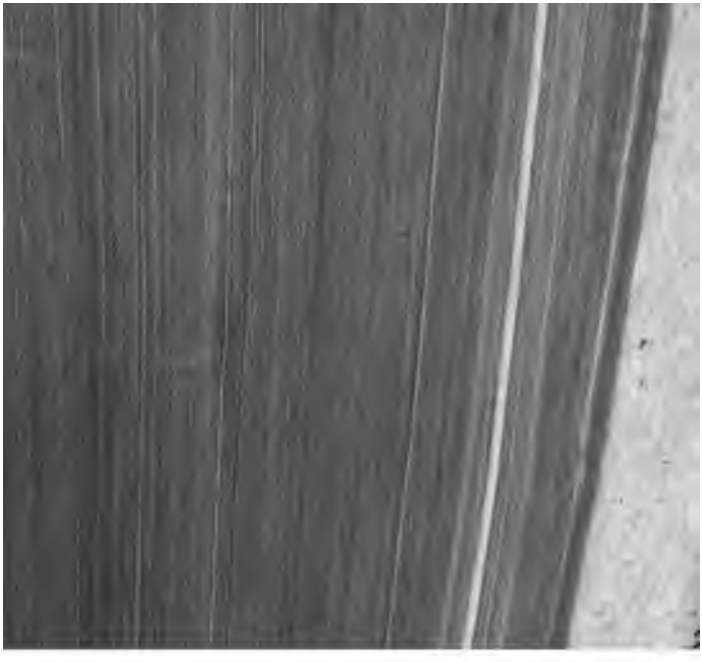
Zur



worden von D. M. C. Rußmeyer. swald 1735. 8. Hr. Prof. Hollmann hat die Schrift ihrer Beſcheidenheit und Fleiſ gen gelobt in Hamb. Bericht. 1735. p. 596. . S.) Zu den Diſſ. kommen: Fata Du- Alemanniæ & Sueuiæ ex antiquis hiſtor. n. monum. breuiter expoſita. 1735. Auct. ſp. I. F. *Balbach de Gaſtel.* Diſſ. de incly- de regali ad Renſe. Von dem Königs- hle bey Renſe. 1735. Altorf.

. S.) Der redliche Hr. Oporinus iſt ge- hren 1695. den 12. Sept. und ſtammet von alten Oporinis aus Baſel her. Er hat zu und Wittenberg ſtudirt und an jenem mit dem Hrn. Abt Mosheim vertraute ndſchaft gehalten. Er lebt unverheyra- Seine geſetzte Gottſeligkeit, ſeine unge- helte Demuth, ſein Eyfer vor die Ehre HErrn, und ſeine gründliche Gelehrſamkeit den mir von allen, die von Göttingen kom- oder ihn ſonſt kennen, gerühmt. Er hat ſich urch groſſe Liebe bey den Muſen-Söhnen orben. Die Bl. 613. zuletzt genannte rift iſt eine Diſſ. geweſen. Man beliebe zu ſeinen Schriften zu ſetzen: Progr. de petua lege Cathedræ Academicæ Theologo- ex mente & exemplo Pauli 1 Cor. II. 4. ting. 1734. 5. B. Progr. ſ. t. *Apologia* effectis Spiritus S. adverſus errantium va- aut profanas cogitationes. 1735. Gött. 20. S.) Diſſ. de eruditione compendia- 1718.

Zur



S. 20. lin.) XVIII. Von der Halber-
en Kirſe. XIX. Von einigen Ungar-
aturalien. XX. de febre intermitten-
i. XXI. de plenaria obſtructione pa-
n vom feſten Einſchnüren. XXII. Von
:n Ratzen-Kugeln.

S.) Hr. D. Weiſe ſtarb 1735. und
ckemacher, (Bl. 671.) 1736. den
rtz.

S. 16. lin.) Davor iſt zu ſetzen: der

S.) Zu Hrn. Goebels Schriften ſind
mmen: Helmſtädriſche Neben-Stun-
l. III Stücke 8. 1735. Darinn Fragen
erhand Rechten abgehandelt worden.

S. 15. lin.) Gegen dieſe Repetitionem
: Hr. von Ludewig Animadverſiones
r vorigen Diſſ. heraus. Hr. Kreß hat
ch geſchrieben. Progr. de ſilentio Pen-
li ſeu prohibitione concionum ſacrarum
itiis Auguſtanis A. 1530. feſto Pente-
Progr. de feſti Michaelis origine, Mi-
& Angelis.

. S.) Zu des Hrn. Abts Schriften
die Sitten-Lehre der Heil. Schrift.
t. 4. 1735. 3. Alph. 7. B. Wir haben
ur erſt einen Theil davon, und in dieſem
bloß ſeine Abhandlung von dem Stan-
Natur. Die Eintheilung des ganzen
es S. in Gel. Zeit. 1735. Bl. 728. m. f.

. S.) Sind noch kommen Diſſ. de Tri-
adverſus Cl. *Paul. Macy.* 1735. Diſſ.

Geographiſches Regiſter * über dieſen II. Theil.

mmen in dieſem Theile vor Gelehrte

I. Aus Holſtein. **

1) Aus Lübeck.

inrich Lange . . Bl. 538

2) Aus Kiel.

einrich Lackmann . 528
Bortl. Struve . . 651

den Kön. Preuß. Landen. ***

1) Aus Halle.

Hoffmann . . 96

2) Aus Brandenburg.

Bortſchling . 446

3) Aus Duisburg.

ken . . 772

s den Br. Lüneb. Landen. ****

1) Aus Hannover.

ertl. Werlhof . . 443

rde dereinſt ein ines Regiſter l Ländern ver-, wenn der Thei- re werden. hrere aus die-

ſem Lande im 1. Cap. des 1. Theils.

** S. mehrere in 3. Cap. des 1. Theils.

*** S. mehrere im 4. Cap. des 1ſten Theils.

he Gesellschaft . . 779
erium . . . 780
Lehrer . . . 795

3) Aus Wittenberg.

ph Heinr. Zeibich . . 360
oren . . . 799

4) Aus Naumburg.

Nath. Schamelius . . 781

5) Aus Nossen.

Aug. Hoffmann . . 481

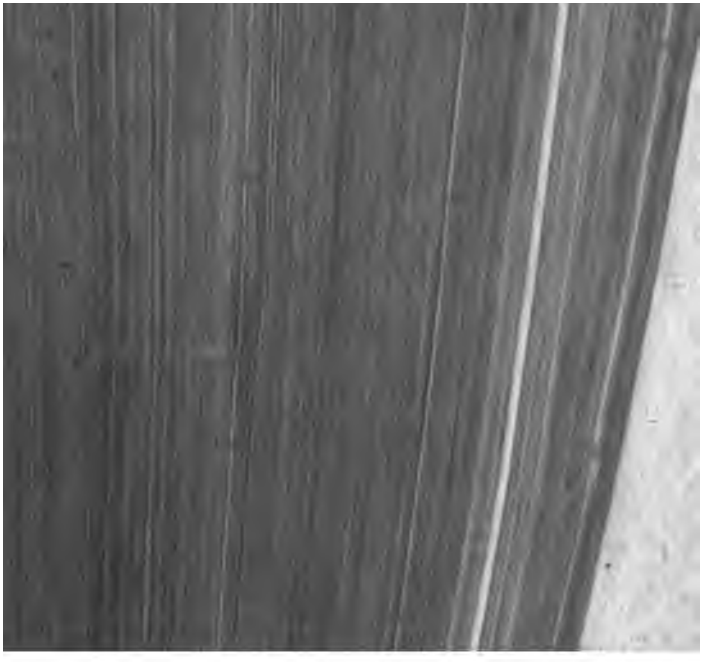
6) Aus Altenburg.

Loeber . . . 164

V. Aus Thüringen.

1) Aus Jena.

m Hieronymus Brückner 396
Gottl. Buder . . 403
dr. Hallbauer . . 456
iedr. Herrel . . 468
aul Hülscher . . 472
rd Hoffmann . . 484
erm. Kemmerich . 508
ac. Lehmann . . 541
einh. Kus . . 606
b Stolle . . 613
rd Gotth. Struve . 621



3) Aus Kinteln.

. Hermann Fürſtenau . . 440
feſſoren . . 789

VII. Aus Franken.

1) Aus Altorf.

. David Baier . . 371
. Balth. Bernhold . . 373
Wilh. Feuerlin . . 433
. Jac. Jantke . . 486
feſſoren . . 771

2) Aus Coburg.

. Georg Meuſchen . . 568

3) Aus Heilbronn.

Ludewig Hocker . . 475

4) Aus Römhild.

. Caſp. Wetzel. 348

VIII. Aus Schwaben.

1) Aus Ulm.

). Fricke . . 48

2) Aus Augsburg

Mich. Preu . . 271

3) Aus Halle.

Jac. Beyſchlag . . 389

lphabethiſches Regiſter über den II. Theil.

A

, J. Ge. 799
red. Joh. Wil. 813
Joh. Lud. 775
Ern. Chr. 774
, Chriſt. Fr. 775

B

, Joh. Dav. 371
neller, Gebh. C. 799
Gottfr. Leonh. 778
Jod. 771
J. Heinr. 774
J. Gottfr. 800
Joh. Gottl. 1 =
ld, Joh. Balth. 373
Gottl. Ephr. 773
n, Joh. Fr. 378
lag, Fr. Jac. 389
, Juſt. Henr. 809
Chriſt. Fr. 777
nn, Fr. Ernſt. 816
:r, Wilh. Hier. 396
:ll, Joh. Sal. 813
Chr. Gottl. 403
, Heinr. von 1. m. f.
ud. von 2
Joh. Fr. 407

C

', Jac. 723. 735. 736
, Petr. 795
Joh. Fr. 421
J. Ulr. 797
ſ 806
ı, Sal. 6. m. f.

D

n, Ge. Fr. 771
yling, Sal. 33 m. f.

Dinkler, Gottl. Wilh. 779
Dreſig, Sieg. Fr. 795
Dreßler, Dietr. 796

E

Eck, Jac. 772
*Engelſchall, Carl. 38
Erneſti, J. Aug. 795
Eſtor, J. Ge. 776

F

Fabricius, J. Alb. 801
*Feuerlin, Jac. Wil. 433
Freisleben, Chr. Heinr. 771
Fricke, El. 57
= = = Joh. Ge. 51
= = = *Joh. 48 m. f.
Friderici, Jer. 794
Funccius, J. Nic. 799
*Fürſtenau, Joh. Herm. 440

G

Gärtner *Carl. Wilh. 58
Gaudlitz, Gottl. 792
Gehr, J. Ad. 792
Gerſten, Chr. Lud. 775
*Glaſey, Ad. Friedr. 61
*Gottſched, Joh. Chriſt. 76
= = = *Lov. Ad. Vict. 93
*Gottſchling, Caſp. 446
Griebner, J. Sieg. 792

H

Hallbauer*, Fr. Andr. 456
Haltaus, Ge. Gottl. 796
Hamberger, G. Erh. 776. 842
Hamm, Joh. Alb. 772. 773
Harenberg, J. C. 726
Hauſen, Chr. Aug. 780
Hebenſtreit, Joh. Chr. 778

Joh.

ottl. 778
riſt Fr. 387
Bach. 779
779
t. 779
Fr. 792
lich. 271
J. 806
, Sam Th 779
t
792
Hartm. 774
Carl Otto 778
777
Fr. 275
ottl. 778
l. 778
ch. Heinr. 592
t. Lud. 775
inh. 606
5
Pol. Gottl 779
lius, J. Mart. 281
J. Gottfr. 776
J. 773
ri. 289
Chriſt. 295
Heinr. 812
lich. 790
iſt. Gottl. 772
804
Henr Chr. 309
Gottfr. 317
Caſp. 325
ttl. 779
772
ſac. 330

Stock, J. Chr. 777
*Stolle. Gottl 643
Stäbler Dan. 701
*Struve, Burch Gotth. 621
Fr. Gottl. 651
Summermann, Caſp. Th. 772
*Syrbius, Joh. Jac. 654

T

Tabor, Gerh. 774
*Teichmeyer, Herm. Fr. 659
Teller, Rom. 792
Timmermann, Joh. Arn. 773
Tympe, J. Gottfr. 777

V

Vater, Abr. 800
Verdries, J. Mel. 774
*Verpoorten, Alb. Menno 333

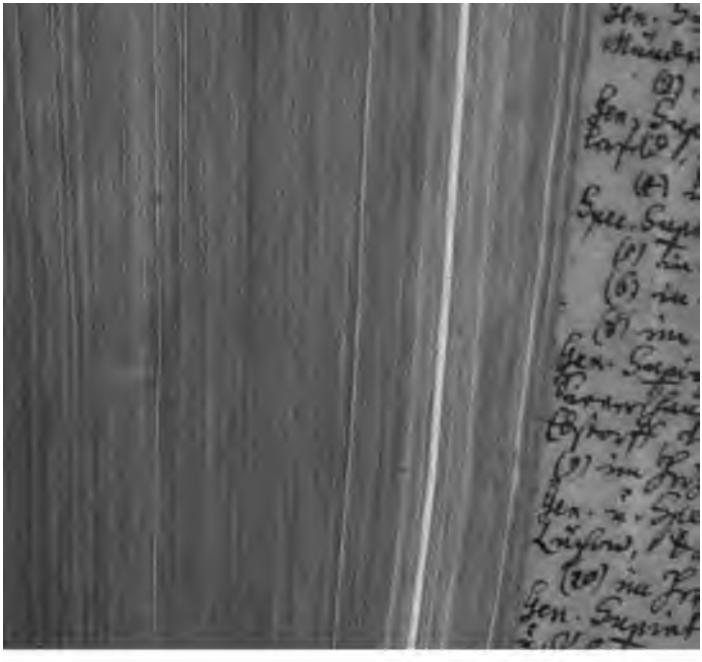
W

Walch, * Joh. Georg 665
Walck, J. Fr. 774
Walther, Aug. Fr. 779
Weiſe, Chriſt. 790. 795
Weiß Joh. Nic. 772
*Weiſſenborn Jeſ. Fr. 682
Joh. 683
*Werlhof Paul Gottl. 348
Werner, Fr. 791
*Wetzel, Joh. Caſp. 348
*Wiedeburg, Joh Fr. 686
Winckler, J. Heinr. 796
Wittdorf J. Hild. 773
*Wolf, Chriſtian 692
Joh. Chriſt. 803
Wolle, Chriſt. 794
*Woog, Mor. C. S. 355
*Wucherer, Joh. Fr. 765

Z

*Zeibich, Chriſt. Heinr. 362

Henr. Baumann Prim. P. Christ.
[illegible] Bassus
Adolf Friedr. Jacobi P. Zu S. Michaelis
[illegible] Zu Cappeln am Bohm.
[illegible] Ehrenfr. Superint.
[illegible] Vogt. +
[illegible] Friedr. v. Haaden
[illegible] Voigt.
[illegible] Clem. Theodor. Past. adj.
Zu Hader.
[illegible] Baumeister Gen. Superint.
[illegible] Wilhelm Sen. Zu S. Cosmae z. Bremen.
[illegible] Christoph Herr. P. [illegible] Repsn
[illegible] Ehrl. Pleskow Diac. Zu S. Wilhadi.
Heinrich Pleskow Zu S. Nicol.
[illegible] Henr. Hintze Zu S. Johann.
[illegible] Johann Georg Fort[illegible]
Zu Ottersberg.
Christ. Wasmerdorff Superint.
Henricus Bessel P. Zu S. Ansgar.
J. P. Horn P. P. Zu S. Johan.
C. Overbeide P. Zu S. Nic. u. Diac. dem Dy
A. Friedr. Allmers Diac. Zu St. Joh. [illegible]
Zu Burkehide.
Mutzlai P. P.
Henr. Brisen Archidiac.
Joh. Christ. Diac.



Professores zu Goettingen
1764

Facultas Theologica
Wilh. Faustin
ordinus Crusius
ch. Sporinius
Joh. Aug. Heumann
o. Herr Rüdiger

Facultas Medica
L. Geo. Gottlieb Richter
L. Albert Haller
L. Jo. Conr. Segner
L. Jo. Gottfr. Brendel

Facultas Juridica
Christ. Gebauer
Frid. Wahl
Jac. Schmauss
Geo. Heinr. Ayrer
Joh. Andr. Boehmer
Chr. Ludwig +

Facultas Philosophica
Joh. Aug. Heumann Hist. Lit. P. O.
Jo. David Köler Hist. P. P. O.
Jo. Matth. Gesner Log. & Poes. P. O.
Sam. Chr. Hollmann Log. Met. & Th. nat.
Jo. Andr. Segner Mathes. P. P. O.
Jo. Frid. Cartheuser P. Ord. +
[illegible]
L. Jo. Henr. Rüdiger
Andr. Christ. Wagner [illegible]
Jo. Geo. Wachter L. O.
Ernst. Weber [illegible]
Conradus Tobias Meyer [illegible]

Theologia
Joh. Matth. Reinbeck +
[illegible]

[illegible]
Joh. Conr. Wilh. Koecher
L. Jo. Herman. Pütter
[illegible]

Physica
[illegible]
Joh. Gottfr. Zinn

Physica
Jo. David Michaelis
[illegible]